This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

108
82

ORD·VNIVERSITY·LIBRARY

831.108
B582

STANFORD·VNIVERSITY·LIBRARY

BIBLIOTHEK

DER

MITTELHOCHDEUTSCHEN LITTERATUR

IN

BŒHMEN

BEGRÜNDET VON

ERNST MARTIN.

HERAUSGEGEBEN VOM VEREIN FÜR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN IN BŒHMEN.

Band III.

DAS LEBEN DES HEIL. HIERONYMUS

IN DER UEBERSETZUNG DES BISCHOFS JOHANNES VIII. VON OLMÜTZ

HERAUSGEGEBEN VON

ANTON BENEDICT.

PRAG 1880.

Verlag des Vereins, in Commission bei F. Tempsky in Prag und F. A. Brockhaus in Leipzig.

DRUCK VON A. HAASE.

DAS

LEBEN DES HEIL. HIERONYMUS

IN DER UEBERSETZUNG DES BISCHOFS

JOHANNES VIII. VON OLMÜTZ

HERAUSGEGEBEN VON

ANTON BENEDICT.

IM AUFTRAGE DES VEREINS FÜR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN IN BŒHMEN.

PRAG 1880.

Verlag des Vereins, in Commission bei F. Tempsky in Prag und F. A. Brockhaus in Leipzig.

DRUCK VON A. HAASE.

349829

STANFORD LIBRARY

Einleitung.

Ueber die frühere Lebensgeschichte Johanns VIII., Bischofes zu Olmütz, wissen wir nichts genaueres. Sicher ist nur, dass er zu Neumarkt in Schlesien geboren worden ist, und daher stammt denn auch die gewöhnliche Benennung Johann von Neumarkt. Das Jahr seiner Geburt ist nicht bekannt. Man wird jedoch kaum weit vom Richtigen entfernt bleiben, wenn man das Geburtsjahr Johanns in die Jahre zwischen 1305—1310 verlegt; denn 1343 wurde Johann schon Abt der Prämonstratenserabtei Bruck. [1]) *Seine Eltern waren sehr arm, so dass sie für die Erziehung ihres Sohnes nicht sehr viel tun konnten. Nichtsdestoweniger aber erhielt dieser eine wissenschaftliche Erziehung und trat in den Orden der Prämonstratenser ein.* [2]) *Doch selbst von der ersten Zeit seines Priestertums ist nicht viel zu hören, und die Lebensgeschichte Johanns gewinnt erst eine sichere Basis, seitdem er zu Karl IV. in näherer Beziehung stand.*

Karl IV. hatte wol schon frühzeitig auf Johann v. Neumarkt seine Aufmerksamkeit gelenkt; denn schon als dieser noch Pfarrer in seinem Geburtsorte Neumarkt war, [3]) *suchte Karl bei dem Bischofe von Breslau für Johann um die Enthebung von seinen Amtspflichten nach, damit dieser ihm dienen könne.* [4]) *War auf diese Weise Johann mit Kaiser Karl in*

---

[1]) *Vgl. unten.*

[2]) *Balbinus, Bohemia docta ed. Ungar. 2, 134 ff.*

[3]) *Friedjung, Kaiser Karl IV und sein Antheil am geistigen Leben seiner Zeit. Wien 1876. Seite 108.*

[4]) *Vgl. Mencken, scriptores rerum Germ. Tom. III. pag. 2032 und Friedjung a. a. O. Anm. 1.*

Verbindung getreten, so blieb er auf dessen Dienste allein nicht beschränkt, vielmehr wurde ihm bald eine höhere geistliche Würde übertragen: er wurde Abt des Prämonstratenserstiftes Bruck in Böhmen. Friedjung zwar stellt diesen Umstand in Abrede und glaubt eine Verwechslung annehmen zu müssen; [1]) *allein die Ueberlieferung ist in dieser Beziehung so bestimmt, dass ich dieser Annahme nicht beipflichten kann. Balbinus sagt a. a. O. dass im Jahre 1343 die Abtei Leitomischl durch die besonderen Bemühungen des Strahöver Abtes Conrad zum Bistume erhoben und der Brucker Abt Johann XII. zum ersten Bischofe von Leitomischl ernannt worden sei. Als Nachfolger dieses Johann wurde Johann von Neumarkt Abt des Stiftes Bruck. Noch deutlicher sind in dieser Beziehung die Annalen der Prämonstratenser.* [2]) *Diese nennen als XIII. Abt des Stiftes Bruck den Johannes von Neumarkt, 'Carolo IV. Imperatori a consiliis,' und fügen ausdrücklich hinzu, dass dieser Johann nach dem Tode des Leitomischler Bischofes Johann I. auf den erledigten Bischofsitz berufen wurde. Nachdem nun in der Tat Johann von Neumarkt im Jahre 1353* [3]) *Bischof von Leitomischl wurde, so ist die Annahme einer Verwechslung kaum mehr statthaft. Andererseits aber würde es auch sehr unwahrscheinlich sein, dass der Pfarrer von Neumarkt plötzlich zum Bischofe ernannt worden wäre (vgl. auch unten S. III).*

Mittlerweile hatte sich Johann aber durch seine Gewandtheit und Gelehrsamkeit in hohem Masse hervorgetan und war von Karl IV. in mannigfacher Weise ausgezeichnet worden. In der Kanzlei Karls tritt uns Johann urkundlich zuerst am 16. October 1347 entgegen [4]) *und zwar hatte er da die Stelle*

---

[1]) *Friedjung 108, Anm. 4.*

[2]) *Sacri et Canonici Ordinis Praemonstr. Annales Tom. II. pag. 89.*

[3]) *Huber, die Regesten des Kaiserreiches unter Karl IV. Seite XLV bezeichnet den 22. December 1353 als den Tag, an welchem Johann zuerst Bischof von Leitomischl genannt wird. Damit stimmt überein Frind, Kirchengeschichte Böhmens II, 112, während die Annalen der Prämonstratenser und Balbinus in Bohemia docta a. a. O. die Jahreszahl 1355 beibringen. Nach Friedjung wäre Johann schon 1352 Bischof von Leitomischl geworden.*

[4]) *Huber Seite XLII. Nach Friedjung 108 tritt Johann in der Kanzlei Karls zuerst am 27. März 1348 auf.*

eines Notars inne. Notar wird er genannt in einer Urkunde vom 14. Juni 1351, in welcher durch die besonderen Verdienste Johanns von Neumarkt dem Augustinerkloster St. Thomas in Prag eine Schenkung gemacht wird. [1]) *Aus derselben Urkunde erfahren wir auch, dass Johann um diese Zeit bereits Domherr zu Breslau und Olmütz war, dass ihn ferner Karl zu seinem Geheimschreiber und Hofgesinde ernannt hatte. Im Jahre 1352 (19. September) erscheint Johann in der Kanzlei Karls als Prothonotar und erwählter Bischof von Naumburg.* [2]) *Diesen Johann hält Friedjung für Johann von Miltitz, der am 27. December 1352 starb.* [3]) *Allein Johann von Neumarkt wird noch öfter electus Nuemburgensis genannt, so am 30. März 1353,* [4]) *und erst am 10. November 1353* [5]) *tritt er uns als electus Lüthomischlensis entgegen, während er vom 22. December* [6]) *desselben Jahres an Bischof von Leitomischl genannt wird.*

Ziemlich gleichzeitig mit seiner Ernennung zum Bischofe von Leitomischl erfolgte auch die Erhebung Johanns zum Kanzler des Kaisers. Während er in einer Urkunde vom 2. Jänner 1354 [7]) *noch den Titel eines Prothonotars führt, wird er gleichwohl schon und zum ersten Male am 26. December 1353* [8]) *Kanzler genannt.*

Als Kanzler des Kaisers verblieb nun Johann immer in der nächsten Umgebung Karls und konnte sich mit der Verwaltung seines Bistums wenig beschäftigen. Er bestellte also, sobald er zum Bischofe von Leitomischl ernannt worden war, zwei Männer zu seinen Stellvertretern, und zwar den Wyschehrader Domherrn Nicolaus von Pilgram als Generalvikar und seinen

---

[1]) *Huber 1385. Pelzel, Leben Kaiser Karls IV. I, 111, Urkunde Nro. CV.*
[2]) *Huber XLV.*
[3]) *Friedjung 107, Anm. 7.*
[4]) *Huber 1550.*
[5]) *Huber 1653.*
[6]) *Huber 1697.*
[7]) *Huber 1710.*
[8]) *Huber 1699.*

Bruder Mathias von Neumarkt, welcher geweihter Bischof von Tibur war, zur Vornahme der bischöflichen Weiheacte. [1])

Johann selbst begab sich bald nach seiner Ernennung zum Bischof mit dem Kaiser nach Deutschland, von wo aus dieser 1355 seinen Römerzug unternahm, auf welchem er ihn begleitete. Dem Kanzler fiel die Aufgabe zu den Contact mit dem Reiche zu erhalten und über die Vorgänge in Italien Bericht zu erstatten. Diese Berichterstattung fiel natürlich nicht zu Ungunsten Karls aus; und wie aus einem Briefe zu ersehen ist, den er an den damaligen Markgrafen von Mähren richtet, so ist er voll des Lobes und der Verwunderung über das Glück seines kaiserlichen Herren, das diesen bei allen seinen Unternehmungen begleite. [2]) *Nachdem Karl am 6. Jänner 1355 in Mailand mit der eisernen Krone gekrönt worden war, wurde er am 5. April desselben Jahres in Rom zum Kaiser gekrönt, bei welcher Gelegenheit Johann in der Vaticanischen Kirche dem Märtirer und Landespatron von Böhmen, dem heil. Wenzel zu Ehren einen Altar errichten liess. Ein ewiges Licht vor demselben stiftete der böhmische Edle Jaroslaus Borzita von Martinicz.* [3]) *In dieser Zeit dürfte Johann auch mit Petrarca zusammengekommen sein, welcher vom 16. December 1354 bis zum 12. Jänner 1355 bei Karl verweilte.* [4]) *Noch im Spätsommer des Jahres 1355 kehrte Karl nach Prag zurück: allein Johann fand auch jetzt keine Zeit, nach Leitomischl zu kommen, sondern begab sich bald darauf nach Deutschland, wo er in Gemeinschaft mit dem Juristen Rudolf von Friedberg die goldene Bulle ausarbeitete.* [5])

Nach Veröffentlichung der goldenen Bulle scheint für Johann eine Erleichterung in der Ausübung seiner Pflichten als Kanzler eingetreten zu sein, denn von jetzt an widmet er sich mit Eifer und Erfolg der Verwaltung seines Bistums.

---

[1]) *Vgl. Jelinek, hystorye města Litomyšle (Geschichte der Stadt L.) I, 121 f. und Frind, Kirchengeschichte Böhmens II, 112.*

[2]) *Pelzel I, 439. Urkunde Nro. CXXVI.*

[3]) *Balbinus a. a. O. II, 135. Jelinek II, 124.*

[4]) *Friedjung 305 ff.*

[5]) *Pelzel II, 551. Jelinek II, 125.*

Es wurde schon früher bemerkt, dass Johann sich der Augustiner bei St. Thomas in Prag sehr warm annahm. Er blieb diesem Orden auch fernerhin ganz besonders zugetan[1]) *und die erste grössere Schöpfung, die Johann als Bischof von Leitomischl ins Werk setzte, war die Gründung eines Augustinerklosters mit Kirche in Leitomischl.*[2]) *Am 5. Februar 1356 erteilte der Papst Innocenz VI. von Avignon aus die Erlaubnis zum Baue des Klosters, und schon am 29. September 1357 konnten die Mönche in der neuen Kirche die gottesdienstlichen Verrichtungen beginnen.*

Den Besitz des Bistums vergrösserte er durch Ankauf der Herrschaft Landskron mit einer grossen Zahl von Ortschaften, welche Herrschaft dem Kloster Königsal bei Prag gehörte. Der Vertrag wurde am 3. Jänner 1358 geschlossen, welcher eigentlich mehr ein Tauschvertrag war, indem dem Kloster Königsal näher gelegene Besitzungen des Leitomischler Bistums mit in Kauf gegeben wurden.[3])

Bald darauf kam es zu einem Streite mit dem Domcapitel zu Olmütz wegen einiger Besitzungen, welchen Johann jedoch beizulegen verstand;[4]) *ja der Friede war ein so vollständiger, dass Johann bald darauf mit dem Olmützer Domcapitel einen Tauschvertrag abschloss, welcher für beide Teile von grossem Vorteil war.*[5])

Allein Johann konnte sich mit seiner Stellung als Bischof von Leitomischl nicht recht befreunden; er sehnte sich nach einem erweiterten Wirkungskreise.

Eine günstige Gelegenheit schien gekommen, als der Erzbischof von Prag Ernst von Pardubitz starb und für den Prager erzbischöflichen Stuhl der Olmützer Bischof Očko von Vlašim in Aussicht genommen wurde. Den erledigten Olmützer Bischofsitz zu erhalten war Johanns lebhaftester Wunsch und

---

[1]) *Vgl. Feifalik, Schriften der hist.-stat. Section der mähr.-schles. Gesellschaft des Ackerbaues etc. IX, 200.*

[2]) *Jelinek I, 125 ff.*

[3]) *Jelinek 141 ff. Frind II, 112.*

[4]) *Jelinek 155 ff. Frind a. a. O.*

[5]) *Jelinek 160 f.*

er trug diesfalls kein Bedenken, den Kaiser direkt zu ersuchen, ihm dieses Bistum zu verleihen. In einem Schreiben, datirt nach dem 12. Juli 1364, bittet der Kanzler den Kaiser bei der Besetzung des Olmützer Bistums an ihn zu denken, wenn etwa der bisherige Bischof von Olmütz zum Erzbischofe von Prag ernannt werden sollte.[1] *Dieses Bistum nun, das Johann so sehr wünschte und vom Kaiser direkt erbat, wurde ihm auch im Jahre 1364 verliehen.*[2]

Mit der Berufung Johanns auf den Olmützer Bischofstuhl scheint aber eine Unterbrechung in der Ausübung des Kanzleramtes eingetreten zu sein. Wenigstens finden wir dass vom Jänner 1365 an von einem Berthold, Bischof von Eichstädt, als Kanzler die Urkunden der kaiserlichen Kanzlei recognoscirt werden.[3]

Dieser Berthold starb aber schon am 18. September 1365 und nach ihm erscheint sogleich wieder Johann von Neumarkt als Kanzler. Wir dürfen aber kaum annehmen, dass Johann, als er Bischof von Olmütz wurde, von der Leitung der Kanzlei zurückgetreten und später wieder berufen worden sei, sondern wir werden in Berthold von Eichstädt nur einen Stellvertreter zu erblicken haben, welcher die Kanzleigeschäfte interimistisch führte, um Johann Muse zu verschaffen seine Angelegenheiten ordnen zu können.[4]

---

[1]) *Friedjung 108, Anm. 3. Der Brief steht in dem Prager Codex der cancellaria XIV. G. 4 auf folio 77 b und ist abgedruckt in dem cod. dipl. Mor. IX, 278, Nro. 373. Friedjung erwähnt noch einen Brief mit ähnlichem Inhalte, welcher an den Erzbischof Ernst von Pardubitz gerichtet sein dürfte. Der Brief steht in demselben Prager Codex fol. 21 b.*

[2]) *Vgl. Feifalik a. a. O. IX, 200. Balbinus a. a. O. Monse, infulae doctae Moraviae pag. 39 sqq. Pelzel II, 746. Frind II, 113. Friedjung 108.*

[3]) *Huber XLVI.*

[4]) *Hier möge noch bemerkt werden, dass der Bischof von Breslau Precziaus als Kanzler auftritt zu der Zeit, in welcher Johann von Neumarkt diese Würde inne hatte. Es ist nun allerdings Tatsache, dass Precziaus Kanzler genannt wird in Urkunden, die aus der Zeit Johanns stammen. Doch wird das nur ein Ehrentitel gewesen sein, der dieser Bischof, der unmittelbar vor Johann Kanzler gewesen war, auch dann noch weiterführte, als er dieses Amt selbst nicht mehr bekleidete. Vgl. Friedjung 107 und Huber XLVI.*

Der Umstand nun, dass bei der Ernennung Johanns zum Bischofe von Olmütz ein anderer Kanzler erscheint, könnte einen gerechtfertigten Zweifel darüber aufkommen lassen, ob Johann überhaupt als Bischof von Olmütz noch Kanzler gewesen sei. [1]) *Allein den Beweis, dass das in der Tat der Fall war, führt schon Feifalik,* [2]) *und Huber führt eine Menge von Urkunden an, die Johann als Bischof von Olmütz in der Eigenschaft eines Kanzlers recognoscirte.* [3]) *Wir haben aber auch aus dem Munde Johanns selbst einen sprechenden Beweis dafür, wenn er im Eingange zu seinem Leben des heil. Hieronymus von sich selbst sagt: 'meiner genedigen sunderlichen frawen enbeute ich Johannes, von gotes gnaden bischof zu Olmuntz, des romischen keisers kantzler mein demütiges gebet.' Auch am Schlusse des Werkes stellt er diese beiden Würden neben einander. Und Karl IV. blieb Johann, auch nachdem er Bischof von Olmütz geworden war, in gleicher Weise wie bisher gewogen. Schon im Jahre 1365 hören wir von einer neuen Auszeichnung, die ihm zu Teil wurde: am 1. Mai dieses Jahres ernannte Karl den Bischof von Olmütz zum Comes regalis capellae Boemiae, mit welcher Würde bedeutende Vorrechte verbunden waren,* [4]) *und bestimmte, dass diese Würde auf alle folgenden Bischöfe von Olmütz übergehen solle.* [5])

Für seine neue Diöcese sorgte Johann in der väterlichsten Weise. Gleich in den ersten Jahren seiner Tätigkeit als Bischof von Olmütz geriet er mit seinem Nachfolger in Leitomischl Albert von Sternberg in Streitigkeiten, welche aber schon im Jahre 1366 in der freundlichsten Weise beigelegt wurden, und als dieser Albert v. Sternberg in der Stadt Sternberg ein

---

[1]) *Richter, Augustini Olomuc. Episcoporum Olomuc. series. Olmütz 1831 pag. 114.*

[2]) *Feifalik a. a. O. 199, Anm. 20.*

[3]) *Huber XLVI.*

[4]) *Richter a. a. O. gibt als Prärogative dieser Würde an: 'Praefectura in sacris praesente nimirum rege in capella regia Carlsteinensi, coronatio seu coronae impositio, antecessus ante omnes alios, Archiepiscopo Pragensi excepto, in praedicta capella.'*

[5]) *Friedjung 108, Feifalik a. a. O. 200.*

er trug diesfalls kein Bedenken, den Kaiser direkt zu ersuchen, ihm dieses Bistum zu verleihen. In einem Schreiben, datirt nach dem 12. Juli 1364, bittet der Kanzler den Kaiser bei der Besetzung des Olmützer Bistums an ihn zu denken, wenn etwa der bisherige Bischof von Olmütz zum Erzbischofe von Prag ernannt werden sollte.[1] *Dieses Bistum nun, das Johann so sehr wünschte und vom Kaiser direkt erbat, wurde ihm auch im Jahre 1364 verliehen.*[2]

Mit der Berufung Johanns auf den Olmützer Bischofstuhl scheint aber eine Unterbrechung in der Ausübung des Kanzleramtes eingetreten zu sein. Wenigstens finden wir dass vom Jänner 1365 an von einem Berthold, Bischof von Eichstädt, als Kanzler die Urkunden der kaiserlichen Kanzlei recognoscirt werden.[3]

Dieser Berthold starb aber schon am 18. September 1365 und nach ihm erscheint sogleich wieder Johann von Neumarkt als Kanzler. Wir dürfen aber kaum annehmen, dass Johann, als er Bischof von Olmütz wurde, von der Leitung der Kanzlei zurückgetreten und später wieder berufen worden sei, sondern wir werden in Berthold von Eichstädt nur einen Stellvertreter zu erblicken haben, welcher die Kanzleigeschäfte interimistisch führte, um Johann Muse zu verschaffen seine Angelegenheiten ordnen zu können.[4]

---

[1]) *Friedjung 108, Anm. 3. Der Brief steht in dem Prager Codex der cancellaria XIV. G. 4 auf folio 77 b und ist abgedruckt in dem cod. dipl. Mor. IX, 278, Nro. 373. Friedjung erwähnt noch einen Brief mit ähnlichem Inhalte, welcher an den Erzbischof Ernst von Pardubitz gerichtet sein dürfte. Der Brief steht in demselben Prager Codex fol. 21 b.*

[2]) *Vgl. Feifalik a. a. O. IX, 200. Balbinus a. a. O. Monse, infulae doctae Moraviae pag. 39 sqq. Pelzel II, 746. Frind II, 113. Friedjung 108.*

[3]) *Huber XLVI.*

[4]) *Hier möge noch bemerkt werden, dass der Bischof von Breslau Preczlaus als Kanzler auftritt zu der Zeit, in welcher Johann von Neumarkt diese Würde inne hatte. Es ist nun allerdings Tatsache, dass Preczlaus Kanzler genannt wird in Urkunden, die aus der Zeit Johanns stammen. Doch wird das nur ein Ehrentitel gewesen sein, der dieser Bischof, der unmittelbar vor Johann Kanzler gewesen war, auch dann noch weiterführte, als er dieses Amt selbst nicht mehr bekleidete. Vgl. Friedjung 107 und Huber XLVI.*

Der Umstand nun, dass bei der Ernennung Johanns zum Bischofe von Olmütz ein anderer Kanzler erscheint, könnte einen gerechtfertigten Zweifel darüber aufkommen lassen, ob Johann überhaupt als Bischof von Olmütz noch Kanzler gewesen sei. [1]) *Allein den Beweis, dass das in der Tat der Fall war, führt schon Feifalik,* [2]) *und Huber führt eine Menge von Urkunden an, die Johann als Bischof von Olmütz in der Eigenschaft eines Kanzlers recognoscirte.* [3]) *Wir haben aber auch aus dem Munde Johanns selbst einen sprechenden Beweis dafür, wenn er im Eingange zu seinem Leben des heil. Hieronymus von sich selbst sagt: 'meiner genedigen sunderlichen frawen enbeute ich Johannes, von gotes gnaden bischof zu Olmuntz, des romischen keisers kantzler mein demütiges gebet.' Auch am Schlusse des Werkes stellt er diese beiden Würden neben einander. Und Karl IV. blieb Johann, auch nachdem er Bischof von Olmütz geworden war, in gleicher Weise wie bisher gewogen. Schon im Jahre 1365 hören wir von einer neuen Auszeichnung, die ihm zu Teil wurde: am 1. Mai dieses Jahres ernannte Karl den Bischof von Olmütz zum Comes regalis capellae Boemiae, mit welcher Würde bedeutende Vorrechte verbunden waren,* [4]) *und bestimmte, dass diese Würde auf alle folgenden Bischöfe von Olmütz übergehen solle.* [5])

Für seine neue Diöcese sorgte Johann in der väterlichsten Weise. Gleich in den ersten Jahren seiner Tätigkeit als Bischof von Olmütz geriet er mit seinem Nachfolger in Leitomischl Albert von Sternberg in Streitigkeiten, welche aber schon im Jahre 1366 in der freundlichsten Weise beigelegt wurden, und als dieser Albert v. Sternberg in der Stadt Sternberg ein

---

[1]) *Richter, Augustini Olomuc. Episcoporum Olomuc. series. Olmütz 1831 pag. 114.*

[2]) *Feifalik a. a. O. 199, Anm. 20.*

[3]) *Huber XLVI.*

[4]) *Richter a. a. O. gibt als Prärogative dieser Würde an: 'Praefectura in sacris praesente nimirum rege in capella regia Carlsteinensi, coronatio seu coronae impositio, antecessus ante omnes alios, Archiepiscopo Progensi excepto, in praedicta capella.'*

[5]) *Friedjung 108, Feifalik a. a. O. 200.*

Augustinerkloster gründen wollte, gab Johann hiezu im Jahre 1371 bereitwilligst seine Erlaubnis. [1]) *Dass Johann auch in Landskron ein Augustinerkloster gegründet habe, wird von Richter bezweifelt: dieses Kloster sei vielmehr von Peter III., dem Nachfolger Johanns gegründet worden.*

Die Statuten des Olmützer Domcapitels waren ein Gegenstand der besonderen Aufmerksamkeit Johanns. Dieselben wurden einer durchgreifenden Revision unterzogen, umgearbeitet und ergänzt und war die Bearbeitung derselben schon 1367 so weit gediehen, dass Johann am 10. Juni denselben seine Bestätigung erteilen konnte. [2])

Mittlerweile aber scheint in Johann der Wunsch rege geworden zu sein eines Teiles seiner Pflichten entledigt zu werden. Die Verwaltung seines Bistums, die Führung der kaiserlichen Kanzlei, ferner umfassende litterarische Arbeiten, mit denen er sich in dieser Zeit beschäftigte, mochten allerdings seine Tatkraft in einer Weise in Anspruch genommen haben, der sich der Bischof auf die Dauer nicht gewachsen fühlte.

Zunächst war es wol das Kanzleramt, das Johann die meisten Lasten aufbürdete, und das er niederzulegen wünschte. Und in der Tat verschwindet Johann in der zweiten Hälfte des Jahres 1374 aus den Urkunden der kaiserlichen Kanzlei [3]), *und es ist keinem Zweifel unterworfen, dass er in dieser Zeit die Würde eines Kanzlers niederlegte.* [4]) *Letztere Stelle scheint denn auch nicht mehr besetzt worden zu sein; wir finden nach ihm keinen Kanzler mehr, und die Urkunden*

---

[1]) *Richter 114 sq.*

[2]) *Richter 114 sq.*

[3]) *Friedjung 107 nimmt an, dass Johann bis zu seinem Tode Kanzler gewesen sei.*

[4]) *Huber XLVI. Diese Resignation Johanns auf die Kanzlerwürde scheint übrigens die Folge unangenehmer Vorgänge gewesen zu sein und diesen selbst sehr verbittert zu haben. Vielleicht lassen die Worte:* 'Aliquando reputatus nunc contemptus Cancellarius vester', *die sich am Schlusse des Pergamentcodex der Cancellaria in der Prager Domcapitelbibliothek befinden, diese Deutung zu. Vgl. auch Archiv f. österr. Geschichte 55, 289:* 'doch ist dessen Glanz mit dem Tode Karls IV. verblichen' *in 'Beiträge zur Geschichte der husitischen Bewegung' von J. Loserth.*

recognoscirt als Leiter der Kanzlei der Prothonotar Probst Nicolaus von Cammerich und ausnahmsweise selbst der Erzkanzler Erzbischof Ludwig von Mainz.

Mit um so grösserem Eifer widmete sich jetzt Johann der Verwaltung seiner Diöcese. Jedoch die letzten Jahre seines Lebens waren keineswegs sorgenfrei. Mit dem Markgrafen Jost geriet er in mannigfache Händel und Streitigkeiten, und im Anfange des Jahres 1380 brannte die Kirche in Olmütz mit dem bischöflichen Palast vollständig nieder.[1] *Johann liess die Kirche wieder herstellen und fand ausserdem Zeit, eine Diöcesansynode nach Kremsier zu berufen, welche am Dienstag nach dem Feste der heil. Dreifaltigkeit (22. Mai) 1380 eröffnet wurde, und für welche er die Statuten selbst ausgearbeitet hatte.*[2] *Bald darauf wurde er zum Bischofe von Breslau erwählt, wo man damals einen Mann brauchte, der das allgemeine Vertrauen besass und der die Zügel der Regierung mit kräftiger Hand zu führen verstand.*[3] *Allein Johann wurde durch den Tod verhindert das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen: am 23. December*[4] *des Jahres 1380 verschied er und wurde zu Leitomischl in dem Kloster der Augustiner begraben, das er gegründet hatte.*[5]

Johann von Neumarkt war ein Mann von bedeutenden Talenten, der eine vielseitige Tätigkeit entwickelte. Auf die Politik hat er zwar wenig oder gar keinen Einfluss ausgeübt, wie man bei seiner wichtigen Stellung als Kanzler erwarten möchte.

Es hat dies wol seinen Grund darin, dass Karl IV. in seinen Entschliessungen und Handlungen sich nicht gerne beeinflussen liess.[6] *Das wird denn auch Johann gewusst*

---

[1]) *Richter 113, 116.*

[2]) *Monse pag. 40. Richter 116 sqq.*

[3]) *Vgl. Archiv für österr. Geschichte 37, 242.*

[4]) *Dass Johann am 14. Jänner 1380 gestorben sei, wie Balbinus und mit ihm Monse a. a. O. mitteilt, ist offenbar unrichtig. Im österr. Arch. ist a. a. O. der 20. December als Todestag angegeben; dagegen ibid. 55, 315 der 24. December.*

[5]) *Richter 113. Frind II, 112. Feifalik 200.*

[6]) *Vgl. hierüber Petzel II, 959, und Friedjung 320 f. über das Verhältnis des Kaisers zu Petrarca.*

und grundsätzlich jeden Versuch, auf den Kaiser einzuwirken, gemieden haben, da ja ein Resultat immer problematisch sein musste. Dagegen ist schon aus dem wenigen, was über sein Leben mitgeteilt wurde, zu ersehen, dass Johann als Bischof eine sehr erspriessliche Tätigkeit entfaltete, und dass namentlich Stadt und Bistum Leitomischl während seines Episcopates manche Errungenschaft zu verzeichnen haben.

Am umfangreichsten jedoch und von den schönsten Erfolgen begleitet war die Tätigkeit Johanns auf litterarischem Gebiete. In dieser Beziehung hatte die damalige Zeit wenige Männer, die mit Johann rivalisiren konnten, und wenn von den Bestrebungen Karls IV. um die Hebung und Pflege der Wissenschaften und der Litteratur die Rede ist, so wird immer Johann unter den ersten genannt werden müssen von denen, die ihn in diesen Bemühungen mit Eifer und Erfolg unterstützten. Ein grosser Dichter war Johann allerdings nicht; allein er besass ein umfassendes Wissen, das sich auf alle Zweige der Litteratur erstreckte; er verfolgte mit dem grössten Interesse alle neuen Erscheinungen auf diesem Gebiete und stand mit den berühmtesten Männern der damaligen Zeit in regem Verkehr. Gerade in der Zeit Johanns dichtete in Italien Petrarca, und wie sehr er diesen Mann schätzte, bezeugt der Umstand, dass er an Petrarca schreibt und denselben in den schmeichelhaftesten Ausdrücken um eine Antwort bittet. [1])

Petrarca antwortete auf den Brief Johanns freundlich und in der zuvorkommendsten Weise, und es fand von nun an ein lebhafter Briefwechsel zwischen den beiden Männern statt, der am eifrigsten geführt wurde nach der Anwesenheit

---

[1]) *Friedjung 311. Dass Johann Petrarca nicht gesehen, bevor er diesen Brief an ihn abschickte, (Friedjung datirt nämlich den Beginn des Briefwechsels zwischen Johann und Petrarca mehrere Jahre vor deren persönliche Bekanntschaft zurück) wäre nur dann möglich, wenn das schon vor dem Jahre 1355 geschehen wäre; wahrscheinlich jedoch dürfte dieser Brief an Petrarca abgegangen sein, nachdem Johann aus Italien nach Deutschland zurückgekehrt war und den Dichter, der sich längere Zeit im Lager des Kaisers aufhielt, wenigstens gesehen hatte. Allein eine vorübergehende Begegnung wenigstens der beiden Männer dürfte doch wol stattgefunden haben.*

Petrarca's in Prag (1356). Beide bedienten sich der lateinischen Sprache und jeder handhabte dieselbe in seiner Art. Johann schrieb das schwülstige Latein seiner Zeit, ja er bildete diese Darstellungsweise bis zur Manier aus. Der Stil Petrarca's dagegen war das gerade Gegenteil: er suchte kunstlos und ungezwungen zu schreiben und den lateinischen Stil auf seine ursprüngliche Kraft und Festigkeit zurückzuführen. Und wenn er auch Johann eine gewisse Meisterschaft im Gebrauche der lateinischen Sprache zugesteht, so fühlt er sich diesem doch immer überlegen und lässt dies auch Johann am Ende ihres Briefwechsels fühlen.

Hat somit Petrarca Johann seine Anerkennung gezollt, so hat er dennoch dessen Schreibweise nicht im entferntesten nachgeahmt, im Gegenteil sie perhorrescirt. Anders verhielt sich in dieser Beziehung Cola di Rienzi. Auch dieser stand in Briefwechsel mit Johann und war zugleich ein rückhaltsloser Bewunderer des Stils, den dieser schrieb. Er suchte denselben auch nachzuahmen, und es gelang ihm das in einem solchen Grade, dass es schwer hält die Briefe Johanns von denen Rienzi's zu unterscheiden. [1])

Aber auch diesseits der Alpen fand der Stil Johanns zahlreiche Bewunderer und Nachahmer. So hat Friedjung im Anhange zu seinem Werke unter Nr. III ein Schreiben abgedruckt, das der Cancellaria Wenceslai regis (Cod. 183 im Wiener Staatsarchiv) entnommen ist und das ganze Wendungen aus einem Briefe entlehnt, den Johann an Petrarca richtet. [2])

Das Latein Johanns ist in dem Stile geschrieben, der in jener Zeit allgemein üblich war und der der classischen Latinität diametral gegenübersteht; ja Johann hat dieses schwülstige Latein so sehr zur Manier emporgeschraubt, dass er vielleicht die weiteste Abirrung der mittelalterlichen Latinität von dem Geiste der alten Classiker bezeichnet. [3])

---

[1]) *Friedjung 112.*

[2]) *Friedjung 111, nota. Dieselbe Erscheinung tritt uns auch entgegen in Briefen des Prager Erzbischofes Johann von Jenzenstein. Vgl. Loserth, Beiträge zur Geschichte der husitischen Bewegung a. a. O. 289.*

[3]) *Friedjung 111.*

Ist der Stil so manches Nacheiferers Cicero's schwülstig und überladen, da kaum einer es verschmäht, von den Mitteln der Rhetorik in ausgiebigstem Masse Gebrauch zu machen; so geschieht dies doch selten in dem Grade, dass dabei die Deutlichkeit und Verständlichkeit des Geschriebenen ausser Acht gelassen wird. Bei Johann von Neumarkt dagegen tritt hinter der Häufung bildlicher Ausdrücke, dem Haschen nach glänzenden Wendungen, der endlosen Periodengliederung der Sinn des Gesagten vollständig in den Hintergrund und man hat oft Mühe aus dem Schwulst von Phrasen den eigentlichen Kern herauszuschälen. Und dieser selbst ist oft dürftig genug: ein einziger Gedanke reicht für Johann hin für ein umfangreiches Schriftstück, und derselbe kehrt dann in den verschiedensten Wendungen und Formen immer wieder.

Diese Schreibweise begegnet uns mehr oder minder in allen lateinischen Schriften Johanns, und diese sind zahlreich genug und bewegen sich auf den verschiedensten Gebieten.

So wird Johann ziemlich übereinstimmend die Abfassung einer vita sancti Venceslai *zugeschrieben, die aber nicht sein Werk ist.*[1]) *Diese vita des heil. Wenzeslaus ist mehrfach handschriftlich vorhanden. Eine Handschrift befindet sich im Archive des Bistums zu Olmütz und wird von d'Elvert mit Boczek auf das Jahr 1262 verlegt.*[2]) *Ihnen ist zweifellos Feifalik gefolgt, wenn er in seiner Abhandlung über das Leben des heil. Hieronymus Johann dieses Werk abspricht.*[3]) *Das Alter dieser Handschrift ist ein Beweis gegen die Autorschaft Johanns. Eine zweite Handschrift dieser lateinischen vita besitzt die Prager Universitätsbibliothek. Sie trägt die Signatur X. B. 12, ist eine Papierhandschrift und enthält 130 Blätter, während zum Schlusse eine grössere Anzahl von Blättern herausgerissen ist.*

Die Handschrift ist nicht datirt und enthält ausser dem Leben des heil. Wenzel auch das der heil. Adalbert, Procop,

---

[1]) *Balbinus, Boh. docta 2, 134; 3, 80 und 3, 142. Monse, pag. 39 Nro. IV u. a.*

[2]) *d'Elvert, historische Literaturgeschichte Mährens S. 10.*

[3]) *Feifalik a. a. O. S. 200.*

Ludmilla, Cyrill und Method. Letzteres steht auf fol. 32—34 und wurde von Dobrovsky herausgegeben (Prag 1826). Das Leben des heil. Wenzel beginnt auf fol. 100 b. Dieses wurde schon 1644 vom Augustinerbarfüssermönch Aegidius a S. Joanne Baptista herausgegeben und in Prag bei J. Bilin gedruckt u. z. unter dem Namen Johanns von Neumarkt. [1])

Von unserem Johann stammt dagegen ein Werk, das sämmtliche ältere Schriftsteller, die über ihn berichten, mit Stillschweigen übergehen. Erst Friedjung und Frind erwähnen dasselbe. [2]) *Es ist das der* liber viaticus, *der sich handschriftlich in der Bibliothek des böhmischen Museums zu Prag befindet. Die Handschrift* [3]) *ist nicht signirt, auf Pergament im grössten Folio geschrieben und enthält 319 Blätter. Gebunden ist sie in roten Sammt und trägt den üblichen Blechbeschlag. Das erste Blatt ist unbeschrieben (ebenso Fol. 8 und 9 a, 68 und 69 a und das letzte Blatt), trägt aber schon am unteren Rande schwarz und rot geschrieben die Worte:* 'Liber viaticus Domini Johannis, Luthomusslensis Episcopi, Imperatoris Cancellarii', *welche regelmässig bis fol. 304 a wiederkehren. Nur auf Fol. 9 a und 10, deren Rand später mit einer andern Schrift beschrieben wurde, wurden diese Worte ausradirt. Ausserdem trägt jedes Blatt das Leitomischler Bischofswappen.*

Der Codex ist durchaus gleichmässig schön geschrieben, die einzelnen Capitelanfänge werden durch prächtige Initialien mit Miniaturbildern ausgezeichnet, und ein solches Miniaturbild (fol. 69) zeigt uns den Bischof selbst kniend vor der Krönung Mariens.

Der liber viaticus ist ein Reisebrevier und demgemäss bildet den Eingang desselben ein Calender von fol. 2 a—7 b; auf jeder Seite ist ein Monat untergebracht. Auf fol. 9 b beginnt dann der eigentliche Text. Das Blatt ist reich verziert und namentlich die Initiale B *prächtig ausgestattet.*

---

[1]) *Vgl. Feifalik 200. Balbinus 2, 136.*

[2]) *Friedjung 110. Frind II, 113.*

[3]) *Die Hs. konnte ich im Museum einsehen und benützen, wofür ich dem Herrn Bibliothekar hiemit meinen Dank ausspreche.*

Der Text beginnt mit den Worten: 'Beatus vir, qui non abiit in consilio impiorum et in via peccatorum non stetit, et in cathedra pestilentiae non sedit, Sed in lege domini voluntas eius et in lege eius meditabitur die ac nocte. Et erit tamquam lignum, quod plantatum est secus decursus aquae: quod fructum suum dabit in tempore suo.'

Den Schluss der Handschrift bildet das auf fol. 316 beginnende letzte Capitel in 6 Lectionen, überschrieben: 'Sequitur legenda de translatione sanctissimi et egregii martyris wenczlay ducis bohemorum'.

Die Handschrift selbst ist nicht datirt; allein da Johann Bischof zu Leitomischl war, als sie geschrieben wurde, so ist damit die Abfassung des Werkes in die Jahre 1353—1364 verlegt. Die Abfassung selbst dürfte wol in die erste Hälfte des 6. Jahrzehents des XIV. Jahrhunderts fallen, während die Anfertigung der Handschrift wol noch nicht vollendet war, als Johann Bischof von Olmütz wurde.

Es scheint mir dafür der Umstand zu sprechen, dass von fol. 304b an am untern Rande die Worte liber viaticus *etc. verschwinden. Der Schreiber, der jetzt Johann nicht mehr Bischof von Leitomischl nennen konnte, in seinem Werke aber auch zum Schlusse nicht mehr Bischof von Olmütz nennen wollte, liess lieber die ganze Bezeichnung weg. Die Handschrift des böhmischen Museums ist wol die einzige, die überhaupt vom liber viaticus angefertigt wurde.*

Gleichfalls in die Zeit, in welcher Johann Bischof von Leitomischl war, gehört sein liber pontificalis. *Dieses Werk befindet sich handschriftlich auf der Capitelbibliothek zu Olmütz und ist dem Markgrafen Johannes gewidmet.*[1]) *Diese Handschrift wird auch von Monse erwähnt unter Nr. III: 'Liber pontificalis, qui manuscriptis inter codices bibliothecae Cathedralis, nunc metropolitanae Olomucensis asservatur.' Balbinus erwähnt diese Schrift nicht.*

Das bekannteste Werk jedoch, das wir von Johann in lateinischer Sprache besitzen, ist die Cancellaria Caroli quarti. *Dieselbe ist mehrfach handschriftlich vorhanden; die beste*

---

[1]) *Feifalik 200.*

Handschrift besitzt wol die Bibliothek des Prager Domcapitels. Die Handschrift ist in folio auf 88 Pergamentblätter geschrieben, von denen die ersten 10 aus dem XIII. Jahrhundert stammen; auch sie enthalten verschiedene undatirte Formulare, deren Inhalt sich jedoch auf Böhmen bezieht.

Darauf folgt die eigentliche Cancellaria Caroli IV. Den Inhalt derselben bilden 279 Copien verschiedener Briefe und Urkunden von verschiedenen Männern.

Nach dem 238. Briefe finden wir die Worte: 'Explicit summa Cancellariae anno Domini Millesimo Trecentseimo octuagesimo septimo feria quarta in vigilia sancti Procopii Abbatis et Confessoris.' *Nach diesem folgen die Adressen an die damaligen Fürsten und dann finden wir die Worte:* 'Aliquando reputatus nunc contemptus Cancellarius vester.' [1])

In Prag befinden sich noch zwei Handschriften der Cancellaria, und zwar beide in der Universitätsbibliothek. Die eine trägt die Signatur XIII. D. 6, ist eine Papierhandschrift aus dem Jahre 1404 in Folio und enthält 217 Blätter.

Die Cancellaria Caroli IV. Imperatoris beginnt auf Fol. 162 und endigt fol. 214 a. Den Schluss der Handschrift bildet ein Leben des heil. Adalbert von fol. 214 b an.

Die zweite Handschrift trägt die Signatur XIV. G. 4, ist ebenfalls eine Papierhandschrift, undatirt. Sie enthält: [2]) *1. Ein Formelbuch als eine vollständige Anleitung zur Abfassung von Geschäftsbriefen mit Schulpensen, unter anderen viele Briefe an Wladislaus Jagello, ausserdem zwei Briefe Wenzels und zwei Sigmunds.*

2. Ein anderes Formelbuch, verschieden von der sogenannten Cancellaria Caroli, wenn auch in vielem mit dieser übereinstimmend.

3. Ein lateinisches Lehrgedicht: summa bonorum *mit Anklagen gegen die verschiedenen Stände.*

4. Ein Lehrgedicht über den Verfall aller Sitten.

---

[1]) *Pelzel, Kaiser Karl IV. I, Vorbericht, 10 f.*

[2]) *Auf einem am vorderen Deckel angeklebten Blatte hat Herr Hofrat Ritter v. Höfler den Inhalt angegeben, was ich benütze.*

in einzelne Capitel abgeteilt ist, die mit Ueberschriften versehen sind, und von denen die ersten lauten: de judicibus ordinariis; de judicibus delegatis; de arbitris; de assessoribus et auditoribus; de advocatis; de procuratoribus; de syndico et actore *u. s. w. Möglich, dass diese oder eine ähnliche Handschrift jenen Schriftstellern vorlag, welche diese Schriften Johann zuschreiben. Dass diese keinen grossen Umfang können gehabt haben, darauf scheint mir wenigstens die summarische Aufzählung derselben hinzudeuten.*

Eine ähnliche Formelsammlung wie die Cancellaria Caroli IV. hat Johann für das Bistum Olmütz veranstaltet unter dem Titel: Cancellaria officii Olomucensis.[1]) *Angelegt wurde diese Sammlung also wol in der Zeit, in welcher Johann Bischof von Olmütz war, d. h. in den Jahren 1364—1380. Doch wird die erste Zeit seiner bischöflichen Wirksamkeit in Olmütz als diejenige angenommen werden dürfen, in welcher die in Rede stehende Cancellaria entstand, also die Zeit von 1364—1370. Auch diese Sammlung ist in einer Handschrift in der Universitätsbibliothek in Prag vorhanden. Dieselbe trägt die Signatur IV. A. 5, ist eine Papierhandschrift in folio, nicht paginirt, und enthält:*[2]) *1. ordinis judiciarii libellus; 2. Index (wahrscheinlich zu dem folgenden geistlichen Formelbuche); 3. Processus de canonicatu et prebenda vacanti mit Briefen des Erzbischofes Ernst von Prag; 4. Declaratio processus Domini Archiepiscopi Pragensis; 5. Approbatio examinis; 6. Formeln für einen Official; 7. Cancellaria officialis Sanderi Olomucensis de stilo Johannis Episcopi Olomucensis (noviforensis); 8. Rhetorica.*

Es verdienen ferner noch zwei Schriftchen hervorgehoben zu werden, welche während der Zeit entstanden, als Johann Bischof von Olmütz war. Die erste dieser beiden, die in das Jahr 1367 fällt, ist die confirmatio statutorum capituli ecclesiae Olo-

---

[1]) *Monse: VI. Cancellaria officii Olomucensis inter Manuscriptis Cl P. Gelasii Dobner.*

[2]) *Den Inhalt hat auch hier Herr Hofrat Ritter v. Höfler auf einem Blatte am vorderen Deckel angegeben.*

mucensis,[1]) *während die zweite, die* Statuten *der Diöcesansynode, welche Johann im Jahre 1380, dem letzten seines Lebens, nach Kremsier einberief, als letztes Produkt seiner litterarischen Tätigkeit betrachtet werden darf.*[2])

Ausserdem sind noch viele Urkunden vorhanden, die von Johann verfasst wurden und teils handschriftlich, teils gedruckt vorliegen. Im Allgemeinen wurde derselben oben bei Besprechung der Cancellaria Caroli IV. Erwähnung getan.

Ebenso haben sich viele Briefe erhalten, welche nach Balbinus und Monse in lateinischer, deutscher, tschechischer, französischer und italienischer Sprache geschrieben sind. Allein die meisten derselben sind doch lateinisch geschrieben und scheint sich Johann einer anderen Sprache nur dann bedient zu haben, wenn der Adressat nicht Latein verstand. Dass er mit Petrarca und Cola di Rienzi einen regen Briefwechsel unterhielt, wurde schon oben bemerkt, und sind uns diese Briefe grossenteils erhalten.[3]) *Aber auch mit anderen grossen Männern seiner Zeit stand Johann in brieflichem Verkehr: so finden wir in Balbins Miscellaneen einen Brief an den Erzbischof von Magdeburg*[4]) *und einen zweiten über Rudolf IV., den Sohn Albert I.*[5]), *ferner einen solchen an den Bischof von Freisingen im neuen Lausitzischen Magazin*[6]) *und andere.*

In einem solchen lateinischen Briefe finden wir sogar eine Uebersetzung aus dem Deutschen: Johann sucht nämlich einen böhmischen Bischof mit einem Gedichte von Johann *Frauenlob*[7]) *bekannt zu machen, das von der Verbannung der Gerechtigkeit handelt. Der Bischof mochte wol mit der deutschen Sprache nicht vertraut sein, und Johann benützt*

---

[1]) *Monse a. a. O. Nro. I; vgl. Fassbau, Collect. synod. Olomucens. p. 8.*

[2]) *Friedjung 110 stellt die Vermutung auf, dass auch die Sammlung der Reden des Papstes Clemens VI. von Johann herzurühren scheine.*

[3]) *Vgl. Friedjung, Anhang Nro. II und Nro. VIII.*

[4]) *Balbinus, Miscell. Dec. I. Lib. VII pag. 188; Pfeiffers Germ. 9, 152; Neumann, N. Laus. Mag. S. 153.*

[5]) *Balbinus a. a. O. pag. 208.*

[6]) *Neumann, Cancellaria Caroli IV. Nro. 10.*

[7]) *Sollte eine Verwechslung mit Heinrich Frauenlob vorliegen?*

zur Verständigung die lateinische Sprache, in welcher er das Gedicht mit einem erklärenden Schreiben an den Bischof abschickt. [1]) *Hier möge auch erwähnt werden, dass sich Johann von Neumarkt auch in lateinischen Versen versucht hat, und den vorhandenen Urkunden nach zu urteilen dürften dies kaum stümperhafte Versuche gewesen sein, wenn uns auch von seinen poetischen Producten nicht besonders viel erhalten ist. An diesen poetischen Bestrebungen Johanns hat besonders der Prager Erzbischof Johann von Jenzenstein regen Anteil genommen, welcher in lebhaftem Verkehr mit jenem stand und ihm, wie es scheint, in manchen Stücken zu Dankbarkeit verpflichtet war.* [2])

Dieser Johann v. Jenzenstein schickt im Jahre 1380 einen Brief an Johann von Neumarkt, in welchem sich folgende Stelle findet: 'Supplico igitur eidem V. P. obnixe, ut beate Marie metra mihi vestra dirigat paternitas, per que pro vestre sanitatis et vite longitudine crebro matrem domini placabo' etc. [3]) *Derselbe schreibt ferner im Jänner 1381 an den Magister Nicolaus in Pray und beklagt in der rührendsten Weise den Tod Johanns von Neumarkt; zugleich hebt er dessen Verdienste namentlich um die Litteratur hervor und schreibt in Bezug auf seine Marienlieder:* 'illa dearum dea (Maria), que deum deorum meruit in sui sacrarii utero continere, cui ipse sepius carminis odas formabat, cui canticum laudis precinebat, cui oracionum suarum supplices preces tribuebat, cui metra scandere parabat, hec enim pro temporali varietate vitam sibi stabilem tribuit et eternam. [4])

Es dürfte kaum einem Zweifel unterworfen sein, dass diese Marienlieder *Johanns von Neumarkt, von denen hier*

---

[1]) *Friedjung 114. Das Schreiben hat Friedjung aus der Wiener Handschrift 3372 fol. 121 im Anhange unter Nro. IV abgedruckt. Vgl. ferner Böhmer, Zeitschr. f. d. Altert. VI, 29 und Zeitschr. d. Vereins für Geschichte und Altert. Schlesiens IX, 192. Auch Höfler erwähnt diesen Umstand in Johannes, genannt Porta de Avonniaco. Vgl. auch Höfler, Aus Avignon, S. 46.*

[2]) *Loserth, Arch. für österr. Gesch. 55, 289.*

[3]) *Der Brief ist abgedruckt von Loserth a. a. O. 384, Nro. 63.*

[4]) *Ibid. 315, Nro. 13.*

die Rede ist, in lateinischer Sprache abgefasst waren; denn es ist mir bis jetzt kein Beweis dafür bekannt geworden, dass sich Johann je in deutschen Versen versucht hätte, [1] *während sich von seinen lateinischen poetischen Schriften wenigstens dürftige Ueberreste erhalten haben. So ist uns in einer Wiener Handschrift der Cancellaria Caroli IV. ein geistliches lateinisches Lied erhalten in Brief 53, das Johann nebst einer Auslegung anderer Lieder an den Prager Erzbischof Ernst schickte; dieses Schriftstück findet sich auch in der Prager Handschrift der Cancellaria XIV. G. 4.* [2] *Es ist uns ferner ein lateinisches Gedicht erhalten, das Johann zu Ehren des heil. Hieronymus abgefasst hat, desselben Heiligen, dessen Lebensgeschichte er aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzte. Dasselbe ist handschriftlich vorhanden in dem Codex III. III. 15 der Olmützer Studienbibliothek.* [3])

Als Beleg für die vielseitige Tätigkeit Johanns auf dem Gebiete der lateinischen Litteratur sei schliesslich noch die Tatsache verzeichnet, dass derselbe gewissermassen als Herausgeber eines lateinischen Werkes fungirt hat. Die Kirche zu St. Peter und Paul in Liegnitz besitzt nämlich eine Handschrift des Policraticus, welche mit folgenden Worten schliesst: 'Explicit Policraticus liber solempnis et utilis Quem domini Johannis Nouiforensis Olomucensis Episcopi solicitudo correxit ad utilitatem publicam promovendam. Scriptus per P. Weygensdorf in promptuario Episcopi Luthom. de anno domini M°. CCC° XCIV finitus etc.' [4])

Dieser Umstand zeigt uns zugleich Johann von Neumarkt von einer ganz anderen Seite seiner Tätigkeit und seiner Bestrebungen: er bereicherte nicht nur die Litteratur durch seine eigenen Schöpfungen, sondern er hatte auch ein ebenso reges Interesse für das, was in seiner Zeit geleistet wurde, wie für das, was die frühere Zeit an hervorragenden Geistes-

---

[1]) *Ein Gedicht, das E. Martin in Zeitschr. f. d. Altert. XXIII, 438 aus der Hohenfurter Hs. des heil. Hieronymus mitgeteilt hat, ist nicht von Johann v. Neumarkt. Vgl. die betreffende Stelle in der Zeitschr.*

[2]) *Friedjung 110, Anm. 4.*

[3]) *Ibid. 114.*

[4]) *Zeitschrift des Vereins f. Gesch. u. Altert. Schles. IX, 192.*

Cancellarius scribit Duci in Teuthonico de Marchionissa M. Liber gnediger herre, ist das waz (war?) nach alder sagung und noch urchunde der syten, dij an uns gewachsen seint, das die vasnacht ie dester wezzer ist, so man allermeist frem-dichait dorinne übet und treibet, so hoff ich zu got, is sey ein rechte merchleich vasnacht abenteure, das Crimholt zu hofe varen welle. und wollet ir meines herren hoff versaumen und den nicht suchen, durch welche hindernisse daz gesein mochte, do gelaubt ich ir sullit daz nicht lozen, ir kumt zu uns, nur umb dy so fremde wunderliche mere, wann ich glaube daz ir so seitseines nie gehoret habt, als daz dije frawe uns gelawbet, die uns und land und leute in chummer und in arbeit geseczt hat. und gelaub ich, es sei der funfczechen zeichen eines, dije von dem iungesten tag schollen gescheen. wan ich nie erfure so grosses unmenschleiches (so) wunder. [1])

Von Johann stammen aber mehrere Werke in deutscher Sprache, die freilich grösstenteils Uebersetzungen sind. In dem Münchner Cod. germ. 110 [2]) *stehen wenigstens einige Gebete, welche sich auf Johann von Neumarkt berufen, und es ist sogar nicht unmöglich, dass auch die in derselben Handschrift befindliche Passion von demselben Verfasser herrührt; allein Beweise für die Autorschaft Johanns lassen sich nicht beibringen. Ebenso wenig ist es sicher, ob die Uebersetzung der* Meditationes *des heil. Augustinus, welche ihm zugeschrieben wird, von ihm stammt. Diese Uebersetzung befindet sich in dem Cod. germ. 70 der Bibliothek zu München. Es ist eine Pergamenthandschrift aus dem XV. Jahrhundert in 8° und enthält auf fol. 1—85 die Uebersetzung der Soliloquia*

---

[1]) *Zu den kleineren litterarischen Leistungen Johanns wären hier wol noch die Urkunden zu erwähnen, die er als Kanzler Karls IV. ausgefertigt hat. Allein was oben S. XVII von den lateinischen Urkunden gesagt wurde, gilt auch von den deutschen, und mit positiver Gewissheit wird kaum eine direkt auf Johann zurückgeführt werden können. Bei der Behandlung der Sprache Johanns wird überdies davon noch gesprochen werden müssen.*

[2]) *Die Hs. stammt aus dem XV. Jahrhundert und enthält 321 fol. in Octav mit Malereien. Auf fol. 253—305 stehen Gebete von Johann von Olmütz und andern.*

des heil. Augustinus unter dem Titel: 'puech der liebchosung' *und auf fol. 86—151 die Uebersetzung der Meditationen unter dem Titel:* 'das puech Sand Augustin von der lieb der petrachtung', *und zwar von anderer Hand geschrieben als die Soliloquien.*

Der Eingang lautet: 'Hie hebt [1]) sich an das puech sand Augustin von der lieb der petrachtung, das erchlaubt ist aus der heiligen geschrifft sunderbar den zw nutz, dy da liebhaber sein des petrachtleichen leben vnd am ersten sol man sprechen den psalm: *Deus misereatur nostri.* Der psalm ist ze sprechen von der heiligen driualtikait und aynikait der gothait, davon der prophet in psalm chlarleich geredt hat. Nach dem sol man sprechen: *Dich vater vngeporen, dich sun aingeporn, dich heiliger geist troster, heilige vnd ungetailte driualtikait mit gantzem hertzen vnd mund wir verjechen vnd loben vnd dir sey lob vnd glori gesagt ewichleich Amen.*

Darnach dy hernach geschriben gepet vnd gottes lob mit lauttrem herczen fleissig vnd andachtlich chleich sullen gesprochen werden. Nu hebt sich an der erst taill.'

Die Ueberlieferung dieser Schrift ist eine sehr mangelhafte und fehlerhafte; die Sprache ist oft hart, gesucht; man sieht es der Arbeit auf den ersten Blick an, dass der Uebersetzer sehr oft mit dem Ausdrucke zu ringen hatte.

Was jedoch die Lautverhältnisse in dieser Schrift anbelangt, so stimmen sie grösstenteils mit dem überein, was von der Sprache Johanns gelegentlich der Besprechung des Lebens des heil. Hieronymus gesagt werden wird. Einzelne Abweichungen sind etwa die folgenden:

Für e *steht* a *in* almachtiger *94; doch gleich darauf* almëchtiger; o *für* e *in* erschrokleich *107 u. ö; die Endung des Part. Praes. lautet in der Regel* -und: pittund *86*, erfullund *87 u. a.*

Für o *steht* ö *in* aingepörn *128.*

î *blieb erhalten in* driualtikait *86 u. ö.*

Für ô *steht* ä *in* schäss *105.*

---

[1]) *Was nicht cursiv gedruckt ist, ist in der Handschrift rot geschrieben.*

Für æ *steht* a *in* salikait *100,* saligen *103 u. ö., doch sälig 123.*

Für ei *steht fast immer* ai (ay) tail *88,* pebain (beweine) *103 u. a.*

Für iu *steht* ei (ey): cheisch *105 u. ö.,* pauleyt *149 ö.*

Für öu *steht in der Regel* ey *in* erfreyt *99, Erfrey 109 u. ö.*

Für uo *und* üe *steht fast immer* ue: muetter *90,* pluetvergissen *90,* gesuecht *91 u. a; doch* armüet *99,* vnmüede *87.*

Für dentalis *im Auslaute steht oft* dt: endt *87,* sündt *118,* vindt *123 u. a.*

s *wird nach* t *gern zu z:* pluetz *93,* gotz *94,* nichtz *115 u. a.; dafür steht* ß *in* erloß *89 u. ö.*

Für v *steht* b *in* puezbertigen *87 u. ö.*

Ferner hat die Handschrift immer durich, *und ähnlich* werich *88 und immer die Form* lembtig *für* lebendig.

Auf ein anderes Werk, das unbestritten unseren Johann zum Verfasser hat, hat Höfler hingewiesen,[1] *und zwar auf die Uebersetzung der Soliloquien*[2] *des heil. Augustinus ins Deutsche. Von derselben sind mir folgende fünf Handschriften bekannt geworden:*

1. Die Heidelberger Handschrift Cod. Palat. 107.[3] *Es ist das eine Papierhandschrift aus dem XV. Jahrhundert mit 152 Blättern in Quart. Sie enthält auf fol. 1—107 die deutsche Uebersetzung der Soliloquien mit dem Schlusse: 'Jacobus Hornberg von gengenbach argentinensis Dyocesis orate pro eo. Fol. 108—152:* 'Disz heyszet der Spyegel der selen Meyster henrichs von hessen, den man nennet Langenstein. vnd hat es bruder vlrich carthûser zu Dûtsche gemacht von wort zu wort als er kunde.'

2. Die Münchner Handschrift Cod. germ. 3900, eine Papierhandschrift in folio, mit 4 Spalten auf jedem Blatte, aus dem Ende des XV. Jahrhundertes. Die Uebersetzung der Soliloquien

---

[1]) *Höfler, Aus Avignon. 47.*

[2]) *Die lat. Soliloquien sind zu finden in S. Aurelii Augustini Hipp. episc. opera, vol. XVII, editio 3. Venetae, Bassani 1787 Sp. 1721. Sie sind nicht vom h. Augustinus verfasst, sondern erst nach 1200.*

[3]) *Vgl. Wilken, Geschichte der Heidelb. Büchersammlungen 345.*

steht in derselben auf fol. 1—27 b; doch finden wir auf fol. 73 d unten: 'Explicit Augustinus Soliloquiorum'. *Die Hs. enthält im ganzen 172 Blätter und ist mit einem Wappen geziert.*

3. Die Münchner Handschrift cod. germ. 70. (s. die Hs. der Meditationes S. XXIV).

4. Die Wiener Handschrift der k. k. Hofbibliothek 14211 (Suppl. 1655). Es ist eine Papierhandschrift in folio mit 4 Spalten auf dem Blatte, und nach einer Notiz unten auf dem letzten Blatte 178 a 1473 geschrieben. Als Zierde weist sie ein würtembergisches Wappen aus. Die Handschrift enthält die beiden wichtigsten deutschen Schriften Johanns von Neumarkt: das Leben des heil. Hieronymus auf fol. 1 a—135 d, und die Soliloquien des Augustinus von 136—178.

5. Eine Vorauer Handschrift, über welche zu vergleichen ist: Beiträge zur Kenntnis steirischer Geschichtsquellen IV, S. 108, Nro. 156. Doch ist da die Beschreibung eine mangelhafte und Alter, Material u. s. w. der Hs. nicht angegeben. Nur eine Inhaltsangabe ist zu finden, welcher zu entnehmen ist, dass den Anfang der Hs. die Soliloquien bilden. Es folgen dann eine grössere Anzahl kleiner Schriften mit verschiedenem Inhalte, und den Schluss des Ganzen bildet das Leben des heil. Hieronymus.

Von den Soliloquien liegt mir eine Abschrift aus dem Heidelberger Cod. Palat. Nro. 107 vor, welche mir Herr Prof. Ernst Martin eben so wie die Abschrift der Meditationes aus der einzigen Münchner Handschrift freundlichst zur Verfügung gestellt hat. Ich lasse im nachstehenden den Eingang zu den Soliloquien folgen mit den Lesarten der Münchner Hs. cgm. 70, welche ich in einer Klammer beifüge.

Allein (Allain) der allerdurchleuchtigste furste (allerdurchleuchtigist fürst) unde herre (herr) herr Karl der vierde, von goetlicher gunste semftikeit Römischer keyser, zuo allen zeyten merer des reychs und kunig tzuo beheym, mein gnediger herre, von gnaden dez allmechtigen gotes so viel vernunft (hat und) und sich (*fehlt*) so fleisziclichen (geubet) hat in den heiligen schrifften (geschriften) das er des grossen achperen lerers sanct augustinus buch der liebkosunge, dorynne er sich

in gotte mit tyffen synnen (tieffem synn) süzzeclich erlustet (erleucht), Und ouch ander seine buch (puecher) wöl vornemen mug (mügen) in latein, also sy beschriben (geschriben) und begriffen sint; Doch ist so (*fehlt*) grosz sein angeborne tugent und die besunder liebe, die er als ein cristenlicher furste hat zuo seinem ebencristen, das er begeret hat und mir (vns) iohannes, von gots gnaden bischoue zuo dem luthomuschl (Olmüntz), seinem obristen schreiber, gebotten hat und wölde daz mit (von) synen keyserlichen gnaden, das ich das egenant buch der liebkosunge von worte tzuo worte zuo deutscher tzungen bringen und keren solte uff die rede das von diser deutschen schrifft manche mentsch getrostet werde, daz sich in dem latin (lateinischen) nicht berichten kunde. Und (*fehlt*) allein mein kunst und mein krafft dez zu swach und zuo kranck sey, doch zuo lobe dem allmechtigen gott und in dem namen der heyligen dryvaltikeit hab ich zuo eren der keyserlichen wirde meines obgenanten herren Und genug tzuo tün seiner fürstenlichen (Chaiserleichen) andacht das egenant buch gedeut (geteütscht) in der mazze als man hernach geschriben vindet. [1])

In Bezug auf die lautlichen Verhältnisse in dieser Handschrift ist hervorzuheben, dass die Vocale noch in mancher Beziehung dem mhd. ziemlich nahe stehen, wenn auch grösstenteils jener Vocalbestand bereits die Oberhand gewonnen hat welcher im Leben des heil. Hieronymus die unbestrittene Herrschaft erlangt hat. Im einzelnen wäre etwa folgendes zu bemerken:

Für e *steht* ä *in* täglichen *42 a.*

Für i *steht selten* ie, *wie in* verdierbet *9 a.*

Für o *steht häufig* ö: völ *3 a*, wölde *1 b u. a.*

Für ü *steht* ue *in* fuer *9 a.*

Für æ *steht neben dem häufigeren* e ae *in* saelikeit *2 a und* a *in* vnsalden *64 a.*

î *hat sich namentlich am Anfange der Hs. mehrfach erhalten:* dryvaltikeit *1 b*, miner *2 a u. ö.*, bewisz *2 a*, ert-

[1]) *Höfler a. a. O. druckt diese Einleitung ab aus dem cgm. 3900 zu München.*

rich 2*b*, din 3*b u. ö.*, tzitlichen 5*b u. a., während es später seltener wird und als* ei *erscheint. Es findet sich aber weder für dieses* ei *noch für den ursprünglichen Diphthong* ei *in der Handschrift* ai *geschrieben.*

û *hat sich erhalten in den beiden Präpositionen* ûf *und* ûz: uff 1*b u. ö.*, ussneme 3*a u. ö.; es wird zu* uo *in* nuo 1*b u. ö.*

ie *findet sich öfter als* i: siechen 7*b*, liecht 7*b*, die 8*a*, ie 8*b u. a.*

ou *hat sich erhalten in* ouch 1*a*, 20*a u. ö.* (*doch* auch 58*b und* öch 71*b*), ougen 107*b u. ö.*

Für ouw *steht* ow *in* beschowe 94*b u. ö.*

öu *bleibt in* fröude 2*a.*

uo *bleibt in* zuo 1*a u. ö.*, muosz 1*b*, guot 2*b*, tuo 2*b u. ö.*

Für üe *steht* ue *in* guete 45*a*, ie *in* siezzikeit 76*a und* uo *in* wuotenunge 65*b.*

Die Vorsilbe er *erhält auch hier öfter Vorschlag eines* d: derwege 2*b*, derleuchte 2*b*, derloser 86*a u. a.*

In Bezug auf den Consonantismus hätte ich nur zu bemerken, dass tw, sl *und* sw *unverändert bleiben:* twinget 9*a*, geslagen 16*a*, swartz 24*a u. a.*

Für mensch *steht immer* mentsch: mentschen 59 *u. ö.*

Diese Übersetzung der Soliloquien des heil. Augustinus bietet den Vorteil, dass derselben eine Einleitung vorausgeschickt ist, aus welcher mit vollster Bestimmtheit zweierlei erhellt: dass Johann von Neumarkt wirklich der Übersetzer dieser lateinischen Schrift ist und dass er sie im Auftrage Karls IV. übersetzt hat; ferner dass die Übersetzung entstanden ist in der Zeit, in welcher Johann Bischof von Leitomischl war. Denn dass die Münchner Handschrift cgm. 70 'bischoue zuo dem Olmüntz' *liest, kann nicht besonders schwer ins Gewicht fallen, da sie mit dieser Lesart allein steht und für die Einführung derselben durch einen Schreiber so manches spricht. Die Übersetzung der Soliloquien wurde also verfasst in den Jahren 1353—1364. Da aber Johann in den ersten Jahren seiner bischöflichen Würde zu Leitomischl vielfach mit anderen Dingen beschäftigt war (ich*

erinnere an den Römerzug Karls IV., an die Ausfertigung der goldenen Bulle u. a.), so darf man wol annehmen, dass Johann erst nach dem Jahre 1357 etwa an die Übersetzung der Soliloquien gegangen sei, dass also diese in den Jahren 1358—1363 entstanden sein möchte. Es ist diese Zeitbestimmung insofern von besonderer Wichtigkeit, als auch eine tschechische Übersetzung der Soliloquia des heil. Augustinus vorhanden ist, von welcher in der Litteraturgeschichte von Jungmann die Rede ist.[1] *Derselbe erwähnt eine Handschrift, welche sich in der Universitätsbibliothek in Prag befindet und die Soliloquien des heil. Augustinus enthält. Die Hs. trägt die Signatur XVII. F. 21 und wurde 1398 geschrieben. Sie enthält 33 Capitel, der Schluss fehlt. Schon im Jahre 1543 wurde die Handschrift gedruckt bei Johann Günthner in Nürnberg und seitdem zu wiederholten Malen. Jungmann stellt es als zweifellos hin, dass diese Übersetzung von Thomas Štítný herstamme. Dieser entstammte dem alten böhmischen Rittergeschlechte Štítných ze Štítného und wurde etwa um das Jahr 1330 geboren. Er führte ein zurückgezogenes Leben auf seiner Burg und war am Ende des XIV. Jahrhundertes ein siebzigjähriger Greis.*[2] *Štítný war ein im Verhältniss zu seiner Zeit hoch gebildeter Edelmann, der zum grossen Verdrusse der damaligen Lateinschreiber seine prosaischen Schriften in tschechischer Sprache verfasste.*[3] *Der letztere Umstand mochte ihm von gewissen Seiten Anfechtungen zugezogen haben; denn er sah sich im Jahre 1374 veranlasst, seine Ansicht zu verteidigen, dass es vorteilhaft sei, gute Bücher unter dem Volke zu verbreiten, damit jeder und jederzeit aus ihnen sich Belehrung holen könne, möge er sie nun auf einer Burg, in der Kirche, am Felde u. s. w. lesen. Er fügt ferner hinzu:*[4] *'Der heilige*

---

[1]) *Jungmann, Historie literatury české, 2. vydání. (Geschichte der tschechischen Lit. 2. Aufl.) S. 39 b, 123.*

[2]) *Jungmann 637.*

[3]) *Ibid. 26.*

[4]) *Jungmann 24: 'Sw. Pawel k Židům hebrejský, k Řekům řecký, každému w řečí jemu srozumitedlné psal; proč bych já Čechům krajanům český psáti se ostýchal? Budu český psáti, proto že Čech jsem a pán bůh Čecha jako Latiníka miluje.'*

Paulus hat an die Juden hebräisch, an die Griechen griechisch, kurz an jeden in der ihm verständlichen Sprache geschrieben; warum sollte ich anstehen, für meine tschechischen Landsleute tschechisch zu schreiben? Ich werde tschechisch schreiben, weil ich ein Tscheche bin und Gott den Tschechen ebenso liebt, wie den, der in lateinischer Sprache schreibt.'

Abgesehen davon, dass Štítný wenigstens 20 Jahre jünger war als Johann von Neumarkt, so gibt uns die im vorstehenden mitgeteilte Äusserung einen ziemlich festen Anhaltspunkt für die Zeit, in welcher die Übersetzung der Soliloquia entstanden ist. Die citirte Stelle sieht gerade so aus, als ob Štítný damit seine litterarische Tätigkeit einleiten und seinen neuen Standpunkt verteidigen wollte; weit war diese gewiss noch nicht gediehen, sonst wäre es überflüssig gewesen zu versichern, dass er auch fernerhin in seiner Sprache schreiben werde. Es lässt sich daher wol die Annahme rechtfertigen, dass Štítný nach der Veröffentlichung seiner ersten Schrift in tschechischer Sprache angegriffen wurde; und diese erste Schrift war keineswegs die Übersetzung der Soliloquien.[1]) *Bei der Veröffentlichung einer folgenden Schrift mag dann Štítný in der obigen Weise seinen Standpunkt gerechtfertigt haben. Da dies aber im Jahre 1374 geschah, so kann jene Uebersetzung, selbst wenn sie Štítný als seine zweite Schrift der Oeffentlichkeit übergab, keineswegs vor dieses Jahr fallen, während die deutsche Übersetzung der Soliloquien Johanns von Neumarkt schon im Jahre 1363 vollendet war. Somit kann es keinem Zweifel unterworfen sein, dass dem deutschen Werke das Recht der Priorität zusteht. Es soll damit durchaus nicht gesagt sein, dass die beiden Uebersetzungen etwa von einander abhängig seien, was indessen allerdings möglich ist; wol aber wird man annehmen dürfen, dass die deutsche Uebersetzung, die sich einer ziemlichen Beliebtheit erfreuen mochte, die nächste Anregung für den tschechischen Schriftsteller zur Inangriffnahme seiner Arbeit gewesen ist.*

Das wichtigste und umfangreichste Werk jedoch, das uns von Johann von Neumarkt erhalten ist, ist das Leben des

---

[1]) *Vgl. über die Werke Štítný's Jungmann a. a. O. 637.*

heil. Hieronymus. *Von diesem Werke sind mir folgende Handschriften bekannt geworden:*

A. *Die Handschrift 483 zu Heidelberg vom Jahre 1389, eine Pergamenthandschrift mit 155 Blättern in Quart. Sie enthält nur das Leben des heil. Hieronymus und am Schlusse steht:* 'Completus est Liber Jste Anno Domini M°C°C°C°L XXX VIIII° In die Sancti Syxti, clarissimi Agapiti martiris Per manus Vlrici Prespiteri Currificis (Wagner?) de Eschenbach. Reddamus deo Gracias.' *Auf dem letzten Blatte steht ein deutsches Tedeum.* [1])

B. *Eine Papierhandschrift des Stiftes Hohenfurt in Böhmen vom Jahre 1392. Dieselbe enthält 141 Blätter in Octav; Fol. 63 fehlt, zwei Blätter sind mit 70 bezeichnet, während nach 100 gleich 102 folgt. Auf Fol. 139 steht folgender Schluss:* 'Finitus est liber iste Anno domini m ccc lxxxxii ante festum margarethe virginis gloriose in quo continetur vita sancti jeronimi etc. etc.' *Darunter folgt ein Gedicht, von unkundiger Hand geschrieben* [2]), *und die letzten zwei nicht numerirten Blätter enthalten Federproben und Zeichnungen, darunter auch das mährische Wappen. Auf der Seite stehen 29—33 Zeilen, die Capitelanfänge sind durch gemalte Buchstaben ausgezeichnet, im ersten und dritten Briefe haben überdies die Capitel rote Überschriften, welche jedoch ohne Zweifel erst später geschrieben wurden. Die Handschrift ist in Holzdeckel gebunden, welche mit weissem gepressten Leder überzogen sind. Der Rücken trägt die Worte: Joann. Bischoffs. zu. Ollmutz. Leben. S. Hieronom. M. SS.*

C. *Die Papierhandschrift der k. k. Hofbibliothek zu Wien vom Jahre 1400 in Folio. Sie ist in Holzdeckel mit Leder überzogen gebunden. Auf der Innenseite des vorderen Deckels ist ein Zettel angeklebt, auf welchem geschrieben steht: 'Epistolae Sanctorum Patrum Eusebii Augustini Cyrilli de S. Hieronymo*

---

[1]) *Wilken a. a. O. 489. Die Hs. konnte ich hier in Prag leider nicht benützen. Die Collation und eine Darstellung der Sprache derselben besorgte durch Vermittlung Prof. Martins freundlichst Hr. C. Schorbach.*

[2]) *Dieses Gedicht über die Himmelfahrt Mariens wurde mittlerweile von Martin mitgeteilt. Zs. XXIII, 438.*

Vulgari Idiomati e Latino redditae ab Johanne de Novo Foro Ep. olom.' Auf dem ersten Blatte befindet sich ein Bild, welches einen Mann mit Cardinalshut und Mantel in sitzender Stellung darstellt; auf seiner rechten Seite liegt ein Löwe, der ihm die Hand leckt; links von der Figur steht ein Schreibtisch mit einer Rolle, auf welcher steht: S. Jeronimus. Die Handschrift enthält 208 Blätter; auf fol. 1—105 d steht das Leben des heil. Hieronymus in 2 Spalten und 32—33 Zeilen auf jeder Seite. Die Capitelanfänge sind ausgezeichnet durch gemalte Initialen, die sich über 3 Zeilen erstrecken. Grösser und zierlicher sind die Initialen am Beginne der drei Hauptabschnitte. Am Schlusse steht folgendes: 'Hye ente sich sant Cirillus Epistel, die er geschrieben hat dem Erwirdigen sant Augustino von wundern und czeichen dez Erwirdigen vnsers vatirs sant Jeronimus; do man czalt nach Cristi gebûrt vierczehen hundert Jar ist geschrieben ditz buch und geendet an dem sunnabent vor Iudica in der fasten.' *Daran schliesst sich auf fol. 105 b ein deutsches Gedicht, welches die Legende von den heil. Cosmas und Damian und deren Brüdern behandelt. Auf 107 b steht ein tschechisches Gedicht mit der Überschrift:* Totot gest czeske Czizioianus. *Auf 108 a folgen wieder deutsche Verse, die wol zu den früheren gehören; fol. 108 b ist leer. Auf 109 a beginnt wieder ein grösseres Stück in deutscher Sprache:* Gregorius Hung. S. Patricii Purgatorium in Hibernia visitans *und endigt 162 a. 162 b ist leer. Auf fol. 163 a—177 a steht die goldene Schmiede Konrads von Würzburg; von 177 b—186 b findet sich ein Stück in Prosa über das eheliche Leben und den Schluss (186 b—208 b) bildet ein zweites Prosastück mit der Überschrift:* 'Hie sint beschriben die siben tot sunde.' [1])

D. *Die Wiener Papierhandschrift 2800 vom Jahre 1410. Sie enthält 174 Blätter in folio mit 4 Spalten auf jedem Blatte. Auf fol. 1—134 b steht das Leben des heil. Hieronymus; fol. 135 ist leer; auf 136 a—137 a steht das Register eines Werkes, das in dem Codex nicht vorhanden ist; 137 b*

[1]) *Vgl. Hoffmann v. Fallersleben, die Hss. der Wiener Hofbibliothek CCCL; tabulae codicum 2, 148.*

bis 138 a sind leer; 138 b—143 a enthalten ascetische Betrachtungen; 143 b—147 b wird die Sage von einer unschuldigen gallischen Königin in deutschen Versen behandelt; 148 a—153 b: Hye hebt sich an die kunst von dem heilsamen sterben, di zu deutsch pracht hat her Thoman pharrer ze hoff; *153 b bis 156 a enthält eine deutsche Erklärung des englischen Grusses; 156 b—173 b sind leer; auf fol. 174 a—174 b steht ein Teil des Officiums irgend eines Mönchsordens, und zwar für eine Woche berechnet.* [1])

E. *Die Handschrift des Benedictinerstiftes Raigern in Mähren Nro. 360. Die Handschrift trägt die Signatur* $\frac{D}{K}$ *I. a 14, ist auf Papier in klein Quart geschrieben und vom Jahre 1424 datirt. Sie ist in mit rotem Leder überzogene Holzdeckel gebunden, an welchen der übliche Metallbeschlag nicht fehlt. Auf der Innenseite des vorderen Deckels ist ein Pergamentblatt angeklebt, auf welchem geschrieben steht:* 'Das puch gehort in daz closter zu Sanct katerina zu Nurinberg prediger orden.' *Auf diesem Blatte wie auf einem zweiten hier beigebundenen Pergamentblatte stehen ausserdem 'Notata von Zehentabgaben, wahrscheinlich an obiges Kloster', wie der Katalog des Stiftes sagt. Auf fol. 1 a, das ursprünglich ganz unbeschrieben war, steht oben:* 'Anno domini MCCCC XXIIII auf xxii. tag marczo, do man daz heiltum her gen Nurinberg procht von vngern per Sigmont Strom vnd jorg pfintzing.' *Unter einem Striche steht dann: 'Sr. Hochwürden Gnaden dem verehrten H. Prälaten Victor Schlossar Abt des Stifts Raigern für die Stiftsbibliothek zum Andenken geschenkt wegen der hier enthaltenen Arbeit des Olmützer Bischofs Johannes. Breslau den 24. Mai 1851 von Melchior Card. von Diepenbrock Fürstbischof von Breslau.' (Mit Sigel). Auf fol. 2:* 'Hye nach stet geschriben daz register über die ewigen weißhait.' *Das Register geht bis fol. 3 a. Von fol. 4 a bis 121 folgt die ewige weißhait von Heinrich Suso in 104 Capiteln. Auf fol. 121 b:* 'Explicit die ewigen weyszhait. Anno domini MCCCC XXIIII finitus est iste libellus per

[1]) *Hoffmann CCCXLIX; tabulae codicum 2, 134.*

manns friderici sexta feria post luce evangelistae.' *Fol. 122 ist leer; auf fol. 123 beginnt:* 'Hye hebt sich an das Registeri vber das leben sancti Jeronimi etc. (rot).' *Das Register reicht bis fol. 128 a. 128 b—129 sind leer, fol. 130—321 a folgt das Leben des heil. Hieronymus. Auf fol. 322 a beginnt:* 'Hye hebt sich an das Register vber das leben der altueter von einsidel (rot)'; *das Register geht bis 326 a. 327 a beginnt eine Vita patrum:* 'Hie veht sich an die vnter weiß Rat vnd meinung Etlicher heiliger geistlicher altueter die nucz vnd gut sinde den die czu einem geistlichem volkumen leben kumen wollen Amen'. (*rot*). *Hierauf folgt das prosaische Leben der Altväter in 84 Capiteln. Auf fol. 416 a steht rot geschrieben:* 'Explicit vita beati Jeronimi cum hoc vitas patrum per Johannem Liebhardum de stein Eystetensis dyocesis Anno domini M CCCC XXIIII.' *Fol. 417—418 sind leer. Auf jeder Seite stehen 23—25 Zeilen. Auch die Innenseite des Rückdeckels ist mit einem Blatte beklebt, und dieses wie das auf dem vorderen Deckel beschrieben; ebenso findet sich auf einer freien Stelle wieder:* 'Daz buch gehort in daz kloster zu Sant katerina in Nurinberg prediger Orden.' [1])

F. *Die Handschrift der k. Bibliothek zu München Cod. germ. 605. Die Papierhandschrift ist auf 209 Blätter in folio geschrieben und stammt nach den Schlussworten aus dem Jahre 1454. Sie enthält auf fol. 1—132 die XXIV Alten von Otto von Passau; fol. 132—138 drei Predigten von Tauler; 138—207 das Leben des heil. Hieronymus; 208—209 guter Rat zu einer christlichen und tugentlichen Lebensordnung.*

G. *Gleichfalls eine Papierhandschrift der Münchner Bibliothek, Cod. germ. 784, 1458 geschrieben von Stephan Hüczguet, convers ze Scheyern (wenigstens das erste Stück). Die Hs. enthält 209 Blätter und auf fol. 158—268 das Leben des heil. Hieronymus. Sonst finden sich in der Hs. noch 13 andere Stücke mit verschiedenem Inhalt.*

---

[1]) *Die Nachrichten über diese Hs. verdanke ich meinem Freunde W. Toischer, der sie gelegentlich einer Ferienreise einsah. Vgl. auch Frifalik a. a. O. 195, E und nota; Dudik, Forsch. in Schweden S. 16, Anm.*

H. *Eine Papierhandschrift des Stiftes Melk in Quart vom Jahre 1461. Die Hs. enthält nur das Leben des heil. Hieronymus in 31 Zeilen auf jeder Seite. In dem ersten Buchstaben* D *der Handschrift findet sich ein Wappen.* [1])

I. *Eine Papierhandschrift des Klosters St. Gallen in folio vom Jahre 1467. Die Hs. enthält 507 Seiten, gehörte ursprünglich den Clarisserinnen zu Freiburg im Breisgau und kam im Jahre 1699 in das Kloster St. Gallen. Sie enthält: S. 1—9 Erbauliche Tractate in deutscher Übersetzung; 9—40 Ars moriendi; 40—113 Cordiale de IV novissimis; 113 bis 379 das Leben des heil. Hieronymus; 379—381 ein Gedicht von Frauenlob; 381—420 Reimspruch über geistliches und gottloses Leben; 420—507 Geschichte der heil. drei Könige.* [2])

K. *Eine Papierhandschrift der k. k. Hofbibliothek zu Wien. (Vgl. Hs.* 4 *der Soliloquien S. XXVII.)*

L. *Eine Papierhandschrift der k. Bibliothek zu München, Cod. germ. 630 mit 258 Blättern in folio vom Jahre 1476. Fol. 1—139 von göttlicher Minne; 140—148 Predigt von S. Andreas; 151—155 Legende von S. Hieronymus; 155 bis 255 das Leben des heil. Hieronymus.*

M. *Eine Papierhandschrift derselben Bibliothek, Cod. germ. 753 mit 124 Blättern in Quart vom Jahre 1478. Fol. 1—94 Leben des heil. Hieronymus; 95—116 Arzneimittel; 117—118 Ascetisches; 119 bis Schluss: Verhandlung gegen die Juden zu Passau im Jahre 1478.*

Undatirt sind und gehören dem XV. Jahrhundert an:

N. *Eine Pergamenthandschrift der k. Bibliothek zu München Cod. germ. 60 mit 160 Blättern in Quart. Am Eingange*

---

[1]) *Auf diese, sowie auf die zweite Melker (R) und die St. Galler Hs. wurde ich durch die Abhandlung Prof. Loserth's 'über die Nationalität Karls IV.' in den Mitteilungen des Vereins f. Gesch. d. Deutschen i. Böhmen XVII, 291 aufmerksam gemacht, welcher mir auch freundlichst weitere Mitteilungen zukommen liess. Die näheren Daten über die beiden Melker Hss. erhielt ich über Vermittlung Prof. Hoffer's in Melk durch den Stiftsbibliothekar Herrn Vincenz Staufer; für ihre freundlichen Bemühungen sage ich hiemit den Herren meinen Dank.*

[2]) *Vgl. G. Scherrer, Verzeichnis der Hss. der Stiftsbibliothek zu St. Gallen, Nro. 985.*

befindet sich eine Miniatur und die Worte: 'Aus der Nüebergerischer liberei.' Fol. 1—158 das Leben des heil. Hieronymus.

O. *Eine Papierhandschrift derselben Bibliothek, Cod. germ. 383 mit 184 Blättern in Quart. Fol. 1—183 das Leben des heil. Hieronymus. Fol. 184: 'Ein güt mensch pat vnsser fraüm dreizzig iar daz sich in sechen liess.'*

P. *Die Papierhandschrift 2851 der k. k. Hofbibliothek zu Wien mit 114 Blättern in folio mit 4 Spalten auf jedem Blatte. 1 a—5 a Vita S. Hieronymi von einem andern Verfasser; 5 a—99 b das Leben des heil. Hieronymus; 100 a bis 112 b Hieronymus' Brief an Eustachius; 113—114 a leer; 114 b: 'Dies indulgentiarum Capelle sancti Jeronimi.'*

Q. *Die Papierhandschrift 2953 derselben Bibliothek mit 271 Blättern in Quart, geziert mit teilweise colorirten Miniaturbildern. Fol. 163 a—205 a das Leben des heil. Hieronymus mit Lücken und unvollständig. Ausserdem enthält die Hs. noch 13 Stücke verschiedenen Inhalts.*

R. *Die Papierhandschrift G. 8 mit 512 Seiten in Quart des Stiftes Melk. Seite 1—18: 'Das ist ein vorrede auf di den do wider ist di deutschen di do noczlich vnd tüglich ist den menschen czu selikeit iren zelen.' 18—21: Ejusdem alia epistola ejusdem argumenti. 21—389 Leben des heil. Hieronymus. 389—392: 'Von dem übel. das czukünftig spelern vnd pösen pfaffen di leytheüser vnd spiler seint.' 392—444: 'Alhy hebet sich anne von dem heiligen leichnam eine gete lere vnd dar nach czwelf nöcze von vnsirs heren leichnam amen.' 444 bis Schluss: 'Hy hebet sich an eine gute lere von der vorchte vnd der libe Amen.'*

Schluss: 'Hy hot dis buch ein ende. Daz das buch geschriben ist, daz si gelobit vnse herre ihesus crist von Johannis torgaws hant, dem helfe ihesus der gute in daz himelische lant.'

S. *Die Papierhandschrift Ch. A. no. 27 der herzogl. Bibliothek zu Gotha. Die Hs. enthält 207 Blätter mit 44 Zeilen auf den gespaltenen Seiten. Sie bringt nur das Leben*

des heil. Hieronymus mit roten Capitelüberschriften und roten und blauen Initialen. [1])

T. *Eine Vorauer Handschrift (vgl. Nro. 5 der Soliloquien S. XXVII).*

U. *Die Handschrift Ch. A. no. 21 der herzogl. Bibl. zu Gotha, wol dem XVI. Jahrhundert angehörig. Einige Blätter der Hs. sind Pergament, so 1, 6, 7, 12, die übrigen Papier. Die gespaltenen Seiten haben je 41 Zeilen, die Initialen sind geziert, in dem ersten* D *finden wir in roher Malerei den heil. Hieronymus mit dem Löwen. Fol. 1—72 b steht das Leben des heil. Hieronymus, worauf noch mehrere Stücke mit verschiedenem Inhalte folgen.* [2])

V. *Endlich ist noch einer Hs. Erwähnung zu tun, von welcher Feifalik a. a. O. 201 redet, und welche der Buchhändler E. Mai in Berlin im Jahre 1854 feil geboten haben soll. Die Hs. ist seitdem verschollen.*

Zu diesen Handschriften kommt noch ein Druck in niederdeutscher Mundart, welcher 1484 gedruckt wurde unter dem Titel: 'Von dem Leben des h. Hieronymus; uth dem latin in dudesch gebracht durch Johannes Büscop to Oluntz. Lübeck, durch Bartholom. Ghothan, 1484 in Quarto.' [3]) *Ein Exemplar dieses seltenen Druckes befindet sich in der academischen Bibliothek zu Helmstädt, und sind über dasselbe nähere Daten zu finden bei Jacob Bruns, Beitrag zur kritischen Bearbeitung unbenutzter alter Handschriften. Braunschweig 1802, erstes Stück, S. 94—102. Bruns hat auch Auszüge gegeben, und nach ihm hat die Dedication wiederholt Feifalik a. a. O. 208, Beil. II.*

Auch die königl. Bibliothek in Berlin besitzt ein Exemplar dieses Druckes. Der Quartband enthält 157 Blätter und wurde 1484 in Lübeck gedruckt nach den Schlussworten:

---

[1]) *Vgl. Jakobs und Ukert, Beiträge zur älteren Litteratur oder Merkwürdigkeiten der herzogl. Bibl. zu Gotha II, 111.*

[2]) *Genaueres über diese Hs. ist zu finden bei Jacobs u. Ukert a. a. O. II, 107 ff.*

[3]) *Vgl. Feifalik 196 und Hain, Repertorium 1, 2, 329 b, Nro. 6723.*

'Mille quadringentis simul octuaginta retentis In quarto cristi pro laude [dei] decus isti. Hoc opus arte mei perfectum Bartholomei. Ghotan degentis et in urbe Lubeck residentis.'

Der Band, der mit der Signatur Eq q 380 versehen ist, enthält auch das in demselben Jahre in derselben Druckerei erschienene Werk: [Dyt is dat register auer dat nutche bock dat hyr na volghet gheheten] dat Lycht der selen *auf fol. 1—72.*

Die erste Seite ist leer. Auf der zweiten beginnt das Register über das Leben des h. Hieronymus. Das letztere beginnt nach dem 'dat Lycht der selen' *auf fol. 73 und endigt 228. Blatt 158 ist herausgerissen und fehlt. Das Leben des heil. Hieronymus ist mit Holzschnitten geziert und zwar sind es folgende. Auf fol. 74 b ein Holzschnitt, darstellend den heil. Hieronymus. Er kniet vor einem Baume mit der Geisel in der linken Hand, hinter ihm ruht der Löwe. Im Hintergrunde türmen sich Felsen auf. Auf fol. 76 a ist wieder ein Holzschnitt mit der Unterschrift* 'Beatus Eusebius.' *Er sitzt im Pluviale und mit der Infel auf dem Haupte vor einem grossen Buche. Auf fol. 145 b ist ein Holzschnitt mit der Überschrift:* 'Dit ys dat steruent sunte Jeronimi.' *Hieronymus liegt auf einer Decke, um ihn her sind seine Mönche versammelt, von denen einer die heil. Hostie hält. Auf fol. 146 b findet sich derselbe Holzschnitt wie auf fol. 76 a, nur stellt er hier nach der Unterschrift den heil. Augustinus vor. Auf fol. 162 a ist ein Holzschnitt mit der Inschrift:* 'De vorweckinghe dryer doden mit deme cleyde sunte Jeronimi,' *und fol. 165 b bringt denselben Holzschnitt wie 145 b mit der Überschrift:* 'Hyr na steyt dat steruent sunte Eusebij.'

In demselben Jahre, in welchem die niederdeutsche Bearbeitung gedruckt wurde, erschien auch eine holländische Übersetzung unter dem Titel: 'Johannis Bisscop to Oluntz von dert Hilligen Levende S. Jeronimi S. Augustini Eusebi und Cyrilli. S. l. et t. 1484 in Quarto. [1])

Wie aus dem voran stehenden zu ersehen, ist die handschriftliche Überlieferung für das Leben des heil. Hieronymus

[1]) *Vgl. Feifalik 196 und Hain, Repertorium a. a. O. Nr. 6724.*

eine sehr ausgiebige; und es ist wol keinem Zweifel unterworfen, dass hie und da noch eine oder die andere Handschrift sich vorfinden dürfte. Allein für die Bearbeitung des Textes kommen doch nur die ältesten Hss. in Betracht; in den späteren ist die Sprache bereits ganz neuhochdeutsch, andererseits ist auch der Text selbst in seiner ursprünglichen Reinheit nicht mehr vorhanden. Es schien also zu genügen, blos die drei ältesten Hss. für die Herstellung des Textes heranzuziehen, umsomehr als jede dieser Hss. denselben ziemlich fehlerlos überliefert, so dass durch eine Vergleichung derselben und Heranziehung des Originales der Text ohne Schwierigkeit sich herstellen liess.

Zu Grunde gelegt wurde die Hs. B, *die des Klosters Hohenfurt in Böhmen, denn diese ist, wie mit Sicherheit angenommen werden kann, in Böhmen oder Mähren geschrieben, was aus dem am Schlusse eingezeichneten mährischen Wappen zu ersehen ist.*[1]) *Auch die Wiener Hs.* C *wird hier geschrieben worden sein und sich längere Zeit in Böhmen befunden haben, da in dieselbe ein tschechisches Stück eingeschrieben ist. Die älteste Heidelberger Hs.* A *dagegen ist in ihrer Schreibweise zu sehr bairisch gefärbt, als dass sie bei der Beurteilung der Sprache Johanns besonders ins Gewicht fallen könnte. Die Stücke, die Johann selbständig seiner Übersetzung eingefügt hat, wurden überdies von Prof. Martin auch mit der Münchner Hs.* N (*Cod. germ. 60*) *verglichen, und die betreffenden Varianten sind eingetragen worden. Den niederdeutschen Druck in Berlin hat Dr. Toischer collationirt und mir die Ergebnisse dieser Vergleichung mitgeteilt. Diese Lesearten erscheinen allerdings nicht eingetragen; allein an manchen Stellen waren sie doch ausschlaggebend. Der Übersetzer ins Niederdeutsche hat gewiss eine gute hochdeutsche Vorlage gehabt, die der Hs.* A *sehr nahe stand; und überall da, wo ein Abweichen von den drei ältesten hochdeutschen Hss. notwendig war, konnte dem niederdeutschen Drucke gefolgt werden.*

---

[1]) *Vgl. Martin, Zs. f. d. Altert. XXIII, 438.*

Was nun die äussere Gestalt des Textes anbelangt, so zerfällt derselbe in drei grössere Abschnitte entsprechend den lateinischen Briefen des Eusebius an Damasus und Theodosius, des Augustinus an Cyrillus und des Cyrillus an Augustinus. In den Hss. sind die Anfänge dieser grösseren Abschnitte durch sorgfältiger gemalte Initialen bezeichnet. In C *fehlt das verzierte* D *am Anfange des dritten Briefes; doch ist ein grösserer Raum frei gelassen, und sollte der Buchstabe wol später eingetragen werden. Die einzelnen Abschnitte zerfallen wieder in Capitel, welche jedoch nur in der Münchner Hs. 60 numerirt sind. In dieser Hs. ist zugleich die Vorrede zum zweiten Briefe als 120. Capitel dem ersten Briefe angefügt; nichts destoweniger zeigt es doch auch schon die Überschrift: 'des Bischoffs vorrede.' In der Hs.* B *haben die Capitel des ersten und dritten Briefes rote Überschriften, welche jedoch erst später hinzugefügt wurden und zwar von ungeübter Hand: häufig sind dieselben ganz sinnlos, oft ganz allgemein gehalten oder bestehen aus einem herausgerissenen Satze des folgenden Textes. Am Anfange eines jeden grösseren Abschnittes hat Johann eine eigene Einleitung und am Schlusse des ganzen Werkes ein selbständiges Schlusswort hinzugefügt.*

In Bezug auf die Schreibung wurde bei der Bearbeitung des Textes in mancher Beziehung von den Hss. abgewichen, um wenigstens einigermassen consequent zu sein. Doch durfte dies nur in solchen Fällen geschehen, wo an der Hand der Hss. sich eine gewisse Regel für die eine oder die andere Schreibweise ableiten liess. Wo das nicht der Fall war, wurde die Hs. B *auch in der Orthographie zu Grunde gelegt. In Bezug auf den Sprachgebrauch Johanns schien es aber auch notwendig andere Denkmäler heranzuziehen und darunter namentlich solche Urkunden, die uns im Original vorliegen und die wenigstens mit Wahrscheinlichkeit auf Johann zurückzuführen sind. Gewissheit darüber kann man allerdings nicht gewinnen, da die Urkunden von dem Aussteller nicht mehr gezeichnet wurden. Die Ausbeute an solchem Material war nun allerdings eine sehr geringe. So sind unter den 349 Urkunden, die Pelzel in seinem Urkundenbuche abdruckt, bloss 88 deutsche, und nur wenige*

stammen aus des Kaisers Kanzlei, oder wenn sie aus derselben stammen, so ist kaum anzunehmen, dass sie von Johann herrühren. Nichtsdestoweniger aber ist aus diesen wenigen Stücken schon zu ersehen, dass in der Kanzlei bereits eine ziemlich consequente Schreibung Platz gegriffen hatte: sie sind mehr oder minder getreu in der Sprache Johanns abgefasst und geben dieselbe in ihren wichtigsten Eigentümlichkeiten genau wieder. So eine Urkunde vom 1. April 1347,[1] *eine solche vom 28. August 1348,*[2] *vom 25. Juni 1349*[3] *u. a.*

Von Urkunden, die mit Wahrscheinlichkeit auf Johann von Neumarkt selbst zurückzuführen sind, kann ich nur eine einzige anführen. Dieselbe befindet sich im mährisch-ständischen Archive sub Nro. 73, ist auf Pergament geschrieben und mit einem Doppelsiegel versehen.[4] *In der Urkunde bestätigt Karl IV. das der Gemahlin des Markgrafen Jost von Mähren Elisabeth, der Herrscherin von Oppeln, angewiesene Leibgedinge Cimburg, Bisenz und Napagedl, und ausgefertigt ist dieselbe zu Prag am Freitag nach 11000 Jungfrauen (28. October) 1372. Zum Schlusse heisst es:* 'Ad mandatum Cesaris Cancellarius.' *Damit ist freilich noch nicht gesagt, dass der Kanzler, und dieser war damals Johann v. Neumarkt, die Urkunde selbst geschrieben; allein in näherer Beziehung stand er zu derselben doch, und vielleicht wird er das Concept derselben angefertigt haben. In diesem Schriftstücke nun herrscht genau dieselbe Sprache wie in der Hohenfurter und Wiener Hs.* C *des heil. Hieronymus. Und vielleicht ist es nicht zufällig, wenn wir in dieser Urkunde eine Redensart finden, die uns sogleich in der Einleitung zum ersten Briefe des heil. Hieronymus wieder begegnet, wenn dieselbe auch etwas allgemeiner Art ist:* 'So sullen sie sulchen gebrechen ir derfullen vff andern gewissen guten, die nechste dobei gelegen seint.' [5])

---

[1]) *Pelzel, Urkundenbuch Nro. XLII.*

[2]) *Ibid. LVI.*

[3]) *Ibid. LVII.*

[4]) *Die Urkunde wurde abgedruckt von Chytil in den Schriften der mähr.-schles. Gesellsch. des Ackerbaues etc. II, 71. Vgl. auch Huber 5143.*

[5]) *Vgl. unten 2, 2 f.*

Wenn nun im folgenden versucht wird, die Sprache Johanns in ihren Grundzügen, so weit dies eben auf Grundlage eines Prosawerkes möglich ist, nach den drei ältesten Hss. darzustellen, so wurde dabei auch auf diese Urkunde Rücksicht genommen, da dieselbe, wie schon bemerkt wurde, in allen Einzelheiten mit der Sprache in den Hss. B und C des heil. Hieronymus übereinstimmt. Um auf dieselbe verweisen zu können, bezeichne ich sie mit u.

Für a *steht in allen 3 Hss.* o *fast regelmässig in* dorauz *19, 3;* dorumb *23, 5;* dorczu *26, 5;* worumb *19, 25 und anderen ähnlichen Zusammensetzungen. Diese Schreibung wurde auch in den Text aufgenommen; wo aber sonst noch* o *für* a *steht, konnte das als Schreiberwillkür angesehen werden und unberücksichtigt bleiben, da weder eine Übereinstimmung der einzelnen Hss. vorhanden ist, noch auch in einer und derselben Hs. irgend eine Regelmässigkeit herrscht. So steht* o *für* a *in* nomen *23, 10 (A);* nomen *1, 5;* rosenvorber *1, 14;* monigen *4, 14 (B) u. a. Seltener ist diese Schreibung in der Hs. C. Sonst steht noch für* a: e *in* tegleichen *10, 21;* ritterscheft *18, 13;* veter (*sing.*) *92, 4; 104, 11 (A);* wunderheftigen *17, 1;* vorbotscheft *32, 10;* bermiclichen *98, 8;* dernach *161, 1 (B) u. a.;* ritterschefte *18, 13;* encker *104, 14;* scheden *205, 20;* gertner *207, 24 (C) u. a.*

Für ë *steht* i (y) *in* wegirung *11, 6;* begyrvnge *59, 17 (A); ferner* å *in* vâchten *50, 25;* wâste *42, 6 und* ô *in* wôste *176, 20 (B) und* ei *in* reichten *211, 22 (C).*

Für e *steht* a: machtige *13, 2;* krafte *67, 1;* aptessynne *177, 16 (A);* hochfartigen *24, 5 (B);* ei *in* beheiglich *70, 12 (A);* allermeiniclich *14, 6 und fast immer in diesem Worte;* reichenung *216, 17 (C); ferner* ô *in* schôpfere *60, 19;* wôlle *68, 11 (A);* schômet *11, 9;* vortrôget *29, 28 (B);* o *in* schopfet *16, 2;* schopfer *76, 28 (A); und* å *in* schâmet *105, 11;* gânczlichen *140, 24 (B). Verdoppelung des* e *steht in* meer *82, 11 (B). Die Vorsilbe* zer *wird in allen drei Hss. neben* cze *auch* czu *geschrieben:* czubrochen *4, 3 u. o. Syncope und Apocope eines* e *ist sehr häufig in allen 3 Hss.:* ertreichs *4, 7;* warn *4, 9;* ler *3, 12 u. a.; doch auch ein überflüssiges* e *findet sich öfter:* mage *96, 19;* wille *116, 11;*

entstunde *131, 4;* schole *133, 24 u. a. Für das schwache* e *in den Endungssilben erscheinen verschiedene Laute:* verkerât *59, 9;* redât *65, 25;* keraht *19, 15;* wartat *93, 1;* begegenat *150, 19 u. a. (A);* meistirleicher *16, 20;* jugont *18, 1;* vôrgessen *29, 25;* holsat *72, 3;* czehoren (*Zähren*) *77, 21;* nahant *79, 4;* werot *152, 15;* gobot *185, 17 u. a. (B);* guttir *20, 13;* purpir *29, 9;* reitzeit *52, 16 (C).*

Für i, *das oft mit* y *bezeichnet wird, steht* e: vergezzest *47, 12;* scherm *89, 13;* aptessynne *177, 8;* fursechtiger *203, 6 (A);* sprecht *21, 16;* vorwerfert *30, 12;* begerig *38, 3;* einsedel *110, 1;* der *124, 1;* wesen *151, 4;* schef *174, 15;* brengen *221, 14 u. a. (B);* brenge *20, 14;* vorneme *215, 17 (C); ferner* ie: briemvenden *12, 5;* liest *50, 2;* vergiezzet *55, 5;* wierde *78, 15;* wierdichait *127, 2;* schieff *212, 18 (A);* wier *29, 3;* mier *29, 5;* wiert *29, 7;* ir *31, 8;* kirchen *47, 5;* dyer *73, 19;* schief *212, 18 (B); in C findet sich diese Schreibung nicht.* ei *für* e *steht in* seint (*ex quo*) *18, 10 u. ö. (A);* seint *21, 17 (B);* seint *21, 17 und immer C; so wird auch oft das Verbum* (sint) *geschrieben. Endlich steht für* i ü (u): stürbet *20, 4;* sturbet *20, 3;* gemuschet *45, 22;* subenstunt *144, 3;* wurde (*mhd. wirde*) *198, 17 (B);* brünnende *4, 21;* dertrûncke *20, 16 (C). Alle diese Abweichungen sind jedoch nur Ausnahmsfälle gegenüber der regelmässigen Schreibung und wurden in den Text nicht aufgenommen.*

Für o *steht* u (û): sulch *10, 5;* schul *15, 26 (A);* bekumen *33, 25;* gelubet *185, 1;* sulche *24, 1* (*auch* selchem *geschrieben 5, 10*) *(B);* sulches *3, 2;* sûlcher *14, 18 (C); ferner* a: ab *29, 25;* haniksaim *64, 2 (A);* walde 2, *19;* gesprachen 2, *20;* warten 2, *22;* entslassen *4, 11;* pharten *13, 13 u. a. (B); auch diese Schreibung, die sich in C nicht findet, blieb wie die folgende im Texte unberücksichtigt. Es steht nämlich noch* ô *für* o: wônt *22, 1;* hôl *23, 16;* dôner *61, 9;* göte *104, 24 (A);* wôlde *21, 19;* bekômet *44, 13;* schôlden *137, 2 (C); endlich findet sich einmal* û *für* o *in* wûrden *73, 15 (B)* (*vielleicht blos eine Correctur?*).

Für ö *tritt ganz vereinzelt* e *ein:* lebleich *21, 2 (A);* mecht *19, 11;* kestlich *36, 2;* durchlechert *46, 5 u. a. (B); einmal* å: mâcht *39, 12 (B); in C findet sich diese Schreibung nicht.*

Sonst wird ö *mit* ȯ *oder* o̊ *bezeichnet, oder der Umlaut wird gar nicht ausgedrückt:* öl *23, 6;* möchte *43, 9;* gotlicher *22, 22 u. a.* (*B*)*;* gȯtlicher *22, 22;* durchlöchert *46, 5;* ole *23, 6 u. a.* (*C*)*. In den Text wurde nur dort* ö *gesetzt, wo es in B steht.*

Für u *steht* ů: tůgende *3, 7;* sůst *23, 20;* sůne *95, 11;* můnde *136, 10 u. a.* (*A*)*;* kůrczweil *36, 4* (*B*)*;* gedůldiclich *14, 22;* sůst *23, 20 u. a.* (*C*)*; ferner* o *in* kommer *28, 17 u. ö.* (*B*)*;* vnbekomert *29, 12 und regelmässig in* sonne *32, 15 und* son (sones *56, 7*) (*C*)*;* o̊ *für* u *findet sich in* bekȯmert *25, 27 und* gȯnne *200, 27* (*C*)*; endlich findet sich* ue *in* fluez *7, 9; 108, 9* (*A*)*.*

Für ü *finden wir entweder* ů *oder blos* u: wurket *3, 8;* verkuntet *4, 6;* erfult *4, 18;* furst *8, 4;* vurchtet *20, 13 u. a.* (*A*)*;* gewurket *3, 7;* sunder *13, 26;* kundiget *16, 1 u. a.* (*B*)*. Selten steht* ü: fürleget *3, 25;* sünder *25, 2 u. a.* (*B*)*;* sünder *13, 26;* vürsatze *35, 21 u. a.* (*C*)*. Bezüglich dieser Schreibweisen wurde bei der Herstellung des Textes vorgegangen wie bei* ö*. Sonst findet sich für* ü: a *in* varchten *16, 22* (*B*)*;* i *in* sinden *27, 7 u. ö. in diesem Worte* (*B*)*;* gewirket *3, 7;* wirket *26, 5 u. ö.* (*C*)*;* o *in* vorchtent *21, 4 u. ö.* (*A*)*;* vorchten *16, 22* (*C*)*, welche Schreibung wegen ihrer Regelmässigkeit in den Text aufgenommen wurde;* vorsacze *35, 21* (*B*)*;* moglicher *34, 2;* antworte *37, 13* (*C*)*; endlich* o̊ *für* ü: vnmȯglich *29, 1;* kȯnig *182, 1 u. a.* (*C*) *und* e *in* vmmegelich *55, 8* (*B*)*.*

Für â *steht ziemlich übereinstimmend* o *in* do *und seinen Zusammensetzungen* (dovon *18, 11;* do *19, 6*) *und wurde dieses* o *beibehalten. Vereinzelt findet sich dieses* o *auch sonst namentlich vor Liquidis:* on *17, 7;* schof *17, 11; wor 79, 21 u. a.* (*A*)*;* worhaftiger *4, 12;* noch *6, 17;* worheit *16, 10;* hot *18, 15 u. a.* (*B*)*;* alczumole *2, 11;* woren *3, 16;* worhaftiger *4, 12;* one *25, 8;* some *28, 10 u. a.* (*C*)*; sonst findet sich für* â: ô *in* wôrhait *5, 18;* ôn *10, 7;* nôdel *34, 3;* hôher *154, 28 u. a.* (*A*)*; ferner* e *in* scheff *27, 17 und* begebet *195, 18 und* å *in* wåren *147, 10* (*B*)*.*

Für æ *steht in den weitaus meisten Fällen* e*, so dass dieses auch in den Text aufgenommen werden konnte:* meren

3, 16; wer *9, 11;* marterer *9, 12;* swerleich *22, 4;* selden *50, 5 (A);* swerem *15, 10;* vnstetes *16, 26 u. a. (B);* andechtigen *13, 3;* swerem *15, 10;* vnfletikeit *36, 13 (C); es findet sich aber auch* å: swårer *10, 6;* wâre *23, 11;* vnsâlde *189, 8 (A); ferner* a: angedachtigem *13, 23;* sundar *20, 1;* adelares *69, 14 (A);* vnflatigen *207, 22 (B); endlich* ei: vnfleitikeit *36, 13 (B);* seiliger *7, 9 und immer in diesem Worte;* vnderteinig *124, 29;* gereit *197, 2 (C).*

Für ê *steht* a: gelarte *71, 18 (A);* gelarte *71, 18;* vorkarten *137, 22 (BC); einmal steht* hieten *für* hêten *149, 11 (B).*

î *ist fast durchaus aufgelöst in* ei (ey): weis *3, 4;* seinez *3, 12;* mein *5, 16;* streit *12, 3;* geitichait *46, 26;* pey *9, 11;* bey weylen *10, 16;* schreyne *47, 10;* preymen *226, 11 (A) und so auch in den beiden andern Hss.; ferner* ai (ay): naygen *145, 13 (A);* ailet *37, 21 (B); es erscheint* ew *in* fleisschlewchen *21, 8 (B);* ie *in* beschrieben *149, 28;* liecht *204, 8 (B). Die Nachsilbe* lich *wird in A immer, in B manchmal (in C nicht)* leich *geschrieben, und wurde im Texte* lich *beibehalten. (In* u *findet sich diese Silbe 11mal und immer in der Form* lich.) *Erhalten hat sich* î *nur in folgenden Fällen:* hymelrich *15, 14;* dines *27, 21;* seldenriche *83, 24;* schriben *113, 8;* triualtikeit *117, 5;* paradis *135, 2;* bliben *137, 2 und in mehreren Formen des Subst.* vîant (vinden *45, 17 neben* veint *73, 14) (B);* seldenriche *83, 24 und in der Silbe* lich (*froliches 18, 18) (C).*

Für ô *steht* a: awe *21, 1 (A);* tad *2, 22;* brat *3, 25;* geharsamichhen *24, 7;* awe *39, 16 u. a. (B); öfter findet sich* ô: pôzhait *8, 16;* schôz *17, 12;* hôch *22, 4;* tôt *64, 26;* trôst *77, 4 (A); einmal* oe *in* gepoet *162, 12 und* sneder (*pos.*) *159, 13 (B).*

Für œ *steht entweder* ô *oder blos* o: gehôret *3, 14;* bôzzen *11, 24;* gekrônet *14, 8;* horen *3, 17;* hochstes *5, 21; gekronet 21, 7 (A);* bôse *29, 16;* betôret *55, 3;* romischen *1, 4;* brodikeit *10, 3;* gekronet *21, 7 (B);* getôtet *13, 25;* hôhe *15, 18;* gekrônet *21, 7;* bosze *12, 3;* gekronet *14, 8;* betoret *55, 3 (C); seltener findet sich* e *für* œ: gekrenet *14, 8;* enplesset *19, 3;* treste *102, 21 u. a. (B) und* terechte *208, 6 (C).*

û *steht nur in* naturleichen *5, 23, [doch* natirlichen *146, 14 (B); natûrliche 14, 1 (C)] und in den Präpositionen* vz *13, 26 und* vff *20, 16, die aber nur in C fast immer so geschrieben werden; sonst wird* û *zu* au (aw): auf *4, 5;* daucht *10, 14;* haus *16, 17;* haut *21, 8;* hawse *4, 23;* busawme *13, 11;* mawern *49, 3;* crawte *105, 26 (A);* dauchte *10, 14;* auf *20, 16;* vorsawmet *27, 5 u. a. (B);* haut *21, 8;* haus *61, 4 u. a. (C);* ew *für* û *findet sich nur in* sewl *15, 6 (A) und* eû *in* vorseûmet *27, 5 (C).*

ei (ey) *wird nur öfter in A, selten in B, gar nicht in C zu* ai, *und konnte dieses im Texte unberücksichtigt bleiben:* weyshait *3, 2;* heylichait *3, 9;* maister *3, 19;* arbaiten *3, 22;* gaistlichen *4, 20;* chainer *5, 22;* gestain *7, 18 u. a. (A);* alaine *16, 25;* maisterschaft *87, 14 u. a. (B); es erscheint ferner* e *für* ei: vnvormelte *46, 20;* gestlicher *50, 4;* enueldig *58, 12;* heligen *78, 24;* flessiclichen *128, 3 (B);* bede *79, 24 (C) und* i kristenhit *6, 21;* gerechtikit *22, 22 (B).*

ie *ist sehr oft in* i (y) *zusammengezogen:* lichtez *3, 2;* sichtag *17, 26;* tir *23, 22;* nymant *22, 1 u. a. (A); ebenso in B, nur tritt hier die Contraction viel häufiger ein. C hat im Inlaute* ie *nur in* diet *8, 1;* liez *14, 23;* hiez *136, 25;* vier *188, 4; regelmässig schreibt diese Hs. aber* ie *im Auslaute, und diese Schreibweise wurde im Texte der Consequenz wegen beibehalten; diphthongisch wurde* ie *wol kaum mehr gesprochen.* ü *für* ie *findet sich nur in* trügerinne *104, 4 (C);* trügnern *69, 18 (B); und* ew *für* ie *einmal in* dewplich *48, 4 (B).*

Ein iu *kommt nicht vor; dafür steht* u (û, ü): vnkuschait *9, 11;* sufczen *10, 16 u. ö. (A);* früntschaft *7, 16;* fruntlichen *11, 18;* frund *19, 22;* früntschaft *116, 3 (die Schreibung* frund *wurde in den Text aufgenommen, da sie sich ziemlich oft findet. Auch in* u *steht* fruntlichen); vnkuscheit *34, 26;* geczug *138, 26 u. a. (B);* sûftzzet *18, 17 (C); ferner* au (aw): erlawchtet *4, 9;* lawchtet *4, 24;* lawchter *4, 23;* erlawchtiget *13, 7;* vnkawsch *14, 17;* getrawer *76, 16 (A);* laute *212, 15 (B); oder* åw: låwt *12, 3;* låwte *48, 8 (A); oder* ei *in* vnkeischeit *36, 19 (B) und* ie *in* enbiete *129, 18 (B). Meistens aber ist* iu *zu* eu (eû, ew)

geworden: euch *30, 16*; heut *69, 23*; geczewgen *3, 9*; fewriger *4, 4*; lewt *9, 16 u. a.* (*A*); leute *4, 10*; lewte *7, 16 u. a.* (*B*); freuntschaft *7, 16*; freůnd *19, 22*; vnkeůscheit *34, 26*; leůte *212, 15*; frewnt *182, 12* (*C*); *für* iuw *schreibt B immer* ew, *welche Schreibung beibehalten wurde, C* euw (eůw): trewen *2, 6*; getrewen *2, 8 u. a.* (*B*); reůwent *20, 2*; neůwe *24, 1 u. a.* (*C*).

Für ou *steht* au (aw): augen *3, 10*; gelauben *4, 4*; auch *5, 19*; werawbet *9, 14*; awgen *49, 12 u. a.* (*A*); gelaubigen *16, 15*; getraumet *210, 25 u. a.* (*B*); vngelaubigen *23, 12*; haupt *33, 11 u. a.* (*C*); *doch kommt öfter der Umlaut vor:* gelåubig *71, 20* (*A*); vngelewbigen *23, 12* (*B*); geleůbigen *26, 17*; geleůbet *41, 21*; getreůmet *210, 25* (*C*); *sonst steht für* ou *noch* a *in* bamgarten *66, 1 und* vrlab *186, 24* (*B*). *Für* ouw *steht* aw: weschawet *3, 10*; frawen *10, 20 u. a.* (*A*); frawen *1, 3*; schamen *204, 17* (*B*); *dagegen* frauwen *1, 3*; beschauwet *3, 10*; tauwes *5, 1 und immer so* (*C*).

Für öu *steht* ew: frewd *3, 3 u. a.* (*A*); rewber *23, 20 u. a.* (*B*); eu (eů, eü): freůdenreichen *18, 15 u. a.* (*C*); *ferner steht für* öu *ganz ausnahmsweise* ei: vreiden *4, 18*; freidenreichen *18, 15*; äw *in* czäwmen *114, 11*; aw *in* frawden *139, 9 und* frawde *220, 13* (*B*). *Für* öuw *steht* ew: frewet *20, 21*; strewn *27, 17 u. a.* (*A*); frewent *20, 2*; drewet *155, 7 u. a.* (*B*); eůw, eüw: freůwent *20, 2*; freüwe *86, 20*; dreůwen *168, 16 u. a.* (*C*). *Als einzelne Formen sind hier zu merken:* bestrebet (*beströut*) *19, 12* (*A*); droen *168, 16* (*B*); bestrůet *19, 12*; dreůet *155, 7* (*C*).

Für uo *steht* u (ů, ü): schuler *3, 1*; versuchet *8, 12*; tun *14, 21*; blůt *18, 27*; můt *24, 5 u. a.* (*A*); grune *18, 1*; suchen *27, 22*; künheit *18, 9*; můter *30, 20 u. a.* (*B*); kunheit *18, 9*; muttir *30, 20*; grůne *18, 1*; sůchen *27, 22 u. a.* (*C*). *Ausnahmsweise steht für* uo *ein* ue (ůe): stuel *87, 26*; stůel *84, 19* (*A*); grueben *160, 17* (*B*) *und* o *in* czo *38, 13* (*B*).

Für üe *steht* ü (ů): stůnde *3, 20*; geblůmten *5, 2*; průfen *54, 21 u. a.* (*A*); pücher *6, 25*; güten *19, 19 u. a.* (*B*); sůzzen *3, 3*; betrůbet *15, 7*; einmütticlich *14, 19*; nüchtern *21, 22 u. a.* (*C*); *ferner* ue (ůe): wuest *10, 12*; wůestvng

11, 12 u. a. (*A*); suechten *110, 23*; huete *201, 17 u. a.* (*B*); glüendingen *52, 23* (*C*), u *in* suzzer *3, 3*; weruren *5, 22 u. a.* (*A*); suzzen *3, 3*; einmuticlich *14, 19 u. a.* (*B*). *Einzelne Formen:* dimitiklichen *23, 7*; wotendinger *96, 7* (*B*); demötiger *32, 21* (*C*).

Die liquidae werden hie und da verdoppelt: scholl *6, 1* (*A*); vnschullt *68, 26* (*B*); alleine *15, 11* (*C*); himmels *83, 11* (*B*); volkommenheit *2, 3* (*C*); wann *3, 12*; maynne *229, 9*; ewigenn *61, 21*; geredenn *117, 12* (*A*); czehernn *171, 27* (*B*); gesannges *92, 20* (*C*); anderr *56, 19*; vnserr *78, 14 u. a.* (*A*); torrechten *210, 20* (*B*). *In den Text wurden diese seltenen Ausnahmsfälle nicht aufgenommen. Für* m *steht* n: turn *72, 11* (*A*); schinpf *38, 17*; kanpfe *61, 18* (*C*). *Für* mm *steht* mf (mv): briemvenden *12, 5*; briemfender *22, 1* (*A*). n *wird vor* m *und* p *gern zu* m: vmmuglich *29, 1*; empfahe *91, 11 und in* leichmam *229, 24* (*B*); *es wird zu* l *in* herczellieber *163, 19* (*B*) *und fällt aus in* couent *176, 10 und* noen *190, 4* (*B*).

Für b *steht namentlich im Anlaute öfter* p: pracht *4, 15*; pald *5, 13*; pogen *5, 23* (*A*); pitterkeit *5, 7*; furpas *17, 17* (*B*); enpeute *1, 3* (*C*). *Doch verliert sich diese anlautende tenuis gegen die Mitte der Hs. B und kommt in C überhaupt äusserst selten vor, so dass dieselbe in den Text nicht aufgenommen wurde. Ferner steht* w *für* b: wogen *15, 21*; wozzen *16, 3*; weschawet *3, 10*; weleiben *5, 7 u. a.* (*A*); arweit *14, 6*; erwirwet *43, 14 u. a.* (*B*). *Für* b *steht* f *in* swefels *219, 3* (*A*); bufen *215, 28* (*B*); ff *in* sweffels *219, 3* (*C*); *ferner* v *in* vesicze *73, 4* (*B*). b *fällt aus in* bekumert *25, 27*; kummer *28, 27*; kommer *28, 27*; bekömert *25, 27* (*C*). *Für* umb *und seine Zusammensetzungen finden sich in B 4 Formen:* vm, vmm, vme *und* vmme, *während C regelmässig* vmb *schreibt, was beibehalten wurde.*

Für p *steht* b: lob *5, 22*; dyb *84, 1 u. a.* (*A*); lob *16, 24*; grab *71, 13*; haubdes *153, 4 u. a.* (*B*); lob *16, 24 u. a.* (*C*); *es wird verdoppelt in* wappen *18, 13* (*B*).

Für ph *steht* pf: enpfendet *3, 20*; enpfengest *63, 11 u. a.* (*A*); opfer *49, 12*; scharpfen *52, 18 u. a.* (*B*); pfaffen *12, 8*; empfahest *91, 6 u. a.* (*C*); *ferner* pff: kempffer *14,*

7 (*A*); ppf *in* scheppfet *16, 2;* oppfer *49, 12 u. a.* (*C*); pph: schepphenunge *72, 13;* tropphen *85, 21 u. a.* (*C*); f (ff): profeten *29, 11;* scherfen *71, 12;* füzstaffen *165, 6* (*B*); scharffen *52, 18* (*C*); pfh: enpfhahest *91, 6* (*B*); *endlich* p *in* plichtig *70, 1* (*A*); geplantzet *66, 2 und* schepunge *146, 4* (*C*).

Für g *steht* k: kestalt *28, 16;* enkegen *39, 1;* gelediket *59, 10;* kegenwurtigen *65, 6* (*B*); enkegen *39, 1* (*C*).

Für k *steht* ck: gedencken *55, 7;* stercket *61, 23 u. a.* (*A*); gestercken *6, 1;* gedancken *13, 6 u. a.* (*C*); *ferner* ch: chundige *3, 14;* chan *5, 16;* chunde *5, 21;* gewurchet *3, 7 u. a.* (*A*); chunst *1, 12;* chraft *4, 4;* chan *5, 16 u. a.* (*B*). *In C findet sich diese Schreibung nicht, und wurde dieselbe im Texte auch nicht berücksichtigt, da sie sich auch in B gegen die Mitte der Hs. verliert. Ferner steht* chk *für* k: wurchket *56, 22;* vngeluchke *194, 6* (*A*); c: clagebern *2, 22;* creften *7, 10 u. a.* (*B*); kh *in* khunst *1, 12* (*B*). *Für* c *im Auslaute steht* g, k, ck: mag *5, 17;* honig *9, 6 u. a.* (*A*); ding *17, 10 u. a.* (*BC*); gank *78, 11 u. a.* (*BC*); sack *19, 14;* perck *86, 3 u. a.* (*A*); danck *15, 11 u. a.* (*C*). *Im Auslaute wurde im Texte die Schreibung der Hs. B beibehalten, ebenso bei den labialen und dentalen Consonanten.*

Für ck *steht* k: strike *12, 20;* wedeket *15, 18 u. a.* (*A*); geschiken *5, 16;* gesmeket *8, 19 u. a.* (*B*); kk *in* sakke *9, 4* (*A*); sakke *9, 4 und* bedekket *15, 18* (*B*); ch *steht in* nachten *77, 24* (*B*). *In C bleibt* ck *unverändert.*

Für d *steht* t: vorterben *133, 7 u. ö.* (*A*); vorterber *27, 21;* triualtikeit *117, 5;* vortampten *140, 7 u. a.* (*B*); d *fällt aus in* noturft *199, 18* (*B*). *In C bleibt* d *unverändert.*

Für t *steht* d: schild *4, 3;* dobendigen *12, 12;* schaden *50, 24 u. a.* (*A*); yeczund *17, 19;* kind *18, 16;* geburd *117 6 u. a.* (*B*); geliden *15, 9* (*C*); t *wird verdoppelt:* beraittet *37, 22;* crawtte *105, 26;* swertt *51, 15 u. a.* (*A*); behütter *15, 25;* gottlichen *28, 14 u. a.* (*B*); einmütticlich *14, 19;* behütter *15, 25;* dritten *161, 16 u. a.* (*C*). *Für* t *steht ferner* th: thafel *58, 13;* thobige *107, 10* (*A*); kethen *228, 8* (*C*). t *fällt ab:* haup *28, 21;* nich *67, 1;* beigraf *95, 17;* nach

133, 2 u. a. (B); dagegen wird t *angehängt:* erschrakt *154, 1;* leipt *166, 26 u. a. (B);* t *wird eingeschoben:* tawbten *95, 27 (B C);* reichtlich *174, 9 (B). Einzeln findet sich* wardt *19, 15 (B).*

Für s *steht* z: selbez *3, 11;* alz *4, 16 u. a. (A);* alzo *30, 25 u. a. (B);* alz *47, 3;* speiz *22, 4 u. a. (C);* zz *in* gewezzen *19, 27 (A);* sz *nur in C:* speisze *36, 18;* derloszer *72, 9 u. a.* s *wird verdoppelt:* gewachssen *46, 26;* derlosset *80, 21 u. a. (B);* vnweisses *16, 4;* wachssen *30, 25;* derlösset *68, 25 u. a. (C).* sch *für* s *steht nur in* geschlechtes *207, 25 (B). Besonders hervorzuheben ist* war *für* was *(verb.) 171, 2; 192, 23 (B), während* war *(waz) 23, 1 (B) blos als ein Schreibfehler anzusehen sein wird.*

h *wird vor* t *zu* ch: icht *20, 14;* nicht *3, 17 u. a. (A);* nüchte *21, 22;* geschicht *41, 22 u. a. (B C);* *es fällt aus:* nit *22, 5;* hoe *49, 3 u. a. (A);* hoe *22, 4;* empfaer *72, 8 u. a. (B);* hoe *59, 4;* pflitig *26, 19 (C) und steht als prothetisches* h *in* her *30, 22 (B).*

Für j *steht* g: gamer *170, 25 (A);* gener *189, 26 (B);* i (y): iener *37, 5;* voryagen *74, 4;* yamer *182, 2 (B). In C bleibt* j *unverändert.*

Für w *steht* b: verborffen *12, 23;* erbelten *13, 10;* barhaftiger *39, 25 u. a. (A);* geburket *15, 28;* allebege *28, 23;* bebaren *172, 24 u. a. (B) und* v: verden *33, 24;* vorte *129, 26 (B) und andere wenige. In C bleibt* w *unverändert. Die Schreibung* b *für* w *wurde in den Text nicht aufgenommen, da sie nur ausnahmsweise vorkommt.*

Für v *steht* f: frawen *10, 20;* fride *11, 5;* widerfaren *20, 25 u. a. (A);* frawen *1, 3;* freiden *16, 2 u. a. (B);* widerfaren *20, 25;* hochfertiges *37, 14;* freüntschaft *146, 3 u. a. (C);* *im Texte wurde die Hs. B. genau wiedergegeben. Für* v *steht ferner* u: geuallen *20, 27;* puluer *72, 19 u. a. (A);* geuaren *4, 7;* wideruaren *20, 25 u. a. (B) und* w *in* worsuchent *33, 24;* nachwolgen *41, 10;* water *75, 1 (B).*

f *wird oft verdoppelt:* gestraffet *4, 14 u. a. (A);* gestraffet *14, 5;* hilffe *30, 10;* ffrewet *154, 14 a. u. (B);* schaff *17, 11;* gestraffet *14, 5 u. a. (C).*

Für ch *steht* h: crihischer *31, 7 (B)*; suhen *49, 7 (C)*. *In B finden sich verschiedene Schreibweisen:* geharsamichhen *24, 7*; sichherheit *61, 17*; heimligkeit *85, 7*; felschlig *157, 26*; rukes (*geruch*) *91, 27*; erweiken *179, 6*; erwackt *177, 15*; snellischen *163, 25*.

Für qu *steht* qw: qwamen *86, 1*; qwellendes *99, 11 (B)*.

z *wird nur in* schaz *58, 10 (B)* z *geschrieben*; *sonst wird es mit* cz *bezeichnet:* czungen *5, 15*; wurczen *26, 18*; enczůndet *3, 20 u. a. Inlautend und auslautend schreibt C* tz *oder* tzz: ketzzerey *3, 20*; wurtzzen *26, 18*; schatz *58, 10 u. a. Im Texte wurde für* cz *im In- und Auslaute* tz, *im Anlaute* z *geschrieben. Sonst findet sich vereinzelt auch* c *für* z: cellen *92, 9 (A)*; cirheit *122, 17*; citern *166, 25 (B)*.

z *mit dem* s-*Laute wird oft verdoppelt:* grozzen *9, 21*; fleizz *11, 8 u. a. (A)*; sůzzen *3, 3*; hazz *14, 10 u. a. (B)*; sůzzen *3, 3*; můzzen *34, 6 u. a. (C)*; *für dieses* z *steht* s (ss): vnderlas *109, 10*; has *156, 14 u. a. (A)*; grosser *17, 25*; mus *22, 4*; bas *24, 25*; grose *71, 11 u. a. (B)*; bessern *70, 14*; fleisse *213, 12 u. a. (C)*. *Im Texte wurde im allgemeinen die Schreibung der Hs. B beibehalten, nur im Auslaute des Pron. und Adj. wurde* s *durchgeführt, da diese Schreibung häufiger ist. Sonst steht noch für dieses* z: cz *in* fleicze *213, 12 (B) und verschiedene Bezeichnungen in C:* wazsern *66, 10*; waszer *16, 2*; grosze *71, 4*; großem *143, 1*; buße *249, 13*; boßen *150, 19 u. a.*

Für sch *steht* s: salkait *16, 18*; ersrecke *37, 11*; siken *195, 9 u. a. (A)*; bysolf *1, 3*; vnsuldigem *50, 13*; gesee *84, 27 u. a. (B)*; ss: bissolfe *2, 15*; krichisser *7, 1*; vnkeusser *14, 17 u. a. (B)*; ssch: bisscholfe *1, 7*; czwisschen *13, 21*; fleissches *17, 18 u. a. (B)*. *In C bleibt* sch *unverändert.*

Die Vorsilbe er *erhält oft Vorschlag eines* d *in allen 3 Hss.:* dertrůnck *20, 16*; dertrunken *20, 28*; derloser *72, 9*; derloset *80, 21 u. a.*

Wenn wir nun einen Rückblick werfen auf die im vorhergehenden dargestellten Lautverhältnisse, so finden wir, dass diese im allgemeinen dieselben sind, wie sie Müllenhof für die

Sprache, die um diese Zeit in Böhmen herrschte, aufgestellt hat.[1]) *Ein* î *ist nicht mehr vorhanden; denn die 7 Fälle, in welchem B noch* î *schreibt, kommen der grossen Zahl der* ei *gegenüber kaum mehr in Betracht.* iu *ist gar nicht mehr vorhanden, ebenso wenig ein* û *und* ou: *dafür erscheinen als allgemein giltige Formen* eu *und* au. üe *ist nur in verschwindend geringer Anzahl vorhanden, ebenso* ai *für* ei (*ausser in der Hs. A, die aber wegen ihrer bairischen Schreibweise weniger in Betracht kommt*). *Für* uo *ist durchaus* u *eingetreten, für* æ *finden wir* e, *und* ie *ist weitaus in den meisten Fällen in* i *zusammengezogen. Dagegen ist* ie *für kurzes* i *sehr selten, so dass es kaum in Betracht kommt (etwa 10* ie *für* i).

Zum Schlusse noch einige Bemerkungen über den Consonantismus. Das strenge mhd. Auslautgesetz ist in voller Auflösung begriffen: in bunter Mannigfaltigkeit wechselt die tenuis mit der media. Dieser Wechsel hat auch im Anlaute Platz gegriffen, namentlich bei den labialen und gutturalen Consonanten, indem dort media und tenuis, hier tenuis und aspirata mit einander abwechseln. Doch häufiger nur am Beginne der Hs. B: seltener schon in der Mitte schwindet dieser Wechsel im letzten Drittel dieser Hs. fast völlig.

h *vor* t *und* s *sowie nach* r *ist durchaus zu* ch *geworden, dagegen findet sich noch kein* zw *für* tw.

Das Leben des heil. Hieronymus von Johann v. Neumarkt ist kein Originalwerk, sondern eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Zu Grunde liegen dem ganzen Werke unechte Briefe der heil. Eusebius, Augustinus und Cyrillus, die aber erst nach dem XII. Jahrhundert entstanden sind. Der erste Brief wird dem heil. Eusebius zugeschrieben und enthält einen kurzen Abriss des Lebens des heil. Hieronymus, hält sich dann lange bei dem Tode desselben auf und erzählt in weitschweifiger Weise, wie Hieronymus vor seinem Tode seine Mönche belehrt und den Eusebius als Nachfolger einsetzt; wie er allerlei Betrachtungen anstellt über das Wesen

---

[1]) *Müllenhoff u. Scherer, Denkmäler II. Aufl. XXIX.*

Gottes, als ein Mönch die heil. Hostie brachte u. s. w. Zum Schlusse werden einige Wunder mitgeteilt, die nach dem Tode des heil. Hieronymus geschehen sind. Der zweite Brief, dem heil. Augustinus unterschoben, sucht im wesentlichen den Beweis zu erbringen, dass Hieronymus dem heil. Johann dem Täufer an Würde und Ehre gleichzustellen sei. Der dritte Brief endlich, von Cyrillus an Augustinus gerichtet, erzählt nur Wunder, die nach dem Tode des heil. Hieronymus und in dessen Namen geschehen sind. Dieser Wunder ist eine grosse Anzahl und sind manche von gar abenteuerlicher Art: so namentlich die Geschichte von dem Erzbischof Silvanus von Nazareth (Cap. 27—39), das Abenteuer zweier junger Römer in Constantinopel (Cap. 46—50), die Geschichte von einem jungen Mönch (Cap. 82—93) u. a. Gerade diese sonderbaren Wundergeschichten jedoch scheinen diese Briefe schon im Original sehr beliebt gemacht zu haben; und Feifalik zählt schon drei lat. Hss. auf, die sich in der k. k. Universitätsbibliothek zu Olmütz befinden, und spricht auch von solchen im dortigen Metropolitancapitel. [1]) *In den Hss. sind die 3 Briefe gewöhnlich verbunden; im Drucke werden sie in der Regel den Schriften des heil. Hieronymus angeschlossen. Ausgaben dieser Schriften sind mehrere vorhanden. Sie finden sich in der Ausgabe der Werke des heil. Hieronymus von Valarsius im II. Bande; ferner bei J. P. Migne, Patrologiae cursus completus, series I, Paris 1845, I. 239—326. Die Ausgabe, die ich benützen konnte, ist von Johannes Martianay besorgt und erschien unter dem Titel 'Sancti Eusebii Hieronymi operum Tomus quintus' bei Rigaud, Paris 1706. Die Briefe, um die es sich handelt, stehen auf col. 449—507.*

Diese Briefe selbst sind in einem recht schlechten Latein geschrieben, und der Herausgeber fällt über dieselben ein sehr ungünstiges Urteil in den Censuren, die er den einzelnen Briefen vorausschickt. So lautet die Censur des zweiten Briefes: 'Deum immortalem, sic ineptiret Augustinus? Vitam impostor ille stultissime simul et indoctissime descripsit: hic se ipsum

[1]) *Feifalik, Schriften der mähr.-schles. Gesellsch. des Ackerbaues etc. IX, 197, Anm. 13.*

ita refert, ut propemodum vincat balbutie. Neque vero solam eloquentiam requiro, hominem desidero. Mutavit personam noster hic histrio, sed vocem ac gestum mutare non potuit.' *Noch abfälliger äussert sich der Herausgeber in der Censur des dritten Briefes, nach welcher der Verfasser nur geschrieben hat, um Papier zu verderben.*

Diese Briefe sind aber nicht nur von einem schlechten Lateiner geschrieben: derselbe war auch ein schlechter Theolog. Und so finden wir in dem ersten Briefe den ketzerischen Satz, dass ein Priester im Zustande der Ungnade die Gnadenmittel nicht mit Erfolg spenden kann; ja derjenige, der weiss, dass ein Priester sich im Zustande der Ungnade befindet und dennoch seine Messe hört, der wird der Sünden dieses Priesters teilhaftig (s. unt. S. 84, Cap. 114). Also ganz im Gegensatze zur Lehre der Kirche, nach welcher die Gnadenmittel opere operato wirken, wird behauptet, dass dies der Fall sei opere operantis, welche Irrlehre, von den Donatisten im IV. Jahrhundert in Africa aufgestellt, durch mehrere Jahrhunderte hindurch zahlreiche Anhänger fand. Freilich haben wir in der ganzen Stelle mehr einen pathetischen Übereifer als die Absicht zu suchen, einen falschen Satz hinzustellen.

Das nun ist das lateinische Original, welches Johann v. Neumarkt ins Deutsche übertragen hat. Bei dieser Übertragung aber hat sich Johann keineswegs sklavisch an seine Vorlage gebunden, er gibt vielmehr den lateinischen Text mit einer recht verständigen Freiheit wieder. Die undeutschen Constructionen, wie Participien, Gerundien, Accus. c. Infinitivo löst er auf und stellt so dem lateinischen Texte einen erweiterten, in mehrere Sätze zerlegten gegenüber; allerdings macht er dadurch zuweilen den Eindruck der Weitschweifigkeit. An Stellen, in denen besonders schwierige lateinische Constructionen sich finden, steht er auch nicht an ändernd einzugreifen: er macht Zusätze, lässt einzelne Sätze aus, so dass blos der Sinn des Originales wiedergegeben erscheint, wobei dann die Sprache selbst durchaus eigentümlich ist. Ich halte es für das zweckmässigste, ein Capitel des deutschen und lateinischen Textes neben einander zu setzen, wodurch die Art der Übersetzung Johanns viel besser illustrirt wird als dies

sonst geschehen könnte. Ich wähle das erste Capitel, in welchem sich Johann noch ziemlich streng an das Original hält.

Patri Reverendissimo Damaso Portuensi Episcopo: et Christianissimo Theodosio Romanorum senatori. Eusebius olim Hieronymi sanctissimi discipulus, nunc vero eodem orbatus lumine, pium dolorem et suavissimum gaudium. Multifarium multisque modis olim Deus locutus est omnibus nobis per suum dilectissimum filium sanctum Hieronymum, de Scripturis sanctis in virtutibus et prodigiis multis: quae per illum fecit ipse Dominus in medio nostri, sicut vos scitis, de quo et testes sumus, qui eum vidimus et oculis nostris eius sanctitatem perspeximus: et manus nostrae contrectaverunt de verbo eius scientiae et doctrinae quibus vita manifestata est. Quod ergo vidimus et audivimus, annunciamus vobis. Eramus enim tanquam oves errantes, erroneis et superstitiosis fabulis: non audientes sanam doctrinam: sed coacervantes nobis pseudoprophetas: qui surgentes in populo magistri mendaces introducebant sectas variae perditionis, donec iste illucesceret dies, qui tanquam sol refulgens, quinquaginta annis et sex mensibus, multis laboribus et aerumnis, in lectionibus et vigiliis: ut nobis frangeret panem doctrinae desudans, tenebras errorum profugans, et cunctos a perditione liberans, effulsit in Templo Dei: incipiensque ab Oriente usque ad Occidentem, auferens bella haereticorum, eorumque arcum conterens: arma et scuta eorum com-

Dem erwirdigen vater Damasius, dem bischofe, cardinalen und dem Theodonien, dem römischen fursten, enbeut ich Eusebius, etwen des allerheiligsten sant Jeronimus schuler, der itzunt klares lichtes sulches seines vaters vorweiset ist, suzzen smertzen und auch suzzer freude. Manigfaltiklich und in maniger weis hat der almechtige got mit uns allen geredet durch seinen allerlibisten sun sant Jeronimus von seinen heiligen schriften in vil wundern und auch in vil tugenden, die der almechtige got durch in gewurket hat und mitten under uns noch teglichen wurket, der wir auch gezeugen sein wir, die in gesehen haben und sein heilikeit mit unsern augen beschawet haben und gegriffen haben mit unsern selbes henden, beide sein wort und sein kunst und auch sein heilige götliche lere, wann sein heiliges leben offenbar gewesen ist. Dovon was wir gesehen und gehort haben, dasselbe kündige wir ewrer libe: wann wir etwenne als irsame schaf in grozzer irrung irre gewesen sein und gekeret waren zu unnutzen meren und gute ler nicht horen wolten, sunder wir sampten zu uns falsche und lugenhaftig propheten, die aufgestanden waren in dem volke als lugenhaftig meister und predigten vil böser irsamer ketzerei untz an die zeit das sich enphenget und aufstunde diser lichte tag, der heilig sant Jeronimus, der itzunt funftzig jar und sechs moneid geschinen und geleuchtet hat in dem tempel des almechtigen gotes mit vil arbeiten, mit vil engsten, mit wachen, mit heiligem lesen, auf die rede das er uns fürleget das brot seiner warhaftigen lere, irre-

bussit igni. Quoniam in ipso Deus posuit prodigia super terram, ut nomen suum manifestum fieret in nationibus.

sal von uns vertribe und uns gelediget von ewiger vorluste: wann er angehebt hat von der sunnen aufgange und hat untz an der sunnen nidergank alle ketzer uberstriten und hat die bogen irer wer zubrochen und die schilde irer behendikeit mit fewriger kraft des gelauben verbrennet: wann got mit im gewundert hat auf dieser erden auf die rede das sein heiliger name gebreitet und vorkundet würde allermenielichen.

Schon aus dieser Probe wird man einen Schluss ziehen können auf die Art der Übersetzung Johanns überhaupt. Er übersetzt z. B. nicht 'tanquam sol refulgens;' *an dessen Stelle setzt er sofort den synonymen Schlusssatz der Periode* 'effulsit in templo dei,' *welcher im lateinischen Texte erst nach einer ganzen Reihe von Participien folgt. Diese Participien selbst werden aufgelöst und in Form von Finalsätzen wiedergegeben, wodurch ein recht lesbarer und vollkommen verständlicher deutscher Satz entsteht, und in welchem dennoch nichts unübersetzt bleibt. Das Streben nach möglichster Deutlichkeit tritt überall zu Tage; und die meisten Zusätze des Übersetzers in dem ganzen Werke verfolgen denselben Zweck. Wenn es im Lateinischen heisst:* 'donec iste illucesceret dies,' *so übersetzt das Johann getreu ins Deutsche; allein er fühlt das Bedürfnis den Leser nicht in Zweifel zu lassen, was dieser Ausdruck* 'tag' *zu bedeuten habe, und er setzt als Apposition hinzu:* 'der heilig sant Jeronimus.' *Eine derartige Einschaltung findet sich öfter. So ist 16, 9* 'des suzzen hertzen sant Jeronimus' *eingefügt, und oft werden ganze Sätze eingeschaltet, welche das vorangehende entweder mit anderen Worten wiederholen oder näher erklären. 24, 25* 'und vil bas fuget im sein sweigen dann sulche unnutze rede, die er so gar unnutzlichen saget'; *29, 3* 'Wir mugen nicht gote und dem teufel beiderseit gedinen' *sind selbständige Zusätze Johanns, und finden sich solche an vielen anderen Stellen. Zur Erzielung grösserer Deutlichkeit dient ferner die häufige Einschaltung eines Objectes, wenn ein solches im Latein auch nicht steht.* 'Ad illuminandum' *wird 70, 13 übersetzt:* 'der leute hertze zu der-

leuchten', 'ad corripiendum' *70, 14 durch* 'sunde zu strafen.' *Auch auf die Quelle, aus der einzelne Sätze genommen sind, weist Johann gerne hin, wenn das im Lateinischen auch nicht der Fall ist, wie in dem Satze*: 'als uns das ewangelium saget' *29, 8.*

Wo dem Übersetzer Worte genug zur Verfügung stehen, ist er mit denselben keineswegs sparsam, und er übersetzt ein lat. Wort gerne durch mehrere synonyme Ausdrücke. So gebraucht er für 'illucesceret' 'enphenget und aufstunde' *3, 20 u. a. Allein oft kam es vor, dass Johann für ein lat. Wort einen entsprechenden deutschen Ausdruck nur mit Mühe finden konnte, und so gibt es eine ziemliche Anzahl von Fällen, in welchen für das lat. Wort ein nahezu gleichlautendes deutsches gebraucht wird, wenn es auch nicht am passendsten gewählt ist, oder die Übersetzung ist hart und unzureichend.*

So wird 3, 19 magister *durch* meister *übersetzt,* pulvis *durch* pulver *72, 19,* latro *durch* loter *72, 22 und noch an manchen andern Stellen,* claritas *durch* klarheit *94, 10, wo es nur* Ruhm *heissen kann. Für das Wort* religio *weiss er keinen andern Ausdruck zu finden als* geistlichkeit *46, 20. Hierher gehört es auch, wenn er 24, 3 f.* 'timenti centurioni' *übersetzt mit* 'Centurio behielt von got mit demütiger vorchte', *also aus dem* centurio *einen Eigennamen macht. Zweimal übersetzt Johann das lateinische* aperire *mit* bedecken: *15, 1:* 'Sant Jeronimus gedult, unsers liben vaters, hat des himels höhe bedecket (Aperuit autem caelos patientia eius) *und 16, 12* 'die sie bedecket hetten (aperuerunt). *Es liegt da eine Verwechslung mit* operire *vor, und es ist sehr wahrscheinlich, dass in der Hs., die Johann benützte, statt des* a *ein* o *geschrieben war, wodurch sich diese Verwechslung leicht erklärt. Eine andere Verwechslung von ähnlich lautenden Wörtern findet sich auch 12, 4 f:* 'und trenket ire selen gleich den giftigen spinnen' (et tabescere fecit sicut arenas animas eorum); *allein trotz dieser Verwechslung gibt die Stelle einen guten Sinn: 'Die Lehre der Ketzer ist für die Seelen der Menschen ebenso verderblich wie das Gift der Spinnen für den Körper.'*

Die Übersetzung ist auch nicht in allen Teilen gleich gut gelungen. Der erste Brief verursachte die meisten Schwierigkeiten in Folge seines abstrakten Inhaltes und des oft geschraubten Stiles. Die zwei folgenden Briefe, die wesentlich in einem erzählenden Tone gehalten sind, waren viel leichter zu übertragen, und wir finden in denselben auch ein recht fliessendes und gefälliges Deutsch, das nur unterbrochen wird am Anfange des 3. Briefes in den Capiteln 13—24, in welchen abermals von den Dingen im Jenseits gehandelt wird, die sich der Verfasser in seiner Phantasie recht lebhaft ausmalen mochte, zu deren Schilderung ihm aber oft die nötige Kraft der Sprache fehlte. Im allgemeinen jedoch hat Johann die Sprache ziemlich sicher gehandhabt und eine für die damalige Zeit bedeutende Gewandtheit in derselben bewiesen. Und schon Denis sagt diesbezüglich Cat. II, 1, 1090: 'Si elocutionem illius cum aliis Monumentis σύγχρονοις compares, Silesios iam olim patriae linguae prae multis studuisse dicas.'[1])

Allein es ist doch nicht alles Übersetzung in dem 'Leben des heil. Hieronymus'; wir finden auch selbständige Zusätze in demselben und zwar als Einleitung eines jeden Briefes und ein Schlusswort am Ende des Ganzen (S. 1—2; 107 bis 108; 128—129; 230—231). Und wie sich in dem ganzen Werke als in einer Übersetzung nichts bemerkenswertes für die Zeit- und Sittengeschichte findet, so ist das auch bei den selbständigen Zusätzen der Fall. Ja dieselben sind nicht einmal in ihrem ganzen Umfange selbständig: was in der Einleitung zum ersten Briefe (S. 2) steht, wo Johann von seinem Unvermögen spricht und alles der Einwirkung der göttlichen Gnade zuschreibt, wenn er etwas gutes geleistet haben sollte, das ist nur eine Wiederholung aus dem Schlusscapitel des pseudocyrillischen Briefes (230, 11 ff). Sonst sind namentlich die Einleitungen zum zweiten und dritten Briefe moralische Betrachtungen, die über gewisse Verhältnisse und Erscheinungen angestellt werden.

Von besonderer Wichtigkeit ist nur die Einleitung zum ersten Briefe, weil wir durch dieselbe wichtige Angaben in

---

[1]) *Feifalik 197, Anm. 14.*

Bezug auf das vorliegende Werk selbst erhalten. Abgesehen davon, dass sich in diesem Abschnitte der Verfasser selbst nennt, erfahren wir auch, dass Johann die Übersetzung über Auftrag einer Markgräfin Elisabeth von Mähren *angefertigt hat, wodurch zugleich die Zeit der Abfassung der Übersetzung mit Sicherheit bestimmt ist, wenn es möglich ist, die Persönlichkeit dieser Elisabeth festzustellen.*

Wer aber unter dieser Elisabeth gemeint sei, lässt sich mit voller Gewissheit feststellen. Es gab in der Zeit, als Johann Bischof von Olmütz war, zwei Markgräfinen von Mähren mit Namen Elisabeth. Die eine war die zweite Gemahlin des Markgrafen Jost von Mähren, Elisabeth von Oppeln, mit der sich Jost 1372 vermählte;[1] *auf diese bezieht sich auch die Urkunde, von welcher oben S. XLII die Rede ist. Die zweite Elisabeth war die vierte Gemahlin des Markgrafen Johann Heinrich von Mähren. Dieser Johann war in erster Ehe mit Margaretha Maultasch vermählt (1327—1349),*[2] *in zweiter mit Margaretha, Tochter des Fürsten Niclas II. von Troppau, seit 1364 in dritter Ehe mit Margaretha von Österreich, der Schwester Rudolf IV., welche aber schon 1366 starb, und vermählte sich zum vierten Male 1371 mit der* Elisabeth, Gräfin von Öttingen. *Im Jahre 1375 starb Johann, während Elisabeth bis zum Jahre 1409 lebte. Als Gemahlin des Markgrafen Johann lernen wir diese Elisabeth kennen aus einer Urkunde, die im Original in dem Stiftsarchive zu Raigern aufbewahrt wird, ddo. Brunae in die S. Ypoliti Martyris 1375, durch welche Urkunde der Markgraf mit Beistimmung und auf den Rat seiner drei Söhne und wie er selbst sagt:* 'nec non illustris Elisabeth conthoralis nostre carissime' *das Karthäuserkloster in Königsfeld bei Brünn stiftet.*[3]

Johann von Neumarkt versteht unter der Elisabeth, der er seine Übersetzung widmet, ohne Zweifel die Elisabeth von Öttingen, Gemahlin des Markgrafen Johann. Mit dem Mark-

---

[1]) *Vgl. Chytil, Schr. der mähr.-schles. Gesellsch. etc. II, 43.*

[2]) *Vgl. Chytil a. a. O. 41 ff.*

[3]) *Vgl. Steyerers Coment. Alberti II. p. 684.*

grafen Jost stand er in keinem guten Einvernehmen, und es ist schon oben (S. IX) erwähnt worden, dass er mit diesem in mannigfache Händel geraten war. Dagegen war das Verhältniss zwischen Johann v. Neumarkt und dem Markgrafen Johann II. ein überaus freundliches, und der Bischof hatte diesem auch eines seiner Werke zugeeignet (den liber pontificalis *S. XIV). Es ist daher natürlich, dass Johann auch die Gemahlin des Markgrafen in gleicher Weise auszuzeichnen gedachte, um so mehr wenn diese, wie er in der betreffenden Einleitung selbst sagt, die Übersetzung des heil. Hieronymus angeregt hat.*

Ist es aber die Elisabeth von Öttingen, der Johann sein Werk zueignete, so ist damit die Zeit der Abfassung desselben genau bestimmt. Es kann dieses nicht vor 1371 fallen, denn in diesem Jahre wurde Elisabeth von Öttingen erst Markgräfin von Mähren. Andererseits aber wird dasselbe auch nicht nach 1375, dem Todesjahre des Markgrafen Johann II., fallen, wofür verschiedene Gründe sprechen. Es wurde schon oben erwähnt, dass die letzten Jahre des Bischofes Johann nicht sorgenfrei waren (S. IX), und in einer Zeit, in welcher dessen Tätigkeit durch so viele Zwischenfälle vollständig absorbirt werden musste, konnte er sich einer so ausgedehnten litterarischen Schöpfung nicht widmen. Auch die Niederlegung der Würde eines kaiserlichen Kanzlers, die im Jahre 1374 erfolgte (S. VIII) und die Johann sehr verbittert zu haben scheint, ist hier in Betracht zu ziehen. Da aber Elisabeth 1375 Witwe wurde, so hätte sie Johann in seiner Widmung als solche gewiss auch aufgeführt, wie es damals üblich war. Elisabeth bezeichnet sich selbst als solche in einer Urkunde des k. k. Archivs zu Wien ddo. Wien an s. Anthonytage 1380,[1] *deren Anfang lautet:* 'Wir Elizabeth von Gots Gnaden Grefinne von Ottingen, etwenn Marchgrefinne ze Merhern bechennen und tun chunt *etc.*'[2])

Zwischen 1371 und 1375 also ist das Leben des heil. Hieronymus übersetzt, und diese Übersetzung gewann rasch eine

---

[1]) *Abgedruckt in Steierers Coment. Alberti II. p. 684 f.*

[2]) *Vgl. Dobners Monumenta IV, p. 366.*

allseitige Beliebtheit. Schon die grosse Anzahl von Handschriften, die sich erhalten haben und sich in allen Gebieten Deutschlands zerstreut vorfinden, ist ein Beweis, dass diese Übersetzung oft und gern gelesen wurde. Derselben wird aber auch die Auszeichnung zu Teil, in dem Ehrenspiegel Jacob Pütterichs von Reichertshausen genannt zu werden, ja sie wird in demselben dem Servatius Heinrichs von Veldeke gegenübergestellt.[1]) *Die 124. Strophe des Ehrenspiegels lautet:*

'Sanndt Seruassius Legenndt,
Ein Bischof zu Masstricht,
Hat woll vnnd schan Bekhent
Hainrich von Veldeckhe Brocht zu Heiligem Ticht.
Sam hat von Olmuncz Bischof Hannsz erkhennet
Jheronimusz Heylligs Leben,
Vnnd wie auch was er hab die khurz gelernnet.'[2])

Wir sehen, dass Pütterich von dem heil. Hieronymus eine hohe Meinung hegte, wenn er ihn neben Heinrich v. Veldeke stellt. Es hat dieser Umstand übrigens auch einige Verwirrung hervorgebracht, indem man glaubte, Johann hätte sein Werk auch in Versen geschrieben, und Gödeke[3]) *hielt unseren Johann für den Verfasser des Lebens des heil. Hieronymus, das sich im dritten Teile des Passionals befindet.*[4])

Und nicht nur in ihrer ursprünglichen Gestalt war diese Übersetzung angesehen und wurde sie gern gelesen: es wurden eine niederdeutsche und eine holländische Übersetzung angefertigt, und beide liegen gedruckt vor.[5]) *Dagegen scheint sonderbarer Weise ein hochdeutscher Abdruck nicht veranstaltet worden zu sein. Feifalik erwähnt zwar einen solchen, welcher in Nürnberg 1514 bei Hieronymus Höltzel erschien,*[6]) *allein*

[1]) *Feifalik a. a. O. 194. Vgl. auch Karajan, Zeitschr. f. d. Altert. VI, 52.*

[2]) *Adelung, Jacob Pütterich von Reicherzhausen S. 23.*

[3]) *K. Gödeke, Deutsche Dichtung im Mittelalter. Hannover 1854. S 197.*

[4]) *Feifalik 194.*

[5]) *Vgl. über diese Drucke oben S. XXXVIII.*

[6]) *Dieser Druck ist beschrieben bei Panzer, Annalen der älteren deutschen Litteratur 1, 165 f. Nro, 776.*

es bietet dieser nicht die Übersetzung Johanns, sondern eine solche vom Nürnberger Ratsschreiber Lazarus Spengel.[1])

Von Herrn Prof. Martin wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass der niederdeutsche Druck des heil. Hieronymus benützt erscheint in dem mnd. Werke: 'Des Dodes danz.'[2]) *Der Herausgeber desselben sagt S. 3: 'Auch an das Leben des heil. Hieronymus, Lübek 1484, werden wir an einigen Stellen erinnert', und S. 82 in der Anmerkung zu v. 1457: 'Von hier ab häufen sich die aus dem* bôk der profecien *entnommenen Stellen. Profec. a 29 b 1:* Sunte Iheronymus secht: Salich is de minsche, de de valscheit disser werlde rechte bekennt. He is noch saliger, de de stucke disser werlde nicht en achtet. He is noch vele saliger, de diser werlde woel berouet is. *Vgl. Hier. lev. 115 a, c. 66:* Salich is de dine (o valsche levent!) valscheyt wol erkennet, noch saligher is, de di nicht achtet, aller selyghest ys eyn yslik, de diner wol berouet wert.'[3]) *Und in der Anmerkung zu v. 1675 finden wir: 'Hieron. lev. 113 b c. 64:* Sint unse here Jhesus cristus dod is, szo schole wy ok gerne steruen, wente de knecht nicht groter syn schal denne syn herre.'[4])

Dieses Ansehen, dessen sich Johanns Übersetzung erfreute, scheint die Ursache gewesen zu sein für mehrere andere Übersetzungen, die später entstanden. Auf eine solche Übersetzung hat schon Feifalik hingewiesen.[5]) *Sie entstand spät im XV. Jahrhundert und findet sich in der Handschrift 2956 der k. k. Hofbibliothek in Wien*[6]) *auf fol. 7 a—71 b. Diese Übersetzung gibt den lateinischen Text in vielfach verkürzter Form wieder. Eine zweite Übersetzung spät aus dem XV. Jahrhundert findet sich in der Hs. 12460 (Suppl. 109) der k. k. Hofbibliothek zu Wien. Es ist das eine Papierhandschrift*

---

[1]) *Feifalik 196, Anm. 9.*

[2]) *Herausgegeben als 127. Band des Stuttg. lit. Vereins von Hermann Baethcke 1876.*

[3]) *Vgl. unten 62, 3 ff. c. 66. Benützt ist diese Stelle in 'Des Dodes danz' v. 1457—1462.*

[4]) *Vgl. unten 60, 5 ff. c. 64.*

[5]) *Feifalik 195, Anm. 5.*

[6]) *Vgl. Hoffmann Nro. CCCLX, S. 353.*

in folio vom Jahre 1464 nach den Schlussworten 'von ainem prueder Karteuser ordens auf aller engel perg in Schnals 1464.' *Nach der Vorrede finden wir die Worte:* procht zuo ainer schlechten gemainen theutsch die man wol versten mag.'

Auch eine tschechische Übersetzung des heil. Hieronymus ist vorhanden. Auf diese hat gleichfalls schon Feifalik hingewiesen [1]) *und eine Handschrift derselben erwähnt, welche sich in der k. k. Universitätsbibliothek zu Olmütz befindet. Diese Hs. hat die Signatur I. c. 1, ist auf Papier in Quart geschrieben, nicht paginirt; die Überschriften und Initialen sind rot. Zum Schlusse steht: 'Dies Buch ist vollendet am Samstage vor dem Tage des heil. Vavřinec im Jahre 1410.'* [2]) *Eine zweite Handschrift dieser tschechischen Übersetzung besitzt die Prager Universitätsbibliothek mit der Signatur XVII. E. 9. Es ist eine Papierhandschrift des XV. Jahrhunderts mit 192 Blättern in Quart. Das Leben des heil. Hieronymus hat rote Capitelüberschriften und gemalte Initialen. Als zweites Stück enthält die Hs. das Buch Tobias* (poczyna se kniha Thobiassowa)*; endlich ein drittes: 'Die heil. Kirche nennt den heil. Johann einen Adler, weil er wie ein Adler hoch fliegt'* (swateho Jana Cierkew swata nazywa orlem Neb yako orel wyssoko leta). *Die Handschriften dieser Übersetzung führt Jungmann in seiner Litteraturgeschichte auf,* [3]) *ohne eine Mutmassung bezüglich des Verfassers und der Zeit der Abfassung aufzustellen. Ich glaube aber doch annehmen zu dürfen, dass Thomas Štítný, der die Soliloquien übersetzt hat, auch der Urheber dieser Uebersetzung sei; denn es gab in der damaligen Zeit keinen tschechischen Prosaiker, der an diesen herangereicht hätte. Und da dieser am Schlusse des XIV. Jahrhundertes noch lebte, so wäre es immerhin möglich, dass er im letzten Jahrzehent dieses Jahrhundertes den heil. Hieronymus übersetzt hat. Höher hinauf darf man die tschechische*

---

[1]) *Feifalik 196.*

[2]) *Dokonany gsu tyto knyhy w sobotu przed swatym Wawrzynczem. leta tysycz a cztyrzysta a dessateho.*

[3]) *Jungmann a. a. O. S. 39 b, Nro. II, 127; S. 110 a, 866; S. 114 a, 912.*

Übersetzung kaum datiren.[1]) *Allein auch hier wird man von einem Einflusse des deutschen Werkes nur insofern sprechen dürfen, dass dieses etwa die Anregung für den tschechischen Übersetzer gab. Eine direkte Benützung desselben dagegen durch diesen ist kaum anzunehmen. Die selbständigen Zusätze Johanns von Neumarkt finden sich in dem tschechischen Werke nicht, und auch sonst schliesst sich diese Übersetzung viel enger an das lateinische Original an. Und für den Tschechen war es viel bequemer aus dem lateinischen zu übersetzen. Die grosse Menge von Participien, die sich in diesen lateinischen Briefen finden, und die Johann mit grosser Mühe durch deutsche Constructionen ersetzen musste, boten dem Tschechen keine Schwierigkeit, da er sie durch den Transgressiv wiedergeben konnte; ja er hätte manchen derartigen deutschen Satz in die Participialconstruction zurückverwandeln müssen. Und wir finden fast regelmässig für ein lat. Particip einen tschechischen Transgressiv. Die Einschaltung gleich im ersten Capitel, die Apposition zu* dies (*vgl. oben S. LVII*) *findet sich zwar auch im tschechischen:* 'to gest swaty Jeronymus' (*das ist der heil. Hieronymus*), *allein in einer anderen Form. Und dann sind solche Übereinstimmungen so geringfügig gegenüber vielen anderen Besonderheiten, durch die die beiden Übersetzungen von einander abweichen, dass es wenigstens gewagt wäre, eine Abhängigkeit der beiden Werke von einander vorauszusetzen.*

Zum Schlusse möge mir gestattet werden, dem Herrn Prof. Dr. Ernst Martin, welcher auch diese Arbeit anregte und zur Durchführung derselben wesentlich beitrug, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Auch Herrn Dr. Toischer bin ich zu Danke verpflichtet.

Prag, im Februar 1880.

A. Benedict.

---

[1]) *Vgl. auch Feifalik 201, Anm. 28.*

DAS

LEBEN DES HEIL. HIERONYMUS.

Brief des Eusebius an Damasus und Theodonius.

*D*er durchleuchtigen furstinnen und vrawen Elizabeth margrafinnen zu Merhern, meiner gnediger sunderlichen frawen, enbeute ich Johannes, von gotes gnadn bischof zu Olmuntz, des romischen keisers cantzler, mein demutiges gebet. In dem heiligen namen des almechtigen gotes! Genedige frawe, sint den hohen lerer sant Augustinus, dorzu die wirdigen bischofe und gelerten meister sant Eusebius und sant Cirillus dunket das menschen hertzen, menschen zungen und alle vernunft nicht volsagen oder bedenken mugen sant Jeronimus grozze wirdikeit, domit in der almechtige got hat so mildiklich begabet: mit welcher kunheit schol ich denne seines lobes mich underwinden, sint alle meine kunst, die ich bei allen meinen tagen gelernet habe, ein unbederbes nezzelkraut ist neben rosenvarber und violschoner kunst sulcher grozzen heiligen lerer und fursten! Ein iglicher weiser mensch mag mir das wol zu grosser torheit keren das ich unmuglicher dinge mich so turstiklichen underwunden hab. Doch entschuldigt mich ewer furstichliches gebot, dem ich gehorsam sein schol und wil zu allen zeiten,

Die ganze Einleitung fehlt A. 1 durchleuchtigesten *N.* furstinne *C.* frauwen *doppelt N.* 2 marcgraffin *C.* gnediger *B.* 3 bysolf *B fast immer.* 4 olomucz *B.* dimitiges *B.* 5 gebete *C.* genedigen *C.* 6 seint *C immer.* sant *fehlt C.* Augustino vnd *C.* 7 Bisscholfe *B.* Bischoff *C.* Eusebio *C.* 8 sant *fehlt C.* Cirillo *C.* hercze *N.* czunge *B.* 9 vollensagen *C.* voldenken *N.* mogen *C.* 10 mite *B.* 11 chunhat *B.* kintheit *N.* 12 denne *fehlt C.* lebens *B.* mich *fehlt B.* mein khunst *B.* 13 alle *B.* gelernt hab *C.* ye gelernet *N.* 15 künste *C.* grozzen *fehlt B N.* 16 mensch weiser *B.* wohl *fehlt B N.* 17 vnmöglicher *C.* dingen *B.* turstichlich *C.* 18 entschuldiget *C.* eur *C.* furstenliches *C.* 19 gepete *B.* schol sein *B.*

und hab mich dorein auf gnade des almechtigen gotes williklich gesetzet in grozzer hoffenunge das meinem gebrechen derfullen werde des gute und des volkomenheit, der mit sein eines kreften aller werlde vinsternusse erleuchtet. Dovon, durchleuchtige furstinne und gnedige frawe, habe ich in diesem buche gearbeit mit rechten trewen und mit ernstlichem vleizze zu wirden dem almechtigen got und sant Jeronimus zu eren und zu getrewen dinste ewren furstlichen genaden. Was ir dorinne trostliches und gutes vindet, des danket gotlichen gnaden; was aber gebrechens dorinne funden wirdet, das komet alzumale von meines gebrechens wegen: wan ich so gelert nicht bin das ich wirdig sei sulche grozze dink zu sinnen und zu tichten.

Das ist der erste brif, den sant Eusebius Damasio dem bischof und dem römischen fursten Theodonio gesant hat, dorinne er beschreibet sant Jeronimus leben, seine achbere lere, die er gesaget hat seinen brudern in den letzten zeiten seines todes, seine grozze andacht, die er gehabt hat, do er gotes leichnam enphahen wolde, und seine andachtigen gebet, die er von gotes leichnam gesprochen hat und etzliche grozze zeichen, die geschehen sint in den zeiten seines todes. Dorzu klaget er auch seinen tod mit suftzen und klageberen worten.

I.

Dem erwirdigen vater Damasius, dem bischofe, cardinalen und dem Theodonien, dem römischen fursten, enbeut

1 vff *C fast immer.* 2 hofnunge *C.* mein *C.* 3 derfullet *C.* werden *C.* 4 allerwelde *B.* vinsternizze *C immer.* 5 derleuchtet *C.* durchleuchtigestin *N.* gnadige *B.* 6 hab *B.* buch *C.* gantzzem *C.* treuwen *C so immer.* 7 ernstlich *B.* den *B.* und *fehlt B.* 8 Jeronimo *C.* vnd getr. *C.* 9 fürstenlichen *C.* gnaden *C.* gutes trostliches *B.* 10 das *A C.* awer *B.* doryne gebrechens *C.* 11 vinden werdet *B.* chumpt *B.* 12 gelerter *C.* 14 *Das* ist der bryff den ewsebius gesant hat *Überschrift rot B.* sante *C.* damasum *B.* 15 den remissen *B.* gesendet *C.* 16 Jeronimi *C.* sein *C.* achper *N.* 18 sein *C.* 19 empfahen *C.* sein andechtiges gebet *C.* 20 etliche *C.* 21 seint *C fast immer.* 22 vnd mit clagendingen *C.* *Vor* I.: Der bryff der laut alz ir vnden horen wert was er mit den augen gesehen vnd mit den henden bryffn hat *B.* (*Die Überschriften sind immer mit roter Tinte geschrieben.*) 23 erberigen *C.* Damasus *B.* Damasio *C.* dem bischofe cardinalen *fehlt C.* 24 dem *vor* Th. *fehlt B C.* Theodonio *C.* remissen *B.*

ich Eusebius, etwen des allerheiligsten sant Jeronimus schuler, der itzunt klares lichtes sulches seines vaters vorweiset ist, suzzen smertzen und auch suzzer freude. Manigfaltiklich und in maniger weis hat der almechtige got mit uns allen geredet durch seinen allerlibisten sun sant Jeronimus von seinen heiligen schriften in vil wundern und auch in vil tugenden, die der almechtige got durch in gewurket hat und mitten under uns noch teglichen wurket, der wir auch gezeugen sein: wir, die in gesehen haben und sein heilikeit mit unsern augen beschawet haben und gegriffen haben mit unsern selbes henden, beide sein wort und sein kunst und auch sein heilige götliche lere, wann sein heiliges leben offenbar gewesen ist. Dovon was wir gesehen und gehort haben, dasselbe kündige wir ewrer libe: wann wir etwenne als irsame schaf in grozzer irrunge irre gewesen sein und gekeret waren zu unnutzen meren und gute ler nicht horen wolten, sunder wir sampten zu uns falsche und lugenhaftig propheten, die aufgestanden waren in dem volke als lugenhaftig meister und predigten vil böser irsamer ketzerei untz an die zeit das sich enphenget und aufstunde diser lichte tag, der heilig sant Jeronimus, der itzunt funftzig jar und sechs moneid geschinen und geleuchtet hat in dem tempel des almechtigen gotes mit vil arbeiten, mit vil engsten, mit wachen, mit heiligem lesen, auf die rede das er uns furleget das brot seiner warhaftigen lere, irresal von uns vertribe und uns gelediget von ewiger verluste: wann er

1 etwenne *C.* allerheiligesten *B.* sante Jeronimi *C.* 2 yecz und *B.* vor weyshait *A.* 3 nach *B.* noch *A.* 4 weise *B.* almechti *C.* allen] ...en *B.* 5 allerlibsten sone *C.* Jeronimum *C.* von] ..n *B.* 6 schreiben *A.* allen tugenden *B.* 7 geburket *B.* gewirket C. 9 geczeuge *BC.* 11 unsers *C.* andern *A.* seine *B.* seine *B.* 12 auch *fehlt C.* seine *B.* heilige *fehlt C.* 14 gehoret *C.* dasselbig kunde *B.* ewer *B.* 15 etwanne *B* irsam schaf czu *A.* scheflein *B.* schoff *C.* irreung *A.* 16 warn *A.* gut *A.* lere *C.* 17 wir *fehlt C.* zu *fehlt A.* 18 lugenhefag *B.* lügenhaftige *C.* 19 volk *A.* lugonhenheftig *B.* lugenhaftige *C.* irresamer *B.* 20 keczrey *B.* biz *C.* enphendet vnd aufstünde *A.* enphendet vnd enczundet *B.* enczündet vnd enstund *C.* 21 lichter *B.* fümfczig *A.* fünftzig] l. *B.* füntzzig *C.* 22 menet *B.* monden scheinet *C.* gelauchtet *A.* 23 angsten *A.* 24 heiligen *B.* 25 brat *B.* irsal *C.* 26 vertriben *A.* vertreibe *B.* vorlust *C.* wolluste *A.*

angehebt hat von der sunnen aufgange und hat untz an der sunnen nidergank alle ketzer uberstriten und hat die bogen irer wer zubrochen und die schilde irer behendikeit mit fewriger kraft des gelauben verbrennet: wann got mit im gewundert hat auf diser erden auf die rede das sein heiliger name gebreitet und vorkundet würde allermeniclichen.

II.

*D*ornach ist er gevaren durch alle orter des ertreiches und hat geertzenneit alle gotes erwelten, die mit geschozze der falschen ketzrei verwundet waren und hat derleuchtet der leute hertzen domit, das er die heiligen schrift leuterlichen entslossen hat und alle verborgne knoten aufgestricket, alle vinsternuzze erleuchtet, allen zweifel zu warhaftiger sicherheit ausgeleget, alle ungerechtikeit und falscheit gestraffet und gebessert und hat auch dorzu aus manigen zungen zusammen bracht alle sulche warheit, die er indert finden mochte auf die rede das er als ein trostlicher vater uns, seinen ellenden kinden, offen machet die wege des ewigen lebens und das er uns derfulte freuden und auch trostlicher kurtzweile. Der wirdige unser vater sant Jeronimus hat auch gesterket den geistlichen tempel des almechtigen gotes und hat denselben tempel gleich einer brinnenden lucern nicht verborgen, sunder er hat in auf einen glestigen leuchter also gesetzet in dem hause unsers herren das er allenthalben leuchtet, und hat denselben tempel mit kreften

1 angehaben *A*. angehebet *C*. aufgank *A*. uns *A*. bis *C*. 2 ketzzerey *C*. dipogen *B*. 3 irrwere *B*. werche *A*. die *bis* behendikeit *fehlt B*. schild *A*. 4 dez gelauben kraft *A C*. vürbrennet hat *C*. wen *C so fast immer*. 5 erde *A*. 6 würd a. manicleich *A*. wrde *B*. *C fügt bei:* in der heyligen kristenheyt. *Vor* II.: wy Jeronymus gefaren ist durch alle orter der werld *B*. 8 erczneyet *B*. geertzneyt *C*. 9 ketzzereyen *C*. erlawchtet *A*. 10 mit dem *C*. lawterleich *A*. leüterlich *C*. 11 entsleüzset vnd *C*. verporgen knoden *B*. aufgestricket hat *C*. 13 ausgelegt *A*. aufgeleget *B*. vurechtichait *A*. falschheit *B*. 15 czu sampne *C*. 16 macht *A B*. ein *fehlt A*. 17 macht *A*. weg *C*. 18 uns derfulte] virs defulte *B*. vns erfult *A*. vreiden *B*. 19 kürtzweil *C*. 20 des *bis* tempel *fehlt A C*. 21 und hat *doppelt B*. geleich *A*. brünnende latern *C*. 22 gleistigen *B*. glenstigen *C*. 23 also *fehlt C*. czu dem hawse *A*. haus *B*. 24 vber alle *C*. lawchtet *A*. demselben *A*. tempel *fehlt B*. kr. vnsirs herren des *C*.

des himelischen tawes und geistlicher sussikeit seiner geblumten worte also durchfeuchtiget und so fruchtber gemachet das er aller werlde die wege des himels geoffenbaret hat uber alle ander lerer auf die rede das wir lernen mochten die wege, domit wir komen schullen in die seligen hochgelobten stat, unser ewigen wonunge, und auf die rede das wir nicht beleiben in swacher sündiger biterkeit, dorinne unser veter mit leidigem irresal gesezzen haben, die auch derselbe hochwirdige unser vater sant Jeronimus geleitet und gefuret hat aus sulchem irrsal zu dem weg ewiger freuden und himelisches trostes.

III.

Wann ich Eusebius nu nicht anders bin nur als ein halme, der balde verswindet vor angesichte des windes, und swacher bin als der unflat, des nimant achtet in den gazzen, und bin dorzu lispendiger zungen, also das ich nicht reden kan noch zu lobe des erwirdigen vaters mein wort geschicken; wie mag ich denn, allerlibsten veter und herren, euch seines lobes ichtz mitgeteilen? Wann in der warheit als auch der heilige zwelfbot sant Paul gesprochen hat: 'Wer das sach das ich mit engelischen und auch mit aller meister zungen gereden kunde, dennoch mocht ich sein hochstes lob mit nichte derlangen noch in keiner weis berüren.' Dovon meine ich nicht ze hoffen in den bogen meiner naturlichen vernunft, und das swert gelerter kunst mag mich

2 gepluenten *B.* geblümtem *A.* durchgründet *C.* 3 gemacht *C.* werld *A.* welde *B.* weg *C.* 5 mechten *B.* weg *C.* mochten *C.* selige *B.* seylig *C* *immer.* 6 hochgelobte *B C.* wonung *A.* vonunge *B.* red *A*, *fehlt B.* 7 bleyben *C.* sindiger *B.* dorinnen *A.* 8 irsal geseszen *C.* 9 unser *fehlt* *A B.* beleitet *B C.* 10 auzz *B.* selchem irresale *B.* Irsale *C.* in den wege *B.* in dem weg *C.* 11 freiden *B.* *Vor* III.: dy dyemutichait ewzeby *B.* 12 nicht nu *A.* czu *B C.* pin worden *A.* 13 vorswintet *B.* 14 vnd bin swach *C.* 15 lisspunder *B.* lispendinger *C.* 16 Nach *C.* 17 gesikken *A.* wo *B.* denne *C.* vater *A.* 18 auch *A.* ew *B.* ich *B.* ichte *C.* inder *B.* 19 heilige *fehlt B.* heylig *C.* 20 wer ez daz ich *C.* engelischem *A.* englissen *B.* mit *fehlt A.* 21 czunge *C.* konde *C.* dennot *B.* mecht *B.* hohes *C.* 22 nichten *A.* belangen *C.* 23 moin *B.* czu *C.* dem *B.* 24 und *fehlt A.* gelerneter *B C.* ich *B C.*

dorzu nicht gesterken, sunder der almechtige got schol mein licht werden, der vormals geleret hat und noch leren wirdet meinen mund die warheit zu reden und zu sprechen, als er etwenn mit seiner almechtikeit Balaam des propheten eselinne geleret hat: wann alle kunigreiche sein sint und sein herschaft von einem mere bis auf das ander reichet und von den wassern bis auf die orter aller der gantzen werlde, in des almechtigem gebote alle dink begriffen sint, vor des angesichte sich alle kunige bigen mussen: wann nimant widersten mag seinem gotlichem willen und er nach seinem willen alle dink gemachet hat in himel und auf erden. In des kreften und in des gnaden werden alle zungen unsers erwirdigen vater sant Jeronimus lob reden und verkunden und wirdet sein wirdiger name in alle die werlt wirdiklichen gebreitet.

IV.

Diser unser vater sant Jeronimus ist der warhaftige Israhel, der nach dem hertzen des almechtigen gotes erwelt ist. Er ist auch derselbe, der ane geverde alles das geredet und volbracht hat, das im enpholhen ist von got gegen kunigen, fursten und gegen aller werlt. Er ist auch der lerer, den got seiner kristenheit gegeben hat auf die rede das er verderben, vernichten, ausroden und vertreiben schulle alle dorn und alle unfletikeit und warhaftige weisheit bawen, phlantzen und sterken sulle. Er hat lib gehabt sein bruder; er ist derselbe, der so vil bücher von ebraischer und

2 mich v. *A.* noch *fehlt C.* lernen *B C.* wirt *C.* 3 munt *C.* die warheit *fehlt B.* cze *A.* 5 eseleyn *B.* Eslinne *C.* konigreich *C.* 6 h. reichet v. *C.* wis *B.* reichet *fehlt C.* 7 vncz *B.* 8 almechtigen *B.* gebot *C.* ding *C.* 9 konig *C.* byegen *B.* 10 gottlichen *C.* 12 genaden *A.* 13 vatirs *C.* 14 wirdet *fehlt B C.* wirdigen namen *C.* 15 welde *B.* wirdicleich *A.* breyten *C.* *Vor* IV.: da sagt er von jeronimus lob *B.* 16 O diser *A.* sant *fehlt B C.* 17 almechtige *B.* 18 Er ist *fehlt A.* der *fehlt A.* ongeverde *C.* volbracht vnd geredet *C.* 19 furbracht *A.* verpracht *B.* 20 konigen *C.* welt *B.* derselbe *C.* 21 kristenhit *B.* 22 verderben vernichten und auzroden *A.* vornichten verterben ausreden und vertreiben *B.* ausreüten *C.* 23 allen den dorn *B.* allen dorn *C.* und *fehlt B.* alle *fehlt C.* vnfletikit *B.* und] sunder *B.* 24 scholle *C.* seine kinder *B.* seine brüder *C.* 25 ebrischer *B.* vnd von *A.*

krichischer zungen in lateine bracht hat mit grozzen arbeiten; er ist der, der die heilige ordenunge der ampt, die man in der heiligen kirchen heldet, des ersten funden hat; er hat auch alle irrikeit der heiligen schrift vornuftiklichen geslichtet; in des licht hab wir gewandert und mit dem brot seiner heiligen lere sei wir also gespeiset und gesterket das wir geen mögen untz auf den heiligen berg unsers herren. Derselbe unser liber vater sant Jeronimus ist auch ein seliger fluz des lebendiges wassers, das gleicher weis als ein kristall lauter ist und in kreften gotes mitten durch die heiligen kirchen fleuzzet, auf des beiden seiten lebendiges holtz wechset, das wirdige frucht in seinen zeiten bringet, des bleter zu geistlichem gesunt sint allem kristenlichenn volke.

V.

Senfter und suzzer ist er gewesen in allem seinem volke, gotes und auch der leute fruntschaft hat er wirdichlichen behalden, itzunt bittet er für die gemeine kirchen. O wunderhaftiges vas, mit allem edlen gesteine so wirdichlich geziret! Der obriste meister hat dich so lustichlich gemachet; was schol ich furbas mer sagen? Die himel sagen sein lob und das firmament verbotschaftet die grozzen werk der schrifte seiner hende. Auch ist keinerlei rede noch gezunge, das nicht begriffen sei in worten seiner lere: wann seiner lere schall und suzzer don sich itzunt hat in alle werlt ergozzen. O du unsprechliche barmhertzikeit unsers almechtigen gotes!

1 krichisser *B.* Ebraischen vnd krichischen *C.* lateyne czunge *A.* latine czunge *B.* lateinisch czungen *C.* mit grozzen arbeiten *fehlt A.* 2 erbeiten *B.* ist der die *C.* ordenung *B.* 3 in den *A.* 4 irrechait *A.* vornüfticlich *C.* 5 geslechtet *B.* wege haben *C.* 6 brote *C.* heilsamen *B.* gespeiset vnd geleret vnd gest. *C.* 7 megen *B.* untz *fehlt C.* 9 ein *fehlt A.* fluez *A.* fluzz *B.* lebendingen *C.* wazzers *C.* 10 Cristal *C.* durich *B.* 11 vff dez floz beiden s. lebendinges *C.* 12 wechsset *C.* 13 czu geistlichen geswade sint *A.* czu geistlichen sinne seim *B.* czu geistlichem synne seint *C.* Cristenlichem *C.* Vor V.: hye von seinen ern *B.* 15 gewest *A.* 16 freüntschaft *C.* wirdichligen *B.* wirdiclich *C.* 17 bitet *C.* kirch *C.* 18 was *B.* das mit edlem gestein *C.* wirdiclich *C.* geeziret ist *C.* 19 lusticlich *C.* 21 vorbotschaft *C.* 22 czunge die *C.* daz daz *A.* 23 wann seiner lere *fehlt A.* lere *fehlt B.* 24 scholle *B.* dan *B.* aller *B.* alle die *C.* 25 barmherczikit *B.*

Wie manigerlei heidenischer diet hat deine güte in deinem sun Jeronimus gesampnet, also das zu sulchen gnaden, die Jeronimus alein hat, nimant gereichen mug in aller werlde! Jeronimus ist ein furst und ein furer unsers gelauben; seiner gesprechikeit, seiner geblumten rede, domit er die heiligen schrift aus ebraischem und aus krichischem gezung in latein bracht hat, muzz sich alle dise werld allewege wundern. Sein werdes lob ist allermeniclich offenbar verkundet: wann er ist mit gotlicher weisheit erfullet gleich einem grozzen wazzer. Und ob ich die warheit reden schol, so ist sein weisheit grozzer denn der kunigin Saba gewesen sei, die doch den tewren hochgeborn Salomon in weisheit hat versuchet! Ungleiches grozzer sint seine werk denne meine wort getragen mugen, die ir von mir horet. Werlich er ist allewege gut allen den, die gerechtes hertzen sein: wenn er bosheit allewege gehazzet hat. Er hat wunders vil gewurket auf disem ertreich; in dem schatten seiner lere habe wir gesezzen und die frucht seiner tugent hat unser munt suzziclichen gesmecket. Unmuglich ist das imant, was wir von im gehoret und gesehen haben, in keiner weis gereden oder gesprechen muge.

VI.

Wann ich Eusebius nicht gerediger bin und mir in gesprechikeit nicht zewet, so muzz ich kurtzlichen sagen das ich meine: das wizzet das Jeronimus gleich sant Johansen baptisten ist: wenn sie beide junkfrawen und beide

1 heidenusser *B.* heydennisch *C.* güt *C.* czu *A.* 2 deinen sone Jeronimum *C.* gesampet *A.* selchen *B.* die sant *C.* 3 allainer *A.* alleine *C.* gereichent *B.* möge *C.* 4 seine *B.* sein *C* 5 gebluenten *A C.* 6 ebraissem *B.* krichissem *B.* ebrayscher vnd krichischer czungen bracht hat yn latein *C.* 7 dez muz *C.* sich *fehlt C.* alle *fehlt A.* die *C.* 8 wir dez dez *A.* allermeiniclich *C so immer.* 9 mit *fehlt B.* getlicher *B.* 10 ob *fehlt C.* 11 den *C.* kunige *A.* konigynne *C.* 12 den trewen *A.* tewren *fehlt C.* hochboren *C.* 13 gresser *B.* 14 mogen *C.* horte *C.* werliche *A B.* 15 di do *A.* gerechtens *A B.* 16 allezeit *A.* alleweg *C.* hat gehasset *B.* 17 gewircket *C.* schaden *A.* schaten *C.* haben *C.* 18 tugenden *B.* unsern munt gar *B.* 19 suzziclich *C.* vnmoglich *C.* 21 und *A.* mugen *B.* moge *C.* *Vor* VI.: hye geleichent er yn gotes tauffer *B.* 22 Bann *A.* 23 czemet *B.* czauwet *C.* kurczliche *C.* 24 di weisheit *B.* wiszet *C.* sant J. *C.* 25 waptisten *B.* junkfrawen vnd beide *fehlt A.*

einsidel gewesen sint. Von sant Johansen baptisten stet geschriben also: Johannes was gekleidet mit kamelnharen. So mag Jeronimus von im wol sprechen: meine gelid meines leibes waren behaftet mit dem sakke, mein vel was verblichen und geleich einem moren uberall verswartzet. Von sant Johansen baptisten spricht man auch das er walthonig gessen habe und wurtzen in der wiltnusse. Nu spreche aber Jeronimus von im selber: essens und trinkens wil ich sweigen; wann ich und mein muniche nicht anders nur kaltes wasser getrunken haben und gesoten speise zu essen bei uns ein grozze unkeuschheit geachtet were. Sant Johannes ist durch die gerechtikeit ein mertrer. Jeronimus, wie wol das sei das er mit dem swerte seines lebens nicht beraubet sei, doch ist im er und lon der marter nicht benomen: wenn zweierlei merter ist: die ein so man stirbet mit boser leut swerten, die ander so man widerzemikeit, anfechtunge und widerdrizz mit starkem hertzen geduldiclichen leidet. Werlichen mag ich sprechen: Jeronimus ist ein warhaftiger martrer: wenn er durch die heilige gerechtikeit, durch lobliche gedult und durch ler der gotlichen warheit in diser klagebernden werlde grozzen streit wider boze leut menlich enthalden und getragen hat; wann im wol kunt was das gotliche weisheit allen dingen sterker ist. Und hat tugentlichen gelebt in dem angesichte gotes und in allem seinem trubsal, in aller seiner leidung hat er sich mit worten nie vergezzen und nicht auf erden torliches gesprochen in dem angesichte unsers herren.

2 har *A.* 3 wol selber *B.* selber wol *C.* cheine gelider *B.* mein glyt *C.* 4 behaft *C.* sack *C.* viel *A.* 5 verbliken *B.* gleich *C.* ober *B.* vorswertzzet *C.* 6 sant *fehlt A.* baptisten *fehlt A B.* wolt *A.* 7 ezzen *A.* haben *B C.* wurczzeln *C.* de *B.* sprehe *B.* sprech *A C.* 8 Jeronimus aber *B.* ich *fehlt B.* 9 munich *C.* nurt *B.* 10 kalt *B C.* trinken *A.* speiz *C.* zu essen *fehlt C.* 11 vnkeuscheit *C.* 12 gerechtikit *B.* mertirer *C.* sant Jer. *C.* 14 ere *C.* lone *C.* 15 martir *C.* eine *C.* 16 swert *C.* widerezuntet *A.* widerczemikit *B.* 17 anfechtung *C.* wyder dris *C.* geduldichlichen *B.* 18 Werlich *C.* 19 heiligen *C.* gerechtikit *B.* 20 loblich *C.* lere *C.* 21 diser *fehlt B.* chlagewerender *B.* klagberen *C.* 22 menlichen *C.* 24 gelebet *C.* angesicht *C.* 25 allên *B.* allen seinen leydungen *C.* 26 vorgeszen *C.* tröstleiches *A.* 27 gesp. hat in *C.* angesicht *C.*

VII.

*W*er möcht gesweigen der grozzen trübsal, arbeit, ubelhandlunge, smertzen, slege, hunger, durstes biterkeit, des leibes brodikeit, wachung, ungemach, wanderunge in pilgereines weise, magerheit und krankheit des leibes, vasten in grozzen gebrechen, armut und nicht alein sulche dise leidung, sunder ander, die vil grozzer und swerer und auch ane zal gewesen sint, die er allzumal in seinem erwirdigen leben durch den heiligen namen unsers herren Jhesu Cristi geliden hat, als der erwirdige unser liber vater sant Jeronimus in etlichen seinen schriften selber bekennet und auch spricht in sulchen worten: ich stund in der einot der grozzen wüstunge, die mit der sunnen hitze also verbrunnen was das sie den munichen ein grausamige wonunge ane zweifl machet, und dauchte mich dennoch ich wer in grozzen lusten dort zu Rome. All tag was ich in grozzem suftzen und weinen und ob mich beiweilen wider meinen willen ein slaf begriffe, so behingen meine duren beine auf der blozzen erden. Und wie wol ich in geselschaft wer der wilden tire, dennoch dauchte mich durch anfechtunge des teufels das ich bei junkfrawen zu Rome und bei vrawen were, und in meinem kalden leibe enphenget sich teglichen der unkeuscheit snode und unbederbe hitze.

Vor VII.: hye sagt er von seinem leyden *B.* 1 mecht sweigen *B.* arweit *B.* 2 vbelhandelunge *C.* smertzen *fehlt C.* durst *C.* 3 blodichait *A.* wachen vnd *C.* pilgereins *A.* pilgreines *B.* 4 vnde *C.* krankhit *B.* 5 grozzem *C.* gr. kreften geb. *B.* alleine *C.* leidigunge *B.* 6 andere *C.* grozzere *AB.* auch *fehlt C.* 7 gewesen *fehlt C.* alczumole *C.* wirdigen leib *A.* leybe *C.* 9 wirdige *A.* erwirdiger *B.* vnser liber *fehlt C.* sant *fehlt A.* 10 seinen dingen vnd schr. *A.* 11 sprichet *C.* 12 wuest mügen *A.* wüstenunge *C.* hitz *C.* 13 monchen one czweyfil ein grausamige wonunge machet *C.* graw savng *A.* 14 were *C.* 15 dort *bis* ich] dorzen waz ich alle weg *C.* grozzen *B.* 16 suftzen und *fehlt C.* sufczen alle tag waz ich in grozzem wainen *A.* vnder weilen *A.* beweylen ein sloff begreiff wider meinen willen *C.* 17 behingen] werungen *A.* mein dürre bein vff *C.* 18 bosen *B* were *C.* 19 tyr *C.* 20 dewfels *B.* frawen *A.* 21 leyb *C.* enpfevdet *A.* enphreundet *B.* enczündet *C.* teglich *C.* 22 vnkawsch snod *A.* vnkewscheut friede vnd *B.*

VIII.

Got sei mir des gezeug, der nicht unwar saget, das ich oft den gantzen tag und dorzu die nacht verzeret hab in semlichen gedanken und hab von der kestigung meines leibes nicht gelazzen untz an die zeit das von den gnaden gotes die sele und der leip zu sussem fride widerquamen und sulche sundige begerunge in mir gentzlich verleschet wurde. Ich weinte alle tag und widerstund dem unbederben meinem fleische mit vasten, mit wachen und mit allem vleisse; ich schamet mich vor meiner kamer, als ob ir kund weren alle meine bösen gedanken. Und beiweilen wart ich erzornet uber mich selben und ging in zorne durch grunde, durch berge und gelegenheit der wustunge, die sulche wustunge was, ein kerker meines durstigen armen fleisches: do selbest was die stat meines gebetes. Almechtiger got und warhaftiger richter aller menschen gedanken, nu bis selber gezeug deiner gotlichen genaden! Wer ist ie in keinen zeiten sich gewesen, dem dein sun sant Jeronimus, unser vater, nicht mitleidunge getragen hab in fruntlichen christenlichem hertzen? Wer hat sich geergert, umb den dein sun Jeronimus sich nicht betrubet habe? Schol man die heiligen durch ire arbeit, durch ire leidung loben, so ist ane zweifl Jeronimus wirdig alles lobes.

IX.

Nu meine ich ze komen auf die grozzen ubelhandlung und auf sulchen smertzen, die er geliden hat von bosen und

Vor VIII.: wy er gelebet hat *B*. 1. geczeüge *C*. der auch *A*. sagent *A*. 2 die *fehlt C*. habe *C*. 3 czu semlech *A*. kestinuge *C*. 4 lazzen *B*. biz *C*. den *fehlt AC*. 5 suzzen *C*. 6 wegirung *A*. 7 meinem *fehlt C*. 8 fleisch *C*. vasten wachen *C*. 9 schömet *B*. komer *B*. wer *C*. 10 pesen *B*. bösen *fehlt C*. gedenken *B*. erczürenet *C*. 11 selber *C*. ginge *C*. vnd gieng in czorn durch di wuestung vnd twank mich selb in czorn durch g. *A*. 12 vnd perge *B*. vnd gepirge *A*. wüstenunge *C*. wustunge] wanung *A*. wüstenunge *C*. 13 selbes *AB*. 15 menschlichen *C*. geczeüge *C*. 16 getlichen *B* gnaden *C*. deinen *A*. kein *C*. 17 sone *C so immer*. mit *AB*. 18 habe *C*. freuntlichem *C*. erstlichem *C*. 19 Jeronimus nicht sich *A*. 21 leidunge *C*. *Vor* IX.: wy er vbelhandlung vnd smerczen geliden hat *B*. 23 Nu bin ich komen vff *C*. vbelhandelung *C*. 24 auch sulchen *A*. auf *fehlt C*.

falschen seinen brudern in diser iemrigen werlde. Was ist sant Jeronimus leben anders gewesen in diser werld? nur alein ein teglicher streit wider bose leute und wider die grozzen schar der falschen ketzer! Alle ketzer rasten uber in als die brimmenden leben: wann er strafte sie und trenket ire selen gleich den giftigen spinnen und verderbet alle ire früchte und vertreibet iren bosen samen von allen menschen kinden. Die unzuchtigen phaffen, der leben alles verlassen und unbederbe was, haben aufgetan wider in iren sundigen mund und haben in versmehet und haben von im gelogen in boser argelist und seint im allewege veint gewesen in allem seinem leben. Gleich tobendigen hunden und als veiste ochsen haben sie in besezzen beide ketzer und hochfertige phaffen. Wider in sint aufgestanden falsche gezeugen und haben gen im ire zungen gleich den bosen natern felschlich gewetzet; wann bose gift der lugen in irem munde gewesen ist: wann auch ire gedanken ze aller bosheit geschicket waren und sie allewege bereit gewesen sint wider den heiligen gerechten man und wider des gelaubens gerechtikeit zu streiten. So haben sie stricke geleget seinen fuzzen in meinunge ob sie in in ichtes irresales begreifen mochten auf die rede das sulches heiligen lerers sant Jeronimus namen nicht blibe in gedechtnusse der leute, und das er versmehet und verworfen wurde aus gedanken aller leute.

X.

O du almechtiger suzzer got! Wie mochte imant den verwerfen, den erwelt und erkoren hat dein ewige vorbe-

1 Jamerigen *C.* welde *A B.* 2 anders *bis* werld *fehlt B C.* 3 alleine *C.* bose leute vnd wider bose leute *B.* und *fehlt C.* 4 rüsten *A.* rusten *C.* 5 brinnenden *A B.* brünenden *C.* krencket *C.* iren *A.* ir *B.* 6 sspinnen *B.* ir frucht *A.* fruchten *B.* 7 vertreibet *fehlt C.* snoden *B C.* 9 haben angefochten vnd a. *C.* 10 gesmehet *C.* vff in gel. *C.* 11 sein *C.* im *fehlt B C.* alleweg *C.* gewest im in *C.* 12 tobendingen *C.* feiyst *A.* feyst axsen *B.* 13 sie *fehlt A B.* hochfertitige *C.* 14 sein *C.* valsch geczevg *A B.* gein *C.* 16 bosze *C.* 17 czu *C.* 18 alleweg *C.* berait sint gewezen *A.* gereit wesen *B.* gereit *C.* 19 gelauben *B C.* cze *A so meistens.* habent *A.* 20 sie *fehlt B.* meinuge *C.* yne *C.* 21 ichte *A B.* irresale *A.* irsales mochten begreiffen *C* mechten *B.* sulchen *C.* 22 lere *B.* namen *fehlt C.* gedechnusse *B.* 23 das *fehlt A B.* verborfen *A B.* 24 der *C.* *Vor* X.: jeronimus ein lerer des römischen volkes *B.* 25 O du *fehlt C.* 26 erkorn *A.*

dechtikeit; dem du sulche ere gegeben hast das er mit seiner lere vorgewesen ist allem romischen volke; den du so mechtigen gemachet hast in seinen worten und geheiliget hast in allen seinen werken: wann du, almechtiger, hast in also gesterket das er in deinen kreften aufgehebet hat die vallenden aus sunden, erlediget hat die gefangen in bosen gedanken, erleuchtet hat die blinden, den verborgen was das licht der ewigen warheit; und der in deinem namen in rechte meinunge hat alleweg gefuret die gerechten und der allezeit sterke, tugent und dorzu warheit gegeben hat deinem erwelten cristenlichem volke; der auch als ein schallende busawne in hohem meisterlichen done allen sundern ire sunde verkundet hat, und hat die phorten der sunden und ire eisereine rigel mit mechtigem swerte seiner meisterlichen lere alzumal zubrochen. Und dornach als die bosen seines gotlichen vleisses gewar wurden, do wurden durchsniten ire hertzen und wetzten auf in ire zenen und wurden felschlich gedenken in irem mute, in meinunge ze spannen wider in iren bogen der valschheit und alles arges, dorinne sie seinen tod nach irer meinunge allzumal bereitet hatten.

XI.

*D*ozwischen und in allen sulchen grozzen leidungen hat allewege der heilige unser vater sant Jeronimus mit genaden des heiligen geistes vester gestanden in seinem andechtigem gebete und in allen tugentlichen werken, und hat zu allen stunden alle untugent getotet und alle untugentliche werk lebendige gemachet, und hat die armen sunder aus aschen ires unflates derhebet auf den tron der eren. Sein hoffnunge

1 geben *C.* 3 gemacht *C.* 5 deinem *B.* 6 sündigen stricken *C.* 7 gedenken *B.* danken *A.* erlawchtiget *A.* den plinten *A.* 8 rechtin *C.* 9 hat *fehlt C.* 10 starck *A.* sterck *C.* tugen *AB.* erbelten *A.* 11 des *B.* sallunde *B.* busawme *AC.* 12 meisterlichem doene *AB.* 13 eysennein *A.* 14 alczumole *C.* 15 vleisches *A.* 16 warden *B.* 17 czewge *A.* czungen *C.* iren *B.* 18 mut *C.* meinuge *C.* czu *C.* sspannen *B.* wägen *B.* 19 falscheyt *C.* argen *C.* dorynnen *A.* dorvunne *B.* nach *bis* allzumal *fehlt C.* 20 hetten *C.* *Vor* XI.: wy seiner wyder steung *B.* 21 allen *doppelt B.* grozzem *A.* *fehlt B.* 22 alleweg *C.* gnaden *C.* 25 alle *nach* und *fehlt B.* tugenlichen *A.* 26 lebendinge *C.* vz *C.* 27 dem *B.* turen *C.* offenvg *A.*

ist nicht gewesen auf seine naturliche kraft und hat sich sein selbes nie gesichert und hat auch keinerlei hoffnunge in diser werld reichtum gesetzet, sunder in gotes krefte; und in gebot des almechtigen gotes hat er alle seine widersachen gestrafet und sie mit seiner lere kreften alzumal uberwunden: wann er mit seiner arbeit allermenichlich geleret hat als unsers herren Jhesus Cristus ritter und erwelter kempher dorumb das er wol weste das nimant gekronet wirdet, nur der ritterlichen und warhaftichlichen streitet. Dornach wurden auf in boze leute so starken haz und so grozzen zorn vassen und wurden als ein boses geslechte, dorinne nicht trewe was wider in in grozzem smertzen, und allewege waren sie in iren reten wider in derbittert und gaben im zornes ursache, wo sie mochten mit irem unmenschlichen leben, und vorspotten in in weibes gewande, das sie in falschem rat im zugelegt hatten an die stat seines geistlichen gewonlichen gewandes auf die rede das er dorinne gesehen wurd als ein unkeuscher man. Und mit sulcher valscheit vertriben sie in aus der stat zu Rome einmutichlich und mit gemeinem rate.

XII.

Was tet aber dorzu unser heiliger vater sant Jeronimus? Was scholt er anders tun denn das er alles sulches unrecht geduldichlichen leit in demütikeit und in suzzem hertzen, und vorkart in nicht alle ire sulche sunde und liez sie beleiben in sulchen iren unvernuften und fur von dannen gen Constantinopel zu dem heiligen vater sant Gregorio Nazazeno. O du hertzenliber vater sant Jeronime! O du starker wunderhaftiger man, von dem nimmer volsagen kan menschliche

1 gewest *C.* sein *A B.* 3 werlde vff reicht. *C.* 4 gebote *C.* 5 kreft *C.* 7 kenpfe *C.* 8 west *B.* gekronet wurdet nür *A B.* 9 streiter *B.* wurden *fehlt B.* 10 leut *C.* hazz *B.* haz werffen vnd so starcken vnd grozzen czorn vnd wurden *C.* 11 wundern *A.* werden *B.* 12 alleweg *C.* 14 machten *B.* verspattet *B.* 15 yne *C.* rate *C.* zugeleget *C.* 16 hetten *C.* gewenlichen *B.* 17 würde *C.* 19 einmüttichlich *C.* *Vor* XII.: wy jeronimus geffaren ist gegen constantinopl *B.* 20 Wwas *B.* 21 alles *fehlt C.* 22 gedulclichen *C.* dimitikeit *B.* 23 verchort *A B.* sünden *C.* bleiben *C.* 24 irem vernvnftigen *A.* danne gein *C.* 25 gegorie nazenzeno *A.* gregoria naczanzenus *B.*

zunge! O du volles vas, derfullet mit allen tugenden! O du lichter bilder aller tugendlicher geduld! O du lichte lampe suzzes bildes! O du wirdige krone aller tugende in gotlichen eren, eckestein und vestenunge der heiligen christenlichen kirchen! O du spigel aller unschuld und aller reinikeit! O du guldeine seul der gemeinen kirchen! So ie vester die bosen dich betrubet haben, so du ie sterker, ie tugentlicher worden bist. O du reines lamp an allew meil, wie gar geduldichlich hast du alles unrecht geliden! Wie suzze waren deine wort in so swerem leiden: wann du anders nicht gesprochen hast nur also aleine: 'ich sage dir dank, meinem herren und meinem got, das du mir zu leiden gibest in deinem lobe und in deinen gotlichen eren, und das du mich des wirdig gemachet hast das mich die werld hazze; wann allermenichlich zu deinem himelreich komen muz nicht anders nur in deinem lobe und in ubelhandlunge der werlde.'

XIII.

Sant Jeronimus gedult, unsers liben vaters, hat des himels höhe bedecket; wann in rechter gedult ist alleweg bestetiget gewesen die kraft aller seiner eren, und in got hat er gesetzet alle seine sterke und sein hertz hat sich von got nie gescheiden. Der bogen seiner feinde ist uberwunden, und sant Jeronimus hat gesiget in seiner gedult und ist zu stark worden allen seinen veinden. Sein rechte hant hat in gotes kreften uberwunden alle seine widersachen: wann der almechtige got sein beschirmer und sein behuter gewesen ist zu seinem ewigen heile. Dovon sulle wir, sein unwirdige kint, lop singen dem almechtigen got unserem herren: wann er mit unserem vater sant Jeronimus wunderhaftiklich ge-

2 tugendlicher *fehlt A C.* 4 ekstein *B.* kristenlichen *C.* 5 O du spigel *bis* gemeinen kirchen *fehlt B C.* 8 raine *A.* alles mal *B.* one alle gallen *C.* daltickeich *A.* 10 nie anders gesprochen *B.* 11 also nur a. *A.* meinem liben herren *B.* 12 gibst *C.* lob *A.* lebe *B.* deinem *B.* 13 gotlichen *fehlt C.* nich wirdig dez *C.* 14 werlde *C.* alle die werlde zu *C.* zu deinem *doppelt A B.* 15 mit nichte andirs nür *C.* 16 ubelhandelunge *C.* *Vor* XIII.: wy er geduldig ist gewest *B.* 20 erseczet *A.* 21 wogen *A.* vbrwunden *B.* 22 ist *fehlt B C.* 23 sein recht hant ist gewirdigt sein r. *A.* 24 vberkumen *A B.* 25 huter *A.* 26 schollen *C.* 28 Jeronimo *C.* wunderhaftigen *A B.*

wurket hat. Nu, liben kint, kundiget sulche gotes ere aller werlde, schephet wazzer geistlicher freuden aus dem brunnen gotlicher milde: wann unsers liben vaters bozen widersachen verblindet sein in iren bozen gedanken, und ir unweises hertz in irem irresal vorvinstert und vortoret ist. Und wie wol das sie dauchte das sie weise weren, dennoch sint sie in iren bosheiten gentzlichen vortoret. Wann ire meinunge was das sie gotliche warheit in lugen setzen wolten.

XIV.

Do aber aus der erden des suzzen hertzen sant Jeronimus die recht warheit entsproz und die gerechtikeit wart von himel scheinen, do vielen zuhant die argen ketzer und die bozen cristen in die gruben, die sie bedecket hetten. Dobei wart der gerechte sant Jeronimus nie betrubet, dorumb das got seine hant gesterket hatte. Dovon, heiligen veter und allerlibsten herren, merket auf disen gerechten gelaubigen man, wie gerechter, wie vleizziger, wie getrewer er gewesen sei in dem hause des almechtigen gotes, uns zu leren und zu vortreiben die schalkeit aller sunden. Dorzu und auch auszurichten andere sein tugent und wirdikeit were grozze notdurft sulcher meisterlicher rede, der ich Eusebius zu krank bin: wann alles mein gebein derschutet sich und vorkranken under mir mein fuzze in starken vorchten mich anzunemen sulcher grozzer dinge: wann die phorte des inganges seines lobes mir verslozzen ist und sein lob zu sprechen angehort nur aleine weise und volkumen leute, die in grozzen vernuften vormals geubet sein. Dovon so meine ich seine

1 libem *B.* kint *fehlt C.* chundet *A.* 2 welde *A B.* eüch wazzer *C.* den *C.* 3 liben *fehlt C.* bozen *fehlt C.* widersacher *C.* 5 iren *B.* irsale *C.* 6 dauchte das sie *fehlt A.* daz dauchte sie daz *C.* 7 vortoret und vorvinstert *C.* 8 lugen und falscheit *C.* *Vor* XIV.: dy gerechtichait jeronimus *B.* 9 Jeronimi *C.* 10 rechte *C.* warheit *fehlt A.* 11 von hymel ward sch. *A.* 12 haben *C.* 13 gerecht *B.* 14 hat *A.* het *C.* vater *A B.* 15 geleübigen gerechten *C.* 16 wie getrewer *fehlt C.* 18 salkhait *A.* falscheyt *C.* sunde *B.* auch *fehlt C.* 19 andre *B.* wurket *A.* 21 gebeine *C.* vercrachen *A.* verkrenken *B.* 22 mey *C.* 23 einganges *C.* 24 angeret *B.* 25 nur] mir *A B.* volkomen *C.* grozzen künsten *C.* 26 seine] dein *A.*

grozze wunderhaftigen werk nicht alle zu beschreiben; wann nimant so volkumen ist, der sant Jeronimus wirdikeit ganz beschreiben oder betichten muge; wann er ein brinnendes licht ist aller cristenheit. Des wil ich mit hilfe gotes seinen erwirdigen tod und etliche mercliche seine werk gar kurtzlichen sagen.

XV.

Der almechtige got, des barmhertzikeit immer an ende ewichlichen bleibet, der gerechter ist und allewege rechtichlichen richtet, der allen gerechten leuten irer tugenden rechtiklichen lonet und alle ding in barmhertzikeit so geschicket das er als ein warhaftiger guter hirte seine schaf in seine schoz gnediclichen sampnet, der hat nu in disen letzten tagen sant Jeronimus, seinen liben sun, nach grozzer seiner arbeit und nach starken streiten also genedichlichen betrachtet das er in von diser leidigen werlde, dorinne der geist wider den leip und der leip wider den geist allewege vichtet, also gelediget und entnumen hat das er furbas mer des teufels, der werlde und des fleisches anfechtunge nicht furchten darf: wann er itzunt des todlichen gewandes entladen ist. Und got hat in mit ewiger wirdikeit in ewigem lichte genedichlich bekleidet. O seliger unser liber vater sant Jeronime, wie wol dir gescheen ist! was du vormals auf diser erden in einem schatten erkennet hast, das beschawet nu dein wirdige sele in lauterem warhaftigem lichte. O du erweltes vas! wie hoch ist zu loben deine trewe das in deiner schidung grosser sichtag dich nicht gehindern mochte das du deiner liben kinder nicht vergessen woldest, die mit deiner lere von irer

1 wunderheftigen *A B*. 2 volchumpner *B*. volkomener *C*. *Vor* XV.: Jeronimus lob *B*. 7 one *C*. 8 ewicleich on end b. *A*. gerechticlichen *C*. 9 tugende *C*. 10 sikket *A*. 12 genedlichlich *A B*. hat gesammet *A B*. 14 starkem *C*. gnediclichen *C*. 15 in *fehlt C*. werlt *C*. 16 leip alleweg vichtet wyder den geist yn also *C*. 17 geleidiget *B*. entrunnen *A*. entnumen *C*. hat *fehlt A B*. 19 und *bis* wirdikeit *fehlt A*. 20 vnd hat in got *B*. genedichlich *fehlt C*. 21 gecleidet *C*. unser *fehlt B C*. sant *fehlt C*. 22 geschehen *C*. dir *A B*. 23 beschaubet *C*. 24 lawterm *B*. 25 hohe *C*. 26 sichtage *A B*. machten *A B*. 27 nicht *fehlt in den Hss.*

jugent als grune zwei gephlantzet sein; wann du ire weinenden klageberen antlutze angesehen hast in zeiten deines todes und hast als ein getrewer vater ir ellende beweinet und hast mir Eusebien, deinem unwirdigen jungen, mit wasserfluzzigen augen also gesprochen.

XVI.

'Eusebi, liber sun, worumb vergeussest du sulche unnutze zeher? Dir ist wol kunt das es unnutze ist das man der leute tod beweine. Welch lebendiger mensche mag dem tod entrinnen? Das got gesprochen hat, mit welcher künheit getar imant das widersprechen, sint nimant widersten mag seinem willen? Dovon, liber sun, nicht wander furbas mer nach begerunge des fleisches; las von deinen weinen: wanne die wapen unser ritterschafte nicht fleischlich sunder geistlich sint.' Dornach kerte sant Jeronimus sein antlutz vrolichen zu andern seinen kindern und sprach zu in mit freudenreichen worten: 'Liben kint, last von eweren weinen! seuftzet nicht durch meines sterbens willen, seit allesampt froliches mutes: wenn mir mein behegliche zeit und der libe tag meiner selden itzunt komen ist. Auch spreche ich wol: der allerlibste tag, den ich ie gelebet hab in allen meinen zeiten; wann mein got und mein herre, der getrewer in seinen worten und heiliger in seinen werken ist, aufgetan hat die hant seiner mildikeit und meinet er well mein ellende sel, die durch sunden willen meines vaters Adam in gefenknusse des todes gelegen hat, mit im zu furen in das ewige leben, das er mir erarnet hat mit seinem teuren unschuldigen blute. Dovon, hertzenliben kint, wann ich allewege euch

1 jugont *B*. czweige *C*, *fehlt B*. ir *A B*. weinde clabere antlicze *C*. 2 in zeiten *bis* hast *fehlt A*. 3 in *A B*. hast *fehlt B*. 4 deinen *B*. Jüngern *C*. wasserfluzzugen *B*. *Vor* XVI.: Do tröstet jeronimus ewzebium *B*. 6 Eusebius *B*. Eusebii *C*. unnutze *fehlt B*. 7 was *B*. vnnütz *C*. 8 lebendinger mensch *C*. tode *C*. 10 meinant *A*. 12 deinem *C*. 13 Ritterschefte *C*. vlaische *A*. 14 keret sich *A*. 15 kinden *C*. mit] in *C*. 16 eurem *C*. 17 durch] von *C*. sterben *A B*. allesamt *B*. 18 beheglich *C*. 19 yneznnt *C*. sprech *C*. 20 habe *C*. 22 getrewer *A*. 23 hat *fehlt A*. hat auffgetan *C*. seiner] der *A*. wolle *C*. 24 sele *C*. Adams *C*. 25 geleget *C*. 26 erarbait *A*. trewen *A*. 27 blute gelont *A*. blut *C*. alleweg *C*.

allesampt getragen habe in sunderlicher libe, so hindert nicht meine freude; lazzet werden dem ertreich was im zugehoret, enblösset meinen leip und gebt in der erden, doraus er gemachet ist, das er wider geleget werde, von dann er komen ist.'

XVII.

Do sulche rede ende hette, zuhant wurden alle bruder mit zehern bitterlichen begozzen, und enblösten seinen heiligen leip, der durch hertikeit willen seines lebens also enpherbet was das grausamig sein angesicht were: wann sein leip so mager was das man alles sein gebein und alle sein gelid mocht gezelt haben, und was durch slege willen mit blute also bestrewet das er einem aussetzigen geleich was. Des legten sie den nackten leip auf die blozzen erden und dakten mit einem leinein sacke. Dornach zuhant als der heilige man enpfinden wart der erden hertikeit, so keret er sich zu den brudern allen, die mit smertzen, mit engsten und mit bitterlichen zehern in seuftzen und in klagen begriffen waren, und sprach also: 'Ich mane und bitte euch, mein allerlibsten kint, die ich erzogen hab in güten unsers liben herren Jesu Christi, das ir in kreften sulcher libe als ich euch gemeinet hab, in gotlichem fride mit einander lebet: wenn gotes diner und gotes hofgesinde und gotes frund wol anzimet das sie fridlichen sein und nach geistlichen selden stellen zu guten bilden werltlichen leuten. Liben kint, wann ir geistliche leute seit, worumb vorgizzet ir sulche unfruchtige zeher? Nicht weinet umb mich: beweinet ewer sunde und seit dorumb also bereit zu den zehern als ir bereit gewesen seit zu den sunden:

1 habe *fehlt A.* hab *B.* suzzlicher *B.* 2 mein *C.* daz *A C.* 3 gebet *C.* 4 were *B.* werd *A.* von *fehlt C.* *Vor* XVII.: do trostet er all sein bruder *B.* 6 hat *A B.* worden *C.* 9 seins *A.* waz *C.* 10 seine glyt *C.* 11 mecht *B.* geczelet hab *C.* 12 bestrebet *A.* bestrüet *C.* enlich *B.* enlichen *C.* 13 bedakten *A.* 14 leinen *B.* sack *C.* dennach *A B.* 15 wardt *B.* do kerte sich *C.* 18 man *C.* 19 kinder *C.* liben *fehlt C.* 20 ir *fehlt BC.* euch *fehlt B.* 22 freünden *C.* anczimt *C.* die *C.* 23 fridlich *C.* 24 geistliche leüt *C.* 25 denne sulche *C.* unfruchtbere *C.* 26 eur *C.* seit *fehlt B.* 27 also *C.* seit gewesen *B.*

wann so einen sunder in zeiten seines todes seine sunde rewent, des frewent sich die himelischen engel; so aber ein guter mensch in sunden stirbet, des werdent sie betrübet. Aber mich sullet ir nicht beweinen als einen, der do stirbet, sunder ir sullet euch mit mir frewen: wann ich sicherheit des ewigen lebens in freuden hab begriffen.'

XVIII.

'Was ist unbederber denn die swachheit dises lebens, dorinne wir mit so vil leidunge und so vil smertzen begriffen sein also das nimmer einige stund ist, dorinne ein lebender mensche leides und smertzen ledig sei. Ein reicher man ist allewege in engsten und forchten das er seinen reichtum icht verlise; der arme ist allewege in gedanken, wie er reicher wurde; ein guter mensch furchtet allewege das in dise bose werlt icht zu valle bringe: wann er allewege in vorchten ist und besorget teglichen das icht sein schiff seines todlichen leibes auf dem mere diser werlde dertrinke mit schaden seiner sele. Dovon muget ir wol merken, hertzenliben kint, das weder man noch weip, herre oder knecht, alt oder junk gesichert ist auf erden, die weil er ist in swacheit dises totlichen lebens. Wisset ir icht gebrechen an mir, den sullet ir beweinen; sei des nicht, so frewet euch meiner selden. Waffen des leides und des ungeluckes uber Adames kinder, die auf diesem grozzem mere der leidigen werlde swimmen in so gar starker und so gar unseliger anfechtunge der bosen geiste! wann oft das geschicht und manigem widervaren ist das er nach langer seliger tugentlicher schiffunge durch anfechtunge des teufels in sunden gevallen ist und leidiklich dertrunken in den zeiten, als er in starker hoffenunge was

3 *starbet B.* 4 schollet *C.* ein *C.* stürbet *B.* 7 swacheit *C.* dicss *AB.* 8 *darumb B.* mit so vil smerzen begriffen sein vnd mit so vil laidrug *A.* 9 *ein A.* stunde *C.* lebendinger mensch *C.* 11 alleweg *C immer.* reich komme *AB.* nicht *BC.* 14 nicht *AB.* 15 teglich *C.* 16 dertrücke *C.* 17 liben kint *A.* 19 totlichen *fehlt A.* 20 leibes *B.* 22 leidens *AB.* 23 grozzen *C.* 24 aufechtung *B.* 25 geist *C.* das *fehlt BC.* manigen *AB.* 26 widerfaren *B.* 27 sünde *C.* 28 hofnunge *C.* was *fehlt A.*

er scholt des ewigen lebens selikeit begreiffen. O wie vil ist der, die loblich gelebt haben und zu valle komen sint nur mit einer sunden!'

XIX.

'Dovon, libe kint, die weil ir lebet, so furchtet unsern herren. Beginstnusse aller weisheit ist vorcht unsers herren. Unser leben ist ein ritterschaft auf diser erden. Wer hie gesiget, der wirt dort gekronet. Alle die weil und wir mit diser fleischlichen haut bedecket sein, so muge wir uns einiger sicherheit des siges nicht gerumen. Hette sich Adam, unser vater, gevorchtet, so wer er nicht gevallen. Ein beginstnusse aller boser dingen ist, wer seiner krankheit turstiklichen gelaubet, und wer sich nicht furchtet, der gelaubet seiner turstikeit. Wie mochte imant mit gold und mit silber und mit grossem reichtum under den mordern sicher gesein? Was leret uns anders der almechtige got? nur aleine das wir uns furchten sullen; wann er also spricht: vorchtet euch, sint ir nicht wisset zu welcher zeit der dip komen welle! Wann weste der hauswirt zu welcher zeit der dip komen wolde, so wurde er ane zweifl wachen auf die rede das im sein haus nicht durchgraben wurde.'

XX.

'Was sprichet denn der hochste slusseltrager Petrus? Seit nüchtern, kinder, und wachet stetiklichen: wann ewer widersache, der teufl, allewege umbget und sucht als ein

1 er scholt das uber des ewigen lebens seliklichen *A B*. 3 eyniger *C*. *Vor* XIX.: hye lernt er sein brüder *B*. 4 liben *C*. 5 weginstu auz aller weisheit *A*. begintnizze *C*. alle *B*. hern vorcht *A*. vorcht *fehlt B*. 6 ritterschafte *B*. 8 flaischen haut gedeket *A*. fleisschlewchen hewte *B*. mogen *C*. ewiger *A*. einger *B*. 10 in beginstnusse *A*. ein *fehlt B*. begintnizze *C*. 11 allen bozen *B*. boszen dinge *C*. krenkeit trustlichen *A*. krenkeit *B*. tursticlich *C*. 12 und *fehlt A B*. wer *bis* der gelaubet *fehlt B C*. 13 mecht *A B*. golde *C*. und *fehlt beidemal A*. odir *C*. 14 vnder grozzen morden *A*. den *fehlt C*. 15 de *B*. 16 sprecht *B*. spricht durch den Matheum *C*. 17 euch] ow *B*. wen *C*. 18 wirt *B C*. welche zeit *A B*. diept *B*. 19 wurder *B*. czweyfil er wachen *C*. 20 icht *C*. *Vor* XX.: send peters wart *B*. 21 hoeste *B*. schulertrager *A*. 22 nüchte *A B*. steticlich *C*. 23 widersag *A*. wydersacher *C*. und *doppelt C*.

brimmender lebe, wen er fressen muge. Nimant wonet sicher under giftigen slangen. So iclicher heiliger und weiser ist, so sol er sich dester vaster vorchten: wann iclicher von der hohe swerlichen vellet. Des teufels speis mus erwelt sein; boser leute achtet er nicht: wann er sicher ist das sie bei im beleiben. Der weise Salomon ist zu valle komen; David, sein vater, den got erwelt hette nach seines selbes hertzen, ist auch swerlich gevallen. Dovon, libe kint, furchtet euch allewege, furchtet euch allenthalben: wann selig ist der mensch, der got seinen herren furchtet. Und ob der teufel mit heres kraft wider in streite, dennoch beleibet er in steter sicherheit und an alle vorchte sein hertze; und ob noch sterker die anfechtunge wurde, doch mochte sie sein hoffenunge nicht verkeren: wanne volkomen gotes vorchte alle ander vorchte vertreibet. Gotliche libe und gotliche vorchte sint nur ein dink, das uns der prophete wol beweiset, so er spricht: behefte mich, herre, zu deinen vorchten!'

XXI.

'*H*ertzenliben kint! ist imant under euch, der begirig sei guter tag zu sehen, der volge meiner lere auf die rede das sein antlutz seiner vernuft also erleuchtet werde das er in eren bleibe. Wann wer got furchtet, der tut allewege das beste in gotlicher gerechtikeit; sein sele wirt ervrewet und schol ane zweifel das ewige leben erblich besitzen: wann got ein festenunge ist allen den, die in vorchten, und offenbart in sein geheime als seinen liben frunden. Liben kint! was ir gutes beginnet, das tut allewege mit weisheit und in

1 brimfender *A*. brinnunder *B*. lev *A*. leb *B*. wönt *A*. wandert *B*. sicherleichen *B*. sicherlich *C*. 2 yetlicher *B*. 3 vester *C*. yetlicher *B*. 4 höch *A*. hoe *B*. tewfel *A B*. 5 leüt der achtet *C*. er ir sicher *C*. 6 bleyben *C*. der *doppelt A*. David do mit sein *A*. 7 erwellet hat *A B*. 8 liben *C*. 9 allewege furchtet euch *fehlt C*. 10 ob di t. *A*. und ob der teufel *doppelt B*. 11 wider] mit *A*. streitet *C*. blibe *C*. bleib *B*. er *fehlt B*. 12 all *B*. 13 die] sein *C*. offenvng *A*. hoffnung *C*. 15 forcht *C*. lib *B*. vorcht sein *C*. 16 wol *fehlt B C*. weiset *B C*. prophet *C*. 17 beheft *C*. in *C*. *Vor* XXI.: ein gute ler' Jeronimus *B*. 18 begeng *B*. 19 czu sehen gute tage *C*. mimer *B*. 21 wer] er *A C*. tot *A*. 22 sel *A B*. wirdet *C*. 23 erblich *fehlt A*. 24 vestenung *B*. 25 sein *C*. freünden *C*.

gotes vorchten. Was ir immer gutes getun muget, das ist alzumal verloren, sei das sach das ir dorumb der werlde lob begeret. Der junkfrawen waren zehen, die zu des himels hochzeit geruffet waren, und ward doch dem halben teil des himels pforte verslossen nur dorumb aleine das sie in hochfertigem gemüte das öl rechter dimutikeit in den lampen ires hertzen nicht fleissichlichen, nicht dimütiklichen noch weislich behutet und behalden hatten. Ach wie vil ist der unseligen, die von sunden gereiniget sein in der heiligen tauf und nach Cristo tragen cristenlichen namen, den vil weger were das sie nie geboren weren: wann die hellische pein der ungelaubigen heiden vil minner ist denn der bosen cristen. Wolte got das under den cristen der bosen zal nicht die groste were!'

XXII.

'Wie gantz und wie veste ein schif allenthalben sei, das mus dertrinken, ob es durch unfleiz der marner einiges hol gewinnet. Allermeniklich verirret sich in wustenunge diser leidigen werlde: etliche leut sint besweret mit geitikeit, etliche mit unkeuscheit, etliche mit unfletigen ungeschaften worten, etliche sint reuber, etliche sint dib oder sust in andern sunden schemlichen gevangen, also das sie mit gleichem irresale gleich und enlich worden sint unvernuftigen tiren. Und wolde got das sie denselben gleich gewesen mochten sein! sust sint sie vil erger: wann iclich tir seiner naturen allewege volget, so der bose sundige mensch sein naturliche vernunft, die er von got enphangen hat, zu dem ergsten

1 war *A B.* waz ir gutes tut daz ist alles vorloren ist daz ir dorumb der werlt lop *C.* 2 lewt lob *A.* 4 gerüfft *A B.* 5 pfort *A.* neür *C.* hochfartigem *B.* 6 das *fehlt A.* olrechter *A* ole *C.* demütikeyt *C.* 7 fleischicleichen *A.* demüticlich *C.* 8 fleizzig *C.* 10 Cristus *C.* cristeleichen *A.* 11 wer *C.* hellischen *A B.* 12 dann *A.* der bosen *fehlt B.* 13 Wolte *bis* cristen *fehlt B.* pözzen cristen nicht di gröszte czal wär *A.* 14 wer *C.* *Vor* XXII.: ein peyzbild *B.* 16 dez marners *C.* ains höl *A.* 17 allermeineniklich *B.* 18 leiden *A.* werlt *C.* etliche *fehlt nach* geitikeit *A.* 19 etliche *fehlt nach* unkeuscheit *B.* mit *fehlt A.* ungeschaften] boszen *C.* 20 sein rauber *C.* rawber *A.* rewbereiliche dyep *B.* sein *C.* sint *fehlt B.* dibe *C.* 22 irsal *C.* 23 welde *A B.* 24 sein *fehlt C.* etleich *A.* yecliches *B.* tir *fehlt B.* 26 den *B.*

wurket hat. Nu, liben kint, kundiget sulche gotes ere aller werlde, schephet wazzer geistlicher freuden aus dem brunnen gotlicher milde: wann unsers liben vaters bozen widersachen verblindet sein in iren bozen gedanken, und ir unweises hertz in irem irresal vorvinstert und vortoret ist. Und wie wol das sie dauchte das sie weise weren, dennoch sint sie in iren bosheiten gentzlichen vortoret. Wann ire meinunge was das sie gotliche warheit in lugen setzen wolten.

XIV.

Do aber aus der erden des suzzen hertzen sant Jeronimus die recht warheit entsproz und die gerechtikeit wart von himel scheinen, do vielen zuhant die argen ketzer und die bozen cristen in die gruben, die sie bedecket hetten. Dobei wart der gerechte sant Jeronimus nie betrubet, dorumb das got seine hant gesterket hatte. Dovon, heiligen veter und allerlibsten herren, merket auf disen gerechten gelaubigen man, wie gerechter, wie vleizziger, wie getrewer er gewesen sei in dem hause des almechtigen gotes, uns zu leren und zu vortreiben die schalkeit aller sunden. Dorzu und auch auszurichten andere sein tugent und wirdikeit were grozze notdurft sulcher meisterlicher rede, der ich Eusebius zu krank bin: wann alles mein gebein derschutet sich und vorkranken under mir mein fuzze in starken vorchten mich anzunemen sulcher grozzer dinge: wann die phorte des inganges seines lobes mir verslozzen ist und sein lob zu sprechen angehort nur aleine weise und volkumen leute, die in grozzen vernuften vormals geubet sein. Dovon so meine ich seine

1 libem *B.* kint *fehlt C.* chundet *A.* 2 welde *A B.* eüch wazzer *C.* den *C.* 3 liben *fehlt C.* bozen *fehlt C.* widersacher *C.* 5 iren *B.* irsale *C.* 6 dauchte das sie *fehlt A.* daz dauchte sie daz *C.* 7 vortoret und vorvinstert *C.* 8 lugen und falscheit *C.* *Vor* XIV.: dy gerechtichait jeronimus *B.* 9 Jeronimi *C.* 10 rechte *C.* warheit *fehlt A.* 11 von hymel ward sch. *A.* 12 haben *C.* 13 gerecht *B.* 14 hat *A.* het *C.* vater *A B.* 15 geleübigen gerechten *C.* 16 wie getrewer *fehlt C.* 18 salkhait *A.* falscheyt *C.* sunde *B.* auch *fehlt C.* 19 andre *B.* wurket *A.* 21 gebeine *C.* vercrachen *A.* verkrenken *B.* 22 mey *C.* 23 einganges *C.* 24 angeret *B.* 25 nur] mir *A B.* volkomen *C.* grozzen künsten *C.* 26 seine] dein *A.*

grozze wunderhaftigen werk nicht alle zu beschreiben; wann nimant so volkumen ist, der sant Jeronimus wirdikeit ganz beschreiben oder betichten muge; wann er ein brinnendes licht ist aller cristenheit. Des wil ich mit hilfe gotes seinen erwirdigen tod und etliche mercliche seine werk gar kurtzlichen sagen.

XV.

Der almechtige got, des barmhertzikeit immer an ende ewichlichen bleibet, der gerechter ist und allewege rechtichlichen richtet, der allen gerechten leuten irer tugenden rechtiklichen lonet und alle ding in barmhertzikeit so geschicket das er als ein warhaftiger guter hirte seine schaf in seine schoz gnediclichen sampnet, der hat nu in disen letzten tagen sant Jeronimus, seinen liben sun, nach grozzer seiner arbeit und nach starken streiten also genedichlichen betrachtet das er in von diser leidigen werlde, dorinne der geist wider den leip und der leip wider den geist allewege vichtet, also gelediget und entnumen hat das er furbas mer des teufels, der werlde und des fleisches anfechtunge nicht furchten darf: wann er itzunt des todlichen gewandes entladen ist. Und got hat in mit ewiger wirdikeit in ewigem lichte genedichlich bekleidet. O seliger unser liber vater sant Jeronime, wie wol dir gescheen ist! was du vormals auf diser erden in einem schatten erkennet hast, das beschawet nu dein wirdige sele in lauterem warhaftigem lichte. O du erweltes vas! wie hoch ist zu loben deine trewe das in deiner schidung grosser sichtag dich nicht gehindern mochte das du deiner liben kinder nicht vergessen woldest, die mit deiner lere von irer

1 wunderheftigen *A B*. 2 volchumpner *B*. volkomener *C*. *Vor* XV.: Jeronimus lob *B*. 7 one *C*. 8 ewicleich on end b. *A*. gerechticlichen *C*. 9 tugende *C*. 10 sikket *A*. 12 genedlichlich *A B*. hat gesammet *A B*. 14 starkem *C*. gnediclichen *C*. 15 in *fehlt C*. werlt *C*. 16 leip alleweg vichtet wyder den geist yn also *C*. 17 geleidiget *B*. entrunnen *A*. entnomen *C*. hat *fehlt A B*. 19 und *bis* wirdikeit *fehlt A*. 20 vnd hat in got *B*. genedichlich *fehlt C*. 21 gecleidet *C*. unser *fehlt B C*. sant *fehlt C*. 22 geschehen *C*. dir *A B*. 23 beschaubet *C*. 24 lawterm *B*. 25 hohe *C*. 26 sichtage *A B*. machten *A B*. 27 nicht *fehlt in den Hss.*

lichen an alle frucht verswindet. Vernemet, liben bruder, vernemet rechtiklichen, was ich euch sage, und habet geduldige oren zu meinen getrewen worten! Mein meinunge ist das vil mer lones habe ein iclicher, der tugentlichen lebet und dorzu prediget und auch leret denn der do wurket gute werke und dorzu sweiget. Wurke ich gute werk und sweig dobei, so bin ich mir nur aleine und nimant anders nutze; sei aber sach das ich dorzu predige, so werde ich nütze mir und allermeniclichen: wann die heiligen lerer in tugentlichem glanste ires reines lebens sich wol geleichen mugen den ewigen lichten sternen.'

XXV.

'Die heiligen prediger sint ein licht zu leuchten aller werlde: wann ir heilige lere der lewte hertzen, die vor sunden vorvinstert sein, mit dem warhaftigen lichte des almechtigen gotes durchscheinen und durchleuchten. Auch sint sie ein wolgesmackes saltz, wol zu bereiten das goteswort zu suzzer speise den gelaubigen selen mit wolrichenden wurtzen tugentlicher werk. Ein iclicher gelerter man ist phlichtig das heilige goteswort zu predigen, sei das sach das er tugentlichen lebet. Wer mit seinen kunsten wol tut und dobei nimant leret, der ist dem almechtigen got grozzer rechnuge schuldig und verbunden. Sant Johans spricht: wer seinen bruder hasset, der ist ein manslechtiger morder, und wer diser werlt gut hat und sicht seinen bruder not leiden, wie mag in demselben gotes libe sein, ob er sich uber seinen bruder nicht erbarmet. Dovon, liben kint, wer geleret ist und seinen bruder sihet irre varen und sihet in totlichen sunden und hilfet im nicht mit dem worte der heiligen

2 rechtlich *C*. 4 hab *C*. 6 werck *C*. 7 nur *fehlt B C*. aleine nucze *A B*. nyemancz *A*. 8 ist es aber das *C*. wirde *C*. nücz *B*. nür *B*. 9 allermeiniclich *C*. 10 glast *A*. glanst *C*. gleichen *C*. 11 stern *A*. *Vor* XXV.: von den guten *B*. 13 leüt *C*. 14 vorvinstert worden vnd sein *B*. licht *C*. 15 almechtige *B*. erleuchten *B*. 17 speiz *C*. geleubigen *C*. richenden *C*. 18 würtzzen *C*. werken *A B*. 19 pflitig *C*. ist daz er *C*. 20 tüt *B*. 21 almechtigen *fehlt A*. 22 rechnung *A*. schuldig und *fehlt B C*. der spricht *B C*. 23 sein *A B*. 24 werlte *C*. sihet *C*. 25 dem *C*. sey *C*. 27 irrefragen *A* in czu totl. *A*.

lere, der ist michels mer ein manslechtiger morder und an alle gotes libe. Vorchtet euch, ir lerer und weiser des volkes, den got die heilige predige enpholhen hat, ob ir in das goteswort nicht vleizziklichen kundet: wann unser herr allermeniclichen, die ir versaumet habet oder die von wegen ewers boses bildes in sünden gestorben sint, vordern wil und von ewern henden hertiklichen eischen: wan so ir ie wirdiger in diser werlt seit, so werdet ir grozzer pein in der helle leiden. Ir seit nicht herren, sunder ir seit hirten des volkes; ein obrister herre und ein obrister hirte ist der almechtige got, der sein schaf erkennet und wil sie vordern von ewern henden in seines gerichtes zeiten.'

XXVI.

'Almechtiger got, wie vil sint dises heutigen tages prelaten in deiner heiligen kirchen, die nicht hirten sunder mitelinge sein, zu den deine libe schaf nicht gehoren! Owe, wolt got das sie mitelinge weren! sust sint sie leider raubig wolf, die des almechtigen gotes schaf zucken und zustrewen. Nicht ist erger, nicht ist unmenschlicher denn so der raubet und stilt, der bewaren und behuten scholt. Almechtiger got, welche grozze sunden treibent sie in deiner heiligen kirchen! nicht bischofe, nicht hirten, sunder vorderber deines volkes, die nicht anders suchen, nur alein wie sie der leute, die in enpholhen sein, gut und arbeit gleich der hellen geitiklichen verslinden. Sie trachten nicht mit welchem rate deine schaf von sunden gereiniget werden, sunder sie bringen sie zu arger missetat mit worten und mit werken. Almechtiger got, woldestu sulche missetat nicht rechen, so werestu nicht

1 michel *B.* mere *A B.* one *C.* 2 wurchtet *A.* lere *B.* 3 den *doppelt B.* er *A B.* 4 herre *C.* 5 allermenicleich *A.* allemeniclichen *B.* vorseümet *C.* 6 boszen *C.* vodern *A.* 7 heischen *C.* 8 werlde *C.* werdent *B.* 10 oberster *A.* ein *fehlt A B.* 11 gote *B.* schafe *C.* kennet *C.* *V*or XXVI.: von den posen prelaten *B.* 15 mitling *C.* dein *C.* 16 mitlinge *C.* sein *B.* sie *fehlt B.* leider *fehlt A.* rawbendige *B.* raubendinge wolfe *C.* 17 scheff *B.* 18 nicht ist erger *fehlt A.* 19 schol *C.* 20 sie *fehlt A.* 21 beschon *A.* bisscholue *B.* dines *B.* 22 süchen nur alleine süchen *C.* 23 geitticlich *C.* 24 scheff *A B.* 25 weren *A B.* 26 grozzer *C.* 27 woldest du *C.* werst du *C.*

got. Dovon, meine liben kint, die weil ir lebet, so dinet got in vorchten und frewet euch mit demütigem hertzen; seit tugentlichen in zuchten das ir mit hilfe gotes auf dem rechten weg bleibet. Merket, merket, meine liben kint, merket und sehet, wie suzze unser herre ist: die reichen sint verarmet, die reichen twinget hunger; wann sie in reichtum und in wollusten entslaffen sint und ist nichtes beliben in iren henden. Aber gotes dineren gebrichet nimmer gutes: junger was ich, elder bin ich worden und hab nie gesehen das got den gerechten gelazzen habe oder seiner same brotes mangelt oder darbet.'

XXVII.

'Hertzenliben kint! seit volger des armutes nach bilde des almechtigen gotes, der warhaftiger got ist und alle dink vermag in seinen gotlichen kreften, der alles reichtumes und aller eren obrister herre ist, und hat doch sich selber genidert und gekrenket und seines knechtes gestalt zu im genomen. Er ist armer geboren, hat in kommer und in armut gelebt, ist in armut tod und in armut begraben, als er bekennet mit seinen gotlichen worten: die fuchse haben gruben, neste haben des himels vogel; aber des menschen kint hat nicht wohin sein haupt zu neigen. Er hat auch geboten seinen zwelfboten das sie weder secke noch taschen tragen solten und hat allen den seinen allewege geraten das sie durch seinen willen alles werltliches gut vorsmehen solten. Liben kint, gelaubet ir in got, so schullet ir des gelauben das in nimant betrigen mag. Er wer nicht got, mochte man in betrigen, und sint er nicht zu betrigen ist,

1 lieben meinen kind *A*. libe *B*. mein *C*. 2 mit *C*. dimitigem *B*. 3 er *B C*. 4 weg *fehlt B*. wege *C*. merket *fehlt einmal A*. libe *A B*. 5 suzz *A B*. 7 beliben *fehlt B C*. 10 gelazzen hab *C*. gelazzen h. aber *A*. 11 brotez man darbt oder gelt *A*. *Vor* XXVII.: ein gute ler *B*. 12 der *C*. 13 almechtige *A B*. got *fehlt C*. 15 hat *bis* gekrenket und *fehlt A*. 16 sich *C*. 17 Er *fehlt A B*. geborne er hat *C*. kummer *C*. in *fehlt A B*. 18 gelebet *C*. tod *bis* armut *fehlt A*. armute *B*. 19 füchs *C*. 21 haup *B*. 22 gepotten *A B*. sak *B*. 23 scholten tragen *C*. hat *fehlt C*. alle *A B*. 24 seine *A B*. wertliches *B*. solten *fehlt A*. 25 in *fehlt C*. gote *A B*. daz *A*. 26 in *fehlt B*. got *fehlt A B*. 27 sint *B*.

so volget im, liben kinder! Vnmuglich ist in reichtum grosser fulle gote nachzufolgen; die natur gehenget nicht das widerzemige ding bei einander bleiben. Wir mugen nicht gote und dem teufel beiderseit gedinen: entweder ich bin betrogen oder sie werden betrogen. Alle die mir nicht gelauben, denne werden sie mir gelauben, so ir reichtum in grozze armut gewandelt wirt. Ein reicher man azz alle tage köstlichen, als uns das ewangelium saget, und kleidet sich teglichen mit purpur und mit seiden. Do er aber gestarb, do wart er gentzlichen gewar in grossen seinen peinen was im schadens brechte, das er Moyses und den propheten nicht gelaubet hatte. Gotes diner schol unbekumert sein mit wertlichen dingen: der kunig wirdet nicht behalden mit seinem reichtume noch mit seinen kreften. Grosser reichtum trewget allermeniclichen: wann dem reichtume ist hochfart gesellet und auz der hochfart kumen alle böse dinge als auz einer bösen wurtzel.'

XXVIII.

'So der mensche reich wirdet und sein werltliche ere beginnet steigen, zuhant erhebet sich sein hertze in sulche hochfart das domitte alle sein wege unfletige werden in allen seinen zeiten. So sitzet er mit andern reichen in heimelichem rate in sulcher meinunge das sie trachten, wie der unschuldige arme vorderbet werde. Der reichen augen sint allewege auf dem armen wie er in vornichte, gleicher weis als ob got des armen vorgessen hette und von im sein antlitz gar gewendet. Ach wie gar sint die reichen doran betrogen und zumal vorirret! wanne der almechtige got ofte sich entheldet und vortreget den sundern gar zu langen

1 vnmöglich *C.* 2 schulle *A.* got *C.* die tur *A.* 3 dem widerz. *A.* ding *fehlt A.* 4 und *doppelt A B.* 6 denne *bis* gelauben *fehlt A.* 7 grozzes *B*, tag *C.* 8 kostenliche *C.* 9 teglich *C.* purpir *C.* mit *fehlt C.* 10 gentzlich *C.* 12 hette *C.* vnbekomert *C.* 13 sachen *C.* konig *C.* 14 reichtum *C.* noch *bis* reichtum *fehlt A.* reichtume *B.* 15 betrubet *B C.* allermeiniclich *C.* der r. *A.* reichtum *C.* hochfart *bis* der *fehlt A* 16 vz *C.* hoffart *A.* komen *C.* ding *C.* 17 vz *C.* wurtzzeln *C.* 18 Do *C.* mensch *C.* 19 hertz *C.* 20 domit *C.* seine *C.* 21 alle *A B.* tagen *A.* 22 heimlichen *C.* trachte *B.* 25 het *C.* 27 alczumol *C.* 28 vortröget *B.*

fristen. Und in sulcher geschicht ist er allermeist zu fürchten: wann ie lenger er geduldig ist, so er dornach dester zornicliher und herticlicher richtet. Der almechtige got vorhenget in etlichen zeiten das gute leute vil unrechtes von der hochfertigen bosheit leiden, und domitte werdent der hochvertigen sunde zu aller stunde gemeret; und die armen bedecket er mit gotlichem troste und meinet ir nicht zu vergezzen in keinen stunden als der profete spricht: dir ist enpholhen der arme und der weise ist gelassen deiner hilfe. Got widersteht allewege den hochfertigen bösen und gibt seine genade den armen; got vorderbet der hochvertigen sterke und derhoret der armen demutige gebete; got vorwerfet der hochvertigen bosheit das sie nicht teiles behalden in dem himelreiche.'

XXIX.

'*D*ovon, allerlibisten meine kint, seit arme und demutiget euch under sulche mechtige hant des almechtigen gotes auf die rede das ir ewer dinst und hoffenunge nicht vorliset. Armut ist gote nicht anders geneme nur in rechter demutikeit. Got wolde mensche werden von unser frawen, seiner muter, und von keiner andern junkfrawen nur aleine umb ir grozze demutikeit, als die barmhertzige unser libe frawe selber spricht in irem magnificat: er hat angesehen demutikeit seiner dirnen; dorumb sagent mich selig alle leute. Gleicher weis als auz hochfart sam aus einer bosen wurtzeln alle böse ding wachsen, also ist die wurtzel warhaftiger demutikeit ein grunt aller guten hertzen. Liben kint, der almechtige got ist ein bilde aller demutikeit, wan er also gesprochen hat: lernet von mir; wann ich bin senfte und

1 schicht *AB*. 3 zornicliher und *fehlt C*. 4 czeichen *Hss*. leüt *C*. 5 domit *C*. wirt *BC*. 6 stund *C*. 7 gedeket *A*. nicht *fehlt B*. 8 prophet *C*. 11 sein gnade *C*. vorterbt *B*. 12 dehoret *B*. demütiges *C*. 13 vorwerfert *B*. vorwurffet *C*. *Vor* XXIX.: von der willigen armut *B*. 15 allerlibsten *C*. meine *fehlt A*. 16 wyder *C*. mechtiger *B*. gotes *fehlt A*. 18 got *C*. 19 mensch *C*. seine *B*. 20 ander *AB*. vm *AB*. 21 libe *fehlt C*. 23 dirne *C*. sagen *C*. 24 vz *C*. bosen *fehlt AB*. 26 alles *C*. 27 bilder *C*. 28 senfter *C*.

demutiges hertzen. Merket, liben kint, seine grosse demutikeit doran sunderlichen das er seinem vater gehorsam gewesen ist untz an den tod des creutzes, den er geduldiclichen geliden hat durch unser aller willen.'

XXX.

'Allerlibsten bruder! wer demutig ist, der sal auch gehorsam sein. Merket, liben kint, ewern namen! Das wort muniche ist von crichischer zunge zu latein bracht und bedeutet einer sele huter. Dovon muget ir keinen eigen willen haben nur das ewer meinunge allewege sei nicht zu sunden. Seit gehorsam und tut zuhant was euch geboten wirdet: wanne zu einem gebot unsers herren und gotes sant Peter und sant Andreas ir schif und garn liessen und volgeten dem almechtigen gote. Warhaftige gehorsam wil das zuhant geschee was der obriste gebeutet. Sulche gehorsam hat unser herre Jesus Cristus uns alle geleret, do er nach seinem abentessen die fuzze wusch seinen jungern, do er auch sprach zu sant Peter: bistu nicht gehorsam, so wirdest du keinen teil in dem himelreich mit mir behalden. Dovon, liben bruder, seit einmutig und eines willen: wann es ummassen gut ist und vil geistlicher freuden bringet, wo bruder eintrechticlichen in gotes dinste leben.'

XXXI.

'Ewer einer schol sich nicht grozzer machen den der ander sei, sunder wer under euch zu gebiten hat, der sal sich geleich einem diner halden. Nimand sal sich herschefte annemen uber den andern nach wertlicher leute siten; nimant schol begirig sein wertliches lobes, sunder nach dem bilde

2 sunderlich *C.* seinen *B.* 3 biz *C.* her *AB.* gedüldiclich *C.* *Vor* XXX. by sagt er yn was bedewt das wart müch *B.* 5 dimutiger *A.* schol *C.* 6 kint *fehlt C.* 7 Münch *C.* han ich von *A.* crihischer *B.* 8 huten *AB.* 9 sey allweg *A.* 10 unde *B.* 12 Andres *C.* volgten *C.* 14 oberigste pewtet *A.* 17 keinem *AB.* 19 wen vnmaszen *C.* 20 eintrechticlich mit einander leben in gotes dinste *C.* *Vor* XXXI.: hie lert er sy dymutichait *B.* 22 Aber einer schol *A.* 23 schol *C immer.* 24 sich geleich einem dyner machen halden *A.* einen *B.* diner gleichen *C.* 25 werltlicher *C.* leute *fehlt AB.* 26 sey *C.* werltliches *C.*

unsers herren Jhesu Cristi sal ewer iclicher den andern demuticlichen eren, und der allergroste sal des allerminsten geselle sein in demutikeit unsers herren. Sundet dein bruder, so solt du in in got bruderlichen strafen. Hutet euch mit allem fleizze vor sunden: ewer iclicher sal den andern so lip haben das er gehessig sei den sunden. Ein grosses zeichen warhaftiger lib ist das, so du deinen bruder umb seine sunde strafest. Warhaftige demutikeit sal allewege wider die sunde schreien als der profete Isaias spricht: rufe und schreie, erhebe deine stimme gleich busaunen, vorbotschefte meinem volke ire sunde. Wolt got das ein icliche creature wider die sunde schrire: wanne so wurde ir dester mer gelassen; leider itzunt die leute mer geforchtet werden denn der almechtige got, unser aller herre. Zornet nicht, liben bruder! nicht gehenget das eur zorne bis auf der sunne nidergank wider ewren bruder were. Der gerechte got hat lip die gerechtikeit: sein gotliches antlitz sehet allewege auf die gerechten und auf das geleich. Wachet allewege, liben bruder, in warhaftiger demutikeit: wann etliche demutikeit ist nicht beheglich dem almechtigen gote, bei namen so der hirte in sulcher mazze demutiger ist das durch sein saumnusse der wolfe kraft die gotes schaf zustrewet.'

XXXII.

'*B*leibet allewege in der gerechtikeit und meinet iclichem zu geben, das in angehort. Dovon, liben bruder, nicht eret den gewaltigen noch den reichen mer denne den armen oder den ungewaltigen: wann der almechtige got machet keinen

1. Jhesu Cristi *fehlt C.* 4 scholt *C.* in in got *fehlt C.* hüt *C.* 5 allem *fehlt C.* fleizz *B.* ietlicher *B.* also *A.* 6 gehäzzig *A.* geheissig *B.* sei dez andirn sunden *C.* 7 um *A B.* 8 warheftige *B.* 9 propfet spricht ysaias *C.* schrey vnd *C.* 10 busaumen *C.* vorbotschaft *C.* 11 ietliche *B.* creatur *C.* wider die sunde *fehlt B.* die *fehlt A.* sünden *A.* 12 strebet *A.* schreyet *C.* 13 die lewte yeczunt *A.* 15 verhenget *A.* ewre *B.* Sonne *C.* vndergank *A.* 17 auf *bis* allewege *fehlt B C.* 19 wann etliche demutikeit *fehlt B C.* 20 got *C.* 21 demötiger *C.* savmpnisse *C.* *Vor* XXXII.: hye lert er sy dy gerechtichait *B.* 23 Beleibet *A.* ger. die warhaftige gerechtikeit meynet *B C.* 24 angepurt *B.* 25 noch den reichen *fehlt C.* denne *fehlt C.* 26 oder den ungewaltigen *fehlt A B.* keine *A B.*

underscheit under seinen leuten, sunder wer in furchtet, der ist in seinen hulden. Ir schullet gote gehorsam sein, nicht den leuten; wer durch vorchten gewaldes die warheit vorsweiget, der hat sich selber vorurteilet. Seit richter ewer selbes gedanken; bleibet in warhaftiger nicht in geverbeter gerechtikeit; haldet nicht den reichen vor den armen nur aleine in sulcher geschicht, ob der reiche tugentlicher wer denn der arme. Ir sullet allewege zu den armen geneiget sein: in den armen scheinet gotes bilde, ein reicher man ist der werlde bilde. Wir sein alle geborn von einer wurtzel und sein allesampt gelider eines leibes, und desselben leibes haupt ist Jhesus Cristus, unser herre. Worumb sal man denne den reichen ichtes mer denne den armen eren, er were denne tugentlicher als ich vor gesprochen hab? Wer den reichen uber den armen werder heldet, der gibet der werlde grosser lob denne gote; wer ichtes liber hat den got, der ist nicht gotes wirdig. Dovon, liben bruder, gebet gote, das gotes ist und gebet der werlde, das sie angehoret!'

XXXIII.

'Tugent sal man allenthalben eren, untugent ist allezeit zu strafen. Was sal ich nu von den gewaltigen, mechtigen reden, die sich ires reichtumes, ires adels, irer macht und irer wirdikeit uberheben in hochvertigem mute? Nicht anders mag ich sprechen nur das sie ein stinkundes fleisch sein, das ane zweifel muz zu asche werden. Sie vorsmehent ander leute und denken das sie domitte der eren bekumen mugen, die got seinen demutigen dinern hat bereitet! Von sulchen

1 vorchten *C.* 2 schollet got *C.* 3 vorchten willen *C.* 4 vorvrteilt *C.* 5 nach warhaftiger *am Rande* czunge *A.* in *fehlt A.* geverbter *C.* 6 habet *BC.* vür *C.* 7 in der geschicht *C.* schicht *A.* geschichte *B.* tugentlicher wenn *B.* wer *fehlt C.* 8 arme were *BC.* schollet *C.* 10 wilde *A.* wurtzeln *C.* 11 seine *B.* glyder *C.* haup *AB.* 12 warum *B.* denne *fehlt C.* 13 mere eren den den armen *C.* arme *AB.* wer den *C.* 14 habe vor gesprochen *B.* hab gesprochen *C.* 15 werdet *C.* gibt *C.* 16 den got *C.* 17 don von *B.* got daz *C.* was *B.* 18 was *B.* *Vor* XXXIII.: von der tugent *B.* 19 vnd tugent *A.* 21 ädels *B.* und *bis* wirdikeit *fehlt C.* 22 nicht mag ich anders *C.* 23 stinckendes *C.* 24 one *C.* verden *B.* die *AB.* vorsmehen *C.* 25 do mit *C.* bekomen mogen *C.* 26 bereit *BC.*

leuten mag ich wol sprechen, nicht meine sunder gotes wort: we euch armen reichen: wann muglicher ist dem grossen camel durch ein nadelör ze krichen, denne das der reiche komen muge in das himelreiche. Dise rede ist nicht zu strafen: wanne so himel und erde vorgangen sint, dennoch muzzen unsers herren wort ewiclichen beleiben. Ir edeln, ir mechtigen, ir reichen beweinet und beklaget ewer ungelucke! Ir seit itzunt in freuden, in woltagen, ir vorsmehet die armen, ir seit in hohem mute reichtums und auch wirden. Owe, wie seit ir armen so vorblendet! Wisset ir nicht das ir leichte in diser nacht sterben musset und in hellischen peinen ewiclichen bleiben? Ir wellet nicht arbeiten mit anderen leuten, sunder ir wellet euch mit armer leute arbeit allewege generen; dorumb werdet ir gepeiniget mit den teufeln in der helle: wann so ie grosser ewer wirde und ere gewesen ist auf diser erden, so ie sterker wirt ewer peine in der hellen fewer.'

XXXIV.

'*U*nser herre Jhesus Cristus hat im zwelf jungern erwelt in diser werlde: in aller sulcher zal ist nur aleine sant Bartholomeus edeler gewesen und sant Matheus stund nach reichtum e denne er zu gotes dinste gerufet wurde; alle die andern waren arme vischer oder sust arme leute. Was hat nur das reichtum mit dem himelreich zu schaffen! Was ist ein reicher man? Was mag er anders gesein nur ein faules stinkendes vas volles aller sunden? Wo grosse hochfart, wo trunkenheit, wo unreinikeit, wo unkeuscheit, wo nimmer satte geitikeit? nur aleine bei den reichen, bei den edeln und

1 leuten *fehlt C.* 2 moglicher ist ein *C.* 3 cameln *C.* czu *C.* den *C.* dy reichen *B.* der reich kome in *C.* 4 himelreich *C.* 5 erden *A B.* 6 musen *B.* ewiclich bleiben *C.* 7 beklaget vnd beweinet *C.* 8 worsmehet *B.* 9 hoen *A B.* reichtumes *C.* 10 so *fehlt B.* 11 leicht *C.* 12 wert *B.* wolt *C.* 13 wollet *C.* mit *fehlt B C.* 14 begen vnd neren *A.* 15 so *fehlt C.* eur ere *C.* 16 pein *C.* 17 feür *C.* *Vor* XXXIV.: eine peyzbid *B.* 18 hat *fehlt C.* junge *A B.* 19 sant *fehlt C.* 20 edler *C.* 21 gerueste *A.* wart *C.* 23 der *C.* 24 vnfletiges stinckendes vas *C.* 25 stinkenczdez *A.* stinkundes *B.* 26 wo unkeuscheit *fehlt C.* wo mer geitikeit *C.* 27 nu *A B.* edlen *C.*

bei den mechtigen diser armen werlde. Sint sie nicht morder, die da undertane arme leute vorderben, toten und berauben? Sie vorderben die armen, den sie helfen schullen; sie treiben grosse hochvart in teuren köstlichem gewande, und get in nicht zu hertzen ob die nackten armen in frostes not der frisen; iren bauch füllent sie mit reicher kostlicher speise und achten nicht ob die armen durstes und hungers sterben. Was ist anders eines reichen mannes leben nur steticlicher sunde? Aller meister zungen mochten nicht volsagen der reichen leute sünde; in ist nicht anders denne ob in von gote traumet, und sie dunkent als ich gelaube das sie nicht sterben sullen: wanne der nicht leichticlichen in sunde vellet, der seinen tod allewege betrachtet und der sulches hertes gerichte des almechtiges gotes vorchticlichen bedenket.'

XXXV.

'*U*nseliger ist iclicher, der sulche sachen nicht zu hertzen nimet und leset sich der werlde zirheit und des teufels list betrigen. Wer got vor augen hette und wolde seinen tod betrachten, der wurde mit nichte so ane vorchte und so sicherlichen sunden. Die sulchen reichen, die edeln und die mechtigen gen hochfarticlichen in die heiligen kirchen, nicht in sulchem vürsatze das sie dorinne meinen gote ze dinen, sunder das sie der weibe antlutz in unkeuschem mute besehen und beschawen. Das ist ir gedanke, das ist ir meinunge, das ist ir grosse ere, die sie dem almechtigen gote in seiner heiligen kirchen so wirdiclich erbiten. Sie varen uber lant, sie schiffen uber mer, sie wachen, sie denken

2 da] ir *C.* undertan armen *C.* 4 hochwart *B.* kostenlichem *C.* geet *C.* 5 naken *B.* armen nacketen *C.* 6 in ires bauch fullen sie reiche kostliche speis *C.* 8 steticlichen sunden *C.* 9 vollensagen *C.* 10 reicher ....ent ist *B.* leüt gedancken *C.* 11 got traumte *C.* duncket *C.* geleube *C.* 12 schollen wen *C.* leichkleich *A.* leichticlich *C.* 13 vnd sulches *C.* 14 gerechte *C.* almechtigen *C.* *Vor* XXXV.: ein gute ler *B.* 15. Unselig *A.* ietlicher *A B.* sulcher *C.* 16 nympt *C.* 17 welde *B.* 18 sein *A B.* 19 die *vor* edeln *fehlt C.* edlen *C.* 20 den *A.* geen *C.* hochferticlichen *C.* heiligen *fehlt A.* 21 fürczuge oder fürsacze *A.* vorsacze *B.* vürsatz *C.* meinten *B.* got *C.* 22 czu *C.* de *B.* antlitz *C.* 23 mut *C.* gesehen *B.* 25 got *B.* wirdiclichen *C.* 26 mere *C.*

und sorgen wie das sie iren kinden grossen reichtum gesamen mugen. Ach wie kostenlich, wie mit fremder sinnen reicher meisterschaft ir gewant gemachet ist, wie oft vorkeren und vorwechseln sie dasselbe! Ire kürtzweil ist in etlichen zeiten das würfelspil, zu andern stunden stechen, nu zu torniren und dornach hochferticlichen tantzen, frawen und junkfrawen anzusehen. Got weiz wol in welchem reinen mute sie pflegen grosser wirtschefte reicher wolgemachter speise und varen denne in schalle. Woldan! woldan! vil liben gesellen, frewe wir uns in trunkenheit, in unkeuscheit und in allen sunden auf die rede das uns der teufel also vorslinde!'

XXXVI.

'Ach und we uber euch armen, die in sulcher unfletikeit leben und in sulchen snoden sinne! Wisset ir nicht das ir domite den leip e denne sein zeit kumet so tursticlichen totet und die sele des ewigen lebens beraubet? Wanne kumen die sichtagen? wanne kumet der unzeitliche tod? nur von grozzer uberflussikeit trankes und speise und von stetiger unkeuscheit, die leib und sele vorderbet. Ir denket ir sullet got betrigen: sicherlich ir betriget nur euch selber; durch des leibes willen vergesset ir der sele und bringet leib und sele in die iamerige helle. Dovon frewet euch und seit gutes mutes in der kurtzen frist, die ir itzunt habt auf diser erden auf die rede das ir dornach mit den teufeln ewiclichen klaget unde weinet! Reiniget ewer gewant, ziret ewer edel, lasset euch nimant geleich sein in hochvartigen leben auf die rede

2 kestlich *B.* fremden *C.* 3 gemachtet *B.* offte *B.* vorkeren sie und *BC.* 4 sie *fehlt BC.* 5 czeichen *AB.* stunde *B.* vnd *C.* 6 turniren *C.* hochferticlich *C.* czu tantzzen *C.* 7 reinen *fehlt BC.* 9 speiz *C.* woldan *nur einmal A.* vil *fehlt C.* 10 freüwen *C.* in unkeuscheit *fehlt C.* 11 also sat v. *A.* 12 vorslint *B.* *Vor* XXXVI.: ein stroffung *B.* 15 domite *fehlt C.* den *fehlt A.* sein] die *C.* kome *C.* 16 raubet *AB.* 17 wann kumet der vnczeitleich tot vnd die sichen tage *A.* kumen *B.* vnczelliche *C.* 18 grozzer *fehlt BC.* 19 vnkausch *A.* 20 gote *B.* betruget *B.* euch nur selber *AC.* 21 sellen *C.* sele und *bis* sele *fehlt A.* 22 iemerigen *C.* euch *fehlt B.* 24 ir *fehlt A.* 25 vnd *C.* adel *C.* 26 gleich *C.* zu *A* — hochfartigem *C.*

das ir in der helle laster und schande vindet! Wo sint denne ewer wirtschafte? wo reicher trank? wo wolgemachte speise, die ir so wol mit honige mengen und mit reichen wurtzen machen kunnet? Esset reichlichen, trinket wol, habet ewer lust in unkeuscheit und sunden: wann ir in jener werlte in hunger und in durste gepeiniget werdet, so der almechtige got und richter sein urteil sprechen wirdet: get, ir vorfluchten, in das ewige fewer, das den teufeln und seinen engeln bereitet ist in der tifen helle!'

XXXVII.

'Welch hertz mag so vorsteinet sein, das selches urteiles nicht bitterlich erschrecke? O sundiger mensche, bedenke den vorchtsamen tag, den grausamen tag gotliches zornes: wann auf dieselbe zeit mustu rechnunge tun und antwurte geben nicht aleine umb dein hochvartiges gewant und umb dein trunkenheit und umb unkeuscheit, sunder er wil rechnunge haben aller deiner zeit, die du gelebt hast auf erden, und wil antwurte haben umb alle dein unnutze wort und umb alle heimlichen gedanken. Sundiger mensche! wes beitest du? worumb bekerest du nicht dein hertz in bezzerunge gegen gote? worumb rewet dich nicht dein sunde? Sich, armer mensche, der tod eilet zu dir bei nacht und auch bei tage; der tewfel bereitet sich zu nemen deine sele; dein reichtum mag dir nicht gehelfen: die wurme warten mit allem fleizze deines leibes das sie den nagen und frezzen untz an die zeit das er mitsampt der sele unzellich peine

2 wirtschefte *C.* ewer reicher *C.* 3 speiz *C.* henige *B.* menget *B.* 4 konnet *C.* reichlich *C.* 5 habent *A.* wollust *C.* sündet *C.* 6 welt *A B.* oder in *C.* 7 got und *fehlt B C.* get *C.* 8 dem *A.* dem teüfil *C.* 9 bereit *B.* Vor XXXVII.: von dem gericht vnserz hern *B.* 10 gesein *C.* sulches *C.* 11 erschreck *C.* mensch *C.* 12 den sundigen vorchts. *C.* vorchtsamigen *B.* den grausamen tag *fehlt B C.* 13 dieselben *C.* must du *C.* antworte *C.* 14 um *A B.* hochfertiges *C.* und *fehlt A.* 15 dein *fehlt C.* und *fehlt B.* trunk. und unk. *C.* rechnug *B.* 16 gelebet *C.* 17 deine vnnützen *C.* und *fehlt B C.* 18 heimliche *C.* mensch *C.* 19 bereitest *B.* dem hertzen *B.* 20 gegen got in besserunge worümb reüwe dich deine sünde nicht *C.* 21 mensch *C.* eylet *doppelt C.* auch *fehlt C.* 22 tag *C.* 23 würbme *A.* 24 fleiz *C.* 25 biz *C.* vnczelliche pein *C.*

ewiclichen leide. Armer sunder, du bist irre: wann warhaftiger reichtum, ere und wirde und warhaftige freude sint nicht auf diser erden. Sei aber sache das dein hertze begerig sei rechter freuden, so schicke dich zu dem ewigen leben: doselbest wirdet dein hertz vinden sulche freuden, sulche kurtzweile, die das auge nie gesehen hat, das ore nie gehoret hat und menschen hertze nie und nimmer mag besinnen.'

XXXVIII.

'Was schol ich von den sagen, die weder gotes vorchte noch werltliche schande noch des todes bitterkeit noch die grosse ubermessikeit hellischer peine gezihen mag von sunden? den gar widerzemig were ob sie got also begenaden wolde das sie von sunden lizzen? Ich weiz nicht anders denne also zu sprechen: we euch unseligen sundern! was ir hie gelachet, das musset ir dort beweinen; so ie grosser ewer freude auf diser werlde ist, so ie swerer ewer peine in der helle wirt. Treibet ewer bosheit auf die rede das ir in kurtzen zeiten in gotes zorn vallet; treibet ewer schimpf in krige, in unkeuscheit; werdet trunken, vechtet, streitet, tantzet, lazzet euch wol sein zu allen stunden! Wes beitet ir? seit fleizzig die weil ir lebet eweren kinden reichtum, ere, herschafte und mechtikeit zu sammen! Meret und hoet ewer edel auf die rede das ewer kinder auch mugen sulche sunde getreiben, also das sie mitsampt euch und ir mit in in dem hellischen fewr dester grosser pein ewiclichen leidet.'

1 leydet *C*. 3 ist aber das *C*. hertz begirig *C*. begeriger *A*. 5 doselbst wirt *C*. vrewede *A*. 6 kurtzweil *C*. daz di awgen *A*. aug *B*. 7 und *fehlt A*. menschen *bis* und *fehlt B C*. noch nimmer kein mensch besinnen mag *C*. mag *fehlt A*. *Vor* XXXVIII.: ein stroffung der sunder *B*. 8 wedr *B*. furchten *A B*. 9 werltlicher *C*. todes *fehlt A*. noch *fehlt B C*. 10 pein *C*. 11 widerczem *A B*. begnaden *C*. 12 liesen *B*. anders *fehlt B C*. 13 also *fehlt C*. czo *B*. den daz so czu sprechen *C*. sunder *C*. 14 belachet *C*. 15 welt *A B*. die pein *C*. 17 czorne *C*. euren schimpf *C*. 21 herschefte *C*. sampnen *C*. 22 adel *C*. erde *B*. red *A*. ewer *fehlt A*. auf *A*. muge *A B*. 24 leyden *C*.

XXXIX.

'Spreche imant do engegen: got der ist gutig, got der ist barmhertzig; welch zeit den sunder rewt sein missetat, so enpfehet er in und vergibet im sein sunde. Das bekenne ich das es war sei: wann got ist vil besser wann imant gelauben muge und vorgibet einem iclichem sunder, der mit rechtem hertzen wider zu im keret. Ist got nicht gut? wie mochte er auch bezzer gesein, so er von den sundern so vil grossen unrecht geduldiclichen leidet, so er in so lange frist gibet und irer besserunge zu allen zeiten wartet? Doch schol man wissen das gleicher weis als unser herre guter ist in grosser geduld zu disen zeiten, also ist er auch gerechter die sunde ze rechen in der helle peine. Nu mochte imant sprechen: ob ein sunder alle seine tage ubel gelebet und ubel getan hette und ob in seine sunde alein in der zeit seines todes rewent, dennoch gewinnet er genade von dem almechtigen gote. O wie gar unnutze ist sulche hoffenunge! o wie voller torheit sein sulche gedanken! Aus hunderttausenten findet man nicht einen, der nach lasterberigem sundigem leben genade von gote erworben habe. Wie mochte ein boser mensche, der in sunden geborn ist und in sunden gelebet hat, gotes hulde derwerben? Der got nicht derkennen wolde und nicht geleiden mochte das er von im horet reden, der seine sunt nie derkennet hat und nicht wizzen wolte, was bezzerunge oder rewe were und allewege in sunden ist vorstricket, wie mochte der warhaftiger rewe teilhaftig werden in des bittern todes zeiten?'

Vor XXXIX.: von der gut und von dem rechten Jesu Cristi *B.* 1 Sprech *A C.* gut *C.* 2 reüwet *C.* 3 enpfet *C.* sein sunde *fehlt B.* sund *A.* des *B C.* 4 er *B.* den ymant *C.* 6 keret wyder czu im *B.* czu im wyder keret *C.* 8 unrechten *A B.* geduldiclichen *fehlt C.* 9 ir *C.* 10 under *C.* gutig *B.* 12 czu *C.* pein *C.* 13 tag *C.* ubel *fehlt B C.* 14 getone *B.* sein *C.* sunde mit *B.* sunde nür *C.* alein *fehlt C.* 15 den zeiten *C.* rewet *B.* reüwet *C.* her *A B.* gnad *C.* 16 almechtige *A B.* Awe wy *B.* vnnütz *C.* hoffnunge *C.* 18 hundertawsenten *B.* lasterberen *A.* lasterberigen *B.* 19 sundigen *B.* gnade *C.* got *C.* hab *C.* 20 geboren *C.* 21 hat *fehlt A B.* 22 wolt *C.* mocht *C.* 23 redet horet reden *A.* sünde *C.* 24 wolt *C.* were oder rewe *A.* 26 teilhaftiger *C.*

XL.

'O armer sunder, wo ist denne dein hoffenunge? wo ist denne dein rewe? Auf einer seiten twinget dich angsten deiner kinder, von den dich der tod scheidet; auf die andern seiten twinget dich dein grosser reichtum: wenn du in furbas nicht magst behalden. O wie genem sal sulche rewe sein, die in dein hertz nie kumen were, soldest du lenger leben mit gesundem leibe! Wer ane gotes vorcht gelebet hat und got erzurnet hat allewege in seinen gesunden tagen, der mag in todes zeiten mit nichte gotes hulde erwerben. Allerlibisten meine kint, welcherleie ist die rewe, die ein sunder gehaben mag so er kunstlichen sihet das er mit nichte furbas mer mag bei leben beleiben? der vil erger wurde ob in got wider gesunt machet? Ich hab der reichen vil gesehen, die in des todes noten sich vormessen haben leidiger grosser rewe und dornach in zeiten ires gesundes des leibes und der siten vil erger wurden sint. Ich halde in der warheit und habe mich des wol erfaren: welches mensches leben alleweg in sunden gewesen ist, das sich der nicht vorsehen schol eines guten endes: wan der sunder tot unbederber ist, die an vorcht gesundet haben wider die gebot des almechtigen gotes. Aber der heiligen seligen leute tod ist wirdiger und ist gar teur und grosser schatzunge in dem gotlichen angesicht unsers herren.'

XLI.

'Dovon, meine hertzenliben kint, bleibet allewege stark in libe gotliches rechten und vorchtet nicht den zorn oder ungedult sulcher unseliger leute: wann alle ire machte, ir

Vor XL.: des menschen tod *B*. 1. O *fehlt A C*. denne *fehlt C*. hoffenunge den *C*. 2 dein *fehlt A*. eine *C*. angst *C*. 3 den der tod dich sch. *C*. 5 in magst furbazz nicht behalden *A*. magest *B C*. gemeine *B C*. 6 komen wer *C*. gelebet hab *C*. 8 gesunden iungen *A*. 10 meinen *C*. welcherley *C*. 11 konsticlichen *C*. mere *C*. 12 bei leben *fehlt C*. wider *fehlt C*. 14 und *fehlt C*. 15 lebens *B C*. 16 hab *C*. 17 menschen *C*. leben in sunden alleweg *A*. 20 Aller *A B*. 21 seiligen heiligen *C*. vnd gar *C*. 22 und *fehlt C*. gotlichem *C*. *Vor* XLI.: ein gute ler *B*. 24 mein *C*. 25 in libe *bis* rechten *fehlt A*. vorrichtet *B C*. 26 ir in *B C*.

reichtum, ir werltliche ere in gotes augen nicht anders nur krankheit, armut und dorzu schande sint. Wer durch ere gotes und durch libe der gerechtikeit leidet, der ist selig und ist vil seliger ob er dorumb stirbet: wann seliger heiliger leute tod teuer und grozzes schatzes wert ist in angesichte des almechtigen gotes. Liben bruder! ist ewer begerunge das ir mit unserem herren Jhesu Cristo ewiclichen leben wollet, so sullet ir durch seinen willen und durch seine gotliche gerechtikeit des leibes tod nicht flihen. Got ist gemartert durch unsern willen auf die rede das wir im nachvolgen und durch seinen willen gerne leiden schullen. Er helt sich unbillich einen cristen, der durch Cristus willen nicht meinet zu leiden: ein getrewer diner sal allewege seinem herren volgen. Etliche leute sint cristen nur mit worten: sie gelauben in got und bekennen seinen namen und gelauben, aber keinen fleizz haben sie zu guten werken; der gelaube ane werk ist tot und unnutz, sulche leut bekennen got mit den worten und laugen sein mit den werken.'

XLII.

'*E*in grosses urkunde warhaftiges gelaubens ist gotes vorchte und das der mensche sich der sunde schame; wer gelaubet und ubel tut, der muz grosser pein leiden den ob er nicht gelaubet; welche sunde von eigener bosheit geschicht, die ist vil grosser denn ob sie ungewissenlich geschee. Der engel hat gesundet, der mensche hat gesundet; einer vant genade, der ander nicht: wann der engel hat von eigner bosheit gesundet, aber der mensche hat missetan durch

1 in werltlicher *B C.* 2 der czu *A B.* stande *B.* 3 gotes *fehlt A.* rechtikeit *A B.* 4 ob er *bis* seliger *fehlt B.* 5 leut *C.* teuer und *fehlt C.* grossers schacz ist *B.* grossers schacz *A.* wert ist *fehlt A.* 6 angesicht vnsers herren des *C.* 7 unsern *B.* 8 bleyben *C.* durch got vnd durch seinen willen vnd auch s. *A.* 12 heldet *darüber* nennet *B.* heiszet *C.* vnwillich *B.* vnmoglich *C.* nicht *nach* leiden *C.* 14 sein *C.* 15 namen und *fehlt C.* 16 gelaub *A B.* 17 toter vnd vnnützzer *C.* 18 den *vor* worten *fehlt A.* laukennen C. den *vor* werken *fehlt A.* *Vor* XLII.: ein gute ler *B.* 19 gelauben *C.* 20 vorcht *C.* das sich *A.* sich der *fehlt A B.* schemet *C.* 21 geleübet *C.* 22 geleubet *C.* welch *C.* eigner *C.* 23 ob *fehlt B.* vnwissenlich *C.* 24 mensch *C.* 25 gnade *C.* wann fehlt *A.* 26 vbel getan *A.* mussetan *B.*

anfechtunge des teufels. Nu mochte imant sprechen: ich bin unschuldig der sunden, wann der teufel mir das geraten hat. O du armer mensch, wie betreuget dich dein hertze! was lones mochtest du verdinen, soldest du nicht streiten? schawe wie ein werltlicher ritter seinen leip waget auf die rede das er beheglich sei der gnade seines kuniges! Adam woste dennoch nicht umb anfechtunge des teufels, auch woste er nicht das gote die sunde so vaste missevilen; aber dir ist wol kunt gotes willen und ist dir auch wizzenlich, wie swerlich die sunde gepeiniget und gerochen wirdet, und des gelaubestu gantzlichen und tust dennoch so manig tausent sunde! Sulche cristen haben got in dem munde und ligen im mit der zungen; aber ir hertze ist weit von im geverret und haben keine trew zu seinen gotlichen eren.'

XLIII.

'Ein warheftiger cristen in warheftiger gotes libe, beinamen ein prister und ein geistlicher man sal nichtes anders nur got aleine besitzen in gedanken und in hertzen: wann in dem prister als in einem spigel volkomenes leben leuchtet. Er sal auch sein selbes vorlaugen und alzumal der werlde sterben: wann der same nicht aufget noch fruchtig wirdet, er sei den des ersten in dem ertreich alzumal gestorben. Wer der werlde lebet, der ist gote gestorben: dorumb sal ein cristenlicher mensche der werlt sterben, das er keine trachtunge habe zu werltlichen dingen, das er mit dem heiligen zwelfboten sprechen muge: unser gedanknizze ist in dem himelreiche, und dorzu den andern spruch: ich lebe und doch nicht ich selber, sunder in mir

1 anefechtunge *C.* anfechtigung *A.* ymant mochte sprechen *B C.* 2 wyder raten *C.* 3 hertz *C.* 5 seine leib *B.* 6 sei der *fehlt A.* der *fehlt C.* wäste *B.* 7 umb *fehlt B.* wost *B.* 8 got *C.* 9 wol *fehlt B C.* wille *C.* wissunt *B.* 10 des *fehlt B C.* 11 gelaubest dez gentzlich *C.* so *fehlt B.* 12 Sülch *C.* ligenen *C.* 13 den *B C.* hertz *C.* gefuret *B.* 14 kein *C. Vor* XLIII.: von dem prister *B.* 15 warhaftiger *C.* warhaftiger *C.* 16 geistliche *C.* 18 volkomens lebens *C.* 20 alczumole *C.* wann *bis* gestorben *fehlt C.* 21 des *fehlt B.* 22 derstarben *B.* got *C.* 23 Als dorvmb *C.* mensch *C.* werlde *C.* 24 hab *C.* 25 den *C.* gesprechen möge *C.* 26 begankuusse *A B.* hymelreich *C.* anderen *C.* 27 ich *vor* selber *fehlt C.*

lebet Cristus. Dovon wer warhafticlichen gerecht ist, der sal nicht furchten dises totliche leben zu vorlisen auf die rede das er Cristum, das warhaftige leben, vinde und bei im ewiclichen beleibe; er sal nicht furchten die reichen, die do macht haben den leip zu toten, wann sie nicht gewaldes haben uber die untotliche sele; er sal in disem leben gerne leiden dorumb das er kome zu ewigen himelischen freuden. Hertzenliben bruder! dasselbe ist nur der einige weg, domite man das himelreich beheldet. Mochte imant mit andern wegen dohin komen, so were got nicht warhaftig in seinen gotlichen worten: wanne sulche mein rede habe ich nicht gelernet von eines menschen munde, sunder von offenbarunge des heiligen ewangelien unsers warhaftigen herren.'

XLIV.

'In sulcher weise, in trubsale und in leidunge erwirbet man das himelreich. Er ist gar vorirret, der mit seinem reichtum meinet dohin zu komen. Ein grosses zeichen ewiger unselden ist das besunder, so got den sundern iren willen lesset und das sie der werlt wol gevallen in allen iren sachen. Wen got lip hat, den straft er zu allen stunden. Sal in der werlt einige ere sein, so rumet euch nicht anders nur in trubsale und was das sei das ir durch gotes ere leidet. Der almechtige got Jhesus Cristus, unser herr, do er in dem lesten abentezzen seinen jungern ein grosses urkunde seiner libe wolte bezeigen, do sprach er: in der warheit sag ich euch: ir werdet betrubet und beginnet weinen über die werlt, aber die werlt beginnet frolich zu sein. Dovon, mein allerlibisten kint, frewet euch, so euch die werlt hasset, leidet

1 warhafticlich *C.* 2 totlichen lebens *A B* 4 bleibe *C.* die mechtigen vnd die reichen *C.* 5 czu toten den leip *C.* 6 vntotlich *C.* 8 einig *B.* 9 domit *C.* mit yemant mit *A.* 10 wer *C* nicht got w. *B.* 11 gotlichen *fehlt C.* meine *C.* hab *C.* 12 einiges *C.* 13 herren Jhesu Cristi *C.* *Vor* XLIV.: ein gute maynung *B.* 14 trübsal *C.* und *fehlt A B.* leidigunge *B.* 16 zeichen *fehlt B C.* grosze ewige vnselde *C.* 20 werlte *C.* nur *fehlt A.* 21 trubsal *C.* was sey das *B.* was sei *C.* durch] in *C.* 22 unser herr *fehlt B.* 23 letzten *C.* 24 sage *C.* 25 weret *B.* über die werlt gi beginnet swerlichen sein *B.* 26 werlt wirt vröleich sein *A.* mein *fehlt B.* 27 allerlibsten *C.*

in gutem mute alle schande, alle trubsale von den leuten: wann so die leute euch gehezzig werden und euch beginnen fluchen und werden von euch alles arges reden und werden euch beligen durch meinen namen, so frewet euch und seit froliches mutes: wann ewer lon uberfluzzig und ubergroz ist in dem himelreich Wie wol euch gescheen were, ob gegen euch aufstunde alle dise werlt in argem mute! Weret ir der werlde kinder, so were euch holt die werlt als iren kindern; so aber euch die werlt hazzet, so frewet euch und wizzet das ir die sundigen werlt nichtes angehoret.'

XLV.

'Allerlibisten kint! so euch in diser werlt vil trubsales, leides und widerzemikeit begegenet, so frewet euch und wizzet das euch der almechtige got domite sterket und euch in gedult vorsuchet. Alle ander tugent, wie gros die sein, werdent gleich dem golde in dem fewr der heiligen gedult vorsuchet. Wer ander tugent an gedult heldet, der wartet ir gar in swacher hute; wann unser her gesprochen hat zu seinen jungern: in ewer gedult wert ir besitzen ewer selen sterke und auch gedult sein in eweren geselscheften: wann ein geduldiger man ist voller starkes mutes. Wer geduldiger unde stark ist, der mag auf zukunftige des himels freuden sicherlichen hoffen. Allerlibisten kint, haldet gedult in ewren hertzen! und wenne es zu schulden kumpt, so ubet sie auch in grozzen tugentlichen werken: wan die gedult ein so starker segel ist das in falsche bose und sturmige winde nicht zureizzen mugen; und ist ein sulcher gantzer segel, der euch, liben bruder, zu den ewigen selden an allen zweifel

1 guten *B.* trübsal *C.* 2 so euch di *A.* 3 von *fehlt B C.* argers *A B.* 5 lone *C.* 7 geschee *B.* 8 wert *C.* wer *C.* 9 auch dy werlde holt *B.* auch holt di welt *A.* ewren *B.* dye werlt euch *B C.* *Vor* XLV.: ein gute ler *B.* 12 Allerlibsten *C.* werlde *C.* 13 vnd leydes *A.* beginnet *B.* bekömet *C.* 14 domit *C.* euch *fehlt A B.* 15 seint werden *C.* 18 hut *C.* herre *C.* 19 sterck *C.* 20 einer geselschaft *C.* 21 man *fehlt C.* volles *C.* vnd *C.* 22 stercker *A.* czukunft dez hymels freuden wol hoffen *C.* himls *A B.* 23 Allerlibsten *C.* 24 kömet *C.* so vber sihe in groszen tugentlichen *C.* 26 bösze falsche *C.* und *fehlt C.* strymmige veint *A.*

bringet. Hertzenliben kint, habet lib einander! nimant sal sich an dem andern rechen, was im auch gewirret. Hazzes, neides, boser wort sullet ir durch keine sache pflegen oder halden in hertzen noch in mute.'

XLVI.

'Allerlibisten kint! seit barmhertzig als auch barmhertzig ist ewer himelischer vater, der auf die gerechten seinen regen sendet und lesset auf die bosen und auf die guten seine sunne scheinen. Barmhertzikeit ist bezzer den gerechtikeit: wer nicht barmhertzig ist, den wirt got an alle barmhertzikeit vorurteilen; vorgebet ir nicht den, die euch erzurnet haben, so vorgibt euch got nicht ewer sunde. Wer nicht barmhertzig ist, der bitet unbillich umb gotliche genade. Ir sullet, liben kint, alle trubsal und alle widerzemikeit durch got und in dem namen gotes geduldiclichen leiden: das ist unser ewiges leben, das ist unser himelreiches lon, ob wir unser freunt in got lib haben und unseren veinden holt sein durch gotes ere. Der unbarmhertzige knecht, do er von gote barmhertzikeit enpfangen hatte und die seinen gesellen nicht tun wolte, der wart von dem almechtigen gote herticlich gestrafet. Gerechtikeit ane barmhertzikeit ist allewege zu strafen; ewer gerechtikeit sal allewege sein mit barmhertzikeit gemischet. Gotes recht ist in barmhertzikeit: wan sein gerechtikeit mag uns allewege vorteilen, so sein barmhertzikeit uns beheldet. Welch cristenmensche ist so reiner das er der barmhertzikeit nicht darf? Wer barmhertzig ist und suzzes

1 an eynander *A B*. 2 sich *fehlt C*. 3 neides vnd b. *A*. 4 oder in *C*. *Vor* XLVI.: von der barmherczigchait *B*. 5 Allerlibsten *C*. kint *fehlt C*. barmhertzzikeit voller *C*. euch *A C*. 6 barmhercziger *C*. 7 sendet seinen regen *C*. segen *B*. auf *nach* und *fehlt C*. 8 sun *A B*. schein *A B*. 9 dem *B*. 10 vorteilen *A B*. 11 vorgibet *B C*. nicht got *A B*. 12 barmhercziger *C*. 13 gnade *C*. 16 lone *C*. freunde *C*. 17 vinden *B*. 18 got *C*. 19 hette *C*. wolte tün *B*. 20 der *fehlt A B*. got *C*. 23 gemuschet *B*. 25 welch mensche cristen mensch *A*. cristen mensch *C*. der *fehlt A B*. 26 ist vnd suzzes mutes vnd hertzen *C*.

hertzen, der vorsunet gotes zorn gar leichticlich; wer barmhertzig ist zu seinem ebencristen, der findet barmhertzikeit bei gote.'

XLVII.

'*E*in prister und ein geistlicher man ane barmhertzikeit ist ein schif, das durchlöchert ist, in grossem zweifel mitten in dem mere swimmet. Es ist ein unnutze geistlichkeit, die nicht barmhertzikeit beheldet. Was hilft den prister das er mit gewande underscheiden sei von den leien und sei in enlich mit werltlichem leben? in reinikeit ist zu derkennen pristerliche wirde, nicht in dem gewande. Die werlt ist voller prister, die werlt ist voller geistlicher leute, und findet man aus hunderten nicht einen, der geistlichen und pristerlichen lebe. Welch unvornuftiges tire mag freidiger sein denne ein boser prister und ein geistlicher man, der seine ordenunge nicht heldet? Owe, was muz ich itzunt klegelichen reden! Ein sulcher lesset sich nicht strafen, er mag der warheit nicht gehoren; er ist in bosheit uber alle ander leute, und ob ich kürtzlichen reden sal: sulche leute sint prister nur mit gewande, mit unnutzer geistlichkeit und mit unnutzem namen. Reine und unvormeilte geistlichkeit bei gote und bei dem almechtigen unsern vater ist nicht anders nur witwen und weisen und arme leute suzziclichen trosten in irem ungemache und sich selber reine zu behalden vor unfletikeit diser bosen werlt.'

XLVIII.

'*I*n sulchem des gewandes und des namen prister und munichen ist so gar ubermessig geitikeit gewachsen, also das sie durch nichte anders nur aleine durch ire geitikeit

1 versmehet *A*. 2 gein *C*. 3. got *C*. *Vor* XLVII.: ein peyzbild *B*. 7 die nicht barmhertzikeit *fehlt B*. hilffet *C*. 8 sei in] sein *B*. 9 werltlichen *B*. 11 prister vnd geistlicher leute *C*. wolle *B*. 12 hundert ainen nicht der *A*. hundert einen der nicht *B*. 13 tyr *C*. gesein *C*. 14 geistlich *C*. sein *C*. 15 kleglich *C*. 18 kurtzlich *C*. leüt sein geistlich nür *C*. 19 vnnützlicher *C*. geistlikeit *B*. und *fehlt C*. vnnutzen *B*. 20 vnvormelte geistlikeit *B*. got *C*. 21 vnserem *C*. 22 leütt *C*. irem] rein *B*. 23 reine] meinen *C*. zu *fehlt A*. 25 An *A*. pristern vnd munchen namen *C*. 26 vberflussige *B C*. 27 sie nicht anders *B C*.

prister werden. Ein geistlich man und ein prister one barmhertzikeit sein in schefeinem gewande raubende wolfe: sie sal flihen allermeniclichen als natern und auch slangen. Etlich leut wenen das sie got domite grossen dinst tun, ob sie kirchen und kloster kostlichen machen von armer leute gute, und dieselben sint besezzen mit grosser geitikeit das sie dunket, in welle erde, wazzers, luft, fewers und aller element gebrechen. In disem werltlichem gute ist ir hertze, ir mut und ir gedanken alzumal begraben: sie meinen nicht anders nur iren schrein zu fullen und ander leute zu rauben. Schone kirchen und reiche kloster zu machen ist wolgetan, sei das sache das du armer leute dorunder nicht vorgissest. Wer do wil dem almechtigen gote einen wirdigen tempel bawen, der helfe und rate seinen armen leuten. Welch tempel ist gote wirdiger und bas genemer denne eines seligen gerechten menschen hertz, dorinne der almechtig got genediclichen wonet, als der heilige zwelfbot gesprochen hat: so du dem armen deine hant reichest; so du seine notdurft bedenkest; so du den sunder zu rechtem wege furest: owe, wie gar einen wunderhaftigen, einen edeln und wol genemen tempel hastu denne gemacht dem almechtigen gote.'

XLIX.

'Was spricht der prophete? brich dem hungerigen dein brot, leite den armen in dein wonunge, sihest du einen nackten, so teil im dein gewant, und dein fleisch saltu nicht vorsmehen. Nimant auf erden mag sich entschuldigen! wer icht gewandes hat uber sein grosse unvermeiliche notdurft und sihet den armen not leiden und hilft im nicht, der ist

1 aus *B*. 2 scheffem *A*. scheffeineinem *C*. raubendige *B*. raubendinge *C*. 3 allermeiniclich *C*. etliche *C*. 4 domit C. 5 kostenlichen *C*. leüt *C*. 7 wolle *C*. wasser *C*. feüres *C*. elament *C*. 8 gut *C*. hertz *C*. 10 leut *C*. 11 kloster vnd reiche kirchen *C*. wol eze tun *A*. ist daz daz *C*. 12 leüt *C*. 13 wille *A B*. got *C*. eine *B*. tempel czu b. *A*. 15 got *A*. widerygen *A*. geneme *C*. gerechten *fehlt B C*. 16 mensches *B*. herczen *A B*. almechtige *C* 18 sein *C*. 19 weg *B*. ein *B C*. 20 vnd wunderh. *A*. wol *fehlt B*. hast du *C*. 21 gemachet *C*. *Vor* XLIX.: der profett *B*. 22 prophet *C*. hungrigen brot leit *C*. 24 nacket *C*. im mit *C*. scholt du *C*. 26 vnnomertliche *B*. vnmesliche *C*. 27 sihen *A B*. hilffet *C*.

ein dip und ein morder an allen zweifel. Allerlibisten kint, wir sein nicht herren sunder schaffer diser werltlichen dingen! was wir uberiges behalden, des wir selber notlichen nicht bedurfen, das stele wir diplich armen leuten und sein erger denne sust gemeine dibe: wann ander diben stelen durch armut und durch anligunde not, die sie twinget; so beheldet und stilt ein reicher an alle not, des hundert arme leut geleben mochten, die sust hungers sterben. Gemeine dibe die stelen einem oder zweien; aber ein sulcher geitiger unseliger man stilet also manigem menschen als der ist, die seines gutes bedurfen und den er nicht hilfet in hunger und in noten.'

L.

'*N*u mochte imant sprechen: mein gut ist mein, domite mag ich tun was ich wil: wann mein eldern haben mir das gelazzen. Unseliger mensche, wie mochten sie dir das gelassen, das ir nicht was, wann sie in dise werlt nichtes bracht haben und mugen mit in doraus nichtes gefuren? Was du sulches gutes nicht miteteilest armen leuten, das wirt rache uber dich schreien an dem jungsten tage. Wer oren hab zu vornemen, der hore meine lere! Wer mir nicht gelauben wil, o wie swerlichen sal er des gewar werden in den zeiten, so sein reichtum zu grossem armut worden ist! Naturlich recht gebeutet und sprichet: was du weldest dir gescheen, desselben bist du schuldig zu geweren deinen ebencristen. Deine begerunge ist das dir got barmhertzig sei: wie schol er das getun, so du keine barmhertzikeit hast zu den armen? Uberlauf die alten und newen schrift, be-

1 allerlibsten *C.* 2 werltlicher *C.* 3 vbriges *B.* notlich *C.* 4 bedürffen *C.* stelen *C.* sint *AB.* 5 dibe *C.* 6 und *fehlt AB.* anligende *C.* 7 an not ein reicher dez *C.* 10 als *AB.* manigen *B.* *Vor* L.: des menschen vnvernuff *B.* 13 ymancz *AB.* 14 do mag ich mit *C.* elderen *C.* 15 gelazzen *bis* gelassen *fehlt A.* mensch *C.* das *fehlt B.* 16 sie dir in *C.* 17 furen *C.* 18 mitteylest *C.* 19 uber dich rache schreyen *A.* ore haben *AB.* 20 mein *C.* 21 geleuben *C.* o we *C.* swerlich *C.* 22 ein *AB.* groszer *C.* 24 bis *B.* dein *C.* 26 kein *C.* 27 armen läwten *A.* die neüwen vnd die alden ee vnd schrift *C.*

schawe aller meister lere; so kanstu nicht anders vinden nur das es war sei, was ich gesprochen habe. Was sal ich reden von den unweisen leuten, die grosse palast, hoe mauern und kostlich heuser so gar reichlichen machen? O wie gar unnutze sint sulche ir gedanken! Wer mag sulche werk anders ausgerichten, nur das sie gescheen in hochvertigem mute und das sulche leut nicht anders suchen nur wie sie der werlde lop behalden?'

LI.

'*E*tliche leute opfern unserm herren sulches gut, das sie geraubet und gestolen haben oder sust zusampne bringen von grosser arbeit armer leute. O du barmhertziger got, wie ungenem ist sulches opfer deinen gotlichen augen! Nu mochte imant sprechen: sal man nicht kloster, kirchen und gotesheuser bawen, das got dorinne geeret und gelobet werde? Dorzu sprech ich: es ist wolgetan, wer sulche ding machet, sei das sache das arme leute dorumb nicht betrubet werden und in nicht gewaldes oder unrechtes widervare, den sie bitterlichen klagen muzzen dem almechtigen gote. Wie mag imant gote ein behegliche kirche bawen oder eine geneme wonunge seinen heiligen von sulchem gute und von sulchem gelde, dorumb arme leute bitterlichen weinen? Was gerechtikeit mag das gesein, do man die toten begabet und die lebendigen raubet? Wer sulch opfer beheglich dem almechtigen gote, so wer ein gleiche geselleschaft der gerechtikeit und des raubes; wolte der almechtige got sulches opfer von uns enpfahen, so meinet er auch teilhaftig zu sein unsern sunden; und mit kurtzen worten: was gote nicht behaget, das missevellet auch allen seinen heiligen.'

1 bechawe *B.* kanst du *C.* 2 hab *C.* 3 mauren *C.* 4 kostenliche *C.* reyleichen *A.* so gar reichlichen *fehlt C.* 5 sulche *fehlt C.* ire *C.* anders *fehlt BC.* 7 suhen *C.* *Vor* LI.: von dem unrechten opher *B.* 9 Eteliche *B.* leute *fehlt C.* vnserem *C.* 13 und *fehlt B.* 14 gotes *fehlt C.* 16 ist daz daz *C.* 17 vnrechtens *A.* widervar *C.* 18 got *C.* 19 gote hegleich kirche *A.* kirchen *C.* ein *C.* geneme *fehlt BC.* 21 leüt *C.* 22 lebendingen *C.* 23 wer ein *C.* behegenlich *A.* got *C.* 24 gleich *C.* geselschaft *C.* rawbers *A.* 26 vnseren *C.* 27 got *C.* nich *B.* auch seinen heiligen allen *A.*

LII.

'*D*ovon, allerlibisten kint, leget von euch alle bosheit, argelist, gleichsenheit, zorn, has und alle untugent und werdet als newgeborne kint vornuftiges fursatzes; ane geverde begeret der milch geistlicher unschuldikeit das ir dorinne zu ewigen selden wachset und smecket, wie süzze und wie senfte unser herre sei. Wo ir nicht gleich den kinden unschuldiges hertzen werdet, so komet ir mit nichte in das himelreiche: wan kinder ergern sich nicht, ob sie schone frawen sehen; sie begerent nicht schones gewandes; sie bleibent die lenge nicht in zorn; ob sie von imant geleidiget werden, des vorgezzen sie gar in kurtzen fristen. Sie hazzen nimant, sie volgen iren eldern: dovon schol nimant des himelreiches hoffen, der sich nicht in unschuldigem mute vindet gleich denselben kinden also das er in rechter keuscheit reiniclichen lebe, die werlt vorsmehe, in unschuldiger libe sei und gleich einem unschuldigem kinde in der schoz seiner muter, der heiligen kirchen, steticlichen bleibe.'

LIII.

'*D*ovon, mein allerlibisten kint, enblosset euch des alden sundigen menschen, den Adam auf euch bracht hat, und kleidet euch in den newen menschen unsers herren Jesu Crist und wapent euch in gote auf die rede das ir widersten muget grosser anfechtunge des teufels. Enblozzet euch, liben kint, alles werltlichen gutes und achtet nicht sulches reichtumes, der gleich dem schaten kurtzlichen vorswindet, auf die rede das ir menlichen bereit seit zu vechten mit der werlde. Wer

Vor LII.: ein gute ler *B*. 1 allerlibsten *C*. bosze *C*. 2 argen *A*. gleischenhait *A*. gleissenheit *C*. 3 als *fehlt B C*. neüwe geborne *C*. vürsatz *C*. 4 gestlicher *B*. 5 weschsset *C*. 6 gleich *fehlt A*. kindern *C*. 7 gleich werdet *A*. 8 hymelreich *C*. 10 nicht die lenge in czorne *C*. geleidigt *B*. 11 gar *fehlt B C*. nymandes *B C*. 12 so sal *B*. do schol *C*. himelreichs *B*. 13 vnsuldigem *B*. mute *fehlt C*. 16 vnschuldigen *C*. 17 steticlich *C*. *Vor* LIII.: ein gute ler *B*. 18 allerlibsten *C*. kint *fehlt C*. emplosset *B*. 20 dem *B*. vnsern *A B*. Jhesus Cristus *C*. 21 got *C*. 22 emplossent *A B*. 24 kurtzlich *C*. 25 bereitet *C*.

angetaner und mit gewande bekleidet sal mit einem nackten ringen, der vellet dester schirer auf die erden: wenn er etwas hat, domit man in begreifet. Wiltu sicherlichen vechten mit dem teufel, so lege von dir alles gewant werltliches gutes! Liben kint, die wapen ewer geistlichen were sullen sein keuscheit, gedult, demutikeit und dorzu gotliche libe. O in welchen kreften werden denne ewer arme gesterket, so ir also gewapent werdet! sterke und zire werdent ewer wapenkleid und werdet in vreudenreichem mute lachen in zeiten sulches streites; und durfet euch nicht furchten vor des winders kelden: wan gotlicher libe hitze von euch jagen wirt allen frost der sunden, wann ewer wonunge gegruntfestet wirdet auf den immer bleibenden stein Jhesus Cristus, unsern almechtigen herren.'

LIV.

'*U*nkeuscheit ist des teufels swert, domit er freidiclichen vichtet. Almechtiger got, wie vil ist derselben, die der bose geist mit sulchem swerte mordet! mit keiner andern sunde gesiget der teufel als oft als mit der bosen unkeuscheit. Dovon ist sie allewege zu flihen: wann gleicher weis als die reine keuscheit den menschen gleich gotes engel und auch mer wenn gotes engel machet, also machet unkeuscheit den menschen gleich unvornunftigen tiren; und ob ich reden sal, so ist ein unkeuscher mensch erger den ein tir. Durch derselben sunden willen hat got in seinem zorne gesprochen: mich rewet das ich den menschen geschaffen habe. Unkeuscheit swachet und krenket den leip und schicket in allewege zu dem tode; sie bringet den menschen in boses wort und in werltliche schande, lediget die schrein und machet dorzu dibe und morder, vor-

1 wenn ein angetaner *B C.* und *fehlt C.* gewant gecleydet *C.* 2 rangen *C.* schir *C.* 3 wil du sicher *C.* 5 schol sey *C.* 6 gedult demutikeit *fehlt B C.* 8 werdent *B.* 9 werdet *fehlt A B.* vrewdenreichen *B.* 11 kelde *C.* gottliche *A B.* 12 vnd eür *C.* gegurtfestet *A.* 13 dem *B.* jeso cristus *B.* *Vor* LIV.: von der chayschait vnd vnchayschait *B.* 15 freüdiclichen *C.* 17 ander *B.* 20 gotes *fehlt A B.* 21 machet auch *A B.* 22 rede *B.* 24 sprochen *A B.* 25 beschaffen *A.* hab *C.* 27 in ein *C.* 28 dein schreine vnd dorczu *B.* den schrein vnd machet dibe *C.*

swechet das gedechtnizze, benimpt dem menschen allen guten fürsatz, blendet die augen des leibes und der selen und machet den menschen zorniges und bitterliches mutes und ist mit trunkenheit gesellet. Umb kein ander untugent hat got so hertiklichen gerichtet als durch der sunden willen: durch unkeuscheit hat got, unser herr, die werlt alzumal dertrenket, durch unkeuscheit hat got Sodomam und Gomorram vorbrennet. Er wirdet nicht balde gelediget, wen der teufel mit sulchem garne bestricket.'

LV.

'*In* sulchem sweren streite mag nimant gesigen, den der do fluchtig wirt. Wer sein fleisch twinget, der gesiget in disem streite; trunkenheit bringet schaden, als der fewr in seiner schoz hilde. Der heilige zwelfbote spricht: nicht werdet weines trunken, wann unkeuscheit dorinne ist. In dem streite mag nimant besten nur aleine wer seinem leibe abebricht und geduldiclichen vastet. Wein reitzet zu unkeuscheit, und mer reitzen die schonen antlutz glantzer frawen. Unnutze weip sint geschoz des teufels und sein scharpfen pfeile, domit er allermeniclichen in unkeuscheit vorwundet. Nimant schol im selber gelauben in disen dingen: wie wol du heilig seist, dennoch bist du der sunden nicht gesichert. Wer mag das fewr in seiner schoz also vorbergen das sein gewant nicht brenne? wer mag auf gluendigen kolen gen also das seine fuzze der hitze nicht enpfinden? Man und weip, fewer und stro, dorin der teufel nicht aufhoret zu blasen untz das er sie beidenseiten enzunde. Nimant sal mit den weiben ane grosse notdurft lange rede halden; nimant sal gabe nemen von den weiben; nimant lazze sich betrigen mit iren listigen

1 gedechnusse *B.* benimet *C.* 2 blindet *B.* 4 ander *fehlt B C.* 5 hertiklich *C.* 6 unser herr *bis* got *fehlt B.* herre *C.* alczumole *C.* 7 Gomorram vnd Sodomam *B C.* 8 wirt *C.* 9 garne stinket stricket *A.* *Vor* LV.: anfechtung von der trugchenhait *B.* 10 streit *C.* gesten *B.* 11 do *fehlt A.* 12 dem streite *B.* schadem *B.* 13 czwelfbot *C.* 14 ist *fehlt B.* streit *C.* 15 abbricht *C.* 16 reitzzeit *C.* 17 antlitz tugentlicher gl. *C.* 18 sein *C.* scharffen *B.* 19 allermeiniclich *C.* 22 also in seiner *C.* also *fehlt C.* 23 glüendingen *C.* also *fehlt A B.* 24 fuzz *B.* 25 aufhort *C.* biz *C.* 27 haben *B.* gaben *C.* 28 lustigen *C.*

suzzen worten, er welle denne mit der unkeuscheit garn bestricket werden. Ein prister und ein geistlicher man sullen also selden bei den weiben sein das ir eines des andern namen nicht erkenne.'

LVI.

'Wie gar vil heiliger leute sint gevallen mit sulcher unkeuscheit nur dorumb das sie meinten sicher zu sein! Dovon, liben kint, vorchtet euch allewege: wann so man grosser vorchte darf vor andern sunden, ungeleiches mer schol ein icliches mensche sich vor unkeuscheit vorchten. Wie vil ist der leider, die in varben geistlicher gleizzenheit zu sulchen sunden gelocket werden! Etwan schampten sich die leute: nu frewet sich der sunder, so er gevellet in der sunden schanden. Etliche schame ist noch bei den weiben, wie kleine sie auch sei; aber bei den mannen hat sulche bosheit zugenomen das man sie dorinne an alle schame vindet. Wer itzunt in denselben sunden nicht geleret ist, den helt man vür einen toren: in unkeuscheit ist ire freude alzumal, von unkeuscheit ist ir rede und von nichte anders. Dorumb besuchen sie die kirchen das sie die weip sehen und mit in gereden, nur dorumb das sich die unkeuscheit sterklicher enzunde. Unseliger man, des frewest du dich zu hundert malen! Grozzer ist dein sunde denne der swachen weibe: sie ist von naturen krank und du scholdest sterker sein; sie bleibet doheim und sitzet in irem hause: so vindest du tausent falsche list, wie du sie betrigest, und twingest sie beiweilen zu sunden. Nicht gedenke, unseliger man, das du

1. garen *A*. 2 geistlich *C*. 4 names *A B*. *Vor* LVI.: ein varnung der sunden *B*. *Kein neues Kapitel C*. 6 nur *fehlt C*. darvmme *B*. czu sicher sein *A*. 7 allewege *fehlt C*. so *fehlt C*. 8 von *A*. andrer sundrer sunden *B*. anderer sunder sunden *C*. 9 sal man ein yclich mensche *B*. mensch *C*. 10 varber geistlicher *B*. varbe der geistlichen *C*. gleichsenheit *B*. 11 etwen schamten *C*. 12 freuwen sie sich der sunden vnd der sunder *C*. 13 ist noch schame *C*. schande *A*. 14 auch *fehlt C*. 16 den sunden *C*. 17 vor *A B*. ir *C*. alczu mole *C*. 19 gesehen *C*. 20 die *fehlt B C*. 21 erczunde *A*. 22 den *C*. 24 do heime *C*. 25 sey *beidemal A B*. 26 beleiben zu *A*. den sunden *C*. nich *B*.

gesichert seist, ob got dorzu so gedulticlichen sweiget: wann er wirt dorumb mit deinem ewigen schaden gar hertiklichen strafen.'

LVII.

'*D*ovon, mein allerlibisten kint, seit weise und vorsichtig als die natern und einveldig sam die tauben auf die rede das ir widersten muget dem alten slangen. Umgurtet ewer huffe mit der keuschen reinikeit, traget brinnunde licht in ewern henden bildsames lebens, des allermeniclich gebezzert werde; tut menlichen und sterket ewer hertze: wann got mechtig ist euch krefte zu geben wider alle ewer veinde. Seit holt an einander; got hat gesprochen: das ist mein gebot das ir an einander lib habet: wann alle ander tugent beslozzen sint in libe. Gleicher weis als vil zweie aus einer wurtzel wachsen, also ensprizzen alle tugent aus gotlicher ibe. Der heilige zwelfbote spricht: ob ich mit englischen zungen gereden mochte; ob mir alle prophecien kunt weren und alle heimlikeit der schrift; ob ich alle kunst und allen gelauben hette: dennoch were ich nichtes ane gotliche libe. Wer warhaftige libe hat, der ist senfter und geduldiger und volget nicht der mageschaft fleisches und blutes und ist seinem veinde holt gleich dem freunde. Doran ist zu prufen gotlicher libe kraft, ob einer seinem widersachen holt ist. Man sal libe vornunfticlichen tragen: ein mensche mochte das ander so unordenlichen lib haben das es beraubet wurde gotlicher libe. Zu allen dingen gehoret ordenliche mazze.'

1. so *fehlt A.* genediclichen *B C.* 2 ewigem *C.* hertigligen *A B.* 4 allerlibsten *C.* weis *C.* vürsichtig *C.* 5 die *vor* tauben *fehlt C.* 7 keüsche *C.* brünnende *C.* 8 willsames *A.* bilsames *B.* des sich *A.* gepezzer *A.* 9 werde *fehlt A.* und *fehlt B C.* hertz *C.* wann *bis* veinde *fehlt C.* 10 mechtiger *B.* 11 an einander holt *A.* vnder *B.* wen got gesprochen hat *C.* 12 an] vnder *B.* lip habt *C.* 13 gleichweis *A.* geistlicher weis *B.* also *C.* czweyg *A.* czweige *C.* 14 burczen *B.* wurtzzeln *C.* entsprissen *C.* 15 czwelfbot *C.* engelischen *C.* 16 profethen *B.* 17 heimlichkeyt *C.* dez *A.* geschrifte *B.* schrift *bis* allen *fehlt A.* 18 wer *C.* 19 warhaftig *B.* senfte vnde gnduldig *B.* senft gedüldig *C.* und *fehlt A.* 21 brüffen *C.* 23 vornüfticlichen *C.* mensch mocht *C.* 24 vnvornüfticlichen *C.* haben lieb *A.*

LVIII.

'Allerlibisten kint, flihet schedeliche libe! Uberige libe bringet manigen in unkeuscheit, in zorn, in hazze und hat manigen in gotes dinste gehindert. Uberige libe betöret den menschen das er seine freunt allewege ansehen wolte; uberige törechte libe vorgisset der gerechtikeit und dorzu der warheit. Sulche lib ist ane vornunft und weis keine mazze und kan anders nicht gedenken nur allewege sein freunt zu sehen. Sulche lib dunket das nichtes unmögelich sei, das nichtes swer sei und tobet in ir selber. Unmuglich ist, wer mit sulcher unvornunftiger libe behaftet ist, das er immer dem almechtigen gote mit warhaftiger andacht gebeten muge. Sulche lib ist nicht gotliche weisheit, sunder sie ist ein unmessige torheit. Wir schullen unser bruder lib haben also das wir veint sein iren sunden. Grosse rewe der sunden ist ein zeichen gotlicher libe. Wer tugentlich ist, der ist wert sulcher libe. Man schol in gotlicher libe tugent eren und untugent vortreiben. Rechtvertige libe wil das wir got lib haben sullen mit gantzem hertzen, mit allen gedanken, mit allen kreften und dorzu unsern ebencristen als uns selber; in den zweien geboten ist beide, alde und newe schrift beslozzen. Got selber ist die warhaftige libe: wer nicht libe hat, der ist ane got. Wer itzunt in warhaftiger libe ist, der hebet an zu wonen in dem himel, do alle heiligen vol sulcher libe sein.'

LIX.

'Warhaftige libe vortreibet allen haz, alle geitikeit, alle spotunge, alle bosheit; in warhaftiger libe sint alle selige

Vor LVIII.: von vbriger lieb *B*. 1 Allerlibsten *C*. schedliche *C*. libe *nach* schedeliche *fehlt A B C*. 2 mangen *C*. hat *fehlt A*. 3 mangen *C*. dinst *C*. 4 frewent *B*. alleczeit *C*. 5 dy warheit *B*. 6 lib *fehlt C*. kein *C*. 7 allewege *fehlt C*. seinen *C*. 8 libe *C*. vnmoglich *C*. das *bis* swer sei *fehlt B*. nihcz *A*. 9 ir *fehlt A*. vnmoglich *C*. 10 sulche vnvornuftigen *A B*. gehaftet *B*. nymmer *B*. 11 got *C*. mit *bis* muge] andechticlichen bete *C*. 12 libe *C*. sie *fehlt C*. 13 vnnüczige *A*. 15 Wer *bis* libe *fehlt A*. tugentlichen *C*. 18 gedanken vnd *A B*. 21 ist selber *A*. worheftige *C*. 23 dem *fehlt A B*. hymele *B*. sulcher libe vol seint *C*. *Vor* LIX.: von warhaftiger lieb *B*. 25 vnd geitikeit *C*.

leute eines hertzen. Wizzet, allerlibisten bruder, wer in warhaftiger gotlicher libe nicht ist, der ist in gewalt des teufels, und wer in gotlicher libe nicht ist, der ist ane got, und domit ist er auch gewisslich in der helle. Dovon, mein allerlibisten kint, nemet fruchticlichen und zu gutem nutze die genaden unsers herren: wan seine genade allermeniclich gegeben ist durch den unschuldigen tot seines sunes. Werfet reinen samen guter werke, die weil ir lebet in disen kurtzen tagen auf die rede das ir in dem himelreiche ewige freude vindet. Kurtz sint die tage des totlichen menschen auf diser erden und vorgen und vorbleichen gleich dem schaten. Der tot sleichet heimelichen gleich einem dibe. So denne der mensche gestirbet, so volget im nicht sein reichtum noch sein werltliche ere. Die reichen und die mechtigen leben auf diser werlde in beheglichen suzzen tagen bei disem snoden gute, und bei kurtzen fristen faren sie in die helle und folget in weder reichtum, gut noch ere.'

LX.

'Welches mensches leben allewege in sunden gewesen ist, der hat nicht ander sicherheit nur das er ubel sterbe. Was wir auf diser erden tun, es sei bös oder gut, das vinde wir nach dem tode an allen zweifel. Nicht vorzihet gute werke, nicht vorzihet tugentliches leben! Liben bruder, wurket tugentlichen, die weil dise geneme zeit ist dem almechtigen gote; get in dem lichte, die weile euch das warhaftige licht unsers herren Jhesus Cristus leuchtet! Cristus erleuchtet alle vinsternusse, Cristus erleuchtet allermeniclichen in diser werlde. Get in demselben lichte, bleibet des lichtes kinder;

1 allerlibsten *C fast immer.* 2 der ist *fehlt A.* 4 gewissenlich *C.* 5 fruchticlich *C.* 6 gnaden *C.* sein gnade *C.* gnade ist *B C.* aller *C.* 8 werck *C.* 9 hymelreich *C.* 11 vorgeen *C.* 12 heymlich *C.* 13 mensch *C.* nach noch *B C.* 14 legen *B.* 16 so faren *C.* 17 die ere *C.* *Vor* LX.: ein gute ler *B.* 18 menschen *C.* 19 er ubel sterbe *fehlt B C.* 20 das wir tun auf diser *C.* 21 worcziet *A B.* 22 werck *C.* worcziet *A B.* 23 geneme *fehlt A.* almechtige *B.* 24 den leichten *B.* lichten *C.* weil *C.* 25 unsers herren *fehlt B C.* Cristus *bis* vinsternisse *fehlt A.* 26 Cristus allermeiniclich erleuchtet *C.* in *fehlt A.* 27 lichte *fehlt A.*

wanne iclicher wirt in vinsternusse vorirret. Haldet euch an den gruntvestigen lebendigen stein, den got erwelt hat, des die werlt nie wirdig mochte werden, und bawet dorauf als lebendige steine und gebet euch in seinen dinst in gedult, in trubsale, in armute, in engsten, in slegen, in gevangnusse, in arbeiten, in wachen, in vasten, in keuscheit, in vornunfte, in stetikeit, in suzzikeit, in dem heiligen geiste, in warhaftiger libe, in worten der warheit und in des almechtiges gotes kreften.'

LXI.

'Mein allerlibsten kint, bleibet in der warheit und hutet euch vor lugen: wann got die rechte warheit ist, so ist im widerzeme ein iclicher lugener. Hutet euch vor unnützigen worten: wann ir von aller unnutzer rede rechnunge tun musset dem almechtigen gote. Vil rede ist selden ane lugen; dovon sweiget gerne. Die auswendige rede ist ein zeichen der innern gedanken. In eines icliches pristers oder geistliches mannes rede sal allewege Cristus genennet sein. Ewer rede sal allewege sein von den heiligen geboten unsers herren. Wer tag und nacht auf die gebote unsers herren steticlichen gedenket, der bleibet mit nichte in dem rate der ungerechten noch in dem wege der sunder, dorumb das er sein wirdet als ein holtz, das gepflantzet ist bei dem wazzer, des bleter nicht dorrent, und bringet sein frucht in rechten zeiten, und alle seine werk beginnen in gotes genade selig werden. Nicht schadet den leuten also hefticlichen als bose geselleschaft: der mensch wirt sulcher, als er sich gesellet. Es ist ein unzimlich wonunge des wolfes mit dem lamme; ein reiner keuscher man sal eines iclichen unkeuschen mannes geselleschaft zu

1 wirdet *C.* vorhindert *C.* 2 den *fehlt B.* lebendingen *C.* 4 stein *C.* 5 trubsal in armut *C.* gefencknizze *C.* 6 vornüften *C.* 7 geist *C.* 8 almechtigen *C.* *Vor* LXI.: von der warheit *B.* 12 wyderczemig *C.* lügner *C.* mussigen *B C.* 13 red *C.* tuen *B.* 14 almechtige *B.* dovon *bis* gerne *fehlt A.* 15 ynneren *C.* 16 iclichen *C.* geistlichen *C.* 17 red *C.* 18 mit den geboten *A.* 19 gebot *C.* 20 vnrechten *A.* 21 dem *fehlt C.* 22 am holcz *A.* 23 ine *A.* 24 begrunen in gotes gnaden Nicht *C.* 25 hefticlich also *C.* geselschaft *C.* 26 also *C.* vnczimliche geselschaft *C.* 27 lampte einer *A B.* 28 geselschaft *C.*

allen zeiten flihen. Es ist unmuglich das ein reiner keuscher man lange in guten werken bleibe, der sich boser geselleschaft fleizzet, als David gesprochen hat: du wirdest heilig mit den heiligen, unschuldig mit den unschuldigen, erwelter mit den erwelten und arger mit den bösen.'

LXII.

'Gleicher weis als bose geselleschaft schaden bringet, also schaffet gute geselleschaft grossen frumen. Nicht ist geleich guter getrewer geselleschaft: wan wer gute geselleschaft vindet, der begreifet den weg des ewigen lebens und vindet allen schatz geistliches reichtumes. Nimant schol doran zweifeln das ein iclich mensche boser oder guter wirt, dornach er sich gesellet. Eines kindes hertz ist einfeldig und slecht als ein ungemalte tafel, und was des kindes hertze enpfehet von geselleschaft gutes oder boses, das bleibet bei im untz in sein alder entweder zu schaden oder zu frumen. Unzimlich ist es das die jungen bei einander wonen: wan ein fewr das ander nicht leschet, sunder bringet grozzer hitze. Allenthalben und alle zeit machet die weisheit lust dem hertzen. Etliche leut sint jung der jare und alt mit weiser lere. Weisheit mag keine geselleschaft haben mit den toren. Mein allerlibsten kint, seit vorsichtig! sweret nicht bei himel noch bei erden oder sust mit einigem eide: ewer wort schullen sein io oder nein. In welches menschen munde der eide so gerad ist, der hat gar kleine bekentnusse oder libe gen gote. Ist es nicht war, das einer sweret, so lauget er gotes: dovon nemet nicht unnutzlich in ewern munt den heiligen gotes namen.'

1 einer *A B.* keuscher *fehlt A B.* 2 geselschaft *fast immer C.* 3 wirst *C.* 4 vnd schuldig *A.* erwelt *C.* 5 erger *C.* *Vor* LXII.: von guter vnd von peser geselschafft *B.* 6 geschaft *C.* 7 nichte *C.* gleich *C.* 9 ewigens *A B.* 10 schaz dez ewigen gaistliches *A.* reichtums *B.* doran nicht *A.* 11 iclicher mensch *C.* vnd guter *C.* dorn. vnd er *A B.* 12 herczen *A B.* enueldig *A B.* 13 hertz *C.* 14 bis *C.* 16 wan *fehlt B C.* 17 allentalben *B.* 19 leute *C.* 20 kein *C.* 22 wordy *B.* wort die *C.* 23 welchs *B.* eide *fehlt A.* geringe *C.* 24 clein *A B.* den gote *B.* 25 laugent *A*, laukent *B C.* 26 manen *A B.*

LXIII.

'*Ir* schullet allewege andachticlichen beten; wann stetiges und andachtiges gebete grossen frumen bringet: es erhebet den menschen von der erden und furet in auf des himels hoe. Wer andachticlichen betet, der redet mit gote und derwirbet seine genade. Wer gotliche genade behalten wil also das sein gebete derhoret werde, der sal bestellen das sein gebet andachtiges sei und mit zehern allewege gemenget. Ezechias behilt von gote mit andachtigen zehern das er sein urteil vorkerte und in von dem tod zu dem leben widerbrachte; Susanna wart mit gebete und mit zehern gelediget von falschem gerichte; Elias erwarb einen seligen regen von dem almechtigen gote mit seinen zehern, do es drei jar und sechs maned nicht geregent hatte. Bittet unsern herren umb alle ewer notdurft in rechtem gelauben und mit andachtigen zehern, so geweret er euch an zweifel, wann er reich ist zu beraten allermeniclich. Warhaftige hoffenunge sal ewer freude sein, alle ewer gedanken, alle ewer begerunge sal nicht anders nur aleine in got sein: wann aus im, in im und durch in sint alle dink; in demselben lebe wir, in im sei wir und an in mag nichtes gesein in himel noch auf erden.'

LXIV.

'*H*ertzenliben meine kint, ich mag nicht vil furbas mit euch gereden: wann mein zeit komen ist in sulcher schicht das ich aus der werlt vare als ich dorein komen bin. Solde ich nicht sterben, so were ich nie geborn. Got hat nicht vortragen seinem einem liben sun, sunder er hat in fur uns

Vor LXIII.: von der andacht *B.* 1. andechticlichen *C immer.* 2 und andachtiges *fehlt C.* gebet *C.* 3 den *B.* in des hymls hoch *A.* hymls *B.* 4 got *C.* 5 sein gnade *C.* gnade *C.* 6 seine *B.* wirde *A B.* 7 andachtige *B.* 8 got *C.* 9 verkerät *A.* tode *C.* widerbrachte czu dem leben *C.* 10 geheyligt *A.* 12 got *C.* möneind *A.* wochen *C.* 13 hette *C.* 14 not *A.* 15 reich czu beraten ist *A.* reicher *B.* 16 Aller menschlich *A B.* warhaftiger *B.* hofnunge *C.* 18 aleine *fehlt C.* 19 leben *C.* *Vor* LXIV: hie hebt sich sein sterben *B.* 21 meine *fehlt C.* 23 werlde *C.* 24 gestorben sein *A B.* so *bis* geborn *fehlt B C.* 25 aygen *A.* einigem *C.* liben *fehlt C.*

alle an dem fronen kreutz sterben lassen, mit des tode unser tot gesterbet ist. Nimant lebet noch stirbet im selber: wann wir gote leben und sterben und allewege gotes sein in leben und in tode; dovon heizzet Jhesus Cristus ein herre uber die lebendigen und uber die toten. Sint unser herre Jhesus Cristus tot ist, so schulle wir auch gerne sterben, wann der knecht nicht grosser sein sal denne sein herre. Ist Jhesus Cristus erstanden von dem tode, so habe wir sicher hoffenunge das wir auch ersten werden in seinen eren. Do Cristus, unser herre, starb, do starb auch mit im der alte mensche der sunden auf die rede das er der sünden leichnam vorderbet und das wir ein leib mit im wurden und mit im aufstunden in seinen wirden: wan wir sein gelider sein; und gleicher weis als Cristus furbas mer nicht stirbet, also werden wir mit im ewiclichen leben.'

LXV.

'*M*eine allerlibsten kint, ir sehet das ich sterbe. Doch gelaub ich das mein derloser lebe und das ich mit diser haut anderweit umbezogen werde und das ich in disem meinem eigen fleische meinen schepfer sehen werde, ich, derselbe, der itzunt mit euch redet und den ir sterben sehet mit disen augen, domite ich euch, liben bruder, sehe. Dovon werbet, wie ir vornunfticlichen lebet nicht als toren, sunder als weise leute. Nicht volget dem fleische: wann er sterben muz, der dem fleische volget. Geet in dem geiste und sterbet alle begerunge des fleisches. Frewet euch mit mir, lobet got und seit freudenreiches mutes; lasset alle klage, trubsal und weinen, schutet von euch aller sorgen aschen. Singet dem

1 laszen sterben an dem fronen Creütze *C.* tod *B.* 2 gestorben *A.* getötet *C.* noch] vnd *C.* 3 gote] von gotez *A.* 4 er Jh. *A.* 5 die *fehlt A.* lebendingen *C.* die *fehlt A.* herre *fehlt B.* 7 den *C. immer.* Jh. C. ist *A.* 8 entstanden *B.* haben *C.* 9 ersteen *C.* 10 im *fehlt C.* mensch *C.* 11 er der sünder *A.* 12 mit im ein leip *C.* im *fehlt C.* erstunden *A.* 13 glyder *C.* 15 leben amen *B.* *Vor* LXV.: auch von seinem tod *B.* 16 Mein *C.* 17 gelaube *C.* 18 häwt *A.* vberezogen *C.* werd A. wirt *B.* in *fehlt A.* 19 eignen fleisch *C.* wirde *C.* 21 liben] lebendingen *C.* paytet *A.* 22 vornüfticlich *C.* leben *A B.* 23 leut *C.* ir sterben müzzet *A.* 24 geist *C.* aller *C.* 25 lebet *B.* gote *B C.* 26 klag *C.* klage vnd *A.*

almechtigen gote und wirdiget sein gotliche ere; wann ich untz doher durch fewer und durch wazzer bin gegangen und mein herre will mich itzunt zu ewigem gemache furen. Ich wil gen in das haus meines herren und wil sein lob tegelichen sprechen. O wie gar grossen gewin hab ich dises sterbens: wann Cristus, mein herre, furbas mer mein leben sein wirdet. Mein werltliche wonunge wil nu gar zubrechen und mir sal ein ander dorumb werden, die nicht mit der leute, sunder mit gotes henden gemachet ist in dem himelreiche. Totliches gewandes werde ich itzunt beraubet auf die rede das ich mit himelischer wat gekleidet werde. Untz doher bin ich ein pilgrem gewesen auf disem ertreiche, nu fare ich seliclichen zu lande.'

LXVI.

'Mein herre und mein got meinet mir zu lonen aller meiner arbeit auf erden. Ich begreife itzunt, des ich ie begeret habe: mein herre furet mich aus vinsternusse in sein lichte, von sorgen und von zweifel zu ewiger sicherheit, von armut zu seinem reichtum, von dem kampf zu sighaftigen wirden seiner eren, von trubsale zu freuden, von dinste zu herschaften, von stanke zu edelm ruche und von disem totlichen leben zu dem ewigen himelreich. Mein blindikeit wirdet erleuchtet, meine wunden werdent allzumal geheilet, mein trubsal schicket sich zu den ewigen freuden, mein sterben sterket sich zu leben mit gote ewiclichen. Diser werlde leben ist nicht anders denne ein steticliches sterben, trugsames, betrubtes, swaches, unstetes und lugenhaftiges. Itzunt grunet ditz leben und ist dornach allzuhaut vordorret. O falsches leben, ie mer

1 got *C.* 2 bis *C.* 3 itzunt *fehlt AB.* 4 geen *C.* teglichen *C.* 6 mein herre *fehlt C.* mere *B* 8 der *fehlt BC.* 9 leute henden *C.* henden *fehlt C.* hymelreich *C.* 10 gotliches *BC.* 11 werde gecleidet *B.* Bis *C.* 12 pylgereim *C.* ertreich *C.* *Vor* LXVI.: ein gute red czu vnserem heren *B.* 14 Meine *B.* meine *B.* 15 begreif *C.* 16 hab *C.* licht *C.* 17 und *fehlt AB.* 18 kanpfe *C.* sigehaftigen *C.* 19 trübsal *C.* 20 herschefte *C.* edelem *C.* 21 wesen *A.* ewigem *C.* 22 mein *C.* werden *C.* 23 dem *AB.* ewigen ymmer werunden freuden *B.* ymmern freuden *C.* sterke stercket *A.* 24 got *C.* lon *B.* lone *C.* 26 grunes di *B.* dis *C.* 27 allczu mole *C.* vertoret *A.*

du wechsest, ie vester du abenimst, und eilest allewege zu dem tode! Wie vil hastu unseliger sunder zu der helle bracht mit deinen falschen stricken! Selig ist der, der deine falscheit vol derkennet; noch seliger ist, wer dein nichtes achtet; allerseligste ist ein iclicher aber, der dein wol beraubet wirdet. O wie gar reich ist desselben kaufmanschatz uber golt, uber silber, uber edels gesteine und uber alles alzumal, das teuer gewesen mag auf erden.'

LXVII.

'*O* du frolicher suzzer tod! o wie er irret, der dich tod nennet: wann du gibest das ewige leben allen gotes-kindern! O suzzer tod, du gibest ende allen sichtagen, dem hunger, dem durste und allen andern gebrechen, die do totlichen leuten anligende sint! O du gerechter tod, du bist suzze den guten und scharfe den bosen, du entsetzest den hochvertigen reichen und derhohest den dimutigen armen; du vorsmehest den geitigen und trostest alle armen weisen, du gibest den bosen ir ewige peine und ir ewiges lon den guten. Kum, mein libe swester, mein libe freundinne, zeige mir meinen herren, zeige mir denselben, den lib hat meine sele, zeige mir sein himelische wonunge, zeige mir sein ewige ere, lass mich nicht lenger in diser werlde von im irre werden! Susser tod, mein einige ere, reich mir dein hant, zeuch mich nach dir, mein hertze ist bereit nach dir zu laufen in suzzikeit deines ruches untz an die zeit das

1 ie mer du abnymst *C.* 3 mensch der *B C.* dein *A.* 4 wol *C.* 5 Allerseliger *B.* ist *doppelt B.* der *fehlt C.* wirt *C.* 6 kawf manschaft *A.* 7 edelgestein *C.* uber *fehlt C.* czumal *C.* *Vor* LXVII.: ein gute red czu dem tod *B.* 9 O *fehlt B C.* o *fehlt C.* er *fehlt B.* 10 heiszet *C.* 11 kinden *C.* gibst *A B.* 12 do *fehlt C.* 13 anligenden *C.* 14 gut *C.* und *fehlt B C.* scharff *C.* 15 die *C.* höhest *A.* enthohest *B.* den dy *B.* denne die *C.* demütigen *C.* 16 trostes *C.* 17 die ewigen pein *C.* den guten ir ewiges lone *C.* 18 kome *C.* mein *fehlt B.* 19 erczeige *B C.* erczeige *B.* hat mein leip vnd mein *A.* 20 mein *C.* erczeige *B.* heymliche *C.* 21 ere raiche mir dein hant vnd czewch mich nach dir lazze *A.* 22 ire *C.* werder *A.* reden *B.* reich *bis* nach dir *fehlt A.* 23 der *B C.* hertz *C.* 24 bis *C.*

du mich zn meinem herren bringest auf die rede das ich sein antlutz beschawen muzze und sein gotliches lop in freudenreichem mute singen.'

LXVIII.

'*W*ie schone bistu, mein hertzenlibe freundinne! kume schire und laz dein beiten: meine tage haben abegenomen, mein jare sint vorgangen gleich dem schaten. Kere dich zu mir, libe swester: wan ich dein in freuden habe begert und ist mir alle mein lebtage wol mit dir gewesen. Enpfahe mich, liber tod: wann du mich geheilet hast und bracht hast von dem tode zu dem leben in den zeiten, als du enpfingest meinen herren. Sich auf mich, suzzer tod, mein libe swester, ledige mich aus wazzern diser werlde und von henden fremder kinder; ledige mir mein sele aus gefenknusse dises leibes und bringe mich zu lande durch genaden meines herren, die er mir getan hat in den zeiten als du in enpfingest. Laz mich nicht furbas in Adames ellende meines vaters, fure mich in den garten meines liben herren auf die rede das ich gesettet werde in seinen suzzen fruchten. Meine tage haben abgenomen gleich dem rauche, mein fleisch und meine gebeine sint dem zunder gleich verdorret. Libe swester, sein ist zeit das dein güte sich uber mich erbarme: nicht enthalde dich, eile und ledige mich; wann ich bin sich worden in libe meines herren. Tod, libe swester, durch deine hant enpfahe wir die frucht unser guten werk und mit deiner hilfe derkenne wir den gotlichen lon, des wir hoffen. Vor deiner zukunft ist unser derkentnuss blinde, nach deiner zukunft sehe wir die warheit gleich als sie ist gebildet.'

2 antlitz *C immer*. beschaen *B*. 3 freudenreichen *B*. 4 bist du *C*. libe *A*. freüdynne *C*. kome *C*. 5 mein *C*. abgenomen *C*. 6 gleich dem rauche mein fleisch vnd mein gebein sint dem czunden kere ... *C*. 7 hab gegeret *C*. 8 meine tage *C*. 10 dem *fehlt AB*. in den zeiten *doppelt B*. du *fehlt AB*. 11 enpfengest *A*. liber tot *C*. 13 mich *B*. 14 gnaden *C*. 17 liben *fehlt C*. 18 Meine tage *bis* verdorret *fehlt C*. 24 werken *AB*. 25 lone *C*. 26 derkentnisse blindes *C*. 27 sehen *C*.

LXIX.

'Suzzer tod, mein libe swester, du bist swartz und dobei wol gestalt; du bist schone und grosser zirde; sam honikseim smecket mir dein rede; du bist zu vorchten und mag nimant widersten deinen kreften; dich furchten alle fursten, alle kunig und alle mechtikeit der werlde. Dein macht ist wol bekant den leuten: wann du die fursten ires geistes beraubest. Du brichest den sundern ire hochvertigen hörner, du setzest allewege gerechtikeit in eren; die erde erschricket, so sie deinen doner und deines blitzens schauer ansihet oder beschawet. Nu offen mir, hertzenlibe swester, suzzer tod, des ewigen lebens pforte, als du, mein libe freundinne, mir gelobet hast in den zeiten, als du gewesen bist bei meinem gote und bei meinem herren, auf die rede das ich in ewigem fride sei in wonunge des suzzen himelreiches. Enblosse mich meines totlichen rockes, den ich itzunt trage, und kleide mich mit dem gewande ewiclicher freuden. Mein sele vorsmiltzet in grosser begerunge, die ich hab zu vinden meinen herren. Ich habe in gesuchet und vinde in nicht in aller diser werlt. Die wachter, die ummegeen die stat meines leibes, meine fleischlichen sinne, haben mich geslagen, haben mich gewundet; den mantel meiner vornunfte haben sie mir genumen, die huter auf der mauern. Meine veinde haben mich gesmehet in zorne, in hasse und in falschen zungen: hasses umb mein gut, leides umb meine libe hab ich gewartet von allen meinen veinden.'

LXX.

'Freudenreicher tod, hertzenlibe swester, furder dich! wes harrest du? mein geist vorswachet durch grosser

Vor LXIX.: wy er spricht czu dem tod *B*. 2 honig sann *B*. honig so *C*. 3 vnd dir mag *A C*. 5 diser *C*. 7 hochfertige *C*. 9 deine *C*. an fichtet *C*. 10 hertzenliben *A B*. 12 gelobest *C*. 13 got *C*. ewige *B*. 14 in] czu *A*. 13 hab *C*. gesücht *C*. 19 werlde *C*. die *nach* wachter *fehlt A*. vmb geen *C*. 20 fleischliche *C*. vnd haben *A*. 21 mit *A B*. vornüfte *C*. habe *A B*. sie *fehlt A*. 22 den *B*. 24 leides umb *fehlt A*. vnd *B*. *Vor* LXX.: hie begert er des todes *B*. 26 füder *A*. 27 wartest *C*. versmechet *A*.

smertzen willen. Brich, liber tod, alle swert, schilde, bogen und wapen aller veinde. Dein trost erfrewet mein sele: nicht vorstopfe dein oren zu grosser begerunge meiner sinne; hilf mir das ich kume zu meinem herren und das ich sein antlitz frolich ansehen schulle in ewiclichen freuden. In disem gegenwurtigen leben diser armen werlde sint mir zu brote und zu speise tag und nacht nicht anders gegeben nur aleine arbeit, unselde, schande, beswerunge, schaden, hunger, durst, vasten, wachen, anfechtunge, sichtage und vil sulcher gebrechen. Tod, libe swester, las dich sulches suftzens meines gevangnusse erbarmen! nim disen hungerigen vordorben sune aus disem ellende und gib in wider seinem himelischen vater! nim disen Lazarus, der voller geswer ist, und setze in in die schoz des hochsten patriarchen! hilf im in den heilsamen weingarten seines herren! laz mich nicht mussigen sten! nim mich von wegen der ungerechtikeit und fure mich in die wege der ewikeit! fure mich aus vinsternusse und schaten des todes in leben des ewigen lichtes! zutrenne meine bant! brich meine vessel! erleuchte meine blindikeit! enthalt meine krankeit! Erbarme dich, tod, libe swester, uber mich ellenden weisen, der in lande und in schaten des todes sitzet; laz mich furbas mer nicht entslaffen in der sunden tod!'

LXXI.

In den zeiten, do der heilige sant Jeronimus sulche und ander wort mit uns redet, ware wir alle in suftzen und in klagen und nimant mochte sich weinens enthalden und sprachen wir alle mit gemeinem munde: 'Was sulle wir

1 swert *fehlt A.* schilden *B.* 3 verschoppe *A.* deine *C.* stymme *A.* sinnen *B.* 5 frolich *fehlt B C.* czu sehen *B.* 6 armen *fehlt B C.* brote *bis zu fehlt C.* 7 speiz *C.* nach *A B.* gegeben ist *A B C.* 8 unseld *B.* hunger schaden durst *C.* 10 süftzen *C.* 11 gefenckniszes *C.* 12 gibe *C.* hymelischem *C.* 13 sweren *B.* swer *C.* 14 in *vor* die *fehlt C.* schosze *C.* obristen *C.* 15 lasze *C.* 16 nim] im *A B.* 17 die *fehlt B C.* mich *fehlt C.* 18 lichte *A B.* 19 vester *A.* vesser *B C.* 20 krankheyt *C.* 21 armen *C.* *Vor* LXXI.: alhy reden dy bruder mit ym *B.* 24 der czeit *C.* 25 woren *C.* 26 clage *B.* sich vns weinen derweren vnd wir sprachen *C.* 27 schollen *C.*

furbas tun, allerlibister vater? Dein weisheit hat disen weingarten unser bruderschaft gepflantzet, gebawet und auch bracht zu gotlichen fruchten. Worumb wendest du von uns dein antlutz? In deinem lichte haben wir gelebet: du bist gewesen er und wirde aller unser krefte. Wes sulle wir, allerlibister vater, ane dich beginnen? Du bist gewesen unser vater, unser lerer und zuflucht, der gotlicher reinikeit ein bilde. Wolde got, solde wir mit dir alle sterben! Wir werden zu nichte gleich als schaf, die vorirret sein ane hirten; unser kraft wirt gleich den wazzern, die alzumal zuflissen; uns wirt nimant trosten, dein kint sint vorweiset und werdent hunger leiden. Ach grosses leides und grosses smertzens widerzemikeit! Sulle wir dich, lichte sunne, furbas mer nicht sehen? Du bist gewesen ein getrewer sampner der gelaubigen leute, ein zustrewer der ketzer: wann du sie vorderbet hast mit dem swerte deines mundes. Du bist gewesen ir hamer, ir amboz und ir beihel: wann du ir giftige zene zubrochen und vorderbet hast. O wie fro sint sie deines todes! Furbas mer werdent sie nidern deine jungern und angreifen dein heiliges erbe; sie werdent vorderben die gerechten, unschuldiges blut vergizzen und auch die warheit des gelauben alzumal zureizzen.'

LXXII.

Sulcher wort wart unser heiliger vater sant Jeronimus betrubet und begunde weinen durch warhaftige libe seines suzzes hertzen und gab uns betrubten antwurt in sulchen worten: 'Eia ir guten gotes ritter, gelaubet in gote und in

1 hat *fehlt A* bamgarten *B*. 2 deiner *C*. geplantzet *doppelt C*. auch *fehlt A*. 3 anpracht *A*. gebracht *B*. 4 deinen *B*. licht *C*. 5 ere *C*. wir fürpaz *A*. 7 vnd vnsir zuflucht *C*. gotlichen *C*. 8 bilder *C*. werde *B*. 10 alle czu mole *C*. 11 werden *C*. 12 leides *fehlt C*. smertzen *C*. 14 samner *C*. 15 czustörer *C*. vorderbest *C*. 16 dem *fehlt A*. du bist ein hamer vnd Ambos vnd ir beyhel wen du ir giftigen czen czubroche *C*. 18 seint die *C*. ist vnd seint sie *A*. 19 werden *C*. deinen *A B*. 20 werden *C*. 21 vnd vnschuldiges *C*. 22 alzumal *fehlt C*. *Vor* LXXII.: hye antwort jeronimus den brudern mit wetrubten warten *B*. 23 worte *C*. heiliger *fehlt C*. sant *fehlt C*. 25 suszen *C*. betrubte *C*. 26 got *C*. in *nach* und *fehlt C*.

die almechtikeit seiner kreften! Nicht furchtet euch: ir bekumet barmhertzikeit von gote, sei das sache das ir in gantzer hoffenunge bleibt: wan unser herre ist suzzer und barmhertziger und lesset der keinen, die in seine genade hoffen. Wen hat er ie gelassen aus den, die in seine genade hoffen? Ich werde euch lassen, aber got wirt euch enpfahen: er wirt euch leren, wie ir wandern sullet in seinen wegen; er wirt euch die grossen strassen furen und wirt euch vor allen ewern veinden genediclichen beschirmen. Tut menniclichen, sterket ewer hertze und seit gehorsam dem almechtigen gote: wann er in tausent wegen wol helfen kan seinen getrewen knechten. Nicht betrubet euch, nicht forchtet euch; hoffet in gote und vorgisset vor im ewer zeher, wann er ewer helfer wirt ane zweifel. Ir werdet mich anderweit sehen, wanne ir in kurtzen zeiten zu mir komen werdet und mit mir in ewigen freuden bleiben, in sulchen freuden, die euch und mir nimant nimmer mag in keiner weis genemen.'

LXXIII.

'Gedenket, allerlibisten kint, wie nach des heiligen sant Moyses tode der almechtige got seinen getrewen knecht Josue zu richter und schirmer machte seinem volke, und do er Elias in den himel furte in einem feurigen wagen, do machet er den getrewen Eliseus zu einem propheten in sulchen genaden, das im Elias geist zwifeltig gegeben wart. Ist nun desselben unsers herren hant vorswachet? oder hat got seiner barmunge vergessen? oder meinet er in zorne seine barmhertzikeit enthalden? Mit nichte schullet ir das gelauben: wanne er ist ewer erbeteil, trost ewers leidens, behalder ewer

1 kreften sterken *B.* bekennet *B.* 2 got ist daz daz *C.* 3 bleibet *C.* her *AB.* 4 kennen *B.* sein barmhertzzikeyt *C.* 5 Wen *bis* hoffen *fehlt C.* 6 wir *AB.* 7 lernen *B.* 9 alle *C.* beschirmen genediclichen *BC.* menlich *C.* 10 vnd sterket *A.* hertz *C.* 12 nich *AB.* 13 vergiezzen *A.* ergisset *B.* hertze *AB.* 14 helffer ist vnd wirt *C.* 17 nimmer mer mag *B.* benemen *B.* *Vor* LXXIII.: ein peyzbild *B.* 18 allerlibisten kint *fehlt C.* noch tode sant Moyses *C.* 21 helias *AB.* in das paradeis *BC.* einem *fehlt AB.* fewrenem *A.* 23 genaden *fehlt A.* gnaden *C.* geiste *AB.* czwifechtig *BC.* 26 dez *C.* 27 erbteil *C.* leides *C.* behaldet *B.*

krefte und meinet euch widerzugeben ewer ewicliches erbe. Er wirdet aus euch in meine stat einen andern hirten setzen und wirt in kreften sein heiliges ewangelie zu leren und zu sterken. Derselbe wirdet bei euch wonen reiniclichen in gotlichem rechte und auch in tugentlichem leben. Des bitte ich den almechtigen got, der mich under euch gefuret hat nach seinem gotlichem willen: sei das sache das einiger guter geist in mir gewesen ist zu behalden die heiligen gebote meines herren, das er demselben lerer, den er euch senden wirdet, sulchen seinen geist euch zu troste und zu ewigen nutze zwifach geben well.'

LXXIV.

'Allerlibisten kint, ir habet bei euch Eusebius, meinen liben sun; den sullet ir horen gleicher weis als mich selber, er schol ewer vater sein und ir sein kinder in warhaftiger libe, in gehorsam, in demutikeit, in senftmutikeit, in geduld, in aller tugent und in eren des almechtigen gotes. Allen ewern gebrechen schullet ir im vorkunden. Ich mane euch, liben kint, das ir fleizzig seit einen mut und eine libe zu halden in gotlichem fride und das ir ein leip und ein sele seit, als ir gerufen seit in einer hoffenunge teilhaftig zu werden der ewigen freuden. Einen got und einen vater habet ir: Jhesum Cristum unsern almechtigen herren. Dovon, allerlibisten kint, volget im und bleibet in bruderlicher libe, als er umb rechte libe die bitter marter geliden hat durch ewer sunden willen, und hat euch erloset auf die rede das ir im volgen sullet in unschult und in heilikeit des lebens: wan er sein genade mit euch teilen wil nach gotlicher milde und wil mit dem tawe seines heiliges geistes ewer hertze

1 creften *B.* ewer *fehlt BC.* 2 an *C.* 3 werdet *A.* 4 der wirt *C.* reiniclichen wonen *C.* 5 rechten *C.* bit *C.* 6 gote *B.* 7 wille *B.* ist daz daz *C immer.* 8 gewest *C.* sey *A.* heiligen *fehlt A.* heilige *B.* gebot *C.* 9 denselben *B.* 10 wirt *C.* ewigen *fehlt C.* 11 müsse *C.* Vor LXXIV.: alhie enphilcht er sein bruder seinen liebn sun ewsebyum *B.* 16 vnd in *BC.* allen tugenden *C.* 17 brechen *B.* in *AB.* man *C.* 19 frige *B.* 22 almechtigen *fehlt C.* 26 selichait vnd in heilikeit *A.* 27 gnade *C.* 28 heiligen *C.* hertz *C.*

dersuzzen auf die rede das ir wisset, in welcher weise ir sein gotliche wirde eren sullet. Er wil auch entslissen ewer hertze zu derkennen seinen willen in allen seinen geboten und meinet auch nicht zu lassen alle seine libe kint, die teilhaftig worden sint seines himelischen erbes.'

LXXV.

'*M*ein liber sun Eusebius, underwinde dich meiner stat, kleide dich mit tugentlicher sterke, volge allewege deinem herren: wann domit gewinnest du ewige selikeit, also das dein gerechtikeit ewiclichen bleibet. Dein demutikeit sal grosser sein denne deiner bruder aller. Sich in den himel und setze in got deines hertzen augen: la seine gebot in deinem hertzen allewege bleiben. Nicht furchte der werltlichen leute wort, ob sie dir ubel sprechen. Hoffe in genade deines herren: wanne er wirt dich sterken und dir des edeln adelers flugel geben, domite du entrinnest allen deinen widersachen. Du scholt gotes gebot an alle furchte allermeniclichen sicherlichen leren: wan unser herre bei den predigern der warheit zu allen stunden bleibt und sichert sie vor allen trügnern und lesset sie nicht in banden und ist ir helfer und ir beschirmer in allem trubsale. Wer tugentlichen lebet, der furchtet disen tod gar unbillichen: wanne er solde zu rechte gehessig sein disem kranken leben. Allerlibister sun Eusebius ich setze dich heute uber dise geselleschaft deiner und meiner bruder auf die rede das du aus iren hertzen untugent vortreiben, vorderben und vornichten sullest und dorein reine

1 des suzzen *B.* weiz *C.* 2 ere wirden *BC.* entlissen *AB.* 3 hertz *C.* seinen *fehlt C.* 4 libe *fehlt C.* 5 erbes amen *B.* *Vor* LXXV.: wy er geret hat mit seinem lieben sun eusebium *B.* 6 Eüsebii *C.* 8 wann *fehlt C.* du mit *B.* dy *B.* du alle *C.* 9 ewiclichen bleibet *fehlt C.* were *B.* Dein] vnd *C.* 11 laz *C.* 12 allewege in deinem hertzen *B.* nich *B.* nichte *C.* 13 gnade *C.* 14 edlen adlers *C.* 15 do mit *C.* 16 allemeniclichen *B.* sicherlich *C.* 17 predigeren *C.* 18 wonet *C.* sichet *B.* trügneren *C.* 19 losset sich *AB.* 20 schirmer *A.* alle *B.* trübsal *C.* 21 vnpilleich *B.* scholt czu recht *C.* 22 sey *C.* getranken *A.* 25 treyben *A.* und vor vornichten *fehlt C.* eine reine *B.*

gotliche tugent pflantzen: wanne du pflichtig bist unstreflich zu sein zu allen zeiten. Wer sich unstreflich weis, der mag einen iclichen sunder sicherlichen strafen.'

LXXVI.

'Grosser wirt sein dein arbeit und auch domite grozzer dein lon in dem himelreiche. Bis allewege nüchter, schamiger, weiser, senfter und bereit allermeniclichen zu leren. Nimant tu gewalt noch unrecht: bis holt allermeniclichen in gotlicher libe und iclichem so vil holder als er tugentlicher ist. Bis mezzig, wirbe nimandes schaden, hüt dich vor geitikeit, predige gotes wort mit allem fleisse: ein iclich schrift, die got in des menschen hertze sendet, ist nutz zu heiliger lere. Gewinne dir behegliche wort, domite allermeniclich geleret werde: wanne heilige predige ist nutze der leute hertze zu derleuchten, sunde zu strafen, siten zu bessern und gerechtikeit zu sterken, also das allermeniclich gebessert werde sulcher heiligen lere: wann Jhesus Cristus unser herre, unser got und unser einiger troster, sitzet zu der rechten seiten der kreftigen tugent seines almechtigen vaters und offenbart uns alle heimlikeit, alle weisheit und alle kunst zu trost und zu besserunge seines gelaubigen cristenlichen volkes.'

LXXVII.

'Eusebius, liber sune, bis allewege ein bilde tugentlicher werke in aller heilikeit und aller gute: wanne von des hauptes wetagen wirt der gantze leip gekrenket. Ein kurtze lere gibe ich dir: furchte unsern herren, so wirdet dein hertze nimmer arges, sunder alles guten zu allen stunden begern.

1 pflanczet *C.* 2 zu sein *fehlt A.* vnstreflichen *C.* 3 iclichen *fehlt C.* *Vor* LXXVI.: wy er lernet *B.* 4 Grözzer *A.* sein *fehlt A.* domit *C.* grozzer *fehlt C.* 5 lone *C.* hymelreich *C.* himelreiche ist *B.* wis *B.* 6 weyser Schemiger *B.* menicleich *A.* allermeiniclich *C.* 7 vnrech *A B.* wis *B.* allermeiniclich *C.* 8 so vil er *C.* 9 wis *B.* messiger *C.* nymans *C.* vor *fehlt A.* 10 allen *A B.* 11 heyliger gotlicher *C.* 12 domit *C.* 13 nütz *C.* leüt hertz *C.* 17 tröst *A.* 19 heimlichkeit *C.* 20 geleubigen *C.* cristenliches *A B.* *Vor* LXXVII: auch sein ler *B.* 21 wis *B.* bilder *C.* 22 werken *A B.* in *fehlt B C.* 23 wetag *C.* 24 gib *C.* hertz *C.* 25 geren *B C.*

So du meinem erwirdigen vater Damasus, dem cardinale schreiben wirdest, so gedenke mein in deinen brifen und bite in das er mich in seinem gebete halde und das er mein werk meiner bucher, die ich mit so grosser arbeit getichtet und beschriben habe, nicht lasse vorderbet werden von den bosen argen, die mir widerzemig gewesen sein von meinen jungen tagen. Bite in auch das er der heiligen kirchen mit weisheit fleizziclichen hute: wann sich die bosen allewege dorzu richten, wie si bestricken mochten sulcher einveldiger leut selen, die ich habe mit hilfe gotes in den rechten weg gefuret. Itzunt reden dieselben bose grosse luge, itzunt scherfen sie die swert irer bosen liste, wann ich durch krankeit sweigen muz und geworfen bin in das grab meines slafes: doch hoffe ich zu der gute des almechtigen gotes das er sein cristenheit genediclichen bedenke.'

LXXVIII.

'Eine grosse freude und einen sunderlichen trost hab ich von barmhertzikeit unsers herren das bei euch bleibet der gelerte tugentliche man Augustinus, der bischof, der in der warheit mit aller tugent volkumenheit geziret ist, der mit hilfe gotes ewern gelauben sterken wirdet. Dovon, wenn du im schreiben wirdest, so bite in von meinen wegen das er als ein getrewer gotes ritter menlichen vechte auf die rede das icht leides widerfare unserem cristenlichem volke. Du salt mich auch enpfelhen Theodonio dem romischen fursten und dorzu allen unsern cristenlichen brudern, die gelaubig sint in gote.'

Do der heilige sant Jeronimus sulche wort geendet hette, do keret er sich zu den brudern und sprach mit frolicher

1 meinen *A B C.* erberdigen *A B.* cardionalem *A.* 3 halt *C.* 5 geschriben *C.* 6 sein gewesen *C.* 7 Bite auch in *C.* Bitt auch in von meinentwegen *B.* von meine wegen *C.* 10 leüt hertzzen vnd selen *C.* habe *fehlt C.* 11 habe gefüret *C.* böszen *C.* lügen *C.* 12 ire swert der *C.* 14 vaters *C.* 15 gnediclichen bedencken *C.* 16 Eyn *B C.* ein *A B.* habe *C.* 17 bleibe *C.* 18 gelarte tugentlicher *A B.* man sant *C.* der bischof *fehlt C.* 19 ist geziret *B C.* 20 Dovon *bis* wirdest *fehlt B C.* 23 leides *fehlt A.* vnsern *A B.* 24 Theodimo *A.* theodonis *B.* 25 und *fehlt B C.* vnseren *C.* 26 geleubig *C.* got *C.* 27 heilige man *C.* hette *fehlt A.*

stimme: 'Geet zu mir, mein liben kint, das ich euch berüre e denn das ich von hinne scheide!' Und do sie zu im quamen, do halset er ein iclichen besunder nach seinen kreften, als er beste mochte, und kusset auch ir iclichen in gotlichem fride. Und dornach erhub er seine stimme mezziclichen und strecket gegen himel seine hende und sprach mit frolichem antlitze sulche wort als hernach geschriben sten.

LXXIX.

'Suzzer Jhesus, mein tugent, mein zuflucht, mein enpfaher, mein derloser, mein suzzes lob, in den ich gelaubet und gehoffet habe, den ich in libe gehalden habe, allerhochster suzzer turm aller sterke und mein einige hoffenunge von meinen jungen tagen, rufe mir, furste meines lebens, so wil ich dir antwurten; reiche dein hant deiner schepfenunge, die du, schepfer aller dinge, aus erden hast gemacht und mit adern und mit gebeine hast zusampne gefuget und mit deinem tode ir leben und barmhertzikeit hast mildiclichen geben! Reiche ir, herre, die hant deiner gotlichen gute; nim sie zu deinen genaden: wann sein itzunt zeit ist das mein pulver meines leibes wider zu pulver werde und der geist wider vare zu dir seinem herren, wann er von dir bekumen ist. Offen mir die pforten des lebens: wanne in den zeiten, als du gleich einem loter an dem creutze hingest, so hastu mir gelobet das du wollest meinen geist enpfahen. Kum, mein allerlibister herre, das ich dich begreife, dich behalde untz das du mich in dein wonunge seliclichen furest. Mein herre, mein freude, mein hoffenunge, mein trost, mein heil und mein segen, enpfahe mich, barmhertziger got, nach

1 das berure euch *B*. daz ich berüre eüch *C*. 2 denn *fehlt C*. das *fehlt B C*. von euch *C*. 3 holsat *B*. ein *fehlt C*. 4 beste *fehlt A*. best *B*. ir auch *A*. 5 erhube *C*. mezzicleichen sein stimme *A*. meussiclich *B*. 6 gen *A*. gegen dem *C*. 7 antlitz *C*. stet *A C*. *Vor* LXXIX.: wy er redet mit ezu vnserm *B*. 8 Svuzzer *B*. empfaer *A B*. 10 allerhoeste süsze tür in *C*. 13 wolt *A B*. reich *C*. 14 dingen *A B*. gemacht hast *A*. 15 vnd adern *C*. czusampme *B*. 16 mildiclich *C*. 17 gegeben *C*. herre *fehlt B C*. Reiche mir die hant deiner *C*. gotlichen *fehlt A*. 18 gnaden *C*. 19 pulwer *B*. 20 seinen *B*. 24 kome *C*. 26 herre] ere *A*. hoffenunge vnd *C*. 27 heile *C*.

der macht deiner uberflussigen barmhertzikeit, als du vormals hangunder an dem creutze den seligen loter hast so genediclichen enpfangen!'

LXXX.

'*E*wige selikeit schaffe das ich besitze. Ich bin leider blinder und sitze schreiender bei dem wege: Jhesu, Davides sun, erbarm dich uber mich, erleuchte mich mit der klarheit deines ewigen lichtes! O du unsichtiges, unbegreifliches licht, des Tobias mit grossem leide darbet in den zeiten, do er sprach: was freude mochte ich gehaben, sint ich in vinsternusse sitze und nicht mag des himels licht beschawen! O du erwirdiges licht, in des ewigen scheine begriffen ist alle warheit, alle weisheit, alle bescheidenheit und alle gute, erleuchte mein augen das ich nicht entslaffe in des todes banden, das sich mein veint, der bose geist, nicht gerumen muge das ich siglos worden sei durch seine trügesame liste. Ich rede in grosser bitterkeit meiner selen: ich bin sicher, mein leben ist in armut verkranket, mein gebeine ist vordorret gleicher weis als ob es in einer pfannen gerostet were; des habe ich zuflucht zu dir, himelischer artzte: heile mich, mein got und mein herre, so werde ich geheilet; behalde mich, so werde ich behalden. Ich habe dir allewege getrawet: las mich nicht zu schanden werden. Wer bin ich, allerlibister herre, das ich mit dir rede so tursticlichen? Ich bin ein sunder, der in sunden geborn und erzogen ist, ich bin ein faules fleisch, ein stinkendes vas und der unfletigen wurme speise. Vorgib mir mein sunde, genediger suzzer herre! Was eren hetest du des, ob dein gotliche macht mit kreftigem streite mich armen uberwunde: wann ich nicht anders bin nur als ein leichtvertiger halm der vor des windes kraft vorswindet.'

2 hangender *C*. Creütz *C*. gnediclichen *C*. *Vor* LXXX.: wy er rufft czu vnserm herren *B*. 4 ich dich besitzze *C*. 5 blinde *AB*. 6 erbarme *C*. 7 vnbegriftigez *A*. 8 grossen *B*. darb *B*. 11 erwerdiges *AB* schein *C*. 14 de *B*. 15 trubsame *B*. trügsamen *C*. 16 sich *C*. 17 vor crankeit *B*. 18 pfanne *C*. wer *A*. werde *B*. 20 meine herre *B*. geheiliget *C*. 21 hab *C*. lasze *C*. 23 got *A*. dürsticleichen rede *A*. 24 geboren *C*. geczogen *BC*. 25 ein] vnd *C*. 26 vorgibe *B*. spude gnediger *C*. 27 du *doppelt C*. 29 halme *C*.

LXXXI.

'Almechtiger got, vorgib mir alle meine sunde, nim aus diser unfletikeit deinen armen! Ob ich gereden tar und ob es dir beheglich ist, so muz ich also sprechen: herre, du salt mich nicht vorjagen, sint ich zu dir flihe: wanne du bist mein got und mein herre, dein fleisch von meinem fleische und dein gebein ist von dem meinem, also das du dorumb nie gescheiden werdest von deines vater seiten. Du bist mensche worden und dobei got beliben in einer personen: worumb hat dein gnade ein sulches getan, das so grosses ist das es nimant mag betrachten? nur dorumb aleine das ich armer sicher zuflucht zu dir als zu einem bruder hette und das du mich deiner gotheit teilhaftig machest. Dovon, mein genediger herre, stand auf und hilf mir; stand auf und vortreibe mich nicht ewiclichen! Gleicher weis als der hirse begeret des wassers, also durstet mein sele und begeret dein, lebendiger brunne, auf die rede das sie in freuden aus dir ewigem wasser so vil schepfe das sie furbas mer nicht durste. Wenne sal mein arme sele dein antlutz beschawen? wenne wil dein barmhertzikeit sie ledigen von diser bosen werlde und von anfechtunge der bosen geiste sie erlosen, die allewege in ungedult gleicher weis als zornige lewen brimmen?'

LXXXII.

'Wolde got das mein sunde, domite ich gotes zorn vordinet habe, und die grosse pein, die mein got und mein herre Jhesus Cristus durch mein willen geliden hat, auf ein wage geleget wurden, so wer ich gesichert das dein marter uberwuge alle meine sunden: wanne dein marter gentzlichen

Vor LXXXI.: wy er got byt vmb sein sund *B*. 1 liber got vorgibe *C*. 2 den *BC*. gerden *B*. 5 mnd *fehlt B*. fleisch *C*. 7 wardest *C*. vnd *A*. vatirs *C*. 8 mensch *C*. bliben *C*. 9 genaden *AB*. 11 czu dir czuflucht *C*. als du czu *A*. het *C*. 13 gnediger *C*. hilffe *C*. 15 begert *C*. den *B*. 16 lebendinger *C*. sie in] sein *B*. 17 ewigen *B*. nit mer durste *A*. 18 sal sie *BC*. 19 sie ledigen von *fehlt BC*. 20 geist di die allewege *A*. geist *B*. 21 leben brummen *C*. *Vor* LXXXII.: wy er melt sein sunt *B*. 22 domit *C immer*. 24 meinen *C*. 25 ichs *C*. 26 vberwude *B*. meinen *AB*. genczlich *C*.

so vil sterker ist das dein ewiger vater mir dorumb vorgebe alle missetat, denne das durch sulches unflates willen meiner sunden dein almechtiger vater in zorne sein barmhertzikeit enthalde. Dovon, mein allerlibister herre, mein got, mein einiger trost, sei das sache das du deine genade furbas vorzihen wollest, so vinde ich nicht anders nur trubsal und unmessigen smertzen. Erzeige dich, freude meines geistes, das mein sele mit dir und in dir erfrewet werde! offenbar mir dein gotlichen wege, ewige freude meines seniclichen hertzen! Mein arme sele suchet dich: la dich finden, mein trost, mein barmhertziger herre: wann gleicher weis als ein mitling, der sein arbeit zu tagewerke vormitet hat, mit grosser begerunge seines werkes und seiner arbeit ende beitet, also beite ich dein das dein genade mich ledige von arbeit diser werlt. La dir zu hertzen gen mein gebet, almechtiger herre, beschaw mein suftzen in deinem angesichte, reiche mir dein hant und bringe mich zu deinen ewigen selden!'

LXXXIII.

'Almechtiger got, schawe deinen knecht Jeronimus, den auf dem wege von Jericho sundige morder gewundet haben, also das er halp toter, halp lebendiger liget auf den strassen: du suzzer arzte, underwinde dich des armen! Alle mein lebetage hab ich gesundet und ubel getan in deinen augen: ich habe dich nicht erkennet; ich bin nicht dankneme gewesen gotlicher genaden; ich habe dich nicht gelobet als ich zu rechte scholde; ich hab dein warheit ofte vorswigen in meinem hertzen; ich bin undanknem gewesen in den zeiten als du geklopfet hast an die pforten meines herzen; ich bin zu vil holde gewesen meinem faulen leibe, der als ein schate alle-

5 gnade *C immer.* 6 und *doppelt C* 7 übermessigen *C.* 8 mit im vnd mit dir *A.* 9 gotliche *C.* wege *fehlt A.* seneclichen *C.* 10 laz *C.* 12 mittelinge *C.* tag werck *C.* 14 beyt *C.* 15 werlde laz *C.* geen *C.* 16 beschauwe *C.* angesicht reich *C.* *Vor* LXXXIII.: alhie mant er got *B.* 18 knecht *fehlt C.* 19 iericho verbundet ist also daz *A.* 20 tot vnd halp lebendinger vff der strassen *C.* 22 lebtag *C.* 23 hab *C.* danknemer *C.* 24 deinen gotlichen gnaden *C.* hab *C.* nich *A B.* 25 recht *C.* hab ofte dein *A.* 26 vndanknemer *C.* 28 holt gewest *C.* schaten *C.*

wege vorswindet; ich hab meinen munt geunreiniget mit unnutzen worten; mein gedanken haben nicht zu aller zeite auf dein gebot gesunnen; ich habe mein augen underweilen eitelkeit lazzen sehen; meine oren haben unnutze ding gehort; mein hende haben mit almusen die armen nicht getrostet; mein fuzze waren snelle zu den sunden. Was schol ich mer sagen? Von den versen meiner fuzze untz auf den wirbel meines hauptes ist in mir nicht gantzes noch gesundes, und wo mir dein genade nicht geholfen hete mit deinem unschuldigen tode auf dem fronen creutze, so was mein sele geschicket in der hellen ewiclichen zu bleiben.'

LXXXIV.

'Suzzer Jhesus, ich bin ein teil sulches grosses geldes, das du bezalt hast an dem fronen creutze; du hast durch meinen willen dein teures blut vorgossen. Nicht vorsmehe mich: wann ich bin dasselbe schaf, das irre worden ist auf dem wege. Suche dein schaf, suzzer getrewer hirte, bringe es wider in den schafstal deiner himelischen freuden auf die rede das du gerecht werdest in deinen worten; wanne du mir gelobt hast: welche zeit der sunder ersuftze und sich leidige umb seine sunde, das er danne alzuhant sei selig worden. Mich rewet mein sunde, ich derkenne mein missetat, und mein ungerechtikeit ist allewege vor mein augen. Ich bin nicht wirdig das ich dein sune genennet werde: wann ich hab in dem himel und vor dein augen swerlichen gesundet. Wende dein antlutz von meinen sunden, vornichte alle meine missetat nach genaden deiner barmhertzikeit. Nicht vortreibe mich von deinem angesichte, tu mir nicht nach meinen sunden, sunder hilfe mir, mein schepfer und mein

2 vnnuczigen *A*. gedanke *B*. zu *fehlt C*. alle czeit *C*. 3 gebote *C*. hab *C*. 4 mein *B*. gehöret *C*. 5 dy armen mit almusen *B*. 7 meines fuzzes *A*. bis *C*. 9 dein gnade mir *A*. 11 helle *C*. zu *fehlt A*. *Vor* LXXXIV.: hye stet er pey den sundern *B*. 12 groszen *C*. 13 dein *B*. 14 tewr *A B*. 15 sulche schaf *A*. 16 Sulches *B*. deine schafe *A*. du süszer *C*. 17 es *fehlt A B*. 18 gerechte *B*. 19 gelobet *C*. dersüfeze der sünder *C*. 20 sein *C*. deine *A*. denne *C*. 21 reüwen mein sünden *C*. 22 vernicht vor mein *A*. meinen *C*. 23 sey *B*. 24 vor *fehlt B*. deinen *C*. schemlich *A*. 25 wenn dein *A*. 27 deinen *B*. angesicht *C*. 28 mir schepfer *A*.

herre, durch eren willen deines gotlichen namen! Tu mir gutlichen in deinem willen und laz mich wonen in deinem hause das ich mit allen heiligen dich ewiclichen loben musse!'

LXXXV.

'Allerlibister herre, mein einiger trost meiner sele, enpfahe sie in dein genade! Nicht achte des, ob sie vorblichen sei oder swartz in sunden; zeige ir dein lipliches antlutz, la deine stimme in iren oren klingen: wann dein antlutz schones ist und gar suzze ist dein gotliche stimme. Nicht wende dich von mir und verre dich nicht in diser meiner lesten zeit von mir, deinem knechte; gib mich nicht in gewalt meiner veinde, der bosen geiste! Ich beite dein, allerlibister herre, ich warte deiner genaden, ich hoffe zu kommen in dein himelreich. Kum, liber herre, lasse mich das lebendig lant beschawen, la mich sehen, ob die weingarten itzunt sten in wirdiger blute, vorwechsel mein suftzen und mein klagen in ewige freude, neige dein ore zu meinem gebete und nim mich snellich von grunde diser unselde und zweifels diser werlde!'

Nachdem als der heilige sant Jeronimus sulches sein gebete gesprochen hatte mit aufgerackten henden und mit andechtigen zehern, do wendet er sein augen auf die bruder und sprach: 'Ich gebite euch, mein allerlibisten kinder, in dem namen und in tugenden unsers herren Jhesu Cristi, wenne ich gesterbe, das ir denne meinen leichnamen nackten begrabet bei der krippen unsers herren, das er in den zeiten, so er widerkomet, denselben meinen leichnam mit im fure.'

1 Tuhe *C.* 2 gutlich *C.* deinen *B.* 3 ewig *C.* geloben *B.* *Vor* LXXXV.: hie pit er got das er sein sel enphach *B.* 5 nichte *C.* sein *B.* 6 laz *C.* 7 dein *C.* ire *B.* 9 letzten *C.* 10 deinen *B.* knecht *C.* deiner *C.* 11 bose *B.* geist *C.* 12 hoff *C.* 13 kome *C.* laz *C.* lebende *B C.* 14 laz *C.* 15 vnd klagen *C.* 16 oren *C.* nyme *C.* 17 snelle *C.* 19 *Capitel-Anfang A.* seinez gepetez *A.* 20 het *C.* aufgereckten *C.* 21 ezehoren *A B.* wender *B.* 22 euch *fehlt C.* brüdern vnd kinden *C.* 23 in *fehlt B.* 24 leichnam nacketen *C.* 26 so widerkomet *C.*

LXXXVI.

'Ein icliches ding begeret allewege seines gleichen. Dovon schullet ir meinen leichnamen in die erden legen, als ich gesprochen habe, bei meines herren krippen auf die rede das ein erde mit der andern gesellet werde: wanne die erde unbillichen geselleschaft haben schol mit den steinen.'

Dornach in kurtzen fristen sprach aber sant Jeronimus: 'Hertzenliben veter und herren, bringet den leichnam unsers herren Jhesu Cristi, das ich erleuchtet werde in seinem lichte und das er die augen seiner barmhertzikeit auf mich armen also genediclichen wende das er mir vornunft gebe und mich lere den rechten gank, wie ich in disen wegen mich halden schulle, dorinne ich itzunt bin aus diser werlt zu faren in genaden und in guten meines trostlichen herren.' Des brachte unser bruder einer den heiligen leichnam unsers liben herren und weiset den zu angesicht sant Jeronimo mit allen wirden, und als der heilig sant Jeronimus den heiligen leichnam begunde sehen, do leget er sich alzuhant mit unser hilf auf die blozzen erden und begunde mit andachtigen zehern und starker stimme schreien sulche wort als hernach geschriben sten.

LXXXVII.

'Herre Jhesu Criste, wer bin ich das ich dein muge wirdig werden? Wie mag ein sundiger mensch umb dein genade das vordinen? Sicherlich ich bin dein unwirdig, mein trostlicher herre! Schol ich nu bezzer sein denne alle meine heiligen veter? Du woldest dich dem heiligen Moyses nicht zeigen zu einigem augenblicke: wie grosse ist nu dein de-

Vor LXXXVI.: hie begert er wo man yn begraben sol *B*. *Kein neues Capitel A*. 1 ding *fehlt C*. begeret seines gleichen allewege *A*. 2 leichnam *C*. erde *C*. 3 die erde das *B*. 5 vnbillich *C*. stein *A B*. 6 dornach aber *B C*. sprach sant *B C*. herren *fehlt A*. mir den *B C*. heiligen leichnam *C*. 12 auf *B*. werlde *C*. 14 vnser *A B*. 16 heilige *C*. 17 hilfe *C*. 18 blozzen *fehlt B*. 19 stet *A*. *Vor* LXXXVII.: wy er sich vnwirdig gemacht hat gotes leichnam *B*. 20 moge werden wirdig *C*. 22 die gnade vmb dich vordinen *C*. vordien *B*. sicherlichen *C*. 23 mein *C*. 24 nicht dem *C*. Moyses zeigen *C*. 25 ainen *A*. anblicke *C*. groz *C*. nu worden *B C*. deine *C*.

mutikeit das du dich lessest zu einem sunder tragen nicht aleine in sulcher meinunge das du mit im essen woldest, sunder das du im ein lebende speise werdest?' Do nu der prister nahe bei im was mit dem fronen leichnam unsers herren, do richte sich auf der erwirdige man sant Jeronimus in unser aller angesichte und kniet auf die erden und slug auf sein bruste zu manigen stunden und sprach mit andechtigen zehern und mit starkem suftzen: 'Du bist mein got du bist mein herre, der durch mich geliden hat, du bist derselbe und nimant anders! Du bist der got, der vor der beginstnusse der zeit an alles anheben in ewiger geburte von dem ewigen vater ist ewiclichen geborn, sulcher geburte, die nimant gedenken mag noch dovon gereden. Du bist derselbe got, der mit dem vater und mit dem heiligen geiste ein warhaftiger got ist und dorzu bleibende, als du werest, bist du vorslozzen in einem kleinen leibe einer junkfrawen und bist dorinne mensch worden warhafticlichen, als ich mensche bin und noch bist du warhaftiger mensche.'

LXXXVIII.

'Also hast du in leibe der junkfrawen die menscheit enpfangen das du nicht got bist an die menscheit und auch an die gotheit bist du nicht mensch, wie wol das war sei das die menschheit nicht gotheit ist und auch die gotheit nicht menscheit ist: wanne die zwo naturen sint zusampne nicht gegossen, aleine beide naturen in dir eine persone machen. Du bist mein fleisch und mein bruder, dich hat warhafticlichen gehungert und gedurstet, du hast geweinet und mein sichtagen hast du als ich getragen. Doch ist der sunden krankheit

1 lesset *A B*. 2 im *fehlt C*. wollest *C*. 3 speiz *C*. 4 nahant *A B*. vronleichnamen *A*. frone *B*. 5 man *fehlt C*. 6 alle *A B*. angesicht *C*. kloppfet *C*. 8 czehoren *A B*. 10 der vor begintnisse *C*. 12 ewicliches geborner *C*. 13 bedenken *B*. kan *A*. 14 geist *C*. 15 bistu *C*. 17 mensche *fehlt C*. 18 noch pist warhaftiger vnd got vnd auch warhaftiger menschen *A*. *Vor* LXXXVIII.: wy er gelaubet hat in dy dryfaltichait *B*. 19 libe *C*. 20 menschheit *C*. 22 menscheit *C*. ist *fehlt C*. 23 mensche *A*. czwu *C*. 24 ein *C*. 25 warhafticlich gedürstet vnd gehungert *C*. 26 meinen *A B*. 27 du *fehlt B*. ist *fehlt B*.

und gebrechen in dir als in mir nicht gewesen: wen in dir ist leiplich gewesen aller eren und aller genaden fulle; wanne die genade dir nicht gegeben wart als andern leuten mit der mazze, wanne zuhant als dein sele zugefuget wart deiner gotheit, do vormochte sie alle ding almechticlichen und west alle dink eigenlichen. Die gotliche natur, die in dir ist, ist gleich gote deinem ewigen vater; aber in der naturen deiner menscheit, als du enpfangen hast durch unseren willen, bist du minner denn der vater, nicht mit einiger swacheit, sunder mit deinen grossen eren. Du bist derselbe, den Johannes in dem Jordan hat getaufet, und in derselben zeite ist gehoret deines vater stimme in semlichen worten: der ist mein liber sune, der mir wol gevellet; nu horet in alle und tut nach seiner lere. Der heilige geist ist uber dir gesehen in sulcher meinunge das er beweisen wolde das der ewige vater und derselbe heilige geist mitsampt dir ein ewiges wesen ewiclichen weren.'

LXXXIX.

'Suzzer Jhesus, dein heiliger leichnam, den ich itzunt sehe, hat so grosse marter durch mich geliden an dem fronen creutze, und hast domit den tod getotet, den ich vordinet hatte mit grossen meinen sunden und domite auch derloset der alten veter selen aus der hellen und aus gewalt des teufels. Auch hastu vorsunet menschliche naturen mit deinem liben vater und hast sie zu ewigem leben bracht aus ewigem tode mit deinem tewern blute, das durch uns vergossen ist an dem fronen creutze. Du bist derselbe, der aus dem grabe erstanden ist an dem driten tage, domite unser gelaube gesterket ist, und ist auch unser hoffenunge gemeret das wir aufersten werden gleicher weis als du untotlicher und erwirdiger

1 und gebrechen *fehlt BC.* nicht ist gewesen *B.* wen *bis* gewesen *fehlt AB.* 4 czugefürt *A.* 5 almechticlich *C.* 6 in ir *A.* 9 einer *C.* 11 den *B.* in derselben zeite] in demselben *C.* 12 vaters *C.* 16 sampt *fehlt C.* wesen *fehlt C.* *Vor* LXXXIX.: hie redt er mit gotes leichnam *B.* 20 Creütz *C.* 21 het *C.* seinen *C.* 23 hast du *C.* 24 ewigen *B.* ewigen *B.* 26 Creütz *C.* derselbe *fehlt C.* 27 tag *C.* gelauben *C.* 29 auf erstehen *C.*

erstanden bist. Nach deiner auferstendunge woldest du deinen heiligen jungern und deinen heiligen zwelfboten firtzig tage derscheinen, das man derkennen mochte das du almechticlichen von dem tode erstanden werest. Dornach bist du in irer aller angesichte gen himel gefaren und hast dich zu der rechten hant deines vaters wirdiclichen gesetzet, und bist auch von gote gewaldiger richter gemachet uber die lebenden und die toten: wanne gleicher weis als du in demselben tage gen himel gefaren bist, also sei wir dein wartunde in dem grausamen tage des vorchtsamen letzten gerichtes, do dein almechtikeit lonen wirdet iclichem nach seinen werken.'

XC.

'So werdent alle kunige für deine fusse vallen, so wirdet alle herschaft under dich gestrewet und wirdet dich ein iclicher furchten, der itzunt dich vorsmehet. Was werden denne tun sulche unselige leute, die sich itzunt frewent irer sunden, so nichtes vorborgen ist deinen augen? Was werden sie denne sprechen, so nimmer zeit ist die barmhertzikeit anzurufen, so iclicher mit sorgen muz deines gerechten gerichtes beiten? Wie werden dieselben gebaren, die alle ir zeite in sunden vorzert haben und dorzu der werlde falscheit und nicht deine warheit gesucht haben, den ir sune und ire tochter und dise zurgenkliche werltliche lust liber gewesen ist denne deine gotliche genade, wenne sie sehen werden dein zorniges antlutz und dein strenges urteil gegenwurticlichen horen? wanne sie von iclichem gedanken, sunderlichen ir eigen gewissen, der teufel schar und dorczu der engel und aller

1 enstanden *A.* aufstendunge *C.* 2 heiligen *vor* jungern *fehlt B C.* deinem *C.* tag *C.* 3 mochte der kennen *C.* almechticlich *C.* 4 werst erstanden *C.* 5 angesicht *C.* czu *A.* gein *C.* 6 auch *fehlt B.* 7 got *C.* lebendingen vnd vber die *C.* 8 gein *C.* 9 wartende *C.* 10 tode *C.* gerichte *A B.* so *A C.* 11 icliche *C.* *Vor* XC.: von dem leczten gericht *B.* 12 werden *C.* könige *C.* dein *C.* 13 gestrebet *B.* 14 denne *fehlt C.* 15 freuwen *C.* 16 denne *fehlt A.* 17 ist *fehlt C.* anzurufen ist *C.* 18 rechten *B.* gerechten *fehlt C.* 19 geporn *A.* gevaren *B.* ire czeit *C.* 20 vorczeret *C.* dein *A.* deiner *B.* 21 gesuchet *C.* 22 czergenckleiche *A.* czu ergenkliches *C.* sein *B.* dein *C.* 24 angesicht *C.* dein *fehlt C.* gegenwerticlich *C.* 25 einige *B.* ire eigne *C.* 26 der engel und *fehlt A B.*

creaturen besagen werdent? wanne sie zuhant nach dem urteile zu sulchen peinen kumen und mit leib und sele bei den teufeln ewiclichen bleiben und furbas mer keiner losunge beiten? We und aber we euch unseligen, den do so wol ist mit disem armen gute das ir dorumb unvornunftig werdet gleich den wilden tiren; wee euch armen: wanne ob ir durch gotes libe nicht woldet tugentlichen leben, dennoch schullet ir durch seines zornes willen von sulchen sunden lazzen!'

XCI.

'Suzzer Jhesus, wann dein almechtikeit also groz ist das sie kein creature gesagen noch besinnen mag, die auch der himel, das mere, das ertreich und alles, das dorinne ist, nicht begreifen mugen; wanne du allenthalben gantzer und gegenwurtiger bist in gantzer freiheit deiner gotlichen majestat; wann du selber und in dein selbes wesen sitzender in dem himel zu der rechten hende deines vaters ein ewige selikeit und immer werunde vreude bist aller himelischen burger, die in grossen lusten dein antlutz wirdiclich beschawen, und auch das ertreiche heldest in deiner hant beslozzen und dorzu des meres abgrunde und alles, das ie geschaffen wart in seinem wesen heldest und auch dein herschaft in der helle scheinet: wie mag denne ein kleines brot in sulcher kurtze dich hoen got behalden also gentzlichen, also volkumenlichen und also ungesundert? O du wunderhaftiges unsprechliches wunder! o newekeit aller newekeit! Die augen sehen in dir ein weizze varbe, der munt smecket, die nase richet und die hende greifen, das nimant gesehen, gesmecken, gerichen noch gegreifen mag. Aber das ore

1 werden *C.* disem *A B.* 2 vrteil *C.* domitte *A B.* mit sele *C.* 3 teüfeln wonen vnd *C.* 4 wee *C.* wee *A B.* do *fehlt C.* 5 vnvornünftig *C.* seit *B.* werdet *fehlt C.* 6 tiren seit *C.* 7 libe] willen *C.* 8 von *C.* starken czornes wegen *A.* smehen *A B.* *Vor* XCI.: hie sagt von der almachtichait gotes *B.* 10 Creatur besagen *C.* kan *C.* 11 meer *B.* 13 ist *A.* 14 vnd wann *A C.* 15 hende *fehlt C.* 16 werende *C.* 17 gar di *A.* wirdiclichen *C.* 18 ertreich *C.* du in *C.* 19 verslozzen *A.* 20 beschaffen *A.* 22 hohen *C.* ganczlichen *A B.* 23 volkomenlich *C.* gesundert *C.* 25 newe varbe *A* 26 gesehen gerichen vnd gesmecken mag *C.*

bringet dem hertzen mit des gelauben kreften sulche meinunge das sulche anfelle in dir nicht bleiben mugen: wanne alle sulche anfelle des gesichtes, des gesmackes, des ruches und des griffes in dir nicht sein mugen: wanne du nicht ein brot bist als du gesehen wirdest und als menschliche sinne dunket.'

XCII.

'*W*as bist du denne, mein herre? Du bist Jhesus Cristus und sitzest zu der rechten seiten deines vater, warhaftiger got. Ich grusse dich, lebendiges brot, das uns von himel komen ist und ewiges leben gibt allen den, die in suzzer andacht dich wirdiclichen enpfahen, nicht als des himels manna, das vormals unser veter gessen haben in der wustenunge und dennoch alle sturben. Wer aber dich, himelisches brot, wirdiclichen nutzet, obwohl sein sele in fleischlichem tode sich von dem leibe scheidet, dennoch stirbet er nimmer ewiclichen: wann sulche schidunge nicht ein sterben ist, sunder sie ist nur ein suzzer durchgank zu dem ewigen leben von diesem werltlichem tode. Wer dich wirdiclichen nutzet, der stirbet diser werlde tode auf die rede das er mit dir ewiclichen lebe. O wie gar edel und wie gar teuer ist sulcher tod, dorinne die leute anheben zu leben e denne sie sterben!'

XCIII.

'*D*u lebendes brot der liben engel, dein angesichte trostet sie in himelischen wirden! du bist ein seldenreiche speise der selen, nicht des leibes, du speisest reine gedanken, nicht des bauches fulle. Wer in dir nicht zunimt noch gebezzert wirdet in warhaftigen tugenden, der liget sicherlichen in

1 sulche meinunge mit dez gelauben kreften *C*. 3 sulcher anefal *A B*. smackes *B C*. 4 greiffes *C*. gesein mogen *C*. *Vor* XCII.: von der enphang vnsers hern *B*. 8 seiten] hant *C*. 9 lebendinges *C*. 12 des vormals *C*. 14 nützzet wirdiclichen *C*. in dem *C*. 16 scheidunge *B*. nicht ein sterben *fehlt C*. 18 tod *C*. Wer *bis* tode *fehlt C*. 20 edler *C*. 21 tode *B*. 22 gesterben *A C*. *Vor* XCIII.: wy er lobt gotes leichnam *B*. 23 angesicht *C*. 24 speiz *C*. 25 speiset *A B*. 26 czunympt *B*. besser *B*. 27 leit sicherlich *C*.

armut und in sunden. Wer dich wirdiclichen nutzet, den vorwandelst du in dich selber, also das er in deiner teilhaftikeit auch ein got werde: aber du wirdest nicht vorwandelt in demselben, der dich nutzet als ein ander fleischliche speise. We und aber ewiges we allen den, die dich unwirdiclichen nemen: wanne sie dich anderweit creutzigen zu iren sunden und zu grossen ewigen peinen! Nicht also das sulches nemen dir einen schaden bringet: wanne du untotlicher bist und magest furbas nicht geleiden. Mein herre und mein got, was sal ich nu sagen? Wie vil ist leider sulcher prister in disem heutigen tag, die an alle vorchte deinen heiligen leichnam auf dem alter gleich dem rintfleisch nutzen, und leider dennoch wirser: wann sie des nachtes unfleticlichen bei den weiben gelegen haben in stinkenden snoden sunden, so nutzen sie denne deinen heren leichnam des morgens auf dem alter. Wo bist du, suzzer herre? slefest du oder wachest du in disen dingen? ist sulches opfer dir angenem? hastu sulche prister zu deinem dinst erwelt? wilt du in dem himel auf dem stul deiner kuniclichen wirde sulches gebete erhoren? Nein du zware: wanne woldest du, warhaftiger got, sulches opfer, so wurdest du ein lugner und hetest geselleschaft mit den sündern.'

XCIV.

'*W*arhaftiger got, haben uns dein propheten die warheit gekundet, meinest du andachtiges gebete gerechter leute genediclichen zu horen und ob dir gerechtikeit behaget: so sal ein iclich cristenmensch sulches opfer auf die rede das es nicht geschee hindern zu allen zeiten. Und aleine das opfer in im selber gutes sei und bose prister das nicht

3 inne got *A*. 4 fleische *AB*. 8 einigen *A*. brenge *C*. vntotlich *B*. 9 herre vnd got *A*. mein got vnd mein herre *C*. 10 nu] mer *C*. die in diesen heütigen tagen *C*. 11 die *fehlt C*. 13 wirser *bis* sie *fehlt C*. 15 herre *B*. heilgen *C*. altar *A*. 16 bistu *C*. slefstu *C*. 17 ist *bis* angenem *fehlt BC*. hast du *AC*. 18 dinste *C*. wil du *C*. deinem *C*. 19 stul *fehlt B*. dem stul *fehlt C*. 21 werdest *AB*. 22 sunden *B*. sünden *C*. *Vor* XCIV.: von dem opher der posen bryester *B*. 24 gebet *C*. 26 mensche der ein cristen ist sulches *BC*. 27 czu allen czeiten hindern *A*. 28 gute *AB*. dez *C*.

geergern oder gefelschen mugen: doch werdent die bosen prister dorumb in gotes gerechtikeit ewiclich vorurteilet und sulches ir gebete kumet nimande zu frumen noch zu staten. Und schol ich die warheit reden: wer eines sulches prister leben erkennet und horet uber das sein messe, der wirt teilhaftig seiner sunden und aller der pein, die dorzu gehoren. O du grosse wirdige und dorzu unsprechliche heimlichkeit, wie vorborgen du bist menschlichen augen! Das brot wirdet in stucke geteilt und dennoch bleibet gantzer Jhesus Cristus als er vor was in iclichem stucke gantzer. O wie kunstlichen werden hie betrogen menschliche sinne! Das brot, das wir sehen mit unsers leibes augen, das wirdet zubrochen und dennoch bleibet gantzer Jhesus Cristus, den nimant zubrechen mag, unser almechtiger herre. Die zene die kewen das sichtig brot, aber du wirdest nicht beruret noch in keiner weis begriffen.'

XCV.

'O edele wirtschaft und wert alles lobes, dorinne in brotes und in weines gestalt Cristus gantzer empfangen wirt, gantzer got und gantzer mensch in dem gantzen brote und in einem iclichen seines stucke, gantzer in dem weine und in einem iclichen des weines tropfen. O du heilige speise, wann er got wirdet, der dich wirdiclichen isset, nach des propheten warheit, der also spricht: ich habe gesprochen: ir seit gotter und allesampt des hohes gotes kinder. Wer dich wirdiclichen nutzet, der wirt gelediget von dem bosen und des guten erfullet und wirt untotlichen an allen zweifel. O heilige suzze narunge unsers ellendes, domit wir von diser sundigen werlt komen in der himelische Jerusalem froliche sampnunge! Unser veter assen manna in der wustenunge,

1 geergern mugen *B C*. So *B*. do *C*. werden *C*. 2 ewiclichen *C*. vorteilet *B C*. 3 komet nymant *C*. fromen *C*. schaden *B C*. 4 pristers *C*. 6 aller peinen *C*. 7 heylichait *A*. heymligkeit *B*. 9 sulche *A*. beleibet er *A*. 10 wie gar *A*. 11 sie *B C*. 14 czende *B*. die *fehlt A*. 15 sichtige *C*. ader *B*. *Vor* XCV.: von der erphang gotes leich *B*. 18 vnd weines *C*. wirdet *C*. 22 dich *fehlt B*. 23 tropfen warheit *B*. redet *A*. sprichet *C*. hab *C*. 24 got *A*. hohen *C*. 28 der sundigen *B*. die *B C*. vrewliche *A B*.

doch quamen sie nicht in die suzzikeit des gelobten landes: wer aber dise speis isset, der kumt in iren kreften auf Oreb, den heiligen berg des almechtigen gotes. O du lustige speise, dorinne behalden ist alle suzzikeit geistliches smackes und geistliches ruches! O du suzze ertzneie, domit geheilet werden alle wunden der sundigen sele! Du bist ein suzzes gemach nach arbeit diser werlde: was imant begeren mag, das vindet man alzumal in dir, himelische speise!'

XCVI.

'Du bist ein lebendiges, suzzes, lipliches und froliches leben; du bist ein leben, dorinne und in des kreften leben alle creaturen. Die suzzikeit deines ruches trostet die sichen in den sunden, die suzzikeit deines smackes sterket und heilet die kranken. Du bist ein unbegreifliches licht, das in diser werlt allermeniclichen erleuchtet. Dein ist alle macht, dein sein alle kunigreich, vor deinem angesichte werdent alle knie gebeuget. Was du wilt, das geschicht alles in dem himel und auf der erde, in dem mere und in allen abgrunden. Nicht ist, das widersten muge deinem willen. In dir, durch dich und aus dir sint alle ding und ane dich ist nichtes nicht. Dovon, gelaubige sele, vrewe dich in gote! eile zu sulcher heilsamen speise! eile zu sulcher suzzer wirtschafte, dorinne dir nicht ochsen oder bockes fleisch nach alter gewonheit zu tische getragen wirdet, sunder du wirdest do vinden den warhaftigen leichnamen deines gotes und deines herren. O du grosses zeichen starker gotes libe: wann in disem sacrament ein ding sint an alle underscheit der milde geber und sein reiche gabe: wanne got sich selber gibet in

1 chomen *A*. 2 komet *C*. irer *C*. 4 speiz *C*. in behalden *C*. 5 ertzney *C*. 6 sündegen selen *C*. 8 alczu mole *C*. hymellischen speisse *C*. *Vor* XCVI.: wy er lobt gotes leichnam *B*. 13 greifliches *BC*. 14 der werlt *BC*. allermeiniclich *C*. sint *BC*. 15 ist *A*. angesicht *C*. 16 gepogen *A*. alls *B*. 17 den hymeln *AB*. hymelu auf erde *B*. hymel auf erden *C*. 18 wille *B*. dir vnd *C*. 19 und *vor* aus *fehlt B*. 20 nicht *fehlt A*. gelaube *B*. got *C*. 21 suzzer *fehlt BC*. wirtschefte *C*. 22 bockens *B*. 23 zu tische *fehlt C*. vürgetragen *C*. 24 waren leichnam *C*. 25 zeichen groszer vnd *C*. 26 aine *A*. 27 sich selber got gibet *BC*.

almechtiger milde! O wie gar ubergrosse ist, herre, sulche suzzikeit, die verborgen ist in deinen guten allen, die deinen heiligen namen furchten, und die vollenbracht ist allen den, die in dein suzze genad hoffen!'

XCVII.

'O du allerhochstes gerichte, allersusister smack, erwirdige speis, die allermeniclich anbeten, erwirdigen, loben, ummegreifen und wirdiclichen derheben sal und mit lobes kraft erhoen und in der selen schrein andechticlichen behalden und seinen mut nimmer in keinen zeiten dovon ewiclichen gewenden! Von speise des vorbotenen baumes ist der mensch unseliclichen gevallen, durch dich ist er widerbracht zu ewigen eren. Dein wonunge ist allewege in gerechten hertzen und in gelerten gedanken, die von deiner meisterschaft gelert werden. Dir vorsmahet der hochvertige reiche und lezzest in hungerigen, durstigen und dorzu unseligen beleiben, aber den gerechten, suzzen und auch demutigen armen erfullest du mit ewigem reichtume deiner gotlichen eren und bringest in in die uberflussige grosse wirtschaft deines gotlichen hauses. In dir ist rechtes gerichte, in dir ist volkomenheit aller genaden, in dir ist weisheit, in dir ist sterke, in dir ist wirdikeit des siges wider alle bose geiste, in deiner sterke bleiben in den himeln dein heiligen alle, in deiner weisheit sagen die lerer alle warheit zu troste allem cristenlichem volke, in deinen kreften vichtet der gerechte wider alle geistliche und werltliche veinde.'

XCVIII.

'Du entsetzest die mechtigen von ires gewaldes stule, du erhebest die demutigen in wirden und in eren. In deinen

1 o wie gröz *A*. 2 die deinen guten vorborgen ist *BC*. allen den *AC*. dein *BC*. 4 gnade *C*. *Vor* XCVII.: auch ein lob *B*. 5 O du *fehlt C*. gericht *C*. allersüster *C*. 6 speisze *C*. 8 erhöhen *C*. 9 seinen *bis* nimmer *fehlt A*. 10 vorbotten *AB*. baumen *C*. 12 ewiclichen *C*. ist ewiclich vnd allewegen in den *A*. 13 rechten *BC*. 15 reiche *fehlt BC*. si in hung. *A*. 17 armer *AB*. erfullet *B*. du mit *fehlt B*. reichtume *fehlt C*. 18 in *fehlt A*. die *fehlt BC*. 19 reiches *B*. 22 geist *C*. 24 allen cristenlichen *AB*. *Vor* XCVIII.: von gotes gewald *B*.

henden sint reichtum, herschaft, macht und alle wirde. Du bist hold deinen freunden: dich vindet iclicher, der dich mit fleizze und mit reinem hertzen suchet. Du bist allewege bei den allen, die do einfeldig, demutig und gerechtes hertzen sein. Du bist ein beginstnusse und auch ein ende aller dinge: du bist ein beginstnusse, das nie angehebet hat und ende nimmer gewinnet; du bist an alle zeit in der ewikeit ewiclichen geboren von deinem ewigen vater. O wie gar selig sint sie alle, die dich lip haben, die nicht anders denne dich aleine, suzze speise, begeren und also steticlichen auf dich aleine gedenken, also das sie dich wirdiclichen nutzen und in dir bleiben und deines gebotes steticlichen warten! O du wunderhaftige, lustige, begerige speise, dorinne so grosse newekeit vornewet ist und so grosse wunder teglichen gescheen! In dir ist alle unser vreude, in dir wachsen unser selen und bessern sich in allen gotlichen genaden. Wie gar ungehort und wie gar wunderhaft ist dein mildikeit, wie gar uberflussig ist dein gotliche güte, sint das du nimande von dir treibest nur aleine den, dem dein güte hochverticlichen vorsmahet.'

XCIX.

'Ist imant kleiner in tugenden, der kume zu dir sicherlichen auf die rede das er in selden wachse, so wirdet er die wege seiner kintheit lassen und wirdet sich an die wege deiner weisheit halden; wer kranker ist, der kume zu dir, so wirdet er in aller tugende sicherlichen gesterket; wer in sunden sich ist, der wirt doselbst genediclichen geheilet; wer tod in untugenden ist, der kume zu dir in warhaftiger rewe, so schol er ane zweifel das ewig leben ewiclichen

1 herschefte *C.* 2 ein iclicher *B.* 4 do *fehlt C.* 5 dingen *B.* 6 angehaben *B.* 7 nymmermer *A.* 10 speis *C.* 13 begerige lustige *B.* 14 teglich *C.* 15 alle *fehlt BC.* unser *fehlt C.* czu dir *A.* 16 selen *fehlt A.* 17 ungehort] vngeh . . . t *B.* wie *fehlt BC.* 19 nur den aleine *A.* den *fehlt B.* 20 vorsmehet *C.* *Vor* XCIX.: von der weyshait gotes *B.* 21 nyemant *AB.* 22 wache *A.* 23 seine *B.* 24 seiner *A.* crank *B.* 25 er *fehlt A.* tugent. *C.* 26 sicher *C.* wirdet *A.* doselbst *fehlt BC.* 27 toter *C.* 28 ewige *C.*

besitzen; wer auch grosser und starker ist, der sal auch zu dir komen, suzze himelische speise: wanne er in dir seine narung mildiclichen vindet. Nimant mag ein stunde ane deinen trost geleben. Du ewiges leben gibest leben allen creaturen: dovon swachet mein hertze, mein leib und auch mein sele in begerunge, die ich hab nach dir, got und herre meines hertzen. Du bist ein erbteil meiner selen, dornach sie ewiclichen durstet; in dir aleine frewet sich mein hertze, dein aleine trostet sich mein sele, dich aleine und nimant anders meinet aller mein gedanke: wanne wer sich von dir verret, der muz ewiclich vorderben. Dovon bleib bei mir, allerlibister herre, hilf mir und behalde mich steticlichen in deinem schirme. Almechtiger herre, neige zu mir die oren deiner barmhertzikeit, speise mich armen das ich mit deiner genaden suzzikeit gesettet werde, so wirdet dich mein lebendiges hertze ewiclichen loben.'

C.

'O du sichtiges licht, das nimmer vorlischet und alle ding erleuchtet! O suzzer sun des obristen kuniges David, erleuchte disen blinden, gib im sulches licht, domite er dich, ewiges licht, gesehe! Erbarme dich uber disen armen sunder, wis im geholfen, bis im beistendig das er unbetrubet und one forchte geen muge in des todes schaten! Derwecke mich, mein herre, vom tode meiner sunden, das ich deinen heiligen namen muz ewiclichen loben! Ich bin sicher und ist nicht gesundes in allem meinem leib: du kunstreicher artzt, heile mich! Ich bin nackender in grossem froste: reicher herre, kleide mich! Ich vorderbe hungers in diser wustenunge: milder wirt, nu speise mich! Mich durstet: milder himelischer schenke, nu trenke mich! Ich bin vorhaftet in der tife, ich bin in sorgen des tobendes meres, ich hab so

1 sterker *A B*. 2 sein *C*. 3 narunge *C*. 4 du gibest *C*. 5 hertz *C*. 6 habe *C*. gote *C*. 7 sey *A B*. 8 sich *fehlt A*. 10 aller *fehlt A*. 11 vorderbe *C*. 14 ich *fehlt A*. 15 lebendinges hertz loben *C*. *Vor* C.: wy er got byt *B*. 17 vnsichtiges *A*. 21 beholffen *C*. bey gestendig *C*. 22 voreht *C*. 23 vor *C*. 24 leichnamen *A*. müsse *C*. 25 leibe *C*. kunstenreicher *C*. 26 nacketer *C*. 27 anders hungers *A*. 30 der *fehlt A*. tobenden *C*.

lang geschriren das heiser worden ist mein stimme: fure mich aus disen stricken, mein schirmer, mein enthalder, mein zuflucht, mein sterk, mein got, mein kunig und mein herre! Mein geist enpfilhe ich in dein hende: wanne du in erloset hast in barmhertziger gute. Herre, sich an mein demutikeit und gib mich nicht meinen veinden; fure mich itzunt dises heutigen tages in die frolichen wunderhaftigen wonunge des himelreiches das ich dorinne mit allen heiligen ewiclichen bleibe!'

CI.

Do sulche wort der erwirdige herre sant Jeronimus geredet hate, do nam er gotes leichnam und leget sich wider auf die erde und also ligende keret er sein antlutz gegen dem himel und leget seine hende auf sein bruste in creutzes weise und sprach des heiligen sant Symeonis gesang, den er gesungen hat in den zeiten, do er unsern herren Jhesum Cristum in dem tempel zu Jherusalem in seinen armen hilde. Derselbe gesang ist geschriben in dem heiligen ewangelien in semlichen worten: 'herre, nu lest du deinen knecht nach deinen worten in deinem fride: wanne mein augen sulches dein heil beschawet haben, das du bereitet hast vor antlutze und vor angesichte alles volkes dein ewiges licht zu offenbaren die vinsternusse der heiden deinem volke Israhel zu eren.' Do er sulche wort geendet hatte, zuhant in angesichte aller leute erschein auf derselben stat ein also klares gotliches lichte das sein der leute augen gleich der brinnenden sunnen wol enpfunden, also das sie vor clarheit des lichtes den erwirdigen heiligen man in seinem sterben nicht gesehen

1 lange geschreiet *C.* 4 entpfelle *B.* enpfil *C.* 5 sihe *C.* 7 frolich *AB.* 8 ewiclich *C.* *Vor CI.:* do nym er gotes leichnam *B.* 10 heilig erwerdige sant J. *A.* herre *fehlt C.* geendet hette *C.* 12 erden *C.* ligen *C.* auf gen hymel *A.* dem *fehlt B.* 13 legte sein *C.* brust *C.* crewcze *B.* Creütz weiz *C.* 14 sant *fehlt B.* den er *bis* hat *fehlt A.* 15 vnseren *C.* 16 hilt *C.* 17 Ewangelio *C.* 18 senicleichen *A.* selichen *B.* Nu lestu herre *C.* 19 deinem warten *B.* 20 heile *C.* das du] vnd *B.* bereit *C.* 21 vnd angesichte *B.* 22 deinen *B.* 23 volendet *B.* hatte *fehlt A.* hette *C.* angesicht *C.* 25 gotliches *fehlt A.* licht *C.* der prehen der sunnen *A.* brünnende sonne *C.* 26 sie *fehlt C.* 27 sie den *C.* seinen *B.* sterke *B.*

mochten, und in desselben lichtes scheine haben etliche grosse schar der engel gesehen, die umb in hin und her snellichen furen gleich den funken in einem grossen fewr. Etliche haben der engel nicht gesehen, doch haben sie ein himelische stimme gehoret in sulchen worten: kum, mein allerlibister, sein ist zeit das du lon enpfahest sulcher grosser arbeit, die du so menlichen getragen hast durch meinen willen. Etliche haben weder die engel gesehen noch sulche wort gehoret, sunder sie haben sant Jeronimus rede gehoret in semlichen worten:

CII.

'Sich, suzzer Jhesus, ich kume zu dir! Enpfahe mich, deinen knecht, den du erloset hast mit deinem teuern blute!' Und also balde vorging dieselbe stimme und in derselben stunden wart sein heilige sele von des leibes swerikeit enbunden und fur gen himel gleich einem lichten sterne mit allen tugenden wunniclich durchziret und leuchtet in dem himel in schein der ewigen selikeit gleich der lichten sunnen. Auch strewet sich ein licht auf diser erden mit wunderhaftigen zeichen, die got in seinem namen so genediclichen wurket: wanne gleicher weis als ein stat, die auf einem berge gebawet ist, nicht mag vorborgen werden, also wolte unser herre seines knechtes Jeronimus heilikeit in seinem tode also offenbaren, wanne sein leben und auch sein lere zu grossen nutzen erleuchtet haben die cristenlichen kirchen.

Nach dem tode sant Jeronimus bleib ein suzzer ruch etliche tage an der stat, do er vorscheiden was, das nimant gedenken mochte sulches ruches in keinen vorgangen zeiten. Billich was das sulches mannes heilikeit bezeiget wurde mit sulchem

1 lichte *A B*. 2 snellichen *C*. 5 mein *fehlt B*. 6 ez ist *C*. lone *C*. 7 menlich *C*. 8 Etlich *C*. 10 die do waz in *C*. seniclichen *A*. *Vor* CII.: hie enphilcht er got sein sel *B*. 11 Ich *C*. 12 trewen *A*. 14 stunde *C*. 15 gein *C*. 16 vmmiclich *B*. wunniclichen *C*. 18 sunne *C*. werlde *C*. 19 czeichnen *C*. 21 grözzen perck *A*. weren *A B*. 22 in seinen *B*. 23 auch *fehlt B C*. 24 cristliche kirche *C*. 25 dem *fehlt C*. Jeronimi *C*. leieb *B*. 27 Billichen *C*.

suzzen ruch: wanne er manigen sunder, der in ungelauben stank, zu einikeit des gelaubens widerbracht hat mit seiner wolrichender weiser lere.

CIII.

*U*nser allerlibister vater sant Jeronimus starb in der lesten stunde des tages und auf die rede das sulches erwirdigen mannes heilikeit aller der werlde geoffenbart wurde, hat der almechtige got dem heiligen bischof Cyrillen in sulcher weis vorkundet sant Jeronimus vorscheiden. Do sant Cyrillus in seinem gebete andachtig was in seiner zellen und sein geist alzumal gezucket was in got, do erschein im ein wunderhaftige schone strazze, die also wol geziret was, das sant Cyrillus von sulches wunders angesicht also vorirret wart, das er hin und her laufen begunde als ob er sein selbes vorgessen hete. Und dieselbe strasse hub sich an in dem kloster, dorinne sant Jeronimus gestorben was und weret untz in das himelreich. In sulchen seinen engsten erhub sant Cyrillus sein augen und sach ein grozze schar der engelischen geselleschaft komen von dem kloster, die suzze done in zwein choren sungen, also das in dauchte das himel und erde und alles, das dorinne begriffen ist, von sulches gesanges suzzikeit derklungen. Und iclich engel trug ein licht brinnende wechseine kertzen, also das mit sulchem glanste vorvinstert wart der klaren sunne scheine. Dornach wendet sant Cyrillus sein augen gen den himel und sach ein ander semliche schar der engel, die gegen disen mit gesange und mit grossen freuden gingen.

1 ruche *C.* 2 in seiner *C.* *Vor* CIII.: das ist das czaichen geschehen an dem tag seines todes *B.* 4 unser *fehlt AB.* 5 letzten stunden *C.* des *B.* sulchen *C.* 6 heilkeit *B.* allerwerlt *AB.* 7 sant Cyrillen *A.* 8 Cyrullus *B.* 9 andechtiger *C.* geist *fehlt B.* gemüte *C.* 10 gekuczet *A.* erscheine *C.* 11 schone wunderhaftige *C.* die do also *C.* 12 was *A.* 13 laufe *B.* lauffen begonde hin vnd her *C.* het *C.* 15 untz *fehlt B.* bis *C.* 16 angsten *A.* engesten *B.* erhebt *A.* erhub *bis* engelischen *fehlt B.* 17 der *fehlt A.* engelischer geselleschefte *A.* 18 czweien kören *C.* 19 alles das daz *B.* alles *fehlt A.* 20 waz in irem begriffe begriffen ist *A.* derklünge *C.* 21 licht *fehlt C.* 22 glaste *A.* vorvinster worden *B.* waren *C.* clare *B.* 23 wendete *C.* Cyrullus *B.* 24 gein dem *C.* 25 quamen *C.*

Des wartet sant Cyrillus wie sulche dink ir ende nemen wolden. Er hette gerne gefraget imanden, der in diser dinge entscheiden hette; nu was er in diesen wundern so gefangen das er nicht woste was zu sagen.

CIV.

Do sant Cyrillus lange gebeitet hatte, do sach er under allen den e genanten engeln, die vor und nach gingen, sant Jeronimus sele uber allen engeln reichlichen geziret, und sach dorzu den almechtigen gote zu derselben selen rechten seiten. Auch sach er das dieselbe selige sele in sein zelle quam und stund vor im und redet mit im in semlichen worten: 'Cyrille, kennest du mich?' Do sprach sant Cyrillus: 'Nein; sage mir, wer du seist, der vor den andern allen in so grossen eren scheinet?' Do antwurte sant Jeronimus sele: 'Also hastu nicht kuntschaft vormals gehabet mit Jeronimus auf erden?' Do sprach Cyrillus: 'Salt ich nicht! Nu ist er gewesen, den ich vor allen leuten gehalden habe in sunderlicher libe; nu berichte mich ob du seist derselbe?' Do sprach sie: 'Ich bin sein sele und besitze, als ich gehoffet habe, alle wirde und ere. Cyrille, gee snellichen zu meinen kinden und sage in sulches dein gesichte auf die rede das sie von klagen, suftzen und von weinen lassen und sich mit mir das ich erweltes habe meines wesens frewen.' Dornach vorswant vor seinen augen sulches seliges trostliches angesichte. Und als Cyrillus wider quam zu im selber, do war sein hertze ersuzzet mit unsprechlichen freuden, also das er die gantzen nacht vor grossen freuden, nicht mochte weinens sich erweren.

1 sulch *C.* dink *fehlt B C.* 2 wolde *C.* 3 bescheiden *C.* Un *B.* *Vor* CIV.: wy cyrillus der bischoff sein sel gesehen hat *B.* 5 hette *C.* er *fehlt A.* 7 selen *B.* alle *A.* reichlich *C.* 8 got *C.* 9 selige *fehlt A.* 10 rette *C.* 11 mich nicht *C.* 12 sag *C.* 13 antwort *C.* 14 vormals mit Jeron. auf erden gehabt *A.* sant Jeron. *B.* 16 hab *C.* sunderliche *A B.* 17 du es seist *B C.* 18 besiczet *B.* 19 snellich *C.* 20 sage *fehlt C.* gesicht *C.* geschichte *A.* von *doppelt C.* 21 sufczen von clagen vnd von *B C.* 22 frewde *B.* 23 vorswant er von *C.* sulches *bis* angesichte *fehlt C.* 25 hertz gesüsset *C.* gesuzzet *B.*

CV.

Wie wunderhaftig ist der almechtige got in seinen heiligen! wie kreftig ist sein gotliche majestat! was wunders schaft er in himel und auf erden! Sein gotliche hant krefticlichen gewirket: sein gotlichen hant hat sant Jeronimus erhohet und hat sein kraft geoffenbaret aller werlde. O du grosse suzzikeit gotlicher libe! o du milde gabe gotlicher gute! Was mochte der barmhertzige got seinem knechte Jeronimus mer beweisen beide eren und genaden, denne er getan habe in leben und in tode in so gar tugentlicher milde! Got hat im gegeben klarheit des ewigen lebens und hat in gewirdiget mit einem ewigem namen und dorzu einen erben gemachet seiner ewigen himelischen freuden, dorinne er wirdet ewiclichen bleiben. Was wunderhaftiger eren und wie sunderliche wirde hat der almechtige got seinem knechte Jeronimus erzeiget! O wirde uber alle wirde: wanne sein heilige sele nicht aleine der engel schar, sunder unser herre Jhesus Cristus selber mit allen seinen heiligen beleitet haben: wanne auch sein sele nicht aleine scheinet in sulchen himelischen wirden, sunder auch sein leip teglichen wunderhafte zeichen wurket, dovon ich meine etlicher maze zu reden.

CVI.

Nach tode unsers heiligen vater sant Jeronimus, als er zu completen zeit vorscheiden was, bliben wir bei seinem heiligen leichnam, der in denselben zeiten uber alle aromat und uber alle wurtzen so suzzen ruch von im gab, das allermeniclich getrostet wart. Des wachte wir bei im die

Vor CV.: also spricht Cyrillus *B.* 2 wunderschaft *B.* 3 schafte *C.* hant *fehlt B.* 4 wirket wen sie hat *C.* 8 Jeronimo *C.* mer *fehlt A.* 11 ewigen name *B.* ein *A B.* 13 er *fehlt A.* wirder *C.* wunderhaftige *B.* wunderhaftigen *C.* 14 knecht *C.* 15 Jeronimo *C.* 16 herre *fehlt B C.* 18 dein *B.* 19 teglichen *fehlt C.* wunderhaftige *C.* 21 Incipit de signis *am Rande B.* 22 vaters *C.* Jeronimi *C.* 23 Complet *C.* vorschiden *C.* bei im *C.* 25 würcze *C.* gab so suzzen ... *B.* smak vnd ruch *C.* gabe *A C.* 26 waz dez wachten *C.*

gantzen nacht ungeslafen in grossem leide, in suftzen und in klagen umb sulchen grossen schaden, den wir in seinem tode enpfangen hatten, und auch umb sein ere, domite in got gewirdet hatte, waren wir in sunderlichen freuden. Des morgens, do wir in begingen, und alle ding, als zimlich was, volbracht wurden in gotlichen eren, do legte wir seinen heiligen leichnam bedakten mit einem leinen sacke, als er gebeten hatte, bei der krippen, dorinne unser herre Jhesus Cristus, der keuschen reinen junkfrawen kint, in seiner kint heit etwenne geweinet hat. Was grosser wunder desselben tages und noch allewege der almechtige got in seinem sun sant Jeronimus steticlichen wurket und was doselbest geschahen grosser zeichen, das ist mir und allen menschlichen zungen unmuglich zu sagen; doch mein ich mit gar kurtzen worten eines teiles dovon zu reden.

CVII.

Einer was blinder geborn, der quam gen Betlehem in dem tage der beigraft sant Jeronimus, unsers vaters, und also balde er den heiligen leichnam sant Jeronimus anrurte, zuhant wart er gesehender in angesichte alles volkes.

Ein ander junger tauber und blinder kusset den heiligen leichnam und alzuhant zutranten sich die bant der oren und der zungen und wart reden und horen. Billich hat sant Jeronimus getan sulche zeichen: wanne er vormals etliche, die des hertzen blint waren, mit reinem leben und mit heiliger lere bracht hat zu unserm herren Jhesum Cristum, dem warhaftigen lichte. Auch hat er die taubten und stummen

1 grossen *B.* 4 hat *A.* hatte *fehlt B.* 6 vollenbracht *C.* leget *A B.* 7 leinem sack *C.* 8 die *C.* dorume *B.* 9 marien kint *B.* Marie kint *C.* 10 hat geweinet *B.* hette *C.* 11 seinen *B.* sone *C.* 12 sant *fehlt C.* Jeronimo *C.* und *fehlt B.* da selben *B.* doselbst *C.* 14 gar *fehlt A B.* *Vor* CVII.: ein groses czaichen der peygraff Jeronimus *B.* 16 blinde *A B.* Bethleem *A.* gein Bethlehem *C.* 17 beigraf *B.* 18 als *A B.* sant Jeron. *fehlt A.* 19 Jeronimi an rüren begunde *C.* gesehende *C.* angesicht *C.* 22 leichnam sant Jeronimi *C.* entranten *B.* seiner oren *C.* 23 der *fehlt C.* und *vor* wart *fehlt B.*

in der selen mit seinen geistlichen ertzneien dorzu bracht das sie gotes worte und auch sein heiliges lob gerne sprachen und auch horten.

Auf den tag seiner heiligen beigraft quamen sulcher leute vil, die mit bosen geisten besezzen waren, und als dieselben sein heiliges grab ansehen wurden, zuhant schriren die teufel mit wütendiger stimmen: heiliger sant Jeronimus, worumb bistu uns so swere? du bist unser vorderber gewesen vormals lebender und nu toter! Und also wurden die armen leut gelediget von des teufels banden.

CVIII.

Ein ketzer schalt den sant Jeronimus und sprach sein leichnam wer wirdig des fewers. Der wart alzuhant zu holtze und mit himelischem fewer also vorbrennet das er zu aschen wart in gegenwurtikeit alles volkes. Dobei waren vil ander ketzer, die durch sulcher grosser zeichen willen den heiligen leichnam sant Jeronimi wirdiclichen besuchten und wurden bekeret von irem irresale und hilden sich zu der warheit cristenliches gelauben. Was schol ich mer sagen? von zeiten in zeit, von geslechten in zukunftiges geslechte mag nimant volsagen was wunders got mit im gewirket hat und wie erwirdigen er seinen namen gemachet und gebreitet hat in alle dise werlde. O wie gar gros ist unser vater Jeronimus, wie vil vormag er wunders! Nimant ist im geleich nach seinen grossen werken: sein lob, sein wirde, sein er, sein sterk und dorzu sein wunderhaftige zeichen haben sich durch alle lant gebreitet, also das der heilige cristenliche gelaube domite bestetiget und gesterket ist. Wer mag es gar gesa-

4 dem *B*. 5 leüt *C*. 6 wurden wurden die teüffil schreyen mit wütender stymme *C*. 7 wotendinger *B*. Jeronime *C*. 8 bist du *C*. uns *fehlt A*. vortreiber *C*. 10 leydigen teufels *C*. *Vor* CVIII.: ein ander czaichen *B*. 11 den heiligen leichnam sant Jeronimi *C*. 12 alczumal *B*. holcz *C*. 13 himelischen *B*. 14 ander *fehlt A*. 17 bekert *C*. Irsale *C*. 19 kunftigez *A*. geslecht *C*. 21 erwerdigen *A B*. gemachet hat vnd *A*. gebreitet vnd gemachet *C*. 22 aller diser *C*. groszer *C*. 23 vormage *C*. gleich *C*. 24 ere vnd sein *B C*. 25 sterke *C*. wunderhaftigen *C*. 26 das *fehlt A B*. domit gelaube domit *C*. 27 gestetiget *A*. möchte *A*.

gen wie vil er der sichen bracht hat zu gesunde! Wer alle seine zeichen zu rede bringen wil, dem mus gebrechen der worter und des sinnes. Wie offenbar sint deine werk, Jeronime, liber vater!

CIX.

*F*rewe dich, selige cristenheit! vrewe dich, selige schar aller gelaubigen leute das aus dir entsprossen ist ein lichter morgensterne, in des lichte die strasse des himelreichs geoffenbaret ist: wanne sein heiliges leben, sein tugentliche siten und sein warhaftige lere ein lebendiges bilde sint allermeniclichen. Hertzenliben kint der heiligen kirchen, ewer liben muter, weinet und klaget und frewet euch in gote: weinet dorumb das ir vorloren habet einen sulchen vater; frewet euch das er komen ist zu sulchen grossen eren. Billich weinet die heilige kirche und vorgeusset muterliche zeher umb das sie vorweiset ist eines sulches sunes, vorwitwet ist eines sulchen wirtes, vorloren hat einen sulchen kenpfer und beraubet ist des grunen fruchtberigen zweies, den sie auf den acker des heiligen gelaubens gepflantzet hatte mit so grossem fleisse. Und ob ich ellender sune, der seines liben vaters also vorweiset ist, in bitterkeit so grossen meines smertzen ichtes unbescheidenheit reden werde, das keret mir nicht zu arge: wenne die leute in grossen smertzen und in hertzlichem leide oft unbedechticlichen reden, als mir ane zweifel in diser klage widerfaren wirdet: wann ich Jeronimum meinen vater vorloren habe, nach dem mein sele seniclichen belanget.

CX.

*W*as sal ich tun? Mein sele vordreuzzet meines lebens, wann sie mit Jeronimus tode vorloren hat ir leben. Mein

1 der *fehlt A*. 3 vnd wie *A* 4 liber vater Jeronime *B C*. *Vor* CIX.: hie redt ewzebius *B*. 5 Frewde *B*. 7 licht *C*. hymelreiches *C*. 9 lebendinges bild *C*. allermeiniclich *C*. 11 got *C*. 12 vorlorn *C*. 14 genusset *B*. 16 vorlorn *C*. 17 ezweiges *C*. 18 dem ackir *C*. des heiligen gelaubens *fehlt A*. 20 liben *fehlt C*. 21 vnbehendikeit *B C*. 22 in grossem leyde vnd smertzzen oft vnbehendiclichen reden *C*. *Vor* CX.: hye clagt ewzebius *B*. 27 meinens *B*. 28 vorlorn *C*.

kraft ist vordorret, vorloschen ist das licht meiner augen. Was freuden mag ich furbas mer gehaben in der werlde, sint ich vorloren habe die klarheit meines lichtes? Mein sunne ist vorvinstert und der mande ist mir vorirret. Was sal ich armes schaf in diser wolfe schar furbas mer beginnen, sint ich vorloren han meinen getrewen hirten? Wie mag der baum meines lebens furbas mer begrunen, sint der bitter tod die wurtzel hat vorsniten? Ach tod deiner bermiclichen tat! Wie hastu den vater so genomen und den sun in sulcher armut und in so grossem ellende gelassen! O vreidiger tot, mir und der gantzen cristenlichen kirchen! Welchen ritterlichen kenpfen, welchen suzzen vater hastu uns genumen! Worumb hast du lenger nicht gebeitet? O freidiger tod! Woldestu nicht merken das du einen sulchen genomen hast, dem in tugenden, in des lebens heilikeit und in warhaftiger lere nicht gleiches lebet auf erden? Er ist gewesen ein furste des vrides, ein enthalder der gerechtikeit, lerer der warheit, ein kenpfer wider allen ungelauben. Der pfeil seines fleisses, der schilt seiner sterke, sein sper vester stetikeit sint nie undergelegen in geistlichen streiten.

CXI.

Ir erwirdigen ritter, vorvechter und lerer der cristenlichen eren, weinet, suftzet und klaget: ewer furste, ewer meister ist vergangen. Klage auch du, susse muter, cristenliche kirche: wanne dich nach tode sulches deines sunes tobendige hunde mit falschen reten, mit bosen aufsetzen schedlich besitzen werdent: wanne du vorloren hast deinen starken helfer. Wer schol nu, heilige muter, dich beschirmen? Dein trubsal wirdet wachsen; so vindet man denne

1 lich *A B*. 3 vorlorn hab *C*. 4 mone *A*. monde *C*. 5 in der *A*. 6 vorlorn *C*. 7 baume *C*. gegrünen *A*. 8 tode *B*. wurtzeln *C*. barmlichen *C*. 9 hast du *C*. sun in so grozzem ellende vnd in sulcher armut *A*. 12 kempfe *B*. hastu *bis* genumen *fehlt C*. uns *bis* hast du *fehlt B*. 13 gepiten *A*. gebeit *C*. 14 woldest du *C*. 17 vrides enthalder *B*. 18 kenpfe *C*. 19 vleisches *A B*. 20 nicht *B C*. *Vor* CXI.: wy er chlagt *B*. 21 erbergen *A*. erwirgdigen *C*. der *fehlt B*. 23 chlag *A B*. 25 tobendinge *C*. aufsacze schelichen *A B*. 26 werden *C*. 28 wo vindet man denne einen *B C*.

keinen, der dir helfe, sint dein helfer und dein beschirmer itzunt begraben ist und wirdet furbas nicht widersten deinen widersachen. Dovon clage und weine, leidige und betrube dich, suzze muter! Kleide dich in klageberes gewant deines leides, sint du eines sulchen sunes bist so kleglichen beraubet. Ach, suzze muter, was grosses ungemaches werdent falsche profeten, lugner, ketzer, trugner und ander bose leute treiben nach unsers vaters, deines liben sunes tode! Wo ist aber imant so weiser, so starker und so williger, der in allen in also grosser irer zal widersten muge, sint Jeronimus, des quellenden lebens brunne, vortrunken ist und vorblichen ist die ader der lebendigen wasser?

CXII.

Allerlibister vater Damasus! Wo ist der itzunt, den du liber hetest den dich selber? Wo ist Jeronimus, dein ratgebe, dein lerer, dein furer, licht deines weges? Wenne wirdest du im aber schreiben in sulchen worten: Jeronime, ane deinen rat bin ich als ein unnutzes glit, das vorsniten ist von dem leibe; laz dich nicht vordrizzen mir zu schreiben auf die rede, ab ich in verren landen deines liben angesichtes enpern muz, das ich dennoch dein angesichte behalde und getrostet werde mit deinen genadsamen brifen: wanne in dir und in nimant anders gegrundet hat meines hertzen hoffenunge? Dovon ersuftze und klage, Damasus liber vater, las tag und nacht dein zeher rinnen: wanne abgenomen hat deine sulche hoffenunge; deines liben schreibers hant ist gleich dem heu vordorret. Sein suzze stimme, sein froliche

1 schirmer *A*. 2 itzunt *fehlt C*. ist begraben *B*. wirt *C*. sten wider dem *C*. 3 betrubige *A*. 4 clag geberes *B*. 5 sulchen eines sunes *BC*. cleglich *C*. 6 auch *B*. 8 leüt *C*. tod *C*. 10 irrerczal *B*. Iral *C*. Sint sant Jeron. *C*. 11 der quellende lebens brunne dertrunken *C*. 12 und vorblichen ist *fehlt C*. lebendingen *C*. *Vor* CXII.: hye schreibt er damasio *B*. 13 er *BC*. 14 den dich selber hetest *BC*. dein ratgebe Jeronimus *C*. 15 wirdestu *C*. 17 rote *C*. eines *AB*. 18 cze *B*. 19 leibes liben *C*. 20 enperen *C*. muzze *AB*. angesicht *C*. 21 betroste *AB*. deinem *BC*. briefe *B*. 22 vnd nymanden *AB*. 24 noch *B*. 25 dein *C*. libens *C*. hant hat abgenomen vnd ist gleich vordorret dem heu *C*.

rede ist gesweiget, die vormals gleich dem suzzen honige der leute hertze ersuzzet. Ach leides, welchen getrewen ratgeben, meister und helfer hastu vorloren! Damasus, liber vater, wer sal dir raten? wer sal dich speisen? wer sal dich furen? sint vorloschen ist das licht der heiligen kirchen und furbas mer nicht uns sunder im selber, nicht dem ertreich sunder dem himel scheinen wil. Was sal ich reden? wem sal ich klagen? oder von wem sal ich trostes beiten? wanne als ich merke, so ist dises ding von gote alzumal geschen: des wil ich meinem herren und meinem gote zusprechen in semlichen worten:

CXIII.

*A*lmechtiger got, worumb hat dein almechtikeit von deiner kirchen einen sulchen schirmer enpfremdet und einen so getrewen kempfen? Ich wen das dein meinunge also sei das du in selber haben wollest. O suzzer herre, du mochtest sein wol noch etliche weile enboren haben! Im ist wol gescheen, aber dein kirche ist witwe, und wir weisen beleiben. Genediclichen und rechte hat dorumb getan dein gotliche gute: wann er wol vordinet hat das er ende haben sulle seiner grossen arbeit und bei dir sei in ewigen freuden; doch ist mir leit das deine kirche so grossen schaden seines todes hat enpfangen: gib in uns wider, suzzer got, das er deiner kirchen schirmer sei als er vor gewesen ist in trewen. Susser herre, was sulle wir armen kinder furbas mer tun, sint wir verloren haben unsern getrewen vater? Wir sein bliben in armut, in hunger, in durste und in allen nöten; wir vinden nimanden, der uns troste, nimant ist, der

1 ist *fehlt A*. honig *B*. 2 hertzen *C*. wie ein getreüwen *C*. 3 hast du *C*. 4 vater wer schol dir helfen wer *C*. 6 nit dem *A*. mit *B*. 8 trost *B C*. bitten *C*. 9 also *C*. merk *C*. gescheen *C*. *Vor* CXIII.: auch wy er chlagt *B*. 13 ein sulchen kempfen einen sulchen schirmer entpfremdet *B*. einen sulchen kenpfen genomen vnd einen sulchen schirmer enpfremdet *C*. 14 meine *C*. 15 halden *A*. 16 noch *fehlt B*. sein noch wol *C*. weil *C*. enpern *A B*. habe *C*. 17 geschehen *C*. 18 recht *C*. 19 gotliche *fehlt B C*. halden scholde *C*. 20 in *doppelt C*. 21 dein *C*. 23 do er *B*. 24 schollen *C*. wir fürpaz armen kinder tun *A*. 25 mer *fehlt B*. begynnen *C*. kenpfen vnseren vatir *C*. 26 hunger vnd *C*. und allen *B*. 27 vinde nimande *B*.

uns speise in so grossem hunger. Wir sein irre worden als die blinden ane leiter, als schuler ane meister und als irre schaf in abewesen ires hirten.

CXIV.

Ach suzzer vater sant Jeronime, unser troster, wohinbistu gefaren? wer sal nu den wagen des heiligen gelauben furen? wo ist dein wonunge? worumb heldet dich die erde, sint nie irdisch wurden dein gedanken? O Bethlehem, du werde stat, welchen grossen fursten der kirchen hast du enpfangen: gib uns wider unsern liben vater! Und du erde, mit welcher kunheit heldest du einen sulchen menschen, des gedanken allewege himelisch gewesen sein, und des begerunge mit der werlde nichtes zu schaffen hatte? Suzzer Theodoni, getrewer furste, betrub dich umb den suzzen Jeronimus, deinen vater, laz suzze zeher aus suzzem hertzen fleizzen, bedenke und betrachte, wen du vorloren habest. Ist gros zu im gewest dein libe, dornach betrube dich in grossem leide; ist der schade gros, des du enpfindest, dornach laz dir leides jamer wachsen. Suzzer Theodoni, welches hertze mochte betrachten oder welch meisterliche zunge mochte gesagen, welchen nutz, welche grosse ere die kirche hatte, die weile unser vater Jeronimus bei uns lebet? wie grossen trost von im hatten alle cristen? mit welchen kunsten er ketzerei vorderbet? Sein leben was rein und liplich allermeniclich: dovon schulle wir alle seinen tod beweinen in suzzer meinunge und aus grunde gantzes hertzen.

CXV.

Wolle wir unsern schaden achten und grosses trubsal, das uns widerfaren ist in schedlichem tode unsers liben va-

1 so *fehlt A.* als plinde *A.* 2 an ein leiter *B.* *Vor* CXIV.: auch wy er chlagt *B.* 4 sant *fehlt A C.* 5 bist du *C.* 7 nv scint *C.* 8 du *fehlt A.* wie ein *C.* 9 vnser *A B.* 11 hymellischen sein gewesen *C.* begerung *C.* 12 hette *C.* 14 hertze *B.* rynnen *C.* 17 schad *C.* den du *B.* 18 Theodonii *C.* welche *A B.* 19 czung *B.* 20 welche *A B.* grosse *fehlt C.* 22 lüsten *A.* 23 reynes *C.* *Vor* CXV.: alhie wil er nymer chlagen *B.* 26 Solle *C.* vadern *A.* so groszes *C.* 27 tod *B.*

ters, so müsse wir ewiclichen weinen. So denne das nicht gehelfen mag und unnutze ist wider gotes willen, so laz wir furbas alles leit, alles trubsal und allen smertzen und frewen uns in gote der freuden unsers vaters, die er itzunt in himelreiche besitzet. Wer imant lip hat durch seines eigen nutzes willen, das ist nicht ein warhaftige libe. Dovon sulle wir uns frewen seiner grossen vreude und durch seinen willen unsers ungemaches alzumal vorgessen. Nu, hertzenliben kint, lebet in grossen vreuden, singet newen sank und vrewe dich in suzzer stimme, selige muter, cristenliche kirche! Gelaubiges volk, la scheinen deine freude! wann in disem heutigen tage alle sein begerunge behalden hat Jeronimus, unser vater. Er ist itzunt gesichert und ist sighaftig worden uber alle seine veinde. Er ist nach grosser seiner arbeit wirdiclichen kumen zu des himels ewigem gemache: hunger, durst mag in furbas nicht getwingen; vrost, hitze und alles leit mag im nicht geschaden; trubsal, smertze, klage, leidige zeher und was widerzemig ist, hat gotliche macht von im alzumal vertriben: er hat seiner getrewen arbeit seines reinen lebens ewigen lon wirdiclichen enpfangen.

CXVI.

*T*röste wir uns selber, hertzenlibe kint, und wirdigen wir den almechtigen got: wann volkumen sint alle seine werk und in rechter warheit gefunden werden alle seine wege. Horet nicht auf, hertzenlibe kint, von seinem lobe zu bekennet im aller wirden! bekennet im aller eren, dem almechtigen unsern heiler! wann er seinen knecht, den heiligen sant Jeronimus, unsern liben vater, in seinen trubsalen

1 müzzen *C.* 4 vrewden *A B.* got *C.* 5 hymelreich *C.* eignen *C.* 6 willes *A B.* lib *C.* 10 vrew *B.* 11 la dein vrewde scheinen *A.* wen er an disem *C.* 12 tag *C.* behalden *fehlt B.* vnser vater sant Jeronimus *B.* 13 sighaftiger *C.* 14 seiner *fehlt C.* 15 wirdiclich *C.* ewigen *B.* 16 mag *fehlt C.* 17 smertzzen *C.* 18 klage *fehlt C.* vnd laydige *A.* gotlich *C.* 19 getriben *B C.* 20 lone *C.* begriffen vnd enpfangen *C.* *Vor* CXVI.: hie trosten sy sich *B.* 21 selber *fehlt B.* hertzzenliben *C.* 22 alle sein *B.* 23 warden funden *B.* werden funden *C.* 24 nich *B.* hertzzenliben *C.* 25 almechtigem vnserem *C.* 27 seinem trübsal *C.*

nicht gelassen hat und in dorzu aus allem zweifel genomen diser bosen werlt als ein getrewer helfer. Er hat in auch gelediget von bosen leuten und von bosen zungen und hat in gesetzet in die hoen wonunge seines vaters, do nicht anders ist nur aleine alle freude, alle suzzikeit und was imant begeren mag. Doselbest werdent alle gelaubige selen nach grosser arbeit seliclichen gespeiset, doselbst ist tegliche suzze hochzeit der heiligen engel, ein libe und ein geselleschaft alles himelischen heres. Do ist nicht vorchten noch keinerlei wetagen; do ist nicht trubsales, smertzen noch keine widerzemikeit; do ist keinerlei sichtag; doselbst wirt ein iclicher heilige aller seiner begerunge volkumenlich geweret; der tod hat doselbest nicht zu schaffen. Sulche himelische vreude mag nicht abgenemen, sunder sie meret sich zu aller stund in ewiclichen selden.

CXVII.

Nach dem jungisten tage, so alle toten in kreften des almechtigen gotes aufsten werden, so leib und sele wider zusampne komen, so wirdet ein iclicher heiliger sulche grosse grundelose und ewige freude besitzen das weder engel noch leute bedenken noch gesagen mugen das minniste teil sulcher eren und auch freuden: wanne keine vornunft das vornemen mag, das menschen aug nie gesach, menschen ore nie gehorte und nie begreif keines menschen hertze. Wer sulche freude und sulche wirde fleissiclichen merket, dem vorsmahet alle werltliche vrewde und dunket in ein unflat, was die werlt lobet. Wer diser werlde freude bei den himelischen freuden achtet, der wolt gerne snellichen sterben auf

1 vnd hat in *A.* hat genomen *B.* 2 hat diser *C.* 3 vnd bosen *BC.* 4 hohen *C.* 5 vnd alle suzzikeit dy *B.* sussikeit der *C.* 6 do selbis *AB.* wirdet allen geleubigen *C.* 7 gelonet vnd gespeiset *C* do selbis *AB.* 10 siechtage *A.* trubsals *B.* 11 wetage *A.* sichtage *B.* doselbes *B.* 12 heilig *AB.* 13 Sulche *bis* abgenemen *fehlt BC.* 14 sunder sein freude meret *C.* *Vor* CXVII.: auch ein trostung *B.* 16 jungsten tag *C.* 17 so sel vnd leib czusampne *A.* 18 heiliger mensche *BC.* 19 grundlose *C.* 20 sagen *C.* mynste *C.* 21 kein *C.* 22 augen *AB.* oren *C.* 23 gehöret *C.* 26 bei diesen *C.* 27 freuden *fehlt A.* snellichen *fehlt C.*

die rede das er teilhaftig wurde sulcher himelischen freuden. Wer ditz swache zurgenkliche leben recht besinnet, der merket wol das werltliches leben nicht anders ist nur ein tegliches sterben. Was ist werltliche freude? nur ein trügerinne, ein eitelkeit, ein swere burde, der itzunt unser heiliger vater sant Jeronimus entladen ist und hat den besten teil begriffen, das sein sele begeret hat, und desselben mag in furbas mer nimant berauben.

CXVIII.

*H*ertzenliben kint, wir sullen alle vrolich sein und mit suzem mute newes lob dem almechtigen got singen: wanne der erwirdige unser liber vater sant Jeronimus sein schif mit himelischem reichtume und mit ewiger kaufmanschaft gefullet hat und ist domite nach aller seiner begerunge zu gestad komen seliclichen und der anker seiner hoffenunge ist itzunt in sicherheit geheftet. Er hat itzunt den lon behalden, dorumb er so gar fleizziclichen gearbeit hat in grossen gebrechen. Er ist auch mechticlichen sighaftig worden uber alle seine veinde, mit den er so menniclichen gestriten hat in gotlichen vorchten. Er ist itzunt bezalet des ewigen pfenniges, dorumb er in dem reichen weingarten der heiligen kirchen gearbeit hat mit so grossem fleizze. Sein pfunt naturlicher vornunft von genaden gotes hat er zwivachticlichen in sulchen wirden geantwurtet seinem herren das in der almechtige got hat in ewige freude genediclichen gesetzet. Dovon sullen wir uns frewen und unsers liben vaters lob in allen kirchen singen. Ausderkorner, wolgestalter, schoner und glantzer ist unser vater uber tausent ander und speiset sich an meile in dem weingarten unsers herren

1 hymelischer freüde *C*. 2 vorgenkliche swache *C*. 4 teglich *C*. 7 mage *C*. 8 in nymant furbaz mer *A*. nimant mer *B*. *Vor* CXVIII.: auch ein trostung *B*. 9 alleweg frölichen *C*. 10 in sussem mut neüwen sang vnd lop dem almechtigen *C*. 12 reichtum *C*. ewige *A B*. kaufmanschatz *C*. 14 stade *A C*. encker *C*. 15 lob *A B*. 16 gar *fehlt A*. 17 mechticlich *C*. 18 mechticlich *C*. gestrittet *A B*. 19 bezalet seines *B C*. 21 gearbeitet *C*. pfennig *C*. 23 geantwort *C*. seinen *B*. 24 in ewige freude hat *C*. 25 scholle *C*. 26 lobe *B*. ausderbelter *A*. 27 ganczer *A*. 28 sich *fehlt C*. ein meyl *C*.

in lilien und in rosen. Die wolrichende veltblume ist genomen aus dem grashove der heiligen kirchen und ist in den wurtzgarten des himelreichs gepflantzet. Unser cypresse hat sich des himels höhe gleichet. Hertzenliben kint, breite wir in alle lant seinen heiligen namen das sein gedechtnizze in ewigen selden ewiclichen bleibe.

CXIX.

*E*rwirdiger vater Damasus, du bischof und Theodonius, du grosser furste, seit frolich in dem almechtigen gote, der so grosse wunder in seinen heiligen allewege wurket: wanne sich mit euch alles cristenliches volk billich frewen schol. Und dobei schemet euch, ir blinden unseligen ketzer und wisset das ir seit gar zu nichte worden: wann der erwirdige Jeronimus nicht gestorben ist als ir und ander seine veinde wenen: wanne er itzunt gesiget hat und furstlichen lebet in des himels lebendigem lande. Itzunt scheinet sein klarheit in dem palast des ewigen himelischen kuniges, itzunt hat er abgeleget die alten swachen wapen diser werlt und ist geziret mit newer ewiclicher sterke. Des frewet sich billich alle cristenheit sulcher seiner eren. Vrewe dich auch, heilige muter, cristenliche kirche: wanne in disem heutigen tage dein erwirdiger sun, dein starker vechter, dein sighaftiger kempfer alle seine not uberwunden hat; und gleicher weis als er allen unflat aller falscheit der bosen ketzerei vortriben und vornichtet hat mit gotlichen kunsten, das der gotliche acker der heiligen kirchen gereiniget ist von allem bosen kraute, also scheinet auch sein heilikeit mit wirdiger zirheit in aller heiligen schar gleich der lichten sunnen. Nu

1 wolrichenden veltblumen *A B*. 2 grasschone *B*. dem *B*. 3 himelreiches *C*. 4 höch *A*. hee *B*. geleihet *A B*. breiten *C*. 5 dez gedechtnusse *B C*. 6 bleibet *C*. *Vor* CXIX: ein schone trostung *B*. 7 Theodonii *C*. 8 fröliche *C*. got *C*. 9 so *fehlt B C*. 10 billichen *C*. 11 schamet *C*. 12 gar *fehlt A*. 14 wonen *C*. furstenlichen *C*. 15 lebendingen *B*. 16 ewigen *fehlt C*. 17 werlte *C*. 19 heilige *fehlt B*. 20 an *C*. heutigen *fehlt B*. tag *B C*. 22 kenpfe *C*. sein *B*. 23 unflate *B*. alle *C*. pözheit der *A*. ketzzereyen *C*. 26 herchait *A*. 27 allen heiligen scharen *B*.

gesegen dich got, erwirdiger vater sant Jeronimus, und halt uns allesampt in deinem gedechtnusse bei dem almechtigen gote das wir mit deinem gebete und mit deiner tugentlicher hilfe vor allem ubel also beschirmet werden das wir in genaden gotes mitsampt dir in ewigen freuden ewiclichen bleiben!

1 gesegene *C.* wirdiger *A.* Jeronime *C.* 2 uns *fehlt A.* deinem *fehlt B C.* 3 deines *A B.* tugende *A.* tugentlichen *C.* 4 werden *fehlt C.* 5 bey dir *C.* bleiben Amen *A B.* wonen Amen *C.*

rief des Augustinus an Cyrillus.

Gewonlich ist rittern, knechten und auch kaufleuten er mer zu faren. Die ersten faren dorumb das sie nach terlichem orden bei achtunge der leute bekumen mugen rltliches rumes; die andern faren in sulcher meinunge das iren reichtum dises zurgenkliches gutes iren kinden meren mugen. Und wie wol das sei das sulche leute ir beit und iren fleiz alzumal vorlisen, wanne sulche vorsetze ide hochfart und geitikeit nicht beheglich sein dem alechtigen gote; doch wenne sie des meres sturm und sein bige unbescheidenheit zu sulchen sorgen bringet das sie s todes in grossem leide warten: were denne imant, der e mit einiger meisterschaft kunde oder mochte aus sulchem rgsamen zweifel bringen, wie grosse und wie unmessige wirde lden sie demselben mit allem fleizze erbiten! Sie wurden eren, sie wurden im danken gleicher weis als ob er sie le wider und von newens lebendig gemachet hette. O du armhertziger suzzer got, in des almechtigen henden alle ink vorslozzen sint; wenn werden sulche leute dir danken rozzer deiner gnaden, sint du in deiner almechtikeit naurliches leben geben hast aller werlde und dornach den nenschen, der in sunden gestorben was, zu newem leben vider bringen woltest mit dein selbes tode? Wo ist nu

Vor diesem Capitel: auch ein trostung *B*. Das Bischoffs vorrede *N*. *Die folgende Einleitung ist als 120. Capitel dem ersten Briefe in N beigefügt.* 1 rittern vnd knechten *AC*. 2 vber mere czu faren vnd auch taufleüten *C*. 3 ritterlichen *B*. eren *A*. 5 reichtume *B*. czuergenclichen *C*. 6 semliche *B*. leüt *C*. 7 ire *C*. vürsetz *C*. sulcher fursacz *N*. got *C*. der sturm *N*. 10 bescheidenheit *B*. 11 wer *C*. 13 ere *B*. wirde *fehlt C*. 14 solde *C*. demselben ere *C*. 16 und *fehlt C*. newes *B C*. lebending *C*. *Mit* 'O du' *bricht B ab und fehlt ein Blatt.* 19 deiner trozzen gnaden *C*. 20 gegeben *C*. werld *A*. dem *A*. 22 wollest *C*. deinem *C*. todez *A*. nu *fehlt C*.

dein wirdiger dank, sundiger mensche? Das mere deines sundigen unflates meinet dich zu dertrenken, die teufel waren bereit dich zu furen zu ewigen peinen: aus sulches meres sturm und aus so grozzen banden und aus sulchen noten hat dich dein herre und dein schepfer gefuret. Nu danke, armer unseliger mensche, seinen gnaden, danke seinen gotlichen guten, danke auch dem erwirdigen sant Jeronimus, seinem getrewen knechte: wann er mit heiliger seiner lere dir gebrucket hat uber den grausamen fluz dieses tobendiges meres in dem namen des almechtigen gotes, das du in die vertige strazze kumen mugst zu den ewigen vreuden, als dich seine wunderhaftige wirdikeit wol underweisen schol, sei das sache das du die nach geschriben epistel mit vleizze lesen und vornemen wollest.

Nu hebet sich an sant Augustinus epistel, des meisterlichen grossen lerers, die er von wirdikeit sant Jeronimus geschriben hat zu sant Cyrillus, dem bischof zu Jherusalem, dorinne er etliche seine und ander leute gesichte saget, die im widerfaren sein von offenbarunge des almechtigen gotes; dorinne er auch des heiligen sant Jeronimus lop mit grosser meisterscheften saget und begreiffet auch dorinne etliche sant Jeronimus wunderhaftige zeichen. Und wie wol dise epistel begriffen sei mit kurtzen worten, doch ist sie vol starkes meisterlichen sinnes.

I.

O erwirdiger vater, bischof zu Jherusalem, Cyrille! Durket dich das wir von lobe des erwirdigen kempfen des heili-

1 erwirdiger *C.* 2 bereit waren *N.* 3 meeres *A.* 4 sturme *C.* un *fehlt A.* und] auch *A*, *fehlt N.* 6 mensch *C.* 7 Jeronimo *C.* 8 knecht *A* 9 tobindingen *N.* dez tobendinges *C.* 10 die *fehlt A.* 11 komen magest *C* 12 sein *A.* 13 ist daz daz *C.* 14 wollest Eubrica *A.* *Das folgende bi zum ersten Capitel fehlt A; es ist aber ein Raum von 10 Zeilen frei gelassen; in B fehlt das Blatt.* 15 sent *immer N.* 16 her *immer N.* 18 andc heiligen *C.* im C. 21 meistirlichen schriften *C.* 22 die *C.* 24 *N fügt hinzu* als iclicher wol prufen mag der sie mit vornunftigen awgen fleissiclich beschawwet Nu hebt sich an das erste capitel. 25 O *fehlt C.* bischofe *A* 26 von *fehlt C.* lop *C.*

gen cristenlichen gelauben sant Jeronimus sweigen schullen, seint er ein gruntstein der heiligen kirchen gewesen ist, dorein sie gevestet und gebawet ist in eren des almechtigen gotes? Oder dunket dich, hertzenliber vater, das ich mit kintlichem sinne und mit gebrechsamer zungen sein lob begreifen schulle: wann die himel gotliche ere allewege sagen und die werk des almechtigen gotes, die er in seinen heiligen steticlichen wurket, der himel nicht vorsweiget? Schol denne die vornunftige creatur in disen sachen sweigen, so die himel an allen underlaz sulches lop wirdiclichen schreien? Was sal ich nu tun, reden oder sweigen? Schemlich ist mir zu sweigen, so die steine rufen. Sicherlich ich mein und wil reden und wil loben Jeronimum, unseren erwirdigen vater, wie wol ich seines lobes unwirdig sei und meinen gebrechen wol derkenne, beinamen das kein lop schones ist in sundigem munde. Sterke dich, mein hant, zu schreiben, schicke dich, mein zunge, sant Jeronimum zu loben mit allen deinen kreften: wann er warhafticlichen heiliger, grosser, wunderhaftiger und zu vorchten ist uber allermeniclichen, die allenthalben wonen. Grosser ist er in heilikeit des lebens, noch grosser in grundeloser weisheit, allergrosist in seinen himelischen eren; wunderhaftig ist er in ungewonlichen zeichen, zu vorchten ist er umb grossen gewalt, den er von gote hat so mildiclichen enpfangen.

II.

Wie grosser er gewesen sei, der erwirdige unser vater sant Jeronimus, in reinikeit und in heilikeit seines lebens, wie mochte meine zunge das wirdiclichen gesprechen? Dorzu gebrechsam sint die zungen aller leute. Jeronimus ist Samuel, Johannes Baptista und Helias in hertikeit und in heilikeit des lebens: wanne er gleich als sie in der wustenunge

3 gebawet vnd gefestet *C*. 4 Aber *A*. dich *fehlt C*. vater dich *C*. 5 gerechsamer *C*. 9 sachen *fehlt C*. *mit* 'die himel' *beginnt wieder B*. 12 stein *C*. wayne *A*. meine *C*. 13 vnser *AB*. 17 sant *fehlt C*. 18 warhafticleicher *A*. warhaftiger *C*. und *fehlt B*. 20 noch grosser ist er in *BC*. 21 aller gröster *C*. 22 in seinen *C*. zeichen *fehlt A*. 23 hette *C*. 27 mein *B*. sprechen *C*. 28 brechsam *B*. sint sie dy *A*. Samuhel *C*. 29 holias *B*. Elyas *C*. 30 wustunge *A*.

einsidel gewesen ist under wilden tiren und hat getwungen seinen leip mit gewandes hertikeit, mit hunger und mit durste. Dorzu als der erwirdige vater Eusebius mir schreibet und als dir selber wol kunt ist, Cyrille, so hat er weines und gemachtes trankes nicht genutzet in funftzig gantzen jaren, fleisch und vische waren im so gar widerzeme das er sie nicht mochte horen nennen, gesotene speise hat er genutzet in seinen letzten sichtagen nur zu zweien malen. Mit dem cilicium hat er sein fleisch gekrenket das er enlich wart einem swartzen moren, mit gar snodem gewande was er allewege gekleidet. Die erde was sein bettegewant, eines in dem tage hat er sich gespeiset mit fruchten, wurtzeln oder bletern. In vesperzeit hub er an zu beten und dorinne beleib er untz in die nacht zwo gantze stunden. Dornach slif er auf der erden in grosser mudikeit untz an die mitternacht; so stund er auf zu lesen in den heiligen schriften, domit die heilige kirche als mit edlem gesteine geziret ist allenthalben. Bei denselben buchen bleib er untz das er essen solde. Ein icliches kleines irresal beweinet er so bitterlich, als ob er einen menschen getotet hette.

III.

Zu dreien malen in iclichem tage slug er sein fleisch mit so herten stricken das sein blut flussig wart aus allem seinem leip. Gleich als vor den süchten hutet er sich mussiger wort. Er was allewege ummussig entweder mit lesen oder mit schreiben oder mit heiligen seinen leren. Was sal ich nu mer sprechen? Wer das sache das ich aller heiligen leben beschawen mochte, einen grossern den sant Jeronimus sei, mochte ich under in allen nimmer vinden. Samuel wart zu der pristerschaft gerufet mit gotlicher stimme: unsern heili-

3 sant Eusebius *A*. 5 fünfczig *C*. 6 fisch *C*. widerczemig *B C*. 7 speis *C*. 9 er *vor* enlich *fehlt A B*. 13 oder mit bletern *C*. bleter *A B*. 14 er auch vncz *A*. biz *C*. czwu *C*. 15 bis an die nacht czwu .... *wiederholt bis* an die mittenacht *C*. mitten nacht *A*. 17 gestein *C*. 18 denselben kirchen *A*. bleib *fehlt C*. biz *C*. 19 irsal beweinte *C*. bitterlichen *C*. 21 sluge *C*. 22 wart *fehlt B C*. 23 leibe wart als vor den *C*. vor müssigen worten *C*. 24 vmmüssiger *C*. 26 wer ez daz *C*. 28 gevinden *B*. an der *C*. 29 vnseren *C*.

gen vater Jeronimum hat des engels hant mit gewalt getwungen das er lassen muste von werltlichen buchen und muste sich der heiligen schrift gentzlichen underwinden. In unsers vaters Jeronimus klarem lichte und in heiliger seiner arbeit haben wir itzunt mit hilfe des almechtigen gotes die alten und die newen ee in der heiligen kirchen. In sterke seines armes ist aller ketzer sampnunge vorderbet und zustrewet.

IV.

Der erwirdige sant Jeronimus ist ein wirdige krone aller unser eren: wann er die alten und die newen schrift aus ebraischer zunge in krichisch und in lateine bracht hat zu ewigem nutze der cristenlichen kirchen. Dorinne hat er auch alle swerikeit, alle vinsternusse und allen zweifel geleutert und dorzu entloset alle stricke. Auch hat er ordenunge gegeben den ampten, der pfafheit und den dinern der heiligen kirchen zu ewiger besserunge. Dovon mag ich wol sprechen das er grosser sei mit unsprechlicher weisheit grundeloses sinnes. Alle schulkunste hat er gewost so gar volkomenlich das im dorinne nimant geleich gewesen ist auf erden, als ich sulche sein weisheit wol derkennet habe in den, die er mir ofte gesendet hat, seinen kunstreichen meisterlichen brifen. Ebraische, krichische, arabische, von Caldea, von Persien, von Medien und dorzu aller lande und alles volkes zungen, buchstaben und sprachen kunde er so gar volkumenlichen, als ob er in iclichem lande und bei iclichem volke sunderlichen geborn und gezogen were. Und kurtzlichen zu sprechen: was der erwirdige Jeronimus nicht gekont hat, das ist in der naturen unkunt und unwizzent allermeniclichen.

1 vater sant *C.* betwungen *B.* 2 püchern *A.* 3 schrifften *B.* gentzlichen *fehlt BC.* 4 seiner heiliger *C.* 8 czustoret *B.* vnd zustrewet *fehlt C.* 10 vnd er *A.* 11 czungen *C.* in krichische czunge *B.* in krichische vnd in lateine czunge *A.* in krichische vnd lateinischen czungen *C.* 12 nutz *C.* 15 Ammeten *C.* 16 ewiger *fehlt B.* 18 grundesomes *B.* sulche kunst *BC.* gar *fehlt C.* 21 kunstenreichen briffen *C.* 23 von Persien *fehlt C.* 24 buchstaben sprach *C.* 25 gar *fehlt C.* also *AB.* 26 sunderlich derczogen vnd geboren weren *C.* 27 kurtzlich *C.* erwirdige sant *C.* 28 gekonst *B.* ist *fehlt B.* vnwissunt *B.* 29 allermeiniclich *C.*

V.

*E*rwirdiger vater Cyrille, nicht denke das ich von sant Jeronimus leben dir schreibe als ob dir unkunt sei umb sein wirde und sein grosse selde: wanne ich wol weiz das du in bruderlicher geselleschaft mit im gewesen bist gar von langen zeiten. Wann ob ich sein erwirdige heilikeit vorsweigen wolte, so wurden sie die hohen himel kunden, in den er itzunt mit unsprechlichen eren wirdiclichen lebet und der grosten und der wirdigsten stule einen sicherlichen besitzet in den seligen wonungen des ewigen vaters. Wenne scholiclichem menschen gelonet werden nach seinen werken, so ist sant Jeronimus leben so volkomen gewesen das er billichen under allen seligen burgern der heiligsten obristen Jherusalem die wirdigste stat besitzet. Wer das nicht gelauben welle, der beschawe und neme zu hertzen die grossen wunder, die er nach seinem tode so mechticlichen wurket, die unzellich und wunderhaftig sint allermeniclichen, der mir mein erwirdiger vater Eusebius etwi vil geschriben hat mit seinen brifen. Auch wolde ich gerne underweiset sein der wunderhaftigen seiner zeichen, die alle tage, als ich underweiset bin, gescheen in seinen kreften. Des bitte ich dein libe, allerlibster vater, das du mir warhaftige und nutze sein wunder in kurtzen schriften, als es allerschirest gescheen mag, beschriben senden wollest.

VI.

*D*och auf die rede das dieselbe unsers heiligen vaters Jeronimus ere nicht vorborgen sei, so meine ich dir zu sagen, was mir von genaden gotes widerfaren sei in dem tage seines todes. Wanne in demselben tage und auf dieselbe stunde, als der hei-

2 umb *fehlt C.* 5 tagen *C.* erwirdichait *A.* 7 eren wirdiclichen *doppelt C.* 8 vnd wirdigen *B.* stül *C.* 10 werde *C.* 12 vnder ander heiligen seligen burgern der obrister jerusalem die wirdige stat *B.* heiligen *C.* 13 wirdigen *C.* 14 wolle *C.* 17 etwann *B.* 19 der czeichen der wunderhaftigen *A.* tag *C.* 22 geschehen *C.* 23 beschriben vnd senden *B.* *Am Rande* incipit de signis et sequitur *una* incipiuntur signa *B.* 24 sulches vnser *A B.* 26 wider sei *C.* 27 dieselben *C.*

lige sant Jeronimus des unreinen unbederben gewandes diser totlicheit beraubet wart und mit dem gewande himelischer freuden ewiclich gekleidet, do sas ich in meiner zellen zu Ypponen und wart inniclich betrachten, wie grosse der heiligen selen erwirdikeit und freude weren in gegenwurtikeit des almechtigen gotes und meinet ich durch bete willen meines liben freundes Severus, der sant Martins, bischofes zu Turon, schuler gewesen ist, etwi vil zu schreiben und hatte itzunt zu hande genomen papir, horn und veder in meinunge sant Jeronimo zu schreiben auf die rede das er mich underweiset, was er dovon woste: wanne mir wol kunt was das mich so swerer frage nimant so leuterlich underweisen mochte aus allen den, die lebendig sein auf aller diser erden.

VII.

*D*ornach zuhant als ich meinen grus sant Jeronimo geschriben hatte, derschein ein wunderhaftiges licht in meiner zellen, das sulches lichtes menschen augen nie gesehen haben, mit so suzzem wunderhaftigem ruche. Do ich sulches licht gesach als in der completen zeit, do vorlos ich durch wunder willen alle kraft der gedanken und des leibes: wanne ich woste nicht das der almechtige got seinen knecht Jeronimum erhebet hette mit gotlichen kreften und sein tugent offenbaren wolte allermeniclichen; ich woste nicht das der barmhertzige got seinen getrewen diner Jeronimus von unfletikeit des snoden fleisches enbunden hette und im in dem hohen himelreiche einen wirdigen stul bereitet hette; ich woste nicht die vorborgne wege des almechtigen gotes; ich woste nicht seiner gotlichen weisheit grundelosen schetze, mir was unkunt umb seine gerechten heimelichen gerichte: wanne er lesset zu im kumen, wen er wil mit seiner gotlichen weis-

1 vnreinigen *BC.* 2 totlichkeit berauwet *C.* 3 ewiclichen *C.* 4 ynniclichen *C.* seligen *A.* sele *C.* 5 were *C.* 6 frewnde *AB.* 7 mercins *B.* Merteins *C.* Tyron *C.* 9 federn *C.* 10 vndeweiset *B.* 11 weste *C.* 13 lebending *C.* 14 Dornach *fehlt C.* 15 hette *BC.* 16 hette *AB.* 17 wunderhaftigen *C.* 18 vorlosze *C.* 19 des leibes *fehlt BC.* 21 erhebet *fehlt C.* creften erhebet *C.* 24 dem hymelreich *C.* 27 hertz *C.* 28 sein *C.* heimlichen *C.* 29 gotliche *B.*

heit, die nimant begreifen kan, und wen er rufet, den ordent er zu dem leben und gerechtiget und seliget in nach seiner weisheit grundeloser gute. Dovon mein augen sulches lichtes nie gesehen hetten und mir sulches ruches vormals nie begeinet was, des muste ich erschrecken sulcher ungehorter newer wunder.

VIII.

In den zeiten als mein gedanken so bekumert waren, horte ich aus dem lichte eine stimme sprechen: 'Augustine, Augustine, was suches du? Wenest du in ein kleines vas das gantze mer zu senken und mit einer kleiner hant die gantze erde begreifen? Wilt du den himel zäumen und im seinen gewonlichen lauf vorbiten? Sal nu dein auge sehen das menschen augen nie gesehen mochten, sal nu dein ore horen das nie gehoret hat eines menschen ore? Und wenest du zu vornemen das nie komen ist in eines menschen hertzen? Wiltu ende vinden dorinne, das nicht endes hat und nimmermer gewinnet? Das masse nicht hat, wer kan das gemessen? Bas wurde das mer vorslossen in einem kleinen vaz und die gantze werlt in einer kleiner hant begriffen, ee müste der himel enberen seines laufes, denn du der grossen eren und freuden, domite die seligen selen in himel gewirdet sint, den allerminsten teil vornemen kundest, du wurdest denn gewar, als ich gewar worden bin, sulcher eren und freuden. Laz die zeit ein kurtze frist vorlaufen, nicht vleizzige dich ummuglicher dinge untz an die zeit das sulcher lauf deines lebens gentzlich erfullet werde. Such nicht auf erden, das nindert zu vinden ist nur alein in des himels trone.

1 mag *A*. 2 gerichtiget *C*. 3 grundloser *C*. dovon sint *A C*. 4 sulcher ruch *C*. 5 begegenet *A*. was *fehlt A B*. 7 bekomert *C*. 8 Augustine *fehlt einmal C*. 9 suchest *C*. eines *A B*. 10 mere *C*. kleinen *C*. 11 erde gantze *A B*. wiltu *C*. czemen *C*. 12 sein *C*. 13 haben *C*. 14 einiges *B C*. menschen *fehlt C*. wenstu *C*. 15 einiges *C*. 18 was würd des meres *B*. mere *C*. 19 vasse *C*. ganez *B*. kleinen *C*. 20 müst enperen der hymel *B*. 21 heiligen *C*. 22 gewirdiget sein *C*. wördest *C*. 24 kurez *B*. 25 fleizz *B*. fleisse *C*. dingen *A B*. biz *C*. 26 ganczleich *A B*. verfullet *B*. suche *C*. 27 alein *fehlt C*.

In disen zeiten fleisse dich sulcher tugentlicher werke auf die rede das du alle ding wol vornemen mugest in dem himelreiche und auch dorinne ewiclichen bleibest.'

IX.

Zu sulchen worten erschrak ich, das ich vilnach amechtiger wart durch so grosse wunder und wart meiner krefte vilnach beraubet. Doch wart ich etwi vil kunheit wider vassen und wart mit vorchtsamer stimmen also sprechen: 'Wer bistu so seliger und so erwirdiger, der mit sulchen eren zeuhet zu des himels freuden? Wie susse sint meinem gumen deine sussen spruche!'

Do sprach er: 'Fragest du umb meinen namen, so wisse das ich die sele bin Jeronimi, dem du gemeinet hast deine brife zu senden, und bin zu Bethlehem in diser stunden von dem leibe gescheiden und vare gegen himel geziret mit aller schone in geleite des almechtigen gotes und alles seines himelischen heres. Ich vare erleuchtet mit gotlichem scheine und bekleidet mit des ewigen lebens guldeinem gewande in uberflussikeit alles guten und aller freuden, wanne ich sighaftig worden bin und habe in gotes kreften alle mein not gentzlich uberwunden. Kein gebrechen mag mich furbas mer besweren; ich bin in wirden und in eren und mein freude wirt zwifechticlich gemeret in den zeiten, so sich leip und sele sampnen werden in dem jungisten tage.'

X.

Do wart ich sampnen meiner gedanken krefte und mochte mich vor grossen freuden weinens nicht enthalden und gab

1 zeiten *fehlt C.* 3 hymelreich *C.* 4 worte *C.* nach *fehlt A.* vnmechtiger *C.* 5 creft *B.* 6 nachent *A.* 7 stimme *C.* 8 o wer *A.* 9 meine gumen czu deinem *C.* 12 die *fehlt C.* dem du deine briefe meinest czu senden *B C.* 13 der *C.* sunden *A B.* stunde *C.* 14 dem *fehlt C.* bescheiden *B.* czu scheiden *C.* varen *B.* 15 seines *fehlt B C.* 16 heren *A B.* var *B.* hymelischem *C.* 17 gecleidet *B.* guldeinen *B.* 18 sighaftiger *C.* 19 wurden *B.* not vberwunden genczleichen *A.* 20 genczliglich *B.* 21 eren mein *B.* 22 frewd *B.* czwifachticlich *C.* so leip vnd sele gesampnet werden *B C.* 23 jüngsten *C.* 24 Doch *A.* 25 von *B.*

im sulche antwurte: 'Wolt got, erwirdiger man, das ich wirdig were dein knecht zu sein! Sust bit ich dich, gedenke an mich, deinen unnutzen diner, als du mich in freuntschaft gehalden hast auf diser erden, das ich durch dein gebete gereiniget werde von allen meinen sunden; das ich mit deinem schirme in gotlichem wege ungehindert beleibe; das du mit deinen kreften vor sulchen meinen veinden, die meines schaden warten, mich genediclich beschirmest und das ich in deinem geleite des ewigen heiles seliges uber sicherlich begreife. Und ob du mir antwurten wollest wes ich dich vragen werde?' Do sprach die sele: 'Ich wil dich williclich berichten aller deiner vragen.' Do sprach ich: 'Gerne wolde ich vornemen ob die seligen selen, die zu himel sint, beiweilen ichtes erwerben wollen, das sie nicht behalten und von gote nicht erhoret werden?' Do sprach die sele: 'Ein ding saltu, Augustine, wissen das die heiligen selen in ewigen eren und in gote also gefestent und gesterket sint, das sie keinen andern nur gotes willen haben: wann sie nicht anders wellen mugen nur das got wil. Dovon behalden sie allewege alles, das sie wollen: wann alles das, das sie wollen, das wil auch got und derfullet auch das ane zweifel. Nimant wirt doselbest betrogen seiner begerunge: wenn wir allesampt nicht anders nur got aleine wunschen und so wir zu allen zeiten got haben wollen, so habe wir in sicherlichen. Dovon wirdet allewege unser begerunge volkumenlich erfullet.'

XI.

Allerlibister vater Cyrille, lang wurde mein rede, scholt ich alle antwurte der erwirdigen selen in disem brife begreifen. Meine meinunge ist gegen Bethlehem kurtzlichen

1 antwort *C.* 2 wirdige were *AB.* 6 werde *BC.* 8 schadens *C.* genadiclichen *AB.* schirmest *A.* 9 das ich *fehlt BC.* seiliges heiles *C.* sicherlich muse *BC.* 10 begreife *fehlt BC.* 11 williclichen *C.* 12 frage *C.* 13 seligen *fehlt A.* beleiben *B.* 14 dez *C.* 15 got *C.* 16 scholt du *C.* 17 got *C.* und gesterket *fehlt C.* sein *C.* 18 keinen willen nur *C.* 19 wollen *C.* wil *fehlt B.* 20 alleweg waz sie *C.* alles das sie *C.* 23 nur allaine got wunschen vnd got haben wollen So haben wir in sicherleichen *A.* aller czeit *C.* 24 haben *C.* 26 lange *C.* 27 sele *C.* 28 vnd wanne meine *AB.* mein *C.* kurtzlich *C.*

zu faren, das ich des heiliges sant Jeronimus heiligtum mit hilfe gotes beschawe, und doselbest wil ich dir beschriben lazzen, was ich gehoret hab von der e genanten selen: wan dieselbe erwirdige sele etliche stunden bei mir bleib und berichte mich von der heiligen drivaltikeit einigem wesen dreier personen, des sunes geburt von dem vater, des heiligen geistes entsprisunge von dem vater und von dem sune; dornach von engelischen jerarchien und ordenunge und dorzu der ampte und dinste aller seligen geiste und dorzu der selen alle selikeit und vil ander dinge, die gar swer sint menschlichen sinnen und vornunften: und ob ich mit aller leute zungen gereden kunde, dennoch mochte ich sulche wunderhaftige behendikeit mit nichte zu worte bringen.

Dornach vorswant die selige sele vor meinen augen, doch bleib bei mir ein sulcher ruch in meiner zellen, den nimant besinnen mag und noch minner gereden.

XII.

Wie gar wunderhaftig ist sant Jeronimus in seinen grossen eren und ungewonlichen zeichen, die fremde sint in augen aller leute! Dovon schulle wir alle in anrufen und in loben: wann er so erwirdig ist das in nimant kan oder mag volkumenlich geloben, sint er gefaren ist schoner und in grosser zirheit zu des himels trone, do er an zweifel auf einem der wirdigisten und grosten stule ewiclichen sitzet. Erwirdiger vater Cyrille, auf die rede das mein warheit mit mer gezeugen denne mit mir einen geoffenbart werde, so sage ich dir in der warheit das der e genante Severus, ein

1 heiligen *C.* 2 beschreiben *A B.* 3 lasze *C.* 4 wie die selbe etliche stund bei mir *C.* dy *B.* 5 vorrichtet *C.* einigen *B.* 8 von dem eng. *A.* 9 der *fehlt C.* der dinsten *A.* seligen engel *C.* 10 aller *B C.* 11 sint *fehlt B.* sinnen und *fehlt A B.* 12 mocht *B.* 13 worten *C.* 15 selige *fehlt B.* 16 belaib nach ir *A.* 17 nymmer *C.* 18 wunderhaftiger *C.* in grozzen seinen *A.* seinen so grossen *C.* 19 gewonlichen *B.* in vngewonlichen *C.* 20 wir in allen *A.* in *fehlt C.* in *fehlt C.* 21 so gar *B.* erwirdiger *C.* 24 wirdigsten *C.* besitzzet *C.* 25 mit mir *A C.* 26 eine gezeuget vnd *B.* eine geczeuget werden vnd geoffenbaret so ich dir *C.* 27 warheit *fehlt C.*

gelerter weiser man, mit dreien andern seligen personen bei meinem gesichte gewesen ist auf denselben tag und in derselben stunden, als sant Jeronimus vorscheiden ist, wie wol sie allesampt in denselben zeiten zu Turon weren. Des ist sint der zeit der e genante Severus bei mir gewesen und hat mir desselben warhafticlichen bekennet.

XIII.

*D*er almechtige got wolte nicht gehengen das sant Jeronimus wirdikeit vorborgen were, und was gar billich das sein ere alle werlt wissen und vornemen scholte, wanne seine heilikeit uberhoet in disem leben allermeniclichen. Auch ist es ubergrosse notdurft das sein heilikeit allenthalben scheine auf die rede das alle seine diner seinen wegen dester williclicher volgen, so sie seine grosse wirde offenbar derkennen und das sie domite in den warhaftigen der ewigen selden wegen dester steticlicher bleiben, so sie sehen und gentzlichen beschawen, wie in der almechtig got gewirdet hat und so mildiclich geeret: wann alle arbeit trostlichen leichtet und ringet gewisse hoffenunge des lones. Dovon hat der almechtige got in dem tage, als der erwirdige Jeronimus vorscheiden ist, dem e genanten Severus und mit im andern dreien personen geoffenbart, mit welchen wirden und mit welchen eren der erwirdige sant Jeronimus sei in das himelreich enpfangen.

XIV.

*I*n den zeiten der completen desselben tages, als der erwirdige sant Jeronimus vorscheiden was, so waren bei einander der e genante Severus und ander drei personen gelaubige und tugentlicher siten. Und in zale derselben waren

1 seiliger man *C.* seligen *fehlt A.* 2 gesicht *C.* 4 an *B.* 6 des *B.* warhafticlich *C.* 9 schulle *B.* 10 sein *C.* vberhöhet *C.* allermeiniclich *C.* 11 uber *fehlt A.* 12 sein *B.* 13 sein *C.* 14 warhaftigem *C.* 15 steticlichen *A B.* gentzlich *C.* 16 almechtige *C.* gewirdiget *C.* 17 trostet *B C.* 18 lobez *A.* 19 tag *C.* 20 e genante *B.* im *fehlt C.* 22 in den hymel *C.* 24 In czeiten *A.* der czeiten *B.* 25 also vorscheiden *B.* 26 gelaubiger *C.*

zwen muniche aus sant Martinus kloster. Und in den zeiten als sie mit einander in gotlichen worten waren, horten sie in den himeln und in der lufte so suzze, so ungehorte, so unsprechliche und so ungewonliche stimmen und so trostliche done der orgeln, gesanges und alles seitenspiles, domite der himel und auch die erde und was dorinne begriffen was alzumal erklungen, also das sich durch sulches gesanges suzzikeit ire selen wolden von dem leibe scheiden.

Des huben sie auf ire augen in ubermessigem erschrecken und sahen in den himel und in die luft und was dorinne begriffen ist. Do sahen sie ein licht sibenstunt schoner den die lichte sunne wirdiclichen scheinen, doraus suzzer ruch allenthalben brechet. Nach sulchem gesichte baten sie den almechtigen got das er sie underweisen wolde, worumb die sulchen grossen ding geschehen. Des horten sie von himel ein stimme in sulchen worten:

XV.

'Nicht lasset euch wundern, nicht lasset euch fremde sein, ob ir sulche dink horet oder sehet: wanne dises heutigen tages der kunig aller kunige und herre aller herren Jhesus Cristus seines erwirdigen knechtes sant Jeronimus selige sele genomen hat von diser schalkhaftigen werlt und ist zu ir gegen Bethlehem erwirdiclich gefaren und hat sie so vil herlicher, erwirdiclicher und auch zirlich gen himel gefuret, als der erwirdige Jeronimus heiligers lebens gewesen ist vor allen andern lebendigen leuten. Heute dises tages frewen sich alle ordenunge der heiligen engel und tun geselleschaft irem herren mit aller suzzikeit gesanges. Alle pa-

1 czwene *B*. Münche *C*. merteins *B*. Martinus *fehlt C*. 3 an der *AB*. ungehorte vnd *BC*. 4 und so *fehlt C*. suzze stymmen *AB*. stymme *C*. 5 der Engel gesanges vnd orgeln vnd alles seitenspiles *C*. 7 sulches durch gesanges süszikeit *C*. sanges *B*. 8 den leiben *C*. 10 und *nach* himel *fehlt A*. in *fehlt B*. 11 so sahen *B*. 12 lichte *fehlt AB*. wirdiclich schein *C*. 13 brehet *A*. ging *C*. vnd nach dem ges. *A*. noch gesichte *B*. 14 gote *B*. 19 aller konig *C*. 21 werlte *C*. 22 zu mir *C*. se *B*. 23 heiliclicher *BC*. geln *C*. 24 heiligens *B*. heiliges *C*. 25 lebendingen andirn leüten *C* leute *B*. 26 frewden *B*. ordenunge der heiligen *fehlt C*. 27 irm *B*.

triarchen, alle propheten, alle zwelfboten, alle jungern des almechtigen gotes, alle mertrer, alle bekenner des heiligen cristenlichen gelauben und beinamen die hochwirdige junkfrawe, des almechtigen gotes muter, mit aller junkfrawen schar und dorzu alle seligen selen begeinen dem erwirdigen Jeronimus in sussen grossen vreuden und enpfahen iren lantman mit wirdiclichen eren.' Domit sweig die stimme, aber das licht, der sang und der suzze ruche bliben dornach zu etlichen guten fristen. Wer wil nu doran zweifeln das unser hertzenliber vater sant Jeronimus besitze itzunt einen der grosten stule und sei der grosten des himels burger einer: wanne er wunderhaftiger, erwirdiger, grosser und zu forchten ist umb den gewalt, den er enpfangen hat von dem almechtigen gote.

XVI.

*D*ovon ist nicht wunder ob er bei gote beheldet alle seinen willen, wann dem gotlichen willen seine gedanken mit gantzem hertzen volgen. Nimant strafe mich sulcher kunheit, das ich sprechen wolle das unser vater sant Jeronimus in gleichen wirden sei mit sant Johansen Baptisten, von dem unser herre Jhesus Cristus gesprochen hat das nimant grosser den er erstanden sei in aller frawen kinden; oder das ich sant Jeronimus uber die zwelfboten erwirdigen wolle, wanne unser herre der almechtige got dieselben sein zwelfboten aus aller der werlt erwelet und erkoren hat zu troste seinem cristenlichen volke: doch mit urlaube erkenne ich keine redliche sache, durch der willen unser vater sant Jeronimus in allen, von den ich geredet habe, nicht gleichen

5 aller *B.* heylige *C.* begegenen *A.* sant Jeronimo *C.* 7 geswayge *A.* stym *B.* lichte *B.* 8 gesang *A.* der *fehlt C.* süszen *C.* 9 das unser *fehlt A B.* 10 itzunt *fehlt C.* 11 stül *C.* und sei der grosten *fehlt A.* 12 erwirdiger *fehlt C.* 14 got *C.* 15 got *C.* 16 gotlichem *C.* 17 ganczen *B.* 18 spreche daz *B.* 20 herr *B.* 21 den er *fehlt C.* entstanden *A.* sei *fehlt B C.* czu *A.* alle *B.* kinden sey *C.* 22 vbe *B.* 23 wolle *fehlt C.* 24 werlde erwelet hat vnd erkoren *C.* 25 trost *B.* cristenlichem *C.* vrlaub *C.* 26 thain *A.* deine *B.* sant *fehlt B.* willen sich vnser herr vater in allen den von dem ich geredet *A.* 27 gegleichen *A.*

muge, ob man das vindet das er gleich heiliges lebens gewesen sei als sie: wanne unser herre, der almechtige got, nicht underscheides macht zwischen herren und armen leuten, sunder er begabet iclichen nach dem als er vordinet hat auf erden. Dunket aber imant das sant Jeronimus in wirden und in eren minner sei den sant Johannes Baptista und die heiligen zwelfboten in gotes angesichte, so bin ich ane zweifel: welche zeit derselbe vornunfticlichen betrachten wil sant Jeronimus heilikeit, sein strenges leben, sein ubermessige arbeit, sein steticliches lernen, seinen grossen fleiz, domit er die alde und die newe schrift in latein gekeret hat aus ebraischer zungen und dorzu seinen unmessigen fleiz, domit er der heiligen kirchen ampt geordent hat und weislich gemachet; das denne denselben seine vornunft dorzu leuterlichen weisen schulle, das er wol erkenne das sant Jeronimus nicht vil minner sei denne sie alle, sunder das er in wol gleicher sei in wirden und in eren.

XVII.

Auf die rede das nimant mich vordenke, ob ich unsern vater sant Jeronimus sant Johansen Baptisten und den heiligen zwelfboten gegleichet habe in wirden und in eren, so muz und wil ich der warheit zu hilfe eines sagen, das mir innewendig vir tagen widerfaren ist. Das auch nimanden dunke das ich meines liben vater sant Jeronimus lob durch libe reden wolle (wanne ubermessige libe die warheit ofte hindert) oder das ich unvornunfticlichen und an alle redliche sachen mich sulches lobes underwunden habe, so tun ich kunt, liber vater Cyrille, deiner sunderlichen libe das mir sulche ding, als ich itzunt reden wil, nicht gesaget sein von

1 man vindet *C.* er *fehlt B.* leben *A B.* 3 machet *C.* 4 iclichem *B.* noch seinen vordinen auf erden *C.* 5 ader *B.* 8 welch *C.* vornünfticlich *C.* 10 leren *C.* fleisse *B.* 11 neüwe vnd alde *C.* 12 fleisse *B.* 13 die *C.* ir ampt *C.* 14 seinen vornunft dorczu (der czu *A.*) leuterlichen wissen schulle *A B.* 15 leuterliche dor czu *C.* erkennet *C.* 16 er wol *B C.* 18 ymant *B C.* 19 sant *vor* Jer. *fehlt A.* 20 geleichet *A.* gleichet *C.* hab *B.* 21 hilffe eines reden vnd sagen *C.* eins *B.* 22 ynwendig *C.* nimande *B.* 23 vaters *C.* 24 rede *B.* lieb *B.* 25 und *fehlt B C.* alle *fehlt A.* redleich *A.* redeliche *B.* 26 sache *C.*

menschlicher stimme, sunder von offenbarunge des
mechtigen gotes, der sein heiligen allewege wirdiget
grossen eren.

XVIII.

Do ich gesessen was und begunde gedenken auf dis
brif, den ich dir, liber vater, sende und wart betrachten, m
welcher bescheidenheit ich den erwirdigen sant Jeronim
geloben mochte, do begreif mich ein slaf zu mitternach
Zuhant begunde ich sehen ein grosse schar himelischer eng
und sach under in allen zwene man, die ane alle zal sch
niger waren denne der glenstigen sunnen brehen, und war
dieselben zwen an einander so enlich, so gleiches gestalt
und so gleicher formen, das nimant bei den zweien moch
icht underscheides gesehen oder merken, nur alcine das
einer drei creutzel trug, reiche von golde und von edele
teuren gesteine, und der ander trug nur zwei creutzel. U
waren beidesampt gekleidet mit so reichem golde und m
so feinem edelen gesteine, das sulche zirheit menschlich
vornunft mit nichte besinnen kan oder mochte. Die ging
beidesampt zu mir vil nahen und stunden sweigende b
mir etliche weile. Dornach sprach zu mir der eine, auf d
haupte drei creutzel waren, sulche wort als du, liber vate
dornach geschriben vindest.

XIX.

'*A*ugustine, du bist in gedanken, wie du kunnest od
mugest Jeronimum wirdiclichen loben. Noch hastu nich
funden die wege seines lobes; dorumb sei mir beide samp
zu dir komen das du seines lobes underweiset werdest. D

3 in so grozzen *C.* 5 trachten *A.* 7 beygraf *B.* 9 czwen *C.* al
fehlt B C. 10 giesten *A.* sunnen schein *C.* schein ader brehen *B.* 11
fehlt C. 12 nyemant mochte pey den czwayn icht *A.* mochten *B.* 13 v
derscheidens *B.* gehaben *C.* 14 einer trug drey *C.* edelm *B.* 15 towrem
steine *B.* 16 beckeydet *C.* 17 feinen *B.* edelem *C.* stayne *A.* 18 v
nemen *C.* kan oder *fehlt B C.* 19 sampt *fehlt C.* bey mich *B.* vür mich
vil *fehlt A.* pey mir etleiche weile sweigunde *A.* 20 zu mir *fehlt B*
21 liber vater *fehlt C.* 22 hernach *C.* 24 geloben *A.* hast du *C.* 25 d
weg *B C.* sein wir *C.*

mit mir stet in deinem angesichte, das ist Jeronimus, mein geselle, und gleicher weis als er gleich mir gewesen ist in heilikeit des lebens, als sei wir gleich an einander bei gotes angesichte in wirden und in eren und was ich vormag, das vormag auch er und was ich wil, das wil auch er und als ich got sehe, erkenne und vorneme, also sihet und vornimpt und erkennet auch er denselben got, in dem unser und aller heiligen wirde, vreude und ere begrifen ist: wann ein iclicher heilige grosser oder minner wirde nicht hat denn der ander, nur domit aleine das einer mer oder minner den der ander das gotliche wesen erkennet und beschawet. Das dritte creutzel, des ich mer trage den Jeronimus, ist der mertrer wirdige krone: wann ich mit der marter geendet habe mein leben. Und wie wol Jeronimus durch grozze seine arbeit, rewe, suftzen, smertzen, leidunge, slege, vorsmehunge und umb ander grozze not, die er frolichen, demuticlichen und auch geduldiclichen durch got geliden hat, ein warhaftiger martrer gewesen sei und der mertrer wirdige krone nicht vorloren habe; doch umb das das er sein leben nicht geendet hat mit dem swerte, so enbirt er aureola, der kronen, die man nimanden gibet nur dem aleine, der sein blut in gotes dinste vorgeusset. Die andern zwei creutzel, die wir beiderseiten tragen, sint sulche kronen, die nur junkfrawen und lerer angehoren auf die rede das man sie vor andern wol erkennen muge.'

XX.

*D*ornach dauchte mich das ich also sprechen scholt: 'Wer bistu, mein herre?' Do sprach er: 'Ich bins, Johannes

1 czu deinem *A.* angensichte *B.* Jeronimus vnd als er gleich gewesen ist in heylichait des lebens *A.* 2 gleicher *C.* 6 got erkenne sehe vnd *C.* vornymet *C.* 7 auch *fehlt C.* 8 vrewde vnd wirde vnd ere *B.* ein *fehlt B.* 9 wirde *bis* ander *fehlt B C.* 10 minner ist *C.* 12 trag wen *C.* der *fehlt A.* 13 martirer *A.* 14 hab *B.* 15 sein grosse *B.* suftzen vnd *B C.* slege vnd *B C.* 16 vorsmeunge *C.* ande *A.* grozze *fehlt B C.* 17 demuticlich *C.* und auch geduldiclichen *fehlt B.* hat *fehlt A.* 18 wunderhaftiger *B C.* sei gewesen *C.* 19 kron *B.* vmb das er *A.* 20 empiret *B.* 21 nymande *B.* gib *B.* 22 dinst *B.* Creüczelein *C.* 23 beiden seiten *C.* 24 angehoren vnd lerer *A.* 26 schölte *C.*

Baptista, und bin dorumb zu dir komen das ich dir kunden wolde Jeronimus wirdikeit und ere. Augustine, du salt wissen das sulche wirde und ere, die iclichem heiligen geschicht auf erden, allen heiligen geschen ist in dem gantzen himelreich. Nicht gedenk das in dem himel icht hazzes sei als auf dem ertreich: wanne gleicher weis, als ein iclicher mensch auf diser erden das wolle das im alle ander leute undertenig weren, also frewet sich ein iclicher heilige in dem himel der andern wirde und ere gleicher weis als sein selbes wirde umb die starke unsprechliche libe, die in dem himel ist. Und der groste heilige wolte allewege das der minste grosser oder im geleich were, und das ist nicht umbsust: wanne der minniste frewet sich des grosten wirde gleicher weis als ob er sie selber hette, und mochte es gesein, so wolte gern der minniste mit dem grosten und der groste mit dem minnisten sein wirde teilen: wann icliches heiligen wirde ist aller heiliger wirde und aller heiligen wirde ist icliches heiligen ere und wirde besunder.' Sust scheidet sich von mir die suzze geselleschaft nach sulchen suzzen worten.

XXI.

„Zuhant als ich nach sulchem gesichte von dem slafe erwachte, so enpfant ich in mir sulcher hitze warhaftiger gotlicher libe das ich sulche suzzikeit nie enphunden habe bei allen meinen tagen, und zuhant wart von mir enpfremdet alle begerunge, hasses, neides, hochverte, ubermutes und aller andern boser gedanken. Got ist mir des gezeuge, dem alle ding offenbar sint e denne sie geschehen, das in denselben zeiten ein sulche libe wart in mir enzundet das ich aller leute selden mer gefrewet bin denne meines heiles, und das ich ungeleiches liber undertenig sein wolte allermeniclichen denne imanden gebiten. Allerlibister vater Cyrille, das hab

1 der *B.* 3 heiligen *fehlt C.* 4 geschehen *C.* 5 gedencke *C.* hymelreich *C.* gehasses *B.* dem *fehlt C.* 7 erden der daz wolte daz im *A.* 8 heilig *B.* 9 dez andern *C.* 11 das er *B.* 13 mynste *C.* vroet *A.* 14 wolt *B.* 15 mynste *C.* grosten teilen sein wirde *C.* 16 sein *bis* teilen *fehlt C.* 17 heiligen *C.* 20 slaf *B.* 21 sulche hitzze *C.* 22 lieb *B.* 25 ander bösen *C.* geczeug *B.* 27 lib *B.* 29 wolde sein *C.*

ich nicht gesprochen in sulcher meinunge das ich in keiner weis mich selber loben wolte, sunder auf die rede das nimant denke das ich betrogen sei in sulchem meinen traume, wanne etlicher leute gedanken domite oft betrogen werden. Doch hat der almechtige got sein heimlichkeit und sein grosse wunder zu manigen zeiten geoffenbart in dem traume.

XXII.

Gelobt sei der almechtige got in dem erwirdigen Jeronimo, seinem getrewen knechte! Gelobet sei der almechtige got in allen seinen werken: wanne alle seine werk volkomen sint und wirdet ungerechtikeit dorinne in keinen zeiten nimmer funden. Auch sulle wir derheben und loben den heiligen unsern herren Jeronimus: wanne er grosse ding gewirket hat in zeiten seines lebens und dorumb grosse ding enpfangen hat in ende seines todes. Er ist hochwirdiger, grosser und heiliger in uns allen durch grosse heilikeit seines reinen lebens; er ist heiliger und wirdiger durch sein gruntlose weisheit, die unmuglich ist zu sagen; er ist grosser und ubergrosser wirde in himelischen eren; er ist wunderhaftiger, erwirdiger und lobsamer in ungehorten, ungesehen, ungewonlichen, wunderhaftigen zeichen; er ist zu wirdigen und zu eren, zu loben und zu furchten umb den gewalt und grosse macht, die er enpfangen hat von milden genaden des almechtigen gotes.

XXIII.

Allerlibister vater Cyrille, wir sein schuldig nicht zu sweigen, sunder zu loben unsern herren und vater sant Jeronimus: wann nimant volsprechen mag seines lobes ere. Wir sullen sein wirde offenbaren allermeniclich: nimant lazze sich des wundern, ob wir den loben, den got so wirdiclichen

2 wolle *C.* 3 gedenke *A.* sulchen *B.* meynem *C.* 4 leut *C.* gedanke *B.* oft do mit *C.* weren *A B.* 5 heilikeit *C.* 6 grossen *C.* in trawmen *A.* 7 got *fehlt C.* 8 seinen *B.* 10 sein *C.* 11 schollen *C.* 12 sant Jeronimus *C.* 15 reinikeit seines heiligen *C.* 16 reinen *fehlt A.* seine gruntlose *C.* 19 vngesehenen *C.* 20 czeichnen *C.* wirden *C.* 21 czu eren vnd czu loben *C.* 27 ein *B C.* laz *C.* 28 got *fehlt B.* wirdiclich *C.*

erhohet hat in himelischen eren. Nicht lasse wir uns vor drissen den wirdiclichen zu eren, den got so mildiclichen eren wolde. Nimant sal gedenken das sant Johansen Baptisten und den heiligen zwelfboten domite unrecht geschee, ob wir gesprochen haben das in allen sant Jeronimus gleicher sei in wirden und in eren: wanne ir aller begerunge ist das sie gerne sehen das sant Jeronimus in selikeit, in wirden und in eren grosser werde den sie alle: wanne sant Jeronimus selikeit, wirde und ere ist ir aller wirdikeit und ewiclichen selde, und ir aller selikeit und igliches besunder ist sant Jeronimus ewicliche wirde, und dorzu was eren und wirde oder lobes sant Jeronimus erboten wirdet, das geschicht in allen, und welche ere ir iclichem erboten wirdet, domit ist auch sant Jeronimus gleicher weis als sie alle und iclicher besunder geeret und gelobet und auch gewirdet.

XXIV.

Wer nu wolt sant Johansen Baptisten und die heiligen zwelfboten wirden oder eren, der sal auch unsern herren und unsern vater sant Jeronimum wirdiclichen eren, wenn er in allen gleich ist in allen dingen. Wie wol der almechtige got in gotlicher warheit gesprochen hat das nimant grosser sei entstanden denn sant Johannes Baptista in allen vrawen kinden, dennoch mugen und sulle wir wol sprechen das in sant Jeronimus gleicher sei in des lebens heilikeit, in wirde und in eren. Spricht aber imant das unser vater Jeronimus minner oder nicht so vil ere habe denne sant Johannes Baptista, derselbe tut grosses unrecht und grossen gewalt dem heiligen sant Johansen und meinet sein lop zu krenken und nicht zu meren.

1 hat got in *B.* lassen vns *C.* 2 wirdiclich *C.* mildiclich *C.* 3 Baptista *A* 5 allesampt *B.* allensampt *C.* sei *fehlt C.* 6 eren sey *C.* 7 sant *fehlt B* in heilikeit vnd in eren grosser *B C.* 8 were *C.* 10 und *vor* ir *doppelt A* 12 vnd lobes *C.* 13 enboten *B.* wirdet daz geschicht in allen do mit 16 Der *A.* 17 unsern *bis* vater *fehlt C.* 19 almechtige *C.* 21 enstanden sey *B.* 22 mugen wir vnd schullen wir *A.* schollen vnd mogen wir 24 ader *B.* vnser ewiger vater *A.* 25 eren hab *C.* 26 und *bis* gewalt *fehlt A.* 28 und *fehlt A B.*

Mein unvornunftige rede, mein unvolkumens lop nimpt itzunt ende und wie wol es snode und zu nichte sei, doch habe ich gearbeitet in rechter andacht zu wirde unsers vaters und sende das mit lauterem hertzen, mit grosser begerunge dir, Cyrille, erwirdiger vater.

XXV.

*D*ornach ' bite ich dein veterliche libe das du meines unbederben tichtes, das ich mit unzimlichen worten gemachet han sant Jeronimus zu eren, nicht spoten wollest, sunder das du sulche meine getrewe arbeit freuntlichen enpfahen wollest in veterlicher libe, und wo ich zu kurtz geredet habe das wirdige lop eines sulchen grossen mannes, des scholtu beschuldigen mein vornunft und die kurtze dises brifes. Auch entschuldiget mich die ubermessige grosse wirdikeit des heiligen mannes sant Jeronimus, unsers liben vaters: wanne sein lop so ubergrosses und so gar unsprechliches ist das es nimant volenden kan, ob sich auch des anneme aller weiser meister und aller leute zungen. Erwirdiger vater Cyrille, gedenke mein, deines sundigen sunes in den zeiten, so du sten wirdest bei dem grabe, dorinne der erwirdige leichnam sant Jeronimi unsers liben vaters ist, also das du mich im enpfelhen wollest in den heiligen deinen gebeten: wanne er an allen zweifel so almechtig ist bei den genaden des almechtigen gotes, das er in allewege erhoret in allen seinen begerungen und das er im nichtes vorsaget in keinen stunden, wann er das wol vordinet hat umb die ewige genade unsers herren Jhesu Cristi, der mit seinem ewigen vater in einikeit des heiligen geistes ein warhaftiger immer lebender got ist ewiclichen.

1 lop] werk *A*. 2 wie *fehlt B*. 3 gearbeit *C*. 4 lauterm *B*. 6 du *fehlt A B*. 9 du *fehlt A*. mein sulche *B*. 10 zu *fehlt B*. 12 scholt du *C*. vnd auch *B C*. kurtz *C*. 14 vnsers liben vaters sant J. *B*. 15 so gar *C*. gar *fehlt C*. 16 nyemant ez *A*. des *fehlt C*. 21 empfellen *A B*. 22 wanne er an allen czeiten vnd auch one allen czweifel *A*. mechtiger *C*. den *fehlt C*. 23 aller seiner begerunge *C*. 26 ewigem *C*. 27 ewikeit *B C*. lebendinger *C*. ewiclichen amen *B C*.

Brief des Cyrillus an Augustinus

*D*er leute ist genuk auf erden, die grossen heiligen i iren hochzeiten grosse wirde und grossen dinst beweisen mi dem, das sie auf dieselben vrist die kirche fleizzicliche suchen und bei gotesdinsten denselben tag williclichen un mit gutem mut bleiben, von des heiligen leben horen predige und loben desselben heiligen wirdikeit mit wolgemachte worten und in freudenreichen sinnen. Aber leider, das ic doch mit grossem smertzen reden muz, ist ir gar lutzel, di sulcher heiligen bildesamen leben, iren tugentlichen werke irer meisterlicher lere volgen wollen. Geringe ist uns wirdige heiligen namen zu loben mit des leibes zungen, swer dunke uns zu tun nach iren werken und auch nach iren worte Almechtiger schepfer, dir ist wizzenlich, wanne dir nichte vorborgen ist, das weder zwelfboten, propheten, martrer ode junkfrawen icht gutes getun mochten ane hilfe und an stewer deiner himelischen genaden, und dein wirdigen enge des himels in cherubin, seraphin und in allen koren alle himelischen ordenunge nicht getun mochten an dein gotliche sterke: was salte den ein armer sundiger mensche tun, de von snoder materien der erden und der aschen gemache ist? Welcher tugent mochte er sich gerumen, wo er vo deinen genaden understanden, erleuchtet und gesterket wurde

Das ist des Bischoffs von Olimutz vorrede *N.* 1 vff der *C.* 2 eren *A* 3 die selbe *C.* flessiclichen *C.* 4 gotes dinst *C.* 5 güten *C.* mut *fehlt C* horen *fehlt A B.* 6 lohen *B.* des heiligen *C.* 7 freudenreichem synne *C* Ader *B.* 8 doch *fehlt B C.* 9 bilsamem *C.* bildesam *N.* 10 meister lichen *C.* gering *C.* 11 czu nennen vnd zcu *C.* czunge *C.* 12 auch iren *A* 15 one steür vnd one hilffe *C.* 16 deines *B.* wirdigem *C.* engel *fehlt B C* englen *N.* 19 mensch *C.* 21 berumen *N.* 22 gnaden nicht *C.* vnder stunden nicht *B N.* nicht erleuchtet *B.*

Dovon, almechtiger und barmhertziger got, dein wille ist das man dich in allen deinen heiligen und alle deine heiligen in dir hochwirdigen, eren und loben scholle: nu sende uns deine gotliche kraft in deinem fronen geiste und mache uns alle wirdig deines dinstes, das wir dich und dein heiligen und beinamen unsern heiligen vater sant Jeronimus also loben mussen und wissen auf diser erden das wir in deinem ewigen reiche ewiclichen bleiben bei dir und in dir unserm herren Jhesum Cristum; wanne du mit deinem almechtigen vater und mit dem heiligen geiste ein warhaftiger ewiger got bist ewiclichen. Amen!

Nu hebt sich an die epistel sant Cyrillus, dorinne er beschreibet des erwirdigen sant Jeronimus wunderhaftigen zeichen, das allermeniclich wol prufen mag, wie erwirdig und wie unmessiglichen gros sant Jeronimus sei in angesichte des almechtigen gotes. Alhie hebet sich an das erste capitulum.

I.

Dem erwirdigen manne Augustino, under allen bischofen dem grosten, enbite ich Cyrillus, bischof zu Jerusalem, der minste aus allen pristern, sulchen meinen grus das du, Augustine, volgen mugest und volgen wollest den fuztriten des erwirdigen Jeronimus, des heilikeit in aller werlde steticlichen scheinet, ich meine, des gedechtnusse in selden ist und in gotlichem segen ewiclichen. Wie grosser der erwirdige sant Jeronimus sei, das ist dir wol kunt, Augustine, liber vater, wanne du allewege in seiner geheime gewesen bist beide seiner heiligen lere und seiner worte. Und das ich unwirdiger sunder mich underwinde von im zu reden,

1 und *fehlt AB.* barmhertzer *AB.* 2 und *bis* heiligen *fehlt B.* und *bis* in dir hoch *fehlt C.* 3 schullen *AB.* 5 deine *C.* 6 heiligen *fehlt B.* 7 mugen *N.* und wissen *fehlt C.* diser *fehlt C.* 8 ewigen *fehlt C.* 10 geist *C.* 11 ewiclichen *fehlt C.* Nu hebt *bis* capitulum *fehlt ABC; doch lässt A 7, C 10 Zeilen frei, und schiebt B folgende Überschrift ein:* hie schreybet cyrillus der byschoff czu jerusalem dem erwirdigen man augustino vnder allen byschoffen dem grosten vnd sich den mynsten. 18 groste *B.* enpeüte *C.* 21 sant Jeronimus *C.* 22 steticlichen *fehlt C.* 23 in *fehlt B.* 25 geheym *C.* 26 worte vnd lere *C.*

das mag mir zu torechter kunheit zelen ein iclicher weiser mensche. Sust twinget mich dein libe das ich dir etwas schreiben muz von seinen wunderhaftigen ungewonlichen zeichen, die got durch in in unseren tagen hat mildiclichen gewirket auf die rede das er in lobesam der werlde machet und seinen namen erwirdiget in kuntschaft aller leute. In hoffenunge deines erwirdigen gebetes, Augustine, underwinde ich mich ditz werkes und mit kurtzen worten wil ich seiner unzellichen wunder etliche beschreiben.

II.

*U*nd bei namen seinen erwirdigen tod, mein gesichte und etliche ander wunderhaftige dink, die in denselben zeiten seiner scheidunge gescheen sint, darf ich dir nicht schreiben: wanne der erwirdige vater Eusebius von Cremaron, sant Jeronimus junger, in dem seines meisters lere und heilikeit volkumenlich gescheinet hat, als dir selber wol kunt ist sein weisheit und auch sein wirde, der in disen zweien jaren vorgangen ist und hat gevolget seinem meister und ist itzunt bei seinem meister und seinem vater Jeronimus in des himels freuden, als das wol kuntlich ist von grossen wundern, die von im teglich gescheen: derselbe hat dem erwirdigen Damasus dem cardinalen, Theodonio dem romer und seinem bruder Severo dem erwirdigen manne, Eustachien der heiligen junkfrawen, dir und vil andern leuten, der ich nicht bedarf sunderlichen nennen, mit seinen brifen sulche ding volkumenlich und ordenlich enboten. Dorumb laz ich dasselbe alzumal und meine von seinen wundern zu reden, die in gotes kreften teglichen scheinen, und meine auch anzuheben von dem

1 czu torheyt czelen *C.* 2 man *C.* 3 muzze *A B.* 4 hat] vnd *A B.* 5 lobsame *C.* 6 kunschaft *B C.* aller *bis* hoffenunge *fehlt A.* 8 di. es *B.* diz *C.* 9 vnczellich *B.* *Vor* II.: hie schreibt er wy ewzebius gevolget hat *B.* 12 seine *A B.* 14 czu dem *A.* 16 auch *fehlt C.* sein *fehlt A.* 17 und *bis* meister *fehlt C.* seinen vater *B.* 21 dem *vor* cardinalen *fehlt B C.* 22 erberigen *A B.* 23 frawen *A.* draf *B.* 26 wunder *B.* 27 schein *A.* auch *fehlt A.*

erwirdigen Eusebio, seinem junger, der wirdiclich gevolget hat seines wirdigen meister Jeronimus worten und auch werken.

III.

Nach tode des erwirdigen Jeronimus entstund ein grosse ketzerei in krichischem volke und wart sich zu lateinischer zungen breiten, und dieselbe ketzerei wolde mit sundiger bewerunge das beweisen wie das alle selige selen untz an den letzten tag der gemeinen aufderstendung und auch untz das sie den iren leiben wider zugefuget wurden, enberen musten des angesichtes und der kantnusse der klaren gotheit, dorinne alle ir selikeit begriffen ist, und auch das die vorloren vorurteilten selen untz auf den jungsten tag in keinen peinen weren. Derselben bosen ketzer bewerunge was in sulchem sinne das sie also sprachen: gleicher weis als die sele hat mitsampt dem leibe gesundiget oder wol gewurket, also muz sie auch mit dem leibe peine in der helle oder wirde in dem himel nemen. Auch sprachen dieselben unfletigen ketzer das kein fegfewr were, dorinne die selen gereiniget wurden sulcher sunden, die sie auf diser werlt nicht gebuzzet hetten. Von sulchem unflate wurden wir alle also betrubet das uns vordroz furbas mer zu leben. Dorumb besendet ich alle mein bischove und alle ander gelaubige leute und gebot in zu fasten und zu beten auf die rede das die gotliche gute unsern gelauben nicht vorswachen lizze. Wunderhaftige grose dink und den nichtes gleiches gehoret ist in keinen zeiten! Merke, mein vater Augustine: do sulches vastens und gebete drei tage vorgangen waren, do erschein offenbar

1 erwirdige *B*. Jungern *C*. erwirdiclichen *B*. 2 meisters *C*. Jeronimus *fehlt C*. *Vor* III.: wy jeronimus ewzebium gestryrcht *B*. 4 enstunt *C*. 6 czunge *C*. wolt *C*. 7 begerunge *A B*. biz *C*. 8 vfderstendunge *C*. untz *fehlt B C*. 9 bleiben *A*. 10 kentniz *C*. 11 ire *C*. vorlornen *C*. 12 slen *B*. 13 begerunge *A*. 15 leib *B*. 16 pein haben in *C*. 17 vnslechtigen *B*. 18 keine *C*. 19 werlde *C*. 20 alle *fehlt A B*. 22 meine *C*. bischloue *B*. geleübige *C*. geboet *B*. 25 geleich *A B*. ist *fehlt A*. 27 offenberlich *C*.

sant Jeronimus seinem allerlibisten sune Eusebio in zeiten seines gebetes und trostet und sterket in mit gutlichen sulchen worten.

IV.

'Hertzenliber sun Eusebi, nicht furchte dich, nicht betrube dich umb sulche ketzerei, die sich enpfendet hat von schedenlichen leuten: wann sulcher unflat sal alzuhant ende nemen.' Do sant Eusebius in ansach in so grosser klarheit sulches starken scheines, do wart er sich dermuntern als aus einem sweren slafe und wart von grossen freuden also bitterlichen weinen das er mit allen noten gereden kunde. Dornach wart er aus allen seinen kreften mit starker stimme schreien: du bist mein vater Jeronimus! und begunde dieselben wort oft anderweiden: du bist mein vater Jeronimus, worumb lessest du mich in so grossen noten, worumb vorsmahet dir demutige geselleschaft deines armes knechtes? Vorwar ich wil dich halden und wil dich mit nichte lassen: du salt nindert geen an deinen sun Eusebius, den du so veterlich erzogen hast und in so grosser libe!'

V.

Do antwurte sant Jeronimus und sprach: 'Allerlibister sun, sterke dich, wanne ich meine dich mit nichte ze lassen: in dem zweinzigistem tage saltu mir volgen und schullen wir mit einander in ewigen freuden ewiclichen bleiben. Sust saltu Cyrillo und allen andern unsern brudern von meinen wegen sagen, das sie morgen des tages alle komen bei die krippen unsers herren, do mein leichnam rastet, und schaffet das alle sulche ketzer, die so getane bosheit treiben, allesampt

2 andechtigen gepetez wegen vnd trostet *A*. götlichen *A*. 3 suzzen *A C*. *Vor* IV.: hie redt er mit ewzebium in solchen worten *B*. 4 Eusebii *C*. vörchte *A*. 5 poze keczerey *A*. 6 schedlichen *C*. leute *B*. czuhant *C*. 7 so *fehlt B C*. 8 starkein *A*. 9 swere *B*. so *B*. 12 vater *fehlt C*. die wort *C*. 14 lesset *B*. 15 armen *C*. 16 halden *bis* dich *fehlt C*. 18 vnde so in *B*. *Vor* V.: hie antwort Jeronimus ewzebio *B*. 20 wil dich *C*. ze *fehlt C*. 21 czweinczigsten *C*. tag *C*. scholt du *C*. 23 scholt du *C*. andern *fehlt B C*. 24 morges *A B*.

dohin komen zu denselben fristen; und du scholt bestellen das dreier toten leichnam, die in diser nacht gestorben sint, auf dieselben stat, do mein leichnam rastet, getragen werden, und auf dieselben salt du legen mein sak, das ist mein cilicium, das ich getragen habe bei meinem leben, und dieselben drei toten domit beruren, so werden sie alzuhant mit lebendiger stimme sulchen irresal alzumal vorderben.' Dornach segent sant Jeronimus seinen liben sun Eusebius und domit verswant er vor seinen augen. Des morgens quam zu mir der erwirdige Eusebius, wann ich zu Bethlehem was zu denselben fristen, und saget mir alles das er gesehen hette. Des saget ich grossen dank dem almechtigen gote und dem erwirdigen sant Jeronimus, seinem knechte, und sampnet auf dieselben stat, do unser herr Jhesus Cristus von der reinen junkfrawen geboren ist und do sant Jeronimus leichnam rastet, alle die e genanten beide ketzer und auch cristen und liez dohin der dreier toten leichnam tragen.

VI.

O du wunderhaftige gute und barmhertzikeit des almechtigen gotes, wie hilfet dein gotliche milde deinen knechten in so manigfalder sazze! Wie mit ubergrossen eren derhebest du deiner freunde wirde, wann in den zeiten die ketzer unser aller spotlichen lachten, recht als ob unsers herren almechtige hant zu nichte worden were! Dovon, allerlibister vater Augustine, sal sich frewen alle selige sampnunge aller gelaubigen leute und sal wirdiges lop sagen und auch singen dem almechtigen gote: wanne wir grosse sein barmhertzikeit enpfangen haben in der mitte des heiligen tempels. Dornach so ging der erwirdige sant Eusebius zu den e genanten dreien toten leichnamen, zu iclichem besunder und mit

1 quamen *C.* salt du *B.* 2 daz der *C.* nach *A B.* 5 vnd scholt *A.* 7 lebendinger *C.* Irsal *C.* vortreiben *B.* 8 gesegent *C.* 9 und *bis* Eusebius *fehlt B C.* 10 ich *fehlt B.* 11 in *C.* als *B.* 12 got *C.* 13 Jeronimo *C.* 14 samment *C.* dieselbe *C.* *Vor* VI.: wy ewzebius czu den drein toten gangen ist *B.* 19 so gar *A.* 20 manigfaldiger masse *C.* grozzen *C.* 24 ich *B.* selige *fehlt C.* samunge *C.* 25 geleübigen *C.* singnen *C.* 26 got *C.* 27 seines tempels *B C.* 29 toten dreyen *A B.*

gebeugten demuticlichen seinen knien, und mit gestrakten henden gen dem himelreiche sprach er in gegenwurtikeit allermenicliches sein andechtiges gebete in semlichen worten:

VII.

'Almechtiger got, dem nichtes unmuglich ist noch nichtes swer gesein mag; du got sulcher sterke, sulcher tugent, sulcher kraft, die nimant uberwinden noch uberkomen mag in himel noch auf erden; du got, der aleine und nimant anders tut so grosse wunder; du got, der allermeniclichen auf dich und in dich hoffende nicht vorsmehest: erhore aut diser frist deiner getrewen cristen andachtiges gebet auf die rede das dein heiliger gelaube, den du gegeben hast deinen gelaubigen knechten, unvorruket und in seinen kreften bleibe, und sulches irresal sulcher ketzer leuterlichen geoffenbart und vorkundet werde in angesichte deines gelaubigen volkes; so sende durch dinste und wirdikeit des heiligen sant Jeronimus diser dreien toten selen wider zu dem leibe, doraus sie gevaren sint nach deinem gotlichen willen.' Dornach als sant Eusebius sulches sein gebete andechticlichen geendet hette, zuhant als er des erwirdigen sant Jeronimus sak oder cilicium auf die toten leget, wurden sie wieder lebende in genaden des almechtigen gotes, also das in denselben stunden die e genanten leute mit aufgetanen augen und mit andern des lebens zeichen warhafticlich und offenberlich von dem tode zu dem leben widerbracht und erwecket wurden, und begunden dieselben drei manne der seligen selen wirdikeit und der sunder leidunge beide in dem fegfewr und in der hellen mit lauter offenbaren stimmen bescheidenlichen und vornemelichen reden und sagen allen den, die aldoselbest gegenwurtig waren.

1 gepogen *A.* demütigen *C.* 2 seinen armen gein *C.* 3 allermeiniclichen *C.* *Vor* VII.: wy ewzebius vnseren herren angerufft hat *B.* 4 vmmuglichen *A B.* ist noch *fehlt A.* 7 in himel *fehlt C.* 8 allermeinicliche *C.* 11 heiliger *fehlt C.* 12 knechte *C.* 13 irsal *C.* leuterlich *C.* 16 dreyer *C.* 17 deinen *B.* 18 gebet geendet *C.* 19 der *B.* 20 lebending *C.* 23 czeichnen *C.* 25 der heyligen vnd seligen *A.* sele *B.* 26 helle *C.* 27 bescheidenlich vnd vornemelich *C.* 28 die do gegenw. *C.*

VIII.

*W*anne als sie mir dornach gesaget haben nach meiner frage, so hette sie sant Jeronimus geleitet in das paradis, in das fegfewr und in die helle auf die rede das sie allermeniclichen kunden solden was sie doselbest gesehen hetten; und saget in das ir selen wider zu den leiben komen scholten und auch scholten besserunge und buzze tun umb ire sunden, die sie begangen hatten, und das sie auf denselben tag und auf dieselbe stunde als sant Eusebius sturbe, auch an allen zweifel sterben scholten, und ob sie wol teten, so scholden sie komen zu ewigen immer werenden freuden und eren. Das geschach alzumal als ich dornach sagen werde. Do sulche wunder also geschahen in gegenwurtikeit beide cristenlicher leute und der snoden ketzer, die allesampt komen waren und sich gesampnet hetten zu vremdem angesichte sulches grossen wunders, und do sulcher ketzerlicher irresal also gar offenberlich erkennet wart und so gentzlichen funden wart der gotlichen warheit gantzes gewissenliches urkunde und dorzu des erwirdigen sant Jeronimus ere und selikeit so kuntlichen begunde scheinen: do wurden alle gelaubige leute dank sagen dem almechtigen gote, der allermeniclichen, der auf in hoffet, nimmer in keinen zeiten lesset.

IX.

*A*ugustine, allerlibister vater, also und in sulcher weise hilft der almechtige got dem scheflein seines gelaubens, das allewege in dem grundelosen sorgsamen mere diser werlde swimmet und lezzet es in anfechtung boser leute nicht ertrinken. Dorumb, liber vater, wis starkes mutes, tu men-

Vor VIII.: wy er dy ketczer gefragt hat *B*. 2 paradeys *C*. 4 was wie sie *B*. wie sie *C*. 5 dem leibe *C*. und *bis* scholten *fehlt B*. 6 puzzen ire sunde *A*. ir sunde *B*. 7 hetten *C*. demselben *B*. 10 leben und *A*. 12 Cristen und *C*. 13 kume warden *A B*. 14 gesampt *C*. vremden *B*. 15 irsal *C*. 16 so gar *B C*. 18 vnd czu des *C*. 19 küntlich *C*. 20 leüt *C*. *Vor* IX.: hye redt er mit augustino *B*. 23 hilffet *C*. 24 grundlosen *C*. 25 anfechtunge *C*. 26 vaters *A B*. bis *C*. tun *C*.

lichen, nicht furchte dich und lazze dich nicht vordrizzen wider sulche unser veinde und widersachen des heiligen gelaubens allewege zu streiten under seligen flugeln sant Jeronimus, deines liben vaters, der deines und aller seiner kinder gebete williclich und suzzlich erhoret, sei das sache das sulche gebete zu im bracht werden mit rechtem fursatz und mit andachtigem hertzen: wann unser gebete anders nicht erhoret wirt nur so wir uns zu gote keren in gantzer hoffenunge, wann er im selber vorsaget, der unbetlichen bittet. Dovon sulle wir nicht aleine mit dem munde sunder auch mit dem hertzen rufen und schreien zu genaden des almechtigen gotes, der in kreften seiner herschaft uns mit seiner gute zu allen stunden genediclichen bedenket, und lesset uns nicht mer anfechten denne unser kraft vormuge.

Nu, hertzenliber vater Augustine, auf die rede das ich bei meines fursatzes meinunge bleibe, so wil ich anheben von schidunge des erwirdigen Eusebius und der dreier manne, die von dem tode erwecket waren: wanne sie allesampt eines tages und auf ein stunde starben und schiden von diser iamerig werlde. Auch wil ich dorzu sagen etliche unsers vaters Jeronimi gar merklich wunder.

X.

Do sulcher tag kumen solte als sant Eusebius von dem erwirdigen unsern vater Jeronimo vornomen hatte das er von diser werlde scheiden wurde in den zeiten, als er im erschein, als ich vorgesprochen habe; des dritten tages vor begreif sant Eusebien ein grosser sichtum. Do hiez er sich die bruder auf die erden legen nach bilde sant Jeronimi, seines liben meisters, und kusset ir iclichen besunder und

1 nicht laz dich vordrissen *C.* 2 sunder *A B.* 4 libens *A B.* 5 williclichen vnd sussiclichen *C.* ist daz daz *C.* sache daz sulche sache vnd gebette *A.* 6 zu im *fehlt C.* gebracht werden zu im *B.* gerechtem fursacz *A.* rechten *B.* 7 andachtigen *B.* 9 vnbillichen *B C.* 10 dem *fehlt B.* 11 czu den genaden *B.* 12 herscheft *C.* 13 genediclich *C.* 14 anfechten mer *A B.* 16 meinunge *fehlt A.* 19 sturben *C.* schaiden *B.* 20 Jamerigen *C.* welde *A B.* 21 merckliche *C.* *Vor* X.: wy ewzebius horet von jeronimo *B.* 23 vnserem vater sant *C.* hette *C.* 25 vorsprochen *A B.* 26 begraif in ain *A.*

trostet sie mit suzzen veterlichen worten und manet sie das sie in heiligem fursatze steticlichen bleiben scholden. Dornach lies er bringen den sak, den vormals der erwirdige sant Jeronimus getragen hatte und hiez in auf sich legen und bestellet das man in nackten nach seinem tode vor der kirchen, do sant Jeronimus, sein meister, lag, begraben scholde. Dornach berichtet er sich mit dem heiligen leichnam unsers herren und zeichent sich mit dem heiligen creutze und enpfalch dem almechtigen gote und dem heiligen sant Jeronimus sein sele. Und also lag er drei tage blinder und dorzu sprachloser und stunden umb in alle sein bruder und lasen vil guter gebete und beinamen den salter, in dem sulche salmen sint, die reden und sprechen von der marter unsers almechtigen herren.

XI.

Ein hertes ding, das allen vornuftigen leuten merklichen zu furchten ist, geburt mir itzunt zu reden; wanne des tages, als der erwirdige man sant Eusebius vorscheiden scholde, bei zweien gantzen stunden, ee denne sein selige sele von dem leibe schide, begunde er so grausame geberde haben das alle bruder, die umb in stunden, also derschraken das sie amechtig auf die erden vilen: wann beiweilen so schrei er mit grausamigen antlutz, mit vorkarten augen als ein tobendiger und mit starker stimmen: 'Ich tu sein nicht, ich tu sein nicht, du leugest, du leugest!' Dornach keret er das antlutz gen der erden und schrei aber mit allen seinen kreften: 'Helfet mir, bruder, das ich nicht vorderbe!' Do sein bruder sulchen jamer sahen, do wurden sie in mit flissenden zehern und in grossen vorchten fragen: 'Was wirret dir, hertzenliber vater?' Do sprach er: 'Sehet ir nicht die

1 mit *bis* manet sie *fehlt A*. 2 heiligen *B*. fursacz *BC*. bliben *AB*. 4 hette *C*. 5 fur die *BC*. 6 ynne lag *C*. 8 herren *fehlt C*. Creutz vnsirs herren *C*. 9 sich dem *AC*. 10 lage *B*. tag *C*. 12 in den *C*. 13 sint *fehlt A*. die da *B*. *Vor* XI.: von des ewzebio schiedung *B*. 19 scheiden *BC*. garwsame *B*. grausamige *C*. 21 schain *B*. schein *C*. 22 er mit so *A*. ein *fehlt AB*. 23 styme *C*. tun *C*. 24 tun *C*. 25 gegen *C*. alle *B*. 26 icht *C*. 27 fleissenden *AB*. 28 gewirt *A*.

grossen schar der teufel, die mich uberstreiten wellen?' Do fragten in aber die bruder und sprachen: 'Hertzenliber vater, wes begerten sie von dir, do du sprachest: ich tun sein nicht?' Do sprach er: 'Sie sprachen und wolten das ich gotes namen schelden solde; do sprach ich das ich des nicht tun wolde.' Do fragten sie aber: 'Liber vater, worumb sprachest du: du leugest, du leugest?' Do sprach er: 'Ir wort waren das mein sunde so gros weren das sich got uber mich nicht erbarmen wolde; dorumb sprach ich das es gelogen were.' Dornach fragten in aber die muniche: 'Worumb, liber vater, kerest du dein antlutz gegen der erden?' Do sprach er: 'Nur dorumb das ich sie nicht ansehe: wanne ir gestalt so grausam ist das nicht ungeschafners auf diser erden imant erdenken mochte.' Und mitten in sulchen worten wart er sulche geberde anderweiden und bleib dorinne untz an die letzten stunden.

XII.

*D*obei stunden die bruder alle in sulchen vorchten und wosten nicht was sie tun scholden, gleicher weis als ob sie tot weren. Seliger vater Augustine, wie gar erwirdig, wunderhaftig, gutig und barmhertzig ist der almechtige got in seinen heiligen allen: wanne er sie nimmer gelesset in engsten noch in noten! Recht als sant Eusebius itzunt komen was zu der letzten stunden, do erschein im sant Jeronimus und kreftiget in mit trostlichen worten. In des gegenwurtikeit vorswant gleiche dem rauche alle sulche schar der leidigen teufel. Des sint gezeugen dieselben bruder, die dobei waren und das sicherlichen gesehen haben mit iren augen, auch gezeugen die warheit sant Eusebius wort, die er gesprochen hat in den-

2 aber in *B*. 3 an dir *A*. ich tun sein nicht *doppelt C*. 4 und wolten *fehlt A*. 6 sprachstu *C*. 8 weren *bis* got *fehlt A*. sich *fehlt B*. nicht vber mich *B*. 10 Münche *C*. 13 so *fehlt B*. grawsamer *C*. vnschaffers *C*. 16 letzte stunde *C*. *Vor* XII.: hie trost jeronimus ewzebium an seinen tod *B*. 17 alle *fehlt B*. 18 als *fehlt A B*. 19 erwirdiger wunderhaftiger barmhercziger guter *C*. 20 guter *A*. 21 vnd in *C*. 25 gleiche *bis* rauche *fehlt C*. 26 geczug *B*. 27 haben *fehlt A*. auch gentzlichen *C*. 28 wort geczeügen *C*.

selben vristen, do er in gegenwurtikeit der bruder sprach zu sant Jeronimus: 'Wannen kumest du, vater? worumb bistu so lange gewesen? Ich bitte dich, laz deinen sun nicht underwegen!' Do antwurte zuhant ein ander stimme: 'Beite, liber sun, nicht furchte dich: wanne du mir so lib bist das ich mit nichte dich underwegen lasse!' Dornach in gar kleiner frist starb sant Eusebius und mit im die e genanten drei man, die von dem tode erwecket waren, und furen mit einander zu den ewigen himelischen freuden: wanne dieselben drei man die zweintzig tage ires lebens in so grosser busse, in leide und in rewe irer sunden gewesen sint, das sie zu himel mit sant Eusebius kumen sint an alle zweifel.

XIII.

Augustine, liber vater, ubel were zu sweigen das ich von denselben drei manen gehoret habe in den zeiten ires lebens: wann ich alle tag bei in was um das ich derfaren mochte die heimlichkeit des kunftigen lebens, des wir alle wartende sein nach diser werlt unseligen zeiten, und dorumb bleib ich bei in alle tag von der terzien zeit untz auf die vesper; und aleine sein vil sei, das ich von in gehoret habe, doch wil ich etliche ding sagen und etlicher gesweigen auf die rede das mein rede dester kurtzer werde. Zu einer stund quam ich zu ir einem und vant in kleglichen weinen, also das er auch nicht trostes enpfahen wolde von einigen meinen worten. Denselben fraget ich gar ofte durch welcher sachen willen er so bitterlichen weinet? Des mochte mir von im ein antwurt mit nichte werden, doch wart er mir des letzten antwurten durch mein grosses uberflussiges gebete und sprach

1 so er *C.* 2 wen komst *C.* bist du *C.* 3 gewest *C.* 5 du pist mir so lieb *A.* ich *fehlt* *A B.* 8 worden *B.* 9 ewigen hymelreiche *A.* frawden *B.* 10 tag *C.* 11 leyd *C.* 12 komen seint one czweiffil *C.* *Vor* XIII.: wy er dy drey toten gefrat hat *B.* 13 wer *C.* waz *C.* 14 dreien *C.* hab *C.* 15 alleweg *C.* vmb daz daz *C.* 16 heymilikeit *A B* 17 werlde *C.* 18 bei in *fehlt* *A.* vor terczien czeit *A.* zeit *fehlt* *C.* 19 vnd alle *A.* hab *C.* 20 auf dem sin *A B.* 21 red dez kurczer sey *A.* würde *C.* stunde *C.* 23 einegem *C.* 24 offete *C.* sache *C.* 25 so gar *C.* von im ein *fehlt* *A.* 26 ein antworte von im mit nichte *C.* antwort von im mit nicht *A.* weren *A B.* leczsten *B.* 27 grosse vberflussige *A B.* pete *A.*

also: 'Were dir kunt, wes ich gewar worden bin des nechsten vordern tages, du hetest wol sachen allewege zu weinen. Do sprach ich: 'Nu sage, des bit ich dich, was hastu gesehen und was ist dir widerfaren?' Do sweig er ein weile und dornach wart er sprechen: 'Welche grosse peinige leidunge dunket dich, Cyrille, nicht aleine der vordampten in der helle sunder auch in dem fegfewr?' Do sprach ich: 'Von unkunden sachen mag ich nicht gereden; doch dunket mich das aller diser werlt peinen sich denselben nicht geleichen mochten.'

XIV.

Do gab mir derselbe man sulche antwort: 'Ob man alle peine und smertzen aller diser werlde gen den hellischen und des fegfewrs peinen wegen wil, so ist dise werltliche leidunge nur ein kurtzweile neben denselben grossen peinen: wanne ein iclicher lebendiger mensche, so im rechtlich kunt were umb der hellen smertzen, so wolde er liber an allen underlaz untz an den jungsten tag allen den smertzen, den alle leute von Adams zeiten untz auf den heutigen tag gelidet haben, williclichen leiden, denne er nur einen tag der minsten peine eine in der helle oder in dem fegfewr enpfinden solde. Dovon wisse, Cyrille, das grosse vorcht sulches smertzen den ich vorsucht habe und den alle sunder billichen leiden mussen, mir ursach gibet zu weinen: wanne ich wol und gentzlichen derkenne das ich wider meinen herren und wider meinen got gesundiget habe, und dorzu erkenne ich wol sein starke gerechtikeit. Dovon laz dich nicht wundern ob ich weine, sint dir ein grosses wunder sein scholde, ob

1 wer *C.* dez *A.* ich *fehlt B.* nehesten *C.* 2 alle tag *C.* 3 bite *C.* hast du *C.* 7 di in *A.* 9 werlde peine denselben sich nicht gleichen mochten in keinerley weiz *C.* *Vor* XIV.: wy ym der tod man antwort geben hat *B.* 11 der selb *C.* ein sulche *A.* antworte *C.* 12 und *bis* aller *fehlt B C.* 13 des *fehlt B.* leidung *A B.* 14 kurtzweil *C.* 15 mensch *C.* 16 helle *C.* 17 smercze *B.* 18 Adames *C.* disen heutigen *A.* 19 williclichen *A B.* 20 peyn *B.* 21 vorchte *C.* 23 vorsache *B.* gibt *C.* 24 gentzlich *C.* wider got vnd meynen herren gesundet *C.* herren *bis* meinen *fehlt A.* 27 sint ez dir *B.* sulle *A B.*

ich in sulchen unselden nicht geweinen konde. Des laz dich, Cyrille, hefticlichen wundern das die leute diser werlde wol wissen das sie sterben mussen und dennoch nicht trachten, wie sie sulcher grosser pein uberhaben wurden, und leben in sulcher sicherheit so gar an alle vorchte, die sich gar billichen nach unserm smertzen, den wir geliden haben, allewege richten scholten.'

XV.

Von sulcher rede quam ich und mein hertze in so gar unmessigen smertzen das ich sprach: 'Wafen, was hore ich! Sust bit ich dein freuntschaft das du mich underweisen wollest was underscheid sei zwischen der hellen und des fegfewrs smertzen.' Do sprach er: 'Kein underscheid ist dozwischen: wanne sie gleiche swere und gros sint beiderseit. Aber der helle smertzen hat nicht endes, sunder er wirdet noch grosser werden in zeiten des jungsten tages, so sele und leip anderweit gesamnet werden und beginnent denne mit einander peinigen smertzen leiden; und des fegfewrs smertzen nimpt ein ende: wann nach der zeit als der mensche seine buze geleistet in dem fegfewr, so wirt er dannen genomen und beginnet sich dornach ewiclichen frewen.' Do fraget ich in also: 'Haben alle leute in dem fegfewr gleichen smertzen?' Do antwurt er also: 'Sie haben ungeleichen smertzen; einer mer, der ander minner, dornach als auf der werlt iclicher hat gesundet: wanne in dem obristen himelischen lande beschawen alle erwirdigen selen das warhaftige wesen unsers herren, dorinne alle unser erberige wirdikeit vorslozzen ist und immer ewiclichen bleibet;

4 grosser *fehlt AB.* 5 vnsicherheit *C.* allen vorchten *AB.* si *B.* 6 vnserem *C.* alleweg scholten richten *C.* *Vor* XV.: dy vnderschaid der helle vnd des fegffewrz *B.* 8 ich und *fehlt BC.* hertz *C.* so gar in *B.* in sulchen smertzen *C.* 9 hör *B.* 10 bite *C.* 11 vnderscheiden *B.* helle *C.* 13 gleich swer *C.* 16 leib vnd sele *C.* sampnet *AB.* beginnet *AB.* 17 peinigen smertzzen mit einandir *C.* 18 smertzen *fehlt AB.* ein *fehlt A.* 19 leistet *BC.* wirdet danne *C.* 20 beginnet *fehlt A.* dornach denne *C.* 21 gleichen smertzzen in dem fegfeür *C.* 22 antworte *C.* 23 mer denn der ander *A.* 24 als *fehlt A.* als sie *BC.* erlde *C.* 25 allen *AB.* erwirdige *C.* 26 vnsere *C.*

und wie wol ir iclicher sulche freude habe, die nimant betrachten mag auf erden: dennoch ist ein underscheit in sulchen freuden, wanne der eine grosser, der ander minner freude hat, dornach als sie gelebet haben in diser bosen werlt.'

XVI.

'*W*er aber sache, Cyrille, das du einigen zweifel hetest, worumb die heiligen ungleiche freude haben, sint der einige got, in dem nicht underscheides ist, ursache gibet und auch ursache ist aller irer freude: sulchen zweifel wil ich dir sust und in sulcher weis entslizzen. Wizzen saltu, Cyrille, das recht vornunft und beschawunge und derkentnus des almechtigen gotes alle des himels freude bringen, und ist icliches heiligen lone und ere so vil dester grosser, und er gotes wesen mer oder minner beschawet, vornimet und erkennet. Des vornimpt, beschawet und erkennet einer aus den heiligen gotes wesen leuterlicher, klerlicher und vornunfticlicher den der ander und dovon hat er grozzern lon und mer eren und auch wirden; und ein ander vornimpt, derkennet und beschawet desselben gotlichen wesen minner, dovon hat er auch minner freuden. Also mag ich auch sprechen denselben selen der sulchen unseligen leute, die vorurteilet sein, das sie grosser und minner pein leident, dornach sie mer oder minner sunden getan haben in dieser werlt, wie wol das sei das sie allesampt in einer stat sulchen iren unsprechlichen grossen smertzen leiden. Dornach zwischen cristen und heiden ist ein sulcher underscheit: wie wol das sei das die heiden unsprechlichen und ungeleublichen grossen smertzen leiden, dennoch ist ir leidunge allessampt nichtes neben

3 mynner der andir grosser *C*. *Vor* XVI.: hie vnderweist er yn wy *B*. 8 freüden *C*. 9 entliezzen *B*. scholt du *C*. 11 freüden *C*. 13 mynner odir mer *C*. erkennet *bis* erkennet *fehlt A*. 14 Des vornunft *B C*. 15 leuterlichen *B*. 16 grossen *B*. 17 erkennet, vornympt vnd *A*. 18 daz gotlichen *C*. haben hat *A*. 19 auch wol *C*. den selen der sulchen vnseligen selen dy vortellet *B*. sprechen der sulchen vnseiligen selen die *C*. 21 vnd sie *A*. mynner odir mer *C*. 22 sunden *fehlt B C* werlte *C*. 23 allesant *B*. unsprechlichen *fehlt C*. 25 sulche *A B*. 26 und ungeleublichen *fehlt C*. 27 als behe *A*. allessampt *fehlt C*.

grossem unsprechlichen smertzen, den die falschen ungerechten cristen leiden. Und das ist nicht unbillich: wanne die bosen cristen haben die gotliche genade unnutzlich enpfangen und wolden sich nicht bessern in zeiten ires lebens noch von sunden lassen, wie wol das sie von den lerern und von den heiligen schriften teglichen gestrafet wurden.'

XVII.

Do sprach ich: 'Mir grawet durch sulche freidikeit, die ich von dir hore, und wolde got durch seine barmhertzikeit das durch vorchten sulcher grossen pein allermeniclich von sunden sich enthilde, ob er des nicht tun wolte umb grosse wirdikeit, die got seinen dinern in dem himelreich genedieclichen bereitet. Sust, liber freunt, sage mir, was ist dir widerfaren des vordern tages, als du von dem leibe gescheiden warest?' Do sprach er: 'Do sulche zeit quam das ich sterben solde, do quam zuhant also ein grosse schar der tenfel das sie nimant gezelen mochte. Die waren so ubel gestalt das nicht grausamigers, nicht ungeschafners imant erdenken mochte, in sulcher schicht das ein iclich mensch liber wolde in ewigem fewer brinnen denne das er ire grausamig gestalt zu einem augenblicke sehen scholde. Die brachten wider in mein gedechtnusse alle meine sunde, die ich in keinen zeiten ie getan hatte wider meinen schepfer und wider meinen herren und riten mir das ich zu gotes barmhertzikeit, den ich so swerlich erzurnet hette, furbas nicht hoffen sold. Und wisse, Cyrille, ich mochte in mit nichte widerstanden haben, hette mir gotliche genade und sant Jeronimus gute nicht geholfen.'

1 grossen *A B*. vngeleübigen smertzen *C*. ungerechten *fehlt C*. 2 vnbillichen *C*. 5 wol daz sey daz sie *C*. 6 teglich *C*. *Vor* XVII.: was ym am drytten tag geschehn was *B*. 8 freikeit *B*. 9 sein *C*. 10 grosser *C*. 12 genediclich *C*. 13 mir das *B*. 14 vodern *A*. 16 czuhant ein so grosse schar das *B*. czu hant ein grosse schar das *C*. 17 mochte der tewfel *B C*. also *C*. 20 wold *B*. brennen *C*. Iren grausamigen *C*. 21 einigem *C*. augeblike *B*. 22 dechnusse *A B*. 23 hette *C*. mein *A B*. 25 erczornet *C*. 27 haben] sein *C*.

XVIII.

'*W*anne do ich aller kraft also beraubet was das ich nu meinte zu volgen irem willen, do quam der erwirdige sant Jeronimus mit vil englischen scharen, schoner sibenstunt denn die lichte sunne, und do er sach die vordampten snoden geiste und begunde merken das sie mich anfachten so gar herticlichen, des wart er erzurnet und sprach zu in mit freidiger stimme: 'Worumb seit ir bosen geiste, ir meister aller schalkeit zu disem menschen kumen? wostet ir nicht das er mit meiner hilfe beschirmet scholte werden? Balde lasset von im und verret euch von im in sulcher weite als der sunnen aufgank ist geverret von irem undergang!' Sulcher stimme derschrak die sulche snode geselleschaft der bosen geiste und schiden von mir mit grossem heulen und mit schreien. Do gebot der erwirdige sant Jeronimus etlichen engeln das sie bei mir bliben und mich bewarten untz das er widerqueme, und er selber fur von mir mit den andern engeln gar snellichen. Dornach zuhant als der erwirdige sant Jeronimus von mir quam, begunden die engel alle, die bei mir und mein zu huten bliben waren, mich suzziclich trosten und gelobten mir grosse selikeit mit gar freuntlichen worten, were das sache das ich in vestenunge des gelaubens mit starkem mute blibe.'

XIX.

'*D*ornach als in sulcher trostlicher rede zwischen den liben engeln ein stunde des tages sich vorlaufen hatte, so quam anderweit sant Jeronimus und stunt auf der swellen des gemaches, dorinne ich lag so kranker und sprach zu

Vor XVIII.: wy er dy tewfl fuder hat *B*. 2 iren *B*. der *fehlt A B*. 3 engelischen *C*. schöner subenstunt lyechter den dy sunne *B*. 5 anfochten *C*. 7 freidenreicher *C*. ir *fehlt C*. 8 schalkheit *C*. west *A*. wost *C*. 9 schol *B*. 10 lözzet *A*. 11 geverret ist *B*. nydergange *A*. vndergange *C*. 12 derschracken sulche bose geselleschaft der snoden geiste *B C*. 15 bleiben *C*. 19 engel mein czu huten alle die mir bliben woren und trosten mich sussiclichen vnd gelobten *C*. 20 czu trosten *B C*. 21 wer *C*. *Vor* XIX.: do chumpt er nach der sell *B*.

mir: 'Kume snellich!' Zuhant liez die sele den leip so bitterlichen und mit so grossem smertzen das sulchen getwank, sulche engestliche not, als die was, menschlicher sinnen krefte nimmer betrachten noch bedenken mochte, er wurde denne das gewar als ich des enpfunden habe mit bitterlichen smertzen: wann ob alle menschliche weisheit allen des leibes und der werlde smertzen wol und vornunfticlichen achten kunde, so were aller sulcher smertzen als rechte nichtes zu achten wider sulche bitterkeit, der man denne enpfindet, so sich in grausamer hertikeit leip und sel scheiden.'

Sulche und ander grosse ding, die billich zu furchten sint von allen leuten, horet ich von im untz das sich der tag gegen abent begunde neigen also das ich ander dinge, beinamen was im nach tode widerfaren was, auf dieselben frist in nicht gefragen mochte: wanne die sunne was undergangen. Und wann ich desselben allermeist begert, so nam ich des andern morgens die andern zwene und fraget sie allesampt anderweit aller solcher dinge auf die rede das mit ir aller gezeugnusse dieselben ding dester warhaftiger sicher wurden.

XX.

Do sprach ich zu in allen: 'Wie wol sulche ding, als ich gehoret habe, nutze ane zweifel sint allermeniclich, doch ist mein meinunge das man sie nicht anderweiden sulle. Aber mit grosser begerunge bit ich euch das ir mir saget was euch sei nach tode widerfaren.' Dorzu antwurt mir der erste, mit dem ich des vordern tages geredet hette, und sprach also: 'Cyrille, wes fragest du mich? Unmuglich ist mir sulche ding zu reden: wanne sulche geistliche dinge unsers leibes sinne mugen in keiner weis begreifen. Wir

2 vnd so mit *C*. 3 ernstliche *C*. menlicher *A B C*. krefften *C*. 4 bedencken noch betrachten *C*. denne gewar dez als *C*. 5 bitterlichem *C*. 6 wann *bis* smertzen *fehlt B*. 8 wer *C*. aber *A*. recht *C*. 9 sulcher *C*. 10 grausuniger *C*. sele *C*. scheiden schollen *C*. 11 grosse *fehlt A B*. 12 obende *C*. 14 were *C*. 15 vndergegangen *C*. 16 allermeiste geret *C*. main *A*. name *C*. 17 anderweit *fehlt C*. 18 dingen *A B*. mit *bis* gezeugnusse *fehlt A*. 19 dest *A B*. würden *C*. *Vor* XX.: do frogt er den aynen *B*. 21 gehort *C*. vntz *B*. aller meiniclichen *C*. 24 sey widerfaren *B*. widerfaren sey *C*. 25 vodern *A*. 27 ding *C*. 28 synne nicht mugen *A*.

wissen alle wol das du ein sele habest: dennoch was dieselbe dein sele in irem wesen sei, mag mit nichte dein vornunft begreifen. Du erkennest wol das got beginstnusse und auch ende ist aller schepfenunge, von dem alle ding flizzen und zu dem alle ding widerkumen mussen als zu irem ende: dennoch was got sei, magst du mit nichte gewissen alle die weile und dich dises totlichen lebens swerikeit beheldet. Nur aleine ist dein erkantnuzze als in einem spigel oder in gar swachem geleichnuzze in den engeln, und in allen geistlichen dingen sint die augen unsers erkentnusses vorvinstert und vorswachet: wanne so wir swechlichen vornemen auch sulche ding, die wol bekant sint in leiplicher naturen, wie mugen wir denne wol erkennen uberhimelische und geistliche ding, die unserem naturlichen erkentnusse sint alzumal enpfremdet?' Do sprach ich: 'Es ist war, das du sagest: doch bit ich dich das du nach deinem vormugen mich sulcher sachen bas underweisen wollest.'

XXI.

Do sprach er: 'Ich wil gerne dir sulche ding mit worten bedeuten, so ich beste mag: wanne sie nimant mag ordenlichen gesagen. Doch wil ich eines teiles tun uber mein vormugen: des schullen mir gezeugen sein die andern zwene, die mitsampt mir sulches smertzen den vordern tage wol enpfunden haben. Do mein sele des vordern tages mit so bitterlichen smertzen von dem leibe gescheiden was, zuhant in einem augenblicke wart sie fur den almechtigen richter gefuret; von wem oder in welcher weise, das mag ich nicht erkennen und das ist nicht zu wundern: wanne auf dieselbe frist was mein sele enbunden, nu ist sie anderweit

1 alle *fehlt C.* 2 dein *fehlt C.* 3 bekennest *B.* 4 schepunge *C.* 6 magest du nicht gewissen *C.* 8 derkentnusse *B C.* als in *bis* geleichnuzze *fehlt B.* 10 vnsir derkentnisse *C.* 11 vorswachet sint *A B.* wanne wenn wir so *A.* wanne wir swechlich auch vornemen *C.* 12 sint *fehlt B.* 15 wore *C.* redest aber doch *C.* 16 deinen *B.* 17 vnderwissen *A B.* XXI.: do antwort er ym *B.* 20 erdenckleich *A.* eines tagez *A.* 21 gezeuge *C.* 22 vodern *A.* 23 wol enpfunden haben den vordern tagen *C.* sel *B.* 24 bitterlichem *C.*

besweret mit dem fleische. Doselbest waren auch diser zweien selen in sulchen vorchten, die nimant auf erden mag volkumenlich betrachten: wanne wir uns wol billichen vorchten sulden und westen nicht, wes der almechtige richter mit uns beginnen wolte. Ach grosses leides, worumb bedenken alle leute nicht sulchen grossen jamer, der in doch gleicher weis als uns widerfaren muz an allen zweifel! Sicherlich were in kunt sulcher jamer, sie wurden mit nichte als ofte und also kunlichen sunden: wanne dem almechtigen richter waren offenberlich kunt alle unser sunden, die wir getan hetten bei allen unsern tagen, und dorzu alle unser sunden waren allermeniclichen kunt, die bei dem richter stunden, gleicher weis als ob dieselben sunde von newes alle gegenwurtig weren, und auch waren kunt und offenbar kleine und grosse alle unser heimlichen gedanken.'

XXII.

'Nu merke, Cyrille, in welchen grossen sorgen und grausamen forchten wir in den zeiten waren. Auf eine seiten waren grosse scharen der leidigen teufel, die uber uns gezeuge waren aller unser unfletigen sunden, und sagten eigenlich, zu welcher zeit, an welcher stat und in welcher weis wir gesundet hatten, und wir mochten das mit nichte widersprechen: wanne wir vor einem sulchen unsern richter stunden, dem nichtes vorborgen ist in himel noch auf erde, und wir wol erkanten das er gerecht was in allen seinen werken. Ach leides, was schol ich sagen? Wir waren beitende eines sulches urteils, des ich bitterlich erschrecken muz, als oft ich doran in keiner weis gedenke: auf ein seiten

1 gesweret *A B*. 2 worten *B*. volkumenlich *fehlt C*. 4 vnd musten wes *B C*. 5 wolten *C*. 6 sulch yamer *A B*. 7 muzze *A B*. 8 wer *C*. 9 also *fehlt B C*. künlich *C*. wanne *fehlt C*. almechtigen got vnd *A*. almechtigen woren richter woren *C*. 11 bei *fehlt B*. 12 kunt *fehlt B C*. stunden kunt *B C*. 13 ob sie dies. *C*. dieselben *fehlt B*. sunden *C*. allesampt *C*. 14 klein *C*. 15 heimliche *C*. *Vor* XXII.: ein vnderweisung *B*. 17 ware *B*. auf *bis* waren *fehlt B*. 18 schar *C*. leidigen *fehlt C*. tewfeln *A B*. geczeügen *C* 19 vnfletige *A B*. 21 hetten *C*. 22 wir *fehlt C*. vor sulchem einem richter stunden wir *C*. 23 erden *C*. 24 gerechter *C*. 25 beitenden ein *A B*. 26 sulchen vrteiles *C*. 27 auch *C*. ein seiten *fehlt C*.

schriren unser sunden und baten rache uber uns sunder von der almechtigen gerechtikeit unsers herren, und einiges gutes tugentliches werk wolde nicht derscheinen, domit wir einiger barmhertzikeit in keiner weis gehoffen mochten. Auf die andern seiten ruften uber uns allermeniclich, die bei dem gericht waren, das wir ewige hellische peine vordinet hetten mit sulchen unfletigen unsern sunden. Und in der hertesten zeit, als itzunt der richter das bitter ewiges fluches urteil uber uns sprechen scholde, sulches urteil, das alle sunder angehoret, die gotes zorn vordinet haben mit totlichen sunden.'

XXIII.

'Zuhant erschein der erwirdige sant Jeronimus noch lichter denne in klarheit gesein muge alles himelisches gestirne, den der obriste furste aller zwelfboten und sant Johannes Baptista zwischen in furten in gar vil engelischen scharen, und quam fur das gerichte des almechtigen gotes und bat in das er unser urteil etliche kleine weile genediclichen enthilde und das wir im gegeben wurden durch sulcher eren und dinstes willen, die wir im getan hetten bei unsern lebtagen und auf die rede das sulche irresal grosser ketzereien, die entstanden was, gestrafet und vorderbet wurde. Alzuhant behilt der erwirdige sant Jeronimus alle sein begerunge nach allem seinem willen. Des furt er uns mit im und bleip bei im alle die e genante selige geselleschaft der heiligen und der engel, und bracht uns mit im an die stat, do alle gelaubige selige selen in sulchen ewigen freuden sint, die menschenhertz nimmer mag besinnen, und berichtet uns sant Jeronimus aller dinge, die doselbest geschahen auf die rede das wir sulcher dinge gezeuge mochten sein mit warheit allent—

1 schreiten *A.* schrien *C.* rach vber unser sunden *B.* uber uns von der *C.* 2 gechtikeit *B.* 4 mochte *A B.* 6 gerichte wore *C.* 7 sulchen vnser vnfletigen *A.* 8 dez bittern ewigen *C.* sulches *A.* *Vor* XXIII.: wy sand Jeronimus ym derschein bat *B.* 11 erschein *fehlt C.* Jeron. quam *C.* 13 der *fehlt B.* vnd der *C.* 14 furten in ezwischen in mit *C.* 15 bate *C.* 16 genediclichen *fehlt C.* 21 alle *fehlt C.* 22 allen seinen *B.* furte *C.* 23 selige *fehlt C.* 25 selige gelawbige *A.* selen woren *C.* sint *fehlt C.* 27 aldo selbest *A.* 28 ding geczeug *A B.* mogeten gesein *C.*

halben. Dornach furt er uns zu dem fegfewr und in die helle und zeiget uns nicht alcine was man do begunde, sunder er wolte das wir auch derselben peine bitterkeit vorsuchten und enpfunden.'

XXIV.

'*Do* alle die vorgenanten ding also gescheen waren, dornach zuhant und in derselben stund als sant Eusebius unser tote leichnam mit dem sacke oder cilicium des erwirdigen sant Jeronimus angeruret hatte, gebot uns sant Jeronimus das wir zu denselben unsern leiben wider furen, und gebot uns das wir gezeugen scholden sein allermeniclichen alles des, das wir gesehen, vorsucht und enpfunden hetten, und gelobet uns, were das sache das wir warhaftige rewe und rechte buze umb unser sunden hetten das wir denne an dem zweinzigistem tage mit sant Eusebius, der auch in derselben frist sterben wurde, zu ewigen freuden faren scholden und zu himelischen wirden. Und dorumb weren unser selen widergeben unsern leiben'.

Augustine, liber vater, vil so getaner grausamer vorchtiger dinge habe ich von in gehoret und gelaube, were das sache das irresamer leute hertzen sulcher dinge gentzlich underweiset wurden, in begunde vorsmahen aller werlde zurgenkliches gut und wurden aller werltlichen freuden und kurtzweile nichtes achten und aus irem hertzen gentzlichen lassen alle begerunge werltlicher dinge. Und scholde ich alle dink schreiben, die ich von in gehoret habe, so wurde alzulang diser brif und mochte dir sant Jeronimus ander wunderhaftige zeichen nach deiner begerunge nicht volkumenlichen beschreiben. Und wanne ich deiner zukunft wartender bin teglichen, als du meinest sant Jeronimus reli-

1 furte *C.* 2 wez *C.* began *C.* 3 er *fehlt A B.* der pein *C.* *Vor* XXIV.: da ist er gerut mit dem cilicium *B.* 5 also *fehlt C.* worden *A B.* 6 stunden *C.* 7 toten *C.* 8 gebote *C.* 10 geczeuge *C.* 11 dez wir *C.* 12 gelobte *C.* denn vns *B.* wer *C.* 13 sünde *C.* hieten *B.* 14 derselben stunden *A.* 17 widergegeben *C.* vnseren *C.* 18 grausamiger dinge hab *C.* 19 gehoret von in *B C.* vnd were *A C.* 20 sache irresamer *B.* 22 vorgenckliches *C.* allen *A B.* freude *C.* und kurtzweile *fehlt C.* 23 iren *B.* gentzlich *C.* 26 dir andir *C.*

quien zu beschawen, als in deinem brife beschriben was, die ich des letzten habe geschen, so habe ich auf dise frist suiche rede bleiben lassen und wil sant Eusebius beigraft und ander wunderhaftige zeichen zu handen nemen, als ich gelobet habe in beginstnusse meiner rede.

XXV.

Sant Eusebius tot und der dreier manne, als dovor begriffen ist, habe ich dir geschriben so ich beste kunde und so ich das mochte kurtzlicher begreifen. Etwas hab ich auch dozwischen geschriben, das dir, als ich hoffe, nicht missefellet. Nun sal und wil ich ire beigraft begreifen. So sant Eusebius starb umb terzien zeit, do wurden grosse wunder gesehen, die wol urkunde gaben der grossen heilikeit seines lebens. Der wil ich auf dise frist nicht denne zwei begreifen.

Ein munich desselben klosters was durch grosses wachen und weinen blint worden, und alzuhant als er des heiligen Eusebius leichnam mit seinem antlutz berurte, wart er gesehender in den genaden des almechtigen gotes. Und dornach einer, der mit dem bosen geist besessen was, der begegnet dem heiligen leichnam sant Eusebii, do wir in gegen kirchen trugen, und wart des teufels genediclich enbunden. Neben der kirchen, dorinne des erwirdigen sant Jeronimus leichnam rastet, haben wir den werden leichnam sant Eusebii gleich seinem meister wirdiclich begraben. Doselbest und auf demselben kirchhove ligen auch die leichnamen der e genanten dreier manne, die auf dieselbe frist, als dovor begriffen ist, alle drei vorgingen. Hie wil ich authoren von sant Eusebien zu reden auf die rede das ich furbas mer

2 leczsten *B.* so wil ich *A.* *Vor* XXV.: do ewzebius gestorben was do bunder geschehen sein *B.* 6 tot *fehlt B C.* 7 beschriben *C.* 10 ich schreiben vnd ir *C.* 11 czeitn *A B.* 12 gescheen *A B.* grosse *B.* 13 seinens *A B.* wil *fehlt C.* 14 beschreiben *A.* 15 Münch *öfter* C. desselbes *A B.* durch got grozzes *A.* wachens *A B.* 16 blinder *C.* 17 sant Eusebius *C.* war *A B.* gesehen *A B.* 18 den *fehlt C.* 19 geiste *C.* begegenat *A.* begynet den *C.* 20 gen thyrchen *A.* 21 gekirchen *B.* genediclichen *C.* 25 leichnam *C.* 28 sagen *A B.*

nach behaltnusse meiner gelubde des erwirdigen sant Jeronimus wunderhaftige unsprechliche zeichen ordenliche beschreiben.

XXVI.

Nu bin ich kumen auf die lustige zirliche wisen der lichten wunder sant Jeronimi, unsers vaters; nu meine und wil ich nach meinem vormugen lichte zirliche blumen lesen mit andechtigem fleizze, domite ich seines lobes krantz gebreiten muge zu seinen wirdiclichen eren. Des begegenet mir in beginstnusse diser rede ein merkliches wunder, das newlichen des vordern tages gescheen ist. Ein lerer ketzereien, heresiarcha in latein genennet, den du, liber vater Augustine, wol erkennest, der unfletige bose Sabianus, sprach offenberlichen in vorfluchtem ketzerlichen mute das in unserem herren Jhesu Cristo zwene willen weren, die under in selber beiweilen zweitrechtig bliben. Und zu bewerunge sulcher falscher ketzereien nam er zu stewr sulche wort, als unser herre in dem ewangelio gesprochen hat: vater, ist es muglich, so erlaz mich diser peine! Aus sulcher rede nam im der e genante ketzer Sabianus starke bewerunge das unser herre mit einem willen die marter flihen wolde, und mit dem andern willen muste er die marter leiden; und domit sprach derselbe ketzer das Cristus unser herre vil dinges gern behalden hette, das im nicht widerfaren mochte. Des und semlicher ergerunge wurden wir alle also betrubet das unsern smertzen nimant gesagen mochte, wanne dieselbe giftige nater vorderbet und vorirret alles unser volk in scheffeinem gewande und in wolfes mute. Und auf die rede das er sulchen ketzerlichen sin dester bas nach seinem willen

1 beheltnisse C. 2 ordenlichen C. *Vor* XXVI.: von den wundern vnd lustigen czaichen jeronimus B. *Am Rande:* de signis B. 4 ich chumen pin A. wesen B C. 5 lichten wisen wunder A. 6 meinen B. licht czu licht A. 8 wirden vnd eren C. begynnet B C. 10 geschehen C. 11 heresiarchia C. in latein *fehlt* C. 13 vorfluchten B. keczerlichem C. 14 crist A B. czwey B. wille B. vnd in A B. 15 czweytrachtig bleiben C. 16 falschen C. 17 herr A B öfter. 18 pein C. 19 im *fehlt* B C. begerunge B. 21 willen *fehlt* C. must A B. er sie die C. 22 derselb C. 23 dez C. 24 vnsemleicher A. 25 vnseren C. dyslbe B. 26 vorirret] vorgiftet C. 28 willen *fehlt* B.

zu snodem ende brechte, weiset er ein buchlein, dorinne dieselbe ketzerei begriffen was, und sprach es hete gemachet und getichtet der erwirdige sant Jeronimus, der doch ein durchleuchtiger spigel gewesen ist aller cristenlicher lere. Do aber sant Jeronimus dennoch in seinem leben der falscheit underweiset wart, do machet er ein schrift wider sulchen ketzerlichen irresal nicht lange vor seinem tode. Dornach ruften wir zu uns denselben obristen ketzer Sabianus, sein jungern und allermeniclich, die teilhaftig waren sulches irresales, eines suntages in die kirchen zu Jerusalem zu disputiren und zu reden wider sulche ketzerey: und auf denselben tag quam ich mit allen andern meinen bischoven und mit andern gelaubigen leuten, auch quam der unreine ketzer Sabianus mit allen seinen jungern in dieselben stat und aut dieselben stunden, und weret unser disputacio und sulcher krig von der nonen untz auf die vesperzeit zu guter lenge.

XXVII.

*D*ornach als der e genante valsche ketzer ein buchlein furzoch und fellischlichen ligen und sprechen torste das sant Jeronimus dasselbig buchlein gemachet hette, sulches unrechten mochte sant Silvanus, ertzbischof zu Nazareth, nicht geleiden noch mit nichte mer vortragen: wann er sant Jeronimum in so grosser andacht und in so grossen wirden hilde das er den erwirdigen sant Jeronimus nach gotes namen in allen seinen werken allewege nennet, und pflag des siten mit so stetem fleizze das in Jeronimus hiez und nennet allermeniclich. Des stund auf der e genante Silvanus und schalt den sundigen ketzer Sabianum umb das das er so grosse schalkeit so lang vrist getriben hette. Do sulcher krig und scheltwort etliche weile lange geweret hetten, do

1 snoden *B*. 2 beschriben odir begriffen *B C*. 4 ist gewesen *B C*. 5 dennoch in *fehlt C*. bey seinem *C*. 7 Irsalle *C*. 9 alles sulchen Irsales in einem suntag *C*. 12 meinen andern *A*. 15 werät *A*. werot *B*. disputieren *B*. *Vor* XXVII.: von dem keczer Sabianum *B*. 17 Donach als der selbe falsche *B*. 18 felschlich *C*. 19 dasselbe *C*. 20 nicht geleiden noch *fehlt A*. 24 seinem *C*. 27 Sabianus *C*. vmb daz er so grosse bosheit so lange czeit *C*. 29 etwi vil lange *A*.

liezzen sie den krig bei sulchem gelubde bleiben: were das sach das sant Jeronimus des nehesten tages untz auf die nonen zeit offenberlich vorkundet das sulches buchel felschlich gemachet were, das denne derselbig ketzer seines hauptes beraubet wurde; geschee aber des nicht, so solde sant Silvanus dasselbe widerfaren das er beraubet wurde seines hauptes. Domit fur iclicher zu seinem heimgemache. Dornach die gantze nacht lagen wir alle steticlich in unserm gebete das uns hilfe getan wurde von dem almechtigen gote, der allermeniclich, die auf in hoffen, nimmer in keiner weis vorsmehet.

XXVIII.

Groz ist der almechtige got und allewege zu loben und seiner gotlicher weisheit wart nie und wirdet nimmer ende. Dornach auf den vormessen gelobten tag quam der e genante ketzer Sabianus mit allen den seinen volgern und lif hin und her zu manichen stunden, als ob er den heiligen gotes knecht Silvanum zuhant vorslinden wolte mit grozzen ungeberden als ein lebe, der in zorne brimmet, gleicher weis als ob got so vorgezzig were das er seiner diner gebete nicht derhoren wolte. Dornach als den bosen ketzer dauchte das er an den allersterksten seiner sicherheit bestunde, do muste er dester schemelicher vallen. Sust stunt aller gelaubigen leute sampnunge in der kirchen und iclicher rufte an des heiligen sant Jeronimus erwirdigen namen. Des hatte der erwirdige sant Jeronimus sein oren etliche frist vorslozzen das er gleicher weis als ob er slife seiner getrewen knecht gebete nicht in keiner weis erhoret auf die rede das sein name dornach dester wirdiclicher scheinen wurde. Des

1 liezze *B.* denselben *C.* sulchen gelubden *C.* were sach *C.* 3 buchlein *C.* 4 derselbe *C.* 5 das *C.* scholt *C.* 6 Siluano *C.* 8 lag *A B.* 9 got *C.* 10 in keiner weis *fehlt C.* *Vor* XXVIII.: wy sabianus auff den gemessen tag chumen ist *B.* 12 gote *B.* 13 gottlichen *C.* nie ende vnd *C.* 14 gelobten *fehlt A.* vorlobten gemessen *B.* 15 den *fehlt C.* volgeren *C.* 16 vnd liff her *C.* manigen *C.* 17 mit grozzen *bis* derhoren wolte *fehlt B.* 18 czorn prinnet *A.* 21 an der *C.* aller pesten *A.* 22 swerlicher *C.* 24 erwirdigen *fehlt B C.* hette *C.* 26 sliff *C.* 27 daz dornach sein name dester *A.* 28 erwirdiclich *A B.*

erschrak ich so gar hefticlich das ich von rechtem leide mit zehern wart uber alle begossen und wunderte mich worumb sant Jeronimus seinen knechten nicht zu hilf queme. Do beitet ich, was gescheen wolde, gar mit grossen vorchten. Dornach als man nichtes wunders sach von sant Jeronimus geschehen, do wart der e genante unfletige ketzer mit grosser sicherheit als ein tobendiger hunt mit starker stimmen schreien das der heilige gotes knecht Silvanus den tot leiden scholde als sein gelubde stunden.

XXIX.

Des ging sant Silvanus an die stat, do man in enthaupten schulde, vrolichen und an alle vorchte, gleicher weis als ob er zu einer hochzeit queme. Und alle wirdige bischofe und alle gelaubige leute, die zu sulchem gesichte kumen waren, trostet er veterlichen in semlichen worten: 'Frewet euch alle, nicht seit betrubt in keiner weis, wanne der almechtige got keinen under wegen lezzet, der zu im und in sein genade mit gantzen trewen hoffet: wanne ob ich itzunt nicht erhoret werde, so wisset das ich vil grosser ding denne disen tot vorschuldet habe gen dem almechtigen gote mit meinen sunden.' Des kniet sant Silvanus auf die erden und sprach: 'Heiliger sant Jeronime, hilf mir, ob es dir wol gevellet! Und aleine ich dises todes und noch grosser smacheit wirdig sei durch meiner sunden willen, dennoch auf die rede das sulche falscheit nicht bestendig sei, so kum der warheit trostlich zu hilfe. Ist aber die sache nicht ein falscheit, so wis mir genadig in der zeit des todes das ich mit deiner hilfe kome zu immer werunden vreuden.' Nach der rede bot er seinen hals dem haher zu slage und bat in das er sluge. Des er-

1 erschrakt *A B.* gar *fehlt B.* vor *C.* 2 vberal *A B.* wundert *B.* 3 knechte *C.* hilfe *C.* 4 geschehen *C.* 6 genant *C.* 7 tobendinger *C.* stymme *C.* 8 knechte *A B.* leide *B.* 9 stünde *C.* *Vor* XXIX.: wy sylvanus czu dem tod *B.* 11 frölich *C.* und *fehlt C.* 14 betrubet *C.* 16 hoffet mit ganczen trewen *A.* 17 hoffen *C.* 18 dinge *C.* tot gen got verschuldet habe mit meinen pözen sunden *A.* 19 gein *C.* got *C.* 21 ich aleine *B C.* 24 so *fehlt B C.* kome *C.* 25 biz *C.* gnedig *C.* 27 werenden *C.* 27 den hals *C.* 28 bate *C.*

hub der haher das swert in meinunge das er den bischof seines hauptes mit einem slage berauben wolte. Des erschein alzuhant der erwirdige Jeronimus zu angesichte aller leute und hilt das swert mit gestrackten henden und gebot Silvano das er zuhant aufstunde. Dornach schalt er den argen Sabianum, den ketzer, und sprach das buchel were mit valscheit gemachet und getichtet, und drewet dem unseligen ketzer und domit vorswant er von augen aller leute. Wolde got, was disem ketzer geschehen ist, das allen sulchen leuten ein semliches widerfure: wanne alzuhant als sant Jeronimus vorswunden was, do vil dem e genantem ketzer sein eigen haupt von dem leibe gleicher weis als ob es des hahers hant mit einem slage abgehawen hette. Des gesichtes wundert sich allermeniclich und sagten dank dem almechtigem gote und dem erwirdigen sant Jeronimus, seinem knechte. Und alle des e genanten ketzers junger und volger lissen von allem irresal und hilden sich zu der warheit cristenlicher leute.

XXX.

Nu merket allermeniclich, wie grossen frum und was grosser selden Silvano bracht hat sulche stete hoffenunge, die er getragen hat zu dem almechtigen gote und zu dem erwirdigen sant Jeronimus, unserem vater. Sant Silvanus ist ein bilde worden aller cristenheit: wann er an alle vorchte sterben wolde durch des gelauben wirde, wann er nicht ein cristen ist, der sich vorchtet die warheit zu sagen: wann gleicher weis als unser herre Jhesus Cristus sein leben umb unser selde gegeben hat auf die rede das er uns lediget von des teufels dinste, also schulle wir an vorchte alleweg bereit

1 in *fehlt B.* dem Bischoff Siluano *C.* 2 mit *bis* slage *fehlt C.* wolte in einem slage *C.* 3 allen *A.* 4 starcken *C.* 5 sant Siluano *C.* 6 buchlein wer *C.* 7 valsche *B.* falsch *C.* droet *A.* 9 widerfaren ist *C.* daz er *A.* semlichen *C.* 10 sulches *C.* 11 genanten *C.* 12 hawp *A B.* 15 almechtigen *C.* Jeronimo *C.* 16 Jungern *C.* 17 von dem *B.* Irsalle *C.* 18 Cristenliches gelauben *C.* *Vor* XXX.: dy hoffnung siluano *B.* 19 mercke *C.* frumen *C.* 20 siluano im *A.* sulch *B.* 21 got *C.* 22 vnsern *B.* Silvano *B.* 23 bilder *C.* worde *B.* 25 vorcht *C.* 26 leben vnd *B.* 28 scholten *C.* alleweg *fehlt C.*

sein, wanne sein zeit ist unser leben zu vorlisen durch sein gotliche wirde: wanne wer nicht rechticlichen vichtet und streitet auf diser erden, der mag nicht behalden die wirdigen krone der himelischen eren.

Augustine, liber vater, sint das ich von dem werden bischof sant Silvano itzunt angehebet habe zu reden, so meine ich ein ander seine geschicht dir zu sagen, die nicht minner wunderhaftig ist denne die itzunt vorkundet ist deiner libe. Des sint so vil gezeuge als leute haben Nazareth und Bethlehem die stete, die das mit leiphaftiger gegenwurtikeit gesehen haben mit ir selbes augen.

XXXI.

Der alte giftige slang, der teufel, der durch sein hochfart vortriben ist von des himels hoe und geworfen ist in den grunt der helle, der trug grossen haz und neid auf den werden bischof sant Silvanum durch sein grosse heilikeit und reinikeit seines erwirdigen lebens, und wart in zorne auf in alle sein list sterclichen uben und meinet in zu valle und zu bosen worten bringen auf die rede das allermeniclich, die sich seines heiligen bildsamen lebens gebessert hetten, mit seinem valle zu dem ergsten quemen. Und dovon eines nachtes nam er an sich die gestalt desselben heiligen mannes und erschein einer achbern, edlen, reichen und heiligen frawen in den zeiten als sie zu gemache lag auf irem bette, und gebarte den gleichen als ob er zu ir ginge, und bat sie das sie im sundiger tat und unflates gunnen und leiplichen gehengen wolte. Des erschrak unmesslich die edel heilige frawe und woste nicht was mannes in der kamer bei ir were. Und do sie enpfinden wart das sie aleine in dem gadem

2 rechtverticlichen *C.* 5 werden *fehlt B.* 6 sant *fehlt C.* itzunt *fehlt C.* habe *fehlt B* angehebet yeczund han czu reden *A.* 7 sein *C.* 8 minner *fehlt A.* ynczunt *C.* 9 als vil *B.* geczeugen *C.* *Vor* XXXI.: von des tewffelz ney auff siluanum *B.* 12 slange *C.* hochfarst *C.* 14 neyt vnd haz vff *C.* 16 erberigen *A.* auf in *fehlt C.* 17 seine *C.* 18 bösem worte *C.* 19 heiligen *fehlt C.* bildsames *A B.* 20 ergesten queme *B.* 21 name *C.* den gestalt *C.* 22 edlen und *B.* und *fehlt C.* 23 mache *C.* 25 sey *A B.* 26 vorhengen *C.* erschrakt *A B.* vmesslich ser *B.* 27 mannes bei ir i. d. k. were *C.* 28 und *fehlt C.*

bei einem manne were, do woste sie nicht wes beginnen, und begunde zuhant so gar freislichen schreien das von irem grossem geschrei allermeniclich von slafe erwecket wurden, nicht alein die leute desselben hauses, sunder alle nachgebauren, die dorumb sazzen, und lifen allesampt zu der kamer der e genanten heiligen frawen und fragten sie was ir widerfaren were. In denselben fristen hette sich der leidige slange, der ungetrewe vorretige teufel, under das bett der frawen geleget, recht als ob er sich vorbergen wolde. Des suchten sie alle beide hausgesinde und die nachgebauren, ob sie imanden in der kamer vinden mochten. Dornach als sie lange allenthalben gesuchet hatten, quamen sie an die stat, do sich der unreinige slange vorborgen hatte, und funden in, als er sich mit gewonlichen listen in fremder gestalt vormachet hette. Und do sie in mit klaren kertzenlichten rechte schawen und ansehen begunden, do dauchte sie es wer der ertzbischof von Nazareth Silvanus.

XXXII.

*D*es vorwundert sich allermeniclich, die dorzu kumen waren und wurden allesampt also irre das sie vor amechtikeit nicht wosten was sie beginnen scholden, wanne in wol kunt was des ertzbischofes heiliges leben, und dobei sahen sie so grosse unfletige sunde. Des fragten sie in, worumb er so unbederbe sunt tun wolte? Do antworte der teufel in semlichen worten: 'Was arges hab ich getan, sint mich dises weip gebeten hat zu sulchen dingen?' Do schrei die heilige frawe mit lauter stimme das er felschlich gelogen hette. Des wart derselbe unfletige teufel so lesterliche unmenschliche schem-

1 do *fehlt BC.* waz *C.* 2 so gar *fehlt B.* gar *fehlt C.* 3 wart *C.* 4 nachtgepawre *A.* nachbauren *C.* 6 sey *B.* 7 were widerfaren *C.* nach sich *AB.* 8 bette *C.* 9 als er *A.* ab sam er *B.* 10 nachbauren *C.* 12 lange als sie *BC.* hetten *C.* quam *AB.* 13 slang *C.* hette *C.* 16 rechte *fehlt AB.* an begonden sehen *A.* begunde *B.* 17 Siluanus von nazareth *C.* *Vor* XXXII.: von des tewffls getichte *B.* 18 erwundert *A.* wundert *C.* sich *fehlt B.* allermeiniclicher *C.* doczu *C.* 19 allesamp *AB.* 20 wez sie *C.* 21 sagen *AB.* 23 tun schölte vnd auch wolte *A.* 24 worten *fehlt A.* seit *C.* 25 heylige wirdige *A.* 26 felschlig *AB.* 27 vnselige *AB.* schemige *AB.*

liche wort sprechen das nimant sulches laster geleiden oder gehoren mochte. Und das tet er nur auf die rede das allermeniclichen seinen zorn und haz auf sant Silvanum dester herticlicher wurfe und das er den erwirdigen man und dorzu die edeln heiligen frawen zu bosem worte brechte. Des morgens quamen sie gen Bethlehem und sagten alle ding, die sie gesehen hetten, und bei namen sprachen sie das der ertzbischof Silvanus ein gleizner were und das man in billich als einen unreinen sunder brennen solde. Der sulchen newekeit wart alle die stat zu Nazareth erzurnet auf den ertzbischof Silvanus also das iclicher schalt, so er den bischof horte nennen. Groz was die gedult dises mannes und ein grosses zeichen seines heiligen lebens. Der ertzbischof erfur die newekeit sulcher grossen schanden und in so grosser widerzemikeit bleib sein hertze stetes und an allen zweifel. Kein ungedult, kein unbederbes wort mochte imant von im gehoren; grossen dank saget er dem almechtigen gote und lobet seinen namen und sprach er hette mit seinen sunden sulche leidunge wol vordinet.

XXXIII.

O was sal ich dir sagen, liber vater Augustine! Mein ungedult ist leider also groz, das ich ubelhandelunge und vorsmehunge nicht aleine der werk mit nichte geleiden mag, sunder ein icliches kleines wort bringet mich zu ungedult in allen stunden. Gotliches lones bin ich begirig, aber der arbeit wolte ich wol enbern, wie wol mir gentzlichen kunt sei das ane smertzen, ane leiden und ane grosse gedult gen himel nimant komen ist noch komen mag in keinen zeiten. Was mag ich anders von mir gesprechen? nur das aleine:

1 oder gehoren *fehlt C.* 2 allermeiniclich *C.* 3 czoren *B.* sant *fehlt A.* 5 heiligen *fehlt A.* die erwirdigen heiligen Edlen frauwen **C.** 6 gein *C.* sageten *B.* 7 er *AB.* 8 gleichsner *B.* billichen *C.* 10 die *fehlt AB.* erczornet *C.* 11 Siluanum *C.* Ertzbischoff *C.* 14 der derfure *C.* grosser *C.* 18 lobte *C.* name *B.* *Vor* XXXIII.: ein gedachtnus der dymutichait *B.* 20 Swas *A.* Was *C.* Agustine *C.* 21 gedult *A.* so *A.* alczu *B.* 23 iclich *C.* 24 lon *AB.* 25 enperen *C.* gentzlich *C.* 26 gein *C.* 28 schol *C.* von mir *fehlt B.* sprechen *C.*

sint ich den heiligen nicht enlich bin in guten siten und in heilikeit des lebens, so sal ich nach tode ires seligen lones unbillichen warten. Swerlich geburte mir zu weinen, so ich meines und der heiligen leben rechticlich beschawe. Wunder ist das mir und zu betrachten gar mit grossen vorchten: wir lesen, wir schawen und besinnen alle der heiligen leben und nimant wil sich zu iren seligen werken schicken. Das hab ich alzumal gesprochen nur dorumb das ich dir, hertzenliber vater Augustine, mein unweisheit vorkunde. Ofte habe ich gehoret von des seligen Silvanus munde das er nimmer seliger were nur in den zeiten so in die werlt allermeist vorsnodet, vornichtet und vorsmehet, und sein name snoder were in achtunge aller leute.

XXXIV.

Augustine, liber vater, breiten wart sich sulches boses wort, dorein des teufels argelist Silvanum hat gesetzet, also das sulche schande nu kumen was gen Alexandrien, gen Cyppern, und in allen steten wart allermeniclich sulche schande reden also das zu des unschuldigen ertzbischofes hause und zu seiner wonunge nimant kumen torste. Uber uns sitzet der almechtige got, der seine heiligen underweilen leiden lezzet das er ir gedult vorsuche; und dornach wenne es zu schulden kumet, so hilfet er in genediclichen aus allen iren noten. Do nach des teufels sulchen listen ein jar vorgangen was, do fur der unschuldige man von Nazareth auf die rede das er den leuten desselben landes etwas entseuften mochte, und fur gleicher weis als zu einer zuflucht alles seines heiles gen Bethlehem zu der kirchen, dorinne sant Jeronimi erwirdiger leichnam rastet und leget sich auf sein grap. Und do er doselbest gelegen was wol gen zweien

3 so swerlich *A.* geburt *C.* 5 mir *fehlt C.* gar *fehlt C.* 6 wir sehen wir sehen schawen *B.* beschawen wir besinnen aller *C.* 9 weisheit *ABC.* vorkundet *AB.* 10 gehoret *fehlt BC.* munde vornumen *BC.* 12 haste vorsnodet *C.* vnd vornicht *B.* vornichtet *fehlt A.* 13 sneder *B.* *Vor* XXXIV.: hie schreibt er augustino *B.* 15 wort *fehlt BC.* hette *C.* 16 nu kumen was *fehlt B.* gein *C.* 17 alle stet *B.* 20 seinen *AB.* leiden *fehlt B.* 25 de selben *C.* 28 Jeronimus *C.* 29 gegen *C.*

stunden, do quam in die kirchen ein arger man vol unreiner geiste, und do er den heiligen man Silvanum sach ligen auf dem grab mit andechtigem gebete, do lif er auf in als ein zorniger slange und wart im schemlichen aufheben und vor weisen das er erwirdiger frawen gedanken von keuscher meinunge zu grosser unreinikeit und zu sunden locket. Do sprach das unschuldige lamp Silvanus mit gewonlicher demutikeit als ein demutiges hertze, das allewege gerne vorsmehet wil sein durch gotliche libe, wirde und ere: 'Guter freunt, ich bite dich, rede dasselbe vil und ofte.' Des zoch der unzuchtige loter sein swert aus der scheiden, dorinne es hing an des loters seiten, in meinunge das er es durch Silvani kel veintlichen stechen wolte. Und alzuhant als sant Silvanus sprach: hilf, erwirdiger sant Jeronime, hilf, do stach sich zu tode derselbe bose man mit seines selbes swerte: wanne sich das swert an seinen dank widerkeret zu der kele des snoden mannes; und also vil er in die gruben, die er sant Silvano aufgesetzet und gemachet hatte.

XXXV.

*W*underhaftig ist das wunder, noch wunderlicher ist das, das ich noch sagen wil. Von geschicht quam ein ander ungeslachter man in dieselben kirchen, und do er sulche ding sach, die gescheen waren von sunderlicher gotes rache, do dauchte in das der heilige gotesdiner Silvanus den ersten unseligen man dermordet hette, und zoch sein swert in meinunge sant Silvanum ze toten. Das ich unnutzer wort ze vil icht rede: was dem ersten widerfaren was, das ge-

1 kirche *A B.* voller *C.* 3 grabe andechtigem beten *C.* er *fehlt A B.* 4 vürwerffen *C.* 5 er *fehlt C.* erwerigen *B.* erberigen *C.* 6 doch *A B.* 8 gerne *fehlt A.* geren *C.* 9 sey willen *B.* seinen willen *C.* libe *fehlt B.* 10 ofte vnd vil *C.* 11 aus sein swert von der seiten do ez hinge in meinunge daz er *C.* dorinne es *bis* seiten *fehlt A.* 12 durch sant Siluanus kele veintlich *C.* 13 drucken *A.* stechen veintliche stechen wolte *C.* sant *fehlt A.* 14 erwirdige *A B.* sant *fehlt A.* 15 sein *C.* 17 pozen *A.* 18 Siluanus *C.* aufgeseczet hette *B C.* und *bis* hatte *fehlt C.* *Vor* XXXV.: ein wunderhaftiges czaichen *B.* 19 ist das ich *A C.* 20 ich wil sagen *B C.* vnslechtiger *B.* 21 sulch *A B.* 22 geschehen *C.* sunderliche *A B.* 25 czu *C.* vnnucze *A B.* 26 czu *C.*

schach gleicher weis dem andern. Dornach in den zeiten als diser ander noch nicht zu der erden gevallen was, so kumen von geschichte zwen ander man in die kirchen, und dorumb das in unkunt was umb die grosse macht gotliches gerichtes, dauchte sie das der heilige gotes knecht Silvanus sulchen mort begangen hette. Des nam im der eine aus denselben zwein sulche ding vaste zu hertzen und wart gleich als ob er unsinnig wer mit freidiger lauter stimme schreien: 'Morder Silvane, wie lang sal dein bosheit weren? Du betreugest und twingest die weip zu unkeuscher unreinikeit und dorzu heimelichen mordest du die leute: sicherlichen heute sal dein bosheit ein ende nemen!' Und domit rucket er sein swert und lif gar snellichen in meinunge sant Silvanum zu toten. Und alzuhant als der heilige gotes knecht Silvanus schreien begunde: 'Hilf, Jeromine, erwirdiger vater!' zuhant geschach disem driten gleich den ersten zwein, also das er sich selben totet. Do sein geselle das sach, do erschrak er sulches wunderhaftigen gesichtes und dauchte in das sulcher mort mit zaubernusse geschehen were, und lif zu der kirchentür und begunde rufen: 'Kumet allermeniclichen! sehet wie der zaubrer Silvanus im nicht genugen lesset das er vormals die weip zu unkeuscheit gereitzet hat, sunder er totet auch mit zaubernusse die leute!'

XXXVI.

Des begunde man und weip und allermeniclich dorzu laufen. Des hub sich ein grosses unmezziges geschrei das man Silvanum als einen morder und zaubrer brennen scholde. Sulche stimmen quamen auch zu meinen oren. Ich erschrak bitterlich sulcher dinge und lif snellichen sulches wunder

1 dernach *B*. 2 der ander *C*. 3 vngeschicht *B C*. 7 czweien *C*. 8 er *fehlt B*. vnsinniger were *C*. 10 betrugest *B*. reinikeit *B*. 11 die *fehlt B*. sicherlich *C*. 12 bosheit nemen ende *A*. 13 rukt *B*. snellich *C*. 14 zu *bis* und *fehlt B*. czu hant *B*. 16 czweien *C*. 17 selber *C*. gesach *C*. erschrakt *B*. 19 czauwernuss *B*. 21 czawberrer *A*. 22 vnkeuschheyt *C*. hat gereiczet *A*. gereisset habe *C*. 23 di leute mit czaubernusse *A*. de *C*. Vor XXXVI.: ein grosses geschrey des volkes *B*. 25 unmezziges *fehlt B*. 27 stymme quame *C*. erschrakt *B*. 28 bitterlichen *C*. snellich *C*.

zu sehen. Do stunt das unschuldige lamp mitten under fre[illegible] digen wolfen, und wie wol sie allesampt in ubel handelte[illegible] gleich als tobendige hungerige hunde, dennoch stunt [illegible] under in sulches senften mutes, als ob im alles geluck w[illegible] derfaren were, und sprach nicht anders denn also: 'Ich lei[illegible] billichen dise schande, wanne ich wider meinen got swer[illegible] chen hab gesundet.' Sie vingen, sie slugen den unschuld[illegible] gen menschen; was tete aber Silvanus in disen noten? nicht anders nur das er dester frolicher zu der marter ging, so er brüfet das im ie grosser smacheit und grosser schande wart von in derboten.

XXXVII.

Dornach gebot ich dem volke das sie sweigen scholden auf die rede das ir zorn etlicher weise gemessiget wurde. Zuhant wart ir schauriger zorn dester hitziclicher brinnen, und recht in den zeiten als Silvanus aus der kirchen gevangner gefuret wart, zuhant erstunt der erwirdige sant Jeronimus aus dem grabe, dorinne er gelegen was, und erschein allermeniclichen in so grossem lichte das der leute augen sulches licht nicht geleiden mochten, in meinunge das er seinem liben ertzbischofe Silvano zu hilfe kumen wolte. Des nam er Silvanum bei der rechten hant und gebot allermeniclich mit freidiger stimmen das sie in gevangen furbasmer nicht hilden. So grosse kraft hette sulches sein angesichte das alzuhant e denne sant Jeronimus sulche wort ga[illegible] gesprochen hatte, allermeniclich begriffen wart mit so un[illegible] messlichen grossen vorchten das sie allesampt auf die erde [illegible] vilen. Die weile bracht man ein weip, die besessen w[illegible]s mit dem bosen geiste, und was dieselbe unselige mit kete[illegible]n und mit vessern besmidet und was gar herticlich gebunde[illegible];

1 schauwen *C.* 3 tobendige hunde di hungerige weren *A.* hunt *C.* stunde *AB.* 4 gelücke *C.* 7 sluge *C.* 8 tet *C.* 9 ginge *C.* 11 w[illegible]rt im derboten *B.* von in *fehlt C.* *Vor* XXXVII.: do gepot er dem vo[illegible]lk zu sweygen *B.* 13 eclicher *B.* 14 hiczlicher *AB.* brüen *C.* 15 [illegible]ls sant *C.* gefangner auz der kirchen wart gefuret *BC.* 16 entstunt *A.* s[illegible]nt *fehlt A.* 18 allermeiniclich *C.* 21 hende *C.* 22 stimme *C.* 23 hat *B C.* sein sulches *A.* angesicht *C.* 24 ee den *C.* dy sulche *AB.* 25 so mit *B.* vnmessigen *C.* 27 weip dy da *B.* 28 den bösen geisten *C.* 29 fesserem *C.* und was *fehlt A.* gebunden *fehlt A.*

und als man sie in hoffenunge das sie gelediget wurde gegen der kirchen furet, zuhant als ir fuzze der kirchen swelle traten, begunde der teufel freislichen schreien: 'Erbarme dich, erwirdiger Jeronime, uber mich, erbarme dich uber mich, wann ich von dir grossen smertzen leide!'

XXVIII.

Zuhant sprach sant Jeronimus: 'Du unreiner boser geist, balde mach dich von der gotes dirnen und offenbar dein schalkeit, domite du vormals den leuten dich beweiset hast in der gestalt Silvanus, meines freundes.' Zuhant nach gebote des erwirdigen sant Jeronimus beweiset sich der teufel in der gestalt sant Silvanus in sulcher geschicht das allermeniclich gelaubte das es Silvanus were, und bekante das er alle sulche ding und aufsetze getan und aufgeleget hette auf die rede das er den heiligen gotes knecht sant Silvanum und die ersamigen heiligen frawen zu bosen worten brechte. Dornach vorswant der teufel aus der kirchen mit grossem geschrei. Augustine, merk dises wunder: der erwirdige sant Jeronimus hilt dennoch seinen liben ertzbischof mit seiner rechten hant und sprach zu im mit suzzer stimme: 'Hertzenliber Silvane, was wiltu das ich durch deinen willen tun sulle?' Do sprach Silvanus: 'Hertzenliber vater und herre, das du mich auf diser erden nimmer lassest bleiben!' Des antwurt im der erwirdige sant Jeronimus und sprach also: 'Liber sun, was du gebeten hast, das schol alzumal geschehen: nu kume nach mir gar snellichen!' Und domit vorswant der erwirdige sant Jeronimus von augen aller leute. Dornach in kurtzer frist, als sich ein einige stunde vorlaufen mochte, vorschiet der ertzbischof Silvanus. Des wart sich allerme-

1 sey in *A B.* geledig *A B.* 2 swellen trat *C.* 3 frischlichen *A B.* 4 uber mich *fehlt beidemal A.* *Vor* XXXVIII.: do gepewt jeronimus dem tewffel *B.* 6 sant Jeronimus sproch *B.* sant *fehlt A.* vnreiniger *C.* 7 mache *C.* dirne *C.* 8 erczaiget *A.* 9 in dem *C.* 11 in dem *C.* gestat *B.* 12 es sant *C.* Siluanus selber *A.* vnd beschaute *A B.* 14 knecht gotes *B.* 15 vnd der *A B.* Ersamen *C.* bösem worte *C.* brachte *A B.* 17 mercke *C.* 18 liben *fehlt B C.* 19 hende *C.* herczellieber *B.* 21 sant Siluanus *B.* vater und *fehlt A.* 23 sant *fehlt A.* 24 sone wez *C.* 25 gar *fehlt B.* snellischen *B.* 27 einige *fehlt A.* stund *B.* hette *C.*

niclich wundern, dorzu begunden beide frawen und man und kinder laufen. Do hub sich ein grosses weinen, suftzen und klagen das die erde mit zehern wart begossen: allermeniclich gaben sich schuldig das sie den heiligen sant Silvanus in so grossen unschulden so schemlich gehandelt hetten und begerten dorumb genade von dem almechtigen gote, und bleip das volk alzumal die gantzen nacht bei derselben kirchen.

XXXIX.

*D*es morgens fru wurden besendet alle bischofe mitsampt der pfafheit, und dorzu quam allermeniclich aus den zweien steten Betlehem und Nazareth und wart der heilige leichnam sant Silvani gegen seiner kirchen Nazareth wirdiclich geleitet, und in derselben kirchen begruben wir in, als wol zimlich was, in grossen wirden. Vil rede und lange wort mochten nicht volbringen des erwirdigen sant Silvani leben und sein tugentliche handelunge. Sust hab ich noch vil zu reden von des erwirdigen sant Jeronimus wunderhaftigen zeichen; das ich von sant Silvanus sachen meine itzunt aufzehoren und wil mich in des erwirdigen sant Jeronimus zeichen mit ordenlicher worte bescheidenheit in fleisse wider setzen.

XL.

*I*ch meine itzunt zu sagen ein wunderhaftiges zeichen, des ich eines teiles underweiset bin von erwirdigen leuten und das ich eines teiles gesehen habe mit meines selbes augen.

Zwen edel reiche man von Alexandrien tugentliches lebens, wie wol sie heiden waren, begriffen den weg den

1 beide *fehlt C.* weip vnd man *B.* man vnd weip *C.* 2 weinen *fehlt BC.* 4 gab *C.* 5 so *nach* in *fehlt B.* *Vor* XXXIX.: ein samnung der pryesterschafft *B.* *Kein neues Capitel A.* 11 und wart *bis* Nazareth *fehlt A.* 12 wirdiclichen beleitet *C.* 13 grub *B.* 15 volbrengen sant Siluanus erwirdiges leben *C.* 17 zeichen *fehlt C.* 18 itzunt *fehlt C.* 20 worten *AB.* *Vor* XL.: ein grosses czaichen von czwayn haydischen manen *B.* 22 underweiset *bis* teiles *fehlt C.* 23 hab *C.* 26 weren Auch bin eines teyles vnderweiset von erberigen leüten vnd die vorgenanten czwene begriffen *C.*

erwirdigen sant Jeronimus zu suchen und sein heiligtum zu sehen umb sulche grosse wunder, die sie in dem lande von im gehoret hatten. Und do sie beidesampt mit grossem reichtume auf die strasse kumen waren, des wurden sie eines tages des rechten weges irre und quamen in einen grossen walt, dorinne sie weder pferde noch leute fuzstapfen gesehen oder gemerken mochten. Des begunden sie sant Jeronimus namen anzuruffen und sich enpfelhen seiner gnediger hute. In demselben walde was ein hauptman der morder, der under im wol funf hundert mordige dibe und rauber hette. Die pflag er zu senden auf die strassen das sie allermeniclichen rauben und toten scholten und dornach den sulchen raup zu im bringen. Und do derselbe hauptman die e genanten zwen man von Alexandrien begunde sehen, do gebot er dreien seinen knechten das sie die zwen man zuhant morden und berauben scholden. Die erhuben sich snellichen und eilten zu den zweien mit gewonlichen iren wapen in meinunge ires hauptmannes gebot suntlichen zu enden.

XLI.

Augustine, liber vater, nu merke die grosse wirde des erwirdigen sant Jeronimi; merke sein wunderhaftige zeichen, die von allen heiligen unser zeit ungehort sein. Die morder gingen zu den zwen in meinunge sie zu toten; und do sie nahen quamen, als sie vormals gedaucht hette das ir nur zwen weren, so begunden sie ein unzelliches volk sehen und einen man fur in gen, der mit so klarem lichte scheiniger was das sulchen glanst menschliche augen nicht geleiden

2 vnd sulche *BC.* von im gehoret in dem lande *AB.* 3 hetten *C.* do *fehlt B.* 4 reichtum *C.* 5 tages irre *A.* tages rechten *B.* 6 fuzstrasse *A.* fuzstaffen *B.* 7 gesehen mochten oder gemerken *C.* 8 anruffen *B.* entfelhen *B.* 9 genedige *C.* güte *B.* 10 hunder *B.* 12 allermeiniclich *C.* 15 dreyn mördern seinen *A.* 16 rauben *AB.* 17 snellich *C.* *Vor* XLI.: do schreibt er Augustino *B.* *Kein neues Capitel A.* 20 dise *C.* 21 sant *fehlt AB.* seine wunderhaftigen czeichene *C.* grozze czeichen *A.* 23 czweyen *C.* vnd das sy *B.* 24 nahe *C.* gedauchte *C.* 25 volke *B.* besehen *AB.* 26 vor in geen *C.* licht *C.* 27 gesehen *B.*

mochten. Des begriffen die morder sulche vorchte und sc starkes schrecken, das sie nicht anders zu tun wosten nur das sie zu iren gesellen wider lifen. Und do sie etlicher masse verre von den leuten quamen, die sie gesehen hetten, dc dauchte sie aber das ir nur zwen weren. Des dauchte di morder das sie ir eigen gesichte sust betrogen hette, unc wurden zu den zweien mannen wider eilen. Und do sie anderweit nahen zu in quamen, do begunden sie gleicher weis als vor ein unzelliches volk zu sehen. Sulcher geschicht begunden sich die morder merklichen wundern, und als sie umb sust gearbeit hetten, so scheiden sie anderweit von den zweien und eilten zu irem hauptmanne, der sie gesendet hatte und ir beitunt was, ob sie sein sundiges gebot geendet hetten.

XLII.

*D*es schalt der hauptman dieselben drei sein knechte umb das, das sie so lange von im gewesen waren. Und als er die wunderhaftige geschicht von in begunde horen, do hilt er sie vor toren, umb das das sie unweislich und saumlich gevaren hetten, und sante mit denselben dreien zwelf ander morder die e genanten zwen man anzugreifen. Den allen geschach gleicher weis als den ersten: wanne von der verre sahen sie ir nur zwen und do sie neher quamen, do sahen sie, gleicher weis als die ersten ir gesellen vormals gesehen hatten, ein unmessige schar unzelicher leute. Ir hertze wart zitern in so grossen vorchten, ir leip wart sich erschutten in der masse das sie amechtig wurden, gleicher weis als ob sie alle ir kraft gentzlichen

2 erschrecken *C.* nur wie si *A.* 3 das sy *AB.* 4 wider quamen *C.* 6 sie *fehlt B.* sust *fehlt A.* so *C.* 7 daz si *AB.* 8 nahent *B.* bey si *BC.* sie] so *B.* 9 vnczellich *AB.* gesicht *B.* 11 gearbeitet *C.* schiden *C.* 12 wider czu dem hauptmanne *C.* 13 hette *C.* beitender *C.* 14 hatten *AB.* *Vor* XLII.: der hawpman der morder *B.* 15 seine *C.* 16 vmb daz sie *C.* 18 hilde *C.* vür *C.* vmb das sie so *C.* vnd so *C.* 19 schemlich *C.* 20 genante *B.* zwen *fehlt C.* 21 gleich als *B.* gleich den *C.* 22 ir *fehlt A.* nur ir *B.* und *fehlt BC.* nehner *B.* 23 do *fehlt B.* 24 hetten *C.* vmmesschiche *B* 26 leipt *B.* 27 waren *A.* aller *C.* irer krefte gentzlich *C.*

beraubet weren. Dornach begunden sie etlicher masse zu kreften komen und volgten heimlichen den zwein in meinunge das sie erfaren wolden was sulche geschicht bedeutet. Des wurden die zwen von Alexandrien die sulchen morder sehen und wurden mit grossen vorchten gedenken was leute sie weren, die in dem wilden walt gingen. Des schicket sich die sunne zu dem nidergang also das die zwen von Alexandrien nicht wosten was sie in der nacht beginnen scholden und gingen zu den mordern als zu wegfertigen guten leuten in meinunge iren rat zu suchen, wes sie sich in der wiltnusse betragen scholden.

XLIII.

In der frist als die zwene zu den mordern sich begunden nehen und keren, wurden die morder aber nur zwen sehen und begunden in zimlichen zu begeinen, und als sie beiden seiten zusamen quamen, begunden sie sich an einander zu grussen. Des fragten die morder die zwen von Alexandrien, wer oder wannen sie weren oder wohin sie wolten. Des antwurten die zwen und sprachen: 'Wir sein von Alexandrien und sein auf dem wege gen Bethlehem des erwirdigen sant Jeronimus heiligtum zu schawen.' Do sprach der hauptman der bosen geselleschafte: 'Was leute waren sie, die mit so grosser schar bei euch auf der strassen gingen?' Des wundert die zwen von Alexandrien und sprachen: 'Sint der zeit das wir in disen walt komen sein, so hab wir nimand anders nur vormals drei und itzunt euch andern gesehen.' Do sprach der hauptman: 'Ein grosses unzelliches volk ist bei euch gewesen. Nu berichtet mich, von welchen sachen das geschehen sei?' Do sprachen die zwen: 'Kein ander sachen mugen wir nicht gewissen nur die aleine das

2 wider komen *C.* heymliche *B.* 3 schicht *A.* gesicht *B.* 5 vorchten trachten *A.* 6 in dem walde *C.* 8 wez *C.* 9 guten *fehlt C.* 10 rate *C.* wes sie in der w. sich *A.* *Vor* XLIII.: auch von den czwayn mannen *B.* 12 als sy dy *B.* 14 czimlich *C.* begegenen *A.* 15 czu sampne *C.* komen *A B.* sich *fehlt A C.* einder sich czu *C.* 17 von wem *C.* wo sie hin *C.* 19 auf *fehlt B.* 20 heyltum *A B.* 21 geselschefte *C.* 24 so *fehlt C.* haben *C.* 25 nymanden *B.* nymande *C.* gesehen anders *A.* gesehen haben *C.* 28 sey geschehen *A.* 29 nicht *fehlt A.* nur aleine *B.*

wir uns des erwirdigen sant Jeronimus genaden und seiner veterlichen hute enpfolhen hetten.' Zuhant nach sulcher antwurte wurden die e genanten morder mit genaden des heiligen geistes also getrostet und ersuzzet, das sie aller freidikeit vorgassen und vilen zu der zweien fuzzen und baten genade umb ire grosse missetat des mordes, den sie gemeinet hatten. Und domite furten sie die zwen zu andern iren gesellen des e genanten waldes.

XLIV.

*A*ugustine, was sal ich sagen? In der ersten stunden derselben nacht quamen dise zwelfe zu den andern mordern allen und wurden sagen alle wunder, die sie gesehen hetten, und wurden dorzu die andern ire gesellen bitten das sie von sunden lissen und gegen Bethlehem mit in furen des erwirdigen sant Jeronimi heiligtum zu sehen. Zuhant begunden die andern morder sulcher rede als einer torheit spotten. Dornach begunden sie droen dem hauptman und den seinen und sprechen, sei das sache das sie von sulcher sache nicht lassen wollen, das sie dorumb ane zweifel sterben musten. Und in der geschicht als der hauptman und die seinen durch selige gedanken, die in iren hertzen enzundet waren, von sulcher seliger rede und heiligen fursatz nicht lassen wolden, do begunden die andern morder gleich tobendigen hunden ire swert gegen in veintlichen enblossen. Augustine, nu wisse: die swert mochten sie nach boser ires hertzen meinunge zucken und aufheben, aber die kraft des erwirdigen sant Jeronimus was so stark das sie dieselben swert nicht geneigen oder gesenken mochten, es were denne das die zwen

2 enpfulhen *A*. empfelhen *B*. hetten *fehlt A*. 3 genades *B*. 5 vielen czu der erden vnd czu der czweien *A*. 6 vmb sulche grosse *A*. ir *C*. 7 hetten *C*. *Vor* XLIV.: Wy dy czwelff den andern gesagt *B*. *Kein neues Capitel A*. 9 stunde *C*. 11 alle die *C*. 12 ire *fehlt C*. 16 dreüwen *C*. und sprechen *fehlt C*. 18 dorumb *fehlt C*. dorümb sterben müzzen *C*. 19 do der *C*. 20 in *doppelt B*. enczunden *C*. 21 seiligen *C*. 24 sich nicht nach *B*. bosem *C*. ires hertzen *fehlt A*. willen *C*. geczucken *C*. zucken *bis* aufheben *fehlt A*. 25 erwirdige *B*. 26 das sie *fehlt C*. mit nicht *C*.

man von Alexandrien, die bei den mordern gevangen stunden, sulche genade zu troste den bosen mordern von sunderlicher gute des erwirdigen sant Jeronimus behilden.

LXV.

*A*ugustine, nu merke wie unsprechliche und wie ubergrozze sei die barmhertzikeit unsers herren, wie sein gute allermeniclich zu selden bringet nach gotlichem willen: wanne alzuhant als die sundige schar der e genanten morder sulche grosse ungewonliche wunder wart ernstlichen besinnen, so sageten sie dank, lop und ere dem almechtigen gote und dem erwirdigen sant Jeronimus besunder und gelobten in guten hertzen das sie sant Jeronimi heiligtum besuchen wolten. Dornach des morgens fru erhuben sich drei hundert man derselben morder und lissen denselben walt und furen mit den zweien mannen von Alexandrien zu dem grabe sant Jeronimi, des erwirdigen herren, und sageten allermenicli-chen die ungehorten und ungewonlichen wunder, die sie gesehen hetten. Doselbest wurden auch getaufet dieselben zwen heidenische man von Alexandrien und lissen alle werltliche begerunge und begaben sich in ein kloster, dorinne sie geistliches leben untz an iren tod andechticlichen hilden. Und die andern drei hundert man, die sich vormals raubes und mordes begangen hatten, quamen zu dem licht der warheit und rechtvertiges lebens mit barmhertzikeit des almechtigen gotes und durch des erwirdigen sant Jeronimus sunderliche genade.

XLVI.

*I*n der stat zu Constantinopel ist gescheen ein gleiches grosses wunder, als ich mit brifen underweiset bin, die mir

2 sunderliche *B*. 3 Jeronimus *fehlt C*. *Vor* XLV.: hie loben dy morder got vnd jeronimum *B*. 4 vnsprechlich vnd vber gross die *B*. wie *nach* und *fehlt C*. 9 sagte *C*. 10 erwirdige *B*. 12 dornach *fehlt C*. 14 czweynen *B*. 16 vngewonleiche vngehorten *A*. und *fehlt C*. 18 heidennischen *C*. alle *fehlt B*. werltlich *C*. 19 gaben *A*. gaistleich *A*. gottliches *B*. 20 vnd an ir ende *C*. 21 drei *fehlt C*. 22 der ewigen warheit *A*. 23 leben *AB*. *Vor* XLVI.: ein grosses czaichen von czwayn romern *B*.

von dannen neulichen sint gesendet: wanne sein nicht lan
ist das zweien jungen romern semliche geschicht widerfu
also ich dir, Augustine, schreibe. Dieselben zwen junge
romer quamen bei ein dorf, das zwelf meil von Constant
nopel gelegen, was und ee denne sie in das dorf quamer
bei den stunden ires inganges wurden zwen man auf de
strazze ermordet. Dornach als sulcher mort erschal in der
dorf, sampnet sich alle dorfschaft und wurden alle fleizzicliche
suchen, wer die zwen man ermordet hatte. Des kunden si
nimanden vinden nur aleine dise zwen unschuldige junge
romer. Des wurden sie gevangen von aller dorfschaft un
herticlich gehalden gleicher weis als ob sie die e genante
zwen man felschlich ermordet hetten. Des begunden di
zwene jungen romer gar ernstlichen wundern und begunde
mit allen kreften sweren das sie dovon nichtes wosten. Doc
wurden sie gevangen in das dorf gefuret und von dannet
gen Constantinopel in das gerichte fur die herschaft, di
sulche sachen gewonlichen richten scholten: wanne in dem
selben dorfe nicht gerichtes was uber morder oder semlich
sachen. Mit in quamen ir besager, die in schult gaben eine
strazmordes, und mit kurtzen worten: sie musten durc
grozzen peinigen smertzen das bekennen des sie unschuldi
waren, und ubergink ein urteile das man sie als morde
alzuhant enthaupten scholde.

XLVII.

*W*elches hertze mochte so herte sein, das sulchen jame
nicht beweinen scholte umb grozze sulche leidunge der edle
unschuldigen jungen, die in so bluender jugent also zirlic
anzusehen waren. Swerlich begunden die edlen jungen wei

1 neülich *C.* 2 semlich *B.* 6 der stunde *C.* ganges *A.* einganges
mane *C.* 8 wurden alle sampt *C.* freyslichen *A B.* 9 hette *C.* 10 junge
fehlt B C. 12 e genanten *fehlt C.* 13 czwene felschlich *C.* 14 gar *fehlt*
15 dovon *fehlt C.* dorumb westen *C.* 16 gevangen vnd in *B C.* vnd d
von gen *C.* 18 czu richten *B.* demselbe *B.* 22 grosser penigung de
smerczen bekennen *B.* grosse peinige not vnd smertzen dez bekennen
23 vrteil *C.* *Vor* XLVII.: wy man sy enchoffen wold *B.* *Kein neue*
Capitel A. 25 *W*elche hertz *C.* gesein *C.* 26 grozze *fehlt B C.* de
selben *C.* 27 czimleich waren an czu sehen *A.*

nen das in die zeher uber ire wangen begunden rinnen; gar groz was ir suftzen und ir klagen und sprachen beidesampt aus betrubten hertzen: 'Erwirdiger Jeronime, ist sulcher dein lon, des von dir deine getrewen diner warten umb grosse arbeit sulches langes weges? O wirdige romische stat, der wol kunt ist unser geburt, wie gar kleine hettest du dich vorsehen sulches unsers schemlichen endes!' Des furte man die edlen unschuldigen jungen an die stat, do sie sterben scholden, und allermeniclich volgte sulchem leidigem angesichte. O du grosse unsprechliche barmhertzikeit des almechtigen gotes, domite himel und erde erfullet sein, die aller unschult in noten nicht vorgisset! Des knieten die unschuldigen jungen auf die erden an derselben stat, do man sie meinet zu toten, und strakten in den himel mit andacht ir hende und sprachen mit lauten stimmen: 'Erwirdiger sant Jeronime, unser helfer, unser troster, suzze zuflucht unsers heiles, nu wende in disen fristen zu unserm unwirdigen gebete dein genedige oren in sulcher weis: sei das sache das wir sulches mordes unschuldig sein, das wir denne deiner gute und deiner hilfe getrostet werden; sei wir aber schuldig, so laz uns vorderben in schanden, die wir vordinet haben!'

XLVIII.

Dornach als sulche wort ende namen, strakten sie ir helse zu des gerichtes swerten; doch sprachen sie allewege: 'Hilf, erwirdiger sant Jeronime, hilf!' Nimant sal sich des, Augustine, wundern, ob der erwirdige sant Jeronimus bei sulchen zehern, bei suftzen und bei klagen der unschuldigen jungern sich gewonlicher barmhertzikeit nicht enthalden mochte, sint allermeniclich sulche ire unschult beklagen und beweinen musten, und beinamen die haher sulcher tot derbarmet.

1 ire awgen wurden rinnen *A*. 2 grosses *C*. wor *B*. 3 mit *C*. erwirdige *B*. 4 trewe *A B*. 5 langen *C*. 6 bekunt *A B*. 8 vnschuldigen edlen *C*. 9 sulcheim *C*. leidicligem *C*. 11 ist sein di *A*. 12 sie nyder die *C*. 14 mit iren henden *C*. 15 lauter stymme *C*. erwirdige *B*. 18 gnedigen *C*. 20 vnd hilfe *B C*. *Vor* XLVIII.: wy yn dy haher nicz geschaden *B*. 23 stracken *B*. 24 swertes *B*. 25 erwirdige Jeronime *B*. sant *fehlt A*. 26 Augustine dez *C*. 30 muste *C*.

Auf huben die haher ire swerte und slugen auf die unschul
digen helse: unschedlichen waren in die slege gleicher wei
als ob sie steinen weren. Die haher begunden sich wunder
des das ire slege also wurden betrogen. Anderweit erhube
sie ire swert und slugen mit allen iren kreften: dennoc
bliben die jungen sulcher slege gentzlich unbesweret. Abe
und aber und zu manigen stunden slugen die haher, un
die unschuldigen jungen enpfunden der swerte nicht ander
nur als ob sie von stro gemachet weren. Allermeniclich
begunden sich des hefticlichen wundern, und wart ein gros
ses zulaufen von allem volke dise newekeit zu sehen. Dorzu
quam auch gelaufen der richter, von des gewalt und gebo
die unschuldigen jungen also vorteilet waren, und hiez zu
seinem angesichte die haher anderweit slahen: dennoch bli
ben unvorseret die unschuldigen jungen. Des wart der
richter wundern, wanne im unkunt was umb sant Jeronim
genade und woste nicht anders zu besinnen nur das in daucht
es muste von zaubernuss gescheen. Des gebot er seine
dinern das sie die unschuldigen jungen gewandes enblosse
und alzuhant vorbrennen scholten. Ein grosses fewr wa
enzundet, öl und pech wart auf das holtz mildiclichen ge
gossen auf die rede das sie snelliclichen verdurben.

XLIX.

Augustine, liber vater, was nu der erwirdige sant Je
ronimus mechtig seine diner zu bewaren vor sulchen schar
fen swerten, wen sal denne wundern ob er sie beschirme
hat des fewers? Auf ging das fewr hoe in die luft allentha
ben, aber die jungen waren in suzzem schatten sant Jeronimu
also behalden gleicher weis als ob sie in einem wunnicliche

1 swert *C.* vnschuldige *B.* 2 vnschedlich *C.* 3 Die *bis* des *fehlt* *A* sich dez ire slege *C.* 4 betrogen weren *A.* woren betrogen *C.* 5 craften *A* 6 iunge *B.* vnvorseret *C.* 7 sluge *B.* 10 begunde *C.* 12 gebote 13 vorderbet *C.* 14 angesicht *C.* anderwaid di haher *A.* pliben si vnv. 15 wart der *B.* 16 von sant *B.* 17 zu besinnen *fehlt A.* 18 must 19 enplosten ires gewandes vnd sie alzuhant *C.* 20 wart *C.* 21 mildē lich *C.* 22 snellichen *C.* wurturben *B.* *Vor* XLIX.: auch wy yn d ffewr nichcz geschaden macht *B.* 24 mechtiger *C.* seinen *B.* sulch sachen vnd scharffen *A.* 25 sich *A B.* 27 suzzen *B.* 28 einen *B.*

garten sezzen. Dornach wolt der richter des underweiset werden, ob sulche dink mit gotlichem wunder oder mit zaubernuss geschehen weren; und schuf mit den seinen: wer das sache das sie acht gantze tage lebten an dem galgen das sie dornach frei und ledig sein scholten. Als sie derhangen wurden, zuhant quam sant Jeronimus und hilt mit seinen henden die solen irer fuzze also das sie lebendig bliben alle dieselben tage. Dornach an dem achten tage quam gelaufen alles volk der stat und auch des landes dorzu quam auch der e genante richter und sahen allesampt ditz ungehortes wunder, des sie underweiset wurden von den hutern des galgens, die dorzu geschicket waren. Dornach wart allermeniclich ere, wirde und lob sagen dem almechtigen got mit geschrei und mit lauter stimme und dorzu sant Jeronimus, seinem erwirdigen knechte.

L.

Zuhant wurden die unschuldigen jungen genomen von dem galgen und begunde in allermeniclich zucht und ere wirdiclichen erbiten, und gleicher weis als sie in die stat Constantinopel schemlichen in schanden und in smertzen gefuret waren, also wurden sie doraus erberlich, vrolich, trostlich und wirdiclich geleitet. Dornach quamen sie gen Bethlehem zu des erwirdiges sant Jeronimus heiligtum und mit in eine grosse schar der burger von Constantinopel und des volkes von dem lande. Und als sie dem erwirdigen leichnam sant Jeronimus gewonliche wirdikeit erboten hetten, zuhant lissen dieselben zwen jungen alle wertliche gedanken und furen in das kloster, dorinne sant Jeronimus lange zeit

2 weren *A B*. 3 werden *A B*. vnd wer das *A*. 4 achte *C*. 6 wuren *B*. 7 sulen *C*. lebendinge *C*. 8 tag *B*. tag *B*. 9 volke *B*. 10 dornach *B*. 11 ditz ungehortes *fehlt A*. daz vngehort *C*. 12 den *fehlt A B*. 14 almechtigem *B*. 15 Jeronimo *C*. knecht *C*. *Vor* L.: hie werden sy genumen von dem galgen *B*. *Kein neues Capitel A*. 18 wirdiclichen *fehlt C*. stat czu *C*. 19 semleich *A*. 20 warden *B*. auz *B C*. erwirlich *A B*. 22 erwirdigem Jeronimus *C*. seligen heiligtum *A*. 23 ein *C*. 24 sie den *B*. leichname *C*. 25 gewonlich *B*. czu liessen *B C*.

heiliclich gelebet hatte, und bliben dorinne in andechtigem gebete in reinikeit des lebens und in heiligem fursatz untz an ires leibes ende.

LI.

Grosser andacht und starker freuden ist des erwirdigen sant Jeronimus wunderhaftiges zeichen, das dovor beschriben ist; das ich aber dornach sagen wil, das bringet freissamige vorchte allermeniclich.

In der obristen Thebaida ist gewesen vor zwein jaren ein grosses reiches frawenkloster, wol gemachet und reichlich geziret allenthalben. In dem kloster waren beslossen zwei hundert frawen erberiger siten, geistliches lebens und inniger andacht gegen dem almechtigen gote. Wer mich nu horen welle, der nem zu hertzen und merke, was ich sage und gehenge des nicht das es im zu einem oren eingee, und zu dem andern ausgee sulche meine rede: wanne wie wol ein grosses schif allenthalben gantzes sei, dennoch ist es in noten, ob nur ein kleines loch dorinne bleibet, dovon es vorderben und vortrinken muz auf dem grozzen mere. Was ich gemeinet habe mit sulchem gleichnusse, das wirt in meinen nachgeschriben worten gentzlich geoffenbaret. In dem e genanten reichen tugentlichen kloster was übunge einer sunden, die man symoniam nennet: wann von rate des bosen geistes was in dem kloster ein sundige gewonheit das sie kein frawn durch gotlicher libe, durch barmhertzikeit oder durch ir tugen willen dorein namen, nur aleine durch geldes willen: wann kein fraw mochte dorein komen, sie brechte den mit i merkliche summen geldes.

1 hette *C.* 2 biz *C.* 3 lebens *C.* *Vor* LI.: ein grosses czaichen vo einem frawn chloster *B.* 5 do *BC.* geschriben *A.* 8 chebaida *I* 9 reichtlich *B.* 10 In dem selben *A.* 12 nu mich *C.* wolle *C.* 13 neme 14 und *fehlt C.* 15 aus sulche *C.* 17 dertrincken *A.* ertrincken *C.* 18 gros *B.* hab *B.* 20 e genante *B.* 21 waz ein *C.* 23 kloster selben ain frauwe *C.* 24 lieb *B.* 25 willen *fehlt A.* willen dorein *fehlt B.* goldez 26 frauwe *C.* mocht *B.* den sie brechte *C.* 27 summe geldes die s gesetzt hetten *C.*

LII.

In demselben kloster was ein erwirdige frawe heiliges lebens, die von iren kintlichen tagen alles ir leben reinicliechen gehalden hatte mit vasten, mit innigem gebete also das sie der werlde begerunge nichtes achtet, sonder nur alleine dem almechtigen gote steticlichen dinet. Derselben frawen was unmassen widerzeme sulcher simonien sunden. Dornach erschein der erwirdige sant Jeronimus derselben guten frawen in sulcher zeit, als sie pflag ires gewonliches gebetes, also das ir zelle derglenstet wart mit so klarem lichte das sulches wunders sie vormals nicht gesehen hette. Dornach gebot ir sant Jeronimus das sie die abbatissine und den convent desselben klosters des nechsten morgens sampnen scholte und in sagen: wer das sache das sie von sulchen gewonlichen der simonien sunden nicht abelissen, das sie denne an allen zweifel grosser gotlicher rache beiten sulten. Domit vorswant der heilige sant Jeronimus von der ersamen frawen augen. Dieselbe frawe was sulches gesichtes unmesslich derschrocken und wart so ernstlichen trachten, wer sulches gebot ir getan hette das sie die gantze nacht nicht geslafen kunde.

LIII.

*Z*uhant des nechsten morgens wurden alle klosterfrawen von ir gewecket und in das capitel gesampnet mit dem glockenklange. Des wart sie allesampt ummezziclichen wundern worumb sie zu dem capitel gerufet weren mit grosser eile. Des stunt auf die e genante ersame frawe und sprach: 'Ein heilige stimme hat mich underweiset: sei das sache

Vor LII.: von der heyligen chloster frawn *B.* 1 erberige *AC.* 2 reiniclich *C.* 3 hette *C.* innigen *B.* 4 begerung *C.* 6 widerczemig *C.* Symoneyen sünde *C.* 7 erscheine *B.* 8 gewonlichen *C.* 9 cellen *AB.* 10 sie *fehlt B.* 11 gebote er der erwirdige sant Jeronimus *C.* abtissinne *C.* 12 des *AB.* nehesten *C.* 14 Symoneyen *C.* 15 grossen gotlichen *C.* 19 gantzzen *C.* 20 slaffen *C.* *Vor* LIII.: wy sy dy andern frawen gebecht *B.* *Kein neues Capitel A.* 21 anderen morgens *C.* 23 waren sich sye *B.* wurden sie sich *C.* alle *A.* allesampt *fehlt C.* vnmeslichen *C.* 25 Ersamige *C.*

das ir nicht lasset von sulcher simonien als ir untz an dise zeit gelebet habt in denselben sunden, so muzzet ir grosser gotlicher rache an allen zweifel beiten.' Des wurden die andern frawen ir als einer torinne spotten und wurden sie mit honischen worten also ubel handeln, gleicher weis als ob ir sulche geschicht in grosser trunkenheit getraumet hette. Die ersamige frawe nam sulches unrecht in gar geduldigem mute und was ir unmassen leid das ir swestern also vorhertet waren; doch bat sie den almechtigen got andechticlichen das sulches leit irem convent mit nichte widerfure. Dornach als zehen tage sich vorlaufen hetten, erschein anderweit der erwirdige sant Jeronimus der e genanten frawen in den zeiten als sie zu mitternacht in irem gebete nach gewonheit sich enpfalch dem almechtigen gote und sprach zu ir das sie den klosterfrawen die erste sein meinunge anderweit sagen scholte. Do sprach die ersamige frawe: 'Herre, wer bistu, der mir sulche ding gebeutet?' Do sprach er: 'Ich bins, Jeronimus!' und domit vorswant er von iren augen.

LIV.

Die ersamige frawe woste nicht wie sie gebaren scholte, wanne ir wol kunt was sulche grosse hertikeit irer swestern. Doch wolte sie liber als ein trunkene torinne gehandelt werden, denne sie gotlichem gebote widersetzig were, und besampnet anderweit in dem capitel alle frawen und wolte in kunden was sie gesehen und gehoret hette. Des wurden die andern frawen allesampt erzurnet, wanne in leider unkunt was umb sulche gotes rache, und alzumal ee denne die ersamige frawe begunde reden, lifen sie aus dem capitel mit grossem spotte. Dornach aber inwendig dreien tagen erschein der erwirdige sant Jeronimus dersel-

1 Symoneyen *C.* 2 habt *fehlt C.* sunden hat *C.* so grosser *C.* 3 beiten an allen czweifel Der *B.* 4 ir *fehlt B.* 6 sulches gesichte *B.* 7 geduldigen *B.* 10 leit *fehlt B C.* couent *B.* convent nicht *C.* 11 als sich *C.* tag *B.* 13 der czeit *C.* 14 enpfalhe *C.* 15 ersten *C.* meynung *C.* 16 scholten *C.* ersamige *fehlt C.* 17 bist du *C.* *Vor* LIV.: czu dem andern mal sagt *B.* 20 wost *B.* 22 wolt *C.* 23 widersezzig *B.* 24 besampt *A B.* 25 in *fehlt B C.* 29 vber *A B.* 30 erschein aber *C.*

ben ersamen frawen zu mitternacht mit der heiligen engelen lichten scharen und wecket sie von slafe und gebot ir das sie alzuhant aus dem kloster ginge, ob sie grosser gotes rache nicht erbeiten wolde. Do bat die ersamige frawe den almechtigen got das er sulche ungeschichte irem kloster nicht widerfaren lisse. Do sprach sant Jeronimus: 'Balt an alles vorzihen ge zu der abbatissinne und zu den andern frawen allen und sage in: sei das sache das sie in diser nacht nicht rewe haben umb ire sunden, das sie denne der gotliche zorn besweren werde. Wolten sie aber in irer hertikeit bleiben, so scholtu alzuhant aus dem unseligen kloster faren.' Und domit vorswant sant Jeronimus von der frawen augen.

LV.

Nach sulchen worten des erwirdigen sant Jeronimi begunde die ersamige frawe alle ander klosterfrawen zu dem capitel mit der glocken anderweit rufen. Des erwachet die abbtissinne und als sie des underweiset wart das dieselbe frawe die glocken hette anderweit geleutet, eilet sie zu dem capitel mit gar grossem zorne, und alzuhant als sie die e genanten ersamen frawen ersach, begunde sie untugentlichen schelden und wolte einiges wort von ir nicht horen und drewet ir gar bitterlichen, ob sie von irem sulchem geverte nicht lassen wolte das sie furbas mer in dem kloster uber nacht nicht blibe. Des antwurt die ersamige frawe und sprach: 'Genedige frawe, volende deinen fursatz als du gesprochen hast, wanne ich in disem kloster furbas mer nicht bleibe dorumb besunder das mich der erwirdige sant Jeronimus underweiset hat, got der welle alzuhant uber dises kloster gar swerlichen richten. Des begunde die abbatissinne gar spotlichen zu lachen, gleicher weis als ob sie sulche

1 mit heilige engelen *B*. mit heiligen *C*. 3 gieng *B*. 5 vngeschicht *C*. 6 vnd one alles *C*. 7 gee *C*. den *fehlt AB*. 9 vber ire sünde habe daz *C*. 10 beswern *C*. aber sy *AB*. irr *B*. torhait vnd hertichait *A*. 11 scholt du *C*. 12 dor mit *B*. *Vor* LV.: hie rufft sy yn in das capitel mit der *B*. *Kein neues Capitel A*. 15 czu ruffen *A*. erwackt *B*. 18 gar mit *BC*. 19 Ersamigen *C*. 21 dreüet *C*. iren sulchen *B*. 23 antworte *C*. 25 mer *fehlt B*. 27 wol *C*. 28 gar *fehlt BC*. swerlichen *fehlt C*. 29 zu *fehlt C*.

rede von torheit und von trunkenheit oder sust von irresal gesprochen hette. Und domit gebot sie der pfortnerin das sie die ersamen frawen aus dem kloster tribe und sie uber ein kleine weil wider dorein lisse auf die rede das sie sulcher unsinnikeit furbas mer nicht pfleget. Des ging die ersamige fraw aus dem kloster mit grossem smertze und mit flissenden augen umb sulches grosses ungelucke, das irem kloster in so kurtzer vrist widervaren scholte.

LVI.

Augustine, liber vater, vorchtsamer ist der almechtige got und starker in seinen kreften also das nimant widersten mag seinem willen. Worumb furchten nicht seinen zorn alle leute? worumb reitzen sie seinen zorn mit iren grossen sunden, sint in wol kunt ist das nimant enpflihen mag seinen starken henden und allermeniclich sein grozzes gerichte leiden muz in den letzten zeiten? Billichen scholten diser newekeit erschrecken alle unselige leute, die auf den reichtum diser werlt ir zuvorsicht so sicherlichen setzen und die den almechtigen got mit irer geitikeit teglichen derzurnen; billichen scholten sie merken mit welcher grossen pflage der almechtige got das kloster hat vorderbet umb das, das die klosterfrawen ir antlutz von got gewendet hatten durch unseliges geldes willen: wanne die ersamige alde frawe mochte nie so balde uber die swellen getreten: das kloster vil nider und totet alle klosterfrawen, die dorinne bliben waren. Und die ersamige frawe fur in ein ander kloster, das bei der nidersten Thebaida gelegen ist, und bleib ir lebtage dorinne in heiligem leben und in gotlichem dinste.

1 und] oder *C.* geredet oder *C.* Irsal *C.* 2 pfortnerinne *C.* 3 ersamige frauwe *C.* — trib *B.* sey *B.* 4 ein *fehlt B.* 5 pfleg *C.* 6 smerczen mit *C.* 7 vngelück *C.* 8 so *fehlt C.* *Vor* LVI.: czu augustino *B.* *Kein neues Capitel A.* 9 vorchsam *B.* almechtig *B.* 10 stercker *A.* stark *B.* seinen willen widersten mag *C.* 11 seinen wille *B.* 12 alle leüte seinerczorn *C.* alle leute *bis* zorn *fehlt A.* reissen *C.* 13 ym *B.* ist *fehlt B.* — 14 starkes grozzes *A.* gericht *C.* 16 dem *B.* 17 werlde *C.* czuvorsichte *C.* 20 vmb das die *C.* 21 got *fehlt B.* hetten *C.* 25 fraw *C.* — 26 pey nyderston *A.* Chebaida *B.* ire lebtag *C.*

LVII.

*M*ein meinunge ist, Augustine, hertzenliber vater, das ich ein grosses wunder sagen wil, domite alle sunder erschrecken muzzen so gar offenbarer und starker gerichte des almechtiges gotes, ob leicht durch sulches wunder die steinen hertzen der armer sunder in vorchten gotliches zornes sich senftigen und erweichen wolten und beinamen, wenne sie der sunden unfletikeit also erkenten, das sie dorumb zu unvornuftigen tiren worden sint, das sie zu dem minsten begunden trachten wie sie mit tugentlichem leben wider kumen mochten zu menschliches bildes wirden.

Ein ketzer was in krichen, der eines tages zu Jherusalem offenberlich disputiret mit einem cristenlichen prister, und do derselbe gute prister einen des erwirdigen sant Jeronimus meisterlichen spruch furgeleget hette zu bewerunge der warheit und zu seiner were, do sprach der giftige ketzer mit unvorschampten hertzen das sant Jeronimus gelogen hette. Und dorumb das er mit falscher stimme den erwirdigen sant Jeronimus, das brinnende licht der cristenheit, also vorhandelt hette, vorstummet er alzuhant in denselben fristen, also das er furbas mer einiges wort nimmer gesprechen mochte.

LVIII.

*D*ornach ein ander unseliger ketzer aus den ungelaubigen leuten, die man Arrianos nennet, saz in einer disputacion, dobei vil leute waren. Und als ein cristenlicher man einen gelaubigen spruch des erwirdigen sant Jeronimi furgeleget hette, do sprach derselbige ketzer in sundiger freidikeit, sant Jeronimus hette gelogen. Als balde und er die snoden wort aus dem unvorschampten seinen munde liez, zuhant

Vor LVII.: ein grosses czaichen *B*. 1 Augustine *fehlt A*. 3 offenwaren vnde starken *B*. vnd so gar starken gerichte sein dez *A*. 4 almechtigen *C*. 5 armen *C*. vorchte *C*. 6 senften *C*. erweiken *B*. 7 zu *fehlt B*. 8 vnuertigen *A*. dem *fehlt C*. 11 einiges *C*. 12 do *fehlt C*. 15 vnvorschamten *C*. 20 einiges wort *fehlt C*. *Vor* LVIII.: von einem andern vnseligen ketczer *B*. 21 auch der *B*. 22 leute *B*. 25 der selbe *C*. 26 pald *AC*. als er *BC*. pözen *A*. 27 seinem *C*.

quam uber in so hefticlich die gotes rache das er an alles aufhoren jemerliche schrei: 'Erbarme dich, erwirdiger Jeronime, erbarme dich, wanne du mich itzunt peinigest in ubermessigen smertzen.' Und do er sulches geschrei mit allen seinen kreften allen den tag in jamer getriben hatte, do starb er umb complet zeit gar unseliclichen in gemeinem angesichte allermeniclichen, die do gegenwurtig waren in denselben zeiten.

LIX.

Dornach ein unfletiger ketzer aus der bosen sampnunge des snodes Arrianus, do er quam gen Sion in die kirchen und ansichtig wart des erwirdigen sant Jeronimi bilde, zuhant begunde er sprechen: 'Wolde got das ich bei deinem leben mit meinen henden dich so gehalden hette, so ist nicht zweifels du werest mit meinem swerte ermordet!' Und domite zoch er sein swert und stach es durch die kele des bildes. Wie gros ist unser vater Jeronimus! wie ungehort sein alle sein wunder, das seinen werken nicht gleiches ist auf erden! Der unselige ketzer mochte wol sein swert veintlichen stechen durch die kele des bildes, aber das swert von dem bilde und die hant von dem swerte mochte er mit nichte wider zihen. Und alzuhant floz gussiges blut aus demselben bilde, gleicher weis als ob es aus eines lebendiges menschen leibe flusse, und fleusset noch ditz heutiges tages zu warhaftigem urkunde sulches grosses wunders. Und in derselben stunden, als sulche unfletikeit was geschehen, quam der erwirdige sant Jeronimus fur den richter in sulcher zeit, als er nach gewonheit zu gerichte was gessezzen, mitsampt dem swerte, das gestochen wart durch des bildes kele, und bat gerichtes umb sulches trubsal, das im widerfaren were;

1 rach *B*. 2 jemerlich schrey mit allen seinen kreften erbarme *C*. 3 dich *fehlt B*. 4 vbermessigem *C*. 5 alle *B*. den selben *A*. hette *C*. 7 allermeinicliches *C*. *Vor* LIX.: ein ketzer auss der sampnung arrianus *B*. 9 vnseliger *A*. 10 snoden *C*. do der *C*. 11 erwirdige *B*. 15 stach *C*. swerte *B*. und *bis* es *fehlt C*. 16 vater der erwirdige sant J. *A*. vngehorig *B C*. 18 veintliche *B*. 22 lebendingen *C*. 23 heutigen *C*. 24 grossen *C*. 25 stunde *C*. 27 was gesessen czu gerichte *C*.

auch underweiset er den richter aller geschicht, die im widerfaren was, und domit vorswant er von seinen augen. Swerlichen erschrak der richter und eilte zu der kirchen mit allen leuten, die bei im waren zu denselben stunden, und vant den ketzer stende mitsampt dem swerte, als es gestochen was durch des bildes kele. Zuhant nach angesichte des richters begunde der ketzer sein hant von dem swerte zihen, und wie wol er schemlichen gevangen wurde, dennoch bleib er in seiner unreinikeit und hertikeit seines bosen hertzen und sprach das er umb nichte anders so gar leidig were nur aleine dorumb das er Jeronimum in seinem leben nicht also morden scholte. Dorzu quam alles volk gelaufen, und einer warf auf in mit steinen, der ander slug mit holtz, etlicher stach mit swerten, etlicher schos mit speren: also muste der unreine ketzer sein leben unseliclichen enden.

LX.

*M*ein angeborner mage, meiner swester sun Johannes, den du, liber vater Augustine, wol erkennest, wie gar unmessig schon er sei, den ich erben gemachet habe alles meines gutes, der hat, als ich gelaube, dir gesaget was im von genaden des erwirdigen sant Jeronimus widerfaren sei sunderliches gutes. Doch auf die rede das sulche wunder in gedechtnusse der leute ewiclichen bleiben, mein ich dir dieselbe geschicht zu schreiben. Vor zwein jaren wart derselbe Johannes, mein angeborner freunt, von etlichen leuten des kunigreiches von Persia gevangen und des kuniges von Persia dinern vorkaufet, und durch sein ubermessige schone wart er gebracht in des kuniges dinste. Und do er ein gantzes jar in des kuniges dinste bliben was mit alzu grossem smertzen,

1 alle *B.* 2 auge *B.* swerlich *C.* 3 erschrakt *B.* eylet *C.* der *fehlt C.* 5 steunde *B.* swert *C.* geschehen *B.* 6 angesicht *C.* 8 schemlich *C.* 9 und hertikeit *fehlt A.* 10 so leidiger *C.* 11 Neür dorumb allein *C.* bey seinem *C.* 13 warf *fehlt B.* 14 schos mit *fehlt C.* mit *doppelt B.* swerten *C.* 15 vnreinige *C.* *Vor* LX.: ein grosses czaichen von einem schonen jungen *B.* 16 *Dein A.* 17 vater *fehlt AB.* vnmessiger schone *C.* 18 alle *C.* 22 bliben *B.* 23 anderweit zu *C.* der selb *C.* 25 und des *bis* dinern *fehlt A.* 26 dinern von persia *C.* 27 gantz *C.* 28 kunig *B.*

und als er in dem jarestage vor dem kunig stet in gewonlichem seinem dinste, mochte er vor jamer des hertzen seiner augen flussige zeher nicht enthalden. Das merket der kunig und vraget ernstlichen, durch welcher sachen willen er so bitterlichen weinet. Und do der kunig vornam das er sulches ellende sulches gevangnusse beweinet hatte, do gebot er etlichen rittern das sie desselben Johannes, meines freundes, auf einer festen burge fleizziclichen huten scholden, als auch dieselben ritter ires kuniges gebot mit allem fleisse hilden.

LXI.

Dornach in der nechsten nacht, als mein e genanter freunt lag in grossen sorgen, also das er durch anligenden smertzen steticlichen weinet und von hertzen suftzet, erschein im der erwirdige sant Jeronimus in dem traume und begreif in bei der hant und furte in gen Jherusalem mit seines selbes leibe. Do Johannes, mein freunt, des morgens erwachte, do dauchte in das sein des kuniges ritter noch huten scholten als eines gevangen menschen; des wart er underweiset das er zu Jherusalem in meinem hause were. Sulches wunders begunde er also amechtig werden, das er nicht erkennen mochte, ob er in meinem hause oder in des kuniges gevanknizze were. Dornach als er zu im selber quam und wart sich recht besinnen, do wecket er alles mein hausgesinde. Des lifen sie allesampt zu im des ersten und dornach zu mir in grossen freuden und sagten mir das mein liber mag gesunder in meinem hause were. Dorzu begunde ich mit grosser eile laufen in grossem zweifel das er mit nichte in meinem hause were noch in keiner weis gesein mochte, sint er in

1 jares tag *C.* konige *C.* 4 vraget gar *C.* 6 hette *C.* 7 kuniclicher rittern *BC.* den selben Johansen *B.* *Vor* LXI.: von demselben jungen *B* — *Kein neues Capitel A.* 16 libe *C.* erwokte *B.* 17 noch *fehlt B C* — scholte *B.* 18 gefangnen *C.* 20 also *fehlt B C.* weren *B.* derkennen nicht *B.* 21 oder *bis* gevanknizze *fehlt B.* gefenceniz *C.* 23 vorsynnen *B* — als *A.* mein alles *B.* 24 in *bis* freuden *fehlt A C.* 25 sagten mir in grossen freuden *C.* besunder *B.* 26 haws wer *B.* do czu *B.* grossen *B* — 27 mit nichte *fehlt C.* 28 haus wer *B.* hause nicht were *C.* seyt *C.*

dem kunigreiche von Persia lange zeit gevangner gelegen hette. Do ich aber ansehender wart meinen liben freunt und begunde horen alle geschicht, die im widerfaren were, do saget ich dank dem almechtigen gote und dem erwirdigen sant Jeronimus, unserm liben vater, das sie in der personen meiner swester sunes mich betrubten menschen so gar mildiclichen getrostet hatten.

LXII.

In einem frawenkloster was ein junkfrawe, ires gestaltes unmeslichen schone, jung der jare doch wol betaget weises reiches sinnes, die zu sant Jeronimus sunderliche andacht steticlichen hilde und lebte heiliclichen in reinem gutem sinne. Derselben erberigen junkfrawen ist widerfaren, das ich nu sagen werde. O wie grosses bilde scholte dise erberige junkfrawe allen andern frawen und junkfrawen sein, die allewege von gassen zu gassen unstetiges mutes laufen auf die rede das sie torhafter leute gedanken vahen und bestricken mit unkeuschem sundigem gesichte. Mit keinem andern garn vehet und bestricket der teufel mer selen den mit boser weibe listen. Die e genante ersamige klosterfrawe was so wirdiges und so heiliges lebens das sie aus irer zellen mit nichte ging, es were den gros ir notdurft, der sie mit nichte enbern mochte: wanne ir leben was nicht anders nur lesen in den heiligen buchen oder andechticlichen zu beten oder zu sein in gotlichen gedanken, in suzzer beschawunge gotlicher libe, oder das sie in irem convente gewonlichen sich mit der speise und mit dem tranke labet, oder nach grosser arbeit gebetes und gesanges mit slafe sich er-

1 konigreich *C.* langer *B.* 3 wye ym *B.* 5 Jeronimo vnserem *C.* 7 hetten *C.* *Vor* LXII.: ein grosses czaichen von einer jungchffrawen *B.* 9 vnmessiclichen B. Junge *C.* 10 synne *B.* 11 irem güten *A.* 12 der seligen junchf. *B.* seligen erwirdigen *C.* junkfrawen *fehlt C.* 13 die ersamige *C.* 14 ersamige *B.* frawen und *fehlt C.* juncfrawe sein *C.* 15 vnstetes *C.* 16 torechter *C.* 17 vnkeuschen gedanken vnd sundigem *B.* mit ainigem *A.* 19 ersamige egenante *B C.* egante *C.* klosterjunckfrawe *A.* 20 Celle *C.* 21 were denne *C.* grozze notdurft *A.* 25 couente *B.* gewonliche *C.* 27 grosser *fehlt C.* sich mit slafe *C.*

getzet oder sust etwas gutes tete, doch also das sie sich allewege ubet in den heiligen schriften mit ernstlichem fleisse, als des gewisse gezeugen sint alle ander desselbes klosters frawen. Sulchen reinen werken, sulchem unschuldigem leben, semlichem gotesdinste trug der leidige teufel so veintlichen und merklichen haz das er sulche volkumenheit nicht geleiden mochte, und auf die rede das er die ersamige seligen junkfrawen von so heiligem erberigem fursatz geleiten mochte mit gewonlichen seinen falschen listen, so schuf der arge teufel, veint und vorreter menschliches geslechtes, das ein junger schoner knecht in valscher unreiniger libe gen der heiligen junkfrawen also hefticlichen enzundet und bestricket wart, das er beide tag und nacht nicht anders gedenken mochte nur aleine wie er zu der junkfrawen komen mochte.

LXIII.

*G*leich als ein unsinniger gink er allewege umb dasselbe kloster, gleicher weis als ob er warhaftiges lichtes gentzlichen beraubet were. Keinen trost, keinen rat mochte er vinden: wanne er was in grossem vinsternuss seiner torheit also hefticlichen gedempfet das er durch leidiges grosses trubsal ofte zu rate wart das er sich ertrenken wolde. Torechter libe schedliche rete begunden den jungen von tage zu tage ie vester und herticlicher twingen, wanne er sein snoden sundigen gedanken der ersamigen junkfrawen nicht sagen torste durch grozze heilikeit ires reines lebens. Dornach als der unselige junge knecht aller hilfe enblosset wart und dorzu alles trostes, so vant er einen zaubrer, der mit unreiniger vordampter kunst die teufel besweren kunde.

1 gutes *fehlt BC.* sy allewege sich *B.* 2 mit den *C.* 3 geczeuge *B.* sein *C.* desselbes *fehlt C.* Closter frauwen *C.* 4 Sulche *B.* 5 semlichen *B.* der tewfel der leidige *BC.* 6 und *fehlt A.* 7 seilige *C.* 8 so von *A.* vnd so heilige erwerigen *B.* 11 knechte *B.* 12 bestricket vnd enczundet *A.* 14 bey dye *BC.* *Vor* LXIII.: von dem junglingch der der jungchfrawn begerot *B.* 15 vnd gleich *(kein neues Capitel) A.* 16 er gentzliche *C.* 17 gentzlichen *fehlt C.* 19 gedenpfet *C.* 20 trubsales *B.* 21 Torechte *C.* schedlichen *C.* begonde *C.* 22 hertliclichen *B.* 23 sundigen leichename vnd gedancken *A.* frawen *A.* 24 reynen *C.* 25 als *fehlt B.* 26 rawber *A.*

Dem gelobet er grosses gelt, ob er im zu sulchen seinen sunden kunstlichen gehelfen mochte. Des berufet der zaubrer einen teufel mit seinen giftigen kunsten und sante denselben teufel zu mitternacht zu der junkfrawen in meinunge das er sie betrigen scholde. Der teufel quam zu der ersamigen junkfrawen zellen und alzuhant als er des erwirdigen sant Jeronimus bilde gemalt sach auf der zellen türgerichte, so mochte er die swellen derselben zellen mit nichte ubertreten. Es wurde dich wundern, Augustine, und ist auch ein unmassen grosses wunder, das alle teufel den erwirdigen sant Jeronimus also bitterlichen furchten das sie auch sein gemaltes bilde nicht angesehen mugen noch dobei in keiner weis bleiben: wann wo man das erwirdige sein bild weiset einem, der mit dem teufel behaftet sei, so muz der teufel alzuhant entrinnen.

LXIV.

Als nu der e genante teufel gentzlich vorzaget was das er seines giftigen meisters, des zaubrers, gebot mit nichte volenden mochte, do quam er wider zu dem unseligen meister, der in gesendet hatte, und sprach das er in der junkfrawen zellen nicht kumen mochte umb das das des erwirdigen sant Jeronimus bilde dorauf gemalt were. Des spottet sein der meister und berufet zuhant einen andern teufel und gebot im das er snellichen fure und endet mit allem fleizze das die heilige junkfrawe betrogen wurde. Demselben andern teufel widerfur gleich als dem ersten, nur das derselbe teufel ein gantze stunde bleiben muste vor der zellen, und wart betwungen das er jemerlichen schreien muste in sulcher stimme und in semlichen worten: 'Erwirdiger Jeronime, ist es in deinen genaden das du mich von

1 gelubet *B.* 2 künstenlichen *C.* 3 seinen *fehlt C.* kunsten seinen *C.* 4 meynung *C.* 6 ersamigen *B.* 7 tor gerichte *C.* 8 dy selben swellen *B.* der swellen *C.* 9 vnmazzen ain grozzes *A.* grosser vmmassen *B.* 11 angemaltes *B.* 12 bey im in *C.* 13 bilde *C.* 14 dem pozen *A.* *Vor* LXIV.: wy der tewffl wolt *B.* 19 der in *bis* hatte *fehlt B.* hette *C.* 20 das *fehlt beidemal C.* 25 widefur *B.* als *fehlt C.* 26 stund *B.* 27 der Juncfrauwen *C.* schrein *B.* 28 stymme mit semleichen *A.* Erwirdige *B.*

hinnen lessest varen, so gelobe ich dir das ich nicht wider kume in keinen zeiten.' Sulcher stimme erschrak die ersamige junkfrawe, wanne sie in irem gebete gelegen was in denselben fristen; doch wart sie vorschen wer sulche stimme auslisse mit so vreidigem schreien. Dozwischen schrei der teufel an allen underlaz das die ander junkfrawen des klosters alzumal erwachten, und mit grossen vorchten liffen sie allesampt zu derselben zellen und lissen des heiligen creutzes zeichen vor in wirdiclichen tragen. Und also die vorchtigen junkfrawen underweiset wurden das er ein teufel were, zuhant beswuren sie denselben teufel das er unvorzugenlichen sagete worumb und durch welcher sachen willen er dohin kumen were.

LXV.

Do saget in der teufel alle sache wie in sein meister gesendet hette und worumb er kumen were und klaget allen den junkfrawen mit suftzen und mit schreien sein grosses ungelucke, wie der erwirdige sant Jeronimus mit feurigen keten in bestricket und gebunden hette, und begeret von in allen das sie von dem erwirdigen sant Jeronimus im behalten wolten mit iren gebeten das er von derselben stat gescheiden mochte. Do alle die seligen junkfrawen sulche rede horten, zuhant dankten sie dem almechtigen gote und dem erwirdigen sant Jeronimo, seinem werden knechte, und baten andechticlichen das dem teufel urlaub gegeben wurde von dannen zu varen, also das er dohin furbas nimmer queme, sunder das er aus dem kloster ewiclichen vortriben und vorbannen wurde. Und als ir gebete ende genomen hette, zuhant fur der teufel von dannen mit grossem geschrei und

1 lassest *C.* gelob *B.* 2 kum *B.* erschrakt *B.* 5 vreydigen schreyn *B.* 6 vndelazz *B.* die *fehlt B.* 7 so mit *B.* mit so *C.* 8 sie *bis* lissen *fehlt A.* 10 dez vnderweyset *A.* 11 vnvorczogenliche sagte *C.* *Vor* LXV.: do sagt der tewffl wy er gesant *B.* *Kein neues Capitel A.* 14 der meister *C.* 18 gestricket *A.* und gebunden *fehlt A.* 19 in *B.* 20 stat *fehlt B.* 21 die *fehlt B.* alle dieselben *C.* 22 dankenten *B.* hymelischen *A.* almechtigem *B.* got *C.* 23 erwirdige *B.* 24 vrlab *B.* 25 von *fehlt B C.* 26 also das er *C.* 27 vorbannet *C.*

quam zu dem unseligen zaubrer, seinem meister, und nam in bei seinem halse und slug in swindiclichen mit starken grossen knuteln also lange frist und so freislichen das in im nicht bliben was einiges lebens zeichen, und dorzu schrei der teufel allewege mit grimmiger stimme: 'Du unseliger zaubrer, du bist ein ursach gewesen des grossen meines smertzen! worumb hastu mich zu der unschuldigen junkfrawen gesendet? Sicherlich und an allen zweifel ich wil mich mit disen slegen an dir herticlichen rechen!'

LXVI.

Do nu der unselige zaubrer in so grossem smertzen sulcher herten slege vorzweifelt was und begunde seinen schaden erkennen und merken das er betrogen was mit seinen falschen kunsten und was itzunt alzumal vorhoffet, do begunde er zuflucht haben zu dem genadenreichen troste, dem erwirdigen sant Jeronimus, und wart sich im enpfelhen in semlichen worten: 'Genadesamer erwirdiger sant Jeronime, kume zu hilfe mir armen, der zu deinen genaden fleuhet, und vorsage mir nicht deine gewonliche gute: wanne ich gelobe dir in guten steten trewen: sei das sache das du mir aus disen grossen noten hilfest, das ich furbas mer wil in deinem dinste ewiclichen bleiben.' Zuhant nach sulchen worten vorswant der bose geist gleich einem vinstern rauche und scheid also von dem zaubrer, doch bleib der unselige zaubrer durch sulcher slege willen ein gantzes jar so gar kranker alles seines leibes das er an der leute hilfe sich nicht geruren kunde. Des nam er grosse rewe sulcher seiner sunden und e denne er von dem gebette aufstunt, liez er vorbrennen alle seine bucher derselben sundigen

1 seynen *B*. 2 pey dem halse *A*. seynen *B*. veintlichen *C*. 3 im in *C*. 4 bliben *bis* einiges *fehlt C*. zeichen bliben waz *C*. 6 vrsache *C*. alle des *C*. 8 sicherlichen *C*. *Vor* LXVI.: von dem czauberer *B*. 11 slegen *B*. 12 mercket *C*. was *fehlt C*. 13 were und *C*. 16 gnadsamer *C*. erwirdige *B*. 17 kum *B*. 18 gotliche *C*. 19 steten *fehlt A*. trewen sein sey *AB*. da du *B*. 20 helffest *C*. 21 wil *fehlt A*. wil bleiben *A*. 23 schide *C*. bleid *B*. 25 so *fehlt BC*. alles *fehlt A*. 26 beruren *ABC*. 27 seinen *B*. bette *C*. 28 er *fehlt C*. sundiger *C*.

seiner kunst. Dornach vorkauft er alles sein gut und gab das alzumal armen leuten, und nach einem jar fur derselbe arme man in die wustenunge in ein gruft, dorinne sant Jeronimus vier gantze jar gewonet hette. Dorinne bleip er in seligem heiligem leben untz an seines leibes ende.

LXVII.

Allermeniclich und beinamen junge unvornunftige leute solden bilde nemen bei disem sweren ungelucke, das in nicht widerfare semliche und so grosse unselde, als widerfaren ist disem unseligen jungen, wann sein hertze mit unkeuscheit so vorstricket, vorvinstert und vorleitet was das er in den zeiten, als er sach das weder zaubernusse oder sust ander hilfe im seinen sundigen fursatz zu ende bringen mochte, do hink er sich selber an einen strank des nachtes: also wart er dises lebens auf diser erden und des ewigen lebens dort im himelreiche ewiclich beraubet.

Nu merke, hertzenliber vater Augustine, wie grossen ubermessigen unflat der bosen unkeuscheit unreinige siten der armen werlt bringen. Nichtes ist auf erden, das leib und sele so snellichen zu ewigem valle bringet als diselbe unselige sunde: wanne von der unkeuscheit kumen alle untugent: morde, trunkenheit, neit, haz, lugen, krige und dorzu was man boses auf erden mag genennen, als man das offenberlich vindet in der alten und in der newen ee warhaftigen schriften, und sein auch teglichen allermeniclich wol enpfindet.

Dornach, liber vater Augustine, auf die rede das grosser bilde genemen mugen junge leute, wann nichtes auf erden

1 künste *C.* vorkauffet *C.* 3 die *fehlt B.* wüstenung *C.* 5 an *fehlt AB.* an sein ende *C.* *Vor* LXVII.: wy sich der junglygh gehangen *B.* *Kein neues Capitel A.* 6 vnvornunfticliche *B.* 8 widerfüre semlich *C.* 9 vnseligem *B.* 10 so *fehlt C.* das er *bis* sach *fehlt BC.* 11 ader hulfe *B.* 12 in seinem *A.* in disem *B.* ende nicht *C.* 13 sust *A.* So *C.* 14 disens *B.* ewigens *B.* 15 in *C.* hymelreich *B.* ewiclichen *C.* 16 heyliger vater *A.* 17 vnkeuschen *C.* vnreynigen *AB.* 18 brenget *C.* leibe *C.* 19 sel *B.* zu *fehlt B.* ewigen *B.* 20 kömet *C.* 21 neyde *B.* neit vnd haz *C.* 22 offenberlichen *C.* 23 in *nach* und *fehlt C.* ee vindet in *C.* 24 allermeniclichen *B.* 26 bild *B.*

so unsicher ist als jugent, die mit torheit ist begriffen, so wil ich ein ander bildunge sagen Ruffus, meines freundes, der nur achzehen jar alt was in den zeiten seines todes.

LXVIII.

*W*as ich nu reden werde, das geet ane czweifel aus gar betrubtem hertzen. Do Ruffus, mein geborner mag, vorweiset was vaters und muter, do quam er also junger in mein pflege; und wolte got das er von muterleibe nie geborn were, so were im sulche sein unselde mit nichte widerfaren. Denselben meinen mag hab ich erzogen mit sulchen freuntlichem fleisse das allermeniclich des bedauchte das er mein gebornes kint an allen zweifel were. Des begunde das unselige kint wachsen der jare und des leibes, nicht aber in weisheit, als ich gerne gesehen hette. Uberschon wart er des leibes mit grosser ungestalt der armen seiner selen. Doch was er ersamig, gutig, weis und gesprechig nach der werlt laufe, wie wol in das nicht hilfe zu troste seiner selen. Holt was im allermeniclich. Der starb unseliclichen in dem achzehenden jare seines alders. Des sulches seines todes wart allermeniclich betrubet, und hub sich in aller stat zu Jerusalem ein also grosses klagen das weinen und suftzen umb seinen tot ein gantzes menet nicht ende nemen mochte. Doch mochte im leider alle sulche klage keinen frumen bringen, und wanne ich so ubergrosse libe zu im getragen hatte, mochte ich des mit nichte lassen: ich muste bitten den erwirdigen sant Jeronimus, das er mir offenbaret wie es demselben Ruffus, meinem nefen, in jener

1 als unsicher *B.* so *fehlt C.* Jungent *B.* 2 Ruffes *C.* 3 was alt *B.* den *fehlt A.* *Vor* LXVIII.: von ruffum dem burffel spile *B.* 4 *Daz C.* got *B.* 5 betrubten *B.* angeborner *C.* 6 vatir *C.* 7 pfleg *C.* geboren *C.* 8 so wer *B.* vnseld *B.* 10 frewntlichen *B.* 12 czu wachsen *B.* 13 vber schoner *C.* 15 ersamiger gutiger weiser vnd gesprechiger *C.* 16 hülffe *B.* 17 sele *C.* allermeiniclichen *C.* 18 vnseliclich *B.* 19 hab sich *B.* 21 einen gantzzen monden nicht endes *C.* möneide *A.* 22 mocht *B.* in *C.* alle *fehlt AB.* 23 nicht einen frumen *BC.* mich vber grosse *B.* mich czu vbergr. *C.* 24 hette *C.* mocht *B.* gelassen *C.* 25 erwirgiden *B.* 26 freünde *C.*

werlt itzunt ergangen were. Des erhorte mich der erwirdige sant Jeronimus in sulcher meiner bete, das ich alle mein begerunge behilt von genaden des almechtigen gotes.

LXIX.

*W*anne eines tages als ich in der nonen zeit in meiner kamer was in meinem gebete, quam ein also grosser stank zu meinem ruche das ich des unflates nicht geleiden mochte. Und do mich wundern wart und begunde denken wannen sulcher ungewonlicher stank komen mochte, und als ich in sulchen gedanken aufheben wart mein augen, zuhant wart ich ansichtig Ruffum, meinen unseligen nefen, so gar ungestalten und grausamiges gesichtes, also das mein augen des gestaltes nicht geleiden mochten: wanne er was gebunden mit feurigen keten und gingen aus im gleicher weis als aus einem backoven stinkende flammen. Zu sulchem angesichte erschrak ich so gar hefticlichen und wart so gar unmessiclichen betrubet das ich mit nichte gereden mochte, wie wol ich unmassen gerne geredet hette in denselben vristen. Dornach quam ich zu mir selber und begunde in vragen ob er Ruffus were, mein nefe? Do gab er mir ein sulche antwort: 'Wolde got das ich dein neve nie worden were auf erden: wanne so were ich nicht kumen zu sulchem grossen leiden! Wanne wisse das ich ewiclichen vordampt bin zu der leidigen hellen immer werenden pein.' Was sal ich furbas mer sagen? Augustine, mich begreif ein sulcher grosser smertzen und wart leides also vol das mich noch wundert wie ich mochte bei dem leben bleiben.

1 werlte *C.* gegangen *B.* erhort *C.* erwirdige *fehlt B.* 2 alle meine *C.* *Vor* LXIX.: wy schewczleich er ym vorchumen *B.* 4 noen *B.* 7 vnd wart mich wundern *C.* von wannen *C.* 9 auf wart heben *B.* 10 amechtig *A* freünt *C.* 11 und *fehlt B.* 13 fewreyn *A.* feüreinen *C.* 14 stynbendig *A* 15 angesicht *C.* so gar *fehlt B C.* 16 vnmezziclich *C.* nicht *C.* 17 gern *B* 18 begunden *B.* 19 freünt *C.* 20 vnd wolde got *A.* freünt *C.* waren *B* 21 wer *B.* 22 grossem *C.* vorurtailt *A.* 24 furbas *fehlt C.*

LXX.

*D*ornach unter andern worten, der ich vil mit im hatte, begunde ich in vragen, worumb er gotlicher barmhertzikeit also beraubet were, sint er in der werlde doch so tugentlichen gelebet hette? Und do sprach er: 'Umb kein ander sache bin ich vorlorn und ewiclichen vorteilet, nur das mir so lîp gewesen ist zu dem unseligem wurfelspil. Und umb das das ich von unweiser unvornunft dorumb nicht rewe enpfangen habe und mich des nicht erkennet habe in der beichte, muz ich gotlicher barmhertzikeit ewiclichen enbern.' Domit vorswant er von meinem angesichte, aber ein sulcher stank bleip in dem gadem, das dornach nimant dorinne gewonen mochte. Nu merke allermeniclich wie das unfletige wurfelspil unrein und vorsmechtes ist in gotlichen augen. Augustine, uns geburet allen zu leben in grossen sorgen auf die rede das uns der snelle unvorsehen tod icht begreife, also das wir bloz guter werke mit unserm ewigen schaden icht erfunden werden. Itzunt sulle wir uns setzen in grosse bitterkeit starker rewe, wanne nach todes zeiten unnutz und vorloren ist alle sulche rewe.

LXXI.

*A*ugustine, liber vater, auf die rede das sich angstliches sulches bildes alle cristenheit gebezzer und hute sich vor sulchem grossem ungelucke, so meine ich etliche ander semlich geschicht zu disen dingen setzen. Des ersten in Samaria, do ein unseliger spiler mit unseligem wurfelspil alles sein gut vorloren hatte, do begunde er des erwirdigen

Vor LXX.: wy er ist verdampt durch des burffel spilles willen *B*. *Kein neues Capitel A*. 1 hette *C*. 2 er der *A*. 3 doch *fehlt C*. 6 ist gewesen *B*. vnseligen *C*. vmb das ich *C*. 8 enpfange *C*. hab in *C*. 9 peichtenuzze *A*. beicht *C*. muz *fehlt A*. enpere *A*. 10 angesicht *C*. 12 allermeiniclichen *C*. vnseilige *C*. 13 vnreiniges *C*. vornichtet *B C*. 14 loben *C*. 16 ewigem *C*. 17 schollen *C*. 18 vnnützze *C*. 18 rewe *fehlt A B*. *Vor* LXXI.: von einem andern burffl spiler *B*. 20 engstliches *C*. 21 gebessern mochte vnd *B C*. 22 etlich *C*. ander czeichen *B C*. 23 semlicher *C*. 25 gut genczleich *A*. hette *C*.

sant Jeronimus heiligen namen zorniclichen schelden; und derselbe wart alzuhant mit des himels schaur vorbrennet und vornichtet auch in derselben vrist, als im dennoch die schemigen scheltwort in dem unreinigen munde waren. Dornach waren drei ander spiler, als ich underweiset bin von leuten, die dobei waren, das sie ein wurfelspil begunden anheben und sprachen also in beginstnusse ires spiles: 'Jeronime, beweise deine macht nach allem deinem willen und tue alles dein vormugen: dennoch welle wir enden unser wurfelspil wider deinen willen' Nach sulcher rede begunden sie desselben ires spiles. Zuhant nach sulchem beginstnusse in gar kurtzen vristen begunde sich die herte erde auftun und weite sich zu spalten und vorslant dise drei spiler lebendige in angesichte aller leute, also das sie auf disem ertreiche furbas mer nicht gesehen wurden.

LXXII.

*W*as die leute sehen, das mugen sie warhafticlichen reden. Dovon wie wol ich sulcher geschicht, die ich itzunt sagen wil, manigen erberigen man zu gezeugen habe, doch meine ich vremdes gezeuges nicht bedurfen umb das das ich alle sulche geschicht alzumal gesehen habe mit meines selbes augen.

Bei meinem hause zu Jerusalem, dorinne ich selber wone, was gesezzen ein edler ritter, reich dises werltliches gutes. Der hette nur einigen sun. In des libe wart er so gar vorblendet das er im keine unzucht weren wolte, sunder das er in lert alle freidikeit und alle unbescheidenheit untugentliches lebens. Ir torechten veter! ir unweisen eldern!

1 heiligen *fehlt C.* 2 hymel *B.* 4 schemlichen *C.* in seinem vnreinigen *A.* 6 würffel an begunden *C.* an begunden heben *BC.* 8 dein *B.* alle deinen *B.* 9 tun alle deine *C.* wollen *C.* 11 des ires *C.* sulchen *B.* 12 vnd so gar *C.* in so *B.* auf czu tun *C.* 13 weite *fehlt C.* 14 angesicht *C.* also *fehlt BC.* 15 ertreich *C.* wurde *B.* *Vor* LXXII.: von einem ritter vnd von seinem sun *B.* 16 *Daz C.* 18 mangen *C.* geczeuge *B.* 19 geczeuge *B.* geczeugnisse *C.* durffen *C.* vmb das ich *C.* 21 selben *B.* 23 war *B.* reicher *C.* werltlichen *C.* 24 hat *B.* liep *B.* 25 keyn *B.* 26 das *fehlt A.* in *fehlt A.* lert] lewt *B.* leret *C.*

Zu disen merklichen dingen wendet ewr augen auf die rede das ir gemerken muget, welche boses ende genomen habe sulche unvornunftige libe des e genanten unseligen mannes: wanne durch torheit unvornunftiger veter sein vil der kinder kumen zu unvorwintlichem grossem valle. Des e genanten reichen mannes sune wart teglichen wachsen und wes er sich gebessert an dem leibe, des wart er allewege erger in tugentlichen siten: wanne er vorzeut alle seine zeit in nichte anders nur mit wurfelspile, mit bosen scheltworten, mit unreinikeit, mit trunkenheit und mit allen bosen dingen mit vorhengnusse seines vaters, der im sulcher dinge durch torechter libe willen mit nichte weren wolde. Dornach als der junge quam zu seines alders zwelf gantzen jaren, do begunde er eines abendes mit seinem vater zu einem wurfelspil sitzen, und do im das spil nicht vallen wolde nach allem seinem willen, do begunde der unvornunftige junge snodiclichen reden in semlichen worten:

LXXIII.

'Vormag Jeronimus ichtes, das beweise er in disen zeiten: wanne wie wol im alles wurfelspil widerzem sei, dennoch wil ich von diser stat nicht scheiden, ich habe denne dises spil nach meiner lust gewonnen.' Er mochte die unseligen wort nicht so balde von dem munde lassen: zuhant quam der bose geist in bilde eines grausamiges menschen und lif in angesichte aller leute auf die stat, do vater und sun bei einander unseliclichen sazen, und nam freidiclichen den unseligen jungen und furte in weg. Wohin er in gefuret habe, das ist unkunt allermeniclichen; doch gelaube ich das er in gefuret habe nach seiner arnunge in der

3 böse libe *C.* 7 bessert *C.* der *B.* ergen *B.* 8 vorczeret *C.* sein *B.* nicht *C.* 9 nur in *BC.* wurfelspil *C.* 12 torlicher *B.* willen *fehlt AB.* 13 gancze *B.* 15 sychen *AB.* *Vor* LXXIII.: wy der tewffl czu yn chumen ist *B.* *Kein neues Capitel A.* 18 er *fehlt B.* 20 hab *C.* 22 vnselige worte *B.* gelassen *C.* 23 grausamen *C.* 25 nam *fehlt B.* 26 jungen weg furte *AB.* 27 das ist *bis* gefuret habe *fehlt A.* allermeiniclich *C.* 28 hab *C.* seinem vordinstnisse in die leydigen helle ewigen pein *C.* in dy leydigen *A.*

leidigen hellen ewicliche peine. In derselben vrist als sich ergink sulches ungeluck, begunde ich in meinem hause bei einem venster sitzen, das gen derselben stat geschicket was, do der unselige vater mit seinem unseligen kinde in sundigen werken sazen. Dovon mochte ich sulches grosses ungelucke wol eigentlichen sehen. Bei disem bilde lernet, alle jungen, ewer junge tage mit ersamigen werken tugentlichen ziren; denne welchen unflat eines jungen menschen hertze gewonlichen begreifet, des kan es sich mit nichte oder gar swerlichen enzihen in dem alder: wanne sulchen smak, den ein newes vas begreifet, das muz dorinne steticlichen bleiben. Lernet auch, ir unweisen, vnvornunftigen veter, das ir ewer kint zucht, ere und gute siten leret mit veterlicher strafunge und dorzu mit slegen. Lasset nicht untugent und lasterberige gewonheit gleich bosem kraute schandenwurzeln in ewer kinder hertze wachsen auf die rede das ir icht von ewr selbes schulde ursache gewinnet ewer kinder unselikeit hie und in jener werlt ewiclichen zu klagen.

LXXIV.

Augustine, liber vater, mich betrigen denne mein sinne, so ist gar eng der weg, der zu ewigen selden furet, und ist ir gar lutzel, die sulche strasse erkennen oder bawen. Do engegen ist gar breit der irresame weg, der zu dem ewigen tode und zu vorlusten leitet, und ist allewege vol irresamer leute, die tag und nacht zu der hellen eilen: wann ein icliche totliche sunde ist ein teil desselben unseligen weges und vorleitet allermeniclichen, nicht aleine die ungelaubigen heiden, sunder auch die cristen, wie wol sie mit der heiligen

2 an meinem *C.* 3 gen der *B.* 4 unseligen *fehlt A.* 6 vngeluckke *A.* 7 eüre Jungen *C.* 9 daz *B.* kan *fehlt BC.* 10 enczihen mag *BC.* 13 veter vnd müttir *C.* gute vnd *C.* lernet *B.* 15 vntugent hochfart wider hellen ligen vnd ander *C.* kraut in irem hertzen wurczeln auf *C.* 16 auf die *bis* ursache *fehlt B.* 17 icht *fehlt C.* schulde icht *C.* 18 werlte *C.* Vor LXXIV.: czu augustino *B.* 19 alle meine *C.* 20 enger *C.* 21 ir *fehlt C.* 22 Irsamige *C.* ewigen *fehlt B.* 23 tode leitet *C.* irsamer *C.* 24 alle tag *C.* nach *B.* helle eylet denne *C.* 25 iclich *C.* teile *C.* unseligen *fehlt C.* 26 vorteilet *B.* allermeniclich *C.*

taufe von sunden sint gewaschen, wanne alle heiden vorloren sint gar an allen zweifel. Und als mich dunket, so ist ungeleiches mer sunder denne guter leute; und wer es recht betrachten wil, so ist wenig imant auf erden, der sich zu tugenden und zu dem besten wende oder der immer gedenke auf besserunge seines kranken lebens, wanne allermeniclichen volget seinen schemigen sundigen wollusten.

Dovon gelaube ich, liber vater Augustine, das ir leider gar lutzel sein, die sich auf den weg ewiger selden schicken, des auch die heilige schrift uberal bekennet. Des vindet man auch urkunde ane zal, so man sulche bewerunge fleissiclichen wil suchen. Doch bei sulcher meinunge sal allermeniclichen ane zweifel bleiben das nimant zu den ewigen freuden in keiner weis komen mag, er habe denne von im alle sunde vortriben gentzlich und ane gebrechen und bleibe dorzu steticlichen in gutem tugentlichem wege. Mein werk sal ende nemen; doch wil ich noch etliche wunder sagen und beinamen zwei des ersten, der ich von dem erwirdigen Niclasen, ertzbischofe zu Candien, neulichen bin underweiset.

LXXV.

Der erwirdige e genante man quam gen Bethlehem in disen tagen in meinunge sant Jeronimi, unsers erwirdigen vaters, heiligtum zu sehen gar mit grosser andacht, als zimlich ist sulches erwirdige heiligtum zu beschawen. Des wolde er als ein seliger mensche, der vol ist gotlicher libe, mit nichte heim zu lande varen, er hette des ersten mich besuchet mit seiner wirdigen suzzen libe. Und gleicher weis als er in allen genaden begabet ist von dem almechtigen

2 sint *fehlt C.* zweifel seint *C.* 4 ymant wenig *C.* 5 wenden oder ymmer *C.* gedenk *B.* 6 allermeiniclich *C.* 7 seinen *fehlt B C.* 9 wege *B.* 10 vber leüt *C.* 11 alle czal *C.* begerunge *A B C.* 12 wil vleizziclichen *A.* allermeiniclich bleiben das *C.* 14 komer weis *B.* hebe *B.* im an alle *B.* 15 vnd gentzlich one gebrechen sey *C.* bleib *C.* 16 gutem *fehlt A.* 19 erczwischouen *B.* *Vor* LXXV.: wy ein guter man von candia ist chumen *B.* 21 egenante erwirdige *B.* alte man *C.* 22 vnser *B.* 23 gar *fehlt A.* 24 erwirdiges czu beschauwen *C.* 25 mensch *C.* 26 hin *B C.* 27 wirdigen *fehlt C.* suzzer *B.* 28 begebet *B.*

gote, also bracht er mir sein kleinot mit ubermilder gabe, und liez im doran nicht genugen das er mich so gar freuntlichen gesuchet und begabet hette, sunder er bleip bei mir etliche tage und ist noch in meinem hause: und helfe mir der suzze got das er nur lang bei mir bleibe. O wie oft hat er dich, hertzenliber vater Augustine, in libe des genadenreichen gotes freuntlichen gegrusset! Sust hat er mir gesaget das zu Candia geschehen sei das nachgeschriben wunder. Einer von der sampnunge seiner prister, custos seiner kirchen, hat schemlich gelebet in unkeuscheit, in trunkenheit und in andern untugentlichen siten, und dornach ist er tot gar unseliclichen. Des leichnam wart bei andern pristern gewonlich begraben. Nu merke, Augustine, die grozzen gotes wunder auf die rede das desselbes pristers grosse pflage ein bilde were allermeniclichen sich vor sunden fleissiclichen zu huten. In der andern nacht nach seinem tode wart beide in der kirchen und auch auf dem kirchove ein so sturmiger grausamiger don, das allermeniclich, die dobei wonhaftig waren, durch grosse vorchte und umb so grosses wunder zu der kirchen liffen.

LXXVI.

Do sie nu alle bei der kirchen waren, do meret sich der sturm und der grausamige done und wurden sich alle glocken selber leuten. Sie sahen aber nichtes, dorumb sulche newekeit geschehen mochte. Des baten sie die barmhertzikeit des almechtigen gotes das er in offenbaret durch welcher sachen willen sulches wunder sich enpfenget hette; doch wurden sie so balde nicht derhoret. Des morgens fru-

1 claynöt *A*. cleyned *B*. vber milde *B*. 2 im nicht doran genugen *A* — begnügen *C*. früntlichen *B*. 4 dennoch etleich *A*. helf *C*. 5 lange *C*. 6 ofte *C*. 6 lieber *B*. 7 freuntlichen *fehlt C*. 9 samnunge *C*. 10 schemlichen *C*. 12 war *A*. 13 begraben bey andern pristern gewonlich *B C*. Augustine die grozzen *fehlt B C*. 14 desselben *C*. 15 von *B*. fleissiclichen *fehlt C*. 16 hüten dester fleissiclicher *C*. 18 den *B*. *Vor* LXXVI. wy sich dy glochen selber leuten *B*. *Kein neues Capitel A*. 21 czu der kirchen chomen *A*. 22 den *B*. 24 geschen *B*. 25 dar in *C*. 26 enpfendet *A B C*. 27 gehoret *B*.

als diser grausamiger sturm aufgehoret hette, funden sie alles kirchengerete, ornat, altertucher, pallen, bucher und alle ding uberfrevelt mit des fewers flammen. Des gebot der erwirdige e genante ertzbischof allem seinem volke das sie andechticlichen beten scholten und domite beiten was in der andern nacht geschehen wolte. Des andern males dornach wart zwifachtig alles sulches ungelucke mit grossem vorchten und mit peinigen smertzen beide der pfafheit und alles cristenliches volkes. Des wart alles volk leides und bitterkeit derfullet, do sie von gote kein hilfe sahen komen, und was allermeniclich betrubet gleich wunten oder toten leuten. Dornach des andern tages erschein der erwirdige sant Jeronimus sibenstunt scheiniger wenn die lichte sun und quam in die kirchen und ging zu dem alter in angesichte allermenicliches und sweig wol ein gantze stunde. Dornach sprach er zu dem vorchtigem volke sulche ding weren geschehen durch willen des sundigen pristers, der neulich vorgangen was, umb das er unwirdig were bei andern pristern zu ligen in geweichten steten, und das were geschehen zu derschrecken ander sunder auf die rede das sie dester vorchticlicher in gotes dinste lebten.

LXXVII.

*D*ornach gebot er in das sie den unseligen leichnam des unfletigen pristers ausgraben scholten, wanne derselbe vordampte leichnam also vorurteilet were, das er in der gemeinen auferstendunge in zeiten des letzten vreisamigen gerichtes in der leidigen helle fewr scholde ewiclichen brinnen; und dorumb scholden sie denselben leichnamen alzuhant vorbrennen oder sie mochten des e genanten freidigen stur-

1 grausamige *C.* 2 kirchen gereit *C.* 3 gebote *C.* 4 egenante Erwirdige *C.* erczbischoue *B.* 7 sulche *B.* groszen *C.* 8 peinigem *C.* 9 Cristenlichen *C.* volke leydes *B.* 10 do si kein pitterkait hulfe von got *A.* keine hilffe von gote *C.* 13 schöner den di sonne *C.* 14 angesicht *C.* 15 stund *B.* 18 neulichen *C.* 19 geweigten *C.* 20 sundere *C.* *Vor* LXXVII.: do gepot er den leichnam auss *B.* *Kein neues Capitel A.* 23 pristers wider *C.* 25 leczsten *B.* freidsamigen *C.* 26 helle in fewr *A B.* 27 leichnam *C.* alzuhant *fehlt C.* 28 freidigen sturmes *fehlt B.* freidigen *fehlt C.*

mes nimmer ledig werden, und domite vorswant der erwirdige sant Jeronimus von irer aller augen. Des wart alles volk trostlich erfrewet und sageten alle dank, ere, lop und wirde dem almechtigen gote und dem erwirdigen sant Jeronimus, unserm hertzenliben vater; und was er sie geheissen hatte, das brachten sie gehorsamiclichen zu gantzem ende. Domite vorging sulches sturmiges ungelucke, und furbas mer von demselben tage begunden sie allesampt gemeiniclichen einmuticlichen und mit gantzem hertzen und mit gantzer andacht suzzes hertzen unsern vater, den erwirdigen sant Jeronimus, in eren und in wirden steticlichen behalden.

LXXVIII.

In derselben stat was ein uberschoner junger mensche, Titus genennet, erberiger tugentlicher siten, reich, wol geborn von edlen leuten, der zu dem erwirdigen sant Jeronimus alle sein hoffenunge geleget hette. Derselbe junge was reines lebens und hilt seinen leip in junkfraulicher wirde und bleib untz auf das zweinzigist jar seines alders in tugentlichem leben. Dornach wart im sein bruder ein anders raten, das er liez die hochkostigen edlen steine der keuschen reinikeit und das uberteuer golt junkfraulicher zirde und begunde dornach zu dem stanke und unfletikeit des fleisches sein gedanken neigen und nam nach rate seines bruders ein edle uberschone junkfrawen derselben stat zu weibe. In derselben junkfrawen libe wart er so gar hitziclich vorstricket, das er auf nichte anders gedenken mochte nur auf des weibes libe, und domite wart er gotliches dinstes von tage zu tage vorgessen. Und als der unselige junge gelassen hette sulche engelische reinikeit und begunde den almechtigen got aus der achte lassen, do begunde sein auch

3 gefrewet *B.* lop ere *C.* 4 erwirdige *B.* 5 vnseren *C.* 6 hette *C.* vorbrachten *C.* czu ainem *A.* 9 und *bis* und *fehlt A.* gantzen *C.* und *fehlt C.* 10 den erwirdigen *fehlt C.* *Vor* LXXVIII.: von dem jungen genant Tytus *B.* 12 mensch *C.* 13 reicher wol geborner von gar edlen *C.* 15 jung *B.* 17 Jare *C.* 18 in *B.* 19 steyn *B.* 21 czyre *B.* stank *B.* 22 fleizzes *B.* 23 Juncfrauwe *C.* 24 hitzziclichen *C.* 25 nicht *C.* 27 tag czu tag *C.* 29 gote *B.*

die gotliche barmhertzikeit vorgessen. Do nu ein gantzes jar vorgangen was, als er dy junkfrawen zu der ee genomen hette nicht als vil durch heilikeit der keuscheit als durch unreinige gelust seines leibes, do begunde sein bruder mit rate des leidigen teufels alle sein gedanke setzen wie er selben seines bruder weip zu sundiger wollust gehaben mochte, als er doch des letzten mit rate des bosen geistes alle seine sundige lust volbrachte mit derselben seines bruder frawen. Hie schullen bilde nemen alle junge leute und schullen vor sulchem ungelucke sich mit allem fleisse huten.

LXXIX.

Der man der frawen wart gewar sulcher grosser sunden, die sein angeborner bruder getriben hatte und teglichen treip mit seinem elichen weibe, und begunde mit allem fleisse denken wie er sulcher ungeschicht zu gantzem ende komen mochte, und enthilt sich manigen tag gleicher weis als ob er dorumb nichtes woste. Dornach eines tages trug er an mit seiner dinerinne, die in des gewarnet hette, das er sich den gleichen stalte als ob er durch sein notdurft wolde fremde lant besuchen, und liez sich dieselben dinerinnen in der stat vorbergen. Dornach quam er zu mitternacht in sein haus gelaufen: zuhant wurden im die turen von derselben dinerin aufgeslossen, als sie das vormals beiden seiten hatten angetragen. Des ging der junge zu der kamer, dorinne sein weip bei seinem bruder lag in schemlichen sunden, und vordert das man in zuhant einlazzen scholde. Des wundert die sundigen beide und teten im nicht auf die turen durch grosser vorchten willen. Dornach brach derselbe junge dieselben tür mit starker manneskrefte und was in uberhitzigem zorne also enpflammet, das er mit geruktem swerte des ersten sein weip und dornach seinen

5 leidige *B.* gedancken *C.* 6 di selben *A.* 7 leczsten *B.* 8 gelust *C.* vollenbrechte *B.* *Vor* LXXIX.: von den ezwayn brudern *B.* *Kein neues Capitel A.* 12 hette *C.* 14 gedencken *C.* 15 mangen *C.* 17 einer dirne *C.* 18 stalt *C.* noturft *B.* 19 dy selbe *B.* dirne *C.* 20 bergen *C.* 21 hause *B.* 22 dirne *C.* 23 zunge *C.* 25 semlichen *B.* 29 vbermezzigem grozzem ezorn *A.* enczündet *C.* 30 geruckem *B.* dornach sein *C.*

bruder totet, der sich under dem bette hatte vorchticlichen vorborgen. Dornach als das gescheen was, fur der junge aus derselben stat und wart ellender auf der erden und begunde mit etlichen andern mordern rauben auf den strassen und auch die leute durch ires gutes willen morden. Do er nu in sulchen sunden gelebet hatte zehen gantze jar, do erschein im der erwirdige sant Jeronimus, der alle seine diner erwirdiclichen trostet, und beweiset sich im in gestalte eines kaufmannes auf die rede das er seines grossen dinstes, den er sant Jeronimo getan hatte, genediclichen genusse und nicht der erste were, den sant Jeronimus in noten hette gelazzen: wanne wie wol der arme unselige mensche sundiges lebens pfleget, dennoch liez er das mit nichte, er enpfalch sich alle tage dem erwirdigen sant Jeronimus und wurket alle tag etwas gutes sant Jeronimo zu eren.

LXXX.

*D*ornach als der e genante Titus sant Jeronimum ansichtig wart und in beginnet dunken das er ein kaufman were, zuhant rufet er allen seinen gesellen, die mit im sulcher bosheit raubes und auch mordes teglichen pflagen. Sie lifen allesampt auf den kaufman snellichen und schuten ire sper. Domit begreif in Titus und gebot seinen gesellen das sie in hilden untz das er in mit seinem swerte dersteche. Dornach erhub er sein hant mit dem swerte in meinunge das er seinen sundigen fursatz zuhant volenden wolde. Do sprach der kaufman mit senften suzzen worten: 'Guter jungeling, durch sant Jeronimus ere, den du in libe und in wirde heldest, so gunne mir in freuntlicher laube das ich mit dir etwas heimlichen gereden muge; und dor-

1 hat *B.* hatte *fehlt C.* 2 vorborgen hette *C.* 4 ettliche *B.* starssen *B.* 6 hette *C.* sunde czehen gancze jar gelebet hatte *A.* 7 alle die seinen *C.* 8 gestalt *C.* 10 hette *C.* 12 lazzen *B.* vnselig iung *A.* vnseliger *B.* mensch *C.* 13 pfleg *C.* das *fehlt BC.* 14 enpfel *C.* tag *C.* dem *bis* alle tag *fehlt B.* 15 mercket *C.* *Vor* LXXX.: wy er sand jeronimum ansichtig *B.* 17 wirdet *C.* 18 alle *B.* 19 raubens *C.* auch *fehlt A.* 20 sy schutten *AB.* 21 ire swert vnd sper *B.* 22 der steeh *B.* 23 erhube *C.* 27 wirden *C.* günne *C.* 28 gereden könde vnd müge *C.*

nach tu wes du zu rate wirdest.' Do antwurt im Titus und sprach also: 'Durch libe willen desselben, den du genennet hast, wil ich dich leben lazzen und wil dir erlauben zu reden was du willest. Nur aleine leg nider die kaufmanschaft, die du tregest.' Do sprach der erwirdige sant Jeronimus: 'Ich bins, der Jeronimus, den du in eren hast gehalden, und bin zu dir kumen das ich dir aus disen sunden helfe auf die rede das sulche fleissige dinste, die du mir getan hast, nicht vorloren werden. Nu lasse dich dein grosse sunde rewen: nicht furchte dich, mein liber sune, und wisse das ich untz auf disen heutigen tag got fur dich mit fleizze gebeten habe in sulcher meinunge das er mit gerechtikeit seines gerichtes dich nicht vorderben wolte umb dein so grosse sunden.'

LXXXI.

Dornach begunde anderweit der erwirdige sant Jeronimus also sprechen: 'Sun, habe rewe, tu rechte buzze umb sulche starke sunde und furbas mer hute dich vor sunden, oder ich meine dein furbas mer nicht zu huten noch fur dich bitten oder anrufen die genade des almechtigen gotes.' Nach sulchen worten vorswant der erwirdige sant Jeronimus vor ir aller augen. Sulcher geschicht erschrak Titus mit gar grossen vorchten, also das er zu der erden vil und mochte sich dovon lange nicht erheben. Des wart alzuhant und also snellichen uber Titum und die seinen alle des heiligen geistes kraft so genediclichen gegossen und wurden sie allesampt mit himelischer gute also erleuchtet, das sie aus allen sunden genomen wurden. Und dornach lissen sie alle unfletikeit und alle bose gedanken und begunden sie ir boses leben, das sie so sundiclichen mit raubens und

1 tun *C.* antworte *C.* 3 gib dir vrlaub *C.* vrlaub geben *B.* 4 wöllest *C.* dein *C.* 8 heilige *A.* dinst *C.* 9 vorlorn *C.* 11 mit fleiz vur dich *C.* 12 habe *fehlt C.* 14 grossen *B.* *Vor* LXXXI.: wy jeronimus mit geredt hat *B.* *Kein neues Capitel A.* 16 also *fehlt C.* vnd tun *C.* 17 huet *B.* 18 meyn *B.* mer *fehlt C.* nich *B.* 19 an czu ruffen *C.* genaden *B.* des almechtigen *fehlt B C.* 21 erschrakt *B.* 22 grosser vorchte *C.* 23 alczuhant vber Tytum und die seinen alle des *C.* 27 alden *B.* waren *B.* 29 ire *C.* yres bosen *B.* rauben *B.*

mordes unreinikeit getriben hetten, andecticlichen rewen. Dornach furen sie gemeiniclichen mit einander in ein wilde wustenunge und bliben dorinne alle ir lebtage mit grosser bitterkeit seliger langer buzze.

LXXXII.

Ein grosses wunderhaftiges zeichen, das von genaden des erwirdigen sant Jeronimus gescheen ist in dem obristen lande des kunigreiches in Egypten, meine ich itzunt zu sagen auf die rede das dorinne allermeniclichen und beinamen junge leute bilde nemen sich vor schanden und sunden mit hilfe gotes vornunfticlichen zu huten. In einem kloster was ein geistlicher junger munch, der von genaden gotes ersamiger, sitiger und dorzu tugentlicher was: junger der jare, alter mit starken sinnen vornunftiger lere, reiner keuscheit fleissiger huter und dorzu ordenlicher schame und des erwirdigen sant Jeronimi sunderlicher diner, der in andachtikeit sant Jeronimus zwelf gantze jar gewesen was in demselben kloster. Auch pflag er nicht anders nu das er betet in seiner andacht oder steticlichen las in den heiligen schriften und beinamen durch grosser libe willen, die er zu reiner keuschheit alleweg hatte, was im grausam immer in keiner zeit einiges weip zu sehen, und was weiben also veint, das er auch nimmer an sie gedenken mochte. Und zu grossem fleisse seiner reiner hute bleib er in dem kloster steticlichen und zu allen stunden, also das in doraus nimant bringen mochte. Den heiligen sulchen fursatz und sulches reines leben mochte der veint menschlicher wirden, der bose geist, durch grosses hasses bitterkeit furbas nicht geleiden und begunde wider den heiligen jungen geistlichen bruder arglistiglichen trachten mit gewonlicher schalkeit sei-

2 mit einander *fehlt C.* 3 lebtag *C.* *Vor* LXXXII.: von dem geystleich jungen mūch *B.* 6 geschehen *C.* 7 cze *B.* 9 leut *C.* 10 vornunfticlichen mit hilfe gotes *BC.* zu *fehlt C.* 12 ersamig sitten *B.* tugentlich *B.* jung *B.* 13 alt *B.* starcker synne *C.* 15 der *B.* 16 yar gancze *AB.* 17 anders *fehlt C.* 19 lieb *B.* 20 keuscheit *C.* hette *C.* 23 reinen *C.* 25 sülchen heiligen *C.* 26 lebens mocht *B.* wirde *C.* 28 Jungen heiligen *C.* 29 arglistichen *B.* pozhait *A.* schalkheit seiner falscheit seiner *C.*

ner falschen kunsten. Und alzuhant sendet derselbe bose geist, aller schalkeit meister, etliche unreinige gedanken und bose bekorunge in das suzze hertze des seligen jungen menschen beide tag und nacht wol zehen gantze monden, das er nicht aufhort anzufechten den unschuldigen jungen.

LXXXIII.

Sust was so vorsichtig der geistliche junge bruder, das er sich alleweg enpfalch der hute des erwirdigen sant Jeronimi, unsers hertzenliben vaters, und dinte dem in rechter libe und mit andachtigem hertzen; und domit auch mit steticlichem vasten, mit gebete zu dem almechtigen gote und mit gotlichem fleisse wart er allewege sighaftig in allen anfechtungen des uberbosen teufels. Nu merket, ir unbedechtigen jungen, schawet mit allem fleisse wie der weibe zirliche schone und ir glantze varbe so grossen schaden bringet icliches menschen hertzen. Dornach wie wol der teufel vorreter und veint menschliches geslechtes sei, so ist zu merken sunderlich das er von des frumikeit so festiclich uberwunden ist: wanne dornach begunde er als ein zorniger ungeduldiger lebe alle argelistige wege mit allem falschen aufsatze und mit argem fleisse steticlichen suchen, wie er den jungen in seinen ewigen fluch vorslinden mochte. Zwischen disen zweien hub sich ein grosser streit: auf einem teile arbeitet der teufel wie er den unschuldigen jungen ewiges valles stricke gelegen mochte, auf die andern seiten sterket sich der tugentlicher junge mit andachtigem fleissigem gebete in sulchem fleisse und in semlicher sterke, das er vor nichte hilt alles des teufels kempfen und alleweg sighaftig wart in allem sulchem streite. Dozwischen begunde des e genanten jungen vater in grossen sichtagen vallen, also

2 schalkheit *C.* 4 czwen *A C.* 5 auf höret *C.* *Vor* LXXXIII.: auch von dem munch *B.* *Kein neues Capitel A.* 6 was er so *B.* fursechtiger *A.* vürsichtiger *C.* geistlich *C.* 7 enpfal *C.* gute *B.* 8 herczen libens *B.* 9 auch mit *fehlt A B.* 10 steticlichen *B.* 11 sighaftiger *C.* 14 glancz *B.* 17 vesticlichen *C.* 18 vorwunden *B.* 19 alle *fehlt B C.* alles falschen *B.* 21 vorslinde *B.* 22 eine teile arbeit *C.* 25 streyttet sich *A.* tugentliche *C.* 27 vür *C.* kempfe *B.* 28 sighaftiger *C.*

das dem jungen ursache gegeben wart seines vaters gegenwurtikeit zu suchen, und dorzu wart er von seinen obristen betwungen das er in seines vaters hause varen muste wider allen seinen willen, wanne der vater mit grossem geschrei allewege klaget das er sterben muste, ob er seinen liben sun nicht kurzlichen sehen scholde.

LXXXIV.

Sulches gebotes betrubte sich der keusche reine bruder und was in grossen vorchten das leicht sein reines unschuldiges hertze vormeilet wurde von angesichte der weibe, und hetten in alle brüder seines conventes dorzu mit grosser bete nicht geneiget, so wolte er liber missevallen seinem vater denne sich in sulchen zweifel setzen oder in keiner weis aus dem kloster zu faren: wanne im wol kundig was das nichtes geistlichen leuten so vil schadens bringet, als mit unstetigen sinnen durch merkte und durch gassen in vorlassenem mute steticlichen zu laufen und vil der werlde unfletikeit zu schawen, sint einigen gemach oder fride das hertze mit nichte gewinnen mag, die weile sich der mensche vil klafereien und vil mussiger worte underwindet: wanne welchen gemach das wasser den fischen bringet, dasselbe tut tugentliches sweigen geistlichen leuten.

Des quam der geistliche mensche in seines vaters haus und bleib dorinne als mit grosser verdrossenheit drei gantze tage, das in dauchte das er in hertem gevangnusse were. An dem driten tage geburet sich das der e genante geistliche jungelink mit einer uberschonen junkfrawen, seiner swester, des vaters beine begunde krawen auf die rede das der vater seines smertzen etlicher mazze vorgezze. Des

2 besuchen *C.* er betwungen *C.* 3 betwungen *fehlt C.* vatir *C.* vber *B.* 5 alleweg *B.* *Vor* LXXXIV.: wy er nicht wolt auss dem chloster *B.* 7 vnd sulchez (*kein neues Capitel*) *A.* 8 liecht *B.* 9 angesicht *C.* 10 couentes *B.* 11 gebette *C.* 15 vnstetigem synne *C.* 16 werlde *fehlt B C.* 17 beschauwen *C.* 20 gemache *B.* 22 vater hause *C.* 23 so mit *B.* grosser vorcht vnd *C.* 24 tag *C.* bedauchte *C.* gefenknisse *C.* 25 tag *B.* genant geistlich münch *C.* 26 vber schoner *C.* 27 begunden *C.* trawen *B.*

begunde derselbe geistliche jungelink nicht von aufsatze, sunder von geschicht der seinen schonen swester hant beruren: zuhant wart sein hertze mit ubergrosser hitze der unkeuschen snodikeit also krefticlichen enzundet und mit unreiniger begerunge so hefticlichen vorwundet von gewonlichen falschen reten des bosen geistes, das er gantzen fursatz gewan, er wolte an derselben tugentlichen junkfrawen, seiner swester, begern unmenschliches lasters und uberboser schanden, nur das er sich schamet mit seiner rechten swester zu reden sulches lasters.

LXXXV.

Augustine, liber vater, welcher keuscheit oder welches reinigen lebens sal ich in keiner weis mich vorsehen mugen zu den munichen und zu sulchen pfaffen, die allewege bei angesichte schoner unzuchtiger weibe wonen, die steticlichen mit in unzuchticlichen schimpfen und reden? Also sicher ist ein iclicher seiner keusche, so er steticlichen mit den weiben redet, als das stro in dem fewer sicher ist das es nicht vorbrenne. Der weibe schone und ir angesichte ist ein gewisser val des leibes und der selen und bringen sulchen schaden, den nimant mag in keiner weis vormeiden noch volachten. Augustine, liber vater, was sich dieser geistliche jungelink gevorchtet hat, das ist im itzunt leider widerfaren zu offenbarem bilde allen jungen leuten, das sie sich vor semlichen schanden wissen zu huten. Billichen schullen die jungen gehorsam sein iren vetern, billichen schullen sie alle undertenikeit geduldiclichen leisten, doch allewege unschedelichen der selen und der selden. Der junge munich wart in unreiniger libe der schonen seiner swester so gar

1 geistlich *C*. 2 schonen seiner *C*. 5 begerung *B*. 8 vmmesliches *B*. 9 rechten *fehlt A B*. 10 laster *C*. *Vor* LXXXV.: ein peyzbild *B*. 11 welch *C*. welches reynigen herczen vnd lebens *B C*. 13 pfaffen *fehlt A*. 14 weibe seint vnd *C*. 15 unzuchticlichen *fehlt C*. 17 mit odir in dem fure *C*. 19 brenget *C*. 21 geistlich *B*. 22 daz ynczunt im *C*. 23 sich *fehlt B C*. 24 wissen sich *B C*. sulchen *B*. 25 gehorsam iren vetern underteinik sein vnd alle vnderteinikeit *C*. 26 leyden *B*. vnschedlichen *C*. 27 den selden *C*.

uberhitziclich enpflammet, das er nicht anders gedenk
mochte in keiner weis nur wie er die reinen schonen jun
frawen, sein veterliche swester, zu sulchen vordampten su
den brechte. Alsust stunden die augen des leibes und d
hertzen steticlichen in brinnender begerunge zu der swest
das er an sein kloster nimmer gedenken mochte. Inwen
sulchen vristen wart gesunt der vater; sust vant der jun
munich ursachen von tag zu tage, wie er in das klos
nicht wider fure, sunder in seines vaters hause steticlich
blibe. Des bleib er in dem hause drei gantze manden, a
das beide die muniche in dem kloster, den vater und alles s
hausgesinde wart sulcher sachen grosses wunder nemen, w
sich diser junge munich hette so gar wunderlichen vorker
wanne der vater, die swester und alles hausgesinde wos
nicht seinen untugentlichen fursatz, den er so gar sund
lichen meinet.

LXXXVI.

*D*ornach quamen nach im zwen ersame desselben k
sters muniche und mit denselben fur er wider in das klos
Und wie unmassen leid im vormals gewesen was aus d
kloster zu komen, also was im nu ungeleiches leider wi
dorein zu faren. Des wonet der munich mit dem leibe
dem kloster, aber sein hertz kunde sich von seiner swes
nicht gescheiden. Sulche bose begerunge des unkeusch
unflates was alles sein lesen in den heiligen schriften, w
er nur seinen unreinigen mut mochte zu ende bringen; d
waren alle seine gedanken, wie er nur wege funde, dom
er sein ersamigen swester sundiclichen vorraten mochte. D
teufel hatte sich des menschen so gar underwunden, das
sich selber nimmer derkennen mochte und das er irre w

1 enczündet *C.* 2 reyne schone *B.* 5 steticlicher *B.* begerung *B.* 6
fehlt B. 8 vrsach *B.* 9 vatir *C.* allewege blib *A.* 10 haus *C.* 11 pay
Münch *C.* der vater *B.* 13 gar *fehlt C.* wunderlich *C.* sich vorkoret
14 noch die *B.* 15 nicht *fehlt C.* fürsacz nicht *C.* Vor LXXXVI.:
man yn wyder in das chloster *B.* *Kein neues Capitel A.* 17 qwam
ersamen *B.* 22 odir sein *C.* von der *C.* 23 snode *A.* begerung
25 seinen sündigen *C.* 26 sein *B.* weg *B.* 27 ersamige *B.* 29 ire

aller heiligen guten dinge; und was es nicht unbillich, sint er sich des teufels herschaft mit willen undergeben hette. Mit newem geschozze der unreinigen begerunge wart er teglichen vorwundet, also das sein gebeine alleweg dorret und sein leben abnemend was gleich dem rauche. In smertzen und in leiden waren alle seine tage und begunde unbesinnet werden in grosser torheit gleich einem unvornunftigen tire, und quam domite in sulche vergezzenheit, das er furbas nicht meinet anzurufen die gotliche genade. Tag und nacht waren alle seine gedanken wie er des ewigen todes bitterkeit snellichen trunke.

LXXXVII.

O wie durfticlichen arm sint alle leute, die sich von des almechtigen gotes genaden verren, o wie gar ellend und wie gar unselig sint dieselben alle! Also vil wirdet ein iclicher sunder erger allen unvornunftigen tiren, und sich die sele weiter von dem almechtigen gote verret; und also vil ist ein iclicher seliger mensche, der in gotes genaden wirket, hochwirdiger und tewrer uber alle tir, als der himel hoher ist uber alles ertreich und als sich der sunnen aufgank von irem nidergange verret. Alle die weile als diser unselige munich was in semlichen gedanken, wie er seinen stinkenden unfletigen fursatz zu lasterberigem sundigem ende brechte und wie er zu sulcher ungehorter bosheit sundige wege funde, so kumpt der falsche gartner alles unbederbes boses krautes, menschliches geslechtes veint, der teufel, und gibt im sulche wege mit seinem falschen rate, das er zu mitternacht, so allermeniclich entslaffen were, sein geistliches klostergewant von im legen scholte und

1 guten *fehlt C.* dingen *B.* 3 newe *B.* geschoz *C.* 5 abnemenden *B.* 6 sein *B.* vnsinnig *C.* 7 ain vnvornunftigem *B.* 8 vnvergessenheit *B.* 10 sein *B.* *Vor* LXXXVII.: ein underweysung *B.* *Kein neues Capitel A.* 12 dursticlichen *B.* *Wie* wunderhafticlichen vnd durfticlichen arm seint alle die leute *C.* 13 elende *C.* 14 gar *fehlt B C.* 17 mensch *C.* 18 hochwirdig vnd tewer aber *B.* alle *fehlt C.* 20 verret also ist verr der sunder von dem almechtigen got *B.* 22 vnflatigen *B.* lasterwerem *B.* 24 komt *C.* gertner *C.* 25 vnbederben bosen *C.* geschlechtes *B.* 27 als allermeniclichen *B.* 28 seint *C.* Closterwant *C.* im *fehlt B.*

dornach heimlichen komen in seines vaters hause in werlt
lichem kleide, und das er den gantzen tag under seine
swester bette vorborgen lege, und wenn sie slafen wurde
das er denne zu ir queme und also sein sundige unreinikei
zu unseligem sulchem ende brechte. Sulcher ungetrewe
rat behaget wol des unseligen menschen torechten sinnen
und zuhant begunde er dorauf mit fleisse trachten, wi
volbracht wurden sulche unfletige rete. Dornach in de
nechsten nacht recht umb sulche zeit als allermeniclich en
slaffen was in demselben kloster, nam er des kloste
slussel heimlichen und vorswigen und lif allenthalben di
gantzen nacht von einer stat zu der andern gleicher weis al
ob er torecht were; doch mochte er des klosters pforte
mit nichte vinden.

LXXXVIII.

Sulches irresales begunde den armen munich grosse
wunder nemen, wann im unkunt was worumb das gesche
Und als die mettenzeit nehen begunde, dorinne die selig
geistliche leute des klosters pflagen den almechtigen g
andachticlichen zu loben, betwank disen unseligen muniche
grosse vorchte, das er wider geen musste in sein celle
Des bleip er den gantzen tag in derselben seiner zellen
sulcher meinunge das er in der nechsten andern nac
gleich ein semliches vorsuchen wolte. Die amechtige swac
hant des unvornunftigen muniches meinet uber nacht z
tun, das sie nicht volbringen kunde, das unbederbe unweis
tir meinet wider den starken lewen sant Jeronimus z
streiten! Wes beginnestu, unseliger munich? wohin sint ge
wendet dein unseligen gedanken? hoffet dein unweisheit, d

1 komen *fehlt C.* hause komen *C.* 3 vncz wenne *B.* 4 sein *fehlt B C.* 5 sulchem *fehlt B C.* 6 rate gehaget *B.* Terichte *C.* 7 begvnde cz hant *A.* fleiz *C.* 9 nehesten *C.* 10 closters *C.* 11 heymylichen *B.* 12 gancze *B.* 14 pforte *C.* *Vor* LXXXVIII.: wy er gern auss dem chloster wer *B.* 15 armen vnseiligen Münch *C.* 16 das *zweimal B.* 17 nehenen *A.* nehenden begunden *B.* seiligen geistlichen *C.* 19 Münch *C.* 20 wid *fehlt B C.* 21 in der czellen den ganczen tag *B C.* 22 nehesten *C.* 23 a derwaid versuchen *A.* 24 macht *B.* 25 vorpringen *B.* 26 zu *fehlt B* 27 begynnest du *C.* 28 poze gedanken *A.* weisheit *B.* nicht du *A.*

wollest das volbringen, das allewege des erwirdigen sant Jeronimus gute widersprichet? Bezzer ist, laz furbas mer von allen tugentlichen werken: nimmer beuge dein knie vor sant Jeronimi wirdigem bilde, nicht derbeute im furbas gewonliche ere mit keinerlei deinem dinste, so wirdet dir gantze macht gegeben zu volfuren allen deinen bosen fursatz und unreinigen willen auf die rede das du in die gruben deiner schanden vallest, die du gegraben hast mit unfletigen henden deines bosen willen. Wie wol dein fursatz steticlichen nach dem ergsten wurket, dennoch wil der erwirdige sant Jeronimus sulchen deinen dinst, der im gescheen ist, nicht zu vorlusten setzen.

LXXXIX.

*H*ertzenliber vater Augustine, diser unselige munich, der in so grossem irresal sich des teufels herschaft so gar enpfolhen hatte, pflag in seiner zellen ein tafeln zu halden, dorinne das erwirdige des heiligen sant Jeronimus bilde was eigentlichen gemalet, und vor derselben tafeln pflag er nach gewonheit alle tage sein knie zu beugen und enpfalch sich dem guten sant Jeronimus mit andachtigem hertzen. Dovon und auf die rede das des erwirdigen sant Jeronimus genedige gute allermeniclichen vorkundet wurde, wie er alle sein diner genediclichen beschirmet, enthielt er den unseligen munich das er desselben tages sulche sein sundige begerung nicht mochte zu ende bringen. Sulche genedige meinunge des erwirdigen sant Jeronimi was unkunt dem unseligen menschen. Des ging er des andern nachtes mit den slusseln anderweit zu des klosters pforten: do widerfur im gleicher weis als in der vordern nacht das er die pforten

3 dingen *A*. Nymme *B*. bewege *C*. deine *C*. 4 wirdige *B*. 5 gewonliche er furbaz *B C*. mer mit *C*. deynen *B*. 6 fursatz und *fehlt A*. 9 steticlich *C*. 12 volusten *B*. *Vor* LXXXIX.: wy er dy phartn des chlosters *B*. *Kein neues Capitel A*. 14 der sich in *C*. Irsale *C*. sich *vor* des *fehlt C*. 15 hette *C*. tafel *B*. 16 des *B*. 17 eigenlich *C*. tafel *B*. 18 gewönlichen *C*. seine *C*. zu *fehlt B C*. pigen *A*. enpfal *C*. 19 Jeronimo *C*. andechtigem *C*. 22 seine *C*. schirmet *B C*. 23 seine sundigen *C*. 24 mocht *B*. 27 dem *B*.

mit nichte finden kunde. Und das ich mein rede kurtz: einen gantzen manden widerfur im alle nacht dasselbig, und wart seiner meinunge mit des erwirdigen sant Jeronimi gute alleweg vorhindert und vorirret. Do der mande sulches seines gevertes ende genomen hette, do erschein der erwirdige sant Jeronimus einem ersamen geistlichen muniche desselben klosters eines nachtes in dem traume und offenbaret im was disem unseligen jungen zu hertzen were, und gebot im das er demselben irresamen muniche sagen scholte, ob er laster und grosse schande vormeiden wolte, das er von sulchen unreinigen dingen lazzen scholte. Auch hies er im sagen wie das er angesehen hette seinen andachtigen dinst und hette in behutet den gantzen manden vor sulcher schemlicher sache. Wolte aber der junge munich nicht lazzen von sulcher snodikeit der ungehorten sunden, so wolt er sein mit gewonlicher hute furbas mer nicht warten. Und domit vorswant der erwirdige sant Jeronimus von seinen augen.

XC.

Des morgens fru quam der alte ersame man zu dem torechten jungen munich und saget im alle ding, worumb und von wem er sulche rede gehoret hette. Des antwurt im der junge munich und sprach mit vil grossen eiden das im unkunt were umb alle sulche sachen, und das im als einem alten manne von krankheit seines gehirnes sulches ungeferte getraumet hette. Der alte ersame man der sweig und scheid von dem jungen. Der junge was freudenreicher und wolte beide sant Jeronimus und seinem erwirdigen bilde

1 konde vinden *A.* kürtzze *C.* 2 manedden *B.* monden *C.* im gleicher weiz als in der vordern nacht daz er dez Closters pforten nicht vinden konde vnd wart sein *C.* 4 gute *fehlt A.* vorhindert vnd *fehlt A.* monde *C.* 6 muniche *fehlt C.* 7 desselbens *B.* klosters Münche *C.* 9 irsamen Münch *C.* salte *B.* scholte daz er von sulchen vnraynigen dingen lazzen scholte ob er . . . *A.* 12 hatte *B.* andechtigen *C.* 13 hette in den ganczen monden behutet vor *A.* sulche *C.* 14 smechleicher *A.* schemliche sachen *C.* *Vor* XC.: hye sagt er ym warum er *B.* 21 weme *B.* 23 alle *fehlt C.* sache *C.* 24 geferte getreümet *C.* 25 ersam *B.* 26 schide *C.* jungen *fehlt B.*

nimmer ere tun auf die rede das er in seinem sundigen fursatz von des erwirdigen sant Jeronimus wegen nicht gehindert wurde, und was in gantzer meinunge das er in der nechsten nacht die pforten seines klosters aufslissen wolde sein lasterberige unfletige begerunge zu volbringen. Was sal ich lange von disen dingen reden: do sant Jeronimus sach das er im keinerlei ere furbas erbiten wolde, do gehing er dem unseligen muniche das er sein laster und sein hochste schande zu unseligem ende unseliclichen brechte. Doch meinet des erwirdigen sant Jeronimus gewonliche gute das er den armen unseligen menschen des letzten wolte genediclichen bedenken.

XCI.

Der junge unselige munich scheide aus dem kloster vorborgen in werltlichem gewande. Er quam in seines vaters hause und ging vorborgen und gar heimlichen in die kamer, dorinne die ersamige junkfrawe, sein swester, des nachtes pflag zu slafen, und leget sich under das bette und bleip aldo sweigender untz an die zeit das in dauchte das die junkfrawe entslafen were. Dornach richtet er sich auf und enblosset sich seines gewandes und leget sich nacketer und enbloster aller tugent zu der ersamen junkfrawen rechten seiten. Des begunde die ersamige junkfrawe erwachen, wanne sie als ein nüchter wol gezogen mensche gar in lindem slafe geruwet hatte; und als sie des enpfant das ein man bei ir were, begunde sie bitterlichen erschrecken und mit lauter stimme schreien das zu ir gelaufen quam alles hausgesinde. Vater und muter und dorzu allermeniclich begunde erschrecken sulches ungewonlichen wunders und so grosser ungehorter schanden, und alle leute hatten mit-

1 ere *fehlt B.* sündigem *C.* 3 was *fehlt AB.* 4 nehesten *C.* 5 lasterwere *B.* vnreinige *C.* 7 wirde *B.* vorhieng *B.* 8 Jungen Munch *C.* 9 unseliclichen *fehlt C.* 10 gewonlich *B.* 11 leczsten *B.* *Vor* XCI.: do fut er auss dem chloste *B.* *Kein neues Capitel A.* 13 schide *C.* aus seinem *A.* 14 vorborgner *C.* 15 vatir *C.* 19 richte *C.* 21 nacker *B.* 22 reichte *C.* 23 mensch *C.* 24 slaff *C.* geruet *A.* gerurert *B.* hette *C.* vnez *B.* 26 stymmen *B.* 28 begund *B.* 29 leut hatte *B.* mitleidung *C.*

leidunge dem ersamen vater. Dornach fraget der vater seinen unseligen geschendigen sun was in doch gemutiget hatte zu disen lesterlichen schanden? Der arme sun underweiset heimelichen den vater aller sulcher sachen und bekante im alle sein sundige begerunge und wie sich hetten alle ding verlaufen.

XCII.

Augustine, liber vater, der erwirdige sant Jeronimus liez den unseligen jungen munich gewar werden zu welchem laster in sulche sein torheit bringen mochte auf die rede das er dornach die wege seines lebens begunde mit grossen vornunften und mit fleisse beschawen, und das er dester demutiger wurde und lernet wie man gegen des teufels argenlisten mit vornunften scholde streiten; und auch besunder das nach bildunge dises valles nimant seinen eigen kreften furbas gelauben wurde: wanne ie heiliger die leute sint auf dem gruntlosen sorgsamen mere diser weride, das vol ist boser geiste und dorzu alles leides, und ie vester das schif der hoffenunge ist, dorinne die seligen leute swimmen, dester grossern vleiz und sterker hute sie alleweg in fleizzigen sorgen haben scholten: wanne grundelos und ane zal sint des teufels bosen argeliste und manigerlei sint seine wege, domit er die armen selen treuget, und wer auf sulchem mere ungewarnter schiffet, der mag snellichen betrogen werden. Nichtes ist als unsicher denne das ein swacher mensche seines selbes vernunften also sicherlich und so tursticlich gelaubet, das im anderer erberiger weiser leute nutzer rat alleweg vorsmehet: wer sulcher wege pfliget, der muz ane zweifel eines bittern sweren endes beiten. In dem geverte dises jungen muniches nemen wir sulche leute-

2 geschendigen *fehlt A.* hette *C.* 4 bekant *B.* 5 seine *C.* begerung *C.* 6 erlauffen *B.* vorlaufen in disem seinem fürsatz *C.* *Vor* XCII.: hie last yn gewar werden *B.* 9 sein *fehlt C.* mochten *B.* 14 eignen *C.* 15 leüt seint *C.* 16 sorgsamen grundlosen *C.* 18 die *fehlt A.* 19 fleisse *C.* in *bis* sorgen *fehlt C.* 20 grundlos *C.* 21 bosen *fehlt A.* argelist *C.* und *fehlt A.* 22 do *C.* sulchen *C.* 24 nichtes mag vnd ist *A.* 25 mensch *C.* vnvornunften *B.* 26 trostlich *C.* erwerige *B.* 27 nucze *B.* vorsmahet *C.* 29 disen *B.* nennen *B.*

runge beide unser menschlichen krankeit und des teufels erge, das dovon billichen die armen sunder trost enpfahen schollen und in die gute des erwirdigen sant Jeronimus steticlichen hoffen.

XCIII.

*W*anne do diser irresamer munich offenberlich erkennen wart wie in des teufels argelist vorunfletiget und vorraten hette und wie er gevangen was in so schemlichen grossen schanden: zuhant begunde er mit hilfe und mit genaden des erwirdigen sant Jeronimi sein schult bekennen und quam wider zu im selber aus grossem irresal mit steur sant Jeronimus, dem er allewege gedinet hette in stetem fleisse. Und alzuhant fur er aus seines vaters hause wider in sein kloster und dorinne lebet er zwei gantze jar mit sulchem vasten, wachen, klagen und weinen, rew und grosse hertikeit, das nimant das volkumenlichen besinnen oder betrachten mochte; und nach denselben zweien jaren nam der e genante junge mit hilfe des erwirdigen sant Jeronimus ein seliges heilsames gutes ende.

XCIV.

*H*ertzenliber vater Augustine, neulichen in disen tagen sint mir brife worden des erwirdigen Damasius, romisches cardinalen, in den ich funden habe etliche wunderhaftige zeichen des erwirdigen sant Jeronimi, unsers liben vater: die wil ich mit nichte deiner libe vorsweigen.

Zu Rom was ein cardinal, Celestinus genennet, der unserem erwirdigen vater sant Jeronimus gar widerzemig was und sein zu ubel allewege gedachte. Und eines tages begunde er desselben unsers vater in gegenwurtikeit der andern cardinalen

1 kranckheit *C.* 3 gut *B.* 4 ewiclichen *B.* *Vor* XCIII.: do derchent er des *B.* *Kein neues Capitel A.* 5 Irsame *C.* 6 argeliste *B.* 7 gefangner *C.* 10 Irsale *C.* sturme *BC.* 11 in so stetem *A.* 12 fleicze *B.* hans *C.* 13 und *fehlt BC.* 14 reüwe *C.* 16 kan oder *C.* 17 Junger *B.* 18 haylsames seliges *A.* *Vor* XCIV.: von dem kardenal celestinus genant *B.* 20 damasus Römischen *C.* 21 dem *B.* hab *C.* 22 vaters *C.* 23 lieb *B.* 24 Rome *C.* 25 Jeronimo *C.* 26 zu *fehlt B.* in vbel *C.* 27 vatirs *C.*

nach boser seiner gewonheit gar ubel zu gedenken mit turstigen argen sinnen, und als er in die bosen rede nu kumen was, bestunt in zuhant die darmgicht also gar swindiclichen, das er auf seinem heimelichen gemache alles sein gederme alzumal vorlos und starb ee denne er von dem heimelichen gemache schid.

XCV.

Auch was zu Rome ein ander cardinal, Andreas genennet, nicht gleich dem unseligen bosen sunder, unsers vater sant Jeronimi andechtiger sunderlicher diner mit gutes hertzen inniclichem fleisse, der neulichen in vil ersamer leute gegenwurtikeit gestorben ist zu Rome. Und in den zeiten, als er begangen wart in der kirchen zu Rome in gegenwurtikeit des pabstes, der cardinalen, der pfafheit und alles romischen volkes, und als man der toten ampt singen begunde nach cristenlichen siten, so richtet sich auf der cardinal Andreas gleicher weis als ob er erwecket were von einem senften slafe. Des begunde allermeniclich so gar hefticlichen wundern, das sie als wehe allesampt amechtig wurden. Des begunde der cardinal Andreas weinen und krefticlichen schreien mit flissendigen zehern und mit starkem suftzen. Do fraget in der pabst in den zeiten, als die kirche zu Rom vorslossen was, in gegenwurtikeit der cardinalen und alles volkes, wie im widerfaren were. Do antwurt im der e genante cardinal Andreas und sprach also: ‘Do ich itzunt vor gotlichem gerichte stunt und do man mich itzunt vorteilen wolte durch hochfart, die ich mit schonem gewande und mit reicher speise getriben hatte, und auch durch ander mein unfletikeit meines irresames lebens, und als ich itzunt zu der ewigen hellen scholte geschicket

2 Türstigem *C.* armen *B C.* synne *C.* bose *B.* 4 alle *B.* 5 alzumal *fehlt C.* 6 schide *C.* *Vor* XCV.: von dem kardenal genad andres *B.* *Kein neues Capitel A.* 8 gleicher disem bösen vnseiligen *C.* 9 vatirs *C.* andechtiger *fehlt C.* 10 samer *B.* ersamer *fehlt C.* 11 Und *fehlt C.* 15 finden *B.* 17 allermeiniclichen *C.* 18 gar *fehlt B.* weh *A.* allesampt *fehlt B.* onemechtig allesamt *C.* 22 Rome *C.* wart *C.* 23 wer *B.* 26 vorvrteilen *C.* 27 speis *B.* hette *C.* 28 Irsamen *C.* 29 helle *C.* hellen geschicket was *B C.*

werden, do quam ein uberschoner man, der sibenstunt scheiniger was denne die lichte sunne. Und allermeniclich, die dobei waren, sprachen gemeiniclichen es wer sant Jeronimus, unser erwirdiger vater. Derselbe beugete sein knie vor dem fursten, der zu gerichte was gesezzen, und behilt von seinen genaden mit fleissigem gebete das mein sele wider gefuget wurde zu dem leibe. Und alzuhant nach sulchen worten wart mein sele gesellet wider zu meinem leibe, als ir gegenwurticlichen schawet.' Des wundert sich der pabst und allermeniclich, die das gehoren mochten. Auf wurden getan die turen aller romischen kirchen, sulches wunder wart vorkundet allem romischen volke, allermeniclich drank in die kirchen und saget wirde, ere und lop dem almechtigen got und dem heiligen sant Jeronimo, unserem erwirdigem vater.

XCVI.

Grosses leit betrubet mich beide der gedanken und des hertzen dorumb das ich teglichen vornime das unmassen vil bischove sint, die got mit worten loben und laukenen sein mit iren schemlichen snoden bosen werken; unsers herren Jhesu Cristi stat halden sie hie auf erden, aber mit den werken dinen sie dem teufel. Alle ire begerunge ist nicht anders nur wie sie werltliches gut gewinnen, wie sie allewege reichlichen essen und trinken: umb armer leute hunger, durst und frost und ander notikeit haben sie kein trachte. Mit andern reichen leuten werden sie vol und also trunken, das sie unkeuscher unfletikeit steticlichen lustet; ir handelunge ist mit fidelern, pfeifern, harpfern und mit andern sulchen lottern und auch buben; schones gewandes,

1 einer *B*. 2 schoner *B C*. 3 sparchen *B*. der erwirdig sant *C*. 4 erwirdiger *fehlt C*. beüget *C*. 7 wider *fehlt A C*. gefuget wart wyder *A*. würde wyder *C*. leib *B*. Und *fehlt C*. 8 sel *B*. wider *fehlt C*. 9 sehet *C*. 10 der *fehlt C*. allermeiniclichen *C*. 11 alle turen der *A*. tür *C*. 12 volkunt *B*. 15 erwirdigen *C*. *Vor* XCVI : hye strofft er dy prelaten *B*. 16 nicht *C*. 17 teglich *B*. vorneme *C*. 18 Bischöffe *C*. 19 snoden *fehlt A*. bösen snoden *C*. 20 stat *fehlt B*. hie *fehlt B C*. 21 dem *B*. 24 durst frost *C*. 26 vnkeüschlicher *C*. 27 handelung *B*. pfeifern *bis* und *fehlt A*. 28 bufen *B*.

reicher kostlicher kleider mugen sie nicht gesettet werden. Dozwischen sterben die armen hungers, vrostes und auch durstes, den sie das geistliche almusen mit vreidigem gewalde vorhalden gleicher weis als ob sie es rauplichen auf der strassen nemen. Sulche unwirdige bose bischove sein nicht in gotes sunder an des teufels dinsten. Augustine, liber vater, bischtumes und der bischove wesen und wirdikeit ist grosses lones bei dem almechtigen gote, wurde sulches wesen wirdiclichen und reiniclichen gehalden. Sust ist eines iclichen bischoves leben in grossem zweifel alleweg zu besorgen; denne was gemeinen leuten eine kleine sunde ist, das ist einem iclichem bischove eine grosse totliche sunde: wanne von sundigem leben des bischoves ergert sich allermeniclich und nimt dovon schedeliches arges bilde. Ein iclicher bischof, so er ie grosser wirde, grosser vornunft, grossern reichtum enpfangen hat von gote, so er ie grosser rechnunge tun muz an seinen letzten zeiten. Er wirdet betwungen rechnunge zu tun umb alle sulche selen, die von seinem bosen bilde, von seinem saumnuss oder durch seine bose lere vorirret und vorderbet sint in allen seinen tagen. Was sal ich, Augustine, sagen, hertzenliber vater? Swer ist die burde, swer ist der last, den wir alle tragen, die mit bischoves namen sint gewirdiget und geziret: wie mag ich denne mit swachen meinen achseln sulchen last getragen?

XCVII.

*I*ch bin in grossen engsten und in merklicher not allenthalben und wenne ich meinen sweren val mit augen meines hertzen rechticlichen beschawe, so begreifet mich leit, rewe, trubsal und grosse vorchte, also das ich gevangen bin mit suftzen und mit klage. Vil nutzer were und

1 kostenlicher *C.* weren *B.* 2 sterben die *fehlt A.* 3 geistlichen *B* freudigem *C.* 4 raupleich *B.* 5 strasse *C.* bose unwirdige *C.* 6 dinste *C.* 7 vnd bischoffes *C.* 8 got *C.* 9 reyliclichen *C.* 11 ein *C.* 12 ein *C.* 14 allermeiniclichen *C.* schedliches *C.* 15 yclich B. wirde ye *C.* 18 alle *fehlt B.* 19 bilde] willen *B.* seinem *fehlt B C.* 22 dy last *B.* 23 sein *C.* *Vor* XCVII.: wy sy leben sollen *B.* 29 rewe vnd *B C.* 30 Clagen *C.* wer *B.* were mir *C.*

hete grosser sicherheit bischoffes wirdikeit zu vlihen denne sich dorzu vreidiclichen zu halden. Ein bischof ist zu loben als ein vicarius und vorweser des almechtigen gotes, sei das sache das er in sulchen wirden getrewer diner sei gotes nicht der werlde, das er gotes ere nicht der werlde valschen rum zu allen zeiten suche. Denselben rate ich das das sie die werlt zu allen zeiten flihen: wanne einem iclichem bischove were bezzer das er alle seine tage ein werltlicher man an alle pristerliche wirde bliben were denne das er in bischoves wirden werltlichen lebet und domit in die helle kumet und also vil mer jameriger peine leiden muz, und er mer wirden auf erden hat enpfangen. Vil ist der bischove, die nur aleine den namen tragen und vorsaumet sein in allen tugentlichen werken. Sie scholten huter sein des cristenliches volkes, nu sint sie leider zu raubischen wolfen worden; vorderber sint sie, nicht stifter der heiligen gotesheuser; als vressige wolfe vorslinden sie alles almusen, des die armen leben scholten. Sulchen iren unflat, sulche unmenschliche snodikeit hab ich dorumb gesaget und vorkundet, das sulche bose bischove durch gotes vorchte, durch der leute rede und ergerunge von sulchen grossen schanden lissen. Nu horet, ir unseligen bischove, was ich nu sagen werde, und bessert euch in gotes vorchte durch grosse pein, die der nachgeschriben bischof in der leidigen hellen ewiclichen leidet.

XCVIII.

In dem obristen lande des kunigreiches zu Egypten in einer vorchtsamen wustenunge, die verre gelegen ist von den leuten, also das grausamig ist dorinne zu bleiben und zu wonen, dorinne wonete ein heiliger gar alder man, Elias

2 freidiclich *C.* 5 nicht *bis* gotes *fehlt A.* er *B.* 6 sulche *B.* süchen *C.* den Rate *C.* rat *B.* ich das sie *C.* 7 werlte *C.* stunden *B C.* einen yeclichen *B.* 8 Bischoff *C.* 11 mer *fehlt C.* mer leiden *C.* 15 Cristenlichen *C.* 16 stiffder *A.* 17 Also freydige *C.* 19 vmmenliche *B.* 20 bischoff *C.* 21 vorcht *C.* durch ergerunge *C.* 23 were *B.* werden *C.* 24 dar nach *B.* 25 leident ewiclichen *B.* leidet Ewiclichen *C.* 27 vorchtsamer *C.* 29 wonte *C.* gar *fehlt A.*

genant, seliges reinen lebens, der unsern erwirdigen vater sant Jeronimus wol bekante und gar heimelich was in seinem leben, also das sant Jeronimus oft gesprochen hat wie das derselbig Elias den heiligen geist warhaftiger prophecien hette. Und als ich von manigen ersamen heiligen menschen underweiset bin, so entslif eines males der e genante Elias, der heilige einsidel in andachtigem seinem gebete under einem baume, und alzuhant wart im der almechtige got etliche heimelikeit offenbaren in slafes gesichte, also das den e genanten Elias dauchte das er in einem kuniglichen sale und palast were, das so wunderhafticlichen und so unsprechlichen schon und wol gezirt was, das menschen augen sulcher klarheit nie gesehen hatten. Do nu derselbe Elias etliche zeit in dem palast hin und her gegangen was zu merken und zu wundern sulche zirliche uberschone wirde, do sach er das etliche uberschone jungen einen gerichtes stul satzten, wol gezirten mit guldeinen tuchern, und das alle wende des sales mit golde und mit kostlichem edlem gesteine reichlichen geziret waren, dem nie gleiches gesehen wart auf erden. Dorauf satzte sich ein mechtiger gewaldiger und also schoner kunig, das aller der sal erleuchtet wart von des kuniges wunderhaftiger schone, und sas auf dem kuniclichen stule in meinunge das er gerichtes pflegen wolte. Und bei im was ein unzelliche schar mechtiger, wol gestalter und uberschoner leute, die vor dem kunig und seinem gerichte wirdiclichen stunden.

XCIX.

In sulcher geschichte quam fur gerichte eines sele, den man bischof zu Anthonen nennet, und dieselben sele hilden

1 genent *B.* seiligen *C.* lebes *B.* 2 heimlicher *C.* 4 derselbe *C.* heilige *B.* warhaftige *B.* 5 ersamen heiligen *fehlt B.* heiligen *fehlt C.* 8 einen *C.* almechtig *B.* 9 heimlichkeit *C.* gesicht *C.* 10 heymelichen *B C.* 12 schones was vnd geczirtes *C.* 13 hetten *C.* der selb *C.* 14 hette *B.* was vnd begunde zu *C.* 15 und sich czu *C.* sulcher schone vnd vber czirlicher wirde *C.* 16 vberschone etliche *B C.* 18 kostenlichem *C.* 21 alle der *B.* 22 wunderhaftiger *fehlt A.* satzte sich *C.* auf einem *B C.* 25 und *fehlt A.* konige *C.* *Vor* XCIX.: von des bischoff sell anthonen *B.* 27 geschicht *C.* gericht *C.*

die bose geiste gevangen mit feureinen keten, und aus der selen entsprungen gleich einem hitzigen bakoven feureine flammen mit peches und mit swebels stanke. Dieselbe sele wart fur des grossen kuniges almechtikeit gefuret und alzuhant, ee denne sie ichtes gefraget wurde, begunde die unselige sele freislichen schreien das sie der ewigen hellen peine vordinet hette dorumb besunder, das sie hochvertiger trunkner wirtschafte gepflogen hette mit mancherlei kostlichem gewande und mit semlichen torheiten vorzeret hette alle ir werltlichen tage. Nach dem sulchem geschrei, umb das nimant antwurte gab fur die armen sele, do sprach der mechtige richter ein urteil das man sie in das ewige fewr furen scholte, das sie dorinne were untz an die zeit das sie widerqueme zu dem leibe; und dornach scholt sie zwifachen smertzen ewiclichen leiden. Zuhant nam sie mit grossem schauer die freidige schar der bosen geiste und domite scheiden sie mit grossem geschrei von demselben gerichte.

C.

*D*ornach wart ein ander sele Theodonius, des romischen fursten, vor denselben almechtigen richter gefuret und ein grosse schar der bosen geiste besaget dieselben sele umb vil unreiniger schemiger sunden unflat. Der e genante Theodonius ist des erwirdigen bischofes Damasus bruder gewesen. Und do der unfletigen teufel besagunge lange geweret hette und nimant dowider ichtes reden oder antwurten wolte, dornach quam ein schoner man, der sibenstunt scheiniger was denne die lichte sunne, und stunt auf von des mechtigen kuniges seiten und stunt wirdiclichen vor dem kunige. Zuhant gebot der kunig und hiez allermeniclichen sweigen. Do satzte sich der uberschone wirdige

1 bosen geist *C.* der selbe *B.* 2 sele *C.* 6 helle ewigen pein *C.* 7 sie *fehlt B.* hochuertig trunken *B.* 8 kostenlichem *C.* 10 ire werltliche *C.* dem *fehlt C.* 11 antwort *C.* do *fehlt B C.* 12 mechtig *B.* 13 wer *C.* 17 schiden *C.* geschreie *B.* *Vor* C.: darnach wart thodonius sel gefuret *B.* 19 für *C.* demselben *B.* almechtigen *fehlt C.* 20 besagten *C.* 21 schemigen *B.* 23 Und *fehlt C.* vnseligen *C.* tewfeln *B.* 24 ymant ichtes dowider *C.* oder dornach antwurten *A.* 29 wirdige *fehlt B C.*

man wider alle die bosen geiste, die vor sulchem gerichte die armen sele besaget hatten, und sprach: 'Almechtiger kunig, ewiger richter, Theodonius ist allewege und alle sein lebtage mein andechtiger diner gewesen und ist in meiner sunderlichen geheime gewesen, die weile mein wonunge gewesen ist auf erden.' Und domite satzte er die bose geiste in semliche vorchte das sie allesampt mit einander vorchticlichen sweigen musten.

*D*ornach kniete derselbe schone man, der erwirdige sant Jeronimus, fur den kunig und bat den almechtigen richter das er seinem andachtigen sune durch seine suzze gotliche barmhertzikeit geruchet zu geben die immer werende himelische freude, doch das er etwi vil lange not leiden scholte in dem fegfewr umb etliche seine schulde. Des wart der erwirdige sant Jeronimus genediclichen erhoret und dornach muste alle die unfletige schar der unreinigen geiste sich mit grossem smertzen und geschrei scheiden von des almechtigen gerichtes angesichte.

CI.

*D*ornach inwendig einer stunden quam ein lustiger uberschoner junger man durch den reichen sal snelliclichen gelaufen, und in gegenwurtikeit des almechtigen richters sprach derselbe junge zu dem erwirdigen sant Jeronimus: 'Mich hat Petrus Patricius, der romer, dein andechtiger sunderlicher diner, zu dir gesendet und begeret demuticlichen das du im von dem almechtigen gote einen sun erwerbest, kunftigen erben seines gutes.' Do nu der almechtige got, kunig und richter sulche botschaft vornumen hatte, do sprach er: 'Was du von meinem sun Jeronimus begeret hast, das

1 man der sybenstund scheyniger was denne dy lichte sunne *B*. 2 hetten *C*. 3 der ist *B*. seine *C*. 4 tage *A*. lebtag *C*. 5 sunderlicher *C*. weil *C*. wonutige *B*. auf erden ist gewesen *BC*. 6 bösen geist *C*. 11 er disen *A*. sein *C*. 12 gotliche *fehlt A*. 13 etwe *C*. vil *fehlt BC*. 14 sein *C*. 17 geist *C*. *Vor* CI.: ein botschafft czu jeronimo *B*. 20 junge *B*. man junger *A*. man *fehlt BC*. snellichen *C*. 21 almechtigen *fehlt A*. mechtigen *C*. 22 Jeronimo *C*. 23 andachtigen *B*. 25 got *C*. 26 got *fehlt BC*. 27 gehöret *A*. hette *C*. 28 Jeronimus *fehlt B*. Jeronimo *C*. gehoret hast *B*. vnd sal *B*.

schol alzumal geschehen.' Und nach sulchem gesichte und was sich dorinne vorlaufen hette, erwachet der ersamige geistliche einsidel Elias von dem slafe und saget dank dem almechtigen got und dem erwirdigen sant Jeronimus, seinem getrewen knechte. Des merket derselbe Elias den tag sulches seines gesichtes und wart dornach gentzlich und in der warheit funden das auf dieselben vrist der bischof von Anthonen und dorzu Theodonius, der romische furste, vorscheiden waren. Dobei mag ein iclicher vornunftiger mensche wol erkennen das Elias in warhaftigem gesichte gewesen sei, nicht in trugenhaftigen traumen.

CII.

Allerlibister vater Augustine, dich hat bedaucht in deinem sinne das du grosse newekeit gar grosses wunders den leuten furgebest und in ungehorte ding zu oren bringen wollest, do vormals dein veterliche libe mir geschriben hatte in sunderlichen brifen das der erwirdige sant Jeronimus eben gleicher were sant Johansen Baptisten, gotes taufer, und den zwelfboten allen, als dein heilige meisterschaft das mit offenbarer guter bewerunge hat vornunfticlichen beweiset. Es ist war an allen zweifel das der erwirdige sant Jeronimus in himelischen wirden und eren gleich ist sant Johansen Baptisten und allen heiligen zwelfboten. Wen aber des wundert, dem ist unkunt das reine heilige herte leben des erwirdigen sant Jeronimi, das er getriben und heiliclichen gehalden hatte auf erden. Auch mussen demselben unkunt sein seine wunderhaftigen ungewonlichen ungehorten zeichen, die er in gotes kreften tegelichen wurket der erwirdigen cristenheit zu selden und zu troste. Dornach, allerlibister vater, zu beweisen seine heilikeit ist so

1 Und *fehlt BC.* 2 erwachte *C.* Ersame *C.* 4 erwirdige *B.* Jeronimo *C.* 5 sulches *fehlt BC.* 6 war *C.* 7 die selbe *C.* 9 ein *fehlt B.* mensch *C.* 11 treümen *C.* *Vor* CII.: ein lob czu jeronimo *B.* 12 gedaucht *C.* 13 grosse *fehlt C.* 15 lieb *B.* 17 tauffere *C.* 19 begerunge *AB.* 20 sant *fehlt A.* 22 Wenne *B.* 23 das düncket vnd wundert *C.* 24 hat vnd *B.* hatte vnd *C.* 26 sey *C.* wunderhaftige vngewonliche czeichen *C.* 27 teglichen *C.*

gar uberstarke deine meisterliche bewerunge, das meine kr
ken sinne dorzu nichtes gereden mugen oder wissen den
was dein weisheit eines beweret hat; dorzu wer mir
zimlich anderweit zu reden. Dovon meine und wil ich
sulcher bewerunge lassen; doch zu grosserm urkunt dei
meisterlichen warheit wil ich sagen ein wunderhaftiges
sichte, das der erwirdige Cyrillus, bischof von Alexandri
gesehen hat, als ich vornomen habe in seinen brifen, die
mir neulichen hat gesendet.

CIII.

Do nach schidunge und erwirdigem tode des erw
digen sant Jeronimus ein gantzes jar vorgangen was,
des heiligen sant Johansen Baptisten tage nach der zeit
man laudes nach der metten gesungen hatte in dersel
kirchen, do beuget sein knie der e genante erwirdige
rillus, bischof in Alexandrien, vor dem alter des heilig
sant Johansen Baptisten und enpfalch sich im mit gew
licher andacht und mit vil gotlicher suzzikeit andechti
gebetes, und in denselben gedanken wart er mit ein
slafe snelliclichen begriffen. Und alzuhant dauchte in
klarem angesichte das ein ubergrosse schar gar feini
uberschoner leute in ordenlicher saze zwen und aber zw
mit einer langen procession in dieselben kirchen ging
und das ir so vil weren das sie nimant gezelen kunde, u
gingen allesampt zu dem alter sant Johansen Baptisten u
beugten ire knie und erboten im wirdikeit und ere, u
dornach sazzen sie bei dem alter und durch den kor
in zimlicher ordenunge mit sulches gesanges suzzen don
des gleich nimant gehoret hat auf erden. Und do nu sulc

1 starck *C*. begerunge *AB*. mein kranke *B*. 3 beweiset *C*. vnz
lichen *B*. 4 mein *B*. 5 begerunge *B*. grossern *B*. 8 hette *C*.
CIII.: ein gesichte cirilli *B*. *Kein neues Capitel A*. 12 sant *fehlt*
tag *C*. 14 seine *C*. egante erwirdige sant Jeronimus Cirillus *C*. 15 A
xandria *C*. 18 geistes *AB*. 19 snellich *C*. dauch *B*. 20 claren
21 ordenliche *B*. masse *C*. 22 processien *BC*. 24 baptisten pugen ir
26 sie *fehlt BC*. Chore *C*.

leute die kirche vol was allenthalben also, das die kirche erleuchtet wart mit irem durchleuchtigen scheine:

CIV.

Nach der grossen schar aller quamen zwen, die ungleiches grosser waren, durchleuchtiger denne die lichte sunne, in gleichem gestalte mit reichem gewande, wol gekleidet mit golde und mit edlem gesteine reichlich geziret, das sulchen klaren schein totlicher leute augen nicht getragen mochten, und gingen beidesampt in dieselben kirchen. Zu derselben zweien erwirdigem eingange stunden wider auf alle die andern, die in der kirchen gesezzen waren, und beugten ire knie gar demuticlichen und domit erboten sie denselben erwirdigen zweien alle wirdikeit und ere. Dornach begunden die letzten zwene an einander auch wirdikeit erbiten, und dornach alzuhant satzte sich ir iclicher auf einen guldeinen stul, der mit gesteine und mit grosser kost geziret was von henden so uberschoner jungelinge, das nichtes so schones vormals gesehen was auf erden. Des begunden sie und allermeniclich gar stille ein gute weil zu sweigen.

CV.

Dornach wart ir einer den andern manen das er reden wolte. Do zwischen in ein langer krig gewesen was, welcher under in des ersten reden scholte, do wurden die andern allesampt gemeiniclichen sprechen das Jeronimus anheben scholte und sant Johansen Baptisten loben, des hochzeit und feierunge was in denselben vristen. Des begunde der erwirdige sant Jeronimus reden mit so gar ubersuzzen worten, mit so grossen meisterlichen sinnen, mit sulchem

1 leute die selbe *C.* 2 iren durchleuchtigem *B.* *Vor* CIV.: desselben gesichtes *B.* *Kein neues Capitel A.* 3 czwene *C.* 4 weren *C.* 6 und *fehlt B.* edelem gestein *C.* 7 leut *B.* 9 czweier erwirdigen eingank *B.* 13 leczsten czweien *B.* eyenander *B.* ein der *C.* 14 czuhant satzten *C.* 15 gestein *B.* 16 jungelingen *B.* 17 vormals so schones gesehen *C.* geschehen *B.* *Vor* CV.: wy sy mit einander geredt haben *B.* 20 manen um reden do *A.* 23 andern gemeiniclich alle sprechen *C.* 24 Baptisten *fehlt B.* 25 der selben *B.*

geblumede und so lustiger zirheit, das sulches nicht gesprechen mag einiges menschen zunge, und wart die ubergrosse wirdikeit sant Johansen Baptisten und sein himelisches lop kunden und sagen. Nach sulcher rede stunt auf sant Johannes Baptista und dankte dem erwirdigen sant Jeronimus mit ernstlichem fleisse umb sulche seine tugentliche rede, die er so gar ordenlichen getan und vorbracht hatte zu seinen eren und auch zu seinen wirden.

CVI.

*D*ornach zuhant so stunt auf der grosse freunt des almechtigen gotes sant Johannes Baptista und sprach also: 'Diser erwirdige Jeronimus, mein geselle, ist mir gleich in himelischen wirden, gleich in heilikeit des lebens, und sint dem male das er mein lop und mein ere so wirdiclichen gesaget hat, so ist gar billich das ich seines lobes und seiner eren nicht gesweige. Jeronimus ist ein licht der heiligen kirchen, wanne er mit heiliger lere doraus vortriben hat vinsternusse alles irresales; Jeronimus hat erleuchtet alle leute, die aus dem wege der warhaftigen gotlichen klarheit vorblendet waren; Jeronimus ist des heilsames wassers quellender brunnen, von des mildem flusse alle gebrechsamen leute iren durst vorleschen; Jeronimus ist ein werder baum, des hohe des himels tron beruret. Under seinem grunen laube nemen des himels vogel und alle tir der erden ubersuzze speise: mit des himels vogel meine ich die behenden weisen leute, mit den tiren des feldes meine ich die sulchen, die swacher vernunft sein: wanne allermeniclich getrostet wirdet suzzer fruchte seiner meisterlichen lere. Diser Jeronimus, mein geselle, ist mir geleich und mit mir

1 geblümde *C.* 2 czungen *B.* 3 hymelischen *B.* 5 Jeronimo *C.* 6 ernstlichen *B.* 7 ordenlich *C.* *Vor* CVI.: wy einer dem andern lob spricht *B.* *Am Rande:* von Johannes waptista *C.* *Kein neues Capitel A.* 9 erwirdige grosse *C.* 11 erwirdiger *C.* 13 wirdiclich *C.* 15 vorsweige *C.* 16 seiner lere *C.* 17 Irales *C.* 19 warden *B.* heilsamen *C.* 20 quellendinger *B.* brunne *C.* aller gebrechsamer *B.* 21 erleschen *A.* 22 hoes *B.* seinen *B.* 23 hymel *B.* 24 mein *B.* di wehen di weysen *A.* 25 waldes *B* 26 sulchen die *fehlt B C.* swache *B.* 27 ler *B.* 28 ist mit mir *B.*

ein einsidel gewesen auf der erden und hat sein fleisch mir gleich in hunger und in durst alleweg betwungen. Er ist mir gleich reiner, keuscher und schemiger gewest in allen tugenden, mit mir hat er enpfangen den warhaftigen lichten geist gotlicher prophecien, mit mir ist er gewesen ein lerer der warheit zu troste der cristenlichen kirchen.'

CVII.

'Ich Johannes Baptista habe durch gotliche gerechtikeit und warheit mein irdisches leben vorloren in gotlicher libe. Wie wol aber diser mein geselle Jeronimus durch dieselbe warheit und gerechtikeit seines lebens nicht beraubet sei mit der ubeltetiger morder swerte, doch hat er alle seine lebtage vorzeret mit arbeit, mit sorgen und mit grossem smertzen und umb die warheit und umb die gerechtikeit in starken manneskreften wider ketzer und alle ungelaubige diet ritterlichen gefochten. Ich bin ein vorlaufer und ein bote gewesen des almechtigen gotes auf die rede das ich die heidenschaft zu gotlichem dinste und die sunder aus irresamen unfletigen wegen auf die strassen der warheit und der gerechtikeit zu gotes hulden brechte. Dornach ist Jeronimus ein enthalder, beschirmer und ein lerer gewesen aller sulcher warheit und gerechtikeit, die ich geprediget und geleret habe, und hat umb sulche gotliche warheit und auch gerechtikeit mit starkes sinnes volkomenheit wider alle unselige ketzer in suzzer andechtikeit steticlichen gekempfet. Ich habe den almechtigen got, unsern schepfer und derloser zu einem male in dem Jordan mit meinen eigen henden angeruret: dieser mein geselle Jeronimus hat denselben unsern schepfer und aller werlte herren nicht zu einem male,

1 ein *fehlt BC.* der *fehlt BC.* 2 durste *C.* getwungen *C.* 5 gewest *C.* *Vor* CVII.: johannes baptista *B.* 7 hab *B.* 8 Irdisch *C.* 10 gechtikeit *B.* 11 swerten *B.* sein *B.* 12 lebtag *C.* 13 umb die *fehlt C.* 15 dyer ritterleich gefochte *B.* 16 bot *C.* ich *fehlt B.* 17 herdenschaft *C.* gotlichen *B.* sundere *C.* aus vnfletigen irresamen wegen *A.* aus Irsamen vnfletigem wege *C.* 19 gotes dinst vnd hulden *A.* 21 prediget *C.* 22 und hat *bis* gerechtikeit *zweimal C.* 23 auch *fehlt C.* 24 suzzer stetikait vnd andacht gekempfet *A.* steticliches *C.* 25 hab *C.* gote *B.* 26 egnen *C.* 28 zu *fehlt A B.*

sunder gar ofte mit seinen henden angeruret und gewandelt und in heiliger suzzer andacht auf dem heiligen alter genutzet mit dem munde.'

CVIII.

'Jeronimus ist mir gleich in aller heilikeit und in allen des himels wirdiclichen eren: wann wir itzunt beidesampt in gleichen freuden sein der himelischen wirden.'

In den zeiten als der heilige sant Johannes Baptista von sant Jeronimus sulche und auch vil ander tugent sagete, der doch Cyrillus, bischof zu Alexandrien, der vorgenante aller nicht gedenken kunde, des hatte sich desselben tages vrist untz auf die primenzeit vorlaufen. Do quam der custos desselben stiftes in die kirchen und als er den e genanten bischof slafenden vant vor dem alter, erwecket er in zuhant mit seinen henden. Und alzuhant als der bischof Cyrillus erwachet von sulchem seinem slafe, begunde er durch sulches wunderhaftiges gesichte und durch semliche so ungehorte fremdikeit in geistlichen andachtigen freuden so fluzziclichen weinen, das im die zeher uber seine wangen runnen. Und dornach saget er demselben seinem custos seiner kirchen allessampt, das er in sulchem seinem gesichte beschawet und gehoret hatte. Dornach beging der erwirdige bischof Cyrillus die messe und alle ander ampt desselben tages in grosser andacht und mit wirdiclichen eren und kundet offenberlichen allem volke sulche grosse wunder, die der almechtige got mit seinen heiligen genediclichen wurket.

CIX.

Augustine, liber vater, vil und ane zal sein wunderhaftige zeichen, die gar nutze zu sagen weren, die ich in

1 gehandelt *C.* 2 heiligen *fehlt C.* *Vor* CVIII.: von jeronimo *B.* *Kein neues Capitel A.* 5 mir *B.* ynczunt *C.* 8 vnd sant *B.* auch *fehlt C.* sagte *C.* 9 allexandria *B.* 10 mochte *C.* 11 auf der *C.* preymenczeit *A.* 13 slaffende *C.* den *B.* 15 erwachte *C.* 16 gesichtes *C.* 17 so *fehlt A.* geistlichem *B.* 18 sein *C.* 20 allesampt *B.* sulchen seinen *B.* 21 gehort *C.* 22 messen *B.* 24 offenberlich *C.* *Vor* CIX.: czu augustino *B.* 27 wunderhaftigen *C.*

diser kurtzen schrift nicht begreifen mochte. Dovon und auf die rede das lange rede nicht vordrossenheit bringen deinen oren und auch andern leuten, die sie horen, wil ich nur eines zeichen noch sagen und domit mein rede volenden. Dasselbig wunderhaftige zeichen ist zu Bethlehem newlichen gescheen, als du hernach geschriben vindest.

CX.

Des nechsten suntages nach dem achten tage der heiligen pfingsten quam ich in die kirchen zu Bethlehem mit allen bischoven, die zu meinem stule gehoren, und was bei uns ein grosse schar manne und frawen, die sich auf die stat, do der heilige leichnam des erwirdigen sant Jeronimi begraben was, in grosser andacht gesampnet hatten. Dornach ging ich mitsampt der pfafheit in chorkappen, alben, caseln und ander zirheit geistliches gewandes zu sant Jeronimus wirdigem grabe und begunde in das ertreich mit allem fleisse graben in meinunge das wir den erwirdigen leichnam sant Jeronimi doraus nemen und das er geleget wurde in einen sark, der dorumb mit kostlichen lichten mermelsteinen gemachet was mit grossem fleisse und mit reicher zirde. Do wir nu das wirdige grap geoffent hatten, do sahen wir allesampt den erwirdigen leichnamen sweben in der lufte also das er das ertreich nicht anruret auch in keinem orte und was der leichnam gantz und gentzlich unvorseret. Des satzten wir denselben wirdigen leichnam auf den alter vollen so ubersuzzes ruches, das menschen geslechte sulches nie enpfunden hatten in keinen vorgangen zeiten. Und dornach lizzen wir den erwirdigen leichnam bleiben auf dem alter dorumb das im dester grosser wirde und ere von allem volke geschee und in gotlicher andacht derboten wurde.

1 frist *C.* 2 red *B.* icht *A.* 5 dasselbe *C.* 6 neülich *C.* *Vor* CX.: von dem czaichen czu bethlahem *B.* 7 wann dez *(kein neues Capitel) A.* nehesten *C.* tag *C.* 9 stul *C.* 10 schar frawen vnd manne *A.* 13 allen *B.* 15 wirdigen *B.* begunden *C.* 16 graben mit allem fleisse *B.* mit meynunge *C.* 18 seinen sak *B.* dorumb *fehlt C.* köstenlichnen *C.* 21 erwirdige *B.* leichnam sant Jeronimus sweben *C.* 22 er das *fehlt C.* anrurät *A.* 23 was *fehlt B.* gantzzer *C.* 24 das *B.* wirdigen *fehlt B C.* gantzzer auf *C.* 25 geslecht *C.* 26 nye sulches *A.* keiner *B.* 29 vnd allem *C.*

CXI.

*W*irdiger vater Augustine, wie vil des tages in meiner und allermenicliches gegenwurtikeit wunderhaftige zeichen gescheen sint, mocht ich dir nicht gesagen auch mit allen meinen kreften: wanne sechzehen bliuden wurden gesehende alzuhant, als sie nur den erwirdigen leichnamen mit iren antlutzen angeruret hatten. Dornach drei man, die mit dem bosen geiste behaftet also swerlichen waren, das man sie mit eisereinen keten halden muste: die wurden gelediget in angesichte und in gegenwurtikeit alles volkes. Dornach einer armen witewen einiger sun wart in der kirchen durch grossen gedrank des volkes zu tote erdrucket, also das er durch seine swache kintheit ersticken muste. Do die arme muter ir einiges kint totes begunde sehen, zuhant hub sie das kint auf mit suftzen und mit schreien und mit jamerigem mute und trug das in iren armen untz zu dem grabe unsers erwirdigen vaters und leget es dorein mit semelichen worten: 'Erwirdiger heiliger sant Jeronime, ich wil von disem grabe mit nichte scheiden, du gebest mir denne wider meinen einigen liben sun, den ich heute vorlorn habe in deinem dinste.'

CXII.

*E*rwirdiger vater Augustine, wie gar wunderhaftig ist der almechtige got in seinen heiligen, was kan er grosser wunder in seinen eren wurken!

Alzuhant als nu der leichnam des kindes die erde sulches wirdigen grabes anruren begunde, wart des kindes sele wider gesellet zu dem leibe. Dornach ein ander betrubter man, dem newlich sein liber sun gestorben was, der lif mit sweren gedanken zu seines sunes grabe, dorinne er toter gelegen was

Vor CXI.: von XVI blyden dy wurn gesen *B*. 2 wunderhaftigen *C*. 4 gesehenden *B*. 5 leichnam *C*. 6 antlitz *C*. 7 geisten *B*. swerlich *B*. 10 witwen *C*. 12 derkucken *A*. dersticket *B*. 13 tot *C*. 14 jamerigen *B*. 15 an irem arme *C*. an dem *B*. 17 grab *B*. 18 gebst *B*. 19 hob *B*. *Vor* CXII.: ein grosses czaichen *B*. *Kein neues Capitel A*. 21 wunderhaftiger *C*. 22 der almechtige *fehlt B*. 24 der heilige *B*. 25 do wart *A*. 28 gelegen hatte *A*.

drei gantze tage und nam doraus den leichnam seines toten kindes und trug den zu dem grabe des e genanten unsers erwirdigen vaters und warf in dorein, und dornach alzuhant wart wider lebendig der junge.

CXIII.

An alle zal sint die grossen wunderhaftigen zeichen, die desselben tages von dem morgen untz auf die vesperzeit geschahen, in derselben zeit als des erwirdigen sant Jeronimus heiliger leichnam auf dem alter stunt in grossen wirden. Doch meine ich ende zu geben disen meinen schriften mit einigem zeichen, das ich noch beschreiben wil zu eren und zu loben unsern erwirdigen vater.

In der nechsten nacht dornach legten wir des erwirdigen sant Jeronimus leichnam umb vesperzeit in den newen sark, der dorzu was reichlich und erberlich bereitet, und des andern morgens funden wir den sark ledig: wanne der erwirdige leichnam was wider komen in sein erste gruben, doraus wir in genomen hatten. Und do mein hertz und alle mein gedanken sich des begunden wundern, worumb dise geschicht also ergangen were, do erschein mir der erwirdige sant Jeronimus in der andern nacht in meines slafes gesichte und sagete mir vil vorborgner grosser dinge und also under den andern sachen redet er gegen mir in semlichen worten: 'Liber sun Cyrille, ich tun zu wissen deiner libe das mein leichnam aus dem grabe, dorein er des ersten geleget ist, mit nichte kumen mag, sunder er muz dorinne bleiben untz an die zeit das Jerusalem die stat von heidenischen ungelaubigen diet gevangen und vorderbet wirdet.

1 tag *B*. 2 genante *B*. unsers *fehlt B*. 4 lebending *C*. *Vor* CXIII.: von grab jeronimi *B*. 5 grossen *fehlt A*. 6 die geschehen seint desselben *C*. den *B*. 7 geschahen *fehlt C*. der erwirdige *AB*. 8 dem *fehlt C*. 9 maynne *A*. 10 schreiben *BC*. 11 lobe vnserem *C*. 12 nehesten *C*. leget *B*. wir den *B*. 13 sant Jeronimus *fehlt A*. 14 was *fehlt C*. und erberlich *fehlt A*. erwirlich *B*. was bereitet *C*. 17 alle *fehlt C*. 18 sich begunden dez *A*. 19 also *fehlt C*. geschehen *C*. 21 sagte *C*. 22 den *fehlt C*. gein *C*. 23 wissen *fehlt B*. 24 leichnam *B*. 26 heidennischer vngelaubiger *C*. 27 wirt *C*.

Dornach kumpt derselbig mein leichnam gen Rom nnd
wirdet er etliche zeit bleiben und rasten.'

CXIV.

*D*ornach erwachet ich, liber vater Augustine, und sag
allen meinen bischoven und dorzu allermeniclichen, die
gelaubig waren in cristenlichem orden, was ich gesehen hatt
Wenne aber und auf welche zeit sulche ding gescheen we
den das Jerusalem anderweit zerstöret wurde und der seli
leichnam sant Jeronimi, unsers erwirdigen vaters gen Ro
kome nach der e genanten seiner rede, des kan ich nic
gewizzen.

Hertzenliber vater Augustine, habe ich icht gutes g
redet in disen schriften, das kumet nicht von meinen t
genden sunder von genaden des almechtigen gotes und v
sunderlicher gute des erwirdigen sant Jeronimi, unse
hertzenliben vaters. Was aber arges und unbederbes dorin
funden wirdet, das kumpt von nichte anders nur aleine v
meiner unweisheit und von meines gebrechens wegen, wan
ich leider saumig bin in allen guten dingen. Hertzenlib
vater Augustine, gedenk mein allewege in deinem gebete h
genaden des almechtigen gotes!

CXV.

*G*leicher weis als der erwirdige bischof sant Cyrill
umb sulche sein arbeit, domit er des hochwirdigen s
Jeronimi leben betichtet und beschriben hat mit andachtig
fleisse, von sant Augustinus, dem grossen lerer, nicht and
begeret hat nur das er sein in seinem heiligen gebete

1 komet derselbe *C.* gein Rome *C.* do *fehlt B.* *Vor* CXIV.: da sag
was er gesehen *B.* *Kein neues Capitel A.* 4 allermeniclich *B.*
fehlt C. 5 cristenlichen *B.* 6 oder auf *A.* 7 vortoret *B.* czustöret
9 genante *B.* 11 nicht *B.* 15 herczen libens *B.* und *fehlt B.* 16 kome
nicht *B.* von *fehlt A B.* 17 gebrechen *B.* 18 saumiger *C.* allen mei
dingen *C.* 19 allewege *fehlt C.* 20 gotes *Amen A.* *Vor* CXV.: ein
dycz buchs *B.* 21 *Aleicherweis A.* 23 getichtet *B.* beschriben vnd
tichtet *C.* 24 Augustino *C.* den *B.* 25 nur das Augustinus in *B.* N
das sant Augustinus in *C.* heiligem *B.* gebete sein *C.*

denken wolte: also stet auch mein begerunge das ich Johannes, unwirdiger bischof zu Olumuntz, unnutzer kantzler des romischen keisers, mit grosser demutikeit bite und anrufe euch alle beide man und frawen, die dises gegenwurtiges deutsches buch meines armen getichtes sehen, lesen oder horen werden, das ir durch ewer selbes tugent und durch mein getrewe arbeit, domite ich der e genanten meister schrifte aus latein gebracht habe zu vornemelicher deutscher zungen, den almechtigen got und den hochwirdigen unsern vater sant Jeronimus mit andechtigem fleizze biten wollet das meiner sunden aller in angesichte des himelischen herren also gentzlich vorgessen werde das ich mitsampt euch und ir alle mitsampt mir von gotes angesichte und von himelischen freuden nimmer gescheiden werden in kreften, genaden und eren unsers herren Jhesus Cristus, der mit dem almechtigen seinem vater und mit dem heiligen geiste ein warhaftiger herre und got ist ewiclichen. Amen!

2 Olomüncz *A.* olmüntz *C.* 3 anrufe allewege *BC.* 4 gegenwurtiges *fehlt A.* 5 deutsch *C.* 7 trewe *A.* 8 schrift *C.* vornemlicher *C.* 9 Erwirdigen *C.* 10 sant Jeronimus vnsern vater *BC.* 11 angesichten *AB.* 12 vatirs *C.* heres *N.* also *fehlt C.* werde Also daz ir mit sampt mir vnd ich mit eüch von *C.* 13 alle sampt mit mir *A.* von den *N.* angesicht *C.* 15 heren *C.* 16 seinen *B.* heilige *B.* geist *C.* 17 herr *B.*

Inhalt.

eschichte Johanns v. Neumarkt . . . . . S. I
rarische Tätigkeit Johanns . . . . . „ X
cti Venceslai . . . . . „ XII
aticus . . . . . „ XIII
ntificalis . . . . . „ XIV
ria Caroli quarti . . . . . „ XIV
juristischen Inhaltes . . . . . „ XVII
ria officii Olomucensis . . . . . „ XVIII
atio statutorum capituli ecclesiae Olomucensis . . . . „ XVIII
der Kremsierer Diöcesansynode . . . . . „ XIX
che Briefe Johanns . . . . . „ XIX
ung aus Johann Frauenlob . . . . . „ XIX
che Gedichte Johanns . . . . . „ XX
des Polieraticus . . . . . „ XXI
Interesse für die deutsche Litteratur . . . . . „ XXII
e Briefe Johanns . . . . . „ XXIII
ung der Meditationes . . . . . „ XXIV
ung der Soliloquien . . . . . „ XXVI
sche Übersetzung der Soliloquien . . . . . „ XXX
en des heil. Hieronymus . . . . . „ XXXI
Johanns v. Neumarkt . . . . . „ XLIII
inische Original des Lebens des heil. Hieronymus . . „ LIII
risirung der Übersetzung Johanns . . . . . „ LV
dige Zusätze Johanns . . . . . „ LIX
Übersetzung von Püterich erwähnt . . . . . „ LXII
ng des niederdeutschen Hieronymus . . . . . „ LXIII
sche Übersetzung des Lebens des heil. Hieronymus . . „ LXV
s Eusebius an Damasus und Theodonius . . . . . „ 1
s Augustinus an Cyrillus . . . . . „ 107
s Cyrillus an Augustinus . . . . . „ 128

Druckfehler.

S. XXIV Z. 11 lies *seltseines* für *seitseines*.
S. 1 in den Lesarten Z. 2 lies *genedigen C.* für *gnediger B.*
S. 1 „ „ „ „ 3 „ *gnedige C.* „ *genedigen C.*
S. 12 „ „ „ „ 3 „ *briemvenden A.* vor *brinnenden B.*
S. 15, Z. 18 lies *hohe* für *höhe.*
S. 40 in den Lesarten Z. 9 lies *ir] in BC.* für *ir in BC.*
S. 130 „ „ „ „ 6 „ *schein B.* „ *schein A.*
S. 163 Capitelnummer *XXXVIII* für *XXVIII.*
S. 189 in den Lesarten Z. 5 lies *hüllfe C.* für *hüllfe B.*
S. 207 Z. 15 lies *tiren und* für *tiren, und.*
S. 213 in den Lesarten Z. 7 lies *in übel* für *in vbel.*

BIBLIOTHEK

DER

MITTELHOCHDEUTSCHEN LITTERATUR

IN BŒHMEN

BEGRÜNDET VON

ERNST MARTIN.

HERAUSGEGEBEN VOM VEREIN FÜR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN IN BŒHMEN.

BAND IV.

WILLEHALM.

EIN RITTERGEDICHT AUS DER ZWEITEN HÄLFTE DES XIII. JAHRHUNDERTS

HERAUSGEGEBEN VON

S. SINGER.

PRAG, 1893.

Verlag des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen.

In Commission bei H. Dominicus in Prag und F. A. Brockhaus in Leipzig.

Ulrich von Türheim.
"

WILLEHALM.

EIN RITTERGEDICHT

AUS DER

ZWEITEN HÄLFTE DES DREIZEHNTEN JAHRHUNDERTS

VON

MEISTER ULRICH VON DEM TÜRLIN.

HERAUSGEGEBEN VON

S. SINGER.

IM AUFTRAGE DES VEREINS FÜR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN IN BŒHMEN.

PRAG 1893.

Verlag des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen.

In Commission bei H. Dominicus in Prag und F. A. Brockhaus in Leipzig.

Druck von Heinr. Mercy in Prag.

INHALT.

Einleitung . . . . . I—LXXXIX
Die Überlieferung I
I. Die älteste Fassung XI
Der Verfasser. Reimtechnik XIII. — Abhängigkeit von Wolframs Willehalm XVIII. — Parzival XXV. — Wirnt von Gravenberc XXXI. — Hartmann von Aue XXXII. — Heinrich von dem Türlin XXXIII. — Der Pleier XXXIV. — Ulrich von Zazikhoven XXXV. — Maget Amander. Volksepos XXXVI. — Rolandslied XXXVII. — Herzog Ernst XXXVIII. — Lyrik und Didaktik XXXIX. — Andere Einflüsse XLI. — Stil des Autors XLVII. — Metrik. Einfluss auf andere Dichter LVII.
II. Die Bearbeitung durch den Dichter selbst . . . LX
IIa. Die kürzende Überarbeitung LXX
IIb. Die Prosaüberarbeitung LXXVI
III. Die zweite Bearbeitung . . . . . „
IIIa. Die Überarbeitung für die Weltchronik LXXXIII
IV. Die dritte Bearbeitung LXXXV
Berichtigungen und Schlussbemerkungen . . . . . LXXXVI.
Text 1
Die in der ältesten Fassung fehlende Fortsetzung (von Bartsch Vivianz' Ritterschlag genannt) . . . 362
Wort-Register 398
Namen-Register 405

Die Überlieferung.

Ich behalte im folgenden so weit als möglich die Bezeichnungen bei, die H. Suchier (Über die Quelle Ulrichs von dem Türlin und die älteste Gestalt der prise d'Orenge. Paderborn 1873) im Anschluss an Lachmanns Bezeichnung der Wolframhandschriften eingeführt hat. Die Fragmente bezeichne ich mit griechischen Buchstaben, die bloß hypothetischen Hss. mit Sternchen, die von mir nicht benutzten mit Kreuzchen. Wir haben zu unterscheiden:

I. die älteste Fassung des Gedichtes,

II. die Bearbeitung durch den Dichter selbst, welche
   a. einer kürzenden Überarbeitung,
   b. einer Prosaüberarbeitung unterworfen wurde;

III. eine zweite Bearbeitung, welche wieder einer Überarbeitung (IIIa.) behufs Aufnahme in die Weltchronik des Heinrich v. München unterworfen wurde;

IV. eine dritte Bearbeitung.

I. Die älteste Fassung ist uns verloren, doch können wir dieselbe erschließen überall dort, wo alle 3 Bearbeitungen mit einander oder zwei von ihnen gegen die dritte stimmen. Dieselbe war kaum ohne Gewaltsamkeit zu reconstruieren besonders infolge der Unvollkommenheit der dritten Überarbeitung, ich bin daher von jedem derartigen Versuche abgestanden. Diese älteste Fassung war publiciert worden und war auch Ulrich v. Eschenbach, vielleicht auch dem Meißner und dem Pleier bekannt. Sie wurde in Abschriften verbreitet. Eine derselben

**O* liegt allen Bearbeitungen, auch der des Dichters selbst zugrunde. Einzelne Schreibfehler derselben wurden von allen, darunter auch vom Autor selbst mechanisch hinübergenommen. Dieser Umstand wird den nicht verwundern, der beobachtet hat, wie etwa Goethe in ebenso

gründliche Umarbeitungen seiner Gedichte Druckfehler aus früheren Ausgaben mechanisch mit herübernimmt. Es liegt nun allerdings eine gewisse Inconsequenz darin, dass der Herausgeber überhaupt nicht die älteste Fassung, sondern nur die erste Überarbeitung herzustellen bestrebt war, andererseits aber jene Fehler von *O* in seinem Texte emendiert hat; doch schien ihm dies im Interesse eines lesbaren Textes geboten. Ich stelle hier zur Erleichterung der Controle die Fälle zusammen: I, *3, *4 nach 6. II, 6. XIII, 4. XXI, 2 (?). XXI, 23. XXIII, 1. XXVII, 24. XXIX, 12. XXXII, 26. XLVIII, 30 (?). XLIX, 3 (?). LII, 8. LIV, 2. LVII, 20. LXIII, 18. LXVII, 31. LXXVIII, 18 (die drei letzten s. Berichtigungen). XCI, 24. XCIX, 19 (?). CIX, 31. CXI, 1. 2.*) CXV, 20. CXVIII, 27. CXIX, 20. CXXI, 30. 31. CXXX, 3. 4. (?) CXXXVII, 14. 15. CXLVIII, 25. CLII, 16. CLIII, 19—22. CLVIII, 15. CLXIII, 1. CLXV, 25. CLXVI, 28. CLXXIV, 8. CLXXXIV, 30. CLXXXVIII, 17. CXCI, 14. 17 (vgl. CLXXXIX, 13), CC, 2. CCI, 8. CCII, 18. CCIII, 8. CCIV, 24. CCV, 5. CCX, 11. CCXI, 33. CCXII, 8. CCXII, 10. CCXIV, 30. CCXV, 17 (?). CCXIX, 19 (vgl. CCXI, 27). CCXXVII, 31 (?). CCXXIX, 8 (?). CCXLIII, 18. 23. CCXLV, 3. CCXLV, 28. 29. CCXLVII, 26. CCL, 17. CCLXXII, 29. CCLXXIV, 28. 30. CCLXXXII, 4. CCLXXXIII, 29. CCLXXXV, 6. CCXCII, 13. CCXCVI, 3. CCCIII, 20. CCCVIII, 6. CCCX, 25.

Dazu kommen dann kleinere mehr orthographische Abweichungen, so falsche Worttrennung IV, 31. VIII, 3. und falsche Angleichung des Reimes CLXVIII, 29. CCLXV, 19, am häufigsten bei den Reimen *e*: *en* LXII, 1. LXX, 20. LXXIX,

---

*) *O* muss hier 3 Zeilen gehabt haben: die 1. Zeile wie der Text nach *BDg*, die 2. Zeile wie der Text (= 1. Zeile *A*, 2. Zeile *BD*), die 3. Zeile wie die 2. Zeile nach *Ag*. Unter diesen 3 Zeilen trafen *BD* einerseits, *g* andererseits eine vernünftige Auswahl (*BD* 1. und 2. *g* 1. und 3), die Überarbeitung des Dichters scheint aber alle 3, vielleicht behufs späterer Auswahl herüber genommen und die Handschrift *A* dann unter diesen gerade die unglücklichste getroffen zu haben. Etwas ähnliches muss man wohl auch XXXVII, 23. 24. annehmen.

14. LXXXVII, 12. XCVIII, 14. CII, 13. CXII, 9. CXV, 4. CXXXVII, 13. CLVI, 27. CCV, 18. CCXI, 1. u. s. w.

Ein Fehler in *O* ist wohl auch vielfach dort anzunehmen, wo die erste Bearbeitung mit der dritten in irgend etwas Falschem übereinstimmt. Wenn ich in solchen Fällen die Lesart der zweiten Bearbeitung in den Text aufgenommen habe, so ist dies natürlich dann nur als eine glückliche Conjectur derselben aufzufassen. Solche Fälle sind: LXXV, 27. 28. CXVI, 15. CXXV, 2 (?). CXXXV, 3—6 (?). CXLIX, 1 (?). CLI, 30. 31 (?). CLVII, 30. CLIX, 16. CLXXII, 15 (?). Anderes s. unter Berichtigungen.

Größer ist die Anzahl der Fälle, wo die erste und dritte Bearbeitung in einem Fehler übereinstimmen, nicht infolge eines Fehlers in *O*, sondern infolge eines bloßen Zufalls. Diesen nehme ich an: XXXII, 20. XXXV, 25. XLIV, 22. LVII, 3. LXI, 10. LXIX, 30. LXXII, 30 (?). LXXIV, 10. LXXV, 5. LXXX, 17. 23. 24. LXXXIII, 14. LXXXIV, 3. XC, 9. XCII, 6. CXIV, 16. 19. CXX, 19. CXXVIII, 6. CXXIX, 7. CXXXIV, 10. 14. CXXXV, 15. CXXXVI, 5. CXXXVIII, 6. 16. 20. CXXXIX, 23. CXLV, 15. CXLVIII, 3. CL, 15. CLV, 23. CLIX, 12. CLXIV, 27. CLXVII, 26. CLXVIII, 18. (? vgl. CCCXXIV, 2) CLXX, 17. CLXXVIII, 4. 9. 14. CLXXIX, 10. 30. CLXXX, 29. CLXXXII, 12. 27. CLXXXIII, 5. 9. 12. CLXXXIV, 1. 12. 24. CLXXXV, 2.

So wie diese können auch die folgenden Fälle, wenn man sie nicht wie ich als auf Zufall beruhend ansehn will, gegen meine Gruppierung der Handschriften zu sprechen scheinen: IV, 18. VII, 5. 14. 22. IX, 1. 18. 21. XIII. 10. XVII, 3. XXI, 1. XXII, 18. XXVI, 29. XXIX, 6. 7. XXX, 2. XXXI, 13. XXXII, 10. XXXIII, 6. XXXV, 9. 25. XL, 29. XLI, 21. XLII, 6. 18. 28. XLIV, 14. XLV, 2. XLVII, 22. XLVIII, 4. XLIX, 9. L, 3. 11. 13. LI, 4. 14. 16. 17. 29. LII, 3. 31. LIII, 19. LIV, 16. LV, 17. LVI, 23. LVII, 24. 29. LX, 1. 8. 16. LXV, 5. 20. LXVI, 2. LXVIII, 14. LXIX, 2. 10. 30. LXX, 22. 31. LXXI, 26. LXXIII, 19. LXXIV, 17. 18. LXXVII, 21. LXXIX a. *10. LXXXIII, 12. LXXXIV, 30. LXXXVII, 12. 15. XC, 7. 12. XCI, 31. XCII, 20. XCIV, 11. XCV, 5. 8. XCVI, 5. 11. 18. XCVIII, 6. CI, 28. CIII, 4. CVII, 17. 28. CXVI, 20. CXXIV, 18. CXXV, 1. CXXVI, 16. 20. 21. CXXVIII, 11. 26. CXXXV,

17. 29. CXXXVII, 28. CXXXVIII, 21. CXLIV, 18. CXLVII, 15. CXLIX, 11. CLI, 15. CLII, 12. CLIII, 9. CLV, 21. CLXII, 31. CLXIII, 8. CLXIV. 9. 12. 13. CLXVI, 27. CLXVII, 15. CLXXIII, 13. CLXXIV, 25. CLXXV, 12. CLXXVIII, 12. CLXXIX, 9. CLXXX, 14. CLXXXV, 22. 23. 25. CLXXXVI, 20. CXCI, 16. CXCII, 26. 27. 30. CXCIII, 20. CXCIV, 5. CXCVIII, 6. CCIII, 28. CCV, 31. CCVI. 2. 19. CCVIII, 12. CCXI, 4. 20. 27. 30. CCXII, 4. 10. CCXXX, 18. CCXXXII, 4. 18. CCXXXIV, 2. 24. CCXXXVI, 7. 18. CCXXXVII, 25. CCXXXIX, 20. CCXLI, 14. CCXLIV, 22. CCXLV, 7. CCXLIX, 7. CCLII, 28. 30. 32. CCLV, 15. CCLVIII, 11. CCLXX, 20. CCLXXIII, 6. CCLXXXVII, 13. CCLXXXVIII, 8. CCXC, 1. CCXCV, 4. 16. CCXCIX, 4. CCCI, 11.

Endlich liegen Fehler in *O* wohl in vielen von den Fällen vor, wo alle drei Redactionen auseinandergehen, also jede wahrscheinlich in ihrer Weise selbständig geändert hat.

Die obigen Listen von mehr als 200 Nummern sind weniger entsetzlich, als es den Anschein hat. Bei jedem halbwegs complicierten Handschriftenverhältnis summieren sich die zufälligen Übereinstimmungen zwischen den Angehörigen verschiedener Gruppen zu ähnlicher Höhe, nur unterlassen es leider die Herausgeber gewöhnlich, durch derartige Zusammenstellungen dem Recensenten die Arbeit zu erleichtern. Eine Probe etwa an den Handschriften des Sachsenspiegels angestellt würde noch zu ganz anderen Resultaten führen. Die meisten dieser gemeinsamen Fehler sind von geringem Belang, gerade die auffälligen aber widersprechen sich unter einander.

II. Die Bearbeitung durch den Dichter selbst. Die Hss. dieser Gruppe gehn, wie wir weiter unten sehen werden, direct oder indirect auf das Brouillon des Autors zurück. Diese Hss. sind

A der Cod. Pal. germ. 395 der Heidelberger Universitätsbibliothek, pgm. 14. Jh. 4° fo. 99 a bis 182 b; vgl. Bartsch, Die altdeutschen Handschriften der Universitätsbibliothek Heidelberg No. 217. Näheres über diesen Codex s. u. Die Lücken gegen den Schluss der Hs. sind von einer Schrift des 16. Jh.'s ergänzt. Diese Eintragungen bezeichne-

ich mit α und bemerke sie ihres geringen Umfanges wegen, obwohl sie keinerlei textkritischen Wert haben, in den Lesarten.

σ Straßburger Bruchstücke, abgedruckt und beschrieben durch Barack, Germania 25, 180 ff, von mir nach diesem Abdrucke benutzt. Das erste Fragment umfasst die Verse CXXXIII, 29 bis CXXXVIII, 7, das zweite die Verse CXLIV, 19 bis CLXVIII, 30.

γ Bruchstück ehemals in Grieshabers Besitz, abgedruckt und beschrieben durch Suchier Zs. f. d. Phil. 24, 462 ff., von mir nach Pfeiffers Abschrift, die mir Suchier freundlichst zur Verfügung stellte, benutzt.

μ Bruchstücke der Münchener Universitätsbibliothek, abgedruckt und beschrieben durch Suchier a. a. O. 466 ff. Es sind Fragmente aus 2 benachbarten Quaternionen. Die Lesarten unterscheiden μ^1, 2 Doppelblätter, zusammenhängend, die beiden äußern eines Quaternio, das innere derselben quer durchschnitten, doch ohne dass etwas fehlt; μ^{1a}, das innerste Doppelblatt desselben Quaternio, so dass zwischen μ^1 und μ^{1a} ein Doppelblatt fehlt; μ^2, die beiden innern Doppelblätter des nächsten Quaternio, so dass zwischen μ^{1a} und μ^2 2 Doppelblätter fehlen. Diese Fragmente waren mit Ausnahme des erst später von K. Roth gefundenen, entzwei geschnittenen Doppelblattes bereits Maßmann bekannt, wie ein beigelegter Zettel von seiner Hand, der die Vergleichung mit Casparsons Druck in dankenswerter Weise durchführt, beweist. Die Fragmente umfassen die Verse CLXXVIII, 26 bis CLXXXVI, 21. CXCI, 2 bis CXCIX, 25. CCIV, 9 bis CCXII, 31. und CCXXX, 18 bis CCXLVIII, 1.

ϱ Regensburger Bruchstücke. Die Lesarten unterscheiden ϱ^1, ehemals in Docens Besitz, abgedruckt und beschrieben durch Suchier a. a. O. 484 ff, von mir benutzt nach K. Roth's Abschrift, die mir Suchier zur Verfügung stellte. Es umfasst die Verse CCLXXII, 21 bis CCLXXVIII, 4. — ϱ^2 abgedruckt und beschrieben durch K. Roth, Dichtungen des deutschen Mittelalters 134 ff., von mir danach benutzt, umfasst die Verse CCCXXVII, 10 bis CCCXXXIII, 23.

ξ abgedruckt und beschrieben durch Haag Zs. f. d. Phil. 3, 95 ff., von mir nach diesem Abdrucke benutzt, umfasst die Verse CCCXXV, 11 bis CCCXXXV, 6.

All diese Fragmente zeigen jeweilen mit *A* gemeinsame Fehler. Näher untereinander hängen ξ und ϱ zusammen.

IIa. Die kürzende Überarbeitung ist erhalten in einer einzigen Hs.

C Leipziger Stadtbibliothek Rep. II, 127, 4° pgm. 14. Jh., angebunden ist Wolframs Willehalm in Lachmanns Hs. *t*; vgl. Suchier, Quelle 11. Näheres s. u.

IIb. Die Prosaüberarbeitung. Sie ist erhalten in einer Hs. *E* der Züricher Cantonsbibliothek, herausgegeben von mir und Bachmann in Deutsche Volksbücher aus einer Zürcher Hs. des 15. Jh.'s (Bibl. des litt. Vereins in Stuttgart Nr. 185 Tübingen 1889) S. 117 bis 139. In den Lesarten erscheint diese Prosaauflösung nur an jenen wenigen Stellen, wo sie für die Textgestaltung wichtig ist.

III. Die zweite Bearbeitung ist in zahlreichen Hss. überliefert. Alle diese gehn auf einen Archetypus

**B* zurück, welcher bereits Fehler hatte, die nun allen diesen Hss. gemein sind, so CXXXVa, 2. 31. CXXXVd, 12. u. a. m. Wir unterscheiden zwei Gruppen, denen sich eine aus beiden durch Mischung entstandene Hs. anschließt.

Zur ersten Gruppe gehören:

l Pal. germ. 404. fo. perg. 14. Jh. vgl. Bartsch a. a. O. S. 132.

†*z* Wiener Hofbibliothek 3035, fo. pap. 15. Jh., nach Suchier, Germania 17, 178 Abschrift von *l*.

π Prager Bruchstück, abgedruckt und beschrieben von Mourek (Sitzungsber. der k. böhm. Gesellsch. der Wissensch. 1890, S. 275 ff.), der es aber fälschlich für ein Gedicht auf den hl. Oswald hält. Es umfasst die Verse I, 1—6 und I, 25 bis II, 19.

β Fragment der Berliner k. Bibliothek Mscr. germ. fo. 746. Es sind die von Lachmann mit *v* bezeichneten, seinerzeit Büsching zugeschickten, verloren geglaubten

Blätter. Eine durch Dr. Lohmeyer angefertigte, sehr genaue Abschrift hatte Suchier die Freundlichkeit mir zur Verfügung zu stellen. Eine genaue Beschreibung der Hs., die Lohmeyer seiner Abschrift beigegeben hat, kann ich mir hier abzudrucken ersparen, da dieselbe wohl gelegentlich durch L. selbst gegeben werden dürfte. Das Fragment umfasst die Verse CCIV, 19 bis CCIX, 28 und CCXVIII, 17 bis CCXXIII, 12.

Die zweite Gruppe zerfällt deutlich in 2 Untergruppen. Deren erste wird repräsentiert durch die Hss.:

h Hannöver'sche Hs., 14. Jh., pgm., fo., beschrieben bei Bodemann, Die Hss. der kgl. öffentl. Bibl. zu Hannover S. 83. An mehreren in den Lesarten verzeichneten Stellen sind Blätter aus der Hs. herausgeschnitten.

n Kasseler Hs. vom Jahre 1334, abgedruckt durch W. I. C. G. Casparson. (Wilhelm der Heilige von Oranse Erster Theil, von Tvrlin oder Vlrich Tvrheim, einem Dichter des schwäbischen Zeitpuncts. Cassel, bei Johann Jacob Cramer 1781.) Der Abdruck ist sehr fehlerhaft (vgl. Suchier, Quelle S. 11); dennoch habe ich mich in Anbetracht der nicht besondern Wichtigkeit der Hs. dabei beruhigen zu können geglaubt. Die Seitenzahlen des Casparson'schen Abdruckes habe ich an dem Rand meiner Ausgabe bemerkt. In dieser Hs. vermuthet Suchier, wie er mir schriftlich mittheilt, jene ehemals auf Schloss Spangenberg in Hessen befindliche Hs., deren Inhalt Kirchhofs Wendunmuth II, 47 mitteilt.

**ð* 18 Verse (I, *3 nach 6 bis I, 22) eingeschoben in den Anfang der Christherrechronik 1) in der Arolsener Hs., beschrieben bei Martin, Deutsches Heldenbuch II, S. XLVII Anm. 2) Wolfenbüttler Hs. Aug. 1. 5. 2. 3) Wolfenbüttler Hs. Aug. 1. 16. fo. pap. 4) Münchener Hs. Cgm. 279. Nur die erstgenannte habe ich benutzt.

x Fragment im Besitze des Herrn Archivrathes G. Könnecke in Marburg in Hessen, das derselbe mir zur Benützung zu überlassen die besondere Freundlichkeit hatte. Es ist ein Doppelblatt 4° pgm., 14. Jh., 2spaltig, die Spalte zu 33 Zeilen, rothe Initialen, das erste Blatt an der Seite beschnitten. Es ist das äußere Doppelblatt eines Quaternio

und umfasst die Verse I, 1 bis V, 3 und XXXIII, 8 bis XXXVIII, 17. Doch ist die erste und letzte Seite dergestalt abgerieben, dass eigentlich nur II, 27 bis V, 3 und XXXIII, 8 bis XXXV, 11 collationierbar waren.

η Danziger Doppelblatt, das dritte eines Quaternio, Anfang des 14. Jh.'s, pgm., doppelspaltig à 36 Zeilen. Ich benutzte eine durch Müllenhoff gefertigte Collation mit Casparsons Druck, deren Kenntnis ich wieder Prof. Suchier verdanke. Das Fragment umfasst die Verse CCII, 21 bis CCVII, 13 und CCXVI, 30 bis CCXXI, 25.

Während bei dieser ersten Untergruppe nur zwischen *h* und *n* einer- *n* und δ andererseits ein engerer Zusammenhang nachgewiesen, der mit $\varkappa$ und η nur wahrscheinlich gefunden werden kann, ist der der zweiten Untergruppe ein weit intimerer. Die Hs., auf welche alle diese Hss. zurückgehen, enthielt ausserdem noch den Wolfram'schen und den Türheim'schen Willehalm, am Schlusse des letztern die bekannte Notiz, wonach sie durch einen Heinrich im Auftrage des Volkmar von Podenswegen für den Markgrafen Otte geschrieben sei. Die Schlussverse von *B* sind darin auf einen vollständigen 31zeiligen Absatz ergänzt. Außerdem wird hier überall, wo das Gedicht als Führer des heidnischen Heeres den Paligan nennt, dafür „Terramer" gesetzt, was wohl auf Kenntnis des Rolandsliedes oder des Stricker'schen Karl, nach welchen Paligan bereits früher erschlagen war, hinweist. Die Hss. dieser Gruppe sind:

m Wiener Hofbibl. 2670, perg. fo. vom Jahre 132[illegible] doppelspaltig à 44 Zeilen, wo keine Bilder. Einen The[illegible] der Abschrift verdanke ich meinem Freunde Dr. M. [illegible] Jellinek.

ω Fragment aus Ottobeuern, mit *n* collationiert v[illegible] L. Müller, Zs. f. d. Alt. 21, 201 ff., abgedruckt und beschrieb[illegible] von Wolpert, Germania 28, 238 ff., von mir nach letzterem Abdruck benutzt. Es umfasst die Verse CXXIII, 26 bis CXXV, 16, CXXX, 23 bis CXXXIV, 4 und CLVI, 8 bis CLXII, 11. Es ist, wie die Umstellung nach CXXV, 16 zeigt, wol nichts anderes als Abschrift von *m*.

o Hs. der Erlauer Dioecesanbibliothek pap. 15. Jh. fo. s. mein Verzeichnis dieser Bibliothek Germania 32, 481.

$^{+}o^{1}$ Wolfenbüttel Aug. 30. 12. fo. Suchier vermuthet in dieser Hs. die einst in Püterichs Besitze befindliche (Germania 17, 177). Einzelnes daraus mit *n* collationiert resp. abgedruckt von Eschenburg im 5. Stücke der Lessingschen „Beiträge zur Geschichte und Litteratur aus den Schätzen der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel", S. 92—154. Einige Mittheilungen aus dem Anfange der Hs. verdanke ich Prof. Suchier.

p Hs. der Ambraser Sammlung (jetzt im Wiener kunsthistorischen Museum untergebracht) mit der Signatur 75. *E* 3., für König Wenzel im Jahre 1387 prachtvoll geschrieben und mit ausnehmend schönen Miniaturen versehen. fo. 1 - 66.

Zu diesen beiden Gruppen tritt nun eine Hs.

e, die Efferdinger, fo. perg. 13—14. Jh., beschrieben durch Pfeiffer, Germania 12, 66. An einigen in den Lesarten bemerkten Stellen sind Stücke aus der Hs. herausgeschnitten. Diese ist eine Mischhs., in den ersten 150 Strophen etwa sich vornehmlich zur ersten, in den folgenden meist zur zweiten Gruppe stellend.

IIIa. die in die Weltchronik des Heinrich v. München aufgenommene Überarbeitung:

**D*. Diese, obwohl von *B* abgeleitet und daher von rechtswegen unter *B* mitzuverstehen, habe ich doch der Bequemlichkeit halber immer neben *B* mit angeführt (*BD*), so dass wo *B* allein erscheint, dies so viel bedeutet wie ‚*B* mit Ausschluss von *D*'. Am nächsten steht sie der Gruppe $m(\omega)o(o^{1})p$: so hat sie auch dort, wo der Text ‚Paligan', *mop* ‚Terramer' bietet, in näherer Übereinstimmung mit letzterem immer ‚Paligans sun'. Die hieher gehörigen Hss. sind:

$^{+}x^{1}$ Wolfenbüttler Weltchronik Aug. 1. 5. 2., im Anfang das eine Fragment *δ* enthaltend. Nachrichten über diese Hs. verdanke ich Prof. Suchier.

x^{2} die oben erwähnte Arolsener Weltchronik.

x^3 Kremsmünsterer Weltchronik (s. Maßmanns Kaiserchronik III, 180). Dieselbe ist manco am Schlusse und auch in der Mitte fehlen einige Blätter.

ξ ein Bruchstück dieser Bearbeitung, die Verse XXXII, 1 bis XXXV, 6 umfassend, in eine Gothaer Weltchronik, pap. 15. Jh., aufgenommen.

IV. Die dritte Bearbeitung ist repräsentiert durch:

g Hs. des Kölner Stadtarchivs Nr. 355, pap. fo., 1. Hälfte des 15. Jh.'s, 366 Blätter, 2 spaltig à 36—41, meist 38 oder 39 Zeilen — ehemals in Eberhard's v. Groote Besitz, dann verloren geglaubt, endlich von Lohmeyer wieder aufgefunden (vgl. Suchier, Zs. f. d. Phil. 24, 462). Unser Gedicht steht fo. 1—36. Der Dialect der Hs. ist ausgesprochen niederrheinisch. Proben daraus sind abgedruckt in v. d. Hagens und Büschings Wöchentlichen Nachrichten III, 123.

τ Fragment der gräfl. Ortenburgischen Bibliothek zu Tambach in Oberfranken, abgedruckt und beschrieben durch Suchier (Zs. f. d. Phil. 24, 482), der mir bereits vorher eine Abschrift zur Verfügung stellte. Es umfasst die Verse XLV, 20 bis LII, 19.

Ich lernte diese beiden Hss. leider erst sehr spät, als das Manuscript schon druckfertig vorlag, kennen, noch viel später, als es bereits fast zu Ende gedruckt war, ihre Stellung richtig erkennen. Dass τ und *g* zusammengehörten, dass sie nicht einfach der ersten oder der zweiten Bearbeitung zuzutheilen seien, sah ich freilich bald; doch hielt ich sie lange für eine durch Mischung der beiden frühern Bearbeitungen entstandene neue, somit von viel geringerem Belange für die Textkritik. Erst später sah ich ein, dass eine derartige intime Mischung zweier Bearbeitungen, die sich auf einzelne Worte im gleichen Verse erstreckt, kaum denkbar wäre, kaum erklärbar vor allem der Grund, weshalb sie mit so vieler Mühe, die Tendenz, mit der sie just auf diese oder jene Weise vorgenommen worden sei. Vor allem wäre es wunderbar, wenn diese Bearbeitung durch Zufall gerade allen jenen Stellen, die die specielle Tendenz von *B* verrathen, das Gedicht Ulrichs mit Wolfram in nähere Übereinstimmung zu bringen, aus dem Wege gegangen wäre.

I. Die älteste Fassung.

Wir haben bereits erwähnt, dass dieselbe nicht mehr reconstruierbar ist, vor allem deshalb, weil uns von CLXXXVII, 17 ab das wichtigste Hilfsmittel, die dritte Überarbeitung fehlt. Ihre Umrisse lassen sich aber bis zu diesem Puncte ziemlich sicher bestimmen:

I hatte 35 Verse: nach 6 die 4 Verse *Bg*,
II „ 31 „
III „ 31 „ : der Schluss lautete:

hân ich chunst, diu was verborgen
durch valscher rede sorgen,
der nâch dienste nû diu werlde pfliget.
30. *doch hât mîn herz mir an gesiget,*
daz dienst niht nâch lône wiget (nach *g*, abweichend *A*, fehlt *B*)

IIIa. *daz ich muoz kunst der werlde zeigen,* (*Bg*, abweichend *A*)

die lang (*Bg*) *mîn herze vil eigenlîchen hât beslozzen*
der welt gar ungenozzen
in tugentlîchen (*l.* ‚*tougenlîchen*' ?) *slozzen* (*Bg* fehlt *A*)

also eine kleine 5zeilige Strophe anschließend.

IV hatte 31 Zeilen wie *Bg*.

V, VI hatten je 31 Zeilen.

VII und VIII waren eine Strophe mit 39 Zeilen und enthielten das Akrostichon ohne die Widmung an König Ottokar.

IX hatte 31 Zeilen, daran schloss sich direct XII bis XV mit je 31 Zeilen.

XVI hatte 17 Zeilen, es schloss ‚*den man lop noch gît, swie ir werder lîp begraben lît*' (*Bg*).

XVII hatte 37 Zeilen, es umfasste XVI, 17—30 + XVII, 1—24 und schloss

sîn siges vliesen er dô kôs
an im der sîn gevater was,
des lebens zefuor alsô ein glas, (*g*)
des bluotes flôz begôz daz gras.

XVIIa. hatte nur 7 Zeilen = XVII, 25—31 des Textes.

XVIII hatte 31 Zeilen, daran schlossen sich XXI und XXII mit je 31.

XXIII hatte 15 Zeilen, indem sich 29 wie in *g* direct an 12 schloss.

XXIV hatte 25 Zeilen, indem 23—28 wie in *Bg* fehlten, ohne dass wie in *B* nach 20 ein Einschub von 6 Versen vorgenommen worden wäre.

XXV und XXVI hatten je 31 Zeilen.

XXVII hatte 33 Zeilen wie *Bg*. —

Erst von hier ab ist der Sieg der 31zeiligen Strophe so ziemlich entschieden:

XXVIII bis XL zu je 31 Zeilen.

XLI ebenfalls mit 31 wie *Bg*.

XLII bis LII mit je 31 Zeilen.

LIII enthielt ursprünglich 2 Abschnitte. Der erste umfasste 1—26 und schloss: *si ersuohten berg, velt und tal. dâ sâhen si ligen âne zal künic vürsten und meral*, der zweite (27—31) war bloß 5zeilig wie IIIa.

LIV bis LXXIX mit je 31 Zeilen.

LXXIXa wie *Bg* mit 31 Zeilen.

LXXX bis CIV mit je 31 Zeilen.

CV mit 31 Zeilen, doch wie *Bg* mit Tilgung von 29—31 und Anschluss von CVI, 1. 2, und Schluss wie *B*: *etlîcher begunde switzen, daz er niht schein bî witzen*'

CVI mit 33 Zeilen, mit dem Schluss von *g*

iu êr dur wird enbieten sol.
kumt uns mîn herr, sô wil ich wol
mich bedenken, alse ich sol

ohne Interpunction an CVII anschließend.

CVII mit 31 Zeilen und dem Schluss von *g* ‚*die aller saelde sint überbouen*'

CVIII hatte nur 29 Zeilen.

CIX bis CXXXIV zu je 31 Zeilen.

CXXXV mit 33 Zeilen.

CXXXVI bis CLIX mit je 31 Zeilen.

CLX mit 33 Zeilen.

CLXI bis CLXXXVI mit je 31 Zeilen.

Von hier ab lässt sich nichts bestimmtes mehr aussagen, da *g* fehlt. Doch ist es wahrscheinlich, dass der Schluss von *B dô der markîs urlop nam* in Nachahmung des Schlusses des Wolfram'schen Gedichtes *sus rûmt er Provenzâlen lant*,*) der der ältesten Fassung war.

Der Verfasser nennt sich III, 26 *Uolrich von dem türlîn*. Das Akrostichon der VII. Strophe lautet *meister Ulrich* (oder *Ûlrich*) *von dem türlin hât mich gemachet*. Aus dem Titel *meister*, den er sich selbst beilegt, sehen wir, dass er ein Bürgerlicher war. IV, 2 lehrt uns, dass unser Gedicht das erste Werk war, das er veröffentlichte. Dass er ein Fahrender war, ist möglich; doch möchte ich aus XXVII, 8 keine zu weitgehenden Schlüsse ziehen. Da die erste Bearbeitung, die vom Dichter selbst herrührt, zwischen die Jahre 1261 und 69, wie wir sehen werden, fällt, so muss die erste Fassung jedenfalls vor dem Jahre 1269 gefertigt sein. Ob er sich zu jener Zeit schon in Böhmen befand, wissen wir nicht, doch wird es aus Reimen und Wortschatz, die mitteldeutschen Einfluss zeigen, wahrscheinlich. Unter den verschiedenen Möglichkeiten seiner Heimat, die Suchier, Quelle s. 15 ff. erörtert, ist mir S. Veit in Kärnthen am wahrscheinlichsten. Auf Innerösterreich wenigstens weisen seine Erwähnung von Zerwalt XCII, 21 d. i. Cerwaldum bei Spital am Semmering, die Hervorhebung von Istrien und Kärnthen unter den von den Söhnen Heinrichs aufzusuchenden Ländern XXVI, 22, die Kenntnis des italienischen (oder rhaetoromanischen?) *gi sun*, angeblich französisch für „ich bin" CLIV, 17; *femurc* CCLXXVI, 14, dessen letzter Bestandtheil gewiss = *uorco* ist, vgl. auch Vintler, Pluemen der tugent 7686 *orke*, heutiges tirolisches *lork*, *nork*, ebenfalls aus dem Romanischen.

In den Reimen ist U. verhältnismäßig sorgfältig, jedesfalls viel dialectfreier als der vor ihm dichtende Heinrich

*) An diesem Schluss des Wolfram'schen Willehalm mit Paul, Beiträge II, 322 zu zweifeln, geht durchaus nicht an, da ihn uns Ulrich von Türheim (vgl. K. Roth, Uolrich's von Türheim Rennewart S. 120) als den allein echten bezeugt.

v. d. Türlîn. Wir finden: zweisilbig stumpf: klingend niemals.

an : *ân* XV, 21 u. ö.

ar : *âr* LVIII, 17. LXX, 12. CXCVII, 29.

al : *âl* XCI, 1.

ach : *âch* CVII, 30. CCXL, 3.

aht : *âht* CLXXVII, 19.

at : *ât* IV, 29.

az : *âz* CCIII, 11.

Unterbliebener Umlaut: *glanzen* CCC, 29.

Contraction: *vân* CLXXXII, 30 u. ö.; *age* zu *ei* V, 9 und häufig; *age* zu *â* in *hâl* XCI, 4 (?); *gît* = *gibet* XVI, 16; *lît* = *liget* VIII, 2 (*Bg*). LXI, 19.

Schwächung: *niemen* CLXI, 19.

Enklise: *vander* CCXXVI, 31 *namer* CXXV, 19. CCLV, 3.

e : *ë* XV, 5. XVIII, 23 (?). XXIV, 15. XXIX, 27. LVIII, 19. XCV, 29. CLIII 27. CLXI, 15. CLXIX, 29. CLXXXII, 1. CCXLI, 27. CCLVII, 5.

ar : *or* XXII, 14.

von : *won* CIX, 17. CLXXI, 11. *wol* LIV, 13 u. ö.; *dort* VI, 17 u. ö.; (kein *dert*).

e : *ê* XVI, 27.

-aere LXIX, 9. CXXIX, 14. CLXII, 18.

fremede LXXIX, 4.

in : *în* adverb (*in*?) XIII, 17. CXXII, 7. CXXXI, 19. CCXX, 23. CCXXXVII, 9. *in* (*eum*) : *sîn* XLVII, 11. *hin* : *schîn* CXCI, 29. *rubîn* : *sin* LXXVII, 5. *-lîn* : *hin* CXCV, 11. *lîn* : *in* (*eis*) CCXV, 5; im Akrostichon *turlin* VII, 24.

Kandarîs : *gewis* CLXXX, 5 (sonst : *îs*)

rîch : *mich* CCXXXII, 29; im Akrostichon *Uolrich* VII, 11.

quit (während Wolfram nur *quît* kennt) IX, 25. LXXVI, 31. *-lîchen* adv. XXX, 29. LI, 29. LVIII, 23. CLXXI, 25.

ir : *ier* CV, 18 (*Halzibier*). CXXXII, 17 (*hersenier*). *vînde* CCIX, 5.

iht : *ieht* CLXXXIX, 13; *niht* XXIII, 12 u. ö. (kein *nieht*, *niet*).

îr (*saphîr*) : *ier* CI, 1.

sît XVI, 15 *sint* IV, 16 *sider* XXVIII, 21. LXXIXa, *12.

î : *ei* IX, 15. XIII, 19. XLV, 3. LXVIII, 7. CLXVIII, 31. CCX, 19. CCXVI, 14.

o : *ô* CXXII, 1. CCXCIV, 13. — *slozzen* CCLXXVI, 20. IV, nach 3 (*Bg*).

u : *uo* speciell *sun* : *tuon* III, 9 u. ö. (neben *suns* : *uns* III, 15.); *stuont* : *kunt* CCXXVI, 11 (neben *stuont* : *gesuont* XLIV, 15 : *tuont* CCXXVII, 19); *-tuom* : *frum* LXXXIX, 29. CCXXII, 13.

Umlaut unterblieben von *u* CXXIV, 20 vor *nn* LXXI, 23. CX, 29. von *uo* XXXII, 31. CXXXVI 25.

û : *uo* XII, 3. (*muor* : *sûr*; doch gäbe auch *mûr* einen Sinn) XXIX, 9. (*garzûn*) XXXII, 29. (*lemperûr*) XXXIII, 23. (*Munleûn*) XC, 9. (*Bakûn*) CCXLVIII, 24. (*dû*) CCL, 17. (*Aveniûn*) XLII, 3 (*Synagûn*) LXIII, 19 (*Tschampflûrs*) CCII, 4 (*vermûrt*?) am häufigsten *nû* (*nuo*?).

u : *o* LXXXI, 1? CXLII, 11?

beide IV, 26 XXVII, 28 (*Bg*) u. ö. neben *bêde* CLXXII, 29.

herre LXXX, 19. CCVII, 3. CCLXXV, 19.

kêrte XLIV, 22. XLV, 17. LXXXV, 19.

û : *ou* (*ûf*) XCIII, 29. CXLI, 9. CXLIX, 19. CLIV, 21. CLXXVI, 11. CXCII, 23. CCXVII, 5. (*sûmen*) CXLIV, 19. CLXXIII, 29.

Umlaut von *ô* unterblieben CCLII, 5.

bouwen VIII, 31. CVIII, 22. *getrouwen* XC, 15. *gebûwet*? CCI, 17.

wirt aus *wirdet* LXXXI, 19. *vert* aus *verwet* CCLIII, 3; *lât* aus *ladet* XCV, 2; *ruon* CCL, 17 neben *geruowet* : *fruowet* CLXXIII, 5.

amt XXIX, 25.

schiuhet XXII, 17.

ld : *lt* LVII, 3. LXII, 1 u. ö.; *nd* : *nt* LXII, 13. XXXIV, 25.

t : *d* : *riter* : *wider* CCII, 27. *l* : *n* : *wal* : *sân* LV, 17.

s : *sch*? CC, 11.

welt (mundus) nie im Reim.

e : *en* LXII, 1. LXX, 19. LXXVII, 25. LXXIX, 14. LXXXVII, 12. XCII, 11. XCVIII, 14. CII. 14. CXII, 9.

CXV, 3. CXX, 11. CCXV, 17. CCXXXIV, 24. CCLIV, 27. *gesidel* : *videln* CLVI, 27.

erschrahte XXXV, 21. *gezuht* XLVIII, 12. *bestaht* LII, 5.

h abgefallen: *hô* XCVII, 17. CXL, 22. *nâ* XXI, 14. XXXVIII, 30 u. ö. neben *nâch* CI, 24. CIV, 27.

sâ XXXVIII, 31. C, 19 neben *sân* XV, 15. XXVIII, 20 u. ö.

mêre LVII, 10. *mêr* CXLIX, 7 neben *mê* LII, 17. CXIX, 10. CLXVI, 2.

Diminutiv auf *-kîn* CXXXII, 26. CCII, 10 neben *-lîn* LXIV, 31 u. ö.

matreiz CXXVI, 21 neben *matraz* CXXX, 27.

erwegen CXXXI, 6 *gephlegen* CCLIII, 13 *geweben* CCLXII, 3 kein *erwogen* etc.

bewac CLXXIV, 7 *bewaege* CXV, 27 kein *bewuoc*.

Inf. *komen* V, 27. LXVII, 1.; part. *komen* XLV, 1. LVII, 17. CXCIV, 1; 1. ind. praes. *kum* CCCII, 6; 1. conjunct. praes. *kum* LXXXIX, 29; 3. ind. praes. *kumet*, *kumt* CXVIII, 23. CLXXXV, 27; praet. *kam* (*quam*?) XXIX, 16 u. ö. neben *kom* XXXVIII, 19; *kâmen* CCXXXII, 27; *kaeme* CXII, 29 CXXXVIII, 27.

stân CLXVII, 3 neben *stên* CCLXII, 13. *stêt* XXVIII, 7; *gân* XIII, 22 *gên* CLXXX, 29; conj. *gê* XCI, 29. CVII, 10; part. *gegân* CLIV, 13; *gie* XII, 21. LIX, 30.

vie XIII, 16. XXIX, 17; *lie* XV, 19 neben *liez* XVI, 30; inf. *lân* XVI, 14, *lâzen* XVII, 20; part. *gelân* CXXII, 4.

Conj. praet. *lihe* CLXXV, 31.

lief CXL, 1 *liefen* LVI, 29 (im Text *luffen* XIV, 3); *rief* LVI, 31 neben *ruofte* XL, 8.

III. sing. conj. *tuo* XXIX, 6. CXVI, 24; praet. *tet* XV, 5, XLI, 23. CLXIX, 29; conj. *taete* XVII, 1. CXXI, 1. CLXXV, 3.

Conjunctiv *sî* VII, 29; inf. *wesen* XXX, 17. LXXVIII, 28 neben *sîn*; part. *gewesen* CII, 19, kein *gesîn*; 2. pl. *sint* CLV, 23. neben *sît* XXIII, 29.

2. sing. *st* CLXXXIII, 21 neben *leistes* : *geistes* CCLXXVII, 1.

Part. *brâht* CXXIV, 7; *geworht* CXX, 27; *getrett* CXCI, 27 neben *getreten* CCLXIII, 23.

Unterbleiben des Rückumlauts III, 13. XXI, 31. XLVIII, 7. LIII, 4. LXVIII, 31.

Praes. *hât* XIV, 15 u. ö.; inf. *hân* XIII, 21. 27 u. ö.; 1. praes. ind. *hân* XV, 21; praet. *hât* XXXI, 14. LVI, 17. CXLIII, 3, *hat?* CXCV, 22 u. ö. *hâten* CCXXXI, 13 *hete* XXXVIII, 3, CXCII, 16. *het* (*hêt?*) : *gêt* XVI, 27. CCXLVIII, 5. : *stêt* CLXXVII, 11; conj. *haete* CCXVI, 26.

began LVII, 12. CLXXXII, 10. CCXVII, 2 neben *begunde* XLVII, 17. CII, 13. CLXXX, 29.

sal CCC, 2. neben *sol* XIII, 11. 25. u. ö; praet. *solt* CXV, 15.

gan XXV, 29; praet. *gunde* XXV, 26. CXLI, 20; *kan* VI, 24 u. ö; praet. *kunde* CI, 18. CCXXI, 15.

weste CXXVI, 12. auf Umlauts-*e* reimend.

tüge, *tügen* CXIX, 23. CLVII, 4.

wellen reimt immer auf Umlauts-*e* CX, 15. CXXIV, 25. CLI, 2. 30. CLXX, 7; praet. *wolt* XI, 1 *wolde* CXXVI, 23.

schrei CLXI, 11; *schriren* CXLV, 13; *geschrîet* L, 5.

Apokope des *e* bei Verbum und Nomen in allen Fällen, z. B. II, 15. III, 13. IV, 20. VI, 1. 5. 27. IX, 29. CXII, 24. XXXV, 31. LXX, 13. XCVII, 2. XCVIII, 27. CXIII, 1. CXX, 27. CXCV, 22. CVII, 22. CLXXXIX, 3. CCLXXVI, 8. CCXXXVII, 28. CCLXV, 20 u. a. m. Auch Wandlung der Media in Tenuis nach Apokope erscheint so; LXXVI, 5. CCXXV, 12; ich habe die Tenuis daher in solchen Fällen auch im Text überall belassen, wo sie die Hs. bot. Synkope XXXIII, 3. XXXIV, 4. u. s. w.

Dat. *hende* CXXXIV, 14 neben *hant* XLVII, 26. CVI, 30; *handen* CXLI, 15 neben *henden* I, 27.

Fem. auf *-inne* daneben im Nom. sing. noch *în* und *in*, in den andern Casus kommt noch *-innen* dazu: V, 29. XCVIII, 16. C, 28. LXVII, 6. LXVIII, 26. XCVIII, 28. CXLV, 4. LXX, 18. LXXXVII, 28. CXXVI, 28. LXXIX, 22. XCVIII, 6. CXVI, 5. LXVII, 21.

Dat. sing. *man* CXXIII, 19; gen. plur. *man* XXXV, 5. LII, 30; acc. pl. *man* CXLI, 13.

Dat. pl. *goten* LXXXVI, 2. CXXIII, 21.

Acc. pl. *kleider* CCLI, 19 neben dat. pl. *kleiden* CCLIII, 27.

Acc. pl. *kint* IV, 15.

erde schwach CXLVI, 1. CCLI, 19; *melme* schwach XLIV, 20 neben *melm* stark XLVII, 22.

Nom. pl. *bruoder* XXVIII, 29.

mih im Akrostichon VII, 31; *iu* CXLVII, 27. CCXCIV, 9; *sî* XV, 29 neben *sie* LVIII, 3; gen. neutr. *sîn* CII, 9; *im* CXLVIII, 15; *in* dat. pl. CLXX, 3; *der* LVIII, 6; *des* XLVI, 4; *den* acc. sing. XXVI, 9. CXXXIII, 11; *daz* XLVII, 23; *deme* CXXXVII, 27; *diu* instr. CXLVII, 27; *die* acc. sing. CVII, 19. nom. pl. CXXIII, 8. CCVII, 17. acc. pl. XLVI, 18. CXI, 29; *diz* CCIII, 1.

Rührender Reim häufig, doch in den Grenzen des Erlaubten: XIII, 29. XXXIV, 29. XXXVIII, 25. L, 11. LIV, 29. LXVI, 19. LXXV, 15. LXXVII, 30. XCVI, 30. CIII, 29. CV, 5. CIX, 29. CXXVI, 29. CXXXI, 19. CXXXVII, 3. CLV, 23. CXCV, 25. CXCVI, 23. CCXXII, 29. CCXXIX, 9. 23. CCXXXIII, 5. CCXXXV, 5. 13. 25. CCXLIII, 27. CCXLV, 21. CCLI, 30. CCLVIII, 7. CCLXIV, 23. 29. CCLXXI, 21. CCLXXII, 9. CCLXXIII, 30. CCLXXVIII, 7. CCXCIII, 15. CCCXI, 3. Ausnahmen im Reim der ersten und dritten Zeile des Dreireims LXXXVI, CXXXVI und CCXCVII.

Dass U. als Quelle nicht etwa verlorene französische Chansons vorgelegen haben, sondern dass sein Gedicht der Hauptsache nach auf den Andeutungen aufgebaut ist, die Wolfram in seinem Willehalm über die frühere Geschichte des Helden wie über die Entführung der Arabel gibt, dies scheint mir Suchier a. a. O. überzeugend nachgewiesen zu haben. Was Goedeke, Grundriss I, 131 dagegen bemerkt: „Wäre dies Unglaubliche denkbar, so würde U. die meisten höfischen Dichter, die meistens nur bearbeitende Übersetzer waren, an Erfindungsgabe und Entwerfung eines wohlgegliederten und wohlausgeführten Planes weit übertreffen und sein Wert eher steigen als herabgedrückt werden" — dieses rein aesthetische Argument kann sachlichen Gründen gegenüber natürlich nichts beweisen. Wenn man der stofflichen Composition, die übrigens auch nicht so ganz tadelfrei ist, wie sie Goedeke hinstellt, diese überwiegende Bedeutung für die Beurtheilung eines Dichters zugestehn will, nun dann ist eben der Wert U's höher anzusetzen, als man

sonst zu thun pflegt; bewiesen kann damit weder für noch gegen eine französische Quelle etwas werden. Dieses Unglaubliche: „U. habe nicht, wie Jonckbloet und Leon Gautier (auch San Marte „Über Wolframs v. Eschenbach Rittergedicht Wilhelm von Orange“ Bibl. d. ges. deutschen Nationallitt. II, 5. S. 103 ff.) annehmen, aus einem uns verborgenen französischen Gedicht geschöpft, sondern lediglich aus Andeutungen Wolframs seine Dichtung zusammengestoppelt“ — wird weniger unglaublich erscheinen, wenn es gelingt den Beweis zu liefern, dass U. den Willehalm seines Vorbildes so oft gelesen haben muss, dass er ihn fast von einem Ende zum andern auswendig kannte. Dann haben wir kein mühevolles „Zusammenstoppeln“ mehr: ungesucht haben sich dem Gedächtnisse des Nachbildners jene Andeutungen dargeboten und sind von seiner Phantasie zu einem ausgeführten Bilde vereinigt worden. Dieser Beweis ist aber aus dem Gedichte selbst leicht zu führen:

Die Einleitung hat gleichen Gedankengang: I, 1 *aller wîsheit ein anevanc* = W. 1, 27 *wîsheit ob allen listen.* — I, 17 *dû krist wir kristen* = W. 1, 28 *du bist krist, sô bin ich kristen.* — I, 7 *ein got und doch drîvalt* 9 *iezuo drî nû wan einer* = W. 1, 2 *dû drî und doch einer.* — I, 24 *sô grôz daz nieman dich gemezzen mac* = W. 2, 13 *niemer wirt nie wart dîn ebenmaz.* — I, 27 *aller creatûr bejac herre stêt in dînen henden* = W. 2, 7 *ze dînem gebot ez allez stêt dâ wilt unt zam mit umbe gêt.* — I, 29 *ôsten, westen, norden, sunder* = W. 283, 13 *norden, sûden, ôster, wester.* — II, 1. *wie hât dîn gotlich list gesundert. . . sunne mân naht von dem tage* = W. 2, 9 *ouch hât dîn göttlîchiu maht den liehten tac die trüeben naht gezilt und underscheiden mit der sunne louften beiden.* — II, 8 *der blanêten chraft arweitet daz si den himel widervâhen. der stern snell und ir gâhen dîn eines hant besliuzet* = W. 2, 2 *ouch louft in dîner hende der siben sterne gâhen, daz sin himel widervâhen* vgl. W. 216, 9 P. 782, 14. — II, 13 *mîn sündig munt* = W. 4, 14 *mîns sündehaften mundes galm.* — II, 20 *des hoehe . . . des groeze . . . des lenge* = W. 1, 30 *dîner hoehe und dîner breite, dîner tiefen antreite wart nie gezilt anz ende.* — II, 26 *ob ze lobe mîn munt dir kündet des gelouben*

. . *der* = W. 2, 26 *der in dînen namen geprîse einen ritter der.* — III, 1 *genann* = W. 1, 26 *daz ich dîn genanne bin.* — III, 2 *wâ wart erdâcht ân dich der list, den dîn süeze gotheit vant* = W. 216, 4 *wâ fund ouch Tervigant den list, den êrst ervant Altissimus.* — III, 22 *gip mir sin und wort die mich der wârheit wîsen und ouch dînen namen prîsen* = W. 2, 23 *diu helfe dîner güete sende in mîn gemüete unlôsen sin so wîse, der in dînen namen geprîse einen ritter, der.* — III, 26 *ich Uolrich von dem türlîn* = W. 4, 19 *ich Wolfram von Eschenbach.* — III, 27 *hân ich chunst* = W. 2, 22 *wan hân ich kunst.* — IV, 20 *wie tiur er sît ir minn kouft* = W. 120, 12 *dû hâst mit tiurem koufe ir* (Kyburgs) *minne etswenne errungen* vgl. P. 495, 27 Troj. 23304. — V, 1 *Tîbalt verlorne minne jeit* = W. 8, 2 *der küneg Tybalt minnen flust an ir klagete.* — V, 4 *stahel flins unde stein sich müesen vor dem jâmer klieben* = W. 12, 16 *ein herze daz von flinse ime donre gewahsen waere, daz müeten disiu maere.* — V, 10 *des ritters werdekeit* = W. 4, 3 *du hâst und hetest werdekeit.* — V. 31 *Araboisinne* = W. 86, 9. — IX, 10 *ir habt ouch ê wol gehôrt* = W. 7, 23 *ir h. ouch ê wol vernomen.* — IX, 31 *daz maneg amye beweint* = W. 336, 11 *daz beweint etslîchs amye* W. 29, 4 *ir kunft maneg âmye in Francrîche erweinde.* — XVI, 27 *wan er sîn kint erhaben het* = W. 5, 23 *er het ouch den selben knaben durch triuwe ûz dem touf erhaben.* — XVI, 21 *sîn man* = W. 5, 20 *ein sîn man.* — XVII, 16 *die sînen sich ouch für nâmen* (: *sâmen*) = W. 361, 15 *die sich sô für genâmen* (: *sâmen*). — XVII, 18 *des veldes breit und ouch wite* (: *strîte*) = W. 12, 22 *der br. u. ou. der w.* (: *str.*). — XVII, 24 *bluotes flôz* = W. 431, 10, doch auch Troj. 33982. — CCXXVII, 2 *des was ungeveiget mîn leben* = W. 138, 4 *ist mîn leben ungev.* — XXII, 23 *ob ir gên wîben iuch versinnet* = ebenfalls Ermahnung Heinrichs an die Söhne W. 6, 6 *ze wîbn . . . sult ir die sinne rihten.* — XXIII, 5 *geworht* : *unervorht* W. 356, 17. 370, 23. 376, 29. 422, 1. P. 435, 9. 723, 27. — XXIV, 21 *reiniu wîp hânt süezen* (*Bg*) *lôn* = W. 6, 2 *hôhen lôn hânt werdiu wîp.* — XXVIII, 24 *die sehs lâz wir varn nû* XXIX, 5 *die andern lâz wir varn nû und hoeret waz dirre eine tuo* =

W. 7, 11 *umb der andern dienst und umb ir varn wil ich nû mîne rede sparn und grîfen an den einen.* — XXIX, 2 *die im doch sît ze kinde nennet* = W. 149, 26 *daz dû dir mich ze kinde nennest.* — XXIX, 11 *doch zogt ein schoene ors im mite* = W. 85, 10 *diz ors im zoget sus eben nâch.* — XXIX, 25 *schiltes amt* = W. und P. — XXXI, 4 *gaebez phant* = W. 47, 12 *gaebiu pfant.* — XXXII, 10 *Paligan jach daz Arl und Provenz sîn erbe waere* = W. 221, 17 *halp Pr. und Arle er* (*Bal.*) *giht daz sül er erben.* — XXXIII, 16 *daz si . . den Karls sun ze künege kürn, daran sî nimmer niht verlürn* = W. 145, 25 *daz si iuch ze herren* (*in*) *erkürn. si vorhten, daz si an iu verlürn.* — XXXV, 1 *Loys ze küneg si muosten nemen* (: *gezemen*) = W. 145, 29 *sine müesen iuch ze kün. n.* (: *gez.*). — XXXV, 14 *gelîch des mers ünden* = W. 8, 12 *des meres fluot der ünde mac sô manege niht getragen.* — XXXV, 26 *nâch der fürsten rât man hervart swuor* = W. 34, 24 *dâ man ûf ir goten swuor Terramers herv.* vgl. W. 184, 23. — XXXVII, 19 *swa* (*Bg*) *er kom in daz gedrenge, dâ maht er wît die enge* = W. 40, 15 *erz machte . . . rûm ame gedrenge und wît swenne erz vant enge* vgl. W. 114, 2. — XXXVII, 30 *den heiden . . . den er in strîte schanct den rê* = W. 261, 23 *dâ sî den heiden schancten.* — XXXIX, 10 *ûf plân und in den fürten* = W. 437, 9 *in fürten und ûf plâne.* — XL, 4 *man sach daz berg und tal was beleit*; LX, 14 *wir heten berg und tal . . . mit her bedaht* = W. 10, 12 *er bedacte berg unt tal.* — XL, 13 *der gein in koum ein hantvol was* = W. 13, 9 *die hantvol die er mohte hân.* — XL, 19 *schilte licht gemâl* = W. 263, 13 *swerte licht gemâl.* — XLII, 3 *Halzibier und Synagun* = W. 347, 29. — XLII, 4 *der wol kunde tuon ritterlîcher taete prîs* = W. 365, 7 *wand er wol strît getorste tuon.* — XLIV, 17 *hurtichlîchez dringen* = W. 392, 1. — XLIV, 23 *si vâhten als dîu wilden tier* (: *Halzebier*) = W. 418, 16 *Halzebier vor in als ein eber vaht.* — XLV, 1 *des rîches vane was nû komen, des was vil grôziu nôt vernomen* = W. 351, 21 *nû wârn ouch die getouften komen. des wart ûf Alisch. vernomen von speren manec lûter krach.* — XLV, 10 *ez wart alhie des tôdes phat gebant* = W. 38, 27 *gein der helle manec stîc w. en strâze wîs geb.* — XLV, 16 *diu durchvart*

wart hie sûr = W. 54, 10 *an der engen d.* — XLVI, 5 *und der blanke Kibalîn* = W. 93, 24. — XLVI, 1 *Gauters und Gaudin* = W. 93, 23. — XLVI, 13 *Arkûn von Lunatel* = W. 428, 29 hs. n. *Hug von Lunatel.* — XLVI, 23 *Olivier und Ruolant* = W. 250, 17 *O. noch R.* — XLVII, 1 *der künic von Frygende* = W. 282, 21. — XLVII, 12 *Tschoîs muost nû der pfänder sîn für des markrâven leben* = W. 85, 26 *Volatîn und Schoyûs daz swert sîn dâ wurden bürgen f. sîn l.* — XLVIII, 1 *die kristen sêr die heiden streuten. die tievel sich des freuten* = W. 38, 29 *dâ von diu helle wart gefreut. ir lac manc tûsent da gestreut.* — XLVIII, 6 *nû alrêrst wart der heiden krîe gesweiget* = W. 39, 11 *sît sus ist geswîget .... unser crîe.* vgl. W. 50, 11. 23. — XLVIII, 15 *daz hardiern* = W. 334, 27. — XLVIII, 30 *Talymon* = W. 33, 15, 57, 4 *Talimôn.* — XLIX, 2 *Samargon* = W. 125 und öfter. — XLVIII, 18 *nâch toetlîchem zinse : flinse* = W. 12, 15 *dem tode ergap ze zinse : flinse.* — XLIX, 24 *alrêrst (Bg) huop sich der heiden val* = W. 327, 15 *sich h. alrêrst ir ander v.* — L, 4 *Monsjoi .... wart geschrîet* = W. 90, 24 *M. w. geschrît.* — L, 11 *si wurden sîn anders ermant* — W. 38, 28 *diu heidenschaft wart des erm.* — L, 20 *der künege her wurden gar entschumpfieret .... ûf die der markîs jagete nâch* = W. 293, 30 *dâ diu grôze schumphentiure ergienc .... Willehalm der unerforht sô verre nâh jagete.* — LI, 9 *die nidern und die obern begunden sich bekobern* = W. 294, 5 *d. n. u. d. o. sich sêre beg. k.* vgl. W. 212, 22. — LI, 13 *Pôdius* = W. 36, 8. 82, 29. (Hs. *ln*). — LI, 16 *hie waer ein solich tjost getân, des himel und erde waer getiurt* = W. 333, 20 *dô muost ein sölich tjost geschehen des beide geprîset müezen sîn.* — LII, 7 *den markîs aldâ siges betwanc, der noch vil lange nâch sige ranc* = W. 294, 9 *den markîs sicherheit betwanc Synagûn der ie nâch prîse ranc.* — LII, 4 *biz ûf daz harsenier* = W. 410, 20 *daz ez ûfm hers. erwant.* — LII, 27 *pungûr* = W. 310, 21. 335, 10. 346, 9. *punjûr*, ebenso wie hier auf Willeh. bezogen; auf andere W. 358, 28. 368, 7. — LIV, 6 *dô hôrt man herz in jâmer baden* = W. 47, 22 *daz sîn herze in jâmer muose b.* vgl. Gesammtabenteuer XIV, 676. — LIV, 27 *flustbaere* W. und P. — LV, 15 *tuot sîn vlîesen vil herzen mat* = W. 255, 25

der zweier tôt der freude mat tuot. — LV, 19 *beviln* W. und P. — LVI die Flucht der Heiden an das Meer, die Plünderung der Zelte durch die Christen ähnlich wie am Schlusse des W. Das Vermissen des Markîs entspricht dem Rennewarts. Die Scene wiederholt sich nach der Vertreibung der Heiden von Montanar. — LVII, 9 *sîn hôhiu flust* (d. i. von den in der Schlacht Gefallenen) *diu rou in sêre* = W. 448, 26 *weder der noch dirre* (von den in der Schlacht Gefallenen) *in rou.* — LVII, 30 *amazûr, eskelier und emeral* = W. 339, 18 *eskelîre und emerâle, amazûre al ze mâle.* — LVIII, 1 *Poytwîn* als Heiden = W. 358, 28. — LVIII, 6, *dirre, der und der* = W. 123, 9. 207, 5. 264, 11. 446, 27 *dirre und der* vgl. P. 613, 3. — LVIII, 12 *poy* = W. 294, 14 trägt W. in der Gefangenschaft *boyn und ander îsenbant.* — LX, 1 *Arabel hôrte niht der rede ungerne. Tybalt sprach „mîn lant Todjerne und die krôn z' Arabî, diu zwei wolt ich ê lâzen vrî* = W. 262, 13 *„jâ her", sprach si* (Arabel), *„vil gerne . und ob al Todjerne Arabie und Arâbî vor den heiden laegen frî.* — LX, 8 *daz kint daz noch ist ungeborn dem wüehs noch angest von im* vgl. LV, 15 = W. 136, 29 *dâ nâch ze sprechen hânt genuoc kint diu noch muoter nie getruoc.* — LXI, 25 *siuftebaerez wuofen* = W. 445, 22 *siuftebaeren schal.* — LXI, 29 *getiurt : gehiurt* = W. 204, 24 *getiwerten : gehiwerten.* — LXII, 30. W. lernt in der Gefangenschaft die heidnischen Sprachen = W. 192, 8. — LXXIII, 30 *daz der minnaer sus belac. und waen daz für den selben tac . . daz selbe velt wan rôsen trage* = W. 88, 1. *Aldâ der minnaer lac erslagen. daz velt solte zucker tragen.* W. 254, 4. *swâ sîn lîp ûf Al. belac, dâ möhten junge sünnelîn wahsen.* — LXXX, 21 *des werder* (*Bg*) *prîs sô hôhe swebt* = W. 48, 25 *waer daz geswebt hôch sam sîn prîs* vgl. W. 453, 23. — LXXXI, 10 ff. die Rede Arabels mit der W. 220, 11 zu vergleichen. — XC, 6 *bevelhen dem süezen Mahmet, des kraft vor gote ist wît erkant, Apollo und Tervigant und dem hôhen Bâkûn* (var. *Kahûn*) *daz sî götlich helf dir tuon* = W. 399, 3 *Mahumet und Kâhûn in mohten kranke helfe tuon oder swaz man anderr gote dâ vant, ez waere Apolle od Tervigant.* — LXXIII, 15 *ungezalt* mit genitiv = W. 126, 27. 255, 30. — XCI, 24

minneschimph wart hie niht vermiten = W. 100, 2 *ob da schimphes waere zît?* die ganze Abschiedscene ist jener nachgebildet. — XCV, 18. (= CXXVII, 23. CLXXVIII, 27. CLXXX, 16) *Arabel und Kîburc* = W. 30, 21 *Arabele Gyburc, ein wîp zwîr genennet* vgl. W. 9, 13. —

CXII, 11 *daz er ez was der dur uns starp und uns mit tôde daz leben erwarp* = W. 108, 5 *daz der st. u. in dem t. l. erw.* — CXII, 21 *wâren menschen und doch got* = W. 37, 23 *der mennisch ist und wârer got.* — CXVII, 9 *er ist ein hôher fürste, ich waen, er habe die getürste* = W. 385, 13 *der alde fürste wol was in der get.* — CXXI, 18 *der keiser mîne swester hât* = W. 95, 23 *dar zuo der Roemisch künec ouch hât mîne swester*, von W. in gleicher Situation gesprochen. — CXXIII, 10 *ammen* = W. 62, 27. — CXXXIX, 18. *hie ist gar an daz ort gespilt* = W. 113, 24 *ez wirt ê an den o. gesp.* — CXLIII, 1 *nû nam si der heiden fîanz. si weste wol daz ir minne lanz den markîs betwungen hât* = W. 105, 1. *Er (der markîs) gap des fîanze, daz diu jâmers lanze sîn herze immer twunge.* — CXLVIII, 5 *diu menscheit unser sippe wart. des wort himel und helle spart, der wart sus unser künne. wol uns der fröuden wünne* = W. 1, 14 *swaz mir saelden ist geschehen und endelôser wünne. dîn kint und dîn künne bin ich . . . dîn mennischheit mir sippe gît* vgl. P. 465, 3. — CLIV, 23 u. ö. *schahtelûr* = W. 335, 13 u. ö. — CLXXV, 1 *swâ jeger von traege stille liget, daz er gejeides niht enphliget, sô er ez gerne taete, sô ist ez lîhte ze spaete* = W. 446, 16 *mêr vindet, der wol suochen kan, denn der suochens sich bewigt und durch sîn trâcheit stille ligt.* — CLXXX, 25 *Appoll und Tervigant: geschant* = W. 106, 7. — CLXXXI, 1 *ungetouften, die ir leben hie verkouften* = W. 255, 1 *getouften, die ir leben gein in verkouften.* — CLXXIX, 1 *diu burcgraevin sîn herze truoc* = W. 341, 21 *ir herren herze truoc ein wîp.* — CLXXXIV, 5 *pfellor von Trîant* = W. 59, 13 *ein pfellor brâht von Trîant* vgl. W. 63, 16. — LXXVI, 2. CLXXXIV, 13. *phell von Samargôn*, vielleicht Missverständnis von W. 125, 8—14. — CXCVI, 20 *ob ich ir beider kint ie wart* CCIV, 5 *daz er sî unser beider kint* = W. 144, 27 *daz ich sî ir beider kint.* — CC, 16 *wie sich*

sihet der sunnen glast durch edeln stein, sô daz ir volget kranc dehein, ir antlütz sus ist = W. 354, 27 *der enpfienc nie valscheit dekein . wie vert sunn durch edeln stein, daz er doch scharten gar verbirt.* — CCIV, 11 diese Rede der Irmenschart entspricht dem Charakter nach der W. 160, 20 ff. vgl. auch *owî solt ich nû füeren schilt, wie lützel mich durch in bevilt, dâz ich . . .* = W. 161, 20 *der helm ist iu benennet niht . . . noch der schilt. ob iuch des, vrouwe niht bevilt, gebt mir . . .* — CCVII, 31 *ich waen ir habe niht der Sant* = W. 426, 30 *der man ûf dem Sande wênic hât.* — CXI, 10 *der klâre Fivianz* = W. 13, 22. — CCXI, 11 *des kintheit noch niht granen warf* = W. 13, 26 *sîniu jungen jâr âne mundes granhâr* 67, 15 *antlütze . . daran gewuohs noch nie kein gran.* — CCXI, 27 *Tscherines von Pontalî* = W. 160, 10 *Scherîns v. P.* — CCXI, 29 *Samson und Joseranz und Hûes von Mêlanz* = W. 93, 15 *Sansôn* (*Samson* n) *und Jozeranz* (*Joseranz* lmop) *und Hûwes* (*Hues* moptx) *von Meilanz* (*Melantz* mnop). — CCXI, 31 *Landrîs* = W. 433, 11. — *und der von Tandernas* = W. 328, 24. — CCXXI, 22. *ich waene bluomen unde gras von in hie sêre wart getrett: des wurden sêr gewett diu ors in dem sweize* = W. 56, 12 *ez waere wise oder sât, der wart dâ vil nâch im getrett, sîn ors durch manne bluot gewett.* — CCXXIII, 26 *ich waer gar der sinne ein gouch* = W. 13, 22 *ich waere immer mêr ein gans.* — CCXXXII, 6 *von starkem hurte geschach mir wê si triben mich umbe als einen bal* (: *schal*) = W. 187, 27 *in dem schalle gedigen zeinem balle von hurte.* — CCXXVIII, 21 *Termes der sal* = W. 41, 11. 63, 5. 66, 7. 25. 75, 8. — CCXVII, 14 *ez was im allez nû ein troum, swaz kumbers er ie gedolt* = W. 136, 18 *wart er ie fröudenrîche, daz was im worden gar ein troum.* — CCLXXXI, 17 *wâren menschen und wâren got* = W. 37, 23 *der mennisch ist und wârer got.* — CCCXII, 1 *iuwer milte an uns ist worden schîn* = W. 135, 14 *iwer güete ist an mir worden schîn.*

Kaum weniger genau scheint U. das zweite große Werk Wolframs gekannt zu haben. Er citiert den Parzival LXXIV, 18 ff. LXXVI, 8 ff. CCCIV, 6 ff. Von Entlehnungen und Anlehnungen habe ich die folgenden notiert:

VI, 7 ff. erinnert an P. 533. — VII, 9 *lûter âne valsches wenken* = P. 462, 18 *getriwe ân allez wenken.* — XII, 4 *daz muost dem helde werden sûr* = P. 1, 2 *daz muoz der sêle w. s.* — XII, 9 *der wîpheit gemuot unkiusche nie* = P. 137, 8 *ir kiusche unde ir wîpheit.* — XII, 11 *mit schame tür beslozzen* = P. 3, 5. *scham ist ein sloz.* — XIII, 11 *den stuol ze Rôme suochen sol, swâ reht dâ heim hât krumbe dol* = P. 13, 30 *bâbestreht, daz dunket si âne krumbe sleht.* — XIV, 2 *nû huop sich grôzer jâmer hie* = P. 126, 15 *sich huop ein niwer jâmer hie.* — XV, 2 *hie wart ein jâmersrîcher uop* = P. 73, 20 *daz was ein ungefüeger uop.* — XVII, 15 *jeit ûz dem satel in den sâmen* = P. 60, 18 *valte hinderz ors ûf d s.* — XXIV, 3 *kurc*: *burc* P. 339, 5. — XXIV, 24 *herzen biutet fröuden solt* = P. 644, 26 *er bôt ir fr. miete,* vgl. P. 64, 20 *der fr. soldier.* — XXVII, 7 *den varnden sult ir kumber büezen* = P. 171, 3 *swenne ir dem tuot kumbers buoz* vgl. die ganze Stelle. — XXVII, 8 *gemein die liut mit liebe grüezen in vil sitlîchem gebâren* = P. 127, 19 *dû solt dich site nieten, der werlde grüezen bieten.* — XXVIII, 31 *jâmers ruoder* = P. 694, 13. — XXXI, 26 *der jâmer niht triwe mîdet* = P. 103, 22 *immer triwe jâmer regt.* — XXXII, 26 *von den helden wart ez guot getân* = P. 379, 2 *von den w. ez dâ g. get.* vgl. W. 42, 30. — XXXII, 29 u. ö. *lemperûr* = P. 712, 9 *lampriure.* — XXXVII, 21 *ûz den sateln er die ritter zucht* = P. 265, 13 *und zucte in ûz dem satel sîn* vgl. P. 73, 19. — XXXIV, 12 *daz ez ein tôt müeste scheiden* = P. 738, 18. *gelücke scheidez âne tôt.* — XXXIV, 19 *von lîbe scheiden* = P. 514, 8 *v. dem l. sch.* — XXXV, 10 *der liehter schîn wol moht ein herz ze fröuden jagen* = P. 622, 28 *ir liehtez vel in sô von kumber jagete.* — XXXVI, 18 *der torst ouch wol lîden quâl* = P. 511, 2 *der . . . getorste lîden strît.* — XLI, 10 *und schuft sî an die herte für* = P. 284, 9 *schupfterz volc hin ûz an in.* — XLI, 16 u. ö. *der was ein herter nâchgebûr* = P. 56, 4 *den vînden h nâchgeb.* — XLIII, 16 *menlich ellen* = P. 112, 30. — XLIII, 24 *diu ritterschaft ist gar ein hagel* = P. 72, 22 *ein h. an rîtersch.* — XLIII, 25 *diu âventiure geziuk des git* = P. 15, 13 *als mir diu â. giht. ine hân nû mêr geziuges niht.* — XLIV, 4 *manec frömde kreien man dâ hôrt* = P. 379, 27

vil fremder krîe man dâ rief. — XLIV, 14 *ez gie nu ûz dem kindes spil* = P. 79, 20 *dô giengez ûz der kinde sp.* — XLVI, 9 *Meliganz: ganz* = P. 360, 1. 365, 11. 392, 1. — XLVII, 5 *daz sî (diu glaevîn) zerstoup* = P. 384, 22 *waz starker sper vor im zestoup.* — XLVI, 16 *von Galiz Keilit* = P. *Kailet* von Spanien. — XLVII, 15 *den künec er durch den helm sluoc, der doch ellen und manheit truoc* = P. 112, 29 *vil fiwers er von helmen sluoc: sîn herze manlîch ellen truoc.* — XLVII, 26 *diu swert si umbe an der hant wurfen* = P. 706, 10 *d. sw. ûf hôhe ûz d. h. w. dicke die recken.* — LI, 27 *nû wünscht im heiles* = P. 108, 28 vgl. 35, 26. 224, 5. — LIII, 6 *der valsches laere* = P. 110, 9. 116, 9. — LIII, 9 *der kristen her behielt daz wal* = P. 207, 11 *dâ von behabten si daz wal.* — LV, 23 *daz ich sîn niht . . . iu gesagen tar* = P. 653, 5 *in tars iu n. ges.* — LVI, 5 *geblüemet* = P. 306, 27. — LVII, 4 *daz (maer) stach die edelen als ein dorn* = P. 66, 1 *ein maere in stichet als ein dorn.* — LXVI, 21 *riuwebaere* = P. 475, 16. 513, 16. 557, 14. — LXVII, 9 *ein lieht rubîn ir houbt bevie* LXX, 10 *ir krône was ein licht stein, . . . dâdur schein reide valwez hâr* = P. 24, 12 *ir krône ein lichter rubîn, ir houbet man derdurch wol sach.* — LXVII, 12 *ich waer aller sinne ein bok* = P. 241, 29 *daz ez noch paz vernaeme ein boc.* — LXXIII, 12 *ir minn lanz sô sêr in ruort* = P. 76, 13 *die rüeret dîner minnen lanze.* — LXXIII, 21 *rôr* in der Bedeutung ‚Speerschaft' = P. 79, 1. — *Tûzamanz ûf den markîs neigt den rôr. ein tjost doch valte den edeln môr* = P. 41, 23 *ein sper dem was der schaft ein rôr, dâ mite stach er den môr.* — LXXV, 14 *der rôten rôsen ûf dem dorn diu künigin was ungelîch* = P. 24, 10 (*diu künegin was*) *der touwegen rôsen ungel.* — LXXV, 18 *von der swarzen varwe* = P. 24, 11 *nâch swarzer varwe*; die ganze Gestalt dieser Königin der Belakanens nachgebildet. — LXXVI, 30 *rok . . . nâch der Franzoyser sit* = P. 313, 8 *kappen . . . nâch der Fr. siten.* — LXXVII, 18 *swer mir dar umbe ein winken gît* = P. 500, 20 *sw. m. d. u. sünde g.* — LXXVIII, 1 *ez lag an ir der minn vlîz* = P. 88, 16 *an den l. der gotes flîz.* — LXXVIII, 9 *der spreche frowen deste baz* = P. 114, 5 *swer nû wîben sprichet baz.* — LXXIX, 15 *der munt dikk und rôt, wertlîch er sich gein*

dem kusse bôt = P. 405, 19 *ir m. was heiz d. u. r., dar an G. den sînen bôt. da ergienc ein kus.* — LXXX, 30 *swie ich trag all den göten haz* = P. 461, 9 *ouch tr. ich hazzes vil gein gote* vgl. P. 450, 18. — LXXXVII, 22 *ob ich dar umbe iu swüere, der eit wizzet waer doch reine* = P. 15, 10 *ob i. iu d. nâch sw., sô saget iu ûf mînen eit mîn ritterlîchiu sicherheit.* — XC, 19 *Junô: vrô* = P. 748, 17. — XCVII, 28 *er drucket ûf die hende, daz sî mit lûtem krache sich brechent als ein spache* = P. 219, 8 *dô wurden sîn hende alsô gewunden, daz si begunden krachen als die dürren spachen* vgl. Liehtenstein 303, 18. — XCIX, 19 *ein grüen akmardî, darunder pfell von Arabî* = P. 36, 29 *ein grüenez achmardî: daz was geworht dâ z'Arabî.* — XCIX, 28 *mîn bester sin* = P. 8, 14. 37, 20. —

C, 13 *ir minne stric* = P. 811, 4. — CI, 11 *der phander* = P. 82, 18. — CIII, 9 *daz gesinde im holdez herze truoc* = P. 307, 10 *daz volc i. h. h. tr.* vgl. P. 397, 22. — CIII, 28 *gebürte fruht* = P. 463, 23. — CIV, 19 *betwungenlîchen* = P. 745, 23. — CX, 30 *des lîp ist liehter dann diu sunne* = P. 119, 19 *er ist noch liehter denne der tac.* — CXXV dieser Spiegel entspricht der Seule in Schastelmarveille vgl. CXXV, 7 *daz man wol siht, swaz verre ûf dem sê geschiht* = P. 592, 5 *swaz in dem zil geschiht, in dirre siule man daz siht.* — CXXII, 20 *nu bewîse iuch der gotes segen* = P. 279, 26 *guote naht geb iu der gotes segn.* — CXXX, 12 *des kraft den heidentuom betwanc, den bestuont ein kleinez frouwelîn* = P. 368, 28 *geleit ie ritter nôt durch ein sus wênec frouwelîn.* — CXXX, 13 *die frowen giengen dan ze hant . . . die tür beslozzen* = P. 44 25 *die juncfrowen giengen für und sluzzen nâch in zuo die tür* (ähnliche Situation). — CXXXII, 15 *losen: hosen* = P. 58, 13. — CXXXVIII, 6 *daz sîn prîs niht mêr für sich rucke* = P. 108, 12 *sîn prîs gap sô hôhen ruc.* — CXXXVII, 30 ff. dieser *marner* ist dem P. 54, 27 ff. nachgebildet. — CXL, 9. *si waeren ze verre ûf dem sê. die grôzen ünde in taeten wê* = P. 58, 2 *dennoch swebten ûf dem sê: die snellen winde im tâten wê.* — CXLV. Der Traum hat gewisse Ähnlichkeit mit dem Herzeloidens; vgl. CXLV, 10 *brach ûz mit ir henden gar sîn herz* = P. 104, 16 *daz herze err ûzem lîbe brach.* —

CXLV, 30 *wir gelebten nie sô liebe stunde* = P. 720, 26 *gelebte nie sô lieben tac.* — CLIV, 20 *gevangen: stêns mag mich belangen* = P. 218, 30 *gevangen: in mac hie stêns erlangen.* — CLXI, 19 *riemen : niemen* = P. 37, 1. — CLXIII, 12 *Terramer erben sol sînen kinden den gewin, den er Karlen fuorte hin* = P. 510, 27 *nu füert mich mit iu hin, welt ir teilen den gewin* (ebenfalls ironisch). — CLXXVI, 13 *alse ir der kastelân gebôt . . . dô sî den marggrâven kuste. durch den namen sî des geluste* = P. 20, 19 *der burcgrâve . . . fuort in dâ er vant sîn wîp, diu Gahmureten kuste, des in doch wênc geluste.* — CLXXXIV, 8 *pfell von Arabî* = P. 228, 8. 235, 19. 736, 17. — CXCIV, 10 *nû wart unfröude enzwei gedrumt* = P. 103, 8 *dô brast ir fröuden klinge . . . enzwei.* — CXCV, 4 *fliesens funt* XVII, 22 *siges fliesen* = P. 547, 19 *vindenlîchiu vlust.* — CXCVII, 5 *an fröuden lam* = P. 505, 10. — CCI, 17 *den dürren ast haben wir gebouwet* = P. 57, 14 *ir triwe kôs den dürren ast.* — CCVII, 30 *si waeren guot judenpfant* = P. 12, 9 *swâ noch ein jude pfandes gert, er möhtz derfür enphâhen.* — CCVIII, 12 *nâch der Franzoyser gîs . . . Gentisch lachen* = P. 313, 4 *ein brûtlachen von Gent . . . gesniten al nâch der Franzoyser siten* vgl. W. 63, 22. — CCIX, 26 *diu ougen guzzen wazzer nider, daz liebe fiur het geheizet. ûz herzenbrunnen wart ez gereizet, nâtûr ursprunch leite dar* = P. 783, 3 *durch liebe ûz sînen ougen vlôz wazzer sherzen ursprinc.* — CCXIII, 2 *phellor grüen alse ein gras* = P. 605, 10 *sâmît grüene a. ein gr.* — CCXIII, 3 *einen kleinen vanen, der kunde ofte die vîende manen* = P. 208, 15 *den vanen . . . der kundez her wol manen* vgl. W. 301, 3. — CCXVII, 17 *si riten mit durch condwieren* = P. 820, 29 *mit im durch condwieren reit.* — CCXVII, 30 *swa ein bûhurt sich sô wirret, manic ors da erkirret* = P. 69, 11 *dâ sih die ponder wurren unt diu ors von stichen kurren.* — CCXXXIII, 16 *Tybaldes fröude in jâmers furt ertranc* = P. 114, 4 *ir schimph ertranc in riwen furt.* — CCXXXVII, 30 *der louf was snel alse ein tier* = P. 64, 19 *dô fuor er springende als ein tier* vgl. Lieder 9, 9. — CCLVIII, 13 *kurzem grase* = P. 75, 18 *al kurz grüene gras.* — CCLXIV, 23 *daz ez wol ein junger turnei was* = P. 79, 11 *ez mohte sîn ein turnei.* — CCLXXXV, 10 *die frouwen . . wâren . .*

mit fürsten, grâven undersniten = P. 639, 18 *wol underparrieret die rîter underz frouwen her* vgl. W. 247, 27. — CCLXXXIX, 2 *ist er niht küneg, doch ist er wert mîner liebe für küneges namen. des namen wil ich mich niht schamen, ob man markgraevin heizet mich* (*vgl.* CCXLIII, 12) = P. 134, 1 *irn welt iuch einer site schamn: ir liezet küniginne namn und heizt durch mich ein herzogin.*

Nachahmung Wolframischen Stils ist auch die häufige Verwendung der Negation, so: XV, 13 *alhie was weinen ungespart.* XVI, 4 *ir herz lieb gein im niht spart.* XXII, 13 *daz der walt von iwer hant iht werde gespart.* XXXV, 8 *der markîs triwe niht enspart.* XLIX, 29 *die heiden si niht ensparten.* LIII, 24 *jâmer wart hie niht gespart.* LXVI, 10 *sîn zorn sich niht wolte sparn.* LXXIX, 24 *an den sich niht spart hôchgeburt.* LXXXVIII, 6 *der künigîn varn sich nû niht spart.* XCIV, 6 *wolt sî niht triwe sparn.* XCVII, 6 *Arabel nû niht wolte sparn, sine wolte* u. s. w. XV, 27 *doch enwolt der keiser niht enbern, man müest* LIX, 11 *minn des niht wolt enbern.* XCIV, 31 *des man niht wolt enbern.* XCVIII, 9 *Arabel niht wolt enbern si ensache.* XCVII, 24 *vil gerne ich enbir, daz ich sî* u. s. w. XV, 31 *unkiusche vrî.* XLIII, 16 *des mänlich ellen was wol vrî daz er ie begienge.* LXV, 7 *sorgen vrî.* XCVIII, 12 *strîtes vrî.* XCVIII, 31 *lebens vrî* u. s. w. XLVIII, 3 *der gewin was dâ niht swach.* XCIII, 1 *hie was niht swach der minn bejac* u. s. w. IX, 14 *an manheit niht laz.* XLIV, 30 *Halzibier was ouch niht laz* u. s. w. L, 23 *siges entsetzet.* XCVIII, 15 *fröuden gar entsetzet.* XCIII, 14 *gemüetes lôs.* XCIX, 12 *valsches laere.* XVIII, 22 *ungeveiget.* XXVIII, 1 *unverdrozzen.* XXXIX, 15 *unvergezzen.* XLII, 29 *ungeschônt.* XLIV, 16 *ungesuont.* XLVII, 20 *unvrô.* LI, 6 *ungebiten.* XLIX, 17. LV, 14. *ungewin.* LVIII, 15. XCVI, 24 *ungedâht.* LX, 1 *niht ungerne.* XCVI, 18 *unkunstlich* u. s. w. LXVIII, 28 *der freud niht heil was.* LXXXII, 26 *minnlôn ist tiur.* LXXXVII, 6 *trostes eine.* LXXXIX, 6 *mat an fröuden* u. s. w. LXXVIII, 31 *niht val.* LXXIII, 1 *niht reit.* LXXXIV, 10 *niht vil lanc.* XCIV, 6 *niht schier.* XCVIII, 21 *niht ze hôh* u. s. w. XXIV, 18 *sich des niht hilt.* XXXII, 22. XL, 3. LVII, 31. LXXVIII, 23. XCII, 29. *sich niht hal.* XCIII, 7 *sich niht enhal* C, 16 *niht*

erhal. CIV, 13 *ich mich niht hal.* LXXI, 26 *sich hie niht heil* u. s. w. XVIII, 26 *niht beit.* XLIV, 26 *enbeit* u. s. w. XXIV, 8 LXXXI, 20 CII, 1 *niht verbirt.* XXIX, 21 *niht verbar* u. s. w. XVI, 30 *von râte in niht enliez.* XXXVI, 28 *des niht enliez, sî wurben* u. s. w. XXXII, 8 *niht wolten fristen, sine wuosten.* XLII, 20 *niht langer wolten fristen, si verdienen* u. s. w. XXX, 1 *sîn herze nû kintheit vlôch.* LII, 21 *dô in vaters helfe vlôch* u. s. w. XLIV, 31 *des widerslages er niht vergaz.* LXXXVII, 6 *des ouch niht vergaz si enbliht.* XCII, 8 *ich waen deheiniu niht vergaeze sine bute sich* u. s. w. XLVII, 10 *moht nû niht verzîhen Pôdius ern gruozt* LV, 30 *hie wart den ougen niht verzigen.* LXXV, 23 *den wangen was der varwe verzigen* u. s. w. XVI, 9 *untât an in betrogen wart.* XXV, 3 *tât wirt niht genget.* XXV, 6 *hât niht suon.* XXXVI, 20 *des tât ouch sich niht enbark.* LV, 12 *an prîse nie verzagt.* LX, 21 *an fröuden enterbet.* LXVIII, 27 *an der schoen slief niht wîbes teil.* XCIII, 23 *des saelde waer niht entslâfen.* LXXVIII, 26 *mîn sin niht gedenket, daz ich.* LXXXV, 6 *sô sult ir iuch niht wern, sô sît.* LXXXVIII, 9 *den irret niht, er vert.* LXXXVIII, 18 *wizzet, daz ich niht enwette.* XCI, 26 *minneschimph wart hie niht vermiten.* XCIV, 18 *der tugent unkiusche nie verstiez.* XII, 9 *der wîpheit gemuot unkiusche nie.* XCVI, 18 *unkunstlîcher itewîz moht hie fröude niht gekrenken.* XCVII, 31 *ich waen daz guoter muot iht mache.* CI, 9 *der zît diu zwei niht bevilt* u. s. w.

Diese Nachahmung Wolframs ist aber nicht wie beim Pleier (vgl. Steinmeyer Göttinger gelehrte Anzeigen 1887, 785 ff.) eine mechanische, sondern es ist ihm der Wolfram'sche Stil in Fleisch und Blut übergegangen, so dass auch die Bilder und Redensarten, die nicht entlehnt sind, doch Wolframisch gefärbt erscheinen, und nur selten die einfachere, bescheidenere Eigenart des Dichters durchbricht.

Werke anderer Vorgänger und Zeitgenossen, deren er eine beträchtliche Anzahl gekannt zu haben scheint, haben doch nur einen geringen Einfluss auf ihn geübt. Am deutlichsten ist noch, vor allem in der Einleitung, der Einfluss Wirnt's von Gravenberc. Man vergleiche:

III, 27. *hân ich chunst, diu was verborgen* = Wig. 8, 24 *mîn kunst diu was verborgen ie.* — III, 28 *durch valscher rede sorgen* = Wig. 1, 6 *daz er mich doch lâze vri valscher rede.* — IV, 1 (Bg) *daz ich muoz kunst der werlde zeigen* = Wig. 8, 25 *mîn kunst . . . . die wolt ich nû offen hie.* — IV, 2 (Bg) *die lang mîn herz vil eigenlîchen hât beslozzen in tugentlîchen slozzen der welt gar ungenozzen* = Wig. 7, 5 *der al der werlde guotes erban, ob er tûsent marke heizet in sîner arke vil vaste besliezen? wer mac des geniezen?* — IV, 10 *daz munt ie gespreche baz* = Wig. 164, 2 *leien munt nie baz gesprach.* — XXVIII, 20 *Heimerîch underwant sich sân des kindes* = Wig. 45, 17 *Gâwein underwant sich sâ des knaben.* — LIV, 6 *herz . . . der angest* (Bg) *sô lûtez krachen gap, als der einen grôzen* (Bg) *stap mit guotem willen braeche enzwei* = Wig. 197, 16 *daz ir herze brast lûte als ein dürrer ast, swâ man den brichet enzwei.* — Die Beschreibung Wig. 27 ff. ist im ganzen verwertet: Wig. 27, 12 *dâ bî hiengen ir ze tal reide löcke goltvar* = LXVII, 10 *neben der krôn ze tale hie manik goltvar reider lok.* — Wig. 27, 7 *sinwel: eben und* (und fehlt var.) *lûter was ir vel von rôsenvarwe wîze getempert mit flîze* = LXXIX, 10 *sinewel: ouch was der künegin swarzez* (Bg) *vel klâr, lûter . . . . als der mit guotem vlîze rein blahmâl smelzt in golde.* — Wig. 27, 21 *ir ôren wîz sinwel und kleine* = LXXIX, 9 *ob kleinen* (Bg) *ôren sinewel.* — Wig. 27, 32 *daz antlütze . . . von roete und von wîze . . . gemischet* = LXVII, 26 *vil antlüt . . . . rôt und wîz sus rein geteilt.* — Wig. 28, 18 *daz ich mich nû noete* (mit dieser Beschreibung) = LXIX, 4 *owê, wes noete ich mich.* — XCVI, 7 *daz sprichet entiuschen* = Wig. 200, 34. — CXXX, 1. der seiner Bande Entledigte küsst sein Schwert = Wig. 168, 9.

Hartmanns Einfluss ist nur gering, obgleich U. wohl alle Werke desselben gekannt hat; vgl. CLXXVIII, 21, *iegelîch den irn mit kusse enpfie* = Er. 2855. *ir ieglîches amîe enphienc den ir mit freuden dô.* — XVI, 16 (Bg) *den man lop noch gît, swie ir werder lîp begraben lît* = Iw. 15. *er hât den lop erworben, ist im der lîp erstorben . . . .* — CXIX, 26 *und enwaen des niht, frowe, daz ich âne wer ie*

wurde funden = Iw. 1171 *michn vindet nieman âne wer* doch vgl. Krone 18331, Wig. 168, 12 var. — CXIII, 7 *bedenket schoene unde jugent* = Iw. 1925 *nû habent ir schoene unde jugent.* — CVI, 5 *er sprach, der lîp ist mir unmaere : swaere* = Iw. 4455 *swaere: er sprach „mir ist unmaere der lîp.“* — XXVII, 25 *ein houpt an jagen der fluht ein zagel, z'iegelîcher taete gar ein hagel* = Greg. 1825 *er was der vîende hagel* (var. *ein hagel*) *an jagen ein houbt, an fluht ein zagel* (vgl. Frauendienst 476, 25. j. Tit. 4257, 3). — CCIII, 5 *dîn geblüemtiu zuht ir spiegel was, dîn herze an staete em adamas, den nieman brichet âne bluot* = a. Heinr. 60. *er was ein bluome der jugent, der welte fröude ein spiegelglas, staeter triuwe ein adamas, ein ganziu krône der zuht.* Er. 8426 *des herze doch vil staete was und vester danne ein adamas . . . dâ von daz einer slahte bluot disen stein geweichen mac.* — CCLXXIX, 22 *hie stuont ein engel, niht ein wîp* = Iw. 1690. *ez ist ein engl und niht ein wîp.* — Wohl nur zufällig ist ein Gleichklang mit dem ersten Büchlein: CLXIV, 21 *râtgebe: gerne lebe* = Büchl. 1253 *râtgebe: als gerne ich lebe.* — Der Name *Bêals* XXXVI, 19. CCXII, 17 könnte aus dem Erec 1977 entnommen sein. — Vielleicht auch CCII, 1 *unser beider ellendes stap* = a. Heinr. 654 *unser beider fröude . . . . unsers alters ein stap.* —

Dass er die „Krone“ seines Namensvetters Heinrich gekannt hat, scheint mir mit Sicherheit aus der Ähnlichkeit des Akrostichons VII. *meister Uolrich von dem türlîn hât mih gemachet* mit *Hemrich von dem Türlîn hat mich getihtet* (Krone 182—216) hervorzugehn. Auch das Verhältnis, in das sich beide zu ihren Vorgängern, hier Wolfram, dort Hartmann, stellen, ist das gleiche; vgl. IV. 12 = Krone 170, XLVI, 18 = Kr. 2357. Außerdem CVIII, 11 *mînes herren muoter und doch maget, dînen tugenden sî geklaget* = Kr. 2388 *diu muoter ist unde maget ze der genâden sî geklaget.* — CLIV, 21 *sît ir kristen sô tuot ouf!“ nû wart ein vil balder louf* = Kr. 7676. *dâ von wart ein michel louf, die die porten tâten ouf.* — Im Gedanken übereinstimmend XXVII nach 28 Bg. *lieb noch leit, diu beide niht sêre in dem herzen tragen* = Kr. 7278 *als der wîse tuot,*

der sich liebes niht überhebet und sich leides niht entsebet. —

Ob Ulrich den Pleier, oder dieser unsern Dichter beeinflusst hat, ist bei der Unsicherheit, in der wir uns über die Abfassungszeit der Pleier'schen Gedichte befinden, kaum auszumachen. Zwischen Gefangennehmung und Befreiung des Willehalm und des Tandareis besteht aber eine wohl kaum zufällige Ähnlichkeit:

Tandareis:

T. wird von Übermacht gezwungen dem grafen Kandalion „Sicherheit" zu geben. Er führt ihn gefangen nach Hause. (11111) *die liute vrâgten über al, von wem der schade waere geschehen. Kandalion begunde jehen: „der schade, den ich empfangen hân, den hât mir dirre man getân.* Das soll er im Gefängnis büßen. Er wirft ihn in den Thurm (11171) *dâ schein vil selten în der tac.* Kandalions Schwester fragt ihn nach seinen Abenteuern, er antwortet wie oben, seinem Feinde gegen seinen Willen großes Lob spendend. Sie fragt dann einen Ritter nach dem Helden, der antwortet (11310) *swie leide uns von im ist geschehen, doch wil ich mit der wârheit jehen, unt sol verderben der werde man, des muoz diu werlt schaden hân.* (11347) *nû nam diu juncfrowe klâr ein ir heimelîche maget* und offenbart ihr den Entschluss den Ritter zu retten. Sie räth ihr ihre andern Frauen in's Geheimnis zu ziehen. (11367) *dô sprach diu süeze . . „dû hâst mir gerâten wol,*

Ulrich:

W. wird von Übermacht zwungen „Sicherheit" zu ge In Tibalt's land geführt drängen ihn die Heiden, fra (LVIII, 6) *ist daz der des me tât uns sô vil geschadet hât? muoz er tiure gelten nû.* Se Frau Arabel gegenüber Tibalt die Tapferkeit und Ge lichkeit des Gefangenen he (LX, 27) *den schaden, den hân genomen von Loys, de von im komen. den muoz er gelten nû.* Er wird in einen Ke gelegt (LXII, 8) *ein klein ve lîn den tac dar brâht.* Na Jahren wird er einmal herau nommen, eine bei Hof anwes heidnische Königin sagt(LXX 29) *mich riuwet sult ir verd hie.* Während Tibalt auf e Kriegszug abwesend ist, läss Arabel öfters aus dem Thur Hof kommen, wird von ihn kehrt und plant die Fluc Gemeinschaft mit ihm. (CX *Nû nam diu küniginn ze der triuwe si ir ie staete besunder sprâch vier meralîn*

ûts ich gerne volgen sol“ ruft ihre Frauen. (11374) ginnt ihre Rede *ich hân daz nâch iu gesant* und ihnen dann ihren Plan. ind ganz mit ihr einver- und rathen ihr, ihn des herauszuziehen. (11426) *kumt diu vinster naht, sô az in iwer aht.* (11481) *an der stunde über den diu maget sœldenbaere. diu maget daz turlîn ûf* 1505) *im hiez diu maget ân ein laterne lâzen dar* lässt ihm zusammenge- e Leintücher hinunter. *die vrowen den degen ugen ûz dem kerkaere.* Sie t ihn vorläufig. Bald dar- ɔt die Abwesenheit des s bei einem Turnier Ge- it zur zeitweiligen Ent- aus dem Versteck.

Frauen rathen ihr dazu. Sie lässt ihn wieder aus dem Kerker holen, spricht ihn an (CXIX, 17) *ich hân dar umbe nâch iu gesant* und entwickelt ihren Plan. Sie bespricht sich erst mit einem Emeral, dieser schildert ihr die Heldenhaftigkeit des Gefangenen (CXXIV, 14) *des muoz ich von der wârheit jehen*; darauf mit ihren Frauen, diese rathen ihr den Plan des Nachts auszuführen. (CXXIX, 1 ff.) *diu künigîn nû ûf slôz die prisûn . . . hie stêt diu minnebaere in vorhten ob dem kärchaere . . nû lie hin în daz seil selbe diu künigîn . . . Arabel in ûz mit kreften zôh.* Auf dem Schiff, mit dem sie vorgeblich nur eine Spazierfahrt machen will, wird er verborgen. Es entwickelt sich ein Gespräch über den gefangenen Markis, der Capitän des Schiffes, der Emeral, sagt der Königin, sie müsse dem Markis fluchen. (CXXXVIII, 8) *Arabel sprach: dêswâr ich wil dir volgen, dû kanst lêren wol, dînen worten ich volgen sol*; wendet dann aber in ihrer Rede den Fluch zum Segen. Dann gewinnt sie den Steuermann des Schiffes für ihren Plan, nach dem Kristenlande zu segeln (CXXXIX, 13) *alse ez werde naht, sô habe daz wol in dîner aht.* —

Bei der Beschreibung des Zeltes vor Avignon CCLIX, f. hat, wie es scheint, direct oder indirect die im Lanzelet

4758 ff. vorgeschwebt. Hier auf dem Zelte oben ein Knopf, darüber ein Spiegel, darüber ein goldener Adler, im Lanzelet dieselben Zierraten nur in verschiedener Reihenfolge: Spiegel, Knopf, Adler. Die *lîsten* mit eingewobenen Thiergestalten, die *wintseile* aus *portsîden*. — Auch die Freundlichkeit, die Ade dem gefangenen Lanzelet erweist, mag die Darstellung derjenigen Arabels gegen Willehalm beeinflusst haben; vgl. besonders LXIII, 11 *von bettelachen, rîcher wât und spîse . . . die gap man tougen im* = Lanz. 1702 *bette, spîse unde wîn liez siu dar în stille*. — W. entreißt, von der Übermacht bedrängt LII, 9 einem Feinde sein Schwert, ebenso Lanzelet 1512 einen Speer. — CXLVIII, 22 *ob der markîs bî ir iht laege*? = Lanz. 2347 *ob er ie bî ir gelaege*.

Ein Gedicht, in dem die Namen Amander, Junalit, Prinel, Dulcicors neben dem bekannten Segremors vorkamen, wird CCLV, CCLVI citiert. Es scheint uns verloren zu sein, da wir jedenfalls keinen Anhaltspunkt haben, das Zschr. f. d. Alt. XXVI, 297 veröffentlichte, Hist. litt. XXX, 218 besprochene Fragment „Manuel und Amanda" ebenso wenig wie das Germania XVIII, 115 veröffentlichte, Hist. litt. XXX, 262 besprochene ‚Segremors' damit zu identificieren. Ein Citat bei Lexer s. v. luhs, *an minnen werben gar ein luhs* Weim. Hs. p. 55', welches wörtlich mit XXVII, 28 stimmt, könnte auf die Spur leiten. Doch führten die Nachforschungen, in denen mich Prof. Hermann Grimm und Dr. Max Herrmann in Berlin freundlichst unterstützten, zu keinem Resultate. Es scheint mir nicht ausgeschlossen, da sich im Quellenverzeichnis bei ‚Weim. Hs: Weimarer Handschr.' die Bemerkung findet ‚*W. Grimm nach pag. seiner Abschrift' andererseits auch bei ‚Türl. Wh: Willehalm von Ulrich von dem Türlin. Casseler Hs.' die Bemerkung ‚*W. Grimm', dass wir es hier einfach mit einem falschen Citat zu thun haben.

Neben dem höfischen hat das volksthümliche Epos einen gewissen Einfluss auf U's Gedicht gehabt. Er vergleicht das Unglück, das seinem Liebespaar in der Zukunft bevorsteht, CIII, 5 mit *Kriemhilde hôchgezît*, und seine Entführungsgeschichte mit dem sich daran schließenden Kampf auf der

Insel scheint dem Kudrunstoff nachgebildet. Dem Ecke scheint die Episode entnommen von den drei Königinnen, die den feindlichen Helden zu sehen wünschen, von denen eine das Wort für die andern führt; vgl. besonders LXXX, 16 *owê, wie gesaeh wir* (Bg *ich* A) *den* = E. 17, 5 *owê, daz ich in nie gesach* und LXXX, 29 *meht* (Bg *solt* A) *ich in sehen* LXXXI, 7 *daz sî den helt wolte sehen* = E. 17, 12 *sol ich den helt niht schouwen* 26, 1 *sol ich den helt gesehen.* Berührungen mit dem Biterolf können zufällig sein vgl. LI, 30 *Tschoise sluoc er nîtlîchen Halzibier durch den helm rîchen . . . biz ûf daz harsenier* = Bit. 636 *dô sluoc er Welsungen durch einen helm rîchen unz ûf ein hiubel guldîn.* — XXIX, 19 *enpfalh: dâ was manic Almân und Walh* = Bit. 7992 *dâ bî stuont vil manic man bêde tiutsch unde ouch walch* : *bevalch* (doch vgl. auch Heinr. u. Kunigunde 2085 *si wêren dûtisch oder walch* : *bevalch*). —

Die Erzählung von Karls Kriegen in Spanien geht gewiss theilweise, wie Suchier gezeigt hat, auf Wolframs Andeutungen zurück. Doch zeigt U. auch Kenntnis von Thatsachen, die W. nicht erwähnt, z. B. dass Marsilje in der Schlacht den Arm verloren habe. Er scheint dieselbe aus einer Quelle geschöpft zu haben, die dem Rolandslied nahe stand, eher als dem Stricker'schen Karl. Dies beweisen einige Übereinstimmungen: XL, 4 *man sach daz berg unde tal was beleit und daz gevilde, daz vogel nie wart sô wilde, der sich entseit dem wuofte* = Rol. 126, 8 *sie fulten berge unt tal unt al daz gevilde. die vogel unter dem himele mûsen tôte nider vallen von dem ummâze scalle* (vgl. Karl 1276). XLII, 26 *die nôtgestallen muosen tragen gein den vîenden ir leben veile* = Rol. 115. 22 *si* (vgl. 113, 29) *fûrten vaile den lîp* (fehlt Karl). — LX, 27 *den schaden, den wir hân genomen von Loys, der ist von im komen* = Rol. 234, 2 *al daz wir scaden haben gewunnen, daz ist von Ruolante errunnen.* — CVI, 2 *etlîcher begunde switzen, daz er niht schein bî witzen* (ursprüngliche Fassung, in *B* erhalten) = Rol. 215, 14 *der keiser begunde vore angesten swizen* : *er kom ein tail ûz sînen wizen* (doch vergl. auch Krone 12254—6) CXLVI, 5 *des gewalt uns gît den vollen. Bâkûn und Appollen* . . . . . = Rol. 73, 1 *Machmet unde Appollo, unde gebe dir den*

vollen. — Doch ist es mir wahrscheinlicher, dass wir nicht das Rolandslied als directe Quelle, sondern für diesen Theil wie für die Erzählung von der Blendung Leo's und von dem Krieg gegen die Heiden in der Normandie eine compendiöse Geschichte Karls vorauszusetzen haben, in welche das Rolandslied ohne seinen Schluss (weil Paligan bei U. noch lebend erscheint) aufgenommen war.

Eine verwirrte Erinnerung an die Herzog-Ernstsage zeigt CLXXXIV, 30. Das Gebirge *Tangelesant*, in dem die salamanderähnlichen Samaniritwürme wohnen, wie sonst die Salamander im Gebirge *Agremontîn*, ist mit dem Magnetberge identificiert. Die Verwirrung geht durch die ganze Schilderung. Die Greifen haben eigentlich mit den Salamandern gar nichts zu thun. Die Art, wie man diesen ihr Gespinst abnimmt, schildert auf ganz andere Weise der jüng. Titurel (Zarncke, Der Priester Johannes S. 979). Die Art wie den Greifen hier das *phelle*, ist vielmehr die wie ihnen sonst das Gold abgewonnen wird (Reinfried 18228 ff.). Die Verwirrung ist vielleicht auf Parz. 71 zurückzuführen, welche Stelle ein unaufmerksamer Leser leicht missverstehen konnte (auch das mhd. Wb. I, 13 s. v. Agremontin hat das Missverständnis begangen). Was es mit dem Namen *Samanirit*, den Benecke in den Anmerkungen zum Wigalois in *Samamit* verbessern möchte, für Bewandtnis hat, weiß ich nicht; auf die Lesart von *g*, das mit seinem *samanite* am nächsten stünde, ist dabei aber kein Gewicht zu legen.

Eine ähnliche Vermischung finden wir LXIII ff., wo die *Canarischen* Inseln, die *insulæ fortunatae* der Alten, auf ganz ähnliche Weise mit dem christlich-jüdischen Paradies verschmolzen erscheinen. Dass wir es hier wirklich mit dem geographischen Begriff der canarischen Inseln zu thun haben, sieht man aus dem augenscheinlich geographisch geordneten Catalog des christlichen Heeres XXXVI ff, in welchem hinter Frankreich, England, Spanien, Galizien, Portugal, Morark (=Marroch?), Tulangar (?), Kunarge (?), Tangelant (=Tanger?), Tuntanabrî (?), — Kanar erscheint, dessen Inselgruppe allerdings bis zum Cap Finisterre reichend gedacht wird. Für diese beiden Abschnitte, wie für den besprochenen über die Greifen und

Salamander vermuthe ich eine gemeinsame Quelle, eine Art naturgeschichtlicher Geographie. Auf eine Spur führt uns die Übereinstimmung von LXIV 6 ff. mit dem Abschnitte über den Draconcopes in Konrad's v. Megenberg Buch der Natur. Doch ist darum nicht etwa Konrads eigentliche Quelle, das Buch de natura rerum von Thomas Cantimpratensis, als diese gesuchte Quelle unseres Dichters anzusehen; denn gerade von dem Puncte an, wo die Übereinstimmung auffällig wird, findet sich wenigstens in dem Exemplare des Thomas, das mir zur Verfügung stand (B 53 der Berner Stadtbibliothek) nichts entsprechendes, die moralisatio erweist sich als ein aus einer andern unbekannten Quelle geschöpfter Zusatz Konrads. LXIV, 6 *hie nimt man ouch der slangen war, die meide sint biz ûf die brust. der süeze menschlich gelust Adam betrouc .... niderhalp si kriechent ûf der brust ... vil herzenliebe wirt verdriuhet bî uns von mangem* (Bg) *nidern teil. ouch wirt vil manik herze heil, swâ daz nider teil geraetet wol ... vil manik zagel giftig ist* = Meg. 270, 20. *Draconcopes ... diu slang hât ainr junkfrawen antlütz ... aber daz ander tail irs leibes geleicht einem drachen. nu sprechent die maister, daz diu slang derlai sei gewesen, diu Evam betrôg ...* [von hier ab nicht mehr im Thomas Cantimpratensis.] *der anplick was guot und käusch aber daz end was vergiftig und toetleich. wê ... daz ... diu welt sô vol ist worden der drachenkoppen, die iedem menschen guotes under diu augen erzaigent und ist daz end ir handlung valsch und vergiftig. verporgen pôshait mag wol haizen ain drachenkopp, aber verporgne güet und tugent mag wol haizen almagalan.*

Eine nicht zu unterschätzende Einwirkung, die jedenfalls bedeutender war, als wir heute constatieren können, hat U. auch von der lyrischen und didaktischen Dichtung seiner Zeit erfahren. Die einzige Stelle LXIX, 4 ff. zeigt im Gedankengang und Ausdruck kaum zufällige Berührungen mit je einer Strophe des Bruder Wernher, des Marner und des Winsbecken: LXIX, 4 *owê wes noete ich mich daz ich die werlt sô prîse ...! ir süez vil herzen blendet ... swer ir geheize volgen wil. ir lôn ist ein katzenspil: si zeiget unde zukket,*

gelîch als swer den halm rukket durch schimph den jungen katzen vor: ir fröude sliuzet des tôdes tor = Bruder Wernher MSH. II, 233a. *sô wê dir welt, sô wê im der dir volgen muoz! dîn lôn ist krank, dû gîst den angel iemer nâch der süeze .... Ez wende got von himele, sô waene ich dir volgen müeze. dû ziuhest mir den halm als einer jungen katzen vor ... ze dir ich nackent wart geborn und scheide ouch blôz von dir.* Andererseits LXIX, 9 *si ist ein rehter lugenaere, ir süez lôt ist ze swaere, swer ir geheize volgen wil .... ir fröude sliuzet des tôdes tor* = Winsbecke MSH. I, 364a *nû sich der welte goukel an ... si gît ze lône sünden lôt, der ir ir willen volgen wil, der ist lîbes und der sêle tôt.* Und LXIX, 6 *daz ich die werlt sô prîse und doch ir vröude gelîch dem îse zergêt unde sich endet* = Marner (ed. Strauch) XV, 236 *der welte prîs smilzet sam ein îs* (Gleicher Gedanke mit abweichendem Ausdruck Stolle, MSH. III, 4b, nachgeahmt in Ludwigs Kreuzfahrt 7636 ff.). Kenntnis des Winsbecken und des Marner ist auch nach andern Stellen wahrscheinlich: CXXXI, 4 *ir blanker arm in umbevie, dâ diu ket was ê gelegen* = Winsbecke MSH. I, 365b. *im kumt ze lône ein blanker arm, dâ im der rieme ligen sol.* Und II, 6 *swaz sich daz firmament gerüeret* = Marner XIV, 266 *wie sich die sterne in loufe rüerent.* — III, 12 *wol uns der lieben Êven zorn, daz den dîn gotheit alsô suont* (vgl. CVIII, 14. CVIII, 24) = M. XIII, 31 *von dîner liebe wart versüent der alte zorn, den uns Êva brâhte* (entfernter Reinmars v. Zweter Leich 148 ff.). — LXVII, 5 *Arabel saz in eim jardîn ... der schoen die bluomen überschoent* = M. XII, 3 *dîn schoene gît dem trône glast, alsô daz in dîn schoene überschoenet.* — LXXII, 13 *die heiden niht dorften niesen, dâ man doch sprichet „nû helf iu got!“* = M. XI, 20 *wie höfsche liute habe der Rîn .... Krist in helfe, sô sî niesen* (gleichmäßig ironische Verwendung der Redensart).

Im ersten Absatze zeigt sich wohl Anlehnung an die 8. Strophe des Ehrentons und an den Leich des bedeutenden Spruchdichters, der vor nicht allzu langer Zeit in Böhmen gelebt hatte. I, 18 *dû got, dû mensch muoterhalbeteil ... dû lew, dû ar, dû mensch, dû rint* = Reinmar

8, 3 *dû himelsippe vaterhalp, dû erdensippe muoterhalp, dû vaterhalp Johannes ar, dû muoterhalp Matheus mensche gar .... an Lucas stat geformet als ein kalp.* und I, 28 *ôsten, westen, norden, sunder, ob uns und ouch under lobt dîner gotheit wunder* = Leich 64 *erd ob unt himel under, daz solt ir hân besunder vür aller wundr ein wunder* (wohl nachgeahmt Erlösung 17).

Einfluss der höfischen Dorfpoesie mag man in gewissen bald idyllischen bald lasciven Schilderungen erkennen. Doch können die Berührungen mit Neidhart auf Zufall beruhen; vgl. XCIII, 28. *minn hât vil manegen funt wie si gelieb ir werden kouf .... Minn hât wehsel zaller zît* = N. 55, 12 *solhen wechsel nement die dâ minnent an ir koufe. Minne lâ mich vrî!* — CLXIII, 11 *da wirt im sîn stelze bestrichen wol* = N. 62, 11 *hei, solt ich ir einem sîne stelzen dâ bestrîchen.*

Diese Zusammenstellungen sind natürlich nun nicht so zu verstehn, als ob nach Abzug derselben der ganze Rest Ulrichs persönliches stilistisches Eigenthum wäre. Abgesehen davon finden wir noch bei ihm eine Menge Wendungen volksthümlichen, geistlichen, höfischen Charakters, die er mit andern theilt und theilweise aus der Umgangsprache, theilweise aber gewiss auch aus der Litteratur geschöpft hat, ohne dass es uns gelänge dieselben jedesmal einem bestimmten Autor zuzuweisen. Ich stelle im folgenden einiges der Art zusammen:

XIII, 11 *den stuol ze Rôme suochen sol, swâ reht dâ heim hât krumbe dol* = Vrid. 152, 2 *swenne alle krümbe werdent sleht, sô vindet man ze Rôme reht* vgl. Barl. 94, 14. — VI, 9 *swâ minn ir süez sô kan bewîsen, diu sêl und lîp niht krenket* = Megenberg 278, 35 *aber diu lieb, die man hât in diser werlt zuo vergancliehen dingen, diu krenkt leib unt sêl.* — XXXVIII, 20 *disiu rede waer gar ein om* = Heinrich v. München in Hagen u. Büschings litt. Grundriss 546 *mein red waer gar ein om.* — *om: kom* = Dietr. Flucht 3326. — XLVII, 26 *diu swert si umb an der hant wurfen* = Rol. 143, 33 *daz swert warf er umbe in der hant.* Erec 9136 *diu swert .... wurfen se umbe in der hant.* — XLIX, 16 *des tôdes tor* vgl. Bit. 12055. — CL, 15 *sô waer*

ich ein in gar ein her = Iwein 4657 *ich eine bin im ein her* — XXVII, 21 *mâzet slâf* = Zarncke's Cato s. 76 *gib dem schlaff ein messigk zit* s. 174 *quod satis est dormi.* — XXVII, 8 *gemein mit lieb die liute grüezen* = Zarncke's Cato S. 30 *grüez die liute* ib. 102 *dy lewtt frewntlichen gruess* ib. 110 *du solt die leut gruszen gern* ib. 174 *saluta libenter* (vielleicht liegen dieser ganzen Strophe Catonische breves sententiae zugrunde). — XXVII, 21 *haltet schimpfen, der sih iu biet in den gelimpfen* = Zarncke's Cato s. 102 *den armen soltu nicht peschimphen und im peweysen ungelimphen.* — XXVII, 24 *lât die tjost in puzzes lô* = Mittelrheinische Hofdichtung 2[c] 42 *sin ors gerait nie uber or* (l. *hor*), *wa man des strîtes solde spiln* (Zs. f. d. Alt. XXXVI, 215). — LXXV, 26 *mir wildet mîn sin* = Helbl. VII, 260 *der sin ist mir erwildet.* — XXII, 17 *als ein donerstrâl, der niht schiuhet* = Lamprecht Alex. V. 1228 *alsô der thoner, for dem sich niemen mach bewarn* vgl. Rother 2742 Tristan 6909. — XXIII, 3 *iwer iegelîcher wirt ein helt, ob irz dem lîbe enblanden welt* = Frauendienst 404, 4 *swer volget dem schilde der sol ez enblanden dem lîbe* ib. 457, 15 *swer mit schilt sich decken wil vor schanden, der sol ez dem lîbe wol enblanden.* — XXIV, 5. XXV, 6 *baldez ellen* s. MSD[3] II, 130. — XXIV, 2. XXIX, 26. LXVI, 26 *zam machen* s. Jänicke zu Biterolf 10342. — XLII, 24 *der vil helme schart gemachet het* s. Kinzel zu Lamprecht 3287. — LII, 3 *in den helm daz swert sô tiefe wuot*; s. mhd. Wb. s. v. *waten.* — LVI, 8 *gie allez suochend ûf dem wal* = Klage 1127 *giengen suochende . . allenthalben ûf dem wal.* — LIX, 21 *diz geschach und muost nû sîn* = Germ. Stud. I. 280, 1523 *diz geschach, ez muste sîn*; vgl. ib. 279, 1480 Myth[4] 718 III 258 Vridank[1] XCIV. — CLXXXVII, 1 *swer mê wil besorgen danne er sol, dem ist mit fröuden selten wol* = Vridank 58, 13 *swer elliu dinc besorgen wil, daz ist allez leides zil* vgl. Marner XIV, 253; zur Form vgl. Vrid. 1, 15. 50, 6. 87, 8. 124, 23. 139, 3. 43, 8. 99, 23. Parzival 466, 5.

I, 1. *aller wîsheit ein anevanc*, über eine wörtlich gleichlautende, dem Sinne nach verschiedene Formel s. Seemüller zu Helbling VII, 1; vlg. *aller wîsheit ein begin*

V. d. h. criuze 71; *der aller wîsheit urhap treit* Barlaam 50, 17; *der aller wîsheit ursprinc ist* Krolew. 3718. — I, 19. *dû schepfer, dû geschepfede kint* s. Bartsch zu K. v. Würzburg Lieder 1, 185. — II, 15 *der saelden port* s. MSD IV, 8 Anm. — II, 29 *ze himel burger* = Renner 15504. — III, 22 *gip mir sin unde wort* = V. d. h. Criuze 71 *nû gip mir wîsheit unde sin*; Witt. v. Jord. cod. Pal. germ. 353 *gip mir sin unde craft*; Wig. 44 *got gebe mir sin.* — XIV, 31 *der jâmer dâ vil herzen sôt* = Himmelfahrt Zs. f. d. Alt. 5, 256 *dâ von ir herze in jâmer sôt.* — XXVII, 15 *habt got vor den ougen* (: *tougen*) = Helbl. I, 890 *er hât got vor ougen in sînem herzen tougen*; Tandareis 6751 *dâ het er got vor ougen in sînem herzen tougen*; Cato ed. Zarncke s. 58. *hab in lieb vor augen und minne in vil taugen*; Sunburc MSH II 354ª *sî habent got vor ougen.* — CXI, 22. *der megde palas* = Walther 5, 1. *gotes lamme was dîn wamme ein palas reine.* — CXI, 16 *daz wort daz durch ir ôre gie* s. Gold. Schmiede XXXII, MSD³ II, 254. — CXXXVIII, 16 *sîner vîende swert niht snîden* = MSD³ XLVII, Münchner Ausfahrtssegen 17. 24. Tobiassegen 52. — CLXXXII, 2. *in gotes pflege* = Bit. 4204. gut. Gerh. 2725 *in g. pflegen.* — CCXXXV, 5 *gote enphremdet werden* = Physiologus bei Karajan 102, 10 *got die geschaft enphromeden.* — CCXXXVII, 27 *daz weiz sî wol unde got* = Nib. 2308, 3 *den schatz weiz nu nieman wan got unde mîn* Trist. 4151 *daz w. g. unde ich.* — CCXLVIII, 28 *der urspring des fluz sundeclîchiu ding mit lêre erweschet unde reint* s. Seemüller zu Helbling IX, 79. — CCXLIX, 1 *nû bistû got an gotes stat* s. Martin zu Reinaert II. 7188. — CCXLVIII, 24 *geistlîcher vater* s. Lexer s. v. *geistlich.* — CCLXXII, 23 *der uns hât von niht geworht* = Wig. 210, 18 *der uns geschuof von nihte* Walth. 20, 18 *der uns ûz nihte hât gemachet.* — CCLXXV, 27 *des öpfels biz* s. Lexer *apfelbiz.* — CCLXXVI, 11 *gottes geschaft* = Vridanc 109, 14. — CCLXXV, 20 ff. Exorcismus und Taufgelöbnis. — CCLXXVI, 28 *einbornen sun* Lexer s. v. — 31. *Gedeonis schaeper* s. MSD XXXIX, 3, 1 Anm. — CCLXXVIII, 13 *daz jüngste gerihte*, sonst nicht belegt; doch zu vergleichen Barlaam 92, 21. Gold. Schm. 631.

II, 12 *ob dich nû rede niht verdriuzet* = Krolew. 826 *ob iuch der rede niht verdriuzet.* — II, 14 *sloz unde bunt* = Suchenwirt 24, 297 vgl. *der himel und erde slozbant eine hât in sîner hant* Barl. 99, 35. *sl. u. bant* P. 76, 26. Leiningen MSH 1, 27 a. *sl. u. gebende*; Wig. 200, 9 *sl. u. tor*; Lohengr. 5385. *sl u. haft*; Pass. 460. 3. — XXXII, 13 *den doch menlich ellen gurt* = Lohengr. 4266. *die menlich ellen und hôchgemüete begurte* — VI, 25 *wunderlîche fünde* = Reinfrit 2369. — VII, 17 *minneklîchez grüezen* = Walth. 36, 35. — VII, 21 *tar ieman jehen von wunne, diu sich gelîch den frouwen?* = Rennew. ed. Roth 12, 45 *swâ der liebe diẽ lieben siht der wunne sich gelîchet niht*; Walth. 46, 4 *waz wünne mac sich dâ gelîchen zuo?* — XIII, 3 *ungehôrt* s. Haupt zu Erec 5425 — XVII, 10 *ritterlîchiu melde* (: *velde*) = Turnei v. Nanth. 188.

XXIII, 11 *hôhes lônes zuoversiht* = Pantaleon 949 *rîches lônes zuoversiht.* — XXIV, 31 *varnder kumber* = Haupt zu MF. 206, 15 *varndez leit.* — XXV, 16 *an werben eben* = Walther 46, 39 *ebene werben*; Schreiber MSH II, 148^{b} *ebene gern.* — XXX, 18 *wesen: ez si tôt ald genesen* = Frauenlob Lied IX, 4, 10 *wesen: ez sî tôt ez sî genesen.* — XXXIII, 26. CCLXXXIII, 20 *an witzen karc* = Ulr. Tristan 520, 4 *mit witzen karc.* — XXXV, 21 *erkom und erschrahte* s. Flore 5607. Trist. 3224. 11693. — XXXVI, 18 *quâl lîden* s. Erec 5424. Eneit 6778. — XXXVIII, 10 *daz wild mer* s. Lexer s. v. *mer.* — XLI, 2 *vröude borgen* = Frauenlob Lied II, 3, 1. III, 1, 1. — XLIV, 28 *Halz. er ... sluoc daz er kûme gesaz* = Herbort 7506. Pass. 209, 68. Ludw. Kreuzf. 5172 Iwein 3670. — XLVIII, 5 *als diu snîe* vgl. Jänicke zu Biterolf 10193. — XLVIII, 19 *si ûf die heiden ranten, diu örs sî sêre manten* = Ludw. Kreuzfahrt 5160 *die ors tzu loufe si manten, tzu samne mit craft si ranten.* — L, 16 *als ein glas zebrochen* (vgl. XVII nach 23 var.) = Vorauer Hs. vom jüngst. Gericht 291, 3 *zebrechen alse daz glas.* — L, 31 *des tôdes rê* s. Seemüller zu Helbling XII, 20. — LVII, 12 *daz maer nû wîten began* s. Myth.^{4} III, 273. — LXX, 17 *si sint doch hin* = MF. 168, 25 *der ist nû hin.* — LXXI, 17 *minn gesinde* = Trist. 17442. — LXXVII, 20 *aller fröud ein überbowen ist reiniu wîbes güete* (vgl CVIII nach 4 var.) =

Frauenlob Lied V, 1, 6 *wîp aller saeld ein überdach.* — CII, 28 *minne stunge* = j. Tit. 1728, 2. — XXXI, 18 *des vil helm sich entrante wît* vgl. Lanzelet 4500. Dietr. Fl. 9193. Rabenschl. 844, 5. 699, 6. j. Tit. 952, 2. 1341, 2. 4953, 2. — XCIII, 23 *des saelde was niht entslâfen* s. Myth.[4] 720 und Nachtr. — XCIII, 24 *Minne wâfen* = Lanz. 919.

XLVIII, 21 *an bergen und in den lîten* = Ecke 15, 8. Krone 19897. — XL, 21 *bî tambûren hie vil floiten hal* = Krone 18398 — LXIII, 29 *nâch der âventiure sage* Erec 2293. 2897. Lanzelet 1894 Krone 918. Garel 16. 1980. u. öfters. — LXXXIII, 28 *sâzen: ich waen ir selbes gar vergâzen dise süezen* = Krone 930. Erec 1738. Tandareis 530. — LXV, 4 *sitich, kalander, nahtegal* = Ecke 94, 4. — CIX, 19 *vingerzam* s. Lexer s. v. — CXV, 4 *ich slüege wunden noch sô wîte* = Ecke 160, 6 *dû slahest wunden wîte.* — CXXXIV, 14 *daz swert enbrest mir an der hende* = Ecke 232, 11. Tandareis 5055. — CLVII, 26 *mir hât mîn herr von im gejehen, der in in turneien* (var. *stürmen*) *hât gesehen* = Ecke 9, 4. Biterolf 8553. — CXXI, 28 *ez wurde mit swerten ê geworht* = Rol. 283, 15. — CXLIX, 31 *alse ein huon* s. Haupt zu Erec. 5483. — CLXIV, 22 *daz er gerne lebe* = Rol. 213, 22. Karl 7046. - XLIV, 27 *daz ors in hurtichlîchen truoc* = Troj. 31084. Garel 5574. 8149. — CLX, 32 *hiez er . . . tuon. daz geschach* = Willeh. 250, 1 *bat in küssen. daz geschach.* Barlaam 24, 17 *diz gebôt er. ez geschach.* — CLXI, 3 *starkiu wer* = Trist. 1128. 5190. Apoll. 3473. — CLXII, 12 *niht ein ei* s. Zingerle WSB. 39, 432. — CLXI, 21. *vil unde gnuoc* = Trist. 4782. Krone 8695. — CXXI, 27 *umb eine wick* s. Zingerle a. a. O. 420. — CLXXVI, 2 *swie mich nû tôdes sorge binde* = Wig. 200, 6. *Tôt . . . dîn sloz unde gebende bindet.* Troj. 19327 *mit sorgen gebunden.* — CLXXVII, 1 *ûf unde nider: dar unde wider* = Ernst ed. Bartsch 4375. *vür unde wider: ûf unde nider.*

CLXIII, 28 *im wirt ein ouge verhabet nû* = Neidhart Fuchs ed. Bobertag (Kürschner's Deutsche National-litteratur XI) 3026. *doch das îch eüch kein aug ausprach.* — CLXXVII, 30 *swaz minne an mannes liebe prîst: alswâ liep von minne durch gaehe rîst* = Hätzlerin II, 73, 43. *die lieb ist wol ze preisen, laszt sy die nur nit reysen*; vgl. ib. I.

120, 13 *die lieb die sol nit reysen.* — CLXXXV, 6 *des salamanders sit, daz si staet sint in dem fiure* = Zarncke Priester Johann II, s. 999 *salamander sein si genant: umb di ist es also gewant, das si sint stät in dem fewr.* — CLXXVI, 18 *in scham rôt* = MSH. III, 49a. — CLXXIX, 4 *daz der tac sich dem âbent gît* s. Myth. [4] 627. — CLXXXVIII, 31 *ir drô ist uns ein fûler mist* = Kaiserchron. ed. Diemer 10509 (abweichend Maßmann 10936) *dîn drô ist uns als ein mist.* — CXCV, 6 *daz stein noch erde niht enblahten* = Rol. 125, 3 *daz di erde nine blechet.* — CCII, 4 *des unser fröude was vermûrt* (?) = Hermann Fressant GA. XXXV, 160 *alle vröude vermûren wil ich.* — CCIII, 18 *mîn fröude ist ûf den regenbogen niht gebouwet* = Klage 1095 *den ê ûfen regenbogen mit fröuden was gebouwen*; vgl. W. Grimm zu Freid. I, 10. — CCXXVI, 16 *der ougen regen*, s. die Wbb. s. v. regen. — CCIII, 23 *wol, minne, dîner minne gevider.* = Meißner MSH. II, 223b. *diu minn alsam ein vederspil sich mûzet . . . . unt kleidet an sich lieplîch gevider.* — CCXXIII, 18. *ze halse er nam des bruoders schilt* s. die Wbb. s. v. *hals.* — CCXVIII, 20 *daz sî von hurte iht underlaegen: daz sult ir mir verkêren niht* = Gesammtabenteuer XXXV, 92 *wan man dâ die vrouwen dick an rent mit sô vreislîcher hurt.* — CCXXXI, 11 *wunde unt gesunde* = Nib. 243, 1 *die gesunden, die wunden.* —

CCXXXII, 1 *mit der fûst sluog ich manec gebot* = Dietr. Flucht 9163 *beidenthalp mit den slegen si begunden diu gebot legen.* — CXCI, 30 *swelhe (bluomen) trat diû künigîn, daz diu iht verlure ir liehten schîn* = Lanz. 7105 *wan daz (ros) hete solhen ganc, daz er* (der reiter) *daz tou niht erswanc.* — CCLXVII, 9 *eines schuzzes lanc* = Karl 8097. — CCXXXI, 31 *alse ein strô man mich zerreip* = Krone 19225 *daz man ez mohte zetriben* (l. *zeriben*?) *hân als ein dürrez strô.* — CCLXXXVIII, 29 *dû hâst den tiursten man der schiltes ampet ie gewan* = Iw. 1455 *der aller tiureste man der rîters namen ie gewan.* Lanz. 2221 *ein der küeneste man d. r. n. ie gew.* ib. 4651 *ez waere der schoeneste man d. r. n. ie gew.* —

Wie man sieht, kann man bei Ulrich so wenig wie bei den meisten mittelalterlichen deutschen Dichtern zweiten Ranges von einem eigenen Stil reden. Nur in der Mischung der verschiedenen Elemente unterscheiden sie sich: bei U. ist es immer das Wolfram'sche Vorbild, das durchschlägt und dem ganzen den Stempel aufdrückt. Was U. zu seinem Nachtheil von andern, oft schlechteren Dichtern unterscheidet, ist eine gewisse stilistische Armut, die ihn zwingt, dieselben Phrasen, die er einmal geprägt oder irgendwoher entlehnt hat, dann bis zum Überdruss zu wiederholen.

I, 12 *swie gar wir sîn versündet* (: *kündet*) = II, 25 *swie gar ich sî versündet* (: *kündet*). — II, 31 *dîn gloube si dar zuo reizet* = III, 15 *dîn geloub dar zuo reizet uns.* — III, 12 *wol uns der lieben Êven zorn, daz den dîn gotheit alsô süent* = CVIII, 14 *diu geburt uns suont den Êven zorn.* — III. 29 *der nâch dienste nû diu werlde pfliget* = XXXI, 29 *untriwe . . . . der bî uns nû diu werlde pfliget.* — IV, 2 (Bg) *die lang mîn herze . . . hât beslozzen in tugentlîchen slozzen* = CCLXXVI, 18 *die dîn velschelîcher rât in ungelouben slozzen vil lange hât beslozzen.* — IV, 20 *wie tiure er sît ir minn kouft* = CXI, 27 *sît er sô tiure uns hât gekouft* — IV, 24 *waz klârer ougen wurden rôt* = XIV, 30 *vil reiner ougen wart hie rôt.* — IV, 28 *minneweiden* = LXX, 12 *der minne weide*; XII, 14 *liebejagen*; XXII, 1 *des muotes weide*; XVI, 5 *der fröuden weide.* — V, 1 *verlorne minne* = LXXV, 1. — V, 3 *des minn was noch ein* = VI, 16 *ir minn wolt niht wesen ein*; XL, 30 *des lieb an liebe was niht ein.* — V, 14 *mit gruoze lobe* = LIII, 11 *mit ruofe loben.* — V, 17 *vil bluotes rêre mit swerten bluomen hât gerêrt* = XII, 6 *dâ wart den bluomen bluotes dach.* — VI, 1 *begurt* vgl. XXXII, 13. XII, 17. LXXXIV, 3. — VI, 2 *plânî und furt* = XXXIX, 10 *ûf plân und in den furten.* — VI, 11 *minne süez diu sêl und lîb niht krenket* = XII, 15 *ir liebejagen unminn moht gekrenken niht*; XXII, 25 *daz m. ir. m. niht kr. siht*; XXV, 31 *daz m. niht krenket valscher wân.* — VII, 4 *sîn tât an wirde nie verdarp* = XXI, 20 *dar under nie tât an mir verdarp.* — VII, 16 *swer sich gên in versinnet* = CCLXXXIV, 8 *sw. s. rehte gein in vers.* XXII, 23 *ob ir*

gên wiben iuch vers. — VII, 19 *man seit von* = XCIII, 24; vgl. XV, 24. — IX, 26 *sus tet sîn tât den heiden quit* = XXXVIII, 16 *des tât ouch tet den vînden quit*; LXXV, 31 *ir gelaeze tet vil herzen quit.* — XXV, 6 *iwer baldez ellen hât niht suon* = LXVIII, 18 *sô daz er swächliche suon mit vîenden ie gehielte*; LXXXV, 26 *dô gie ez ûz der suon*; XLIV, 16 *von in zwein was vil ungesuont ir . . dringen.* — XXX, 20 *des gl. geste* = CLXXX, 13 *des gl. vîende.* — XII, 2 *des dikk diu heide wart missevar* = XLV, 5 *des vil kurseit w. m.* — XII, 5 *swâ man in ze velde sach* = XXXIV, 28 *swa man vîende ze v. s.* IX, 5 *ze velde dicke wart gesehen.* — XXXVII, 30 *sîn kraft den heiden taet vil wê* = LII, 18 *sîn snell d. h. t. vor wê*; L, 30 *der t. d. kristen vor vil wê.* — XII, 9 *der wîpheit gemuot unkiusche nie* = XCIV, 18, *der tugent unkiusch nie verstiez.* — XII, 19 *muor* bildlich = XXXII, 28 *tôdes m.* LXVIII, 16 *zägelicher taete m.* — XIII, 12 *krümbe dol* = XVII, 8 *ritterlîcher taete d.* LV, 28 *klage d.* LXXXI, 16 *jâmers d.* LXXXVIII, 10 *heimelîche d.* — XV, 27 *doch enwolt der keiser nicht enbern, man müest in an der weide gewern* = LIX, 11 *minn des n. w. enb., minn wil nû hie minn gew.* — XV, 13 *alhie was weinen ungespart* = LIII, 24 *jâmer wart hie niht gesp.* — XVI, 12 *iegelîcher fürsten namen hât* = XXIV, 13 *iwer namen doch gefürstet sint.* — XVI, 13 *als in daz was geborn an* = LXXV, 13 *die moerin was daz an geborn*; XXIV, 9 *angeborn ritterschaft.* — XVI, 31 *êr sterben lebens in verstiez* = XVIII, 24 *dem st. leben hât verseit.* — XVIII, 18 *als êr gewegen* = CXXXIV, 5 *mînen herren êr es ist gewegen.* — XXI, 3 *menegen edel Franzoi* = XXXV, 20 *manec edel Fr.* — XXII, 11. die nun folgende 4 Anreden an die Söhne sind alle gleich gebaut: sei tapfer, wie es eure Abstammung mit sich bringt, dan werdet ihr die Liebe der Frauen erringen, wenn ihr außer dem discret seid. — XXII, 18 *iuwer tât verdriuhet ritter herze* = LXIII, 16 *herzeliebe wirt verdr.* XXXII, 28 *tôd muor verdrûhte Karl.* — XXII, 20 *der muot un tât sic enget* = CCCV, 30 *dîn muot sich niht enge*; XXV, 2 *vro lîcher taete huobe in zwein wirt niht genget.* — XXII, 2 *iwer saeld ist ungeveiget* = CCXCII, 26 *iwer werdekeit*

ungev. CCXXVII, 2 *des was ungev. mîn leben.* — XXIII, 4 *ob irz dem lîbe enblanden welt* = XXX, 14 *nû muoz imz enbl. mit frecher tât der markîs.* CXLI, 16. *die frowen wolten ez enplanden;* dem Sinne nach vgl. XXIV, 12 *lât iuch den lîp niht erbarmen.* — XXIII, 16 *halt ir wîbe liebe tougen* = XXV, 12 *halt iuch gên in in minne t.* — XXIV, 5 *iwer baldez ellen* = XXV, 6. — XXIV, 2 *iwer tât machet wîbe herze zam* = LXVI, 26 *des zorn vil herze machte zam*; XXIX, 26 *darunder er vil ritter zamt.* — XXXIV, 22 *diser rede was genuoc* = CIX, 1. — XXXII, 25 *von den helden wart ez guot getân* = XXXIX, 11 *het er ez ofte g. get.* s. XLV, 28. — XXXII, 8 *die heiden niht wolten vristen* = XLII, 20 *die nû n. langer w. vr.* — XXXV, 3 *durch daz Karl alsô vil gestreit* = XLVI, 26 *Karls . . . der ze Runzival vil gestr.* — XXVIII, 24 *die sehs lâz wir varn nû* = XXIX, 5 *die andern lâz wir rîten nû.* — XXVIII, 30 *der helfe muoder* = CLXXXVII, 8 *fröuden m.* — XXXIII, 11 *diu untât sol uns niht geschehen* = CXXXVI, 18 *daz d. unt. an im geschehe.* — XXXIII, 26 *wan er in wiste an witzen chark* = CCLXXXIII, 20 *er müeste sîn an w. karg.* — XXXIV, 31 *sîn anker dikk die herte haft* = XLII, 31 *der tât sich in die poynder haft.* — XXXV, 14 *zaher . . . sich guzzen* = LVI, 1 *Vil zaher sich hie guzzen nider.* — XXXV, 27 *der heiden zorn sêre wiel* = LXVI, 16 *Terramers zorn wiel.* — XXXVI, 18 *der torst ouch wol lîden quâl* = XLIII, 12 *der dicke het geliten qu.* — XXXVII, 7 *Kandanûr der menlîche* = XLI, 15 *den manlîchen K.* — XXXVII, 27 *keten in blî gegozzen* = LXI, 8 *ein keten . . . die man in einen stein vergôz.* — XXXVIII, 26 *die ouch mit swerten kunden wol dienen* = XXXIX, 8 *der ouch mit dem sper wol kunde . . hürten.* — XXXVII, 2 *an ritterschaft der karge* = XXXIX, 18. — XL, 4 *man sach daz berg und tal was beleit* = LX, 14 *wir heten b. u. t. . . mit her bedaht.* — XLI, 16 *der was ein herter nâchgebûr* = LXXXVIII, 13 *si wâren herte n.* XLIX, 15 *wâren boese n.* CLXXII, 22 *wir haben b. n.* — XLIII, 1 *Nû muoz ez ûz dem schimphe gên* = XLIV, 14 *ez gie nû ûz dem kindes spil.* LXXXIV, 26 *dô gie ez ûz der suon.* — XLIII, 13 *swâ man niht sold die vîende sparn* = CIV, 6 *gespart ich vîende ze velde noch*

ie? CVI, 8 *ich kunde doch noch nicht v. sp.* — XLIII, 25 *diu âventiure geziuk des gît* = LXXVIII, 28 *d. â. muoz gez. hie wesen.* — XLIV, 28 *er durch den helm sluoc* = XLVII, 15. — XLV, 13 *der die engel vreut* = XLVIII, 2 *die tievel sich des freuten.* — XLV, 30 *der engel gewin was dâ grôz* = XLVIII, 3 *der* (*tievel*) *gew. w. dâ niht swach.* — XLIV, 20 *den rôten bluotes melmen die kristen nider rêrten* = XLVII, 22 *daz er ouch rêrte den bluotes melm.* — XLV, 10 *ez wart alhie des tôdes phat gebant* = XLVII, 27 *hie was d. t. ph.* vgl. IV, 29. — XLVIII, 16 *die snellen und die fiern* = XLIX, 28 *die frechen und d. f.* — LI, 6 *ungebiten* = CLXXXIX, 28. CCXV, 12. — LII, 9 *einem emeral zuht ich ein swert* = CCXXXII, 3. *ei. heiden z. i. ein sw.* LXXIII, 18 *ei. heiden z. er ein sper.* — LIV, 6 *dô hôrt man herz in jâmer baden* = CLXXXV, 31 *sô muoz ez oft in zwîvel baden* (nämlich das Herz). — LIII, 16 *die kristen nû angest ruort* = LV, 8 *welt ir ob in iht angest ruor.* — LIV, 26 *alêrst tet in der jâmer wê* = LVI, 4 *jâmer t. in allen wê.* — LV, 15 *daz wirt vil herzen ungewin, die muoter brust noch besliuzet* = LXXXIX, 26 *tuot sîn vliesen vil herzen mat, daz muoter brust noch besliuzet*, LX, 8 *daz kint daz noch ist ungeborn, dem wüehs noch angst von im.* — LVI, 14 *bî dem mer sî funden kiele vil, an den vil rîcheite lac* = CLXXXI, 16 *vil rîcheit man an dem stade vant.* — LVI, 16 *ritterlîch bejac von silber, gold, gestein und wât als ez diu heidenschaft dâ hât . . . lâzen* = CLXXXI, 16 *rîcheit . . . von pfellor und von rîcher wât als heidenschaft gewonheit hât.* — LVII, 13 *daz der markîs waer verlorn . daz stach die edelen als ein dorn* = CXXXV, 9 *und wurde der m. verl. daz waer mînes lebens dorn.* — LVIII, 29 *lûtebaerer schal* = CLX, 26 *lûtebaerez gelfen.* — LIX, 5 *minn bot diu lieb* = CI, 15 *diu m. die l. ze boten sande.* — LIX, 20 *und muost nû sîn* = LXXXIV, 12 *daz m. n. s.* — LX, 11 *sîn . . . ruom gemuot noch allen heidentuom von Karnit an den pfloum Nurgal* = LXXXIX, 24 *von Nurgal al der heiden krefte biz an die wilden Sentrinât tuot sîn vliesen vil herzen mat.* — LXI, 29 *minn nam was . . . rîches lônes gehiurt* = CCLXXXIX, 29 *dâ von sîn name sî gehiuret.* — LXIV, 18 *ouch wirt vil manik*

herze heil = LXVII, 28 *diu angesiht vil herzen heilt.* — LXVI, 15 *gelîch einem wilden tier* = CCXXXVI, 30 *als ein tier.* — LXVII, 6 *der schoen die bluomen überschoent* = LXIX, 2 *der sch. d. bl. ungestriten gâben schoene über sich.* — LXVII, 10 *neben der krôn ze tale hie manig goltvar reider lok* = LXXVIII, 30 *n. d. kr. hie ze t. vil r. lökk und doch niht val.* — LXX, 12 *ir krône . . . dâ dur schein reide valwez hâr* = LXXIX, 5 *der krône . . . dâ durch vil reider lök sich bôt.* — LXXI, 1 *des wunsches man war hie tet an . . . .* = LXXI, 16 *an den man nam des wunsches war.* — LXXI, 30 *wart munt dem munde ie gelîch bl uns?* = XCI, 9 *wart munt sô rôt ie gesehen?* — LXXVII, 11 *in golt der steine was gesenket* = LXXVIII, 24 *die zwêne st. wârn . . in g. ges.* — LXXXVIII, 14 *der minn gewinn wart niht swach* = XCIII, 1 *hie was n. sw. d. m. bejac.* — LXXXIX, 2 *kunde vînde stillen* = CXL, 30 *Arabel si schiere k. st.* — XCV, 16 *nû gie . . . in die burk Arabel und Kîburk* = CXXVII, 23 *burg: Ar. u. K. . . . giengen dar* CLXXVIII, 27 *dar nâch sî giengen ûf die burg, Ar. u. K.* CLXXX, 16 *burg: Ar. u. K. vielen.* — XCV, 31 *ir minn het zwîvel überwegen* = CCXXI, 31 *fröude het hie jâmer überw.* — CXVI, 9 *er ist ein hôher fürste, ich waen er habe die getürste* = CXX, 13 *ir sît sô hôh ein f. ich weiz wol, ir habt d. get.* — CXXX, 8 *zaherrêr* = CXCII, 17. — CXL, 6 *die winde sêr den kiel triben* = CXLIII, 16 *nû treip sî sêre der wint* CLII, 14 *die winde sêre begunden trîben* CLIII, 11 *der wint sî zuo der insel treip.* — CXLIX, 31 *in ist ein kristen alse ein huon* = CCLXXXIII, 29 *und zurnde gein in alse eim huon.* — CLII, 10 *begrîf wir hendebreit daz lant* = CLII, 31 *begr. ich d. l.* — CLVII, 9 *sîd iuch got hât her gesendet, sô ist gar verendet, swaz von leide iu ie gewar* = CLX, 19 *s. iuch g. mir hât ges. iwer leit i. nû verendet.* — CLX, 12 *got erzeiget sîn gerich.* = CLXXX, 4 *daz ist gotes gerich.* — CLX, 14 *in geschiht von uns sô wê . . . dâ sul wir in so schenken* = XXVII, 30 *sîn kraft den heiden taet vil wê, den er in strîte schanct den rê.* — CLX, 29 *daz in allen fröude swindet* = LV, 10 *ich waen im fr. sw.* — CLXIII, 4 *ez wurde ê vil zöume . . . . veroeset, ê . . .* = CXXI, 24 *der wald boum wurd veroeset, ê . . .* —

CLXXIII, 4 *si mügen uns wol für zagen spehen* = IX. 6 *man dorft in niht für lazzen spehen.* — CLXXVI, 11 *hin und her wart manig louf* = CLIV, 22 *nû wart ein vil balder louf* CXCII, 24 *zuo dem stade wart michel louf.* — CLXXVII, 1 *si riten ûf unde nider und trahten dar unde wider* = LVI, 2 *sus riten si für unde wider.* — CLXXIX, 1 *diu burggraevin sîn herze truoc* = CCLIV, 7 *Arabel diu sîn herze truoc.* — CLXXXII, 3 *ze himel alde ze helle* = CLI, 1. — CLXXVI, 19. *do si den marggrâven kuste. durch den namen sî des geluste* = CCXIX, 1. *der keiser den markîs kuste, des in durch liebe wol geluste.* — CLXXXI, 1. *owê den ungetouften, die ir leben hie verkouften* = XLVII, 7. *an den ungetouften. ir werdez leben sî verk.* — CLXXXI, 29 *daz mer stillen begunde* = CLXXXII, 10 *dô daz mer stillen began.* — CLXXXIII, 17 *ez mag uns bringen êren vil* = XVIII, 7 *diu tât dir bringet êren vil.* — CLXXXVII, 17 *den vergult ein rîche niht* = XXV, 27 *al Vranchrîch vergult den niht* vgl. CXCIV, 21. CCXIV, 15. — CLXXXVII, 20 *dirre ist uns ze vil* = CLIX, 25 *des ist mir ze vil* CXC, 23 *des ist ze vil* (höfliche Abwehr in allen Fällen.) — CLXXXVII, 30 *der heiden drô* = LXI, 2 *der lôsen kristen drô.* — CXCII, 4 *alse ir von loufe daz hemdel wât . . . biz über diu knie* = CCXXIV, 2 *waz ob daz kleine hemde sich swief lîhte von dem loufe biz über daz knie.* — CXCIV, 1 *frôn Vênus des niht verdrôz diu hie ir beider liebe slôz* = CCXXV, 14 *der minne got mit gewalt ir beider triuwe zesamne slôz. fron Vênus des niht verdrôz.* — CXCII, 19 *daz sî den himel widerdôz* = CXCIV, 12 *daz er die berge widerhal.* — CXCV, 4. *fliesens funt* = CXCVI, 5 *des edelen ritters funt, des fliesen* CCI, 13 *des vliesen solich vinden vant* vgl. XVII, 22 *sînsiges vliesen.* — CXCIV, 19 die Rede der Burggräfin mit geringer Variation wiederholt CCXIV, 9; vgl. besonders CXCIV, 21 mit CCXIV, 15 und CXCIV, 23 mit CCXIV, 11. — CXCVI, 20 *ob ich ir beider kint ie wart* = CCIV, 5 *daz er sî unser beider kint.* — CXCVII, 2 *diu . . . nê ânet sich zweijer rîche krône, diu ir nigen* = CLVIII, 2 *ob ich . . . zweier rîche krône enbir* CXXXIII, 16 *wol vierzic künege krôn mir neik* CLVII, 29 *und hetet ir, frowe, vier rîche krône.* — CXCVII, 18 *daz ez der luft niht müge dol*

= CCIV, 10 *daz ez der himel kûme gedolt.* — CXCIX, 25 *diu hoehste künigin, Tybaldes wîp, ein Araboysin* = V, 30 *diu h. k., von geburt ein Ar.* — CXCIX, 27 *âvoy, waz wunsches an ir lît* = CCXXX, 1 *âvoy, waz wirde noch an im lît.* — CC, 2 *seht, herre, wie diu rôs ir glanz der sunn erbiutet gein ir brehen, sus muoz man kinne und wangen spehen* = LXXI, 20 *nû merket: wie diu rôse sî . . . gein dem gruoz der lichten sunne . . . in der wîse sich hie niht hal der süezen rôsenrôter munt.* — CCII, 23 *tôdes pfat* = XLV, 10. XLVII, 27. — CCIII, 20 *dem regen gelîch zaher heiz* = CCXXVI, 16 *der ougen regen.* — CCIII, 20 *zaher heiz diu wangen beguzzen* = CXXX, 8 *zaherrêr dem markîs diu wangen beguzzen.* — CCV, 4 *ein rîch gespenge* = LXXVII, 4. — CCVII, 30. *sî waeren guot judenpfant* = CCXCVIII, 18 *ein jude der het wol unervorht drîzic tûsent mark darumbe gegeben.* — CCVIII, 27 *ganzer fröuden wer* = CXCVIII, 2. — CCXIII, 2. *mit pfellor grüen alse ein gras* = CCXV, 25 *der pf. was gr. a. ein gr.* — CCXX, 14. *heidenlîchez pînen* = XI, 6 *heidenlîcher pîn.* — CCXXI, 1. *fröude borgen* = XLI, 2. — CCXIX, 24 *liebe lanz* = LXXIII, 12. LXXVII, 9. *minn lanz.* — CCXXIII, 27 *und ob ich dâ für swüere* = LXXXVII, 22 *ob ich dar umbe iu swüere.* — CCXXIII, 26 *ich waer gar der sinne ein gouch* = LXVII, 12 *ich waer aller sinne ein bok.* — CCXXXI, 4 *ich gebôt noch under helme nie durch vîende kraft sicherheit* = CIV, 18 *daz ich under helm ie sicherheit erbüt betwungenlîchen.* — CCXXXII, 26 *des muoz mîn frowe geziug hie sîn* = CCXXXIV, 14 *der rede ist hie mîn frowe wer, mit der wil ich erziugen daz.* — CCLVIII, 24 *maneg reine wîbesbilde gehiur ûf dem plân in den rôsen wuot* = CCLX, 20 *wie in einem rivier wuot maneg schoene bilde.* — CCXLIII, 9 *er vie sî dicke bî dem kinne* = CCLII, 18 *diu künigîn sî bî dem kinne vie.* — CCXXIII, 24 ff. die gleiche Speculation wie CXLVIII, 22 ff. Die Wiedererzählung CCXXXI ff. berührt sich natürlich vielfach wörtlich mit der eigentlichen Erzählung, wobei allerdings andererseits verschiedene Widersprüche mit unterlaufen. — CCLXIV, 10 *daz gebende er ir von dem munde brach* = CCLXV, 17 *ir geb. sî v. d. m. br.* — CCLXVII, 3–5 = CCLXII, 19—21 in Inhalt und Construction. — CCLXXX,

28 *diu füezel hol* = CXCII, 2 *sô hol waeren diu füezelîn.* — CCLXXXIII, 11 *der munt gewelbet unde rôt . . . kleiniu ôren sinewel, lûter lyljenvarwez vel . . .* = LXXIX, 11 *ob kleinen ôren sinewel. ouch was der künegin swarzez vel klâr, lûter . . . der munt dikk unde rôt.* — CCLXXXV, 9 *vil herzen daz grüezen heilet* = CCXXVII, 29 *daz trûric herz sich dâvon heilt.* — CCLXXXV, 15 *dô nû was volledienet hie, der alten gewonheit man niht lie man bute nâch tische wazzer dar* = CCXXIX, 19 *dô man het voldienet gar und wazzer bôt den fürsten dar.* CCLXX, 14 *do man nû volledienet hât und ouch nâch tische sich getwuoc* C, 19 *man het nû voldient: dô tet man hin die tische und gap wazzer sâ.* — CCLXXXV, 14 *nû schier man ab dem tische nam* = CCXXIX, 24 *diu tischelachen man ab nû nam.* — CCLXXXVII, 8 *fröuden muoder* = XXVIII, 30 *helfe muoder.* — CCLXXXIX, 2 *ist er niht küneg, doch ist er wert mîner liebe . . . des namen wil ich mich niht schamen, ob man markgraevin heizet mich* = CCXLIII, 12 *der künegin nam sî nû von mir, ich wil nû markgraevinne heizen, der nam kan mich ze liebe reizen.* — CCLXXXVIII, 29 *dû hâst den tiursten man* = CLVII, 24 *ir habt den allertiursten helt.* — CCXCIII, 2 *nû sprach dirre unde der* = LVIII, 6 *nu spr. dirre d. u. d.* — CCCIV, 13 *minne dort und minne hie* = V, 17 *sie minnet hie und minnet ouch dort.* — CCCIX, 22 Ausführung von CXCI, 30. — CCCX, 14 *daz ir ouge nem von dem markys vil manegen blik. frô Minne hât ir liebe strik gegurt umbe die gelieben zwein* = C, 13 *doch hielt in sêr ir minne strik. von Arabel er ie einen blik, do er mohte vil tougen stal.*

Hiemit aus gleicher Quelle entspringt eine zweite Eigenthümlichkeit der allzu häufigen Einschiebung kleiner Flickverse, in denen der Dichter sich meist mit dem Leser in irgend eine persönliche Beziehung setzt, sich unterbricht, auf bereits Erzähltes zurückweist, sich auf die Quelle beruft u. s. w. Auch dies ist eine übertriebene Anwendung eines Wolfram'schen Stilmittels, die aber immerhin zur Lebhaftigkeit der Erzählung beiträgt:

XVI, 14 *von in wil ich die rede lân.* — XVII, 20 *disen strît wil ich nû lâzen.* — IX, 2 *dise rede ich hie lâzen muoz.* — XXVIII, 22 *nû grîf wir an daz maere*

wider. — XXXII, 2 *dirre rede wurde ze vil.* — XXXV, 12 *der rede wil ich nû gedagen.* u. s. w. — CLXXVI, 14 *dise rede ich hie lâzen sol.* — CLXXVII, 6 *disiu rede muoz nû ligen.* — CLXXXVIII, 10 *disiu rede belîbe.* — CCVII, 1 *diz lâzen wir und hoeret mê.* — CCXXV, 26 *die rede ich iu kürzen sol und sagen.* — CCLII, 26 *dise rede lâzen wir nû sîn.* — CCLV, 24. *diu âventiur diu waer ze lang.* — CCLVIII, 28 *diser rede ich hie entwîch.* — CCCII, 16 *hie ensage ich niht von schouwen.* — CCCVII, 22 *der ich niht gar nennen wil.* — CCCXI, 8 *hie von ist gesaget genuog.*

XIV, 5. XVI, 17 *als ich ê seit.* — XV, 21 *als ich gesaget hân.* — XVI, 2 *nû hân ich iuch bewîset.* — XXVIII, 26 *als ich iuch bewîset hân* u. s. w. — CLXXXVII, 16 *den ich vor hân genant.* — CXCVII, 22 *alse ich hân geseit.* — CCVII, 29 *ich hân sî doch vor genant.* — CCXXIII, 11 *alse ich ê sprach.* — CCLXXXII, 31 *alse ich seit ê.*

XXIX, 5 *die andern lâz wir rîten nû.* — XXXII, 5 *got geb im heil.* — XXXII, 31 *ich fürht.* — XXXVIII, 30 *nû wern sich.* — XXXIX, 10. CXCII, 27 *ich waen.* — XL, 31 *dâ ich niht zagen sehen wil.* — XLV, 18 *dâvon nenn wir niht die* u. s. w. — CLXXVII, 14 *der ich nû niht enwîze.* — CCXVIII, 21 *daz sult ir mir verkêren niht.* — CLXXVIII, 14 *des waen ich.* — CLXXVIII, 22 *ich waen wol.* — CLXXVIII, 10. CLXXXV, 17 *alse ich ez hân.* — CLXXXIV, 24 *daz ich der spotter rede niht vorht, sô beschiede ich.* — CXCII, 1 *ich wil.* — CCXII, 3 *daz ist mîn wân, ob ich ez kan.* — CCXXVI, 5 *ob ich ez sagen tar.* — CCLII, 30 *sehen, waz die tuon wellen.* — CCCII, 30 *hoert, wâ ich vor gelâzen hân.* —

IX, 17 *des uns noch urkünde gît diu âventiur.* — XL, 4 *als ich bewîset bin.* — XIII, 24 *diu âventiure geziuk des gît.* — LXXV, 28 *ob ich hie nâch dem maere gihe.* — VII, 6 *nâch des maeres wern.* — CLXXXV, 12 *des wert von dan daz maere mich.* — CLXXXIII, 31 *als ich ez von dem maere hân.* — CLXXXV, 24 *alse ich bin bewîset.* — CLXXXVI, 6 *daz maere giht.* — CLXXXVIII, 17 *diu âventiur hât niht gedeit.* — CXCVIII, 31 *nâch des maeres sage.* — CCLXXVIII, 22 *sus saget diu âventiure mir.* — CCCV, 26 *als mirz diu âventiure nant.*

V, 29 *des bringet iuch daz maer wol inne.* — VI, 22 *als ir nû gehoeret, wie . . .* — VII, 16. *nemt war*: — IX, 10 *ir habt dick ê wol gehôrt* — XII, 22 Frage der Hörer. — XII, 30 *nû sage ich iu.* — XVII, 30 *nû hoeret leit.* — XVIII, 22 *nû hoeret wie.* — XVIII, 26 *nû hoeret*: — XX, 2 Rhetorische Frage. — XXI, 2 *des waere durft, daz man die nande.* — XXIX, 4 *nû hoeret wie.* — XXIX, 6 *nû hoeret waz.* — XXXII, 16 *alhie ich iuch bewîsen sol.* — XXXVI, 1 *sît ich iu nû sagen sol.* — XXXVI, 26 *als iu noch wirt geseit.* — XXXVIII, 6 *der grâven ich mêr nennen wil.* — XXXVIII, 22 *welt ir.* — XL, 4 *nû hoert, als ich bewîset bin.* — XLII, 4 *ich nenn si wol.* — XLV, 20 *ob iwer zuht sîn geruoche* u. s. w.. — CLXXVIII, 8 *nû hoert, ob ir geruochet.* — CLXXXVIII, 11 *ir hoert noch von ir spotte mê.* — CCV, 14 *daz iuch nû niht betrâge* — CCXXV, 2. *ir wizzt ez wol.* — CCLXXII, 2 *nû hoert mich.* — CCCII, 10. *nû hoeret mir.* —

Theilweise zu seinem Vortheil hat Ulrich sich mehr als andere von dem freieren syntaktischen Bau der Umgangssprache beeinflussen lassen. In der Erzählung macht dies dem Leser (nicht dem Hörer) oft den Eindruck eines gewissen Stammelns, denn der Herausgeber kann sich schwer anders als mit Parenthesen oder Gedankenstrichen helfen. In den Reden macht diese Ungezwungenheit aber einen angenehm flotten, frischen Eindruck. Ein Stilmittel, das mir sonst in mhd. Poesie nicht begegnet ist, ist das Abbrechen der Rede, die zu ergänzen der Phantasie des Lesers überlassen wird, z. B. XXXIV, 21. CL, 26. Hierher gehört auch der volksthümliche Wechsel von *ir* und *du*, der Übergang von indirecter in directe Rede, das Enjambement von einer Zeile, ja von einer Strophe in die andere, das Einfügen einer Rede in eine zweite ohne „inquit" CCVI, 14 ff. u. a. m.

Hervorzuheben ist noch die saloppe Ausdrucksweise, die den abhängigen Genitiv dem regierenden Wort zutheilt: CCII 25 *mit eines valles steine* statt *mit eines steines valle* und CCLIII, 24 *durch niu enphâhens komen* statt *durch niwen komens enphâhen.*

Tiefe psychologische Conflicte zu schildern, ist nicht Ulrichs Sache. Wo er es versucht, uns das Seelenleben

seiner Personen darzustellen, wird er preciös und weitschweifig und verliert sich in die in ihrer Überhäufung oft direct unverständlichen, minniglichen Redensarten. Von seiner besten Seite zeigt er sich in idyllischen Scenen, wo manchmal ein freundlicher Humor durchschimmert. Im ganzen kann man sich das Urtheil Jacob Grimms (Heidelberg. Jahrb. 1811, S. 156) zueigen machen, dass U. „ergötzlicheren Stoff" (er wird mit dem Türheimer verglichen) „zwar weitschweifig doch anmuthig verarbeitet."

Noch ein Wort über die Metrik. Ich habe kaum etwas aus metrischen Gründen geändert, um dem Leser in dieser Richtung nicht vorzugreifen. Ich glaube, dass mit der metrischen Untersuchung eines einzelnen Autors, sei sie auch so genau wie die Seemüllers in seinem Seifried Helbling, wenig gewonnen werden kann: die ganze Metrik des ausgehenden 13. Jahrhunderts harrt noch einer zusammenhängenden eingehenden Behandlung, die dann wohl die Andeutungen Jänickes Zs. f. d. Alt. XVI, 402 ff. in mancher Richtung stützen, in vieler Beziehung aber auch modificieren dürfte. Dass es keine grosse Kunst ist, einem Vers wie IV, 20. *und wie tiur er sît ir minn kouft* durch Veränderung des *minn* in *minne* zu einem correcten Metrum zu verhelfen, sieht wohl jeder ein. Aber wer lehrt uns, ob nicht doch einfach *und wie tiur ér sît ír minn koúft* gelesen wurde? Andererseits sicher fehlende Senkungen z. B. V, 4. 8. IV, 17. Verschleifungen, jederlei Apokopen, wie der Reim lehrt, harte Synkopen (I, 18. *muotrhalbeteil*), schwere Auftacte u. s. w. Dass die Metrik im Verlaufe des Gedichtes besser würde, wie Suchier S. 42 meint, kann ich nicht finden.

Ulrichs Gedicht ist nicht unbemerkt an seinen Zeitgenossen vorbeigegangen. Schon die große Zahl der Bearbeitungen resp. der Handschriften derselben würde dies beweisen. Vor allem in Böhmen scheint das Gedicht ein gewisses Aufsehen gemacht zu haben. Bei zwei in Böhmen lebenden Dichtern jener Zeit können wir deutlich Spuren des Einflusses desselben nachweisen.

Als der bedeutendere ist hier Ulrich von Eschenbach zu nennen. Zu Ende des 6. Buches seines Alexander nennt er *meister Ulrich von dem turlîn* mit großer Anerkennung. Ob ein persönliches Verhältnis zwischen den Dichtern bestanden hat, lässt sich nicht feststellen, doch ist es wahrscheinlich. Jedenfalls kannte er das Gedicht, das lässt sich aus einzelnen Entlehnungen zeigen. Am stärksten ist seine Einleitung zum ersten Buch von der des Türliners beeinflusst, u. zw. fügt es ein glücklicher Zufall, dass wir hier zeigen können, dass er noch die älteste Fassung, nicht die erste Überarbeitung gekannt hat; denn er verwendet darin zwei Verse, die in jener Bearbeitung getilgt sind. Man vergleiche: Alexander 62. *von dîner kraft ûf wazzer swebt eben tal unde berc* = III, 5 *tal und berg ûf wazzer sitzet . diu kraft mich an gelouben witzet.* — Al. 70. *du mensch, du ar, du leo, du rint* = I, 20. *dû lew, dû ar, dû mensch, dû rint!* — Al. 81. *nâch helfe Jhesus dû genennet bist, nâch dîner dêmuot heist dû Crist* = I, nach 6 Bg *Crist dû bî ich dich erkenne. Jêsû durch helfe ich dich nenne.* — Al. 96. *Mîn herz mit sünden ist verwunt . ob daz durch mînen unwerden munt von dir iht gesprechen kan, daz solt dû âne zürnen lân* = II, 12. *ob dich nû rede niht verdriuzet, des geniuzet mîn sündic munt . . . . lâ dir gevallen wol, ob ze lobe mîn munt dir kündet, swie gar ich sî versündet.* — Al. 110. *dâ von der êwige zorn ûf uns alle wart verkorn, den uns Êvâ brâhte . wol uns daz sies gedâhte* = III, 12. *wol uns der lieben Even zorn.* — Al. 133. *daz dû mensch mit uns würde . dû ringe uns sünden bürde* = I, 5. *daz dû mensch mit uns waere und sünde doch verbaere, mit den wir gar vervallen sîn.* — Im weiteren Verlauf des Gedichtes ist der Einfluss weniger deutlich, doch liegt er an einigen Stellen klar zutage: Al. 8025 *von gir daz ors in vertruoc . iedoch er einen vürsten sluoc* = L, 25 *im was ze jagen alsô gâch, daz in daz örs gar vertruoc . ûf dem jagen er dannoch sluoc den rîchen künic Samfalê.* — Al. 13234. *daz einen senft geladen kiel hete die fluot enbor getragen von bluote, die dô wurden erslagen.* = XLIX, 8 *ihn sag iu niht von kielen; eine barken het daz bluo*

getriben von den die ûf dem wal beliben. — Al. 13823 *daz velt muoz immer wirde tragen, dar ûf dû, helt, bist erslagen und erblüen mit rôsen rôt* = LXXIII, 28. *und waen, daz für den selben tac . . . . daz selbe velt wan rôsen trage.* — Vergl. auch Al. 2999—3000 mit XV, 27. 28; Al. 3893—902 mit VII, 19—26; Al. 3917 mit XXV, 25. Al. 10633 mit CCIII, 15; Al. 16587–89 mit XCVII, 28—30 und LIV, 6–9; Al. 1614 mit XXIV, 21 Bg (gegen Wolfr. Willeh. 6, 2), endlich die Form *Loys* : *Franzois* Al. 4611 wie bei unserem Dichter (z. B. XXXV, 18), während Wolfram zweisilbig *Loŷs* hat. — In dem zweiten Werke Ulrichs v. Eschenbach zeigt sich dieser Einfluss kaum mehr, wenn man nicht auf die mehr gedanklichen Übereinstimmungen in der Unterredung CXI und Wilh. v. Wenden 2782 ff. besonderes Gewicht legen will.

Der Zweite, auf den sich Ulrichs Einfluss nachweisen lässt, ist ein wenigstens zeitweilig am böhmischen Hofe lebender Dichter, — der Meißner:

I, 28 ff. *swaz lebt in den vier wenden, ôsten, westen, norden, sunder, ob uns und ouch under, lobt dîner gotheit wunder. Wie hât dîn gotlîch list gesundert (allez element des wundert) sunne, mân — naht von dem tage!* = MSH III, 102a *Merket wie got gewundert hât besunder die vier wende : viur, erde, wazzer unde luft hânt manger leie wunder. . . . sunne unde mân muoz kraft enpfân von im.* — LXIX, 13 *si* (die Welt) *zeiget unde zukket gelich als swer den halm rukket durch schimph den jungen katzen vor* = MSH III, 89a *werlt, dû ziuhes den halm vor dem giefe unt spils mit im unt triuges in doch offenbar* vgl. Vogt zu Morolt 154. — I, 20. *dû lew, dû ar, dû mensch, dû rint* = MSH. III, 93b. *du mensch, du ar, du löu, du kalp.* —

Von Dichtern außerhalb Böhmens hat nur etwa Konrad v. Würzburg unsern Dichter gekannt. Wenigstens zeigen sich in seinem Trojan. Kriege einzelne Berührungen, die vielleicht mehr als zufällig sind; vgl. IV, 24. *waz klârer ougen wurden rôt in jâmer hie durch liebes leide* = Troj. 31020. *sîn ougen lûter wurden rôt durch in von herzeleide.* — LXIV, 30. *der bluomen schîn fröut dâ wan diu*

vogellîn = Troj. 18836. *der meige dâ gefröuwet het alliu wildiu vogellîn.* — CLXIII, 5. *daz sint alter wîbe tröume* = Troj. 19184 *an tröume sol ein altez wîp gelouben und ein ritter niht.* — CLXIV, 23. *er hât des landes bluomen hin* (d. i. Arabel) = Troj. 18948 *sô mir der lande bluome von dannen volget über sê* (nämlich Helena). — Vergl. auch XLIV, 24 ff. und Troj. 31081 ff., LI ff. mit Troj. 34993 ff., XCI, 6 ff. XCII, 21 ff. mit Troj. 14692 ff. —

II. Die Bearbeitung durch den Dichter selbst.

Bevor wir uns der Betrachtung derselben zuwenden, müssen wir die Überlieferung, vor allem die Haupthandschrift A einer genaueren Untersuchung unterwerfen. Ich bin dieser Hs. überall gefolgt, wo sie irgend etwas bot, was der Dichter seiner Herkunft nach hätte geschrieben haben können. Wo ich von ihr abgewichen bin, habe ich es bemerkt, außer in folgenden Fällen:

j und *v* für *i* und *u* in consonantischer Geltung und umgekehrt.

Scheidung von *iu* und *ü* für *ú*, von *ä* und *ae* für å und *ue*, das die Hs. promiscue gebraucht.

Einfache Consonanz nach Länge, Doppelconsonanz in *dicke* für *dike* etc,

tsch für *ts*, *z* in *tsumpfentiure*, *Zoyse*, *Alizans* etc.,

z für *s* und umgekehrt (in halbwegs zweifelhaften Fällen vermerkt),

u für *ú*, das in *úns* durchsteht, in anderen Fällen Schreibfehler ist,

ü, *iu*, *uo*, *üe* für *u* und umgekehrt,

ie für *i* und umgekehrt,

ae für *e*, wo die betreffenden Laute hingehörten,

niht für *nút*,

die Endung *-eclich* für *enclich*,

nach metrischem Bedürfnis *phell(e)*, *phert*, *küniginne*, *künec* (*-eges*), *manec* (*-eges*), *und* neben *unde*, wofür die Hs. fast durchwegs *phellor*, *pherid*, *küneginne*, *künic* (*-iges*), *manic* (*-iges*), *vn* hat. Nicht ganz consequent bin ich in

der Streichung resp. Belassung des *g* für intervocalisches *j* gewesen. Im Reime habe ich in gleichgiltigen Fällen ausgeglichen z. B. *tac : mag* zu *tac : mac.*

Über den Schluss dieser Hs. schreibt Bartsch, Die altdeutschen Hss. der Universitätsbibl. in Heidelberg a. a. O.: „Ulrichs Arbeit schliesst aber schon 174a. Z. 18. *So wil ich ze allen stvnden. Vch dienstes iem' sin gebvnden. Vn lat mich got gesvnden.* Die folgenden Abschnitte haben nur 30 Zeilen (der nächste beginnt *Vwer milte an vns ist worden schin*) und lassen am Schlusse immer eine Zeile frei . . . . Von 177c an ist nach je 30 Zeilen Raum für je 4 Zeilen gelassen." B's Angaben sind nicht ganz genau, vor allem sind es meist je 5 Zeilen nicht 4, die von 177c an frei gelassen sind.

Wir haben vorurtheilslos betrachtet folgende Strophenreihe:

a) Strophe 312 — 18 = 7 × 31 aus 30 + 1 leere.

a[1]) „ 319 = 30 Zeilen; nur aus Versehen ist offenbar die letzte Zeile freizulassen vergessen worden.

a[2]) „ 320 = 33 Zeilen, wie auch sonst Strophen vorkommen; diese zeigt aber eine Unregelmäßigkeit in der Niederschrift: nach den ersten 12 Zeilen kommen 3 leere Zeilen, die aber doch nicht mitgezählt werden können, dann 20 Zeilen und eine schließlich freigelassen. Also wenn man die erwähnten 3 leeren außeracht lässt: 12 + 20 + 1 leere = 33.

a[3]) Strophe 321.22 = 2 × 31 Zeilen aus 30 + 1 leere.

a[4]) „ 323 = 30 „ „ 29 + 1 „ , ein offenbarer Fehler, da wir dadurch eine reimlose Zeile haben.

a[5]) Strophe 324.25 = 2 × 31 Zeilen aus 30 + 1 leere.

Im ganzen also zeigen uns die Strophen 311—25 den Typus 31 aus 30 + 1 leer, was abgesehen davon, dass da und dort sich der Anschluss der 30ten Zeile der einen Strophe an die 1te der nächsten nur durch Conjectur bewerkstelligen lässt, doch immerhin einem Abschreiber in die

Schuhe geschoben werden könnte. Unmöglich scheint mir das aber im Folgenden:

b) 326 — 28 = 3 × 31 aus 4 leere + 26 + 1 leere

c) 329 = 30 aus 4 leere + 25 + 1 leere, offenbarer Fehler, (statt 5 + 25 + 1) wegen reimloser Zeile.

*b*¹) 330.31 = 2 × 31 aus 4 leere + 26 + 1 leere.

d) 332 = 31 aus 4 leere + 24 + 3 leere.

e) 333 — 43 = 11 × 31 aus 2 leere + 26 + 3 leere.

f) 344 = 33 aus 2 leere + 30 + 1 leere.

g) 345 = 31 aus 4 leere + 4 + 5 leere + 18, offenbarer Fehler für: 4 leere + 4 + 4 leere + 18 + 1 leer.

Dieser Sachverhalt scheint mir nun die Hypothesen hinfällig zu machen, die Bartsch und Suchier über diesen Schluss unseres Gedichtes, den sie „Vivianz' Ritterschlag" oder „Schwertleite" nennen, aufgestellt haben. Suchier sieht Ulrich als den Verfasser an, worauf auch Stil und Erzählungstechnik weisen, Bartsch einen Unbekannten, beide aber nehmen sie eine Abfassung in Reimpaaren an und schieben die Lücken einem Abschreiber zu, der durch die Aussparung der betreffenden Zeilen diesen Schluss des Gedichtes dem Haupttheil anzuähnlichen gesucht hätte. Man sieht wohl nach den obigen Auseinandersetzungen, dass das unmöglich ist: ein Schreiber hätte, wenn er ähnliches beabsichtigte, sicher nur die auf je 30 Zeilen folgende eine Zeile freigelassen, aber nicht durch ein derartiges compliciertes Schema sich selbst Schwierigkeiten bereitet. Es bleibt sonach nichts übrig als anzunehmen, dass diese Recension des Gedichtes, deren alleiniger vollständiger Repraesentant die Hs. *A* ist, direct oder indirect auf das Brouillon des Dichters zurückgeht. Er hat, offenbar unter dem Zwang, den ihm der Dreireim zum Schlusse jeder Strophe auferlegte, fast erliegend, dieses mechanische Auskunftsmittel der Freilassung von Zeilen gewählt. Dass auch die fertigen Strophen des Gedichtes vor jenem Abschnitt auf dem 174ten Folio, auf gleiche Weise entstanden seien, können wir nur vermuthen. Es würde sich daraus gut erklären, wieso so oft die letzte oder die letzten Zeilen einer Strophe Flickverse sind: dann hätte sich eben, wie hier öfters, der Vers vor der Lücke von Anfang an

eigentlich ungezwungen an die nach der Lücke angeschlossen. Was ihn verhindert habe die Ausfüllung auch in den Strophen des Schlusses vorzunehmen, darüber könnten wir nur Muthmassungen aufstellen. Er hat daselbst

14mal die letzte Zeile einer Strophe freigelassen,
5 „ „ 4 ersten und die letzte Zeile,
11 „ „ 2 „ „ „ 3 letzten Zeilen,
5 „ in anderer Weise Lücken zur Ergänzung freigelassen.

Die Absicht des Dichters bei seiner Umarbeitung liegt klar zutage. Er wollte 1) die 31zeilige Strophe ganz durchführen: nur 4 mit 33 Zeilen (CXXXV, CLX, CCXI, CCXV) sind in dem vollendeten, 2 in dem unvollendeten Theile stehn geblieben; 2) sein Gedicht dem König Ottokar II. widmen, was er durch Fortsetzung des Akrostichons *meister Ulrich von dem turlîn hât mih gemachet* durch die weitern Zeilen, deren Anfangsbuchstaben *dem edeln kunich von Bêheim* ergeben, bewerkstelligte; 3) sein Gedicht weiter fortsetzen von der Hochzeit und Taufe der Arabel an bis zum Beginn des Krieges gegen Terramer.

Dass es kein fremder Bearbeiter sondern der Dichter selbst ist, mit dem wir es hier zu thun haben, beweist meines Erachtens 1) die Art der Forsetzung des Akrostichons, 2) die Gleichmäßigkeit des Stils. Allenfalls wird man in den Einschüben und geänderten Zeilen die Neigung zu ungewöhnlicher und Wolframisch geheimnisreicher und gedankenspringender Ausdruckweise gesteigert finden, im ganzen trifft man dieselben Redewendungen, wie in der älteren Fassung:

X, 12 *mit ruofe loben die trinitât* = LIII, 11 *mit ruof si lobten die trinitât.* — X, 10 *sîn manlîch herze niht vil suont* = XXV, 6. XLIV, 16. LXVIII, 18. LXXXV, 26 u. s. w. — X, 16 *dar zuo ruort er sô diu lide* = XLIX, 26 *die kristen ruorten sêr diu lide.* — X, 20 *des glouben ellende geste* = XXX, 28 *des gl. geste*; CLXXX, 13 *des gl. ellende.* — XI, 11 *dâ si sint geladet für des himels kint : dâ habent sî fröude immer mêre* = CL, 20 *wir sîn geladen zuo der hôhgezît, der fröude immer âne ende wert.* — XI, 22 *dâ tet sîn kraft den vîenden wê* = XXXVII, 30. LII,

18. L, 30. — XX, 28 *Wendelmuot* = CCLIX, 10. — XIX, 11 *sold ich die triu ze fluste kêren* = CLXXXIII, 19. *wil er dîn triwe ze wirde kêren.* — CCCXIV, 8 *ritterlîchiu dol* = XVII, 8 *ritterlîcher taete dol.* — CCCXIV, 5. *des enzwîfelt niht* = CLVIII, 29 *des enzwîvel ich niht.* — CCCXIII, 1 *diu burkgraevin sîn wîp : süezer lîp* = CCXXV, 29 *des phalnzgrâven wîp : süezer lîp.* — CCCXIV, 21 *den nû der touf sliuzet* = CCLXXVIII, 6. *die nû diu kristenheit sliuzet und des toufes nam.* — CCCXIV, 28 *die der heidentuom wolt hân verzert* = CCXIV, 1 *den markîs unprîs nâch het verzert.* — CCCXV, 4 *wie si kumber waeren geselt* = XCVII, 12 *der unser vancnuss ist geselt.* — CCCXV, 16 *ellendes sûren ouch hôt dem herzen swaere* = XXI, 26 *mînes herzen sûren.* — CCCXVI, 18 *sîner triuwe tugent mich hât geloetet* = CCVI, 8 *ir herz dich hât geloetet zuo ir.* — CCCXVII, 1 *wir wellen iu gebunden sîn* (vgl. CCCXVIII, 3) = CCCXI, 29 *sô wil ich . . . iu dienstes iemer sîn gebunden.* — CCCXVIII, 18 *nu was ez noch an dem tage fruo* = CXCIV, 31. — CCCXIX, 3 *durch condwieren* = CCXVII, 17. — CCCXIX, 20 *daz ungescheiden wir . . . . müezen sîn* = CCLVII, 24 *wir sîn iemer ungescheiden.* — CCCXIX, 24 *der markys urloup nû nam* = CCCXII, 10 *do der m. url. nû nam.* — CCCXX, 6 *dô sî Orangse nâhten nû* = CCXXIII, 14 *dô si sâhen O. nû.* — CCCXXI, 15 *Kyburge hie alsam geschach* = VI, 29 *dem markîs alsam geschach.* — CCCXXII, 10 *Karls lôt* = CCXXXII, 24. — CCCXXII, 11 *diz wert biz in daz sehste jâr* = LXII, 28 *diz werte in daz ahte jâr.* — CCCXXII, 14 *Tybalde verlorne minne worht* = V, 1 *Tybalt verlorne minne jeit.* — CCCXXIII, 2 *diu küniginne si zuo ir vie* = CCXVII, 3 *den markîs sî zuo ir gevie* vgl. CCXIV, 25. — CCCXXIV, 6 *swie klein er doch der jâre hât* = CCXLII, 24 *in kleiner jâre jugent.* — CCCXXIV, 9 *ritterlîcher taete spil* = XXXIX, 5. — CCCXXV, 15 *dem wart des bruoder komen kunt . do er erbeizte er gie ze stunt* = CLXXVI, 9 *der der herren komen tet nû kunt . dô si erbeizten sâ ze stunt.* — CCCXXVI, 8. *hie wart gedient in zühte wîs* = CCLXXXV, 12 *h. w. ged. in z. siten.* — CCCXX, 30 *undersnit dâ von meiden dâ von frouwen* = CCLXXXV, 10 *die frouwen . . wâren . . mit fürsten, grâven undersniten.* — CCCXXVII, 13 *in ganzer*

liebe holn = CXLVIII, 24 *minne holn.* — CCCXXVII, 14 *von reht iu sol unser künne bieten êre : nâch ir beider lêre* = CXCIV, 23 *man biutet iu noch vil groezer êre : nâch der burggraevin lêre.* — CCCXXVII, 25 *er tet in dise rede kunt* = XXI, 7 *und tet in nû* (Bg) *die rede kunt.* — CCCXXVIII, 29 *daz rîch gezelt hie ûf geslagen . ouch sach man vil söumer tragen* = CCLV, 7 *ein rîch gezelt .. wart .. ûf geslagen, zehen soumer daz muosten tragen.* — CCCXXIX, 27 *die tische man rihte und gap genuog* = CXCVI, 1 *man riht die tische . hie was gnuoc.* — CCCXXX, 9 *lachen : âne swachen* = CCVIII, 13. — CCCXVIII, 14 *lîht âventiur geschiht* = CXLVIII, 31 *lîht hie alsam geschiht.* — CCCXXX, 20 *nieman mir daz verwîze* = LI, 21 *nieman sol im daz wîzen.* — CCCXXXI, 29 *von der ritterschaft wart gedrank . dô man nû die messe gesank* = CCLXXXI, 9 *dâ er frôneampet sang . umbe den alter wart gedrang.* — CCCXXXIII, 3 *wie der markys minne kouft* = IV, 20 *wie tiur er sît ir m. k.* — CCCXXXIII, 4 *daz manegen von dem leben slouft* = CCXXIV, 31 *ir minn in dick in fröude slouft.* — CCCXXXIII, 5 *Kyburge süeze wart hie sûr* = CXLIX, 23 *ir süez wirt menegem herzen sûr.* — CCCXXXIII, 6 *boese nâhgebûr* = CLXXII, 22. — CCCXXXIII, 7 *von den der walt wart geoeset* = CXXI, 24 *der walt boum wurde veroeset.* — CCCXXXIII, 12 *fröuden stoert : gehoert* = XXVI, 2. — CCCXXXIII, 25 *Loys : Franzois* = XXXV, 19. — CCCXXXVI, 8 *maneg orse man hie verdecket sach* = CCXIII, 1 *Heimerîches ors verdecket was.* — CCCXXXVII, 17 *ein swarzer strich den rukken teilt biz ûf die man* = CCLVI, 24 *ein strich sich durch den rukke bôt hin ûf den zagel.* — CCCXXXVII, 24 *diu schoene Larîe pherit so schoenez nie gereit* = CCLV, 18 *des pferdes schoene mich ermant daz diu magt Amander reit.* — CCCXXXVIII, 6 *die valsches laeren* = XCIX, 12 *der valsches laere.* — CCCXXXVIII, 8 *nû kâmen maer ... Alyz diu maget kaeme dâ . der keiser sich bereite sâ* = CCXV, 1. *man rief der keiser kaeme dâ . nû bereite sich Arabel sâ.* — CCCXXXVIII, 20 *von dem munde er ir den slôier nam* = CCLXIV, 10 *daz gebende er ir von dem munde brach.* — CCCXXXVIII, 21 *Alyzen er mit fröuden kuste, des in durch triuwe wol geluste* = CCXIX,

1 *der keiser den markîs kuste, des in durch liebe wol geluste.* — CCCXXXVIII, 27 *die schoenen maget dô selbe er zoumt . diu liebe was im niht getroumt* = CCXVII, 12 *der markîs ouch genomen hât . . der burggraevinnen zoum . ez was im allez nû ein troum.* — CCCXXXIX, 7 *ei dûze, beâ filje* = CCIII, 1 *ey Kyllois beâ fiz.* — CCXXXIX, 19 *swie uns doch gürtet sippe spân* = CXCIX, 13. *sît dîner sippe art in gürtet.* — CCCXL, 27 *ouch sang dâ kleiner kinde vil . . . wol süeze tanze* = XCVI, 26 *ouch hôrt man heidenisch süez singen kleiniu kint.* — CCCXLI, 14 *verlorniu minn den jaget dar* = V, 1 *Tibalt verlorne minn jeit.* — CCCXLI, 16 *sterbens muor* = XXXII, 28 *tôdes muor.* — CCCXLI, 26 *owê, warumbe . . . .? waz . . . .?* = CCLXXXIII, 24 *owê, wer . . . .? waz . . . .?* — CCCXLII, 27 *sich huob . . vil pînlichez sorgen . der künig nû muost fröude borgen* = XLI, 1 *hie was mänlîchez sorgen . die helde muosten fröude borgen.* — CCCXLIII, 8 *in jâmer baden* = LIV, 6. — CCCXLIV, 19 Bild aus dem Schachspiel wie CCII, 27. — CCCLII, 16 *diu fröude vil herzen heilet* = CCLXXXV, 9 *vil herzen daz grüezen heilet.* —

Auch sonst ist der Stil der gleiche z. B. im Gebrauch der Negation: *niht laz* CCCXII, 14. CCCXLII, 20 *valsches laere* CCCXXXVIII, 6. *sich niht hal* CCCXIII, 6. CCCXXIX, 22. *niht vergaz* CCCXIX, 2. *ungebiten* CCCXX, 12. *nû niht lie* CCCXX, 20. *niht enlie* CCCXXV, 30. *ungespart* CCCXXVIII, 22. *niht bevilde* CCCXXXVI, 10. Auch die oben erwähnten den Dichter mit seinem Publicum in Beziehung setzenden Wendungen treten uns entgegen:

XI, 14 *die rede ich widerkêre und sag iu.* — XX, 23 *diz ist ein rede der frömde mich zôch.* — CCCXXI, 14 *hie lâzen wir von.* — CCCXXII, 19 *daz lâzen wir sîn.* — CCCXXII, 26 *waz ob ich von vil êren seit? . . . daz ich iu nû kürzen wil.* — CCCXXXII, 20 *ob ich iuch nû hie bewiste . . . sîn ist undurft daz ich ez sage.* — CCCXXXIV, 10 *nû lât uns aber wider komen, dâ diu rede ê beleip.* — CCCXXXVI, 6 *waz hulfe, daz ich nande vil rîcheit.* — XI, 28. CCCXXXVII, 28 *diz wil ich lân.* — XI, 7 *der helfe uns dar.* — XI, 11 *ir helfe uns helfe.* — XIX, 6—12. Betrachtung des Dichters in 1. Person. — CCCXLI, 17 *owê daz*

ich sol den jâmer sagen. — CCCXII, 24 *sunder ich niht genennen kan.* — CCCXV, 12 *diu kunst ist vor mir bespart: doch weiz ich wol.* — X, 29 *als ir nû gehoeret.* — XI, 25 *als ir noch bewîset wert.* — CCCXXXIII, 14 *nû hoert, ob ez iuch dunke guot.* — CCCXXXVI, 14 *nû hoert ouch.* — CCCXII, 26 *diu âventiure wert des mich.* — CCCXV, 10 *an der âventiure ich niht vinde.* — CCCXVII, 10 *sus lêrt man mich.* — CCCXXIV, 11 *als daz maere giht.* — CCCXXVIII, 24 *des wert diu âventiure mich.* — CCCXXX, 22 *diu âventiur mir sîn verjach.* — CCCXL, 22 *des wert mich diu âventiur.* — CCCXXXI, 13. CCCXXXVI, 16. *als ich ez hân.* — CCCXXXI, 27 *nâch der âventiure sage.* — CCCXXI, 24 *alse ich iu ê gesaget hân.* — CCCXXIV, 2 *nû hoert, wa ich vor gelâzen hân.* — CCCXXVII, 26 *als ich gesaget hân.* — CCCXXXI, 26 *als ich ê sprach.* —

Sogar etwas der besprochenen verkehrten Setzung des Genitivs Ähnliches findet sich; denn *daz leben von mînen jâren* (CCCXVI, 6) wird doch wohl nichts anderes als *mînes lebens jâr* heißen.

Die Quelle der Fortsetzung ist dieselbe wie die des alten Gedichts, nämlich Wolframs Willehalm, auf den sich der Dichter auch öfters beruft. Aus dem jungen Vivianz, dem Schwestersohn Willehalms, den Sohn der einzigen bekannten Schwester, der Königin von Frankreich zu machen, lag nahe und bot eine passende Anknüpfung an das unmittelbar Vorhergehende. Vielleicht haben wir es aber auch mit falscher Auffassung von W. 167, 16 zu thun.

An Übereinstimmungen im einzelnen vgl. X, 14 *sîn ruof mit andâht* = W. 99, 26 *mit andachte si dô rief.* — X, 16 *dar zuo ruort er sô diu lide* XLIX, 26. *die kristen ruorten sêr diu lide* = W. 378, 10. *die ruorten hie diu lide* vgl. W. 325, 19. 385, 24. P. 357, 10. — CCCXXII, 13 *aller Franzoyser lant entworht* = W. 294, 1 *do der künic Tybalt wart entworht.* — CCCXXII, 15 *des bluotes unde daz lant betouten* = W. 398, 16 *dâ muose daz velt Alitschans mit bluote betouwen.* — CCCXXIII, 9 *betowet rôsenrôtiu wange* = W. 268, 4 *mit dem herzen touwe* vgl. P. 113, 28. — CCCXXXII, 7 *neven : wan ein kappelân hiez Steven* = W. 89, 4. *neven : ein alter kapelân, hiez Steven.* —

Bezüglich der übrigen Werke Wolframs vgl. XI, 14 *die rede ich widerkêre* = P. 401, 29 *und sag iu fürbaz niht mêre, durch triuwen tuon ich widerkêre.* — XI, 31. *jâmers lêre* = P. 28, 19. 575, 2. — Alise nimmt sich beim Abschied aus dem Vaterhause ihre *tocken* mit: wohl nach dem Muster der Sigûne im Titurel 30. —

Wirnt's Wigalois wird CCCXXXVII, 24—30 citiert. Außerdem ist zum Gedanken von XX zu vergleichen Wig. 275, 19 *der was diu milte angeborn . . . . angenomen milte schier zergêt.* Auch X, 24 *von swerten und von kiulen* = Wig. 216, 6. —

Hartmann's Einfluss vielleicht LVIII, 3 *weste ich ir namen, ich nande sie* = Erec 10062 *die ich iu gerne nande, ob ich ir namen erkande* und X, 2 *lant und sîn gemerkes zil er fridet mit vil manger tât* = Greg. 2091 *sîn lant unt sîne marke, die befridet er alsô starke.* —

Andere nicht näher zu bestimmende Einflüsse: XIX, 19 *frömdiu ougen errâtent schaden selten tougen* = DWb. I, 799 *wer mit fremden augen sieht, betrügt sich oft.* — XIX, 21 *ein frömder has ûz wilde gezamt* = Renner 12844 *wer frouwen hüete und hasen zeme daz der wüete*; vgl. j. Tit. 911. — ib. *ein . . . has . . . und ein brak lebent die wol ensamt*? = DWb. s. v. Hase *pei gestan als die hasen pei den hunden.* — XIX, 25 *rüde . . . ist . . . an tugenden bracken vor* = Ducange s. v. bracco *Latrat bracco sed non ut canis.* — XIX, 28 *swer hunger ze frömdem tische spart* = Cato 121 *wis ob dînem tische vrô : an vrömder stat* (var. *frömbdem tisch*) *tuo niht alsô.* — XX, 25. *ze vil, ze klein* = j. Tit. 885, 3. — XX, 28 *Wendelmuot* = Konr. v. Würzb. Gedichte ed. Bartsch 352, 41. — *Wankelhart* = *Wankelbolt* Helbling VII, 157. j. Tit. 216, 3. — CCCXV, 12 *diu kunst ist vor mir bespart* = Suchenwirt 1, 7 *der chunste hort ist laider mir verspart.* — CCCXVIII, 24 *truoben von lichten ougen* s. Lexer und mhd. Wb. s. v. truoben. — CCCXVII, 30 *untaete fluz ist ungefürtet* = Suchenwirt 10, 25 *von dem der alle seine tag gefürtet hat der êrn grunt.* —

Die Reime zeigen den gleichen Charakter, nur dass natürlich des geringen Umfanges wegen verschiedene Formen nicht belegbar sind:

an : *ân* CCCXX, 25. CCCXXIII, 15. CCCXXVIII, 19.
ar : *âr* LXVIII, 21. CCCXXIX, 13.
ach : *âch* CVII, 29.
age zu *ei* CCCXIV, 14. CCCXXII, 26.
e : *ë* CCCXIV, 25. CCCXXXVI, 11.
fremde CCCXL, 15.
î : *ei* LXVIII, 8. CCCXIV, 14.
sin : *în* adv. CCCXXV, 23.
stuont X, 9. CCCXXI, 11.
nuo? CCCXII, 19. CCCXIX, 12. CCCXX, 6. CCCXXIX, 30.
sâ CCCXII, 30. *sân* CCCXVI, 28.
driu CCCXIII, 12. *drî* CCCXVI, 13.
kêrte CCCXXXVIII, 3. *gelêrt* CCCXLI, 23.
wert aus *werdet* XI, 25.
ld : *lt* CCCXXX, 15.
nd : *nt* VIII, 24. CCCXXVII, 17.
welt (mundus) nicht im Reim.

Überschüssiges *n* CCCXVIII, 25. CCCXXVI, 28. CCCXXVII, 13. CCCXXXVI, 25.

h abgefallen: *hô* CCCXVII, 4. *nâ* CCCXXVII, 23. neben *nâch* CCCXL, 6.

mêr CCCXXVIII, 27.

komen part. CCCXXI, 1. inf. CCCXXXIV, 10. *kam* CCCXXVII, 21. CCCXXXV, 17. *kâmen* CCCXLII, 3.

gên CCCXXXVII, 20. *stêt* XXVIII, 7. *gân* inf. CCCXX, 25. *ergân* part. CCCXXII, 30.

vie CCCXII, 12. *lie* CCCXII, 27. *gie* CCCXVIII, 8.

lân inf. CCCXXXVII, 29.

tuo conjunctiv CCCXVIII, 17. *tet* CCCXLII, 25.

sîn inf. CCCXXII, 10.

het praet. ind. CCCXII, 22. *hât* CCCXXIII, 22.

Rückumlaut unterblieben CCCXVII, 30.

sol CCCXX, 8. CCCXXI, 18.

wellen reimt auf Umlauts-*e* CCCXXX, 30.

Apokope XI, 2. CCCXIII, 12. CCCXXXVII, 17.

Neutr. nom. pl. *lide* X, 16. XLIX, 26.

die plur. CCCXXX, 28. CCCXXXVIII, 24.

Rührende Reime in den Grenzen des Erlaubten:

CCCXIV, 3. CCCXXII, 13. CCCXXII, 17. CCCXXXIII, 15. CCCXXXVII, 3. CCCXLV, 21.

Diese zweite Auflage seines Gedichtes widmete Ulrich „dem edeln König von Böhmen". „Ich meine den Edeln, dem man königliche Würde und Freigebigkeit nachrühmt. Heil, Freude und Friede genießt man durch den König in vier Ländern, Ottaker. Wenn auch niemand als werte Frauen seinen Namen nennten, so würde er doch durch den Nachruhm ewig leben." Scherer, Litterar. Centralbl. 1868 sp. 977 hat richtig erklärt, dass die Bezeichnung Ottokars II. als König in vier Ländern auf Abfassung zwischen den Jahren 1261 und 1269 deute. Die vier Länder sind Böhmen, Mähren, Österreich und Steiermark, welch letztere Ottokar im Jahre 1261 eroberte. 1269 kam Kärnthen hinzu, so dass dann von 5 Ländern hätte geredet werden müssen.

Ottokars Stern leuchtete damals im hellsten Glanze. Was Wunder, dass sich die deutschen Sänger an den Hof des mächtigen Fürsten drängten, der sie, deutscher Cultur geneigt, freundlich aufnahm und freigebig bewirtete? Es bestand in dieser Richtung eine gewisse Tradition im Hause der Przemysliden: an Wenzels I. Hofe finden wir Reinmar von Zweter, Friedrich von Sunburc und Sigeher; an demjenigen Ottokars neben den beiden letztgenannten noch Ulrich von Eschenbach, Ulrich v. d. Türlin, zeitweilig den Meißner, den Tannhäuser, und vielleicht vorübergehend den Litschauer (MHS, IV, 700) und den Pleier (Khull, Tandareis S. 245); an dem Wenzels II., der selbst dichtete, Frauenlob, Heinrich den Clusenaere und Heinrich von Freiberg. Unter diesen gehören die beiden Ulriche am engsten zusammen: als Epiker und als talentvolle Nachahmer des größten Dichters des deutschen Mittelalters: Wolfram v. Eschenbach.

IIa. Die kürzende Überarbeitung.

Suchier Quelle S. 11 vermuthet, dass der Schreiber der einzigen Hs., welche uns diese Bearbeitung überliefert, auch zugleich ihr Verfasser sei. Doch sprechen einige

Fehler, die mehr derart sind, wie sie ein Abschreiber macht, dagegen.

So heißt es XXXVI, 5—31:

won swaz ritter in provenzal
unn dar zů in ornal
unn dar zů in engellande vant
unn in allen frankrich waz
die komen all geliche.

Hier muss sicher gelesen werden:

won swaz [man] ritter in Provenzal
und dar zuo in Ornal
und dar zuo in Engellant
. . . . . *vant*
und in allem Frankrîche,
die kômen all gelîche.

Ebenso ist XXXIV, 7—22 statt *genant* : *unbekant* sicher *bekant* : *ungenant*, CXCIV, *43 *cristen* statt *ersterr*, *49 *waz* statt *swaz*, CXCVIII, *13 *si* statt *sit*, *14 *wurden* statt *werden*, *24 *iemer wesen* statt *eimer muesen*, CCL, 1—13 *usser froud in frouden* statt *usser frouden frouden* zu lesen u. a. m.

Die Handschrift ist alemannisch, in dem Verfasser der Bearbeitung würde man aber, wenn man auf den Reim *craft* : *widermaht* XXXIV, 30 Wert legen will, am ehesten einen hochdeutsch schreibenden Niederdeutschen vermuthen. Doch kann dieser eine Reim einfach unrein sein. Die andern Reime gestatten keinen sichern Schluss. Wir finden: *an* : *ân* CCXIII, *7. CCC, 1. CCCXIII, 1—8, *e* : *ë* CCLXXXVII, *9, *ör* : *ôr* CCLXXVIII, 10, *i* : *î* CXXXVI, *1. CCXXXII, *10. CCCXXXIII, 22, *age* zu *ei* CCXXXII, *2, *e* : *en* CCCXLV, *5, *m* : *n* LIII, *13. CCXLVII, 17. CCLXXVIII, 8. CCCIX, 14., *hêren* (domini) LIII, *5, *mê* (plus) CCLXXXVII, *6. CCCVIII, *5, *s* : *z* LIII, *11. CCIII, *3. *5. CCVIII, 13—16. CCXXII nach 5. CCXXXIII nach 22. CCLIX, 18. CCXC, 1—6. CCCXI, 1—8. CCCXII, *7, *nd* : *nt* CCCVIII, *11, *heten* CCIX, 1. *tete* CCXXXIX, *13. CCLXXXVII, 1. *komen* inf. CCLXIV, *3, part. CCLXX, *10, *gelân* part. CCCXIII, 1—8, *lât* CCCXLIV, 6, *gie* CCCXXXIII, *2. Kein Reim von kurzer auf lange Silbe im klingenden Reim.

Das Verhältnis des Bearbeiters zu Ulrichs Gedicht ist ganz das eines Autors zu seiner Quelle. Er nennt es selbst *daz buoch* CCXCII, 19—24. CCCXXXIII, *1. Dem nüchternen, vernünftig denkenden Manne scheint dessen Weitschweifigkeit und stellenweise Dunkelheit ein Greuel gewesen zu sein. Auf die poëtische Schönheit wird dabei natürlich keine Rücksicht genommen. Lyrische Ergüsse, Reflexionen, lange Reden, alles was nicht unbedingt zur Sache gehört, wird gestrichen oder gekürzt. Die bedeutendste Kürzung ist die der Erzählung von der Gefangenschaft und Flucht des Helden, die Ulrich zweimal, zuerst in eigener Person, dann durch den Mund Willehalms nach seiner Rückkehr berichtet: die erste, die eigentliche ausführliche Erzählung wird ganz weggelassen mit dem ausdrücklichen Bemerken des Bearbeiters, er wolle nicht zweimal dasselbe erzählen. Von LXII springt er sofort zu dem Moment über, wo die Flüchtlinge zur Insel Montanar kommen. Auch der Aufenthalt auf der Insel ist sehr frei und knapp behandelt: CXLIX bis CXCIV, 4 werden in 49 Verse zusammengefasst, von denen nur CXCIV, *11—*13 aus CXLIX, 1—3 und CXCIV, *42, *43 aus CLXXXII, 16—18 geschöpft sind, CXCIV, *49, *50 aber auf CCVIII, 4. 5 vorausweisen. Die Wiedererzählung nach der Rückkehr ist dann im ganzen wie bei Ulrich, nur werden Stücke aus der gestrichenen längeren Erzählung verwendet, so CCXXXVIII, 23 bis CCXXXIX, 14 durch CXXXVI, 5 bis CXXXVIII, 25 ersetzt, woran sich dann weitere 41 Verse unter theilweiser freier Benutzung von CXXXIX anschließen, zwischen CCXLI, 26 und 28 wird die ausführliche Erzählung CLXII, 5 bis CLXIV, 20 eingeschoben, CCXXXIX, 27—30 unter Benutzung des Inhalts der vorhergehenden Erzählung zu 15 Versen erweitert. Die Zeilen vor und nach den ausgelassenen Zeilen bei diesen Kürzungen müssen natürlich entsprechend geändert werden, was freilich hie und da schlecht gelingt, so dass unsinnige Verse entstehen wie XXX, 25. LX, 1. CCLXXXV, 9. 10. 25. 26.

Aber nicht nur vor Kürzungen, auch vor Änderungen und kleinen Einschüben vor allem im Interesse der Deutlichkeit schrickt er nicht zurück. XII, 29 bis XVI wird

unter Verwendung einzelner Verse (XIII, 30. 31. XIV, 5—8. 12—13) ganz selbständig erzählt, weil Ulrichs Bericht nicht klar und geradelinig genug schien, vor allem der Name des Papstes Leo, der bei Ulrich erst gegen das Ende des Gedichtes erwähnt wird, schon hier genannt. LXI, 5 wird eine Antwort Arabels, wie sie auch die Wiedererzählung CCXXXIV, 4—12 hat, als nothwendig empfunden und in 4 Zeilen hübsch dazu ergänzt; CXCVI, 17—20 stört ihn der Übergang aus Erzählung in directe Rede und er fügt daher ein „inquit" zu und ergänzt den Anfang der Rede, so dass 14 Verse daraus werden. CXCVIII wird in 32 Zeilen frei behandelt, nur gegen den Schluss sich mehr annähernd: alles ist deutlicher und einfacher aber auch prosaischer, und eine Antwort des Empfängers des Briefes, die zu fehlen schien, dazu erfunden. CCIII, 2 ist das wirklich recht undeutliche *küniginne* durch Zusatz von 2 Zeilen wohl richtig erklärt. CCXXII, 5 scheint ihm die Erwähnung der Brüder Willehalms zu fehlen und er führt sie durch Einschub von 4 Zeilen ein. CCLXXIV, 25 scheint ihm unlogisch im Verhältnis zu 26 und er ändert darum die Zeile. Ebenso CCLXXXVI, 20 zu 21, weshalb hier 4 Zeilen eingeschoben werden. CCLXXXVII werden die ersten 2 Verse zu 10 erweitert, weil er den Papst in klaren Worten sagen lassen wollte, nicht nur dass, sondern womit er einverstanden, wozu er bereit sei. CCCXXXIII werden die beiden wirklich recht unklaren Verse 19. 20 in 11 Zeilen deutlich ausgeführt und eine Mile's Einverständnis kundgebende Antwort ergänzt. CCCXLII, 24 veranlasst ihn ein gewisses ästhetisches Bedürfnis zu drastischer wie anderwärts zu volksthümlich sentimentaler Ausmalung.

Der Dreireim am Schluss der Strophen ist überall, meist durch Weglassen, hie und da durch Zusatz einer Zeile vermieden. Nur CCXXXI, CCXXXV und CCXL ist er geblieben, CCCXVI, 2—4, CCCXXVII, 25—27 und CCCXXIII, 22—24, in den beiden ersten Fällen wenigstens sicher bloß durch Unaufmerksamkeit, neu entstanden.

Der ästhetische Wert dieser Bearbeitung ist trotz einzelner hübscher Verse (z. B. die 9 Zeilen vor VII, 5, die 8 an Stelle von XI, 19—21, die 8 an Stelle von LXI,

5 u. a. m.) im ganzen ein geringer, vor allem sind viele Verse metrisch ungemein verwahrlost z. B. V, *5, XVI, *6, CXCIV, 6—10, CCXC, 17—24, CCXCI, 17 u. a. m.

Wir können zweifeln, ob uns diese Bearbeitung vollständig überliefert ist, ob sie nicht ursprünglich auch den Wolfram'schen Willehalm mit umfasste. In unserer Hs. schließt sich nur die Bearbeitung einer kurzen Reihe von Zeilen aus dem Anfange des Wolfram'schen Gedichtes an das Ende des Ulrich'schen. Da dieselbe immerhin den Wert einer fragmentarischen Hs. hat, theile ich dieselbe (wie sonst auch unter Auflösung der Abkürzungen und Ersetzung von *u*, *i* durch *v*, *j* und umgekehrt) unter Beifügung der Lachmann'schen Verszahlen mit:

7, 23. *ir hant da vor wol vernomen*
wie dú kunegin wart genomen
uzzer tiebaldez gewalt
8, 1. *des manic herz mit tod engalt*
3. *Thiebalt an ir verlust clagte*
4. *uz fröden sorg in jagete*
5. *er kelte sere sinen lip*
6. *er clagt ere unn ouch sin wip*
7. *dar zů bur unn lant*
8. *sin clage mit jamer wart erkant*
9. *uz an die usser india*
10. *provenz her unn da*
11. *gewan sit jamerz kúnde*
12. *dez merez flůt der vinde*
13. *mag so manegen fluz nit getragen*
14. *alse lůte drumme wart erslagen*
9, 7. *mag unn man her erbetten*
8. *sinem liepsten got mahmetten*
9. *unn andern gotten sinen*
10. *den liez er dikke ershinen*
11. *mit oppher manic ere*
12. *unn clagt in ouch vil sere*
15. *von arabel dú da waz worden*
16. *ze tail der cristen orden*
21. *Terramer waz ir vatter*
22. *arofeln sinen bruder bat er*

23. *unn den starken Halzebier*
24. *die zwene manic ursier*
25. *in sine helfe brahten*
26. *wol si dez gedahten*
27. *Terramerez richait*
28. *waz creftig unn brait*
29. *unn daz ander kunege ir crone*
30. *dur manshaf ze lone*

10, 1. *von siner hendc enphiengen*
2. *die dienst gen im begiengen*
3. *die fúrsten us sinem viehe*
4. *fuoren creftegliche*
5. *den erz gebetten wolde*
6. *ouch straich nach sinem solde*
7. *vil manig werlich man*
8. *vil manic tusent er gewan*
9. *der werden sarrazine*
10. *die man hiez die sine*
11. *die prûf ich also mit der zal*
12. *er bedaht eht berge unn tal*
13. *do man komen sah die werden*
14. *uz den shiffen uf die erden*
15. *dur den kuneg thiebalt*
16. *dez maneger getoufter man engalt.*

Aus dem andern Fragment des Wolfram'schen Willehalm, welches in diese Bearbeitung aufgenommen ist zum Ersatz von XVII bis XXIX, 4 (abgedruckt zu XXI und XXVIII) und welches Lachmann 5, 17 bis 7, 22 umfasst, ist besser als aus diesem zu ersehen, dass die Hs., welche hier vorlag, der Hs. *t* des Wolfram'schen Gedichtes, welche zufällig durch den Buchbinder mit unserer Bearbeitung vereinigt ist, am nächsten verwandt aber nicht mit ihr identisch war. Die Verwandtschaft beweisen die gemeinsamen Fehler 5, 22 sune] kinde *t* = XXI, *6 kind. — 5, 29 rehtiu] richiu *t* = XXXI, *13 richez. — 6, 17 und] und ouch *lopt* = XXVIII, *2. — 6, 23 dritter] truter *t* = XXVIII, *8. — 6, 29 der² fehlt *lmpt* = XXVIII, *14. — 7, 7 ersach *t* = XXVIII, *22. — 7, 18 swen er *t* = XXVIII, *33. — Hingegen zeigt *t* eine Menge von Fehlern, die

unser Text nicht mit ihm theilt, während dieser kaum irgend welche nennenswerte Fehler mit einer der anderen Hss. gemeinsam hat.

IIb. Die Prosaüberarbeitung.

Über ihr Verhältnis zu ihrer Vorlage habe ich in der Einleitung zu meiner und Bachmanns Ausgabe S. XXVIII bis XXXVIII, gehandelt.*) Für den Text ergibt ihre Vergleichung nur an ganz wenigen Stellen ein Resultat. Am wichtigsten ist für uns, dass der Schluss von *C* durch diese Fassung bestätigt wird als ein ursprünglicher Bestandtheil der ersten Bearbeitung durch den Dichter selbst, den die Hs. *A* nur ausgelassen hat. Ob mit dieser Strophe CCCXLVI das Gedicht wirklich zu Ende sein sollte, ob nicht noch eine Schlussbetrachtung oder ein Schlussgebet das Ganze beenden sollte, können wir nicht wissen: wäre etwas derartiges auch im Original vorhanden gewesen, so hätten doch sowohl II *a* als II *b* ihrer ganzen Art nach dasselbe fallen lassen müssen.

III. Die zweite Bearbeitung.

Wir betrachten dieselbe wohl am besten, indem wir dem Gange des Gedichtes folgen:

V nach 10 Einschub von 4 Versen unter Einfluss von Wolfram vgl. *der sich ie ze helfe bôt, swelh ritter in un rief in nôt* =Willeh. 3, 12. *ein ieslich rîter sî gewis der sîner helfe in angest gert, daz er der niemer wirt entwert*; vgl. auch W. 49, 12.

21. schärferer Gegensatz zu 18.

VII, 4 Wiederholung des gleichen Wortes vermieden.

XII, 23. Danach ein langer Einschub von 31zeiligen Strophen, um die Erzählung mit Wolfram's Willeh. 89,

*) Einiges dürfte wohl jetzt zu berichtigen sein, vor allem ist in der Numerierung der Abschnitte von XXXVIII ab (wegen der von mir erst später vorgenommenen Einfügung der in *A* nicht enthaltenen, sich zu einem Abschnitt ergänzenden Zeilen) immer je eins dazu zu addieren.

9 bis 92, 18. 99, 15, sowie mit einer späteren Bemerkung des Gedichtes selbst CCLXXXVII, 11—15 in Übereinstimmung zu bringen. Auch sonst Einfluss Wolframs: XII^{a} *4 *von bluote bluomen unde melm sich touten in dem engen tal* = W. 398, 16 *dâ muose daz velt Alischans mit bluote betouwen* W. 24, 28 *beidiu gras unde melm undr im wart von bluote naz.* — XII^{c}, *2 *in siuftgebernden leiden* = W. 100, 20 *sîn* (W's) *siuftebaerez leit.* — XII^{a}, *11 *si riefen an die hoehsten hant, diu in ie von himel helfe sant* = P. 508, 8 *der rüefet an die hôhsten hant, wan diu treit helfe rîche.* — *10 nach 27 *nâch gar verlornem künne* = W. 39, 21 *er klagt... die flust sîns künnes.* Alles verräth den Überarbeiter. Sehr ungeschickt sind die Parenthesen *10 und XII^{b} *8; XII^{b} *5 ist XV, 24, XII^{a}, *28 wenigstens im gedanken XI, 2 nachgebildet. — Ebenso wie hier *1 nach 23. 24 *diu vorder rede belîbe* sagt B auch CXXXV^{c}, *1 *disiu rede daz vorder maer niht krenket.* — Was den Sinn des Ganzen anbelangt, so kann man kaum umhin anzunehmen, dass der Verfasser sich Runzival in der Lombardei gedacht habe.

XII—XVII, stetige Verschiebung, um die Einschübe unterzubringen.

XIV, 5 metrisch glatter.

10 Einschub auf Willehalms Wunde bezüglich.

18 metrisch schlechter, weil *tugende* aus 19—22, das gestrichen wird, aufgenommen.

XV, 20 Fremdwort eingesetzt, wodurch metrisch glatter.

22 geändert wegen Einschubs.

23. 24 gestrichen; 23 war früher benützt.

XVI, 12 setzt den nur schwer entbehrlichen Gen. partit. ein, bekommt aber dadurch schlechtes Metrum.

29 näherer Anschluss an Wolfram: da Ulr. dem bei Wolfram als jüngster Sohn erscheinenden Heinrich (li schetis) wohl um Verwechslungen mit dem Vater zu vermeiden, den Namen Witschart gegeben hat, sucht nun B diesen Heinrich doch wieder unterzubringen u. zw. an Stelle des unbekannten Floret. Doch versäumt er diese Änderung CCXIII, 16.

XVII, 4 metrisch glatter.

6—12 verschiedene Änderungen, um einen 31z Abschnitt zu bekommen.

20 Einschub von 12 Zeilen aus gleichem G *4. *5 = XXXIX, 9. 10. — *7 *mit hurte si in die heften* = XLII, 31 *der tât sich in die poinder haft.* — XXXI, 18. — *10. *11 diese Enklise wohl Wolframis *14 *da enwas niht orses zoumen* = Biterolf 9360 *dâ iht zoumens zite wart nâch vesperîe rehte.*

XVIII, 20 der seltene Ausdruck gemieden.

XXIII, 13—28, die in der ältesten Fassung f (wie in *g*), dazu gedichtet, um 31 Verse zu beko ebenso wie auch die erste Überarbeitung diese Ergä aber auf andere Weise, vorgenommen hat. 29 musste geändert werden. — *1 *der tugende stîge* (es ist nöthig *steige* zu lesen) = Tristan 37 *tugent, wie sint dîne stege.* — *5 = XVII, 9 B. — *13 vgl. XLI und Winsbeke *ze nagelen vieren ûf den schilt dâ s sper gewinnen haft.*

XXIV, nach 20 Einschub von 5 Versen Ergänzung auf 31, während die erste Bearbeitung 23—28 einschiebt.

XXVIII, 7. 8 geändert wegen *Floret.*

25 *kêrten* ebenso wie XXIX, 5 *rîten*, Variatio Ausdrucks.

XXIX, 23 *rîche* = Kaiser nicht verstanden.

XXXIII, 8 Enjambement vermieden.

XXXIV, 1 metrisch glatter gemacht (*g* hat das Urs liche) und in Folge dessen dann 2 geändert.

XXXVI, 8 rechnet consequenterweise die Fra nicht mit.

21 Wiederholung des Ausdrucks vermieden.

25 metrisch glatter.

26 construiert den folgenden Vergleichsatz gleic als Accusativ zu *ân.*

XXXVII, 6 Senkung ausgefüllt.

XXXIX, 16. vgl. LXXV, 31.

XL, 1 gleiches Wort mit XXXIX, 30 vermieden

XLII, 3 sucht einen aus Wolfram bekannten H einzuführen.

XLIII, 10 und 16 das Wort *ellen* vermieden.

23 Senkung ausgefüllt.

XLVII, 4 ungewöhnlicher Ausdruck vermieden.

17. 18 Senkung ausgefüllt.

26 Enjambement vermieden.

XLVIII, 8 das Wort *trekken* vermieden.

10 Personen in Action gesetzt, dadurch aber Enjambement.

23 metrisch glatter.

LXXXIX, 31 scheint der Reim anstößig gewesen zu sein, darum wurde er geändert und 2 Verse zugesetzt; damit aber die Strophe nicht zu lang werde, 2 frühere Zeilen gestrichen.

XC, 22 schien zu knapp, 2 Zeilen wurden eingeschoben, wodurch die Strophe 33 Verse erhielt.

XCV, 31 findet er nöthig in 5 Versen auszuführen, nimmt nun des Umfanges der Strophe wegen 1, 2 in die vorige hinein und bekommt so 2 à 33 Zeilen.

CIII, 29—31 und infolge dessen auch CIV, 1. 2 sind geändert, weil CIII, 30 wirklich etwas unlogisch ist.

CV, 12 geändert, um die Rodomontade Willehalms etwas zu mildern.

CVII und CVIII hat B, welches so viel als möglich bei der 31-Zeiligkeit bleibt, den Schluss je um 2 Zeilen zurückgerückt, bekommt dadurch aber CVII, 3 eine schlechte (allerdings nur in *l* erhaltene, von *hnmope* verbesserte) Anfangszeile. Zu CVIII nach 2 *der zug ist mîn* vgl. CCII, 28 *ist uns der zug nû worden wider*; zu CVIII, 3 *nû lât kunst hie schowen* vgl. VIII, 30 *nû lât tugende schowen*, was aber, da diese Zeile erst der Überarbeitung angehört, zufällige Übereinstimmung sein muss.

CIX, 3 geändert, um ein mögliches Missverständnis des *tougen tragen* auszuschließen.

CXI zu 2 Strophen à 31 Zeilen durch Einschub erweitert. Dieser Einschub bezeugt wie ein folgender Vorliebe des Verfassers für geistliche Poesie, speciell Kenntnis des Marner vgl. *18—*20 *daz got die reine meit besunder über al die engel het geschoent. er fuort sî, dâ sî sitzt gekroent* = Marner XIII, 6—10. *Marîâ dû geschoente ûz*

aller menscheit gar, Marîâ dû gekroente hôch über alle engel schar, Marîâ klâr für alle meit besunder.

CXII, 18 ändert einen (nur von *g* bewahrten, von *A* anders geänderten) Fehler von *O*.

CXIII, 2 inquit zugefügt.

CXIV, 21 ungewöhnlicher Ausdruck vermieden.

CXV, 31 fromme Änderung.

CXVI hat 33 Zeilen, indem nach 2 infolge eines seltsamen Missverständnisses des Bearbeiters, der die ganze Auseinandersetzung für eine Rede Willehalms hält, 2 diese angebliche Rede abschließende Zeilen zugefügt werden.

CXIX, 1 Wiederholung vermieden (s. Berichtigungen).

8 deutlicher.

16 metrisch glatter.

CXX, 23—29 Enjambements vermieden.

CXXI, 11 metrisch glatter.

CXXII, 13. 19 Senkungen ausgefüllt.

CXXIII, 1. 2 vielleicht Verderbnis in *O*; jedenfalls ungeschickt geändert.

CXXV, 22 die eigenthümliche Redewendung nicht verstanden, darum 2 Zeilen eingeschoben, so dass die Strophe 33 Zeilen bekommt.

CXXVI, 27 die beiden Synonyma neben einander gestellt.

CXXVIII, 4 *die tâten alse in waere niht leit* = die waren fröhlich, nicht verstanden und geändert.

5. 9 metrisch glatter.

24 wohl richtig conjiciert.

CXXIX, 29—31 geändert; um das nicht gerade häufige *rasch* zu vermeiden?

CXXX, 11 um die Parenthese zu meiden, geändert *die hitz diu lieb in minn enbrant*, was aber nicht recht passt, da früher von Hitze nicht die Rede war. Darum sahen sich *hnmop* wieder *diu hitze* in *der herz* zu ändern genöthigt.

CXXXI, 24 in 2 Zeilen das *sô* ausgeführt, dadurch 33 Zeilen.

CXXXIV, 8. 10 gleicher Ausdruck vermieden (siehe Berichtigungen).

CXXXV nach 14 ein langes Gebet des Autors (nicht abels, wie Suchier angibt) eingeschoben. Daran schließt h dann eine Verherrlichung der Frauen und endlich ein rückgreifen auf die Erzählung: *daz vorder maere* (s. o.). s Ganze ist recht schwungvoll und den besten Partien s Ulrich'schen Gedichtes wenigstens ebenbürtig. CXXXV^d, *erwaschen von den sünden wart* = CCXLVIII, 28 *des fluz ndeclîchiu dinc erweschet.* — CXXXV^e, *30 *ir minne bot vert mit gewalt* = LXXXVIII, 26 *Minne sus mit gelte vert* (*Bg*). —

CXXXVI, 12. 13 metrisch glatter.

CXL, 6 Senkung ausgefüllt.

21 *sag an* wohl ohne Absicht ausgefallen, da dadurch ne Senkung fehlt, was gegen die Tendenzen von *B* ist.

CXLII, 12 das aus dem *was* zu ergänzende *wârn* ngesetzt.

CXLV, 6 metrisch glatter.

CLIII, 2—4 geändert, um eine Anspielung auf Wolams Parzival anzubringen.

CLIV, 31 *der nû niht vorht der heiden drô* = CLXXXVII, *wir fürhten niht der heiden drô* vgl. XIII, 23.

CLV, 1 hier wie überall der Artikel vor *emeral.*

5. 6 größerer Deutlichkeit halber zu 4 Zeilen eritert, dadurch 33 Zeilen.

CLVII, 19 metrisch glatter.

CLVIII, 19 Senkungen ausgefüllt.

CLXIV, 16 wohl geändert, weil *veroesen* in Beziehung uf Personen anstößig war.

30 metrisch glatter.

CLXVII, 26 die Incongruenz mit der nächsten Zeile usgeglichen (s. Berichtigungen).

CLXVIII, 31 ist wohl die Lesart von *l* die ursprüngliche, wie überhaupt diese Hs. den Text von *B* am reinsten repräsentiert; wie auch sonst soll hier das Hinübergreifen der einen Strophe in die andere vermieden werden.

CLXIX, 1 der etwas unvermittelte Vers geändert.

Eine besondere Betrachtung verdienen die Abschnitte XII bis LXXXIX, die im Interesse der Einfachheit der Erzählung ganz umgearbeitet sind. Während die Vorlage im Zickzack verläuft: 1) Gräfin Irmschart — Leo's Blendung — Gräfin Irmschart, 2) Krieg gegen Tschampflûrs — Scene mit den drei Königinnen — Krieg gegen Tschampflûrs — wird hier durch Umstellung des mittleren Theils (im ersten Falle nach, im zweiten vor die beiden andern) die Erzählung geradelinig gestaltet. Die Erzählung von der Verstoßung der Söhne Heinrichs streicht der Bearbeiter sowohl hier wie in seiner Bearbeitung des Wolfram'schen Willehalm, die sich unmittelbar an unser Gedicht anschließt und die wir jedenfalls demselben Mann zuzuschreiben haben, wohl nicht aus bloßem Trieb zu kürzen, sondern weil ihm dieser Fleck im Charakter des Vaters seines Helden diesen selbst herabzusetzen schien: er hebt vielmehr ausdrücklich XVI, *35 hervor, dass die Söhne freiwillig den Vater verlassen hätten. Dass er diese gestrichenen Abschnitte übrigens gekannt hat, zeigt die Anordnung der Namen der Söhne XVI, *9—*13. In diesem Einschub schließt er sich sonst stark an Wolfram an *7 = W. 6, 19. — *24 = W. 6, 26. — *39 = W. 4, 13. Hervorzuheben sind noch zwei Einschübe, der erste XII, 22, der richtiger als die Vorlage den Zug nach Lamparten auf den Krieg gegen den Langobardenkönig Desiderius bezieht, der zweite XXXII eine Bearbeitung eines Abschnittes der Kaiserchronik. Ob diese Bearbeitung von unserem Autor herrührt, ist zweifelhaft: im Reimgebrauch der Zusätze zeigen sich starke Abweichungen. Die Beschreibungen, die der Scene mit den Königinnen vorhergehen, sind der Tendenz dieser Bearbeitung gemäß gestrichen; doch wird eine Phrase daraus *des tôdes tor* LXIX, 16 ungeschickt genug LXXIII, 10 verwendet.

Überhaupt steht diese Bearbeitung an ästhetischem Wert noch tief unter IIa. Nicht so sehr durch nachlässige Aneinanderschiebung von ursprünglich getrennten Stellen, als durch einfachen Unverstand und Gedankenlosigkeit sind hier sinnlose Verse entstanden z. B. IX, 12. XII, 9. 12. 13. XXXI, 6. XXXVIII, 11. XLII, 8. XLVIII, 7.

XCVII, 5. CCXII, 24, CCXV, 30. CCXVII, 17 u. a. m. Ausdrücke des Ritterlebens werden nicht mehr verstanden z. B.: *krîc* XLIV, 1. 4. XLVIII, 6; Namen verunstaltet wie die durch den Reim gesicherten *Kandamurt*, *Belivant*, *Schampflûs* XLI, 15. XLV, 9. LXIII, 19; um einen Reim zu bekommen, Worte erfunden wie *varten* XXIX, 13.

Den Reimen nach müssen wir den Verfasser für einen Baiern halten. Wir finden Kürze auf Länge im klingenden Reim XXXV, *2, CCXCIII, 1—18; im stumpfen *a* : *â* XIV, *6. XXXII. XXXVI, 9. CCXXX, *11; *e* : *ê* XVI, *45; *eĕ* aus *age* XII, *1; *van* für *von* CCXII, 3; *mônât* XXXII; Apokopen XXXIII, 1. XXXV, 4. XXXIX, 2. CCXXX, 7. *s* : *z* XVI, *35. XXXV, 18. CCXXX, 3; *m* : *n* XVI, *4. *31. XII, 27. XXXVI, 9; *l* : *r* XXXVI, 9; *herre* XXXV, 6; *sâ* CCXXX, 6 neben *sân* CCXII, 3; *kemen* part. CCXXX, *1 neben *komen* CCXLIV, 16; *kam* XII, *9; CCXXX, *17; *kômen* CCXCIII, 1—18; *kaeme* XVI, *25; *lof* praet. von *loufen* XVI, *47; *sint* adv. XVI, *5.

Als die Zeit der Abfassung werden wir am ehesten mit Suchier 12 die zweite Hälfte des 14. Jahrhundertes annehmen dürfen.

IV. Die dritte Bearbeitung.

Wir sind über dieselbe durch die mangelhafte Überlieferung nur ungenügend unterrichtet. Im ganzen geht ihre Tendenz dahin, längere als 31-zeilige Abschnitte zu bauen. Vielfach geschieht das einfach durch Hinweglassung einer der Endzeilen einer Strophe, die dann dadurch mit der nächsten zusammen eine 61-zeilige bildet, so XXIX + XXX, XXXI + XXXII, XLVII + XLVIII, LXII + LXIII, LXX + LXXI, LXXII + LXXIII, LXXXIV + LXXXV, CLXXI + CLXXII. Auf andere Weise wird ein 61-zeiliger Abschnit gebildet IV + V und LVII + LIX. Außerdem finden wir 39-zeilige XVI, 17 bis XVII, 24. XVII, 25 — 30 + XVIII, 1 — 29 + 31 + 3 Zusatzzeilen; 37-zeilig VII + VIII und XXXIII; 35-zeilig I; 43-zeilig II + III; 59-zeilig XCVI + XCVII; 63-zeilig CXLVI + CXLVII; 75-zeilig XXI +

I. Aller wîsheit ein anevanc! Casp. 1a
Sît herze, muot und gedanc
dir nîgent und undertaenic sint,
so gedenke, süezer megde kint,
daz dû mensch mit uns waere
und sünde doch verbaere!
ein got und doch drîvalt!
got und mensch mit gewalt! Casp. 1b
iezuo drî, nû wan einer —
wâ wart wandelunge ie reiner?
dîn tugent sich uns ofte chündet.
swie gar wir sîn versündet,
mit helf dû dich uns neigest.
dâ mit dû dich uns zeigest
got und doch menschlichen,
an form, an namen uns gelichen:
dû Christ, wir christen! du unser heil!
dû got, dû mensch muoterhalbeteil!
dû schepfer, dû geschepfede chint! Casp. 2a
dû lew, dû ar, dû mensch, dû rint!
dû alt vor allem angenge,
dû junc, dô menschlich gedrenge

I. fehlt *D.* — 1. hier beginnen von fragmenten × und π; × ganz unleserlich s. einl. — nach 6. mit den wir gar vervallen sîn. vater! sun! tuo helfe schîn, Christ, dâ bi ich dich erkenne: Jesû durch helfe ich dich nenne *Bg.* mit *3 beginnt ð. *2. sun] süeze *lπε.* *3. und alle verse bis I, 24 incl. fallen in die lücke π. *3. Christ] Jêsû alle handschr. — *4. Christ alle handschr. — 9. iezuo] Jesu *nð.* — nu núwon *C.* — 10. süeze, semfte (semfter *hplð*) unde reiner! *Bg.* 11—31. fehlen *C.* — 11. s. u. o.] daz o. u. *Bg.* u. o. ð. — 14. dich uns] süezer dich *Bg.* — 18. mesch *A.* — 20. lev *A* leo *hmlð.* — 22. dô] dû *nðml.* — mit diesem verse endet ð.

durch uns dich in der krippe slôz,
du in dîner magenkraft sô grôz,
daz nieman dich gemezzen mac!
aller creatûr bejac,
herre, stêt in dînen henden!
swaz lebt in den vier wenden,
ôsten, westen, norden, sunder,
ob uns und ouch under,
lobt dîner gotheit wunder.

II. Wie hât dîn gotlich list gesundert
(allez element des wundert)
sunne, mân — nacht von dem tage!
an dem firmament der stern bejage
dîn gotlich wisheit füeret.
swaz sich daz firmament gerüeret.
dîn wort an louf daz leitet.
der blanêten chraft arweitet.
daz si den himel widervâhen.
der stern snell und ir gâhen
dîn eines hant besliuzet.
ob dich nû rede nicht verdriuzet,
des geniuzet mîn sündig munt.
sit dû bist sloz unde bunt
der tief, der breit ein saelden port,
der sünde ein heil, der sêle hort,
ein süeze ob aller süeze,
günne mir, daz ich müeze
dînen namen bringen ze lobe,
des hoehe swebt allen himeln obe, Casp. 5
des groeze ist den himeln ze grôz,
des lenge hât ninder widerstôz.

25. hier beginnt wieder π. — 31. fehlt *g*. — lobt] ob *A*. diner diener *lπe*.

II. fehlt *CD*. — 1. Wie] Die *lπe*. — gotl. l.] gotheit *la* got dat *g*. — 2. fehlt *q*. — des al daz (diu *mop*) e. w. *B*. — 4. ja *mop*. 6. firm.] element *O*. — 9. daz] wie *Bg*. — 12. rede nû der reden *g*. 13. mut *A*. — 14 31. fehlen *g*. — 18. günne *A*. i. dich müeze *B*. 19. und dinen *B*. mit diesem verse ende π. 21. den h. ist *B*. — dem himele *nml*. — 22. tat *A*. — ninde keinen *hl*.

swâ dû wilt und er sol,
süezer, lâ dir gevallen wol,
swie gar ich sî versündet,
ob ze lobe mîn munt dir kündet
des gelouben und des tât,
der dir daz hie an verdient hât,
daz er ze himel burger heizet,
und diu durch dich dikh ersweizet:
dîn gloube sî dar zuo reizet.

III. Schepher! genann, vil werder Christ!
wâ wart erdâcht ân dih der list,
den dîn süeze gotheit vant,
daz des abgründes anewant,
tal und berg ûf wazzer sitzet?
diu kraft mich an gelouben witzet,
sît ich dich weiz êwichlîchen,
ân angenge wunders rîchen.
got, mensch! der süezen meide sun,
die dû ân menschlîchez tuon
mit gruoz erwurbe und wurde geborn!
wol uns der lieben Êven zorn,
daz den dîn gotheit alsô süent!
der trôst an fröuden in uns grüent:
dîn geloub dar zuo reizet uns.
lâ mich geniezen dînes suns!
sît dû nû ein ob allem bist,
junc, alt, got, mensch und Christ,
so gip mir helf! versag mir niht.
sît dir des mîn geloube giht,
daz dû bist angenges ort! Casp. 3a
gip mir sin und wort,
die mich der wârheit wîsen
und ouch dînen namen prîsen!

---

9. ze] der *B*. — 30. dui *A* si diu *B*.

III. fehlt *D*. — 1—14. fehlen *C*. — 1. v. w.] süezer *B* jhesus — 2. wart *Ag* waere *B*. — 5. berg und tal *Bg*. — 9. der s. m.] üner frouwen *B* sint marien *g*. — 11. m. gr. *Ag*. gruozes *B*. gruoztes *mop*. — 15. reitzet *A* rainet *C*. — 17. allen *C*. — 21. dû] duz *A*. — negenge und endes *Bg*. — 23. der] die *hng*.

lâ dîne helfe werden an mir schîn!
ich, Uolrich von dem türlîn,
hân ich chunst, diu was verborgen
durch valscher rede sorgen,
der nâch dienste nû diu werlde pfliget.
doch hât mîn herz mir an gesiget,
swie sich mîn wân gên zwîvel wiget.

IV. Hân ich nû kunst, die wil ich zeigen,
die mîn herze vil eigen-
lîchen hât beslozzen
der welt gar ungenozzen,
durch dis buoches angenge,
des mâterî uns vil enge
her Wolfram hât betiutet:
diu wirt nû baz beliutet.
daz sprich ich niht umbe daz,
daz munt ie gespreche baz;
ir sult ez anderweit verstên:
wie ez von êrste muost ergên,
wer der grâve was von Naribôn,
wie er durch tôdes gelt ze lôn
enterbet sîniu werden kint,
war si kômen und wie ouch sint
wart gevangen der Accurnois,
und wie diu küngin de Arebois
mit im entran und wart getouft,

25. an m. w. *Bg.* — 26. tv̊rlin *A.* — 27—31. fehlen *C.* — 29. wer *A.* — 31. fehlt *B.* (Kein abschnitt) Dat loin neit na dien wigt *g* (danach initiale).

IV. fehlt *D.* — 1—4. fehlen *C.* — 1. daz ich muoz kun der werlde zeigen *Bg.* — 2. mîn] lang mîn *Bg.* — nach 3. in tugen lichen slozzen *Bg* — nach 4. abschnitt *B.* Darauf: Hân ic nû kunst, diu zeige sich! durchreiniu herze, den wis ich *Bg.* — 5. durch] fehlt *Bg.* — dis *Ag.* des *B* — ang.] rehtez (rehtiu *mo* aneg. *Bg.* — 7. betûtet *A.* — 8. nu w. *g* iu w. *B.* — belûtet *A.* — 10. daz min munt *C.* — 11. anderweit] anderz *C.* — 14. er] fehlt *C.* — 15. Enterbet wrden sinú k. *C.* — 16. vnd wie sú ouch gehaise sint *C.* — wie] fehlt *A.* — 17. wie gevangen wart der margiz *C.* — acurneis *A.* (so immer) — 18. de *Cl* von *n* der *Ahmope* fehlt *g.* — arabiz *C.*

und wie tiur er sît ir minn kouft,
des Alîtschanz wart bluotes var. Casp. 3b
daz hât her Wolfram bescheiden gar,
wie liep durch lieb hie dolte nôt,
waz klârer ougen wurden rôt
in jâmer hie durch liebes leide.
ein herzeleit si jagte beide
cristen und ouch die heiden.
der beider liebe minnweiden
bant hie sorgenrîchez pfat.
diu minn saget hie dur minn mat,
der minn durchfremt nie minn getât.

V. Tîbalt verlorne minn jeit.
minn fluht sich durch lieb entseit
zuo dem, des minn was noch ein.
stahel, flins und stein
sich müesten von dem jâmer klieben.
hie lâze wir sîn die gelieben,
und helfet mir den flêhen,
des götlîchez lêhen
sich reinen herzen nicht verseit,
daz ich des ritters werdekeit
alsô mit lobe sagen müeze,
daz mich sîn sêle grüeze
zuo der fröude, der niht ist obe,
sît ich in hie mit gruoze lobe
durch des gelouben êre,

---

22. her w. ez hat besch. gar *A*. — besch.] uns *Bg*. — nach 22 betiutet an den striten zwein wie liebes liep in liebe schein *Bg*. — 24. w.] da von w. *C*. jâmers *Bg*. — 25—31. daz sag ich so ich beste kan suz hep ich in gottez namen an *C*. — 25. in j.] wurden *Bg*. — 26. jâmer lêrte (dolden *g*) si beide *Bg*. — 27. ouch] fehlt *Bg*. — 30. die *A* fehlt *Bg*. — 31. fehlt *mopg* durch (duch *A*) fremde *O*.

V. fehlt *CD*. — 1. Gibalt *A*. — leit *hmop*. — 3. mit diesem verse endet x erste hälfte. — 6. hie] nu *Bg*. — nach 10 der sich ie ze helfe bôt, swelh ritter in an rief in nôt, und noch vil ofte helfe tuot. sîn name ist noch ze helfe guot. *B*. nicht *g*. — 11. daz ich den hie sô loben müeze. *B*. nicht *g*. — 12. gr.] mit lieve gr. *g*. ze himele gr. *B*. — 13. zuo *Ag*. und zuo *B*.

des hant vil bluotes rêre Casp. 4a
mit swerten bluomen hât gerêrt.
sîn nam dâ mit wart gehêrt,
daz man dir krefte muoste jehen;
sô solh tât wart von im gesehen,
dîn gotheit des was geprîst.
ob mînen sin nû bewîst
dîn helfe, sô wil ich künden,
wie sîn wîsheit brâcht von sünden
dîner hantgetât den hoehsten span,
den heiden geburt ie gewan.
sît von Âdam Êva wart genomen,
und wie ez si dar zuo komen:
des bringet iuch daz maer wol inne.
si was diu hoehste küniginne,
von geburt ein Araboisinne.

VI. Vil jâmers den heidentuom begurt.
manik plânî und furt
von ir danvart wart bluotes var.
sin minn si mint von herzen gar.
swie entrinnens im niht waer gedâht.
ir minn durch minn in dan doch brâht.
diu minn was minnelônes wert.
swâ minn mit minne sô lônes gert.
der minne süez wil ich prîsen.
swâ minn ir süez sô kan bewîsen,
diu sêl und lip niht krenket.
swâ minn sich sô bedenket.
der minn wil ich süeze jehen:
als Arabel lie hie minn sehen.
minnsüez wol an ir minn schein.
ir minn wolt niht wesen ein:

16. des *Ag.* sîn *B.* 18. da mit he dinen gelouve eirt *g* dâ mit du Christ wurde geh. *B.* – 21. d. hôher name des wart gepr. *B* nicht *g.* — 28. dar zuo si *Bg.* 29. wol] fehlt *mop.*

VI. fehlt *CD.* 1. heidentûm *A.* 3. dan varn *Bg* — war *A.* — 5. entrinnes *A.* im *Ag* in *B.* – 10. wisen *hnmop.* – 11. l. u. s. *Bg* niht] nu *A.*

si minnet hie und minnet ouch dort: Casp. 4b
des wîsheit sliuzet allen hort,
und des güete gein sunden wiget,
biz uns sîn süez an gesiget,
des minn ir wart und ouch diu hie.
als ir nû gehoeret, wie
er wart gevangen und ouch entran.
sô lobt den süezen, der sô kan,
mit sô wunderlîchen fünden
den menschen scheiden von den sünden.
als er sante Thomân ouch sant
bekêrn Indiâ daz lant.
dem markîs alsam geschach:
er brâhte sî dan, der man jach
vil wirde und bî uns kristen sach.

VII. *M*an sagt uns, daz ze Naribôn
*e*in grâve was, der hôhen lôn
*i*n minn dienst mit lob erwarp.
*s*în tât an wirde nie verdarp.
*t*orst ieman tât an in gern.
*e*r hiez Heimerich nâch des maeres wern.
*r*ich, edel, der fürsten genôz,
*v*or allem wandel was er blôz,
*l*ûter âne valschez wenken,
*r*ein und staet. valsch gedenken
*i*m muot und herze widerriet.

18. flúzzet *A*. — 19. 20. fehlen *g*. — 25. so *Ag* vil *B*. — fünden: sünden *A*. — 28. daz er bekêrt *Bg*.

VII. 1. hier beginnt *D*: Nu wil ich iu hie under sagen: ez saz ein grâve in den tagen in dem lant ze Naribôn *D*. — ze *CD* von *B* fehlt *A*. — 2. er was ein gr. d. *D*. — 3. in] mit *D*. — und mit *D*. — 4. An synen rait nyeman verd. *g*. sîn prîs darane nie verd. *B*. — nach 4. Nah gottez lon er sere ranc won aller sin gedanc stûnt wie er der heidenshaft widerstunde mit siner craft *5. er was milt un wol gemût an allem valshe wol behût sin hohez lop daz waz vil brait sinez gûtez er nieman versait *C*. — 5. getorst ehe ieman gab *C*. — gein *D*. — im *CDg*. — 6. der grâve h. H. *D* nu hôret *C*. — nach 6. Er hiez Haimerich dez libez ain helt dú selde hat sich zů im geselt *C*. — 5—31. fehlen *C*. — 9. wanken: gedanken *A*. — 10. valschez *A*. was syn *g*.

chiuschlîch gebaerde im beschiet
heimlîch sîn bî reinen wîben.
von der gruoz mac fröude beclîben,
ob man si mit triuwen minnet.
nemt war: swer sih gên in versinnet,
dem gît ir minneklîchez grüezen
ein lôn, daz minn kan süezen.
man seit von edelm gesteine:
tar ieman jehen mit rehter meine Ca
von wünn, diu sich gelîch den frouwen?
reiner muot mint werdez schouwen,
liebet im ir minne süeze.
ich wil, daz niht sô hôhe grüeze,
(nimmer engê ich gesteines haz)
hôher wîbe gruoz tuo herzen baz:
ân aller hande freude ze jehen,
tar ich danne gesteines sehen.
mich wundert, ob ieman anders sî:
ich waen und waer er frouwen bî
heinlîch, er wurde des zwîvels frî.

VIII. Grôz wunder naem mih niht
(ein sô süeze freud von wîbe geschiht):
moht man der fröud en widerstrît,
alse ich ê seit, diu an frowen lît,
chranz oder tanz gelîchen,
heinlîch sorge müest entwîchen.
ein frowenfröud man an gesiget.

---

12. im daz besch. *A*. — 13. bi *Ag* den *BD*. — 14. von] bi *D*. — wolt er *D*. — beclîven *g* beliben *ABD*. — 15—31. fehlen 20. ieman *Ag* ich *B*. — mit *Bg*. von *A*. — 21. gel. *Ag*. gelichet 22. nimt *Ahn*. mûz *l*. — 24. iht *Bg*. — 25. n. gewinne ich frouv *B*. — 26. tuot *Bg*. — 27. ân] fehlt *A*. — fr. wil ich gien *g* sehen *mop*. — 28. gest.] edler steine *Bg* — sehen] jehen *m* 30. er *Bg* er den *A*. ich *mop*. — 31. heimlich alsô (als nocl dicke geschiht (danach kein abschnitt) *Bg*.

VIII. fehlt *CD*. — 1. nam *A*. — 2. v. w. gesch.] an fr lît *Bg*. — 3. fr. en] fröuden *Aelg* freude *hnmop*. — 4. fehlt *l* 5. chr. o. t.] an deheinen dingen (an deheinem dinge *pel*) *l* 6. kürzlich geseit, man liez entwîchen heimliche sorge, der m phliget *Bg* — mûst *A*.

*t*anz, seitspil niht widerwiget
*d*er fröude, die ir vil süezer lîp
*e*rbiutet. sît durch süez ein wîp
*m*an minnt, den namen, und durch schouwe,
(*e*i, wie süez!) durch freud ein frouwe:
*d*urch reht sol man in fröuden jehen.
*e*in süez wîp, swâ sich diu sehen
*l*ât, liep durch lieb, zwei herz daz süezet.
*n*û wünsch ich, den min herze grüezet,
*c*hiuscher minn von wîbes süezen,
*c*on Bêheimland, des tugende grüezen
*n*imt vil herzen sorgen pfliht.
*i*ch mein den edelen, dem man giht
*c*hünklîcher wirde und milter tât.
*h*eil, fröude, fride man ouch hât
*v*on dem künig in vier landen,
*O*ttaker. ob den namen nanden
*n*ieman mêr dann werdiu wîp,
*b*enamen sînen edelen lîp
*e*in sterben müest vermîden.
*h*eil, saelde ân vîndes lîden
*e*n gemein im ist. wunsch von frowen
*i*m biutet gunst. nû lâ tugende schowen,
*m*în dienst, im nîg mit disem bowen!

IX. Swer wîb nû minn, dem werde ir gruoz!
dise rede ich hie lâzen muoz.
den edeln ritter bringen für,
des tât in prîslîcher kür
ze velde dicke wart gesehen!
man dorft in niht für lazzen spehen.

---

8. niht] ir gruoz *Bg* abschnitt. — 9—31. fehlen *Bg*. — 11. sch.] schône *A*. — 17. Cvscher *A*. — 18. tugenden *A*. — büezen *Lachmann, vorrede zu Wolfram s. XLII.* — 19. nimt] Ein *A*. Kan *Lachmann*. — 21. Chûnkl. *A*. — 27. můst *A*. — 29. en] Din *A*. — im] er *A*. — 30. im] nu *A*. — lat *A*. — 31. Din d. iv nige *A*.

IX. 1. 2. fehlen *C*. — 1. Dem holt is wirt ir gr. *g* Sw. si hât hold, dem wirt *D*. — 2. hie *A*. nu *B* fehlt *g*. — 3. und den *D*. — ritter wn ioh br. *C*. — 4. kyr *A*. — 5. d. z. v. w. *BDg*. — 6. zageheit dorfte (torst *hnmop*) man hie niht spehen (iehen *ml*) *BD* nicht *g*. — f. die l. sp. *A* nicht *g*.

sîn ellen dick erzeiget daz.
wie sîn vientlîcher haz
der heiden chraft mit tât zestôrt.
ir habt ouch ê wol gehôrt,
daz unverre lît diu heidenschaft
von Naribôn. der wîtiu kraft
im dikk erbôt vîende haz. Casp. 3
der fürste an manheit niht laz
den heiden daz sô widerleit.
des uns noch urkünde geit
diu âventiur ân stillen roun.
diu heidenschaft was sîn hoves zoun.
diu wan drî mil von im lac.
ûf velde, ûf mer was ir bejac,
wie sie braehten in ze schaden.
von sîner tât wart dicke verladen
ir kraft, daz manz ze velde kôs.
sîn werdekeit nie pris verlôs,
daz er tschumpfentiur erlit.
sus tet sîn tât den heiden quit,
der ungeloub in dicke swaert.
doch wart von sîner kraft gelaert
des landes vil und ouch gereinet.
die viende er sô mit zorn meinet.
daz maneg amŷe beweinet.

dick] daz *C.* — 9. mit tât] gar *D.* — 10. ouch *Ag* dicl *hop* lihte *nmelD.* — 11. heidenhaft *A.* — 12. von Naribon de lant der heidenschaft *D.* — von] fehlt *B* nicht *g.* — 13. d vinde *BD* nicht *g.* 14. n. ze l. *mop.* — 15. daz] crafit *C.* widerlît *Ah.* — 16. daz er si dikke überstrait *C.* — uns] feh *BDg.* git *Ah.* — 17. 18. fehlen *C.* — 18. sines *hnmopD.* hovezûn *elg.* — 19. diu] dû haidenschaft *C.* — niur wan *D.* — 2 22. fehlen *C.* — 21. wie] die *A.* — sie in br. *hnmpeDg.* — 22. übe laden *BDg.* 23. ir] Haimriches *C* die *D.* — daz manz] do man *D.* man wol *C* man *g.* — erkoz *C.* — 25—31. fehlen *C.* — 25.] *B* ye leit *g.* — 26. sin] sit *A.* — 27 29. fehlen *D.* — 29. gerein meint: beweint *A.* — 31. daz *Ag* des *BD.* — bew. *Ag.* weint erweint *D.*

X. Der grâve dwanc der heiden vil.
lant und sîn gemerkes zil
er fridet mit vil manger tât,
swaz Portigâl landes hât
und von Yspânî daz gemerk.
al diu heidensche sterk
urlende nam ze Naribôn,
die der grâve durch des himels lôn
und doch mit arbeit dikk bestuont.
sîn manlîch herze niht vil suont.
swie sich gelück büt gein dem kloben,
so begunde er ie mit ruofe loben
die trinitât, diu in geschuof.
under helme dicke wart sîn ruof
mit andâht zuo dem hôhsten fride.
dar zuo ruort er sô diu lide
mit grôzer kraft und die sînen,
daz fiur moht in die himel schînen,
daz ûz den helmen gleste.
des glouben ellende geste
muosten hie durch nôt sich wern,
alde si liten solh pern
von swerten und von kiuln,
daz chunde wunden fiuln.
daz velt von bluote schein geroetet.
sô Naribôn sô wart benoetet.
mit starkes legers überkraft,
daz galt in sô diu ritterschaft,
als ir nû gehoeret,
wie er daz velt betroeret,
dô er ir leger stoeret.

XI. Sîn helfer was der hoehste solt.
diu ritterschaft niht anders wolt,

X. fehlt *BDg*. — 1. der²] die *A*. — 6. Vn allé d' heideliche *C*. — diu] die *A*. — 9. und doch] fehlt *C*. — bestunt *A*. — 10. manl.] fehlt *C*. — v. s.] v. mit in sûnt *C*. — sûnt *A*. — 11—24. fehlen *C*. — 11. gelûk *A*. — bût *A*. — 13. Di *A*. — di *A*. — 14. dike *A*. — 23. kûln: fiuln *A*. — 25. blûte *A*. — 25. sô¹] fehlt *C*. — genôtet *C*. — 27—31. fehlen *C*. — 28. die *A*.

XI. fehlt *BDg*. — 1—16. fehlen *C*.

diu im dô was durch helfe bî.
ich waen, ir doch vil lützel sî,
die bî dem markîs hie nû sîn.
sî valt dort heidenlîcher pîn,
sî sint vor gote (der helfe uns dar):
man nimt ir hie niht in noeten war
an dem sturm, als iu noch wirt
bechant, ir helf man dâ enbirt.
ir helfe uns helfe, dâ sî sint
geladet für des himels kint:
dâ habent si fröude immer mêre.
die rede ich widerkêre
und sag iu von des grâven tât,
den âventiur dick gerîchet hât,
daz er des landes vil erstreit,
wol sehzig mîle veldes breit,
daz dienen muoste sîner hant.
den helt man ie in wer vant
ze velde mit strît und ûf dem sê:
dâ tet sîn kraft den vîenden wê.
diz was bî Karls zîten,
des gewalt man kôs vil wîten,
als ir noch bewîset wert,
wie Karls herze strîtes gert,
daz wol schein an Paligân
und an Marsilî: diz wil ich lân.
grâve Heimerîch des half vil sêre.
der nie von vîende tet widerkêre,
den twanc nû jâmers lêre.

XII. Naribôn wart bevangen gar,
des dikk diu heide wart missevar
mit heiden, als ez waer ein muor.
daz muost dem helde werden sûr.
swâ man in ze velde sach,

---

8. nam *A*. — 9. stûrm *A*. — 15. uch *A*. — 17. daz er| Der
22. fehlen *C*. — vînde *A*. — 23. künic Karle *C*. —
C. — 25—31. fehlen *C*. — 29. ser: widerker: ler *A*
XII. 1—18. fehlen *C*. — 1. w.] w. oft *hnme*.
misse var *D*. — 2. d. d. Heimrich wart gewar *D*. — 3.

dâ wart den bluomen bluotes dach,
ob man sîn tât wolt schowen.
ouch het er ein edel frowen,
der wîpheit gemuot unchiusche nie,
ir reine herze daz waer ie
mit scham tür beslozzen.
ouch was ir lîp unverdrozzen
gên dem si liebe solde tragen.
ir zweier herze liebejagen Casp. 6a
unminn moht gekrenken niht.
diu âventiur von in beiden giht,
daz ein liep ir beider lîbe gurt.
ouch wârn sî fürsten von geburt,
ir adel selten muor verstiez.
diu graevin Irmentschart sî hiez
und was bürtik von Pâvie.
von waz geschiht daz ergie,
daz siu Heimerîch ze wîbe wart?

---

6. den] fehlt *D.* — 7. ob man] wa man *g.* swer *BD.* — 8. grâf Heimrich het ein *D.* — er fehlt *Ag.* — 9. unch.] an chiuscheit *D.* — 10. reinez *D.* — was *elD.* — 11. scham] schoener *D.* — 13. dem *Ag.* im dem *B.* swem *D.* — solde liebe *Bg* solde kumber *D.* — 15. kein unm. *D.* — gescheiden *D.* — 17. liep] leip *D.* — lîbe] liebe *O.* leibe *D.* — 18. wan *A.* — von fürsten geb. *D.* — 19. ouch het der grave ein edel wip uz der maze schône waz ir lip fro I. dú selbe hiez *C.* — aldel *A.* — saelden *D.* — 20. all untugende uz ir herze stiez beschaidenhait un rehtiu zuht si waz ain seldehaftiu fruht *C.* — si fehlt *mop.* — 21—31. fehlen *g.* — 21. von Bavaie waz si geborn an allen tugenden uz erkorn *C.* — Pavî *D.* — 22—26.

alles wandels was si frî.
disiu stat bî Meilân lît.
diu selbe frôuw wart bî der zît
grâve Heimrîche zuo der ê,
*5. als ich hievor sagte ê.
dô Karl fuor aldô
ûf den künik Desidêrio
und mit im vereinet wart.
an der selben vart wart
*10. Irmschart Heimrîche dô,
der er sît wart vil frô *D.* —

*2—*11. fehlen x^2. — 23—31. fehlen x^2. — 22. von w. geshihte kome daz alz ich ez an dem bûche laz *C.* —

daz fuogte sich von einer vart,

23. 24. daz si dem grâven wart ze wibe?
*1. diu vorder rede belibe.
ein ander maere uns des twinget,
daz doch diu âventiur zuo bringet.
wie ez geschach und von weme?
*5. ob ir nû wellet, daz ich neme
dise rede zuo der âventiure,
so wirt der sin gehiure
und süezet uns die rede gar.
do der christentuom was helfe bar
*10. (daz was vor wol drizic jâr),
XII.ª Der reine Karl dô keiser was.
des helde beguzzen grüeniu gras
mit swerten durch vil manegen helm
daz von bluote bluomen unde melm
*5. sich touten in dem engen tal
von keiser Karl ze Runzeval
und von sinen nôtgestallen,
die mit maneges heiden vallen
dienten den hoehsten segen.
*10. sô überkraft wolt ir tât verlegen,
sie riefen zuo der hoehsten hant,
diu in ie von himel helfe sant.
wand si dem tôde dicke nâhten, Ca
des landes fürsten dô gedâhten,
*15. daz si den christentuom besanten
und mit ir helfe jâmer anten,
den der heidentuom begie an in.
grâven, frien, her und hin
durch helfe wurden besant.
*20. den hoehsten, den man mir nant,
den diu âventiure meinet hie,
des wec gên Lamparten gie
durch helf mit Karl dem lamperûr.
ob der ouch selb nâch helfe fuor?
*25. jâ, des was im dicke nôt:
vil werder helden im der tôt
streute vor der heiden swerten,
die wan des hoehsten lônes gerten;
dirre werlde süeze si ahten niht.
*30. der keiser gewan, alsô man giht,
vil helde, die sterben vorhten niht.

*5. nu fehlt *mp.* — XII.ª *2. grüenez *nel.* — *5. touwerten *p* t
e torten *l.* zogeten *n.* — *9. den] dem *hpel.* — *12. ie] fehlt *m*
*16. ir fehlt *hnmo.* — *19. gesant *hnol.* — *20. nant] want *h*
l. — *26. im der] in den *el.* — *28. wan] dan *el.* — *30. als *el* sc

25. dô Karle Rôme besaz
und er vîentlîchen haz
dar warf. sît er des rîches pflac

XII.b Mit starkem her kêrt Karle wider.
an dirre widerverte sider
wart Irmschart dô Heimerich.
ir tugent het sô geliebet sich.
*5. daz lant al von ir tugende sagt.
in Pâvie was niht sô schoen ein magt.
ditz was lange vor der vart
(daz sî Heimrich ze wîbe wart),
do der bâbest Lêo wart geblant,
*10. aldâ Wilhalmes hant
pris begie. der was noch ungeborn.
dar nâch lang wuohs des keisers zorn
ûf die Roemer, nâch der heiden fluht.
durch solher tât ungenuht *B* nicht *g*. Casp. 7a

5. dô fehlt *B*. — bes.] gar bes. *hnmop* umbesaz *el*. — 26. sîn keiserîcher haz *hnmop* sinen keiserlichen haz *el*. —

27. zeiget er, wan er des rîches pflac.
*1. ditz was vor vil manegem tac,
daz Heimerich gewîbet sich.
in dirre tât wert man mich,
daz Willehalm wart wunt.
*5. der mâsen er in angest stuont.
Chyburc muost er sî wîsen,
doch sîn hôchgelobtez prîsen
vil christen lôst, daz si ez sach.
swie jâmer durch sîn herze brach
*10. nâch gar verlornem künne,
in trûren muost hie wesen wünne:
minneliebe in des twanc,
diu im herze unde gedanc
het beslozzen ân allen wanc.

XII.c Chyburc in het für einen heiden.
in siuftgebernden leiden
durch trôst er vor der porten hielt.
schumpfentiure mit gewalt sîn wielt.
*5. liebe wider leit hie wac.
dô si in în lie und sîn pflac,
diu lieb in beiden sorgen nam.
nû hoeret maere, wie ez kam
von Karl, der nû dem rîch was vor:
*10. der belac ze Rôme al diu tor. *B* nicht *g*. — 27. z. e.] sich

und er mit sig in ob gelac.
ir fianz im buoze bôt.
nû sag ich iu, warumbe diu nôt
was, des menger lac dâ tôt.

XIII. Diu schulde was wol râche wert.
ir unbescheidenheit diu gert
an dem bâbest ungehôrtiu dinc,
des was ketzerîe ein ursprinc.
des bâbest lêr si dâ von treip.
der haz alsô lang beleip.
eines tages der bâbest darnâch saz
in consistorjô, dô man maz

---

z. *hnmop.* — *3. gewert *hm.* — 4. wunt] alda w. *p.* sere w. *o.* gewunt *hn* diu wunt *el.* — *6. er fehlt *hnl.* — *9. durch] doch *hncl.* — *12. minneliebe] liebe und minne *o* vil werde minne *p.* minne *m.* — *13. diu] und die *el.* — *14. besl. het *op.* — XII.[c] *6. do] so *el.* — in] fehlt *hml.* — *9. w. d. r. *hnmop.* — *10. beleit *ml.*

als im der engel het vor geseit
Karl darnâch heim reit
gên Frankrîche in daz lant.
den helden dankt er allen sant
*5. und ouch dem jungen markîs,
den het er lieb durch sinen pris
und zôh in dar nâch schône;
daz zam dô wol des keisers krône.
Nu hoeret maere, wie ez kam:
*10. dô Karl disen sig genam
und er daz lant ze Normandie
gewan, als [ich ê seite] hie,
und daz er was dem rîche vor,
dô besaz er dar nâch ze Rôm al diu tor. *D* sich anschliessend an XXXI., 24. — *1—*3 fehlen x^2. — *9—*14. fehlen x^1 x^2. — 27. dar] an si *C.* — sit] do *C.* — 28. fehlt *B.* — 29. untz ir *B.* — in *hel.* — biz man f. ze b. im b. *D.* — 29—31. fehlen *C.* — 30. fehlt *BD.* — nu] und *A.* — ich iu] ûch *A.* — die *A.* — 31. was fehlt *BD.* — meniger *A.* vil m. *BD.* — gelac *mp.* — dâ] hie *hnmpelD.* — nach 31.: wâ von der kumber waere, daz saget iu hie daz maere *BD.* — kein abschnitt *B.*

XIII. fehlt Cx^1 x^2g. — 1. schulde] untât *BD.* — 3. an den *hmoeD.* — ungehort *A.* ungehiuriu *D.* — 4. des] daz *O.* — 5. des] fehlt *D.* — bâbstes *B.* — lêr] Leo *D.* — 7. untz d. b. eines (eines tages *D*) gesaz (saz *D*) *BD.* — 8. in sinem consiljum *D.*

reht gên reht von menger klage;
wan gelîch aller zunge jage
den stuol ze Rôme suochen sol,
swâ reht dâ heim hât krumbe dol:
durch solh genâde der bâbest dâ ist.
nu wuohs der Rômaer zornes vrist
ze sêre gein dem bâbest hie.
ûf dem stuol den bâbst ir kraft nû vie,
und fuorten in mit schalle hin
zuo dem Capitoljô, dâ si în
durch rât giengen ze aller zeit.
ir hôhfart im daz für nû leit,
daz er si liez ir willen hân,
ald ez muost im an daz leben gân.
der bâbest vorht niht ir drô
und sprach „wizzet, ich bin vrô,
swaz ich durch reht lîden sol.“
nu wârn sî hazzes gein im vol
und wolten in verderbet hân.
sümlîch daz dûhte missetân:
„diu werlt richet die missewende;
bezzer ist, daz man in blende
und gewaltes dâmit wende.“

XIV. Diu râche an dem bâbest ergie.
nu huop sich grôzer jâmer hie. Casp. 8a
boten luffen sâ ze stunt,
dem keiser wart daz maere kunt.

---

9. von] in *BD.* — 10. alle *Al.* — wag *m.* lage *op.* — 11. R.] rehte *A.* — 12. r. d. h.] daz r. *D.* — krumbes *D.* — 13. s. gen.] rehtes slihte *B.* daz reht *D.* 14. wûschs *A.* — zorns *A.* — 15. ze] so *mop.* — 16. fehlt *D.* — ir kr.] man *B.* — nû] fehlt *B.* — nach 16. durch gotes vorht man daz niht lie *BD.* schliesst den abschnitt *B.* — 17. u. f. in] den bâbst man fuort *BD.* — 19. 20. zit: lit *A.* — 20. hôhf.] rat *A.* — für *A.* — 21. wille *A.* — 22. ald] oder *BD.* — an fehlt *A.* — daz] sîn *nel.* — 23. b.] leo *l.* lewe *e.* nu *hnmo.* — 24. er spr. „nu (fehlt *D*) wizt daz ich b. vro *BD.* — 26. g. i. h. *BD.* — 28. daz dûht s. dô m. *D.* — dûhten *A.* — 29. Wan si vorhten die m. *D.* — diu] die *A.* — 31. fehlt *BD.* kein abschnitt *B.*

XIV. fehlt gx^1x^2

er besaz Rôm, als ich ê seit.
des widerfuor in herzeleit:
er vertet die, der diu schulde was,
boumgarten, hûs und palas
zerstôrt er und blant ir vil.
diz stuont an des tages zil
der phingsten ist genant.
der keiser an den bâbest sant,
daz er zuo der messe bereite sich.

1—4. Nu merkent als ich han gesprochen
wie des kúnegez zorn wart gerochen
Die von rome ze rate giengen
wie si den babest leo geviengen
*5. won er in wert kezzer leben
dez s . phlagen . in wart gegeben
ain rat der si gerouw dar nah
zem unreht waz in ze gah
si sprachen an der stunde
*10. mit gemainem munde
wir son den babest blenden
sinz gewaltez da mit phenden
so mûs er unz lasen leben
nah vnser e alz si ist gegeben
*15. Der babest do wart gevangen
mit zorn er wart enphangen
si blantun in. do daz geschach
sin herze lait . sin ungemach
wart enboten sa ze hant
*20. dem kúnic Karl in thushú lant
der babest leo waz der brûder sin
sinen marterlichen pin
do er den vernomen hat
er besant allen sinen rat
*25. wie er sin lait gereche
daz man im wol darumbe spreche *C.* —
1. d. r.] d. r. hie *A.* daz selb do *D.* — 3. lúffen *A*
D. — 4. w.] do dem w. *D.* — 5. R. er bes. *BD.* — ê] iu
D. — 6. d. w. in] d. w. im *mol* Roemer liten *D.* — 7. v
C toett *D.* — d. d. sch. w.] all der sch. ez w. *D.* — 8.
D. — er zerstort ir huz vn ir palaz *C.* — 9—11.
do diz allez verendet wart
vn d kvnic gedaht der widervart
sine hend er ze himel bot
er sprach ich han alle mine not

der keiser sprach „nû wil ich
besehen, ob got tugende hât.
laet er nû gotlîche tât
an mînes bruoder ougen sehen,
sô wil ich im krefte jehen.
ob er sîn tugent an uns êrt
und uns hiute fröude mêrt,

---

*5. herre crist mit dir verendet
ich bitte daz werde gesendet
dem babest sinú ougen wider
daz ich vf ze berge vn ouch nider
alle dine gûte prise
*10. vil sûser got nu wise
dinen engel der getat
diz was sin bet die er hat
got der wolt im nit versagen
vil wonderz er begie in sinen tagen *C.* — 9. bland *A.* —
10. der markîs liez hie kindes spil,
daz manegen schiet von dem leben.
ir hôhfart sich niht wolt ergeben,
wan des markgrâven herte,
*5. diu was in dô boes geverte.
der markîs dicke hurte dan,
untze er erstreit die letze in an.
diu wunde im wart; doch kom er dan. *B.* abschnitt. — *7. ervaht *hmno.* —
Wilhalm lie hin dô kindes spil,
daz maneger schiet von dem leben.
ir hôhfart sich niht wolt ergeben.
der markîs tet ez wol;
*5. iedoch als ich iu sagen sol,
wart er wunt über die nas
daz er sît lange het die mâs.
alsô hurt er dicke dan.
der keiser dô den sic gewan
*10. und rach vil wol aldô
sînen bruoder, bâbst Leô. *D.* —

11. Ditz stuont an dem (den *np*) phingestac *B.* dar nâch an einem *phingestac D.* — 12. An den babest er do sante daz er sinen sin dare wante *C.* — der keiser durch gotlîch bejac *BD.* — babste *A.* — 13. vn er zer messe were berait *C.* den babest hiez bereiten sich *BD.* — 14—27. er getrúwete got sin arbait nem ain ende do tet er daz *C.* — 14. Er spr. fûr wâr nû *BD.* — 15. bes.] Hie bes. *D.* — 16. laeit *A.* — 18. kr.] *kr.* und tugende *BD.* — 19.—22. fehlen *BD.* — 19. ob er] oder *A.*

erbiut sîn güete uns die êre,
daz gît uns fröuden lêre
und sterket an gelouben mich."
der bâbest nu hât bereitet sich
vil rein, swie er niht gesach.
sîn confiteor er nû sprach
mit manegem reinem pfaffen hie.
dar nâch er zuo dem alter gie,
ze himel er sîne hende bôt.
vil reiner ougen ward hie rôt.
der jâmer dâ vil herzen sôt.

XV. Der bâbest sâ die messe an huop. Casp. 8b
hie wart ein jâmersrîcher uop
von weinen zuo der hôhster hant.
got nû sînen engel sant,
dô er daz buoch ûf getet,
und brâhte diu ougen im ze stet
und sazte si wider schôn als vor.
der bâbest huop sîn hende enbor
und sprach vil lûte „lobt den süezen,

21. uns die] und dú *A.* — 24. d. b. het bereit nu s. *hnel.* d. b. het nu bereit s. *mD.* nu het d. b. bereit s. *op.* — bereit *A.* — 26. nu] do *D.* — 27. reinen *BD.* — 28. do er fúr den alter komen waz *C.* — 29—31. fehlen *C.* — 30. vil manic ouge *BD.* — hie] do *D.* — 31. fehlt *BD.*

XV. fehlt gx^1x^2. der engel dú ougen brahte
alz ez der kúnic da vor gedahte
vn wart gesunt vn gesah alz e
als ob im wer nie worden we
*5. dú messe wart mit grozer andaht
vn mit grozen frouden vollebraht
Do der kaiser hat úberwnden
sine not an den selben stunden
gen Bavaie fûr er sa
*10. in der selbvn not alda
graven Hainrich er gap ze wibe
fron Irmenshart dú sinem libe
ze wnshe waz won er bi im strait
suz lont er im siner arbait *C.* — 1. Do der b. d. m. *BD.* — hueb an *m.* — 2. Ein iemerleich wuef wart getan *m.* — hie] ie *A.* — jaemerlicher *nmopD.* — ruf *n* wuob *op.* —

10. des vaterlîchez grüezen
mîn lieht mir hât gegeben wider!“
sus viel er vor dem alter nider.
alhie was weinen ungespart.
der keiser alsô vrô nû wart,
15. daz got die tugent het getân.
zuo der messe greif man sân,
diu wart nâch gotes lob volbrâht.
dar nâch der keiser dô gedâht
gein lande. den bâbest ze Rôm er lie.
20. mit fröuden dar nâch sîn vart ergie
ze Pâvie, als ich gesaget hân.
aldâ Heimerich ze wîb gewan
froun Irmenschart; diu was dô meit.
daz lant al von ir schoene seit.
25. ein grâve, ir vater, der was tôt.
vrîen, grâven durch sî liten nôt.
doch enwolt der keiser niht enbern,
man müeste in an der meide gewern.
dem grâven Heimerîch gap er sî.
30. man fuort si dan, dâ er îr bî
gelac. sî was unkiusche vrî.

XVI. Die graevin man brâht ze Naribôn.

---

3. v. w.] si weinten *BD.* — hohsten *BD.* — 4. nu] in do D. — 6. d. ou. br. er im sa z. st. *D.* — und] er *B.* — die *A.* — im] sa *A.* — 7. sch. a. v.] als da vor *BD.* — 9. Er spr. nu lobt *B.* — 11. Mir daz l. h. *D.* — 12. für *mopel.* — den *nmopel D.* — 13. alhie] hie *BD.* — wunne *mop* — unverspart *hnmop.* — 14. also] Karl so *hnmoel* ouch vil *D.* — nu] fehlt *D.* — nach 14. daz in niht rou sîn hervart *B*, abschnitt. — 15. Gotes tugent het hie wol getan *BD.* — 16. man] er *D.* — 18. do ged.] gâht *D.* — 19. gein] ze *BD.* — ze R. er l.] er ze R. lie *D.* er hie lie *B.* — 20. fröuden] fröud *D* schoy *B.* — mit diesem verse schliesst *D* wieder an XXXII an. — 21—24. fehlen *D.* — 22. dâ er die frouwen vor gewan *B.* — 23. 24. fehlen *B.* — 23. froen *A.* — 24. al] fehlt *A.* — schôni *A.* — 25. greve *A.* — 25. nach 26. *BD.* — hiemit schliesst *D* an XII, 21 an. — 26. daz lant het allez umb si nôt *B.* daz lant het umb si vil nôt *D.* — 27. da von der keiser niht wolt enbern *D.* — 29. sie : bie : vrie *A.* — 30. der do lac der meide bî *B*, der ir lag sît lange bî *D.* — do *A.* — 31. fehlt *BD.* kein abschnitt *B.*

XVI. Der kaiser für ze lande do

nu hân ich iuch bewîset schôn,
wie si im ze wîbe wart.
ir herz lieb gein im niht spart, Casp.
der grâve was ir fröuden weide.
siben sün si heten beide,

---

haimrich der waz von herzen fro
daz im diu shone maget wart
uf derselben hain vart
gein Naribon er für zehant
im für engegen swaz g'flen hat sin lant
ainen rilichen brvtlouf machet er
nu wol her sw gabe ger
der wirt allez dez hie gewert
dez nach der maze sin herze gert
Do sich daz hohgezit zerlie
nu sun wir sagen fürbaz wie
grave Hainrich vil kinde gewan
wie er mit den gefür. suz vah ez an
do sinú kint gewahsen waren
vil nach gen zwiazic iaren *C.*

1—4. fehlen gx^2. — 1. Sus kom si ze N. *BD.* — 2. iuch] fehlt *A*
3. im] im Heimerich *A.* — 4. ir tugent was von hoher art *D.* i
n. triwe g. i. sp. *B.* — 5—31.

daz lant al von ir tugende seit.
in Pavî was niht sô schoen ein meit
als Irmschart diu klâre.
dar nâch in zît und in jâre
gewan si dem grâven sint
siben schoeniu degenkint.
der nam wil ich iu nennen,
daz ir sî muget erkennen:
Bernhart und Kybert
ir ietweder pris und lob gert,
Berhtram und Arnolt,
die wurden ouch den frouwen holt,
Buobe und Witschart,
die selben sît manege vart
unde manegen tjost erliten,
dô si mit den heiden striten,
als ich iu noch sagen wil.
ouch gewan diu frouw in kurzem zil
grâf Heimriche einen sun werd,
der sît vil wunders tet ûf erd,
und ouch got mit ime vil.
des nam ich iu niht heln wil:

der nam ouch wart wol lobes wert.
ir herze tugende und prîses gert,
untât an in betrogen wart.
frou Milt und Êre mit flîz bespart
ir gedanc vor missewende tât.
iegelicher fürsten namen hât,
als in was wol geborn an.
von in wil ich die rede lân
und sagen, wie ungelücke sît
si verweist, den man lop noch gît.
ir werder vater, als ich ê seit,

Wilhalm, sô wart er genant.
sîn tugent ziert wol alliu lant,
*25. wan er den liuten was genaeme.
wie ez nû umb den kaeme,
daz sult ir hoeren hie,
wan ez im sît vil wol ergie.
Dô nû, als ich hân gelesen,
*30. diu frouw der kinde was genesen,
und si gewuohsen ze man,
ir iegelicher do an sich nam
tugent unde manheit.
von dem vater ir ieglîcher reit,
*35. daz doch sîn guoter wille was.
wâ von geschach nû daz?
daz waer ze sagen lanc.
diu aventiure hât nû anevank
von markîs Willehalm.
*40. got erhoere minen galm
daz ich daz buoch volbringe
und mir dan wol gelinge
nâch dînem lop unde nam.
wâ nû der jung Wilhalm hin kam?
*45. daz muget ir hoeren gern.
sîn vater sant in mit grôzen êrn
in keiser Karls hof,
dar in er dicke in kindheit lof *D*. — *41. volpringen müss x^3. — *42. und dann all mein sunt gepuss x^2. — 5. ir *Ag* in *B*. — 6. sûn *A*. — 7. wart] war *A* was *mel*. — w. ou. *B*. w. *g*. — 8. pr. u. t. *Bg*. — 9. betroge *A*. — 10. frou] from *A*. — mit] und *ml*. — 11. missende *A*. untugende *Bg*. — 12. ir iegel. *B* nicht *g*. — 13. in] si *nel*. — 15. ungelûke *A*. — nach 16. swie ir werder lîp begraben lît *Bg* abschnitt. — 17. i. w. v.] grâve Heimrich *Bg*. — ê] iu *B*. fehlt *g*.

der mit tât ofte lob bejeit
und wirde vil, als man im jach —
ze einer zît daz sô geschach,
daz ein grâve und doch sîn man,
do grâve Heimerich gie urliug an,
im kom ze helf mit ritterschaft,
und alsô daz sîner kraft
der helfe was vil und genuoc.
sînem herren er vil liebe truoc,
wan er sîn kint erhaben het,
einen schoenen sun, alse dick ergêt.
der juncherre Flôrete hiez.
der vater von râte in niht enliez,
êr sterben lebens in verstiez.

XVII. Er sprach „sun, tuo daz ich ie taet.
wis getriuwe zühtic und staet,
dînem hern mit ganzen triuwen mit.
behalt daran mînen sit,
wizz, so wehst dir êren vil.“ Casp. 9b
nu kom ouch des urliuges zil.
grâve Heimerich nû varn sol,
dâ ritterlicher taete dol
sich bieten muoz ze velde,
aldâ ritterlichiu melde
sich zeigen muoz mit vrecher tât.

18. der in ritters pris vil ofte bejeit *Bg.* der o. i. r. pr. bejeit (betagt *o*) *op.* — 19. u. w. v.] v. ganzer w. *Bg.* — 20. daz] ez *mop.* — 21. ein edel gr. *B* nicht *g.* — 22. grâve] greif *hn.* — gie] gie ein *el* greif die *mop* die *hn.* — 29. daz kint Heimrich nâch im hiez *B* nicht *g.* — 30. d. v. im riet dô er in liez *Bg.* — 31. fehlt *Bg* kein abschnitt. — sterbens leben *A.*

XVII. fehlt *CD.* — 1. tût *A.* — daz] als *B.* — ie] ee *o* e *p.* — 3. heren *A.* — mit] in *hnmp.* — g. *hnmopg.* fehlt *Ael.* — tr. *Ao* willen *hnmpelg.* — 4. beh. d. a.] halt d. a. sun *B* nicht *g.* — 5. w. d.] gewinst du *Bg.* — 6. ez wirt liht mîn endes zil zuo disem strîte, dar ich var. die lèr din triwe, sun, wol bewar. *B* nicht *g.* — 7. mit mînem hern ich varen sol *B* nicht *g.* — nach 8. sich halten muoz gein der herte. der wil ich wesen sin geverte *B* nicht *g.* — 9. ez si ûf bergen oder (sô *hel*) ûf velde *B* nicht *g.* — 10. aldâ] swâ *B* nicht *g.*

urlop er nû genomen hât
und vert dâ hin, dâ er nû streit.
sîn poinder dâ vil mangen jeit
ûz dem satel in den sâmen.
die sînen sich ouch vür nâmen,
daz manz bevant in dem strîte.
des veldes breit und ouch wîte
mit starkem hurte sî durchmâzen.
disen strît wil ich nu lâzen.
Heimerich gesiget und verlôs.
sîn siges vliesen er dô kôs
an im, der sîn gevater was,
des bluotes flôz begôz daz gras.
dô Heimerich den schaden bevant,
daz wal rûmt er sâ ze hant.
sînen gevatern er dan füeren hiez:
sümelich er hinder im doch liez;
sînes gevatern vergaz er niht.

---

12. der grâf da mit (da m. d. gr. *op*) nu urlop hât
und vert dar in sîn herre bat *B* abschnitt, nicht *g*. — 13. Heimrich kom nû (nû kom *el*) dâ er streit *B* nicht *g*. — 14. da] do *p* sô *mo*. — leit *mopl*. — 15. mit valle in der bluomen sâmen *B* nicht *g*. — 16. v. n.] vernamen *A* nicht *g*. — 18. ouch die w. *mopl*. — 20. die helde sich niht vergâzen,
swâ sî die herte sâhen.
dâ was vil snellez gâhen
von poinderlîchem hurten.
*5. ûf plân und ouch in furten
was ir jeit mit kreften.
mit hurte si in die storje heften,
des manic helm sich entrant.
Heimrich man in der dikke vant
*10. und den grâven sînen gevater.
mit swertes slegen bat er
die vînt daz wal hie roumen.
da enwas niht orses zoumen *B* nicht *g*. — *1. sich] Casp. 10a si *ol*. — *4. poinderlîchen *hn*. — *6. jeit] iegelich *hn* jagen *mop* reit *e*. — *13. en] fehlt *nmop*. — 22. sin] si *A* ein *nl*. — siges] starkez *B* fehlt *g*. — 23. im *Ag*. dem *B*. nach 23 Des leven zuvure als eyn glas *g*. — 24. fluot *B* fehlt *g*. — nach 24 initiale *g*. — 25. do] fehlt *Bg*. — bev. *g* vant *A*. nu bev. *B*. — 26. rûmt *A*. — 27. gev. *Ag* den grâven *B*. — 28. der sînen er ûf dem wal niht liez *B* nicht *g*. — 29. zefuort was der vînde phliht *B* nicht *g*.

nû hoeret leit, daz hie geschiht,
daz triwen und doch flüste giht.

XVIII. Ze Naribôn man den grâven brâht.
Heimerich im dô gedâht,
daz diu kint von ir erbe schiet.
ob milt und êr den rât im riet?
diu milt lîht sprach „ob es geschiht
der wille, des dîn herze giht,
diu tât dir bringet êren vil."
„nein" sprach frow Êre „swer mich wil
ze verre trîben ûf den schaden,
dâ wurd ich mit schamen überladen.
man sol mîn schônen, wil man mich
bî milte hân: sô daz man sich
iht scham, ob man mich übergît.
ein swacher nam mir nâhen lit,
der ist diu tôrheit genant:
mit den tumben hât er pfant.
milt sol mit mâz sîn undersniten,
als êr gewegen und scham mit siten.
unmâz ich vliuhe, swâ ich kan."
„dû hâst sîn muot, nû tuo an!"
sprach diu milte. daz ergie. Casp.
nu hoeret wie Heimerich hie
siniu werden kint wil enterben
durch in, dem ritterlîchez sterben
leben bî uns hie hât verseit.
nu hoeret: Heimerich niht beit,
man füert in heim. er wart begraben.
Flôret, den er het erhaben,
füert der grâve gên Naribôn
und hiez in behalten schôn.

---

31. fehlt *g* keine initiale.

XVIII. fehlt *CD*. — 2. im] fehlt *Bg*. — 4. im] nu *B* fel *g*. — 10. da] do *hmope* — wurd *Ag* wird *B* — 13. iht] ih *A*. — daz *hmop* da *g*. — 20. n. t. a. *Ag*. den lâ volgân *B*. — 22. hie] hie *A* nicht *g*. — 24. in] den *Bg*. — dem] den *A* de *g*. — 26. hoer. *Ag* hoer. wol *B*. — H.] der grâf *Bg*. — 27. hein *A*. — Flor.] Heimrich *B* nicht *g*. — 30. fehlt *g*.

man vindet nû niht solhen lôn.

XIX. Flôret ze herren wart empfangen,
des muost er wird erlangen.
diu hôhgeburt in sipp behielt,
den, der nû ungelükk wielt
und vaterlîch vergezzen.
waz moht ich hôher wirde mezzen
der sippe, diu niht sô bünde mich
mit vaterlîcher triwe, sich
in sippe mit allen orten sliuzet?
dirre triuwen mich verdriuzet.
sold ich die triu ze fluste kêren?
daz taet ich nâch unwîsem lêren.
als diu welt nû ist gestalt,
swer ie so dienst mit lône galt,
des akkerfruht was „habdenschaden".
swer wil in tôrenbrunnen baden
laet der hâr und hût ze pfande,
des schoene im wirt ze schande.
entlihen sin und frömdiu ougen
errâtent schaden selten tougen.
ein frömder has ûz wilde gezamt
und ein brak, lebent die wol ensamt?
sô ist ouch wolf und fuhs inein.
in frömder wird ie smaehe schein.
wol loufender rüd in tieres spor,
ist der an tugenden bracken vor,
da wert sich nâtûr gewonter art.
swer hunger ze fremden tischen spart,
wirt der durch spot vil an gesehen,
des sol er niht für wunder jehen:
entlihen tugent git wandelspehen.

---

nach 31. Geven durch gevader sterven
Ich wil nu dat wail erwerven
Man lie ir ee dusent verderven *g*.

XIX. fehlt *CBDg*. — 2. er] der. — 7. der] dem. — bûnde. — 9. in alle s. m. o. slûzzet: verdrûzet — 11. die] dú. — 12. unw.] wisem. — 18. schanden. — 21. haz us. — 23. fvht sin ein. — 25. rûd.

XX. Des grâven sun nû herre hiez.
ob milt und tugent sich verstiez?
wer zwîvelt des? gein vrier art
des hagens rôs süeze spart,
mit schoen gein edelm stocke.
doch vindet man noch in grâwem rocke
vil tugende, diu sich verbürge niht;
untugende man noch in zobel siht.
tugent siht tugent bî milte gern.
kintlîche jugent, artlîchen lern:
swâ tugent sich ardet niht mit lêhen,
dâ sol man tugent mit milt niht flêhen;
ir staet belîben sich dâ erbet.
wânes tugent milt verderbet:
ze vil, ze klein, ze snel, ze traege.
swer traegem herzem milt waege,
des waere durft: ez kan sîn niht.
ein jâherre lîhte waen es giht,
den durft ze lônes helfe treit,
ob des „jâ“ unmilt ze lône jeit.
niderr art sol man tugend jehen,
ob si adelt sich mit tugende sehen.
diz ist ein rede, der frömd mich zôch.
grâve Heimerich nû triuwe vlôch,
natiurlîch gebaern unde geburt.
sipplicher triuwen sins enkurt,
der lew nû ze einem fuhse wart.
Wendelmuot und Wankelhart
der grâve mit flîz ze hûse bat.
unmâz da vor der milte trat,
diu gaehe wart wins und willen sat.

XXI. Heimerich sîn sün besande —
des waere durft, daz man dâ nande
menegen edel Franzois,
Yspan unde Borgunois,

XX. fehlt *CBDg*. — 7. verbûrge. — 18. waen es] wanes. 19. dûrft. — treit] seit. — 26. sin.

XXI. fehlt *D*. — Dú selben kint er so v'stiez
daz er in Búrge noch hûbe liez

5. Provenzâl, Britûn und Pikarde,
die wâren ouch von arde, —
und tet über al die rede kunt.
dô sweic manic wîser munt,
der doch ze reht wol reden kunde.
10. dem grâven man des niht gunde,
daz er diu kint verwîste.
nieman daz an im prîste,
den wîser sin leite dâ.
zuo Wilhalm er sprach, der stuont im nâ:
15. „mîn sun, ir sult mîne rede hoeren,
diu sol iu niht fröude stoeren.
ir wizzet, daz ich in ritters prîse
hân tât bezalt in manger wîse.
ie als man dann an mich warp,
20. darunder nie tât an mir verdarp.
doch nâch ritterlichem heile

---

noch d'erde kain sin richait
ain sin man bi im so vil gestrait
*5. vnz er den lip bi im v'loz
dez kint er ze ainem kind erkoz
er hat ouch denselben knaben
dur trúwe uz dem touf erhaben
Er bat sine súne keren
*10. vnn selb ir richeit meren
in dú lant swa si môhtin
ob si ze deinst ir tôhtin
stiez in dú selde richez zil
si erwrben richez lonez vil
*15. wend ir urboren den lip
hohen lon hant werdú wip
Ir vindent noch etteswa den man
d'wol lonen dienen kan
mit lehen od' mit and'm gût
*20. hin ze wiben nah hohem mût
sund ir die sinne rihten
vnn an ir helfe phlihten *C.*

1. H. nû sîn ***hnelg.*** — 2. yclichen da mit namen nant *g.* — dâ] die *A* sie *B.* — 3. da men. *A* dâ was manic *Bg.* — 4. yspani unn *A.* — 6. v. hôher a. *Bg.* — 7. ü. a.] in nu *Bg.* — 9. der] die *Bg.* — kûnde *A.* kunden *Bg.* — 10. man] si *B* da *g.* — gonde *A.* gunden *Bg.* — 11. k. so verw. *Bg.* — 14. Wilnhalm *A.* — 16. úch *A.* — 18. tât] lop *B* fehlt *g.*

mit dienst was ich der minn veile. Casp
und alsô minnediub mir gap
ze ritters orden urhap,
triuwen staete, freud bî trûren,
und doch niht, daz mînes herzen sûren
mich hielt ze lange in ungemüete.
der minne guot mich lêrte güete,
der minne pîn mich lêrte herte.
diu minne was ie mîn geverte,
den lîp ich in ir süeze zerte.

XXII. Mit huot was mînes muotes weide
sô in liebe, sô in leide,
wie ich ir süeze mich genaehte,
biz mich ir minne dar zuo braehte,
daz ich die wîl noch nie bezalte:
daz mich in minn dienst gevalte
nie dehein tjost bî mînen tagen.
sus sol iuwer dienst nâch minne jagen,
an minne sult ir niht verzagen
und sult ir süeze vor ougen tragen.
mîn sun Kyllois, ir sît niht alt,
und waen doch wol, daz der walt
von iuwer hant iht werd gespart.
poinderlîcher taete wart
von iwer tât wirt gar durchsniten.
iwer poinder sol sîn in den siten
als ein donerstrâl, der niht schiuhet.
iwer frechiu tât verdriuhet
vil ritter herze, sô ir sprenget,

22. dienst] heil *hnmop.* — 23. minne diu mir *O* minnet diu mir *n* diu minne *op.* — 25. tr.] bi triwen *A.* triuwe *Bg.* — bî] fehlt *B* 27. mich] sich *Bg.* — 30. nach 31. *B.* — 31. fehlt *g* k initiale.

XXII. fehlt *CD.* — 1. nach 2. *g.* — 1. Ir huot *mop* Minn muotes] herzen *el.* — 3. genâhte: brâhte *Bq.* — 4. m. ir m.] n süeze mich *B* mynne mich *g.* — 5. wiel *A.* — 6. m. d. ie gev. *I* 7. nie] fehlt *Bg.* — bi] her bî *B.* — 8. fehlt *m.* — 10. fehlt und] nu *A.* ir *Bg.* — 14. wart] vart *hnel.* — 15. tât] hant *nml. p.* — 17. donrestral *A.* — 18. frechliche *hno.* vriliche *p.* werliche t.] t. noch *hnelg.* — 19. herze] fehlt *B* nicht *g.* — so] als *m*

der muot an tât sich enget,
als ir iuch so frechen zeiget.
iwer saeld ist ungeveiget.
ob ir gên wîben iuch versinnet
und ir minn alsô minnet, Casp. 11b
daz minn ir minn niht krenchen siht.
minn hât diu minn, der sîn niht giht,
minn süez noch minn tât.
ob iwer minn dann minn hât,
der lîhet minn süeze vil.
ob iwer minn sus minnen wil,
diu süez iu liebet ritterspil.

XXIII. Bernhart unde Kybert,
ir zwêne sît wol lobes wert.
iwer iegelîcher wirt ein helt,
ob irz dem lîbe enblanden welt.
nâtûr hât wol an iu geworht,
daz ir müget wol unervorht
schiltes ampt enphâhen.
wîbe gruoz sult ir iuch nâhen,
swâ ir mit prîs den müget erringen.
der selbe gruoz mag iuch bringen
ze hôhes lônes zuoversiht.
swar ir vart, iu gebristet niht,
ob man iuch in tugenden vindet,
so wizzt, daz wîbes herz sich windet

---

1. 22. fehlen *g*. — 21. ir] ih *A*. — 23. versumet *A*. — 26. diu] ie *A*. — sîn] si *An*. — 29. fehlt *g*. — 30. nach 31. *B*. — 31. itters sp. *B*.

XXIII. fehlt *CD*. — 1. Wernhartt *o* Gerhart *mp* Berhtram *O* — Gilbert *op* Kilbert *e*. — 2. lones *nel*. — nach 2. iwer iegelicher ist wol lobes wert *A*. — 6. mûget *A*. — w. m. *Bg*. — 8. wibe] reinem *Bg* werdem *p*. — ir] fehlt *A*. — 9. mit] in *B* nicht *g*. — mûget *A*. — m. d. *hml*. — 12. swâ *hnmope*.

13—29. ob ir minnt der tugende steige.
iuwer wird mit vlîze neige,
swa iu werde minn von reinem wibe,
gar verholen daz belîbe,
*5. ez sî dâ heime oder in velde,
daz der untugende melde

iu ze gruoz durch gerndiu ougen.
und halt ir wîbe liebe tougen,
so werdet ir ir spiegelschîn.
frowen lieb kan in liebe sîn,
swâ man ir minn mit huote pfliget.
wîbes liebe sich dâ wiget
in liebes herze durch belîben.
werdet ir inne, wie sich wîben
kan wîbes minn durch mannes liebe,
wirdet dan iwer minn ze diebe
durch werde minn, so sît ir wert.
wîplich süez wan huote gert,
wie sî den valschen sich entsage.
in frecher tât, mit zühte jage
diu huot iu minn und wirde gît.
wîbe lônen an iu lît,
ob ir gein in mit dienste sît.

XXIV. Arnalt und Berhtram,
iuwer tât machet wîbe herzen zam.
ir sît wol beide an kreften kurc:
vil lande und burc
erwirbet iwer baldez ellen.
hôhiu tât wil sich iu gesellen:

iu hôhen pris niht versnîde.
iuwer manheit kumber lide,
swâ sî pris mac erringen:
*10. iezuo hurten, iezuo dringen,
poinderlîchen ûf den vînden sîn,
gein der ventêlî die glâvîn
senken ûf den vierden nagel, Casp. 12a
gelich dar kêren als ein hagel,
*15. der des veldes halm letzet, —
sô wirt von iuwer tât ergetzet
vil wird, daz man iu lobe git *B*. — *4. g. verh.] verh. ouch *mo*. — *7. iht *mope*. — *9. m. pr. *hnmop*. — *17. daz] die *mo*. — loben *hmo*. — 13.—28. fehlen *g*. — 15. iuch *A*. — 22. sich] si sich *A*. — 26. wipliche *A*. — hüte *A*. — 28. zühte *A*. — 30. w. lôn ouch an *B* w. loin am *g*.

XXIV. fehlt *CD*. — 2. iuw.] ir *B* nicht *g*. — 3. i. s. w.] ouch s. i. *B* nicht *g*. — 4. vil] liute *Bg*.

diu minn von iu getiurt wirt,
ob iwer manheit niht verbirt
angeborn ritterschaft.
iwer beider lîbes kraft
lit iu in den armen.
lât iuch den lîp niht erbarmen!
iwer namen doch gefürstet sint,
swie ir noch sît der jâre kint;
schiltes ampt muoz iuch erben.
ritterlichez werben
wirt noch von iwer tât gezilt:
menlich gelaez sich des niht hilt.
an iu ich daz erkenne wol,
wan daz man iuch niht loben sol.
reiniu wîp hânt rîchen lôn,
gein den sult ir iuch halten schôn.
ir werder gruoz süezet gemüete.
wîplîcher gruoz, wîplichiu güete
herzen biutet fröudensolt.
pfeller, gestein, gymme, golt
wîbes minn übersüezet.
ob iwer liep ir minn grüezet
und biutet êr in minnegrüezen,
der gruoz kan ritters tât sô süezen
und varnden kumber büezen.

XXV. Witschart und Buobe,
vroelîcher taete huobe
iu zwein wirt niht genget.
von iu mit hurte wirt gedrenget
vil ors an ritterlîchem tuon.

---

7. diu] frou *Bg.* frowen *hel.* — 10. krarft *A.* — 14. jâr ein *mo.* — 18. manich *Bg.* — 19. úch *A.* — nach 20. Habt ir prîs und darzuo [dâ bî *el*] tugent, daz rîchet iuwer süeze jugent und gît iu hôhe werdicheit: an tât ein lewe, an kiusche ein meit, *5. mit staten reden, niht swîgen gar, in minne huot niht schimphes bar. *B* nicht *g.* — 21. r.] süezen *Bg.* — 22. halten] fehlt *Bg.* — 23—28. fehlen *Bg.* — 24. wipliche *A.* — 29. u. bietet ir in m. *A.* halten und ir m. *Bg.* — 30. so] wol *B* fehlt *g.*

XXV. fehlt *CD.* — 2. vrechlicher *Bg.* — 5. an] mit *mopl.*

iwer baldez ellen hât niht suon,
swâ man prîs sol bejagen.
iwer manlichez ellentragen
gît reinen wîben herzenspil.
minnsüez und minnzil
werdet ir in wîbes ougen.
halt iuch gên in in minn tougen,
sît in mit dienst gar undertân!
wîbe süeze sô vil lônens kan
mit gruoz und reiner minn geben.
sît gên in an werben eben,
so gît ir süez iu fröudengruoz.
ein werder kus, der tuot in buoz,
ob ir in strît iht habt erliten.
halt iuch gên in in zühte siten,
tragt ir lieb in liebe wer!
verstêt wes ir liebe ger,
ob sich ir lieb in lieb iu biet,
daz sich dâ lieb iht liebe niet.
ein reiner kus von rôtem munde,
swâ iu ein werde wîp des gunde,
al Vranchrîch vergult den niht.
als iuch ein frowe in kiusche siht, Casp. 13
der minn lieb iu minn gan,
kan iwer liep sich lâzen an,
daz minn niht krenket valscher wân.

XXVI. Min sün, nû habt ir wol gehoeret
mînen rât. ob iu der fröude stoeret,
daz swaeret iuch und waer mir leit.

---

6. balder *el* paider *mo.* — 7. pr.] wirde *B* nicht *g.* — nach 8. sich zageheit niht enveilet. von iu zwein wirt geteilet vil hurtlîchen poinders kraft. iuwer beider ritterschaft *Bg.* — 9. gît] mit *A.* — 12. in²] an *mop.* — 13. mit] minn *A.* an *mop.* — 14. lônes *Bg.* — 15. In minn mit minn durch minne geben *Bg.* — leben *A.* — 16. sint *A.* — 19. ir] fehlt *A.* — 21.—24. fehlen *Bg.* — 25. ein r.] r. wîbe *Bg.* — 26. werdez *moe.* rein *p.* — 27. alle *A.* — vergult ez *meg* vergulde *hnol* der vergulde *p.*

XXVI. fehlt *CD.* — 2. der iu *hme.* — fröuden *hn.* — 3. swaet *A.*

mînen willen hân ich iu geseit.
ob iu mîn rât nû stiure gît,
des bin ich frô. diu lant sint wît,
die künege habent lônes vil.
einen rât ich iu sagen wil,
daz frumt iu, und behalt ir den:
lât unmenlîche sen,
der volge gein zageheit zilt.
sper, helm, swert und schilt
ich iu für erbe zeige.
belîbet ir unveige,
so sult ir sîn ân angest dar,
daz iu niht êren widervar.
iu werdent schier diu rîche kunt,
diu ich iu nemme hie ze stunt:
Prôventz und Yspânî,
Francrîch, Gallitz und Almanî,
Burgonî und die Britûn,
Isterrîch und Karitûn,
Sêlant und die Engelois,
Lancbarten und die Tuschanois,
Kâlaber, Pullen und die Sizil.
die künege habent rîcheit vil,
welt ir den dienen, iu wirt gnuoc.
nu hoeret, des ich noch hiute gewuoc: Casp. 13b
sît diemuot und habet kiusche sit,
niht vrevel wort: ân undersnit
iuch halt und doch in mâze bit.

XXVII. Sun, behalt veterlîchez lêren!
reiniu wîp sult ir êren,

---

8. úch *Ag* iu noch *B*. — 10. unm.] iuch menl. *el*. — 12. swert fehlt *Bg*. — 16. niht *B* yet *g*. vil *A*. — êre *Bg*. — 18. nenne *Bg*. — 20. Francr.] fehlt *Bg*. — gallici u. alamani *A*. — 22. ôsterich *A*. — 24. Lantbarten *A*. — die] fehlt *Bg*. — 25. die] fehlt *Bg*. — 27. den] fehlt *Bg*. — 29. demůt *A*. diemuotic *moelg*. — 30. ân] ein *A*. — 31. lît zuht in rehter m. b. *Bg*.

XXVII. fehlt *CD*. — 1. sun] fehlt *Bg*. — 2. r. w.] die vouwen *Bg*.

under schilt dienen umbe ir lônen,
witwen und weisen schônen.
mit gebaerden gar ein meit!
gên valscher tât: zageheit!
den varnden sult ir kumber büezen,
gemein mit lieb die liute grüezen
in vil sitlîchem gebâren.
niemans êren sult ir vâren.
swer iu in dienst getriuwe wol,
armen, rîchen, iwer helfe sol
güetlich sich erbieten.
niemer sult ir iuch genieten,
ir habt got vor den ougen
und bevelhet im vil tougen
lîp, sêl und manlich êre.
sun, vernemt noch mîne lêre:
tuot friunden ganzer helfe schîn!
lihet den gern, die bî iu sîn!
mâzet slâf! haltet schimpfen,
der sich biet in den gelimpfen,
daz zuht iht werde ze tôren dâ:
lât die tjost in puzzes lâ!
ein houpt an jagen, der fluht ein zagel,
z'iegelîcher taete gar ein hagel!
gein vîende lâgen gar ein fuhs,
an minnewerben gar ein luhs!
ie minn in dem herzen tragen,
wirt dâ heim, umb niht verzagen,
mit staet ie nâch êren jagen!

---

8. die liut mit hebe gr. *B.* d. l. fehlt *g.* — 9. in v.] doch in *Bg* sitlichen *A.* — 11. ûch *A.* — 12. a. r.] r. a. *hnmop.* — 13. g. s.] s *hnmel.* — 15. 16. fehlen *g.* — 16. u. im bevelhen t. *B.* — sun] fehlt *Bg.* — 19. t. fr. g.] t. frôden g. *A.* sun t. fr. *Bg.* — 21. mâ lazzet *A.* — 22. dem *A.* — 24. Ich raide uch ever sa *g.* halt iuch in vînde slâ *B.* — slâ *O* lâ *Heinzel.* — 25. der] an *mpl.* — nach bewegen durh friundes [friunde *hnmop*] leide, liep noch leit, beide *Bg.* 29. ie m.] ir m. *A.* niht sêre *Bg.* — 30. w.] ei *Bg.* — u. n.] und n. *A.* neit *g* n. sêre *B.* — 31. m. st. ie. *Ag* unde spât *B.*

XXVIII. Sun, sît in schall gar unverdrozzen!
nu hân ich iu entslozzen
mîn herz und mînen willen gar.
Wilhalm zuo dem keiser var,
5. dem ist er liep und wert.

XXVIII. fehlt *D.* — 1.—3. fehlen *C.* — 1. in schallen *hel* fehlt *nmop.* — 2. n. h. i.] und wizzet ich hân *B* nicht *g.* — 4. Wilnhalm *A.* Willehalm *C.*

5.–24. der sin mit willen nimet war
Diz waz si' wille. vn ouch daz bat er
suz schieden si sich von ir vatt'
lat ú die helde nennen
*5. daz ir si rûchent erkennen
daz aine waz Killamz
daz ander waz Berhtramz
suz waz genant sin truter sun
d' clare sûze bovivn
*10. Willehalm hiez d' vierde
dez tugende waz vil lande zierde
Arnalt vnde Bernart
mûzen an die selbvn vart
der súbende hiez Kibert,
*15. d' waz ouch húlsch vn w't
Wie vil si sorgen dolten
vn waz ouch si frôd erholten
vn wie ir manlichú kunst
wibe wunne vn ouch ir gunst
*20. mit rich' schaft beiageten
vn dikke also betagten
daz man sú iu hohem pris ersach
selten senftikeit groz ungemach
war den helden sit bekant
*25. dur priz si waren uz gesant
Umbe d' and'n dienst vn ir varn
wil ich nu mine rede sparn
vn grifen an den aeinen
den dú aventûr wil mainen
*30. Willehalm d' selbe hioz
owe daz man den nit liez
bi sinez vatt' erbe
swen er nu v'derbe
da liget doch mere sûnden an
*35. dan almûzenz dort gewan
an sinem gôttin haimrich
ich wen ez wiget ungelich *C.*

mîn herz des durch triuwe gert,
und ez wol mînen triwen stêt,
daz ich hie mînen sun Flôrêt,
den mir ein sterben hât geselt, —
ob ich mir den hân erwelt
durch veterlîchez ergetzen,
daz sol iuch niht entsetzen
an fröuden iwers muotes.
vil werdecheit und guotes
gewinnet ir, lieben süne mîn:
Flôrêt muoz nâch mir herre sîn.
dâmit bevilhe ich iuch got.
behalt ir lêre unde gebot,
sô sult ir mîne triuwe hân."
Heimerich underwant sich sân
des kindes und pflac des sider.
nu grîf wir an daz maere wider
und warten disem einen zuo,
die sehs lâz wir varn nû!
die wârn bereit und fuoren dan,
als ich iuch bewîset hân,
und her Wolfram urkünde gît,
wie Willhalm in kindes zît Casp.
wart verweist und sîne bruoder.
veterlîcher helfe muoder
verwist des jâmers ruoder.

XXIX. Trôst von den kinden wart entrennet,
die im doch sît ze kinde nennet
Heimerich, dô si volwuohsen gar.

6. min] sin *A*. — 7. u. st. ouch (doch *hnmel*) minen triuwen w(nicht *g*. — 8. daz ich Heimrich minen sun hie sol *B* nicht 11. veterlich *mopelg*. — 16. Fl. m. *Ag*. Heimrich sol *B*. — 21. ki *Ag* niuwen suns *B*. — phac *A*. — 24. seht *A*. — 25. die s varnt nu von dan *C*. — fuor *Ag* kêrten *B*. — 26. iuch] iu *A*. ú *C*. — 27.—31. fehlen *C*. — 29. verweiset wart *B* nicht *g*. — veterliche *hnmoel*.

XXIX. 1.—6. fehlen *D*. — 1. 4. fehlen *C*. — 1. entrai nicht *g*. — 2. nant *B* nicht *g*.

nu hoeret, wie dirr ein gevar!
die andern lâz wir varn nû,
und hoeret, waz dirre eine tuo:
der chom in kintlîchen siten
in keiser Karles hof geriten,
drî knappen und ein garzûn.
dehein tjostûr moht er getuon,
doch zogt ein schoene ors im mit.
daz was ie edeler kinde sit,
daz sî durch prîs mit örsen varnt,
swie sî mit tât den schimph doch sparnt:
der Accurneis taet hie alsam.
do er in des rîches hof nu quam,
der küneg in liepliche enpfie,
als er sît wol sehen lie,
wie er in werdechlîch enpfalh.
(da was manic Almân und Walh,
die rîch geburt niht verbar.)
er nam in im ze kinde gar:
in des rîches kamer man sîn pflac
mit flîze biz an den tac,
daz er enpfie schiltes amt.
dar under er vil ritter zamt
in poinderlîchem werben:
den schilt kunde er sus erben.
aht jâr man in mit flîze hielt,
daz er wol sîn selbes wielt Casp. 15a
und kintlîche tât von im gespielt.

5. nach 6 *C*. — l. w.] lasen *C*. — varn *A Cg* rîten *B*. — 6. und *Aq* nû *CB*. — hoeret] seht *B*. sagen *g* — eine] ein nu *nel*. — 7. kintlichem *A* ritterlichen *hnmopDg*. — 8. künic *BDg*. — Karls zit hof *A*. — 9.—16. fehlen *C*. — 9. dri] die *A*. vier *g* sehs *BD*. — 10. tjost *BDg*. — get.] niht get. *D*. — 11. schoenez *D*. — 12. ie] do *O*. — 13. varten *D*. — 14. sparten *D*. — 16. nû fehlt *mop*. — 17. keiser *D*. — liepliche *BDE*. willechlich *A*. guitlich *g*. — 18.—22. fehlen *C*. — 20. vil Alaman d. w. u. W. *el*. — man.] vil *B* beide *g*. — und ouch W. *hnmop*. — 23. d. r. *Ag*. Karles *BD*. — 24. biz] biz nû *hnD*. nû biz *el*. — 26. ampt: zampt *A*. — 27. 28. fehlen *C*. — 28. konde *A*. — sus wol erb *D*. — 27. prislichem *BD*. ritterlichen *g*. — 29. nach 30. *B*. 29. fehlt *g*. — 30. fehlt *D*. — 30. nach 31. *g*. — daz] wan *B*. — 31. fehlt *C*. — und] untz er *BD* fehlt *q*. — chindische *D*. — spielt *D*.

XXX. Sîn herze nû kintheit vlôch.
sus in der keiser Karle zôch.
sîn ellen in nû krefte mant.
Karl fuor dô mit heres hant
in der heiden lant ze Normanî —
manek edel Franzois was im bî,
Alman, Burgunt und Britunoys,
Bykart unde Engloys
und ein teil der Provenzâl —
die noch heidenisch geloubens mât
ze liebe den valschen goten hielt:
daz lant sus ungeloubens wielt.
der keiser wolt daz anden.
nu muoz imz enblanden
mit frecher tât der markîs.
und wil er hie bejagen prîs,
es mag nu niht mêr kintheit wesen,
ez sî tôt ald genesen.
der keiser Karl dâ hin vert,
dâ vil glaeven wirt verzert
mit nîde ûf der heidenschaft.
Karl und der werden christen kraft
Yspân unde Normandî
si bedwungen, daz si wurden vrî
der valschen got und gloubeten Christ.

XXX. S. h. *Ag.* Den markis *BD.* — k. nû *BD* nicht *g.* — 2. der keiser in mit liebe zôch *BD* nicht *g.* — künig *Cg.* — 3. untz in s. e. kr. m. *BD* nicht *g.* — 4. dô fuor *hnel* der fuer *m.* darnach fuer *D.* — m. h. h.] m. her ze h. *Bg.* ze h. *D.* — 6. m. e. Fr.] vil m. ritter *C.* — 7. Purgunder *D.* — 8. Pigart *D.* — 10. die noh hatten haidensh mal *C.* — noch] vor *BDg.* — 11. 12. fehlen *C.* — 13. w. d.] an in d. w. *C.* w. d. hie *B.* w. d. selb hie *D.* — 14. muost *BD* nicht *g.* — imz] im wesen *C.* eme *g.* auch ims *o.* ouch *D.* — erbl. *C.* — 17. es] er *C* hie *BDg.* — mag] wil *D.* — nû] fehlt *C.* — n. m.] nimer *D.* — kint *C.* — 18. ez] er *A.* — t.] der t. *D.* sin t. *C.* — 19. dâ] nû *D.* — 20. wart *C.* — 21. si bezwngen die heidensh. *C.* — 22. daz si wrden sigehaft *C.* — werden] fehlt *BDg.* — 23. 24. fehlen *C.* — 23. betwungen die Ysp. *D.* — 24. daz si darnâch w. vrî *D.* — 25. vn mûsen glouben alle an crist *C.* Vnd gelouften vort an cr. *g.* — der] den *A.* fehlt *B.* — valscher *B.* — glouben *A.*

swer des niht tet, ein kurziu vrist
den schiet von lebens veste.
alhie des gloubens geste
wurden gepînt jâmerlîchen
von Karle dem rîchen: Casp. 15b
des muosten sî entwîchen.

XXXI. Marsili leit dâ pînen
mit swerten und die sînen
von Olivier und Ruolant.
den lie er ein so gaebez phant,
daz sîn den heidentuom bevilt:
er moht gefüeren niht den schilt
an dem arm, den er dâ lie.
der markeis aldâ begie
sîner êrsten taete spil,
des die heiden dûht ze vil.
mit hurt wart dikk sîn kalopiern
daz ûz Francrîch die fiern
sêre wundert von sîner tât,
sît er sô unlange hât
ritterlîcher tât gespilt,
daz er in vor so hôhe zilt.
die nôtgestallen gâben strît,
des vil helm sich entranten wît.

---

26. dez *A.* — n. wolt *B* nicht *g.* — in kurzer *BDg.* — 27.—31. der mûze den lip verlorn han von den cristen wart es wol getan da wart gestritten so mit craft daz ez bedroz die heidenschaft *5. die fluht si namen in der not uz der maze vil ir lac da tot *C.* — 29. die w. geslagen j. *D.* — 30. fehlt *D.* — d. vil rîchen *hmop.* — 31. des] von Karl *D.*

XXXI. 1.—7. fehlen *C.* — 1. 2. fehlen *D.* — 1. nach 2. *g.* — 1. Kûnic M. *B* nicht *g.* — pîne *hnelg.* — 2. sîne *hnelg.* — 3. und von *D.* — 4. er lie in ein *he.* er lie ein *nmopl.* er lie in *D.* — 5. sîn den] sî der *D.* — 6. er] Wilhalm *D.* — nach 8. mit creften dort vn hie *C.* — 10. des] daz sîn *BD.* daz iz *ng.* — duht do ze vil *C.* — 11. hort *A.* — kaloprin *A.* — 12. die] dir *C.* — 13. wundert von] wundert *Co.* wunder nam *hnmpel* wunder nâmen *Dq.* — 14. sît] dâvon daz *D.* — 15. ritterz *C.* — 16. und daz er als fruo h. z. *D.* — in] ir *A.* — 17.—31. fehlen *C.* — 18. des] daz *BDg.* — sich entr.] s. intrante *g.* entrante *B.* wurden entrant *D.*

bischof Turpîn, des segen rein
vil dikk hie in dem strîte schein,
daz man kôs nâch im bluotes pfat.
sîn schâch vil heiden seit dâ mat,
daz es der heidentuom bevant.
alêrst tuon ich iu bekant,
daz manik herze snîdet:
der jâmer niht triwe mîdet;
swa er reine herze vindet,
untriwe dâ gar verswindet,
der bî uns nû diu werlde pfliget;
ir süeze wâge ze valle wiget.
wol in, der ir an gesiget!

XXXII. Der werlde süeze ist tokkenspil. Casp. 16a

19. Tyrpin *A*. — segens *D*. — 20. hie] fehlt *BDg*. — sturme *BD* nicht *g*. — erschein *hnmoD*. — 22. sîn] ein *A*. — seit] tet *mop*. — 23. es] sîn *D*. — 24. aldâ gewan Karl ouch daz lant *D*. den helden danckt er allen sambt x^2. — hie alêrst *B* nicht *g*. — 25—31. fehlen *D*, und statt dessen schliessen sich hier XII, 27—XV, 20 an, welche abschnitte aber nur in x^3 vollständig erhalten sind. — 26. der] daz *hmop*. — 27. nach 28. *B* nicht *g*. — 29. nû] fehlt *B* nicht *g*. — w. niht pfl. *B* nicht *g*. — 31. fehlt *g*. — ir] ir hie *B*.

XXXII. Statt dieses abschnittes, mit dem auch § beginnt, finden sich in *D*, mit ausnahme von x^1 und x^3 vorerst folgende 4 zeilen: Dô nû daz was geschehen, als ich iu hie hân verjehen, darnâch wolt keiser Karl ûf einen heiden varn. Es folgt darauf Kaiserchronik 14931—15030. Im folgenden gebe ich die abweichungen von Massmanns text: 14931 nach 32: der kam zuo im in Galiciam er und all sîne man 33: der selbe küneg ûf einer heid 34: der tet Karlen êrst vil ze leid 35: wann all die christen wurden Karle erslagen, nach 35: als wir daz buoch hoeren sagen, die im dâ ze Runzeval wâren genesen überal. wan her Wilhalm, der markis, der kam hin, des sît gewis, und etlîch siner manne mêr und keiser Karl der hêr. 36: ouch selb v. k. da e., nach 36: als ich ez gelesen hân. er kam geflohen zuo einem stein und saz darûf allein und wart vast weinen unde klagen umbe sînen grôzen schaden und ouch umb sîn sünt. daz buoch uns ouch künt, 37: daz der stein sî hiute naz, 38: da Karl ûf klagent saz. 39. 40. fehlen. 41: er sprach „ô wol dir, got, schephaer mîn, 42: tuo mîner sêl genâden schîn! 43. welt. — 44. d. m. (daz §) volk iht mêr en-

dirre rede wurde ze vil:
diz was des markîs êrste tât.

---

gelt. — 45. ne] fehlt. — mêr fehlt. — 46. getr.] kam und tr. — 47. unde spr. zuo K. sâ. — 48. d. sch.] sch. dâ. — 49. gê und heiz drât dîn boten ilen 50. und heiz in bringen megtlich wîben 51. die geminnten lâz dâ heime sin 52. daran] lâzen. — erschîn. — nach 54. dâmit der engel verswant. darnâch der keiser zehant 55: sant sîn boten all geliche 56: ûz in allîu rîche. 57: die samten dô die maget 58: und brahtens dem keiser unverzaget. 14959. ad] gegen. — 60. gew.] vil gew. — 61. do] dâ selb. — 62. man.] achzehen tûsent. — 63. 64. fehlen. — 65. sehs und funfzig magt. — 66. des fröute sich der keiser sêr. — 68. dar] dâhin. — 69. die maget scharten sich sân 70. und menlîch gewant legten an darunder alle harnasch guot, des wart der keiser wol gemuot. — 71. und begund dô sch. — 72. ed.] schoene. — nach 72. an den strît si wolten, als si von rehte solten. der heidensch künig dô zehant einen heiden ûf die wart sant, daz der erfüer diu maere, waz gesindes ditze waere. wann er niht weste an der zît, daz der keiser zuo dem strît ieman mêr moht gehaben, als wir die geschrift hoeren sagen. 73. dô si ersach des heidens w. — 74. vil m. w. in des n. — 76. ez d. in h. s. maer. — 77. der heiden ilt zuo dem künig wider 78. und sprach zuo dem künig sider. — 80. alsô begund er dem heiden sagen. — 82. und wellen iren frumen unde rechen iren zorn, von in sîn wir all verlorn. 83. wann si sint u. d. br. gr. 84. nindert lebt nû ir genôz dich bedarf niht gel. mêr. — 85. d. d. v. m. in, her. — 86. guot] stark. — nach 86. daz sag ich dir vil rehte. — 88. scône] herlîch. — 89. ez i. ouch ein v. v. gar 90. unser v. toug gein in niht zwâr 91. 92. fehlen. — 93. wir bed. ir niht best. — 94. d. s. h.] ist vil. — 95. w.] w. snel. — 96. daz er d. k. gaeb g. nach 96. daz tet der künig zehant. den keiser er dô besant und begund mit [im] gefriden (greiffen x^2) do (zu frid des x^2) des ward der keiser dô vil frô 97. der küneg begund sich zehant toufen 98. und begund ze dem gotes dienest loufen. 99. er und sîn diet (dienâr x^2) alle 15000. dienten got mit schalle. nach 15000: sider immer mêre dô. des ward manig christen frô. — 15001. in got] got den keiser. — 3. vil wol erk. die meid do d. — 4. v. h. m. in] mit dem keiser. — 5. darnâch die maget und keiser Karl 6. wolten wider heim varn. 7. 8. fehlen. 9. und kâmen ûf ein wise gruon 10. und wolten des nahts dâ ruon. 11. die meid die sch. all von in st. — 12. str.] nider str. — 13. und l. g. sîner güet. — 14. zuo fehlt. — 16. m.] grôz. — 18. und an der naht l. u. bluomen. 19. d. d. h. er noch sô (sa x^2 da ξ) der Sch. aldô (alda x^2 ξ) 20. a. m. h. wol s. mag und ouch unz an den jüngsten tag. 21. darnâch Karl der riche 22. zimmert dô herlîche ein kirchen in den êren sâ (da x^2) 23. 24. fehlen. 25. sand Marjâ unser frouwen dâ 26. und ouch in den êren aller gotes heiligen (aller fehlt ξ.) 27. und

des sich nû underwunden hât
5. âventiur. got geb im heil!

---

ze tr. aller chr. saeligen. 28. fehlt. — 29. d. iz] und d. ez ouch 30. sô] noch hiut. — nach 30. daz was dô der letzt strît, den k Karl tet bî der zît. (letzt] sechst x^2. — bî der zît] seit x^2). —

Statt dieses einschubes aus der Kaiserchronik, in x^1 ganz fehlt, hat x^3 folgenden selbständigen:

Gen Yspanie in daz lant
Daz er auch twang mit seiner hant
In den selben tagen
Iedoch wart im da erslagen
*5. Rûlant und die gesellen sein
Dez trûg vil grozen pein
Der chaiser und hertzen ser
Er verloz da manigen degen her
In dem tal zu Runtzival
*10. Do geschach im dez landes val
Daz im Rûlant wart erslagen
Vmb in hûb sich ein grozz chlagen
Iedoch slûg er ze tot
Von den er het die not
*15. Die chunig alz ich gelesen han
Marsilies und Paligan
Die im fûgten disen streit
Also stût die veintschaft seit
Daz charl Paligan erslûg
*20. Vnd seiner helffer genûg
Vnd irew chind gewûchsen ze man
Die riten auch an ain ander an
Alz ir hernach noch wert vernemen
So wir an die mâr chômen

Daran schliesst sich in *D*, mit einschluss von *x* das folgende:

Dar nâch dô daz geschach,
dô fuor der keiser gên Âch
und wart dar nâch vil drât
siech in dem mônat,
der dâ heizet der jennaer,
darinn wart im vil swaer.
er sant dô vil gewis
nâch sînem sun Lôys,
der da Ludwig ist genant
und nâch einlef bischoven zehant
und nâch funfzehen grâven dâ
und schuof allz sîn dinc darnâ

darnâch wuohs ein vil michel teil
jâmers ûf den werden christen.
die heiden niht wolten vristen,
sine wuosten den künig Karl.
Paligân jach, daz Arl

---

vil gar nâch dem willen sîn.
bî dem geschefte muost ouch sîn
der markîs Wilhalm dô.
dem enpfalch der keiser sô (dô $x^1x^2\xi$)
sînen sun ûf sîn triuwe, (auf die trew sein x^1)
daz er im die taet niuwe (und d. e. i. t. schin x^1)
mit rât und triwe, swa er sîn begert, (mit fehlt x^2)
durch daz, daz er in het gelêrt
vil ofte manik kluokheit.
des gab im dô sîn sicherheit
Wilhalm der markîs,
daz er des waer gewis.

Darnâch niht lank
wart der keiser alse krank,
daz er dâvon muost sterben
und an dem lîb verderben.
des ward vil grôziu klag.
darnâch begruob man in an dem andern tag (andern
dâ z'Âch in sand Marjen münster dô, fehlt x^2)
daz er het gestift; des was er nû frô.
umb Karl ward dô grôz leit
überall in der kristenheit.

Darauf folgt Kaiserchronik 15089—15107: 15089. wan w. ein g. w. — 90. zuo dem gel. — tw.] bant $x^3\xi$. — 91. wan er $x^3\xi$. — 92. der] fehlt $x^1x^3\xi$. — 93. der fehlt $x^1x^3\xi$. — 94. lt x^2x^3. — nach 94. Karl was loblîch. — 95. dem] vorhtidîch. — — 15102 fehlen. — 3. sag. uns fürw. — 4.—6. er waer einz und nzig jâr alt dô er tôt lag der was er vier und drîzic jar und drî küneg gewesen in Frankrîch und zwelf jâr an dem roemschen . 15107. do der keiser verschiet zwâr, dô was von gotes geburt hundert jâr und vierzehen jâr. — Diese beiden zeilen fehlen $x^3\xi$. Darauf das rubrum aufgelöst hie hôrt nû von keiser lwig kunig Karls sun dem fünf und achtzigesten keiser dô der daz rîch kam do was von *XPi* geburt acht hundert jâr und vier- n jâr. $x^1x^3\xi$. — 1. 2. fehlen *C*. — 1. süeze] fröude *B*. — elspil *m*. — 3. hoeret Wilhalmes êrste tât *B*. — 5. diu ar. *B*. — dez wnsch ich im ain michel teil *C*. — 7. 8. fehlen *C*. — 7. ers fehlt *A*. — den] die *m*. — 9. sine] si *moel*. die haiden *C*. — noch den *Bg*. — kûnig *A*. — 10. P. der j. *hnplg*.

und Prôvenz sîn erbe waere.
diu rede wart dem künege swaere,
den doch menlich ellen gurt.
ûf bergen, liten und in furt
sach man dick sîn ellen wol.
alhie ich iuch bewisen sol
in welhem strît Wilhalmes vart
misseriet, dâ er gevangen wart
und alêrst von hûse quam,
sît in der keiser an sich genâm,
dem er half ze Runcival
gein Marsilî, dâ sich niht hal
mit tât sîn ērstiu ritterschaft.
ûf die künge, die dâ heten kraft,
Marsilî und Paligân,
von den helden wart ez guot getân.
dem markîs schade doch widerfuor:
darnâch unlange tôdes muor
verdruhte Karl den lemperûr.
daz ward der Kristen ungefuor,
ich fürht, daz si nû jâmer ruor.

XXXIII. Des keisers sun er an sich nam
alse wol sîner triuwe zam.

---

12. Karl w. d. r. sw. *B* nicht *g*. — 13.—31.
Mit gewalt er doch si dez uberstrait
und ouch mit grôzer arbait
daz er behûp allez da sin reht
doz verloz vil ritter un kneht
*5. dar nach in vil kurzer zit
kunig Karl starp daz clag man sit *C*. — 16. als hie *nel*. — 17. welh.] wilhem *A*. — 18. do *Ah* das *op*. — 19. v. h. *Ag*. ze strite *B*. — 20. sît] do *Ag*. — nam *B*. — 21. er dâ h. *B* nicht *g*. — 22. dâ] daz *mope*. — 24. ûf] und *mel*. — hettent *A*. — 26. den] der *A*. — helden] heiden *O*. — 27. doch fehlt *A*. — 29. lemperûr *A*. — 30. ungefûr *A*. — 31. fôrht *Ag*. waen *B*. — nû] liht *hnmop* liten *el* fehlt *g*. — jâmers *el*. — rûr *A*.

XXXIII. 1. Nû hoert, als ich iu sag: dô keiser Karl tôt gelag, markîs Wilhalm an sich nam *D*. — *1. *2. fehlen $x^1 x^2$. — *3. Dar nach markis $x^1 x^2$. — a. s. n.] a. daz reich cham §. — 1. er] do *C*. — 2 a. w.] der margiz als *C*. künec Karls sun als *D*. — sînen triuwen *Bg* im wol *D*.

die fürsten er gemeine mant, Casp. 16b
daz man Karls triwe erkant
und sînen sun ze künge naeme,
ir aller triwen daz wol zaeme:
„sîn sun der zimt dem rîche wol.
dar zuo ez mîn triwe sol
verdienen al die wile ich bin.
ziuhet nû daz rîche ein fremder hin —
diu untât sol uns niht geschehen.
ich wil triwe nâch tôde sehen:
begêt ir die, des habt ir êre."
disiu wort und michels mêre
legt er mit rede den fürsten für,
daz si mit gemeiner kür
den Karls sun ze künege kürn,
dar an si nimmer niht verlürn.
swie vil der markîs des gesprach,
der hoehsten willen er niht sach.
daz nam im fröuden zuoversiht.
der markîs der ensûmpt sich niht.
diz geschach ze Munleûn.
Karl durch sîn ritterlichez tuon
dem markîs het gelihen die mark,

— 3. der dâ Ludwîg was genant und in Franzoys Loys erkant. Wilhalm die fürsten do gemeine mant *D.* — 4. man] sî *D.* — bekant *hmlD.* — 5. kün.] herren *BDg.* — nemen *C.* — 6. wan ez sînen triuwen *op.* wan ez nieman *m.* w. id in wal *g.* — wol daz zaeme *D.* wol gezaeme *op.* so wol gezaeme *m.* — triuwe *ChnmelgD.* — gezaeme *Cmopg.* 7.–9. fehlen *C.* — 7. sîn kint daz (daz fehlt *D*) fuogt dem rîche wol *BDg.* — 8. mit diesem verse beginnt die zweite hälfte von *x* mîn (mit *e*) triuwe ez (erz *el*) ouch verdienen sol *BD* nicht *g.* — 9. verd.] mit liebe *BD* nicht *g.* — 10. nu fehlt *BD.* — fremden *mop* anderr *eD.* andern *l.* — nach 10. daz were uns allen ungewin *C.* — 12. tôde] rede *D.* — 13. 14. fehlen *C.* — 13. weget *A.* — 15. Diz legt *C.* — m. r. fehlt *C.* m. bete *BDg.* — f.] herren *D.* — für: kûr *A.* — 16. si] si do *C.* — 17. keiser *D.* — kürn: verlûrn *A.* — 18. n. n.] nimmer mêr *mo.* nit darnach *C.* — 19.–22. fehlen *C.* — 19. des] daz x^3x^3. — 21. in *moξ.* — fröude $x^3ξ$. — 22. der ensump sich *A.* sûmt sich *D.* — 23. d. gesch] Dar nach kam er *C.* — 24. dur ere un ouch dur rûm *C.* — sîn fehlt *BDg.* — 25. h. vor gel. *D.* ze provenz leh er *C.* — 25. mark fehlt *g.* — zwischen

wan er in wiste an witzen chark:
vor den fürsten er im die lêch.
dar nâch, dô im des lebens verzêch
ein sterben, Karl, dô bevalh er,
den er wist ganzer triuwen wer,
sîn kint. durch triwe des pflac er.

XXXIV. Karl enpfie die triwe sîn.
lieb alêrst wart nu schîn.
der markîs wîten sich besande,
mâg und friunde er dô mande. Casp.
sîn bruoder und ouch Heimerich
tâten helf nû gelîch.
die Lorrenîs und die Burgonoys,
die Tschamponeis und die Engloys
dem markîs nu gestuonden gar:
er gewan ein vil liehte schar.
den lantherren er widerbôt,
und alsô, daz ez ein tôt
müeste scheiden under in:
Loys het doch wisheit und sin

---

25 und 26 schiebt *g* XLVI, 17 bis 22 ein. — nach 26 Mit zoich man die starck *g*. — 26. wan er duht (unvollständi vers) *C*. — 27.—31. fehlen *C*. — 27. von *A*. — den] andern *I* 28. im] er *el*. fehlt *hnxmopDg*. — 30. fehlt *D*. — 31. dem ma sîn *D*. — d. tr. fehlt *D*.

XXXIV. 1. 2. fehlen *C*. — 1. Loys (L. he nam *g*) ûf die tri sîn *Bg* Als ich iu vor hân kunt getân *D*. — 2. er nam (na *mop*. in nam *e* in man *hl*) nû wart (wirt *mop*) hie (fehlt triuwe schîn *B* nicht *g*. nû sull wir die rede lân *D*. — 3. wîten *hnxmD* wîten *op* do *C*. — 4. er d. m.] von dem lande *C* er bekande *BDg*. — 6. halfen im do crefteclich *C*. die im nû gel. x^2x^3. — 7.—22. si brahten im die zieren wigande
ieglicher von sînem lande
dû zal wart mir nit genant
si sint och von mir hie unbekant
*5. si komen dar gewegenlich
un taten im nu helfe sicherlich *C*. — 7. und die *D*. — 8. die^3 fehlt *nxelξ*. — 9. markîs fehlt *D*. — 10 der markîs $xx^3ξ$. — ein fehlt *BDg*. — liehter *B* ritter *g*. — 1 gar wid. *hnmoplD*. unleserlich x. — 12. daz fehlt *D*. — ein *D*. — 14. doch fehlt *hnmoplDg*.

und waer des keisers erbekint.
„ich wil besehen, wer die sint,
der gewalt uns êren wil entsetzen,
ein toetlichez letzen
müez mich von lîbe scheiden.
ich bin genesen vor den heiden,
geloub und triwe mich dâ für truoc —“
diser rede was genuoc,
der markeis nû bereit wart.
gein Munleûn geriet sîn vart,
und wuoste sêr und brande
die hoehsten von dem lande:
vil menic storje er durchbrach,
swâ man viende ze velde sach,
und betwanc die fürsten des mit kraft
und mit herter ritterschaft.
sîn anker dikk die herte haft.

XXXV. Loys sî ze künege muosten nemen.
ir sümelich wold des niht gezemen,
durch daz Karl also vil gestreit:
des was er in ze künege leit.
wan si mâg und man Casp. 17b
ze Runzival wurden ân.

15. er was *D.* — 16. wil nu sehen x^3. besich nû $x^3\xi$. — 17. der mich gew. und êr. *D.* — 19. mûz *A.* — von dem lîbe *BD.* — 22. dirre *D.* — ist *D.* — 23. bereit] gerüstet *C.* — Hier schiebt x^1 die Roncevalschlacht aus des Strickers Karl ein, welche $x^3\xi$ vorausgehen lassen. — 25. u. wuosten dâvor u. branden *D.* — 26. den landen *D.* — 27. die nit stete wolton han *C.* — 28. daz von den andren herren waz getan *C.* — sw. m. v.] alsô man in $x^3\xi$. — 29. und] er *C.* — d. f. des] die fürsten $x^2\xi$. si alle do *C.* — 30. die sich hatton widermaht *C.* — hert.] rehter *D.* — 31. fehlt *CD.* — anken *A.*

XXXV. 1—6. fehlen *C.* — 1. daz sî L. ze *D.* — kün. si m. *Bg.* — nemmen *A.* — 2. ir fehlt *Bξg.* — des n. w. *m.* d. w. n. *p* d. n. *A.* w. ez n. *D.* — 3. d. daz daz *D.* — so *BD.* ouch *g.* — 4. er in] der sun *Bg* manger dâ *D.* — ze kün. in l. *B.* in l. *D.* — 6. wurden ân] virlorn han *n.* — nach 6. iedoch muost in daz gezemen, daz sî in muosten nemen ze künig und ze herren. disen grôzen werren stilt Wilhalm der markîs durch Karls willen, des sît gewis *D.* statt dessen endet ξ mit den versen dannoch must si des getzemen,

dô Loys nû erwelt wart,
der markeis triwe niht enspart:
dem küneg er gap die swester sîn,
die schoensten maget, der liehter schîn
moht wol ein herz ze fröuden jagen.
der rede wil ich nû gedagen
und der kristen jâmer künden.
zaher gelîch des meres ünden
sich guzzen durch der kristen nôt
niht lange darnâch: Karl was tôt,
Terramêr frumte hervart,
diu sît darnâch beweinet wart

---

daz si nû musten nemen zu chaiser an daz Reich u. s. w. in d[ie] weitere chronik, geschichte Lothars, übergehend. — do *g* da *A.* daz *C.* doch *B.* — nu] do *D.* — 8. ensp.] versp. *D.* — nach 8. ein magt gab er dô ze hant, diu was Alyse genant *D.* — 9. keiser *D.* — gab er *Cme.* diu was *D.* — 10. aine schône ma[gt] vñ darzû fin *C.* — 11—14. fehlen *C.* — 11. m. w. *Ag* wol m. *BD.* 12. nu] iv *A.* — 15. Dar nah vnlange won Karl wer tot *C.* — 16. hûp sich aber iamer vñ not *C.* — w. K. *A.* daz K. w. *he* daz K. [d]. *nmoplD.* — nach 16. do kam ein heidenscher künek ze hant, der [Ter]ramêr genant *D.* — 17. ûf künic Loys mit grôzer (seiner x^3) [h]ere fart *D.* — fr.] fr. aine *C.* — 18. s. d. n.] s. vil sere *C.* sider dick *D*. nach 18. der selbe wolt rechen, daz

Paligân (daz Pal. x^3.) und Marsilies was
von keiser Karl erslagen;
wan er was ir mâgen
*5. und ouch ir sippe bluot.
Terramêr der unguot
het im daz lant ze Persiâ.
ein schoene tohter het er dâ,
diu was Arabî genant,
*10. ir schoene ziert wol alliu lant.
diu selb wart geben mit gewalt
einem rîchen künig hiez Tybalt,
der si durch ir schoene nam.
Terramêr des wol gezam,
*15. daz er sînen eidem Tybalt
gên dem keiser mit gewalt
mit mangem heiden sant über mer.
gên keiser Loys brâht er mank her *D.* —

*5—*8. Kanabeus was dez chunigs pruder Paligan
Alz ich ew vor sagen began

mit kraft ûf den künig Lois,
des menic edel Franzois
erkom und erschrahte.
der künig Loys dô trahte,
wie er widerstüende Terramêr;
wan er wol west, daz herzesêr
von im dem land vor widerfuor.
nâch der fürsten rât man hervart swuor:
der heiden zorn sêre wiel.
als den wîsten dô geviel
sich gein der heiden kraft bewarn:
ob sî ir leben wolten sparn,
der künec daz solt undervarn.

Der auch hie vor an der vart
Von chaiser Karl erslagen wart
Ze Runtzenvall in dem tal
Do dez todez val
Kanabeus laid also
Dez ward sein sun viel fro
Der da Terramer waz genant
Wann Persia daz weit lannt
Ward im allez undertan
Terramer waz ein fraeuel man
Da von er rechen wolt
Alz er daz pilleich scholt
Palligan den vettern sein
Und Kanabeus ein tochterlein
Het Terramer der chunig reich
Di waz ein magt vil herleich x^2. —

19. und ouch der keiser L. *D.* — 19. nach 20. *D.* — 20. des erkam man. *D.* — 21. erkômen *me.* — u. erschrakte *A.* u. ouch erschr. *hoelD.* u. sere erschr. *p.* u. durch ir chraft *m.* — 22. der chunich vnd sein ritterschaft *m.* — betrachte *D.* — 23. betracht wie er Terramer *m.* — 24. widerstuend vnd seinem her *m.* — wol] fehlt *C.* — 25. von in *A* fehlt *C.* — d. l.] den cristen *C* fehlt *Ag.* — vor *Al* da *g* fehlt *ChnmopeD.* — fûr : swûr *A* fûre : swûre *C.* — 26. Vñ man die hervart swûre *C.* — 27. Das gebot der kúnig Loys do d' h'vart wrdenz alle vnfro *C.* — 28. In allen do wol geviele daz *C.* — als] was *D.* — wisen *BD* fursten *g.* — 29. Daz der kúnig sich umbe sehe daz *C.* Daz sî sich gein der heidenschaft unde gein der grôzen kraft wohl möhten bewarn *D.* — 30. nach 31 *B* nicht *g.* — ir] fehlt *A.* — 31. fehlt *D.* — daz solt der kúnig vndervarn *C.* — dat so hies *g.* solt daz *B.* daz solt ir *A.*

XXXVI. Sît ich iu nû sagen sol,
nu geviel des landes fürsten wol,
daz der künec nâch helfe sande.
der man sümelich mir nande:
von den Franzoysern darf ich niht sagen,
die muosten selbe die bürde tragen Casp. 18
durch den Karls sun, künik Loys.
daz ander wâren die Engloys,
die sluogen ûz helm niht fiurs,
es muost sîn etwaz tiurs.
daz dritte wârn die Yspan:
der werde künech, als ich ez hân,
Liliander was der genant.
bî dem lac der künec Jôrant,
dem was Galicî dô undertân,
er was ie doch Karls man.
herzog Bêonet von Portigâl,
der torst ouch wol lîden quâl.
der herzoge Bêals von Morark,

XXXVI. 1. 2. fehlen *C.* — 1. iuch nû bewîsen sol *BD* nicht *g.* — 2. nu] so *BD* nicht *g.* — f.] herren *ex*^{3}. — 3. d. d. k.] der loys *C.* — 4. ob ich si nu alle nande *C.* — s. mir] m. s. *mo* m. also *D.* — 5—31. So wrde der rede gar ze vil
da von ich ez lasen wil
won swaz ritter in provenzal
vñ dar zů in ornal
*5. vñ dar zů in engellande vant
vñ in allen frankrich waz
die komen all geliche
Do si waren alle comen dar
der kúnic selbe mit flize nam ir war
*10. si komen sament mit grozer craft
ez waz ein shónú ritterschaft *C.* — 5. 6. fehlen *D.* — 5. darf *Bg* wil *A.* — 6. burdi *A.* burden *hn.* — 7. den fehlt *BDg.* — kün.] den kün. *hnmpex*^{2} chaiser x^{3}. — 8. daz *Ag* die *B.* — andern *A.* êrsten *B.* — dar kômen von êrst die Engelois *D.* — 9. die andern die Franzoiser wârn *D.* — helmen *hnpe.* — n.] dâ n. *B* fehlt *g.* — 10. die sluogen ûf helm nâch fiwers waln *D.* — must *A.* — etw.] etw. noch *B.* — 12. werde] vierde *A.* — kün.] cham *D.* — 15. dô fehlt *mopeD.* — 16. ie doch] aber doch *pel.* doch aber *mo.* aber dô *hnD.* ouch *g.* — 17. Boenet *nmop.* Geonet x^{2}. Goenet x^{3}. — 19. grave *A.* — Geleas *D.* — Morak *A.* moarche *g.* Monark *B.* Monart *m.* Morach x^{3}.

20. des tât ouch sich niht enbark,
swâ man tât solte lîden;
mit swerten helme snîden
getorst der herzoge vil wol tuon.
er was Willehalmes basen sun,
25. bî dem er vor nôt in strîte leit
ân diz. als iu noch wirt geseit,
der tet ouch hie ellens schîn.
dar kom der küene senebalŷn,
von Tûlangar herzog Sânîel,
30. der was in wâpen alsô snel:
sîn tât sich zeiget sunder hel.

XXXVII. Hie was der künic von Kunarge,
an ritterschaft der karge,
der was künic über daz lant.
dar kom Tritunel von Tangelant,
5. des herzentuom gie biz an Tinal.
mit dem kom von Royval
Kandanûr der mänliche. Casp. 18b
der was sô êrenrîche,
daz er lützel ieman iht verseit.
10. des hant vil prîss het bejeit,
swâ er was starken stürmen bî,
der ellens rîch von Genalî

---

20. ou. s.] s. dâ *BD* s. *g*. — enbarb *A*. enspart *m*. prach x^2. — 21. swâ *Ag* swaz *BD*. — tât *Ag* durch prîs *BD*. — 22. versn. *Bg* durchsn. *D*. — 23. torst *D*. — grave *A*. — vil fehlt *BDg*. — getuon *op*. — 24. W. *Ag*. des markis *BD*. — basun *A*. — 25. er dicke kumber l. *BD* nicht *g*. — 26. ân fehlt *mopeD* unde *h*. — diz fehlt *BD* nicht *g*. — iu n.] iu hie *meD*. hie *hn*. — w.] w. alhie *op*. — 27. nach 28. x^3. — 27. tuot *B* nicht *g*. — 28. dar *Ag*. da *BD*. — kûni *A*. — 29. dar chom von *D*. — 30. also fehlt *g* und ze orsen *D*. — 31. fehlt *AD*.

XXXVII. fehlt *C*. — 1. Dar kom d. k. v. Konarge *BD*. Koninck hosenet v. Lanarge *g*. — 2. ze strîte der vil karge *BDg*. — 3. Ein herzog chom dar von Tugelant x^3. — er *B*. — herzog *BDg*. — 4. Victonel von Engllant x^3. der was Rictonel genant x^3. — da *mol*. — 5. biz] fehlt *BDg*. — 6. von fehlt *g* der von *BD*. — Zoival *D*. — 7. Kandamur *D*. — 8. alsô *mop*. — 10. bereit *mop*. — 11. 12. fehlen *D*. — 11. was] in *A*. — 12. Gen.] Tuntunabri *Bg*.

Zukander hiez der selbe helt.
der pris sô gar was ûz erwelt,
daz man in den Raspaer hiez.
swâ er in strîte sich verstiez,
da er mohte hân des swertes niht,
diu âventiur von im giht,
als er kom in daz gedrenge,
dâ maht er wît die enge.
ûz den sateln er die ritter zucht,
für sich er vil mengen rucht:
von manheit muost diu tât geschehen,
diu wart dikk von im gesehen,
er valt ir vil mit den fuogen.
des volk alle kolben truogen,
keten in blî gegozzen.
sîn lant daz was beslozzen,
des gemerk gie biz an den sê.
sîn kraft den heiden taet vil wê,
den er in strîte schanct den rê.

XXXVIII. Des künges lant daz was wilde.
er was dur manek gevilde
gevarn durch den herzogen Beonet
von Portigal, der sîn swester het;
den künic Loys bekant er niht.
nû hoeret, wen man mêr hie siht:
künec Hûsinet von Kanar,
des künicrîch beslôz vil gar Casp. 191
den sê unz an Finulater,

---

13. von Tuntabrî Zuk. *D.* — 15. Raspen *D.* — 16. sich in str. *D.* — 17—28. fehlen *D.* — 17. mit diesem verse endet ϰ. — 19. als] swâ *Bg.* — daz] ein *B* fehlt *g.* — 21. vil riter er ûz dem satel zucht *B* nicht *g.* — sateln] rittern *A.* — 22. mit kraft er die vor sich rucht *B* nicht *g.* — 23. die tât moht man dicke sehen *Bg.* — die *A.* — 24. jener west niht, waz im was geschehen *B* nicht *g.* — 29. mark *D.* — 30. t. d. h. w. *D.* — tût *A.* — 31. fehlt *D.*

XXXVIII. fehlt *C.* — 1—5. fehlen *D.* — 1. daz was] was halbez *Bg* was allez *el.* — 2. durch *g* dar *A* über *B.* — 4. swester] kunde *Bg.* — 5.—31. fehlen *A.* — nach 6. als uns diu aventiure giht *D.* — 7. kün.] grâve *hnelD* fehlt *g.* — 9. unz an] biz *hnelD* biz zu *g.*

dâ daz wild mer îlet her.
der Franzoyser lant daz sliuzet,
sîn kraft an Portigal doch diuzet,
der erd man fürbaz niht geniuzet,
des manegen dâ verdriuzet.
die küneg solt ich hân ê genant;
des moht niht sîn, sîd daz ir lant
die erde dâ besliuzet gar.
nû nem wir hie heime war,
wer hie dem küneg ze helfe kom.
disiu rede waer gar ein om,
und koem uns mêr helfe niht.
den künec von Arl man hie siht,
der taet daz best, als er solde.
ob iuwer zuht nû hoeren wolde,
sô nant ich ein teil der kunden,
die ouch mit swerten kunden
wol dienen, swâ man sie hiez.
der Britûn kraft des niht enliez,
sî wurben ritterlîche dâ.
die Alman wâren ouch dô nâ,
die sich ze strîte bereiten sâ:

XXXIX. Der Tiutschen kraft dô helfe lêch.
ûf die heiden dô nieman verzêch.
grâve Hoygier von Bêamunt
dem künig kom. im was wol kunt
ritterlîcher taete spil.
der grâven ich mêr nennen wil:
grâve Willekîn von Gerunde,
der ouch mit dem sper wol kunde

---

11. d. sl.] durch fliuzet *D.* — 12–17. fehlen *D.* — 18. heime] mêre *D.* — nach 18. unde sagen nû gar *D.* — 19. ze] durch *D.* — 20. diu *D.* — 22. v. A.] selbe *D.* — 23. als] daz *Dg.* — 25. vand *D.* — 28. Grîden *D.* — daz *mex*[s]. — en fehlt *nmo.* — 29. inworven *g* erwurben *D.* — 30. d. A. kômen ou. darnâ *D.* — 31. fehlt *D.*

XXXIX. fehlt *Ch* (in *h* ist ein blatt ausgeschnitten.) — 1–4. fehlen *A.* — 1. d. T. kr. sûmt sich dô niht *D.* — 2. verzihtt *D.* — 4. des küneges komen taet wol kunt *hnmopD.* — dem] der *el.* — 7. Willekint *A.* Wilhalm *D.* — 8. mit fehlt *A.*

poinderlîchez hürten. Casp.
10. ûf plân und in den fürten
het er ez ofte guot getân.
man moht ouch dâ gesehen hân
gråve Dîden von Litenant,
der ouch die vîende sêre mant.
15. hie was Rubin von Sungalit,
des tât ouch tet den vîenden quit
hie was Nôrant von Punarge,
an ritterschaft der karge.
gråve Rycart von Lyanit:
20. dirre zweier grâven sit
was turnierens taete kür.
welt ir, sô hân ihz dâfür,
daz die mit helf wâren bereit
in dem sturm, dâ sich verjeit
25. der markeis und gevangen wart.
die heiden er dô lützel spart.
die kristen liten grôze nôt,
ir nâhgebûr was der tôt.
mit kraft die heiden komen wârn:
30. nû wern sich vor tôdes vârn
mit manlîcher tât gebârn!

XL. Die kristen sich werten: des was zît.
der heiden kraft sô wîten lît,
daz dehein storje sih niht hal.
man sach, daz berg und tal

---

9. poiderlichez *A*. — 10. ûf dem pl. *el*. — den fehlt *nmopD*. — ou. fehlt *nelD*. — do *A* hie *mp*. — 13. grâven *nm* den grâven *D*. Diden fehlt *D*. — 14. ermant *D*. — 15. Bobin *A*. Rubert *D*. — der grâve taet manegem herzen quit *BD* nicht *g*. — 17. Jor *BDg*. — 19. der gr. *BD* und *g*. — 20. zwein *D*. — 21. turn.] rit licher *g* in menlicher *BD*. — kür fehlt *D*. — 22—24. fehlen *D* 24. s. vereit *A* s. het verjeit *B* wart verjait *g*. — 25. dô der ma gevangen wart *D*. — 26—31. alz ich her nach sagen wil so chomen an daz zil x^3. — 27. ouch liten dâ die kr. nôt *B* nicht *g* kriste *A*. — 28. naht gebur *A*.

XL. fehlt *Ch*. — 1. Nû sehen (si *D*) für, des ist zît nicht *g*. — 2. wîte *D*.

was beleit und daz gevilde,
daz vogel nie wart sô wilde,
der sich entseit dem wuofte:
dirre gal, dirre ruofte.
der heiden leger het niht aht, Casp. 20a
ich waen, daz man des heres praht
wol vier mîl hôrte.
diu stimme den kristen fröude stôrte
der gein in koum ein hantvol was.
berg, tal, bluomen und gras
mit gezelden was durmezzen.
von den kristen was unvergezzen
sin hielten menlîche wer.
künik Lois und sîn klein her
mit mangem schilte liehtgemâl
zogten nû gein Runcivâl.
bî tambûren hie vil floiten hal.
der dôn erfröut berg und tal.
die kristen zogten nû dâ hin:
mänic Franzoysaer, des wîsen sin
diu minn in vancnusse hielt,
der herz doch manheite wielt
ze dienst der werden minne.
sus süezt minn mannes sinne,
als hie an vil mangem schein,
des lieb an liebe was niht ein.
daz wart an tât der heiden mein.

---

5. so was *moplD* Daz *e*. — belit *A* velt *el*. — 7. wuof *D*. — 8. dirre gal und dirre ruof *D*. — 9. des *g* — heiden] hers *Ag*. — 12. den] der *BD*. die *g*. — 13. im *A*. den heiden *D*. — 14. der berg *mopl*. dâ berg *ne*. die heiden berg *D*. — tal fehlt *BD* nicht *g*. — 15. was] heten *D*. — 16. daz w. v. d. kr. vergezzen *D*. — 17. sin] wan si *D*. — 18. ein kleinz *D*. — 19. nach 20. *D*. — 19. mangen *A*. — liehten schilt gem. *D*. — 20. 21. fehlen *p*. — 20. zogt gein in gein R. *D*. — 21. bî] hie *BD* mit *g*. — vil fehlt *BD*. — grois geschal *g*. — 22. d. d. fröute *B*. fehlt *D*. — in b. und in t. *D*. — 23. nû fehlt *D*. — 24. des widersin *A*. des wiser s. *g*. sin *D*. — 25. diu] der *mpl*. — 26. doch in manh. *D*. — 27—31. fehlen *D*. — 28. sus *Ag* ez *B*. — mannes] süeze *B* die *g*. — 29. manigen *nmopg*. — 30. nach 31. *g*. — 30. an] in *B*. und *g*. — 31. d. w. an t. *Ag* diu liebe w. *B*.

XLI. Hie was mänlîchez sorgen.
die helde muosten fröude borgen
in dem strît, dâ sî müezen hin.
nu hoeret, als ich bewiset bin:
der werde Willehalm Accurnois
und manik edel Franzois,
Provenzâl mit den Yspanen —
die begunde der künich manen
ritterlîcher taete kür
und schuft sî an die herte für. Casp.
mit in den künich Jôrant,
des ellen den heiden was bekant,
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
und den manlîchen Kandanûr,
der was ein herter nâchgebûr,
und den herzogen Bêoneten,
des kraft was sô ûzerjeten,
daz er in heldes werken schein,
(sîn tjostiur was gemein:
geruoht des ieman, die bôt er,
des herze was niuwan strîtes ger)
und von Kânar Hûsinet,
der ouch ritterschaft wol tet.
dâ was der herzog Tritunel
und der küene Saniel.
bî den was Buob und Bernhart,
Arnalt und Witschart,

XLI. fehlt *Ch.* — 1. nach 2. *g.* — 1. vil mänl. *D.* vil man *nm.* — 2. ir manheit muoste fröude *BDg.* frôden *A.* — 3. in] *BD.* — dâ] daz *A.* — muosten *opeD.* — 8. begunden den *BD* ni *g.* — dicke manen x^3. vaste manen x^2. — 10. schuof si *l.* schu *nmopeD.* — 11. mit in der *A.* mit den *g.* Arnalt und den *BD* 12. ell. *Ag.* kraft *BD.* — erkant *D.* — 13. 14. fehlen *A.* und k Saniel (Daniel *BD*) den frechen, der kund sich ouch an vi rechen *BDg.* — 14. ou. *BD* fehlt *g.* — 15. den manichen *A.* manlich *D.* — Candemur *g* Kandamurt *D.* — 16. der was ein h von geburt *D.* — 17—24. fehlen *D.* — 19. werk.] kreften *A.* — he wail eyn helt sch. *g.* — 20. sîn] ein *A.* — sîn tjost diu wa *mop.* — 21. des] der *B* ir *nmg.* — 23. künc Hûs. *Bg.* — 25. Trit *BD* nicht *g.* — 26. der künic S. *Bg.* — 27. dem *BDg.* — 28. *Ag.* Mile *BD.* — witchart *A.*

der tât begie prîss vil.
dise helde sich legten gein dem zil,
da ich niht zagen sehen wil.

XLII. Paligân hie mit kreften lac,
des hers er mit gewalte pflac.
Halcibier und Synagûn
und Tybalt, der wol kunde tuon
manlîcher taete prîs
(die kraft im gap, diu sin amŷs
was und Arabel genant,
der schoen den kristen sît diu pfant
durch Wilhalmes minn enzuht,
daz vil zaher ûz ougen ruht),
der pflac ouch nû der herte hie. Casp. 21a
der künig Pôdius niht lie,
der ouch hie bî dem mere lac,
swâ man prîs gein wirde wac,
sîn gelobtez ellen slüec dâ für.
nû lac ouch dâ in prîse kür
der werde künec von Kandulac.
der her von Mituêle pflac
der berge wît gein den kristen,

29. prises *g*. dâ prîses *B*. — 30. die *B*. — sy ylden balde zu dem spil *g*. d. h. l. si an daz zil *D*. — 31. do der streit sich hûb an alz ich von in gelesen han x^s.

XLII. fehlt *Ch*. — 1. Nu het der heidensch künic Paligân einen sun hie lân, der ouch dâ gescharet lac *D*. — Pal.] Terramer *mop*. — ouch hie *B* fehlt *g*. — m. kr.] gescharet *Bg*. — 2. und des *D*. — er fehlt *BDg*. — 3. Halc. *Ag* Emereis *BD*. — 4. u. künic Tyb. *D*. — konde *A*. — 5. ritterlicher *BDg*. — 6. d. kr. *BDg*. dú tat *A*. — gab im *D*. — diu fehlt *mopeDg*. — 7. und was Ar. *el* diu waz Ar. *mp*. diu Ar. was *oD*. — 8. der] den *A*. ir *mplg*. — kriste *A*. — diu] ze *D*. — 9. zucht *BD* nicht *g*. — 10. ûz den ou. *BD* nicht *g*. — 11. pfligt *nmop*. — ou. fehlt *D*. — 12. poydwys *g*. Poydius *pD*. Poedius *m* Pondius *o*. — enlie *BDg*. — 13. hie bî] gein *BD*. da am *g*. — 15—18. fehlen *op*. — 16. dâ fehlt *D*. — prises *meD*. — nach 16. ein chûnik da mit ellenz vier der waz gehaizzen haltzewier x^s. — 17. Kandolac *el*. Kandalac *nmopDg*. — 18. des hers von *A*. des von *g*. der von *B*. der künik von *D*. — Metune *g* mitone *n*. Mycone *ml*. nycone *e* Nudon *D*. — dâ pfl. *BDg*.

20. die nû niht langer wolten fristen,
si verdienen den hôhsten lôn.
nu schier huop sich der kristen dôn.
des rîches van bevolhen wart
Berhtram, der vil helme schart
25. gemachet het bî sînen tagen.
die nôtgestallen muosten tragen
gein den heiden ir leben veile:
wê im, der in dâ wirt ze teile!
der schal hielt ouch ganze kraft.
30. man vant dâ edel ritterschaft,
der tât sich in die poynder haft.

XLIII. Nû muoz ez ûz dem schimpfe gên,
si müezen den heiden widerstên,
ob man in angesigen wil.
ich nenn sî wol, ir ist niht vil,
5. die hie den heiden gâben strît.
der kraft alsô geschart lît:
hie was der künek von Yspanî,
ouch wârn dâ von Almanî
vil grâven, als ir habt gehôrt,
10. der ellen ouch die heiden stôrt.
hie was der werde von Royval,
der dick het geliten quâl,
swâ man niht sold die viende sparn. Casp.
dar kam durch prîs ouch gevarn
15. der werde künec von Genalî,
des menlich ellen was wol vrî
daz er ie begienge zageheit.

---

20. lange *BD* nicht *g*. — 21. si] sin *nmope*. — wolden (wollen *nmp* verd. (dienen *mopex*²) *BDg*. — 26. not gesellen *D*. — 29—31. feh *D*. — 28. im] dem *noplg* — wart *neD*. — 29. schal *Ag* schar *BD* 30. fehlt *n*. nach 31. *B* nicht *g*. — 31. sich fehlt *nmopl*.

XLIII. fehlt *CD*. — 1—19. fehlen *h*. — 1. nach 2. *g*. — Ez muoz hie ûz *B* nicht *g*. — 2. man muoz *B*. Ir craft moist 7. was *Ag* lac *B*. — 10. ell. *Ag* manheit *B*. — die] hie *A*. — 11. künic hie was von Royval *B* nicht *g*. — 13. die] fehlt *nmop* 15. werde] fehlt *Bg*. — Gen.] Tuntanabrî *Bg*. — 16. des hôher was des vrî *B* nicht *g*. — 17. ie *Ag* fehlt *B*.

hôhen prîs er mit dem sper erstreit:
diu tât was des küneges sît.
grâve Hoygier von Lianit
und Willekîn von Gerunde,
ir iegelîcher wol kunde
die tjost senken gein dem nagel,
diu ritterschaft ist gar ein hagel:
diu âventiur geziuk des gît.
grâve Pirre von Ammanit,
der künek von Arl was ouch hie
sîn kraft die viende er sehen lie:
von den was der heiden ungeschônt.
Apoll in dienstes lônt,
dô Monschoy wart gedônt:

XLIV. Diu krîe hie des keisers was.
velt, pluomen, heide unde gras
mit rôtem bluote wart betrôrt.
manek fremde kreien man dâ hôrt,
dô sterbens gewalt die heiden twanc.
Tschoise dâ vil dicke erklanc
in des markrâven hant,
den schaden Halcibier bevant.
dô in der markrâve ersach,
mit zorn er die lanzen stach,
ûf den künec, daz sî zerfuor.
in poinderlîches hurtes ruor

---

18. hôhen] vil *B*. Juliander *g*. — sper] swert *mop*. bejeit *B* nicht *g*. — Zianit *A*. Laynit *mop*. — 23. tj. wol s. *B* nicht *g*. — 24. die *A*. der *Bg*. — 25. 26. fehlen *g*. — 25. gez. des] des volge *B*. — 26. manik kristen hie in angest lit *Ag*. — 28. die heiden er sich sehen lie *B* nicht *g*. — 29. des waren die h. ung. *g*. der h. w. hie ung. *B*. — 30. Apolle *mp*. Apollo *hnoelg*.

XLIV. fehlt *C*. — 1. Der krieg *D*. — küneges *Bg*. — 2. heide *Ag* fehlt *BD*. — 3. bl. w.] bl. do w. *hmopl*. bl. w. do *D*. — 4. reim *A*. krie *Bg* kling *D*. — 5. do] so *mol* diu *D*. — gew.] zit *BD* noit *g*. — 7. markisen *D*. — 8. Haltzewier *D* (s. i.) — 9. wan dô *D*. — markîs *D*. — 10. stach] brach *hnmopD*. — 11. den] dem *mop*. — 12. in *A* mit *g* fehlt *BD*. — wr *A*.

Halzibier er jaget zuo angstes zil.
ez gie nû ûz dem kindes spil, Casp.
dô in der markeis bestuont.
von in zwein was ungesuont
ir vil hurtichlîchez dringen.
des muosten dik erklingen
diu swert ûf den helmen.
den rôten bluotes melmen
die kristen nider rêrten,
swar si in die heiden kêrten.
si vâhten als diu wilden tier.
nu sach Arnalt, daz Halzibier
ûf den markeis hurte sêre.
nu enbeit der helt niemêre:
daz ors in hurtichlîchen truoc,
Halzibier er durch den helm sluoc,
daz er des slages kûme gesaz.
Halzibier was ouch niht laz,
des widerslages er niht vergaz.

XLV. Des rîches vane was nû komen.
des was vil grôziu nôt vernomen
in dem her ze beider seit.
der markîs nû sêr umbejeit,
des vil kurseit wart missevar.
er zetrant alhie der heiden schar.
Belûr sîn örse in dâ hin truoch,
da er den werden künik sluoch,

---

13. er fehlt *BDg*. — zuo *BDg* uz *A*. — 14. dem] der *hng*. — ki *hng*. — 16. vil unges. *BD* nicht *g*. — 19. den] ir *D*. — 20. rô bluomen bluotes *hmopD*. — 22. swâ *BD*. wa hen *g*. — in die] mi *A*. ûf die *BD* fehlt *g*. — heiden fehlt *Ag*. — 23. die *A*. — 24. sach *D*. — arnolt *A*. — 25. ûf Wilhalm *BD* nicht *g*. — sluoc sêre *D*. — 26. nu enb. d. h. *A*. du enb. d. h. *g*. d. h. enb. *B*. Ar enb. do *D*. — niht mêre *BDg*. — 27. hurchlichen *A*. — 28. dû ûf *BDg*. — helme *A*. — 30. fehlt *D*. — H. *Ag* der künic *B*. — ze laz *hmop*.

XLV. fehlt *C*. — 2. wart *mopeg*. — 3. her ze] herzen *A* 4. nû fehlt *D*. — 5. was *nmop*. — 7. belûr *A* so immer — da i dar zuo *D* dar *Bg*. — 8. da] daz *D*.

Angilûn von Belinat.
ez wart alhie des tôdes phat
gebant von dem markeis.
vil manic kristen lie dâ preis
sehen, der die engel vreut.
den heiden wart nû sêr gedreut
von Loys dem lemparûr. Casp. 22b
diu durchvart wart hie sûr,
swâ gein des rîches vane kêrt.
hie wart ze tôd versêrt
Paligân und der heiden kraft
von der kristen ritterschaft.
der poinder hie sô herte wart:
diu graevinne Irmetschart
wol moht sich solhes kindes fröuwen,
des kraft kund al den heiden dröuwen,
als hie wol an den heiden schein.
der starke sturm sich zôch en ein
nu gein dem mere ûf den plân.
dâ wart ez alsô guot getân,
daz sîn daz paradŷs gnôz.
der engel gewin was dâ grôz,
swâ bluot von den kristen vlôz.

XLVI. Gauters und Gaudîn,
Witschart und Kibalîn,
Samson und Hûes
wurden nû ze râte des

---

9. Angilum und Belivant *D.* — belivat *n.* — 10. phant *D.* — 11. gebant] getân *D.* — 13. schouwen *BD* fehlt *g.* — 14. nû fehlt *BDg.* — 16. hie *A* da *g* vil *BD.* — saur *A.* — 17. gein fehlt *D.* — hin kêrt *D.* — 19. Terramer *mop.* Paligâns sun *D.* — 20. hier beginnt *τ.* — 21. strît *D.* — hie fehlt *A.* — 22. hirmitschart *A.* Irmeschart *h.* irmetzart *l.* irmenschart *e.* Irmschart *mopD.* — daz diu *D.* — 23. sich fehlt *A.* — solhes] seins *τ* fehlt *g.* — Wîlhalms irs *D.* — 24. kund] moht *A.* — al din *A.* allen *oD* den *rhmlg.* — 25. wol fehlt *nD* ist *m.* — 26. starke] durch *τg.* — sich nu zoch *A.* zoch *τg.* — en] ein *τ* in *BD* hin *g.* — 27. nû] hin *D.* — 28. es *A.* — 30. dâ vil gr. *D.* — 31. fehlt *D.*

XLVI. fehlt *Crg.* — 1. Gaudiers *mop.* Gandirs *D.* — Gandin *D.* — 2. Willhart *A.* Ritschart *oeD.*

und der blanke Kibalîn
und Gwigrimanz, der ellens schîn
mit kraft in den armen truoc,
und Joseranz, der ouch gnuoc
der vîende streut, und Meliganz,
des kraft was in sturme ganz,
und Tscherines von Pantanor,
der schein ouch an der taete vor,
und Arkûn von Lûnatel,
des manheit was gar ze snel,
und Faunet von Prîanit
und von Galiz Keilit. Casp. 23a
der ward ein teil erslagen hie.
dâ von nenn wir niht die
in hern Wolframes buoche,
ob iwer zuht sîn geruoche,
daz wir ir niht nennen nû.
die kêrten nû dem vanen zuo.
Olivier und Ruolant,
die man in wer bî Karlen vant,
die wâren vor alle erslagen
bî Karls lebendigen tagen,
der ze Runzival vil gestreit.
nû hoert: dirre manheit jeit
hin, dâ sî die herte sâhen.
ir hurteklichez gâhen
wolt sich den vienden nâhen.

---

5. nach 6 *D.* — 6. und fehlt *D.* — 9. der] vil *D.* — heiden *nmop D.* — 10. in dem *BD.* — strîte *D.* — 11.—14. fehlen *D.* — 11. Scherines *B.* winalit *A.* — 12. ouch] ofte *hmop.* dicke *el.* — an der] als er *el.* — 13. Artun *mop.* — 14. ie was *nmop* nu was *h.* — 15. von] und *D.* — 16. und fehlt *D.* — v. G.] Vagalis von *BD* ungalip *Ag.* — Kainit *hnmop.* Honit *D.* — 17. die wurden *D.* — vil *B.* alle *D.* — 18. jene, dise unde die *D.* — 19. 20. fehlen *D.* — 20. sîn] des *hnmop* nu *el.* — 21. nach 22. *A.* — 21. daz] dez *A.* — ir] ouch *A.* — 22. nû] do *BD.* — 24. bî Karle in were *BD.* — wer] we *A.* — 25. vor a.] a. nû *BD.* — 27. der vor vil mit den heiden streit *BD.* — 28. dirre kraft *B* die kraft *D.* — diu jeit *B.* die man hie leit *D.* — 29—31. fehlen *D.* — 29. herten *A.* vînde *B.* — 30. ir] in *A.* — poiñderlichez *B.* — 31. heiden *B.*

XLVII. Nu hurt der künic von Frŷgende,
der ie schein âne missewende,
gein dem markîs. dô er in sach,
die glâvîn er mit kreften brach
im durch den schilt, daz sî zerstoup.
hie ergie des himels roup
an den ungetouften.
ir werdez leben sî verkouften
durch süezer minn lîhen.
der markîs moht nû niht verzîhen
Pôdius, ern gruozt ouch in.
Tschois muost nû der pfänder sîn
für des markrâven leben.
Wilhalm marht nû vil eben:
den künek er durch den helm sluoc,
der doch ellen und manheit truoc.
daz er sîgen begunde. Casp. 23b
Talimôn sâ ze stunde.
ûf den markeis hurt er dô,
der ouch der verte wart unvrô,
dem Tschois sô verschriet den helm,
daz er ouch rêrte den bluotes melm.
die nôtgestallen sâhen daz,
daz vientlîcher taete haz
den marcrâfen sêre bant.
diu swert si umb an der hant

XLVII. fehlt *C.* — 1. N.h.] PVhurt *τg* — den *A.* — figende *A.* frömde *D.* — 2. den ie sch. *A.* fehlt *D.* — â. alle missew. *D.* — 4. Glaeven *τ.* — er m. kr.] dô der markîs *D.* — br. *Aτg.* stach *BD.* — 5. dem heiden *D.* — si] er *A.* — 6. gie *D.* — 7. nach 8. *τg* — 8. in jamer si ir l. verch. *τg* — werdez fehlt *D.* — 9. Ir werdez (w. fehlt *g*) leben d. m. l. *τg.* — 10. mac *τgBD.* — 11. Pondyus *τ.* — dem heiden P. *D.* — ern] er *D.* — gruoze *hn.* — ou.] doch *τ.* — 12. Tsch.] Zoys *τ* Lois *g.* — sîn gewalt *D.* — nû fehlt *τg* — d. pf. s.] da hin *BD.* da mede *g.* — 13. markraeven *A* markîsen *D.* — 14. Willikyn *τg* der markîs *D.* — nû fehlt *τg.* — 16. d. d. manh. niht vertrûg *τg* — doch] hôch *D.* — 17. si gegen beg. *τ* si geven beg. *g.* sîgen dô beg. *BD.* — 18. Tal. der künic sâ *BD* nicht *τg.* — 19. er fehlt *τgBD.* — 21—31. wann in Wilhalm in der nôt ûf dem velde lie ligen tôt *D.* — 21. alsô *B.* — 22. er fehlt *Aτ* in *g.* — ruort *ghn.* — den] des *τg.* — 24. taete] krufte *B.* — 26. si wurfen d. sw. u. *B.*

wurfen. hie was des tôdes pfat.
in lebens garten der tôd jat,
dâ die helde hurten hin.
30. Gauters, Tscherines und Kibalin
fuogten der helle hie gewin.

XLVIII. Die kristen sêr die heiden streuten.
die tievel sich des freuten,
der gewin was dâ niht swach.
die heiden man nû vallen sach
5. vor den kristen als die snîe.
nû alrêrst wart der heiden krîe
gesweiget und erstekket.
mit starkem hurte wart getrekket
von den kristen ûf die heidenschar.
10. der markîs nam der herte war.
der heiden kraft gap nû fluht.
des rîches van wart ûf gezuht
von Berhtram, der in dâ fuort.
der kristen kraft sich nû ruort,
15. do ez gie an daz hardiern.
die snellen und die fiern,
der herz ich geliche dem flinse,
nâch toetlîchem zinse Casp
sî ûf die heiden ranten,
20. diu örs sî sêre manten.
an bergen und in den lîten

---

27. hie wart gebant (gewant τg) des jâmers pf. τgB. — 28. t. n
B. — 29. fehlt τg. — dâ hie die *hnmop*. — 30. Gautes A fehlt
Tschermes A Tsemers τg. — 31. fuogt der hoechste τg d. h. f.
helfe f. *hnmop*.

XLVIII. fehlt C. — 1. sêr] nû B fehlt τg. — 2. d. t.
fr. τg des s. d. t. sêre fr. BD. — 3. wart BD. — 4. nû] hie
τgx^3 fehlt x^2. — 5. die] den A der h eyn n iz m. — siegen: kr
D. — 7. gesw. u. gestillet τg erstacht u. gesweiget B erstacht u
gesweiget D. — 8. getr.] erhillet τg geneiget BD. — 9. von
markîs BD. — die] der τgBD. — 10. Witschart und Buob die n
war BD. — d. m.] Kyliam τg. — 11. der herte . die heiden g
fl. BD. — 12. geruht ne. — 14. nû] dô me. — 15. Da A Daz
17. sich gelîchet BD. — flinsen τg. — 18. zinsen τg dinse D.
in den] an τBD fehlt gD. — valleiden g.

huob sich nû solhez strîten,
daz der luft sich dâvon zerlie:
solh dôn von den swerten gie,
diu mit kraft die kristen sluogen,
swâ sî diu örse hin truogen
an dem jagen ûf dem wal.
der künik von Tebêanal,
des kraft dannoch in were schein,
und Talymon der muotes rein,
des starkiu wer was noch niht ein.

XLIX. Ein fei den künek het ûz gesant.
Samargôn hiez daz lant,
des herre truoc menlîche wer.
ouch was der zweier künege her
ein teil geletzet und verschrôten;
si enahten niht der tôten,
die in bî den sîten nider vielen.
ihn sag iu niht von kielen,
eine barken het daz bluot getriben
von den, die ûf dem wal beliben,
mit vollen wol in daz mer.
dirre künege kraft gap niuwe wer;
daz muosten sî vor angest tuon.
Halzibier und Sinagûn
wâren boese nâhgebûre:
Hûsinet und Kandanûre

û] noch *A* ein *BD* fehlt *τg*. — 23. s. d. l. *BD*. — 24. gedoene — 25. diu] die *A*. — 26. die *A*. — hin fehlt *A*. — 27—31. fehlen — 28. Teneanal *op*. — 30. und] von *O*. — talmonar *A*. — metes — 31. der helfe (künege kraft *B*) wart nû (schiere *B*) ein *τgB*.
XLIX. fehlt *C*. — 1—8. fehlen *D*. — 1. Sin pfei d. k. u. *A*. d. k. ein fei h. u. ges. *B*. Den hete Pheus gesant *τg*. — 2. aginat *A*. — des *A*. — 3. herre] herze *τgB* lip *A*. — 5. ein t.] *τgB*. — 6. der kraft hie valt zuo den t. *A*. — 7. vil werder n daz si v. *A*. — 8. ihn] ich *τg*. — spriche *B*. — i u fehlt — v. grôzen chielen *τg*. — 9. Einen b. *τ* einen bach *gD*. — irr künich gab *τ* der künic gap *Dg*. — 13. angsten *nopelD*. — anigun *A*. Sanagûn *τ*. — 15. der beider kraft begunde sîgen n *τg*) *τgBD*. — 16. Der hayden chraft begunde neigen *τ* Die n begunten wichen *g*. der heiden schal muost nû swîgen *BD*. — ûre *A*.

von ir tjost nâmen ungewin.
dô dise künege hurten în,
einand ir kraft angesiget. Casp. 24b
der strît nû wol gelîche wiget.
fünf künig în nû drungen.
die kristen sêr nâch prise rungen.
ûf helm hie vil swerte erhal.
nû huop sich der heiden val,
Mahmet gap nû niht vride.
die kristen ruorten sêr diu lide,
stark ward ir kalopiern.
die frechen und die fiern
die heiden niht ersparten.
des rîches vanen sî sô bewarten:
in wer sî sich dikke scharten.

L. Wilhalm ie ob den vîenden schein.
Berhtram der nôtgestallen ein,
mit nîd ouch was den vîenden obe.
Monsjoy, diu krîe, in siges lobe
mit kraft wart geschriet,
diu krîe vil herzen vriet,
daz zägelîch tât die helde vermeit.
daz velt waer enge alde breit,
der kristen kraft ez sô durchfuor.
der markîs niht bî ir hulden swuor,

17—20. fehlen *D.* — 17. die drî künege sluogen in *τgB.* — 18. daz wart der kristen ungewin *τgB.* — 19. E daz ir chraft wirt anges. *τg.* ir kraft wart nû angesiget *B.* — einan *A.* — 21. die kristen hurticlîchen drungen *τgBD.* — fünf *A.* — 22. Nach pr. si sêre r. *τg.* nâch dem hoehsten lôn si rungen *BD.* — 23—31. fehlen *D.* — 23. h.] den h. *B.* den helmen *npe.* — 24. nû] alrêrst *τgB.* — s. h. *B.* — 25. wan sî siges sich wol (wol fehlt *τg*) versâhen *τgB.* — 26. mit hurtlîchem gâhen *τg* in ritterlîchem gâhen *B.* — 27. ward ir (da *τ*) starkez kalopiern *τB.* w. da strides bestanden *g.* — kaloprin *A.* — 28. Die fremden u. bekanten *g.* — frin *A.* — 29. helde *A.* — 30. sô] fehlt *τgB.* — 31. in niuwer were *B.*

L. fehlt *C.* — 3. nîd] und *A* strît *BD.* — ou. fehlt *τg.* — was] w *A.* — heiden *τgD.* — 4. dez wart dâ groz sîn lob *D.* — diu fehlt *τg.* — 5—12. fehlen *D.* — 6. d. kr.] der ruof *B.* — 7. zäg.] zagen *el.* zages *hnmop.*

si wurden sîn anders ermant.
Belûr sîn örs dikk er mant
ze beider sît in strîtes ger.
sus fuor der markîs hin und her
ûf dem wal, swâ kraft noch was.
der heiden kraft wart als ein glas
mit hurte zebrochen und zetân.
swer lebens muot wolde hân,
die fluhen alle gein dem mer.
Paligân und der künege her Casp. 25a
wurden gar entschumpfieret.
der markîs noch allez hardieret
ûf sî, die siges wâren entsetzet.
daz wal von den wart genetzet,
ûf die der markîs jagte nâch.
im was ze jagen alsô gâch,
daz in daz örs gar vertruoc.
ûf dem jagen er dannoch sluoc
den rîchen künik Sanfalê,
der têt den kristen vor vil wê:
sîn leben dâ slôz des tôdes rê.

LI. Der markîs jagte gar ûf daz mer.
nû sach daz Paligâns her,
die tschumpfentiur het verjeit
und zuo den schiffen was bereit,
daz sich der markîs het verriten.

---

11. würden *A*. — sîn| es *τhnel* fehlt *g*. — 12. Belûr (*s. i.*) er d. s. ö. erm. *A* B. s. ô. er d. mant (ermant *hn*) *τgBD*. — 13. in] ze *τhnmoelD* nâ *g*. — 15. dem] fehlt *A*. — noch] nu *hnmoelD*. — 16. was *τg*. — 17. m. h.] von im *τgBD*. — zerbrocher *A*. — 18. l. m.] daz leben dâ *D*. — 19. d. fl. a.] der gap hie fluht *D*. — 20. Pal.] Terramer *mop* Paligans sun *D*. — 21—31. fehlen x^3. — 22. n. a.] nû sehr *τgBD*. — 23. sî] die *τBD* den *g*. — wurden *mp*. — 25. der margraf jagte sêre nâch *τgB*. der markîs in sêre nâht *D*. — 27. daz^2] sîn *τgBD*. — gar] sô gar *D*. so sêre *τgB*. — 28. j.] nâch jagen *BD*. — 29. Sampholê *τgBD*. — 31. fehlt *D*. — dâ] fehlt *τgB*. — beslôz *op* sluog *τg*.

L. fehlt x^3. Nu sint si ze strite komen
die fluht die haiden hant genomen
Wilhalm ze verre iaget nah
altersain im waz ze gah

nû was ouch des ungebiten:
künige, ameral, alt und junge
riefen nû nach koberunge.
die nidern und die obern
begunden sich bekobern.
si wurden ellens rîche:
Halzîbier der manlîche,
Pôdius und Synagûn,
der tât ie schein in prîse tuon
ranten den marcrâven an.
hie waer ein solh tjost getân,
der himel und erde waer getiurt,
der den markîs het gestiurt
sîner lanzen; der enhet er niht.
ob im nû tschumpfentiur geschiht,
nieman sol im daz wîzen. Casp. 25b
îz ward mit grôzem vlîzen
zwô starke glaven ûf in gesenket.

---

*5. er kom under ain gerûwet her
daz waz erst komen von dem mer
die viengen in si ritten wider
zû ir habe daz wart sider
gesait dem kúnige un dem cristen her
*10. doch wert er mit starker wer
E er wrd von in gevangen
si mohte wol belangen
sin striten uñ sin grozú craft
si wrden doch an im sighaft
*15. wie daz geschach wie daz ergie
daz wil ich nu lazen hie *C.* — 1. D. m.] Wilhalm *τgBD.* — j. g.] j. *τg* nu j. *B* nach j. *D.* — 2. Pal.] Terrameres *mopel.* — 3. daz sich der markîs het verj. *BD.* — 4. u. nû ze schimpfen w. ber. *τ* da ain deme mere breit *g.* die ûf den (dem *hmop* fehlt *e*) sê nû wârn bereit *BD.* — 5. sprâchen er hât sich verriten *BD.* — 6. ou. daz *A.* ez ou *el.* ou. vil *τhnmopD* da *g.* — 7. kün. meral *τg.* em. kün. *BD.* — 8. nû] fehlt *τgB* dô *D.* — koverunge *A.* — 10. bekovern *Aτg* da kob. *mop.* — 11. w. alle e. r. *τg* w. wider e. r. *BD.* — 13. P. u.] u. der künig *τgBD.* — 14. pris *mo* prises *τgnpelD.* — 15. marcrave *A* markîs *D.* — 16. waer] wart *τgD.* — 17—22. fehlen *D.* — 17. e. w.] engel wârn *B* engel wart *τnl* engel *g.* — 18. der] ey der *B.* — 19. siner] einer *τgB.* — 20. nû] fehlt *τgB.* — 22. iz] ir *A.* — grôzen *B.* — 23. st.] fehlt *BD.*

sîn herze noch allez siges gedenket.
in mänlîcher taete wern
streit er gein zweier künege hern.
nû wünscht im heiles, daz stêt iu wol,
und sprechet, waz er tuon nû sol?
Tschoise sluoc er nîtlîchen
Halzibier durch den helm rîchen,
daz im kraft muost entwichen.

LII. Den helm ein rîchiu krône bant.
daz lieht im vor den ougen swant.
in den helm daz swert sô tiefe wuot
biz ûf daz harsenier, âne bluot
daz ez in der dik bestaht.
dâvon der zweier künege maht
den markîs aldâ siges betwanc,
der noch vil lange nâch sige ranc.
einem emeral zuht er ein swert,
des güet niuwan einen slac in wert.
des markrâven fröude nû swant.
im brast daz swert an der hant,
dô er ûf Sinagûn sluoc.
der heiden hers was genuoc:
der künege kraft den markîs vie,
Belûr beleip erslagen hie.
örse wart nie bezzer mê,
sîn snell den heiden tet vor wê.

---

24. allez] fehlt *BD.* — 26. str. er] fehlt *BD.* — zw.] zw. rîchen *B.* — 27. nû] fehlt *BD.* — wnsch *A.* — [daz] da *A.* — iu] fehlt *τgB.* — 28. und fehlt *τg.* — nû tuon *τgB.* tuon *D.* — 29. nitl. *AgD* vil n. *τB.* — 31. fehlt *D.* — im sîn kr. *τg.*

LII. fehlt *Cx*[3]. — 1. Halzibiers helm ein krône truoc *B.* der helm ein schoene kr. truoc *D.* — 2. mit kraft der markîs dâdurch sluoc *BD.* — 3. nach 4. *τgnmD.* — 3. tiefe] fehlt *BD.* — wuot] guot *hnmopD.* — 6. dâv. der] fehlt *BD.* — zw. rîcher k. *BD.* — 7. aldâ] fehlt *BD.* — 8. nâch] in *O.* — 10. Daz was im niht ze noeten wert *τg.* — d. g.] daz *BD.* — niht wan *BD.* — 11. d. m. dâvon des markîsen *D.* — nû sw.] versw. *BD.* — 12. brach *nel.* — 15. d. k. kr.] dô man *BD.* — markrâven *BD.* — 16. fehlt *τg.* — 17. b. ors. w. n. mê *τgBD.* — 18. t. d. h. *τgBD.* — vor] fehlt *τgBD.*

der künik Karl im daz gap
ze sîner ritterschaft urhap,
dô in vaters helfe vlôch,
und Karl in mit vlîze zôch, Casp. 26a
biz er von kindes jâren quam
und ritters orden an sich nam,
als uns diu âventiure giht.
hie langer wart gestriten niht:
der pungûr gap nû sicherheit.
die zwêne künege wâren bereit,
den markîs sî nû fuorten dan
zuo den kielen, dâ vil wunder man
durch ruowe was getragen an.

LIII. Maneges leben lac dâ verschrôten.
er strauht über manegen tôten,
ê sî in zuo den kielen braehten.
der kristen her in dikke naehten
und enwisten niht der leiden maere.
nû wart der valsches laere
Tybalt dem küneg mit schalle brâht.

19—31. (ein blatt der hs. fehlt) fehlen *h*. — 19. keiser *BD*. — sîner] fehlt *B*. — 21. dô] sît *B*. — 22. und] fehlt *BDg*. — im *A*. — 25. uns] fehlt *BD*. — a. von im g. *BD*. — 26. l. w.] w. mêr *B*. — 27. nû [im *BD*. — 30. fehlt *D*. — dem kiele *Bg*. — 31. riwe *A Z* tru *g*.

LIII. fehlt hx^3. — Er wart gesûchet mit jamer groz
un mit shrien dez si nit verdroz
Ez kûnd nieman gesagen
ob er lept oder wer ershlagen
*5. dur not die lantheren
mûzen widerkeren
doch brachen si den heiden abe
vil shazzes uf des meres habe
an den selben stunde
*10. den margiz nieman vinden kunde
dez wart manig ouge naz
do ez ze frankerich gekundet waz
daz her fûr wider hain
der margiz belaip da alterain *C*. — 1. lac] was *Bg* wart *D*. — 2. er] der markis *BD*. — man] die *BD*. — 3. brehtin *A*. — 4. der] die *A*. — 5. und] si *BDg*. — 7. d. k. T. *BD*.

diu naht nû sêre zuo gâht.
daz kristen her behielt daz wal.
von den huop sich nû grôzer schal.
mit ruof sî lobten die trinitât.
diu für sî des tages gestriten hât.
dirre schade was in unkunt.
der markîs wart nû zestunt
sêr gebunden und dan gefuort.
die kristen nû angest ruort,
daz in der markîs niht enquam.
Berhtram des rîches vanen nam,
(diu flust sî alle jâmer lêrt)
mit den kristen er dannen kêrt,
die sô vil krefte mohten hân.
zwei tûsent ritter sich huoben dan
mit Berhtram durch suochen ûf die vart. Casp. 26b
jâmer wart hie niht gespart.
si ersuohten berg, velt und tal.
dâ sâhen si ligen âne zal
daz velt mit heiden was beströut.
doch was der heidentuom gefröut,
daz si fuorten ein sô rîchez pfant.
daz pfant die kristen jâmers mant,
tschumpfentiur ward in bekant.

LIV. Der schade was nû vergolten gar.
nû jeit trûrlîche var
Berhtram der noch suochende reit.

---

9. daz] der *BDg*. — 10. v. d.] ouch *BD*. — gr.] vil gr. *BD*. — 11. 12. fehlen *D*. — 13. schade] schal *el* sach *D*. — in] fehlt *A*. — 14. was *D*. — 15. der geb. *A* vast geb. *g* geb. sêr *B*. geb. her *D*. — 16. nû] fehlt *Ag*. — 19. fluht *Am*. — 20. dem *A*. — dannan *A*. danne *BDg*. — 21. mohte *A*. — 22. s. h. zw. t. r. d. *BD*. — 25. ers.] riten *BD*. — berg vel *A*. velt berg *nmopD*. berch *g*. — 26. da lâgen küng fürsten und emeral *BD*. — si] fehlt *A*. — nach 26. konninck vursten uñ mirale Dat ligen neit ir noit hal *g*. — 27. m. h. ouch lac d. v. bestr. *BD*. — was *g* wart *A*. — 28. doch] ouch *A* da *g*. — 30. d. pf.] diu flust *BD*. — 31. fehlt *D*. — den noch tsch. was unbekant (in bekant *o* in erkant *mp*) *B*.

LIII. fehlt *Chx*^{a}. — 1. 2. fehlen *D*. — 1. w. nû] w. in *g* in was *B*. — 2. trûrlîchez *O*. — 3. der] fehlt *Bg* do *D*. — noch] fehlt *mop*.

nû kom er, dâ sich het verjeit
der markîs ûf des meres staden.
dâ hôrt man herz in jâmer baden,
der leit sô lûtez krachen gap,
als der einen starken stap
mit guotem willen braeche enzwei.
von den helden sich huop geschrei,
dô sî Belûr erslagen funden.
die hende si alle wunden.
ors und dekk sî bekanden wol.
ir aller herz ward leides vol.
Berhtram den vanen warf ze tal.
ich waen, ez in den himel hal,
solher jâmer dâ geschach.
dô er daz ors wol besach,
des rîches vanen nam er wider
und kert nâch den vîenden nider,
dâ die kiel gestanden wâren.
si begunden jâmerklich gebâren,
ir bezzer fröude wart vertriben.
nû was dâ nieman beliben Casp. 27a
der heiden; si wâren ûf den sê.
alêrst tet in der jâmer wê
und ir vil flustbaerer schade.
ouch funden si nâch bî dem stade
manegen kiel mit rîcher habe.
vil ritter von den örsen abe
sâzen in jâmers gebaerde habe.

LV. Die helde suohten under in.
er was dâ niht; in heten hin

---

5. dez mares uf dez m. schaden *A*. — 7—10. fehlen *D*. — 7. leit] angest *Bg*. — 8. st.] grôzen *Bg*. — 11. sû *A*. — 13. daz o. *BDg*. — u die d. *elD*. — bek. si *Bg*. — 16. ez] fehlt *Anpl*. — 20. nider] sider *BDg*. — 22. jaemerlîch *BDg*. — 23. bezzer] herzen *BD* fehlt *g*. — 24. nû sâhen sî daz nieman was beliben *BDg*. — 25. si enwaeren *nmop*. — 27. verlusticlicher *nlD*. verlustlicher *e*. flustiger *mop*. — 28. fund. si] stuonden *nmopeD*. — 30. 31. fehlen *g*. — 31. fehlt *D*. — gebaede *A*.

LV. fehlt *Chx*^{3}. — 1. hetten *A*. —.

die heiden gefüeret über mer.
jâmersrîche angestzer
Berhtram in jâmer laite dan
und diu ritterschaft, als ich ez hân,
dem künic Loys, dem lemperûr.
welt ir, ob in niht angest ruor,
als er nû diu maer ervindet?
ich waen, im fröude swindet.
ob ungelük hât den verjagt,
des herz an prîse nie verzagt,
hât den nû tschumpfentiur hin,
daz wirt vil herzen ungewin,
die noch muoter brust besliuzet.
nû hoert, ob iuch niht verdriuzet:
Berhtram nû kêrt durch daz wal
zuo dem küneg und seit im sân
flust, der in muost beviln.
klägelîch gebaerde ziln
gap herzeleides zuoversiht.
der küneg nû klagt, daz ich sîn niht
vor jâmer iu gesagen tar.
des morgens fruo diu kristen schar
sich bereit und riten dan: Casp. 27b
Berhtram wart gereiht der van,
des pflag er, als ein degen sol.
sus riten sî in klage dol
hin, dâ sî Belûr sâhen ligen.
hie wart den ougen niht verzigen;
jâmer wolt in nû angesigen.

LVI. Vil zaher sî hie guzzen nider.
sus riten sî für und wider

---

3. heiden] künege *BDg.* — 4. j. richú *A.* — 5. l.] jeite *BD* reit *g.* — 7—17. fehlen *D.* — 7. dem[1]] gein *Bg.* — lemperûr *A.* — 8. iht *Bg.* — rûr *A.* — 9. als] so *B.* — 10. ungelûk *A.* — den hât *mop.* — 17. nu] fehlt *Bg.* — wal dan *ghnmope.* — 18. sân] sal *l.* — 20. fehlt *D.* — 21. nach 22. *D.* — 22. nû] fehlt *BDg.* — klag *A.* — 24. diu] der *mopD.* — 31. fehlt *D.* — nû] allen *pel* fehlt *nmo.*

LVI. fehlt *Cx*[3]. — 1—28. fehlen *h.* — 1. sî] sich *nmopl.* — 2. sú *A.* — für] ûf *nmpD.*

durch daz wal biz an den sê.
jâmer tet in allen wê
durch den geblüemeten, der nû was
engangen in als tou an gras.
diu ritterschaft sich nider lie.
der künig Loys nû selbe gie
allez suochend ûf dem wal,
dâ die heiden âne zal
durch helm und brünn wârn verhowen.
nû begôz vil schoener frowen
diu klag, die ich kürzen wil.
bî dem mer sî funden kiele vil,
an den vil rîcheite lac.
hie was ritterlîch bejac
von silber, gold, gestein und wât,
als ez diu heidenschaft dâ hât
vor vorhten lâzen an der fluht.
Paligân hât erliten zuht,
diu heidenlant muoste krenken.
wes mügen die kristen nû gedenken,
dô sî den markîs niht hie funden,
erslagen noch mit wunden?
in het der heiden vliehen hin.
si wurden ze rât under in, Casp. 2
daz si latten die soumaere
und swaz si funden örse laere,
diu ûf dem wal bî in liefen,
sumelich mit wunden tiefen.
die helde vor jâmer riefen.

LVII. Nû brâht man diu örs in die habe,
da die heiden wârn geworfen abe,

---

5. gebl.] gevangen *D.* — nû] sô *BD.* da *g.* — 7. s. nû n. l. *B.* 11. brûnn *A.* — 12. schoner *A.* — 13. ich hie k. w. *Bg.* — 16. vil ritterl. *BD.* — 17. gest. gold *A* golt *g.* — 18. dâ hât] dat *A.* 20. Terramer *mop.* — 23. dô] sô *ghml* daz *D.* — 25. in heten heiden mit in hin *mop.* — 27. lüeden *npD.* — die] ir *nmopl.* — fundin *A.* — örse] pferfde *BDg.* — 29. die *A.* — im *A.* — 30. na 31. *l.* — 31. fehlt *D.* — vor] von *hn.*

LVII. fehlt x^8. — 1—16. fehlen *C.* — 1. nach 2. *g.* — 1. d die *A.* —

und lat si mit pfelle und mit golde,
als iegelîcher nemen wolde,
dem sîn teil wart angeschriben:
grôzen hort sî dannen triben.
die kiel man dô gar verbrande.
sus zogte der keiser heim ze lande.
sîn hôhiu flust diu rou in sêre,
und doch der markîs michel mêre,
den er muoz hinder im nû lân.
daz maer nû wîten began,
daz der markîs waer verlorn.
daz stach die edelen als ein dorn,
vil mangen werden Franzois
durch Wilhalm Accurnoys.
der künec was nû ze lande komen.
nû hoert: als ich hân vernomen,
die heiden ouch sêre gâhten,
biz sî die winde brâhten
ze Todiern in die habe.
dô gie der markîs mit in abe
gein der küniginne palas,
diu Arabel dô genamet was,
dô sî des heidentuomes wielt.
den markîs man in banden hielt,
der doch des niht het gedâht. Casp. 28b
ûf des küneges hof man in brâht.
dâ was vil lûtebaerer schal:
amazûr, eskelier und emeral,
der lôsiu red sich dâ niht hal.

---

3. ladeten *B.* luoden *D.* — si fehlt *Ag.* — 5. dem] den *A.* — 6. grôze hert *BD.* gr. guit *g.* — dannan *A.* danne *Dg.* — 7. gar fehlt *g.* — 11. muost *BDg.* — nû] fehlt *nmoe.* — 15. 16. fehlen *D.* — 15. werden] edele *Bg.* — 16. acurnoys *A.* (*s. i.*) — 17. nach 18. *D.* — 20. die] den *D.* — winde *A.* vinde *Bg.* gevangen *C.* markîs *D.* — 22. margrave *C.* — mit in] gevangen *C.* — 23. gein] Er kom ûf *C.* — 24. genammet *A.* genemmet *C.* genant *ghnmopD.* — dô] fehlt *A.* — 28. für den künig man *C.* — 29. nach 30. *D.* — 29. dâ] von den *D.* — lûterbaerer *Amopl.* lûter *gD.* — 30. esk.] fürsten *BD* greven *g.* — 31. fehlt *CD.* — lôsen *mop.*

LVIII. Poytwîn und heidenriter vil,
der ich nû niht nennen wil
(west ich ir namen, ich nannte sie),
die stuonden alle durch schowen hie,
dô man den markîs fuorte her.
dô sprach dirre, der und der:
„ist daz der, des menlîch tât
uns sô vil geschadet hât?
daz muoz er tiure gelten nû.“
die heiden drungen vaste zuo.
daz was dem markîs sêre leit.
nû was ein poy aldâ bereit,
darîn man den markîs sluoc:
sîn kraft ze tragen het genuoc.
man brâht in ûf den balas hin.
aldâ sah er die künigin,
der munt nâch rôsen was gevar,
bî ir vil meralinne klâr.
diu küniginne nû neig dem degen.
ein rîch küssen hiez sî legen
dem markîs; er was sîn wert.
Arabel rôter munt nû gert
ungebeten sô zartlîchen:
frô Minne zeigt, daz sî rîchen
in minn in kund als ir geviel.
sîn süeziu roet von minn wiel,
als der in gern het enzunt.
ez enwert doch niht lange stunt, Cas

LVII. fehlt x^3. — 1—4. fehlen *C.* — 1. Torwen *g.* B *n.* Beutwin *el.* Seutwin *h.* Bertun *mo* Barun *p.* Herren *D.* — h ander *mop.* — ritur *A.* — 2. nemen *A.* — 3. w. i. i. n.] beka si (wol) *BDg.* — si : hi *A.* — 6. der[1]] fehlt *ghmopeD.* — 7. u er daz dez menlich *A.* Ist daz der der mit menlicher *C.* Dat uns manich *g.* — 11. 12. fehlen *C.* — 13. In eine boie man *C.* — 14. die hat sin craft ze tr. gnûc *C.* — 16. Da *C.* — sach *BDg.* — 17. 18. fehlen *C.* — 18. Bir *A.* — 19. gezolenliche n d. *C.* — die *A.* — 20. küssi *AC.* — si] si im *B.* — 21—31. fe *D.* — 21. des was er wert *Bg.* — 22. Genomen waz ime sin *C.* — nû] fehlt *Bg.* — 23—31. fehlen *C.* — 23. ungeb.] in *Bg.* — 24. si] si in *B.* — 25. in[2]] fehlt *B.* — 26. s. s. r.] der munt *Bg.* — 28. ez enw.] si enstuont *Bg.*

daz was dem markrâven leit.
er bevant an ir daz herze jeit:
ir blik im minnschâch nû seit.

LIX. Swie der markîs het leides vil,
doch maz er smel und lenge zil.
an Arabele, die er gerne sach,
sîn herz vancnüsse jach.
minn bot, diu lieb nû quam,
dem markîs sî nû gar benam
angest, daz er wânde sîn
gar vrî, dô er die künigîn
sach, der minneclîchez schînen
gap dem helde minnepînen.
minn des niht wolt enbern,
minn wil nû hie minn gewern
diu zwei, diu noch unminne grüezet.
den wirt noch minne sô gesüezet,
swie in sî des noch ungedâht.
minn süez nû sêre gâht,
biz daz sî liebe sande dar.
diu lieb mit minn enzunde gar
der beider herz und vereint,
diu minnlieb mit liebe meint.
daz geschach und muost nû sîn.
nû was hie vor der künigîn
Tŷbalt und Halzibier
und Pôdius der künig fier
und Talimon der wunde

---

31. nû] fehlt *hmnop*. — nach 31. He was nochtan mudes unverseit *g* kein abschnitt.

LIX. fehlt *Cx*[3]. — 1. nach 2. *g*. — 2. senel u. l. *A*. lenge smel *Bg* sîn ellen *D*. — zil] nâch minne zil *BD*. — 3. fehlt *m*. — an] fehlt *BDg*. — 5—20. fehlen *D*. — 6. nû] fehlt *hnel*. — 7. die ang. *Bg*. — 8. 9. fehlen *g*. — 8. da *A*. — er] er sach *B*. — 9. sach] fehlt *B*. — der vil m. *B*. — 10. d. h. g. *Bg*. — 11. des wolt niht *kl*. wolt des niht *n*. — 12. hie nû *ne*. — wern *Bg*. — 13. nach *A*. — ummminne *A*. — 15. des doch sî *B*. — 17. gesande *B*. — 19. mit liebe, die si in minne bôt *Bg*. — h. unvereint *A*. — 20. diu zwei herze in minneliebe sôt *Bg*. — diu] fehlt *A*. — 21. nû] fehlt *BDg*. — 25. talmot *hnD*.

und der künec von Gelenunde.
(Paligân kêrt gein Serinet;
ûf dem mer er sich gescheiden het.)
die fünf künege wâren hie.
von dem markîs vil rede ergie, Casp. 29
diu Kŷburge herz vie.

LX. Arabel hôrte niht der rede ungerne.
Tybalt dô sprach: „daz lant Todjerne
und die krôn z'Arabî,
diu zwei wolt ich ê lâzen vrî,
ê ich den markîs verlür.
Arabel, frow, ich hânz dâfür,
und wurde uns dirre helt verlorn,
daz kint, daz noch ist ungeborn,
dem wüehs noch angest von im.
ûf mîne triuwe ich daz nim:
sîn vil mänlîcher ruom
gemuot noch allen heidentuom
von Karnit an den pfloum Nurgal.
frowe, wir heten berg und tal
ze Runcival mit her bedaht:
sîn kraft uns sô mit nîde waht —
die werden göt sich habent geêret,
unser saelde ist gemêret,
sît daz wir haben in ein.
sîn vil pînlîcher mein

---

26. falfunde *A.* — 27. Terramer *mop.* Paligans sun *D.* — 28. gescheide *A.* — 30. vil] manig *BDg.* — 31. fehlt *D.* — Arabeln *mop.*

LX. 1—28. fehlen x^3. — 1. Thiebalt sprach frowe hôr e gerne *C.* A. daz n. h. ung. *B* die A. n. hôrt ung. *Dg.* — 2. dô fehlt *BDg.* — mîn lant *BDg* frow *A.* — ze thodierne *C.* — 3. i Ar. *BDg.* — 4. ê] fehlt *el.* — 8. di haidenschaft muest va im laiden zorn *m.* — ist] waer *hnelDg.* — 9. wûhs *A.* — noch not und *BD.* — 10. daz] ez *hmoplD.* — 11.—13. fehlen *C.* — 11. sîn] ein *A.* — 12. demût *A.* — 14—31. fehlen *o.* — nach 1 mit maniger hande shal *C.* — 16. s. kr. u.] u. allen aine *C.* — s fehlt *C* dâ sô *hmop* dâ *nD.* — m. n.] wider *C.* — vaht *ChneDg.* — 17—31. fehlen *C.* — 17. haben *A.* — 19. wir] wir frowe *BD.* — 20. vil] fehlt *hnpelD.* — pinlichen *A* poinlicher *l* poynderlicher pitterlicher *D.*

hât an fröuden uns enterbet.
mîn hant in niht verderbet;
er muoz bî uns sus sîn gevangen,
daz in der zît mag belangen:
bî mînen göten ich daz swer.
nieman ich fürhte, der mir daz wer.
den schaden, den wir hân genomen
von Loys, der ist von im komen.
den muoz er sêre gelten nû.
mîn frowe, dâ gedenke zuo,
daz uns sîn fluht iht schaden tuo.

LXI. Wir suln den helt behalten sô, Casp. 30a
daz uns der lôsen kristen drô
iht mêre bringe ze hôhen schaden,
von den wir sîn überladen,
daz heidenschaft vil jâmers gît."
nû was ouch des wol zît,
daz er niht langer saeze dâ.
ouch was bereit ein keten sâ,
die man in einen stein vergôz
und in dem kerkaer umbe in slôz.
die quâmen. er muost nû dar.
vil tougen nam er dikk war

23. bî uns sus] sus lange *BDg*. — 25. dez *A*. — 26. fühte *A*. — 29. den] des *D*. — engelten *D*. — 31. fehlt *D*. — flust *Bg*.

LXI. fehlt *o*. — 1. W. s.] daz wir *D*. — alsô *D*. — 3. hôhem *hnl* grozem *e* grozen *p* fehlt *D*. — schanden *A*. — 4. dem *B*. — sîn] weriti *C*. — 5. 6. herze liebe frouwe min
dar zů tů diner helfe schin
vñ hilf unz in behalten so
daz wir it werden gar vnfro
*5. Si sprach herre vñ bûle min
min wille der sol wesen din
swaz du wilt dez hilf ich dir
dez solto wol getrúwen mir *C*. —
5. und daz uns ouch jâmer gît *D*. — 6. des nu wol *hl*. nu des wol *n* wol des *e* wol an der *D*. — 7. nit langer belaib der margiz da *C*. — iht *A*. — 8. ou.] nû *hnpD* Man *m*. — was fehlt *m*. — 9. goz *D*. — 10. den *Amg*. — 11—19. fehlen *C*. — 11. wan er *D*. — nû fehlt *hnmpD*. — 12. vil t.] mit blicken *BDg*.

Ârabel, sô ez mohte sîn.
der küniginne liehter schîn
im liebt die gevancnüsse dâ.
er waer ir gern gewesen nâ.
mit urlop er schiet. man fuort in hin
zuo dem karkaer und slôz in în.
Wilhalm gevangen nû hie lît.
vil mangem herzen jâmer gît
daz riuwebaere fliesen,
als man wol mohte kiesen,
in der Franzoiser lande.
swâ man den markîs nande,
dâ hôrte man siuftebaerez wuofen
von reiner wîbe herze ruofen.
ir klârheit klagt dâ minne schaden,
die unminn het sêr überladen.
minn nam was von im getiurt
und rîches lôns gehiurt.
ir lôn in minneliebe stiurt.

LXII. Nu hoert von der minneholden,
der süez ich hôhe prüeven solde:
ich mein Ârabel die künigîn. Casp.
diu tet nû dicke güete schîn,
sît er ir minne gevangen was.
der karkaer stuont nâh bî dem palas,
dâ der markîs inne lac.
ein klein vensterlîn den tac
dar brâht, swenn man im des gunde.
nu was dem markîs hie diu stunde

---

14. alda ir liehten *D.* — 15. nach 16. *D.* — 16. er wâr niht gewe anderswa x^3. e er w. gew. and. x^2. — ir fehlt *hmp.* — 17. urlvp *A.* — gev. nu hie] nu gev. *C.* — 21. ditz *BDg.* — tiure verliesen *D.* — 24. m.] Wilhalmen *BDg.* — 25—31. dô was niht dan klagen als ich buoch hoere sagen x^3. — daran schliesst dann LXXIII. an *D* 25. do *A.* — man] fehlt *A.* — siftenbaerez *A.* — 26. rainen *C.* 28. die] dú *C.* — sêr] se *A* sih sere *C.* — 29. im] in *A.* — fehlt *C.*

LXII. fehlt *CD.* — 1. holde *O.* — 2. süez] schoene *B.* — ir] in *B.* — 9. swenn] sô *B* als *g.*

vil swaer, die wîl er niht vernam.
über die prisûn ofte quam
Ârabel bot mit presende.
sô raht er ûf sîne hende
und neik durch gruoz der süezen.
mit solher liebe grüezen
behielt er sich gein in allen.
des muost er in wol gevallen:
sumelîchen tet sîn kumber wê.
der degen kristenlîcher ê
in kumber doch mit flîze pflac.
nu was diu ket, daran er lac,
swaer und unmâzen grôz.
die bewant man, daz sî niender blôz
schein, von der küniginn gebot.
swâ den markîs ruort daz rot
an blôzen lîp, daz erswar.
diz werte in daz ahte jâr,
daz der markîs dolt ungemach.
doch vernam er nû wol, daz man sprach:
diu kunst im dicke fröude jach.

LXIII. Diu angest in reden het gelêrt.
des wart im dicke verkêrt
ungemach von der künigîn.
ir herz truoc dick minn pîn Casp. 31a
mit dem helde gemein.
sô er in trahten sus lag ein,
ir minn im fuogte senften muot.
swie er doch lac in grôzer huot,
Ârabel im lie gebresten niht
swaz man gevangen gemaches giht:
von bettelachen, rîcher wât
und spîs, alse ein fürste hât

---

1. ûf] ie ûf *B.* — sîne] die *Bg.* — 22. keten *Bg.* — da er ane *nm.* — 3. in] unz in *mop.* — 29. d. m.] Wilhalm *Bg.* — 30. fehlt *g.* — 32] swaz *B.*

LXIII. fehlt *C.* — 1—14. fehlen *D.* — 1. reden *Ag* sprâche — 2. verzert *A.* — 6. er] fehlt *A.* — lag sus *B.* — 10. gevangen] hlt *A.* — 11. bette] herte *A.*

gewont: die gab man tougen im.
dis kumbers ich schier ende nim;
ein fröudenmaer des twinget mich.
nu fuogte diu âventiur sich,
daz der rîche künik von Kanar
un vil geblüemter heiden schar
besaz daz rîch ze Tschampflûrs.
daz lant niht lachen noch muors
mit gemerk in im sliuzet.
ein kalter pfloum dâ fliuzet
durch daz gebirge Flagenât,
diu Sargûn er namen hât.
ouch hât er edelgesteine vil.
disses pflûmes fluzzeszil
gein dem paradîs ziuhet sich.
diu âventiur bewîset mich:
sîn fluz gêt in die Tygris
ouch sliuzet sîn snel, des sît gewis,
vil starker welde unde wîs:

LXIV. Der pflûm mit wit die begürt.
ouch ist er ungefürt
dâ er der Tygris nâhet,
und in daz gebirge enphâhet:
daz gebirge heizet Amanar. Cas
hie nimt man ouch der slangen war,
die meide sint biz ûf die brust.
der süeze menschlîch gelust
Adam betrouc, daz er begie

---

14. e.] ein e. *hnel.* — 15. Ein ander maer betwinget mich schliessend an LXXXVIII., 4) *D.* — des] daz *el* fehlt *m* 16. d. a. f. s. *D.* — 17. der] ein *D.* — 18. u. v. gebl.] man bluomte *B* mit manger *D* manche rich *g.* — heiden] heiden *D.* — 19. ze] fehlt *BD.* — tschampfûrs *A.* Schampflûs *D.* — 2 dar zuo manik hûs *D.* — mûrs *A.* — 21—31. fehlen *D.* — im] en umme *n.* umbe *mop.* — 25. edeler steine *Bg.* — 26. dit ditz *mopel* desses *h* des *n* Dis *g.* — 30. nach 31. *g.* — 30. ma starken wald und wis *B.* — fluzzet *A.* — 31. besliuzet sîn flu sît gewis *Bg.*

LXIV. fehlt *CD.* — 1. wit] snelle *Bg.* — 5. daz] diz Taliar *g* Sentanar *B.* — 8. süeze *gn.* sûzzer *A* süezen *hoel* suozlic

ungehôrsam: die siht man hie.
die slangen, alse ich hân geseit,
der hâr und houbet ist ein meit;
niderhalp si kriechent ûf der brust.
menschlicher lieb gelust
daz nider teil sêre schiuhet.
vil herzeliebe wirt verdriuhet
von ungetriuwen nidern teil.
ouch wirt vil manik herze heil,
swâ daz nider teil geraetet wol.
von dem zagel ich niht sprechen sol:
vil manik zagel giftig ist.
houptes wîsheit und zagels list
hât liep von êren dik gesetzet
und liep mit leide sô ergetzet,
daz man von reht den zagel fliuhet.
daz gebirge der erde ende ziuhet.
niemer wirt dâ winters zît,
rîf noch snê niht frostes gît.
dâ mac wol paradŷs sîn.
berg und tal, der bluomen schîn
fröut dâ wan diu vogellîn.

LXV. Man siht dâ vil rôsen rôt,
der smac benimt dâ hungers nôt.
fröude ist dâ âne zal:
sitich, kalander, nahtegal
den boumen blüen süezent.
ir stimm den luft sô grüezent, Casp. 32a
des wol ein herz würd sorgen vrî.
swie nieman dâ mit wonen sî,
sô lobent sî doch ir schepfaere.
hie lâzen wir daz maere,

16. verdreut *A*. — 17. v. ung.] bî uns von mangem *Bg*. — 18. geil *mop*. — 24. leide] liebe *A*. — 25. von] fehlt *A*. — 27. winter *B*. — 28. rieff *A*. — 29. par.] daz par. *hmop*. — 31. wan diu] kleinú *A*.

LXV. fehlt *C*. — 1—12. fehlen *D*. — 5. den bûmen *A* der boume *Bg* den bluomen *h*. — süezet *Bg*. — 6. ir] in *A*. — grüezet *Bg*. — 8. wonen] bouwen *B*. — 9. doch] fehlt *B*.

und hoert wie dirre küneg gevert,
des hant nû ritterlîchen zert
ûf Terramer mit heldes tât.
diz rîche, daz uns hât
diu âventiure vor genant,
entiuschen heizt „der bluomen lant."
man giht sîn noch und mag wol sîn,
daz der selbe bluomenschîn
stêt ungemeilt durch daz jâr.
tier und vogel nimt man dâ war,
daz gebirge hât liute niht.
vil welde man dâ bern siht
muschât und ander wurze vil.
dise red ich hie sparn wil,
si wurde ze lanc und waer doch guot.
nu hoert ouch Terramers muot,
dem nû was daz maere brâht.
mit balder île er dô gâht
und besante die er mohte hân.
ich wil ez sprechen âne wân:
vil künege was im undertân.

LXVI. Terramers zorn het wol kraft.
er gewan ein solh ritterschaft,
ahzig tûsent ritter alder mêr.
den klagt er, daz all sîn êr
der schame pfat het verwiset.
sît aller heidentuom in prîset,
und er der herre waere, Casp. 32 b

---

13. ûf] er fuor ûf *D.* — 15. vor gen.] hie benant *D.* — 16. daz heizt ze tiutsch *D.* — entwisc *A.* Zu diutsch *g.* — 18. selben *hmoelD.* — daz fehlt *D.* — 20. und fehlt *ghnmopD.* — dâ fehlt *mop.* — 22. mangen walt *Bg.* — dâ] hie *B.* — bern fehlt *D.* — 24. dise] wise *D.* — 25. ze vilanc *A.* — 27. dem] dô im *BDg.* — wart *B Dg.* — 28. gên dem er sich wol bedâht *BD.* — dô] doch *A.* — 29. do bes. er die x^3. er bes. do die x^3. — 30. fehlt *D.* — 31. wan vil k. wârn *D.*

LXVI. fehlt *C.* — 1. wol] ganze *B.* grois *g.* solhe *D.* — 2. ein fehlt *hmoplg.* — 3. tûsent fehlt *A.* — 4. daz fehlt *D.* — allen sîn sêr *D.* — 5—10. fehlen *D.* — 5 schamme *A.* — hat *A.*

des wart sîn zorn swaere,
daz er im solt ie widervarn.
sîn zorn sich niht wolte sparn.
den künik Tŷbalt er besande
und bat, daz er im ande
sîn heimsuochen lâze sîn,
und daz er taete liebe schîn
und im mit kreften quaeme schier.
gelîch einem wilden tier
Terramers zorn wiel.
wolgeladen mangen kiel
ûf daz mer er brâht mit ritterschaft.
gehürnt von rôr manegen schaft
der heidentuom hie fuorte.
die Terramers zorn ruorte
mit vîentlîcher taete zeigen,
ir deheines muot sich wolte neigen.
Tŷbalt ouch nû daz maere quam,
des zorn vil herzen mahte zam:
der bereite sich mit kielen sân.
der künik hiez dâ ziehen an
zwelf tûsent örse alder mêr,
als er sînem sweher Terramer
wolt benemen herzensêr.

LXVII. Mit manegem helde wil er komen.
daz maer het er niht gern vernomen:
Terramers laster was im leit.

---

ez *hnmoel.* — ie solt *hnmop.* — 10. sîn kraft enwolde (wolde n (niht *h* nû *nmop*) niht sparn *B.* — 11. nâch sînem eidem T. h sante *D.* — 12. bat den daz *D.* — er fehlt *A.* — ante 13. mit dem heimsuochen sîn *D.* — lazzen *A* lieze *Bg.* — 15. *BDg.* — 16. Terramers zorn was als ein tier *D.* — 17—24. n *D.* — 20. gehût *A* fehlt *B.* — m. rôrînen sch. *B.* wail mit behaft *g.* — 23. ritterlîches *Bg.* — 24. s. w.] w. niht *nmop.* — *hnmopl.* — 25. T. ou.] do T. *BDg.* — 27. m. k. ber. er sich an *D*) *hnmoplD.* — 28. da ziehen] zuo im *D.* — 30. als] ziehen — sînen *hnmo.* — 31. wold benemen seines laides pflaster x^s. LXVII. fehlt *C.* — 1. 2. fehlen *D.* — 1. manigen *A.* — *B* fehlt *g.* — 2. ger *A.* — 3. vil leid was im Terramers *D.*

nû gie er dâ in klârheît
Arabel saz in eim jardîn.
dâ inne vant er die künigîn,
der schoen die bluomen überschoent.
sî gie des tages gekroent, Casp.
ein lieht rubîn ir houbt bevie,
neben der krôn ze tale hie
manik·goltvar reider lok.
ich waer aller sinn ein bok,
ob ich die niht wolde prîsen,
der schoen sô vil hers kunde verwîsen
ze tôdes vall der heiden spot
und ze schanden ir valschem got,
den sî doch nû muost hie êren.
nâch des heidentuomes lêren
der tag ir hoehste fröude was.
alhie ûf bluomen und ûf gras
saz vil liehter heidenîn,
der gelaez und ouch liehter schîn
vil herzen fröudenstiure bôt.
liljen wîz und rôsen rôt,
der varwe sich hie zesamne slôz:
der glanz vil antlüt begôz,
rôt und wîz sus rein geteilt.
diu angesiht vil herzen heilt
an der küneginn und den frowen.
man moht ouch bî ir dâ schowen
antlütz gelîch den rôsentowen.

LXVIII. Hie was ouch küniginne mêr,
sumelîch, die herzensêr

4.—31. fehlen *D*. — 5. ein *A*. — 6. dar inne *el*. — 7. hi schliesst sich in *D* LXXXIX, 17 an — 10. nebent *A*. — und w. i. d. n. pr. *Bg*. — 14. d. sch. k. so v. h. verw. *hnel* — tôdes] fehlt *Bg*. — 16. valschen *hnmop*. — 17. nu] fehlt *B*. — hie] muosten *mop*. — 22. der vil liechter und ouch glencir sc *n*. — gelaz *hl*. gelast *mope*. — 24. wîz] vil *A*. — 25. varwe] geselsch *Bg*. — hie] fehlt *Bg*. — 26. glanz] varwe *B*.

LXVIII. fehlt *CD*. — 1. ou.] fehlt *Bg*.

dar durch klage het gejeit:
her Wolfram hât sîn niht geseit.
dô Terramer und Paligân
ûf Loys fuoren, als ich hân
geseit, durch râche zeigen,
dô muost ungelücke neigen
Wilhalm Accurnois Casp. 33b
und manik edel Franzoys,
die diu tschumpfentiur dâ valt.
der markîs sich doch mit vollen galt:
ê in ungelücke brâht dan,
drîe küneg er sluoc, als ich ez hân
vor geseit, und wie er fuor.
zägelîcher taete muor
in nie beswaert in prises tuon,
sô daz er swächlîche suon
mit vîenden ie gehielte.
swâ er niht prises wielte,
da erzeigt er doch vîendes vâr.
nu was zuo der hôhgezît komen dar
von Kandulac des küneges wîp.
ich waen ie küniginnen lîp
wurde gestalt sô wol nâch minne
âne Arabel die küniginne,
an der schoen slief niht wîbes teil.
nu hoert von der, der freud niht heil
was von grôzem ungemüete,
und schein doch hie in wîbes güete:
der minn süez an ir blüete.

LXIX. Hie saz gekroent in minne siten,
der schoen die bluomen ungestriten
gâben schoen über sich.

---

4. wolfran het *A.* — 7. râche] prises *Bg.* — 8. sich ung. *Bg.* — 12. doch] da *A.* — 13. ungel.] schumfentiure *Bg.* — 14. drîe] die *hnmopg.* — 18. so] do *A.* — swechlichen *nel.* — 21. nu hoert waz künegin kaemen dar *Bg.* — 22. hie was diu süez diu minnevar *Bg.* — 25. wurde] waere *Bg.*

LXIX. fehlt *CD.* — 1. Gekroenet wol nâch minne s. *Bg.* — 2. undersniten *hnmopeg.*

owê, wes noete ich mich,
daz ich die werlt sô prîse,
und doch ir freud gelîch dem îse
schier zergêt und sich endet!
ir süez vil herzen blendet,
si ist ein rehter lugenaere,
ir süez lôt ist ze swaere,
swer ir geheize volgen wil.
ir lôn ist ein katzenspil:
si zeiget unde zukket,
gelîch als swer den halm rukket
durch schimpf den jungen katzen vor:
ir fröude sliuzet des tôdes tor.
dise red die lâz wir nû
und grîfen der âventiur zuo.
wer diu küniginne waere?
uns seit der âventiur maere,
als ich ê seit: von Kandulac
der herr sô ritterlîch belac
ze Runzival vor dem Accurnois.
Hispân unde Franzoys
bieten im durch êre ritters klage!
in ritters tât durch minn bejage
minn in nâch minn lône jeit.
dâ von ein lanz sîn leben sneit,
dô der markîs ze Runzivâl
sich erbeit in ritters quâl:
sîn lanz dem küneg gap tôdes mâl.

LXX. Der künek in tjost im widerreit,
von dem nû daz maere seit,
in ganzer manheite schîn.
ûf dem markîs er sîn glavîn
vertet. dâvon er in valt,

---

7. sch. fehlt *B.* — endent : blendent *A.* — 9. richer *B.* — 10. s locken *mo.* süezer lôn *npg.* — 12. lôn] liebe *hnmopl.* — 14. al *el.* der *hnmop.* — 19. die *A.* — 21. ê] fehlt *B.* — 27. lônen 30. erbet *Ahg.* — ritterlicher *hmoeg.*

LXX. fehlt *CD.* — 1. Dirre *B.* — 5. dertet *A.*

die tjost er im mit tôde galt,
als ich hân gesaget ê.
der val der küniginne wê
tet, diu hie in klage schein.
ir krône was ein lieht stein,
ein topâzi, lûter goltvar. Casp. 34b
dâdur schein reide valwez hâr
gelîch der krôn, dâbî krûs.
diu minn het ir minnklûs
bî ir erkorn durch minn erbieten.
süezer red muoz ich mich nieten
von den klâren; sî sint doch hin.
ouch saz hie vor der künigin
diu schoen und diu süeze,
der minnbernde grüezen
den künig treip ze jâmers zil.
hie von ich niht vil sprechen wil:
flust lac an im verschrôten.
ein tjost ouch valt den tôten
vor dem markîs an dem vliehen.
die kund ouch jâmer ziehen
umbe den küneg von Belinar,
an der küniginn nam man hie war
vil wîplîcher zühte jehen.
der ez rehte kunde spehen,
der moht hie minnfröude sehen.

LXXI. Des wunsches man war hie tet
an der küniginn von Tangronet:
diu zwei rîche dienten ir.
nû sagt diu âventiur mir,

---

7. ich] ich iu *Bg.* — 9. tet] het *A.* — 10. liehter *B.* — 11. lûter] liehte *hn.* — 12. r.] ir r. *mop.* — 13. kruse : kluse *A.* — 15. bi ir] hie *B.* — bieten *B.* — 16. wort *Bg.* — 19. und] und ouch *B.* — 20. grüeze *O.* — 22. n. vil i. h. von spr. wil *helg* n. wil i. h. von spr. vil. *nmo.* — 23. lac] lang *A.* was *hnmop.* — im] dem *Bg.* — 24. ein] sin *A.* — 28. derr *A.* — hie fehlt *B.* — 29. fehlt *g.* — lieplicher *hnmop.* — 31. muost *Bg.* — jehen *hnmolg.*

LXXI. fehlt *CD.* — 1. hie war *B.* — 4. n. s. von dan daz maere m. *Bg.*

daz ein gebirge ir lant besliuzet,
des diu künegin vil geniuzet:
die salamander wonent dâ.
daz gebirge ist den grîfen nâ.
nû hoert, wie diu süeze saz
von Belinar, die minn laz
gemachet het von herzeleide:
doch zeiget wol diu minn ir weide C
an ir, swie sî in trûren waere.
gekroent saz diu minnebaere,
bî ir ein werdiu frowenschar,
an den man nam des wunsches war.
diu schar wol minn gesinde hiez,
an den sich fröude ouch widerstiez.
diu künegin saz Arabeln bî.
nû merket: wie diu rôse sî,
als sî mit granz diu sunne lokket,
und sî durch fröude sich enpflokket
gein dem gruoz der liehten sunne —
anderhalp gît ouch wunne
des süezen meientouwes val:
in der wîse sich hie niht hal
der süezen rôsenrôter munt.
den het diu minn alsô enzunt,
daz er schein sô viwers rîch:
wart munt dem munde ie gelîch
bî uns? daz diuht mich wunderlîch.

LXXII. Ich waen sîn nicht: wan dô Kyburc
des markîs manheite kurc

---

5. beslüzze *hnel* beslieze *op* beslôz *m*. — 6. genüzze *hnel*. *op*. genoz *m*. — 7. wonten *m*. — 8. den] ouch den *Bg*. — fehlt *Bg*. — süeze] küneginne *Bg*. — 11. het] fehlt *A*. — 12 do *hnmope*. — ir] fehlt *A*. — 13. trûren] triwen *A*. — 16. na *hn*. — 18. sich] si *A*. — fr. ou.] ou. fr. *el* vreude ny *g*. mi *hnmop*. — 21. als] so *B*. — glanz *B* fehlt *g*. — 23. d. gr.] *hnmop*. — 24. ou.] ir ou. *Bg*. — 26. in] an *An*. — 29. viwers] *A* over *g*. — 31. mich] uns *B*. — dunht *A*.

LXXII. fehlt *CD*. — 1. Ich waen] Ichn weiz *B*. — dem *Bg*.

ein küssen bôt, und sî wolte dan
mit im und sich schiffen an;
des heldes minne wart ir ger.
den kus beweint sît Terramer:
dô der markîs sî enpfuort,
ir minn sîn herz sô sêre ruort,
daz ez der heidentuom bevant.
manek schoen amŷ ir hende want
von des marggrâven fliesen.
die heiden niht dorften niesen,
da man doch sprichet „nû helf iu got!“ Casp. 35b
der göte scham, der heiden spot
wart ditz dann enpfliehen.
wir suln die rede ze maere ziehen,
so wil ich sagen fürbaz
von der küniginne, diu hie saz
gekroent und doch in trûrens siten.
ir frowen ouch hie kumber liten.
diu krôn was rîche, diu ir houbet
bevie, ob irz geloubet.
von varwe was si rîch:
diu krôn was geteilt gelich
rôt und lâzûrvar,
anderhalp sô nam man war
gel, grüene wol geparriert.
von rôtem golde ouch was geziert
disiu krôn, dâ man sî slôz.
ir hâr was val, lanc und grôz,
dâ ez schein vor der krône blôz.

LXXIII. Slinchvahs ez was und niht reit.
der wunsch in allen was bereit,

4. und] do *hnmp.* — sich schiffen] si sich schiften *Bg.* — 16. w. s. ez ze maere wider ziehen *Bg.* — 20. kumber] trûren *mop.* — 22. irs *A.* — 23. varwe] vier varwen *Bg.* — 24. geteil *A.* — 26. man] fehlt *A.* — 30. was] fehlt *Ag.* — lanc val *hnmopl.* — 31. fehlt *g.* — do es *A.* — vor] von *B.*

LXXIII. fehlt *C.* — 1—8. In der selben zît alsô was der heiden hôhzit dô, dâ von wârn bî Arabel dar die drî küniginne klâr. *D* (anschliessend an LXI, 25.) — 1. Edelich was ir gelais *g.* — Slinch vech *A.*

die der küniginne sâzen vor.
Arabeln gestüel was doch enbor,
daz man sî vor in allen sach.
hie saz ouch diu süeze, der man jach
vil wîplicher zühte wen,
diu was ouch hie in trûrens sen.
ich mein die von Tussangulê,
der ouch tet hie jâmer wê.
ein tjost ir het den küneg enpfuort.
ir minn lanz sô sêr in ruort,
daz er nâch hôhem prîse streit.
owê, daz er den niht vermeit, Casp. 3
des hant truoc prîss ungezalt!
der markîs in mit tjost ervalt,
dô er gein im lasierte her.
einem heiden zuht er ein sper,
daz beleip ûf im von tjost doch ganz.
von Tussangulân küng Tûzamanz
ûf den markîs neigt den rôr.
ein tjost doch valte den edeln môr,
daz er die bluomen mit bluot begôz.
die göt des valles gar verdrôz
und zurnten an frowen Vênus,
daz ir minne süez kan twingen sus,
und daz der minnaer sus belac.
und waen daz für den selben tac
nâch der âventiure sage
daz selbe velt niuwan rôsen trage:
sô grôz wart al der göte klage.

LXXIV. Saget an, frow Minn, wâ wâret ir dô?

---

3. sâzen] sahen *A.* — 6. diu] die *A.* — 8. die waz *A.* diu saz *Bg.* 9. Tusangule *Ag.* — 10. der het der markîs vil wê an irm man ge vor dô in ruort des tôdes tor *D.* — hie tet *mop.* — j.] der j. *op.* 11—31. fehlen *D.* — 12. in sô sêr *mop.* — 17. lasirte *A.* laisie *mope.* loesirte *n.* — 19. ûf im] ouch *B.* — doch] dô *el* fe *hnmopg.* — 20. von Tussangulê der minne kranz *Bg.* — kúnig *A.* 22. ein] sîn *B.* — 24. gar] sêr *B* fehlt *g.* — 25. 26. fehlen *B.* 27. und] fehlt *B.* — 30. nu wan *A.* niht wan *el.* wan *hnop* nuer

LXXIV. fehlt *CD.* — 1. frow] fehlt *B.*

kan iwer süez sus bieten drô?
ich mein, ir jaget ze valles zil,
swer iwer süez volgen wil.
als hie disem küneg geschach.
aller môre lant des jach,
daz er waer gar ein bluome
in ritterlîchem ruome,
swâ man solt bezeigen daz.
unminn in valt durch minn haz.
sîn dienst was hie durch sîn amŷs.
minn, er dunket mich niht wîs,
swer dich minnet âne sinne;
minn, den lêrest dû sô minne,
(und ist er niht vil wol gesinnet),
daz in dîn minn überminnet!
so starker süez wil ich wesen ân Casp. 36b
wie geschach Ýsenhart von Belykân,
den ir minn sô sêre treip,
daz er von einer tjost beleip
ze Preziljân in dem fureht.
minn, swer dich minn, der minn dich sleht!
und wil erz an die krumbe ziehen,
den mag wol leben fliehen,
als dîn minn tet ofte schîn.
die nû sint, lâzent ez wol sîn,
dîn süez den muot niht vil enget.
hân ich die red ein teil gelenget,
waz darumbe? ich wil doch sagen,
daz sô jâmerlichez klagen
vil herzen kunde ze jâmer jagen.

---

süez] minn *B.* — 4. süez sus *hnmopl.* — 6. dem al der heidenom des jach *B.* — môre] mer *A.* — 7. gar] fehlt *B.* — 8. in *Ag.* n *B.* — 9. beziegen *A.* — 10. Unminn] ein minn *A.* Die mynne *g.* — l. hie was *hnl.* — 12. er] ir *B* fehlt *g.* — 16. dîn] diu *B.* — 17. stark l. — süez] minne *hnmopg.* — 18. wie] hie *A.* — von] und *Amop.* — 19. ir] er künegin *Bg* — sêre] fehlt *Bg.* — 20. tjost fehlt *A.* — 21. den l. — 23. ers *A.* — 25. s. d.] eyse die *op.* — tuot *mop.* — dicke *el.* — 6. sint] lebent *Bg.* — es *A.* — 27. den] din *A.* der *mopel.* — l. konde *A.*

LXXV. Den jâmer fuogt verlorniu minne.
von Tussangulê diu küniginne,
diu nû hie saz, als ich iu hân
geseit, wie unminn ir an
mit staete lag durch minne vliesen —
an der moht man nû kiesen
senelîcher gebaerde tât.
der minn unminn erblendet hât:
daz wart nû schîn, dô sî hie saz.
diz wil ich bringen fürbaz
und von ir schoen sagen ein teil:
diu küniginn truoc môren meil,
die moerinn was daz angeborn.
der rôten rôsen ûf dem dorn
diu küniginn was ungelîch
ân den munt; dem het diu minn gelîch
ir minnefiur geteilet mit.
von der swarzen varwe het undersnit
der rôte munt, daz man wol kôs,
der selten hie die roet verlôs:
swie vil man im des wazzers bôt,
doch schein er ie für sich rôt;
den wangen was der varwe verzigen.
die rede wil ich lâzen ligen.
wart frowen lîp ie baz gebildet,
sô wizzet, daz mir wildet
mîn sin, des ich mich niht versihe,
ob ich hie nâch dem maere gihe.
der wunsch het gestrichen dar
der varwe, der man nam hie war:
minn diu zeigt, swie sî was niht klâr.

LXXV. fehlt *CD.* — 1. minn *A.* — 2. tusangule *A.* — 3. ouch *Bg.* — 4. an] ian *h* nahn *n.* — iu] ê *B* fehlt *g.* — 5. min fehlt *Ag.* — 6. nu] hie trûren *Bg.* — 7. und senel. *Bg.* — 8. blendet *mop.* — 9. da *A.* — 12. moerinn *mp.* — 15. w. d. k. *Bg.* ung.] vil ung. *hnmopl.* — 16. gelîch] vil rîch *hn* rich *mop.* — doch] sô *Bg.* — 24. ich] ich nû *B.* — 27. mîn] ein *A.* — n. feh *Ag.* — verstê *mope.* — 28. hie *B* niht *Ag.* — d. m.] wâne *B.* re *g.* — ge *mope.* — 30. der^{2}] fehlt *mop.* — nam man *mop.* — 31. minn dú zeigt *A.* minn zeigt diu *B.* — sî] fehlt *A.*

LXXVI. Daz houpt beslôz ein rîchiu krôn.
ob ich von pfell von Samargôn
seit und ouch von Kandulac —
ich weiz wol, daz rîcheit lac
hie an der küniginnen kleit —
und het ich nû dâvon geseit,
daz machet mir daz maer ze lanc.
diu küniginn von Zazamanc
sô wol wart gekleidet nie,
dô sî Gahmuret enpfie —
der künek von ir zwô krône truoc:
die gap im ir minn. des ist gnuoc.
swie swarz diu küniginn hie schein,
sô was entworfen doch diu rein
an leng alsô und an gestalt,
diu süez haet tûsent herz gevalt.
nâch minn mâz diu kurz, diu lenge,
in der smel des gürtels gedrenge
het minne klein und minne groeze. Casp. 37b
ob ich iu seit von ir bloeze —
des tuon ich niht, sîn wurde ze vil.
durch gernder herzen fröudenspil
diu minn die lieb het dar gemâzet.
ich bit, daz ir mich erlâzet;
ich enweiz sîn niht, und waen doch wol.
einez ich wol sprechen sol:
ein grüen sâmît ir lîp bevie,
des leng verr ûf die erden gie.
der rok was niht nâch heiden snit,
er was nâch Franzoyser sit.
ir gelaeze tet vil herzen quit.

LXXVI. fehlt *CD*. — 1. bevienc *B*. — 3. ouch und *A*. — 6.] in *Bg*. — 10. da *A*. — 11. d. k. *A* Gagumeret *g* der sît *B*. — ir] fehlt *Bg*. — 13. hie] fehlt *hnop*. — 14. so] do *A*. — doch i] diu sô *hnmop* doch sô *elg*. — 15. alsô] smel *B* fehlt *g*. — 16. t *A*. — 18. in] an *Bg*. — 20. fehlt *m*. — 22. swer ez durch liebe louben wil *B*. — 23. die] dú *A*. — 25. weiz *Bg*. — 26. wol *Ag* ch *B*. — 30. Francrîche *hnmel*.

LXXVII. Die ermel enge, der rok gerigen,
die smel ûf des gürtels ligen
und fürbaz, dâ diu groez ane gie.
ein rîch gespenge in vorn bevie.
ein grüen smareis und ein rubîn.
der varwe, die hât meisters sin
in einander mit kunst geloetet.
zwei bilde wârn: daz ein getoetet
mit minn lanz in liebes schôz,
sus lag ein ritter lebens blôz.
(in golt der steine was gesenket.)
vil manger nû gedenket:
wâ wart diz ie mêr gesehen?
an disem maer wil ich spehen,
wer reinen wîben liebe trage.
ob ich von wîbe gezierde sage
und waz wunsches an in lît,
swer mir darumbe ein winken gît,
dem geschach nie liep von frowen.
aller fröud ein überbowen Casp. 38a
ist reiniu wîbes güete.
ir saelde mîn vor leide hüete,
sît daz ir minne süezen
kan herzen kumber büezen.
ir liebe und minne grüeze
sich die ânen müezen,
den niht lieb ir êre sîn.
nû hoert mêr von der künigin,

LXXVII. fehlt *CD*. — 1. der rok] wol *B* und *g*. — 2. die] dû *A*. — ûf] hin ûf *hnmoel*. — 3. vie *A*. — 4. in] si *lm* fehlt *n*. — 6. die varwe zwô *hnl*. die zwô varwe *mop* die varwe *eg*. — 7. in ei.] zesamen *B*. — geleit *A*. — 8. w.] dâ w. *B*. — getoelt *A*. geroetet *nmope*. — 9. liebe *B* mynne *g*. — 11. manec stein dâ bî in golt ges. *Bg*. — 13. dez *A*. daz *npl*. — 14. man mac hie valsch und liebe spehen *B*. — an] in *A*. — spien *g*. jehen *A*. — 16. wîbes *B*. — gezûde *A*. zierde *mop*. — 17. wûnsches *A*. — 19. den *A*. — 21. reiner *el*. rehtiu *ghnmop*. — wîbe *el*. — 22. s. m.] kiusche minn *B*. — l.] liebe *op*. — 24. k. leit mit lieve b. *g*. mit lieb kan leit wol büezen *B*. — 25. ir heil si vliesen müezeu *Bg*. — liep *A*. — minne grûzzen *A*. — 26. die s durch kiusch niht grüezen *Bg*. — 27. den] und den *B*.

zuo der der wunsch sich het gesellet.
ob iu nû gevellet,
so klagt der minn het minn gevellet.

LXXVIII. Ez lag an ir der minn vlîz.
owê, und waer ein dingel wîz
gewesen, daz man dâ kôs,
(durch den sâmît ez sich sô lôs
bôt mit kleiner hoehe schîn)
ez möht wol minne vezzel sîn,
dâ sî ir lieb inne behielt.
swer ie mannes sin gewielt,
der spreche frowen deste baz!
sît all ungüet und aller haz
sich senftet von ir minne bieten,
wer kan sich danne genieten
minnfröud, diu an in ist?
hie gib ich iu nû lobens frist:
lop ich hie lâzen wil.
in dirre krôn lag rîcheit vil,
die diu küniginne truoc
von Tussangulê, der ich nie gewuoc.
diu krôn von zwein stukken was,
nâch golde gevar und nâch gras:
nâch golde schein der palas, Casp. 38b
nâch gras gevar was der smaras.
rîcheit sich niht an der krône hal.
die zwêne steine wârn ze tal
mit reiner wier in golt gesenket.
mîn sin niht gedenket,

---

z. d. s. d. w. h. ges. *el.* z. d. s. h. d. w. ges. *hnmop.* — 30. ob ez *B.* — nu wol *el* wol *m.* — 31. so kl. die Minne h. gev. *Bg.*

LXXVIII. fehlt *CD.* — 1. An ir l. hie des wunsches vl. *B.* — â] dâ wol *hnop* wol dâ *el.* — 4. sô] do *moel* fehlt *n.* — 9. nach *Bg.* — 9. swer sich gein wîben niht vergaz *Bg.* — 10. all] an *A.* — groiss lieb *g.* lieb und wünn diu *B.* — 14. lobes *nop* lonens *h.* — les ich mich niht underwinden tar *Bg.* — 16. doch nam man hie er krônen war *Bg.* — 18. Tusangule *Ag.* — der] des *Bg.* — 20. und ouch *hnopl.* — 21. paleis: smareis *Bg.* — 25—30. fehlen *p.* rierd *hnmop.* — 26. mîn] ein *A.* — niht] des niht *el* niht des *p.*

daz ich sô rîches iht habe gelesen:
diu âventiur muoz geziug hie wesen.
swie si waere minnsal,
neben der krône hie ze tal
vil reider lökk und ouch niht val:

LXXIX. Ir hâr was swarz, klein gekrispet,
mit süezer reide gerispet
klein als ein frowen hemede.
der krône werk was fremede:
dâ durch vil reider lök sich bôt:
diu swerz glest, dâ diu krôn schein rôt.
ein rîch gebende die krône slôz,
doch schein der nak enneben blôz
ob kleiner ôrn sinewel.
ouch was der küniginne vel
klâr, lûter, klein in glîze.
als der mit guotem vlîze
rein blahmâl smelzt in golde,
sus saz der minn holden
der munt dikk und rôt.
wertlîch er sich gein dem kusse bôt,
des wol ein herz möht gezemen.
nû torst in leider nieman nemen
noch sîn zartlich brogen büezen.
ouch sâzen hie, die wol grüezen
mohten mannes lîp mit minne.
swie si niht waeren küniginne, Cas
si wâren doch von hôher art
vil fürstin, an den sich niht spart

---

27. gesehen *o.* — 28. muoz mir des jehen *o.* — hie gez. *m.* hie *hnel.* — 29. si w.] diu künegin schein *Bg.* — 30. doch neben 31. ouch] doch *A.*

LXXIX. fehlt *CD.* — 1. I. h. w. sw.] Die lök wâren *I* 3. rein *B* reid *op.* — 5. v. r. l. s. d. d. b. *B.* — 7. d. kr. ein r sl. *g.* ir houbet ein süez geb. sl. *B.* — 8. der nak doch sch. d bl. *Bg.* — 9. kleinen *Bg.* — 10. ou. w. swarz ir vel *g.* der l swarzez vel *B.* — 11. lûter, klâr *B.* — 13. blahm. rein *B.*—14. *O.* — 16. zertlich *Bg.* — 18. leidor *A.* — 22. küneginnen *A.* hôher] frier *Bg.*

hôhgeburt mit sippezeln.
swer solte hie küneginn weln,
der het man funden hie genuoc.
vil frowenbilde hie tschapel truoc,
daz nû wol rîche krône waeren.
sus wâren geziert die minnebaeren,
der süez benam vil herzen swaeren.

---

1. wie alles folgende bis LXXXIV, 3 folgen in *o* nach XIX, 18. — 26. sw. k. h. s. w. *B.* — 27. hie *Ag* dâ *B.* — 28.] manig schoene *B.* manche *g.* — 29. d. r. kr. nu wol w. *B.* — *A.* — nach 31.:

LXXIXa. Alhie saz ein vil michel schar,
sumlich sal, die andern klâr,
der wâren tûsent oder mêr.
etliche jaget herzensêr;
*5. freud man doch hie ze hove vant.
Apollo unde Tervigant
gâben des helfe stiure.
Mahmete dâ vil tiure
der künig sêl empfolhen wart.
*10. der freud vor jâmer het bespart,
die grifen nû ze freuden wider.
dar nâch wurden die künege sider
gebalsemt und ûf die kiele getragen.
die ir hie pflâgen, hôrt man klagen.
*15. die werden grifen freuden zuo:
als ich vor sagt, daz niuw ich nû:
wil nû Tybalt, iz ist niht fruo,
daz er gelîch der verte tuo.
der göte hôhzît ist nû hin:
*20. diu wert, als ich bewîset bin,
vier wochen und einen tac.
Tybalt nû wol gevarn mac,
ouch wârn die künigin bereit. Casp. 39b
die kômen, als ich hie seit,
*25. durch klag zuo der hôhzît,
die man begie verr unde wît,
swâ der heidentuom gemerkes wielt.
dise künigin sô lange hielt
der künic umb ir âmis tôt.
*30. Tybalt nû mit flîze gebôt
der phlegen wol, die jamer sôt *Bg.* — *10. ge-

gnmop.

LXXX. Nû het hie klage ein endeszil.
alhie ich iu nû sagen wil
dâ von dem markîs fröude quam,
vor ê daz man urloup nam:
ich mein die küniginne drî,
die hie Arabeln wâren bî,
als ich ê seit: diu hôhgezît
nu gap hie fröude widerstrît
durch dirre küniginnen willen.
dâmit man wolt ir kumber stillen,
als doch sît von lieb geschach.
eines tages diu küniginne sprach,
ich mein die von Tussangulê,
der jâmer tet nâch liebe wê
und unminneklich gebaerde sen:
„owê, wie gesaehe ich den,
des menlich kraft hât gevalt
den man über alle môre zalt,
den werden künik mînen herren!
wie moht gelük im sô verren,
des ganzer pris sô hôhe swebt!
ich waen, Sarrazîn nie gelebt,
des tjost mîn herre widersaz.
wie sich der göte helf vergaz
an dem edeln künege Tûzamanz,
des tât ie was in prise ganz!
ist ez ein man? wer mag ez sîn,
an dem ligt solhes ellens schîn?
solt ich in sehen, befund ich daz:

LXXX. fehlt *C.* — 1—10. fehlen *D.* — 1. het] gap *I*
ein] fehlt *Bg.* — 2. nû] fehlt *hmopel.* — 4. ê m. url. nû g
B. — 6. die A. wârn in frõuden bî *B.* — 7. die *A.* — 8. hie]
hmop. — 11. von dem markîs daz geschach *D.* — 15. zuo *A*
sprach sî mit sen *D.* — minneklich *B.* — 16. owê, frow (fr.] *t*
D) wie gesaeh wir den *BDg.* — 17. het *A.* — gewalt *Ahg* beja
— 18. von dem man noch sô verre sagt *D.* — 19—26. fehlen
20. in *hmope.* — 21. ganzer] werder *Bg.* — 22. ie *mop.* — 23.
saezze *Ag.* — 24. vergaezze *Ag.* — 25. edeln] werden *B* fehlt
26. der ie prîs an fianz hât erzeigt in siges wîs. ey bêafily, dûz
B. — 27. ez[1]er *BD* fehlt *g.* — ez[2]] er *elD.* — 29. solt] meht

30. swie ich trag all den göten haz
mîn leit verkleit ich deste baz.“

LXXXI. Diz was der kuniginne wort,
die minne jeit und liebe hort
nâch verlorner minn tschanze.
ir herze minn jach fianze
5. durch verlorner minn flust.
dâ von wuohs in ir herzen glust,
daz sî den helt wolte sehen.
diz was drîer küniginne jehen,
ein muot und ein staetez gern.
10. Arabel sprach „iuch muoz gewern
mîn herr der künig Tîbalt.
ouch hât er mir von im gezalt
prîss und manheit sô vil,
daz ich über aller heiden zil
15. in prîsen muoz und sol.
swie er nû lîdet jâmers dol
von uns und vancnüsse pîn,
sîn gelaeze gît solhen schîn,
daz man daran wol inne wirt,
20. daz sîn herz tât niht verbirt.
doch sult ir den helt sehen,
von dem iu leit ist geschehen.
mîn gunst iu des helfen wil. Casp. 40b
menlîchiu tât und prîss zil,
25. ein überwâg, swâ man wiget
gein prîse tât, an im liget.
des werdent wîsiu ougen inne.“

---

0. fehlt *D.*

LXXXI. fehlt *C.* — 1—6. fehlen *D.* — 4. j. m. *B.* — 5. verorne *hnmo.* — 6. wûsch *A.* — in] fehlt *Bg.* — 7. wolten *D.* — 7. ach 8. *D.* — 8. der drîer *D.* — kúnige *A.* — 9. munt *D.* — swern). — 10. wern *hn* des wern *elD.* — 14. all *hnmel.* — 15. prüeven *Dg.* — 16. nû fehlt *D.* — lîde *hnm.* — 18. doch gît sîn gel. *BDg.* - 19. wol fehlt *D.* — 20. herze tât] tât helm *elg* tât ellen *hnmopD.* - 21. doch] ouch *hnmoplD.* — 22. úch *A.* — 23. mîn] ein *A.* — 24. enliche *A.* — daz ir in secht in kurzem zil x^s. — 25—31. fehlen . — 25. swâ] da *Bg.* — 27. liehtiu *hnmop.*

sus redet Arabel diu küniginne,
der herz ein minn ze liebe jeit.
swie sî dem markîs widerseit,
diu liebe doch heidenlant versneit.

LXXXII. Rede sich hie mit rede galt.
nû kom ouch der künek Tîbalt
durch liebe fröude, als ich vor jach,
dâ er die küniginne sach
bî Arabeln sitzen hie,
diu in doch minneklich enpfie
und bat in sitzen neben sich:
„nû enweist dû, wes man dich
wil bitten herr: dû solt ez tuon!
herr, bit dîn herz geben suon
dem markîs, daz man in sehe.
dirre drîer küniginne jehe
jagt ein zwîvelrîcher pîn,
wâ der helt möhte sîn,
der ir âmîs het gevellet,
den sich doch het gesellet
prîs und mänlichez ellen.
moht die ein man gevellen,
der tât und menlichen ruom
prîst al der heidentuom?
gap die drîe ein man dem rê?“
dô sprach von Tussangulê:
„mîn herr, der hie gebalsemt lit
gap allen môrlanden strît Casp.

---

28. Ar. fehlt *B.* — 29. l. ze m. *Bg.* — 31. doch] sît *B.* — lieb

LXXXII. fehlt *C.* — 2. ou.] fehlt *BDg.* — 3. d. lieb und a. i. verj. *D.* — 4. do *A.* — die] die drî *D.* — 7. bat] hiez *D* nebent *A.* — 8. n. enw. du niht *Bg.* Arabel sprach du weist *D.* — 10. herr] fehlt *mope* sun *hlD.* Und *n.* — bitt *A.* 11. markîs] gevangen helt *BD.* — 13. ein zw.] in zwivelli *BD.* — 14. müge *mD.* — 15. ir] fehlt *A.* — hât *hmopD.* — 16. *mopD.* — doch] doch prîs *D.* — gezelt *D.* — 17. pr.] fehlt *D.* — daz sî ein man moht alsô vellen *D.* — 19–31. fehlen *D.* — mänlicher *Bg.* — 21. dem] de *A.* — 22. von] diu von *mope.* — allem *hmop.* — moranden *A.* môrlande *hnmop.*

25. durch mîne minn und tjostiur
wol sehs jâr. dannoch was im tiur
minnlôn wan ein minnkus.
dannoch jeit in mîn minn sus
ûz Môrlant durch heidenschaft,
30. aldâ sîn werlîchiu kraft
mit spers orten durch vil schilde haft.

LXXXIII. Den künig jagt minnlôns gir.
ich was ein maget, daz man mir
vil wirde jach in môrn schîn.
mîn reiniu muoter diu künigîn
5. heizet Kanfinôn und hât jugent.
kiusch, schoen unde tugent
ein tjost an mînem vater sneit,
den minn ie hielt in werdekeit.
der hiez der künik Bondonîl.
10. in poinderlîches hurtes îl
vil sper er durch helme ruht,
den uns ze jungest ein tjost doch zuht,
des noch mîn muoter lîdet pîn.
wie kunden sô ungenaedig sîn
15. die werden göt an ir minnaeren?
sus hât minn süezlichez swaeren
den werden künig, mîn âmîs,
ze vall gejeit. des hânt unprîs
die göt, daz ie wart versaget
20. ir helf, der doch nâ prîse jaget.
nû muoz ich tulden jâmers klagen."
disiu wort kunden zäher jagen

---

mîne] minne *A.* — und] von *B* fehlt *g.* — tiostur: tur *A.* — 26. ich im *mp* — 27. mîn l. *mp.* — 29. d. die heid. *B.*

LXXXIII. fehlt *C.* — 1—22. fehlen *D.* — 1. D. k. j.] Sus *Bg.* — 4. reiniu] fehlt *Bg.* — 5. Kansynôn *mp.* — 6. schoene che *l.* klârheit schoene *hnmpe.* schoen klârheit *o.* — 7. ein] min — an] ouch *B* fehlt *g.* — mînen *Bg.* — 9. Bandonil *Bg.* — 10. sin *A.* mit *Bg.* — poinderlicher *Bg.* — h.] taete *Bg.* — 12. doch l] zuht *l* enzuht *hnmpeg.* — 14. kunde *Ahg* kunnen *el.* — 16. s. hat man suslichez sweren *A.* — 19. ie] im ie *B.* — gesaget *me.*

ûz der küniginne ougen hie.
nâch Tîbaldes gebot man gie
und nâch der küniginn ger Casp. 41b
und brâht den marggrâven her
dâ dise küniginne sâzen.
ich waen, ir selbes gar vergâzen
dise süezen unde sâhen dar.
langen bart und reidez hâr
nam man an dem helde war.

LXXXIV. Der markîs nû gesetzet wart
ûf ein rîch gesidel, aldâ geschart
diu künegin saz und ir gezok.
man het wol einen trîbok
beswârt mit banden, diu er truoc.
ouch wart hie frömder rede genuoc
gein dem markîs, die er versweich.
herz und muot im allez neich
gein Arabel, der schoen in twanc.
darnâch niht vil lanc
Tîbalt în frâget, ob leides pîn
in iht twunge: daz muost nû sîn.
der markîs gein Tîbalde sprach:
„hât tschumpfentiur mich nû swach
geseit, doch gedenke ich wol,
daz mîn hant was wird und prîss vol.
ob swacheit nû gürtet mich,
swie kranc ich sî, doch wolt ich

---

23. dar nâch man niht enlie *D.* — der] fehlt *hnm.* — 24. man n… gie *el.* — 25. und ouch nâch *D.* — 27. die *mop* die vier *D.* — 2… gar] si *mD.* — 29. fehlt *D.* — die *hmo.* — 30. einen l. b. u. ei… r. h. *D.* — nach 31. und einen wunikleichen schein do man in ge… furt hin ein x^3.

LXXXIV. fehlt *C.* — 2. gestüele *BD* banck *g.* — 3. saz feh… *Ag.* ir fehlt *mp.* — hier schliesst in *o* wieder LXXXIX, 1… an, während LXXXIV, 4. direct auf LXXXIX, 23. folgt. — 5. geswaert *Bg.* — mit den b. *D.* — die *A.* — 6. ouch] nû *BDg* — 8. im] nu *B.* — 9. gein fehlt *B.* an *D.* — 10. niht] nû ni… *B.* nû hoert *D.* — 12. niht *mop.* — mois *g.* muoz *BD.* — … fehlt *D.* — 16. wird und fehlt *BDg.* — 17. ob] swie *BD* Dat … — 18. wie kr. ich pin *p.* pin ich kr. *hnmoelD.*

tûsent ritter eine bestên —
allen satz wil ich übergên,
der heiden setz ich deheine mâze:
ob ich gesige, daz man mich lâze."
swie der rede hie mänik helt erschrak,
Arabel si in ir herze wak
mit gedanke und niht nider.
Tîbalt sprach dô hin wider: Casp. 42a
„durch râch geschaehe dise tât.
ich weiz wol, daz wirde hât
und hôhen prîs bezalt
iuwer werdekeit und gevalt
vil helde, des Terramer engalt."

LXXXV. Dô Tîbalt die red hât getân.
dô sprach diu von Tussangulân:
„habt ir solh ellen und hôhgeburt,
sô wart nie ritter baz gegurt:
herr, sô sult ir iuch niht wern,
ob iuch die göt wellent nern,
sô sît in dienstes undertân:
swie ich von iu verlorn hân
den werden künik, mînen wirt.
des val mich noch von herzen swirt,
und muoz mir an fröuden missegân,
sît ir noch jeht, ir welt bestân
ein her ein, des wundert mich."
der markîs sprach „frowe, dô sich

---

9. eine *BDE.* ze velde *A.* noch *g.* — 20. tschatz *A.* — 21. daz halt loch *D*) waer ûz der mâze *BD.* — 22. ges.] daran ges. *D.* — mich an lâze *D.* — 23. swie fehlt *eD.* — 24. si fehlt *BDg.* — 25. und ed. *A.* die rede *BDg.* — 26. T.] der künic *BDg.* — 28. daz ir w. topel *D.* — 29. pr. her bez. *hnel* her gez. *mopD.* — 30. fehlt *g.* — uwer] mit *D.* — u. gev.] ungevalt *An.* hât gevalt *mope.* und gewalt *D.* — 31. fehlt *D.*

LXXXV. fehlt *C.* — 1. het die rede *hnmop.* — 3. ellen] kraft x^3. er x^3. — 4. r. b.] helt sô hôh *D.* — begurt *nmope.* — 6. die] unser *D.* — wellen *e* well *D.* — ernern *D.* — 8. ich noch von *D.* — úch *A.* — 10. noch fehlt *D.* — 11. fröude *hml.* — a. fr. mir *D.* — 12. noch fehlt *D.* — 13. ein] al ein *mopD.* — mich sêr *D.* — 14 zů ir sprach do der markis her x^3. daz waz Machmet der her dez

der küneg ze tjost gein mir erbôt,
ob ich mich wert, des twanc mich nôt:
der helt sô wol gezimiert schein,
wizzet, frowe, er was niht ein,
sô poinderlîch er ûf mich kêrt,
ouch was der künig sô gehêrt
an schilte, wâpenrok und zimier.
des wart ich. dô kam er schier
ûf mich gehurt mit einem rôr.
im volget mänik edel môr,
der bejac doch was in prise tuon.
frowe, dô gie ez ûz der suon.
dô er die tjost gein mir leint, Casp. 42b
dô sach ich wol, daz er mich meint.
den rôr er durch den schilt mir stach.
swie gern ich die zimierde sach,
den stich ich doch mit valle rach.

LXXXVI. Hân ich daran iu misseboten,
daz verwîzet iuweren valschen goten.
wâ was der helf, do er mich an reit?
ich gebôt noch nie sicherheit
under helm, daz weiz der wâre got!
bin ich nû der heiden spot,
als er wil, daz hât ein ende.
mîn lîp begie nie missewende:
hân ich den vienden mich gewert,
daz hât in stürmen mich ernert,
und taete noch, kaeme ez derzuo.
von wârheit wil ich sprechen nû:

---

antwurt ir der markis do vnd sprach zu ir also x^2. — spr. fr.] frôte *A*. — 15—31. fehlen *D*. — 15. gein] sich gein *A*. — 16. ob er mich dez mich not *A*. — tet mir *pel* gie mir *hnmo*. — 17. gezimert *A*. — 18. frowe] ouch *Bg*. — 19. sô p. er] dô er p. *B*. De tioist *g*. — 22 er] er sô *hmopl* er vil *e*. — 24. im] Nu *A*. — 25. prises *nmope*. — 26. der] dem *hmp*. — 27. leint: meint, das *t* in beiden worte radiert *A*. — 28. sach] weste *Bg*. — 29. und den rôr *Bg*. — er] fehlt *Bg*.

LXXXVI. fehlt *C*. — 1. daran úch *A*. iu daran *BDg*. — der] dú *A* ir *g*. — 5. wizz *mop*. — 8. mîn] sin *A*. — 9. der vînd *BDg*. — erwert *BDg*. — 10. in st.] vor tôde *BDg*.

mir was doch leit des küneges val.
do er von dem òrse seik ze tal,
do bestuont mich der von Belinar
mit kraft und ouch der môre schar,
der herren ich nider het gevalt.
nû alêrst wart verswant der walt
ûf mir, ê ich den künek gerêrt.
der küneg von Talmanar dô kêrt
ûf mich unde rief mich an.
do er die lanzen het vertân,
den sluog ich, daz er daz wal begôz.
von hurte manegen starken stôz
ich dolt, ê ich mich entseit.
dar nâch in râch ich mich verjeit
und wart gevangen, als ich hie bin."
âne scham dô sprach diu künigin: Casp. 43a
„mich riuwet, sult ir verderben hie;
der göte kraft nieman verlie."
manek fürste daz hôrte und frowen hie.

LXXXVII. Disiu red ergie ûf dem palas.
„der gote helf ie smaehe was"
sprach er zuo der künigin.
doch fröute in der süeze schîn
Arabeln, diu dâ vor im saz,
der liebe des ouch niht vergaz,
si enbliht in lieplîchen an,
sô si die stat mohte hân.
daz trôst den helt und gap im muot.
ez muost doch sîn in solher huot,
daz manz verstên niht solde.
nû sprach er gein der minne holden

15—31. fehlen *D.* — 18. nu] fehlt *Bg.* — 19. mir] mich *hn.* — 21. ûf] an *Bg.* — 26. d. n. ich m. in r. *Bg.* — verreit *mop.* — 29. hie] hinn *m.* — 30. 31. fehlen *m.* — 31. daz hôrten heiden und fr. hie *Bg.*

LXXXVII. fehlt *C.* — 1. Dúsú *A.* — ergie] geschach *BDg.* — 2. sm.] swach *D.* — 3. 4. fehlen *D.* — 5. da fehlt *D.* — 6. des markîsen sî ouch nie vergaz *D.* — 7. en fehlt *D.* — 8. sô] do Ax^2 als *g.* — die] des *BD.* — 10. ez] daz *D.* — 12. nû spr. gein *Ael* he spr. gen *g.* er spr. zuo *hnmop* ouch was im *D.* — holde *O.*

(ich mein die moerinne hie):
„sô vil red nû ergie,
ez ist sper ûf mir vertân,
daz ich ez wol dâfür hân,
daz nie burg wart sô veste,
in heidenlant diu beste,
daz sî ez möht gelîden;
gein hundert spern ein blîden
der dar würfe, sî zerfüere.
ob ich darumbe iu swüere,
der eit, wizzet, waer doch reine.
nû bin ich trôstes eine:
nieman mîn leit ze herzen gêt,
swie angestlîch ez mir nû stêt.
doch mag mir wol gehelfen der,
des güet ist aller tugende wer."
diu red dem künege fröude valt. Casp. 43b
er sprach „wie werdet ir denne sô alt,
und hât iwer got den gewalt?"

LXXXVIII. Diu red dem künege niht geviel.
nû wârn bereit ouch die kiel:
die hiez der künig spîsen wol.
der markîs muost wider in daz hol.
des küneges gebot ervollet wart.
der küneginne varn sich nû niht spart:
urloubes tac was komen.
umb den künik habt ir nû vernomen:

---

13. moerinne] von Tussangulê *D.* — 14. so] do *BDg.* — 15—31. fehlen *D.* — 15. ist] sint *elg.* — 16. sprach er „frow dâfür ichz hân" *B.* — 18. in heidenschaft *Bg.* — diu aller beste *B.* — 19. erlîden *B.* — 20. der dar würfe ein blîden *B.* — 21. und dar w. *Ag* so dicke *el* so ofte *hnmop.* — 22. iu] fehlt *B.* — 23. wizzet] fehlt *Bg.* — r.] vil r. *B.* — 24. ich] ich leider *Bg.* — 26. ste *A.* — 31. und] fehlt *Bg.*

LXXXVIII. fehlt *C.* — 1. 2. fehlen *D.* — 1. dem k. diu r. *B.* — 2. ou. ber. *B.* ber. *g.* — 3. als ich iu hân gesaget wol *D.* — 4. markîs] helt *D.* — daz hol *BDE* die dol *Ag.* — 5—31. fehlen *D* (hier schliesst sich LXIII, 15. an). — 5. d. k. geb.] Tibaldes wille *B.* — 6. künige *hmop.* — nû fehlt *Bg.* — 7. urlubes *A.* — w. nû k. *Bg.* — 8. umb] und *hnmpel.* von *g.* — den] ein *hpel.* — nû] wol *B* fehlt *g.*

den irret niht, er vert nû wol.
doch leit er heimelîche dol
in sînem herzen zuo der vart,
diu nû niht gelenget wart.
der tac sich schiet mit fröuden hin:
diu naht nu kom. der minn gewin
wart niht swach von den zwein.
frowe Minne het mit in gemein,
dô si kômen an dez bette.
wizzet, daz ich niht enwette,
ich enweiz sîn niht, waz dâ geschach.
minneliebe man hie sach
des morgens, dô sî schieden sich.
diu âventiur wert danne mich,
daz sich noch ir liebe hielt in liebe.
ob die ein lieb mit liebe kliebe,
diu mangen tac in lieb sich wert?
ein frömdiu lieb die nû verzert.
man was bereit, diz geschach.
vor dem künege man hie stân sach
vil emeral und amazûr,
die hôher tât nam untûr: Casp. 44a
si wâren herte nâhgebûr.

LXXXIX. Ir tât dient hôher wîbe willen.
der kraft kunde vîende stillen,
die giengen mit dem künege hie,
den Arabel mit kuss enpfie,
dô er sî urlobes bat.
daz urlop seit Tîbalde mat

10. doch] nu *el* und *hmop* wen *n*. — 12. diu nû niht lenger wart gespart *hmop*. — 15. wart] wart hie *g*. was hie *B*. — 16. in] im *A*. — 17. dô] so *mope*. — si] si nu *nmoe*. — 20. sach] jach *hnmop*. — 22. danne] fehlt *mope*. — 23. noch] fehlt *Bg*. — liebe[1]] minne *B*. — 24. lieb] minn *B*. — 26. Minne sus mit gewalte vert *Bg*. — 27. gereit *nl*. — diz] daz *B*. — 28. der künigin *hnmop*. — hie] fehlt *Bg*. 30. rat *mp*.

LXXXIX. fehlt *C*. — 1—16. fehlen *D*. — 1. Der helde t. d. frouwen w. *B*. — 2. ouch k. ir kr. (tât *mop*) die v. st. *B*. — kunde] ehlt *A*. — 3. die] si *B*. — 4. den] der *A*.

an fröuden, der er was gewon.
wîssaget sîn herz im iht dâ von?
ich mein des markîs dannevart.
Arabel sîn fröude het bespart.
sîn herz in jaget ze flustes wân.
ir süezer kus tet in des ân.
ir minn im minnefröude lêch,
swie im ir minn sît minn verzêch,
dô si mit dem helde entran.
diu rede beleib! nû truog man an
den kiel kost und rîcheit vil.
Tîbalt nû sprach „frowe, ich wil
urlop hân von dîner güete
und bit dich, daz dîn triuwe behüete
den helt, der hie gevangen lît.
sîn flust staeten jâmer gît
iemer der heidenschefte.
von Nurgal al der heiden krefte
biz an die wilden Sentrinât
tuot sîn vliesen vil herzen mat,
daz muoter brust noch besliuzet.
ob mîn lieb nû triuwe geniuzet,
so pflig sîn wol, biz daz ich kum.
daz wirt uns an fröuden frum,
und bevindet al der heidentuom.

XC. Arabel, mîn vart ist dir bekannt! Cas
nû soltû, süeziu, sîn gemant,

---

8. im] fehlt *B*. — 9—10. fehlen *B*. — 11. 12. fehlen *g*. — in] fehlt *B*. — vluste *op*. — 12. ir süezer] Arabeln *B*. — in *A*. im daz an *hnl*. — 14. sît] doch *hn*. fehlt *mop*. — minn²] n fröud *B*. — 15. si] fehlt *A*. — 16. m. tr. nu an *B*. — 17. beginnt *D* wieder, anschliessend an LXVII, 3: da von er sich ûf die vart. grôziu spîse dô wart und rîcheit getragen z kieln vil *D*. — dem kiel *g* voil *A*. und zuo dem kiel *B* — kost fehlt *Bg*. — 18. nu] dô *B* fehlt *Dg*. — 19. schliesst sich an LXXXIV, 3. — 22. sîn] ein *A*. — st. j.] uns sust schaden 23—31. fehlen *D*. — 23. iemer mêr *hnmoplg*. — 25. die] den 26. tet *B*. — 27. daz] diu *B*. — 28. mîn] minne *B*. — 31. heiden *B*. — nach 31. sît ich an lieb dir niht entwiche, süeze, sô biu mir geliche *B*.

XC. fehlt *C*. — 1. varn *hnpelD*.

daz man biet den göten êren vil.
dîn klârheit und dîn schoen ich wil
mit herzelîcher triuwen bet
bevelhen dem süezen Mahmet,
des kraft vor got ist wît erkant,
Apollo und Tervigant
und dem hôhen Bâkûn,
daz sî götlich helf dir tuon
und bewarn dich, künigîn:
ir kraft tuot ofte helfe schîn
als unser veter habent gejehen,
die sî helflîch hânt gesehen.
den soltû, frowe, wol getrowen.
ouch bevilch ich dich der hôhen frowen,
der minn götinn Vênus."
dâ mit nam er ir minn kus.
er sprach „diu süeze Jûnô,
diu dicke senik herze vrô
von minn süez hât gemachet,
diu sî dir bî! schaff daz gewachet
diu prisûn werd und der palas.
Mamurtanit und Langalas,
die zwêne emeral ich lâze dir.
bis frô, daz gît fröude mir,
und heiz wol pflegen der prisûn,
daz weder red noch stiller rûn

---

3. d. g. b. *D.* — 4. und fehlt *D.* — 5. herze lieber *A.* — triuwe *Bg* getrewer x^3. fehlt x^2. — 6. hôhen *hnlD.* hôhsten *mope* unsen *g.* — 7. von *A.* — wît fehlt *BD.* — bekant *hnpelg.* — 9. den *Ag.* — helflichen *BD.* — Kâhûn *mopelDg.* — 10. dir fehlt *mop.* — 11. d. bew. *Bg.* — 12. kraf *A.* gûet *BDg.* — dicke *elg.* — 13. verjehen *mopD.* — 14. helfl.] dike in helfe *BDg.* — 15. fr.] süeze *BD.* — 16. edelen *BD* fehlt *g.* — 19. er spr. fehlt *BD.* — d. hôhe frouwe Jûnô *BD.* — 20. dû dû dike *A.* — sen. h.] h. machet *B.* machet *hnD.* — 21. der mûezestû enpfolhen sîn *BD.* — 22. nû schaffe schoeniu künigin *D.* nû schaffe, süeziu künigîn, daz der held wol werde bewachet, und daz iht werde verswachet *B.* — 23—28. fehlen *D.* — 23. werd] mit huot *B.* — 24. langulas *e.* Langanas *hmopl.* — 25. dû *A.* — lâze ich dir *hnmop.* — 26. wis *hnmoel.* — 27. und] fehlt *B.* — prisûn: rûn *A.* — 28. stille *B* fehlt *g.*

mit dem markîs ergê.
gedenke, waz er habe gesprochen ê,
daz ein tôt iht nâch fluste gê.

XCI. Der flüste schade wurde ze grôz.“ Casp.
Arabel zartlîchen gôz
vil minnzaher diu wangen ze tal
vor liebe durh ein herzehâl.
Arabel in dicke zuo ir slôz.
mich wundert, wie er die hitze grôz
verdoln mohte, die minne dar
mit liebe enzunte sô fiurvar.
wart munt sô rôt ie gesehen?
man muoste der minne kunst hie jehen
und minneklîcher liebe tuon.
diu minne wolt hie liebe suon
nû urlouben mit den zwein.
ir wurden driu: wizzet, waz ich mein.
des engalt der munt sô rôt.
diu süeze swaert biz ûf den tôt
Tîbalt, der nû muost von ir.
ir gelaez gein im truoc minngir,
nû dûhte in kurz bî ir diu stunt,
der munt diu liebe het enzunt.
owê und solt er sîn belîben,
er het ez iemer getriben.

---

29. daz uns der markis iht engê *D.* — m. iht ergê *B.* — 30. fe *D.* — Denck dat ich dir sachte ee *g.* merke was ich dir saget *B.* — habt *A.* — 31. ergê *B.*

XCI. fehlt *C.* — 1. Wan der *D.* — ze] fehlt *D.* gar ze *op.* - minneklichen *BD.* — begôz *D.* — 3. vil zaher *ne.* — diu w.] vielen i die vielen *D.* — 4. vor] diu *BD.* — ein] ir *ng.* sîn *op.* — qual m 5—31. fehlen *D.* — 5. sô in Ar. z. ir sl. *B.* — 8. minnevar *B.* s var *g.* — 10. hie was rôsen- und liljen spehen (brehen *e*) *Bg.* 11. daz ist der minne liebetuon *Bg.* — 12. diu] die *A.* fehlt *B.* liebe] ir ganze *Bg.* — 15. nach 16. *A.* — engalt] eng. alhie *B.* dick *g.* — 16. süeze] liebe *B.* — 18. ir minn in phant geloubet *B.* — 19. nach 20. *Bg.* — dunhte *A.* — die *A.* — 20. diu durch minn in dick enzunt *Bg.* — der] den *A.* — diu] den *A.* — iemer] iemer gerne *B.* vmmer wail *g.*

der minne lieb vil blik in zuht
dâ hie ûz beiden ougen ruht,
vil liebe, die umminne sniten.
minneschimpf wart hie niht vermiten.
si wâren ein, nieman was bî in,
der meldet daz. er wil hin,
ob lieb hie liebe biutet minne,
Tîbalt wil von der küniginne,
der liebe jaget ûz minne sinne.

XCII. Man hât ir hie enborn sider.
si kâmen lieplîchen wider
dâ si der minne schar verliezen. Casp. 45b
vil menik arme sliezen
ergie dâ von den frowen.
minnelieb moht man hie schowen
von den süezen mit gelaeze.
ich waen deheiniu niht vergaeze
sine bute sich minneklîche dar.
manek süezer munt hie rôsenvar
begozzen wart mit ougen brunne.
der liebe süez und minn wunne
wart hie gesehen an dem scheiden,
die in liebe, die in leiden.
diu kuneginne von Tussangulê,
der herz unminn tet hie wê,
Arabel bôt ir rôten munt.
des süeze was sô rôsenkunt,
daz ich wil bî ir göten jehen,
swie ich sîn niht hân gesehen:

---

23. der] ir *hnmopl.* — vil bl. in z.] in dick enzuht *hnmop.* — 24. dâ] daz *O.* — beiden] heiden *A.* — 28. der] wer *Bg.* — 29. lieb lieb hie *el.* — 30. wil von der] und diu *Bg.* — 31. der] die *B* fehlt *g.* — lieb in *A.* minne *nmopel.* — minne] liebe *nmopelg.*

XCII. fehlt *CD.* — 2. kâmen] giengen *B.* — 4. vil] fehlt *B.* — 6. lieb] gelaeze *Ag.* — hie fehlt *Bg.* — 8. iht *hnel.* — 10. s.] dicker *l.* fehlt *n.* rôter *hmope.* — hie] fehlt *Bg.* — 12. der liebe] minne *Bg.* — 18. den minne het alsô enzunt *Bg.* — 20. sîn] sî *nmopelg.*

als grôz sô ist der Zerwalt
swer an den munt ir het gesnalt,
als diu âventiur mir kündet,
er hete sich gar enzündet:
sîn roet schein sus fiurs rîch.
hie wart daz urlop ungelîch.
geroumt was nû der wîte sal.
lieplich gebaerde sich hie niht hal,
trûren kund sich ouch niht sparn.
ze schiffe giengen, die solten varn:
die bat der küneg Mahmet bewarn.

XCIII. Hie was niht swach der minn bejac.
diu künigin von Kandulac,
ich mein die krûsen süezen,
diu sich mit küssengrüezen
hie schiet von der küniginne,
an der zeiget ouch diu minne,
daz sich ir süeze niht enhal
von Kandulac, diu manegen val
von den ougen sant dem mündelîn,
des roet gelîch was dem rûbîn:
sus gap sîn varwe liehtez schînen.
an dirre scheidunge pînen
man jâmer nâch liebe kôs.
hie was nieman gemüetes lôs,
die nû zuo den schiffen giengen
und urlop von dem künege enpfiengen.

Cas

---

21. nach 22. *Bg.* — als] swie *Bg.* — sô] fehlt *Bg.* — ist] si *I*
zeher gewalt *mop.* zeder walt *g.* — 22. sw. dran in liebe het
B. die mere mir des malt *g.* — 23. diu] wânes *B.* — mir]
Bg. — 25. sîn] ein *A.* so *B.* — rôt *B.* — sch.] er sch. *B.* — 2
fehlt *Bg.* — 29. tr. s. k. ou. n. sp. *B.* — 30. ze] die *A.* — s
mop. — die] die da *nel.*

XCIII. fehlt *CD.* — 4. diu] fehlt *Bg.* — kusses *hn*
5. hie] fehlt *Bg.* — 6. z. ou.] sich z. *B.* — die *A.* — I
fehlen *g.* — 11. sîn süeze roet g. l. sch. *B.* — liehtes *A.* —
dis jâmers p. *B.* — 13. daz man dâ wol minne kôs *B.* — 14. hi
waen *B.* — was niem.] niem. was *el.* nieman *hnmop.* — gemu
ungemüetes *hnmop.* — 15. was die *hnmop.* — nu z. d. sch.] z. de
nû *el* z. den kielen *hnmop.*

diu künigin von Belinar
diu klagt ouch hie unminn vâr.
zuo dem kiel gie sî niht ein,
an der der minn wunsch doh schein;
ir volget ein rîchiu schar von frowen.
swer die nû solte schowen,
des saelde was niht entslâfen.
man sagt von Minne wâfen:
daz sint reines wîbes ougen.
diu versnîdent muot und herz tougen,
daz mannes herz wirt schier dâ wunt.
minn hât vil manegen funt
wie sî gelieb ir werden kouf.
si setzet den nider und den ouf,
an dem gewinne ist minnen louf.

XCIV. Minn hât wehsel zaller zît:
wol in, den minn guot ende gît!
daz ist lîb und sêle ein hort.
hoert, wie ez ergienge dort,
dô diu küniginn urlobes gert. Casp. 46b
des wart sî niht schier gewert,
wolt sî niht triwe gein sippe sparn.
si wâren zweier muomen barn,
Arabel und diu von Belinar.
iegelîch ein künigin gebar,
der nam vil hôher arde giht.
Arabel des enwiste niht,
daz si ir muomen tohter was.
diu küniginn hiez Benalas.

17. sich urloupte diu von Belinar *Bg.* — 18. die *A.* — ou. hie kl. *hnmop.* ou. kl. *el.* — minne *hnmop.* — 20. a. d. konyginne mynne schein *g.* an der künigin wol süeze schein *B.* — der²] doch *A.* — 24. sait *g* sach *B.* — von] hie *B.* — 26. die *A.* — snîdent *B.* — und] mit *el.* — 29. sî] fehlt *A.* — 30. si setzet nider und hoehet ouf *hnel* fehlt *mop.* — 31. an] in *Bg.* — gewinne] gedinge *mop.* — nach 31. minn ist mein hertzen trauf *m.*

XCIV. fehlt *CD.* — 2. im dem *nmop.* — 3. ist] wirt *B.* were — 4. nu hoert *Bg.* — gienge *hnm.* — 6. des man sî doch unsamfte ert *B.* — 7. wil *B.* — 8. mûmembarn *A.* — 11. nam] man *hnmoplg.* — Belanas *Bg.*

ir vater ze Benabilon
vor den fürsten truoc dâ krôn.
ir muoter Dûzanga hiez,
der tugent unkiusche nie verstiez,
daz sî wîplîcher taete kür
mit krankem lôn ie verlür.
diu was Arabeln muome hie.
dâ von si sie ungerne lie,
wan daz si lac an fröuden nider.
doch lobt si dô, si kaeme wider.
ouch was sin zît, daz man nû var.
frowen und kiel bereit ist gar.
von dem markîs redten sî ein teil:
moht der von banden werden heil,
an im wol laege wîbes gern.
dar nâch Arabel muoste gewern
urloubes, des man niht wolt enbern.

XCV. Urloup diu künigin nû hât,
die unminne niht von triwen lat.
ein ganzer mânôt was nû hin,
daz si was bî der künigin.
ob si in liebe scheident sich?
des wert diu âventiure mich. Cas
vil rîcher kleinôt gegeben wart
diser kuniginne ûf die vart
und den die ouch fürstinne sint.

---

15. Tunabilon *Bg.* — 18. unkiusch *g.* kûsche *A* und kiusche 19. w. t.] wîplîche *B.* — 20. krankem] muotes *B.* — 21. diu] hie 22. sie] die *B.* — 24. dô] sît *hnel.* daz *mop* fehlt *g.* — *A.* kaem doch *hn.* — 25. des ist zît *B.* — 26. diu minn doch h worfen dar *Bg.* — *Bg.* — 27. in disem leide ir varwe ein teil 28. daz was hie gerndes herzen heil *Bg.* — 29. hie was lie liebes gern *B.* off ymant solde durch g. *g.* — 30. d. n.] Arabel balt *g.* — Arabelen *g* tibalt *A* si *B.* — m.] m. nû *B.* — 31. u diu sûeze bat *B.* — nach 31.: an der diu minne mit triwen (*hnmope*) lat (jat *hnmopl*) wer waer von trûren dâ niht sat? *B*

XCV. fehlt *C.* — 1—10. fehlen *D.* — 1. 2. fehlen 3. mâne *el.* — 4. daz] den *Bg.* — 5. in liebe] mit jâmer *Bg.* — sc *hml.* schieden *nopeg.* — 7. rîcher] fehlt *B.* — 8. dieser *g* di den *B* der *h.* — küniginnen *hp.* — 9. und den] den andern ou.] ou. die *A.*

ir varn beleit nû der wint!
daz scheiden vil unfröude gap.
nû hebt sich jâmers urhap
und alles leides überteil.
Tybalt ouch vert: (got geb uns heil!)
an sîner vart lît valles schade.
nû gie ouch schier von dem stade
durch die stat in die burk
Arabel und Kiburk.
vil wunsches wart gegeben in,
die nû der wint beleite hin.
nâch Tîbalde wart vil dik gesehen.
minnlieb moht man hie spehen:
ir beider herz in liebe was.
nu gie sî ûf den palas,
dâ sî sitzens was gewon.
hie lâz wir nû mit red von.
hoert, waz diu küniginne tuo:
diu gebôt nû spât unde fruo
der prisûn mit flîze pflegen
und starkiu sloz daran legen.
ir minn het zwîvel überwegen.

XCVI. Der slüzzel Arabel sich underwant,
vil liste sî ze huote vant.
alsus der marggrâve lac. Casp. 47b
diz stuont biz an einen tac,
daz Arabel ir leit vergaz.
mit joie si ûf dem palas saz:

---

14. ou.] hin *BD* fehlt *g*. — fuor *D*. — 16. ouch] fehlt *hnmopD*. — 17. nach 18. *D*. — 20. der w. nû *D*. — 22. man moht hie ganze liebe sp. *BD*. — 23. in] ein *BDg*. — leib x^2. — 24. de *A*. — 26. mit red] fehlt *BD*. — 27. hoert] und sagen *D*. — 28. nû] fehlt *BDg*. — 31. fehlt *D*. — durch minn diu huot sô was gewegen. diu lieb beslôz den armen degen, den vancnuss und liebe twanc, daz er in muot durch lieb wart kranc. *5. den lôst üt Minn: des hab sî danc *B*.

XCVI. fehlt *C*. — 1. Ar. der sl. s. underw. *BD*. — 3. marg-r.] markîs *D*. — 4. daz *BDg*. — gestuont *BD*. — biz an] bis up *g*. f *BD*. — 5. Ar.] diu künigin *BDg*. — leides *nDg*.

daz sprichet entiuschen „fröuden vil.“
dâ hôrt si manik seitspil.
si het des tages geziert ir lîp.
vil kint und heidenischiu wîp —
an eim ir vier daz geschach —
cunstrîche fröude si dâ sach
von den, die vor ir wâren hie:
sumelîchiu ûf den kugelen gie,
daz si dem fuoze sich niht entseiten.
sumelich sich sêr erbeiten
mit sprüngen, an den lac flîz.
unkunstlîcher itewîz
moht hie die fröude niht gekrenken.
Arabel muost nâch liebe gedenken:
ich mein den in der prisûn niht
dem doch lieb von ir geschiht,
des ir noch ist vil ungedâht;
fro Minn ez schier het dâ zuo brâht.
man sach hie treten und springen,
ouch hôrte man heidenisch süez singen
kleiniu kint, diu man dâzuo zôh.
Arabeln hof unfröude vlôh,
als noch küneges höven zimt:
dise red diu âventiur nimt;
iwer gunst noch süezer red vernimt.

XCVII. Nû hoert fröuden undersnit:

---

7. entzwischent *A.* ze tiutsche *D.* — 8. dâ] si *BD.* — si] hie *BD.* — 9. d. t. s. h. *BD.* — 10. und] dar zuo *BD* fehlt *g.* — heidenúschû *A.* — 11. Ain yr ryme dat *g.* — ein *Ane.* einer *hmoplD.* — ir vîer] wîte *D.* — 12. dâ] hie *BDg.* — 14. etlichiu *B.* etlicher *D.* — 15. 16. fehlen *g.* — 15. den fuozen *mopel.* — 16. sêr] fehlt *BD.* — 17. mit richen spr. *BD.* — 18. in kunstlicher *A.* unkunst rîcher *hnmopD* und kunstrîcher *elg.* — 19. hie] fehlt *D.* — die fehlt *Bg.* — fr.] fehlt *D.* — 20. Ar. m.] doch m. Ar. *BDg.* — muoz *hnel.* — 21. den] der *A.* — der pr.] dem karkaer *BDg.* — niht] lit *A.* — 22. doch] doch noch *BDg.* — 23. ir ist sîn noch vil ung. *B.* ir was sîn aber noch ung. *D.* — 24. diu lieb h. ez sch. *BD.* — 26. süez] fehlt *BDg.* — 27. die *A.* — 29—31. fehlen x^2. — 29. höven] hof wol *BDg.* — 30. fehlt *D.* Diese rede die eventure mit nempt *g.* — die *A.* — 31. fehlt *g.* — gunst] ôr *BD.* — süeze *BD.*

XCVII. fehlt *C.* — 1. fr.] des maeres *BD.* — wundersit *D.*

ich waen der markîs kûm erbit,
sîd daz er vor was ûz genómen Casp. 48a
durch dirre küniginne komen,
die nû sint hin gevarn.
Arabel nû niht wolte sparn
sine wolte den markrâven sehen.
ir vil wislîchez jehen
gein dem emeral mit worten was,
der was geheizen Langalas,
und sprach „wie râtest umb den helt,
der unser vancnuss ist geselt?
er ist noch ein schoener degen,
swie er gevangen sî gelegen.
es ist nû wol daz ahte jâr,
daz in bestuont unminne vâr.
er ist ouch an gebürten hô:
ez waer uns schad, verdurb er sô."
der emeral dô zuo ir sprach
„frowe, dô ich in naehest sach,
do erbôt ich mich nâch willen im.
dâbî ich sîn doch war wol nim.
sîn güet hât sich geliebet mir.
vil gern ich des doch enbir,
daz ich im iht ze heimelich sî:
ein angestlich muot im wonet bî.
doch in sô starkem gebende,
er drucket ûf die hende,

---

der markîs lac ûf wânes bit *BD.* — 4. ob im noch trôst solde nen *BD.* — 5. die nû] er enweiz niht daz *BD.* — s. h.] sî sint it *D.* — gepârn *D.* — 6. u. n. w.] w. dâ niht *D.* — 7. sine] si — makraven *A.* — 8. wîplîchez *D.* — 10. langanaz *m.* — 11. si *BDg.* — nû rât *BD.* — 15. nû fehlt *BDg.* — daz] in dem *hnelx*[2] dem *mopx*[3]. — 17. gebürte *BDg.* — 18. u. sch.] sch. *elg* unsaelde [2] unsaelde und *mopx*[3]. — 19. do fehlt *D.* — 20. in] in nu *A.* — n. dem w. sîn *D.* — 22. Da pey ich war doch sey mein x^3. Er vil chlar und dannoch vein x^3. — sin] in *A.* — wol war noch doch war *op* war doch *hnm.* — waer *A.* — minn *A.* — 23. güet] *D.* — 24. doch des *hnpelD.* — 26. ein] sin *A.* — ängstlîcher *D.* — nt im *D.* — 27. doch] ie doch lag er *D.* — so fehlt *D.* — 28. *Ag* oft *hnmopD* dick *el.* — drucket *BDg* brichet *A.*

daz sî mit lûtêm krache
sich brechent als ein spache.
ich waen, daz guoter muot iht mache.

XCVIII. Vil swaer ist sînes muotes sit.“
Arabel sprach dô âne bit:
„brinc mir den helt, ich wil in sehen!“
daz enwaer doch niht geschehen,
wan daz sî leit der wise sin, Casp.
daz Tîbalt bâten die künigin,
wie si den helt gesaehen,
von dem sî kumbers jaehen.
dâvon Arabel niht wolte enbern,
si ensaehe den markîs: daz was ir gern.
der emeral stuont ir noch bî.
sî sprach: „wir sîn noch strîtes vrî,
er hât sô starke poien.
ich waen wol sînes muotes joie
sî fröuden gar entsetzet;
sît er ist sus geletzet,
brinc mir in!“ sprach diu kunigin.
der emeral gie balde nû hin
und brâht in, als in Arabel bat.
ob dem karcher was ein rat,
stark, kleine und niht ze hôh,
daz man lie în und wol ûz zôh
spise, die man im hiez geben
al nâch kristenlichem leben.
dise red ich nû benim:

---

31. ich w. niht g. m. daz m. *BDg* fehlt x^3. — nach 31. Daz er offt wirt ze smach x^2.

XCVIII. fehlt Cx^3. — 1—10. fehlen *D*. — 1. sint s. her sit *B*. — 3. d. h.] in *Bg*. — 5. leit] starkte *Bg*. — 6. bat *hnmopg* 7. wie] daz *B*. — gesehin *A*. gesâhen *Bg*. — 8. kumber *Bg*. — je *A* jâhen *Bg*. — 10. markîs] helt *Bg*. — 11. ir nâhe bî *B*. — 12. nc doch *BD*. — 13. er treit ein so swaeren p. *BDg*. — 14. joien *O*. 16. i. s.] sus lit *BDg*. — 17. in mir *mop*. — 18. balde gie nû *k* gie nû balde *nopeD*. — 19. in¹ fehlt *A*. — dô in A. so ofte (di *el* sere *g*) bat *BDg*. — 21. st. fehlt *BDg*. — 22. in lie în *hnop*. ûz wol *B*. — 24. als *hmopD*. — 25—31. fehlen *D*.

Tîbalt hiez ez wol bieten im,
daz er deste langer wert.
er sprach: „der göte zorn, der gert,
daz er hie lange gevangen sî.
ist sîner vancnuss zadel bî,
daz tuot den degen lebens frî.“

XCIX. Den emeral man hin în nû liez,
den Tîbalt sîn pflegen hiez.
die slüzzel nam der Sarrazîn
von Arabel der künigin.
die keten er von dem helde slôz.
diu was michel und grôz, Casp. 49a
umb in sî mit staete lac,
wol einen centener sî wac.
einen poien er dannoch truoc,
der was stark und swaer genuoc,
er wac ouch einen centenaere:
den truoc der valsches laere.
sîn gewant was niht in rîcher habe;
doch het man im vor geworfen abe,
dô in besâhen die künigin,
vêch wât, als ich bewîset bin,
rock und surkot nâch heidensnit,
dâ sich der markîs dahte mit:
mit hermel ein grüen akmardî,
darunder pfell von Arabî
mit flîze was gefurriert,
und ouch mit porten wol geziert,
vil berlen ûf den orten lac.
nu betagt im ein vil lieber tac,
daz diu künigin in wolte sehen.
hie muoz man minne wunders jehen,

---

28. der^{2}] des *Bg.* — 31. helt *Bg.*

XCIX. fehlt *Cx*^{s}. — 1. nach 2. *BDg.* — 2. der künic sîn wol pfl. h. *BDg.* — 6—10. fehlen *D.* — 7. diu u. in mit *Bg.* — 10. der] dâ *A.* — 11. der *BD.* — ou.] wol *mop.* — 13. nach 14. *BD.* — 15. besach *elDg* besant *mop.* — 16. vêch] rîche *BDg.* — 17. kursot *A.* — sit *melD.* — 18. mark.] helt wol *BDg.* — 19. herm.] ermeln *O.* — 20. darunder *BDg* daz ander *A.* — 21. was] wol *BDg.* — gefurniert *hn.*

mich entriege danne mîn bester sin.
nû kom er für die künigin.
diu neig und hiez in sitzen nider.
darnâch sî giengen alle wider:
er beleib vor Arabeln sider.

C. Der emeral den markîs brâht
für Arabel. darnâch man gâht,
daz die tische wâren bereit.
diu künigin ein klâre meit
mit dem markîs hiez ezzen nû.
ouch was ez an dem tage sô vruo,
daz man kurzwîl wol mohte pflegen. Casp. 49E
ez was nû wol gelîch gewegen,
swaz im der karker het gedröut,
daz in diu liebe nû mêre fröut,
die er der küniginnen truoc.
ezzens und lieb het er genuoc,
doch hielt in sêr ir minne strik.
von Arabel er ie einen blik,
do er mohte vil tougen stal.
diu minne die liebe niht enhal:
ouch erriet ez wol diu künigin.
man het nû voldient: dô tet man hin
die tische und gap wazzer sâ.
Arabel in hiez ir sitzen nâ:
des wert durch zuht der markîs sich.
Arabel dô sprach: „und furht ir mich?
iu geschiht niht mêr, dan iu ist getân.
wir wellen iuch ze gesinde hân,
die wîle ir lebt. daz nemt für guot!“
der markîs sprach: „swaz man mir tuot,

---

29. neig im und *BDg.*

C. fehlt *Cx*³. — 1. den] nû den *B.* — 3. waeren *mop.* — 4. Arabel hiez ein *BDg.* — 5. hiez fehlt *BDg.* — 7. wol fehlt *BDg.* — 8. fehlt *m.* — ist *B.* — 12. l. u. e. *BDg.* — 14. er fehlt *BD.* — nach 14. warf er dar mit augen *m.* — 15. stal fehlt *m.* — 16. liebe *A.* — 17. ez wol] die lieb *Bg.* — diu] der *el.* — 18. dô sîn was z[illegible] dô tet man hin *BDg.* — 20. diu künegin bat in sitzen nâ *BDg.* — 26. waz *A.*

daz duld ich, wan ez muoz nû sîn."
nû hiez bringen diu künigin
ein schâchzabel von helfenbein.
ouch brâht man zweier hande gestein,
der kraft vil lieht ûz tûsent schein.

CI. Ein smâreis ez was und ein saphier.
ouch was von rîcher gezier
daz schâchzabelbret gemachet,
die künigin ez niht enswachet,
ez ward ir brâht von Tenebrî
Willehelm sitzet sînen saelden bî.
frô Minne den zweien hie zuo siht,
von der helf vil lîht ein blik geschiht. Casp. 50a
der zît diu zwei niht bevilt.
hie wirt lîht umbez gar gespilt,
wil ez der pfander krenken niht:
ih waene, er habe vil gerne hie pfliht.
diu küneginne spilt nû lachende hie.
den markîs ir minn niht spiln lie.
diu minn die lieb ze boten sande
den zwein, daz sî mit liebe sî mande.
des zôh er hie niht, als er kunde.
Arabel mit ir rôtem munde
tet im wol schâch, als ir gezam.
ir minnesüeze im benam
mit gedanken hie spiles kunst.

---

27. ez] daz *BDg*. — 29. schafzabel *A*. — 31. fehlt *g*. zweier varwe ez edel schein *BD*. — liht *A*. — tûs.] tugenden *A*. — nach 31. daz must da vor der chuniginn sein x^3.

CI. fehft Cx^3. — 1. Hie (Ez *mop*) was smareis und saphier *B* Der ander van saffier *g*. Daz ein waren Swaris daz ander saphir x^3. — 3. bret fehlt *BD*. — 4. daz ez Arabel niht ensw. *Bg*. — dú *A*. — 5. Ten.] Arabi *BDg*. — 6. Kyllois *Bg*. — siner *B*. — 7—12. fehlen *D*. — 8. fehlt *m*. — vil fehlt *Bg*. — 9. diu zwei] in nû *Bg*. — 10. hie] ez *Bg*. — umbe ez *A*. — 11. nach 12. *n*. — 12. vil fehlt *Bg*. — hie gerne *B*. — 13. nû lach.] mit im nû *BD* nu *g*. — 15. die] dú *A*. — 16. si^3 fehlt *BDg*. — nande *A*. — 17—31. fehlen *D*. — 19. ir] ez *op* fehlt *hm*. — 21. hie fehlt *Bg*.

doch naem er, daz vrô Minn ir gunst
im gaebe, für den besten schâch.
mat hie volget dem schaden nâch:
ob er geschê, sô lachet mir!
diu künegin sprach: „wie sitzet ir?
ir trahtet ald ir künnet sîn niht."
der markîs sprach: „mîn herz des giht,
daz ir sît meister über mich.
doch hüet iuch nû, daz rât ich,
ald iwer spil, daz krenket sich.

CII. Mîn schâch iuch, frowe, niht verbirt."
Arabel sprach: „als daz nû wirt,
sô hüet wir uns dann aber baz.
ez ist reht, daz ir uns traget haz;
ich und mîn herre tuon iu niht wol."
der markîs sprach: „mîn zuht daz sol
vertragen, als ich nû beste kan."
ein rôch nam er Arabeln sân:
„ez ist noch iuwer, geruoht ir sîn." Casp. 5
sprach der markîs zuo der künigin.
den marggrâven sach si an.
daz schâchzabel nam man nû dan.
fremder rede sî begunden.
nû zergie diu âbentstunde.
der emeral wist in nû wider
und lie in ze tal. er fuor ouch nider,
die keten er vast umbe in slôz.
nû wart sîn kumber aber sô grôz
und dann er vor waer gewesen.
in lie diu lieb niht genesen,

---

22. vrô fehlt *hnmop.* — 25. er] ez *Bg.* — 26. Arabel *Bg.* — nû spr *hn.* — wes *hnmop.* — 27. künnent *A.* — 28. d. m.] Wilhalm dô *hnelg.* — 31. fehlt *g* mîn (der minn *el*) kunst gein iu diu (diu fehlt *el*) meldet sich *B.*

CII. fehlt Cx^3. — 1—10. fehlen *D.* — 1. Ein *A.* — fr. m. sch. iuch *B.* — sch.] swa *A.* — 4. tragent *A.* — 5. úch *A.* — 6. mit zuht ich daz sol *el.* — 7. nû] iu nu *A.* — 8. Ar.] ir *Bg.* — 11. maggrav. *A.* — 13. fr.] ander *BD.* — si] si vil *hnmopD.* — 14. die *A.* des *hnel.* — stunden *O.* — 15. in nû] den markîs *BD.* — 18. aber so] aber *A.* zwier so *BDg.* — 19. u. dann] als *BDg.* — was *BDg.*

frô Minn treip die lieb ie dar.
diu künigin nam ouch der war:
sî twanc vil oft diu minne,
daz sî gedâht in ir sinne:
„owê, daz dû bist sô gar ein helt!
swel frowe dir minne het geselt,
ich waen niht, daz sî missefüere!“
dirre minnestunge rüere
der künigin vil manger quam.
darnâch kurz man in aber nam
darûz, als sîn Ârabel zam.

CIII. Den markîs man zôch ûz der prisûn.
nû waen ich, hie werd ein rûn,
der heidenland wirbet schaden.
alhie wil minn zwei herze laden
ze Kriemhilde hôhgezît.
vil hers dâvon tôt gelît,
nieman daz erwenden kan.
den markîs brâht man nû dan.
daz gesinde im holdez herze truoc.
von sîner zuht seit ich genuoc, Casp. 51a
wie er sich in allen bôt.
des wart geringet oft sîn nôt
von den, die sîn pflâgen hie.
dô man in ûz und în lie.
daz was nû vil oft geschehen.
Arabel in dik het gern gesehen;
des moht leider nû niht sîn.
nû kom er für die kunigîn,
dâ sî saz ûf dem palas,
den dahten bluomen unde gras.

---

der] des *BDg.* — 23. o.] o. sêre *BDg.* — 29. künigin] kin *A.* — man in kurzlich *mop* vil khurzleich in x^3. man kurz in *hnl.* — fehlt *D.* — darûz fehlt *Bg.* — Ar.] die künegîn *Bg.*

CIII. fehlt Cx^3. — 2. hie fehlt *A.* — 3. d. al den heiden *g.* — 4. al *Ap* fehlt *hnmoelDg.* — 5. ze der Kr. *Bg.* — 6. hers] zen *A.* volkes *BDg.* — 8. nû fehlt *hnmoD.* — dan] sân *el.* — 16. fehlen *D.* — 10. ich in gnuoc *el.* — 15. daz] do *A.* — nû in dem mânet *B.* — 17. leidor *A.* — 18. man brâhte in für *BDg.*

man pflag sîn wol, als man vor tet.
nâch dem tische sâ ze stet
brâht man daz schâchzavel dar.
Arabel sprach: „nû wil ich gar
mich mit willen an iu rechen."
der markîs sprach: „ir sult niht brechen
an mir, frowe, gewonte zuht!
sîd ir sô hôher gebürte fruht,
frowe, sît, sol gevallen
iu mîn rede und in allen!"
diu gap doch sider zähervallen.

CIV. „Nû hoert, reiniu künigîn,
mîn vancnüsse, diu solt anders sîn,
daz hân ich nû lange verholn.
ich hân weder geroubet noch gestoln,
ouch gebrach ich mîne triuwe nie.
gespart ich vîende ze velde noch ie?
der unprîs mir nie geschach:
swâ man mich bî vînden sach,
dâ was offen mînes lîbes tât.
ob mich der küneg gevangen hât
an strîte, daz ist oft geschehen. Casp. 51
man muost mich ze velde sehen:
den vîenden ich mich niht hal,
ich rêrt neben mir ze tal,
dâvon die bluomen wurden rôt.
ich hân dik erliten nôt;
doch geschach mir nie sô grôz leit,
daz ich under helm ie sicherheit

---

23. schafzavel *A.* — dar] aber dar *hnmopD.* — 29. fr. fehlt *BD.* — sît vil süeze künigin *BD.* — 30. so solt mîn vancnuss anders sîn *BD.* — 31. fehlt *D.* — mîn red iu gevall durch tugende schîn *B.*

CIV. fehlt *Cx*[2]. — 1. frow, mîn vancnuss niht enhât *BD.* — 2. verdienet lesterlîchiu (lesterlîcher *el*) tât *BD.* — 3—31. fehlen *D.* — 3. nû] iu vil *hn* vil *mopel.* — 4. enhân *hnmop.* — weder fehlt *Bg.* — verstoln *A.* — 6. noch fehlt *ne.* — 7. nie] noch nie *hnmop.* — 8. fehlt *A.* — 9. offen] ofte *hn.* — 11. an] in *Bg.* — dicke *B.* — 13. den] vor *Bg.* — enhal *nop.* — 14. nebem *A.* — 17. doch] noch *A.* — so fehlt *hmopel.* — grôzer *el.*

erbüt betwungenlichen.
ich muost lîht entwîchen,
do rante ich die vîende wider an.
mîn prîs noch nie mâl gewan,
ân daz mich überkraft hie vie.
diu geschiht wunderlîch ergie:
dô wir gesigten an Terramêr,
dannoch wolte ich herzensêr
rechen und hardierte nâch.
mir wart ze jagen alsô gâch,
daz ich mich ûf daz mer verreit.
ob mîn fianz dô swachen leit,
überkraft mich darzuo jeit.

CV. Grôz ungelücke mir geschach:
mîn lanze mir ze stucken brach
in dem künig von Tussangulê.
sus jagt ich biz ûf den sê.
man reit mich an in allen enden.
der leben muoste verenden,
swaz mich an reit alder ruort,
ich mein, daz menlich were fuort
und sich strîtes het bewegen.
under mînem swert sint tôt gelegen
zwei tûsent ritter oder mêr,
der amŷs gap ich herzensêr. Casp. 52a
owê, und solte ez noch sîn,
ich taet noch ritters were schîn,
daz waer niht allez missetân.
do ich widerchêrens mich versan,
dô rant mich an Halzibier
selbe dritte künege. er müest mier

---

lô] sô *Bg.* — 22. meil *hnmopl.* laster *g.* — 23. hie fehlt *hnmop l.* — gevie *hnmop.* — 29. verjeit *hnmel.* — 30. ob swacheit mîn dô leit (sneit *el*) *B.* off ich da eventure leit *g.* — 31. des lt hie swer mir widerreit *B* Des wart myn freude verseit *g.*

CV. fehlt *CD.* — 1. Ez was niht wunder ob daz geschach — 5. 6. fehlen *g.* — 5. in] an *nope.* — 6. ver phenden *B.* — 11. fehlt *Bg.* — oder mêr] als ich ez hân *B.* — 12. sît daz ich tes ampt gewan *B.* — 13. und fehlt *hmpel.* — 16. waer] waz t *Bg.* — niht] noch niht *mop.*

baz vergolten hân, swie er het maht,
wan daz mîn swert mir bestaht
in sînem helm, den ich dursluoc.
zehant daz örs in von mir truoc:
mit blôzen handen ich nû hielt.
ez was niht wunder, ob mîn wielt
ein ganzez her; ich was ein,
aller wer het ich dehein.
einem heiden zuht ich ein swert,
des güet wan einen slag mich wert.
dô muost ich halten helf allein:
wan ich niht het trôst dehein,
allêrst ellend an mir schein.

CVI. Mich müest ein her noch entsitzen!“
etlîcher begunde switzen,
der vor der küniginne hie saz:
vil helde herte wart hie laz.
er sprach: „der lîp ist mir unmaere,
sît ich lîd ungediente swaere.
mîn zuoversiht ist gar zevarn;
ich kunde doch noch niht vîende sparn,
swâ ich waer in ritters wer.
ich verriet nie küneg noch küneges her,
triwe und staet was mir ie liep —
nû hât man mich als einen diep.
für wâr, ich mag enpfliehen niht.
nû, wurd ich an dem lîp ein wiht,
wie stêt daz, frowe, verdirbe ich sô?“

---

18. er fehlt *hnmop.* — must *A.* — 19. baz fehlt *Bg.* — 24. mîn] min *B.* — 28. nuwan *A* fehlt *el.* — 29—31. fehlen *Bg.*

CVI. fehlt *CD.* — 1. noch fehlt *el.* — widersitzen *B.* nach 2. daz er niht schein bî witzen (abschnitt) *B.* — 3. na 4. *B.* — 3. der¹) swer *B.* — nach 3. Des der selven neit vergas nach 4 abschnitt *g.* — 4. diu vorht hie machte herzen laz *Bg.* d zeile in *A* am rande nachgetragen. — 5. nach 6. *B.* — m. i. d. l. *B.* — 6. s. i. l.] dô er klagt *B.* — 7. ist fehlt *An.* vervarn *B.* — 8. i. k. ouch v. n. n. sp. *B.* — 10. küneges] ze vel *A.* — 11. st.] warheit *op* wierde. — 12. si haltent mich *hn.* — hald *B.* — 14. ich w. schier a. d. l. enwiht *Bg.* — 15. daz enst. iu ni verd. i. sô *Bg.*

mit willen sprach Arabel dô,
der herz in minne fiur wiel,
(disiu red hie nieman misseviel,
der manheite sî ouch wundert vil.)
diu künegin sprach: „dêswâr, ich wil
mit bet iu ringen, swâ ich kan.
swie leide ir mir habt getân,
daz muost sîn, als ir habt geseit.
ich trage von iu herzeleit,
des müezet ir hie gevangen sîn."
„genâde," sprach er, „künigîn!
daz diu vancnüssse sô ergê,
daz mir der lîp doch bestê,
so bin ich gern iwer pfant."
Arabel in nam bî der hant,
der minne süeze si liebe mant.

CVII. Diu künegin satzt in neben sich:
„ir sît sô hôh wol, daz ich
iu êre dur wird enbieten sol.
chumt uns mîn herre, sô wil ich wol
darzuo sprechen, daz man iu baz
hie tuo, her markîs, âne daz,
daz ir imer hie gevangen sît,
ân ob iu der göte helf gît,
daz ir iuch ergebet in unser ê."
„nu enwelle mîn got, daz daz ergê!"
sprach der markîs ze stunt.
der küniginne rôter munt

hie niem.] hie niht *hn* niht hie *mop* ir niht *el.* — 19. dirre *B.* — 20. dêswâr fehlt *Bg.* — 24. úch *A.* — 25. hie] er *hnmop.* — 27. und daz ez alsô ergê *Bg.* — 28. doch] dâ bî — 30. diu künegin *Bg.* — in] auch *m* fehlt *elg.* — nam fehlt — 31. fehlt *Bg.* — liebi *A.*

CVII. fehlt Cx^3. — 1—12. fehlen *D.* — 1. D. k.] nam und in nam und *melg.* — satz in nebent *A.* — 2. sint *A.* — 2. iuch êren sol daz dunket mich (abschnitt) *B.* — 3. nû iuch wol (wol fehlt *mop*) ir sît leides vol *hnmope.* — iu] Nu *l.* fehlt *Ag.* — 4. uns fehlt *op* mier *m.* nach 4. Mich bedencken ich sal *g* danach abschnitt. — 5. iu] iwer *A.* — 9. ergent — 10. mîn fehlt *Bg.* — got nút daz *A.*

lachete, dem wol daz lachen zam.
daz schâchzavel siu für sich nam:
„her markîs, ir sît uns sêr gehaz.
der göt helf ist doch niht laz, Casp.
und welt ir sî genâden biten."
der markîs sprach in zühte siten:
„ich bedurft wol helf, und fund ich die."
disiu red gelac nû hie.
Arabel zôh und der markîs.
daz spil sich werte in manger wîs,
iezuo hin, darnâch her.
nû was der küniginne ger,
daz sî daz spil gewunne im an.
zuo dem markîs sprach si sân,
dô sî gein dem zug sich bôt:
„nû traht wol, daz gêt iu nôt,
und seht iuch für, ich tuon iu schâch!"
in vil kurzer zît darnâch
dem markîs ein smaeht geschach.

CVIII. Schâchroch ûf der künigîn
Arabel im tet: „ir müezet sîn
mîn schimpf, und welt ir ez schowen.
kunnet ir sô hüeten frowen,
her markîs? des enwiste ich niht.
nû hüet iuch, liht iu mêr geschiht,
dann ich iu noch erzeiget hân."
Wilhalm ersiuft und sach sî an.
en franzoys sprach er disiu wort:

---

13. Dar nâch der markîs sân *D.* — 14. schafzavel so meist *A.* — siu fehlt *D.* — 15–20. fehlen *D.* — 15. sint *A.* — 17. genâde *hnelg.* — bitten: sitten *A.* — 19. bedorft *A.* — 22. mange *hnel.* — 28. nu] zů *A.* — des *hnmoplD.* — ist *n* tuot *elg.* — 29. iu] úch *A.* — 31. fehlt *BDg.*

CVIII. fehlt Cx^3. — 1. Scach roch *A.* tet si sch. r. *Bg.* — 2. si sprach für wâr ir *Bg.* — nach 2. mîn schimpf seht der zug (stain x^2) ist mîn *BD*, abschnitt *B.* — darnach daz lât iu niht sorn sîn *D.* — 3. Her markîs (der m. sprach x^2) nû lât kunst hie schowen *BD.* — nach 4. Die aller saelde sint overbuwen *g.* — 6. iuch] iu *A.* — 7. úch *A.* — noch fehlt *hnmoD.*

„ei süeziu, aller saelden hort,
mînes herren muoter und doch maget!
dînen tugenden sî geklaget
durch den, der von dir wart geborn!
diu geburt uns suont den Êven zorn,
do dû maget swanger wurde.
die vil süezen burde
dîn magtuom alsô enpfie, Casp. 53b
daz dich sund beangest nie.
maget wesent dû in gebaere,
daz dû nie erlite unkiusche swaere.
wol uns der muoter und der frowen,
von der wir suln den himel bowen,
der kundung alle die engel fröut!
swas Êven vall uns hât gedröut,
sîn geburt senft uns den zorn.
ich bit dich, daz iht werd verlorn
sô schoen ein menschenbilde.
mîn geloube wurde wilde,
wurd sî von irretuom verleitet.
wie hât dîn kint danne gearbeitet,
den unser schulde an daz kriuze breitet?"

CIX. Diser rede was genuoc,
die er mit klagen tougen truoc.
diu küniginne hôrt allez zuo.
si sprach: „spottet ir unser nû?
daz müezen wir ûf dem spil vertragen."
nû het siu verstanden wol daz klagen.

---

diu] dîn *BD.* — 16. die] der *BD.* — 17. alsô] die alsô *B.* — 18. h fehlt *A.* — 20. niht lite *BD.* in liedes *g.* — 22. die himele . — 23. fehlt *BDg.* — 24. vall uns] vallens *A.* — nach 24. den dîn trôst hât underströut *BDg.* — 25. nû senfte dînes kindes zorn g. — 26. ich] Vnd x^2. — dich fehlt *Bg* ez x^2. — 29. wirt *BDg.* — den daz vrône kriuze bevie. mensch geleit solh marter nie, daz lenke an der süezen hie *BD.* *2. fehlt *D.* — bereitet *A.* bant *g*, nach Vil suisse nu bis gemant *g.* kein abschnitt.

CIX. fehlt Cx^2. — 2. klage *BDg.* — nach 2. Der he ir doch genuch *g* danach abschnitt. — 3. und die er sprach im selben *BD.* — 5. müez *BD.*

si gedâht: „herre, wie mag daz sîn?“
nu kunde franzois diu kunigîn,
des enwiste der marggrâve niht.
minne wunder hie geschiht:
minne hie minnet âne minne.
hât hie minne gên minne sinne?
daz lob ich, und geschiht daz..
diu küniginne zôh nû fürbaz.
der rede sî wol doch gedâht.
dâ vil schiere wart dô trinken brâht
al nâch heidenischer won.
der markîs kom dâ niht von,
er was nû worden vingerzam.
den chopf er vil gerne nam,
wan er sîn dicke muost enbern.
Arabel het gefrâget gern
den marggrâven, wie dem waere.
nû trahtet diu minnebaere,
als ez waere nâch dem spil.
en franzoys si sprach: „herre, ich wil,
her markîs, wizzen, wie dem sî:
ein maget ein muoter manne vrî?
diu rede mich dunket ungehôrt,
von swem ich die anders hôrt,
ob mich der sus geloubens tôrt.

CX. Her markîs, swâ ich ein waegerz saehe,
des stiure mir der wârheit jaehe,
dâ wolt ich lîhte mich bedenken.
und welt ir iuch nû niht krenken,
so erloest mir, daz ir habt geseit,

---

8. konde *A.* — 9. dez *A.* — maggrave *A.* — 13. und gesch.] nû *BD.* — 14. nû fehlt *nmopl.* — 16. doch wol *hnelD.* — hie *B* dar *g.* — 18. fehlt *B.* — 20. becher *BD* nap *g.* — 23. *BDg.* — 27. her m.] von iu *BD.* — 29. fehlt *D* nach 30. *B* dûhte *Bg.* — vil ungeh. *B.* — 30. die] daz *BD.* — 31. *g* stôrt *O.*

CX. fehlt *Cx*[3]. — 1—6. fehlen *D.* — 1. Der mark wa ich ein wage sehe *A.* — 2. des st.] daz *Bg.* — 3. dâ mi 4. fehlt *l.* — nû fehlt *Bg.*

alde ez wirdet uns beiden leit."
Arabel herze fröude flôch.
der markîs nû für sich zôch
und begunde lachen sâ ze hant.
ein roch er nam: „diz sî mîn pfant
für unzuht, frowe küniginne!
swie vil ich der stein gewinne,
hie gibe ich zer chamer wider."
darnâch er sweig und nicte nider.
„sît ir, frowe, hoeren welt,
sô hân ich lîp und sêl geselt,
daz ist iwer und niht mîn. Casp. 54b
sol ich hie von verdorben sîn,
ob ich iu den gelouben sage,
dâmit ich des himels chrôn bejage,
doch sage ich iu: des lâze ich niht,
swaz halt mir dâvon geschiht:
dô Âdam durch daz obz geviel,
diu sünde durch himel und erde wiel
von ungehôrsam missetât,
die Âdam begangen hât.
got im verbôt, des er niht lie:
durch Êven schoen er daz begie.
des wart verfluoht menschlîchez kunne.
des lîp ist liehter danne diu sunne
uns nam des paradises wunne.

CXI. Frowe, wir wâren alle heiden,
dehein ê was dâ ûz gescheiden,
dô diu zwei rûmten daz paradîs.
do gedâhte got in mange wîs,

---

st *B.* — 13. hie] die *BDg.* — doch zuo der *el* doch ze *hmop.*
ynen *g.* — 15. sît] mit *A.* — 21. dez *A.* — 22. halte *A.* —
1. — 27. dez *A.* — 29. menschl.] Even *BD.* — kúnne *A.* —
t *D.* — des] der *mop.* — lîp] schîn *B.*

I. fehlt *Cx*[3]. — 1. Dehein e waz da us gescheiden *A.* —
as doch niht (niht fehlt *g*) ûz gescheiden *Ag.* — dâ ûz] ûz
hnmo. — bescheiden *nmo.* — 3. da *A.* — diu zwei] si
da *A.*

wie er den menschen widerbraehte,
der dennoch was in sîner aehte,
von ungehôrsam sündenfluot.
er tet als vater gein kinde tuot.
sînen engel er zuo der erde sande
zuo einer mägde, die man nande
Marîâ. sus was ir nam,
der herze nie unpris zam

---

8. kinden *B.* — 9. einen *A.* — z. d. e. fehlt *BD.* — 10. den Gabriel nande *BD.* — 11—12.

Zuo einer meit, diu Marjâ hiez,
der scham unkiusche nie verstiez,
daz si verlüre meitlich lob.
ein stern schein von Jâcob,
*5. den manig wîssage erriet,
des glanz uns von valle schiet,
daz was disiu kiusche meit,
von der gebürte vor vil wart geseit, Casp
daz uns sît gap fröuden wunne:
*10. wie von Dâvîdes kunne
ein reiniu maget wurde geborn,
diu waer ein rôse sunder dorn,
der schoen die himel al erlûht,
als sît von reht die engel dûht,
*15. do er si ze himel zuo im nam.
ir schoene wol dem keiser zam.
daz nam al die engel wunder,
daz got die reine meit besunder
über al die engel het geschoent.
*20. er fuort si, dâ si sitzt gekroent.
der wâr geloub die heiden hoent.

CXI.* Neben dem künig si nû sitzet.
ir magetuom uns fröuden witzet,
den si behielt und sô bewart
und mit kiusche sô bespart,
*5. daz sî sünde nie bevant
in schimph und ernst, daz würde bekant
an ir missewendez zil.
der engel fröude, der meide spil
ze himel ist diu lobessuoze.
*10. in hôhes lobes gruoze
die engel vrâgten, wer si waere,
diu solhen glanz dem himel baere *BD.* — CX
der] diu *mpoeD.* — und kiusche alle hss. — *21. fehlt *D.* — C

bî uns, noch menschelich schrank erleit.
do von dem heilegen geist diu meit
unde von des engels gruoz enpfie,
daz wort daz durch ir ôre gie
wart got und mensche. alsô er suont
im selben uns. diu fröude gruont
in cristengelouben immer mêr. Casp. 55b
wâ wart geloube ie sô hêr,
daz er ze menschen sich geruoht
und der megde palas besuoht?
do er durch uns kom her ze tal,
hie in der werld er sich niht hal.
durch des menschen schulde er sich gap
an daz kriuze und in daz grap.
drîe tage man in ligen sach,
die wîl diu gotheit brach
die helle und nam alle die,
die sînen willen tâten hie.
sînen segen er uns durch liebe lie.

CXII. An dem dritten tage er erstuont.
sus het sîn gotheit gesuont
zorn, des uns schulde jach.
darnâch man in bî uns sach
an menschlîcher taete bejage
âne sünde wol vierzig tage,
daz er bî uns tranc unde az.
swâ unser sin sich vergaz,
sîn wort uns des mante,

---

rvant *mp.* — *6. und] in *nmop.* — daz]daz si *h* dâ si *nmop.* — nissewende *mopD.* — 13. und diu nie menschen chrank erleit — 14. daz ist diu muoter und diu meît *BD.* — diu] in dú *A.* — ınd] diu *BD.* — des] dem *BD.* — engel *BD.* — 16. daz³ fehlt — 17. mensch und got *hmopel.* — alsus *hnel.* — er] sich *A.* — r fehlt *hn.* — 27. in] in dâ *BD.* — 28. zebrach *hnmopeD.* — ;etâten ie *hnm.* — 31. daz urkünde er uns nâch tôde lie *BD.* — h 31. des sul wir uns fröuwen hie *D.*

CXII fehlt *Cx*³. — 2 alsus *el.* — sîn] sich *hnmop* di *x*³. — scheit *BD.* — 3. unser schulde *el.* unschulde *hnmopD.* — 4. in] owe *B.* — 5. in *Bg.* — minneclîcher *hnmop.* — 7. und ouch az — 8. sin] se *A.* — 9. manten *O.*

daz wir daz wol erkanten,
daz er ez was, der dur uns starp
und uns mit tôde daz leben erwarp.
an dem vierzegesten tage ze nône
fuor der fürste schône
ze himel umbe einen mitten tach.
diz was ein froelich bejach,
daz er uns allen sînen segen
gelâzen hât, die sin pflegen
wellent, sîd er von uns ist,
und in geloubent wâren Crist, Casp. 56a
wâren menschen und doch got.
ouch haben wir kristen daz gebot,
daz wir niht fürhten boesen geist
von des kristentuomes volleist,
als er hiez, do er von uns fuor.
sîn götlîch munt daz verswuor,
sît er sô tiur uns hât gekouft,
daz nieman, er enwaer getouft,
in sînes vater rîche kaeme,
wan der die touf an sich naeme,
und kristen gelouben gezaeme.

CXIII. Der markîs sî nû gar bewist:
„ob iwer herze nû prîst
diu wort, diu ich hân geseit,
daz ist ein fröude, diu mich jeit
vroelîchen von dem libe.
süezest aller wîbe,
bedenket schoen unde jugent

---

10. daz²] in *BD.* — bekanten *mopeD.* — 11. ez fehlt *Bg* der x^4. — 12. daz fehlt *hnmop.* — 13. vierzegosten *A.* — 14. für *A.* do fuor *BD.* — sch.] ze himel sch. *BD.* — 15. z. h.] wol *BD.* — 16. der geloube iuch wol frôuwen mac *BDg.* — 17. daz er] und liez *BDg.* — 18. die sînes gelouben wellen pflegen *BD.* — 19. w.] und in liebem *BD.* — 20. mit gelouben *BD.* — 23. boese *hnmopel.* — 24. von] swer *Ag.* — vol ist *A.* — 26—31. fehlen *D.* — 30. die] den *Bg.* — genaeme *el.* — 31. ob in durch liebe des gezaeme *B.*

CXIII. fehlt Cx^3. — 2. er sprach „frowe, ob ir nû prîst *BD.* — 3. diu²] die *A.* — 6. vil süezest *BD.* — 7. bedenkent *A.*

und geloubet den, des ganziu tugent
iuch niht gern verliesen wil!
nû merket hie vor uns daz spil:
swa der künig ûf dem brete stêt,
swel stein im ze nâhen gêt
an êr vârens willen,
den kan er sô gestillen:
drât er in von dem brete nimet.
wie danne die sînen gezimet
bî im durch helfe und huote sîn,
den tuot er ganzer helfe schîn.
frowe, nû merket diz snelle gâhen:
swer sich wil gote niht nâhen
und sîns gelouben vârt, Casp. 56b
des leben ein tag bejârt
lîht mit jâmerenden.
süeziu, merket an den venden,
wie die gênt dem künege vor,
die ritter nâch in witem spor,
die alten darnâch, an den lît sin,
den volget dann diu künigin,
diu roch zeigent gotes gewalt —
die steine, die ich hân gezalt,
der helf ist gein dem künege balt.

CXIV. Seht, frowe, wie si einander huotent.
in guotlîcher güete sî guotent,
wie sî den vîenden sich entsagen.
für lâge und für valschez jagen
sint sî künec und küniginne bî.

---

8. ganze *A.* grôziu *B* fehlt *g.* — 9—31. fehlen *D.* — 9. iuch] ich *A.* — 13. in êren vârens *B.* — 15. drât] dat *g.* da *A.* bald *B.* — 16. swie *A.* — 17. bî] si *A.* — helfe in huote *hn* huote in helfe *mop.* — 18. ganze *nmop.* — 19. frowe fehlt *B.* — 20. sw. s. zuo *Bg.* — wil niht (niht wil *lmg*) nâhen *Bg.* — 22. des leben] lihte *B.* — 23. der im gît jâmers enden *B.* — liht *g* siht *A.* — 25. swie *A.* — der küneginne *A.* — 27. darn. d. a. *B.* — 31. helf] dienst *B.*

CXIV. fehlt Cx^3. — 1—18. fehlen *D.* — 1. Die stein mit vlîz einand. h. *B.* — 2. güete] frowe *A.* — hûtent *A.* — 4. fehlt *A.*

alsô wirt man dort leides frî,
swer helf hie an die süezen sinnet.
der minne mit minne wart geminnet
von dem, der sî durch minne erkôs,
daz sî magtuomes prîs nie verlôs,
diu im sitzet in dem trône bî,
geloubet, daz si ist wandels vri,
der schoen der künec ie hât gegert.
als uns nû diz gesteine wert
des himels ordenunge,
wie ritter, alt, wîs und junge
götlîch helfe grüezet,
swer sich mit dienst in süezet
und in zwein ganzes herzen giht.
küniginne, hân ich nû iht
geseit, daz iwer herze niht grüezet,
sô sît ir doch sô gesüezet, Casp. 57a
ob allen wîbesgüeten,
daz iuwer tugent mîn kan wol hüeten.
und waert ir niht, ich wolte niht leben,
iuwer schoene ist mir ze leben gegeben,
die wîl ich iuch weiz, sô lebe ich wol.
ûf genâde ich vertragen sol
elliu bant: diu sint mir smaehe,
swenne ich iuch reinen saehe,
und iuwer güete mir hulde jaehe.

CXV. Owê, und sold ich noch strît
(den trôst mir iuwer minn git)
durch iuch mit den heiden striten,

---

6. alsus *B.* — dôrt *A.* — 8. des m. von ir wirt sô gem. *B.* — 9. und von im der *B.* — si] sich *A.* — 10. daz] wan *B.* — 11. des sitzet si in dem tr. im bî *B.* — 13. d. sch. der küneginnen ie gert *A.* — 14. also *B.* — uns nû fehlt *B.* — 16. wie] die *B.* — ritter fehlt *Ag.* — 17. gôtliche *A.* — 18. im *A.* — 19. herze *Amg.* — 21. meinet *BD.* — sint *A.* — doch] süeze *BD.* — gereinet *BD.* — 24. daz ir mîn wol kunnet hüeten *BD.* — 25. waerint *A.* — 26. schôni *A.* — 28. ûf iuwer gnâde ich kumber dol *BD.* — 29. die *A.* — 30. fehlt *D.* — reine *hnmop* reiniu *e.*

CXV. fehlt Cc^2. — 1. 2. fehlen *D.* — 1. nach 2. *o.*

ich slüege wunden noch sô wîte,
daz Apollo und Terwigant
und swie iuwer göte sint genant
mit helfe möhten niht geheilen.
owê, der mirz sô wolte teilen,
wie froelîch ich grife zuo!“
Arabel het die rede nû
wol gemarht und ouch gehôrt.
ein schimpf daz spil nû zerstôrt:
ander kurzwîl sach man vil.
der tag sich schiet. nû chom daz zil,
daz der markîs varn solt.
nû neig er ir, der er holt
was, und diu sîn herze truoc.
Arabel der rede niht gewuoc
hin unze an den vierden tac.
sigelîch in ir herze wac
diu rede, die sî het vernomen.
mit liebe was in ir herze komen
ein minne, diu sî von minnen schiet, Casp. 57b
der minne liebe ir widerriet,
sô daz sî minne durch minne lieze.
waz ir diu minne darumbe gehieze,
daz sî sich minne durch minne bewaege
und dannoch minn in minne pflaege?
des waen ich wol und enweiz sîn niht,
wan daz der minne liebe giht,
daz sî mit staete wil haben pfliht.

---

4. noch vil wunden weiten *m* noch slac durch helm sô wîten *hnopelDg.* — wîten *O.* — 5. und] noch *B.* — der wigant *A.* — 6. uwer *A* die *BD.* — 7. niht möhten *mopel.* wol x^2. — 8. mirs *A.* — 13. vil] hie vil *hmopel.* — 14. âbent *BD.* — sich] nû *op.* — schiet] huop *hmD* fehlt *nop.* — daz] unz an daz *op.* — 15. varn] nû varn *mop.* — 18. der rede Ar. *BD.* — 19. nach 20. *A.* — hin] wol *BD* fehlt *g.* — 20. sigelîch] gelîch si *O.* — 21. diu] die *A.* — 23—28. fehlen *D.* — 23. ein] sin *A.* — die *A.* — minnen] minne *B.* — 25. so daz *Ag* daz *B.* — 26. waz] daz *A.* — 27. daz *Ag* ob *B.* — 29. ich waen sîn wol *BD.* — dez *A.* — 30. fehlt *D.* — wan] ân *Bg.* — 31. daz ir lieb mit got *BD.* — w. h.] habe *hnmopD.*

CXV. Uncristen minn unminne gert,
sô disiu minne minne wert.
nû nam diu künigin ze hant,
der triuwe si ir ie staete vant,
besundersprâch vier meralîn
und gie von dan in ein jardîn,
dâ inne sî vor gesezzen was,
als ich ê seite. daz grüene gras
mit bluomen was wol undersniten:
al nâch meilîchem siten
sîn fröude sich dem velde bôt.
aldâ manig rôse rôt
daz jardîn wol habt bedaht.
vil süezer sanc aldâ erwaht
ein herze, ob daz minne treip.
Arabel nû hie ein beleip
und die vier fürstinne mit ir.
Arabel sprach: „nû hoeret mir,
ein rede wil ich iu entsliezen,
der sol iuch gaehes niht verdriezen,
biz daz ir sî volhoeret gar.
darnâch nemt an der rede war, Casp. 58a
ob sî iu gê von herzen zuo.
iwer iegelîch mir danne ûf tuo,
wie ir des maeres rede behage.
darnâch ich iu maere sage,
daz wir der göte sîn erwendet.
hât ungeloube sô uns erblendet,
daz waer niht ein fröudenspil.

CXV. fehlt Cx^3. — 1. 2. fehlen *D*. — 1. Heidenisch *B*. — 2. so] diu *B*. — disiu *Ag*. cristen *B*. — minne^2] liebe *B*. — nach 2. iwer güet mir daz gelouben sol. süeziu, nû bedenkt iuch wol *B*. — 4. An den si st. tr. v. x^2. — ir ie] ir ze *Ag* vil *B*. — 5. besunder vier emeralîn *BD*. — 7. darinne *B*. — 8. daz] dâ *nopelD*. — grüenez *opelD*. — 10. meilichen *B* mayischen x^2. — 11—14. fehlen *D*. — 11. sîn] min *A*. — sich hie dem *B*. — 13. habt] halb *Bg*. — 14. aldâ] dâ wol *mope* fehlt *hnl*. — 15. nach 16. *D*. — 15. ein] minne *Ag*. — 16. nû allein *B*. ynn ain x^2. — 19. ein] mine *A*. — 20. gâhens *el* fehlt *hmopDg*. — 21. wol *Bg* fehlt x^2. — hôrent *A*. — 23. úch *A*. — 28. uns sô *helDg* uns sus *nmop*.

30. die rede ich iu entsliezen wil,
ir ist ze valle gar ze vil.

CXVI. Ein jâmer mich ze fluste jaget."
Arabel in dô gar saget,
wes der markîs het gejehen,
und ir waer, als sî ez het gesehen,
5. „mit dem urkünde brâht er ez dar.
ouch ist er ein degen gar:
ez ist wâr, daz mir wart geseit,
ein herze wart nie sô unverzeit.
er ist ein hôher fürste,
10. ich waen er habe die getürste,
daz er al den heidentuom
wol bestüende durch minne ruom.
ouch ist er geloubens veste.
nû râtet mir daz beste!
15. wie mohte kristenlîch sterke
al der heiden gemerke
mit strîte missebieten sô,
wan daz sî niht fürhtent helledrô,
ob halt sî niht gesigent?
20. swâ unser heiden denne beligent,
der helle val ist den bereit.
gedenket immer werndez leit
und seht iuch für an dem gelouben, Casp. 58b
daz uns die göt der sêl iht rouben.
25. sul wir geben sô hôhiu pfant
umbe dise fröude und Terwigant?
doch Machmet niht gehelfen mag,
wan daz der êwige slag
nâch tôde uns fröuden pfendet.
30. sô sîn wir wol erblendet,
ob fröude sich sô uns endet.

---

31. fehlt *D.* — ir] er *A.* — ze alle *mop.*

CXVI. fehlt Cx^3. — Ein] Mîn *hnmel.* — 2. gar] vil gar *mop.* — 8. ein] sin *A.* — 11. allen *mopD.* — heide tûm *A.* — 14—18. fehlen *D.* — 14. ratent *A.* — 19. nach 20. *D.* — 22. gedenkent *A.* bedenket *Bg.* — 23. seh *A.* — 26. der wigant *A.* — 27. noch *BDg.* — 30. fehlt *D.* — sî *hnmop.*

CXVIII. Nû râtet, als ir beste kunnet
und ouch iu selben êren gunnet!“
der frowen munt gemein dô jach,
dô Arabel volle die redê gesprach:
„sît ir der wârheit iuch verstêt,
und iu diu rede von herzen gêt
und ez iwer wîsheit sô anleit,
kuneginne, sô sîn wir bereit
zuo dem kristentuom ze kêren.
frowe, heizet in iuch lêren,
wie ir dem lande iuch entseit.
er pfliget minne und wîsheit,
sîn sin iuch wol bewîst,
daz iuch an fröuden prîst
und ouch mit iu uns viere.
sent nach dem degen schiere
und habet mit wîsheit sînen rât.
frâget in, ob er die maht wol hât,
ob er iuch müge vor den heiden ernern.
und mag er iuch mit kraft erwern,
frowe, sô râten wir iu die vart,
daz ir die niht langer spart;
lihte der küneg nû gâhes chumet.
sîn wîsheit an der verte frumet. Casp. 59a
den Krist, den ir uns habt genant,
des lîp nie menschensünde bevant,
und die maget, diu so in kiusche blüet,
daz sî ouch sünde nie gemüet,
und sich ir magtuom selbe vereint,
daz ûz aller wîbe fruht gereint
die süeze — unser herze meint.

CXIX. Sündenval diu süeze vertreip,
der vor ir geburt an uns beleip.

CXVIII. fehlt Cx^3. — 3. dô] doch *A* fehlt *g*. — 10. heizzent *A*. bittet *hnmopD*. — in] ir *A*. — 11. ir iuch d. l. *mop*. — 19. ob daz *Bg*. — nern *Bg*. — 21. rât *hnmopD*. — 23. gâhens *el*. — 27. die] der *O*. — diu] die *A*. — 29. selbe] sô *BD*. fehlt *g*. — 30. fehlt *D*. daz si was ûz wîbe fruht ger. *hnmop*.

CXIX. fehlt Cx^3. — 1. diu süeze] si an uns *Ag*.

dô Âdam het gesündet,
der junge wart dô gekündet,
des iewesen durch uns sich junget:
daz wort uns fröude tunget."
sus retten dise frowen vier:
„frowe, nû besent in schier
und ahtet daz diu vart volgê."
hie was beitens nû niht mê.
des morgens, dô der tag kam,
diu künigîn tet nû, alsam
sî vil dik het ê getân:
den markîs hiez si bringen sân.
man riht die tische. sî wâren vrô.
Arabel sprach zuo dem markîs mit drô:
„ich hân darumbe nâch iu gesant,
daz ich ein rîchez pfant,
herre, her markîs, alse ir sît,
dîht wil sehen ze aller zît.
daz sult ir niht für übel hân.
doch wil ich iu ê gewinnen an
ein spil, des ich gelachen müge,
und iuwer kraft niht mêre tüge."
der markîs sprach: „sô wer ich mich Casp. 59b
und enwaen des niht, frowe, daz ich
âne wer ie wurde funden.
unde laet mich got gesunden,
sô wil ich sehen, ob ich iht chan."
daz schâchzavel man truoc dar sân.
daz wart durch fröuden dâ getân.

CXX. Daz was nâ des ezzennes vrist.

---

4. dô wart *B.* — 5. 6. fehlen *D.* — 5. nach 6. *el.* — 7. jâhen *BD.* — die *BD.* — 8. fr. fehlt *BD.* — in] den degen *BD.* — 9. trahtet *BD* stelt *g.* — 10. nû] dô *B.* — 11. tag nû kam *BD.* — 12. sam *BD.* — 13. als sî *B.* — ê] vor *BD.* — 16. zuo d. m. spr. Ar. dô *BD.* — 18. ein sô r. *BD.* — 20. dîht] niht *O.* — wil niht *BD.* — zil *A.* — 21. ir sult daz *BD.* — 23. dez *A.* — 24. kr.] kunst *BD.* — 26. fr. und waene n. d. i. *BD.* — 29. besehen *hmopelD.* — iht fehlt *mop.* — 30. tr. man *BDg.* — 31. fehlt *D.* — fr.] list *B.* — dâ] hie *nel* fehlt *hmopg.*

CXIX. fehlt *Cx*[s]. — 1. essendez *A.* ezzens *BDg.*

ouch wart getân durch den list,
daz man die rede iht marht von im.
diz spil ich in nû nim
und künde iu, wie ez sich gezôh,
daz die heiden fröude flôh.
Arabel dô sprach ze dem markîs:
„nû sît ir mänlich unde wîs
und gar an iuwern worten ganz:
sagt mir bî der hôhsten pfîanz,
die ir gebüt ie reinen wîben,
und daz diu rede heimlich belîbe:
ir sît sô hôh ein fürste,
ich weiz wol, ir habt die getürste —
müget ir der heiden mich erwern
und vier fürstinne mit mir ernern,
ob wir iu volgen hinne?
antwürt mit mannes sinne.
iuwer werdekeit ist sô breit,
als mir der künig hât geseit,
daz ir habt wol fürsten kraft.
ob ich entrinne der heidenschaft,
man lât des niht, man var nâh mir.
und ob ich danne helf enbir,
daz stüende iu niht. waz sprechet ir,
vil süezer man? verderben wir? Casp. 60a
die untriuwe niht iwer herze chan.
ir gebt mich lihte mînem man
wider, ê man iuch suohte?
daz iuwer triuwe niht enruohte,

---

2. nû schein wises wîbes (wîbes wîser *mop*) list *BD.* — 3. iht] ich *A.* — 4. dise rede ich *A.* — nû beiden nim *BD.* — 6. daz alle die *BDg.* — 7. dô fehlt *BDg.* — 10. mir fehlt *B.* — 11. reinem wîbe *BD.* — 12. rede fehlt *BDg.* — 13. sît ir *BDg.* — 15. mûgent *A.* — 16. u. mîn frowen m. *BD.* — 18. a. mir mit *BDg.* — 19. bereit *ADg.* — 21. wol habt *BDg.* — 23. ez blîbet niht man var mir nâch *BD.* — 24. darzuo wirt al den heiden gâch *BD.* — 25. ob ich danne helf enbir *BD.* — 26. v. s. m. waz sprechet ir *BD.* — 27—31. fehlen *D.* — 27. ir gebt mich lihte mînem man *B.* Wilt ir vil reyne mich neit lain *g.* — 28. wider, daz waer missetân *B.* — 29. daz iuwer triuwe nht enruohte *B.* — 30. ê man iuch dâheime suohte *B.*

sô waer ich diu verfluohte.

CXXI. Nû saget: ob man iu vorhten taete,
sît ir sô triuwen staete?
ich wil iu helfen hinne."
„gnâde," sprach er, „küniginne!
vil süeziu, ich hân triuwen vil:
mîn fianz ich iu des geben wil,
die ich nie velschlîch gebôt,
daz ich iuch lâze niht in nôt.
kum ich in harnasch alsam ê,
aller heidentuom und dannoch mê
torsten mit kraft mich bestên niht.
frowe, swie swach man mich siht,
selbe sibende bruoder bin ich doch,
die fürsten sint, ouch hân ich noch
einen vater, der hât fürsten namen,
der sich des noch niht wil schamen,
ern tuo ouch ritterliche tât.
der keiser mîne swester hât —
ernende, süeziu künigîn!
ernende, frowe und fröude mîn,
und enfürhte niht der heiden her!
ich hân sô helfliche wer,
diu dich von chumber loeset
der wald boum wurd veroeset
mit tjostlîcher krefte,
ê ich iht aht ir ritterschefte
ald umb eine wick iht vorht. Casp. 60b

CXXI. fehlt Cx^3. — 1. Nû s.] Herre *BD* fehlt *g*. — 2. ir an mir sô *BD*. — 3. von hinne *mopD*. — 6. mîn] mit *hnmopD*. — iu fehlt *BD*. — swern *hnmopD*. — 10. dannoch] noch *B* fehlt x^3g. — 11. ich waene, frowe, bestüende (die bestüenden *mopD*) mich niht *BD*. — 12. frowe fehlt *BD*. — mich *Ag* mich hie bî iu *helD* mich alhie nu *n* mich bî iu *mop*. — 15. het *A*. — 17. ouch] noch *g* fehlt *hnmopD*. — 19—26. fehlen *D*. — 19. ernenne *A*. — küniginne: minne *el*. — 20. ernenne *A*. — 24. walde boum wrd *A* werde b. w. *g* wald wurd noch *B*. — 25. tjostûrlîcher *el*. — 26. ich enahte niht *B*. — 27. daz ichs *B*. Wann ich si niht x^2. — u. eyne wicke v. *g*. u. einen wilk ich v. *A*. u. ein wicken v. *BD*.

ez wurde mit swerten ê geworht
durch helm und halsberg ûf die brust,
ê ich gein eines schaffes kust
in gaebe durch vorhten unlust."

CXXII. Nû was genuoc an diesen worten.
der rede wan diu zwei hie hôrten.
diu künigîn sprach aber sân:
„ê man iuch habe hinabe gelân,
sô sult ir siechtuomes jehen,
her markîs. so daz sî geschehen,
und man iuch lâze wider în,
sô heize ich tuon die keten hin
und heiz iuwer anders pflegen wol:
herûz man iuch niht ziehen sol.
die wîle vinde ich wol den funt,
wie wir varn: daz wirt iu kunt.
ouch wirt iu ein vîle,
dâmit sult ir in kurzer wîle
iuch vîlen ûz; ir wizzet niht,
wenne man iuch holt. der heiden pflîht
ist angestlîch mit huoten.
erbiet iuch in mit guoten,
allen, die iuwer pflegen."
„nû bewise iuch der gotes segen!"
sprach der markîs ze hant.
nû schier man sich sîn underwant,
do der âbent begunde sîgen.
von Arabel schiet er mit nîgen.
in die prisûn man in wider lie.
nû het er ouch gekündet hie,

---

28. wirt *mop.* — 29. u. h.] ze tal *BD.* — 30. schafes *npe* schaftes *molD.* — kust: unlust] flust: unkust *O.* — 31. Arabel fraw mein Danon scholt du dir nicht furchtent sein x^2. — vorhten] ir *B.* — ungelust *mop.*

CXXII. fehlt Cx^3. — 1. ist *hnmopD.* — 2. wan disiu zwei die rede hôrten *BD.* — 3. ze dem markîs spr. si aber sân *BD.* — 4. hinîn iuch habe gel. *BD.* uch ever hin in lain *g.* — 9. bit *BD.* — pfl. anders *hmoplD.* — 12. úch *A.* — 13. iu fehlt *A.* — ein scharfe vîle *BD.* — 19. a. die] die in der prisûn *BD.* — 20. wise *BD.* — 24. er schiet *BD.* — 26. ouch het er gek. hie *BD.*

daz er ein teil unvarnde waere,
diu ket was im ze swaere. Casp. 61a
daz wart der küniginne kunt.
dem emeral sî sâ ze stunt
gebôt (daz was ein wîbesfunt),

CXXIII. daz sî der keten in erliezen.
den charchaer hiez sî oben besliezen;
niden gie ouch ein tür darîn.
die slüzzel nam diu künigîn
und sprach: „nû tuot sîn wol war!“
die rede verstuonden sî ze vâr.
diz geschach. dô redde man hie,
beidiu jen, dise unde die:
„dirre gevangen hât fröuden vil,
ob diu küniginne im sus ammen wil.“
nû hoert, alse daz maere giht:
diz ding wart versûmet niht,
der markîs nu ân die keten lît.
darnâch in vil kurzer zît
Arabel besant Mamurtânit:
„nû solt in snellîcher bit
mir wol bereiten mînen kiel.
ich wil, ob ez dir geviel,
entwîchen dem gevangen man.
und sage dir rehte, warumbe ich hân,
bî unsern heiligen goten,
im zît her solh êr erboten:
wan daz ich vorhte, er verdurbe.

---

28. im w. diu keten ze sw. *BD.* — nach 31. Daz er di chetten hin tet satzestund x^3.

CXXIII. fehlt Cx^3. — 1. nach 2 *B.* — 1. Dat si eme der ketten erl. *g.* und ouch d. k. in erl. *B.* die hiez im die kettin ab thuon *E.* Der markis mûst in an verdriezzen *A.* — 2. Vnd h. d. k. intsl. *g.* — sliezen *B.* — 3. doch n. g. ein *BD.* — 5. nu fehlt *BDg.* — 7. doch *el.* — sprach *B* sach x^3. — 8. jener *hnelD* fehlt *m.* — 9. der *BDg.* — 10. in *nop.* — 11. alse] des *BD.* — 13. die fehlt *BD.* — 16. nû] dû *BDg.* — snelliclicher *hn* sneller x^3. — 18. dir wol gev. *mop.* — 20. rehte] gar *BD.* — 21. nach 22. *n.* — uns.] den *BD.* — 22. im fehlt *Ag.* sit er *A.* sider *Bg* fehlt x^3. — erbototen *A.* — 23. wan fehlt *BD.*

und ob er denne die wîle sturbe,
ê daz der künig wider kaeme,
der flust in von fröude naeme,
daz lihte sîn zorn begunde wüeten:
daz suln wir ê wol behüeten.
ich wil varn ze Tuntanar, Casp.
die wil nem man sîn mit huote war;
mîn vlîz lît an siner huote gar.

CXXIV. Langalas bevilhe ich in.
die slüzzel füere ich mit mir hin.
durch daz kleine venster man im gebe
die spîse, der er die wîle lebe,
biz daz mîn herre wider kumt."
der emeral sprach: „der rât iu frumt;
ir habt in an kraft widerbrâht,
und ist guot, daz ir sîn habt gedâht.
mîn herre ist noch vil lange zît,
die wîl er wol mit huote lît.
frowe, sîn ist ze huoten guot,
sîn ougenblic wol kunt daz tuot.
frowe, ich hân sîn swert gesehen,
des muoz ich von der wârheit jehen,
daz ich ez kûme getrüege.
ouch ist sîn helm sô ungefüege,
ellenwît mit dikken spangen:
uns darf des niht belangen,
daz wir im komen mêr ze schuzze.
swaz Terramêr genuzze
der hervart hin ze Runcival,
daz heize mâlen in den sal,
daz man die tât beschowe.

---

24. und fehlt *BD.* — 25. e daz daz der *A.* — 26. hier begin *ω.* — diu fl. im fr. n. *BD.* — 27. d. l.] und *BD.* — 28. daz wolt i vor beh. *BD.* — 29. Tulmanar *BD.* — 30. man n. d. w. mit h. s. *BD.* — 31. fehlt *D.* — a. s. h. l. g. *B.*

CXXIV. fehlt Cx^3. — 1. Langalaz *A.* — 6. diu rede fr. *BD.* 7. an fehlt *hn.* — 8. und] ez *BDg.* — 12. blig *A.* — daz kunt w *hnel.* — 14. von wârh. wol *hnl* wol von wârh. *mopω* von warh. e v wair *g.* — 16. so fehlt *BD.* — 18. gelangen *hel* erlangen *mopω* ve langen *ng.* — 22. heizze her *n* hiez er *m* er hiez *ω* heissen *p* heizet h

iwer rât mir gevellet, frowe,
daz ir entwichet durch den helt.
und saget mir, wenne ir varn welt
mir geviel baz ze Bonolit,
dâ het ir kurzwîlîcher bit
von mangem schoenen jardîn.
lât ez ein teil verrer sîn, Casp. 62a
da ist vil bluomen und vogellîn.

CXXV. Ze Tuntanar man niht fröude hât,
(der verre wirdet guot rât,
driu hundert mil oder mê)
und lît ouch verre von dem sê,
niht fröuden vindet man dâ.
sô ist Bonolit sô nâ
ûf dem mer, daz man wol siht,
swaz verre ûf dem sê geschiht,
in dem spiegel, den iu brâht,
(ich enweiz, ob iu sî gedâht)
Amanit von Flagenal,
und jach, darinne sich niht enhal,
swaz ûf dem mer was hundert mîle."
Arabel sprach: „nû schaffe mit île,
daz der kiel werde wol bereit.
dâ sol ouch werden ûf geleit
vrische spîse, die wir haben dort,
(nû merke wol mîniu wort)
und swaz hoert ze mîner kamer."
nâch dem gebot sô namer
urlop und neig der künigîn.

---

25. entwichent *A*. — 26. sagent *A*. — 27—31. fehlen *D*. — 27. Benolit *BD*. Befafyt *g*. — 28. kurzewîle *nmopœ*. — habt *B*. — 30. fehlt *mopœ*. — 31. da ist vogelsanc und bluomenschîn *B*.

CXXV. fehlt Cx^3. — 1—12. fehlen *D*. — 1. nach 2. *og*. — 1. Tulmanar *B*. — 2. frowe des wurde gût rat *Ag*. — 4. doch *B*. — 5. n. ganzer fröuden *hpl*. n. ganzer fröude *nmoœe*. — 6. so lît Benolit *Bg*. — 8. daz *nl*. — 9. den man iu *hnmopœe*. — 10. iu sîn sî *el* is uch si *n*. — 11. Ammanit *B*. — 12. darinne] daz *B*. — 14. nû] du *A* fehlt *g*. — 15. wol fehlt *BDg*. — 16. darauf folgt CXXX, 23 *mœ*. — 17. folgt auf CXXXV^a, *10 *m*. — 19. swaz fehlt *A*. — hoer *nel* gehoer *mopD*.

sî sprach: „lâ dir bevolhen sîn!“
diz wart den kameraeren kunt.
der emeral gie sâ ze stunt,
die marnaer er besande.
er sprach: „nû dûhet von dem lande
mîner frowen kiel ûf den sê,
und daz ez snellîch ergê!
bereitet segel unde seil, Casp.
sô daz iu an deheinem teil
iht gebreste! sô volget heil.“

CXXVI. Den kiel man sâ ze stunde warf
ûf den sê. swes man bedarf
der stuond bereit nû ûf dem mer.
dem kiel gap man rîche wer,
swie ez in ir lande was.
diu künegin gie ûf den palas
und was in fröuden bî ir frowen.
nû moht man fröude schowen
von den frowen und der künigin.
diu zuoversiht zôh sî hin
zuo des gelouben veste.
daz ingesinde nû allez weste
wol der küniginnen vart.
der kiel nû bereitet wart
und swes man bedorfte darzuo.
der emeral hiez în tragen nû
rîchiu matraz von paldikin.
swaz sol in küneges kamer sîn,
und des ein künigin bedarf,
manegen ballen man des warf

---

nach 22. swaz ich gein dir gesprochen hân.“ er sprach: „frowe, wirt getân.“ *BD.* — 26. ziehet *hm.* — 28. snelliclich *hm* snelle *opD* 29—31. fehlen *D.* — 31. volget] hab wir *B.*

CXXVI. fehlt Cx^3. — 1—12. fehlen *D.* — 2. swes] der swez *A.* — man] der *B.* kiele *g.* — 3. d. ist ber. wol *B* van c lande *g.* — daz *Bg.* — 5. ez doch in *B.* — 7. bî ir] mit den *B.* 8. yoye *B.* — 10. sî] sich *A.* — 13. nach 14. x^3. — 14. bereit *B* — 16. nû *Bg.* zuo *AD.* — 17. r. mataz *A.* matr. vil rich *B.* m reich x^2. — 18. in dez kún. *A.* — 19—22. fehlen *D.* — 19. kū *hnml.* — 20. des] der *hnmope* dar *g.*

in den kiel ûf diu matreiz
al nâch der küniginne heiz.
(diu wiste wol, war sî wolde.)
von gestein, pfell und von golde
wart tougen vil darîn getragen
von den frowen. die begunde jagen
ein liep, ein fröude, ein minne.
sî sprâchen zuo der küniginne:
„swaz iwer gewalt gesteines habe,
daz lât uns, frowe, tragen abe
vil tougenlîche zuo der habe.“ Casp. 63a

CXXVII. Diz geschach allez tougen:
„wir enwaenen niht daz iwer ougen
der heiden lant mêr gesehen.
frowe, lât ez alsô geschehen,
daz uns diu naht iht irre vil.
unser iegelîchiu sich laden wil,
swaz wir goldes mügen hân.
ouch solt ir uns wizzen lân,
alse ir zuo dem karker welt.
ez ist nû zît, daz sich der helt
ûz vîle disen ganzen tag.
sîn harnasch nieman getragen mag
einig wan er, swie daz muge geschehen.
ouch sult ir den degen sehen
und jeht, ir komet schiere wider,
und lât die vîle vallen nider.
bî iu ist nieman, frowe, wan wir.“
diu rede ergie. nû hoeret mir,
wann sî diu vîle was bekomen:

---

1. diu] den *nopg*. — 22. geheiz *mop*. — 23. nach 24. x^2. — 24. von^3 ehlt *me*. — 25. în] an *hmópelD*. — 26. begunden *nmlD*. — 27. ein r. ein l. ein m. *BD*. — 31. fehlt *D*.

CXXVII. fehlt Cx^3. — 1. all.] nû allez *B*. — 5. die *A*. — 7. *BD*. — müget *BD*. — 9. wanne ir z. der prisûn w. *BD*. — 13. inig fehlt *BDg*. — 14. ir ê den *BD*. — 15. geht *O*. — koment *A*. — 6. lant *A*. — vîlen *hnopel*. — 17. úch *A*. — danne *BDg*. — nach 17. nd lat di veyl vallen nider schir x^3. — nach 18. raum für eine eile x^3. — 19. si fehlt *hmoplg* ir *e*. — die *A*.

20. einem sarwurht wart si genomen,
der wurhte gesmîde in der burg.
Arabel unde Kîburg
durch kurzewîle gie dar schowen
mit disen vier frowen.
25. aldâ wart diu vîl verstoln
und dannan brâht gar verholn.
dem markîs sî alsô wart.
dise vart wart niht gespart:
ez ergie, alse ich gesaget hân.
30. Arabel mit den frowen sân
unde der emeral giengen dan.

CXXVIII. Die prisûn sî entsliezen hiez.
bî der künigin man nieman liez
wan die vier frowen, alse ich ê seit.
die tâten, alse in waere niht leit.
5. urlop si nâmen zuo dem markîs nû.
die vîle si lie. sâ slôz man zuo.
sî trôst in, dô si von im schiet.
dirre frowen rât dô riet,
daz si gein âbent hiezen tragen an.
10. durch den list wart daz getân,
daz nieman dô mohte verstên
zuo der prisûn daz tougen gên.
ûf den palas si giengen wider.
nu îlten her ûf unde nider
15. die marnaer, ê man wurde bereit.
vil edelen kinden man het geseit,
daz si solten varn mit.
die îlten ouch nû âne bit

---

20. sarwrch *A*. sarwurhten *helD*. — was *mop*. — 21. worh giengen *O* giegen *A* gie *hmopl*. — 25. die *A*. — 27- *D*. — 28. Arabeln varn *B*.

CXXVIII. fehlt *Cx*³. — 1—18. fehlen *D*. — *B*. — 4. die schuofen, daz man was bereit *B*. — 5. z url. nû *B*. — 6. vilen *hne*. — sâ] dâ *Amg*. — 7. sî] un truog man gein â. an *B*. — hiez zin *A*. — 11. dô *mopg*. — 14. liefen *n* leiten *hmop*. — her fehlt *B* hie den man *A* kinden ouch man *B*. — het ges.] seit *B* alle *B*.

zuo dem kiele, dâ der stuont.
hoert ouch, waz dise frowen tuont:
die hiezen ouch vil tragen an.
nû bereite man mit flîze sân
sehs juncfrowen, fürsten kint,
die ouch nû benant wol sint
mit der küniginne ze varn.
ouch darf man nû niht langer sparn,
wil man den marggrâven hân.
nû kom diu naht. sî îlten dan,
die frowen und diu künigin,
der vil wîslîcher sin
si brahte zuo dem kärcher hin.

CXXIX. Diu künigin nû ûf slôz
die prisûn, des si niht verdrôz.
ir herze minne und vorhte hielt. Casp. 64a
der frowen einiu der warte wielt
vor heidenlîcher lâge.
nû hoert: ez stuont en wâge
zwei herz, zwô sêl, ein lîp, ein muot.
lât minne nû hie liebes huot?
daz ir minnsüez iht hie übersûr
unminne, ein boeser nâchgebûr!
nû hilf ir, minne, diu nû stêt
in minnelieb, swie ez ergêt!
sich, minn, hie stêt diu minnebaere
in vorhten ob dem kärchaere!

---

19. nach 20. *D.* — nach 20. Dar chomen si in churtzer stund Di da trugen roten mund x^2. — 21. ou.] hie *B.* fehlt x^2. — 24. ou. nû] von hove hie *BD.* — bereit *Ag* benennet *BD.* — wol fehlt *BD.* — 26. nû] hie *mop* fehlt *elDg.* — 28. sân *el.* — 29. die *A.* — 31. fehlt *D.* — brahten *A.* — k.] marcgrâven *hnmop.*

CXXIX. fehlt Cx^2. — 3—31. fehlen *D.* — 4. eine *pl* ein *hnmoe.* — warte] huote *B.* — 5. mit flîze vor heidenischer (der heiden *hnmop*) lâge *B.* — 6. ez] hie *B* nu *g.* — stuonden *mopel.* — 7. zwei] ein *B.* — zwô] ein *Ag.* — 8. hât *Bg.* — 9. so daz ir sûez *B.* Dat hie mynne *g.* — iet *g* ist *A* niht *B.* — hie fehlt *Bg.* — 10. ein] ist *B.* ist eyn *g.* — nû] nû hie *BDg.* — 12. in minne] unminne *A.* — 13. s. m. fehlt *BD.* — h. st. durch minn d. m. *B.* h. st. lieb in mynnen wär x^2.

15. man slôz ûf. nû lie hin în
daz seil selbe diu künigîn.
si sprach: „wol ûf und sûmpt iuch niht!
mîn munt des kristentuomes giht.
nû sitzet vaste, wir ziehen iuch wol.“
20. ob ich nâch dem maere sagen sol,
Arabel kraft erzeigete sich hie,
wan ez ir wol von herzen gie.
swie diu prisûn waere vil hôh,
Arabel in ûz mit kreften zôh
25. und sluzzen balde wider für.
hin zuo der palastür
si den markîs nû brâhten.
die frowen vil balde gâhten
in den palas vil rasch
30. und wîsten im sîn harnasch.
sîn unfröude nû gar erlasch.

CXXX. Er kuste daz swert wol hundert stunt.
der küniginnen rôten munt
vaste er an den sînen trouht,
daz von ir mundes roete rouht Casp. 6
5. ein fiur, daz in gar enzunt.
er sprach: „wol mich dirre stunt!
wol mich hiute und imer mêr!“
der kuniginne zaherrêr
dem markîs diu wangen beguzzen
10. (die in minnezart ze tale fluzzen),
diu hitz der minne brant.

15. nû] und *Bg* sî x^2. — 19. nû fehlt *BDg*. — 20. dem maere] wâ *BD*. — 21. Arabeln *BD*. — 23. die *A*. — 25. slôz *BDg*. — 26. de des *hnel*. — 28. nû vil b. *BD*. — 29. und zeigten im sîn harnas dô *BD*. — 30. der markîs ward von herzen vrô *BD*. — 31. feh *D*. und vorht nû niht der heiden drô *B*.

CXXX. fehlt Cx^3. — 1. Daz sw. er k. *BD*. — drîzic *BD*. *g*. — 2. diu künigin ir r. m. *BD*. — 3. er fehlt *BDg*. — truht: ru *O*. — 4. daz fehlt *B*. — von fehlt *A*. — Liefflich si in zo smuchde *g*. — 5. in] ir *A*. — 7—31. fehlen *D*. — 9. diu] da di *n* diu *he*. — begôz *B*. — 10. die fehlt *B*. — hie flôz *B*. — 11. die der *hnmop*. — herz *hnmop*. — diu liebe in minne enbrant *B*.

die frowen giengen dan ze hant;
Arabel und er beliben ein,
und hât er nû kraft dehein,
sô erlât in liep minne niht.
si sâzen, alse daz maere giht,
ûf einem matreiz, die tür beslozzen.
die frowen wâren unverdrozzen,
die ir beider lebens pflâgen nû.
diu minne hiez in grîfen zuo.
ob sich sîn kraft liebes versinnet,
sô wart hie liebez liep geminnet
von liebe, diu ê wilde was.
nû was gerûmet der palas
und ouch von liuten gar vereint.
der markîs sich het geleint
gein Arabel ûf den matraz.
minnelieb was hie niht laz,
diu hie ir beider herzen pflac,
und waene wol, daz gelîche wac,
alse sî zeigte mangen tac.

CXXXI. Der beider liep was unverzert.
Arabel sich nû niht wert.
er lît in minneslozzen hie:
ir blanker arm in umbevie,
dâ diu ket was ê gelegen. Casp. 65a
minnesüeze hât nû erwegen,
swaz sî in liebe erzeigen mag.
welhiu ê nû hôher wag,
der heiden ald der kristen?
diu minne kunde des niht vristen,
hie was minnesüez und minnegedanc:

14. und fehlt *hnmop.* — 17. in liebe hie *B.* — dú *A.* — 20. die *A.* — h. in] diu hiez *hnmop.* — 21. liebe *Bg.* — 22. wirt *nmop.* — liebes minne gem. *B.* — darauf folgt CXXXV^a *11 *m.* — 23. folgt auf CXXV, 16 *mœ.* — durch *l* die *hnmopœe.* — diu ê vor *B.* — 27. neben *Bg.* — 29. ir fehlt *hmœel.* — pfac *A.* — 31. a. si mit *hnmopœ.* — zeigten *mopœ.*

CXXXI. fehlt *CD.* — 2. niht enwert *nmopœ.* — 4. arn *A.* — 5. keten *B.* — 7. in] fehlt *hnmopœ.* — minne *mopœ.* — 9. ald der] alder *A.* — 11. und fehlt *B.*

des kraft den heidentuom betwanc,
den bestuont ein kleinez fröuwelîn.
ich triwe sîn niht, und moht doch wol sîn,
daz sich lîhte liep niht kunde sparn.
dise rede lâzen wir nû varn:
Tŷbalt muoste hie liep erarnen.
nû kômen, die sî warnen
solten, unde sagten in,
ez waere allez getragen în,
und sâhen dise geselleschaft.
diu gap in solher fröuden kraft,
vor fröude sî dô weinten,
dô die sô suoz in minne leinten,
der markîs und diu künigîn.
Arabel sprach: „herre Crist, ich bin
wunderlichen worden dir."
Diunalde sprach: „nû volget mir,
der luft sich gein dem tage zoehet,
die naht uns schiere enpfloehet,
dâ von der muot uns hoehet!

CXXXII. Frowe, wir fürhten falsche lâge
unde râte, daz manz wâge,
daz mîn herre kume in den kiel."
der rât der küniginne geviel, Casp. 6
diu sich vor lieb niht chund enthalden.
sî sprach: „ich muoz nu erbalden!"
sîn minne ir hie vorhten stôrt.
schier sî den wahter hôrt,
der gein dem tage blies die waht.
doch het diu küniginne betraht,

12. den] der *A*. — 13. krankez *Bg*. — 14. i. tr. sin niht *Ag* ich wae *B*. — mac *B*. — 15. sich *Bg* si *A*. — lîhte *Ag* hie *B*. — 20. în] hi *hnmopœ*. — 22. fröude *hn*. — 23. nach 24. *A*. — daz sî vor fr. (vroud *hn*) w. *B*. — 24. di do *A*. dô sî *B*. du *g*. — nach 24: die arme geliche durch minne beslozzen sus sâzen unverdrozzen *B*. — 25. die *A*. — 27. vil wunderl. *B*. — 28. Dyonald so meist *B*. — volge *A*. — 29. ziuhet *O*. — 30. dú *A*. — uns] nû *B*. — enpfliuhet *O*. — 31. so ist unser saelde verdriuhet *Bg*. — húget *A*.

CXXXII. fehlt Cx^3. Dar nach si aber do zu dem Margkraf sprach also x^2. — 5. nih *A*. — 7. sin *A* ein *Bg*.

wie sî den markîs braehte dan.
der wolte sich gewâfent hân.
diu küniginne lie des niht tuon:
„wir suln halten ganze suon
gein der valschen heiden losen.
Diunalt trage die îsenhosen,
Eigunt koufen und hersenier.
sô bin ich starker vil danne ir,“
sprach sî ze den zwein frowen,
„man muoz kraft an mir schowen.
den halsberg wil ich legen an,
nieman mag mir daz vervân.
so trag mîn niftel hie, Persît,
hurtenier, brassel und kursît.
sô trag diu schoene Jelakîn
senftenier und stivellichîn.
her markîs, sô sît ir des wert,
daz ir traget helm und swert
und darobe frowenkleider,
wart mînem herzen nie leider,
so enbir ich wol der beider.

CXXXIII. Mir liebet sêre disiu vart,
dehein ding mir nie sô liep wart,
sît ich iuch hân, her markîs.
ouch sult ir cristenlîchen prîs
an mir êren; ich getriwe iu wol. Casp. 66a
bin ich gesunt, mîn triuwe iu sol
lieplîch liep erzeigen sô,
daz doch ein herze wol machet vrô.
mîn herze wil iuwer herze sîn.
sol ich durch iuch nû lîden pîn,
mîn triuwe mir liebet den.“
der minne liep gab ir die sen,

13. die *A.* — lie in des *B.* lie is *g.* — 14. haben *mopœ.* — ganzen *mol.* — 17. Sigunt *A.* — 18. starken *A.* — 23. hie fehlt *mopœ.* — persitt *A.* — 25. Jeralin *A.* — 27. des wol wert *mopœ.* — 30. ie *mopœe* — 31. der wol *B.*

CXXXIII. fehlt Cx^3. — 1. 2. fehlen *g.* — 5. úch *A.* — 7. Liepliehú *A.* — 8. wol fehlt *BD.*

daz sî vil zaher rêrt:
„ir sâhet wol, wie ich was gehêrt,
mîn wirde gelîch den göten steik.
wol vierzig künege krôn mir neik,
der dienst sich zeiget Terramêr.
durch den bôt man mir die êr,
wan er mîn ze kinde jach.
iwer werdekeit daz wol sach,
daz man mich in wirde hielt
und ich gewaltechlîchen wielt
der krône hie und ze Arabî.
die sint nû gar von mir vrî,
den wil ich mich hiute widersagen
und marggraevinnen namen tragen,
und wil got, daz ez geschiht."
der markîs si kust: „nû zwîvel niht,
vil süeziu, ich gibe dir werdekeit,
ob dîn houbet niht krône treit,
daz hôhiu wirde sich dir niht verseit.

CXXXIV. Mit urloube ich, frowe, sprechen wil,
daz ûf küniginnen zil
dîn werdekeit sich breitet.
ob uns got hin geleitet,
daz uns diu heidenschaft niht dröut,
sô wirdestû, süeziu, gefröut, Casp
daz man dich in wirde siht,
und dir dîn herze fröuden giht.
ouch ensorge niht umbe die vart:
swaz heiden noch gesehen wart
hie ze Todjern, aht ich niht vil.

---

16. kúneginnen *A.* — 17. mit dienste *A.* Zu dienst *g.* — 25. der *A.* — hiut mich *B.* hewt x^2. — 29. hier beginnt *σ*. — 30. dâ niht *hnmœlD.* — 31. fehlt *D.* — daz fehlt *B.* — sich doch d

CXXXIV. fehlt Cx^3. — 1. fr. ich *hnmopœD.* — 2. daz] ez *B.* — küneginne *B.* — 3. sich bereitet *A.* bereitet *I.* gebr *hnmopœeD.* — 4. mit diesem verse endet das erste b von *ω*. — 6. gefr.] sô gefr. *BDg.* — 8. fröude *hnm* wirde *Aσ*; 9. ens. *σg.* ensorge ih *A.* envorhte *BD.* — umbe die] dise *BD* 10. noch hie ges. *Ang.* — 11. hie] die *A* fehlt *n.* — niht] ir niht

swer uns der vart irren wil,
den mache ich lebens ellende,
daz swert enbrest mir an der hende."
„enwelle got!", sprach diu künigîn.
diu naht nû schiet. des tages schîn
nâch gewonheit durch die wolken brach.
alse vor diu küniginne sprach,
den harnasch tougen man im brâht.
der markîs mit den frowen gâht
ûf den kiel in daz kastel.
in sîn harnesch was er snel;
er vorhte der heiden kündekeit.
nû wâren frowen und schif bereit.
diu künigîn kom nû sâ.
des hoves gesinde gie ir nâ
und der emeral Langalas,
der des gevangen meister was,
mit dem Arabel redde in güeten.
ich waen sî bat der prisûn hüeten,
daz ungelük beginne iht wüeten.

CXXXV. Niht vil mêr rede hie ergie.
sî sprach „nû hoere, ich lâze dich hie,
daz gesinde mit samt dir.
die slüzzel füere ich mit mir:
mînes herren êr es ist gewegen.
ir sult alsô mit flîze pflegen,
daz iu der degen iht engê, Casp. 67a
wan daz taet mînem herzen wê.
und wurde der markîs verlorn,
daz waer mînes lebens dorn

4. m. enbr. d. sw. *BD.* — in *σnmopg.* — den henden *σn.* — 15. nu sw. *BD.* — 16. des] der *A.* — 18. 19. fehlen *pD.* — 19. den] daz ope sîn *n.* — im] dar *Bg.* — 25. kam ouch nû sâ *BD.* — kon *A.* — 6. daz hofgesinde gie bî ir dâ *BD.* — dez *A.* — 30. ich bit dich ol der pr. h. *BD.* — 31. fehlt *D.* — ich *Aσ* neit *g.*

CXXXV. fehlt *Cx*[3]. — 2. dir *B* fehlt *g.* — 3. nach 4. *Aσg.* — eiz daz *Aσg.* — m. samte *A.* m. huote *BD* und *g.* — 5. ez *Aσ.* id fehlt *BD.* — 6. ir sult] und *Aσg.* — alsô *Aσg.* sîn sô *hmopD* sîn el. — 8. wan daz] Dat *g* ez *BD.* — 9—14. fehlen *p.*

und aller mîner fröuden val.
ich wolt ê senken mich ze tal
vor ju allen in den sê.
nû hüetet wol! ich sage niht mê:

---

13. 14. fehlen *D.* — 13. vor al den heiden *B.* — 14. sîn mînem herzen wê *B.* — nach 14:

sît er mir sô hôhe bevolhen ist."
wol dir süezer vater! wol dir Christ!
wol dir in dîner gotheit
lob und êr sî dîr geseit,
*5. dîr und dîner süezen trinitât,
diu ein ist und drî namen hât
doch in gotlîcher krefte!
wol der geselleschefte,
diu die drî zuo uns bindet,
und man doch mit wârheit vindet,
*10. in einem drî und drî mit ein!
wol uns der kristenlîchen gemein!
wol uns des vater! wol uns des suns!
vil wol dem heilegen geist, der uns
gein den zwein kan wisheit lêren!
*15. er ist der dritt, den man sol êren:
sich christen, dâvon solt dû niht kêren!

CXXXV.* Von got ich des bewîset bin
und mit gelouben stât mîn sîn,
daz ich sîn einen und sîn drîen
in kristenlîchem vrîen
*5. mensch und got gelouben sol.
tuot daz niht mînem herzen wol,
do er bî uns was, daz er des jach,
daz er waer mîner sünden dach,
ob in mîn herz mit triuwen meint?
*10. daz ich nâch tôde würde gereint
lûter dann diu sunne sî
sibenstunt, ist mir geloube bî,
und ob ich in von herzen minne?
süezer sin ob allem sinne!
*15. vater, geist unde sun!
geruoch mir gnaedecliche tuon,
vater süez, nâch mînem glouben!
hilf, daz mich die geist iht rouben
der strâze, die ich zuo dir wil!
*20. günne mir buoz und buozens zil!
gib mir sin, gib mir wîse,

15. er ist mînes herren gevangen.
und lât iuch niht belangen,

---

sît ich dich ein in drîen prîse!
mîn geloube daran zwîvelt niht:
dû bist vil alt, als man giht,
dû bist junc, als man wol weiz,
swen dîn jugent machet heiz
mit rehte geloubens fiure inne.
ich man dich, herre, der süezen minne,
diu die reine maget enzunt,
der dû durch uns dich taete kunt,
daz dich ir magetuom enpfie,
daz sî dîn kunft beangste nie.
sag an, christen, wie gloubstû hie?

CXXXV.[b] Habe den einen got in drin,
die drî in eim, sô ist dîn sin
vil kristenlîche gerîchet.
sag an, waz sîch dem trôste gelîchet,
dô diu vil reine dich enpfie,
diu dich sô cleidet, daz ich nie
hoeher cleider namen bevant?
ir magtuom dîn sich underwant
und gap dir ir lîbes cleit,
daz sît wart allen tiuveln leit,
daz dû loesens uns gedaehte
und ez an daz criuze braehte.
dô waer dû, herre, beslozzen ir,
als sî was umbeslozzen dir,
dô sî dich maget wesende enpfie
und maget wesende von ir lie
und maget wesende bî ir zôch
und maget wesende dich vil hôch
durch uns an dem criuze vant,
dâ uns Even schulde bant,
maget wesend den ruof ouch hôrte,
des schal die helle gar zerstôrte,
des dich durch unsern willen zam,
maget wesende von dem criuze nam,
maget wesend dich zuo der erde truoc.
vil süezer got, sîn waer genuoc,
des ich genâde dir solte sagen,
daz dû hie geruohtes tragen
den sak unserr menscheit,
dâvon ich hân vor geseit,
daz dîn kiusche beslôz diu reine meit!

und kume min herre, daz tuot mir kun
die marner zugen ûf ze stunt.

CXXXV.c Ouch waer dû ir beslozzen, herre,
durch unsern willen alsô verre,
dô dû ir menscheit naeme.
ich spriche, daz si dir wol zaeme,
sît sî von dir wart geheilet,
die Even val vor het gemeilet,
und erwaschen von den sünden wart. Ca
wol uns der vil reinen nidervart,
die dû, herr, in erde durch uns taete.
diu gab uns frides staete,
daz dû bist unser und wir dîn.
dines süezen antlitzes schîn
hastu uns wol mit geteilet! —
diu süeze lîb und sêle heilet
an der küniginne hie,
diu mit dem markîs nû ze schiffe gie,
der schoene im lîb und sêle phant.
wol der vil götlichen hant,
diu wibes lîp sô schoene bildet,
daz mannes herz durch fröude wildet!
die fröude uns ir schoene gît.
ir gelaez ir kiusch gît widerstrît,
ir schîn durch mannes ougen vert,
ir minne valsch und wandel wert
an mannes tugent an mannes lîbe.
wol uns von sô süezem wibe!
wol uns ir schoen, wol uns ir güet!
ir saelde mîn vor sorgen hüet,
ir süeze mîn vor sorgen walt!
ir minne gebot vert mit gewalt,
swer sich an ir süez liebe halt.

CXXXV.d Wibeslieb hât tugende vil,
wibesliebe stôzet tugende zil,
wîbeslieb hât tugende wert,
wîbeslieb niht miete gert,
wibeslieb maht herzen vrô,
wibeslieb senftet allen drô,
wîbeslieb vil wise machet.
swâ wibeslieb gein manne lachet, Cas
wibeslieb dâ trûren fliuhet.
wibeslieb an manne ziuhet
tugent, der sîn lîp niht was gewon.
wîbesliebe ist ein ron:

die winde sî triben von dem stade.

swâ sich diu durch liebe sich enzündet,
dem man wirt liep von liebe gekündet.
*15. sus wîbesliep sich lieben kan.
ez suln zurnen niht die man:
wîr sîn den frowen ungelîch;
dem nîget erde und himelrîch
wolte kiuschlîche liebe hân
*20. von der meit, der kiusche uns in gewan.
in dem paradîs er diu reinen wîp
geschuof, darumb daz manneslîp
durch süez die frowen êren
und al ir dinc ze guote kêren.
*25. swer des niht tuot, der ist niht man,
den tuon ich hiute in den ban.
reiner wîbe helfe ich dâzuo hân.

CXXXV.[c] Disiu rede daz vorder maer niht krenket,
ob ir nû rehte gedenket,
wâ ich die âventiure hân
gelâzen. dâ grîf ich wider an,
*5. von dem markîs und der künigîn,
der vil wîplicher sin
daz gesinde tröste und gie in vor
biz hin an des meres tor,
dâ sî an den kiel nû gie.
*10. ir rede sî wîslîch ane vie,
sî bôt sich in mit willen gar:
„got pfleg iuwer, sîd ich von iu var,
heizet burc und stat bewachen wol. Casp. 69a
er ist kranc. dâ bî man doch sol *BD.* — CXXXV. *1–*16. fehlen *D.* — *10. einem *hnmop.* eim *el.* — *11. des kr. meinen *hnmop.* — CXXXV.[a] fehlt *D.* — *2. stât] hât alle hss. — *9. o. min h. in mit *ml.* — *10. darauf folgt CXXV, 17 *m.* — wirde *hnmop.* — *11. folgt auf CXXX, 22 *m.* — denn *mop.* — *16. gnaed. ze tuon *hmopl.* — *20. buozes *hnmop.* — *27. rehtes gelouben *mope.* — fiures *mpe.* — minne *p.* — *31. dir alle hss. — *32. zuokunft *el.* — *33. gewurbestu *l.* — CXXXV.[b] fehlt *hnmopD.* — *9. liebes *l.* — *14. beslozzen *el.* — *15. wesen hier und in den folgenden zeilen *el.* — *20. do *el.* — *22. hal *e.* — CXXXV[c] fehlt *D.* — *7. er gewaschen *el.* — *8. der süezen *hnmop.* — *9. nf erde *e* nider *hn* fehlt *mop.* — *10. du geb *n* du gebes *h* du gib *mop.* — *14. des s. den marggrâven h. *el.* — *15. als an *hnmop.* — *16. d. nâch im zuo sch. g. *el.* — *26. w. einem sô *hnmop.* — süezen *hnop.* — *30. nach *31. *nmop.* — gebot] süez *el.* — *31. an süez ir lieb alle hss. — behalt *hnmop.* — CXXXV.[d] fehlt *D.* —

20. nu ist erloeset von dem rade
der markîs unde vert dâhin:
nu ist vil vrô diu künigin.
die winde sô sêre triben:
hie was nû vil unbeliben.
25. der tag sich ûz den wolken bôt,
ouch schein nû schier der morgenrôt,
den diu sunne sante für,
daz er fröudenriche kür
vogeln und bluomen brâhte.
30. der kiel ouch sêre gâhte;
die winde im giengen vaste zuo.
diu sunne begunde sich zeigen nû,
und was doch an dem tage fruo.

CXXXVI. Ir schîn erlûhte des meres breit.
nû was sîn fröude âne underscheit
von der künegin und den frowen,
die begunden ûf daz mer nû schowen.
5. des toufes trôst sich hie niht hal.
diu küneginne sprach ze dem emeral,
dô der kiel also eben gie:
„hete wir den marggrâven hie,
des werdekeit mich riwet sêre!
10. ez ist den göten niht êre,

---

*2. stôzet] stet ze *l* hat *e* stort un *m*. — *3. nach *4. *mop*. — *12. minneliebe alle hss. — *13. diu sich durch *hmop*. — *14. v. l. fehlt *hmop*. — *19. kiuschecliche *el*. — CXXXV.* *1—*6. fehlen *D*. — *7. im *el*. — 15. mit vlize pflegen des gevangen *BD*. — herren *σ*. herzen *Ag*. — 16. lant *Aσ*. — 17. und fehlt *BDg*. — kumt *nopDg*. — tuont *Aσ*. — 22. was *Ag*. — 23. s. s.] sêre nach in *BD*. — 24. ist *BD*. — 25—31. fehlen *D*. — 26. schier] licht *op* fehlt *m*. — 27. s. durch fröude für *B*. — 29. volget *A*. vogele *hnmolg*. — braehte *me*. — 30. ou.] nû *B*. — gêcht *m*. — 32. nach 33. *B*. — 33. ou. was ez *B*.

CXXXVI. fehlt x^3. — 1—4. fehlen *C*. — 1. 2. fehlen *D*. — 1. Diu sunne erl. *B*. — 2. nu waz si *A*. hie was nû *Bg*. — frowe *A*. — underleit *hnmopl*. — 3. der fehlt *nel*. — den] von *el* von den x^3 — nû fehlt *mopeD*. — 5. folgt auf CCXXXVIII, 32 *C*. — nit hie *C*. niht *Aσg*. — 6. d. k.] Arabel *BD*. — zû *A*. — 7. sô *BDg*. — 8. owê, het wir den gevangen hie *BD*. — hetten *A*.

sol er sô kranclîch beligen.
sîn got ist kranch hât er im verzigen Casp. 69b
helf, sîd er durch in streit.
swaz er kumbers bî uns leit,
den het ich im benomen gar.
nû lit er dort helfe bar,
sîd ich von dannen gescheiden bin."
„nu enwelle got," sprach frô Jelakin,
daz diu untât an im geschehe!
ich wunsche, daz man in noch sehe
in ritterlîcher taete spil."
Arabel sprach: „dû wunsches vil:
ist dir iht liebes von im geschehen?"
„niht, frowe, wan daz ich hoere jehen,
daz sô vil prises an im bluot."
frô Persîte sprach: „ez wirt gemuot
von im, der ungeborn noch ist,
swie er gelege an den list.
daz sach ich an sînen blicken wol."
Eigunde sprach: „ob ich nû sol

---

12. im fehlt *BD.* — 13. im helfe *BD.* — 14. kunbers *A.* — 16. nû] und *mopel.* — nach 16.: daz ist mir laid uf die trúwe min
sid ich von im geschaiden bin
moh (!) ich ich geb im gerne trost
daz er von banden wrd erlost
*5. wer trôstet in wer tût im rat
sit er mih suz v'lorn hat
ich kurzet im die stunde
mit herzen uñ mit munde
nu můz er verderben gar
*10. sin got sin neme war
dez bit ich ob ichz bîtten sol
sîn vancnizze tût mir nit wol *C.* — 17. sid] won *C.* — dan *Bg* im *C.* — 18. frô fehlt *C.* — 20. i. w., vrowe, daz *hnelD.* — noch fehlt *ne.* — 21. ze velde gen der heiden shar uñ sin ritterlichú durfar uñ sin manlich striten die haiden ze baiden siten *5. uf die erde velle tot uñ er von in kom ane not daz gelükke ich im senden wil *C.* — 22. wnsche *A.* — im vil *Aσ.* im ze vil *C.* — 24. nain *C.* — 25. priss *A.* — blût : gemût *A.* — 29–31. fehlen *D.* — 29. daz sach in an den geberden sin im wnshet daz herze min daz er sih also gereche an den haiden daz man spreche *5. sin ere úber allú lant von siner ellenthafter hant *C.* — sînem *hnel.*

im wünschen, daz gêt von willen wol.

CXXXVII. Ich wil im wîplîch wünsche tuon:
zägelîcher taete suon
gewinne er mit vîenden nimmer!
in ritters sige sî er immer,
darinne in diu saelde halde!“
dô sprach frô Diunalde:
„nû, waz het er mir getân,
lieze ich den werden wunsches ân?
nâch muote ich im wunschen wil
minne wer, manheite zil
ûf daz hoehste lop gestôzen,
und nimmer übergenôzen
lîd er von tschumpfentûren! Casp.
sînen vîenden ie daz sûre,
sînen friunden ie daz süeze!
dâmit ich den gevangen grüeze.“
des antwurt Mamurtanit:
„frowe, ir tuot nâch frowensit;
der markîs iu gevellet wol.
und solt ir ritterlîche dol
under helm und schilte lîden,
sô moht ir gerne miden
disen wunsch, den ir habt getân.“

---

31. gê *Aσg* kan *C.* wirt *hnmop.* — von herzen wol *el* ich wo frôuden vol *hnmop.*

CXXXVII. fehlt x^3. — 2. ze gelîcher *mop* ze yegleicher x^4 geliche *hnel.* — 3. m. v. gew. er n. *BD.* — 3. viende *A.* — nac sin lop swebe den lûften obe mit ganzem herzen ich in l won er lop erworben hat der welte priz dú geb im rat *C.* 5—31. fehlen *D.* — 5. darinne] daz *mop.* — 8. solde ich âne wünschen (wunsche *hl*) lân *B.* — 9. n. m.] von herzen die zeile am rande nachgetragen *A.* — 10. wer der m σ werder minne *A* werde mynne *g* were daz der minne *C* minne *B.* — 11. ûf werdez lop in sige gest. *B.* — 12. daz lop welt ich genozen künd ich wol ich in lopt in baz sin herze trait der haid haz *C.* — 13. lîd] lydet *g* sid *AσC.* — er] er shiet *C.* — tschumpf tiure *O.* — 14. ie] ich *ACσg* si *B.* — sûre] tiure *O.* — 15. mîn *ACσ.* — ie] ich *O* si *l.* — 17. des antwurt do der emeral mit groz zorne sunder twal er waz gehaisen mamurtanit *C.* — 18. tûnt *A.* wibez sit *C.* — 19. margrave *C.* — 21. uñ under sch. *C.* — 22. vermiden

diu küneginne hiez nû bringen sân
ein schâchzavel unde sprach,
dô sî den emeral zornig sach:
„rât, waz ich ze wunsche nem!
wie moht ich wunsches verzîhen dem,
des prîs ist sô lobes vol?“
der emeral sprach: „daz rât ich wol,
sît ich iu, frowe, râten sol.“

CXXXVIII. „Nû lâ hoeren unde sprich!“
„do wunscht, daz heidenisch gerich
in müez in unprîse halten,
und daz mänlîch gewalten
untât in scham an im verdrucke,
und sîn prîs niht mêr für sich rucke
gein ritterlîcher taete zil.“
Arabel sprach: „dêswâr, ich wil
dir volgen, dû kanst lêren wol,
dînen worten ich volgen sol,
daz gehoerstû hie ze stunt:
ich wünsch im, daz mîn rôter munt
in müeze noch vancnüsse ergetzen.
sîn prîs müeze noch letzen Casp. 70b
alle, die in nîden,
sîner vîende swert niht snîden,
dâvon er iht werde gekrenket!

---

nach 23.: uñ soltint ir ze kanphe gen gen im uf dez todes zil úwerz lobez wrd nit so vil si swigen uñ sahen ain ander an *C.* — 24. do h. dú k. s. *C.* — 25. bringen ain shafzabel uñ spr. *C.* — 27. rat an w. *C.* — 28. wnsch *A.* wunsche *l.* wünschen *Ce.* — 29. so hohez lobez *C.* — 30. em.] heiden *B.* — 31. fehlt *C.* — i. vrowe uch *σ.*

CXXXVIII. fehlt *hx*[3], ein folio ausgefallen *h.* — 1—6. fehlen *D.* — 1. und *A.* — 2. gerne frouwe. so sprich ich da wnshet daz haindensch gewalt mit ungelukke manicvalt *C.* — dâ *Aσ.* — wunsche ich *mop.* — 3. muzz *A.* — 4. d. sin m. *C.* — 5. unt. in] mit *C.* — a. im] in *C.* — 6. für fehlt *Aσg.* — sich fehlt *CB.* — 7. hier endet das erste fragment von *σ.* — 8. für wâr *BD.* — 10. ich nû v. *C.* — 11. gehôrest *A.* — 12. im fehlt *BD.* — 13. noch fehlt *BDg.* — 16. sw. in n. *Cng.* — vershniden *C.* — 17. nit *C* fehlt *nop.*

sîn glavîn noh werde gesenket
in fröudenschowe ûf viendes schilt,
und daz noch von im werde gezilt
ritterschaft ûf den hoehsten ort!“
diz wâren der küniginne wort.
der emeral nû sêre erschrach:
„owê, daz ich disen tach
ie gelebt! waz sol diz sîn?“
nû sprach aber diu künigin:
„woltest dû, daz er waere hie?“
nû sâhen umbe dis und die:
ir herze ein künftic jâmer stiez.
den marner sî gewinnen hiez.
durch den emeral si daz niht liez.

---

18. noch im w. *m* noch von im w. *l*. — 19. schowen *nmop* — 20. v. i. n. w. *Cmop* v. i. n. w. *n* n. w. v. i. x^2g. — ge 21. dem *ACD*. — hort *neDg*. — 22. daz *A* sus *g*. — n giengen uf von grundez herzen si trûc die waren minne s — 23. nû] do *C* dez x^3. — 24. er sprach owe *C* owê Mah d. ich ie d. t. *nopD* d. ich ie t. *el*. — 25. ie gelebt waz w schehen wez hat min frouwe hie veriehen waz wil si tûne w sin *C*. — ie] her *el* Mahmet *nmopD*. — daz *Bg*. — 26. d spr. *B*. — 27—31. zem emeral nu sage mir
swie ez nu gevalle dir
dez weiz ich nit
so laz ez ane haz
*5. so dir niemer werde baz
weltistu daz ane swere
der margrave hie bi unz were
nein ich frowe ez wer nit gût
ir sunt bekeren úwernr (!) mût
10. uñ lant sollich rede beliben
ez gezem unsteten wîben
die rede die ir hant getan
ir sunt si uz dem herzen lan
von der rede ershrakten si
*15. die der kûnegin waren bi
si nam der rede wnder groz
der selben rede mich ouch verdr
ich vorhte si mir ze shaden kem
so manz in dem kiel verneme
D. — 31. enliez *nm*. — nach 31. Si pegund den n Daz er ir sagt sa x^2.

CXXXIX. Si sprach: „dû solt niht wârheit sparn:
wie verre sîn wir hiute gevarn?“
„hundert mîle oder mêre.“
„chanstû nâch marnaere lêre
varn, swar ich dir nande
den weg ze kristenlande?“
„jâ, frowe, der ist mir kunt
ich bin in gevarn drîstunt
mit Terramêr ûf den lemperûr.
diu vart uns allen wart vil sûr,
wir wâren alle in tôdes wân.“
dô sprach diu küniginne sân:
„Kandarîs, alse ez werde naht,
sô habe daz wol in diner aht,
daz dû die segel beide wendest Casp. 71a
gein dem kristenlande. dâmit dû endest
vil kumbers, des dich lîhte bevilt.
hie ist gar an daz ort gespilt.
nû merke reht gein der sunne;
wir suln varn zuo der wunne,
diu immer wert âne ende.“
der marnaer sprach: „frowe, ich wende
den kiel, künegin, swar ir welt.
owê, heten wir den gevangen helt,
so füeren wir, frowe, deste baz.
der emeral treit iu haz
umbe die rede, die ir habt getân.“
„nu gehabe dich wol, er ist hie an.“
„waz sol ich denne die reise sparn?
sîn kraft mag uns wol bewarn!
sô wil ich frîlichen varn.

CXXXIX. fehlt *Chx*³. — 1. nach 2. *x*³. — 3. h. m. frowe o. m. *B.* — 4. si sprach chanstu *BD.* — 5. swâ *neD.* — 7—12. fehlen *D.* — 10. die *A.* — 12. die *A.* — 13. Kanderis *A.* — es *A.* — 14. wal *A.* — 15. beide] hôhe *BD.* — 16. gein kristenlande *Bg* gegen der christenhait *x*³. — 17. 18. fehlen *D.* — 17. vil fehlt *B.* — kumber *B.* — 18. daz] den *nel.* — 19. gein] nâch *BD.* — 23. kün. fehlt *Aheg.* — 24. het wir, diese gekürzte form vor wir fast immer *BD.* — 25. fürin *A.* — 27. dîse *nmopD.* — 29. dise *mlD* fehlt *n.* — 31. fehlt *D.* — Ich w. *B.*

CXL. Disiu rede verswigen wart:
„frowe, ich wil heln die vart,
biz uns kom der liehte tag."
der marnaere wol des kieles pflag.
daz gebot was niht beliben.
die winde sêr den kiel triben.
dô der tag nû wol erlûht,
den emeral des dûht,
si waeren ze verre ûf dem sê.
die grôzen ünde in tâten wê,
die heten sêre mit in pflîht.
der emeral sprach: „mich dunket niht,
daz dû varest gein Benolit."
der marner sprach: „nû habet bit,
mich hât der sturm getriben her,
miner vart ich iuch schiere wer." Casp
den segel zôh er aber hôh,
dâvon ir aller fröude vlôh.
gein der sunnen kêrte er den kiel.
der emeral in ane viel.
er sprach: „sag an, wie verstû sô?
dîn vart ist ûf dem mer ze hô.
ich waen, dû vil lihte verst,
daz du unser aller fröude zerst.
lâ nider, biz daz ich besehe,
wes diu küniginne jehe!"
den marner warf er gaehes nider.
die heiden luffen für und wider
dem emeral durch helfe willen.
Arabel si schiere kunde stillen:
ûf des kieles dillen

CXL. fehlt *Chx*[3]. — 3. kumet *BDg*. — 6. d. k. nû sêre — 7. nû w.] w. halb *BD*. — 8. bedûht *nop*. nu daucht *m*. — 9. w *A*. — 11. hettin *A*. — 14. habe *ml* halde *op* fehlt *n*. — 16. fehlt *A*. — gewer *mope*. — 19. nâch *BD*. — sunnun *A*. — 20. fe *m*. — 21. er spr. zuo im *nop*. — sag an fehlt *BD*. — 22. ûf fe *A*. — daz *mop*. — 25. 26. fehlen *D*. — 28. lûffen *A*. — für] *BDg*. — und fehlt *A*. — 31. fehlt *D*.

CXLI. vil balde si an daz kastel lief.
dém markîs sî vil lûte rief:
„wol ûf, viel süezer âmîs!
daz der heidenlîche prîs
dem kristentuome iht an gesige
und der göte kraft ob gelige:
so waeren wir armen gar verlorn.“
den markîs begreif der zorn.
âne strik den helm warf er ouf,
alse wilder rosse was sîn louf.
daz swert er an der hende truoc.
der heiden er vil gâhes sluoc
wol drîzig unde hundert man.
ouch begreif diu kuniginne sân
ein ruoder mit beiden handen.
die frowen wolten ez enblanden,
der wer was ouch dâ helfe rîch. Casp. 72a.
ich waene, daz ir iegelîch
kurzlîch het were funden.
den sî wol schaden gunden,
sî furhten daz des markîs kraft
angesigt diu heidenschaft.
der markîs lachen des begunde.
in vil kurzer stunde
warf er ir sehzig in daz mer.
der küniginne heidenher
rief lûte durch sicherunge.
alt unde junge
der küniginnen ze fuozen vielen.
die zaher in ûz den ougen wielen,
hie was tiur lachens smielen.

CXLII. Diu reine und diu süeze,

CXLI. fehlt *Chx*[3]. — 4. heidenische *nmopD*. — 6. kr. iht ob *mopeD*. — 7. waerin *A*. — 10. wider *A*. — 11. in *nmope*. — 15—24. fehlen *D*. — 18. w. w.] wolde *mopel*. — 19. nach 20. *A*. — 22. die *A*. — 25. ir] nu *A* wail *g* fehlt *nml*. — 27. durch fehlt *nmopD*. — 29. nach 30. *m*. — fuoze *np*. — 30. fehlt *D*.

CXLII. fehlt *Cx*[3]. — 1—17. fehlen *h*. — 1. Die *A*. — die *A*. diu vil *BDg*.

do si ir vielen ûf die füeze,
den markîs bat erwinden.
„sî suln genâde vinden!“
sprach sî ze Wilhalme nû,
„vil süezer herre, sît dû
dich in sô hâst erzeiget,
(dîn kraft ir herze veiget.)
nû wis genaedic, daz zimt wol:
dînen got man an in êren sol.“
nû was der kiel gar begozzen
mit bluote, die andern geflozzen
nâch gotes erbärmede ûf dem sê:
die ertrunken, den was wê.
Arabelen rief der emeral an:
„nert mich, frowe! wan ich niht hân
schulde, daz er gevangen wart.“
die fluht er niht langer spart, Casp. 7
zuo der küniginnen er lief.
heidenisch er sî an rief:
„nert uns, frowe! des habt ir êr.
wir irren iuch niht mêr:
vart, swâ iuwer wille sî!
wir belîben iu mit willen bî,
frowe, gein al dem heidentuom.
der markîs hât ie hôhen ruom
erworben, daz wizzen wir wol.
iwer triuwe uns vor im neren sol.
wir bieten alle sicherheit.“
Arabel, diu ê vaste streit,
minne guot z'erbarmunge jeit.

---

2. ûf] an *BD.* — 3. bat] si bat *BD.* — 6. sît daz dû *nop.* — 8. her helfe *A.* — 9. nû fehlt *BDg.* — z. dir wol *el* z. nu wol *nmop.* 11. gar] mit bluot *BD* fehlt *g.* — 12. m. bl. fehlt *BD.* — d. wârn gefl. *BD.* — 13. 14. fehlen *p.* — 13. nâch] in *BD.* — er haz verr *mo.* — 14. vil wê *mo.* — 15—18. fehlen *D.* — 15. d. e. A. a. *ne.* — 18. flut *A.* — 19. er nû l. *B.* — 22. wir enirren *hnmop* — 23. varent *A.* — 24. úch *A.* — 26. ie] die *l* den *hnmopeD* fehl *g.* — 30. die *A.* — 31. min *A* Eyn *g.*

XLIII. Nû nam sî der heiden fianz.
si weste wol, daz ir minne lanz
den markîs betwungen hât,
den sî nû niht mêr strîten lât.
en franzoys rief sî den degen an:
„Kylloys, dû solt dîn strîten lân!“
sî umbevieng in mit den armen:
„lâ dich die gotes geschepft erbarmen,
herr, und lâ sî durch mich leben!
sî habent fianz mir gegeben,
ir aller kraft schadet uns nû niht.
sît man dich ungevangen siht,
nû gedingen wir vil wol.
iwer hant fianz enpfâhen sol
von allen den, die bî uns sint.“
nû treip sî sêre der wint:
des wurden sî dô alle frô.
Kanderîs der rihte dô
den kiel gein der kristen lande. Casp. 73a
diu gotesguot in sande
liehtez weter, daz siu fröut.
den ûf dem kiel was ungedröut,
sî wurden frô dirre vart.
sicherheit nû gegeben wart
von den die in dem kiele wâren.
der emeral sprach: „âne allez vâren
wil ich iu dienstes sîn bereit.
lîp, sêle zuo der sicherheit
setze ich iu und mîner frowen.
ir sult mir beide wol getrowen,
triuwe müezet ir an mir schowen.

XLIII. fehlt Cx^3. — 1. Die heiden buten ûf fianz *BD.* — n si *A* Si nam *g.* — 2. der küniginne m. l. *BD.* — si w. w. *g* nu *A.* — 3. der m. *A.* — sô betw. *BD.* — 4. d. sî nû] ir minne — nimmer *nl.* — 6. mîn herre die *BD.* — 8. die fehlt esch. dich *hnmoplD.* — 9—16. fehlen *D.* — 9. Kyllois und 11—14. fehlen *m.* — 13. herre nû *B.* — 17. dô] hie *el* fehlt — 21. 22. fehlen *D.* — 21. ervröut *nel.* — 23. sî] die *Bg.* — d.] und *hnmopD.* — 30. fehlt *D.* — 31. ir m. tr. an *BD.*

CXLIV. Frowe, wüehs iu von nâhvarn nôt,
bî iu wolt ich geligen tôt.
gewâfens haben wir vil hie an.
her markîs, für daz ich ez hân,
alse man dirre fluht wirt inne,
sô verstêt man, daz diu küniginne
mit iu durch minne enpflohen ist,
sô hânt diu heiden vârens list.
mit nâhvarne wirt in gâh:
her markîs, da riht iuch nâh.
mîn helf iuch niht enlâzen sol.
bit den marner, daz er wol
und wislîch des kieles pflege,
und er besehe die nâhsten wege,
der slihte gein der sunnen want.
ouch enwirret niht, ob ir mant,
die bî uns noch hie lebende sîn.
chome ez darzuo, daz helfe schîn
an den helden iht sî versoumet.
mir ist vil swaer getroumet, Cas
wie diu merwunder in dem sê
mit schüzzen uns tâten wê
ûf dem mer allenthalben.
ouch flugen grîfen von den alben
und wolten füeren ûz dem kiel
der liute. der kraft ie nider viel,
sô sî ze griffe bereiten sich.
herre, darnâch sô dûhte mich,
wie wir waeren ûf dem lande.
nû kom ein trak, des âtem brande,
diu merwunder er fröuden pfande.

CXLIII. fehlt Cx^3. — 1—16. fehlen *D*. — 1. w. iu] ge
ir *B*. — 2. ich wil vor iu ligen t. *B*. — 3. gewaffen *Ag*. —
minn mit iu *B*. — 9. mit nahvarende *A*. nâch der künegin
10. iu *A*. — 11. en fehlt *Bg*. — 14. und] daz *B*. — neiste w
nahen wege *A*. nachwege *E* nahtwege *B*. — 15. nâch *B*. — s
A. — bant *Bg*. — 17. nach 18. x^3. — 18. kumt *hnDg*. — 19.
fehlt *BD*. — 22. u. t. m. sch. w. *BD*. — 25. 26. fehlen *D*.
der^1] die *Bg*. — der^2 fehlt *A*. — ie] da *g* sô *B*. — 27. na
D. — 29. waerin *A*. — 31. fehlt *D*.

CXLV. Der merwunder er vil verslant.
darnâch er wolte ûf daz lant
(die kraft mohte er nie gewinnen)
und het vil gern die küniginnen
verbrant, dâ sî bî iu saz.
die vetechen im wurden alsô laz,
daz er des landes niht begreif.
dô im diu kraft sô gar entsleif,
dô lief diu kuniginne dar
und brach ûz mit ir handen gar
sîn herz und swaz in im was
und warf daz ûf daz grüene gras.
die grîfen des vil lûte schrirn.
diu merwunder ze tale rirn,
ouch ertrankt ir der grîfen vil.
dâvon ich iu râten wil,
wan ich wol nâhvart mich versihe
(durch zageheit ich des niht gihe;
swie halt ez mir sol ergên,
sô wil ich iu zwein gestên
und mit mînem swerte nern. Casp. 74a
den kristentuom wil ich swern,
daz ich den wil enpfâhen
und die göte gar versmâhen:
des zwîvelt niht! wan daz geschiht)
und hoert, wer iu hie helfe giht,
ob diu rede sî ir aller wille.“
nieman sweik darzuo stille,
sî riefen alle ûz einem munde:
„wir gelebten nie sô liebe stunde
alse swer uns der toufe gunde.

CXLV. fehlt *Cx*[3]. — 1. 2. fehlen *D.* — 1. Der trac diu merw. slant *B.* — 2. wolte er *B.* — 3. niht *Bg.* — 4. und] er *BD.* — 5. dô *BD.* — 6. w. im sô *BD.* — 12. daz[1]] ez *BD.* — 13. des] dâ *el.* — 15. ertrank *Ag.* — 16. fehlt *el.* — iu] frowe *B* fehlt *g.* — 17. wan] sît *BD.* — wol fehlt *BD.* — 19. fehlt *x*[3]. — halte *A.* ouch *l* fehlt *ne.* — 20. bestên *ne.* bî gestên *op* gesten *x*[3]. — nach 20. Daz chainer hannt westen *x*[3]. — 21. ernern *nml* wern *op.* — 22. ich hiute sw. *BD.* — 26. hie] die *A* fehlt *g.* — 28. darzuo] dâ *BDg.* — 31. und ob uns got *BD.* Dat ir uns *g.*

CXLVI. Wir wellen alle kristen werden.
weder himel noch erden
geschuof Mahmet noch Tervigant.
er muoz hân ein milter hant,
des gewalt uns git den vollen.
Bâkûn und Appollen
sul wir niht geruochen.
wir suln den werden suochen,
des kristenlîch geloube giht,
und den man in solher helfe siht:
des gotheit ich prîse.
diu künigin ist niht unwîse,
sî hât erwelt den besten teil.
nû bewar uns der und gebe uns heil,
dem wir uns mit willen hân gegeben,
daz er günne uns ze leben,
biz wir den touf enpfâhen.
ouch sol iu niht versmâhen
unser helf, ob ez sô kumt.
kristengeloube uns ouch frumt,
des wir mit willen hân verjehen."
dô diu rede nû was geschehen, Casp.
fröude man ûf dem kiele sach.
swer wunt was alder swem leit geschach,
der markîs dem ergetzen bôt.
er sprach: „mich twang des tôdes nôt
umb die werden künigin
und die frowen. ich wolte sîn
tôt, ê in geschaehe leit.
nu getriuwe ich sîner gotheit,
daz diu ze helfe uns sî bereit.

CXLVI. fehlt Cx^3. — 1. alle] gerne *hnelD.* — 2. weter noht *A.* noch di *n.* — 6. Bâkûn *Aghnl* Kâhûn *mopeD.* — 1 fehlen *D.* — 13. daz beste *ne* des besten *h.* — 14. nun *A.* m. w. u. h. *hnmop.* u. h. m. w. *e.* — 17. die toufe *ml.* — 20. fr. *hop* so *n.* — 22. disiu *mop.* — nu fehlt *Bg.* — 23. m. *hnop.* — 25. dem fehlt *hnmop.* — erg. im bot *n* erg. in b. getzet in sin wol *p* ergetzet in des wol *o.* — 26. wan in gie envol *op.* — 27. kúneginne: sinne *A.* — 29. tôt] got *A* fehl 31. sid du bist so trûwen breit *A* Als ich uch e han geseit

XLVII. Frowe, iu wirt saelde gemêret,
sît ir mich sus habet geêret,
von dem kristentuom und von mir.
mîn minne sol minne lônen dir."
diu süeze in dô umbevie:
„ei, jâ geruot mîn herze nie,
sît daz ich iuch gevangen sach.
mänig sweiz sich ûz mir brach
durch iwer unverdientez pînen.
daz het ich oft gelâzen schînen,
wan daz ich die heiden vorht.
daz leit mîn herz entworht,
daz iwer kumber was sô grôz.
diu scham mich dik mit sweiz begôz.
her markîs, do ich iuch alrêst sach,
der küneginne munt mir verjach,
mîn niftel von Belinar,
swie ir waeret verwesen gar
des tages, dô man iuch fuorte für,
daz sî in manlîcher kür
nie gesâhen ritters lip.
des jach dâ man unde wîp,
dô man den küniginn iuch zeigte, Casp. 75a
der âmîs wârn von iu geveigte.
daz die niht irret herzeleit,
si jaehen iu prîs und manheit,
die wirde hân ich gegeben iu."
„süeziu, waz umb diu?
dîn güet mîn geruochen sol!
ouch sol ez ergên wol,

ir hait geleit *g* kein abschnitt. — diu] der *B*.
CXLVII. fehlt *CD*. — Swen kristen gelouben hie zûhet *A*.
rde saelde meiriet *g*. — 2. fehlt *g*. unfrôde den immer mer
A. — 4. mîn] gein *mope*. — dir *Bg* ir *A*. — 7. iu *A*. — 9.
dez *hnl*. — 10. lâzen *Bg*. — 15. iuch aller êrste *hn* aller êrste
iuch êrste *mopg*. — 18. waerint *A*. — 19. fûrte *Ag* brâhte
20. manliche *A*. menlichen *g*. sô manlîcher *el*. — 21. nie] hie
23. hier beginnt *γ*. — den] der *hnmop*. — zeiget *Bg*. — 24.
waren *A* wart *hnmop*. — geveiget *Bg*. — 26. jahen *Ay*.
Bg. — 28. O s. *γ*. — 29. Sin *γ*. — 30. ez dir erg. *hnopel*. id
rg. *g*.

sît dû bist sô triuwenvol.

CXLVIII. Swen kristengeloube hie ziuhet,
unfröude den immer mêr fliuhet,
diu uns erbet von Âdam.
menschenbilde er an sich nam,
diu gotheit unser sippe wart.
des wort himel und helle spart
der wart sus unser künne.
wol uns der fröudenwünne,
ob iwer herz den priset!
ouch werdet ir mêr bewîset,
gesant uns got mit fröuden hin."
Arabel dô sprach, diu kunigin:
„sîn wille an uns ergên müeze!
er ist sô rein und sô süeze!
ûf mîne triuwe ich daz nim:
swer von herzen getriuwet im,
er laet sîn an der noete niht.
swaz uns in sînem dienst geschiht,
sô ist diu sêle doch behalden."
ir hende sî begunden valden
ze Jesu Christ, daz er ir pflaege.
ob der markîs bî ir iht laege?
daz moht er doch koum verdoln;
minnesüeze kan niht minne holn
in angestwîs noch ûf der vart.
ob ir ze Todjern iht wart,
da er bî ir ûf dem matreiz lag?
fröude aldâ für angest wag,
minne kunde ir dâ fürhten niht.
lîhte hie alsam geschiht,
daz man von lieben liebe giht.

Casp.

CXLVIII. fehlt *CD.* — 1. Swen] Die *Ay.* Den *g.* — z.] grüezzet *Ay.* 2. unfr. wirt den gesüezzet *Ay.* — mêr fehlt *Bg.* — 3. die erbet (erbeit *A*) von uns Ad. *Ay* Die erbeit uns van Ad. *g.* — 5. menscheit *O.* — 6. wart *Ayg.* entspart *hmopel.* — 12. Arabl *γ.* — 13. sîn] min *Aγ.* — 16. getrowet *γ.* — 18. an *hnmop.* — 19. sel *γ.* — 23. doch fehlt *Bg.* — koum *γ* kume *A.* — 24. Minn suzz *γ.* — 25. in] ir *O.* — wîs] was *O.* — 29. konde *Ay.* — 30. 31. unleserlich *γ.* — 31.

XLIX. Nâch wân ich, wârheit niht ensage.
darnâch an dem sehsten tage
ein kristeninsel sî kurn.
vil schier sî die fröude verlurn;
die heiden in îlten sêre nâch
mit segel ruodern. in was gâch
mit sehzig kalêden ûf dem mer,
darinne was heiden michel her.
sî wâren des schaden worden inne,
ir leit was umbe die küniginne,
daz die unminne also enpfuorte.
ir kraft sich sêre ruorte;
ze dem markîs heten sî niht wân.
nû was der noklier, alse ich ez hân
in die keiben hôh gestigen.
des wart in allen fröude verzigen.
ein lûter ruof beschiet in daz:
„wol ûf! ich waen, der heiden haz
uns füeret nâch des tôdes kouf.
wol ûf, her markîs! nû wol ouf!
ich waen Arabel minnesüeze
uns welle bieten tôdesgrüeze,
ir süez wirt menegem herzen sûr.
uns ilent nâ, die untûr
nimt, daz sî uns alle vliesen. Casp. 76a
kristengelouben sul wir nû kiesen,
wie sîn süeze uns helfe hinne.

---

liebe *B* fehlt *g*. — siht *el*.

XLIX. fehlt Cx^2. — 1. Der wârheit ich doch niht sage — 3. In ein x^2. — si verre kurn *B* si furn x^2. — 4. vil] nû lt *g*. — 5. s. î. *BD*. — 6. rudere *γ*. — 7. hundert *BD* fehlt lenden so immer *Aγ*. galeiden so immer *BD* schiffen *g*. — fehlen *D*. — 9. worden fehlt *γg*. — 19. umb *γ*. — 11. die] du — sô *γhnmop*. — enpfuort: ruort *Aγ*. — 12. s. in jagen r. *BD*. atten *A*. — niht] hie *BD*. — 15. in den kiel ze hoh *A*. in den — 17. ein] sîn *BD*. — 18. waen *γ* waene *A*. — 21. Arabl *γ*. zz *γ* sûzze *A*. — 23—29. fehlen *D*. — 24. nâch uns î. boese ûr *el*. — ilet *A*. — dú *Aγ*. — 25. die (fehlt *hm*) uns durch *mop*) râche wellen vl. *B*. — nimt] Welnt (mit fragezeichen er) *γ*. — 26. o kr. *el*. — 27. suzz *γ*.

her markîs, nu wert die künigînne!
des ist nôt, müget ir daz getuon;
ir nâchvarn hât niht suon,
in ist ein kristen alse ein huon.

CL. Her markîs, nemt diu wâfen schier!
ich sihe vil hôh Tybaldes banier
und kalêde ungezalt.
ich waene wol, daz der küneg Tybalt
selbe uns nâch gevolget sî."
der markîs sprach: „sint si iht nâhe bî?"
„noch niht," sprach der noklier.
„sî ervarnt uns niht sô schier;
sî habent uns gar wol ersehen."
„swaz got wil, daz muoz geschehen!
nû soum uns niht und pflig der warte!
Tybalt sol verdienen harte,
ê er mir nem die künigin.
owê, solte der strît ûf lande sîn,
sô waer ich ein in gar ein her;
nû hân ich leider niht ze wer,
wan alse ein swert gelangen mag.
nu gehabt iuch wol! ez ist der tag,
der uns ganze fröude gît.
wir sîn geladen zuo der hôhgezît,
der fröude immer âne ende wert.
swes geloube des mit willen gert,
der mag wol sterben âne sorgen.
swer aber hât verborgen
in sînem herzen sündentât
und valschen gelouben hât...." Casp.

---

28. her] Der γ. — 29. dez *A*.

CL. fehlt Cx^2. — 1. die $A\gamma$. — 2. vil fehlt *Bg*. — 4. wa[illegible] γ. — der fehlt *g*. — 6. si sint $A\gamma$. — iht] hie $A\gamma$ fehlt *g* uns [illegible] uns iht *D*. — nahn γ. — 7. nach 8. *m*. — noblier $A\gamma$ fehlt *g*. — uns fehlt $A\gamma$. — 10. doppelt, vor und nach 9. *m*. — muoz] so *BD*. — 11. soum γ sum *A*. — plig *A*. — 12. sol] so γ. — 14. sol γ. — ûf dem l. *nopD*. — 15. ein fehlt *nl*. das e von ein in *A* radiert. — in fehlt $A\gamma g$. — 16. leidor *A*. — 18. gehabent *A*. — 20. hôhzît *mopel*. — 23—31. fehlen *D*. — 24. aver γ. — het *A*. — 26. und] ob er *B*.

diu rede hie ungelouben stôrt
und wart über al gehôrt.
si bâten in die rede sparn:
„wir wellen alle mit iu varn
in liebe flug alsô die starn.

CLI. Herre, wolt ir ze himel ald ze helle,
ich waene nieman anders welle,
der ûf disem schiffe sî.
wir sîn iu, herre, mit triuwen bî.
geloubens uns nieman irret.
swaz iu von den heidenen wirret,
daz wellen wir mit helfe meinen."
diu küniginne begunde weinen
und die frowen überal,
nieman sich geloubens hal.
der markîs nû gewâfent gie,
die küniginne er zuo im vie,
(des harsnieres was er blôz)
mit den armen er sî umbeslôz:
„gehabe dich wol, frowe mîn!
gehabe dich wol, künigin!
gehabe dich wol, vil süeze wîp!
jâ muostû sehen mînen lîp
ligen vor dînen füezen tôt,
ê daz dû, frowe, lîdest nôt."
vil zaher si ûz den ougen twanc.
„ir sult herz unde gedanc
setzen in des hoehsten pflege,
daz er uns kürz des meres wege,"
sprach er zuo den frouwen
„des sult ir im wol getrouwen!"

28. wirt γ. — 31. gelîcher wîse als *B*.

CLI. fehlen Cx^3. — 1—4. fehlen *D*. — 1. Herre fehlt *B*. — oder *B*, so meist. — 5. geloubens *yhng* geloubent *A* gelouben *mopel*. — 6. heiden γ. — 7. welle γ. — helfe] triuwen *Ayg*. — 10. gel. sich dâ niem. h. *B*. Von waynen ward ein michel schal x^3. — 12. dû *A*. — 13. harsiners *A* härsniers γ. — 15. nach 16. *hnmopeDg*. — 16. nu geh. *hnmopeD*. — 17. süeze *Ahng* süezez *mopelD*. — 18. jâ] joch *A*. — 21—31. fehlen *D*.

der emeral sprach: „wes zwivelt ir?
welt ir, herre, gelouben mir,
sî sint alle unheil geselt,
die uns hie bestên, ob ir welt.
sît wizzen si, daz ir sint ein helt.

CLII. Frowe, ist Tybalt gevarn her,
so daz er uns hie strîtes wer,
lebe ich, des sol in betrâgen.
er muoz heim unseren mâgen
sagen, daz sis gedenken,
wie wir in ellende friunden schenken
den göten hab wir uns entsaget;
unser herze nâch des helfe jaget,
der sô in güet ist erkant.
begrîf wir hendebreit daz lant,
ob Tybalt zwelf tûsent ritter hât,
wir gespiln mit im, daz er uns lât
in sînem dienst belîben."
die winde sêre begunden trîben,
des wart der marnaere vrô.
den segel er mit kreften dô
an den mastboum nû zôh,
daz er swebt ob dem kiele hôh.
nû hulfen sêr in die winde,
daz fröut des kieles ingesinde.
der markîs rief: „ei, Kandarîs!
nû hâstû marnaere prîs
behalten her an dise zît:
jenz gebirge, daz gein uns lît,
maht dû uns dâ bringen zuo?"
„jâ, herr, biz morgen fruo;

---

28. h. w. i. *B.* — 29. unh. a. *B.* — 30. bestênt *B.* — *Ayg.* — 31. sît] ouch *B.* — si wizzent *Ayg.*

CLII. fehlt *Cx*³. — 1—20. fehlen *D.* — 2. 6. w. w. fr. kunnen sch. *B.* — 7. hab *Bgγ* haben in γ. — gut *Aγ.* — 10. begriffen *A.* — 12. gesp. im also *g.* — 13. d. wol bel. *B.* — 14. sêre fehlt *A* *O.* — 17. an] in *A.* — 19. nû] ouch *B.* — 21. Kan hôh geb. *BD.* — 26. vor den heiden? jâ, herr, ro herr ich tue x^2. — her γ herre *A.*

die naht müez wir varn gar.
doch triuwe ich iuch ân der heiden vâr Casp. 77b
dar bringen, ob uns got bewart."
der markîs sprach: „sî riuwet diu vart,
begrîfe ich daz lant, daz sî ie wart.

CLIII. Tybalt von mir enpfâhet den slac,
chumt er, daz ich erlangen in mac,
der in an fröuden letzet
und Arabel minne ergetzet.
ich sende in heim mit herzensêr.
ich waen niht, daz er immer mêr
mich ûf ganzem lande bestê."
dirre rede wart niht mê.
sî fuoren stille und âne braht
unze wol ûf mitte naht.
der wint sî zuo der insel treip.
der kiel nû in der habe beleip.
der markîs fuor sâ an daz lant,
die küneginne het er an der hant.
er sprach: „süeziu, ir sît genesen!
nû kan ir nimmer sô vil wesen,
daz sî mich türren bestên.
wir suln an daz gebirge gên,
dâ hoeren wir wol alle ir maht;
die heiden fuoren ie mit braht:
swie ir sî, daz ist ir site.
doch sul wir sîn in senfter bite,

---

28. noch *hmopel.* — 30. d. m. spr.] leb ich *B.* Vil leich x^3. — 31. fehlt *D.* — daz fehlt *B.*

CLIII. fehlt Cx^3. — 1—8. fehlen *D.* — 1. enpf. den] wirt ler *Bg.* — 2. daz Gahmuret ze Baldac *B.* — 3. nie sô werlich hant gebôt *B.* — 4. Arabeln minne wirt sîn tôt *B.* — 5. hein *A.* — herzeser . — 6. alse i. w. d. e. nimmer mêr *B.* — 7. velde *B.* — 8. diser *p* er *ne* diu *hmol.* — 9. und fehlt *hnmopeDg.* — 10. hin biz wol ûf *p.* hin unz ûf *hmeD* hin biz ûf *n.* — 12. in der insel x^3 niderhalp *nmoe.* — 13. Willehalm *B.* — sân *el* nu *Ay* fehlt *g.* — 14. Arabeln *D.* — 15. sint *A.* — 16. ir k. nimmer sô vil *BD.* — gewesen *B.* — . t. m. *B.* — 19—22. nach 23. 24. *O.* — 19. ie] in *hme* iz *n* vast . — 21. swie] swaz *Bg* Aweg x^3.

ich kiuse hie wol getriben wege.
der marner des kieles pflege;
lât daz gesinde allez komen!“
in der wîl wart ouch vernomen
grôzer schal ûf dem mer,
man hôrt von sehzich kalêden her
die heiden sêre schallen. Casp. 78
der luft begunde wallen,
alse die berge wolten vallen,

CLIV. der wuoft der stimme widerdôz.
der ruof nû pruoft unfröude grôz
ganzer zorn sî nâch fluste jeit.
doch was nû vil unverzeit
der markîs, sîd er hât daz lant.
an dem gebirge er ein kastel vant,
daz was vor vîenden wol behuot.
durch daz gebirge veste und guot
diu insel hiez Montanar.
man nam dâ hôher türne war,
die burg und habe besluzzen wol.
nû hoert, alse ich iu sagen sol:
der markîs kom dar gegân,
mit sînem swerte klopfet er an.
der wahter rief: „wer ist dâ?“
en franzoys sprach der helt sâ:
„Gi sun Wilhalm Accurnoys,
ich bin Killoys der Franzoys,
den der heidentuom het gevangen.
stêns mag mich belangen:

---

24. Kandarîs *BD.* — 25. lât *Bg.* Hat γ heiz *A* fehlt x^2. — 28. v hundert k. h. m. h. *BD.* — 29. heidenische sch. *BD.* — 30. feh *D.* — luft] wuoft *Aγ.* ruiff *g.*

CLIV. fehlt Cx^3. — 1. w.] schal *BD* luft *Aγg.* — 2. Da wa unfr. gr. *g.* — der] ir *BD.* — nû] in *Aγ.* — pr.] gab *BD.* — 3. ganze fehlt *l* dâ *hnmopeD.* — 4. nû] hie *B* fehlt x^3. — 8. durch fehl *O.* — 9. hiez hie M. *BD.* — 11. gesluzzen γ. — 12. der berg wa antwerke vol *BD.* — 13. Willehalm *BD.* — 15. wer get da *l.* ki la *hnmopeD.* — 17. Gdisum *B* Ey sum *g* Ich pin x^2. — Wilh. fehl *Aγg.* — 18. Heimrîches sun d. fr. *BD.* — 19. der von den heide wart gev. *BD.* — 20. mich hie bel. *BD.*

sît ir kristen, sô tuot ouf!“
nû wart ein vil balder louf,
von dem schachtelûr, der was erwaht.
man hôrt ouch nû der heiden braht,
der kraft was mit baldem jagen.
ouch begunde ez iemitten tagen.
die porte man wît ûf swief,
der tschahtelûr gein im lief:
„bên sê venus!“ sprach er dô.
des gruozes wart der markîs frô, Casp. 78b
sîn herz nû swebet in fröuden hô.

CLV. Diu künegîn und emeral,
des kieles gesinde überal
was nû komen zuo dem lande.
sî vorhten, daz man brande
des kieles rîcheit, sî dâmit.
des wolte ir deheines bit
sich sûmen. sus stuont der kiel.
dem markîs daz wol geviel.
sî beliben niden an der burg,
Arabel unde Kyburg,
emeral unde ouch die frowen.
dannoch moht man schowen
sehs juncfrowen bî der künigîn,
die giengen mit dem markîs în.
„nû sît mir aber willekomen!
ich hân stimme niht vernomen,

---

21. sint *Aγ*. — tûnt *A*. — 23. scahtelur *A*. tahtelur *γ*. — wart *B*. — 25. Si furen mit *g*. — was] kom *BD*. — 26. ie mitten] nû schône *möpe* — 27. man nû w. *B*. — 28. tahtelur *A*. — 31. fehlt *D*. der nû niht vorht der heiden drô *B*. — sîn] Min *Aγ*.

CLV. fehlt Cx^3. — 1. nach 2. *BD*. — 1. D. k.] der markîs *BD*. — der e. *B*. der fehlt *AγDg*. — 2. ges. kom. üb. *B*. — 3. herabe giengen zuo *BD*. — ze *γ*. — 5. 6. den kiel und die rîcheit. vil seil man an den kiel nû leit und twanc in vaste an daz lant. der marner nû vil liste vant *BD*. — 7. s. s. s.] daz ân angest *BD*. — 8. dem] Daz *γ*. daz vil wol *BD*. — 9—14. Den chiel man ain do sten lie Der markis wider auf di purg gie x^2. — 11. der e. *Bg* der fehlt *Aγg*. — ou. fehlt *Bg*. — 15. sint *A*.

die ich alsô gerne hôrt."
der gruoz dem gast unfröude stôrt.
„ir sît mîn herre, der markîs,
der ze Runzival sô hôhen prîs
begie, aldâ ir wurdet gevangen?
vancnus moht iuch belangen.
sagt mir, wie ir her komen sint?
wer ist mîn frowe? wer sint,
die dâ tragent heidenkleit?
sint sî, herre, in iuwerm geleit
und nîgent si iuwerm gebot?"
„jâ," sprach der emeral, „wil ez got."
„nû wer hât iuch in disiu wâfen brâht?
oder, herre, wes ist iu gedâht,
daz ir sô sêre mit klopfenne gâht?

CLVI. Twinget iuch nôt? daz saget mir!"
der markîs sprach: „ich wil, daz ir
uns friundes helfe niht versaget.
der heiden kraft uns nâch jaget:
wie vil der sî, des weiz ich niht.
Kandarîs, mîn marner, giht
sehzig kalêden oder mêr.
nû, hân ich erliten herzensêr,
mir wirret niht, sît ich hân daz lant.
helfe sult ir sîn gemant,
daz der kristentuom iht lîde scham."
der wirt in bî der hende nam:
„herre, daz ir habt geseit,
des fröude mich ze helfe jeit.
sît iwer helfe so ist vereint,
daz ir durch trôst mich meint,

---

17. 18. fehlen *D.* — 19. sint *A.* — 21. begienget *hnm.* — al fe *hnmopeDg.* — 22. iu *A.* — 23. m. w. i. h.] herre wie ir *A.* mir ir yx^2g. w. i. h. *B.* — 24. sint diu kint *Bg.* — 25. dâ fehlt *A*y 26. herre fehlt *BD.* — in fehlt *γ.* — hier endet *γ.* — 29. fe *D.* — 31. klopfende *A.*

CLVI. fehlt Cx^3. — 4. hât uns gejaget *BD.* — 5. des] *A* fehlt *g.* — 7. ahzic *B.* hundert x^3. — 8. mit diesem ve beginnt das zweite blatt von *ω.* — 9. m. w. n. s.] wol r az *BD.* — 11. daz kristengeloub *BD.* — 15. ist sô *BD.*

sô sint gar âne angest hie!“
den kiel man eine stên lie,
daran was rîcheite vil.
daz maere ich widerbringen wil
von dem gruoze, der vor geschach.
der tschahtelûr hie fröuden jach,
do er die küneginn reht erriet.
sîn wîse herz im daz beschiet,
daz er ir êr erbieten solde.
der kastellân niht lâzen wolde,
man machet rîch gesidel,
englisch harpfen und welisch videln
was vor der küniginne hie.
diu burggraevinne herfür nû gie, Casp. 79b
die künigin sî umbevie.

CLVII. Hie wart ein rîch enpfâhen.
si sprach: „iu sol niht, frowe, versmâhen,
swaz wir iu êren bieten mügen.
und wizzet, frowe, die wîl wir tügen
an lîbe und an guote,
an herzen und an muote,
sô sîn wir iu gar undertân:
iuwer tugent daz sol für guot hân.
sîd iuch got hât her gesendet,
sô ist gar verendet,

---

17. sint] sît ir *nl.* — 18—26. Do die red also ergie Do chom der Chunig zu gevaren mit allen seinen scharen x^2. — 19. darinne *nl.* — 20. dise rede ich *B.* — 22. dem tshahtelûr *A.* — nû *B.* — fröude *nl.* — 23. reht fehlt *B.* — 24. s. h. im d. wol besch. *B.* — 25. er] man *B.* — bieten *Bg.* — 27—29. folgen nach 31. x^2. — 27. bereite *BD* — gesideln *O.* — 28. engl. fehlt *BD.* — und fehlt *hnml.* — welschez *nmeœl.* — nach 29. folgen dieselben 3 verse wie 18—26. nur In der weil statt Do di red x^2. — 30. fehlt *op.* — hervor *BDg.* — 31. und die burggraevinn die si umbe vie *Ag.* diu Arabeln ouch mit kusse enpfie *BD.*

CLVII. fehlt *CD.* — 1. Zo der konnickyn zo intfain *g.* — was *B.* — 2. fr. fehlt *nmopeg* abgeschnitten *œ.* — 3. êre *B.* — erbieten *mopœ.* — 4. frowe fehlt *B.* — die wîl daz *mœ* die wîl und *op.* — 7. so fehlt *B.* — 8. s. gar f. g. *mopœ* s. f. g. nû *hnl.* — enpfân *el.* — 9. her] har *A.* — 10. gar] vil gar *B.* — volendet *mop.*

swaz von leide iu ie gewar.
ir sît nû niht helfe bar;
mîn wirt, mîn herre iuch niht lât,
die wîl er daz leben hât
unde ir sît in sînem hûse.
sô ist diu insel gar ein klûse,
ez mag hie nieman în noch abe,
wan hie vor ûf der habe;
daz ander teil sliuzet ein kastel.
des pfliget ein ritter alsô snel,
der ouch die vîende niht widersitzet.
frowe, ir habt iuch wol gewitzet,
daz ir kristen werden welt.
ir habt den allertiursten helt,
der under kristen ie beteit.
mir hât mîn herre von im geseit,
der in in turneien het gesehen.
iu künde niht baz sîn geschehen
und hetet ir, frowe, vier rîche krône,
daz iu diu dienten schône,
die gezügen kûme gein dem lône:

CLVIII. Minne und manheit treit der degen. Casp. 8
ouch fürht niht, daz wir sîn belegen;
spîse mag uns zerrinnen niht.
der markîs daz wol schier besiht:
uns wehset von fruht alse vil,
daz ich daz wol sprechen wil,
daz wir niht fürhten alle die heiden.
ouch mag man wol weiden
hie ûf dem lande allenthalben.

---

11. sw. iu leides ie gew. *B* Wat uch v. l. ie gew. *g*. — 12. sint *A*. — 15. ir zwei sint *Ag*. — 16. disiu insel frowe ist *B*. — 18. uz *A*. — 19. teil fehlt *B*. — 21. niht fehlt *nœl*. — 24. frowe ir *B*. — aller fehlt *B*. — 25. kr.] helme *B*. — 27. turn.] sturme *B* stormen *g*. — 28. úch *A* vrowe iu *B*. — sîn fehlt *B*. — 29. hettint *A*. — frowe fehlt *B*. — rîche fehlt *Ag*. — 30. nach 31. *Ag*. — die *A*. — 31. gez.] waeren *B*. — dem] im ze *B*.

CLVIII. fehlt *CD*. — 4. daz fehlt *B*. — 7. niht fehlt *A*. — 8. man vil wol *B*.

frowe, sô wahst uns ûf den alben
kleines opzes gar diu kraft.
nû fürhtet niht die heidenschaft,
ir komt wol âne ir danc von hinne."
des neig ir diu küniginne,
sî sprach: „sîn got hât hôhen prîs
begangen an dem markîs,
dô er sich im sô hât erboten.
und hân ich mich den valschen goten
und Tŷbalde entseit,
daz machet diu grôze werdekeit,
der man von dem markîs jach,
ê in mîn ouge ie gesach.
dô er dô wart gevangen brâht,
immer mêr ich gedâht,
wie ich dem degen hulfe dan.
ob ich im nû gedienet hân
und zweier rîche krône enbir,
sîn werdekeit des wol lônet mir:
frowe, des enzwîvel ich niht.
ân daz mîn ouge ungerne siht,
solt im von leide bewerren iht.

CLIX. wizzet, daz ich ê sterben wolt,
ê daz er sterbens chumber dolt,
ê daz sîn prîs wurde geletzet. Casp. 80b
mîn lîp sich für sîn leben setzet.
ich moht sîn nû niht wesen ân.
ez ist gelîch in dem wân:
ê daz ich sîn saehe niht mêr,
ich wold ê lîden tôdes rêr

---

11. reines *B* Gudes *g*. — 12. fúrhtent *A*. — 15. sî spr. fehlt *B*. — sîn] îwer *B*. — güet *O*. — vil hôh. *B*. — 17. daz ir iuch uns *B*. — 19. u. künc Tybaldes minne ents. *B*. — 24. ich sint ged. *nop*. — 27. riche *Bg*. richen *A*. richer *e*. — 28. wol fehlt *B*. — 30. ân] wan *no*. — ouge] herze *hnmopœe*. — 31. solt *hnopg* wolt *A* sol *mœl*. — bewerren *A* werren *Bg*.

CLIX. fehlt *CD*. — 1. Mit willen ich *B*. — 2. ê der markîs *B*. — sterben dolt *mopœe*. — 3. und ê sin *B*. — 5. sîn] in *Ag*. — 6. den *A*. — 7. sîn] si *A* — n. saehe *hnmopœe*. — me : re *l*. — 8. 9. fehlen *A*.

an einem stein in daz mer.
sîn lieb ist mîner lieb ein her:
sîn lieb mich unlieb hât genoett,
mîn lieb durch liebe hât lieb ertoett,
des mich liebt in ganzer liebe.
bin ich nû worden lieb ze diebe,
diu liebe nâch sîner liebe jagt."
nû wart hie vil von liebe gesagt.
nû kom der wirt und der markîs,
der rât was en menge wîs.
ouch heten sî daz lant besehen,
ob in von den heiden möht geschehen,
dâvon ir fröude betrüebet waere.
nû stuont ûf diu minnebaere,
dô sî den markîs ersach,
der mit zühten gein ir sprach:
„süeziu, des ist mir ze vil!
mîn herz, mîn lîp, mîn triuwe wil
iu dienen für eigen
umbe der grôzen lieb erzeigen,
der iuwer lieb mih hât inne brâht.
her burggrâve, mir was niht gedâht,
daz ich schiere saelden nâht,

CLX. dô man mich brâht ûf den palas
ze Todjern, dâ sî frowe was,
und mich alse einen diep brâht für.
dâ sach ich in chünclicher chür Casp
dise werden süezen sitzen.
nû hât ir güete mich mit witzen
brâht von den heiden.
komen wir von disen leiden,
sô hât sich saelde uns gesellet."

---

11. fehlt *mœ.* — unlieb] liebe *hnope.* — hât] nût *A.* — 12. lieb^{s} f *Ag.* — 13. des] der *A* des minne *B.* — liebt] lieb *A.* — lieb: *A.* — 16. geklagt *Ag.* — 18. in manger *hnp* in mangen *mo.* — die *A.* — 27. iu immer dienen *np.* — 31. ich] mir *mopœl.* — sô sc *B.* — saelde *mopœl.*

CLX. fehlt *CD.* — 4. chûnlich *A.* kommerlicher *g.* — 6. diu *hmopœl.* — i. g. fehlt *B.* — gûti *A.* — 7. br. diu guote v. d.

der tschahtelûr sprach: „sî vellet
ir ungeloube, daz habt ûf mich:
got erzeiget sîn gerich.
ê sî rûmen uns den sê,
in geschiht von uns sô wê, —
ich mein, her markîs, von der habe,
dâ sul wir in sô schenken abe,
daz ez den kristentuom wol êrt.
ir belîbet wol ungesêrt,
sît iuch got mir hât gesendet.
iwer leit ist nû verendet.
gehabt iuch wol! enzwîvelt niht,
iwer trôst mich bi iu in helfe siht,
daz al Frankrîche fröut.
ir belîbet nû wol ungedröut:
mîn triuwe sol iu des helfen,
daz ir lûtebaerez gelfen
sî vor tôde hie niht nert
mîn liute, mîn lant iuch alsô wert,
daz in allen fröude swindet
und ez der heidentuom bevindet."
dise rede der burggrâve sprach.
darnâch mit flîze hiez er gemach
der küneginnen tuon. daz geschach.

CLXI. Der tschahtelûr hiez die zinne
wol bereiten gein unminne,
mit starker were besetzen wol,
schilte, tartschen, alse man sol,
vil armbruste und spanbank.
nû was diu zît gewesen lank,
der tag nû vil liehte schein.
der kastelân was hie niht ein,
der hât die insel gar besant.

---

nach 20. *n.* — 22. iwer] swer *A.* — in fehlt *A.* — 23. alle *A.* — alle *nmpœl.* — 33. Arabeln *B.*

CLXI. fehlt *ChnmopœlD.* — 1. Nu wurden hie der burge nen *l.* — 2. bereit *l.* — 3. besetzet *l* fehlt *A.* — 5. und fehlt — 7. nû] ouch *l.* — lihte *A.* — 8. der tschachtaluer *l.*

dirre lief, dirre rant,
daz einlant man gar beschrei.
der markîs vorhte niht ein ei,
swaz im in strîte moht geschehen.
nu schier begunde man die heiden sehen,
die wâren geweident hin und her.
dô sî solher veste wer
an dem gebirge ersâhen,
dô liezen si ir gâhen
und zugen mit den riemen.
ir jagen vorht nû niemen,
der was vil unde gnuoc.
dehein kalêde niht örse truoc,
si wânden in ervarn ûf dem sê.
diu nâhvart tet in nû wê,
dô sî der habe begunden nâhen
und des gebirges veste sâhen:
daz tet si trôstes fröuden frî.
ouch entorsten si der habe bî
nâch gelenden; daz werte man in.
des tschahtelûres wîser sin
gein in traht: daz wart ir ungewin.

CLXII. Si liten nû des jâmers spil.
mit hâken pfederer, der was vil
für die burg gesetzet. Casp. 81ᵗ
der gruoz vil mengen letzet,
den diu vart niht wol geviel.
ouch stuont der küniginnen kiel
dâ nâhe der burg, daz im niht war.

---

12. warte *A*. ahte *lg*. — nu niht *l*. — 15. geweidemt *A* geweidet *l* gevarent *g*. — 20. nû fehlt *l* da *g*. — 21. der] ir *l*. — 23. in *Ag* si *l*. — vinden *l*. — 24. nah var *A*. — 25. beg.] kâmen *lg*. — 26. dez gebirges *l*. dat gebirge *g*. — 27. fr. tr. *l* tr. *g*. — 29. nâch fehlt *l*. — 30. kastelanes *l* burchgreven *g*. — 31. g. i. tr. fehlt *l*. — ir] der heiden *l*.

CLXII. fehlt x^3. — 1—4. fehlen *C*. — 1. Die heiden hie l. j. sp. *BD*. — 2. mit hahschin pfederzer der *A*. mit hogen turneis *g*. von dribocken und blîden der *BD*. — 5. nach 6. *C*. — als er dem burgraven gev. *C*. — 6. folgt nach CCXLI, 26 *C*. — 7. dâ] sô *hnopD*.

dicke schôz man mit fiure dar:
Kandarîs und sîne geverten
mit heiden listen sî daz werten.
vil banier sî ûf stiezen,
Kandarîs sî vrâgen hiezen.
daz wart mit ruofe im kunt getân,
daz si den markîs suohten an,
daz er Arabel in gaebe wider.
geschaehe des niht, sî braechen nider
burg und stat und swaz dâ waere.
dô frâget der marnaere:
„ist komen ouch der künec Tybalt?“
„jâ, er ist hie mit gewalt.“
„sô zeige sich!“ sprach Kandarîs.
„er hât noch ie den hoehsten prîs
in heidentuom erzeiget.
ob sich der prîs nû neiget,
des muoz sîn nam geswachet sîn.
wir wîsen im die künigîn,
und sî er hie, sô lâze sich sehen.
der markîs des hât gejehen,
daz von siner ritterlîchen hant
al der walt in kristenlant
mit tjostûr ê wurde verswant,

CLXIII. der markîs giht, ê er sî loesen
getorst. wil nû sîn tât sich boesen?
wa ist Mahmet? wil er helfe sparn?
sô helfen in die nahtvarn, Casp. 82a

---

10. si daz *Ag* daz hie *hel* daz *nmopœ*. — erwerten *A*. — 11. mit diesem verse endet *œ*. — 12. vrage *A*. — 13. m. r. w. i. d. k. get. *BD*. — im fehlt *g*. — 14. sûhtin *A*. — 15. im *A*. — 19. komen noch *AC* komen *g* mit iu komen *BD*. — 21. zeige er s. *oelD* erzeige er s. *nm*. — 22. het ie noh *C*. — 24. nu sin piz *C* sin pr. nu *n* der pris *A*. — 28. hât des *npD*. — 30. 31. Der haidentumb wirt von im entrant x^2. — 31. fehlt *C*. — tjost *mopelg*. — é] durch si *B*. — werde *B*.

CLXIII. fehlt x^3. — 1—6. fehlen *g*. — 1. e im dú kúneginne werd gezukket *C*. — ê er] wer *O*. — 2. mit just er würde verrukket *C*. — 3. er] der *BD*. — helfe] loesen *AC*. — 4. im *C*. — nahvarn *C*.

daz sint alter wîbe tröume.
sagt im, ez wurde ê vil zöume
ob aller heiden örs veroeset,
ê diu künigin sô wurde erloeset.
nû ist er hie gewaltes rîch:
ob er var mit uns ze Francrîch,
da wirt im sîn stelze bestrichen wol.
Terramer sîn sweher erben sol
sînen kinden den gewin,
den er Karlen fuorte hin,
dô wir striten ze Runcival.
Paligân brâhte dan ein mâl,
des heidenlant ist ungefröut.
dem markîs vor leide ist geströut
ein bette von bluomen und der küneg
ir beider blik tuot liebe schîn:
ich enweiz, waz dâ welle geschehen.
wil ez der künig Tybalt sehen,
sô waene ich, in muoz verdriezen,
siht er daz minneklîche sliezen.
ich waene si ez vor vorhten tuont
und wirt lîht vorhte dâ gesuont.
und siht Tybalt niht balde darzuo,
im wirt ein ouge verhabet nû,
daz er nimmer mêr sô wol gesiht,
und minnelieb im swacheit giht.
sî er nû wîse, sô slâfe niht!

---

6. werde *BD.* — ob] von *BD.* — al der *hnmope* s *x*. — 8. sô fehlt *Ce.* — werde *BD.* — 9—31. fehl 9—10. fehlen *C.* — 10. ob er] alde *A.* er *nmope* fehlt *e.* — gein *BD.* — 11. nu merkent ir alle wol *C.* — sîn] di 14. K.] von Karle *C.* — 20. l. sch.] in baiden lieben shin *C* wil *BD.* — 22. ez fehlt *BD.* — s.] liebe sehen *BD.* — 2 der liebe verdr. *hnmopD.* — 24. ir minneklichez *BD.* — fehlen *D.* — 25. ob si ez lihte vor *B.* — 26. ich waen d liht wirt (werde *mopl*) ges. *B.* — vorhten *A.* — 27. nach 27. und fehlt *B.* — 29. mêr fehlt *A.* — 30. fehlt *Cm* und im diu minne sw. g. *hnel.* — 31. slâfe er n. *noeD.*

CLXIV. Sît wîbes guot und wîbes muot
gernden herzen sanfte tuot,
so loese die werden küniginne.
habe im gedienet wol ir minne,
so kum herüber an daz lant. Casp. 82b
ich wil des wesen wol sîn pfant,
daz er im niht gewaltes tuot.
hât er nû ritterlîchen muot,
den lâze sehen, des ist zît,
oder diu küniginne lît
dem markîs hînaht alse nâhen,
daz ez im mag versmâhen.
daz undervar und hât er kraft,
alde dâ wirt gestriht ein haft,
den al der heidentuom niht loeset,
ir enwurde sô vil veroeset,
daz Mahmet und Tervigant
an ir helfe sîn geschant.
daz saget im!“ sprach Kandarîs.
nû rief ein heiden Tuntanîs,
der was Tybaldes râtgebe:
„saget dem markîs, daz er gerne lebe;
er hât des landes bluomen hin.
mügen wir, ez wirt sîn ungewin,
Tybalt sich zeiget noch iu ze schaden.
ir werdet strîtes überladen,
daz manig ouge noch beriuzet
und ouch den cristentuom verdriuzet,

CLXIV. fehlt x^3. — 1—18. fehlen *C*. — 1. 2. fehlen *g*. — rn den *hl*. gern dem *nmD*. — 3. loese er *BD*. — edelen *hnlD*. t *mope*. — 4. wol] liebe *BDg*. — 5. herûz *BD*. — 6. wesen] weges - 9. lâze er *hnmopeDg*. — 10. oder] ê den *hnmope*. — 11. hînt sô pe hintz nacht als x^3. — 12. in Ax^3. — 13. und fehlt *l* er peg. — 14. oder *o* al *hnmelD* e *p*. — 16. ob sich sîn wird só boeset (nu boeset *l* nicht boeset *hnD*) *BD*. — 17. daz] so ist). — dervigant *A*. — 18. sîn] gar *B* wol x^3. — 19. hier beginnt s 2. fragment von *σ*. — 21. ratgaebe *A*. — 22. sage *nl*. — 23. s l.] der heiden *BD*. — 24. mag ich *BD*. — 25—31. fehlen *CD*. 25. iu] im *Bg*. — 26. ir werdent *A* er wirt *hnmope*. — 27. noch ehlt *hnmope*. — begiuzet *σmopelg*.

daz ir wolt, daz sîn niht waere.
ouch sagen wir ander maere,
diu iu füegent herzenswaere:

CLXV. Kocken und kiel uns vil kumet,
daz iu diu burg vil lützel frumet,
sît daz wir sî wizzen hie."
Kandarîs dô frâgte: „wie?
wil er den markîs bestân?
sô sol er ze sînen göten gân,
und frâge die, ob ez sî guot.
ist daz er ez âne ir helfe tuot,
sô hât er den lewen an gerant.
in hât gewâpent mit ir hant
Arabel, diu künigîn.
iwer swachen göte helfe schîn
hât iuch an der künigîn betrogen.
habt irs dem markîs gezogen?
wir füerens hin, got gebe uns heil!
nemt alle iwer göt an ein seil
und trenket sî, des sint si wert!
sint ir helfe iuch niht helfe wert,
ir müget doch niht lange hie."
diu wehselrede sich nû zerlie.
der markîs und der kastellân
unde Arabel giengen dan
in die burg ûf den sal.
mit in gie der emeral.
ze dem markîs sprach der tschahtelûr:
„wird disiu tât alse sûr?
daz waer übel, her markîs.
doch sul wir trahten welhen wîs

---

29. ir] er *np.* — 30. wir iu and. *B.* — 31. die *A.*

CLXV. fehlt x^3. — 1. kiel und kocken *BDg.* — 4—19. *C.* — 7. ez fehlt *A.* — 17. trenkent *Aσ.* — 18. iuch sô *hnmopeD.* — 19. lange halden hie *B* lange peleiben hie x^3. soliher rede da vil ergie *C*, daran schliesst sich CCXLI. nû fehlt *hnl.* — lie *mope.* — 21—31. fehlen *CD.* — 24. — 25. der m. spr. ze dem tsch. *O.* — 28. welhe *hnel.*

wir uns dirre kraft entsagen.
ouch waene ich die kalêden tragen
vil ritter. durch daz starke jagen

CLXVI. si ligent gemechlîch ûf dem sê.
ir ist drîzich tûsent oder mê.
nâch helfe si sendent hinder sich.
sô wil ouch ich bekobern mich:
sehs tûsent mir gebristet niht.
mînes landes lenge man giht
zehen mîl und niht sô vil. Casp. 83b
die breite man ouch haben wil
aht mîl und niht gar.
nemt wîslîchen war,
wie wir mit in gebâren.
wir mügen ir niht gevâren,
die wîl si ûf dem mere sint.
weder tier, mensche noch rint
geniset, kument si an daz lant.
nû sît wîsheit gemant!
ich stân iu miner helfe niht abe.
die wîl ich lant und liute habe,
so ergêt an mir niht der unprîs,"
sprach er zuo dem markîs.
„ein ander kastel ich noch hân
ûf dem mer an einem plân.
ein wilder grabe daz umbegürtet,
der ist vil ungefürtet.
sîn wilde ein stat besliuzet:
ich waene er sîn klein geniuzet,
swer in die habe dar varn wil;
âne danc teilt man im ein spil,
daz er es ez Troy niht dorfte holn.

---

lenden *Aσ* (s. o.)

CLXVI. fehlt *CD*. — 1. gemehelich *A* gemelich *hl* gemeinlich merleich *o*. — 2. oder fehlt *A*. — 4. bedenken *A*. — 8. breiti ou. man *hno*. — 15. an *Ag* in *B* uf *σ*. — 16. sint *A*. — 22. *n* ûf *mope*. — 23. daz] den *hnmope*. — 25. sîn] Ein *A*. — die *hnmope*. — 27. an *σhnmope*. — dar] dâ *B* fehlt *σ*. — 28. teilt im teilt *np* in teilt *hnmoel*. — 29. es *Aσ*. — Troys *O*.

30. zwelf antwerk dâ sint: beginnent diu boln,
sî müezen pînen von uns doln:

CLXVII. Ez wirt in sûr, geloubet mir!
des fürhtet niht, wan daz wir
gein in suln warnunge hân.
ich wolt ir ein sô vil bestân,
5. daz man wol dâfür swüere,
ob ir kraft ze lande füere.
ouch besende ich mâge unde man.
mîn veter und mîn kastellân, Casp. 84a
der kan uns geben guoten rât.
10. daz beste daz der kiel hât,
her markîs, daz trage man herin
zuo mîner frown, der künigîn.
disen turn habet ze iuwerre hant.
kume ich immer in iuwer lant,
15. her markîs, sô tuot mir sam."
der markîs in bî der hende nam
und brâht in zuo Arabeln dan.
er sprach: „süeziu frowe, ich hân
veterlîche triuwe funden.
20. ob uns sîn die heiden gunden,
sô haben wir beidiu ze dienen vil
hie dem tschahtelûr, des triuwe uns wil
niht lâzen in dirre nôt."
diu künegin des ir nigen bôt.
25. en franzoys sprach sî zuo dem degen:
„solt wir noch muotes fröude pflegen,
so vergulten wir iu mit triuwen daz."
diu burggraevinne nâch bî ir saz.
ouch truog man ab dem kiele sâ,
30. der stuont doch der burg sô nâ:
Kandarîs sich niht sûmpte dâ.

---

30. beg.] lât man *B.* — holn *nope.* — 31. von] bî *hnmop.*

CLXVII. fehlt *CD.* — 1. Es *A.* — geloubent *A.* — 2. fürhtent *Aσ* fürht iuch *hnpel.* — 13. habent *Aσ.* — 15. markîs fehlt *ahnmope.* — tuont *Aσ.* — 23. lâzen niht *np.* — 26. beas amîs sol *hnmope.* — ich *Aσg.* — noch fehlt *hnmope.* — muotes fehlt *hnmopeg.* — 27. vergultin *A.* — 28. noch *A.*

CLXVIII. Nû waz ez allez wol behuot,
ân daz man ofte nâchrâte tuot:
man truog abe golt unde gesteine
und ander rîcheit deheine.
der kiel bestuont an sîner stat.
Kandarîs den burggrâven bat,
daz er im frische hiute hieze geben.
er sprach: „mîn rinder, diu noch leben,
diu muoz man doch hân ze spîse.“ Casp. 84b
der marner, der was wîse:
den kiel behieng er wol mit hiuten
und bewaht in mit sînen liuten,
die kristengeloube umbevie.
darnâch er ûf die burg gie,
dâ diu künigin in fröuden saz.
ouch het man die heiden baz
hinder sich getriben ûf den sê.
nû merket, wâ wirz liezen ê
von dem tschahtelûr und dem markîs.
nû sprach der marner Kandarîs:
„herre, nû habet sorge niht!
lîhte ein zeichen schier geschiht,
dâvon wir werden erlôst.
ich hân vor mir einen trôst,
der uns von den heiden bringet:
mîn geloube ze dem gedinget,
der uns wol hât unz her brâht;
und waer wir ûf dem mer ergâht,
so waer uns angest ûf geleit,
herre, ez waer ein kurzer streit.
ein trôst uns doch nû fröude geit:

CLXVIII. fehlt Cx^s. — 1—19. fehlen *D.* — 7. und h. im fr. h. *g. B.* — 8. die *A.* — 9. die *A.* — doch fehlt *mope.* — 18. wirz] wir *Aσng.* — 19. dem²] von dem *A* fehlt *g.* — nach 20. Herr her markîs nu seit gewis x^s. — 21. sorgen *A.* — 27. hât wol *B* vil wol x^s. — 29. gelit: strit: git *O.* — jâmer *BD.* — ûz *mope.* — 30. hier endet *σ.* — 30. fehlt *D.* — 31. da gein uns tr. doch wirde geit *l* des gaeh sô valles ende gît *hmopeD.* Geschehen daz vallis ende git *n.*

CLXIX. Wizzet, si waeren durch den kiel gevarn,
dô wolt uns der im selben sparn,
des gotlîch guot für sünde wiget,
swer rehte sîns gelouben pfliget.
daz hât er uns erzeiget wol.
von herzen ich in gelouben sol,
des hât er uns brâht wol inne!“
frowen und diu küniginne
mit fröuden giengen ûf den sal.
guot handelunge sich hie niht hal, Casp. 8
diu was in liebe hie gemein.
ouch was diu burggraevinne sô rein,
daz si mit ganzem willen liez
hie dienen, des der wirt niht hiez.
ez wart erboten wol mit flîze:
nâch Franzoyser sit tischelachen wîze
und manig twehel Parisîn.
ouch stuont vor der künigîn
vil rîcher vazze, darûz man tranc.
nû was des burggrâven gedanc,
daz er si wolde gesundert hân:
daz was doch in guot getân.
der markîs in niht tuon des lie.
er sprach: „herre, wir sîn mit iu hie;
mîn frowe wil niht den gemach.“
zuo der burggraevinue er sprach:
„ez waer der küniginne leit:
si wil nâch kristengewonheit
sich haben: daz ist mîn bet.“
der burggrâve nû hie tet,

CLXIX. fehlt Cx^3. — 1. Varnde rede sul wir hie sparn *BD*. — 2. sîn hôhiu tûgent wil uns bewarn *BD*. — 4. sîn sîn ze *hnpeD*. — 5. uns fehlt *hope* nu *m*. — 6. von rehte man *BD*. — im *nopel* an in x^2. — 7—31. fehlen *D*. — 7. u. nû *hnl*. — wol fehlt *Bg*. — 8. frowe *A*. — die *A*. — 10. hie fehlt *hnmope*. — 11. die *A*. — 12. sô fehlt *hnmope*. — 14. des si der — 15. wol] hie *B*. — 16. nach der Fr. *B*. — 18. stuonden *nop*. — 20. der burggraevin *hnmope*. — 21. er fehlt *A* si *ope*. — si] sie *Bg*. — wolde] wol *A*. — 23. in tûn des *A* des niht tuon *Bg*. — 26. ouch spr. *B*. — 29. halten *Bg*. — 30. hie nû *B*.

des man in bat sâ ze stet:

CLXX. Arâbel des wunsches holde,
alse der markîs wolde,
saz hie und diu burggraevin.
ouch saz ze tal neben in
die frowen und der emeral.
neben den saz ze tal
Kandarîs und sîn gesellen.
den burggrâven wir êren wellen
mit der werden schowe.
der schoene was al der heiden frowe
gein dem markîs hie lachet. Casp. 85b
dirre tisch was ungeswachet,
er was beriht mit flîze gar.
gein Arabel über nam man war,
dâ sitzet der markîs und der wirt.
der beider zuht niht verbirt,
diu juncfröwel sitzen in neben bî.
swaz der andern nû sî,
die sitzen alse si sîn gewon.
hie lâzen wir nû von:
mit flîze wart gedienet hie.
über kurz der burggrâve gie
und kniuwete für die künigîn.
er sprach: „frowe süeze, ich bin,
der iu mit triuwen gestêt.
swie halt ez danne ergêt,
ich fürhte sô sêre die heiden niht:
iwer beider liebe pfliht
mag mir wol vergelten daz."
diu künigin in liebe saz
süezer blikke niht vergaz.

CLXX. fehlt *CD*. — 2. marcgrâve *B*. — 3. die *A*. — 6. nebent *A*. — 7. Kandanris *A*. — 10. schôni *A*. — 16. nie *A*. — 17. sitzent in *Ag* in sitzen *hnmope*. — nebent *A* nahe *l* fehlt *hnmope*. — 18. sw. nû hie (hie nû *hnmope*) der a. sî *B*. — 19. sint *Bg*. — 26. danne] mir *nmopel*. — 28. liebi *A* wirde *hnmope*. — 30. die *A*. — 31. bl. sî n. verg. *Bg*.

CLXXI. Nu kunde wol ganzer liebe jehen
Arabel minneclîchez sehen,
daz diu minne tet dem markîs kunt.
ir vil rôsenrôter munt
der küneginn süezt daz lachen.
er kunde sich oft sô machen,
sam er ze sprunge waer bereit
an liebes munt. ouch was ir kleit
nâch heidensit lang unde wît.
dem kleide gap dâ widerstrît
ein snit nâch der Franzoyser won.
diz waer ze lanc, dâ lâzen wir von: Cas
Arabel der snit wol geviel.
ir herze gar in liebe wiel
gein dem markîs, den sî vor ir sach.
zuo dem burggrâven sî sprach:
„swaz unser vart nû wirret,
ob iwer prîs daz irret
mit friuntlîchem zeigen,
darumbe sul wir uns neigen,
ich und mîn herre durch iwer êr.
ob immer ungelückes rêr
uns beiden sich ze saelden valt,
daz wir engiengen noch Tybalt,
sô wizzet sicherlîchen,
daz unser fröudenrîchen
iu bringet werdez ende,
lîden wir niht missewende.
des triuwe ich niht, daz ez also ergê."
hie wart nû rede niht mê;
doch tet dâ zwîvel vil herzen wê.

CLXXI. fehlt *CD*. — 4. vil] wol *B*. — rôsen] süezer *B*. — roten *A*. — 5. s. der k. daz (daz fehlt *hnmope*) l. *B*. — 6. sô fehlt *B*. — 9. sit] snit *mop*. — 11. sit *A*. — 12. würd *Bg*. — lant *A*. — 22. immer] noch *mope* einig *n*. — 23. sich fehlt *hnel*. noch *op*. — 24. engiengin noch *A* noch eng. *hme* eng. *op*. — 26. frôdenriche *A*. — 27. iu] nu *A*. — 28. lidden *A* lîd *B*. — 29. es *A*. — 30. fehlt *g*. — rede nû *B*.

CLXXII. Liep was hie ungespart.
der tisch nû erhaben wart.
den kastellân man besande.
Junamûr man den nande.
an gebürte von Trinatel.
er was ein Franzoys alsô snel,
daz sîn vil ritterlîcher sin
und des burggrâven Senibalin
daz selbe lant erworven hât.
Tungalt unde Tuninât
wâren die beide burg genant.
nû kom der kastelân ze hant:
in wundert, waz daz möhte sîn, Casp. 86b
dô er sach die künigîn,
frowen, kint und emeral
und hôrte ouch ûf dem mer den schal
von den, die in den kalêden wâren,
und vernam der heiden vâren,
und in enpfie der markîs.
dem dancht er in zühte wîs,
der künegîn und dem tschahtelûr:
„wir haben boese nâhgebûr:
wes lâzen wir sî ligen dâ?
wir solten nû lange sâ
in daz hân erzeiget,
daz sich ir leben hie veiget.
heizet uns diu antwerch rihten,
daz wir daz mer geslihten
mit den blîden bêden!“
(die stuonden vor der burg ûf grêden
von barken unde von kalêden.)

CLXXII. fehlt *Cx*^{3}. — 1—18. Dar nach vil schir do chom Des purkgrafen Castellman *x*^{3}. — 6. ein] en *A*. — 8. Sembalin *nmopl*. — 9. ervorvet *A* erfurdert *g* ervohten *B*. — 10. Tulinat *nmop*. — 11. beiden *B* fehlt *g*. — 13. gesîn *mop*. — 14. er ersach *nel*. — 15. frowen gesinde uñ dú kint em. *Ag*. — 17. den fehlt *A*. — 20. dancht] dannoch *A*. — 23. des *A*. — sî fehlt *A*. — 27. heizzent *A*. — 28. slihten *hmope* versl. *x*^{3}. — 30. ûf den gr. *hnmopeD*. — 31. fehlt *D*.

CLXXIII. „Dehein wâge sleht dar,
dâ man des wurfes nimet war:
daz solte langes sîn geschehen.
siu mügen uns wol für zagen spehen,
sît si die zwêne tage sint geruowet."
der dritte tag sich fruowet.
der kastellân bereiten hiez
die blîden: des man niht enliez.
ouch was vil steine dâ bereit,
die man in die slingen leit.
Kandarîs nû rief hin an:
„der markîs wil des niht enlân,
er welle iuch êren ûz der habe."
schier lie man die slingen abe.
der meister warf dar mit gewalt
einen wurf der tûsent sêle valt,
ein kalêden spielt er an den grunt.
nû wart den heiden jâmer kunt
alrêrst von Arabel minne.
„diz sendet iu diu küniginne
von des wirtes gnâden hie."
der ander wurf ouch nû ergie,
der ouch tet vil grôzen schaden.
sî heten heiden vil geladen:
ê si sich verrihten ir was tôt
wol tûsent. darzuo sî liten nôt,
ê si verre kaemen ûf den sê.
in geschach von würfen alsô wê,
daz sî daz mer muosten roumen.
swer sich hie wolte soumen,
dem muoste von valle troumen.

Casp

CLXXIII. fehlt Cx^3. — 2. neme *BD* fehlt *g*. — 3. *mop*. — 4. vil wol *hmc*. — 5. die fehlt *nmopD*. — sint feh also x^3. — 9. dâ fehlt *BD*. — 12. der] den *A*. — 13. er en *hmp*. — ûz] in *nmopeg*. — 15. dar] dâ *hnel*. — 16. sela *A*. — der tet den heiden gr. sch. *BD*. — 24. hettin *A*. — 25. s. ve stalten *g* wanten *BD*. — 26. wol drî tusent *BD*. — darzuo] hie — 27. ê] biz *BD*. — 30. An dem pegunden si sich nicht s. hie] nû *B*. — 31. fehlt *D*. — valle] eiern *n*.

CLXXIV. Vil kalêden muosten hinken,
do man in begunde mit würfen winken.
die sich dem tôde kûme entseiten
ûf daz mer sich breiten
und schuzzen ancher alsam ê.
ir deheiner kom hinzuo niht mê.
ouch nâhte nû der vierde tac,
daz sich der markîs dar bewac.
der burggrâve und der kastelân,
die hiezen dô bereiten sân,
alse in kaem der heiden her,
daz sich mit menlîcher wer
und ritterlîcher arbeit
ir kraft der heiden tât verseit.
dô sî nû funden gar den sin, Casp. 87b
sî giengen für die künigin.
diu saz in ganzer fröuden pfliht.
si fröute sêr diu ungeschiht,
daz den heiden alsô misselanc.
diu künigîn ouch seite danc
mit grôzer liebe dem tschachtelûr:
„ich sihe wol, iuch nimt untûr,
swaz man durch friunde liden sol."
nû was berg und habe vol
mit antwerchen hôh besteiget.
der heiden schal was nû gesweiget;
in gie ein ander kumber zuo.
ze râte sî wurden, daz sî fruo
enbizzen unde riten dan.
ze dem markîs sprach der kastelân:
„mînen rât sult ir hân:

CLXXIV. fehlt *CD*. — 1. m.] begunden *B*. — 2. do m. m. . beg. w. *B*. — 3. den *A*. — 4. ûf des meres breiten *mope* von der abe ûf des meres breiten *hnl*. — 8. dar] gar *O*. — beiac *A*. — 11. n *hl*. — kam *A*. — 12. sich] sie *B*. — 13. und in r. a. *B*. — 14. kr. den h. sich entseit *B*. — 17. fröude *nl*. — 18. geschiht *mope*. — 0. dem kastelân sî s. d. *B*. — 21. gr. liebi *A* liebe und *B*. — 24. urg *Bg*. — 25. hôh] wol *hnmopg* fehlt *e*. — gesteiget *hmopelg*. — 1. ir herre hân *B*.

CLXXV. Swâ jeger von traege stille liget,
daz er gejeides niht enpfliget,
sô er ez gerne taete,
sô ist ez lîhte ze spaete.
herre, daz sprich ich umbe daz,
wir suln uns bereiten baz.
gewarnetiu sache hât niht scham.“
des morgens man daz ors nam
des burggrâven, daz was snel,
geheizen was ez Punzel.
darûf der margrâve saz.
wart ie ors ersprenget baz?
ichn weiz, daz rede ich âne vâr.
von dem sal nam sîn Arabel war
in liebe, dô er von ir reit.
in poynderlîcher gerehtecheit Casp. 88a
daz ors dicke wart verdraet.
ûf dem plân und ouch ûf der saet
kund er sô ritterlîchen varn.
diu tât wolt niht liebe sparn
an Arabel, diu daz gerne sach.
ze Diunalde sî dô sprach:
„sage, wem gaebe niht muotes vil
diz ritterlîche spil?
mîn liep, mîn minne im siges giht,
den dört mîn ouge in liebe siht.
owê, Diunalde, und waer er mîn
als eigenlich alse ich sîn!
doch fröut ez mich, als ich in sihe.

CLXXV. fehlt *CD*. — 1. traeger jeger *B*. — 2. gejeites *A*. — 3. als *Bg*. — er ez danne g. t. *B*. — ez vil liht *B*. — 5. d. spr. i. h. u. d. *B*. — 8. wir suln die heiden machen zam *B*. — 9. sitzet ûf min ors Bunzel *B*. — 10. der markîs was nâch leide snel *B*. — 11. vor Arabeln er ûf saz *B*. — 12. und wart *B*. — gespr. *hneg*. — 13. des enweiz ich niht für wâr *B*. — 15. von] vor *hnopel*. — 16. 17. fehlen *g*. — 17. d.] dâ d. *hnl* vil d. *mope*. — 18. dâ ûf *B*. — dem fehlt *hmopr*. — und fehlt *mop*. — ou.] hie *B*. — der fehlt *Bg*. — 19. kund] und *A*. — 20. w. hie n. *B*. — 24. dis *A*. — vil ritterl. *mopr* so ritterl. *n*. — 25. lip *A* triwe *B* fehlt *g*. — 28. a. i. bin s. *Bg*. — 29. swenne *hl*. — in] iz *hm*.

30. mîn selber ich im ze dienste gihe,
mîn sêle ich sîner güete lihe.

CLXXVI. Lîhte ich noch fröude vinde,
swie mich nû tôdes sorge binde."
diser rede geschach lîhte vil,
des ich nû niht sagen wil.
5. die drîe herren dannen riten
in kurzwîlîcher rede siten,
biz si kâmen ze Tuninât.
der kastelân für gesendet hât,
der der herren komen tet nû kunt.
10. dô si erbeizten, sâ ze stûnt
diu örs man nam. sî giengen ouf.
hin und her wart manig louf,
wie man gedient dem markîs wol.
dise rede ich hie lâzen sol:
15. den markîs nâch wird man enpfie.
des wirtes frowe des niht enlie,
alse ir der kastelân gebôt, Casp. 88b
des ir wîpheit wart in scham rôt,
dô sî den marggrâven kuste.
20. durch den namen sî des geluste,
wan er sô hôher wirde pflac.
der kus doch niht sô nâhen lac,
alse in Arabel het gegeben;
er stuont in mâze liep wol eben,
25. er schadet hie noch enfrumt.
ez fröuwet, swâ werder gast hin kumt:
dâ wirt gemeiner dienest niht kranc.

---

30. selbe *B.* — im] sîn *hnmoel.*

CLXXVI. fehlt *CD.* — 1. fr. von im v. *B.* — 2. nû *opg* noch *A* fehlt *hme* hie *nl.* — 3. gesch.] wart *B.* — hie lîhte *hnl* niht *mope.* — 4. nû hoert als ich iu sagen wil *B.* — 5. dannan *A* danne *hmop.* — 6. kurzewîle *nm.* — 7. Tulinat *B.* — 9. der den herren *A* der hie ir *B.* — kumen *A.* — 10. da *A.* — 11. die *A.* — 13. gedienti *A.* — 14. hie] nû *B.* — 15. er wart nâch wirde enpfangen hie *B.* — 16. des²] dez *A.* — 18. des si wart *Bg.* — in sch. doch rôt *B.* — 24. wol fehlt *mope.* — 25. hie niht noch *hnl.* — 26. hin] în *hn* fehlt *mopel* ze hove *g.* — 27. nach 28. *A.*

hie ze hove was niht gedranc
noch lûtebaerez rüefen.
waz sî nû anders schüefen?
vil herzen möhte vor leide wüefen.

CLXXVII. Sî riten ûf unde nider
und trahten dar unde wider
für der vîende lâgen.
si muosten dicke ez wâgen,
unde wolt ir manheit gesigen.
disiu rede muoz nû ligen.
man bôt dem markîs êren vil,
âne ein ding, daz ich sprechen wil,
des gebrast hie dem markîs gar:
diu süeze und diu unzühte bar,
daz er der bî im niht enhet.
nû hoert, wie ez Arabel ouch stêt:
hie wart gedient mit flîze.
der ich nû niht enwîze,
ob sî fröude ein teil enbirt,
die burggraevinne bat, daz si wirt
waer an des marggrâven stat.
daz geschach, dô sî des bat. Casp. 89a
in schimpfe wart daz dar brâht:
„darumbe sult ir hînaht,
frowe, an mînem arme ligen,
swie iu doch minne werde verzigen —
ich meine minne, diu minne süezet.
alse der nû kumt, des minne iuch grüezet,
der ergetzet iuch minnebîtens wol.

---

28. niht fehlt *B.* — 29. noch] hie was niht *B.* — lûterbaerez *Am.* — 30. nach 31. *m.* — 31. vor l. vil h. m. w. *B.*

CLXXVII. 1. fehlt *D.* — 2. dar] her *B.* — 4. id duck *g* dicke *A* ez hie *B.* — 5. wil *hnmopl.* — 6. geligen *mopl* beligen *n.* — 9. d. m. hie *B.* — 11. bî im fehlt *Ag.* bî im der *mop.* — 12. der muot ouch doch mit fröuden stêt *B.* — 13. Wilhalm hie *B.* — 14. der künigin i. doch n. wize *B.* — 16. burggravinne *A.* — 17. maggraven *A.* — 19. daz *A* ez *Bg.* — 20. frowe ir sult *B.* — 21. fr.] durch liebe *B.* — 23. die *A.* — minne²] herze *B.* — 24. iu *A.*

mit liep mîn minne iuch minnen sol.“
dirre beider naht was nû guot.
swaz vor unminne sol sîn behuot,
des wart diu kuniginne bewîst,
swaz minne an mannes liebe prîst:
alswâ liep von minne durch gaehe rîst.

CLXXVIII. Si beschiet vil lieb diu burgraevin,
der minneliep truog wîsen sin
gein dem burggrâven ir wirte,
des liep unminne nie geirte.
des was hie nâch kiusch ir lêre.
Arabel ir dankete sêre:
unkiusche sit het sî nie versuochet.
nû hoert, ob ir geruochet:
des morgens sî wider schieden dan
von Tuninât, alse ich ez hân.
der kastelân dâ heime beleip.
dem markîs er vil sorge vertreip,
in ganzer liebe sî schieden sich.
der sehste tag was, des waen ich,
daz der markîs dar was komen.
von dem turn wart vernomen,
daz die herren kâmen dâ.
Arabel und die frowen sâ
giengen biz an daz burgtor,
dâ die zwêne erbeizten vor.
iegelîch den irn mit kusse enpfie. Casp. 89b

---

26. hier beginnt μ. — mit] min *A*. — l.] minn *B*. — minne] liebe *B*. — lieben *B*. — 27. dirre] der *B*. — 30. niht lieb diu schier von minne rist *B*. — 31. diu mannes minne in liebe prîst *B*. — als swa $A\mu$. — minne von lieb μ. — gaehe fehlt μg.

CLXXVIII. fehlt *CD*. — 1. Si] Ir *B*. — vil] hie *B*. — die *A*. — 2. d. minne tr. vil w. s. *B*. — 3. schahtelûr *B*. — wirt *B*. — 4. nie verirt *l* in nie geirrete $A\mu$ hie verbirt *hnmope* ny in gerte *g*. — 5. des] das μ dâvon *B*. — küscher l. μ. — 6. diu künigin *B*. — 7. die nie unk. h. vers. *B*. unk. h. sin nie vers. μ. — 8. irz *Bg*. — 9. w. fehlt μg. — 10. tutanat $A\mu$ Tuntinat *g* Tulinat *mope* tunilat *n*. — ez] e $A\mu$ fehlt *g*. — 12. sorgen μe. — 14. was fehlt *B*. — des fehlt μg.

ich waen wol, daz Arabel gie
nû frevellicher zuo dem markîs
in minneliep und minnewîs,
danne sî vor hete getân:
von dem lêren ich daz hân.
darnâch sî giengen ûf die burg,
Arabel und Kŷburg
dem marggrâven an der hant.
den burggrâven ouch liebe bant,
der sich ouch der sînen underwant:

CLXXIX. Die burggraevin sîn herze truoc.
kurzewîl was hie genuoc
vor der küniginne biz an die zît,
daz der tag sich dem âbent gît.
in fröuden wären sî ze tische hie.
darnâch daz gesinde sich zerlie,
iegelîch nâch sînes amptes lêre
nû begunde ez waejen alsô sêre,
daz Kandarîs den knappen rief:
manec seil man umbe den kiel nû swief
und twanc in sêre an daz lant.
enneben man darane bant
starke boume für daz wagen,
die den kiel mohten tragen,
swar in der wint wolte füeren,
und mohte doch niht daz lant gerüeren,
swie vil wart der lantveste.
nû huob sich ein gebreste

---

22. Nu w. i. w. μ. — gie] nu gie *Ag*. — 23. frevellîch *hnmope* vrolich μ vruntlichen *g*. — 24. und] in *B*. — 30. diu burggraevin ouch liebe vant *B*. — liebi *A*. — 31. diu sî mit lieb ze minne bant *B*. — sînen] minne *A*.

CLXXIX. fehlt Cx^3. — 1. Der markîs doch nû sorge truoc *BD*. — Dû *A*. — 2. doch w. h. k. gen. *BD*. — 3. von *B*. — 6. d. ges. sich darn. zerlie *BD*. — 7. iegeliches *A*. — 8. waegen *A* wegen μ winden *g*. — 9. dem *Ah*. — 10. man] her *ug*. — nû fehlt *nmope*. — 12. neben *BD*. — 14. muosten *BD*. — über tr. *BDg*. — 15. swar] ob *BD*. — 16. daz l. m. er n. ger. *BD*. — d. l. fehlt μ. — 17. Das lant swi μ sô *Bg*. — 18. n. h. s. ein gebr. *BDg* und wart ein semlich brostlen *E* fehlt μ dar gefüret für die geste am rande nachgetragene zeile *A*.

von boumen ûf den alben.
die rirn allenthalben,
daz man ez verre het gehôrt.
die kalêden wurden sô zerstôrt,
der heiden ruof in die wolken gie. Casp. 90a
manger rief: „owî, Mahmet, wie
lâstû uns verderben nû!“
und schruwen alle, daz man sî zuo
dem gebirge lieze varn.
diu antwerch kunden daz bewarn,
sî wurfen angestlîchen dar.
nû zertreip sî der wint sô gar,
daz man ir schier nam lützel war.

CLXXX. Manek kalêde durch die andern stach.
dô in der ankerveste brach
ê sî wol berihten sich,
„seht, daz ist gotes gerich!“
rief vil lûte Kandaris.
„ân zwîvel bin ich gewis,
daz uns got sus loesen wil.
mir hât mîn herz gesaget vil,
daz wir in angest niht beliben.“
si ertrunken oder ouch zertriben,
daz man ir hôrte nû niht mêr.
hie wart angest unde herzensêr
von des gelouben ellenden.

---

22. kalenden μ galeyen *g*. — sô] gar *BD*. fehlt *g*. — 24. m. r. fehlt *BD*. — hilf, Mahmet herre hilf uns hie *BD*. — 25. wie land ir uns hie verderben *E* unde schruwen alle daz man si nû *A*. Vñ schrigen alle das man si zu μ Vergangen is unse vreude nu *g*. alle unser got wâ sît ir nû *BD*. — 26. dem gebirge liezze varn zů *A*. d. g. l. v. nu μ. — alle fehlt *BD*. — 27. fehlt μ. — liezzin *A*. — 28. daz k. *BD*. — bew.] sparn *hnl*. — 29. fehlt *D*. — 30. treip μ. — so fehlt μg. — 31. sch. n.] n. nû *B* n. *Dg*.

CLXXX. fehlt *Cx*^{3}. — 1. galeide *BDg* kiel *A*μ. — durch fehlt *BD*. — 2. dô] daz *moel*. — in] ir *moe*. — 3. ê si wol] si mohten niht *BD*. — vol *g*. — 4. ist der g. ger. *A*. — 6. ân] in *A*. — ich des gew. *BD*. — 8. ges.] gekundet *BD*. — 10. si wurden ûf dem mer zertr. *BD*. — o. ou.] uñ doch μ und *g*. — 11. si ertrunken ir was n. m. *BD*. — 13. den μ.

mit herzen muot und mit henden
genâdten sî got ûf der burg.
Arabel und Kŷburg
vielen nider ûf diu knie.
si sprach: „ich hôrte sagen ie
von der kristen got: daz ist wâr.
herre, nû gibe ich mich dir gar
ze dieneste und für eigen,
sît dû geruochest dich mir zeigen
sô starken und sô süezen.
ich wil immer gerne büezen,
mit ungelouben hânt geschant.
daz wil ich widerdienen dir,
sît daz dû hâst geholfen mir,
daz ich dem ungelouben engên."
nu hôrte man rüefen in tôdes wên,
der val mohte wol ze jâmer stên.

Casp. 90b

CLXXXI. Owê den ungetouften,
die ir leben sô verkouften,
daz hie valt ein immertôt!
nû leit ouch Kandaris hie nôt
ê daz sî den ernerten,
daz in der wint niht zefuort;

---

14. muot] munt *mopg*. — mit² fehlt *BDg*. — 17. sî viel *Aμ*. — 18. s. spr. swaz ich *BDg*. — geh. noch ie *BD*. — 20. ergibe *BD*. — dir fehlt *mop*. — 22. dich fehlt *A*. unleserlich *μ*. — 23. und doch sô *B*. — 28. sît dû *Dg* sît dû nû *hnmoel*. — nach 28. Vil lieber herr mein Nw tue mir hilff schein x^3. — 29. gelouben niht engên *BD*. — engên : wên : stên *μBD* engân : wân : stân *Ag*. — 30. fehlt *oD*. — 31. der val nû muoz ze valle stên *B* Vnd ymmer daran peste x^3.

CLXXXI. fehlt *Cx*³. — 1—12. Nu waren an dem selben zil Der haiden Galein vil x^3. — 3. d. sie h. *Bg*. — ein] der *Bg*. — immer] minne *hnmope* grymme *g*. — 5. a. d. k. ê si in ernerten (nerten *mope*) *B*. — 6. mit kunst unt sîne (sîne wisen *hnl*) geverten *B*. — daz fehlt *A*. — 7. zefuorte dar *Aμ*. — 8. heten *mope* her *μ*. — in] *hnl* die *mope* mit *μ*. — spannclanc *l* spangen *hnmope* spaten *μ*. geruort] gar *Aμ*.

het in spannebreit daz lant geruort,
sô waer er vil gar zervarn.
der sturm sich niht wolte sparn.
nû schier kom der liehte tag.
vil kalêden an dem lande lag,
die der wind het geworfen dar.
der burggrâve hiez nemen war
und bat besuochen gar daz lant.
vil rîcheit man an dem stade vant
von pfellor und von rîcher wât,
alse heidenlant gewonheit hât:
ruklachen unde matraz,
darûf man durch rîcheit saz,
des hin und her lag âne zal.
Kandaris und emeral
grôze erbeit nû liten,
ê sî dem winde widerstriten,
sô daz dem kiel niht war. Casp. 91a
der burg er stuont sô nâhen gar,
daz im der wint niht moht getuon.
des andern tages wart ein suon,
daz mer stillen begunde.
ich waen doch nieman kunde
dannoch vinden süeze stunde:

CLXXXII. Des meres fluot was gar in wege.
die heiden wâren in gotes pflege
ze himel alde ze helle.
ob der markîs von dann nû welle?
in irret nieman: er tuot ez wol.
Kandaris nû bereiten sol

---

11. er was mit kraft unz an den tac *B.* — 14. Der burggrave nam hi war *μ.* — 15. Vñ hett besuchet g. das l. *μ.* — bat fehlt *BD.* — gar bes. *BD.* — 19. vil r. *BD* Baldeken *μ.* — u. fehlt *A* uñ gut *i.* — 20. r.] fröude *BD.* — 22. der em. *BDg* der fehlt *Aμ.* — 24. len winden *Bg.* — 27. im] in *hml.* — 28. w.] dâ w. *ml.* — 29. beg.] nû beg. *B.* — 30. fehlt *D.* — 31. dannoch] dâ *Bg.*

CLXXXII. fehlt *Cx*[3]. — 3. oder zur *μ.* — 4. ob nû der m. d. *i. BD.* — dannen w. *μ.* — 5. niem.] nicht *B.* — es *A* daz *B.* — koem *B.*

den kiel; ez ist wol varns zît.
der burggrâve des stiure git,
daz er kom sicherlîchen dan.
dô daz mer stillen began,
dô nam man im diu seil gar abe.
den kiel man fuorte ûz der habe
mit fröuden hin ûf den sê.
der markîs sprach „nû fürht niht mê,
wir komen nû ze lande wol."
„ouch wil ich, daz mîn frowe sol,"
sprach der burggrâve zehant,
„haben kristenlîch gewant,
daz man sî niht alsô sehe,
ob man sî schouwe, daz man jehe,
daz si habe küniginnen namen.
der heidenkleit sol sich schamen
mîn frowe, ob sî geruochet."
der markîs sprach „sît ir suochet,
daz unser êre priset
(daz habt ir wol bewiset), Casp. 91b
sô wil mîn frowe niht enbern, —
ouch wil ich mit samt ir gern,
sô ich aller tiurste kan:
mîn frowe wil den touf enpfân,
dâ bî wil sî iuch beide hân.

CLXXXIII. Diu burggraevin muoz bî iu dâ sîn:
des erlât iuch niht diu künigin.
wir suln iu êre bieten dâ.

---

11. im] nû *B* fehlt *μD*. — 12. f. m. *μg*. — 13. m. grôzen fr. *BD*. — hin fehlt *BD*. — dem *A*. — 18. min frowe sol haben gewant *Aμg*. haben] tragen *BD*. — 20. man sol sî sehen daz *Aμg*. — 21. daz fehlt *BD*. — si h. wol k. n. *BD*. — 22. sol si sich *BDg*. — 23. m. fr. fehlt *BD*. — ob si des selbe *BD*. — 24. sît] herre sît *BD*. — 25. u. beider ê. *B*. — 26. die triuwe h. ir u. bew. *BD*. — 27. sô] nu *Ag*. — 28. mit fehlt *μ*. — 29. t.] meist turste *μ*. lieplichest *BD*. — 30. fehlt *D*. — wil] sol *A*. — enpfahen *A*. — 31. d. b. w. s. iu. b. h. *BDg* das er mit im füer und ouch die burgrafin, won die kunigin ware noch ungetouft *E* alse ich ez von dem mere han *Aμ*.

CLXXXIII. fehlt Cx^3. — 1—24. Mit uns gein franckreich Der danck wir ew sicherleich x^2. — 1. iu] uns *B*. — 2. lat *μ*. — iu *A*. — 3. w. s. uns iu erb. dâ *B*.

die heiden varent uns nîht nâ,
des sult ir niht forhten hân.
ez ist friuntlîch getân,
ob ir uns hin geleitet.
iwer prîs dâ wirt gebreitet,
und vinde ich lebendig, die ich lie."
der burggrâve nû danne gie
zuo der, diu sînes herzen wielt.
mit armen er sî umbevielt.
dô er ir seite die botschaft.
ir beider liebe hât liebe kraft.
er sprach „frowe, wie râtestû mir?"
„sun, swaz daran gevellet dir.
ez mag uns bringen êren vil.
sîn nam stêt ze hôhem zil.
wil er dîn triuwe ze wirde kêren, Casp. 93b
uns wehset michel êren.
des rât ich, daz dû niht verseist,
sît dû den helt sô werden weist."
sus was der burggraevinne rât.
der burggrâve gie nû drât Casp. 94a
unde kniuwete gezogenlîche nider
für die küniginne wider.
sî sprach „saget an, sîn wir gewert?"
„jâ, frowe, swes iuwer gnâde gert.
wir sîn iu dienstes undertân."
diu künegin hiez dar tragen sân,
als ich ez von dem maere hân,

---

4. u. v. d. h. nû niht nâ *B*. — 5. vorhte *μnmeg*. — 6. fr.] wol fr. *B*. — 8. bereitet *μ*. — 9. lebende *μg*. — 10. dannen *μ*. — 12. fehlt *m*. — si in *μg*. — 13. s. ir *B*. — dise *hnpel*. — 14. l. h.] lip hete *p* minn truoc *B*. — 15. wie râtet ir *B*. — 16. sun] herr *g* hôr *A* La horen *μ*. — gevallet *A*. — 19. diese und die folgenden zeilen in Casparsons abdruck versetzt vgl. Suchier 11. — 20. m.] vil michel *B*. — 21. des] das *hmel*. — du] duz *op* du imz *m*. — 22. fehlt *m*. — 23. d. b.] gein im der süezen *B*. — 25. nach 26. *Bg*. — unde] er *B*. — 27. an] fehlt *Ag* mir *μ*. — 28. 29. unleserlich *μ* 28. gnade *BDg* herze *A*. — 31. fehlt *μD*. vil phelle der ich niht kunde han *B*.

CLXXXIV. vil pfelle, der kost man rîch hie zalt,
ûz heidenschaft sô manig valt,
an den lag rîcheite vil.
sumelich ich iu nennen wil:
daz eine was pfellor von Trîant,
von heidenschaft, den man wol bekant.
hie was vil rîcher akmardî
und manig pfell von Arabî,
des tiure und glanz vil hôhe wac.
hie was ouch pfell von Kandulac,
hie lac pfell von Belinar.
ouch nam man rîcheite war
an phellor schîn von Samargôn,
den durch minnegernden lôn
Arabel hete brâht Tybalt.
ouch was dâ pfell, der sich niht valt
ân rîcheit, von Tussangulê
und von Tangronet. wîz als ein snê
was hie pfell von salamander.
dannoch vant man ander
pfell, die wâren dem ungelîch:
hie was pfell sô wundersrîch
gar âne menschenhant geworht.
daz ich der spotter rede niht vorht,
so beschiede ich, wâ er waer genomen, Casp.
und wie er her was bekomen:
ein gebirge heizet Tangelesant,
sumelîchen heiden unbekant.
an der Môr lant ez stôzet,

CLXXXIV. fehlt Cx^8. — 1. Man truoc dar phelle manicvalt *B* Vil phelle manicvalt *D*. — pfellor immer *A* pfellel immer μ. — hie fehlt μg. — der fehlt $A\mu$. — 2. der kost man vil rîche zalt *BD*. — ûz] uf *A*. — nemen *A*. — 6. ûz heidenlande wol erkant *BD*. — 9. des] der *BD*. — túri *A*. — u. glaz $A\mu$ glancz *g* fehlt *BD*. — 10. ou. fehlt μ. — 11. pf. hie was von *BD*. — 12. man fehlt $A\mu g$. — 13. sin *A* fehlt μ. — 15. Arabeln *hmopc*. — 16. d. s. v. μ. der tiure galt *BD*. — 18. tragunet μ. — 22. was fehlt μ. — sô] von *A*. — 24. der] die *hnmlD*. — spott μg. — rede fehlt *BDg*. — envorht $\mu hmopelDg$. — 25. besch.] seit *BDg*. — wart μ. — 26. waer *BD*. — komen *hnopelD*. — 27. tanglesant μ. — 28. sum.] vil *BD*. — nicht wol bekant *nD* doch wol erk. *mopc* dô wol erk. *hl*. — 29. an Môr-

dâ vil kiel vor alter rôzet.
des gebirges wurm sich genôzet

CLXXXV. ein wurm heizet salamander.
sî habent tugent doch aber ander,
die ich iu bescheiden wil.
bî einander ist ir niht vil.
sî heizent Samanirit
und hânt des salamanders sit,
daz si staet sint in dem fiur,
ander wesen ist in tiur.
ouch habent sî eine gewonheit,
(diu ist dâ niht dem lande leit)
in der zît sô sî mûzent sich,
(des wert von dan daz maere mich)
daz sî in willen jagen
daz hâr gemeine zesamne tragen,
unde zertuont ez von einander.
ich waen, sî sîn dem salamander
nâch gesippe, alse ich ez hân.
alse daz hâr ist gar zertân.
unde sî ez wîte gebreitent,
mit flîze sî denne arbeitent
und mit vil staetem blâsen.
darzuo mit heizes âtems pfnâsen
würkent sî sich selbe darîn.
ir muoz ouch wesen, alse ich bin
bewîset, an der zal ebengelîch.

---

lant stôzt (gêt *hmopeD*) sîn merkes zil *BD.* — an] in *A.* — 30. nach 31. *Aμg.* — diz gebirge hât wurme vil *BD.* — wurm fehlt *μ.* — 31. fehlt *D.* die ich dem salamander glîchen wil *B.*

CLXXXV. fehlt Cx^3. — 2. dise *B* die x^3g. — doch fehlt *μg.* — aber fehlt *Ag.* — 3. die] als *BD.* — 5. heizzen *A.* — samanarit *μ* samanite *g.* — 6. der salamander *A.* — 7. sint st. *hnmope.* — 12. des *g* daz *Aμ* sô *BD.* — wert] awert *μ* abert *A.* — dan] in *mope.* — 13. willen *Ag* willens *BD* ellen *μ.* — 15. zetuon *hmope.* — 16. ez sint niht salamander *BD.* — 17. sî sint nâch in ges. *D* si sint ges. *B.* — 18. a. sî d. h. hânt *g.* zert. *BD.* — 19. ûf die erden si ezwîten breitent *BD.* — 21. nach 22. x^2. — vil fehlt *μ.* — 22. Vñ mit vil *a.* — heizem *μmopeD.* — 23. selben *Ah* selber *e.* — 24. ir] her *μ.* — 25—29. fehlen *D.* — 25. bew. fehlt *Aμl.* — eben fehlt *hnmope.*

ouch, verzeit ir sumelîch, Casp. 95a
daz selbe bilde niht volkumet:
daz stêt denne in dem pfelle gedrumet.
diz kiuset man an dem werke schier,
ob ir sint sehs, äht oder vier:
sus zellet man in dem phell diu tier.

CLXXXVI alsô muoz ir sîn gelîch.
des pfellors werk, daz ist rîch.
die selben pfellor werent immer,
ir varwe verdirbet nimmer.
der pfell mag man gewinnen niht
anders denne daz maere giht;
daz gebirge alsô hôhe stêt.
alse denne diu ordenunge vergêt,
des pfellors nement si niht war.
sô kument denne die grîfen dar.
die pfellor hânt sô liehten glanz,
sumelîch von aht bilden ganz.
der grîfen gebirge dâ nâhen lît.
die heiden wizzen wol die zît,
daz diu mûze volgangen ist.
die heiden habent einen list,
(die pfelle hânt nû die grîfen hin,)
sô ist denne der heiden sin,
daz sî mit loube begürtent sich
und gânt die naht gar, sus hôrt ich,
biz hin dem gebirge zuo.
alse denne die grîfen fruo

---

27. vol] wol *A*. — 28. daz] und *B*. — denne fehlt *B*. — 29. w. fehlt *μ*. — 30. oder] uñ *A*.

CLXXXVI. fehlt *Cx*^{2}. — 1. nach 2. *BD*. — Der tier müz wesen gel. *Aμ*. als ich ê sprach ir ist gel. *BD*. — 2. daz] da *A* fehlt *g*. — 3. verderbet *A* vergeit *g* erlischet *BD*. — 5. ouch m. m. ir gew. n. *BD*. — der] den *A*. — 8. sô *BD*. — ergêt *mopc*. — 9. der pfelle *BD*. — 11. durch der l. pf. gl. *BD*. — 13. nahe da *A*. — 16. hab.] kunnen *μ*. — 17. d. gr. h. d. ph. nû h. *BD*. — 18. d. h.] ir hôher *BD*. — 19. gürtent *BDg* — 20. gar fehlt *BDg*. — sô *mopeg*. — waen ich *BD*. — 21. biz hin] vil nâhe *BD*. — mit diesem verse endet *μ*^{1} vordere hälfte. — 22. die gr. denne *B*.

durch spîse von dem neste varnt,
die heiden niht ir reise sparnt:
sus bringent sî die pfellor dan.
swer ez niht wil für wârheit hân,
der swîge und spreche doch arges niht: Casp. 95b
mîn gunst dem wol zühte giht.
ich hôrt wol vil âne schaden:
wil sich mîn herz denne überladen,
sô muoz ez oft in zwîvel baden.

CLXXXVII. Swer mê wil besorgen, denne er sol,
dem ist niht mit fröuden wol:
ich lieze ez stân, alse ez ê was.
der phellor varwe ist alse ein gras,
golt, lazûr unde wîz.
der würme natûrlîcher flîz
sich mûzet an dem sehstem jâr.
der pfellor vier brâht diu klâr
von Tussangulê diu künigin.
darnâch truog man die pfellor hin.
ein teil wart ouch versniten.
nû tet nâch küniginne siten
Arabel diu minneklîche:
zwelf phellor alsô rîche
sî der burggraevinnen sant
unde einen, den ich vor hân genant,
den vergult ein rîche niht.
von der burggraevinnen man giht,
daz si zuo der küniginne gie
und sî mit armen umbevie:
„vil süeziu, diu kleinôt sol

---

4. ir] die *BD.* — 26. Als ich hain horen sain *g.* — 27—31. fehlen *Dg.* — 27. doch fehlt *B.* — 29. wol fehlt *B.* — ân minen sch. *B.* — 31. mûs *A.* — ez] ich *B.* — oft fehlt *hnmoe* dicke *pl.*

CLXXXVII. fehlt *Cx*³. — 1—10. fehlen *g.* — 1. 2. fehlen *D.* — 1. besorget *B.* — 4. glas *BD.* — 5. g. l. grüene u. w. *BD.* — 7. mûzzet *A.* — zwelften *BD.* — 8. ähte *BD.* — 10. dú *A.* — 11. ir w. ein t. doch hie versn. *BD.* — 16. vor nant *BDg.* — 17. d. verg. neit ei. r. lant *g*, hier endet *g.* — 19. Arabeln *BD* der burggraevinnen *A.* — 20. si] die *hnmopeD.* — 21. diu] dise *B.* — sol fehlt *A.*

mîn herre mit dienste verlegen wol.
bin ich im liep, alse er giht,
sô sol in des verdriezen niht,
sît ir sô hôhe habt geêret mich."
diu künegin sprach „nû wizzet, daz ich
iu zwein mê êr erbieten wil."
sî sprach „dirre ist uns ze vil. Casp.
haben wir iht gedient, des sî wir frô.
wir fürhten niht der heiden drô,
ir hôhgewalt ist worden strô.

CLXXXVIII. Ir komt wol hin âne leit."
nû kom der meister unde sneit
rîch gewant der küniginne,
sô er von meisters sinne
ez aller rîchest kunde gemachen:
diu furrier wâren âne swachen.
des burggrâven meister hiez Tinal.
nâch frowen und juncfrowen zal
bereit er und des wirtes wîbe.
disiu rede belîbe:
ir hoert noch von ir spotte mê.
sî bereiten sich nû ûf den sê.
küneginne und frowen wâren frô.
dannoch wert des meres drô
vil nâch wol an den dritten tag,
daz ez in senften kûme gelag.
diu âventiur hât niht gedeit,
biz wenne ez allez waer bereit:
an dem zwelften tage daz was.

---

22. verdienen *hnomopeD.* — wol] bot *A.* — 23—31. fehlen *L* er] ir *A.* — 25. h. geêr.] êret *B.* — 26. nû] ir *hm* fehlt *opel.* — mê fehlt *B.* — 28. d. i. u.] d. êre i. *B.* — 31. wan ir gewalt i mit schalle ho *A.*

CLXXXVIII. fehlt *Cx³g.* — 1—4. fehlen *l.* — 2. sô wa m. der nû sn. *BD.* — 5. ez fehlt *BD.* — 9. ber. er] wart ber. *B* 10. bel.] nû bel. *BD.* — 11. spotte *A* kleide *BD.* — 13. frowe 15—31. fehlen *D.* — 15. wol fehlt *B.* — an fehlt *A.* — 16. da unsemfte *B.* — 17-31. ein blatt der hs. fehlt *h.* — 17. g *O.* — 18. biz fehlt *B.* — 19. wol ûf den zw. tac *B.*

diu künegin an daz grüne gras
für die burg nû was gegân.
nû kom der burggrâve sân,
dem neig lachende diu künigin.
„saget, herre, wie ist iwer sin,“
sprach er ze dem marggrâven nû,
„ob uns gêt ein weter zuo?
des mügen die frowen erlîden niht,
ungelückede schier geschiht.
frowe, ich hân funden einen list, Casp. 96b
der uns guot für angest ist:
ir drô ist uns ein fûler mist.

CLXXXIX. Ze Tungalt ich ein kalêden hân,
dâ sitzet diu künigin an:
die frowen alle und mîn âmî,
ir und ich sîn ir bî.
unser gesinde des kieles pflege,
der kiel halt der kalêden wege.
ob die künigîn verdriezen wil,
sô haben wir kurzewîle vil
bî dem mer an den lîten.
dâ mügen wir wol erbîten
guotes weters, biz daz kumet.
den frowen ez vil sêre frumet:
maneg flôrêt von rôsen liht
man dâ siht, dâ lîht geschiht
ein schowe, diu wîbes herze fröut.
wen fürhten wir? ob man wol uns dröut,
wir zwêne waeren wol strîtes frî.
swâ liep ist nâhe dem herzen bî,
jâ kan ir kûme missegân.
minne wil ie in liebe stân:

---

20. an] ûf *B.* — 21. nû fehlt *B.* — 25. zuo dem markîs *B.* — 26. und kumt uns ein *nmope.* — 27. verdoln *B.* — 28. ungelücke *B.* — 31. ir] der heiden *B.* — fûler fehlt *B.*

CLXXXIX. fehlt *ChDg.* — 2. frowe, dâ sult ir sitzen an *nmope.* — 3. juncfrowen fr. u. *nmope.* — 4. ich und der markis sin iu bi *B.* — 13. floreth *A.* foreht *B.* — 17. waren *A.* — 18. swâ liebe wont dem *B.* — 19. jâ] dâ *B.*

er gesiget oft, der sî treit."
nû was gar ûf den kiel geleit,
swaz man solte hân, ez was bereit.
gein Tungalt ouch Arabel reit,
diu burggraevin und die frowen.
hie moht man frowen schowen,
dô sî hie in liebe riten.
des kieles vart wart ungebiten.
dem emeral ouch diu rede geviel.
in zwein bevolhen wart der kiel.
von ir manheit hie untrôst geviel.

CXC. Den kiel man riht gein Marsilî dan.
diu zwei gesinde dâ giengen an.
ze Tungalt si ouch kâmen nû.
alse man sach sî rîten zuo,
mit liebe man die künigîn enpfie.
der burggrâve seite sînem veter hie
der heiden vlust und den wint:
„der kalêden uns hie worden sint
wol zehen, die sint zervarn gar
und wâren alle liute bar.
vil dinges ist hie ouch funden."
diu rede ergie. in kurzen stunden,
daz der markîs urlop nam,
des tschahtelûrs frowe nû kam,
alse si Arabel wolte sehen.
daz urlop was nû schier geschehen:
sî kuste sî, dô si wolte hin.
nû gap ouch nû diu künigin
des kastellânes frowen
pfellor, die man gerne schowen
durch rîcheit mohte, swer sî sach.
der tschahtelûr des für wirde jach

---

23. ez] er *mope*. — 24. ou.] nû *B*. — 26. frowen *A* frôude *B*. — 2
dâ *O*. — 28. vart fehlt *B*. — 31. hie] nie *A* fehlt *B*.

CXC. fehlt *ChDg*. — 3. tungal *A*. — 4. sî sach *B*. — 6. vett
A vetern *B*. — den] der *A*. — 9. zehenn *A* zwelf *B*. — die feh
A. — 11. ou. hie *mope* hi *n*. — 17. si¹] die *moe*. — 18. ou. fehlt *A*

und sprach: „frowe, des ist ze vil!
dis wirde ich immer dienen wil,
und het werlich getân;
nû sîn wir sîn von gote erlân,
des ist sîn gotheit geprîset.
an swelhen dienst ir nû wîset
mînen veter, den tuo er für mich!“
der burggrâve sprach sâ: „daz tuon ich,
ob mîn frowe geruochet, für mich und dich.

CXCI. Veter, lât iu sîn bevolhen wol
mîn liut, mîn lant, als ez iu sol,
veter, dienen mit samt mir. Casp. 97b
dirre vart ich unsanfte enbir
durch des marggrâven werdekeit.“
nû was ouch diu kalêde bereit.
er sprach: „herre, getriuwet mir!
ich bin hie herre alsam ir.
mîn triuwe sippe erzeigen sol.
vart froelich und gehapt iuch wol!“
künegin und alle nû giengen an,
sî schieden mit urlobe dan.
in ganzen fröuden sî nû sâzen,
der heiden siu nâch vergâzen.
maneg einlant sî sâhen.
diu kalêde begunde gâhen:
maneg flôrêt sî darzuo treip,
daz der markîs etlîch naht beleip
lîhte in den bluomen ûf dem lande.

. iach *A.* — des] sîn *B.* — 24. dis] dir *B.* — 25. vil werl. *B.* — . ir] er *A.* — uns nû *nmope* in nu *l.* — 29. mîn v. daz tuo *B.* — . mîn triuwe gein iu niht sûmet sich *B.* — uñ für dich *A.*

CXCI. fehlt *Chx²g.* — 1—4. fehlen *D.* — Veter] Nû *B.* — hier beginnt μ^{1a}. — iu] ouch *l* fehlt *nmope.* — 3. iu v. d. und ich m. *B.* — 6. ou. fehlt μ. — 7—10. fehlen *D.* — 9. tr. sich bez. *mope.* — 10. iu *A.* — 11. dú kün. *Aμ.* — 13. nú fehlt *BD.* — 14. ich] niht *O.* — 15. einl.] lant *Aμ.* schon lant x^2. — 16. die galeiden talenden μ) begunden *μnoel.* — nâhen *μmoe.* — 17—31. fehlen *D.* — 7. foreht μ foreth *A* schoen foreht *B.* — 18. etl. n.] erlich noch μ il lîhte *B.* — 19. l. fehlt *B.*

sus liefens ûf des meres sande
Arabel und diu burggraevin.
ir vil wîplîcher sin
behielt, swaz man sî lêret:
ir lieplîch gebaerde sich mêret.
daz gap dèm markîs fröuden vil.
ûf sehs tage was ir varens zil.
ich waene vil bluomen was getrett,
dâ die süezen der minne wett
durch fröude liefen her und hin,
ich waene, swelhe trat diu künigin,
daz diu iht verlure ir liehten schîn:

CXCII. Ich wil (und muoz alsô sîn),
sô hol waeren diu füezelîn,
sleht ze tal und ûf gedrât.
alse ir von loufe daz hemdel wât Ca
und der burggraevinne biz an diu knie
swer denne waer gewesen hie,
und der ez solte hân gesehen,
der müeste des von rehte jehen,
daz er saehe von paradîs
den wunsch: sus was der minn âmîs
gebildet unde gesüezet.
diu fröude het nû gebüezet
dem markîs, swaz im ie gewar.
nû fuoren sî mit fröuden gar,
biz daz sî sâhen Rivetinet.
der kiel sich ouch versûmet het,

---

20. si liefen ût *B.* — 21. die *A.* — 23. beh.] Gehies *μ.* — 24. *nmope.* — 25. nach 26. *B.* — Wilhalme ir minn gap fr. v. 26. varendes *A.* — 27. vil] die *B.* — w.] wâren hie *nmope* hie *l* fehlt *A.* — 29. fröuden *ml.* — 30. swelú *A.* — 31. nih verlúrin *A.* verlôs *B.*

CXCII. fehlt *Chx*^{a}*y.* — 1—12. fehlen *D.* — 1. Wâ fröude groezer sîn *B.* — 2. ir wârn sô hol diu f. *B.* — weren *μ A.* — 3. ûf fehlt *μ.* — 4. d. h. v. l. *A.* — 5. ende der weggeschnitten *μ.* — 5. diu] daz *B.* — 7. es *Aμ.* — 8. v. willen *B.* — 9. sah *A* sach *μ.* — 10. den] der *Aμ.* — 12. dem was geb. *B.* — gegrüzzet *A.* — 13. swaz im leides ie gewar 15. daz fehlt *B.* — 16. kiel fehlt *μ.*

daz sî den funden ûf der vart.
bêdenhalp solich fröude wart,
daz sî den himel widerdôz.
sus fuoren sî mit fröuden grôz.
rîcheit sich hie niht hal.
der burggrâve hiez nû machen schal.
sehs bûsûner bliesen ouf.
zuo dem stade wart michel louf.
hie was bekkeslahen und rîch schalmîn.
des fröute sich nû diu künigîn.
die fürstin, die ouch sâzen hie,
der senen sich nû gar zerlie,
diu ougen huoben sî enbor,
dô sî der küneginne sâzen vor.
ir fröude slôz der liebe tor.

CXCIII. Arabel die frowen sprachen zuo:
„waer vor bekant, daz wir wizzen nû!
süeziu, nû habt ir fröuden vil,
nû stôzet fröuden an uns zil,
daz wir uns mit iu fröuwen müezen, Casp. 98b
das des ellendes grüezen
an uns niht würke niuwe sen,
unde kristenlîches gelouben wen
sich an uns niht krenke.
iwer triuwe daz bedenke,
und tuot ir daz, sô sîn wir frô.“
mit lachenne sprach Arabel dô:

. bederhalp *A.* — sol.] nû *B.* — 19. den] in den *mope.* — 21. grôz heit *nmope* vil r. *l.* — hie fehlt *Aμ.* — 22. vor der küniginne op sich schal *nmopeD.* — nû fehlt *μ.* — 23. zwelf *nmopeD.* — : luf *Aμ.* — 24. was *μ.* — 25. tambûrn man sluoc man blies sch. *D.* — puken sl. *μ.* — rîch] drî *Aμ.* — salmin *A.* — 26. nû fehlt *mopeD.* — 27. fürsten *μel.* — 27—31. fehlen *D.* — 28. nû] ouch *pe.* — gar fehlt *me.* — 29. die *A.* — 30. dâ *Amope.* das *μ.* — abeln *B.* — 31. ir] In *μ.*

CXCIII. fehlt *Cx²g.* — 1—29. fehlen *D.* — 1. 2. fehlen *h.* — Die fr. spr. A. zuo *B.* — frôn Vênus des niht verdrôz *Aμ.* — 2. hie ir beider liebe slôz *Aμ.* — 3. daz het geliebet uns daz spil — 4. storent *μ* stôret *nmop.* — fr. a. u. *Aμ* a. u. fr. *B.* — 6. daz] *B.* — 7. niuwe fehlt *μ.* — 11. tûnt *A.* — 12. lachende *A.*

„nu enwelle der, des gotheit
menschenbilde durch uns treit!
ê vergaeze ich mîn selber gar."
ir wîze hant bôt sî dar.
ein zaherrêr dâ ergie.
mit den armen sî sie umbevie,
dô sî die frowen weinen sach.
diu burggraevinne dô zuo in sprach:
„ich weiz wol, daz mîn frowe hât
vil triuwen, dâvon sî niht lât,
si enhalte iuch in fürstinne namen.
wer solt ungemüet an ir zamen
und het sî îwer bî ir niht?
ir munt iu hôher wirde giht
und triuwen vil, daz weiz ich wol.
dirre zwîvel nû geligen sol:
fröude ist iu ze hûse brâht."
der stat man nû schiere nâht.
ir beider minn mit liebe gâht:

CXCIV. frôn Vênus des niht verdrôz,

---

15. i. verg. ê *B.* — 16. bôt] die b. *B.* — si ir dar *μ.* — 20. in *μ* ir *AB.* — 23. Si hat *μ.* — fürsten *mope.* — 24. moht *B.* — an ir fehlt *B.* — 25. und] an ir *B.* — bî ir fehlt *B.* — 29. fr.] frowe *A.* — 30. der] daz *A* zuo der *BD.* — 31. diu galeide sêre gâht *BD.* — m. nu m. *μ.*

CXCIV. fehlt x^5g. — 1—4.
Wie er danan fûrt die kunegin
uñ mit ir fier fürstin
uñ ander ir gesinde gar
uñ wie er mit den dannon var
*5. uñ war er kom wer in enphie
daz wil ich nu lazen hie
an dem ander blat vernement ir
wa von ich ez hie enbir
jo wurd ez zwiront geshriben
*10. da von ist es hie beliben.
won dez ainen daz ich hie sage
vil reht an dem sehzten tage
ze ainer insel kom er gevarn
won in wolte got bewarn
*15. da war er enphangen so

diu hie ir beider liebe slôz.

dz si alle wrden fro
da inne aine burg gelegen waz
ain burcgrave. da uf gesezzen waz
der behiel in uñ gab in trost
daz si wrden von sorgen erlost
Do si da beliben manegen tag
der margiz nu dannon varn mag
zu im sprach der burgrave do
her margiz ez het sich gefüget so
daz ú got im selben hat erwelt
nu sund ir tûn alz ain frumer helt
uñ sund trahton in úwer sinne
wie ir hinnon bringet die kúniginne
bedurfent ir mines ratez dar zů
ez si spat oder frů
den wil ich also mit ú tailen
da von ir mugent gailen
gnade sprach der margiz do
dez sol ich iemer wesen fro
ich waiz daz úwer gůter rat
vor tode mich behůtet hat
wie mohten wir sin genesen
wer uns úwer helf nit bi gewesen
ich wil mich iemer mere
rihten nach úwer lere
nu ratent waz wir grifen an
da sol min frowe claider han
die si trage nach der ersterr e
dar zů rat ich me
daz die frouwen uñ dú juncfrouwelin
nach der selbun e geclaidet sin
Diz geschach do wart versniten
vil phelle nu ist gnůc gebitten
swaz dú kuneginne trůc
thúr phelle ven zandalůc
dez selben wart der burcgrevin geben
dú claider in baiden stůnden eben
si fůren baidú mit in dan
dú burcgrevin uñ och ir man
ze Rivenet nu sint komen
oin růf wart do vernomen
von den. die waren in der stat
iederman sunderlichen bat
in lozen wizen dú mere *C.* —
Arabel die frowen sprachen zuo *Aμ.* Man hôrte grôze fröude hie

ab der burgmûr sî riefen lût,
daz man dur got in betût,
wer ûf kiel und kalêden waere.
nû rief ein marnaere: Casp. 99a
„wölt ir ganzer fröuden jehen,
so lâzen wir iuch hie fröude sehen:
ez ist der markîs, der hie kumt."
nû wart unfröude enzwei gedrumt.
sich huop ein sô lûter schal,
daz er die berge widerhal.
si fuoren alle mit barken zuo.
der marggrâve gebôt nû
die kalêden füeren an daz lant.
in allen fröude nû wart bekant.
Arabeln herze hielt fröuden gir.
nû sprach diu burggraevin zuo ir:
„frowe, nû riuwet iuch niht iwer vart,
do der anevanc sô süeze wart.
aller heiden lant vergulte niht
die êre, diu iu geschiht.
man biutet iu noch vil groezer êre."
nû was nâch der burggraevin lêre
Arabel gekleit und die frowen.
ob dem kleide moht man schowen
gerigen kappen von sâmît,

BD. — 2. wer vor bekant daz wir wizzen nu *Aμ* der luft sich von dem schal zerlie *BD.* — nach 2. Und do si zu der stat nu chomen Als ich han vernomen x^2. — 3. mûr fehlt *μ*. — 4. g.] bote *μ*. — behut *Aμ*. — 5. ûf dem k. *CD.* — 6—10. ez ist der margrave Willehalm sprachen si dú kúnegin Arabel och ist im bi *C*. — 6. nû] dô *mopel D*. — 8. so mûget ir hie nû fr. s. *BD*. — iu *A*. — hie fehlt *μ*. — 11. do h. sich so frôdeberer shal *C*. — 12. er] ez *hmope* in *n*. — den bergen *μ* die berge uñ tal *C*. — 13. alle fehlt *C*. — 14. do geb. der margr. do nû *C*. — 15. kalenden *AC*. — fûren *A*. — 16. uz der maze froude w. erk. allen die da waren wie nu solt gebaren arabel daz kunde si wol alz man von reht ze frouden sol *C*. — 17—31. fehlen *D*. — 17. Arabel *A*. — Ir herze waz in grozer fr. g. *C*. — 18. nû] do *C*. — 19. fr. ú sol nit rûwen úwer v. *C*. — iu *A*. — iwer] diu *B*. — 20. anphanc *C*. — 21. allez *Cμ* all *mope* Alle der *n*. — 22. iu] úch frowe noh *C* iu hie *B*. — 23—31. fehlen *C*. — 25. gekeit *A*.

der roet gap fiur widerstrît.
Arabel sich kunde wol halten nû,
diu burggraevin gap lêre darzuo.
nu was ez noch an dem tage fruo.

CXCV. Des marggrâven komen in sanfte tet.
nû wart beströut Rivetinet,
dô in diu maere wurden kunt.
durch herzeclîches fliesens funt
die strâze sî gar bedahten,
daz stein noch erde niht enblahten,
mit vil rîchem pfelle. Casp. 99b
diu künigin und ir geselle,
der burggrâve vor und der markîs
und die vier fürstinne wîs,
darzuo diu sehs fröuwelîn
vor Arabel giengen hin,
diu nû wol kunden den frowentrit
nâch der Franzoysinne sit.
dem markîs ein heil geschach,
daz er die burggraevin ie gesach.
diu lêrte sî sô gebâren,
daz ir heidenischez klâren
diser zuht was ungelîch,
swie jeniu zuht dûht züht rîch.
nu giengen sî mitten in die stat,
dâ man in bereitet hat
ein palas lieht unde schoen.
nû huop sich lût gedoen
von videln harpfen und rott[illegible]

---

29. sich fehlt μ. — 31. t. n. fr. *B*.
CXCV. fehlt x^2g. —
kle uñ grûnez graz *C*
herren komen *BD*. —
da mit bed. *C*. — 6. e.
phellen μ. — 8. gesellen
franzoysinen *A*. franzoyser
20. dûht] was *mope* ist *n*. —
von aller hande saite spil daz

ouch wart sô vil der rotten,
die ûz und în drungen,
von enphâhen diu ôren clungen:
dâ liezen sî niht von.
nû tet man nâch der alten won,
vîl liehtes gap mengiu starkiu ron.

CXCVI. Man riht die tische. hie was gnuoc:
sô vil prêsent man în truoc,
daz sîn vil nâch verdrôz.
hie was diu joije alsô grôz
von des edelen ritters funt,
des fliesen het gemachet wunt
al der Franzoyser lant.
vil boten man dô wîten sant Casp. 100a
gein Orlens und Munleûn
(geriten, niht garzûn),
gein Gerund und Portigal,
ze Tschartis — swâ er sippemâl
an friunde het, dâ sant man hin.
dâ wart niht kranc der boten gewin.
der markîs einen ritter nam,
der im ze boten wol gezam,
und sante in grâve Heimrîch:

---

28. die o. drungen *A.* — 29. dâ] die *mopel.* — 31. fehlt *D.*

CXCVI. fehlt *x*^{s}*g.* — 1—6. fehlen *CD.* — 4. joige *A.* — 7. nach 8. *CD.* — in aller der *C* in *D.* — 8. dô fehlt *C.* — 9—12. fehlen *C.* — 9. munelun *μ.* — 12. Scharters *mope* tzartirs *n* fehlt *D.* — ir *mope.* — 13. swa er sippe hat da *C.* — friunden *nmopelD.* vrouden *μ.* — man] her *μ.* — 14. vil groz w. der *C.* — 17—20.

Runal der selbe waz genant
an allen tugenden uzerkant
er sprahch frúndliche zim
runal lieber frúnd vernim
*5. ich wil dich ze boten senden
ich getrúwe dirz vollenden
zun vatter uñ zer mûter min
sag in daz si lazzen shin
ob ich ie ward ir baider kint
*10. du sihst wol die hie bi mir sint
du nemme si alle besunder

a *B.* ûch

„bit, daz er tuo dem gelîch
und diu graevin Irmetschart
ob ich ir beider kint ie wart,
daz sî ir flîz daran legen
und alle unser mâge erwegen.
daz ich belîbe in dem werde,
und sî alsô enpfangen werde,
der güet mit minn mîr hât versniten
leit, daz ich hân erliten,
do mich tschumpfentiur von saelden schiet,
der würde neig al der heiden diet,
der minn mich sliuzt mit minne —
und trahten in ir sinne,
wie man si bringe liebes inne.

CXCVII. Nu bit, daz sî der minne lieben mich,
diu durch minneliep nû ânet sich
zweijer rîche krône, diu ir nigen.
wirt ir nû werdekeit verzigen,
daz tuot mich gar an fröuden lam.
kêr gein Orans ze Berhtram
und sage im, daz ich komen sî,
und künde im, wer mir wese bî,
und wes mîn herze durch liebe gert: Casp. 100b
Berhtram unde Kŷbert,
Bernhart unde Arnalt,
swen tôdes lem niht hât gevalt, Casp. 91b
der sippe alder friunt sî,
daz der in wirde uns wese sô bî

---

uñ kúnd in dz groze wnder
daz an mîr armen ist geschehen
du solt in me verjehen *C.* — 17. grâven *hnmope.* — 18. bit] sit *A* sint *μ.* — 19. diu] der *B.* — Irmitschart *A.* — 24. si alsô] dú kúnegin wol *C* Arabel wol *D.* — 25—31. fehlen *D.* —25—29. fehlen *C.* — 25. mich *μ.* — 26. leit] sit *A* sint *μ.* — 27. schiet] treip *A.* — 30. u. dar zů tr. *C.*

CXCVII. fehlt x^{g}. — 1—16. fehlen *C.* — 1—4. fehlen *D.* — 3. zweiger *A.* — richer *Aμ* rîchen *mope.* — die *A.* — 6. k.] Var *μ.* — 7. kumen *A.* — 9—18. fehlen *D.* — 12. Swem *μ.* — hât fehlt *μ.* — 13. alder] oder *μn* oder ir *hmope.*

(daz geschiht, twinget sî liebe kraft):
sî suln uns mit ritterschaft
und in solher joie holn,
daz er der luft niht müge doln.
hânt sî triuwe, sô sint sî frô."
Kunal schiet mit fröuden dô
von dem markîs, do er was bereit,
und warp, alse ich hân geseit.
er reit und kam ze Orense zuo.
Berhtram vant er in fröuden nû.
gnuoc sîner mâge dâ bî im was.
er erbeizte und gie ûf den palas.
da vant er die massenîe frô.
nâch dem gruoze frâget er in dô: Casp. 92a
„sage an, Kunal, wannen dû farst?
mich dunket, daz dû niht sparst
reis; der gelîch dû gebârst.

CXCVIII. Dû hâst sêr gestrichen her."

---

17. man sol unz mit ritterschafte holn *C.* — 18. di l. *μ.* — gedoln *l* verdoln *mop.* — 19. fehlt *C.* — 20. Runal *C* Gunal *l* Gunalt *hnmopeD.* — sch. von dannen do *μ.* — dô] dan *C.* — 21. 22. fehlen *C.* — 23. ze or. er geritten kan *C.* — r. u. fehlt *μ.* — 24. B. sinen brûder vant er da *C.* — 25. Uñ vil s. m. erbaiste sa *C.* — 26—31. fehlen *C.* — 28. fr. er in] sprach er *BD.* — 29. wannan *A* wanne *BD.* — 30. n. reise sp. *BD.* — 31. fehlt *D.*

CXCVIII. fehlt $x^{3}y$. — 1—24.

er wart gefraget do ze hant
waz er wrbe. er het in der hant
einen brief den bot er dar
an dem wir man gewar
*5. sprach er waz ich werben sol
der wart schier gelesen wol
daran stůnden disú mere
wie der margrave erlöset were
von arabel der kúnegin
*10. und daz bi in weren fier fúrstin
uñ wol da nah gedehtin
ob si got mit frouden zuo in brehtin
wie sit mit rilichen shalle
werden enphangen alle
*15. Runal do urlop von in gert
dez ward er gehez von in gewert

„mîn reise ist ganzer fröuden wer.
ob friundes lieb iu fröude giht,
so gehabet iuch wol! iwer ouge siht
dâvon fröude wirt vernomen:
mîn herre, der markîs, der ist komen
und enbiut iu gruoz und liebes vil.
dirre brief ist friundes liebe zil.
den schreip sîn selbes hant.
herre, dâ wirt iu an bekant
al des marggrâven bet."
den brief er las sâ ze stet.
daran vant man liep genuoc,
und waz hôher wirde truoc
Arabel, diu in het erlôst,
und wie nû waere sîn hoehster trôst,
daz sî wol wurd enpfangen,
und sî gedaehten kumber langen,
den er in vancnüsse het erliten,
wie den ir helf het ab gesniten.
daz bat er ouch den boten sagen. Casp. 92b
nu begunde triuwelîchez jagen
ir aller herze ze liebe trîben.
der bote sprach: „mîn belîben
niht langer sol sîn gespart:

---

si sprachen gemainlich zim
Runal vil rehte vernim
sage dem margrave gût
*20. daz er habe frôlichen mût
uñ ouch dú hohú kunegin
uñ swaz ander frowen mit im sin
si werden von unz enphangen so
daz si eimer mûsen fro
*25. Runal sprach min hine vart *C*. — 1. Herre ich hân *BD*. — 2. wer *μn* her *A* ger *hmopelD*. — 3. o. iu fr. *A*. — fröuden *BD*. — 4. gehabent *A* fröut *BD*. — wol fehlt *BD*. — 6. der i.] ist *μl* ist nu *hnme*. — 7. grûzzes *A*. — liebi *A* dienstes *BD* — 8. liebes *μ*. — 9. sîn] herr, sîn *BD*. — 10. h. fehlt *BD*. — iu wol an *BD*. — 12. las her *μ*. — sâ fehlt *Aμ*. — 13. man] er *BD*. — l.] wirde *μ*. — 17. daz] ob *BD*. — 18. gedacht in *BD*. — 19. den her het i. v. irl. *μ*. — 21. hiez *μ*. — 22. nu] Vñ *μ*. — truricliches *μ*. — 25. sol n. l. s. gesp. *C*.

Heimerich und frowe Irmetschart
ouch nû fröuwen sol mîn komen."
dô gar sîn botschaft wart vernomen,
er îlte dan mit balder jage.
rehte an dem dritten tage
kam er nâch der maeres sage:

CXCIX. Heimerich vant er ze Naribôn.
dem brâhte er fröude bernden lôn
und herzen, diu vor fröude flôch.
er beizte. sâ sîn ros man zôch.
dô er in die stat nû kam,
sîne briefe er dô nam
und gie ze grâven Heimerich:
„dir enbiut, des saelde jâmerrîch
tschumpfentiur het ab getreten,
âventiur, diu zuo geweten
hât mit rîcher fröuden seile,
daz dû erlachest sînem heile,
sît dîner sippe art in gürtet
und natiurlîchez bern in gebürtet
von der, der liebe dir nâhen lît.
ob im diu sippe nû joie gît,
daz mêrt ir prîs und ir zuht,
sîd er ist iwer beider fruht.
disen brief er sendet dir.

---

26. fron irmenschart uñ haimrichen *C.* — 27. 28. frouwen sol gemainlichen min komen uñ min botshaft den sol ich bringen ouch d'frôden craft *C.* — 27. min liebez komen *B.* — 28 was *hmop.* — 30. fehlt *D.* ich hân gezelt niht der tage *hnmope.* — rehte fehlt *Aμ* dar nach *l.* — vierden *l.* — 31. fehlt *C.* — Vil gar nach des puches sage x^2 kom er gerant als ich úch sage *l* wenne er dar kam ob ich ez sage *hnmope.*

CXCIX. fehlt x^2g. — 1. V. er H. ze N. *C.* — 2. er fehlt *Aμ.* — 3—22. fehlen *C.* — 3. und fehlt *Aμ.* — die *A.* — 4. sâ fehlt *BD.* — ors *B.* — man în z. *B* man im z. *D.* — 5. do er nu in die *B.* — 6. dô] herfür dô *BD.* — 7. gie] kam *Aμ.* — 8. saelden *mop.* — jâmersrich *BD* jemerlich *A.* — 9—16. fehlen *D.* — 9. diu tsch. *B.* — 10. â. diu hât zuo gejeten *B.* — 11. hât fehlt *B.* — mit riches fundes fr. s. *B.* — 15. von ir *nmope* von in *hl.* — lip *μ.* minn *B.* — 16. in *Aμ.* — 19. d. br. den sent her d. *μ.*

daz botenbrôt soltû mir
geben: ez ist der Accurnoys,
des tât sô kurk was bî dem roys. Casp. 93a
den der heidentuom uns het hin,
den hât durch minnelôns gewin
erlôst diu hoeheste künigin,
Tybaldes wîp, ein Araboysin.
âvoy! waz wunsches an ir lît!
von ir ein blic die fröude gît,
wil sî im friundes ouge lîhen.
dâ sol unminne sich wol verzîhen
valsch durch liebes ougen sîhen:

CC. Minneliep ist hie ganz.
seht, herre, wie diu rôs ir glanz
der sunnen erbiutet gein ir brehen,
sus muoz man kinne und wangen sehen,
mit den diu nâtûr sô hât geteilt:
Amfortas waer gar geheilt,
des luppich wund vil jâmers gap.
do Ypomidon ouch in den wâlap
daz orse treip gein râche bet,
do er den minnegernden Gahmuret
ze valle jeit durch den adamas,
daz Herzeloyden fröud erlas —
des wunde waer wol hie geheilet.
nâtûr het sich sêr überteilet
sît sî schoen nâch willen lîhet.

---

22. tât fehlt *mope.* — was fehlt *Aμ.* — 23. Er sprach den unz die fürto hin *C.* — den fehlt *μ.* — 24. fehlt *C.* — 25. mit diesem verse endet μ^{1a}. — erl.] det hat *C.* — 26. fehlt *C.* — arowoysin *A.* — 27. Erlôset hoy waz *C.* — 28. wol im dem si fründes herze gît *C.* — bl.] brief *A.* — der *mopeD.* — 29—31. fehlen *D.* — 29. in *B.* — 30. wol fehlt *B.*

CC. fehlt x^5y. — 1—28. fehlen *CD.* — 1. ist] waz *A.* — hie] an ir *B.* — 2. fehlt *o.* — herre] frowe *O.* — ir] in *A.* — 3. sunnun *A* sunne *hnmope.* — 4. wange *mope.* — 6. A. der waer geh. *mope.* — 8. und do *B.* — ypomiden *A.* — ou. fehlt *B.* — dem *nmope.* — 10. minnenden *hnmocl.* — gahmoret *A.* — 11. jeit] treip *A.* — 12. daz H. unfröud was *B.* — 13. hie fehlt *B.* — 14. hât *B.* — sêr fehlt *hnmope.* — 15. sch.] schowen *A.*

nû merket: wie sich sîhet
der sunnen glast durch edeln stein,
sô daz ir volget kranc dehein —
ir antlüt sus ist in glanzer spehe.
obe der wunsch iht hôher gâbe jehe
an frowenlîp? des waen ich niht.
swer ir munt in solhem zarte siht
und ir gelaez in solher güet, Casp. 93b
gewan der ie ungemüet,
der schiede wol von noeten,
solt er ir mundes roete
mit einem kusse grüezen.
und welt ir nû sîn komen süezen,
so enpfâht sî wol, des ist sî wert.
er ist nû komen ze liebe hert:
diz ist diu triuwe, der er gert.

CCI. Ich moht iu wunder von ir sagen,
und hât sî göte, die mügen klagen,
daz sî ir schoen suln wesen âne.
ich bin in dem wâne,
daz kûme gelîch ir sî geborn.
sît si hât gesenftet im leides zorn
und umbe ir überkêre,
herre, sol man ir bieten êre."
dô der bote nû volsprach,
grâve Heimrîch sîn hende brach
ze himel dicke wart genigen:
„vil süezer got, ich bin gedigen,
daz ich nû schîne in alters wîse,
mîn hâr, mîn bart ich worden grîse,

16. merkent *A*. sich] dâ *mope*. — 17. der] den *A*. — 18. volge *B*. — 19. ganzer *A* glanze *B*. — 20. übe *A*. — 22. solher *mope*. — 25. noeten: roeten *Al* noete: roete *mope*. — 28. nu si *A* im nu *B*. — kumen *A*. — 29. nach 30. *AC*. — so] und *A* die *C*. — si^{t} fehlt *C*. — daz ist sin ger *C*. — 30. fehlt *D*. — si ist nu mit im komen her *C*. — kumen *A*. — liebe] friundes *B*. — 31. fehlt *C*. — ditz *BD* dis *A*.

CCI. fehlt *Cc*^{2}*g*. — 1—8. fehlen *D*. — 1. frowe ich *B*. — iu fehlt *B*. — 2. und fehlt *B*. — m. wol kl. *B*. — 3. schôni *A*. — 4. für wâr ich *B*. — 6. im fehlt *B*. — 7. nach 8. *B*. — überker: er *A*. — 8. frowe *O*. — so sol *B*. — 15—20. fehlen *D*.

sît daz ich Kylloys verlôs.
mîn herze für fröude jâmer kôs,
den dürren ast haben wir gebouwet,
ich und diu mîn herze frouwet:
der wil ich nû fröude machen." Casp. 106b
mit weinen und mit lachen
er gie, da er die graevinne vant,
und viel ir umbe den hals ze hant.
sîn weinen nû vil lûte wart.
er sprach: „ei süeziu Irmetschart!" Casp. 107a
„dûz âmîs und lieber sun?"
„jâ wil uns got ein fröude tuon
vor unser zweier sterbens tagen.
frowe, ich wil dir maere sagen,
dâvon dû, reine, werdez wîp,
mir selben ungemüetvertrîp,
jungest dîn getagten lîp:

CCII. Unser beider ellendes stap,
den uns got ûz allen kinden gap,
und uns der heidentuom enpfuort,
des unser fröude was vermuort,
und daz uns noch an muote wirret —
des ungewin hât saelde verirret,
daz wir den suln vor tôde sehen."
diu graevinne sprach: „wes wiltû jehen,
süezer sun und herre mîn?
sol ich noch mîn kint Willekîn
vor mînem tôde schowen?
owî, jaemerlîchez bowen,
wie hetestû uns verleitet!
ob sich uns zwein nû fröude breitet,
sô wirt mîn jaemerlîchez jagen

15. daz fehlt *B.* — 18. frôwet *A.* — 21. er gie fehlt *A.* — gr.] süezen *BD.* — 25. d. â.] vil reiner zart *A.* — 25. nach 26. *D.* — 29.–31. Die dû gern maht vernemen der markîs unser kint ist kemen *D.* — 30. nach 31. *B.* dir s. nû unfröude vertr. *B.* — 31. dînen *B.* — getagter *A* betageten *mope.*

CCII. fehlt *Dg.* — 1. Von der rede fro irmenshart von herzen grund erfrôwet ward *C.* — 3. uns] den *B.* — 5. muede *A.* — 12. owê *B.* — 17. owê *B.* — sorgenlichiu *hnmope.*

mit fröuden noch ze jungen tagen.
owî, sorgenrîchiu lêre!
waz mir pînlîcher sêre
nâch vliesen hât dîn fluht erworben!
und waer ich alsô erstorben,
wie waer mîn sêle ze leide gesendet!
der flust mich sus ellendet,
den hin het dînes tôdes pfat.
drîen herzen was nû mat
geseit mit eines valles steine.
verweister zug was worden eine Casp. 107b
schâchrôch ûf küneginne und ûf riter.
ist uns der zug nû worden wider,
sô fröuwe dich, ellende frowe!
von sô fröudenrîcher schowe
mîn herze nû fröude bowe.

CCIII. Ey Kyllois, bêa fiz!
und west diu küniginne diz,
waz ez ir ungemüetes naeme!
dû waer ie wîbes ougen zaeme.
dîn geblüemtiu zuht ir spiegel was,
dîn herze an staete ein adamas,

---

18. waz] daz *A.* — mir] mîn *O* — 19. din funt *l* fehlt *hnmope.* — 21. hier beginnt *η.* — 22. der] des *B.* — sus fehlt *B.* — 23. dînes] des *nmopeη.* — 26. verw.] der meister *l.* Van meister *n.* — worden] nû *hnmopeη.* — 27. küneginen *A.* — 28. ist] was *hm.* — 31. dîn *B.*

CCIII. fehlt x^3g. — 1—24. fehlen *D.* — 1. Si sprach do ay *C.* — 2. westu k. *A.* — nach 2. sin swester kunec loyz wip ach frout er sele uñ ouch ir lip *C.* — 3. W. daz ouch ir truren n. *C.* — 4. waer] ir *C.* — 5—24. dar nah do bot er ir
ainen brief den kuste si wol zwir
wer kunde vollesagen daz
waz da umesiger frouden waz
*5. si lopton got in allen wiz
si jahen si wolten allen irn fliz
legen frûlich daran
uñ wellin bringen mag uñ man
uf das velt gen im dar
*10. da ir dú kúneginne nieme war *C.* — 5. din gebl. ir spigl zuht *A.*

den nieman brichet âne bluot.
sîn zwirunt bezzer danne guot
sî fröuwet ob aller fröuden zil.
hiemit ich sî niht swachen wil:
sîn minneclîcher tugende gelâz,
sîn zuht, sîn triuwe — ob die maz
inner herzen ir wîplîch spehen,
sô muos diu spehe ir volge jehen.
alrêst wil ich nû gerne leben,
sît minnelôn durch minnegeben
mit dir, durchminne! ist enpflogen.
mîn fröude ist ûf den regenbogen
niht gebouwet, sît ich dich weiz."
dem regen gelîch zaher heiz,
diu wangen beguzzen ûf die brust.
„ô wol dir, minnegerndor vlust!
wol, minne, dîner minne gevidor!
mîn kint dîn minne mir brâht herwidor!"
den brief sî nam unde las,
an dem vil liebe geschriben was. Casp. 108a
dô sî den brief nû gar gesach,
ze Kunal sî mit lachenne sprach:
„enpfâh mîn kint wol von mir,
die künegîn und swer sî mit ir,
der lieb ich unsanfte enbir.

CCIV. Sag im, daz er kom dannen niht,
biz er mich unde Heimrîch siht.

---

8. sin] si *O.* — 9. fröuwet] fröude *B.* — 10. niht] nu *A.* — 11. minneclich *nmopeŋ.* — 12. ob] über *A.* — 13. in ir *nmopeŋ.* — herze *A.* — liepliches *nmope.* — 14. mûz *A* müeste *B.* — sp.] sprach *A.* — 15. alrêrst *nopelŋ.* — 20. regelich *A.* — 21. ûf] und *mope.* — 22. minnegernde *B.* — 24. mir] hât *hnmopeŋ.* — her] hat *l.* — 25. si do selbe las *C.* — 26. liebes *A.* — 27. fehlt *e.* — nû] do *C.* — 28. mit fehlt *Cnopŋ.* — lachende *ACnopŋ.* — nach 28. Der ir diser maer verjach *e.* Wol mich der gûten mere waz si benement miner swere di ich nu lange von im han wir sun nu ze frouden ane van *C.* — 29. m. k. enphahen w. v. m. *C.* — 30. nach 31. *B.* — Arabeln u. sw. hie sî m. ir *BD.* — 31. fehlt *CD.*

CCIV. fehlt x^2g. — 1—16. fehlen *D.* — 1. S. dem markis d. er dannan kum n. *A.* Kunal heiz mîn kint komen niht *B.*

ich lâze die küniginne sehen,
daz sî muoz und ir frowen jehen,
daz er sî unser beider kint.
swaz lebendig unser mâge sint,
die heize ich besenden gar,
daz diu künegîn neme war,
daz man in mit solhen fröuden holt,
daz ez der himel kûme gedolt.
owî, solt ich nû füeren schilt,
wie lützel mich durch in bevilt,
daz ich den durch siu beidiu fuorte!
mîn kraft sô poynderlichen ruorte,
daz in den luft stube melmes rouch.
den burggrâven soltû grüezen ouch
und die werden burggraevinne.
sage mîner tohter, der küniginne,
daz sî sich lâze verdriezen niht
(mîn ouge si schier mit fröuden siht)
und lieb habe mîn werdez kint.
si gesiht schier, wer sîn mâge sint,
die suln von reht ir dienst wîsen."
von golde und ouch von sîden risen
und darzuo slôier wol hundert,
der werch doch was gesundert,
die mit berlen, die mit steine, Casp. 108b
von werk alsô reine,
daz ez wol küniginnen zam:
der bote daz kleinôt dô nam.
sî mohte ez senden âne scham.

---

6. u.] siner *A*. — 7. bes.] daz besehen *C*. — hier beginnt wieder μ^1. — 9. m. s.] sô in *B*. — 10. es *A*. — h.] luft *mope*. — 11—24. fehlen *C*. — 11. owê *B*. — fûren *A*. — 12. durch sî m. l. des bev. *B*. — 13. den] in *B*. — s. b.] in *Aμ*. — 14. sô] da *μ*. — poynderlich den r. *Aμ*. — 15. melwes *A*. — 16. burggrave *A*. — 17. burggraevinnen *A*. — 19. hier beginnt *β*. — 20. mit] in *mope*. — fröude *ne*. — 21—31. fehlen *D*. — 24. und ouch fehlt *Aμ*. — sidinen *O*. — 25. u. darzuo] darzuo *B* Si vant ir *C*. — sleiger *A* so meist. — 26. vil risen der *C*. — doch fehlt *C*. — besundert *hnmoplηβ*. — 27. stein *A* gestein *B*. — 28. von richem w. *lβ* von guotem w. *hnmopeη*. — rein *A*. — 29. wol fehlt *μ*. — k.] ein k. *ml*. — 30. fehlt *C*. — dô fehlt *nmopeη*.

CCV. Sî sprach: „mîn tohter sol ez teilen."
des boten gâbe wolt ich niht veilen,
daz Irmetschart und Heimrich
im beidiu gâben, des waen ich
(zwei schoeniu ors), umb hundert march.
dannoch sich mêr niht enbarch:
vier pfellor und ein rîch gespenge.
an koufes gedrenge
was ez hundert marke wol wert.
der bote urlobes nû gert.
dannen schiet er fröudenrîch.
nû wart besant al gelîch
friunt, herren unde mâge.
daz iuch nû niht betrâge!
der bote kam ze Rivetinet.
sîne botschaft er geworben het
und ouch wider, als er solde.
nû kniet er für der minne holden
und sagte der küniginnen gar,
daz diu graevinne het enboten dar
Arabeln, ir liebem kinde.
nû neig er frowen und ingesinde
an der graevinne stat:
„den burggrâven sî grüezen bat
von in zwein und willekomen sîn
und die edeln burggraevin."
sîn prêsent nam er herfür,
diu was in vil rîcher kür. Casp. 109a

CCV. fehlt x^3g. — 1—14. fehlen *C*. — 1. 2. fehlen *D*. — 1. Min lieb t. *B*. — 2. niht fehlt *mope*. — 3. nach 4. *n*. — 4. im] Si *μ*. — 5. umb] und *O* fehlt *nopelβ*. — zwei hundert *BD*. tusent *A*. — 6. mêr sich *moplβ*. — n. m. *μ*. — 7. zwelf *BD*. — 11. dannan *A* danne *B*. — vil fr. *B*. — 12. gesant *Aμ*. — 13. fr.] frôde *A*. — magen : betragen *A*. — 14. nû fehlt *BD*. — 15. Rivetenet *BD*. — 16. er wol gew. *C*. — 17—26. fehlen *C*. — 18. nû fehlt *B*. — er kniet *BD* kumt er *Aμ*. — der] die *mopelD* fehlt *μ*. — holde *O*. — 20. daz si heten enb. dar *B*. — 21–31. und gab ir ouch diu kleinôt zehant, diu ir diu graevin het gesant *D*. — 21. Arabel *A*. — 22. nû] ouch *B*. — 25. und fehlt *B*. — 26. edle *μ*. — 27. Sinen *C*. Sine *μ*. — er nam *C*. — 28. diu] der *C* daz *mopel*. — vil] der *A* hoher *C* fehlt *μ*. — rîche *A*.

des werkes ougen vil erschriht,
dô man die rîcheit erbliht.
allez werk was gein dem niht.

CCVI. Der küneginnen er diu kleinôt bôt:
„der getriuwez herzenlôt
sich senket gein der staete
(ob aller wint waete,
daz möhte sî doch gekrenken niht),
der gruoz und herz dir liebe giht.
diu triwe lieb sî noetet.
ir herz dich hât geloetet
zuo ir mit staetem binden.
nieman kunde daz vinden,
wie man die liebe zerlôste,
sît daz dû ir ze trôste
bist geborn und ir sun:
„„Tervigant und Bâkûn
sîn durch liebe des gelobt,
swie gar ir herz mit lugen tobt,
daz du ie dâ wurdest frowe.
wol mich der werden schowe,
daz ich, vil süezen, dich gesihe!
alrêst ich nû gihe
jugent und niht alters zil.
din süeze min paradîs wesen wil,
sît des lieb in dir blüet,
des flust mich hât in leit gemüet. Casp. 1

---

29. daz vil ou. des (des fehlt μ) werk ersiht $A\mu$ vil ou. daz w do ersah C. — 30. vil richeit man im do gah C. — dô] dem μ. erbl.] nû erbl. *mop.* — 31. fehlt C. — vor freud si nider nich diu kungin ez hin zwicte *e* vil schôn die slôgier wâren gezwicte — was fehlt $A\mu$. — g. d.] dâ gein *hnlηβ*. — n.] ein wicht μ enwic

CCVI. fehlt *Dγ*. — 1. Arabeln *B*. — diu] dô *hneη*. — 2. enphie si alz ir swiger enbot C. — des μB. — getriuwes $A\mu h$ getriuwen *nmope*. — 3—31. fehlen C. — 5. möhti A. — 7. fehlt *B*. — tr. und l. si des n. *B*. — nôt : gelôt $A\mu$. — 8. di sich *B*. — 9. ir] dir *hnmopeη*. — 11. liebi A. — zerlost : tros erlôste *B*. — 14. Kahûn *mope*. — 15. sint *hmope*. — 16. ir herz helf *B* si μ. — lugin A luge *mopel*. — 19. süez $\mu mopeη$. — 21 fehlt μ.

diz kleinôt soltû durch mich tragen,
und daz staeter liebe jagen
mit lieb dich in mir sliuzet,
ob dich der liebe niht verdriuzet.
mich hât veraltet kindes flust,
nû junget mich niuwes kindes gelust.““
Heimrîch sî vil ofte kust.

CCVII. „„Sag, ich werde ir noch jungiu muoter.
bezzer denne vil guoter
wirt ir ze vater noch mîn herre.
nû sen sich niht, daz sî sô verre
mir mîn kint hât wider brâht.
von herzen ist mir des gedâht,
daz ich ellendes dich ergetze
und dir mîn herze ze liebe setze.
dich ze sehen hân ich niht bit!““
dâ was diu rede beslozzen mit.“
diu küniginne wart nû frô.
der burggraevinnen gap sî dô
vil rîsen und der slôjier
und ouch den fürstinnen vier.
ouch gap sî den zwein frowen sâ,
Suzzît unde Diunâ,
(der burggraevinnen pflâgen die
und wâren in ir dienste hie)
und ouch den juncfröuwelîn.
ob fremde frowen bî ir sîn,

---

26. stete μ. — jage *A*. — 27. fehlt μ. — mit l.] mir *A*. — 30. niuwes fehlt *A*μ mînes *nmop*.

CCVII. fehlt *Dg*. — 1—10. fehlen *C*. — 1. Mag μ. — werd ich *mope*. — noch fehlt *mope*. — 3. ir] dir *A*μ. — 4. dich *A*μ. — du *A*μ. — sô fehlt *B*. — 5. hast μ. — 7. dich] sî *B*. — 8. und für kint in mîn herze setze *B*. — 9. ze s. dich *B*. — 11. Vñ w. von allem herzen fro *C*. — 13. vil] vier *hnmopeη*. — hier endet die erste hälfte von η. — der] ouch vil der *C* vil *hmope*. — 14. den] hie den *B*. — fürstinnan *A*. — 15—18. fehlen *C*. — 16. Suszit u. Dyonâ *B*. — 17. die] ie *A*. — 19. u. ou.] dar zû *C*. — 20. Vñ swaz da frômder fr. mohten sin *C*.

den teilte sî lihte die rîsen mit.
nû wart ouch niht langer bit: Casp.
Tînal und ander meister vier,
den gebôt man, daz sî schier
mit dem snîden waeren bereit.
alêrst man nû pfellor sneit,
des kost ze minnelône wiget.
ich waen, man ir nû niht pfliget.
ich hân sî doch vor genant,
sî waeren guot judenpfant,
ich waen, ir habe niht der Sant.

CCVIII. Diz lâzen wir und hoeret mê,
wie daz enpfâhen hie ergê:
vil rîche wât man hie versneit.
dem markîs wart ouch bereit,
des der burggrâve truoc,
vil rîcher pfelle von Kandaluoc,
grüen, darîn geweben golt,
von rîchen berlen, alse ez wolt
der markîs und Arabel hiez.
dem emeral er des selben liez
bereiten. ouch gap man Kandarîs
nâch der Franzoyser gîs
mit rîchem bunt Gentisch lachen.
dem ingesinde âne swachen

21—31. fehlen *C.* — 21. l. d. r.] daz gebende *B.* — l.] rich *μ*
22. ou.] hie *B.* — 23. Tinalt *Aμ.* — 24. d. geb. der burggrâve
B. — 25. waeren] sîn *B.* — 27. lonen *μ.* — 30. nach 31. *B.* — w
A. — g. ze j. *B.* — 31. habt *μ* pfliget *B.* — d. S.] dar gesan
der gesant *μ.*

CCVIII. fehlt *Dg.* — 1. 2. fehlen *C.* — 2. hie fehlt *hmop*
4. ou. gewant ber. *C.* — 5. nach 6. *C.* — dez selben der *A.*
vil riche *B* von richem *C.* — Kandulûc *A.* — 7. 8. fehlen *C.*
ez] her *μ.* — solt *A.* — 9. dû kûnegin do nit enliez *C.* — 10. e
C. — daz selbe *hnmope.* — hiez *C.* — 12. Gewant nach frankeri
priz *C.* — gis] wîs *Anope.* — 13—16. des shiffez maister er da
won ez do niemen kunde baz man gab ouch dem ingesinde do
want des wrndenz alle fro Haimrich der vater sin tet im vaterli
shin *C.* — 13. M. richen b. kein tischen *μ.* unde dar nach hie
machen *A.* — 14. sw.] mischen *μ.*

wurden kleider ouch gesniten.
von Heimrîch was nû ungebiten,
er besante friunde unde mâge:
„swer nû gebâret trâge,
der hulf mir ouch niht strîten."
die boten ranten wîten,
sî kunten fröudenrîchen vunt.
in den ort der beste bunt
was allem Francrîch gegeben Casp. 101b
durch des einen ritters leben,
den saelde mit geleite
het brâht ûz erbeite.
des wart hie ganzer fröuden wer,
dô man besante hin und her
wol ûf zweijer wochen zît.
nû wart daz maere alsô wît,
des süeze noch herzen fröude gît.

CCIX. Manger sich bereite ungebeten.
ir aller herze het liep erjeten,
daz leitsâme dâ verdarp.
Heimrîch alsô wîten warp,
daz friunde unde vînde,
die vor sîn tât sêr pînde
enphâhens wâren bereit.
Heimrîch nû an den keiser reit
und sagt im maer. der fröuden pfliht

---

15. kl.] richiu kleit *B.* — ou. fehlt *hnmope.* — 16. nû fehlt *B.* — 17. er] der *B.* — 18. Er sprach swer *C.* — gebare *lβ* geware *hmo* gewere *p* waere *ne.* — 19. ouch mir *A* mir *B.* — 21—28. der hin der ander her iegelicher nach haimerichez ger die boten dez nit verdroz ir bottenbrot wart harte groz *C.* — 21. frôdenriche wnt *A.* — 22. dem *hnmope.* — 23. alle *me* alles *μ.* — 25. mit] in ir *B.* — 26. ûz] von *B.* — 27. fröude *hnlβ.* — 29. und wol *B.* — ûf fehlt *μ.* — 30. nû fehlt *C.* — 31. fehlt *C.* — des] der *Aμ.* — fröuden *μ.*

CCIX. fehlt x^2g. — 1—6. Nû lân wir rede stân und heb mit keiser Loys an *D.* — 1. Daz m. kam ung. *C.* — bereitet *A.* — 2. die daz mer vernomen heten *C.* — 3—7. fehlen *C.* — 3. daz] dez *A.* — 5. daz die fr. u. ouch die v. *hmopelβ.* — 6. sîn] ir *hnmope.* — tât] kraft *B.* — 8. nû fehlt *B* dô *D.* — kúnig *C.* — 9. u. s. im frôd ane leit *C.* — maer fehlt *mope.*

enfröut valschiu herze niht:
der fröuden sage tuot hie baz.
Loys bî der küniginne saz,
dâ der grâve brâht diu maere.
diu süeze minnebaere,
an der sippe bowt lieb bejac,
vor fröuden alsô sêr erschrac,
swîgende sach sî den künic an.
über eine wîl sî sich versan
und spranch ûf, dâ ir vater stuont,
niht lîse, alse die frowen tuont.
sî sprach: „dûze pêr, ist ez wâr?
den uns heidenlîchiu vâr
hât enzuht, weistû den?“
getriuwelîcher sippe wen Casp. 102a
sî zôch. sî sprach: „wirt er uns wider?“
diu ougen guzzen wazzer nider,
daz liebe fiur het geheizet.
ûz herzenbrunnen wart ez gereizet:
natûr ursprunch leite dar.
man nam hie ganzer liebe war:
„des wurden münde rôtgevar,

CCX. ob mich der niht enriuwet,
des triuwe mich hât getriuwet,
des triuwenlôn mich hât belônt,
des triuwenkrôn mich hât gekrônt,

---

10. 11. fehlen *C*. — 10. und fröuwet *BD*. — 11. frôude *B*. — tet *B*. — 12. dú kuneginne bi dem kúnege saz in ganzen frôden uf dem palaz *C*. — 15. fehlt *C* nach 16. *D*. — nach 16. daz ichz kume gesagen mac *C*. — 21. d. p.] vil süezer *ACμ*. — 22. den uns zuht der heiden var *C*. — 23. waistu den. den zaige mir *C*. — 24. alse rehte lieb ich si dir *C*. — getriuweliche *B*. — 25. nach 26. *C*. — anh môht er uns werden wider *C*. s. z. w. e. u. spr. s. w. *μ*. — si[1]] so *A*. — 26. die *A*. — 27—31. Sprach dú sûzze wol geborn ich wande er iemer were verlorn *C*. — 27—29. fehlen *D*. — 28. mit diesem verse endet die erste hälfte *β*. — ez] er *Aμ*. — 29. den urspr. *B*. — 31. ir süezer munt wart rôsenvar *BD*. — wrdin *A*.

CCX. 1—24 fehlen *Cx*[3]*g*. — 1—8. fehlen *D*. — 1. niht riuwet *B*. — 3. und des *Aμ*. — triuwe l. *B*. — mir *mope*. — gelônt *hmope*. — 4. triuwe kr. *B*.

des werdiu triuwe mich hât bewirdet.
mîn triuwe nâch sîner triuwe girdet,
mîn herze nâch sîner triuwe triuwet,
mîn triuwe von herzen hât geriuwet
den süezen, der nû komen ist.
wol dir, reiner, süezer Krist!“
mit weinenne wart dâ undersniten,
und doch in wîplichen siten,
ein lachen, daz dâ fröuden brâhte.
der künig nû gedâhte,
wie er lieze triuwe schînen
für daz angestliche pînen,
daz er het durch in gedolt,
und wie er in enpfâhen wolt,
daz gehoehet wurde sîn preis,
und daz diu küniginne de Arabeis
gewunne muot von geltes lôn,
ob sî gelâzen het der heiden krôn,
daz ander wirde ir fröude daht.
mit grâve Heimrich er daz betraht.
der keiser sprach: „nû wol mich wart, Casp. 102b
daz mir diu saelde noch ist gespart,
daz ich nâch vliesens ungewin
den sehen sol, des wîser sin
und menlich tât mich ie begreif,
swâ mir der hoehesten helf entsleif:
dô was sîn triuwe mîn umbesweif,

---

5. hât fehlt *Aμ*. — 6. triuwe[1]] herze *Aμ*. — sînen triuwen *B*. — 7. fehlt *m*. — herze] triuwe *B*. — 8. tr.] riuwe *pl*. — 10. w. d.] wil din *A* unleserlich *μ*. — s. r. *A*. — 11. nach 12. *O*. — weinende *A*. — dâ] ez *BD*. — 12. u. d] diz ergie *BD*. — 13. der liebe lachen fröud dâ br. *BD*. — dâ] doch *Aμ*. — braht : gedaht *A*. — 15. tr. l. *hnmopeD*. — 17. er ouch het *hmopeD*. — 18. solt *BD*. — 19. pris : arabis *Aμ*. — 20. de] der *BD* fehlt *μ*. — 21. gewinne *A*. — gût *l* wirde *hnmopeD*. — von] und *BD*. — 22. gel.] dort gel. *nmopelD*. — der h.] zwô *BD*. — 23. unfr. ir *hmope*. — tracht *μ*. — 24. grâven *hnmoe*. — daz fehlt *mope*. — 25. wart] der vart *C*. — 26. noch fehlt *μBD*. — 27. vliesen *ACμ*. — 29. und] des *μ*. — ie fehlt *BD*. — 30. so mir ie der *C*. — helf] hend *D*. — 31. fehlt *CD*. — dô] sô *B*.

CCXI. sîn muot was mînes muotes wille.
kunde ich sîn pînen nû gestillen,
daz gaebe muotes fröude mir."
diu küneginne sprach: „und sî ich dir,
herre, liep, daz lâ schînen,
daz wir im süezen pînen.
swaz ich von dînen gnâden hân,
dînem gebot sî daz undertân,
daz im werde muotes fröude ganz."
dô sprach der klâre Fivianz,
des kintheit noch niht granen warf:
„swâ man mîn darzuo bedarf,
dâ wirt im êr von mir erboten.
und moht mîn kraft schiltes roten
leiten durch poynderlîche tât,
mîn herze wol den willen hât.
leider ich bin der fröude ze kranc!"
diu küniginne seit im danc,
daz sippelîchiu liebe in treip.
Heimrich nû niht beleip.
der künig im stiez komens zil.
Berhtram hât geworben vil:
Witschart, Buobe und Arnalt,
der tjost vil ritter het gevalt,
Gauters unde Gaudîn,
Mîl unde Kybalîn

Casp. 103a

CCXI. 1—19. fehlen *Dγ*. — 1—3. fehlen *C*. — 1. was] truoc *B*. — willen *O*. — 2. ich fehlt *Aμ*. — 3. Des *μ*. — 4. und] fehlt *CB*. — ich herre dir *C*. — 5. herre fehlt *C* vil süezer *B*. — sch. an mir *C*. — 6—8. fehlen *C*. — 7. sw. i. herre von dir h. *B*. — 9. d. i. w. ganze fr. getan *C*. — im] min *μ*. — nach 9. die trûwe herre ich an dich lan *C*. — 10—18. fehlen *C*. — 10. kl.] grave *A*. — 11. richeit *Aμ*. — 14. und fehlt *B*. — m. kr.] ich gefüeren *B*. — 15. mit hurte in poynderlîcher tât *B*. — 17. nu bin ich den fröuden gar ze kranc *B*. — 18. im nû d. *B*. — 19. nach 20. *C*. — daz fehlt *C*. — liebi *A*. — in dannan tr. *C*. — 20. n. n.] nit langer da *C* dâ niht lenger *D*. — beit *D*. — nach 20. zuo sînen sünen er do reit *D*. — 21—23. fehlen *C*. — 21. der künegin *hnmope*. — stiez er *nmope*. — die samnet er in kurzem zil *D*. — 22. B. kam unde Mil *D*. — 23. Witschar *Aμ*. — B. fehlt *D*. — 26. Mil] Buobe *D*.

und Tscherines von Pantalî,
Gwigrimanz und der von Blâvî,
Samson und Joseranz
und Hûes von Mêlanz,
Landris und der von Tandernas —
diu rott alsô gezimiert was,
gel, rôt, blâ und alse ein gras.

CCXII. Arabel wart enpfangen wol.
der minne man des danken sol,
daz ist mîn wân, ob ich ez kan.
diu rotte sich bereite sân
und riten alle dem künege zuo.
ob dem ieman ouch kome nû?
daz habt ir schiere gehôrt.
im kom, der untât zestôrt,
grâve Hoygier von Beamont
und von Tschanpanŷ li kont,
grâve Tŷde von Litenant
und sir Robert von Tynasant,
grâve Ritschart von Lyanit,
grâve Perre vor Tungalit,
grâve Kylloys von Oreste
und von Artoys der muotes veste
und grâve Bêals von Gerunde.
daz wâren allez kunde:
sunderlich kom von Portigal
herzog Bêonet, der ouch quâl

---

27. und fehlt *BD.* — Tschermes *AμhlD.* — von] und *hnplD.* — Pantalîn *D.* — 28. Pâvî *hnmope* Parîn *D.* — 29. Sanson *A.* — Jozeranz *hnl* Jocerans *mope.* — 30. und v. H. M. *Aμl* H. u. M. *hnD.* — 31. Gautris *Aμ.* — 32. fehlt *D.* — sô *B.* — gezimert *A.* — 33. gel grüen rôt blâ *O* gel grüen rôt *Aμ* gel grâ grüen *D.*

CCXII. fehlt *Cg.* — 1. 2. fehlen *D.* — 2. des man der minne *B.* — 3. hie lâze wir nû van *D.* — wan] wille *BD.* — es *A.* — 4. die rotten *μhmope.* dise ritter *D.* — bereiten *μhnmopeD.* — 6. ou. iem. *D.* — kume *A.* — 8. unt.] mit tât *O.* — 10. von *μn* fehlt *O.* — 11. nach 12. *m.* — gr. Lyde v. Lideant *D.* — 12. Tysanant *BD.* — 13. Tungalit *D.* — 14. Sungalit *D.* — 16. arcoys *Aμ.* — 17. und] der *hnmopl* fehlt *eD.* — Belas *D* — 18. 19. fehlen x^2. — 18. alle *hnmope.* — künde *A.* — 20. Geonet *D.*

dâ heim leit von den heiden.
nû hân ich iuch bescheiden.
die fuoren alle nâch meiensit.
dirre herzoge het des undersnit,
der was mit harnasch komen dar Casp. 103b
durch sîn lant für der heiden vâr.
dem wart vil rîche hie gesniten
wâpenrok und decke nâch meiensiten.
nû kam ouch grâve Heimrîch,
des herze was nû fröudenrîch.
nieman an tschoy im was gelîch.

CCXIII. Heimerîches ors verdecket was
mit pfellor grüen alse ein gras.
daz sper hielt einen kleinen vanen,
der kunde ofte die viende manen.
bî dem keiser vant er sîniu kint.
der küneg und alle bereit nû sint.
diu kint hânt nû wol erbesteil:
den âventiurgelückes heil

---

22. iu *A*. — 24. der *BD*. — herze *D*. — 25—31. fehlen *D*. — 26. für *A* vor *μ* durch *hnmope*. — der fehlt *hnmope*. — 28. wapenrôk *A*. — und fehlt *B*. — deki *A*. — n. manigen s. *μ*. — 31. mit diesem verse endet μ^1 zweite hâlfte. — was im *me* im *hnl*. was *μ*.

CCXIII. fehlt *g*. — 1—24.

wider hain waz im do gach
im volget vil gezogen nah
er warp nah grozer rittershaft
mit den er kom wider mit ganzer craft
*5. in dez kaiserz hof do vand er da
vil ritter me denne anderswa
sinú kint ouch geworben hant
uñ sint komen in daz lant
iegelicher alz er mohte han
*10. nu sun wir doch niht lan
wir sagen der rittershefte zal
wie vil ir mohte wesen über al
alz uns daz bûch urkûnd git
in der vorgenanten zit
*15. die wol gezieret riten in
alz ich ez bewiset bin *C*. — 1—16. fehlen *D*. —

1. Des grâven *B*. — ros *A*. — 4. oft] ouch *B*. — 7. erbeteil *mope*. — 8. d. a. ze gel. h. *hmope*.

durch vaters sterben het erwelt,
des jugende bluome sich het verselt
gemeineme wege nâch nâtûr pfliht.
der was nû hin, er muot sî niht,
ein sterben het sîn leben gevalt,
des vor ir kintheit engalt,
durch den er sî enterbet het,
ich mein des grâven sun, Flôret:
den zellen wir hie niht an der schar.
nû ist zît, daz der künig var.
der zogte nû gein Rivetinet.
ob er iht ritterschefte het?
ich waen: daz tuon ich iu kunt:
die ritterlicher taete bunt
ze tât und ze prîse bant,
alse sî mir wurden genant,
ir was driu tûsent alder mêr.
die ritterlicher wirde lêr Casp. 104a
ze velde wol kunde scham entsagen,
die sach man hie in liebe jagen.
ir triuwe daz kunde wol zeigen.
den ungelückes veigen
het gevalt mit valles neigen,

CCXIV. den markîs unprîs nâch het verzert:
gein dem durch wirde der keiser vert.
doch was ein bot nû vor gesant,
der dem markîs tet bekant,
daz er im muotes fröude naeme:
der keiser selbe kaeme.
des wâren siu alliu frô.
aber sprach diu burggraevinne dô:

---

12. sî] sich *A* uns *B*. — 13. hât *hnmope*. — 17. nach 18. *D*. — mit siner ritterlîchen sch. *D*. — 18. kaiser *D*. — 19. Rivetenet *B* der stat R. *D*. — 21. iu] uch nu *n* nû *hmope*. — 22. ritterlîchen *B*. — 23. bant] hânt *D*. — 27. k. w. *BD* kundon *C*. — 29—31. fehlen *CD*. — 29. w. k. *B*. — 31. valles] tôdes *B*.

CCXIV. fehlt *Cg*. — 1. h. n. *BD*. — 2. den *D*. — 3. für *BD*. — 4. dem der *hmpx*^{s}. — 5. m. fr. im *D*. — 6. k. Loys s. *D*. — 7. w. s.] was diu stat *BD*. — 8. a.] zuo Arabel *D*.

„frowe, hân ich iu wâr geseit?
diu hoeheste diu nû krône treit,
der wirt solich êr niht erboten.
habt ir iuch entseit den valschen goten,
frowe, daz lât iuch riuwen niht.
iwer ouge nach hiute wirde siht,
daz ez niht vergulte ein rîchiu krône.
dannoch habt iu ze lône
des edeln ritters werdekeit,
des tât hât dicke mat geseit
vil mangem, den doch prîs begurt,
ûf plân unde ouch in furt
in prislîchem ruomen.
wol iuch der ûzerwelten bluomen,
des tât unprîs niht swachet!"
diu künigîn dô lachet
und vie die burggraevîn zuo ir.
si sprach: „ir habt geliebet mir
den kristentuom und den markîs. Casp. 104b
ouch hân ich solher zühte wîs
von iu, des ich getiuret bin,
mîn baerde, mîn wort, mîn zuht, mîn sin."
disiu rede was nû hin.

CCXV. Man rief, der keiser kaeme dâ.
nû bereite sich Arabel sâ.
diu burggraevinne tet alsam.
die vier fürstinne sî do nam
und ouch diu juncfrowelîn.
swaz von pfellor was gemachet in,
diu burggraevîn sî darîn priste.
darzuo sî sî bewîste

---

9. úch *A*. — 10—13. fehlen *o*. — 11. êr nû niht *D*. — 12. v. fehlt *BD*. — 13. lât] sol *D*. — rûwen *A*. — 14. w.] frõude *D*. — 15—22. fehlen *D*. — 15. die kûme verg. *B*. — 16. úch *A* ir *nmope*. — 18. t.] prîs *B*. — 19. magem *A* mangen *B*. — 21. rûmen : blûmen *A*. — 22. wol] sol *A*. — 23. d. t. in pris *A* daz iuch nû *D*. — 24. dô] mit willen *BD*. — 29. úch *A*. — 30. fehlt *D*. — baerde] frõude *O*.

CCXV. fehlt *g*. — 1. seit *AC*. — 3. und diu *D*. — 4. fürstinna *A*. — da *C*. — 5. diu sehs j. *D*. — 6. sw. cleider *BD*. — 7. da in *C*. — prist : bewist *A*. — 8. sî²] în *B*.

minnegelaez und frowenganc.
von pfell die röcke wâren lanc,
darob kursât ouch lang gesniten.
von Arabel hie was ungebiten,
dô nû die frowen wâren bereit.
diu künigîn dô an sich leit
einen pfellor, der bran als ein gluot.
des werk was von Adramahuot,
der bast von mânen und von sternen
von golde: die heiden hânt sî gerne.
maneg lîst gesteint den pfellor bant.
stein man niht vil doch vant,
die mit werke enwaeren gesenket darin.
nû gie herabe diu künigîn.
dise frowen ir wâren alle bî.
ein kap von einem akmardî
(der pfellor was grüen alse ein gras)
der küniginne geleget was
durch die vart über die rîchen wât.
diu burggraevîn ouch gemachet hât, Casp. 105a
daz man ir wol des wunsches jach.
von sitihbalgen was ein dach
under den kursât gefurriert.
ein blank timît, wol geparriert
und mit bilden wol geziert,

CCXVI. den rok ziert. manig süeze rig
truog hie an der diu minn ir sig

---

10. dar nah do vil unlanc *C.* — die] ir *D.* — 11—33. fehlen *C.* — 11. darob] die *D.* — surkot *B* übersurkot *D.* — ou. fehlt *BD.* — 12. h. w.] w. vil *B* w. dâ *D.* — 15. brant *D* was *A.* — 16. adramuhût *A.* — 17. bast] was *O.* — von[1]] vol *hnpel.* — von[2] fehlt *BD.* — 18. v. g. fehlt *mope.* — die hat man g. *A.* — 19. m. rîch gestein *BD.* — 20. der sterne m. d. v. n. v. *BD.* — 21. si enwaeren m. w. *BD.* — enw.] waren *A.* — 23. disen *A* die *BD.* — a. w. *hnmopeD.* — 26. an gel. *D.* — 27. reise *BD.* — 28. die *A.* — ou.] ou. si *A* fehlt *BD.* — 30. sitihbaltikîn *D.* — 31. surkot *BD.* — 32. fehlt *lD* nach 33 *mope.* — 33. fehlt x^3. — und] hie was *BD.*

CCXVI. fehlt *g.* — 1—9. fehlen *C.* — 1—6. fehlen *D.* — 1. z.] hie ziert *l* hie bant *hnmope.* — vil cleine r. *B.* — 2. den truog *B.* — hie fehlt *B.* — ir fehlt *mol.*

erzeiget het mit minnevlîz.
des blanc varwe was alsô wîz,
daz er krankiu ougen müet.
dâgein des kursâtes roete glüet.
diz waz Arabeln reisgewant.
diu burggraevîn sî dô bant
nâch ir won in eine kleine rîsen.
Arabel sî begunde wîsen
wie sî den slôjier solte tragen,
daz ez muost dem lande behagen.
der wart vil dicke ûf geleit,
alse wibe süeze vil fuoge geit.
ein reisekappen, alse ich ê seit,
diu künigîn darüber leit.
ein schoen pfärit zôch man dar,
darûf sô wart diu minnevar
gehaben von dem markîs.
dô sprach der marner Kandarîs:
„kristen geloube hât wol den ruom:
dise schoenheit al der heidentuom,
frowe, niht möht bedenken.
Tybalden ez beginnet krenken,
frowe, so er iwer niht ensiht.
der markŷs enwaenet doch des niht:
Tybalt die arbeit gerne haete,
daz er den markîs des niht baete, Casp. 105b
frowe, daz er huob an iu sô sêre."
der markîs sprach: „ich sol noch mêre
ir erbieten wirde und êre:

---

3. mit] in *B.* — 6. des surkotes r. dâ (dâ fehlt *hmopc*) gein gl. *B.* — 7. dis *A.* — 8. si] ir *BD.* — 9. eine fehlt *BD.* — rise *A.* — 10. si] in *A.* — nach 10. wie si den sloier uñ die risen *C.* — 11. Vor den herren s. tr. *C.* — slôgir *A.* — 12. d. l. mûse *C.* d. l. kunde *D.* — 13—16. fehlen *C.* — 13. der sleier *D.* — vil fehlt *D.* — gelit: git *A.* — 14. wîbes *BD.* — 15. reisekappe *B.* — 17. ein] Sin *A.* — man z. *D.* — 19. erhaben *D.* — 21. der kr. *D.* — gelouben *C.* — 23. erdenken *BD.* — 24. begunde *D.* — 25—31. fehlen *D.* — 25. fr. fehlt *B.* — 26. en fehlt *C.* — d. d. fehlt *B.* — 27. gerner *hmopl.* — 28. d. er fehlt *C.* — des] er dez *C.* — 29. fehlt *C.* — úch *A.* — 30. hier beginnt die zweite hälfte von *η*.

CCXVII. min herze ir dienstes êren gan."
diu künegîn lachen des began.
den markîs sî zuo ir gevie,
sî was nû wol erbaldet hie.
gesinde und allez wâren ouf,
nû huop sich hie vil manig louf,
ê daz die frowen waeren bereit.
diu burggraevîn neben Arabel reit
gelîch gekleidet, alse ez zam.
der küniginne zoum nû nam
der burggrâve und zoumte si dur die stat.
der markîs ouch genomen hât
durch lieb der burggraevinnen zoum.
ez was im allez nû ein troum,
swaz kumbers er ie gedolt.
diu stat ouch niht enbern wolt,
sî riten mit durch condwieren.
die frechen und die fieren
erbuten im nû êren vil.
alhie ich iu entsliezen wil
von der graevin Irmetschart,
warumbe sî sûmte dise vart,
sî und ir kint diu künigîn:
ez moht niht wol mit fuogen sîn,
ir lîbes müe wurde ze grôz;
daz velt beleip hie niener blôz,

CCXVII. 1. 2. fehlen *Dg.* — 1. dienest *C.* — 2. Arabel *B.* — 3. Arabel d. m. umbevie *D.* — 5—7. fehlen *C.* — 5. allez ges. *D.* — was nû *BD.* — uf : luf *A.* — 6. nû wart hie *BD.* — 8. Ar.] ir *C.* — nach 8. mit glichen claidern wol beclait *C.* — 9. nach 10. der burgrave alz ez im gezam *C.* — ez] daz *A.* — gezam *mope* wol zam *D.* — 10. der burggrâve die küniginne nam *BD.* — 11. d. b. fehlt *CBD.* — si] si schône *BD.* — 12. markgrâf *D.* — 14. i. a. nu] dem markîs als *D.* — 15. k. ie *A* er k. ie *BD.* — 16. Dur der hohen minne solt *C.* — 17. Swaz er kumberz ie gelait *C.* — 17. condvirn *A.* cantieren *D.* — 18. der waz da hin. diz mer unz sait *C.* — 19. Wan but ir da e. v. *C.* — 20. von maneger hande saitenspil ich wil ein teil hin kûnden e e ich von den rittern sage me *C.* als ich iu hie sagen wil *D.* — 21—31. fehlen *D.* — 21. irmenshart *C.* — 22. si] die *A.* — 24. wol fehlt *C.* — fûge *C.* — 25. m. w.] maht wer worden *C.* — 26. wan daz *B.* — niena *A* niender *C.* — 27—31. fehlen *C.* —

ez enwurde mit bûhurt gejeten,
daz ein zeldenpfärdes treten Casp. 106a
vil lihte waer verirret.
swa ein bûhurt sich sô wirret,
manig ors da erkirret.

CCXVIII. Vil bûhurt hie durch fröude ergie.
dô sî nû geriten hie
vil nâhe wol ûf mitten tag,
ûf dem wege man vil fröude pflag,
diu Arabel wol ein trûren stôrt.
über eine wile man dô hôrt
von tambûrn manegen lûten slac.
hie wart ein froelich bejac.
dô man die ritterschaft nû sach,
der markis zuo dem burggrâven sprach:
„lât iu mit vlize enpfolhen sin,
her burggrâve, die künigin,
daz si iht werde erschrecket sêr.
hie mag wol werden valles rêr,
alsô grôz wirt der schal.“
die burggraevin er dem emeral
bevalch und den besten von der stat,
die er des mit vlize bat,
daz sî wol der frowen pflaegen,

---

27. buhart so meist *A.* hurte *hnoplη* — sô durchjeten *B.* sô durchriten: triten *hmo.* — 29. vil] dâ *B.* — 30. swa] da *A.* — sich ein *B.* — 31. kirret *hnmo.* —

CCXVIII. fehlt *g.* — 1. von rittern uñ von werder diet *C.* — Manig *A.* — hie fehlt *D.* — 2. alz in ir manlich sin geriet *C.* — da *A.* — 3. Do si geritten uf *C.* — 4. uf der straz *C.* — fröuden *D.* — 5—8 fehlen *C.* — 5. wol fröude brâht *D.* — 6. man gedâht *D.* — nach 6. Do man in trawren mit zestort zehant man sussichleichen hort x^2. — 7. von seitenspiel und tambûrslagen *D.* — wîten sl. *hnmoc.* — 8. hel durch fröude bejagen *D.* — 9. unz daz man *D.* — nu s.] ers. *BD.* — 10. zuo dem m. der burggrave spr. *A.* z. dem burggr. d. m. spr. *BD.* — 11. lant úch *A.* — bevolhen *C.* — 14—24. fehlen *C.* — 15—28. fehlen *D.* — 15. wirt hie der *nlη* wart hie der *hmopc.* — 17. mit diesem verse beginnt *β* zweite hälfte. — emphalch *hmo.* — besten fehlt *B.*

daz sî von hurte iht underlaegen.
daz sult ir mir verkêren niht:
ich mein, alse dicke in drang geschiht.
des selben schaden vorhte man hie.
der burggrâve ouch niht enlie,
vier bûsûner het er dâ,
die bliesen ûf mit kreften sâ,
daz ez dem lufte widerdônt.
hie was nû ungeschônt:
der keiser în mit krefte brach. Casp. 106b
ein rîch enpfâhen dâ geschach,
Arabel ir nû liebe sach.

CCXIX. Der keiser den markîs kuste,
des in durch liebe wol geluste.
grâve Heimrîch tet alsam.
nâch dem kusse er dô nam
die künigîn und kust ouch die.
darnâch er in den wâlap lie
daz ors hurteclîchen varn.
diu fröude wolt hie den lîp niht sparn.
nû kam gerant Berhtram,
alse wol einem bruoder zam
den andern ze enpfâhen.
nû sah man zuo gâhen
Bernhart unde Kŷbert,
der enpfâhen fröuden gert,
Wytschart und Arnalt,
der fröude nieman dâ vergalt,
Buobe unde Joseranz,

---

20. bûhurt *me.* — 21. diz *B.* — 22. dicke fehlt *B.* — gedrange *B.* — 25. der burgrave h. v. busener da *C.* — zwelf *B.* — 27. 28. fehlen *C.* — 28. nû] vil *B.* — 29. d. k. m. kreften in br. *A* m. kraft d. k. în nû br. *BD.* — 31. fehlt *CD* diu künigîn nû l. ir s. *B.*

CCXIX. fehlt *g.* — 1. Der k. d. m. in liebe k. *D.* Den m. in liebe der k. k. *B.* — kust: gelust *A.* — 2. liep *A* triuwe *BD.* — wol fehlt *C.* — 4. kusse fehlt *D.* — 6. er daz ors in *C.* — 7—29. Berhtram uñ die bröder sin kusten alle die kúnegin *C.* — 7. 8. fehlen *D.* — 9. ger. ouch B. *BD.* — 10. a. ei. br. vil w. *BD.* — gezam *B.* — 12. nû] ouch *BD.* — 13. Kyberg *A.* — 14. als der *D.* — fröude *BD.* — 15. Dar kam W. *D.* — 16. engalt *D.*

Mil unde Gwigrimanz,
und von Pantalî Tscherines,
Landrîs unde Hûes,
Samsôn unde Gaudîn,
Gauters unde Kybalîn
und der junge Fîvianz.
nâtûr het mit ir liebe lanz
geruort der aller herze, Casp. 109a
daz sîn pînlîcher smerze
in den fröuden doch in nâhe gie.
ir iegelîcher umbevie
die küniginne mit werden grüezen
und dancten der vil süezen: Casp. 109b
daz sî sô kunde kumber büezen,

CCXX. fröude daz in allen brâht.
daz sî dem touf sich selben nâht,
des wâren sî von herzen frô.
die vier fürstinne enpfie ouch dô
der küneg und grâve Heimerîch,
juncfrowen und knappen al gelîch
besunder und den emeral.
des burggrâven antvanc sich niht hal,
ganziu liebe in darzuo riet.
der künig sunder in ûz schiet
und sprach: „herre, daz uns ist geseit:
vil mänlîches prîses werdekeit
habt ir nû lâzen schînen,
daz ir durch heidenlîchez pînen
niht an der helfe verzeit,

18. Tschermes *O.* — 23—26. fehlen *D.* — 27. in²] ir *A.* — 28. ir fehlt *BD.* — iegel. nû u. *B* etlîcher in u. *D.* — 29. und die *D.* — werdem *BD.* — 31. fehlt *D.* — sô fehlt *hnmopeη.* — kumber kunde *C.*

CCXX. fehlt *g.* — 1. 2. fehlen *CD.* — 1. fr. wart nû in *B.* — 2. daz sich diu küniginne u. *B.* — 3. dem toufe hie des wârn si frô *B* des wâren dâ vil frô *D.* — 4. fürstinna *A.* — ou. fehlt *A.* — nach 4 der kúnig dez wrdenz alle fro *D.* — 5—22. fehlen *C.* — 5. keiser *D.* — gr.] ouch *A.* — 6. knappen fehlt *A.* — 8. enphâhen *BD.* — 9—20. fehlen *D.* — 9. liebi *A.* — 10. in sunder *hnmopeη.* — 12. vil fehlt *B.* — 13. nu] wol *B.* — 15. der fehlt *B.* — verleit *A* sît verzeit *B.* —

die minne durch helfe zuo iu jeit,
ir enbüt in trôst und helfe rât.
iwer prîs dâmit erworben hât,
daz wir iu gebunden sîn."
ouch dancten sî der burggraevîn.
der rede nû niht mêr wart.
nû was hie fröude gar ungespart.
der künig selbe dô fuor în.
hie wart der orse ungewin.
poynderlîchiu vart sich hie war:
iezuo hin, iezuo dar!
nû die wît, nû ze ringe!
hie ze velde ritterlîch gelinge
was in âventiure heil.
swes gelücke het dâ saelden teil,
des êre wart niht ze velde veil.

CCXXI. Hie dorfte nieman fröude borgen Casp. 110a
durch flustlîchez sorgen:
diu tât nieman hie von habe treip.
der bûhurt alsô stark beleip
wol eine grôze mîle.
in hurteklîcher taete île
daz velt wart sêr durchmezzen.
der liehten rôsen wart vergezzen,
swâ sî daz velt mit schîn beschoenten.
tambûr, busûn sô lûte doenten,
daz sundersprâch wart hie klein.
nû hât grôze fröude diu rein,
die der burggrâve zoumte nû.

---

17. dem but ir tr. *B.* — rât *Ap* tât *hnmoelβηD.* — 21. diu *hnmoeη D.* — 22. h. w. fr. *BD.* — 23. Si fûren do alle sament in *C.* — f. s. dô *lβ.* f. dô s. *n* s. f. dô *hmopeηD* — 24. hie] daz *D.* — des ors *A.* — 25—31. fehlen *C.* — 25. sich niht hal *D.* — 26. hin] her *BD.* — 27. nu[1]] hie *BD.* — nu[2]] dâ *BD.* — z. r.] zuo dringen *D.* — 28. hie fehlt *BD.* — gedinge *hmopeηβ* gedingen *D* gedringe *nl.* — 29—31. fehlen *D.* — 29. was hie in *B.* — 30. des *B.* — 31. was *B.*

CCXXI. fehlt *Dg.* — 1—10. fehlen *C.* — 1. Da *hnmopeη.* — 3. die *A.* — hie fehlt *B.* — 6. in poinderlicher î. *B.* — 9. den plân *B.* — 11. daz fehlt *C.* — was *B.* — 12. gr. fr. hatte d. r. *C.* — gr.] sô gr. *B.*

der markîs sprach ir dicke zuo
lieplîch, alse er wol kunde.
ir vil rôtem munde
manig kus gegeben wart.
in dirre poynderlîchen vart
ouch wart sî vor gedrang behuot.
dô nû die helde dûhte guot
(wan ez ouch wol mit fuogen was;
ich waene, bluomen unde gras
von in hie sêre wart getrett:
des wurden sêr gewett
diu ors in dem sweize),
in dirre taete heize
stuonden sî von den örsen nider,
ûf diu pfert sî sâzen wider.
vil manegem wart gehurt sîn bein,
und ob ir dâ viel dehein,
diu tât aldâ ze velde wol schein.

CCXXII. Hie ziert daz velt vil blüemelîn.
nû reit zuo der künigîn
der künig Loys und Heimrich. Casp. 110b
in ganzer liebe veterlich
die künigîn er ab enpfie
und sprach: „ich gesach mir nie

14. alse ir spr. der m. z. *B.* — 15. sô *B.* — 16. rôtem *A* roten *C.* — 19. ou. fehlt *C.* — 20. do nu dú h. dunhte g. *A* dô dise h. nû d. g. *B* daz duhte do si alle g. *C.* — 21—31. fehlen *C.* — 21. w.] sit *B.* — ou. fehlt *B.* — fuoge *mope.* — 23. von in fehlt *A.* — getrett : gevett *A* getret : gewet *η* getreut : geheut *l* getret : gehet *β* getret : gebet *p* getrat : gebat *n* getreten : gebeten *hme* getrettet : geschrecket *o.* - 24 des] diu ors *B.* — s. w. *lnη* s. *hmopβ.* — 25. d. o.] durch fröude *B.* — wurden in *hmopeηβ.* — dem fehlt *mope.* — mit diesem verse endet *η* zweite hälfte. — 28. die pferid *A.* — 29. hie w. geh. v. manig b. *B.* — geh. w. *A.* — 30. viel dâ *B.* — 31. d. t. dâ vil vrech ze velde sch. *B* dâ fehlt *hnmope* z. v. fehlt *l.*

CCXXII. fehlt *Dg.* — 1. 2. fehlen *C.* — 1. D. v. h. z. *B.* — 3. u. H.] ab gesaz *C.* — 4. in ganzen zúltten sunder haz *C.* — 5. er a. d. kúneginnen enpfie *A.* — nach 5. Haimrich do gen ir gie mit grozzen frõuden tet er daz uñ swaz siner kinde waz die stûnden bi im alle hie *C.* — 6. Er sprach *C.* bèa filgi *B.* — mir] mer *A.*

bî miner zît tag sô lieben mêr."
sîniu ougen guzzen nider sêr
ûf der küniginnen wât:
„sît daz dîn triuwe gefröwet mich hât,
daz ich mîn kint gesehen hân,
nû getorst ich eine wol bestân,
alse mich dunket, al den heidentuom.
mîn niuwe kraft wirt mir frum,
die ich von grôzen fröuden hân."
vil süeze rede wart dâ getân
von Arabel der künigîn:
„herze, muot unde sin
ich daran want mit staete,
wie ich im die helf getaete,
daz sîn pînlîchez lîden
mîn helf möhte versnîden.
ze jungest vant ich doch den list.
swâ iu dâmit gedienet ist,
des fröuwe ich mich, und ist mir liep.
bin ich nû worden minnediep,
diu leid mich niht enkrenket,
ob mir sîn wird lôns gedenket,
durch den ich mich hân bewegen."
sus riten sî nû ûf den wegen.
fröude het hie jâmer überwegen.

CCXXIII. Nû huop sich süezez parliern
von disen süezen fiern,
ich mein, der küniginne gesellen.
ob die iht reden wellen, Casp. 111a
daz muoz under drîn geschehen.
swâ minn wil minne liebe jehen,

---

8. diu *B.* — 10. m. gefr. *C.* — 11. han ges. an *A.* — 12. torste *Ahnmope.* — w. ei. *B.* — 13. alse ich waen den h. *B* Alle haiden sicherlich *C.* — den] der *A.* — 14. zartú frowe des dunket mich *C.* — mir nû fr. *B.* — 15—29. fehlen *C.* — 16. hie *B.* — 18. si sprach h. *B.* — 19. mit] min *A.* — 20. taete *mope.* — 21. d. sich sîn *hmope.* — 24. obe *B.* — úch *A.* — 27. liebe *mop.* — 31. hat *C.* — hie] in *mope.*

CCXXIII. fehlt *Dg.* — 1—12. fehlen *C.* — 1. süeze *B.* — 2. v. den vil klâren f. *B.* — 4. iht] nû *B.*

da bedarf diu minn der drîen niht.
ir sprâch geliche volge des giht.
des muoz in rede verslozzen sîn
âne mit der künigîn
und dem markîs. alse ich ê sprach,
doch vil kurzwîl hie geschach,
diu ritterschaft greif wider zuo.
dô sî sâhen Oranse nû,
der bûhurt sich aber sêre slôz.
den markîs nû sêr verdrôz,
daz er der kurzwîl niht enspilt.
ze halse er nam des bruoder schilt.
sîn poynder wart sô krefterîch,
daz er fuor wol dem gelîch,
sam er nie pînen het getragen.
der künegîn herzeliebejagen
dem marggrâven minne pfant,
sît er ir minne noch niht bekant:
daz weiz er wol und sî ouch.
ich waer gar der sinne ein gouch,
und ob ich dâfür swüere,
daz im niht minne widerfüere
(sît minne liep sô grüezet,
und sich ir süeze mit minne süezet,
diu süeze minne leide büezet),

CCXXIV. do si vor im in den bluomen lief.
waz ob daz kleine hemde sich swief

7. dâ darf sî der drîer n. *B.* — 8. ir] er *A.* — gelichû *A* gelîcher *B.* — des] niht *B.* — 9. in] sîn *hnmope.* — beslozzen *B.* — 12. alhie *B.* — mitdiesem verse endet β zweite hälfte. — 14. Orangse *A.* — 15 aber] nu *C.* — 16. margraven *C.* — n. s.] s. *C.* ouch n. *B.* — 17—23. fehlen *C.* — 17. iht *hnme.* — en fehlt *B.* — 18. nam er *B.* — 20. für *A.* — wol] hie *hnl* fehlt *me.* — dem fehlt *A.* — 21. sam] nam *A.* — nie fehlt *A.* — 22. der kúnig *A* Arabeln *B.* — lîbe *A.* — 24. sît] daz *C.* — minne fehlt *hnmope.* — nie *C.* — 25—31 der touf im daz an ir want *C.* — 26. gar der] aller *B.* — 27. ich daz verswüere *B.* — 28. im] ir *A.* — iht *me.* — 30. süeze] liebe *B.* — 31. minne] vil *B.* — leides *mope.*

CCXXIV. fehlt *g.* — 1—12 fehlen *C.* — 1—10. fehlen *D.* — 1. Sprecht dô *B.* — v. i. fehlt *B.* — 2. kl. fehlt *mope* — hemdel *op.* —

lihte von dem loufe biz über daz knie?
ob im der blik danne niht ze herzen gie,
so bekant er minne süeze niht. Casp. 111b
mîn munt enlougent noh engiht.
und ob er minne süeze vergaz,
do er bî ir leint ûf dem matraz
und ûz dem karcher was gezogen?
frô Minne het in niht betrogen:
er het hie minne und minnet niht.
dô disiu ritterlîch geschiht
ein ende nam vor der burg,
Arabel und Kŷburg
von dem pferde gehaben wart.
der küneg dô tugende niht enspart,
sîn zuht prîs darumbe noch habe:
die küniginnen huob er abe
an sînem arm alse ein kint.
ander fürsten ouch bereit nû sint:
der markîs huob die burggraevîn,
Arnalt und Kybalîn,
Kŷbert unde Berhtram
die andern frowen huoben sam,
juncfrowen und swaz der hôhen was.
die künigîn ûf den palas
der markîs an der hende fuorte,
der minne liep in ruorte,
wan in ir minne tiur het gekouft.
der wolt daz sî nû waer getouft.

---

3. lihte *B.* — biz] hin *B.* — 4. danne fehlt *B.* — 5. erkant *mop* kant *e.* — 6. munt] wille *B.* — 7. min *A.* — süeze] sich *B.* — 8. leint] lag *A.* — 9. was] wart *B.* — 11. Daz ward nû hie versûmet niht *D.* — hie] ir *hmope.* — m. doch n. *B.* — 12. ritterliche *A.* — 13. Dú tat nam ende vor *C.* — nam nû vor *BD.* — 15. den den pfärden *D* dem kúnege *C.* — 16. von dem pherit nah kúnegez art *C.* — keiser *D.* — t. dô n. *B* dô n. t. *D.* — 17—20. fehlen *C* — 17. daru. pr. n. *B* durch pr. daru. *D.* — 19. sinen *A.* — 20. a.] die *BD.* — nû ber. *D.* — 21. die fehlt *C.* — 22 A. Kibert uñ ribalin *C.* — 23. fehlt *C.* — Kyberg *A.* — 24. san *C.* — 25—31. berhtran juncfrôwen uñ ander man *C.* — 25. und die j. *D.* — 28. l] süeze *B.* — in sêre r. *mope.* — 29. ir m. ir triuwe h. verk. *D.* — wan fehlt *BD.* — ir m. in *B.* — 31. fehlt

ir minne in dicke in fröude slouft.

CCXXV. An ein rîch gesidel man sî wîst.
der burggrâve sêre wart geprîst,
des zuht schuof, daz man für reit,
und daz gesidel waer bereit.
grôze richeit man hie sach.
nû was von pfelle ein rîchez dach Casp. 112a
ob der künegîn und den frowen.
daran mohte man schowen
sunnen und mânen gesteines rîch
und sternen von golde dem gelîch,
alse sî stüenden an dem firmament.
iewederhalp des pfellors ent
saz Arabel und Tŷbalt.
der minne got mit gewalt
ir beider triuwe zesamne slôz.
fron Vênus des niht verdrôz,
si but zwô krône in beiden,
daz ir liep waer ungescheiden.
Appollo unde Tervigant,
ieweder het sine hant
den zwein geleit ûf diu houbet.
daz sî helf unberoubet
durch ungelükke solten sîn.
mit gotlicher helfe schîn
geschach daz: ir wizzt ez wol.
diu rede ich iu kürzen sol
und sagen, daz iu fröude gît.
nû het sich bereit in widerstrît
mit vlize des phalnzgrâven wîp,
bî ir ein schar, der süezer lîp
biez fröudenspil und leitvertrîp.

D. — ir] diu *B.* — ûz fröuden *B.*

CCXXV. fehlt *g.* — 1. In *A.* — 3—31. fehlen *D.* — 4. unz *mop.* — würde *B.* — 6. nû was fehlt *C.* — pfeller *A.* — riche *hnml.* — 7—31. ob den frouwen waz geslagen alz ich die aventûr horte sagen *C.* — 9. sunne u. mâne *B.* — gesteine *mope.* — 13. saz] daz *A.* — 17. si] sine *hnmope.* 20. ietweder got *l* ir beider got *hnmope.* — 21. diu] daz *B.* — 23. durch] do *A.* und *B.* — solte *A.* — 25. er weiz ez w. *B.* — 26. iu] nû *hnmop* fehlt *e.* — 27. úch *A* ouch *hme.*

CCXXVI. Hie was vil antlütze minnevar,
swer sîn nam rehte war.
maneg rîch tschapel man hie kôs
ob valwem hâr. der schîn verlôs
sîn glenz, ob ich ez sagen tar:
sô glanz schein manig valwez hâr.
die leitet Berhtram ir wirt, Casp. 112b
der triuwe durch lieb nû niht verbirt.
dô sî nû kam ûf den palas,
da diu künigîn gesezzen was,
diu doch wîplîch gên ir ûf stuont,
hie wart nû friundes liebe kunt.
diu künigîn sî truhte nâ
und kuste die minneklîchen sâ.
ir beider rede in liebe wart.
der ougen regen sich dâ niht spart.
sî dancte ir lieb und hôhes fundes.
diu roet ir süezen mundes
von minne fiur sêre glüet.
nû zeiget sich wol in wîbes güet
diu künigin mit süezer habe.
swa der pfalnzgraevîn die zeher abe
sich liezen gein dem rôten munde,
Arabel die minneclîchen kunde
mit ir slôjier strichen dan.
diu liebe gesigt in allen an,
die man an der künigin erriet.
diu liebe sich nû niht enschiet:
sî giengen sitzen zuo einander.
nû kom der markîs und Zukander,
dise minnebaer sus vander.

CCXXVI. fehlt *Cdg.* — 1. V. a. h. schein m. *B.* — 3. rich fehlt *hm.* — 4. der] den *B.* — 5. sinen *hnmope* sunnen *l.* — gl.] gelezze *l* schîn *hnmope.* — 8. nû fehlt *B.* — 9. nû fehlt *B.* — 10. ges. fehlt *hmope.* — 11. doch fehlt *B.* — 12. hie] ir *B.* — 14. k. si minneclîche *B.* — 18. irs *A.* — 19. blüet *B.* — 22. pfalnzgrave *A.* — d. z. a. fehlt *A.* — 23. rôtem *B.* — 24. minneclîche *B.* — 25. ir] dem *B.* — 26. die liebi *A.* — 27. an ir güete err. *B.* — 28. liebi *A.* — 31. die *B.* — alsus *hnmope.*

CCXXVII. Der küneg sich nû gesetzet hât.
dem markîs wart ouch ein stat,
diu burggraevinne bî im saz.
der markîs nû niht vergaz,
für die künegîn kniwet er nû
(der küneg sich neiget ouch darzuo,
Heimerîch saz bi der burggraevîn):
„nû sult ir willekomen sîn
in iuwer hûs, süeze frowe!
diz ist diu liebeste schowe,
die mîn ouge ie gesach,
sît daz man êrst mir sinne jach, Casp. 113a
daz ich iuch nû hân bî mir."
Heimerîch mit liebe erbôt sich ir,
Berhtram Arnalt und Kŷbert.
ir iegeliches herze gert
sî sunderlîchen triuten.
mit lieb sî das betiuten,
und daz ez diu rein verstuont.
was dise ritter alle nû tuont?
daz sage ich iu: (des was ouch zît)
ander unmuoz man in gît.
die tische alle nû wâren bereit.
von köpfen man solhe rîcheit
hie für die küniginne truoc,
sumelîch von golde, ir was gnuoc
von maneger varwe edelsteine.

CCXXVII. fehlt *g*. — 1—22. fehlen *D*. — 1 D. k. ze tishe sich hat nu gesezz in richer wat *C*. — 2. bî ir dem *B*. — ou. fehlt *B*. — nach 2. Gemacht alz ez der kúnic bat *C*. — 3. bi im d. b. s. *A* d. b. da bi im s. *C* d. b. neben im s. *B*. — 5. nu *A* do *C*. — 6. mit sûzen worten er sprach also *C*. — 7. nach 8 hoh gebornú kúnegin C. — 13. nû] frouwe *C*. — bi mir han *C*. — 14. ez het got von himelrich getan uñ het mir ouch groz ere gefuoget dez mich wol von im benôget ich sol im danken die wil ich lebe *5 sit er kan gen so hohe gebe Haimrich der vatter sin tet ir ouch vil liebi shin er sprach wol dir edlú kúnegin daz du nu hest erfrôwet daz herze min *C*. — 19-31. fehlen *C*. — 19. und fehlt *B*. — eiz die *A*. — 20. daz *A*. — 21. daz] des *A*. — úch *A*. — 22. in] nu *A* den *B*. — 24. m. s.] napfen *BD*. — 25. hie] man *B* fehlt *D*. — hie tr. *hnl* man dâ tr. *D*.

der glanz was sô reine,
daz trûrig herze sich dâvon heilt,
ir tiur sich niht enveilt.
der minne liep gelîch in teilt

CCXXVIII. (man sach hie fröude ze tische vil),
den burggrâven ich nû setzen wil,
in und den markîs ensamt.
der künigîn nû liebe zamt
ir herz, ob sî het lieb verlorn.
heidenlîcher taete zorn
der liebe sehen süezet nû.
nû sazt man ie den fürsten zuo
der vier fürstinn ein.
ganziu lieb wart hie'n gemein
in dienstlîcher fuog erboten.
daz ir herze widerseit den goten,
daz sol sî nû niht riuwen, Casp. 113b
sît sî in solher liebe triuwen
Heimerîch und der küneg enpfie
und swer in an von sippe gie.
diu juncfröuwel wârn ouch fürstenkint,
die hie nâch wirde gesetzet sint.
frîen, grâven saste Berhtram,
der man nâch wirde ouch hie war nam.
nû was besast Termes der sal.
ouch was mit bluomen überal
burg und palas wol beströut.
diu künegîn sich nû sêre fröut,
mit der des landes keiser az,

27—31. fehlen *D.* — 28. alsô *moe.* — 29. sich fehlt *B.* — geilte *n.* — 30. nach 31. *B.* fehlt *e.* — i. t.] Ir zweier *l* di tzwisten *m* des süezer *o* Der suze *p.* — s. n. env.] in was ungemailt *m* minner wol geilt *o* ymmer mer wol geilt *p.* — 31. der] swer *O.*

CCXXVIII. fehlt *Dg.* — 1—22. fehlen *C.* — 4. der] die *B.* — 7. lieben *B.* — 8. satz *A.* — dem *hnmope.* — 10. hie'n] hein *A* hie *B.* — 13. si] iuch *hnmope.* — 14. die süezen gar mit triuwen *hnmope.* — 17. die juncfrouwen *B.* — 19. fr.] frowen *A* Vir *l* zuo den *mope.* — s. si B. *mope.* — 20. war hie *B.* — 23. der p. mit blûmen waz bestr. *C.* — 24. ser nu *A.* — 25. diu mit des *B.*

der des nû niht vergaz,
er enredet ir zuo minneclîchen.
ûz schüzzeln alsô rîchen
dient man den edeln überal.
der heiden rîcheit sich hie niht hal.
hie was minnelieb und fröudenschal.

CCXXIX. Man sach hie wîplich gebâren
von disen süezen klâren,
der vil zühtrîchez tuon
zeigte hie süezer minne suon.
vil fröude man hie ze tische vant.
diu küniginne wart gemant,
daz sî sich gehabte wol.
ze rehte man ez wol bieten sol
von der stat den burgoys,
der enpfâhen wart sô kurtoys,
dô man reht daz maer vernam,
daz der markîs von den heiden kam.
die habent in condwieret her.
ich wil sîn wesen ganze wer, Casp.
der pflag Hûes und Samsôn
mit ganzer lieb : durch geltes lôn,
des wart ir hie gepflegen baz.
der markîs nu niht vergaz,
dô man het voldienet gar
und wazzer bôt den fürsten dar,
von dem markîs ein rede ergie,
diu manig herze mit jâmer vie,
swer sî mit willen reht vernam.
diu tischelachen man ab nû nam.
der markis stuont ûf mit siten.

---

26. der ouch des *n*. — nû fehlt *B*. — n. ouch verg. *mope*. — m. zů *C*. — 28—31. nu merkent vaz man dar nach tû *C*. — ûz] in *B*.

CCXXIX. fehlt *g*. — 1—18. fehlen *CD*. — 1. lieplîch *B*. — fehlt *O*. — bitten *A* biten *n* beiten *hmope*. — 14. ganzer *hnmope* in *g*. — 19. hat *C*. — wol gedienet *D*. — 20. u. man b. d. f. w. d. het geboten *D*. — 21. r. do erg. *D*. — 22. mit] in *D*. — 2 fehlt *C*.

er sprach: „ich wil iuch alle biten,
den edeln künig nû alrêrst,
des nam ze nennen ist der hêrst.
und mînen werden vater hie,
des ganziu werdekeit hât ie
prîs bejeit, daz im nie missegie.

CCXXX. Âvoy, waz wirde noch an im lît!
alse nâtûrlîcher satz des ende gît,
sô suln die erben sich niht schamen,
tragent si als er nû fürsten namen.
sîn wird gêt ûf und niht ze tal.
nû helfet mir danken überal
werdeclîcher tugende erbieten!
ouch sol des niemer mich genieten,
wie ez mîn dienst widerlege.
und der, des vaterlîchiu pflege
mit erbesippe mich grüezet!

---

27. nu] hie *C* von *D*. — alrest *A*. — 28. wan er i. ze nennen d. h. *C*. — den nam *B* der *D*. — ze nemende *A*. — hie ist *D*. — 30. fehlt *C*. d. prîs er bejagt h. ie *D*. — 31. fehlt *D*. Dem in stürmen nie m. *C*.

CCXXX. fehlt *g*. — und alle die ez vernemen,
nû hoert, wie ich her bin kemen!“
der markîs dô niht vergaz:
allez daz im widervarn was,
*5. daz sagt er den herren dâ:
und wie er wart gevangen sâ
und brâht ze Todjern in die hab,
und wie sich der saelden stab
durch den touf liebet got,
*10. und wie er nâch ir gebot
her über mer ward brâht,
und wie got mit des windes braht
die galîn lie versinken
und die heiden alle ertrinken —
*15. daz begund er in nû allz verjehen,
und wie im von êrst was geschehen,
biz er gên Rivetenet kam.
dâmit diu rede ein ende nam *D*. —

*11. *12. fehlen x^s. — 1—12. fehlen *C*. — 2. nâtûrlich *hnmope*. — 6. helfent *A*. — 8. sol ouch ich des *A*. — nieten *hnmope*. — 9. wie] ê *B*. — 10. vatterliche *A*.

und ir, der leben mir süezet
lebens fröude durch ir werdekeit!
und swen sippeliebe gein mir treit —
die suln mir helfen danken sêre Casp. 114b
der werdeklîchen êre,
die mir der edel künig hât getân.
swie ich ein teil rehtes gein im hân,
sô tuot mir doch diu triwe wol.
sîn tugent mir ouch helfen sol
danken, ob ich sîn tar gemuoten,
dirre süezen, reinen, guoten,
der wîsheit mich hât gescheiden
von tôdes pîn und von leiden.
der wird in hôhem gelte saz:
swâ wirde gein hôher êr sich maz,
mit wunsche wart daz übersetzet.
der minne und wirde mich hât ergetzet:
pînlicher arbeit leben
(dô tschumpfentiur mir het gegeben
unwirde ze lôn), daz machet sî eben.

CCXXXI. Der jâmer wart mîn wîsel,
dô tschumpfentiur mich nam ze gîsel;
daz doch âne unprîs ergie:
ich gebôt noch under helme nie
durch vîende kraft sicherheit.
do ich ûf dem jagene mich verreit
in poynders kraft biz ûf daz mer,

---

13. nach 14. *C.* — l. fr. fehlt *C.* — d. ir selbes w. *C.* — 14. liep *A.* — 15. mir] wir *C.* — 18. reht *Cme.* — hier beginnt μ^3. — gein] zu μ. — 20. tugende *A* trûwe *C.* — ou.] des *A.* — 21. i. sîn] ichz *C.* — getar *AC.* — muten μ. — 25. g.] wirde *C.* — 26. hoher her μ. — hohen eren *C* hôher wird *hnmope.* — 27. d. wart *C* w. da μ. — 28. u. ir w. *C.* — 29. sumelicher *A.* — 30. fehlt *C.* — mir fehlt *A* mich μ. — 31. Daz hat si mir gemachet eben *C.* — machte μ.

CXXXI. fehlt *Dg.* — 3. fehlt *m.* — ouch μ. — 4. bot *C.* — 5. kr. kain s. *C.* — 6. won do i. mich ze verre verreit *C.* — jagende *A.* — 7. 8. Uf der fluht die die heiden taten
ain tail ir sich verkobert haten
Die von dem mer alrest waren komen

der künege entschumpfiertez her
sâhen, daz mich daz ors vertruog.
dannoch het ich crefte genuog.
wunde und gesunde zesamen sich liezen,
mit vîentlîchem sliezen
gelîch der wer sî tâten.
dô sî bekovert sich hâten,
von dem mer sî hurten ûf daz velt.
menlîcher taete lônsgelt Casp. 115a
bôt ich für vliesens ungewin.
dise drîe künege hurten în:
Synagûn nnd Halzibier
(den dritten künig valt ich schier),
die zwêne mich dô ranten an.
die lanzen het ich vor vertân,
des muost ich pîn hie lîden.
Tschoyse mit vîndes nîden
Halzîbier ich durch den helm sluog,
daz ez bestaht. sîn ors in truog
von mir, daz ich sîn niht ensach.
mit starkem hurte daz geschach.
Synagûn ûf mich treip
(mîn swert sus in dem helm beleip),
alse ein strô man mich zerreip.

CCXXXII. Mit der fûst sluog ich maneg gebot,
dicke rief ich hin ze got,
einem heiden zuht ih ein swert,
des güete niht wan einen slag mich wert.
dâ hielt ich aber blôz als ê.

---

do die hetton vernomen
*5. daz ich allaine waz beliben
mit hurt si uf mich triben
dú ros. wan nieman waz mir bi
uñ do si mich der minen helfe fri *C.* — 7. biz fehlt *mope.* — 9. s. und daz *C.* — 10. kraft *A.* — 11. s. zus. *μ.* — 22. vor fehlt *μ.* — 24. mit minem swert nach v. n. *C.* — viende *μ.* — 26. ros *μ.* — in hin tr. *C.* — 27. en fehlt *μ.* — 29. 30. nach 31. *B.* — 29. S. do uf *C.* — 31. also *μ.* — strou *A.* — reip *B.*

CCXXXII. fehlt *Dg.* — 1. fûste *C.* — 4. niht fehlt *μhnmope.* — mich fehlt *Cμ.* — 5. dâ] so *Cμ.*

von starkem hurte geschach mir wê,
si triben mich umbe alse einen bal.
grôz wart der genesen heiden schal,
Tervigant gap nû niuwen dôn.
nû hurt ûf mich von Talimon
mit einer starken lanze
und wolt betwingen mich fianze.
der küneg mit kraft die ûf mir brach:
den ich mit der gnippen stach,
daz er von dem orse seik.
alêrst mîn ungelücke zuo neik;
ir kraft mich hurte zuo der habe. Casp. 115b
do wart mir mîn ors geslagen abe,
des kraft mich dannoch alsô hielt,
biz mîn fröude ein fianze spielt.
daz wart unzägelîch doch getân.
von dem ors muost ich erbeizen sân,
daz viel nider und was tôt.
ich galt mich doch mit Karles lôt
mit vil werden künegen drin.

---

6. hurten μ. — 8. gen. fehlt *C*. — 9. Der figant *C*. — 10. von] der von *Cn* fehlt *mope*. — 11. lanzen μ. — 12. zwingen *C*. — 15. rosse *C*μ. — 16. alrest ung. mir z. n. *C*. a. min ung. nu neig *A*. a. min ung. nu steic μ a. mîn ung. steik *B*. — 18. m. m. *C*. mirs *A* mîn μ*B*. — 19. h. alsô *C*. — 20. daz ich lúzel frûde hatte do min roz waz wnt zem tode gar do stûnt ich aller helfe bar ich mûze dur not sicher in si fûrton mich gevangen mit in hin *C*. — 22. rosse muoz i. erb. *C* irbeizte i. μ. — 24—31. nieman half mir uz der not
doch alz ich han vor gesait
drie kúnege min swert versnait
daz si tot beliben da
*5. dar nah do komen sa
drie kúneginne irú wip
iegelichú nam ir toten mannez lip
uñ fûrton si mit iamer dan
doch wolton si dez nit verlan
*10. si weltin gerne sehen mich
si baten den kúnic rîch
daz er daz lie geschehen
daz mûz hie min frouwe selbe iehen
diz geshah er wolte niht
*15. in verzihen miner angesiht *C*. —

des muoz mîn frowe geziug hie sîn.
die sît ze Todierne kâmen
und die küneg gebalsemt dâ nâmen,
der jaemerlîch gebaerde rîch
wolt niht enbern, sî saehen mich.
daz fuogte mir ze saelden sich.

CCXXXIII. Ûz der prisûn man mich nam,
alse ez mir sît ze saelden kam.
ir vientlîch gunst mir wird jach.
âvoy, in welher wirde ich sach
mîne frowen hie, die küniginne.
fro Vênus, diu götinne,
wart nie sô hôh geschoenet.
sî gie des tages gekroenet,
wande ez der göte hôchzît was
in ein jardîn, dâ grüenez gras
der meie durch fröude hât gestecket.
vil maneg schoen bilde dâ wecket
mannes herze, die vor in sâzen.
ir klâre schoen gelîch sich mâzen
dem wunsch, ouch grüezet sî hôh geburt.
Tybaldes fröude in jâmers furt
ertranc, dô er urlobes gert.
wil hôhes lobes er mich wert Casp. 116a
vor ir und den küniginnen drin
und bevalch mich oft der künigin,
daz sî mit huote mîn wol pflaege.
diu süeze daran was niht traege.

---

28. gebalmt *A*. — 30. saehin *A*.

CCXXXIII. fehlt *Dg*. — 3. wunneclîch *μC*. — 4. welhem werde *AC* wie hoher wirde *B*. — ich mine frouwe s. *C*. — 6. die *A*. — 8. geschônt : gekrônt *A*. — 9. hochgezit *AC* unleserlich *μ*. — 12. shônez *C*. — erwekket *C*. — 13. vor ir saset *C*. — 14. sich] si *hnmope*. — mazet *C*. — 15. hohû geb. *C*. — 17. urlobez von ir g. *C*. — bat *B*. — 18. v. h. e. m. l. w. *Aμ* v. hôhe e. m. gelobet hât *B*. — 19. uñ vor den *C* den *A* der *μ*. — 20. umbevâhen mich *hope* und emphalich *m*. — 22. daran diu s. *B*. — nach 22. Nu horent wie daz urlop waz er trûc ie den cristen haz ain hervart er gesworn hat ze varn da von er urlobez bat *5. Er fûr von den dez waz ich fro ich wart vil dikke heruz

ir blik mich dicke von sorgen schiet,
sô sî mit sehene mich erriet:
daz zeigte mir ie gein fröuden hin.
ouch kunde ir wîslîcher sin
underwîlent mich hazzen
und gein mir mit helfe lazzen,
daz ich der nôtdurft enbar.
diz verstuont ich ze fröuden gar,
alse mir diu ougen zeigten dar.

CCXXXIV. Zorns ich underwîlen engalt.
nu entwürt mîn frowe hie Tybalt,
dô er bevalch mich sô tiure:
„sich hât dîn tugent ie sô gehiure
gein mir mit ganzer liebe erboten,
daz ich des swer bî mînen goten,
ê daz der helt wurde verlorn,
daz ich ê wolt der göte zorn
dulden, ich geswîge dîn.
vil süezer friunt und herre mîn,
var froelich und gehabe dich wol!
mîn triuwe in wol behüeten sol."
daz geschach, sus schiet er.
der rede ist hie mîn frowe wer,
mit der wil ich erziugen daz.
iewederhalp gekrônet saz
ein künigin, diu dritte vor ir,
der rîcheit ich gar verbir;
ich mocht ir halp nicht volrechen. Casp. 116b
nu begunde gehügde fröude mir wechen

---

genomen do *C.* — 24. sehende *A* sehen *Cμ.* — 25. zaiget *Cμ.* — ie] ein *μ.* — 26. vrumt *μ.* — 27. under wîlen mich wol h. *Cμ.* — 28. mit] an *B.* — helfen *μ.* — 29. der] durch *C.* — 30. fehlt *C.* — i. mir ze *B* ir zu *μ.* — 31. ou.] liebe *B.* — zougton *C.*

CCXXXIV. fehlt *Dg.* — 1. ich underwîl *Aμ* underwilen ich *C.* — 2. nu] Do *Cμ.* — enwrt *A* antworte *μ.* — hie fehlt *Cnmope.* — 3. m. bev. *μ.* — sô fehlt *Aμ* ir *C.* — 4. er sprach sih *C* si *A.* — 6. minnen *AC.* — 7. w. nu verborn *C.* — 8. ê fehlt *C.* — 9. geswigen *C.* — 10. si sprah vil *C.* — 12. behalten *μC.* — 13. shiet von dannon er *C.* — 14. mine *AC.* — 15. erzeigen *A.* — 16. iew. ir gekr. *hnml.* — 17. ein] zwô *hnme.* — die dr. *A* gecrônt *C.* — 20. mich *A.*

oft hie der küniginnen blik,
swie toetlîches sterbens strîk
mîn fröude ze jâmer het gebunden.
nû gap âventiure stunde,
daz sich Tybalt durch helfe entseit.
alse ich vor jach, ir wîsheit
fuogte, dô Tŷbalt danne kam,
daz man herûz mich ofte nam.
in dem sinne tet sî vor in daz,
daz man behuot mich deste baz.
gein mir sî güet doch niht vergaz.

CCXXXV. Vil heiden mîner saelde bevilt.
eines ich schâchzavel mit ir spilt:
daz spil mir wernde fröude brâht.
vil ofte ich an ir schoen gedâht,
daz diu solt got enpfremdet werden,
und rief ze himel an die werden
„küneginne, muoter unde meit",
dô sî mir mat het geseit
eines tages ûf der küniginne.
nû was daz gar ûz mîme sinne,
daz diu künniginne franzoys kunde.
ir sêle flust ich klagen begunde,
dô mir daz spil sô misseriet.
diu küniginne die klage erriet
und behielt die an den dritten tag,
dô aber mîn saelde ze fröuden wag
unde ich kom ze hove alse ê.

---

22. tugentliches μC. — 24. n. g.] nah der C. — aventiures AB. — stunden O. — 25. h.] rach C. — enseit A. — 26. j.] nach A. — 27. da A. — T.] er B. — dannen μC von danne A. — 29. vor in fehlt B. — 30. mich behûte C mîn huote B. — 31. fehlt C.

CCXXXV. fehlt Dg. — 1. Vil] Vch A. — m. s.] des doch B. — 2. ei. sch. i. C. — schafzavel meist A. — nach 4. Ich sprach in franzoise maria mûter uũ mag la dir iemer sin geclag sol diz shone bilde zer helle varn daz soltu raine frouwe undervarn C. — 5. uñ daz si C. — g. fehlt A. — enpfendet $A\mu$ gefremdet *mope*. — 6. sus r. ih C nû r. ich *hnmope*. — von h. $A\mu$ fehlt *hnmope*. — 7. kün.] reinen *hnmope*. — muot.] gottez mût. C. — 9. der] die *mope* dez brettez C. — 11. kúnde A. — 15. unz an C. — 16. ze fehlt A.

nâch dem tische wart niht rede mê,
ein spil sasten wir wider an.
nû sprach diu küniginne sân Casp.
en franzoys, des ich sêre erschrach:
„ir rett, des ist hiut der drite tach
von einer werden künigîn:
wie mohte diu magt und muoter sîn?
solte diu gebern und wîp niht wesen?
her markîs, ich wil sîn niht entwesen,
ir bescheidet mir von der megde daz
ald ir sult doln mînen haz."
sus twanc hie mîn frowe mich,
daz ich ir beschiet die tât, als ich
die wiste. dô bedâhte si sich.

CCXXXVI. Do sî den gelouben het vernomen,
wie ez was und wie ez moht komen,
der geloube ir gâhes wol geviel,
des toufes fröude in ir herze wiel.
ze disen frowen nam sî rât.
dô si in die rede entslozzen hât,
zuo dem toufe wart in gâch.
in vil kurzem zil darnâch
diu künegîn ir bereiten bat
einen kiel und jach, sie wolte die stat
rûmen durch des gevangen willen
und der heiden rede stillen,
und bevalch mich einem emeral,
darzuo dem hove überal,
daz sî mit huote mîn pflaegen wol.
dise rede ich kürzen sol.
doch was mir kunt von ir getân,
daz sî mich bringen wolte dan.

---

18. dem fehlt *B*. — r. n. m. *A*. — 19. wir sasten *hnmopc* satzten *μ*. — 22. rettent *A* retont *C*. — 27. irne alder *A* oder *B*.

CCXXXVI. fehlt *Dg*.— 2. ez[1]] er *C*. — wie ez[2] m.] waz *C*. — 7. ze *A*. — der *moe*. — ir *μhnmoe*. — g u. j. fehlt *C* sî j. *B*. — 11. gevangenen *A*. — 15. pfle i. hie k. s. *C*. — 17. von ir k. *B* v. i. nû k. *hnmoe*. — A br. wolt von *C* wolte br. *μmop*.

der kiel nu bereit wart.
und diu süeze was ûf der vart,
diu reine urlop ze mir dô nam. Casp. 117b
ein vîle mir ze tale kam,
damit ich vîelte des tages stunde,
ê ich die nagel vervîlen kunde.
doch lôste ich ûz den poyen mich.
der tag der naht nû neiget sich.
nû kom alhie diu valsches laere
und slôz ûf den kerchaere.
sî zôch mich ûz mit ir wîzen hant:
ich waene hie mîn bruoder von Brûbant
soliche kraft noch nie an im vant.

CCXXXVII. Ich wart mit kraft ûz gezogen.
ouch was mîn helfe vil unbetrogen
an den vier fürstinnen hie.
der helfe mich triuwe ouch sehen lie.
dô ich ûz dem kercher kam,
diu künegîn mich mit armen nam,
ir minnekus sî mir bôt.
swaz ich in der prisûn nôt
erliten hât, diu was nû hin.
diu künegîn fuorte mich nû în,
da Tybalt und sî in liebe lâgen.
die frowen vier unser pflâgen,
biz daz sî solte ze schiffe gân.
swen minne ie twang, der sol verstân,
ob mich iht minne twunge dâ,
dô ich ir lag ân huote nâ,
der mîn sêl und mîn herze gert.
daz minne dâ wart von mir entwert

19. beraitet *C.* — 20. Vñ do dú *C.* — 21. da url. *μ* url. *B.* — 22. eine *A.* — 24. zervilen *C* ervilen *hnmope.* — 25. der *mope.* — poyn *A.* — 26. der²] zer *C.* — nû fehlt *hnmoe.* — 29. ûz fehlt *Aμ.* — nach 30. Dennoch wan ich gar gesunt *C.* — 31. s. cr. ist im nit kunt *C.* — noch fehlt *hnmope.* — bevant *mp.*

CCXXXVII. fehlt *Dg.* — 2. vil fehlt *mopel.* — 4. ou. fehlt *mope.* — 6. m. ir arme *C.* — 7. si do m. b. *C.* — 9. nû fehlt *mopl.* — 10. nû fehlt *C.* — 12. dise *C.* — v. fr. *A.* — 16. da *A.* — ich fehlt *moel.* — ir] der *A.* — nâ] sô na *B.* — 17. mîn² fehlt *Aμ.*

minnsüeze und minnelîbens,
owê des verzîhens
in minne durch geloubens êren!
mich kunde wol pînen lêren Casp. 11
manic süezer umbevanc.
doch was ich des lîbes niht sô kranc,
ich enhet wol minne dienst getân:
sus bin ich noch ir minne ân,
daz weiz sî wol unde got.
nû vil schier kam uns ein bot
von disen frowen vier,
der louf was snel alse ein tier,
daz wir ûf waeren schier.

CCXXXVIII. Mînen harnasch man mir dô zeiget.
des was ungeveiget
alêrst mîn leben von den heiden.
ich gedâht der alten leide
und wolt mich gewâpent hân.
diu künigîn wolt des niht lân,
mînen harnasch sî dô teilt.
diu lieb mir aber fröude heilt.
die frowen in teilten unter sich,
helm und swert, daz truog ich
und frowenkleider darobe.
ouch was diu liebe der minne ze lobe,
daz mîn frowe hie truog den halsberch;
daz was doch niht küniginnen werch.
zuo dem kiel brâht sî mich ze hant.

---

20. owi *A*. — 21. in] ir μC an *B*. — 22. pîne μC. — nach 22. de touf ich ert an ir si bot mit ganzen frouden mir *C*. — 23. menige sûzzen *C*. — 24. lîbes fehlt *B*. — 25. en fehlt *Cmope*. — 26. ir m. an *C*. — 27. si] ich *B*. — uñ der hohe g. *C*. — 28. nû] darnach *C*. — ein b.] gebot $A\mu$. — 29. fr. $A\mu C$. fürstinnen *B*. — 30. fehlt *C*.

CCXXXVIII. fehlt *Dg*. — 1. Mîn *B* Ein μ. — zeigt *A*. — des] der *C* da μ. — ungeveigt *A* vil ung. *B* von geweiget μ. — nach 4. *C*. — die mir geshahen von den haiden *C*. — von *CB*. vor $A\mu$. 4. nû ged i. $A\mu$. — leiden μCB. — 7. mîn μB. — dô] mir μ fehlt *C*. — 8. aber fehlt *mope*. — 9. in] ez *mope*. — 12. dû trûwe wer vor allem lobe *C*. — der m. diu l. *hm*. — 13. hie m. fr. *C* m. *hnmope*. — 15. ich kam z. d. k. ze h. *B*. — zem *C*. — brabton *C*.

daz ez nie mensche bevant.
wir wâren bereit und fuoren dan.
nieman weste, daz ich was hin an
alhie des kieles ingesinde.
nû triben uns sêr die winde.
ûf dem kiel von mir rede ergie
von der künegin und den frowen hie.
daz hôrt ich wol in dem kastel. Casp. 118b

. m.] m. do *C* menschen muot *B.* — 17. wir] sie *B.* — 18. wáste . — daz ich in daz shiffe kan *C.* — hin] hie *Aμ.* — 19. noh nieman :z *C.* — nach 20.

nu merkent waz do geshach
won ich ez horte uñ sach
undenon ich in dem kiel ich lac.
verborgen ez waz shone tac
*5. ich horte swaz do gesprochen wart
won phlac min wol nach kunegez art
der jamer doh mih sere mût
alz der mit sorgen ist behût *C.* — 21. dú r. *μ* ain r. C vil r. *B.* — r. von m. *B.* — 22. von disen vier fúrstin nu vernemet wie *C.* — 23—31. fehlen, statt dessen schließt hier CXXXVI, 5 bis CXXXVIII, 26 an. Nach diesem folgt:

zem emeral nu sage mir
swie ez nu gevalle dir
dez waiz ich nit
so laz ez ane haz
*5. so dir niemer werde baz
weltistu daz ane swere
der margrave hie bi unz were
nain ich frouwe ez wer nit gût
ir sunt bekeren úwernr mût
*10. uñ lant sollich rede beliben
ez gezem unsteten wiben
die rede die ir hant getan
ir sunt si uz dem herzen lan
von der rede ershraken si
*15. die der kúnegin waren bi
si nam der rede wnder groz
der selben rede mich ouch verdroz
ich vorhte si mir ze shaden keme
so manz in dem kiel verneme
*20. Nu hat genaic sich der tac
mit sorgen ich in dem kiele lac
den marner besant dú kunegin
si sprach sage mir uf die trúwe din

nû wart diu rede schier âne hel,
daz diu künegîn wunschte mîn.
dise frowen ouch klagten swachen pîn,
darinne ich âne schulde lag.
nû hât geneiget sich der tag.
diu künegîn bat gewinnen sân
den marner. si sprach: „sage an,
ob dîn kunst mich bewîsen kan."

CCXXXIX. Der marner sprach: „wol âne mâze."
„sô sage, kanstû die strâze
gein kristenlande?" „jâ, frowe, wol!"
„dîn sin sich bedenken sol."
„ich hân si gevarn drîstunt."
„so wende die segel sâ ze stunt
und kêre gein kristenlande die slâ,
wizze, der gevangen ist uns nâ,
und wilt dû des hulde hân."
der marner dô rihte sân.
des hôhen meres und uns jeit.

---

kanstu dez bewisen mich
*25. dez ich nu wil fragen dich
ja frouwe nu sagent an
si sprach ob din kunst mich kan
bewisen die rehten straze
gen cristen lant die rehte maze
*30. soltu varn die segel kere dar
uñ wiz unz rehte uf daz far
geloube der gevangen ist hie nahe bi
wiltu dez todez werden fri
so tû balde den willen min
*35. won ez mag nu nit anderz sin
Der marner den segel kerte
alz in sin kunst lerte
ze varn waz er shier berait
daz waz dem emerale lait
*40. won er wol verstûnt do sich
daz sin varn waz hinder sich *C.* — 23. dem] daz *hmop.* — 24. nû fehlt *B.* — d. r. w. *B.* — 26. frowe *A.* — sw.] mînen *B.* — 29. bat] hiez *B.*

CCXXXIX. fehlt *Dg.* — 1—14. fehlen *C.* — 3. 4. fehlen *B.* — 6. den *mopel.* — 7. u. k.] u. wende *hnl* fehlt *mope.* — die] ie *mopel* fehlt *hn.* — slâ] sâ *B.* — 8. wisset *A.* — 10. dô fehlt *p.*

dem emeral was hie daz varn leit,
der verstuont sich an der sunne wol.
sîn herze truog siufzenbaere dol.
den marner warf er under sich.
er sprach: „dû solt bewîsen mich,
war dîn varn sî gewant."
nû rief diu künigîn zehant,
daz ich durch helfe kaeme dar.
mîn slâ wart vil bluotvar,
ich sluog, alse man sider zalt,
âne die, die mîn zorn valt
in daz mer und fluzzen hin,
aht und hundert, alse ich bin
bewîset sider, und ist mir leit.
diu künigîn ouch selbe streit Casp. 119a
und ir frowen, der triwe was ganz.
sî buten alle nû fianz
und swuoren kristenen gelouben.
nu begunde uns fröude touben,
dô wir gefuoren den sehsten tag.
der noklier ûf steik, als er ê pflag:
sîn ruof uns fröude widerwag.

14. s.] tougen jâmers *B.* — 19. dar] zir *C.* — 20—22. Herus vil balde wart do mir Do ich dú rehten mer bevant ich slůc mit min selbes hant *C.* — 20. slân *μmopl* slac *e.* — 23. Ane die die i. d. m. fl. hin *C.* — 24. und fehlt *C.* — i. bewiset bin *C.* — 25. fehlt *C.* — 27—30.

mit ainem rûder daz waz brait
si nam manegem da daz leben
die andern begunden sich ergeben
an mich uñ an den werden got
*5. si weltin gerne laisten sin gebot
si vielen an die kunegin
uñ baten si den zorn min
stillen. daz geshach. ain stilli wart
ze hant nach cristenlicher art
*10. si wrden alle mir undertan
uñ cristen glouben gerne han
ich erhôrte miner fouwen bet
won si mir in dem herzen sanfte tet
ich gab in fride die denoch gesunt
*15. waren. an der selben stunt *C.* — 32. û. st. fehlt *C.* — 33. fehlt *C.* — sîn] ein *Aμ.*

CCXL. Der noklier kôs, daz uns ein her
nâchfuor ûf dem breiten mer.
die zogten sêre, in was gâch.
der noklier rief unde sprach:
„nû wol ûf, der genesen wil!
bereit iuch ze wer! des tôdes zil
uns ist gestôzen. owê nû!
der heiden kraft uns gâhet zuo.
nû seht iuch für, her markis!
begienget ir ie hôhen prîs,
daz lât nû gein den heiden schînen,
alde ir lîdet wirser pînen,
diu künigîn diu ist gar tôt."
ûf dem kiele huop sich nôt
von alten und von jungen.
doch was ir muot vil unbetwungen,
daz si got iht widerseiten
noch an dem gelouben verzeiten.
wir bereiten uns ze wer ze hant.
nû kurn wir diz einlant
des burggrâven, der hie ist.
noch saute uns der süeze Krist
vor den heiden in die habe.
mit den frowen ilte ich abe.
do ich hendelang begreif daz lant, Casp. 119b
die künegîn nam ich an die hant,
dâmit die frowen, die hie sint,
und ouch disiu edeln kint,
mit den ich anz gebirge gâht.

CCXL. fehlt *Dg.* — 1. 2. fehlen *C.* — 3. Staic uf den masbûm un sprah *C* der heiden zog dem w. g. *l* der heiden kraft den w. g. *hnmope.* — 4. do er die haiden komen sah *C* mit lûtem ruof d. n. spr. *B.* — 6. bereitent *A.* — 7. ist u. *C.* — 8. h.] haiden *C.* — 10. begiengent *AC.* — 11. lant *AC.* — 12. a. wir liden *μ* oder ir lebent *C.* — w.] hôhez *B.* — nach 12. denne ir tatent an der vart do úwer lip gevangen wart *C.* — 13. d. k. i. vil nah t. *C.* — 16. vil fehlt *C.* — 17. nit *C* sich *A* fehlt *μ.* — 19. ze¹] mit *B.* — 20. nu] do *C.* — diz fehlt *C.* — 22. doch *AμC* nû *B.* — d. vil s. *B.* — 25. hendebreit *mope.* — 27. dar zuo die fürstin die *B.* — 28. u. diu vil hôhgeborn k. *B.* — 29. an daz *B.*

dô uns der wint ze lande brâht,
der heiden her nû sêre nâht,

CCXLI. hundert kalêden wol bereit.
des kieles gesinde nû niht beit,
si volgeten an daz gebirge mir.
ist iu mîn komen liep, sô sult ir
dem burggrâven alle danken hie,
der uns sô tugentlîch enpfie
und gap uns in angest rât.
sîn tugent uns sô behalten hât,
daz ichz verdienen niht enkan.
die heiden uns belâgen sân,
nâch Tybalt sî sanden hinder sich;
wan, dô sî niht funden mich
in der prisûn an dem dritten tage,
nû wizzet wol, dô huop sich klage
nâch der küniginne hie.
ir kraft sich dô zesamne lie
und îlten sêr uns nâh ze varn.
daz kund der süeze got bewarn,
der uns dâ brâhte dem lande zuo.
sus wâren wir belegen nû,
Tybaldes kraft wir widersâzen.
do wir hin und her gemâzen,
wie wir uns entseiten in
(vor der burg was her und hin
pfädelaer, drîbok und blîden
für vîentlîchez lîden) Casp. 120a
der burggrâve, ich und sîn veter —
nû kom des nahtes ein gots weter,
alse sîn güete wirt dicke kunt,
und sluog die kalêden in den grunt.

---

31. d. h. h. ouch s. zuo n. *B*.

CCXLI. fehlt *Dg*. — 3. sine *B*. — 4. úch *A*. — kumen *A*. — 5. dem] der *A*. — 14. nu w. ir w. *AμCp* wizzet *hm*. — dô] sâ *me*. — 16. dô] hie *AC* doch *B*. — 25. pfaedelar *A*. — 26. gesazt für *C*. — an stelle von 27. folgt hier CLXII, 5 bis CLXV, 20 *C*. — 28. grôzez w. *Aop* w. groz *C* starkez w. *μhnel* stuerm w. *m*. — 29. dez die haiden alle verdroz *C*. — gûte *A*.

maneg herz dâ wart von jâmer wunt.

CCXLII. Der kalêden einiu niht genas.
des burggrâven tugent nû was,
daz er durch unser beider bet
unserm ellende ze liebe tet,
und durch kristengeloubens êren
geselleschaft uns wolde mêren,
daz die künegîn iht verdrüzze,
und diu burggraevîn ir liht entslüzze,
daz an gelouben ir sich süezet
und kristenzuht ouch grüezet:
daz hât sî mit ganzer lieb getân.
sus geleit der burggrâve uns dan
ûf einer kalêden durch gemach,
daz ir von vorhten niht geschach:
mit fröuden er uns her brâht."
diu ritterschaft nû elliu gâht
und erbuten dem burggrâven sich
der künig sprach: „nû wizzet, daz ich
iwer wird darumbe prîsen sol
und sô mit liebe danken wol,
daz ez iu bringet êren solt.
ouch sul wir der burggraevinne holt
sîn durch fröuweliche tugent,
daz sî in kleiner jâre jugent
wîplîcher güete stam sô stiget.
edeler ritter herz ir nîget
durch sô süezez erzeigen." Casp. 120b
Heimerich sich neigen
begunde zuo der süezen

---

31. mengen herzen wart da j. kunt *C.*

CCXLII. fehlt *Dg.* — 1. eine *opl* einer *hnme.* — 7. dû *A.* — 8. die *A* fehlt *mope.* — entluzze *C.* — 12. beleit *hnmope.* — u. d. b. d. *mop.* — 16. allú nu *C.* — 22. sul] sî *B.* — 23. sîn fehlt *B.* — d. ir fr. t. *B.* — 24. clainen jaren *C.* — 25. 26. fehlen *C.* — 25. der wîpheit st. sô steiget *B.* — 26. neiget *B.* — 27. sich kan so sûz erz. *C.* — süez.] güetlich *B.* — 28. grave H. *C.* — s. begunde n. *B.* — 29. beg. fehlt *B.* — z. Arabeln (Kyburg *l*) d. vil s. *B.*

30. mit lieplîchem grüezen:
„wir suln iu ellendes büezen.“

CCXLIII. Der künec sich erbôt der schoenen gar.
nu begunde diu ritterlîche schar
sêre wundern dirre erbeit.
der küneginnen wart vil dank geseit
5. von manegem edeln munde dâ.
grâve Heimerîch sî kuste sâ,
der künig sî vil ofte triute:
„diu lieb herzenlieb bediute!“
er vie sî dicke bî dem kinne:
10. „wol dir, vil reiniu küniginne,
daz wir die fröude hân von dir!“
„der künegin nam sî nû von mir,
ich wil nû marggraevinne heizen,
der nam kan mich ze liebe reizen:
15. er stêt mich hôhe, ich wil in hân.“
der künig lachen des began.
„umbe tûsent krône gaebe ich niht in,
er ist mir liep,“ sprach diu marcgraevîn

---

30. fehlt *C.* — durch lieplîchez *B.* — 31. er sprach fro burgrevin w. s. b. *C.* — úch *A.* — nach 31.

ú nu unde iemer me
swaz nu kummerz ane ge
daz selb er dem burgraven tet
won er sich zů im genaiget het

*5. mit zuhte er zů im sprach
minneclich dú rede geschach
ir un úwer gesinde
hant an minem kinde
so vil dienstez getan

*10. daz ichz niemer vergessen kan *C.*

CCXLIII. fehlt *g.* — 1. Der keiser *D* Loys *Aμ.* — [illegible] sich *hnmopeD.* — d. sch.] nû *BD.* — 2. n. beg.] mit im *BD.* — 3. die wundert sêr der s. *BD.* — 4. hôh gnâde w. d. k. ges. *BD.* — 5—9. fehlen *C.* — 6. sâ] da *A.* — 7. keiser *D.* — 8. fehlt *l.* — diu minne *hnmopeD.* — 9—31. fehlen *D.* — 10. Er sprah wol *C.* — edelú *C.* — nach 10. disú frôd ist allú din *C.* — 11. do sprach Arabel in ganzer gir *C.* — 12. der fehlt *C.* — kúneginnen *A.* — nû fehlt *Aμ.* — 13. burgrevin *C.* — 17—20 fehlen *C.* — 18. ich bin sîn vrô spr. *B.* — marcgravin *μ* burggraevin *O* kúningin *h.* —

„ir seht wol, ist er wirde wert:
an im ist, swes mîn herze gert."
Arabel von liebe rette nû vil.
nû huob sich manger hande spil,
alhie bûhurt und dâ stechen.
sus erborten sich die frechen
vor der küniginnen hie,
diu schowen an diu venster gie,
mit ir diu klâre burggraevîn
und die vier meralîn, Casp. 121a
juncfrowen, frowen rîch gezok.
von pfellor kursât unde rok,
der stuont von golde als ein stok

CCXLIV. (hie was ein rîch gefloriertiu schar),
darunder moht man nemen war
kleiner hemde wîz sîdîn.
nû muost âne Arabel minne sîn
der markîs hie, als er jach,
swie suoze er gebildet sach
Arabel, diu sîn herze truoc.
hie was nû fröude. man gap genuoc.
biz an den sehsten tag daz wert.
der keiser dô urlobes gert
und swaz der hôhen mit im was.
nu erbeizt under dem palas
grâve Roygier von Tŷnant,
dem markîs was er an sippe genant:
der was durch enpfâhen komen.
von dem wart liebez maer vernomen.

---

19. er ist *mope.* — 21. nu redet *C.* — 23—31. fehlen *C.* — 23. alhie] Nu *μ.* — und] alhi *μ.* — da *A.* daz *O.* — 28. dise *A.*

CCXLIV. fehlt *g.* — 1—14. fehlen *D.* — 1—6. fehlen *C.* — 1. r.] wol *B.* — 2. daru.] ouch *B.* — m.] sol *mope.* — m. hie n. w. *B.* — 6. sûzze *A.* — 7. nach 8. *C.* — d. s.] dez margiz *C.* — 10. dô] nu *C.* — 11. im dâ was *B.* — 13. Roygir *Aμ* royr *C* Koygir *l* Hoygir *hnmope.* — von] und *B.* — 14. was er fehlt *C.* — 15. do diz geschach als ich hân vernomen *D.* — w. ouch d. *A.* — 16. Do was Tynant für den markîs komen ein ritter von dem stechen daz ûf dem veld taeten die frechen *D.* — *2. *3. fehlen x^2. — liebes *AC.*

dô er gesalwiert den markîs,
er sprach: „iwer hôher prîs
kan sich mit tât witen zeigen.
wir heten iuch für den veigen:
nu habt ir in vancnüsse prîs errungen.
ist ritter ie vor sô wol gelungen
in unser zît? des enwaene ich niht
und waene ouch niemer geschiht
künegen, fürsten, grâven, vrîen.
ir enhabt niht ûf die drîen,
ez muost ein waeger wurf sîn,
sîd ein sô hôhiu künigîn
zwein krônen durch iuch widerseit, Casp. 121b
und der wirde was sô breit:
nû wizzet, daz sî liebe jeit.

CCXLV. Lieb hât sî iu erzeiget wol.
ir lieb iuch nû stiuren sol
âventiur in allen wîs.
der bâbest Lêo ist ze Parîs:
und welt ir nû des toufes îlen,
so enlât ez niht verwîlen,
sendet grâven Heimrîchen dar,
ê daz der bâbest von dannen var.
mîn neve kan ez werben wol:
durch iwer triuwe er ez werben sol."
der markîs danket im sêre dô,

---

17. da er gestochen het durch den markîs *D.* — salwiert *AC.* — 19. m. t. fehlt *C.* — wite *μCD.* — erzeigen *D.* — 20. gelúkke zů úch wil sich zaigen *C.* — hetten *A* haten *μ.* — 21—26. fehlen *C.* — 22. ez i. r. nie baz gel. *D.* — vor fehlt *Aop.* — 23. unsern ziten *D.* — enweiz *mope.* — 24. ouch fehlt *D.* — 25. mit diesem verse endet x^3. — 25—31. fehlen *D.* — 26. ir] er *Aμ.* — 27. nach 28. *C.* — ez solt eht von gotte sin *C.* — 28. sô] als *op* fehlt *hme.* — 30. fehlt *C.* — und fehlt *hnmope.* — 31. nu fehlt *C.*

CCXLV. fehlt x^3yg. — 1. úch *AμC.* — 2. ir] zir *C.* — iuch] ich *Aμ* ich ú *C.* — 3. vil eren gan ich ú in alle w. *C.* — av. iuch in *O* av. iuch grüezet in *BD.* — 4. lev *A* leo der *C.* — 6. en fehlt *C.* — 7. grâve *AD.* — Heimerich *Aμ.* — 9. 10. fehlen *C.* — 9. es *A.* — 10. iw.] sîn *hnmopeD.* — er daz tuon sol *mopel.*

der rede wart er von herzen vrô.
der künigînnen sagt er daz.
der fröude begunde sich hoehen baz
durch des toufes zuoversiht.
„ir hoert wol, wes mîn neve hie giht,“
sprach der markîs ze Heimerîch.
„herre und vater, tuot dem gelîch,
ob ich dîn kint ie wurde,
und hilf mir abe der swaeren burde,
daz diu künigîn getoufet werde,
vater, in sô hôhem werde,
sît uns der bâbest ist nâhen bî.
daz dîn dienest dâbî sî,
herre, des getriuwe ich dir.“
Heimerîch dô sprach: „sô rît mit mir,
Berhtram, mîn sun, und Kŷbert:
urlobes von dem keiser gert.
den touf an ir da enwirret niht:
geêret sich der bâbest des giht,
alse er sô hôhe boten siht.“ Casp. 1

CCXLVI. Dem künege diu rede wol beheit.
„der bâbest die reise niht verseit.“
der küneg und Heimerîch schieden dan.
die herren sich zerliezen sân,
die mit dem künege kâmen dar.
daz grâve Heimrîch mit im var,
daz stêt wol und ist guot.
nû hoert ê, waz der keiser tuot,
ze Arabel nam er urlop hie.

---

12. der mere wrdunz alle fro *C.* — 13—31. fehlen *C.* — 15— (ein blatt der *hs.*) fehlen *h.* — 16. hie fehlt *BD.* — 17. künic *mope.* — 27. versetzt, am fuße statt am kopf d spalte, daz versetzungszeichen weggeschnitten *μ.* Kyberg *A* rubert *μ.* — 28. urlobes] und ob er *O.* — 29. daj daz der *μ.* — 31. hôhen *mope.*

CCXLVI. fehlt hx^2g. — 1—6 fehlen *D.* — 1. Diz geviel d künege wol *C.* — 2. Haimrich sich nu beraiten sol mit richer k do daz geschach gen pariz man in riten sach ritterlich alz ez gez *5 herlich gesinde er zů im nam *C.* — 3. H. berhtran die sch. *C.* — der fehlt *Aμ.* — 5—31. fehlt *C.* — 7. u. ist ouch g. *B.*

diu burggraevîn mit ir gie.
er sprach: „ich bevilhe iuch got!
mîn lant, mîn liut iwer gebot
nâch willen muot sol sliezen,
nieman tar des verdriezen.
darzuo ich selbe, swie ir welt,
gebietet mir! iu sî geselt
mîn herze, mîn muot durch muoten,
sît ich iuch funden hân sô guoten.
des frouwe ich mich für den markîs,
von dem ir noch seht vil hôhen prîs
durch minnegerendez zeigen.
alrêrst beginnet sich neigen
iwer herze kristenlîcher süeze,
als ir iuch minnebernder grüeze
verstêt, der kristenliebe pfliget.
alrêrst iuch unhôhe wiget,
heidenlîcher minne gruoz.
zürnet niht, süeze, daz ich von iu muoz;
durch iwer êre daz geschiht.
ouch enlât des mîn frowe niht,
ir triuwe iuch gerne von herzen siht.

CCXLVII. Zuo dem toufe wil ich iuch sehen. Casp. 122b
küneginne, ir müezet liebe jehen
von ir und unser alten muoter:
fürstinne wart nie guoter
danne diu graevinne Irmetschart.

11—26. fehlen *D.* — 11. iuch fehlt *mope.* — dem süezen g. *B.* — 12. min^{s}] uñ *μ.* — l.] lîp *B.* — iwer] iuch *Aμ* in iwer *mope.* — 13. willens mût *A* muotes willen *mope.* — fliezen *mope.* — 16. úch *A.* — 17. min^{s} fehlt *A.* — d. holdez m. *B.* — 21. d. iuwer minne z. *B.* — 22. alrest *A.* — 23. h. ze kr. *B.* — 24. iuch] nu *Aμ.* — minnebernde *B.* — 25. die *mop.* — 26. alrest *A.* — 27. m.] liebe *B.* — 30. en fehlt *B.* — 31. der ganze triuwe iuch besiht *B* unz mîn frowe iuch gesiht. in ganzer triuwen daz geschiht. *D.*

CCXLVII. fehlt *hx^{s}g.* — 1—10. fehlen *C.* — 1. nach 2. *Aμ.* — dem] der *A.* — iuch fehlt *μ.* — 2. alrêrst m. ir l. j. *B.* wan der sol nû geschehen *D.* — mûzze *A.* — 3—8. fehlen *D.* — 3. ir] iuch *Aμ.* — 4. nie so guoter *B.*

ouch ist darumbe min fürvart,
daz ir geruochet mit uns sîn
ze dem toufe und mit der künigin.
dâ werden wir iu dienstes undertân."
sus schiet der künig von ir dan:
ir liebe zesamne was geweten.
vrien, grâven wârn gebeten
von dem künege und dem markîs,
daz sî durch kristenlichen prîs
Arabel toufe waeren bî.
waz fröuden hie ze hove nû sî?
die frömden alle entwichen sint.
ich waene, daz Terramers kint
von dem markîs ein schimpfen dolt,
ob sî wolt und obe er solt.
daz sî der wîle verdruzze niht,
manege kurzwîl doch hie geschiht:
ir rôter munt wart niht gespart,
alse dem markîs diu eine wart,
(die liute muost er fürhten hie,
ald diu burggraevin mit ir gie
ald der vier frowen ein):
sô was im minneder munt gemein,
dô mohte man minneliebe schowen.
bî Berhtrames frowen,
an der diu minne ouch kunde bowen,

CCXLVIII. diu künegîn al die wîle slief.
die sî vil dicke umbeswief

---

9. úch *A*. — 11—31. fehlen *D*. — 11. nach 12. *C*. — zesammen nu w. *A* w. zesamen *C*. — 12. wrden *C*. — 13. uñ von dem *C*. — 14. durch] dez *C*. — 15. werin *AC*. — 16. daz si der súnde solte werden fri *C*. — 17—31. si loptonz alle uñ fûren dan über zwelf tage ieglicher wider kan *C*. — 19. ein] wol ein *B*. — 20. sî] er *B*. — w.] muost *Aμ*. — úbe *A*. — er] si *B*. — wolt *A*. — 22. d. h. gesch.] sî doch siht *Aμ*. — 24. eine] wile *B*. — 26. ald] als *O* daz *A*. ân sô *mope*. — 27. al *A* oder *μB*. — 28. minne der *A* uñ in im der *μ* minne und der *l* minne und *mope* der *n*. — 29. dô] ouch *B*. — 31. a. d. k. ou. d. m. b. *B*.

CCXLVIII. fehlt hx^3g. — 1—9. fehlen *C*. — 1—8. fehlen *D*. — 1. Der markîs sî dicke umbeswief *B* mit diesem verse endet *μ*. — 2. swie sî des nahtes eine slief *B*.

durch minnebietens liebe. Casp. 123a
torst der markîs ze minnediebe
hie sîn vor den liuten worden,
er het gesünt mit kristenorden,
sît er sî nû hie heime het.
daz beiten im ze herzen gêt.
gehabe sich wol! daz muost nû sîn.
Heimerich und die gesellen sîn
von Loys kêrten gein Parîs.
der grâve was an werben wîs.
den bâbest Leo er dâ vant.
nû bereit er sich ze hove ze hant
mit rîchem kleide, alse fürsten zam.
mit im gie Kŷbert und Berhtram,
die ouch bêde fürsten wâren.
nâch Franzoyser sit gebâren
enpfiengen sî geistlîchen gruoz:
den bâbest sî kusten ûf den fuoz.
darnâch sî ûf stuonden wider
und kniweten für den bâbest nider.
Heimerich sprach dem bâbest zuo:
„vil geistlîcher vater, sît daz dû
an gotes stat für sünde hie sitzest
und mit geistlîcher lêre uns witzest,
sô bistû von gote der urspring,
des fluz sundeclîchiu ding
mit lêre erweschet unde reint
(swes herze daz mit gelouben meint),
des unde mit got sich hât vereint.

CCXLIX. Nû bistû got an gotes stat,
dîn gebot in gote tuot sünden mat,

6. gesûnt *A.* — 7. s. daz er si hie nû *B.* — 9. er geh. *nmope.* — muoz *BD.* — 11. 12. alz ich ez underwiset bin *C.* — 13. Lev *A.* — da ze bariz v. *C.* — 14. ze h. ritten si do ze hant *C.* — ze¹] gein *Ae.* — hov *A.* — 15—18. fehlen *C.* — 18. n. der Fr. *B.* — sit] zuht *BD.* — 19. si enph. sinen g. gr. *C.* — 20. si k. d. b. ûf d. f. *mope.* — 21—31. fehlen *C.* — 25. f. s. an g. st. *BD.* — 28. sunderlichú *A.* — 30. daz] da *A.* — 31. fehlt *D.* — d. u.] des herze *A* unde *B.*

CCXLIX. fehlt Cx^2g. — 1—12. fehlen *h.* — 1. Du bist got *BD.*

dîn güet vil siure süezet.
mit ganzer süeze dich grüezet Casp. 123b
Loys, dîn sun, der werde keiser,
des gerehtekeit sih heiser
niht zeiget in ungerihte süezen.
vil kintlîchez grüezen
alse kinde wol ze vater zimt —
dîn heilikeit daz für wirde nimt,
daz wir dich von im grüezen sus.
sîn diemuot biutet dînen füezen kus.
ouch solt dû hoeren, waz er wil:
des himels fröude, der engel spil
ist des sünders widerkêre,
den valsch geloubens lêre
an toufe unz her verirret hât.
nu ist er sô süez, des tugent sich lât
dicke in süezer helfe kiesen!
Kylloys, mînes kindes, fliesen,
des prîs der heiden kraft verjeit —
alse der Franzoyser lant wol seit,
daz werdekeit sîn hant beslôz,
des al den heidentuom verdrôz,
swer sîn prîslîch gebâren
sach und doch in jungen jâren:
sîn tât ir aller kraft beweget —
den hât tschumpfentiur geleget
dem jâmer ze einem pfande.
nû hât in von dem lande
brâht, die man in wirde ie nande.

CCL. Sî was des landes künigîn,
Terramers barn, der liehter schîn

---

3. fehlt x^2 — güet] süez *B.* — 5. fiz Karl Loys *B.* — werde fehlt *BD.* — 7. in] gein *CD.* — 9—12. fehlen *D.* — 9. kinden *nmopl.* — 12. demût *A.* — dînem fuoze *mope.* — 17—31. fehlen *D.* — 17. úns har *A.* — 23. daz] waz *B.* — 27. tât] kraft *hnmope.* — ir] ist *hm.* — 28. den tsch. hât *mope.* — 31. diu brâht *B* brahte *A.* — ie fehlt *B.*

CCL. fehlt x^3g. — 1—13. Do der bapst die botshaft vernam usser frouden frouden er do kam *C.* — 1—6 daz Arabel, diu den markis nû

uns süezet mînes kindes kunft.
ouch hât der touf sigenunft
an ir genomen, daz sî des gert. Casp. 124a
nû ist ir werdekeit sô wert,
daz ir dîn wirde sol bieten wirde
durch ir namen und des toufes girde.
des bit der küneg, sô ger ouch wir."
der bâbest sprach: „sô wol dir,
daz von dir der sun ist geborn,
des flust nâch gewinne sus was verlorn
und des vliesen solich vinden vant!"
der bâbest sante dô briefe ze hant
dem keiser und enbôt im daz,
daz er sich bereite deste baz,
wan er âne aller slahte ruon
bî dem Rôden z'Aveniûn
solte sîn an dem zwelften tage
durch des hôhsten lôns bejage,
sîd ez der frowen nâhen waere,
und ouch dem lande kunt daz maere,
dâ got solher dienst geschaehe.
Heimerîch mit balder gaehe
gein dem keiser wider reit.
und sagte, daz man solte bereit
an dem zwelften tage sîn.
darnâch er zuo der künigin
Berhtram unde Kŷbert
wider sante. der beider herze gert
gein ir lieb: des was sî wol wert.

---

hât mit ir brâht, die soltû nû toufen, des ist sî wert, Arabel des mit vlîze gert *D.* — 2. liehte *hnmol.* — 7. fehlt *D.* — wirde¹] güete *B.* — sol] so *A.* — 8. gir *D.* — 9. bit *AD.* gert *B.* — keiser *D* roys *nop* Loys *hmel.* — s. g.] und *BD.* — 10. fehlt *l* dô diu rede alsô geschach der bâpst dô zuo Heimrîche sprach *D.* — 11. daz der s. v. dir *BD.* — 13. des fehlt *A.* — 14. Er s. br. do zeh. *C.* nach 14. die shraib er mit sin selbez hant *C.* — 17. wan er] und weste *BD.* — ruon *C* tuon *O.* — 18. aviûn *C* avyun *n.* — 19. wolde er sin a. d. zweinzigesten t. *BD.* — 20. hôhen *AC.* — 21—31. fehlen *C.* — 21. es] er *hsmopeD.* — nâh.] sô nâh. *B.* — 27. zweinzigesten *BD.* — 29. sante B. *BD.* — 30. w. s.] der reise *BD.* — 31. fehlt *D.* — g. i. l.] ir minn si liebt *B.*

CCLI. Arabel der touf liebte sêre.
durch des marggrâven êre
ze Orans sî balde kâmen.
den markîs sî sunder nâmen
und seiten, wie der bâbest sprach,
und wie er in ganzer fröuden jach Casp. 124b
und bat sî willekomen sîn.
der markîs daz seit der künigîn,
daz gap ir muotes fröude vil.
nû bereit sich ûf daz selbe zil
der küneg, Heimerîch und der markîs.
diu burggraevîn in alle wîs
trahte, wie sî kaeme dar,
daz man Arabel naeme war;
umbe sich selben sorgete sî niht.
sî tet ez durch der liebe pfliht,
daz sî noch in ir pflege was,
nû hiez man ûf den palas
tragen der küniginnen kleider —
ich meine doch ir beider,
der burggraevinnen und der frowen.
nû moht man rîcheit schowen
von maneger hande pfellorkleit.
diu burggraevinne zuo ir seit:
„het ir ein frowenhemde nû,
des rîcheit sich gelîchet zuo
disen reinen pfellen hie,
sô wart küniginne nie
gekleit sô rîch ûf kristenerden,
noch nimmer mêr kan werden."
sus sprach sî zuo der werden.

CCLI. fehlt $x^{a}g$. — 1. 2. fehlen *C*. — 1. l. d. t. *BD*. — 2. maggraven *A*. — 3. die botten ze orense quamen *C*. — balde] beide *BD*. nû beide *hl*. — 5—10. fehlen *C*. — 6. ganzen *A*. — 11—31. fehlen *D*. — 11. d. k.] gråve *B*. — 12. allen *A*. — 13. trahton *C*. — qwemin *C*. — 15—31. fehlen *C*. — 23. m.] aller *B*. — 24. b. dô z. *B*. — 26. r.] cleine *B*. — 27. disem r. cleide hie *B*. — 29. ûf] in *hnmope*. — 30. und kan noch (ouch *mope*) nimmer w. *B*. — 31. dû burgraevinne spr. z. d. w. *A*.

CCLII. Diu pfalnzgraevin des entwürt ir:
„frowe, man het bereit mir
ein hemede, daz ist sô kluog,
daz nie frowe bezzerz getruog
noch enhein sô schône,
ez ist geworht ze Liône
und ist von rîchem werke kluog."
daz hemde man dô dar truog,
daz was mit golde genât sô wol, Casp. 125a
buosem und ermel berlen vol
daz ez doch was ze doln.
nû hiez diu burggraevinne holn
ein hemde, daz was dem ungelîch,
des tiure was sô werkesrîch,
daz jenez dûhte bî dem swach.
diu burggraevinne zuo ir sprach:
„daz hemde zimt wol küniginne."
diu künigin sî bî dem kinne
vie und kuste sî sâ:
„swie wir doch waeren in leide dâ,
sô wol mich, daz ich iuch ie gesach!"
der frowen munt dô aller jach,
daz hemde gelîch dem niht waere.
daz ander gap diu minnebaere
Diunalden, der meralin.
dise rede lâzen wir nû sîn,
von dem werke wirt mêr geseit:
diu künegîn ist nû gar bereit.
der markîs und sîne gesellen,

CCLII. fehlt *Dg.* — 1—27. fehlen *C.* — 1. des] dô *B.* — 2. hât *B.* — 3. 4. fehlen *B.* — 5. ein klein hemde ûz wîzer sîden *B.* — ein heine *A.* — schôn : lioen *A.* — 6. ez ist ouch wol ze *O* ouch ist ez wol ze *B.* — L.] liden *B.* — 7. v. r. w. i. ez kl. *B.* — 9. d. w. fehlt *B.* — alsô *B.* — 10. und fehlt *B.* — 13. ungel.] nût gel. *A.* — 14. tûri *A.* — 16. b. dô z. *B.* — 17. küneginnen *A* der küniginne *hm.* — 18. dú burggraevin *A* Arabel vie *B.* — 19. vie fehlt *B.* — si liepliche sâ *B.* — 20. doch fehlt *B.* — waerin *A* wâren *B.* — 25. Dunaldun *A* Dionalden *hnmope.* — emeralin *hnmope.* — 26. lâz so oft vor wir *B.* — 28. nû fehlt *Ahnopel.* — gar fehlt *C.* — nach 28. si fûren all in frouden brait *C.*

sehen, waz die tuon wellen!
in fröuden schiet hin diu stunde.
der tag nû nâhen begunde
nâch sînem alten funde.

CCLIII. Der markîs sich hie sûmpte niht.
des bereitschaft man nû siht,
kleider, örse und schoen pfert,
der varwe gein frowenkleit sich vert,
swarz, wîz und apfelgrâ,
sumelîchiu bunt, diu vant man dâ,
der wart dem markîs vil gesant.
Bernhart im gap von Brûbant Casp. 125b
zwei schoeniu ors durch liep enpfâhen.
diu triuwe lag im nâhen,
die im diu liebe machete zam.
der pfalnzgrâve Berhtram,
der sît Oranse hât gepflegen.
des triuwe het sich niht verlegen
gein dem markîs und der küniginne.
der erbôt er solher liebe minne,
daz man nû wol triuwe dâ vant.
zwelf scharlachen von Engellant
und alse maneg rîch baldekîn
gap er hie der künigîn,
zwei gespenge, vier rîch tassel
und dem markîs vier örse snel.
der gâbe het er niht genomen
wan durch niu enpfâhens komen
und er in durch liebe bat.

---

30. die] si *Cmope.* — 31. fehlt *C.* — 32. nû fehlt *Aopl.* — 33. altem *A.*
CCLIII. fehlt *Dg.* — 1—6. fehlen *C.* — 1. D. m. ens. s. n. *B.* — 3. ö. pfert u. kl. *B.* — schon pferet *A.* — 4. mit varwe der beider *B.* — verwet *A.* — 5. sw.] ez waz *A.* — 6. die *A* fehlt *B.* — vant fehlt *A.* — 7. Bernh. gap d. m. ze hant *C.* — 8. zwei schonu orz v. Br. *C.* — 9—17. Do gap berhtran der kúnegin er wolt in ir willen sin *C.* — 9. sehs *B.* — 10. n.] vil n. *B* wol n. *mope.* — 11. die] dú *A.* — 13. sît] nu *A.* — 16. der erb. er] er b. ir *B.* — 17. wol fehlt *A.* — 18. von] úz *nmopel.* — nach 18. die besten die man iene vant *C.* — 19. m.] vil *B.* — richer *B.* fehlt *C.* — 21—27. fehlen C. — 21. v. r.] und v. *B.* — 24. niu] lieb *B.* — 25. durch] des in *B.*

ganziu lieb het wol dâ stat,
dâ wont niht valsches under.
dem burggrâven gap er sunder
ein schoen ors und dem emeral.
in sînem herzen sich niht hal
ganziu lieb âne underval.

CCLIV. Des burggrâven pflag der markîs wol.
nû kam der tag, daz man sol
durch toufen zuo dem bâbest varn.
ouch wolt der keiser des niht sparn,
er kom hêrlîchen dar.
der markîs nû alsô var,
daz êre sîn geverte sî.
nû wâren im noch durch liebe bî
swaz ich ir vor hân gezalt. Casp. 126a
der triwe was noch ungevalt,
sine füeren prîslîchen mit
alse vor durch enpfâhens sit.
ouch hât gelernet in der stunde

---

27. dâ was niht valsches underbunt *B.* — 28. besunder *C* ze stunt *B.* — nach 28. ein ors rot alz ain zunder *C.* — 29. uñ ouch ainz dem e. *C.* — schon *A.* — 30. grozú liebi hie sih n. h. *C.* — 31. fehlt *C.*

CCLIV. fehlt x^3y. — 1—4.
Die andern bruoder sin
taten ouch mir gabe shin
der kúnigin ir wille gût
alz noch frúnde gen frúnden tût
*5. alz ir e hant vernomen
nu sint ze orense komen
die herren die da waren gebeten e
ir kom dennoch dar vil me
die nit waren gebeten vor
*10. die tambúr wrden enbor
geworfen von der húbshen diet
alz in ir hoher mût geriet *C.* — 1. 2. fehlen *D.* — 1. Man pfl. d. b. w. *B.* — 3. toufe *BD.* — 4. wolt *AD* wil *B.* — 5. er *D* en *B* der *A* der kaiser *C.* — k. do *C.* — 6. man nam manigiz herren war *C.* — 7—29. fehlen *C.* — 7. er e *A* er *BD.* — 8. ouch *BD.* — durch] mit *D.* — 10. ouch *BD.* — 11. siner frôden pr. *A.* — 13. het *B.* — geleit *A.*

Arabel, daz si wol kunde
in dem touf sich entsagen.
nu begunde man ab Orangse tragen
ûf die soumer rîcheit vil.
videln, harpfen, rottenspil:
der palas dicke lûte erklanc.
ouch huop sich vil grôz gedranc,
ê man geleit die soumaere;
wan die truogen alsô swaere
bettewât und vil matraz,
von golde und silber manig vaz
und ouch sumelîch von gesteine
in golt gesenket reine.
darzuo von rîchen frowenkleiden
minneclicher schowe weide
swer solt hie ze hove vant.
Kandarîs sich underwant
kamer und soumaer ze hant.

CCLV. Den touf er ouch enpfâhen wolt.
silber, gesteine, pfelle und golt
und al der küniginne kamer,
ahzek soumer, die nam er,
die gar die kamer truogen.
ouch het er mit fuogen
ein rîch gezelt ûf geladen.
daz wart ûf Tŷbaldes schaden
ze Aveniûn ûf geslagen.
zehen soumer daz muosten tragen. Casp.
dô ez nû allez was bereit,
Kandarîs nû für reit

---

15. den *A.* — 19. d. l.] hie d. *B* d. *D.* — 20. ou.] nû *BD.* — 24. u. s.] gesteine *BD.* — 25–29. fehlen *D.* — 25. u. ou. fehlt *B.* — sum. geworht vil cleine *B.* — 26. mit wier (wirde *hnmopel* vil *l*), dâ inne gesteine *B.* — 27. kleide *O.* — 31. uñ der s. *C.*

CCLV. fehlt x^3g. — 1—4. fehlen *C.* — 2. er lat ûf s. u. golt *BD.* — 3. nach 4. *BD.* — u. a.] zuo *BD.* — 5. ahzic sûmer die k. tr. *C.* — g. d.] gezelt und *B.* — 6. er] man dâ *C.* — 7. rîch] sunder *BD.* — 8. 9. fehlen *C.* — 10. d. m. zweinzic (zwelif *D*) s. tr. *BD.* — 11—14. fehlen *C.* — 12. u. f.] vor hin *BD.*

vor den soumern, daz was sîn reht.
einschilte riter und manig kneht
volgeten vor gein der stat.
der künegin man gezogen hât
ein pfert, daz ir der keiser sant.
des pferdes schoene mich ermant
daz diu magt Amander reit,
do ir Junalet tet sicherheit
ze Karitol vor der künigin,
dâ vil liehter antlüt schîn
vil ritter herz ûf minne twanc.
diu âventiur diu waer ze lanc,
dâvon er sicherheit hie bôt.
küneg Prinel was nâch ir minne nôt
und het gesworn einen eit,
er wurde betwungen sicherheit,
daz er nimmer kaeme wider.
sus valt er disen ritter nider.
diu tjost im gap ir minne sider.

CCLVI. Vor Tungenal sîn tjost ouch sluoc
einen ritter, der prîs genuoc
ouch het, daz was Segremors.
sîn süeze amŷe Dulcicors,
diu fianze pînte sere.
nû tete nâch minne lêre
der markîs gein Arabeln hie.
an sînen arm er sî vie:
„ich wil dich durch kristenruom,
süeziu, küssen in dem heidentuom
Tybalden ze leide.“ Casp. 127a

15. zogeten *Cmope.* — vor] alle *C.* — 16—31. fehlen *D.* — 16. gez.] dar gez. *C.* — 17. pferit so meist *A.* — alse irs *A.* — 18. schôni *A.* — 19. amande *Ch.* — 20. da *A.* — 21—23. fehlen *C.* — 24. diu² fehlt *C.* — nach 24. ich lan si sunder minen danc *C.* — 25—31. fehlen *C.* — 25. wâvon *B.* — 26. tôt *hm.* — 28. er] ern *hmope.* — s.] mit s. *B.* — 29. kome *A.* — 31. minner undeutlich *A.*

CCLVI. fehlt *Cx⁵g.* — 1—26. fehlen *D.* — 1. ou.] in *B.* — 2. prîs fehlt *B.* — 3. ou. h.] h. prîses *B.* — 4. dullicors *A.* — 5. d.] muote *mope.* — 6. n. t. ouch n. *A.* — 7. hie] gie *A.* — 9. durch fehlt *A.*

des lachten sî dô beide,
Arabel und diu burggraevîn.
der burggrâve sprach dô wider in:
„ir minne sich iu hât geselt:
si ist iuwer, tuot swaz ir welt!"
er huop sî ûf und kust sî dô.
sî beidiu wâren des toufes vrô:
diu liebe wol ze minnen zam.
der burggrâve tet nû alsam:
mit kusse er huop die sînen dar
ûf ein pfert, daz was blancvar,
ein ôre swarz, daz ander rôt.
ein strich sich durch den rucke bôt
hin ûf den zagel gar ze tal,
des varwe rôt und doch val.
diu hielt bî Arabeln dâ.
pferet swarz, rôt und apfelgrâ,
der zôh man ân zal den frowen dar.
nû was bereit diu minneschar.
man nam hie minne süeze war.

CCLVII. Ûf die soumer wart geleit
manig rich, toufbaere kleit
knappen, ritern, den frowen hie.
der emeral zuo dem markîs gie:
„nû wil ich, tugentlicher degen
wîp und kint ze wâge legen
durch iuch und durch den hoehesten got
und durch der küniginne gebot,
durch die ich hân geliten nôt,
diu mich des bat und gebôt
sît sî kristenê nû gert
durch iuch, wan ir sie liebe wert,

15. ûch *A.* nu *mope.* — 16. tûnt *A.* — 22. blang gar *A.* — 25. gar fehlt *A.* — 26. der was r. dâbî val *B.* — 27. nach 28. *D.* — diu] hie *A.* — 28. r. sw. *B.* r. *D.* — 29. fehlt *D.* — der fr. *A.* fehlt *B.* — 30. der frowen sch. *BD.*

CCLVII. fehlt *Dg.* — 1—3. fehlen *C.* — 2. r. fehlt *B.* — toufbaerez *B.* — 3. ritten *Ahop.* — nach 4. sin red er alsuz ane vie *C.* — 6. ze] zů der *C* in *B.* — 9—14. fehlen *C.*

der sî mit rehter liebe pfliget.
ob gein iu mîn saelde nû für wiget, Casp. 127b
sô daz ir prîs zeiget an mir,
sît ich lêhens eigens nû enbir,
daz tiurt iuch an werdekeit.
mîn dienst mit dienst iu ist bereit
iemer, al die wîle ich lebe.
götlîchiu helfe mir daz gebe,
daz ich iu beiden gediene sô,
daz iuwer wird sîn werde frô
und ich getiurt von iu beiden!"
„wir sîn iemer ungescheiden;"
sprach ze dem emeral der markîs,
„iwer triuwe und iwer hôher prîs,
den Arabel mir hât von iu geseit,
des enwiste ich niht, und ist mir leit,
daz ich iuch niht baz gehalten hân.
mîn triuwe daz sol nû understân,
diu iu wirde und êren gan.

CCLVIII. Sît frô und gehabt iuch wol!
unser beider triuwe iuch lieben sol,
den touf sul wir iu lieben baz."
darnâch der markîs nû ûf saz,
der burggrâve und al diu ritterschaft.
den markîs twang liebe kraft:
der küneginne zoum er dô nam.

---

14. o. nu m. s. g. iu *B.* — úch *A.* — 15. so fehlt *B.* — erzaiget *C.* begêt *B.* — 16. lebens *A.* — eigen *hnmope.* — nû fehlt *C.* — 17. nach 18. *C.* — dur úwer hohen w. *C.* — 18. m.] mit *A.* — dienst¹] gunst *B.* — mit] min *A.* — úch *A* ú eweclich *C.* — 19—24. fehlen *C.* — 21. diene *mop.* — 23. ich fehlt *A.* — 25. do spr. zů im d. m. *C.* — 27. mir fehlt *C.* — h. v. iu] v. ú h. *C* h. *B.* — 28. en fehlt *C.* — und] daz *C.* — 29. ich solt iuch b. *B.* — beh. *me.* — 30. fehlt *o.* — nu fehlt *B.* — 31. fehlt *C.* — d. úch nu w. uñ *A.* der gunst iu wol *B.*

CCLVIII. fehlt *Dg.* — 1—4. ich wil ú helfen die wil ich geleben mac mit ungeshaider trúwe naht uñ tac *C.* — 1. 2. fehlen *D.* — 3. úch *A.* — 4. nû fehlt *B.* ouch *D.* — 5—8. fehlen *D.* — 5. Nu ist berait dú r. *C.* — 6. si sazen uf mit maniger cr. *C.* — tw. nu l. cr. *B.* — 7. der margiz arabel z. nu nam *C.*

Arabel daz für liebe nam.
manegen blik si an in warf.
der markîs nû niht beiten darf,
küneg und bâbest sint bereit.
nû was daz velt rîch bekleit
mit rôten rôsen und kurzem grase.
manig rîcher bluomenwase
daz velt hie beschoenet. Casp. 128a
der vogel stimme doenet,
daz maneg foreht des erhal.
ouch was daz velt überal
mit gezelden wol bedecket.
maneg rivier, des fluz da erwecket
senek gemüete, swen daz twanc.
vil klârer flüzz überswanc
der heid rôsen ûf der blâniur.
maneg reine wibesbilde gehiur
ûf dem plân in den rôsen wuot.
ouch het bedaht der boume bluot
vil gestüel von bluomen rich.
diser rede ich hie entwich:
vil bluomen was hie veldes dach.
diu gezelt man eine mile wol sach,
den man vil rîcheite jach.

CCLIX. Vil gezelde was vor Aveniûn.
waz nû der keiser welle tuon
und ouch diu künigin sîn wîp?
diu hât geziert ir süezen lîp
gein Arabel durch liebesehen.
hie sol man triuwe gein liebe spehen,
diu triuwe sich hie gein liebe wiget:

8. f. ganze l. si daz n. *C.* — 11. sint *B.* sin nu *C* wâren *AD.* — 12. mit manigem wünneclicher cl. *C.* — 13—29. fehlen *C.* — 13—28. fehlen *D.* — 13. und fehlt *B.* — 14. r.] liehte *B.* — 15. alhie *B.* — beschônt : dônt *A.** — 16. der vogelîn singen d. *B.* — 17. des fehlt *B.* — 19. m. schoenen gez. w. bedacht : wacht *B.* — 21. senlich *B.* — 23. dem *mope.* — r.] bluomen *B.* — 24. reines *B.* — 25. den *A.* — wût : blût *A.* — 28. d.] der *B.* — 29. wart *B.* — 30. wile *A.* — wol fehlt *BD.* — 31. fehlt *D.* — m. da v. *C.*

CCLIX. fehlt x^3g. — 1—17. wer kunde daz volle sagen waz an

ob lieb hie triuwe an gesiget,
daz ist der liebe lieb. unstaet
frô Wendelmuot die liebe maet
mit der virwitze segens abe.
man wil, swâ liebe triuwe habe,
daz diu lieb niht gaehes zergê.
nu bedaht hie bluomen unde klê
daz velt den Rôden gar ze tal.
vil rîcher gezeld sich niht hal, Casp. 128b
ûf geriht in vil manger wîs.
nû het ouch hie Kandarîs
Tybaldes gezelt ûf geslagen.
hie mohte man von rîcheite sagen,
swer des paulûns nam rehte war.
von reinem pfellor was ez gar
maneger hande varwe gesniten:
vorn wie Tybalt kom geriten
von gejeides kurzwîle,
und wie durch enpfâhens île
Arabel im engegen gie
und in mit minne kus enpfie.
anderhalp ein schoen gestüele was
von liehten bluomen unde gras.
vil megde dâ die bluomen las.

CCLX. Frô Vênus was hie ir weide,
daz sî hie sâzen beide,
diu sî beidiu in liebe twanc.
unminne werben was noch kranc
ir beider liep ze stoeren.
von der dritten sult ir hoeren:
daran was kurzwîle vil,

---

den selben tagen frode ergienge ich laz ez sin min herz uñ ouch der wille min môht ez kom vollenden ob ez sih gerne dran wolti wenden *C.* — 7—31. fehlen *D.* — 9. daz] da' *A.* — unstat : mat *A.* — 10. die] hie *B.* — 13. iht *hmmope.* — 17. in fehlt *hnmope.* — nach 18. mit arbait uñ ouch mit fliz *C.* — 21—31. fehlen *C.* — 22. ez] er *A.* — 24. vorn] wâren *B.*

CCLX. fehlen *CDg.* — 2. daz] dâ *B.* — 3. und sî minnliebe tw. *B.* — 4. noch] sî *B.*

bûhurt unde ritters spil.
Tybalt daran den prîs behielt,
von der diu sîn für eigen wielt.
diu vierde want, diu was hie:
ein wek gein einem foreht gie
wol geblüemt nâch meiensiten.
mit zwein valken sî beidiu riten.
der meie sich het erzeiget.
der valken sich einer het gesteiget
ze stôze nâch einem vasan. Casp.
diu fünfte want, dâ stuont an
daz ze sehenne was sô guot:
wie in einem rivier wuot
maneg schoene bilde durch visché vâhen.
etlîchiu het in ûf ze nâhen
gehaben daz hemde, daz man lîht siht,
des ein herze wol für fröude giht.
diu sehste want, diu was rîch,
den fünfen gar ungelich.
darinne ein rîch bette stuont,
daran diu minne unminne suont
zwischen Tybalt und der künigin.
ouch saz, alse ich bewîset bin,
vor in Vênus, diu gottin.

CCLXI. Tervigant saz schône
und Appollo in einem trône,
gekroent in gotlîcher wunne.
iewederhalp mân unde sunne,
gestirnt alse ein himelrîch.
dirre göte iegelîch
einen brief lie ze tal,
der beider sprechen sich niht hal,

12. foreth *A*. — 13. geblût *A*. — 15. s. rîche h. *B*. — 16 ein *B*. — geneiget *A*. — 18. an der fünften *mope*. — 19. sehende *A* 21. schoene fehlt *A*. 22. ir *B*. — 23. sach *B*. fehlt *A*. — h. von fröuden jach *B*. — 26. der fünften *moel*. — 29. zwisc *A*. — 31. in] ir *hnmel*. — d. künegin *A*.

CCLXI. fehlt *CDg*. — 1. s. hie sch. *B*. — 2 neben in *B*. — 6. der gôt *A*.

swer ez heidenisch kunde lesen.
der eine sprach: „iwer beider wesen
in liebe von uns gehoehet sî.
ouch sult ir sîn unminne vrî:
unser gotlich kraft iu daz gît."
der ander sprach: „diu bî dir lît,
ein wîser sin sî beslieze,
sô daz si minne niht verdrieze.
ir minne habe minne welens gewalt
und êr an manheit ungevalt Casp. 129b
in heidenischem prîsen."
dirre bilde wîsen
in dem samît was mit golde erhaben.
ouch was mit reinen buochstaben
diu bilde betiut und ir tuon.
daz gezelt für Aveniûn
mit flize ûf geslagen wart.
rîcheit sich hie niht spart
an mangem bilde, als ez lebt.
ein huot ob dem gezelde swebt
von rîchem pfell, darûf ein ar
von liehtem golde nam man war,
des glanz daz gezelt erlûhte gar.

CCLXII. Vil rîcher lîsten ziert die winden.
daran moht man vinden
vil tier in den samît geweben
von golde, alse sî solten leben,
der ougen wâren berl wîz.
an den wintseiln lag ouch flîz,
die wâren von portsîden.
ouch was von reinem snîden
zwelf knöpf ûf dem gezelde,
die man ûf dem velde

9. ez h.] h. schrift *B.* — 10. iwe *A.* — 12. sô daz ir sit *B.* — unm.] wnne *A.* — 13. úch *A.* — 17. m.²] liebe *B.* — 21. w. fehlt *A.* — m. g. fehlt *B.* — 22. renen *A.* — 28. ob] ûf *hnmope.* — 30. rîchem *mope.* — 31. erl. d. gez. *B.*

CCLXII. fehlt *Dg.* — 1—29. fehlen *C.* — 2. daran sô m. m. *B.* — 3. den] ein *hnmope.* — 4. si so s. *A.* ez solte *B.* — 5. berlen *B.* — 7. von] ouch *hn.* — porten sîden *hmnop.*

mêr denne eine mîle kôs.
von weter ir schîn sich niht verlôs.
man sach ie ûf der wende zwên.
hie ob dem huote sach man stên
einen grôzen knopf von golde gar,
darûf ein spiegel, darob der ar,
von dem ich vor hân geseit.
daz was durch die kluokheit,
daz man sich in dem spiegel sehe, Casp. 1
und in des schîn verjehe,
ob in an zuht iht missezeme,
daz sî der schîn dâvon neme.
des gezeldes pflag Kandarîs,
mit im manig heiden wîs,
die den göten wâren enpfaren.
dise rede sol wir nû sparen:
diz gezelt Arabel kôs,
dô si riten sorgenlôs
ze Aveniûn die strâze hin.
zuo dem markîs sprach diu künigin:
„wol mich, daz ich, herr, bî dir bin!

CCLXIII. Herre, sihestû jenez schoene gezelt?
wie daz zieret der bluomen velt?
Tybaldes daz was und ist nû dîn.“
„vil süeze frouwe und fröude mîn,
des wil ich mit liebe danken dir,
ob dû wilt liebe halten mir,“
der markîs zuo der süezen sprach.
„mîn liebe dir ie liebe jach,
ouch wil mîn triuwe dir triuwen jehen.“

---

11. mêr] verrer *hnmope* Der *l.* — 13. zwên] gen *A.* — 14. h. ob] *B.* — 16. der] ein *B.* — 17. h. v. *mope.* — 18. hübescheit *B.* 20. des] der *hnmope* dem *l.* — 23. pfl.] pfl. hie *hnmoe* hie pfl. *l.* 25. w.] sint *B.* — 30. Do spr. Arabel d. k. *C.* — 31. zem margrav lieber herre min *C.* — herr d. i. *B* d. i. hie *A.*

CCLXIII. fehlt *Dg.* — 1. Herre *A* Sun *B.* fehlt *C.* — schôn *C* fehlt *A.* — 3. d. w. thieb. *C.* — 4. er druhte an sich die künig *B.* — 5. mit] durch *B.* — 6. und wil dû *A* sît d. w. *B.* — behalten han ze *C.* — 7—12. vil wehselrede von in geshach dû doch dewede gab ungemach *C.* — 7. s.] lieben *A.*

nâch der rede begunde man sehen
von pfellor manig lieht banier.
ouch kuren sî dô schier
den küneg mit sîner rotten komen.
über eine wîl dô wart vernomen
maneg busûne und tambûre slag.
der markîs sich nû niht verlag,
dem ward ze sînem orse gâch.
bedaht mit pfell daz gie im nâch
und dem burkgrâven daz sîn.
dô sprach diu schoene Viversîn Casp. 130b
dem burkgrâven ir wirte zuo:
„herre, daz man ime alsô tuo,
daz mîn frouwe iht werde verdrungen!“
diu orse schône sprungen.
dô der markîs nû ûf gesaz,
kusses er dô niht vergaz.
dem emeral bevalch er sî.
der burkgrâve reit ime bî,
des ors ouch wol in sprunge gie.
Kŷbert dô bevalh er hie,
der er vergaz mit liebe nie:

CCLXIV. „Bruoder, lâ dir bevolhen sîn
Arabel und die burkgraevîn!
daz gedrenge wirt grôz.“
nû kom ein bûhurt, des stôz
vil ganzer schilt ze stucken kloup.
des melmes rêr den helden stoup

---

10. n. d. r.] dar n. *hnmope*. — 12. dô] nû *B*. — 13. man sah d. k. m. rotten k. *C*. — 14. do wart von in do shier vern. *C*. — 15—31. fehlen *C*. — 16. sich fehlt *B*. — 20. dô] nû *B*. — 22. herre *A* sun *B*. — 26. kussens *mope*. — dô] nû *hnmope*. — 29. sprungen *hnmop*. — 30. dô] dem *B*. — 31. er] ir *hnmope*.

CCLXIV. fehlt $x^{a}y$. daz dez kúnegez wip in were nahe bi
uñ vro irmenshart dú valshez fri
si getorston vor dem buhurt dar nit komen
won in wer vil liht benomen
*5. ir lip uñ ir craft vil gar
dez můze man ir baz nemen war *C*. —

2. dú *A*. — 6. ror *A*. — d. h.] des veldes *hnmopeD*.

sô teilte mit, daz manz bevant.
nû hurt der keiser al ze hant
hin dâ er Arabeln sach.
daz gebende er ir von dem munde brach
und kuste die minneklîchen sâ:
„diu künigin ist uns nâ,
der fröude ist ganz, ob sî dich siht,
(in den bûhurt getorst sî niht)
und unser muoter Irmenschart
ouch wil dich sehen. der kiusche bewart
ist her an untaete kranch,
der reise soltu ir sagen danch;
ir junger lîp der ist ungewon."
den küneg der bûhurt treip hin von,
daz er muost zuo der ritterschaft. Casp. 13
der bûhurt sich in einander haft,
daz ez wol ein junger turnei was.
velt und manig bluomenwas
von den orsen wart getretet nider.
diu ritterschaft erbeizte sider
und sâzen ûf diu pferit sâ.
nu was ouch diu küniginne nâ.
der wart ein rûm gemachet.
Arabeln herze lachet.
diu grôze fröude daz machet.

CCLXV. Der küniginne grôz êre geschach.
diu burkgraevîn dô zuo ir sprach:
„alse sich diu küniginne habe
enploezet, sô sült ir abe
den slôier tuon und küssen sî
und graevîn Irmenschart, diu ir bî

7—20. fehlen *D.* — 7. sich t. in m. *hnmope.* — mans *A.* — 17. her] er *moel* fehlt *p.* — 19. der] des *B.* — 20. den] der *A.* — hin] hie *B.* — 21. nach 22. *o.* — 24. bluomen] gruonez *op.* — was] naz *A.* gras *moplD.* — 26. erb. dô s. *hnl.* — 27. die *A.* — 28—31. fehlen *D.* — 31. daz ir fr. was ungeswachet *B.*

CCLXV. fehlt x^5g. — 3. keiserinne *BD.* — 5. sleior *A.* — kússent *A.* — 6. und fehlt *BD.* — gr. fehlt *C.* — dú da ir bi *C.*

haltet, der enbiet iuch sô,
daz sî des gruozes werde vrô.
daz êret iuch und tuot in wol."
nû was daz velt alsô vol
gezelte, daz man kûme weg dâ vant.
ouch kom diu künigîn ze hant
mit einer storje lieht gevar,
daz wîbesbilde wâren gar,
der schoene dem meigen schîn benam.
do si nû Arabeln nâhen kam,
ir gebende sî von dem munde brach.
in liebe sî ze Arabeln sprach:
„bên sê venûz, dûze dam!
wol uns, daz iuwer minne sô zam
der heiden zorn hât gemachet!
ir kraft von uns nû wirt geswachet: Casp. 131b
wol uns, daz wir iuch lieben, hân!"
frowe Irmenschart umbevie sî sân
und kuste sî wol drîzeg stunt:
„wol dir, vil süezer rôter munt!
mîn kint nâch gewinne dich hât gekust."
weinende sî si druhte an ir brust:
„vil süezer zart, sô wol mich dîn!
wol dir, vil reiniu künigin,
daz ich nû sol in fröuden sîn!

CCLXVI. Wol mich der wîle! wol mich des tages!

---

7. halte *A.* — enbietent *A.* — 8. kusses *BD.* — 11. dâ fehlt *BD.* — 12. ou.] nû *BD.* — keiserin *BD.* — 14. won moht ir gerne nemen war *C.* — dez *A.* — 15. fehlt *C.* — schôni *A.* — dem] dez *A.* — 16. do] alse *A.* — nahe zû Ar. quam *C.* — 17. br.] nam *C.* — 18. en franzois si *B* minneclich si *C.* — Ar.] ir *C.* — nach 18. daz manic ore horte uñ ouge sach *C.* — 19. Deu savenuz *C.* — duzi *AC.* — dame : zame *O.* — 20. zeme *A.* — 21. z. unz h. *C.* — 22. fehlt *C.* — 23. nach 24. *C.* — l.] frowe *C.* — 24. fr. fehlt *hnmopeD.* — irmengart *C.* — 27—29. fehlen *C.* — 27. gek. fehlt *op.* — 28. geknst daz im wol an stât *op.* — 30. fehlt *D.* — r.] süeze *B.* — 31. daz ich daz liebe kint min *C.*

CCLXVI. fehlt *Dg.* — 1—6.
von dinen shulden wider han
wer solt dir frouwe wesen gran

wol mich der süezen minne bejages,
des mîn kint hât an dir bejeit!
daz hât zerstoeret uns herzeleit,
sît uns von dir ist widerkomen,
den ungelücke uns hât benomen!“
daz wort âne zeher niht ergie.
Alŷze si ouch umbevie,
diu kuste si oft mit zehers valle,
darnâch die hoehesten alle,
der was doch mêre denne hundert.
die küniginne ir schoene wundert,
dô Arabel het enploezet sich.
diu burkgraevîn kunde den strich,
den het si Arabeln mit geteilet.
ir aller schoene was geveilet
an Arabel und die burkgraevîn.
ouch was der meide Alyzen schîn
wol ze loben bî den beiden.
von lieben und von leiden
sî reden nû begunden
des weges kurze stunden.
ouch kusten sî die burkgraevîn Casp
Irmenschart und diu künigin
und ouch Alŷze diu klâre meit.
der tugende man genâde seit,
die sî an in het getân.
nû nâheten siu zuo dem plân,
da ir gezelt ûf geslagen was.
ouch kôs man in dem spiegelglas
gezelt, velt, heide unde gras.

---

wer kan volle danken dir
der frôden die du hast gegeben mir
*5. ich danke aller der gûte din
daz ich nu sol mit dir in frouden sin *C.* —
6. het *B.* — gen. *hnmope.* — 9. die *A.* — oft] ouch *AC.* — 11—22. fe
C. — 11. doch fehlt *hnmope.* — 12. dú *A.* — schôni *A.* — 1
B. — 16. schôni *A.* — 17. an] in *mol.* — dû *A.* — 23. si fehlt
burkgravîn *A.* — 24. fro I. uñ ouch dú *C.* — 25—31. den s
frouwen daz selbe geshach von in siet sich allez ungemach *C.*
die *A.* — 28. nâh.] jageten *A.*

CCLXVII. Man vant hie fröude ûf der heide.
dirre stein gap schînes weide,
daz iegelîch sich selben riet
und ouch an in wol beschiet.
ob wandel an in waeren.
nû brâht man die minnebaeren
von gedrang in daz gezelt.
ouch was begurt des plânes velt
vor dem paulûn eines schuzzes lang.
von scharlachen was der umbevang,
ein rîcher hof nâch künege site.
hie was nû niht langer bite.
diu keiserîn fuor an ir gemach.
zuo Arabeln sî dô sprach:
„müemel, wir süln dich schiere sehen:
der touf mag hiute niht geschehen,
hînaht süln wir in fröuden sîn."
urloup nam sî zuo der burkgraevîn.
„unser beider muoter bî dir sî,
der triuwe sî dir mit lêre bî,
daz wil ich âne haz lân."
Arabel sî kust aber sân
und schiet von ir in gruozes siten.
nû kom der künig zuo geriten
und der markîs mit ime. Casp. 132b
er sprach: „mit urloup ich nime
die küniginne mit mir."
„nein, herre, geruochet ir,
lât si hînaht bi ir muoter sîn
und hie bî der burkgraevîn,

CCLXVII. fehlt *Dg.* — 1—12. fehlen *C.* — 3. selbe *mope.* — erriet *hnmope.* — 4. im *mop.* — 5. im *mop.* — 7. vor *hnmope.* — v. gedr. koum (quam *hl*) in *A.* — 9. von *mopel.* — 10. von] und *hnmope.* — 14. si so do *C.* — 15. mûmelin *A* zartecliche mûmeli *C.* — 17. in fr.] frôlich *C.* — 18. z. d.] zer *A.* — 20. dir si *C* ist dir *B.* — 1.] liebi *C.* — 21. i. nu ane *C.* — hazze *A.* — 22. k. si *C.* — 24. nû] do *C.* — zuo fehlt *C.* — 26. er spr. herre mit *C.* — 27. k.] k. miue swester *C.* — 28. mit willen daz erloubent mir *C.* — gerûchent *A.* — 29. uñ lant si *C.* — 30. burkgr.] kúnegin *C.*

der triuwe ir zeiget liebe schîn."

CCLXVIII. Mit urloube der künig kêrte dan.
alse ich her gesaget hân,
bî ime ein grôziu ritterschaft.
nu het man bereit hie mit kraft
swes man durch fröude solte hân.
ouch erbeizte diu küniginne sân.
der markîs si an den arm vie.
der burkgrâve des niht enlie,
er hulfe abe frôn Irmenschart.
von der er vil getriutet wart.
die burkgraevin huop Kŷbert.
der wol was wîbes lône wert.
Bernhart unde Samsôn,
die zwêne huoben ab vil schôn
swaz bî ir was der hôhen dâ.
ouch kom Heimerich nû sâ
gedrabet mit einer storje grôz.
des ritterschaft den hof beslôz.
er erbeizte nider ûf daz gras.
vil sîner mâge bî ime da was,
doh mêre denne ir waere dâvor.
einem schiltkneht waer liht ein spor
hie ze hofe abe getreten.
grâve Heimerich wart vil gebeten
von der künigin und viel in an.
si sprach „hân ich iu lieb getân, Casp. 133a
vater und herre, daz lât mich sehen,
daz ich müge kindes liebe jehen,
und belîbet bî uns hie!"
der zeher ir ûz den ougen gie.
diu liebe in niht dannen lie.

31. fehlt *C.* — ir z] tuot ir *B.*

CCLXVIII. fehlt *Dg.* — 1—14. fehlen *C.* — 1. Der k. m. url. k. dan *B.* — 2. her] unz her *B.* — 3. grozze *A.* — 5. swez *l* swaz *hnmope.* — 6. die *A.* — 12. lônes *B.* — 15. Die frouwen wrden abgehept da *C.* — 17. 18. fehlen *C.* — 20. da fehlt *C.* — 21—24. fehlen *C.* — 25. v. d. k.] dú k. arabel *C.* — und] diu *B* fehlt *C.* — 26. úch *A* fehlt *C.* — 29. hie] hinaht hie *C.* — 30. der] diu *mope.* — 31. fehlt *C.* — dannan *A* von danne *B.*

CCLXIX. Sî twang natûrlîchiu sen:
„lêrt mich, wie ich enphâhe den
und mit dienste dem genaehe,
des tugent hât sünde smaehe.
alse daz geschiht, sô bin ich vrô."
Heimerîch muoste ir volgen dô.
erbeizens was nû niht rât.
diu tische man schône geriht hât.
man gap wazzer und pflag ir wol.
alsê vor ich sî setzen sol:
Heimerîch und diu künigîn,
Irmenschart und diu burkgraevîn,
der burkgrâve und der markŷs.
des muot nû steig an hôhem prîs,
alse er die küniginnen sach,
der all diu ritterschaft dô jach,
daz schoener bilde ie wurde geborn.
daz suont im nû der heiden zorn.
Bernhart hie saz und der meral.
dâbî die tavel hin ze tal
bî den vier frouwen ein fürste ie saz.
Irmenschart ir liebe niht vergaz
gein ir liebem kinde hie,
die sî vor lieb niht ezzen lie.
alsô vil gekust si an ir.
vil dicke si sprach: „wer gap dich mir?
der reiner lîp dich mir gebar, Casp. 133b
owê sî tugende süeze gar!
daz sî ze saelden sî genant!
ob ich die reinen het erkant,
ir wurde vil lieb von mir gesant."

CCLXIX. fehlt *Dg.* — 1—4. fehlen *C.* — 3. und mich mit *B.* — 5. nach 6. dez wrdenz alle sament fro *C.* — 7. 8. fehlen *C.* — 8. beriht *mop* bereitet *hn* bespreit *l.* — 10. alz man rehten lieben gesten sol *C.* — 11—31. fehlen *C.* — 11. die *A.* — 14. d. m.] der *B.* — hôhen *nel.* — 16. alle *A.* — 17. nie *mope.* — 19. emeral *B.* — 25. kuste *B.* — si fehlt *A.* — 27. 28. fehlen *A* folgen nach 29. 30. *B.* — 31. nach 28. miner fröuden nim ich an dir war *B.*

CCLXX. „Klangêla hiez diu süeze,
der ich niht vol nû grüeze,
wan si irretuom noch haltet.
wol vierzeg krôn sî waltet
bî Terramer, dem vater mîn,“
sprach Arabel, diu künigin,
„ich wolte, daz sî bî mir waere.“
nû hôrte man hie vil süeze maere
von dem burkgrâven, der in nû seit
sînes landes gelegenheit,
und wie im daz von strîte wart.
nû het diu graevin Irmenschart
dar geschaft rîche bettewât.
dô man nû volledienet hât
und ouch sich nâch tische getwuoc,
von siden matraz man dar truoc
und reiniu bette âne zal.
diu warf man ûf daz gras ze tal,
daz der meige dar het geströuwet.
der blick vil gerender herzen fröuwet,
diu minnesüeze in liebe vie.
nû wart schoen gebette alhie,
hie zwei, dâ ein, nâh sîner stat.
diu künigin den markŷs bat,
daz diu burkgraevin laege bî ir:
„daz soltû, herre, erwerben mir.“
ditz geschach, diu bete ergie.
diu naht zuo gâht, der tag sich lie. Casp. 1
in dem gezelt was heimlich vil.
nû lâgen hie der minne gespil,
mit den diu minne süezen wil.

CCLXXI. Iegelîcher wirt lag hie eine.

CCLXX. fehlt Cx^3g. — 1—20. fehlen *D.* — 1. heizet *me.* — nût wol nu *A* nû niht *B.* — wôlti *A.* — 8. sûzzi *A.* — 10. eines *A.* — und fehlt *B.* — 13. richú *A.* — 14. nû] in *hmope* hi *n.* — 20. bli *Al.* — 21. des meien süez *B.* — in l. in v. *hnmope.* — 22. sch gebett *BD.* — 23—31. fehlen *D.* — 23. dâ zwein dâ eim *B.* — werben *B.* — 28. diu] die *A.* — zuo nâht *hnmoe.* — 29. heinlich *A* 31. sich süezen *B.*

CCLXXI. fehlt x^3g. — 1. nach 2. die künegin ich maine

nû wart gelêrt diu reine,
wie sî gebâren solde,
alse man si toufen wolde:
wâ schamende, wâ ungeschamet?
sô man die namen vor ir namet,
wie sî danne solte sprechen?
und mit worten vrechen
und mit gelaeze stille sîn.
nû gie ûf schier des tages schîn,
daz er liehten began.
ouch kom des keisers bote sân,
daz diu künegin waere bereit,
ê ir der wek wurde verseit
von alse vil welte, diu hie ist.
nû wart in vil kurzer vrist
von den frouwen gegâht
und ouch gar zesamne brâht
nâch gotes êren schône.
ê man sî in daz münster vrône
brâhte, da ir der bâbest beit,
die ritter liten arbeit,
die der frowen muosten pflegen,
ê man si brâhte ûz den wegen
vor gedrenge zuo der münstertür.
dâ was der bâbest gegangen für,

---

1. alse] so *mope.* — 5—10. fehlen *C.* — 5. schamen *A.* scham und *BD.* — 8. und wâ mit *hnmope.* — 9. u. wâ senfte mit gel. sîn *hnmopeD.* — 10. sch. ûf *hnopeD.* — 11. d. er] der tag nu *C.* — 14. verleit *hnmopeD.* — 15—24.

Si wart geclaidet alz si wolte
uñ do wesen solte
Haimrich uñ sinú kint
nu bi der kúneginne sint
*5. si witen ir die straze
mit slegen ane maze
der frouwen shar diu wart do groz
dez manic ritter misse noz
groz arbait si hant genomen
*10. e si für den bapst waz komen *C.* — 17. gedâht *hnmopeD.* — 24. braehte *hnmop.* — ûz] zuo *hlD.* — 25. si giengen für die m. t. *C.*

mit ime der keiser und diu keiserîn,
der liebe hie ganzer liebe schîn
gegen der küniginne pflag. Casp.
sî gelebet nie sô lieben tag;
diu fröude für alle fröude wag.

CCLXXII. Diu liebe hernâch doch wandelt sich
alse her Wolfram seit; nû hoert mich:
hie ergie doch lieplîch enphâhen.
dô man sî brâht dem bâbest nâhen,
bî der hant er sî gevieng,
mit ir er in daz münster gieng,
nâh ir Kybert und Berhtram,
darnâh der markgrâve kam.
Gauters unde Kybalîn,
die brâhten diu junkvröuwelîn.
der burkgrâve und grâve Heimerich,
zwein helden wol gelîch,
die burkgraevin brâhten în
und Irmenschart die graevin.
Berhtrames wîp von Brubant
und swaz man der hoehsten vant,
die wurden in daz münster brâht.
Kandarîs ouch nû gedâht,
wie er dem toufe kaeme zuo.
nû hoeret, waz der bâbest tuo:
dô Arabel was hinîn,
er sprach: „vil edeliu künigîn.
sît dem willekomen, der uns hât
von niht geworht, des götlich tât

---

28. Do man si braht dem babest hin *C.* — liebú *A.* tugent *BD.* 29—31. fehlen *CD.* — 30. sô l.] liebern *B.* — 31. der funt swaere w. *B.*

CCLXXII. fehlt x^2g. — 1—15. fehlen *C.* — 1. 2. fehl *D.* — 1. liebú *A.* — 3. doch] ein *BD.* — 9—12. fehlen *D.* — diu] die *A.* — 11. gr.] fehlt *B.* — 12. wol] fehlt *B.* — 15— fehlen *D.* — 17. die komen in d. m. zehant *C.* — 18. ou.] fe *hmel.* — nû] fehlt *A.* — ged.] balde gaht *C.* — 19. zem touf ward shiere braht *C.* — kome *A.* — 20—31. fehlen *C.* — hôrent *A.* — 21. Hier beginnt ϱ^1. — dô fehlt ϱ. — was] k ϱ. — 24. gemaht ϱ.

nâch ime uns hât gebildet.
swes herze von sünden wildet,
ob der ime biutet buoze,
in vaterlîchem gruoze
er den unsünden grüezet,
ob er sich ime mit worten süezet Casp. 135a
und schulde nâch genâde büezet.

CCLXXIII. Sîn vil götlîchiu guot
gên uns ie mit helfe bluot
und der süezen, diu in gebar."
nû wâren ouch in daz münster gar,
die den touf enpbâhen solden.
nû nâmen si der minne holden
Arabel und wîstens hin.
Irmenschart und diu keiserin,
diu burkgraevin was dâ mit
und diu süeze Benolit,
diu pfalenzgraevin von Brubant.
nâch der küneginne wart gesant
von Arl, diu kom ouch dar.
der küniginne ein schoeniu schar
von frowen hie volgeten nâch.
grave Hoygier man hie sach
mit siner frowen, diu was klâr.
ouch nam man hie der schoenen war,
des grâven wîp von Gerunde
mit einem rôsenrôten munde.
hie was Senebalin, der küene:
von sâmît grasgrüene

27–31. fehlen *D.* — 27. der] er *B.* — 29. nach 31. *op.* — 29. uns.] in sünden *O.* — 31. u. n. gen. sch. b. *B.* — gnaden ϱ.

CCLXXIII. fehlt *Cnx³g.* — 1. 2. fehlen *D.* — 1. götliches *A.* — götlich gûte : blûte ϱ. — 2. ie g. uns *B.* — uns] uns sundern *hl.* — 3. u. von der ϱ. — 4. ou.] fehlt *hmopɐ.* — 6. man nam hie *BD.* — der] die *ϱmopɐD.* — 8–31. bi ir wâren herrn und frôuwelîn und all die ich hân vor genant, die wâren ouch hie erkant *D.* — 12. waz *A* ward nû *he.* — 14. schôni *A.* — 15. von] vñ *A.* — volgete *B.* — 16. grâven *hmoe.* — 18. sch.] süezen *B.* — 20. ir *B* irm *mopɐ.* — rôselehten ϱ. — rôsen] wol *B.* — rôtem *hopl.* — 21. hie] die *A.* — S.] von S. *me.* von Senalabin *op.*

des âmŷe was gekleidet,
der schoene sich dâ niht leidet.
des grâven wîp von Royval,
bî der saz diu von Tynal.
ouch was hie diu von Lyanit:
grâve Ritschart was ouch dâ mit
zwelf gesellen, die warten im.
der von Kanar ich war hie nim,
der ich niht wîbes süeze nim.

CCLXXIV. Hie was ouch der grâve Sâniel,
des liut niht wan pybervel
ze kleide truogen : der ist dâ vil:
des âmŷs dâ was, an der minne ir zil
zeiget; ir rôter munt sô gert:
er was wol minnekusses wert.
diu saz bî der von Blâvie.
daz ich nû nante alle die,
die in von sippe liebe truogen,
iuch sold ir wol genuogen:
ir wurde ze vil nante ich sî alle.
ich wil, daz iu wol gevalle,
daz ich ir sô vil bekenne
die künigin ich aber nenne:
durch Arabeln tuon ich daz.
der bâbest nû niht vergaz,
er segent den touf sâ zehant.
dirr frowen schar sich underwant
der junkfrowen und der meralin.
Arabel der künigin
sich underwant dô Irmenschart

---

24. schŏni *A*. — sich] fehlt *mopel*. — 26. Tunal *Aϱ*. — 27. diu] fehlt *Aϱ*. — 29. zw. sin ges. wârn bî im *B*. — 30. war ich *mel*. — hie fehlt ϱ.

CCLXXIV. fehlt $x^{5}g$. — 1—16. fehlen *C*. — 1—14. fehlen *D*. — 1. Der gr. h. w. S. *B*. — 3. cleider ϱ kleidern *mope*. — 4. Amye ϱ. — ir] fehlt *B*. — 5. sich z. *B*. — 9. l. s. *A*. — 10. iuch] ouch *Aϱ*. — sol ir *Aϱ*. sol der *B*. — 12. úch *A*. — 13. daz] und ob *B*. — 17. er s.] der babest s. *C* er ens. *B*. — sâ] fehlt *C*. — 18. der *C* diser *A* dise *B*. — 19. emeralin *BD*. — 20. uñ Ar. *C*. — 21. dez kaiserz wip uñ fro irm. *C*.

und diu keiserin, von den sî wart
vil reine zuo dem touf bereit.
von Arl diu küniginne si entseit.
der künig Loys was dâbî:
wer nû mêr gevater sî?
der herzog Beonet,
und von Kanar grâve Hûsinet
(ob sich der hie iht reche?)
und Kandanûr der vreche.
nû hoert, wer sî verspreche:

CCLXXV. Von Arl, diu ouch Kŷburg hiez. Casp. 135b
diu burkgraevin niht enliez.
si waere mit vlîz Arabeln bî.
ob siu nû bereit sî?
jâ, sî was entnacket gar,
biz in ein hemede was sî bar,
daz zôh in dem stein der bâbest ir abe.
nû hoeret, wa ichz gelâzen habe:
zuo dem toufe der bâbest gie,
den man mit vlîze umbevie
mit eime rîchen pfellor wît.
die frouwen drungen widerstrît,
dâ der bâbest den segen sprach.
dô der segen gar geschach,
der bâbest vrâget, wer sî solde
verjehen und wie sî heizen wolde?
diu von Arle stuont bî ir hie,

22. si hobenz us den toufe an d'vart *C.* — diu] der *mopel.* — den] der *B.* — 23. 24. fehlen *C.* — 24. d. k. v. A. *BD.* — 25. nach 26. *D.* — d. k.] fiz Karl *B.* — L.] roys *npel.* — Loys wart gevatter dabî *C.* — 26. nu me *A.* mêr nû *hnmel.* — 27—31. ir wrd ze vil nant ih si alle gar da von ih ez lasen wol getar *C.* — 28. kanar *hmopl* kunar *neD* kunarg *Aϱ.* — 29. nach 30. *B.* — 29. ob] daz *B.* — 30. Kandur *O.* Kandanûr *mope.* — 31. nû] uñ *A.* — hoerent *Aϱ.*

CCLXXV fehlt x^3g. — 1—12. fehlen *C.* — 1. künegin v. A. K. *BD.* — 2. nû niht *hnmoelD.* — 3. si enw. *B.* — vl.] triuwen *mope.* — siu] die *ϱ.* — 8. ichz] ich *AD.* — 13. 14. fehlen *me.* — 13. Do *CD.* — gesprach *CD.* — 14. dô] und *CD.* — d. s.] daz allez *C.* — 5. er fraget Arabeln alz er solde *C.* — do der *me.* — 16. versprechen *BD* fehlt *C.* Heben *ϱ.* — 17. 18. fehlen *C.*

dô diu vrâge von dem bâbest ergie.
„wie wiltû heizen?“ „Kŷburg, herre!“
„sô verteil ich von dir verre
den vîent, der dich verleitet hât
in unwizzecliche missetât,
daz er sî von dir verfluochet,
des arger list vil enge suochet,
wie er mache reiniu herzen zam.
von der sünde, die Âdam
an des öpfels piz erwarp,
swer sider âne touf erstarp,
sît in gebar diu reine meit,
diu ungehôrsam den versneit,
sô daz siu in ze valle jeit.

CCLXXVI. Dû bekenne, boeser geist!
sît daz dû dich ze valle weist,
sô gip die êre dem hoehesten got, Casp. 13
von des worten und gebot
ein iemerval in vellet,
swer sich dir gesellet.
sît dû daz von wârheit weist,
sô gip dem heiligen geist
die stat, der dû bist gewon,
und var verfluochet hie von
dirre gottes geschaft:
daz gebiutet dir der hoehesten kraft.
nennet die frowen Kyburk!
ich beswer dich, boeser Fêmurk,
bî der süezen meide sun,
daz dû iht mêre getürrest tuon

---

18. do v. dem b. diu vr. ergie *BD.* — 21. vigent *A.* — 22. unwissen *Aϱ.* — 23—31. fehlen *C.* — 24. ange *p* angel *mo.* — 25 zam] lan *B.* — 28. starp *Ahnml.* — 29—31. fehlen *D.* — 30. diu] fehlt *B.* — ungehorsami *A.* — verseit *hnmope.* — 30. nach 31. ϱ.

CCLXXVI. fehlt *Cx²g.* — 1. Nu *ϱhnel.* — b.] vil b. *BD.* — 5. in] dich *BD.* — 6. und swer *BD.* — 11. ich mein dise gotes geschaft *BD.* — geschefte : krefte *Aϱ.* — 12. der] des *BD.* — hôhste an *c.* ϱ. — 13. nennent *Aϱ* nû nennt *BD.* — 14. Feimurk *hmope* frymurg *n.* — 16. türrest *hnmeD.*

dirre reinen gotestât,
die dîn valschelîcher rât
in ungelouben slozzen
vil lange hât beslozzen,
daz dû von der entwîchest nû!"
dô aber sprach er ir zuo,
(diu vrâge ergie drîstunt)
aber sprach des bâbest munt:
„geloubestû den almehtegen got,
von des genâde unde gebot
himel und erde geschaffen ist?
geloubestu sîn einbornen sun Jhesum Krist,
den diu süeze meit enphie,
dô sî daz tou übergie,
daz Gedeonis schaeper lie?

CLXXVII. Ob dû dem toufe nû triuwe leistes,
sô wirstû vol des geistes,
des menschelîcher anevanch
nie gewan sünden kranch, Casp. 136b
do er durch uns des geruohte,
daz er ir magetuom besuohte
und ouch mensche durch uns wart.
diu geburt uns Êven val bespart,
diu von ungehôrsam ergie."
diu künigîn entwurte hie:
„jâ, herre, daz geloube ich wol."
der bâbest dô sprach: „mîn vrâge dih sol
von ungelouben scheiden."
nû sprach er zuo in beiden:

---

1. die *A.* — erg. nû dr. *BD.* — 24. bâbest *Al* bâbstes *ϱhnmope.* — 25. waltigen *A.* — 26. gnâden *BD.* — 27. ist] hât *D.* — 28—31. vater, n, sîn heilege trinitât *D.* — 28. Jhesum] ihz *A.* — 30. daz] der *pel.* — 31. fehlt *ϱ.* — Gedeons *A.* — schâf verlie *mope* sepfer lie *l.*

CCLXXVII. fehlt *x*^{2}*g.* — 1—10. waz hulf ob ich ez allez sait az ir da wart fúr gelait *C.* — 1. leistest tr. *BD.* — 2. sô wirt dîn l, dîn geist sô niuwe *BD.* — 3. von dem des menschlîch a. *BD.* — des durch uns *BD.* — 6. suohte *mopeD.* — 7. u. m. âne sunde w. *D.* — 8. diu] der *mope.* — Even] ewigen *ϱ.* — 9. ungehorsami . — 11. Si sprach ja *C.* — l] fehlt *moe.* — 13—31. fehlen *C.*

„geloubestû den heiligen geist,
daz der drîer volleist
ist ein gewalt und ein leben?
geloubestû, daz dir wirt gegeben
hie antlâz dîner sünden gar,
und dû hiute in der engel schar
teil hâst âne missewende?
und dû nâh des lîbes ende
besitzest die êwegen fröude dort
in der himel fröudenhort?
geloubestû daz, frouwe mîn?“
„jâ, herre,“ sprach diu künigîn.
„sô wiltû werden getouft?“
„jâ, herre.“ der bâbest si slouft
ûz dem hemede, daz sî schein blôz.
drîstunt er ûf sî gôz,
daz ez über al den lîp ir flôz.

CCLXXVIII. In der drîer genende namen
der bâbest sprach: „dû solt dich schamen
nû, vil boeser vâlant!
sich, dir ist diu fröude entwant
die dîn valschiu luge bejeit Casp. 137a
an ir, die nû diu kristenheit
sliuzet und des toufes nam.“
darnâch eine westerwât er nam
und sloufte sî der reinen an.
mit süezen worten sprach er sân:
„nim hin die ungemeilten wât,
für alle dîne missetât
bring si an daz jüngste gerihte,

17. ein gew. sî u. ein iemerleben *BD.* — 20. hût ϱ. — 21. t. hest *A.* teilhaft *meD.* wirdest teilhaft *op.* — 23. hâst *B.* — êwige *BD.* — 28. sloufte *A.* — 29. dô sch. si bl. *BD.* — 31. d. ez ir û. a. d. l. n[illegible] fl. *A.* — ir fehlt ϱ. — nach 31. des sît vil manig sêle genôz *D.*

CCLXXVIII. fehlt x^3g. — 1—7. fehlen *C.* — 1. Der tou[illegible] geschach in den drin namen *BD.* — 4. sît dir diu fr. (fr. nû *h*[illegible] ist entwant *BD.* — erwant *A* mit diesem verse endet ϱ^1. — [illegible] lugi *A.* — 6. diu] die *A.* — 8. ein westerhemde *BD.* — nan *C.* — 9. si] die *C.* ez *BD.* — 10. Er sprach disû wor dû maneglicher ho[illegible] *C.* — 11. hin] fehlt *BD.* — 12—14. fehlen *C.*

dâ got wellet nâh der slihte,
daz dû dâ sîst an sünden rein.“
mit fröuden wart si ûz dem stein
gehaben von maneger frouwen wert.
nû kom der fürste Kŷbert:
in einen mantel er sî vie
und truog si zuo den frouwen hie.
daz westerhemede man nam von ir,
sus saget diu âventiure mir,
durch den markŷs daz geschach.
Kŷburg man nû nackent sach,
swaz hie was der edelen frouwen;
anders si nieman torste schouwen.
nû bôt man dar der künigin
ein hemede kleine sîdîn
blanch alse ein snê, vil reine genât.
diu burkgraevin ir ez gegeben hât;
ir süezem lîbe zam wol diu wât.

CCLXXIX. Würmelîn was daz hemede gar.
sî brâhte sîn niht mit ir dar.
zwei jâr worhte man daran.
die velte ich niht geprüefen kan,
sî wâren so schîne und so klein,
daz ich ez wol von wâren mein, Casp. 137b
man het beslozzen daz süeze kleit
under eine haut, alse man seit,
und wâren doch vierzeg ellen wol.
des hemedes naete mit golde vol
wâren nach engelischem site.

---

14. welt *BD.* — 15. uñ fúr alle dez tiefels main *C.* — 17. frouwe *A.* — 20. tr.] fûrt *C.* — 21—24. fehlen *C.* — 21. nam man *BD.* — 25. hie] da *C.* — 26. getorste si niem. *A.* — 27—31. Swer si sach der mûze iehen daz er nie hat gesehen so shonen lip so minneklich so wol gestalt so seldenrich *5. do si her fúr waz komen noh hand ir nit v'nomen *C.* — 27. bote *A.* — 29. a. ein snê] unde *BD.* — vil] fier *me.* — 31. fehlt *D.*

CCLXXIX. fehlt *Cx*^{g}. — 1. Wûrmelin *A.* — 4. valten *BD.* — 5—31. fehlen *D.* — 5. schene *A* süeze *hl.* fuoge *mope* lustig *n.* — 6. ez] fehlt *B.* — wâre *B.* — 7. süeze] selbe *mope.* — 8. in einer h. *mope.* — 9. vol *A.* — 10. wol *A.* — 11. engelslichem *A.*

die naete ouch heten undersnite
von rîchen berlen und gesteine,
und doch niht, dâ diu reine
solte sitzen oder ligen:
dâ was diu nât sleht gerigen
ân gestein, daz ez ze minne niht müejet,
ob ir hemede und ermel allez blüejet
von rîchem gesteine unde golde.
daz leit hie an der minne holde
nâh dem toufe an ir süezen lîp.
hie stuont ein engel, niht ein wîp,
hie stuont der wünsche übersüeze minne.
nû schouwet si hie diu kuniginne
und stalte sî gar blôz für sich:
„nû wil ich sprechen wol, daz ich
sô schoenen lîp gesach nie mê!"
diu füezel hol, wîz alse ein snê,
herûf gegen der groeze gedrollen:
ich meine an der stat mit vollen,
der süeze mit fuoge was widerwollen.

CCLXXX. Ob der krenke sî slôz manig reif.
swâ der gürtel wol entsleif,
diu hüffel den mit senfte hielten.
der minne stat sî hie wielten,
die Natûre durch fröude het dar gesetzet.
wol im, der mit liebe ergetzet
wirt ûf der heiden sorgenwan! Casp. 138a
einez ich vergezzen hân,
darinne minnefröude lît:
ich waene der selben süeze gît
vil muotes gerenden herzen.

---

16. nate *A.* — 17. steine *moe.* — ze] fehlt *mopel* di *n.* — 18. ob ir] ober *hnmope.* — allez] als ez *mope.* — 20. hie] fehlt *mope.* — 23. ein wunsch *B* der wunsch *n.* — m.] der m. *hnmope.* — 24. sû *A.* — keiserinne *mope.* — 27. gesach *moe.* — 28. die *A.* — 29. grôzzi *A.* — 31. sûzzi *A.*

CCLXXX. fehlt *Cx²g.* — 1—13. fehlen *D.* — 1. Ob dem gelenke *op.* — krencki *A.* — sich slôz *B.* — 2. wol] ir *B.* — 3. den] in *mope.* — 4. sî hie] mit flîz sie *B.* — 6. der] den *A.* — 7 wirt ûf] fehlt *A.* — heiden] frôden *A.* — 8. eines *B.* — 10. sûzzi *A.*

ir lôslîchez sterzen
betoeret vil wîser sinne.
dô nû diu küniginne
angeleit daz hemedelîn
nû gap liehtzobelschîn
daz göldel durch die sîden.
dise rede wil ich nû mîden,
(Gŷburg ward gelobet hie vil)
von dem göldelîn ich lâzen wil.
die andern man ouch toufte sâ,
bî den was vil frouwen dâ,
die sî huoben und herren vil.
der toufen ich niht bescheiden wil,
diu âventiur wurde ze lang.
der markŷs kam mit durgedrang
hin, dâ man toufte den emeral.
hie ward in gote grôzer schal.
küneg, burkgrâve und der markîs
den emeral huoben und Kandarîs,
des kunst dem markîs fuogte prîs,

CCLXXXI. Berhtram, Kŷbert und Arnalt,
die zuo dem toufe waren gezalt
jungfrouwen knappen und ouch man.
alse ich sî reht geprüefen kan,
sô was ir ahzeg und niht mêre,
die aldâ nâh gotes êre
den touf von dem bâbest enphiengen.
darnâh sî mit dem bâbest giengen Casp. 138b
hin, dâ er frôneampet sang.

---

13. betrûebet *B.* — wîse *hnope.* — 14. 15. eine zeile *D.* — 16. zobelvarwe sch. *BD* zobels varwe sch. *hmoe.* — 17. goldel *B.* gold *D.* — 18. dise] die *B.* — 19. Chiburch *B.* — 20. goldel *mope.* — i. nû l. w. *mopeD.* — 21—24. fehlen *D.* — 24. toufe *B.* — 25. die *A.* — 26. d. m. mit dem künege drang *BD.* — 28. gote] got ein *BD.* — 30. h.] h. si *A.* — 31. fehlt *D.* — kunste *A.*

CCLXXXI. fehlt x^3g. — 1. 2. fehlen *D.* — 1. fehlt *C.* — 2. zů der touffi *A* zem toufe *C.* — wrden *C.* — 3. jungknappen *A.* frouwen kn. *C.* — u. m.] junc uñ alt *C.* — 4. fehlt *C.* — 5. sô w. ir] der w. *C.* — 6. nâh] durch *mope.* — 7. touffe *A.* — 8. d. b.] im *mope.* — 9—21. da er daz ampt anevienc in grozen gnaden

umbe den alter ward gedrang
von den, die ime nû stuonden bî.
der bâbest sprach: „ich sage iuch frî
hiute aller sünde, dâmit ir sît
betrogen her von kinde zît,
und gip mit sêle und lîp iuch ime,
den ich hie für iuwer sünde nime,
wâren menschen und wâren got,
und verfluoche hiute der göte spot,
die iuch betrogen hânt untze her."
darnâch mit vlîze gap er
in den segen. si sprâchen âmen.
mit grôzer andâht si nâmen
den lîchnamen frône
von dem bâbest schône.
dô nû daz ampet vollegie,
sâ wurden sî gekleidet hie
vil rîch über die westerwât.
diu küneginn sich bereit ouch hât.
an der mohte man den wunsch nû sehen.
nû alrêste sol man spehen,
die zuo dem touf wurden gesehen.

CCLXXXII. Seht, waz Kylloys hab von den heiden brâht!
nû wizzet, daz ime liebe gedâht
der markŷs, dô sî ze tische gie.

---

daz ergienc uñ gab in dez himelz segen er sprah got mûz úwer iemer phlegen *5. amen wart gesprochen do da wart manic herze fro *C.* — 9. er] man *mope.* — 10. wart] was *B.* — 11. v. d. d. i.] dem sie *BD.* — 15. l. u. s. *hnmope.* — 16. i. hiute hie *BD.* — iuwer] fehlt *BD.* — 17. wâren²] fehlt *B.* wârer *D.* — 22. m. and. si dâ n. *BD.* — 23. unserz herren lichanen *C.* — 24. fehlt *C.* — 25. a. gar volgie *A.* — 26. sâ] da *A* si *BD.* — si] sâ *B.* fehlt *D.* — 27. rîch] rilich *CD.* — 28. ou. s. *C.* s. *BD.* — beraitet *C* gecleidet *BD.* — 29—31. fehlen *D.* — 29. mit richen claidern daz waz reht si sach manik ritter und kneht *C.* — wnsche *A.* — 30. nu s. m. alrêste sp. *A.* — 31. swer wol kan minnefröude jehen *B.* — ze der touffi *A.*

CCLXXXII. fehlt *Cx³g.* — 1. 2. fehlen *D.* — 1. siht] schowet *B.* — k.] fehlt *B.* — 2. Wilhalm, der im nû l. ged. *B.* — wissent *A.* — 3—6. fehlen hier, folgen nach 28. *D.* — 3. do er mit Kyburg ze t. g. *B.*

die zwô küneginne giengen neben ir hie,
diu burkgraevin und vrô Irmentschart.
durch die zuht daz getân wart,
daz sî was verre komen dar.
nâh in dô gie ein frouwenschar,
der was wol zwei hundert. Casp. 139a
nû alrêst wirt gewundert,
dô sî nû zuo dem keiser saz.
vil manig ouge sich vergaz,
sus hât diu minne an ir geweidet.
wie sî was hie gekleidet,
des sol bewîsen iuch mîn sin.
mit der künegin az diu burkgraevin,
diu sî wol het dar gemachet.
ir vliz hie was ungeswachet:
ein rîcher surkot si bevie,
darunder ein rok, des lenge sich lie
durch den surkot verre nâh.
manegem helde wart hie gâh,
daz er die küniginnen gesaehe.
ob ich nû von ir rîcheit jaehe,
der was mêre denne genuog.
den phell, den si ze kleide truog,
was geworht âne menschenhant,
alse ich iu vor tete bekant,
von den würmen bî Tussangulê.
ein sîdîn hemede alse ein snê
gevieng die süezen, alse ich seit ê.

CCLXXXIII. Man mohte hie minnefröude wol spehen,
swa ez sich lie vor dem rocke sehen:

---

4. die] fehlt *O.* — nebent *A.* — 5. burkgr.] künigin *hnmopeD.* — 7—24. fehlen *D.* — 9. wol] vil nâh *B.* — 10. wart *hnmope.* — 11. nû] fehlt *mope.* — 14. hie was *B.* — 17. die *A.* — het wol *hnmoe.* — 18. was hie *mop* was *e.* — 19. rîch *moe* riches *p.* — 21. den] die *moe* das *p.* — 23. gesehehe *A.* — 27. geworhte *A.* — 28. úch *A.* — tete vor *hnmopD.* — 29—31. fehlen, statt dessen folgen 3—6. *D.*

CCLXXXIII. fehlt *CDg.* — 1. hie] fehlt *hmope.* — minnefr.] liebe und minne *B.* — wol] fehlt *B.* — sehen *mop.* — 2. swes herz kund minne und liebe jehen *hl.* sw. h. k. l. j. *n.* sw. h. l. k. j. *mope.*

alse flûr de lys diu kel erschein.
ouch was entworfen sô diu rein,
swer hie lenge und groeze maz,
und was der gar an fröuden laz,
der müest iedoch den wunsch hie kiesen.
ein herze möhte ungemüete vliesen,
swer sîn solte nemen war:
diu ougen lûter, valkenvar; Casp. 139b
der munt gewelbet unde rôt,
den wangen er sich mit helfe bôt,
daz er sich niht zeiget hinfür;
darob diu nase in wunsches kür;
kleiniu ôren sinewel;
lûter lyljenvarwez vel
was ouch diu kel und daz kinne.
sus wart man eines dâ inne,
daz minne dar durch minne barg.
er müeste sîn an witzen karg,
der sich entseit der hoehe.
swaz ich der welte vor fröuden vloehe,
der hoehe süeze daz an mir zeiget.
owî, wer hât sî dar geneiget?
wes stiurt ers ab dem wege niht?
swaz leit und liebe der welte geschiht,
ir süeze hoehe reitzet daz.
ich trüege in ofte gerne haz
und zurnde gên in alse eim huon:
so mag ich sîn leider niht getuon,
ir süeze hât mit mir ganze suon.

---

3. a. fl. d. l.] a. wiz *mope* wiz als eyn milich *n.* — 4. nu was nach wunsche so diu r. *B.* — 5. lengi *A.* — grôzzi *A.* — 7. ied.] fehlt *B.* — wûnsche *A.* — hie] hie doch *l* so *hnmope.* — 8. müeste *nmope.* — 10. die *A.* — 13. ze rehter wîte und niht hinfûr *B.* — er] ez *A.* — 14. wûnsches *A.* — 16. l. lylien varwe daz vel *A.* — 17. ou. d. k.] antlûtz *B.* — 18. sus] ouch *B.* — 19. daz] dar *B.* — minne] inne *mope.* — dar] ir lieb *B.* — durch] diu *mope.* — 22. fröuden vl.] gevl. *B.* — 24. sî] ez *B.* — 25. wes] dez *A.* — stûrzet *A.* barc *B.* — erz *B.* — 27. ir] Die *l* sin *hmope* Eyn *n.* — 29. ein *O.* — 30. so] des *B.* — sin] fehlt *B.* — 31. ganze] ir *mope.*

CCLXXXIV. Guot ende ir liep mir geben müeze,
daz ich die liebe hie gebüeze,
die ich gên ir süeze hân.
des wunschet, sît ich guotes gan
reinen wîben und ir êren.
sol mir daz niht saelde mêren,
ob ich die minne, die got minnet?
swer sich rehte gein in versinnet,
der gan ir êren guotes wol.
vor dem engel man wol loben sol
ein reine wîp durch muotes staete: Casp. 140a
ein kiusche wîp wol missetaete,
wölte sî der kiusche tuon gewalt;
ein engel lîhter wurde gevalt
denne ein wîp, möhte er sünden.
ob man mit worten in entzünden
durch minne wolt alse reiniu wîp:
und trüege er minnegerenden lîp,
man zuge in mit worten hin.
ir êren ruofer ich bin,
dâmit wil ich ir gruoz bejagen.
sol ich mêre von der süezen sagen?
von ir gelenke ist vor geseit,
ê man daz hemede ir angeleit,
dô man sî huob ûz dem stein.
ir wîplîch schoene was hie niht ein,
vil antlütze hie ze tische schein.
darûz sô lûhte dôch diu rein,
minnevar in wîbes güete.
maneg rôter munt die geste hie müete,
des roete sô sêre glüete.

CCLXXXIV. fehlt *Cx³g*. — 1—25. fehlen *D*. — 2. liebú *A*. — 4. wunschent *A*. — ich wol g. g. *hnmope*. — 8. gein in] fehlt *A*. — 10. vor den engeln *mop* fur den engel *e*. — wol] fehlt *me*. — 14. vil lichter *h* vil lichte *nl* liecht *m*. — 15. denne] alse *B*. — m.] und m. *hnoe*. — gesünden *pl*. — 16. in] fehlt *mop*. — 22. der] den *hml*. — 26. schôni *A*. — 27. fehlt *me*. — 28—31. fehlen *D*. — 30. nach 31. *p*. — 30. hie] fehlt *B*.

CCLXXXV. Man kôs hie minnegerendez brehen:
swâ liep begunde nâh liebe sehen,
dâ muoste der minne süeze sîn.
diu burkgrâvin und die meralîn,
der schoene was hie ze tische niht swach.
nâch minne man hie geleste sach
von wîbes blicke ze mannes güete.
maneg antlütze in fröuden blüete,
vil herzen daz grüezen heilet.
die frouwen gelîch wâren geteilet,
mit fürsten, grâven undersniten.
hie wart gedient in zühte siten, Casp. 140b
alse wol einem keiser zam.
nû schier man ab dem tische nam,
dô nû was volledienet hie.
der alten gewonheit man niht lie,
man bute nâch tische wazzer dar.
darnâch diu ritterlîche schar
den frouwen kurzet hie die stunde.
vil kurzewîle man begunde:
tanzen nâch des landes sit,
springen, treten ân undersnit,
kleiniu kint suoze singen.
mit der kurzewîle dingen
den frouwen man die wîle vertreip.
nû hoeret ouch, wâ der bâbest beleip:

CCLXXXV. fehlt x^3g. — 1—10. fehlen *D.* — 1—8. Der kúnig der búrgraf uñ der margiz den emeral hûben uñ candariz ze tische si do alle giengen sa vil herlich wart gedienet da *C.* — 1. br.] spehen *B.* — 2. nâch] gein *B.* — 3. d. m. sûzzi *A* lieb und minne *B.* — 4. die vier getouften emeralîn *B.* — diu] die *A.* — 5. w. n. ze t. sw. *mope.* — schôni *A.* — 6. geleze *O.* — 7. von] und *hmp.* — 8. man.] vil *B.* — in] hie in *hnl.* — 9. nach 10. *C.* — 9. do si wrden sus gehailet *C.* maneg ouge lieb mit gruoze h. *B.* — 10. gel.] alle *C.* — 12. gedienot *A.* — zühten *CD.* — 13—18. fehlen *C.* — 13. gezam *mpe.* — 14. a. d.] hin die *BD.* — 15. vol ged. *me* wol ged. *opD.* — 16. gew.] *A.* — n. enlie *B.* — 19. hie] man hie *C.* fehlt *BD.* — 20. man] da man *C.* — 21—24. fehlen *C.* — 23—31. fehlen *D.* — 23. sûzze *A.* — 25. nach 26. si arbait froude da vertraip *C.* — den] der *A.* — 26. ou.] fehlt *C.*

dem wart ouch gedienet hô
nâch wirde, daz sîn gesinde vrô
muoste sîn und ouch er.
der küneg was sîner fröuden wer,
dâvon sîn êre was sîn ger.

CCLXXXVI. Loys von sippe ime was gebunden,
dâvon si wol fröude gunden
dem bâbest und er ouch in.
nû hoert hie von der künigin,
diu hie in grôzen fröuden saz.
dise frowenschar niht vergaz,
si mahten fröude Kyburge hie.
hoeret wie ez des nahtes gie,
dô sî des tages getoufet wart:
der markŷs nû niht enspart,
er und der künig riten nû
durch grüezen dem bâbest zuo,
der burkgrâve und der meral, Casp. 141a
(vor der küneginne was hie schal)
Berhtram, Arnalt und Kŷbert,
der aller herze fröude gert
ze liebe der küniginne.
der markŷs trûrete, daz er ir minne
durch den touf solte langer bîten;
des wolte er zuo dem bâbest rîten.
si enphiengen sînes segens gruoz.
Loys sprach: „iuwer güete uns muoz
erloûben, hie dem markŷse,
daz er nâch unserre wîse
die hôhgezît bî uns begê.

---

31. fehlt *C.*

CCLXXXVI. fehlt x^3g. — 1—16. fehlen *C.* — 1—8. fehlen *D.* — 2. fröuden *hmope.* — 3. ou. er *B.* — 4. hôrent *A.* — 5. die *A.* — hie] nû *B.* — 8. hôrent *A.* — ergie *hnmope.* — 13—16. fehlen *D.* — 17. nach 18. z. liebú *A* daz er *C.* — 18. d. m. tr. in sinem sinne *C.* — 19—31. (ein stück ist ausgeschnitten) fehlen *e.* — nach 20. der kúnig uñ der margiz mit vil werdeklichem priz komen zû dem babest hin alz ich ez bewiset bin *C.* — 22. fiz Karl L. *B* der keiser *D.* — spr.] fehlt *BD.* — uns] fehlt *B.* — 23. hie] fehlt *BD.* — 24. er] ir *C.* — 25. 26. fehlen *C.* — 25. nach 26. *A.*

und geruochet nâch kristenlîcher ê
im geben hie die küniginne,
diu wol nâch kristenlîcher minne
uns triuwe hât erzeiget.
darumbe mîn triuwe sich ir neiget:
wir wâren an trôste gar geveiget."

CCLXXXVII. Der bâbest sprach: „sô tuot ir wol.
iuwer triuwe mit ganzer liebe sol
den markŷs sult ir übertragen.
daz hât er wol bî sînen tagen
mit hôhem dienste an uns erjeit.
sîn prîs hât uns vil werdekeit
erzeiget unde mînem bruoder.
keisers Karles fröudenmuoder
von Paligân waere abgetrant,
wan des markgrâven hant.
ouch dient er uns ze Rôme vil,
dô Rômaer nîdes zil
mich blande und von fröuden schiet.
sîn swert aldâ durch mich verschriet Casp. 141
daz manig frouwe beweinet."

---

25. erge *A.* — 26. gerûche *A.* — 27. gebent *C* ze geben *nmD.* — 28. d. w.] fehlt *C.* — 29—31. fehlen *C.* — 30. nach 31. *B.* am rande nachgetragen *A.* fehlt *D.* — 31. tr.] trûwen *A.* — gar] fehlt *BD.*

CCLXXXVII. fehlt $x^{8}g$. — 1—22. fehlen *e.* —

1. 2. Der babest daz mit willen tet
er erfulte wol do sine bet
er sprach nu bringet si alle hin
zeu mûnster da ich selbe bin
*5. da wil ich nach der núwen e
im si geben nu merkent me
won ich ez von rehte sol
ú raten kund ich raten wol
so ist diz min rat uñ och min bet
*10. die ich hie tûn an dirre stet

C. — 3. den] dem *C.* — sûllent ir *A* hie *B* — übertr.] trúwe tr. *C.* — 4. het *C.* fehlt *B.* — 5. erzait *C* bejeit *mop.* — 7. irzeiget *A.* — m. br.] minne rûder *C.* — 8. keiser *B.* — Karlen *C.* Karl *B.* — 9. von] vor *C.* — ab entrant *C.* — 10. wan] von *CD.* — h.] werlichú h. *C.* — 12. Romer *A.* Romer mit *C.* der Rômer *hnl.* Rômer ze *mop.* — zil] spil *C.* — 13. blanten *CmpD.* — 15. manegen daz manic *C.* — fr.] witwe sint *BD.*

dise rede was nû vereinet.
der bâbest daz mit willen tet.
die küniginne man sâ ze stet
bereit, die frowen tâten sam.
der keiser die küniginne nam.
der markŷs und grâve Heimerich,
grâven und vrîen alle gelîch,
dienestman, gemeiniu ritterschaft,
manig storje in fröuden kraft
dâ was, dô si der keiser brâhte.
ir iegelîcher gâhte
zuo dem münster nâh der künigin,
dâ sî der bâbest leitet în.
dô sî von dem pherde gesaz,
diu burkgraevin was niht laz,
Arabel mit liebe siu niht vergaz.

CCLXXXVIII. Ob diu keiserîn noch komen sî,
diu ir hie was mit staete bî?
jâ, fürwâr, und vrô Irmentschart.
aldâ diu küniginne wart
gegeben nâh des landes sit
dem markîs, der kurze bit
gern an disem dinge sach.
der bâbest der küniginne zuo sprach:
„dem himel und erde sich neiget,
und der an dir erzeiget
wol hât sîner güete schîn,
dem müezestû bevolhen sîn,

---

16. dise] dú *C.* — was] sî *BD.* — nu] nu hie *C.* — 17. Nu hôrent **waz man dar nah tet** *C.* — 21—24. fehlen *D.* — 22. grevinne *A.* — und] fehlt *B.* — als *C.* — 23—26. fehlen *C.* — 24. storje] **herzoge** *B.* — 25. braht *A.* — 26. den allen dienest wc gedaht mit **späterer schrift** *A.* — 27. die kúnegin ze múnster brahten **hin** *C.* — 28. **da lait** si der babest in *C.* — 29—31. fehlen *CD.* — 29. **si nû von** *B.* — 30. n. ze l. *mope.* — 31. Ar.] Kyburge *B.* — sin *A.*

CCLXXXVIII. fehlt x^3y. — 1—3. fehlen *C.* — 1. 2. fehlen *D.* — 2. hie] **so** *B.* — st.] triuwen *B.* — 3. vrô] fehlt *hmope.* — 5. dem **margiz gegeben** uf die vart *C.* — 6. 7. fehlen *C.* — 6. der m. die **kurzen b.** *BD.* — 8. der k. zuo] zer k. *CD.* — nach 8. daz hort **mangelich** uñ **sach** *C.* — 11. gûti *A.* — 12. mûsistu *C.*

vil süeziu tohter unde frouwe!
daz dû für der engel schouwe
in froelich müezest beleiten, Casp. 142a
den dîn wîsheit von erbeiten
hât brâht durch des toufes êren!
der müeze iu beiden mêren
die fröude iemer êweklichen!
ich bevilhe dich saeldenrîchen
dem markŷs, mînem neven, hie
mit der triuwen, alse ergie,
dô sante Johannes bevolhen wart
diu süeze, der magetuom bespart
was, dô si den gebar,
des wort besliuzet die welte gar,
und noch ist maget und ouch iemer.
ouch soltû dich geschamen niemer:
dû hâst den tiursten man,
der schiltes ampet ie gewan.
got hât vil wol zuo dir getân!"

CCLXXXIX. Arabel sprach: „mîn herze sîn gert.
ist er niht küneg, doch ist er wert
mîner liebe für küneges namen.
des namen wil ich mich niht schamen,
ob man markgraevin heizet mich.
werdekeit und êre, die hân ich
ûf sîne genâde bevolhen im.
daz minre ich für daz meiste nim:
ob mich sîn werdekeit wol grüezet,

13—31. (ein blatt) fehlt *h*. — 13—28. fehlen *C*. — 13—18. fehlen *D*. — 13. sûzzi *A*. — 17. êre *mpe*. — 18. úch *A*. — mêre *mpe*. — 19. die] hie *B*. — iemer] und *B*. — 20. enph. *mD*. — 21. den *B*. — 22—31. (ausgeschnitten) fehlt *e*. — 22. als dô erg. *B*. — 23. enpholhen *mD*. — 24. diu] der *mlD*. — süezen *mD*. — 26. die] dû *A*. — 27. ou.] fehlt *BD*. — 28. schamen *mopD*. — 29. den] dem *C*. — 31. fehlt *CD*. — dir] úch *A*. —

CCLXXXIX. fehlt hx^2g. — 1—24. fehlen *e*. — 1. Ar.] Kyburg *BD*. — 3. sîn wirde gelîcht sich künege namen *BD*. — liebú *A*. liebi *C*. — kúneginne *C*. — 5. burgravin *C*. — 6. werd.] wirde *B*. — 8. minste *BD* fehlt *C*. — nim] min *C*. — 9—21. fehlen *C*.

den kristentuom mir daz süezet
und ouch liebe, die ich im trage."
nu hoeret: nâch dirre rede sage
diu küniginne aber sprach:
„dô mir diu saelde geschach,
daz ich den markŷs dannen brâht,
alse ich mir lange hât gedâht, Casp. 142b
(des ich noch muotes fröude hân),
und ich ganze helfe gewan
von der fier fürstinne rât,
der triuwe uns zwei betriuwet hât
(der emeral enwiste sîn niht):
ob der markŷs mir nû liebe giht,
sô sol er durch ritters orden,
die ime von mir ze teile sint worden,
der hôh geburt doch vriet sich,
daran sol er bedenken mich,
sît in mîn liebe triuwe lêret,
daz in sô fröude werde gemêret,
dâvon sîn name sî gehiuret
und sî an werdekeit getiuret.
sîn helfe sî doch fröuden stiuret.

CCXC. Der markŷs sî bedenken sol,
daz si hôhen namen halten wol.
mîn herre, der keiser! und mîn frouwe,
mîn muoter! hie der triuwe schowe
gegen ir ellende sich sol zeigen.
wir wâren eine wîle die veigen:

---

11. ou.] ganze *BD.* — liebú *A.* — 12. nu hôrent *A.* fehlt *B.* — d. r.] der küniginne *B.* — 13—31 fehlen *D.* — 13. d. kün.] mit wisheit si dô *B.* — 14. mir nû diu *nmop.* — 15. dannan *A.* danne *mol.* — 17. noch] fehlt *B.* — 18. ich] fehlt *B.* — h. des gew. *B.* — 20. getriuwet *A.* — 21. weste *B.* — nach 22. daran ich zwivel niht *C.* — 23. durch] nâch *B.* — 24. sîn *B.* — 25—27. fehlen *C.* — 25. hohe *A.* — 27. liebú *A.* — 29. sî geh.] werde geeret *C.* — 30. 31. fehlen *C.* — 31. sîn] mîn *B.*

CCXC. fehlt *hDg.* — 1—6. daz stat im wol ob ez geschit min trúwe doh daz fúr in giht won ich uñ er daz sint ainez fúr in ger ich anderz kainez *5. er ist so wert uñ och so frût ob er nu so wol tût *C.* — 1. si *Ap* sich *B.* — 5. zeigen] neigen *B.*

sît wir nû genesen sîn,
so zeig sich liebe in triuwen schîn,
daz sî mit ê sô komen zuo,
daz ez noch leit den heiden tuo,
frouwen und diu jungen kint,
die von fürsten bekomen sint.
beschihet daz, sô fröuwe ich mich."
der bâbest sî neiget dô an sich:
„vil liebiu tohter, daz geschihit;
wirde und helfe verseit man in niht.
die sol man in bieten sô, Casp. 143a
daz sî der wirde werden frô.
kristenê daz liebet in."
der markŷs dô sprach: „frouwe, ich bin
frô, swaz in êren widervert,
mîn wille iuch des niht enwert.
ez ist allez iuwer, daz ich hân.
ich selbe iu bin undertân
dienestes, triuwen und muotes:
ich vergizze gar des guotes,
daz ist iuwer und niht mîn.
ey, wolte got, süeziu künigîn,
daz ich iuch möhte ergetzen wol.
mîn triuwe darnâch gedenken sol,
daz iwer wirde iht schame dol.

---

8. zeig *Cl* zeigt *Anmope.* — sich] ir *l.* in *nmope.* — in] uns *l* und *nmope.* — triuwe *Cnop.* — 9. 10. fehlen *C.* — 9. ob ich mit wirde in zuo kum *nmope.* — ê] fehlt *A.* — 10. d. h. t.] dem heidentuom *nmope.* — 11. uñ die fr. *C.* — die *A.* — 12. komen *C.* her geborn *B.* — 13. beraitet werden ob daz beshiht daz wer mir ain gûtû zûversiht *C.* — geschiht *B.* — nach 14. er sprach frouwe man sol eren dich *C.* — 15. nach 16. *C.* — 16. in] fehlt *B.* — 17—27. der margiz sprach do wider si ich sol mit helf in iemer wesen bi *C.* — 18. daz ir komen werd des toufes frô *B.* — 19. nach 21. *B.* — 19. daz] diu *B.* — nach 20. ir êren frô durch dich vil reinen und ir getriuwelichez meinen *B.* — 21. nach 22. *D.* — 21. fro] fehlt *B.* — in hie ê. *B.* — 22. nach 18. *B.* — 22. m. w. daz mit fröuden zert *B.* — 23. nach 20. (*1. *2.) *B.* — iuwer] dîn *B.* — 23—31. (ausgeschnitten) fehlen *e.* — 24. úch bin *A* bin dir *B.* — 28. sûzzi *A.* — nach 28. daz wnshet ú daz herze min *C.* — 29. m. dez erg. *C.* — 30. fehlt *C.* — 31. iht] ith *A* it *C.*

CCXCI. Hân ich friunt oder mâge,
die mir mit friundes lâge
triuwe wegent, alse ich in wag,
do ich hievor der marke pflag
(darzuo mich got nû hât gesant),
und tuont sî mir nû triuwe bekant
an dir vil reinen süezen,
die wil ich mit liebe grüezen,
die wîl ich hân lîp unde guot.
swer aber mir liebe tuot
an den, der rât mich hât ernert,
mit dem sich al mîn fröude zert,
daz wol sîn wille daran ergêt.
mîner mâge genuog hie stêt,
die daran mich süln gewern."
Gauters dô sprach: „swes ir gern Casp. 143b
geruochet, neve, daz ist getân.
daz ich frouwen niht enhân,
sô wil ich der frouwen eine nemen.
die sol des vil wol gezemen,
(iuwer art mir doch sippe giht)
versmâhet ez mîner frouwen niht,
der wir triuwen alle gebunden sîn."
„jâ," sprach diu künigîn.
„mîn triuwe ez iemer dienen sol.
Gauters, daran verstân ich wol,
daz ir mir ganze liebe traget.
swelhiu der frowen iu behaget,
die sült ir nemen, daz ist mîn ger."
Joseranz und Mîle giengen her.
diu fröude was nû ir aller wer.

CCXCI. fehlt *hDg.* — 1—25. fehlen *e.* — 1. od.] alde *A.* — 4. da] *A.* — hie fehlt *C.* — 5. fehlt *C.* — 6. und] fehlt *B.* — sî] fehlt *A.* — 7—15. fehlen *C.* — 12. alle *A.* — 13. sin] min *A.* — 14. Diner *A.* — 16. sw. ir. g.] zehant *C.* — 17. Neve swaz ir ger. daz *C.* — gerûchent *A.* — 18. daz] sît *B.* — frouwe *A.* — 19. der fr.] ir *B.* — ainnun *C.* — 20. des sol die künigîn gez. *B.* — 22. mine *C.* — 23. trúwe *C.* — alle] nû *B.* — 24. jâ] mit liebe *B.* — 28. sw. iu d. fr. beh. *mcl.* — úch *A.* — 31. fehlt *C.* — nû] fehlt *A.* — wer] ger *mp.*

CCXCII. Gwigrimanz was wîse,
er sprach: „die triuwe ich sêre prîse
an der küniginne hie.
wil mîn oeheim, wir wellen die
ère tuon der künigîn,
daz sî ganzer liebe schîn
wol verstêt an iuwerem künne
und ir wehset fröudenwünne.
unser triuwe sî sus ergetzen wil,
wir stôzen iu dehein zil.
sît der markŷs uns volge gît,
sô muoz diu vorder hôhgezît
ein vereinde werden gar."
die meralin man brâhte dar,
die kâmen alse fürstinn zam,
dô man diu maere nû vernam.
diu westerwât was hin geleit, Casp. 144a
nâch wunsche sî wâren gecleit.
vil rîchiu schappel, diu sah man
ob reidem, valwem hâre stân,
nâch kristensiten gevlohten rein,
von golde unde von gestein,
iegelîchez wol tûsent marke wert.
ir zuht ouch wol nâch minne gert,
lieht was ir antlütze schîn.
Berhtram unde Kybalîn,
die brâhtens für den bâbest schôn.
diz was in dem münster vrôn,

CCXCII. fehlt *hx²g*. — 1—16. fehlen *D*. — 1—13. Swigrima[illegible]z. die vier wol gemût vor allem valsh wol behût daz selbe lopton al gelich willeclich uñ ouch gar frôlich *C*. — 1. was] der was *B*. — 2. sêre] fehlt *B*. — 7. wol] fehlt *B*. — 8. wehest *A*. — 10. [illegible]ch *A*. — 13. vereinde] vreude *O*. — 14. emeralin *B*. frouwen *C*. — br. nu d. *A*. — nach 14. der nam man da mit frôden [illegible]var *C*. — 15. fürstinne *Ae* fürsten *C*. — gezam *C*. — 17. hin] [illegible]be *B* hie abe *D*. — 18. wünsche *A*. — w. do gecl. *C*. — 19—24. [illegible]olt ich von ir claider sagen so můz ich e die kunst beiagen der [illegible]mir ze thihten wer genûc daz bûch mir sin nih gewuoc *C*. — 19. die *A*. — — 21—31. fehlen *D*. — 23. iegelich *B*. — tuseng *A*. — 24. zuht [illegible]u.] gelaeze *B*. — 26—31. fehlen (ausgeschnitten) *e*. — 26. Bernhar[illegible]*B*.

dâ Kyburg ê vor ergie.
bî dem keiser stuont der markŷs hie,
der in durch triuwe niht von im lie.

CCXCIII. Die süezen nû giengen her.
nû sprach dirre unde der:
„iuwer werdekeit diu zaeme wol
dem rîchen keiser, ob man sol
wîbes schoene gern durch minne."
nû brâht sî diu küniginne
für den bâbest, dâ der saz.
wîser rede si niht vergaz,
si sprach: „lieber vater hêre,
nû danket der êre
mînem herren künig Loys
und mînem trût, dem Accurnoys,
der liebe ich nû ersehen hân."
dô dise rede was nû getân,
der bâbest gap ze rehter ê
die vier frowen, alse er ê
die küniginnen het getân.
dô sprach diu küniginne sân:
„Gauters unde Joseranz, Casp. 144b
Mîl unde Gwigrimanz
iuwer werdekeit ist an mir schîn.
mîn triuwe muoz iemer mêre sîn

29—31. fehlen *C.* — 29. do *A.* — ergie] gie *mo* în gie *np.* — 31. von im niht *B.*

CCXCIII. fehlt x^3g. — 1—29. fehlen *e.* — 1—18. Nû hoert, als ich hân vernomen: die vier frowen mit Arabel kômen. den wurden geben ouch ze man der nam ich iuch wil wizzen lân *D.* — 1—7. fehlen *h.* — 1—5. fehlen *C.* — 1. s.] meralin *nl.* emeralin *mop.* — nû] fehlt *A.* — 4. des rîches *B.* — 5. schôni *A.* — 6. brah *A.* — künegin *C.* — nach 6. mit zuhten alz ez solte sin *C.* — 7. der] er *B.* — 8. w. r.] vil dankez *C.* — 9—14. fehlen *C.* — 9. herre *A.* — 10. dankent *A.* — 12. mînem] minne *A.* — 13. liebú *A.* — do si die r. hete get *B.* — 15. b. sî g. *hnmop.* — 17. die] der *AC.* — 18. Chyburc sprach in liebe sân *B.* — 21—31. die vier nâmen in frouwen dâ. ieglicher wart geben sâ tûsent mark. daz tet Kîburc diu vil stark (kark?) *D.* — 21—26. fehlen *C.* — 21. mir] ir *A.* — 22. mêre] fehlt *B.*

des markŷs künne geteilet.
diu liebe mîn ellende heilet,
die iuwer triuwe mir erzeiget.
iwer werdekeit ist ungeveiget
von dirre ê, sol ich leben.
doch wil ich in hiestiure geben,
(mîn triuwe sich gein in nie gebark)
wil iuwer wisheit sîn nû kark,
iegelicher zehen tûsent mark.

CCXCIV. Iu geschiht noch guot von uns zwein,
daran ist zwîfel dehein."
alhie wart fröude âne zal.
Mîl dô sprach ze dem emeral,
der nâch kristenê nû Loys hiez:
„mîn triuwe den markŷs nie verliez
in angest an deheiner stet.
mîner swester kint, die schoene Dûzet,
her Loys, wil ich geben iu.
und tuon daz, herre, umbe diu,
daz ir dem markŷs gestanden sît,
und daz diu küniginne iu gît
an gebürte ein sô hôhez wort."
swer nû dise rede hôrt,
der sprach dem markgrâven wol.
Kyburg sprach: „die triuwe ich sol
verdienen, Mîl, ob ich kan.
ich gibe Loys, daz ich hân Casp. 145a
gegeben mînen frouwen hie."
dise rede sich nû zerlie,

---

24. liebú *A*. — 26. iwer] swer *A*. — ungeneiget *A*. — 27. nach 28. *C*. — 27. nu uñ die wil ich mag geleben *C*. — 28. Ich wil iu hie stûren geben *C*. — doch] ouch *B*. — hie stûre *A* stiure *B*. — 29. 30. fehlen *C*. — 29. gein in] da bi *A*. — 30. wesen kark *B*. — 31. iegel.] iegelicher gip ich *A*. diu frowe ie hab *B*. — nach 31. uñ gewaltic sin in miner mark *C*.

CCXCIV. fehlt x^3g. — 1. 2. fehlen *CD*. — 1. Vch *A*. — 2. daran] des *B*. — 3. des wart hie *BD*. — 5. nû] fehlt *A*. do *C*. — 8. dû *A*. — 9. L. die w. *nmopeD*. — 12. daz] fehlt *B*. — ûch *A*. — 13. geb.] wirde *hnmopeD*. — 14. nû] nu hie *A*. — 17. M. verd. *BD*. — 20. zehen tûsent mark. diu rede ergie *BD*.

fröude hie wart âne undersnit.
der markŷs sprach: „frouwe, ich bit,
daz dû diu sehs fröuwelîn,
diu unseriu kint nû süln sîn,
bestatest. der gewalt sî dîn,
an deheiner kost sô schône mîn,
süeziu, noch enfürhte mich niht.
dirre fröuwelîn geschiht
habe hie ganzer fröuden vil."
bûhurt sich huob und seitenspil.
der fröude ich niht gelîchen wil.

CCXCV. Vil seitenspil vor Kyburg klanch.
diu keiserin seit Kyburg danch,
daz sî sô tugentlîche tât
gegen den fürstinn erzeiget hât
und ouch gên dem emeral.
nû wart fröude âne zal
von videln und busînen.
man sah vil antlütz hie schînen,
der rehtiu wîbesgüete wielt.
diu künigin noch allez hielt,
biz die frouwen wâren bereit.
diu keiserin nû zuo ir reit
und von Arle diu künigin.
Berhtram unde Kybalîn,
Gaudîn unde Samsôn
die fürstin hie zoumten schôn.
Gauters unde Witschart
von den wart dienest niht gespart.
Gwigrimanz und Mîle Casp. 145b
und Joseranz mit balder île
nâch der küniginne zoumten dan

21—31. fehlen *CD.* — 23. die *A.* — fr.] juncf. *B.* — 24. die *A.* — 28. dise froelîch gesch. *B.* — 29. habe] gab *B.* — 31. niht] núte *A.*

CCXCV. fehlt x^2g. — 1. erklanc *BD.* — 4. fürstinne *Aopl* fürsten *CmD.* — 5—31. fehlen *C.* — 7—31. fehlen *D.* — 7. busúnen *A.* — 8. hie] fehlt *B.* — 10. noch] nû *mope.* — 16. fúrsten *Ah.* — hie] fehlt *B.* — 17. wizzehart *A.* — 18. v. d. was d. ungespart *B.* — 21. d. k.] Kyburge *B.*

ir amŷen durch lieben wân.
rîcheit mohte man hie schouwen
an disen edelen frouwen,
von pfellor maneger hande brehen.
doch muoste man vor in allen sehen
Kyburg phell sô liehte schein
von aller hande varwe gemein,
alse ez ein sibengestirne waere.
nû reit diu minnebaere
in ganzen fröuden âne swaere.

CCXCVI. Kyburg reit nû niht ein,
zwischen den künigin zwein
sî reit. der künegin fröuderot
und manig frouwe, der munt sô rôt
schein, hie bî dem keiser riten.
der bâbest in geistelichen siten
von dem keiser mit urloube schiet.
ûf sîn palas er dan geriet,
dâ kêrt er hin durch gemach.
die ritterschaft nû durchbrach
maneg zunge, die dar wâren komen.
ouch wart der schal nû vernomen,
des vil kranker orse niderlag.
manig lûter tambûreslag
vor der stat durch daz gevilde hal.
hie wart vil lûtebaerer schal,
ê sî kâmen zuo dem gezelde.
zwischen den gezelten ûf dem velde
der bûhurt so veste wart,

---

22. durch] mit *A*. — 28. meyn *hn* in ein *op*. rein *me*. — 29. sibe fehlt *B*.

CCXCVI. fehlt *Dg*. — 1—4. fehlen *C*. — 2. zwischent *A*. künegen *A*. — 3. künig in *A* künig ir *B*. — fröude bot *O*. — 4. un fehlt *B*. — 5. nach 6. *C*. — 5. bi dem künig waz geriten *C*. 7. Mit urlop er v. d. k. sch. *C*. — 8. sinen *C*. — dan] in dan *C*. 9—31. fehlen *C*. — 10. dú *A*. — 11. dar] fehlt *A*. dâ *hnmope*. 15. v. d. st.] alhie *B*. — gebirge *hnmope*. — 16. von floiten, schalm was hie sch. *B*. — 18. zw. gezelde und dem v. *B*. — zwischent *A*.

20. des vil schilde ungespart Casp. 146a
hie was durch die niuwe.
„bliuwe, herre, bliuwe!“
mohte man hie sprechen âne scham.
dirre bûhurt niht ende nam
25. unze hin für des küniges gezelt.
da erbeizeten si verre ûf daz velt,
und kom diu ritterschaft herwider.
diu künegin ouch erbeizte nider.
ze tal sî huop der künig Loys,
30. maneg fürste Yspân und Britunois,
der zuht gegen frouwen was sô kurtoys.

CCXCVII. Man sach hie manig klâr amŷen,
der süeze gelaeze sî kunde vrîen
ungemüetes, ob si daz truogen.
nû wart in zuhte fuogen
5. disiu süeze minneklîche schar
gehaben von den pherden gar.
frô Irmenschart und Heimerîch,
die taten nû wol dem gelîch,
daz siu beidiu wâren ir kint.
10. die ouch nû erbeizet sint
zuo Kyburge, dâ diu gie.
der künig Loys ouch niht enlie,
er wîsete sî lieplich an der hant.
der markîs sich underwant
15. der burgraevinne und gie ir mit.
nû kunde der Franzoyser sit
in zuht und an gelaeze wol
Kyburg, ob ich ez sagen sol.
von phelle ein mantel sî bevie,

---

20. des sch. wârn vil ung. *B.* — 21. swie sümlîch von golde niuwe *B.* — 23. sprach man hie wol û. sch. *B.* — 25. u. h.] hie *B.* — keisers *mope.* — 26. si erb. verre *B.* — 28. ou.] fehlt *hnmope.* — 31. sô fehlt *B.*

CCXCVII. fehlt *CDg.* — 2. glantze *A.* — si] fehlt *B.* — 3. ungemüete *B.* — 4. zuhten *B.* — 5. süeze] fehlt *B.* — 8. nû dem wol *l* dem nu wol *p* wol nû dem *hmo.* — 12. k. L.] fehlt *A.* — ou.] fehlt *B.* — niht] lihte *A.* — 13. er enw. *B.* — 14. sich nû und. *B.* — 16. der] er *B.*

dô si nû mit dem keiser gie,
der was wît unde lang. Casp. 146b
sî kurtoys was ir gang,
sî truog swaere an der minne burde,
ir waere durft daz si entladen wurde:
daz geschach, ob ich es gedenke.
den gürtel ob der krenke
vier reif enbor hielten.
des gürtels sî sô wielten,
daz er sich niht lie ze tal.
underwîlen sich diu rinke hal
an der krenke in der süeze ze tal.

CCXCVIII. Die rinke ein reif hie underbrach.
vor des rockes buosem man hie sach
driu bilde, diu heten menschen schîn:
ein smareis, safîr und ein rubîn,
daz was zwei wîp und ein man,
als ich ez von dem maere hân.
Tybalt ez was und Vênus,
Kyburg daz dritte, diu stunden sus:
Vênus Tybalde sîn herze ûz sneit,
ein ander herze sî widerleit,
daz was Kyburge der künigin,
daz sîn ir wart. sus was under in
der wehsel in dem liehten stein.
ouch was gebunden diu rein
nâh der Franzoyser won.
ein schappel dâ lûhte von.
von edelem gestein was daz geworht.
ein Jude der het wol unervorht
drîzic tûsent mark darumbe gegeben.

---

20. künege *B*. — 25. ob] als *mope*. — ez *Al* sin *hn* fehlt *mope*. — 29. niht] fehlt *A*. — lie] hie *hmope*. — 30. underwilen *A*. — ringe *A*. — 31. in der smele an der krenk ze tal *B*. — in *A*. — krenki *A*.

CCXCVIII. fehlt *CDg*. — 2. hie] fehlt *nmope*. — 3. die *A*. — 5. zwei] ein *B*. — 12. sus] sú *A*. — 17. edelen *hnmope*. — steine steinen *hnmope*. — daz] ez *B*. — 18. der] fehlt *B*. — wol] vil *B*.

daz was ein krône, diu was eben
brâht ûf daz lieht gebende.
ein reine herze waere ellende Casp. 147a
worden von ir süezem blicke.
nû was diu minneschar sô dicke,
die mit der küniginne giengen.
die fürsten sich behanden viengen
und dieneten disen süezen vor
biz an des küneges gezeldestor.
daz stuont verre ûf daz velt
von der küniginne gezelt,
der lieb hie gap wol minnegelt.

CCXCIX. Dienest wart hie niht gespart.
Kyburg nû schône enphangen wart,
dô si in daz gezelte was komen.
von den fürsten sî wart genomen
und brâht an das gestüele.
vor dem gezelte bôt sô küele
ein schoeniu linde, der schate sich maz
hin dâ diu küniginne saz
bî Loys. der keiserîn
diu von Arle muost gemazze sîn,
diu burkgraevîn und der von Arl,
der vil gedienet het ouch Karl,
(der was bî dem touf gewesen niht,
sîn zuokunft man nû gerne siht.)
frô Irmentschart und der Accurnoys,
Heimerich und der Burgunoys.
Gauters unde Joseranz,
Mîl unde Gwigrimanz

---

20. ein junge kr. ez w. diu eb. *B.* — 21. stuond ûf dem liehten geb. *hnmope.* — brahte *A.* — 23. süezen *hnmope.* — 27. disen] den vil *B.* — 28. des kūn.] Loys *B.* — 30. von] vor *B.* — 31. w. g. h. *B.* — minne ir gelt *A.*

CCXCIX. fehlt *Dg.* — 1. alhie niht wart *B.* — 2. sch.] wol *B.* — 4. v. d. f.] Manig frroude *C.* — si] fehlt *Cmope.* — vernomen *Chnmope.* — 5—31. fehlen *C.* — 5. brahte an *A* brahten *B.* — 6. vor] von *hmoe.* — 7. schôni *A.* — 9. bî L.] Kyllois *hnmope.* — der] und der *hnl* und diu *mope.* — 14. nu] fehlt *hmope.*

mit ir hûsfrouwen âzen hie.
Mîle des niht enlie,
Loys aeze ouch mit der sînen,
der minneklîchez schînen
des keisers tisch hie zierte wol. Casp. 147b
fürbaz ich bewîsen sol:
Kybalîn und Bernhart
Samson unde Witschart
der juncfröuwelîn gemazze wârn.
man sach hie fröude von den klârn,
die von lieb ze liebe blichten.
der liebe vil frömede herze erschrichten,
daz sî vor liebe nider nichten.

CCC. Nû wâren tische überal
bereit, dâ man ezzen sal,
von edelen frouwen besazt hie.
iegelicher dâ sîn ampt begie,
alse wol des keisers wirde zam.
fürsten, grâven tâten sam,
der wirde hie ze hove schein.
über alle die plâniur gemein
mit rîchen tischen was bespreit.
den bluomen was dâ widerseit
von allen den, die nu für truogen.
Kyburg der wirde sol genuogen.
grôzer fröude man hie pflag:
videlen, harpfen was den tag,
des pflâgen vrîen, grâven dô.
Kyburg was hie der wirde vrô.

---

20. Mile] Loys *A*. — 21. azze *A*. — ou.] doch *B*. — 23. tische *A*. — 24. bew.] berihten *B*. — 27. juncfr.] fr. *B*. — 28. sach] kôs *B*. — fr. liebe *B*. — 29. dû den markis hie anblihte *A*. — 30. vil] ein *A*. — frömeder *me*. fehlt *op*. — entschrihte *A*. — 31. sî] ez *A*. — nihte *A*.

CCC. fehlt x^2g. — 1—24. nu sint si komen uf den plan manig spil viengen an die frouwen al gemaine nu den tanz si waren da ni ainе *C*. — 1. Die t. nû w. *BD*. — 2. dâ] daz *hnmeD*. als *op*. — 3. ed. fehlt *nD*. — besazte *A* besetzet *hl*. wol besetzet *nD*. besezzen *mope*. — 4. dâ] hie *A*. — 7—31. fehlen *D*. — 9. gespreit *nmopel*. — 10. ward *B*. — 11. nu] hie *B*. — 16. hie] nû *hnl* fehlt *mope*.

dô nû hie volledienet was,
die küneginne giengen an daz gras
und die vier furstin für daz gezelt.
ûf des meigen bluomenvelt
vil boume von geblüete rîch
geteilet heten sich gelîch
durch fröude über bluomen schîn.
hie muoste nû ganziu joie sîn:
die künegîn und die hoehesten alle Casp. 148a
hie liefen nâch dem balle.
daz spil Kyburge was wol kunt.
sus vertriben sî die stunt
hie mit springen, dâ mit tanzen.
sumelich sich kunden glanzen
und reidez hâr mit rôsen pflanzen.

CCCI. Diu fröude wert den tag nû gar,
man nam hie kurzewîle war,
biz daz man aber ezzen solde.
der keiser, alse er wolde
und alse ez wol nâch wirde stê,
sazte hie die süezen alsam ê.
mit vlîze nam man ir war.
dô nû hie was voldienet gar,
diu süeze schar sich niht schiet,
alse in der minne süeze riet;
do diu küneginne solt ze bett nû varn,
ir deheiniu wolt nû niht sparn,
sin waer der küniginne mit.

7. wol gedienet *nmope*. — 18. gie *B*. — 19. d. v. f.] ouch die andern furstin mit späterer schrift *A*. — 21. blüete *B*. — 23. üb. bl. sch. *B*. — 24. ganze *Al* grôze *nop* fehlt *hme*. — 25. die] fehlt *B*. — 26. hie] die *hnmope*. — liefen hie nah *C* hie liefen lihte nach *A*. — 29—31. fehlen *C*.

CCCI. fehlt x^3g. — 1—8. fehlen *C*. — 1—6. fehlen *D*. — 1. Die *A*. — 3. ichn weiz ob man noch ezzen solde *B*. — 4. k. tet alse *B*. — 5. a. ez] ouch *B*. — nâch] an *B*. — 6. man s. die s. *B*. — alsan *A*. — 8. da *A*. — wol ged. *nmD*. — 9. der vrowen sch. *B*. — nit von ain ander sch. *C*. — 10. vor der naht alz in ir froude r. *C*. — 11. ze bett *CD*. fehlt *AB*. — 12. der frowen kainú *C*. — solte *hmoe*. — nû nihtn nû *Ah* nit *C* fehlt *mopelD*. — 13. sin] si *CD*.

die frowen tâten nâh ir sit,
dô mans an daz bette wist.
diu küniginne was geprîst
in ein hemede, alse ich vor sprach.
dâdurh man vollekliche sach,
swaz si liebes an daz bette brâht.
ir iegelich ir gedâht
si lêren, swaz ze minne was guot:
„vil süeziu, dû solt frôen muot
haben; dir gêt fröude zuo.
nâh unser lêre dû hînaht tuo!“
sprach diu küniginne zuo ir.
„dise lêre, die tet man mir: Casp. 148b
alse er dir sî gelegen bî
und er darnâch entslâfen sî,
so lege tougen sîn hemede an,
und ob dîn sin gefüegen kan,
daz ez würde heimlich getân.

CCCII. Sih, daz dich iht verdrieze:
dîn oberhemede sîn houpt beslieze,
daz sol an dîme vlîze stên.
darnâch soltû über in gên
in sînem hemede. daz wirt dir frum.
morgen ich vil fruo kum
und diu küniginne zuo dir.“
nû het sich bereit, seit man mir,
dise edeler frouwen schar.
zuo den meralin ouch kom dar
die zwo küniginne schier,

---

14. diz geshach nah cristanlichem sitte *C.* — 16. kün. do w. *C.* — 18. dâd.] durch daz *mopel.* — 19. dez bettez *C.* — 20. iegelichû nu von ir gaht *C.* — 21—31. fehlen *C.* — 21. si] ze *BD.* — 22. sûzzi *A.* — fr.] frôuden *mope.* — 25. keiserin *mopeD.* — 26. die] fehlt *nmopeD.* — 31. wirde *A* werde *mopeD.* — heinlich *Am.* — nach 31. und wan du ez gelegest an *D.*

CCCII. fehlt *x*^{g}*g.* — 1—10. fehlen *C.* — 4. soltû] fehlt *A.* — 6. v. fr. i. *hm* i. wil fr. *n* wil i. fr. *e* wann i. fr. *op.* — 7—31. fehlen *D.* — 7. die *A.* — 9. diser *nmope.* — edelen *hnmope* edele *l.* — 10. emeralin *hnmope.* — 11. uñ komen mit ain and' shier *C.*

dâ man dise frouwen vier
ir amŷse leite zuo.
des waene ich daz mit willen tuo
die künegin und die frouwen.
hie ensage ich niht von schouwen;
sî wâren doch minneklîch gestalt.
vil lêre wart in vor gezalt
und wie si solten gebâren.
daz lêrten si die klâren.
dô mans geleit, sî schieden dan
und leiten Dûzet, die maget sân
dem emeral zuo nâch minnewon.
die küneginnen ouch hie schieden von,
iegelîch amŷe an ir gemach.
der sumelich decke wart bluomendach,
minne liebe sî daz lêret. Casp. 149a
sus wart von minne der meige geêret
in gezelten und ûf den plân.
hoert, wa ich vor gelâzen hân:
dâ was fröude âne wân.

CCCIII. Die frouwen alle entwichen sint;
Irmentschart segent ir lieben kint.
diu kamer gar gerûmet wart;
diu burkgraevin und Irmentschart
hie wâren, dô sî sich solte legen.
der markîs des wol trout gepflegen
mit liebe biz an daz bette.
ir beider liep wart nû wette,
die Minne dar geborget het.

---

12. dise] die *C.* — 16. en] fehlt *C.* — 17. doch] fehlt *C.* — 19. von vil luppez den frouwen ist bekant *C.* — 20. daz doch von mir nit wirt genant *C.* — 21. manz nider gel. *C.* — scheiden *A.* — 23. meral *A.* — 24. kün.] frouwen *C.* — scheiden *A* schied *hmopel.* — 25. ie glichú *C.* — am.] fehlt *C.* — 26. darnnach vil shiere geshach *C.* — 27—31. fehlen *C.* — 27. liebú *A.* — 29. in dem gezelde *B.* — und] fehlt *B.* — dem *mope.* — 30. ichz *mop.*

CCCIII. fehlt *Cx³g.* — 2. seg.] lêrt *BD.* — liebez *BD.* — 3. die *A.* — 4. die *A.* — 5. solten *B.* — 6. des m. wol *nD.* — tr.] wart *BD.* — 7. liebi *A.*

nû hoeret mir: diz ergêt,
alse diu küniginne gelêret ist.
ir zweiger liebe het niht vrist.
minne mit vollen wart gewert,
swes sî mit liebe het gegert.
der beider phant wart nû lôs.
diu minne hie solhe liebe kôs,
daz minne lieb wart hie wan.
ob er vor minne het getân,
dô er lag ûf dem matraz,
und sî vor ime geblüemet saz
nâch Franzoyser sit doch niht?
minne het beidenthalp hie pfliht:
ich frâget die Kiusche, ob Minne dâ waere?
dô sprach diu Kiusche: „daz wurde ze swaere,
dâfür ich sîn niht hân,
daz minne dâ wurde getân,
sît si was ein heidenîn.
swie minneklîch waere ir schîn: Casp. 149b
da waer doch kristenê geschônet,
sô waer mir kranklîch gelônet,
und waere minne süeze gehônet."

CCCIV. „Dô ich den markŷs enzunt,
und er kuste Kyburge munt,
und mîner liebe minne
sî beidiu liebe brâhte inne —
solt er dâ wesen minne âne?
so het frô Belicâne
Gahmureten niht hin gezogen,
und ouch ich an lieb betrogen
den sô sêre ir minne phant,
daz in ein tjost durch mich erblant.

---

10. mir] wie *BD.* — diz] iz hie *hnmopeD.* — 11. kün. hie gel. *ID.* kûn. nu gel. *hnmope.* — 14. heten *mope.* — 15—31. fehlen *D.* — 18. vor] von *A.* — 20. sie *p* fehlt *O.* — im] ir *hnmoe.* — 31. waere] úwer *A.* — minne] min *B.*

CCCIV. fehlt *CDg.* — 1. Dô] Ob *hnmope.* — icht *mpe.* — 2. und] dô *mope.* — Arabeln *B.* — 4. liebe] fehlt *A.* — 7. Gahmuret *B.* — 8. und waer ou. *B.* — 9. den] dô in *B.* — 10. erbl.] erlamt *hnmope.*

mîner süeze ze sêre sîn minne pflag:
Pelycân ime noch nâher lag
danne Herzelöude mit ganzer liebe.
mîn süeze gelîch einem diebe
dem edelen ritter leben stal:
mîn süeze sich hie güetlichen hal
an Arabel, diu nû Kyburg heizet.
doch waer ein sterben dâ gereizet
zwischen ir und dem markîs,
wan daz ir herze was ze wîs.
ich twang si sêr, daz kunde si tragen;
und waer ir beider minnejagen
balde ze minne ende niht komen,
man het schaden dâ vernomen.
diu geschiht sî beidiu hielt
doch, daz ir minne niht frävel wielt.
daz gap in beiden pînen,
sît niht gên in torst mîn süeze schînen.
verholn dienet ich beiden. Casp. 150a
Uolrich, nû hân ich dir bescheiden
kristen süeze und ouch der heiden.

CCCV. Mîn vil tougen grüezen
kan alle zungen wol süezen.
er waere den heiden nie enphüeret,
wan daz sî süeze liebe rüeret,
und staete mîn liebe zeigete dar.
doch het nâch mîner süeze vâr
ûf dem mer diu zwei erjeit,
wan daz er was sô unverzeit:
des genas sî und ouch er.

---

11. mîner] mîn *me* Minne *p*. — 13. h' ze leit *A*. — 15—16. fehlen *moe*. — 17. die *A*. — 19. zwischent *A*. — 22. und] fehlt *B*. — 23. b.] alde *A*. mit liebe *B*. — niht ze ende *mope*. — 25. d. gesch.] der minne lieb *B*. — 26. doch] und *B*. — 27. in b. tougen *p*. *B*. — 28. s. minn t. n. in liebe sch. *B*.

CCCV. fehlt x^3g. — 1—29. fehlen *C*. — 1—14. fehlen *D*. — 1. Mîner (Siner *n* Dîner *hl*) lieb vil *B*. — 2. wol] fehlt *B*. — 3. nie] niht *hnmope*. — 4. süeze] minne *B*. — 5. und] die *B*. — z.] schancte *B*. sante *n*.

swaz ich sî nû minne wer,
der süeze niht sterbens hât gewalt.
nu, meister, hân ich dir gar bezalt
minne dort und minne hie."
Kiusche und Minne ir rede nû lie:
ez mohte wol sîn als Minne saget.
do der beider liep in minne betaget,
nû kom diu küniginne sân.
den markŷs lie si niht dan,
ê verzert wart der minne huon.
waz nû diu zwei gelieben tuon?
der markŷs bî Kyburge saz;
doch sîn zuht sich niht vergaz,
er waere in einen rock gekleit
von phellor. darüber er leit
des selben einen surkot.
Kyburge munt so fiurrôt
er kuste vor den frouwen allen.
nû huop sich minneklîchez schallen,
daz diu küniginne sô erschrak.
ouch was ez verre ûf den tak, Casp. 150b
daz ir minne noch liebe pflak.

CCCVI. Der markŷs von dem bette gâht.
nû wart rîch presente brâht
Kyburg an daz bette hie.
diu burkgraevin des niht enlie,
si hiez schône behalten
richeit von phellor manigvalten,
golt, wât und von gesteine.

---

11. sûzzi *A*. — 12. nu fehlt *B*. — meister fehlt *A*. — i. h. *B*. — gezalt *mope*. — 15. es *A*. — minne] man *A*. — 16. hôrt, dô der beider m. bet. *BD*. — 17. keiserinne *mopeD*. — 18. dem *n*. — dan] an *hnl*. ûf stân *mope*. — 21. bî] hie bi *B*. — 22. sîner *hmope*. — sich] er *mope*. — 26. fiwers rôt *moe*. — 28. minneklich *hm* michel *pD*. — 29—31. fehlen *D*. — 29. daz] da *A*. — sô] fehlt *B*. — 30. daz uf begunde gan der tag *C*. — 31. dar nah unlange lag *C* ir beider lieb für trûren wak *B*.

CCCVI. fehlt *x*^{3}*g*. — 1. ergaht *C*. — 2. w. im rich *C*. — 3—15. fehlen *C*. — 5. si enhiez ez (in *hnl*) sch. beh. *B*. — 6. ph.] kleinôt *BD*.

daz teilt des tages hie diu reine
den fünf amŷen und ouch frouwen.
ouch mohte man rîchiu kleinôt schouwen,
diu den brûten wurden brâht.
Irmentschart diu gâht
mit der küniginne dar.
dâ wart ouch verzert mit fröuden gar
der minne huon nâch fröudensit.
den fünf briuten wart geteilet mit
von der keiserin und Irmentschart.
dâvon ir habe gerîchet wart
von vrîen, grâven alle gemeine.
ouch brâhte in diu reine,
dô sî nû von dem bette kam,
dâvon gehêret wart ir nam.
ouch wart der markys hôh geêret.
nû tet er alse in tugent lêret:
ez gap des tages sîn miltiu hant,
alse mirz diu âventiure nant,
zwei hundert ors, âne sîdîn wât,
der diu küniginne genuog noch hât,
von köphen, gürtel und gespenge.
sî sprach: „dîn muot sich niht enge,
daz sich dir milte lenge.

CCCVII. Herre du hâst ze geben wol. Casp. 151a
dîn hant sich niht zuo sliezen sol,
diu sol reht gar offen stên.
ungelükke mohte ergên,
daz man uns mit here suohte.

---

9. âm.] fürstin *B.* — ou.] den *BD.* — 10. rîch presente m. m. sch. *BD.* — 11–28. fehlen *D.* — 11. die *A.* — 12. diu] do *B.* — 13. keiserinne *mope.* — 14. ou.] fehlt *B.* — 16. get. m.] ouch geben *C.* — nach 16. von der kaiserin ir gie enneben *C.* — 17. v. d. k. u.] fehlt *C.* — Irmenshart si gaben an der vart. *C.* — 19.—31. fehlen *C.* — 19. gemein : rein *A.* — 23. der m. w. ou. *B.* — 24. tugende *A.* — 26. mirz] mich *mope.* — mant *mope.* — 30. sî] er *A.* — 31. Ey daz *h* tuo daz *lD.* sich daz *nmope.* — dir] din *BD.*

CCCVII. fehlt x^3g. — 1—18. fehlen *C.* — 2. zuo sl.] besl *mope.*

swer denne nû des geruohte,
daz er dîne gâbe enphienge,
unsanfte dir der abe gienge.
unser fürsaz sol gên den heiden sîn:
Tybaldes herze treit daz mîn,
swie sô ich ime enpflohen bin."
ouch gap Kyburg, diu künigin,
an phelle, an wâte, als ich ez hân,
vingerlîn und rîchiu fürspan,
wol tûsent mark und dennoch mêre.
diu künigin bejaget die êre,
daz man ir sunder tugende jach.
dô disiu gâbe nû geschach
dô truog man ahte phellor dar,
der vier nâch snê wîzgevar,
darinn von golde bilde.
daz ander wâren phellor wilde
ân menschenhant, alse ich ê seit,
von Tussangulê, wie mans bejeit.
der zwên gap sî der keiserin
unde zwên mit wîzem schîn,
von Arl zwên und zwên Alŷsen.
der kiusche sî muoste prîsen;
wan künges kint nie wart sô rein.
daz wol hie an ir zühte schein.
ir minne wân noch was klein.

---

6. nû] fehlt *BD.* — 8. dir] uns *BD.* — 9—10. fehlen *D.* — fürsatze *A* saz *B.* — 11. sô] fehlt *BD.* — 13. an²] fehlt *hmope.* — 14. ving.] vier gelm *A.* — 15. nach 16. *A.* — 15. wol] driu *B.* — 15—31. Da mit Pflege unser daz hymlisch her Da wir ewiclichen Wonen mit got dem richen Da vraeude ist ane entwichen. amen. damit endet *e.* — 17. ir] ime *A.* — 19. sehz *C.* — 20. der] die *C.* — 21. nach 22. *C.* — 21. dar in *A.* fehlt *C.* — v. g. uñ von b. *C.* — 22. daz] die *C.* — 23. 24. fehlen *C.* — 23. ê] vor *BD.* — 24. bereit *mopD.* — 25. g. sî] Kiburc g. *C.* — 27. von Arl] Berhtramez wip *C.* — 28. k.] shôni *C.* — sî] do *C.* — 29—31. fehlen *C* diu selbe was des keisers tohter. niht edler gesîn moht er *D.* — 29. keisers *B.* — wart nie *mpl.* — 30. hie] fehlt *mp.* — zühten *nmopl.* — 31. fehlt *p.* — noch] noch so *l* ouch niht *hnmo.* — kl.] ein *hmo.*

CCCVIII. Wîze phellor von salamander
sî gap der meide und ouch ander,
die heten tugende ouch von dem fiure. Casp. 151b
ir rîcheit diu was tiure.
alse man die phellor getruog,
biz in daz alter genuog,
sô wart ein fiur bereite,
darîn man die phellor leite,
sô wurdens niuwe alsam ê.
daran was niht schaden mê,
wan daz der naete vaden verbran.
sô naet mans von niuwen aber sân,
reht alse ez vor bereit wart.
der gap si zwên ouch Irmentschart,
zwên der vil süezen von Blavî
und von Gerunde. der sâzen bî
von Tynal und von Lyanit.
der saz diu graevinne mit
von Bêamunt und von Kanar
und grâven Saniels diu klâr,

CCCVIII. fehlt *ex*[s]*g*.
swaz ander frowen waz genant
den wart von Kyburc gesant
vingerlîn uñ gúrtel rich
sidin gebende stuchen dú maisterlich
*5. waren geworht nu horent me
wie ez nah frouden da erge
Kyburc nu mit frômder wat
alz mir dú aventûre hat
verjehen wart geclaidet
*10. dú niemannez ouge laidet
si waren in frômdem lande
geworht dú nieman da erkande *C*.

1. Si gap der meit von s. *BD*. — 2. phelle und *hnopD* Phell guet un *m* Riche pfellel die *l*. — ou.] noch *l* dar zuo *hnmopD*. — 3. phelle als ich vor gewuoc *hnmopD*. — die] fehlt *l*. — Tugent heten von *l*. — 4. der nâtûre was so kluoc *hnmopD*. — di *A*. — 6. in] an *O*. — 7. ein f. s. w. ber. *B*. — bereit : leit *A*. — 11. vadem bran *B*. — 12. so bereit man si von niuwe s. *B*. — 13—31. fehlen *D*. — 14. ou.] fehlt *B*. — 15. der schon vil *A*. — zwên] fehlt *A*. — Pavî *hnmop*. — 17. Tunal *A*. — 18. sazze *A*. — 20. gr] gerv *A* grêven *hl*. von *mop*.

frîen und graevinne vil,
der ich niht gar nennen wil:
si sint vor alle genant.
den wart von Kŷburge gesant
vingerlîn, gürtel rich.
sus teilt si in allen gelîch:
ir tugent sich hie niht enleidet.
dô nû Kyburg was bekleidet,
mit den zwein künigin sî gie,
dâ si der keiser hôh enpfie,
der des durch liebe niht enlie.

CCCIX. Der künig kom geriten her:
„ez ist mîn wille und ouch mîn ger,
daz ich iuch sô schoene hân gesehen.
ich vorht iu waere lîht geschehen,
dâvon sich trüebet wîbes güete. Casp. 152a.
ich kiuse sô froelich gemüete,
daz ez durch iuch mir sanfte tuot.
der markŷs ist gewesen guot,
sît ir niht betrüebet sît.
iwer hant sô milteclîche gît,
alse mir diu burkgraevinne seit."
nû wâren frouwen und pheret bereit,
die mit dem keiser fuoren dan.
nû vrâget diu küniginne sân,
ob diu lêr volgangen waere.
„jâ," sprach diu minnebaere.
nû riten sî mit maeren hin
für daz gezelt, dâ diu künigîn
erbeizet und der frouwen gezok.
über die bluomen manig enger rok

22. n. gar] nû n. *B.* — 25. v. und g. r. *B.* — 27. hie] dâ *B.* — em] fehlt *B.* — 28. wart gekl. *B.* — 29. kün.] fehlt *A.* — 30. do *A.* — 31. fehlt *p.* — der des] des er *B.* — l. daz n. *hm.*

CCCIX. fehlt *ex*^{g}. — 1—27. fehlen *D.* — 1. Do kon der kůng *C.* Der keiser was nû *B.* — 2. er sprah est min *C.* — ou.] feh lt *Cmop.* — 3. s. sch. iuch h. *l.* s. sch. h. iuch *hnmop.* — 4. úch *A.* — l.] vil l. *B.* — 5. hinaht dav. sih liht tr. *C.* — 7. mir d. úch *C.* — 8. gew. ritter gůt *C.* — 13. fuor.] solten *B.* — 14. ze tishe dient man lobesan *C.* — die *A.* — keiserinne *B.* — 15—31. fehlen *C.*

sich zôch, darunder hemde blanch
gevalden klein. ir minneswanch
entrat doch die bluomen niht.
swâ man wîp in kiusche siht,
der herze reiner site pfliget,
der trit niht sô swaere wiget,
daz er den bluomen schaden tuo.
die tische wâren bereit nû.
diu keiserin und der künig Loys,
der von Arl und diu kurtoys
dâ was und manig edel Franzoys,

CCCX. der amŷen wâren kluog:
vor den Kyburc, diu sanft nû truog.
dem markŷs gie sî an der hant,
den man in hôhem muot nû vant.
diu burkgraevin gie neben im.
der küneg sprach: „mit urloup ich nim Casp. 152b
die künegîn mînen gesellen.
die anderen sitzen, alse si wellen
und alse man gester saeze.“
unsanfte ich vergaeze,
ich ensaget des tisches maere:
nû saz diu minnebaere
bî dem keiser unde az mit dem.
ich waene wol, daz ir ouge nem
von dem markŷs vil manegen blik.
frô Minne hât ir liebe strik
gegurt umbe die gelieben zwei.
hie wart gedienet âne schrei,
alse manz dem markŷs wol gunde.

---

2. minneganch *B.* — 23. doch hie die *B.* — 25. reiner] kiusche und *D.* — 28. nû w. d. t. ber. nû *pl.* nu w. ber. d. t. nû *hnmoD* (nû fehlt *D.*) — 29—31. mit wiltbraet und mit vische *D.* — 30. diu] der *mopl.* — 31. dâ was] fehlt *A.* — und] fehlt *B.*

CCCX. fehlt *Cexg.* — 1—10. fehlen *D.* — 1. d. a.] die franzoysinne *B.* — 2. vor] neben *B.* — 8. nû] zuht nû *mop* unsanft doch *A.* — 3. diu gie dem m. a. d. h. *B.* — 4. nû] fehlt *mop.* — 5. fehlt *o.* — der] her *B.* — 10. vil uns. *B.* — 12. nû] sus *BD.* — 15. vil] fehlt *BD.* — 17. lieben *hnmolD.* — 18. gedienot *A.* — geschrei *hlD.* — 19. mans *A* man *BD.* — gunde wol *BD.*

nu saz mit rôsenrôtem munde
alhie die vier meralîn
mit ir wirten. der bluomen schîn
vil meide houpt hie zieret;
von rîchen perlen was gevieret
maneg netze, der schein vil hâr blôz.
man vand hie vröude ze tische grôz.
Hûes unde Kybalîn,
Witschart unde Gaudîn,
Arnalt unde Samsôn,
der zuht hie diente schôn
nâch minneberndem lôn.

CCCXI. Der plân saz hie ritter vol.
si sint genant, ir wizzet si wol.
vrîen, grâven, herzogen,
die sah man hie mit zühten zogen
für den tisch, dâ der künig saz.
iegelîcher nâch sînem muote maz
schoen, die iegelîchiu truog. Casp. 153a
hievon ist gesaget genuog:
dise hôchzît wert den sehsten tag.
der markys nû mit êren mag
heim rîten; im ist gedienet wol.
nû tet der markŷs, alse man sol:
für den keiser er nû gie.
ze tal er sich ûf die erden lie, Folio 174 r.
er sprach: „herre, iuwer tugent,
diu hat mit wirde niuwe jugent

---

20. velt und gezelt saz frouwen vol *BD.* — 21—31. fehlen *D.* — 21. vor Kyburge die vier emeralîn *B.* — 22. w. hie der *B.* — 23. hie] fehlt *B.* — 24. gewieret *B.* — 25. der] dar *mop.* — schein *mop* schîn *O.* — hâres *B.* — beslôz *hl.* — 26. vor dem t. was hie vr. gr. *B.* — 30. diente] was mit dienste *B.* — 31. ir wille was minnebernder lôn *B.* — minne wernden *A.*

CCCXI. fehlt *ex*^{3}*g.* — 1—8. fehlen *D.* wie si sazen uñ wer da waz uñ wer mit dem andern az der rede wrde gar ze vil da von ichs nu lazen wil *C.* — 2. wissent *A.* — 4. die] fehlt *B.* — 5. tische *A* keiser *B.* — künig] fehlt *B.* — 7. iegel.] diu minneschar hie *B.* — 9. diu *BD.* — hohgezit *C.* — zwelften *BD.* — 14. ze t. liez er sich ûf ein knie *BD.* — erde *C.* — 15—20. fehlen *C.*

an mir in prîs erwecket.
und het unheil mich bedecket,
iwer hôher nam daz hât entwiset,
des iuwer werdekeit sich priset
an mir und an der künigin.
wir zwei süln iu iemer sîn
triuwen und dienstes undertân.
ob ich vor iht gedienet hân,
daz hât iuwer küniglîchiu hant Casp. 153b
mit triuwen also widerwant,
daz mîn vater und ouch ich,
alse vil ich kan verstên mich,
sô wil ich ze allen stunden
iu dienstes iemer sîn gebunden,
und lât mich got gesunden.

CCCXII. Iuwer milte an uns ist worden schîn
und mîner frouwen der keiserin,
der triuwe wol an uns ist betaget.
ob sî wol sippe gein uns jaget,
die hât ir tugent sô erzeiget,
daz es gein ir mîn triuwe neiget,
ob iuwer wirde geruochet der."
nû gie diu küniginne her
mit ir frouwen, alse ez zam,
dô der markŷs urloup nû nam,

---

21. Er sprach herre ich uñ dú k. *C.* — 22. iu] fehlt *BD.* — 23. d. u. tr. *BD.* — 24. ich] fehlt *C.* — 25. fehlt *m.* — keiserlich *BD* künegliche *A.* kunclichú *C.* — 26. underwant *C.* — 30. mit samt im iu sîn geb. *BD.* — úch *A.* — deinest *C.* — 31. fehlt *CD.*

CCCXII. fehlt *ex³g.* — 1—6. fehlen *C.* — 1. milte] tugent *BD.* — i. a. u. w. *nopl* i. w. a. u. *hm.* — 3. i. a. u. w. *B.* — 6. ez *An* fehlt *hmop.* — n.] sich n. *mop.* — 9. ir fr.] ir die fr. *C.* der burcgraevin *BD.* — ez] ez in *C.* ir *moD.* — gezam *Cmop.* — 10. nû] do *C.* fehlt *BD.* — 11. mit diesem verse endigt *BD*; *mop* haben noch einen zusatz, *D* geht mit einigen versen in Wolframs Willehalm über.

11—31. si nam urlop an der stunt
mit zuhten ir roter munt
vil sûzzer wort gen dem kaiser sprach
alz mir dú aventûre jach

al lachent gein dem keiser hie,
der sî ouch lachent enphie.
bî im diu keiserinne saz
und von Arle. der zuht niht laz
hie was, sin erbuten sich ir.
Kyburg sprach: „iuwer zuht sich mir
ze hôhe biutet, daz ist mir leit.
hân ich gehabet werdekeit
diu ist des markgrâven nû.“
nu drungen ouch frîen, grâven zuo,

---

*5. úrlobez wart si gewert
ain kaiserlichez phert
wart gezogen dar si saz uf daz
der frouwen schar ain wunder waz
die dan mit ir riten
*10. si hatton dez vil kum erbiten *C.* —
11—31. nû habt ir allez wol vernomen,
wie dise rede ist her komen.
die herren nâmen alle urloub dô
mit grôzen zühten und wârn vrô.
*5. der bâbest reit da er wolde.
den fürsten von gesteine und von golde
wart gegeben und rîch gewant.
ie der herr reit in sîn lant
und danchten dem markîs und Kyburc vil:
*10. „wir dienenz gerne, ob uns wil
got lâzen gesunden leben,
wir wellen daz willicliche geben
und für iuch in wâge setzen,
daz wir iuch sulu ergetzen.“
*15. nú hât diu vorrede ende,
got sîn genâde uns allen sende
und geb uns sîn heiligen geist,
daz er sî unser volleist,
daz wir also hie gebouwen,
*20. daz wir die himelischen vrouwen
mit ir sun êwiclîch beschouwen! *nmop.*

*2. d. r.] diz dinc allez *op.* — *4. czuchten groz *p.* — *9. markîs] fehlt *mo.* — *10. wir wellenz gern dienen *m.* — *10. fehlt *o.* — *11. ges.] mit gesunde *p.* in gesunden *o.* — *12. willicl. wolle wir d. g. *p.* — *13. und] fehlt *p.* — *14. suln] solher êre *op.* — *15. e.] ein e. *op.* — *19. alhie also *op.* — nach *21. Das er vns durch sin heilige dri namen Geruche helfen nu sprechet amen *p.* — 20. nu drungen fehlt *A.* — ouch] úch davor platz für einen buch-

Heimerîch und herzog Beonet.
diu ritterschaft sich alliu het
bereitet, alse si wolten dan.
sunder ich niht genennen kan.
hie iegelîcher urloupt sich.
diu âventiure wert des mich,
daz der künig sî mit êren lie,
frîen, grâven, swaz der was hie.
von Arl beleip bî im dâ.
nû kom der burkgrâve sâ,
— — — — — — — — — —

CCCXIII. mit im diu burkgraevin sîn wîp,
der minneklîcher süezer lîp
was des burkgrâven fröudeschanz,
sîn herze ir neig durch fîanz,
mit in Loys, der emeral.
des küneges tugent sich dâ niht hal,
er enphie si wol nâch küneges sit.
nâch kurzer rede undersnit
hiez der künig ziehen dar
driu starchiu örs rabenvar
unde ganzer harnasch driu,
driu swert, drîe helm, die von niu
ze presente dem künege wâren brâht.
ouch was der örs nôt bedâht
mit rîchen decken und tehtier
von golde. manig reiniu zier Folio 174 v.
dirre helm spangen bant.
dâ diu venteilje erwant,
ein rigel die in den helm slôz.

---

staben freigelassen *A.* — 31. Der wolt ouch vrlaub haben da *α.* raum für eine zeile *A.*

CCCXIII. fehlt *BDg.* — 1—8. Dú ritterschaft ûch sich ellú hat beraitet in shonú wat alz si wolton varen dan der kúnig hat si mit eren gelan *C.* — 9. d. k. do h. z. d. *C.* — 10. orz *C.* — 11. hernesh *C.* — 13. ze] die *A.* — 14—31. der kost ist hie niht gedaht si waren uz genomenliche guot von grozer craft mit frilichem mût der kúnig dú selbe taile sin miltu hant ir kummer hailte *C.* — 18. da von dú *A.* — 21. gegúldet : húldet *A.*

der swerte knopf von silber grôz,
helze und valz rîch geguldet.
sîn dienst sich künege huldet,
swer im diu kleinôt het gegeben.
der swerte scheide wâren eben
ûz reinem silber geslagen,
si zâemen künege wol ze tragen.
die scheide slôz ein rîcher borte
sîden. an der scheiden orte
ir pant von liehtem gesteine
oben, ze tal verguldet reine
— — — — — — — — — — —

CCCXIV. Der küneg diu kleinôt wol besach:
örs und tecke, alse ich ê sprach,
îserhosen und hersnier
stivalikein und lendenier,
hürtenier, koufen und prassel
(daz ist volles muotes hel,
daz man des bedarf ze noeten wol,
swen ritterlîchiu dol
ze velde alde in strîten jeit):
dem künege ez allez wol beheit.
grôzer rîcheit man im jach.
ze dem markŷs er dô sprach:
„mîn herze iu êrens willen treit,
den muot mir ganziu liebe geit,
die ich iu trage: des enzwîfelt niht.
kraft und loufes man disem orse giht,
der gan ich iu von herzen wol.
daz ander der burkgrâve sol
ouch nemen durch den willen mîn,
Loys sol daz dritte sîn,

---

30. eben *A.* — 31. raum für eine zeile *A.* Dy S . . . . . dem Markys alleyne *α*.

CCCXIV. fehlt *BDg.* — 1—11. fehlen *C.* — 9. stritent *A.* — 12. zû *C.* — 13. dez ainen rosses ú min mûte iach *C.* — 14—16. fehlen *C.* — 14. liebú *A.* — 16. disen orsen *A.* — 17. dez *C.* — 18. a.] ein *A.* — dem burgraven *C.* — 20. dr.] ander *A.*

den nû der touf sliuzet.
und wizzet, iuwer werdekeit geniuzet
dienst, den ir uns habet getân.
küneglich gewalt, den wir hân,
mit willen sol daz widerlegen.
swie uns der tôt het überwegen
an den, die ir habet ernert,
die der heidentuom wolt hân verzert,
iuwer mänlich tât daz underfuor."
der markŷs dô dem künege swuor
— — — — — — — — — —

CCCXV. daz helt nie wurde sô unverzaget.
von sînem veter er ouch saget,
wie gar des tât waer ûzerwelt,
wie sî kumber waeren geselt
wan durch sînen wîsen rât.
disiu rede nû ein ende hât.
Kŷburg hie ouch gereit wart
und alle, die mit ir ûf die vart
wâren bereit von ir gesinde.
an der âventiure ich niht vinde,
wie iegelîcher gelâzen wart,
diu kunst ist vor mir bespart;
doch weiz ich wol, ez geschach.
grôze fröude man hie sach
an disem scheiden und ouch trûren.
sumelich ellendes sûren
ouch bôt dem herzen swaere.
nû kuste diu minnebaere Folio 175 r.
Kŷburg hie die keiserinne.
man dorft niht frâgen: hie was minne

21—31. fehlen *C.* — 21. touffe *A.* — 31. raum für eine zeile *A.* Im zu dynen nach willens kwrr *α*.

CCCXV. fehlt *BDg.* — 1—6. fehlen *C.* — 7. hie hoh *A* nu wol *C.* — beraitet *C.* — 8. uñ die andern alle u. d. v. *C.* — 9. berait wart ouch ir ges. *C.* — 10. die alten junc uñ ouch die kinde *C.* — 11—17. fehlen *C.* — 18. die *A* hie dú *C.* — nach 18. an aller hande swere *C.* — 19. kúneginne *C.* — 20. m. d. n. fr. fehlt *C.* — h. w. nit won liebú m. *C.*

an wîben geworht, man sah ez wol.
maneg süezer munt, der minnezol
muoste bieten hie von sîner suoze,
in liebe sih bôt ze gruoze,
in dem diu minne kreftig schein.
nu gebôt Kŷburg diu muotes rein
in lieb hie des keisers wîp.
daz hôrt manig liehter lîp
von manne und wîbes bilden.
von dem muost ungemuot wilden,
— — — — — — — — — —

CCCXVI. swem sî durch minne buten sich.
„mîn süeziu frouwe, ich ger, daz ich
in urloub mit mir füere hin
Alyzen, die jungen keiserin
und Fîvianzen den klâren.
daz leben von mînen jâren
wil ich in liebe mit in vertuon.
und gebent uns die heiden suon,
so ziuch ich si alse mîniu kint
durch die liebe, daz sî sint
von des markgrâven sippe komen,
des werdekeit ich hân genomen
für zwô krôn und tete noch für drî.
minne und liebe ist mîn vrî,
swa ich sîn eines niht enhân,
da ist minnelieb mir ein wân.
sîn hôher prîs mich des noetet.
sîner triuwe tugent mich hât geloetet
sô. daz ich ime liebe trage.
vil grôz genâde ouch ich, frouwe, sage:

21—31. fehlen *C*. — 21. worhte *A*. — 24. libe *A*. — 26. bot *A*. — 28. lihter *A*. — 31. raum für eine zeile *A* wer sehe die sußn pilden *α*.

CCCXVI. fehlt *BDg*. — 1. fehlt *C*. — 2. Si sprach ich ger frouwe kaiserin *C*. — sûzzi *A*. — 3. in url.] daz ich *C*. — 4. Alizen *C*. — 5. fivianz *C*. — 7. in²] im *A*. — 8. u. gen den h. machen s. *C*. — 10. won si von dem margraven komen sint *C*. — 11—31. fehlt *C*.

iuwer wirde sich hât an mir
sô gêrt, küniginne, daz wir
iu süln danchen iemer mêre
werdekeit tât und grôzer êre,
ich und der markŷs, mîn lieb amŷs.
ich waen, sîn herze ist doch sô wis,
daz sîn triuwe gedenket daran."
dô sprach diu küniginne sân:
„mîn herze im lieb sippe giht,
süeziu, nû enzwîfelt niht
— — — — — — — — — —

CCCXVII. Wir wellen iu gebunden sîn
ich und mîn herre in liebe schîn.
teilt minnelieb dem markŷs sô,
daz minnelieb in halte hô,
daz minnelieb im liebe süeze
und minnelieb in wird in grüeze.
diu lieb wol uns frowen zimet:
mannes herze vil fröuden nimet,
swâ liebes minne sô liebet sich."
diu rede sich schiet, sus lêrt man mich.
maneg minnekus da ergie.
von Arl diu künegîn umbevie
Kŷburg ir vil lieben toten:
„mir und dem künege ist geboten
ze dienst, alse ir geruochet.
mîn triuwe liebe suochet
gein iu durch triuwe gelteslôn."
dô sprach der grâve von Naribôn:
„mîn sun iu beiden wol getrowet.
und ist, daz saelde an im bowet, Folio 175 v.
iuwer zweier wirde daz hochet.
dienstes lieb sich niht flochet
von im gein iu mit êr bieten.

---

21. wirde] frôde *A*. — 30. süzzi *A*. — 31. raum für eine zeile *A* ich wil euch büßen was euch gebrist *α*.

CCCXVII. fehlt *CBDg*. — 6. w. in] wirden *A*. — 17. úch *A*. — 19. úch *A*. — 20. in *A*. — 21. zweiger *A*. — 23. úch *A*. —

ob sich werdekeit sol nieten
etlîchiu jâr mîn liebez kint,
sô mag untât underbint
mînen werden sun niht geswachen.
staete und triuwe im müezen lachen,
sîn art diu tugent gürtet,
untaete fluz ist ungefürtet
— — — — — — — — — — —

CCCXVIII. von im, daz er durch kranch in suoche.
mîn herre der künec hie des geruoche,
sît wir gnâde hân hie funden,
daz wir im iemer sîn gebunden."
der küneg der rede danket sêre.
nâch fröudenrîcher lêre
daz urloub sih schiet dort und hie:
der keiser mit Kŷburge gie.
dô nû die frouwen wâren bereit,
der maget Alŷzen man dô beit,
biz daz sî ir gespiln besant
und ouch ir tocken în gewant:
der wolt sî dâ vergezzen niht.
lîht âventiur geschiht,
daz ir wirt ein ander tocke,
der minne si ze hôher liebe locke,
danne ir dehein tocke tuo.
nu was ez noch an dem tage fruo.
Fivianz und Mile,
Gauters und Gaudîn mit île,
Gwigrimanz und Bernhart,
Jozeranz und Witschart
ich waen die frouwen ûf huoben.
dâ wart ein minneklîchez truoben
von süezen ougen mit zehers unden,
die sich aldâ für rôte munde

29. die *A*. — 31. raum für eine zeile *A*. Rein nyemer ist an im v' . . . . *α*.

CCCXVIII. fehlt *CBDg*. — 4. im iemer fehlt *A*. — 7. urloubt *A*. — 26. roten munden *A*.

mit stiller rêre valten nider.
nû was herdan unde wider
ze ors diu ritterlîche diet.
der keiser von Kŷburge schiet
— — — — — — — — — — —

CCCXIX. biz sî ûf daz pfert gesaz.
der burkgraevin er niht vergaz,
er naem ir zoum durch condwieren.
die minneklâren und die fieren
mit lieb man ze velde brâht.
Heimerich zuo Kŷburge gâht
und diu graevîn Irmentschart.
diu keiserîn sich het geschart
mit einer rîchen frouwenschar.
die wâren zuo den phereden gar,
hie kêrten Kŷburge zuo.
do si kâmen ze velde nû,
dô sach man trûrens underbunt.
diu keiserin vil manege stunt
Kŷburg zuo ir in liebe gevie:
„owê, süeziu, und soltestû hie
bî mir sîn, des fröut ich mich!
doch sol ich sehen dich
dâ heim, füeget ez sich mir.
und wizze, daz ungescheiden wir
in swesterliebe müezen sîn."
nû zoumten die vier meralîn Folio 176 r.
ir wirte hie, alse ez wol zam.
der markys urloup nû nam
ze dem keiser und der künigîn.
bîten mohte nû niht langer sîn.
mit grôzer liebe nû schieden sî sich.

---

27. walten *A.* — 28. herda *A.* — 31. raum für eine zeile *A.* Mit zûchten er doch pey ir hielt α.

CCCXIX. fehlt *BDg.* — 1—22. fehlen *C.* — 1. pherit *A.* — 10. phêrede *A.* — 16 sûzzi *A.* — 21. müezen fehlt *A.* — 22. zoumt *A.* — 23. nach 24. *C.* — alz im von rehte wol gezam *C.* — 24. urlop *C.* — 25. ze] von *C.* — 26. baiton wol nu *C.* — 27—30. fehlen *C.* — 27. liebi scheiden *A.*

dannen kêrt Kŷburg, sus waen ich,
gein Orans und graevîn Irmentschart.
vil dicke von in gesehen wart
— — — — — — — — — — —

CCCXX. Bêdenthalp doch ritens hin,
hie Kŷburg, dort diu keiserin,
heim, alse daz wol zam.
Kŷburg nû Alŷzen nam
und sprach ir lieplîchen zuo.
dô sî Orangse nâhten nû,
dô wurden sî enphangen wol.
diu graevin Irmentschart sol
Kŷburge lêren hûsfrouwe sîn.
nû was gesenft der heidenpîn,
den der markys het erliten.
ouch was hie vil ungebiten,
die frouwen huop man alle nider.
ouch truogen die kamerer wider
der rîcheit, swaz der beliben was.
Kŷburg gie ûf ir palas
grâve Heimerîch an der hant.
graevin Irmentschart sich underwant
des gescheftes gar ze hûse hie.
der kamerer zuht nû niht lie:
swaz man ze tische solde hân,
daz was bereit. ûf truog man sân.
mit fröuden sî nû wâren hie.
Kŷburg die burkgraevin vie
bî der hant und wîste si dan,
dô sî ze tische solde gân.

---

28. dannan *A*. — 31. kein raum *A*.

CCCXX. fehlt *BDg*. — 1—6. gen orenz. der margrave rado nam dú kúnegin gerait alisen uñ fivianzen dú kint ne si orense komen sint *C*. — 2. dort] durch *A*. — die *A*. — 7. Da *C*. — 8. vro irmenshart nu leren sol *C*. — die gr. Irmentscharten *A*. — 9. kiburc die sůzzen kúnegin *C*. — 10. in ir huse wirtinne sin *C*. — gesenfte *A*. — 11—32. fehlen *C*. — nach 12. raum für 3 zeilen *A*. In wart ere vyl erzayt Weyl Kiburg auff dem roß reyt α. — 19. hûse *A*.

ouch brâht Mîl und Fîvianz
Alŷzen, der ein rôsenkranz
bedaht daz hâr nâch meide sit.
ob tische wart süezer undersnit
dâ von meiden, dâ von frouwen.
man moht sî nû in fröuden schouwen
— — — — — — — — — —

CCCXXI. Nû wâren sî von leide komen
und heten an sich den touf genomen,
daz fröut der helden massenŷe.
Kŷburg des wunsches amŷe
von der graevin wart gelêret,
daz sî ofte an tugenden êret
gein den, die Oransche suohten
und ouch ir helfe geruohten:
minn helfe der mit willen pflag.
diz wert biz an den tag,
daz diu küniginne sich wol verstuont
nâch kristen orden. alse noch tuont
vil edel frouwen, ê ir scham gewon

---

33. raum für eine zeile *A*. Als ob si saßen in einer grûnen awen *α*.

CCCXXI. fehlt *BDg*. —
Dar nah in kúrzen tagen
alz ich ez horte sagen
der burgrave uñ dú burgrevin
shieden von der kúnegin
*5. rich present in gegeben wart
nu ist berait ir hinne vart
si fûren dan mit manigem segen
si baten got ir alle phlegen
willehalm uñ sine man
*10. gelaiton si mit frouden dan
wainon wart da mit vermiten
do si von ain ander ritten
si fûren do mit eren hain
do die geste waren hain gevarn
*15. do wolt nit langer sparn
Haimrich uñ irmenshart
do ir varenz zit wart nach *13. eine zeile frei gelassen *C*. — 3. heiden. — 9. minn] min. — 13. vil] vñ.

bi niuwen wirten. hie lâzen wir von:
Kŷburge hie alsam geschach.
Irmentschart do zuo ir kinde sprach:
„mîn tohter ist nû bewiset wol
diu künigin, sun, daz dir niht sol
umbe hûsêre wesen leit.“
ouch het Alŷse nû diu meit Folio 176 v.
gewont, daz sî was gerne dâ.
über kurze tage si sich sâ
schieden mit urloup dan.
alse ich iu ê gesaget hân,
dem burkgrâven sî danchten sêre
und der burkgraevîn durch die lêre,
diu mit zühten an Kŷburge schein.
maneg rîcher pfell, vil edelstein
von in zwein der burkgraevin wart.
sus schiet sich graevin Irmentschart

— — — — — — — —

CCCXXII. Sî fuoren heim gên Nâribôn.
Kyburg nû lebt schôn,
sît sî des landes frouwe was.
velt, bluomen unde gras
mit rosse trit was gar geschônt.
daz lant nieman hônt,
sît der markgrâve nû der marke pfla
reht gerihte gein schulden wag
meintât mit wâge schîn:
Karls lôt muost ûf der wage sîn.
diz wert biz in daz sehste jâr,
des haz und leit mit nides vâr
aller Franzoysaer lant entworht,
und Tybaldes verlorniu minne w
daz bluotes unde daz lant betou

20. die. — 31. raum für einezeile *A*. Wiwol das
bracht wird α.

CCCXXII. fehlt *BDg*. — 5. Gût. Rosse. Tyer
hande waz *C*. — geshônet : hônet *C*. — 7—10. fe
markg *A*. — 12. nu begund nah ritterlicher var *C*. —
C. — 14. tybalde. — 15. dez blûte vñ daz.

mit jâmer die kristen bouten
mit gedinge ûf zwîfels gruntveste:
den wal Kŷburg borwol veste.
daz lâzen wir sîn, ez ist geschehen.
nû begunde der burkgrâve jehen
wider den markîs, sîn waere zît:
„mîn ding, herre, alsô lît,
alse iu, herre, ist wol kunt."
der markgrâve schuof dô ze stunt,
daz der burkgrâve wart bereit.
waz ob ich von vil êren seit?
der wart in erboten vil,
daz ich iu nû kürzen wil:
der markŷs sant in mit êren dan.
dô daz urloup was ergân
— — — — — — — — — —

CCCXXIII. Mit vil rîcheit daz ergie.
diu küniginne sî zuo ir vie
und kust sî wol tûsent stunt:
„aller mîner fröuden funt
was, dô ich iuch süezen vant
und mich beslôz der kristen lant.
des wil ich iu iemer triuwe tragen.
der zweier minneliebejagen
betowet rôsenrôtiu wange.
daz urloup was nû niht lange.
Berhtram und Gerhart,
Buob unde Witschart,
Hûes unde Arnalt,
die wâren ie an taete balt,
den burkgrâven beleiten dan.
der markŷs hiez dar ziehen sân
daz ors, daz im der künig gap,
des kraft getorst in dem wâlap

18. den val Kyburge vor wol weste. — 24. úch. — 26. w. ob] daz. — 28. iu fehlt — 31. raum für eine zeile *A*. do trüret vil mancher man α.

CCCXXIII. fehlt *CBDg*. — 2. die. — 7. úch. — 18. i. d.] den im.

vesteklîchen herten.
daz sante er sînem geverten
dem burkgrâven von Tuninât
und swaz im der küneg gegeben hât. Folio 177 r.
sus schiet er gein Rivetinet.
Kŷburg ouch gegeben het
der burkgraevin kleinôdes vil.
nû was nimer beitens zil.
ir juncfrouwen kleinôt ouch geviel.
nu funden sî kalêden unde kiel,
in der habe daz gesinde gesunt
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —

CCCXXIV. Sus fuorens heim. dise kêrten dan.
nû hoert, wa ich vor gelâzen hân
von jâmer, den ich muoz noch sagen.
nu begunde nâch ritterschafte jagen
Fivianz mit frecher tât.
swie klein er doch der jâre hât,
swâ er ie turnieren vant,
dâ wolt er sîn, biz er bekant
ritterlîcher taete spil.
biz an des sehsten jâres zil
diz wert, als daz maere giht.
fröude het hie hovepfliht
von maneger kurzwîl komen.
ouch hât der markys genomen
zuo im sîne junge mâge,
der muot gebârt niht trâge
swâ man prîs bezalte.
der junge und ouch der alte
sich zerten in prîses sehen,
daz man ir tât muost jehen,

---

20. sinen. — 25. burkgravin. — 29. daz fehlt. — 30. raum für eine zeile *A* das was in ffor vnkündt *α*. — 31. kein raum frei.

CCCXXIV. fehlt *BDg*. — 1–4. fehlen *C*. — 5. Viv. ilen m. *C*. — 7. turnyre *A*. — 8. biz er] baz *C*. — 9. 10. fehlen *C*. — 11. d. w. lange alz *C*. — 12. hohe pfl. *C*. — 13–27. fehlen *C*. — 13. komen bat. — 14. ou. d. m. gen. hat. — 17. bezalt : alt.

daz sich diu niht kunde zweien,
biz sich gezôch gein einem meien,
gein den phingestlîchen zîten,
daz velt und owe wîten
sich hât geblüemet und gekleidet.
des süezen meien weide weidet
über velt, boum unde walt.
nû kam der grâve Arnalt
ze Orangse durch kurzwîl geriten
gên Kyburg sô in fröuden siten
— — — — — — — — — —

CCCXXV. enpfie, als ez ir tugenden zam.
den grâven sî bî der hant nam
unde satzte in neben sich:
„ey süezer friunt, wie moht ir mich
sô lange mîden und den markŷs?
aller mîner fröuden wîs
ist zuo des markgrâven künne.
der hoehsten liebe wünne,
die mîn herze gehaben kan,
ist, sô ich sihe ir einen an.
ir trôst mich ze fröuden leit.
swaz ich in leide hân gebeit,
daz hât ein saelden ende genomen.“
nû was der markŷs komen.
dem wart des bruoder komen kunt.
do er erbeizte, er gie ze stunt
zuo der künegîn, da er in vant.
er tet hie bruoder lieb erkant,
sîn rîche enphâhen in brâht des inne.

---

21. zweigen : meigen. — 26. meigen. — nach 28. vil gesindez waz im gesalt *C.* — 29. orens *C.* — 31. raum für eine zeile *A.*

CCCXXV. fehlt *BDg.* — 1. tugende *C.* — 3. nebent *A.* — 4. hey fr. *C.* — 5. gemiden *C.* — 6. si kurzt im die stunde in maniger wiz *C.* — 7—13. fehlen *C.* — 7. hier beginnt ξ. — 1. mir ze ξ. — 8. liebú *A* frôden ξ. — 11. leite : gearbeite *A.* — 13. selig ξ. — 15. d. w. fehlt *C.* — sinz *C.* — bruoder *C.* bruoders *A*ξ. — kunt] hat er vernomen *C.* — 16—19. fehlen *C.* — 19. br. in ξ. —

ouch sprach er zuo der küniginne:
„nû phlig sin; frouwe, als er dir sî!
wizz, er ist uns mit triuwen bî!“
daz fröut der küniginne sin.
nû schier gie ûf den palas în
Fîvianz und diu ritterschaft.
Arnalt wart mit lieb kraft Folio 177 v.
enphangen, als daz ze hove zam.
diu küniginne nû wazzer nam,
grâve Arnalt und der markys hie.
diu küniginne des niht enlie
— — — — — — — — — —

CCCXXVI. — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —

—n einz moht wol sîn
Arnalt und diu künigîn,
diu schoene Alŷze und der markŷs.
hie wart gedient in zühte wîs.
ganzer wille sî darzuo treip.
der grâve nû aldâ beleip
wol ûf sehs tage vrist.
Arnalt sprach: „daz dû sô bist
hie heim und niht tagalt pfligest!
schaffe, daz dû sô iht ligest!
dû hâst hie junger mâge vil,
den wol tuot ritters taete spil.
betrahte daz und volge mir!
mache uns fröude, ê ich kom von dir!

---

20. Er spr. zer *C.* — nach 20. zartú frôwe sûzzú minne *C.* — 21. nû] du *A.* — 22. wisse ζ wissent *C* sit *A.* — i. dir ζ uns i. *A.* — 26. liebz *C.* — 28. kun.] rittershaf *C.* — 29. 30. fehlen *C.* — nach 30. raum für 5 zeilen *A.*

CCCXXVI. fehlt *BDg.* — 5—9. fehlen *C.* — 5. si tete nach zuhten schin ζ. — zu anfang der zeile raum für einen buchstaben *A.* — 7. schone *A.* — 8. Hie mit initiale *A.* — gedienet *A.* — 11—14. sehz tage die er da vertraip mit frôden er sprach zem margiz du bist frum uñ dar zû wiz *C.* — 13. tagalte ζ. — 14. iht so ζ. — 15. hiest *C.* — 16. tuont ζ tete *C.* — getete ζ fehlt *C.* — 18. uns] mir *C.* —

sîn ist wol zît, daz man daz tuo."
nû hôrte diu küniginne zuo,
der disiu rede vil wol beheit.
sî sprach: „er hât dir wâr geseit,
ez zimet dir wol nâch dînem komen.
dâ wirt fröude von vernomen,
sît sî sô hôher arte sint.
und ob ir sumelîchiu kint
in jâren sîn, waz ist darumbe?
die wîsen lêrn den tumben,
biz er manlîcher tât gewon!"
an dirre rede lie niht von
— — — — — — — — — —

CCCXXVII. — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
daz ich in wil des bringen inne,
ob ich in von herzen minne.
sîn art wirt von mir gehoehet.
sîn tugent zuo mir hât gefloehet
vil liebe, diu mich hât ergetzet,
ob ich an liebe was geletzet.

19—31. nu merke wol den willen min
mag ez min frouwer wille sin
daz wir ainen turnay nemen
der dinen magen múge gezemen
*5. der kúneginne wol geviele daz
si sprach ich lob ez ane haz
swaz ich darzů geraten mag
dez hilf ich an underslac
ú ze dienst uñ ze frumen
*10. die rede wil ich nu drumen *C*. —

21. behagt : gesagt ζ. — 23. dime ζ. — 25. so] von ζ. — art *A*. — 26. ir fehlt ζ. — sumlicher *A*. — 27. in jungen j. sint w. daru. ζ. — 28. der tumbe *A*. die tumben ζ. — 30. In ζ. — l. si n. v. ζ. — nach 30. raum für 5 zeilen *A*.

CCCXXVII. fehlt *BDg*. — 1—16. fehlen *C*. — 5. von hier an keine initialen mehr *A*. — 7. arte ζ. —8. h. z. m. ζ. — 9. liebi ζ lieb *A*. — 10. liebi ζ lieb *A*. — hier beginnt ρ^2.

sîn prîs wirt von mir getiuret,
sît sich sîn triuwe sô hât gehiuret
gein mir in ganzer liebe holn."
der grâve sprach: „von reht iu sol
unser künne bieten êre."
nû tet er nâch ir beider lêre:
Berhtramen er besande.
der het ze Provenz in dem lande
vil guoter bürge. dâ vant man in,
dâ was er gevarn hin,
dô der markgrâve wider kam.
Kŷbert und Hûes er zuo im nam,
die wâren im gesezzen nâ,
zuo dem markîs sî riten sâ.
er tet in dise rede kunt.
Berhtram sprach: „ez ist ein funt,
der dem lande ze fröuden frumt.
ouch schaffe ich wol, daz uns kumt Folio 178
her der ritterschafte vil."
der markgrâve sprach: „bruoder, ich wil
— — — — — — — — — —

CCCXXVIII. — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —
hundert ritter ich machen wil,
des stôze ich niht langer zil.
unser mâge ich wil besenden.
ouch süllen in allen enden

---

11. sîn] min *A*. — 12. so fehlt ξϱ. — 13. liebi ζ lieb *A*. — hol *A*ξϱ. — 15. kúneginne *A*. — 17. der margiz berhtam sinen brûder bes. *C*. — Berhtram *A*. — 19—24. manegen herlichen wigant mit den er kom gerant *C*. — 19. da m. v. i. ϱ. die m. da v. i. ζ. — 22. Kyberten ξϱ. — er fehlt ζ. — 24. zuo fehlt ζ. — 26. B. do spr. *A*. — 27. ze fr. kunt *C*ϱ. — 28. 29. fehlen *C*. — 29. h. d.] werder *A*. — 30. der margiz sprach zem brûder sin ze gegen saz dú kunegin *C*. — nach 30. raum für 5 zeilen *A*.

CCCXXVIII. fehlt *BDg*. — 5. h. ich ze r. m. w. ϱ. — 7—16. fehlen *C*. — 7. 8. fehlen ϱ. — 7. fehlt ζ. — 8. súlt *A*. — in fehlt *A*.

werben wir, daz ez geschehe
ze disen pfingsten, daz man sehe,
daz uns gê niht an fröuden abe.
wel mir ûz, daz ich habe,
dû und mîn bruoder Kŷbert,
hundert edel knappen, die swert
enphâhen mit Fîvianz.
man muoz mîne fröude sehen ganz,
alsô wil diu künigîn."
Kybert dô sprach: „der sül wir sîn
gebotes iemer undertân.
ir tugent daz wol verdienen kan,
sît daz si uns ze fröuden wart."
ditz was nû ungespart,
sî riten ûz und besanten sich:
des wert diu âventiure mich.
ez ergie, als ich gesaget hân.
gein Oransch sî zogten dan.
dar kômen tûsent ritter oder mêr.
nû wart nâch Kŷburge lêr
daz rîch gezelt hie ûf geslagen.
ouch sach man vil söumer tragen
— — — — — — — — — —

CCCXXIX. — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —

---

9. ez werben daz *A*. — 10. phingesten *A*. — 12. Welle ζ. — 15. Viviantze : gantze ζϱ. — 16. mine] hie ϱ. — 17. mit fiviantz dez w. d. k. *C*. — 18. Do spr. K. da sullen w. s. ζϱ. nit enbern lieber brûder min *C*. — 19—22. dez sun wir ir gnade sagen dar nach in dien vier tagen *C*. — 19. Gebetes ζ. — 20 ir] der ζϱ. — 21. sît]. i. *A*. — u. ie zu ϱ. — 23. ranten ϱ. — ûz fehlt *A* hin und her ζϱ. — 24. alz dú a. werte m. *C*. — bewert ζϱ. — 27. d. koment ζ d. kamen ϱ fehlt *C*. — o.] unde *C*. — 29. hie fehlt *C*. — 30. Davon hort man wnder sagen *C*. — nach 30. raum für 5 zeilen *A* beide karren unde wagen ζϱ.

CCCXXIX. fehlt *BDg*. — 1—24. fehlen *C*.

nû huop sich maneger hande spil
floytiern, tambûren und tschalmîn.
in dem klê muos ir kamer sîn.
für den wîten palas
diu ritterschaft erbeizet was,
und giengen schouwen ûf daz rivier,
hie zehen, dort sehs, dâ lihte vier,
und benâmen sich dem sweize gar.
wie manig reide, valwez hâr
der geste houpt hie zieret!
besaeldet und gefieret
sî ûf den palas giengen,
dâ sî nâch witze enphiengen
der markys und diu künigin.
nu bedaht vil tiurer pfelle schîn
Termis den palas über al.
der heiden richeit sich niht hal,
daz moht man an Kyburge hie sehen.
ouch saz bî ir, an dem man spehen
mohte minnegelaeze wol.
nû wart der palas fröudenvol.
die tische man rihte und gap genuog.
mit fideln, harphen man für truog.
dirre fröude gie doch ein angest zuo.
ouch kunden alle ir frowen nû
— — — — — — — — — — —

CCCXXX. — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —

5. den gesten schuofen guot gemach. Folio 178 v.

---

nach 6. der ich nû niht sagen wil ζϱ. — 7. floytirn *A* floeten ζ pfiffen ϱ. — Tambur *A* tambren ζ. — 8. der kle můst hie i. k. s. *A* In der kelt mueß ir kainer sin ϱ. — 10. ritterschafte *A*. — 12. da *A*. — dort *A*. — 13. dez sweizzes *A*. — 14. Hie m. reidez ζϱ. — 16. wesehlt *A* Besolt ζϱ. — 18. witzen *A*. — 21. Dermes dem *A*. — 23. hie fehlt ζ. — 24. den ζ. — sehen ϱ. — 25. nach 26. *C*. — man sach da minne gelezze wol *C*. — 27. gap fehlt ϱ. — 29. 30. fehlen *C*. — nach 30. raum für 5 zeilen *A*.

CCCXXX. fehlt *CBDg*. — 5. schaffen ϱ. man schuof ζ.

des morgens, dô man messe sprach,
dô hiez diu kunigin dar tragen,
der ich niht gar mag gesagen,
von phelle, sâmît und ander lachen
hundert rittern, die ân swachen
die wât mohten wol enphâhen.
nâch den boten sach man gâhen
hundert örs und niuwe gereit
und als vil niuwer schilte, der breit
bevie vil rîcher spangen von golde
und ie ein buckel, alse sî solde
die spangen zuo ir sliezen,
bereit wol ân verdriezen
mit meisterlîchem vlîze.
nieman mir daz verwîze,
ob ich iu prüefe, daz ich nie gesach;
diu âventiur mir sîn verjach,
als dâ stêt, wie was gehêret
sîn schilt: ob daz mîn zunge mêret,
daz sol man durch zuht mir wîzen niht.
sîd man Kyburge der wirde giht,
sô kan ich kûm geliegen hie.
der markgrâve und ouch die
Fîvianzes schiltgesellen,
ob sich die nû bereiten wellen
— — — — — — — — — — —

CCCXXXI. — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —

vil wâpenröcke und rîcher decke.
diu fröude gît herzen wecke,
swâ man die durch friunde tuot.

8. g. m.] tar *A*. — 9. a. der l. ζ a. deglachen ϱ. — 13. ô.] valt ϱ. — 14. niuwer fehlt ζϱ. — der (dar ζϱ) bereit *A*ζϱ. — 15. gelvie *A*. — richú *A* riche ζϱ. — spange *A*. — mit g. ζϱ. — 16. in die buckeln ζϱ. — bûkel *A*. — solden ζϱ. — 17. zir ζ zer ϱ. — sûzzen *A*. — 28. und fehlt *A*ζϱ. — nach 30. raum für 5 zeilen *A*.

CCCXXXI. fehlt *BDg*. — 1—26. fehlen *C*. — 5. ja vil ζϱ. — 7. freude *A*ζγ.

her Wolfram daz hât zeloeset,
daz wir sîn niht dürfen vrâgen.
ouch beginnet iuch der leide betrâgen,
swie ir ez vor habt gehoert.
reinem herzen ez noch fröuden stoert
und trüebet sînen reinen muot.
nû hoert, ob ez iuch dunke guot:
Fîvianz und sîn geselleschaft
die pflâgen nû sô ritterschaft,
daz man in prises taete jach.
Fîvianz dô zuo Mîlen sprach:
„ob dû wilt, wir süln sehen
vrôn Kyburg mit gemeinem jehen."
Fîvianz gie zuo der künigîn:
„ez sol mit iuweren hulden sîn,
frouwe, daz wir rîten hin
durch sehen die keiserin
und mînen herren den künig Loys.
dâ vinden wir manegen Franzoys,
dâ wirt iuwer wirde bekant."
nû hât her Wolfram niht genant

---

8. h. d. ϱ. — 10. iuch beg. doch *A*. — 11. vor] wol ϱ. — 12. reinen *A*ξϱ. — ez] er *A* her ξ ez her ϱ. — nach *A*ξϱ. — fröude ξϱ. — 14. dunket ξ. — 15. solicher ξϱ. — 17. pris ϱ. — getaete ξϱ. — 19—21.

als mir daz bûch verjach
do der turnay zergie
gangen zer kúneginne hie
uñ legen ir mit zühten fúr
*5. mit schönen worten mit wiser kúr
daz si uns ir urlop gebe nú
daz unser gesellen ich uñ du
riten nah rittershaft
daz wir versûchen unser craft
*10. in manegem frömden lande
daz tûn wir nu ane shande
daz lob ich sprach do mile
si sprachen an der wile *C*. — 19. besehen ξϱ. — 20. und mit gem. munde j. ξϱ. von . . mit gemeinen j. *A*. — 21. und giengen zuo ξϱ. — hier endet ϱ^2. — 24. gesehen *C* schens ξ. — 25. Ivn den edelen k. L. *C*. — von minem *A*ξ. — 27. 28. fehlen *C*. — 28. her] der ξ. — nieman ξ. — nach 28. raum für 5 zeilen *A*.

— — — — — — — — — — —
30. — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —

CCCXXXIV. — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —

wan den klâren Fîvianz,
den er vant ûf Alischantz. Folio 179 v.
der markgrâve ob im erbeizte,
den leit ze jâmer reizte.
owê des jaemerlîchen smerzen,
der dô in wîbes herzen!
die klag ir ê habt vernomen:
nû lât uns aber wider komen,
dâ diu rede ê beleip.
Kŷburch sî niht widertreip
des willen, der sî ze fröuden jeit.
nu enbôt Alŷze diu meit
mit Fîvianze gruozes vil.
si riten dan in kurzem zil
und kêrten reht gein Mülleûn.
Pŷnal des küniges garzûn
in widerwart lief. si frâgten maere.
er sagt, daz der künig waere
ze Münleûn und diu keiserin:
„gein Oransch ich gesant bin."
„tarst dû ez sagen?" „jâ, herre, wol:
mîn herre der markgrâve sol
die schoen Alŷzen bringen wider.
mîn frouwe lît an fröuden nider,
unfröude mit jâmer an ir jaget,
si gesehe Alŷzen die maget

CCCXXXIV. fehlt *BDg*. — 3—15. dú rede Kyburg wol geviel si ritten dan alz in geviel *C*. — 3. enne *A* won ξ. — 7. nach 8. *A*ξ. — 8. Do der ξ der du *A*. — 13. des fehlt *A*. — willens *A*. — treip ξ. —15. mit] wiz *A* bi ξ. — 17. rihtes *A*. — leuwn *C* Litun ξ. — 18. thynaz *C* Dunalde ξ. — der kuneginne *C*. — 19. in] Hin ξ. — wider für l. *A* wider fûr *C* wider l. ξ. — 23. nach 24. *C*. — nach sinen eren gezieret wol *C*. — 25. dú *A*. — 27. si ist crank daz mûz ich sagen *C*. — 28. ir arbait dú welt sol clagen *C*. — nach 28. raum für 5 zeilen *A*.

Karls fride noch dâ wol schein.
nû wizt, diu magt reit niht ein.
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —

CCCXXXVII. — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
fuorten hie die minneklîchen.
doch enmohte ir kleit sich niht gelîchen
Alysen der der wunsch hie pflac.
ein rîcher phelle ûz Kandelac
gevar nach blüendes meien siten,
darûz was kappe und rock gesniten,
gefurriert mit phellor von Trîant,
die manig leist von golde bant,
dâ si fuorte diu maget an.
ein pherit wîz alse ein swan,
des man schein rôt und beidiu ôren,
und sagt man diz wunder tôren,
die wânden sîn enwaere niht.
mit der roete het der zagel phliht,
ein swarzer strich den rukken teilt
biz ûf die man. ouch wâren gemeilt
mit der varwe der füeze zwên.
swer ez het gesehen gên,
der moht baz swimmens jehen
denne zeltens, het erz gesehen.
daz reit hie des wunsches amye.
ich waen, diu schoene Larie
pherit sô schoenez ie gereit,
dô Wigoleis mit kraft erstreit
die âventiur und fuorte sî dan
ze Korntîn. diz wil ich lân
— — — — — — — — — — —

---

28. wizzent. — nach 28. raum für 5 zeilen.

CCCXXXVII. fehlt *CBDg*. — 5. wünsche. — 7. blügendes. — 10. die fehlt. — 19. füzzen. — 22. ers. — 23. wünsches. — 28. danach raum für 5 zeilen.

— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —

CCCXXXVIII. — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —

mit dem markys diu dannen kêrt,
der ir hie fröude mêrt
ûf dem wege mit frömden maeren.
nû brâhten sî die valsches laeren
gên Mülleûn, dâ der keiser was.
nû kâmen maer ûf den palas, Folio 180 v.
Alŷz, diu maget, kaeme dâ.
der keiser sich bereite sâ
enphâhen sîn vil liebez kint.
wer die andern ouch nû sint?
der wart ein vil michel schar
ze örs si eneben vuoren gar
mit dem keiser durch enphâhen.
do er ir nû kom sô nâhen,
gruoz er nû mit fröuden gein ir sprach.
diu magt ouch in dô gern sach.
den keiser des nû wol gezam,
von dem munde er ir den sloijer nam,
Alyzen er mit fröuden kuste,
des in durch triuwe wol geluste.
den markys er ouch mit lieb enphie,
Fîvîanz und alle, die
mit der meide dar komen wâren.
die süezen minneklâren,
die schoenen maget dô selbe er zoumt.
diu liebe was im niht getroumt
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —

CCCXXXVIII. fehlt *CBDg.* — 3 dannan. — 14. ze ô. sine waren g. — 26. dú sůzze. — 27. dú schône. — er fehlt. — nach 28. raum für 5 zeilen.

nû wart hie fröude vil vernomen,
gesehen unde ouch gehoert,
daz ze jungest ein jâmer stoert
unde tôtlicher schriche vâr.
der markgrâve wol ein halbez jâr
und sîn ritterschaft in dem lande beleip
durch turnieren, biz daz sî vertreip
ein jâmer mit tôdes vâr.
verlorniu minne den jaget dar,
zorn und haz sî lie ze ruor,
des manegen daht dô sterbens muor.
owê daz ich sol den jâmer sagen!
werdiu wîp süln iemer klagen
der geblüemeten kristen lîp.
alte, junge, man und wîp
durch triuwe sol diser kumber sliezen.
ich waen von reiner ougen riezen,
diu herzeleide hât triuwe gelêrt,
der erde ir tou sich habe gemêrt,
als her Wolfram uns giht.
owê, warumb sweig er niht?
waz wolt er reiniu herzen trüeben?
sît sô vil jâmers üeben
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —

CCCXLII. — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
swâ sî ze turnieren kâmen,
daz lant sî für sich nâmen
von Munleûn ze Tschartes.

---

si fro vil eren si in allen bot man sah da vil münde rot ich sag ú daz für war *C.* — 9. totlich *A.* — 11. mit den rittern in *C.* — 14. den] dú *C.* — 15—28. fehlen *C.* — 15. rure : mure. — 16. maniger. — 17. solde ein j. — 21. slizzen : drizzen. — 23. die. — 24. tou s.] towe. — nach 28. raum für 5 zeilen.

CCCXLII. fehlt *BDg.* — 3—22. fehlen *C.* — 3. turnier.

man bedorft niht des gartes
der sî ze ritterschefte tribe,
ich waen, ir deheiner gerne belibe.
sî ahten niht umbe einen halm
zages tât. diz stuont ûf die palm,
daz bluomenôster nû heizet
und des meien komen reizet Folio 181 v.
ze lieb der heiden und dem walde.
mit fröude manigvalde
er sich den bluomen teilet.
diu fröude vil herzen heilet
durch sîn meilîchez komen.
nû wart hie jâmers klage vernomen
vor dem künege, der hie saz
ûf dem palas, des herze niht laz
was von ganzer tugent bieten.
der muoz sich nû jâmers nieten.
ein bote für den tisch lief,
sîn hende er hôh ze himel swief
mit manegem ruofe, den er tet
klage sich huop nû hie ze stet
und vil pînlîchez sorgen.
der künig nû muost fröude borgen
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — —

CCCXLIII. — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
prîslîchez îlen tuon.
wert iuch oder haltet suon!
seht, ob iuch liebes minne rüeret!

---

6. bedorf. — 12. meigen. — 13. und] uf. — 14. mit fehlt. — 15. uñ er. — 17. manlichez. — 23. tische *A*. — 24. sîn] die *C*. — nach 24. er gebart alz er tobic were er waz an hohen frouden lere er erschraht alle die da waren grûlich er kunde gebaren *C*. — 26. er sprach der kúnig thiebalt gefûret het *C*. — 27. 28. fehlen *C*. — nach 28. raum für 5 zeilen *A*.

CCCXLIII. fehlt *BDg*. — 3–6. fehlen *C*. — 3. prisliches *A*. — 4. haltent *A*.

CCCXLV. — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —

die fürsten und den emeral.
nu kâmen im boten âne zal,
die dem markys maere sagten
und an trôst sô gar verzagten
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
dô er Oransch kom zuo,
vil botschaft sant er nû
nâh mâgen, friunden unde man.
ouch kom diu küniginne sân
her abe, da er erbeizet was,
in der burg bî dem palas,
mit ir frowen, den was fröude tiure.
zuo dem markŷs sprach diu gehiure:
„mîn herre friunt, wis willekomen!
alrêrst ist nû ze schulden komen
diu rede, der ich dir vor verjach."
mit jâmer diu küniginne sprach:
„owê, süezer herre mîn!
waz mag uns nû daz beste sîn?
mîn herze mir doch manheit verjach,
mîn herre, do ich dich êrste sach,
und durch liebe spiegel dich erriet.

CCCXLV. fehlt *BDg*.

Do sprach zů im dú kúnegin
lieber frúnt herre uñ buole min
wie sol ez unz armen nu ergan
daz ich nu lange gesaget han
*5. daz wil nu laider niemen ende
mit jamer si wand ir hende *C*. —

9—12. raum für 5 zeilen *A*. — 27. do. — 29. liebes.

30. minne mir von dir vil lieb beschiet.“

— — — — — — — — — —

30. schiet. — mit diesem verse endet *A*.

CCCXLVI. die trehen vielen ir ze tal
si nam uf die erde manigen val
er sprach gehapt úch wol frou kunegin
ich getrúwe wol den frúnden mîn
*5. uñ ze forderost dem werden got
er helf unz wol von dirre not
ich han vil frúnd uñ mage
die leg ich an dez todez wage
dez kunegez trost er ir sagte
*10. vil wol ir daz behagte *C*.

Wilhalm sprach: „Ei myn frow, gehab dich wol! Min got Ihesus Cristus latt uns nütt. Wil er aber, das wir not und arbeit lyden, so send wir willig sin; won er hat ouch vil durch uns gelitten. Sönd wir den sterben, so frow ich mich, das du getouft bist, und ich hof, das wir mit dem zittlichen tod entrunnent dem ewigen tod *E*.

gulden swv. CCCXIII, 21.
guot adj., LIV, 9; comparativ *guoter* CCXLVII, 4. *bezzer* LIV, 23. substantivisch CCIII, 8.

habe stf. LIV, 31. XCIX, 13. CCXXVI, 21. CCXXI, 3.
habe stf. LIV, 29. LVII, 1.
haben swv. LV, 6. CLXXXIII, 31. CXCIX, 23. CLXXVIII, 10. 26. CCII, 23. CLXXXV, 17. CCCVII, 13. CCCXXXI, 13. CCCXXXVI, 16.
hâke swm. CLXII, 2.
halm stm. LXIX, 14. CCCXLII, 9.
halt adv. CX, 22.
halten stv. XLII, 29.
hardieren swv. L, 22 subst. inf. XLVIII, 15.
heidenlich adj. XI, 6. CCXX, 14.
heidentuom stm. CLX, 30. CLXIV, 15. CXCIX, 23. CCXVI, 22. CCXXII, 13. CCLVI, 10.
heime adv. XXXVIII, 18.
hel XXXVI, 31. CCXXXVIII, 24.
hel CCCXIV, 6.
helt stm. häufig.
herdan adv. CCCXVIII, 28.
hersleger stm. XL, 9 var.
herzeliebejagen subst. inf. CCXXIII, 22.
herzentuom stn. XXXVII, 5.
hiestiure stf. CCXCIII, 28.
hin adv. LV, 13. LXX, 17. CXCIX, 23. CCII, 23. CCXIV, 31. CCCIV, 7.
hiuhen swv. einzusetzen CXXXI, 31 (s. Schmeller-Fromann I, 1041).
hiuren swv. s. *gehiuret.*
hôch adj. *die hôhen* CCXLIV, 11. *die hoehsten* XXXIII, 20. CCX, 30. CCLXVI, 10. CCLXXVI, 12.
holn swv. CXLVIII, 24. CCCXXVII, 13.
hovepfliht stf. CCCXXIV, 12.
hovezûn stm. IX, 18 var.
hulden swv. refl. CCCXIII, 22.
huon stn. CXLIX, 31. CCLXXXIII, 29. CCCV, 19. CCCVI, 15.
hurtenier (*hürtenier*) stn. CXXXII, 24. CCCXIV, 5.

iemerval stm. CCLXXVI, 5.
iemitten adv. CLIV, 26.
iewesen stn. CXIX, 5.
immertôt stm. CLXXXI, 3.
innen swv. CCCXXXIX, 24.
ir pron. poss. CLXXVIII, 21.

jagen swv. CCCXXXIV, 27 subst. inf. L, 28. CCXXXI, 6.
jâherre swm. XX, 18.
jâmerende stn. CXIII, 23.
jardîn stn. LXIX, 5.
jehe stf. LXXXII, 2.
joie stf. XCVI, 6. XCVIII, 14.
junc adj. CCLXIV, 23.
jungknappe swm. CLXXXI, 3. var.

kalêde (*kalende*) swf. häufig, im reim CLXXII, 31.
kalopiern subst. inf. XLIX, 27.
kamer stf. CCLV, 3. 5. CX, 13.
kastelân (*kastellân*) stm. CLXVII, 8. CLXXII, 3. 12. CLXXIV, 30. CLXXVI, 8. CLXXVIII, 11.
kastelân stn. CCCXXXI, 14.
keibe swf. CXLIX, 15.
ket swf. LXII, 22. CXXXI, 5. *keten* stf. LXI, 8.
ki e la CLIV, 15. var.
klein adj. CLVIII, 11. CCXLII, 24. CCCXXIV, 6.
klingen stv. CXCV, 28.
klâren subst. inf. CXCV, 18.
komen subst. inf. CCCXXIV, 13. CCCXXVI, 23.
condwieren swv. CCXXIX, 13. subst. inf. CCXVII, 17. CCCXIX, 3.
confiteor stn. XIV, 26.
consistorjum dat. *consistorjô* XIII, 8.
koufe swf. CXXXII, 17. CCCXIV, 5.
kristentuom stm. CLX, 17. CLXIV, 28. CCXIV, 27.
kunde swm. XXXVIII, 25. CCXII, 18.
kundung stf. CVIII, 23.
kunnen verb. praet. praes. CCXII, 3.
kurz adj. (stm.?) CLXX, 22.
kurzwîllich adj. CLXXVI, 6.
küssengruoz st. XCIII, 4.

ri stf. XXVII, 24.
zache swf. LXIII, 20.
ige stf. CCXCI, 2.
mt stn. CCCXL, 27.
mtherre swm. XXXIV, 11.
mtveste stf. CLXXIX, 17.
sieren swv. s. v. a. *leisieren* LXXIII, 17.
isen stv. refl. XXV, 30. CCXXXI, 11. CCXLI, 16. CCLXX, 28. CCXXVI, 23.
izurvar adj. LXXII, 25.
ben stn. XCVIII, 24.
gen swv. refl. XLI, 30, *ûf legen* CCXVI, 13.
it adj. CCCXXI, 19.
iten swv. LV, 5.
itsâme swm. CCIX, 3.
mperûr stm. häufig.
ndenier stn. CCCXIV, 4.
etzen subst. inf. XXXIV, 18.
iebejagen subst. inf. XII, 14.
iehtsobelschîn stm. CCLXXX, 16.
igen stv. CLXXVII, 21.
ôs adj. LVII, 31.
osen subst. inf. CXXXII, 15.
ouf stm. XCIII, 31. CCCXIV, 16.
uppe stn. CCCI, 19 var.
uppich adj. CC, 7.
útebaere adj. LVII, 29. CLX, 26. CLXXVI, 29.

nachen swv. CCLXXXII, 17. refl. CLXXI, 6.
naht stf. CCXVII, 25 var.
neiensite stm. CCXII, 23. 28. CCLX, 13.
neilich adj. CCCXLII, 17.
nein stm. XL, 31. LX, 20.
neister stm. CLXXXVIII, 2. 7. CCCV, 12. VII, 1—7.
nelm stm. XLVII, 22. swm. XLIV, 20.
neral stm. LI, 7 var. CCLXIX, 19. CCLXXXVI, 13.
neralin (*-inne*) stswf. häufig.
neszen stv. refl. CCXCIX, 7.
ninnebîten subst. inf. CLXXVII, 25.
ninnejagen subst. inf. CCCIV, 22.
minneholde swf. häufig.
minneliebe stf. häufig.
minneliebejagen subst. inf. CCCXXIII, 8.
minnesal adj. LXXVIII, 29.
minneschimpf stm. XCI, 26.
minneswanc stm. CCCIX, 22.
minneweiden subst. inf. IV, 18.
münstertür stf. CCLXXI, 25.
munt stm. CCIX, 31.
muor stn. XII, 3. 19. XXXII, 28. LXIII, 25. LXVIII, 16. CCCXLI, 16.
muot stm. CCXI, 1. 3. 9. CCXIV, 5. CLXVII, 26. CCLXXXIX, 17.
muoterhalbeteil adv. I, 18.
muschât LXV, 23.

nâch praep. CCLXV, 27.
nâchrâte adv. CLXVIII, 2.
nahtvar swf. CLXIII, 4.
name swm. CLXXVI, 20.
nemen stv. XCVI, 30. CCXIV, 5. CCXV, 4, CLXXVI, 11. CXCVI, 16. CCCXLII, 4.
nieten swv. refl. CCCXLII, 22. XXV, 24. LXX, 16.
niuwe stf. CCXCVI, 21. *von niu* CCCXIII, 12. *von niuwen* (var. *von niuwe*) CCCVIII, 12.
noch adv. CCVII, 1.
nôt stf. CCCXIII, 14.
nôtgestalle stm. XLII, 26. XLVII, 23. L, 2.

oberhemede stn. CCCII, 2.
om stn. XXXVIII, 20.
oesen swv. CCCXXXIII, 7.
ordenunge stf. CLXXXVI, 8.
ouge swn. CLXIII, 28.

palm stf. CCCXLII, 10.
parlieren subst. inf. CCXXIII, 1.
phander stm. CI, 11. XLVII, 12.
phellor stm. häufig.
phingestlîch adj. CCCXXIV, 23.
phlanzen swv. CCC, 31.
phlaster stn. LXVI, 31 var.

phliht stf. XVII, 29 var. CLXXIV, 17. CCIX, 9.
phnâsen subst. inf. CLXXXV, 22.
plân stm. plural CCCI, 29.
poinder stm. XVII, 14. XXII, 16. XXVI, 8 var. XLII, 31. XLV, 21. CCXXIII, 19. CCXXXI, 7.
poinderlich adj. XXII, 14. XLIV, 12. CLXXV, 16. CCXX, 25. CCXXI, 18. XVII, *4. XLVI, 30 var CCXXI, 6 var.
poinderliche adv. LXXXV, 19. *poinderlîchen* CCIV, 14. XXIII, *10.
prêsent CXCVI, 2.
punjûr stm. LII, 27.

rabenvar adj. CCCXIII, 12.
raspaer stm. XXXVII, 15.
râten stv. CCLXVII, 3.
reizen swv. CCCIII, 18.
rêr stf. V, 16. CLIX, 8. CLXXI, 22. CCXVIII, 14. CCLXIV, 6. CCCXVIII, 27.
rihten swv. CCXXXIX, 10.
riuwebaere adj. LXI, 21.
rivier stn. CCLVIII, 20. CCLX, 20.
rivier stn. CCCXXIX, 11.
roys stm. CXCIX, 22.
ron f. CXCV, 31. CXXXVd, 12.
rôr stm. LXXIII, 21. LXXXV, 29.
rôsenkunt adj. XCII, 18.
rot stn. LXII, 26.
rouch stm. CCIV, 15.
roup stm. XLVII, 6.
rôzen swv. CLXXXIV, 30.

sage stf. CCLXXXIX, 12.
samanirit CLXXXV, 5.
sarwurht stm. CXXVII, 20.
saz stm. CLXX, 30. *satz* LXXXIV, 20. CCXXX, 2.
schâchroch stn. CVIII, 1. CCII, 27.
schâchzabelbret stn. CI, 3.
schalmîn subst. inf. CXCII, 25. CCCXXIX, 7.
schilt stm. CCCXXXI, 23.
schîn stm. CCXXI, 9. CCXXVI, 4. CCLXV, 15.
schîn adj. CLXXXIV, 30.
schouwe stf. CLXX, 9.
schrôten stv. CCCXXXV, *7.
schulde stf. CCCXLV, 22.
senftenier stn. CXXXII, 26.
sencbalyn stm. XXXVI, 28.
senken swv. LXXVII, 11. CCXV, 21. CCLIV, 26.
sibengestirne stn. CCXCV, 29.
sîhen stv. CXCIX, 31. CC, 16.
sîn verb. subst. CCCXXV, 21. CCC, 14.
sippemâl stn. CXCVI, 12.
sippezeln subst. inf. LXXIX, 25.
sir stm. CCXII, 12.
sitihbalc stm. CCXV, 30.
slahen stv. s. *gebot; abe slahen* CCXXXII, 18.
sliezen stv. XIX, 9. CXCIV, 2. CCLXXVIII, 7. CCCXIV, 21. CCCXLI, 21. refl. CCXXIII, 15.
slôjier stm. CCVII, 13.
slincvahs adj. LXXIII, 1.
smel stf. LIX, 2. LXXVI, 18. LXXVII, 2. CCXCVII, 31 var.
snellich adj. CXXIII, 16.
soln praet. praes. CLXI, 4.
sorgen subst. inf. XLI, 1. CCXXI, 2. CCCXLII, 27.
sorgenwan adj. CCLXXX, 7.
spân stm. V, 25 (?) CCCXXXIX, 19.
spanbank CLXI, 5.
spehen subst. inf. CCIII, 13.
spor stn. CXIII, 26.
spot stm. CLXXXVIII, 11.
stelze swf. CLXIII, 11.
sterzen subst. inf. CCLXXX, 12.
stivellichîn, stivalikein stn. CXXXII, 26. CCCXIV, 4.
stok stm. CCXLIII, 31.
strich stm. CCLXVI, 14.
sun stm. CCI, 25. CCII, 9. CLXXXIII, 16. CCLXIII, 1. var. 22. var. (vgl. *sûnel* Helbling I, 133).
süenen (*suonen*) swv. CCLXIX, 18.
süeze adj. CCLXXIX, 7.
süezen swv. CCLXX, 31.
sunder stn. I, 29.

prâche stf. CCXXI, 11.
swv. *ane s.* CLXII, 14.
f. XXV, 6. LXVIII, 18. CLXXXI,
CCLXXXIII, 31. CXLIX, 30.
XXVII, 12. CCCXVI, 8.
CXLIII, 4.
ubst. inf. XXI, 26. CCCXV, 16.
subst. inf. CCVIII, 14.
subst. inf. LXXXIII, 16.
m. CCXXI, 25.

n subst. inf. CCCXXIX, 7.
n. CCCXL, 27.
stn. CCCXIII, 15.
wv. CC, 5.
vf. CCCXVIII, 15.
swv. CCXXXIX, 30.
n. CCCXIV, 21.
ubst. inf. CCLXXX, 24.
re adj. CCLVII, 2.
stv. CLXVII, 29. *vür tragen* XIV, 21. CCC, 11. CCCXXIX, 28.
nt stm. CCCXLIII, 15.
swv. XLVIII, 8.
stv. *abe treten* CXCIX, 9. LXVIII, 23.
swv. CCX, 2. 7. CCLXXXIX,
var. CCCIII, 6.
subst. inf. CCCXVIII, 24.
e adv. LIV, 2.
swv. CXIX, 6.
vv. tuo an! XVIII, 20.
stm. CCCXXIV, 7. var. CXLII, 3.
CLXIX, 17.

ien swv. CVIII, 4 var.; subst. LXXVII, 20.
ózen subst. inf. CXXXVII, 12.
en stv. refl. CLXXXVI, 30.
nen swv. LXXIV, 16.
en swv. CCXXX, 27.
en swv. CXXIX, 9.
ngen stv. CCLVIII, 22.
stm. XCV, 13.
en swv. refl. CC, 14.
ien stv. CCLXXXVII, 3.

überwâg stf. (? *überwag* stn.?) LXXXI, 25.
überwegen stv. XCV, 31. CCXXII, 31. CCCXIV, 26.
ûf praep. L, 28. CCXXXI, 6. CCXCVIII, 29. CXCI, 26. CCCXXVI, 11. adv. LXXVII, 2. CXCII, 3. CLXXVI, 11. XCIII, 30. CCXVII, 5.
umbesweif stm. CCX, 31.
umbevalten stv. CLXXXIII, 12.
unde conj. CLXIV, 13. CLXXXIII, 9. CCXX, 7. CCXXXIX, 9. CLXVII, 8. CCCVI, 9.
underbunt stm. CCCXIX, 13. CCLIII, 27 var.
underslac stm. CCCXXVI, *8.
undersnit stm. XXVI, 30. LXXV, 18. XCVII, 1. CCXII, 24. CCLXXIX, 12. CCLXXXV, 22. CCCXIII, 8. CCCXX, 30.
underval stm. CCLIII, 31.
undurft stf. CCCXXXII, 23.
ungebeten part. adj. LVIII, 23. CCIX, 1.
ungebiten part. adj. LI, 6. CLXXXIX, 28. CCVIII, 16. CCCXX, 12.
ungelückede CLXXXVIII, 28.
ungemüetvertrîp stm. CCI, 30.
ungeschônt part. adj. CCXVIII, 28.
ungestriten part. adj. LIX, 2.
ungesuont part. adj. XLIV, 16.
ungevalt part. adj. CCLIV, 10.
ungefürt, ungefürtet, part. adj. LXIV, 2. CLXVI, 24. CCCXVII, 30.
unguot adj. XXXV, *6.
unkunstlich adj. XCVI, 18.
unsünde adj. CCLXXII, 29. (Conjectur).
unwizzeclich adj. CCLXXV, 22.
unzägelîch adv. CCXXXII, 21.
urlende stn. X, 7.
ûzerjeten part. adj. XLI, 18.
ûzerwelt part. adj. XXXVII, 14. CCCXV, 3.

valkenvar adj. CCLXXXIII, 10.
valten stv. CCCXLIV, 20. refl. CLXXXIV, 16.
vane swm. CCXIII, 3.

Araboisinne V, 31. CXCIX, 26.
Arkûn XLVI, 13.
Arl XXXII, 10. XXXVIII, 22. CCLXXIII, 13. CCLXXV, 1. CCXCIX, 11. CCCVII, 27. CCCXII, 14.
Arnalt XXIV, 1. CCXI, 23. CCXIX, 15. CCLXXXI, 1. CCCXXIII, 13. CCCXXIV, 28.
Arnolt XVI, 5—31, *11.
Artoys CCXII, 16.
Aveniûn CCL, 18. CCLV, 9. CCLIX, 1. CCLXI, 24.

Bâkûn XC, 9. CXLVI, 6. CCVI, 14.
Baldac CLIII, 2 var.
Bêals (1) XXXVI, 19. (2) CCXII, 17.
Bêamont CCXII, 11. *Bêamunt* XXXIX, 3. CCCVIII, 19.
Bêheim VIII, 26—31. *Bêheimland* VIII, 18.
Belanas XCIV, 14 var.
Belinar LXX, 27. XCIV, 9. CXLVII, 17. CLXXXIV, 11. *Belinât* XLV, 9.
Belykân (*Pelykân*) LXXIV, 18. CCCIV, 6. 12.
Belûr XLV, 7. LII, 16. LV, 29.
Benabilon XCIV, 15.
Benalas XCIV, 14.
Benolit (1) CCLXXIII, 10. (2) CXXIV, 27 var. CXXV, 6 var. CXL, 12.
Beonet XXXVI, 17. XLI, 17. CCXII, 20. CCLXXIV, 27. CCCXII, 21.
Berhtram (1) XVI, 5—31, *11. XXIII, 1 var. XXIV, 1. CXCVII, 6. CCXIX, 9. CCCXXVII, 17. (2) LIII, 18. LIV, 15. LV, 26.
Bernhart XVI, 5—31, *9. XXIII, 1. CCXIX, 13. CCLIII, 8. CCCXVIII, 21.
Blavî CCXI, 28. CCCVIII, 15. *Blavie* CCLXXIV, 7.
Bobin XXXIX, 15 var.
Bondonil LXXXIII, 9.
Bonolit CXXIV, 27. CXXV, 6.
Borgunois XXI, 4. *Burgonoys* XXXIV, 7. *Burgunoys* CCXCIX, 16.
Britûn XXI, 5. XXVI, 21. *Britunois* XXX, 7. CCXCVI, 30.
Brubant CCXXXVI, 30. CCLXXII 11. CCLIII, 8. CCLXXII, 1 CCCXXXVI, 17.
Buobe XVI, 5—31, *13. XXV, 1. CCX 23. CCCXXIII, 12. *Boviun* XXVII *9.
Burgonî XXVI, 21.
Burgunt XXX, 7.

Daniel XLI, 13 var.
Dâvît CXI, *10.
Desiderîô XII, 22—26 var.
Dîde (*Tyde*) XXXIX, 13. CCXII, 11.
Diuna (var. *Dyona*) CCVII, 16.
Diunalde (var. *Dyonalde*) CXXXI, 2 CXXXII, 16. CXXXVII, 6. CLXX 22. 27. CCLII, 25.
Dulcicors (var. *Dullicors*) CCLVI, 4
Dunalde CCCXXXIV, 18 var.
Duzanga XCIV, 17.
Dûzet CCXCIV, 8. CCCII, 22.

Eigunt (*Eigunde*) CXXXII, 17. CXXXVI, 30.
Emereis XLII, 3 var.
Engellant CCLIII, 18.
Engelois XXVI, 23. XXX, 8.
Eva III, 12. V, 27. CVIII, 14. 24. C 28. CXXXVb, 20. CXXXVc, CCLXXVII, 8.

Gabriêl CXI, 10 var.
Gahmuret LXXVI, 10. CC, 10. CCCI 7. CLIII, 2 var.
Gallîci (*Galici*, *Galiz*) XXVI, 20. XXXVI, 15. XLVI, 16.
Gaudîn XLVI, 1. CCXI, 25. CCCXVI 20.
Gauters XLVI, 1. CCXI, 25. CCX 16. CCXCIII, 19. CCCXVIII, CCCXXXVI, 21.
Gedeon CCLXXVI, 31.
Gelenunde LIX, 26.
Genalî XXXVII, 11. XLIII, 15.
gentisch adj. CCVIII, 13.

Gerhart CCCXXIII, 11. XXIII, 1 var.
Gerunde XXXIX, 7. CCXII, 17. CXCVI, 11. CCLXXIII, 19. CCCVIII, 16.
Gwigrimanz XLVI, 6. CCXI, 28. CCXIX, 18. CCXCII, 1. CCXCIII, 20. CCCXVIII, 21. CCCXXXVI, 21.

Halzibier XLII, 3. LI, 30. LIX, 23. CV, 17. CCXXXI, 19.
Heimrich (1) VII, 6. CXCVIII, 26. CCXCVII, 7. CCCXII, 21. (2) XVI, 28 var. XVIII, 29 var. XXVIII, 8 var. 16 var.
Herzeloyde (*Herzelöude*) CC, 12. CCCIV, 13.
Hispan LXIX, 24 s. *Yspan.*
Hoygier (1) XLIII, 20. (2) XXXIX, 3. CCXII, 9. CCLXXIII, 16.
Hûes XLVI, 3. CCXI, 30. (s. var.) CCXXIX, 15. CCXIX, 20. CCCXXIII, 13. CCCXXVII, 22.
Hûsinet XXXVII, 1 var. XXXVIII, 7. XLI, 23. CCLXXIV, 28.

India VI, 28.
Ypomidon CC, 8.
Irmentschart (*Irmetschart*) XII, 20. CXCVIII, 26. CCXVII, 21. CCLXVIII, 9. CCCVIII, 14 CCCXIX, 7. CCCXXI, 30.
Ysenhart LXXIV, 18.
Yspan XXI, 4. XXXVI, 11. XLI, 7. CCXCVI, 30.
Yspanî X, 5. XXVI, 19. XLIII, 7.
Isterrich XXVI, 22.

Jâcob CXI, *4.
Jelakin CXXXII, 25. CXXXVI, 18.
Jeralin CXXXII, 25 var.
Jesus I, 6 var. CXLVIII, 21.
Johannes CCLXXXVIII, 23.
Jorant (1) XXXVI, 14. XLI, 11. (2) XXXIX, 17 var.
Joseranz XLVI, 8. CCXI, 29. CCXIX, 17. CCXCI, 30. CCXCIII, 19. *Jozeranz* CCCXVIII, 22. *Joserant* CCCXXXVI, 18.
Jude CCXCVIII, 18.

Juliander XLIII, 18 var.
Junalet CCLV, 20.
Junamûr CLXXII, 4.
Junô XC, 19.
Kahûn XC, 9 var. CXLVI, 6 var. CCVI, 14 var.
Kalaber XXVI, 25.
Kanabêus XXXV, 18 var.
Kanar XLI, 23. LXIII, 17. CCLXXIII, 30. CCLXXIV, 28. CCCVIII, 19.
Kandaris (*Kanderis*) CXXXIX, 13. CXLIII, 18. CLII, 21. CLXII, 21. CLXVIII, 20. CLXXX, 5. CCXVI, 20. CCLIX, 18. CCLXXX, 30.
Kandanûr XXXVII, 7. XLI, 15. XLIX, 16. CCLXXIV, 30.
Kandulac XLII, 17. LXVIII, 23. LXXVI 3. CLXXXIV, 10. *Kandelac* CCCXXXVII, 6. *Kandaluoc* CCVIII, 6. *zandaluoc* CXCIV, *50.
Kandûr CCLXXV, 30 var.
Kanfinon LXXXIII, 5.
Capitoljum XIII, 18.
Karitol CCLV, 21.
Karitûn XXVI, 22.
Karl, Karle XI, 23. XIIa, 1. XIIb, 1. XXIX, 8. XXX, 2. CLXIII, 14. CCXXXII, 24. CCLXXXVII, 8. CCXCIX, 12. CCCXXII, 10. CCCXXXVI, 27.
Karnit LX, 13.
Keilit XLVI, 16.
Kibalin XLVI, 25. CCXI, 26. CCLXXII, 9. CCCXXXVI, 19.
Kybert XVI, 5—31, *9. XXIII, 1. CCXIX, 13. CCXXVII, 15. CCXLV, 27. CCCXXVII, 22. CCCXXVIII, 13.
Kyburc (1) CCLXXV, 1. (2) XII, 27, *6. XXIIc, 1. LXXII, 1. XCV, 18. CLV, 10. CLXXVIII, 28. CLXXX, 16. CCXXIV, 14. CCLXXVI, 13. CCCXX, 2.
Kilbert XXIII, 1 var.
Kyllois (1) s. *Willehalm.* (2) CCXII, 15.
Klangêla CCLXX, 1.

Korntîn CCCXXXVII, 28.
Kriemhilde CIII, 5.
Christ I, 17. III, 1 u. s. w.
Kunal CXCVII, 20. 29. CCIII, 28.
Kunarge XXXVII, 1. CCLXXIV, 28 var. (vgl. XXXVII, 1 var.)

Lancbarten XXVI, 24. *Lamparten* XIIa, 22.
Landrîs CCXI, 31. CCXIX, 20.
Langalas XC, 24. XCVII, 10. CXXXIV, 27.
Larîe CCCXXXVII, 24.
Lêo CCXLV, 4. CCXLVIII, 13. XIIb, 9. XIII, 23. var. XIV, 1—4, *4, *21, 10, *11.
Lyanit XXXIX, 19. XLIII, 20. CCXII, 13. CCLXXIII, 27. CCCVIII, 17.
Liliander XXXVI, 13.
Liôn CCLII, 6.
Litenant XXXIX, 13. CCXII, 11.
Loys (1) XXXII, var. XXXIV, 14. XXXV, 19. XXXVI, 7. CCXXII, 3. CCXCIII, 11. CCXCVI, 29. CCCXXXIII, 25. (2) CCXCIV, 5. CCCXIII, 5. CCCXIV, 20.
Lorrenis XXXIV, 7.
Ludwig XXXII, var.
Lunatel XLVI, 13.

Mahmet XLIX, 25. XC, 6. CXVII, 27. CXLVI. 3. CLXIII, 3. CLXIV, 17. CLXXIX, 24.
Mamurtanit XC, 24. CXXIII, 15. CXXXVII, 17.
Mariâ CXI, 11. III, 9 var. XXXII, var.
Marsilî (1) XI, 28. XXXI, 1. *Marsilies* XXXII, *16.
(2) CXC, 1.
Meilân XII, 22—26 var.
Mêlanz CCXI, 30 (s. var.).
Meliganz XLVI, 9.
Mîle XLI, 28 var. CCXI, 26. CCXCI, 30. CCXCIII, 20. CCXCIV, 4. CCXCV, 19. CCCXVIII, 19. CCCXXXI, 11. CCCXXXV, 15.
Mituêle (var. *Mitône*) XLII, 18.
Monschoy XLIII, 31. *Monsjoy* L, 4.
Montanar CLIV, 9.
Morark XXXVI, 19.
Môrlant LXXXII, 29.
Munleûn (*Mûlleûn*) XXXIII, 23. CXCVI, 9. CCCXXXIV, 17. 21. CCCXLII, 5.

Naribon IV, 13. VII, 1. IX, 12. CXCIX, 1. CCCXXII, 1.
Norant XXXIX, 17.
Normandî XXX, 23. *Normandie* XII, 27, *11 D. *Normani* XXX, 5.
Nurgal LX, 13. LXXXIX, 24.

Olivier XXXI, 3. XLVI, 23.
Oranse (*Oransche*) CXCVII, 6. CCXXIII, 14. CCLIII, 13. CCLIV, 16. CCCXX, 6. CCCXXI, CCCXLV, 13. *Orense* CXCVII, 23.
Oreste CCXII, 15.
Orlens CXCVI, 9.
Ornal XXXVI, 5—31 var.
Oesterrîch XXVI, 22 var.
Ottaker VIII, 24.

Paligân XI, 27. XLII, 1. LIX, 27. CCLXXXVII, 9.
Pantalî CCXI, 27. CCXIX, 19.
Pantanor XLVI, 11.
Paris CCXLV, 4. CCXLVIII, 11. *parisin* adj. CLXIX, 17.
Pavie XII, 21. XV, 21.
Perre CCXII, 14.
Persiâ XXXV, 18 var.
Persîte CXXXII, 23. CXXXVI, 26.
Personificationen: *Êre* XVI, 10. *Kiusche* CCCIII, 24. CCCV, 14. *Milte* XVI, 10. *Minne* LVIII, 24. CCCV, 14. 15. u. ö. *Wankelhart* XX, 28. *Wendelmuot* XX, 28. CCLIX, 10.
Pickarde XXI, 5. *Bykart* XXX, 8.
Pynal CCCXXXIV, 18. CCCXXXV, 23.
Pirre XLIII, 26.
Pôdius (*Poydius*) XLII, 12. LI, 13.
Poytwîn LVIII, 1.
Portigal X, 4. XXXVI, 17. XXXVIII, 12. CXCVI, 11. CCXII, 19.
Preziljan LXXIV, 21.
Prianit XLVI, 15.

Prînel CCLV, 26.
Provenze XXVI, 19. CCCXXVII, 18.
Provenzâl XXI, 5 XXX, 9.
Pulle XXVI, 25.
Punarge XXXIX, 17.
Punzel CLXXV, 10.

Rycart (*Ritschart*) XXXIX, 19. CCXII, 13. CCLXXIII, 28.
Rivetinet CXCII, 15. CXCV, 2. CCV, 15. CCCXXIII, 23. CCCXLIII, 17.
Robert CCXII, 12.
Roden CCL, 18. CCLIX, 15.
Roygier CCXLIV, 13.
Royval XXXVII, 6. XLIII, 11. CCLXXIII, 25.
Rôme XII, 25. CCLXXXVII, 11.
Rômaer XIII, 14. CCLXXII, 12. CCLXXXVII, 12. *Roemer* XIIb, 13.
Rubîn XXXIX, 15.
Runal CXCVI, 17—20 var. CXCVIII, *15.
Runzeval (*Runcival*) XXXII, 21. LX, 16. LXIX, 29. CXXIV, 21. CLV, 20. CLXIII, 15. XIIa, 6. XXXII, *9.
Ruolant XXXI, 3. XLVI, 23 XXXII, *5.

Samargon XLIX, 2. LXXVI, 2. CLXXXIV, 13.
Samsôn XLVI, 3. CCXI, 29. CCXXIX, 15. CCXCV, 15.
Sanfalê (*Sampholê* var) L, 29.
Saniel XXXVI, 29. XLI, 13 var. XLI, 26. CCLXXIV, 1. CCCVIII, 20.
Sant, der CCVII, 31.
Sargûn LXIII, 24.
Sarmaginât XLIX, 2 var.
Sarrazîn LXXX, 22. XCIX, 3.
Segremors CCLVI, 3.
Sêlant XXVI, 23.
Senebalin CLXXII, 8. CCLXXIII, 21.
Sentrinat LXXXIX, 25.
Serinet LIX, 27.
Synagûn XLII, 3. XLIX, 14. LI, 13. CCXXXI, 19.
Sizil XXVI, 27.
Steven CCCXXXII, 8.
Sungalit XXXIX, 15. CCXII, 14 var.
Suzzit CCVII, 16.

Talimon (1) XLVII, 18. XLVIII, 30. LIX, 25. (2) XLVIII, 30 var. CCXXXII, 10.
Talmanar LXXXVI, 20. *Talmonar* XLVIII, 30 var.
Tandernas CCXI, 31. *Tandernâ* CCCXXXVI, 23
Tangelant XXXVII, 4.
Tangelesant CLXXXIV, 27.
Tangronet LXXI, 2. CLXXXIV, 18.
Tebêanal XLVIII, 28.
Tenebrî CI, 5
Termes CCXXVIII, 21. *Termis* CCCXXIX, 21.
Terramer XXXV, 17. 23. CIV, 25. CCL, 2. CCCXLIV, 14. XLII, 1 var. L, 20 var. LI, 2 var.
Tervigant LXXIXa, 6. XC, 8. CXV, 5. CXVII, 26. CXLVI, 3. CLXIV, 17. CLXXX. 25. CCVI, 14. CCXXV, 19. CCXXXII, 9. CCLXI, 1.
Thinaz CCCXXXIV, 18 var.
Thomas acc. *Thôman* VI, 27.
Tîbalt (*Tybalt*) V, 1. XLII, 4. LXXXI, 11. LXXXII, 2. CLXII, 19. CCXXV, 13. CCXXXIV, 2. CCCXXII, 14. CCCXLIII, 23. CCCXLIV, 8.
Tygris LXIII, 29. LXIV, 3.
Tinal XXXVII, 5.
Tynal CCLXXIII, 26. CCCVIII, 17.
Tinal (var. *Tinalt*) CLXXXVIII, 7. CCVII, 23.
Tynant CCXLIV, 13. CCXLIV, 16 var.
Tynasant (var. *Tysanant*) CCXII, 12.
Tiutsche XXXIX, 1. *thuschû lant* XIV. 1—4 var.
Todjerne LVII, 21. LX, 2. CLX, 2. CCXXXII, 27.
Trîant CLXXXIV, 5.
Trinatel CLXXII, 5.
Tritunel XXXVII, 4. XLI, 25.
Troy (*Troys*) CLXVI, 29.
Tschampany CCXII, 10.
Tschamponeis XXXIV, 8.

Tschampflûrs LXIII, 19.
Tschartis CXCVI, 12. *Tschartes* CCCXLII, 5.
Tscherines (1) (*Tschermes*) XLVII, 30. CCXI, 27. CCXIX, 19.
(2) (*Scherines*) XLVI, 11.
Tschoise XLIV, 6. LI, 29.
Tulangar XXXVI, 29.
Tunabilon XCIV, 15 var.
Tunal CCLXXIII, 26 var. CCCVIII. 17 var.
Tungalit CCXII, 14.
Tungalt CLXXII, 10. CLXXXIX, 1. CXC, 3.
Tungenal CCLVI, 1.
Tuninat CLXXII, 10. CLXXVI, 7. CLXXVIII, 10. CCCXXIII, 21.
Tuntanabrî XXXVII, 12 var. XLIII, 15 var.
Tuntanar CXXIII, 29. CXXV, 1.
Tuntanis CLXIV, 20.
Turpîn XXXI, 19.
Tuschanois XXVI, 24.
Tussangulê (*Tusangulê*) LXXIII, 9. LXXX, 13. LXXXII, 22. XCII, 15. CV, 3. CLXXXIV, 17. CLXXXVII, 9. CCLXXXII, 29. *Tussangulân* LXXIII, 20. LXXXV, 2.
Tûzamanz LXXIII, 20. LXXX, 25.

Ungalip Keilit und *Ungulis von Keilit* XLVI, 16 var.
Uolrich CCCIV, 30 *von dem tûrlîn* III, 26. VII, 1—25.

Falfunde LIX, 26 var.
Fâunet XLVI, 15.
Vênus LXXIII, 25. XC, 17. CXCIV, 1. CCXXXIII, 6. CCXXV, 16. CCLX, 1. 31. CCXCVIII, 7. 9.
Finulater XXXVIII, 9.
Viversîn CCLXIII, 20.
Fivianz CCXI, 10. CCXIX, 23. CCCXVI, 5. CCCXXVIII, 15. CCCXXXIV, 3. CCCXL, 28.
Flagenal CXXV, 11.
Flagenât LXIII, 23.
Floret XVI, 29. XVIII, 28. XIX, 1. XXVIII, 8. 16. CCXIII, 16.
Francriche XXV, 27. XXVI, 20. *Franchenrich* CCCXLIII, 20.
Franzois XXI, 3. CLXXII, 6. CCCXXXIII, 26. adj. CIX, 8.
Franzois(a)er XXXVI, 5. LXI, 23. LXXVI, 30. CLXIX, 16. CLXXI, 11. CCXLVIII, 18. CCXCVII, 16. CCXCVIII, 15. CCCIII, 21. CCCXXII, 13. CCCXL, 24. *Franzoysinne* CXCV, 14.
Frygende XLVII, 1.

Walh XXIX, 10.
Wigoleis CCCXXXVII, 26.
Willehalm, Wilhalm häufig, *Willehelm* CI, 6. *Willekin* CCII, 10. *Kyllois, Killoys*, XXII, 11. CXLIII, 6. CLIV, 18. CCIII, 1. CCXLIX, 20. CCLXXXII, 1. *Killamz* XXVIII, *6.
Willekin (1) XXXIX, 7. XLIII, 21.
(2) s. Willehalm.
Winalit XLVI, 11 var.
Witschart XVI, 5—31, *13. XXV, 1. XLVI, 2. CCXI, 23. CCXCV, 17. CCCXVIII, 22.
Wolfram IV, 7. 22. XXVIII, 27. XLVI, 19. LXVIII, 4. CCLXXII, 2. CCCXXXII, 22. 28. CCCXXXIII, 8. 28. CCCXLI, 25.

Zandaluoc s. *Kandulac.*
Zazamanc LXXVI, 8.
Zerwalt XCII, 21.
Zyanit XLIII, 20 var.
Zukander XXXVII, 13. CCXXVI, 30.

Im Verlage des Vereins sind ausser andern Publicationen erschienen:

Bibliothek der mittelhochdeutschen Literatur in Böhmen. Begründet von Ernst Martin.

Band I. **Wilhelm von Wenden.** Ein Gedicht Ulrichs v. Eschenbach, herausgegeben v. Wendelin Toischer. Prag, 1876. Gr. 8. 16½ Bogen.
Preis für Mitglieder 1 fl. 50 kr. Ladenpreis 3 fl. — kr.

Band II. **Der Ackermann aus Böhmen.** Herausgegeben und mit dem tschechischen Gegenstück Tkadleček verglichen von Johann Knieschek. Prag, 1877. Gr. 8. 9¼ Bogen.
Preis für Mitglieder 1 fl. — kr. Ladenpreis 4 Mark.

Band III. **Das Leben des heil. Hieronymus** in der Uebersetzung des Bischofs Johannes VIII. von Olmütz, herausgegeben von Anton Benedict. Prag, 1880. Gr. 8. 19¼ Bogen.
Preis für Mitglieder 1 fl. 50 kr. Ladenpreis 3 fl. — kr.

Städte- und Urkundenbücher aus Böhmen. Herausgegeben von Dr. Ludwig Schlesinger.

Band I. **Stadtbuch von Brüx bis zum Jahre 1526.** Bearbeitet von Dr. L. Schlesinger. Prag 1876. Gr. 4. 31 Bogen.
Preis für Mitglieder 3 fl. — kr. Ladenpreis 4 fl. 50 kr.

Band II. **Urkundenbuch der Stadt Saaz bis zum Jahre 1526.** Bearbeitet von Dr. L. Schlesinger. Prag 1892. Gr. 4. 37 Bogen.
Preis für Mitglieder 4 fl. — kr. Ladenpreis 6 fl. — kr.

Deutsche Chroniken aus Böhmen. Herausgegeben von Dr. L. Schlesinger.

Band I. **Die Chronik der Stadt Elbogen.** (1471—1564). Bearbeitet von Dr. L. Schlesinger. Prag 1879. Gr. 8. 14 Bogen.
Preis für Mitglieder 1 fl. 80 kr. Ladenpreis 3 fl. 60 kr.

Band II. **Simon Hüttels Chronik der Stadt Trautenau.** (1484—1601) Bearbeitet von Dr. L. Schlesinger. Prag, 1881. Gr. 8. 29⅛ Bogen.
Preis für Mitglieder 3 fl. 50 kr. Ladenpreis 5 fl. — kr.

Band III. **Die Chroniken der Stadt Eger.** Bearbeitet von Heinrich Gradl. Prag, 1884. Gr. 8. 31 Bogen.
Preis für Mitglieder 3 fl. — kr. Ladenpreis 5 fl. — kr.

Druck von Heinr. Mercy in Prag.

831.108 .B582 v.4 C.1
Willehalm. AAG0768
Stanford University Libraries
3 6105 044 922 149

831.108
B582
v.3-4
Bibliothek der mittelhochdeutschen
litteratur in Boehmen. 349829
DATE
NAME
DATE
NAME
349829